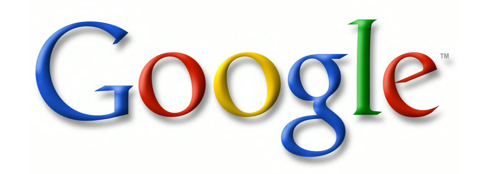
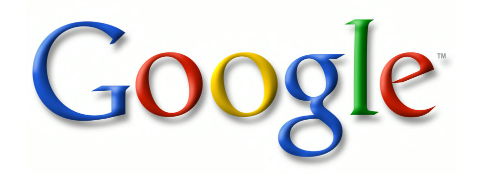




R. SMEND

Die Weisheit des Jesus Sirach









DIE
WEISHEIT DES JESUS SIRACH

ERKLÄRT

VON

RUDOLF SMEND
PROFESSOR IN GÖTTINGEN

MIT UNTERSTÜTZUNG DER KÖNIGLICHEN GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN IN GÖTTINGEN



BERLIN
VERLAG VON GEORG REIMER
1906



JULIUS WELLHAUSEN

GEWIDMET.

VORREDE.

Neben der Auslegung und der geschichtlichen Würdigung des Sirach nimmt die Kritik des hebräischen Textes und der Uebersetzungen in dem vorliegenden Kommentar einen unverhältnismässigen Raum ein. Schon bei Johannes Drusius (van der Driesche), der im Rückgang auf den Urtext die wissenschaftliche Erforschung des Sirach begründet hat, ist es nicht anders, und weshalb es unvermeidlich ist, ergibt sich unten aus den Prolegomena. Vorläufig möchte ich es aber schon hier rechtfertigen, in kurzer Darlegung des Ganges, den meine Sirachstudien genommen haben.

Vor langen Jahren habe ich den syrischen Text mit dem griechischen verglichen. Denn obwohl die Originalität der syrischen Uebersetzung längst feststand, hatte sich in Deutschland Niemand systematisch um die Hunderte von Stellen bemüht, an denen Lesefehler, Missverständnisse und Willkürlichkeiten des griechischen Uebersetzers auf Grund des Syrers nachgewiesen werden konnten. Dagegen hatte in England A. Edersheim (Apocrypha, edited by Henry Wace, Vol. II, London 1888) diese Aufgabe in Angriff genommen. Er hatte zugleich die Verderbtheit des griechischen Vulgärtextes betont und zu seiner Verbesserung von neuem den Complutensischen Text herangezogen, dessen Vorzüge schon Joachim Camerarius und Johannes Drusius, und später Grabe und Bretschneider erkannt hatten, der dann aber von O. F. Fritzsche fast völlig verworfen war. Edersheim hatte auch die Afterübersetzungen, so namentlich die sahidisch-koptische, benutzt und die schon von Cornelius a Lapide bemerkte Verwandtschaft des Lateiners mit dem Syrer ins Auge gefasst und in neuer Weise zu erklären versucht. Ich konnte seine Beobachtungen ergänzen

und korrigieren und dabei wertvolles kritisches Material benutzen, das die Göttinger Bibliothek aus Lagardes Nachlass besitzt. So hatte ich einen glossatorischen Kommentar zum ganzen Buche einigermassen fertig gestellt, als die Entdeckung des hebräischen Textes, durch die S. Schechter sich einen bleibenden Namen gemacht hat, mir Einhalt gebot. Sehr viele meiner Vermutungen fand ich freilich bestätigt, aber zugleich war die Aufgabe jetzt in völlig neuer Weise gestellt und damit der Arbeit eine unerwartete Ausdehnung gegeben.

Die Wiederherstellung von etwa 200 Zeilen, die in den hebräischen Handschriften mehr oder weniger zerstört sind, erwies sich als ebenso zeitraubend und schwierig wie unerlässlich. Sodann zeigte sichs, dass der hebräische Text im höchsten Grade verderbt war, und dass die Uebersetzungen nur auf Grund umständlicher Untersuchung zu seiner Verbesserung herangezogen werden konnten. Denn die Probleme, die der griechische, lateinische und syrische Text ihrerseits stellten, waren viel komplizierter, als man früher geglaubt hatte. Der hebräische Text beweist, dass der Grieche und der Syrer ihre hebräischen Vorlagen an manchen Stellen sehr willkürlich wiedergegeben haben, aber noch in anderer Hinsicht ist ihr Wert gesunken. Bickell hatte angenommen, dass der Syrer freilich nach hebräischer Vorlage, gelegentlich jedoch auch in Anlehnung an den Griechen, gearbeitet habe. In unerwünschtem Grade hatte er Recht gehabt. Der Syrer ist oft sogar einem stark entarteten griechischen Text gefolgt. Ich selbst hatte in den Zusätzen, mit denen der griechische Vulgärtext in der Complutensis und in manchen griechischen Handschriften vermehrt ist, Reste einer zweiten griechischen Uebersetzung vermutet, die auf einen erweiterten hebräischen Text zurückginge. Meine Vermutung wurde dadurch bestätigt, dass in den hebräischen Handschriften an mehreren Stellen der erweiterte hebräische Text zu Tage trat. Die zweite griechische Uebersetzung ist indessen nicht nur in manchen unserer griechischen Handschriften mit der ersten vermischt, noch stärker hat sie die griechischen Vorlagen des Lateiners und des Syrers beeinflusst.

Die Verbesserung des hebräischen Textes ist jetzt das hauptsächlichste Ziel der Arbeit. In erheblichem Masse ist er

selbst dazu das Mittel, und eine hebräische Konkordanz wird auf die Dauer auch aus diesem Grunde unentbehrlich sein. Gleichwohl erschien es mir vor der Hand noch notwendiger zu sein, den Sprachgebrauch und die Uebersetzungsweise des Enkels in einem vollständigen griechisch-syrisch-hebräischen Index festzustellen, der in einigen Monaten im Druck erscheinen soll. Denn für die Emendation des Hebräers kommen in erster Linie doch die Uebersetzungen, und namentlich die erste griechische, in Betracht. Die Abweichungen der Uebersetzungen vom Hebräer und von einander sind aber so gross, dass allein auf Grund einer vergleichenden Statistik der Wert ihres Zeugnisses in jedem einzelnen Fall festgestellt werden kann. Durch Erschliessung der Vorlage des Enkels muss übrigens auch positiv der Wert des gegenwärtigen hebräischen Textes gesichert werden. Sodann kann nur mit Hülfe einer solchen Statistik für das übrige Drittel des Buches, das wir nur in den Uebersetzungen besitzen, der Urtext erschlossen werden, soweit das überhaupt möglich ist.

Der vorliegende Kommentar besteht deshalb zumeist aus dem Nachweis und der Beurteilung von Parallelen, die der hebräische Text und die Uebersetzungen für die einzelnen Stellen bieten. Zu dem Zwecke musste ich die Uebersetzungen grösstenteils in ihrem Wortlaut anführen. Dabei habe ich dem Syrischen, das zur Verringerung der Kosten mit hebräischen Lettern gedruckt ist, für des Syrischen unkundige Leser, soweit das nötig schien, deutsche Uebersetzung beigegeben. Den Lateiner habe ich überall da aufgenommen, wo er irgendwie für den Griechen oder für den Urtext in Betracht kommen kann, aber auch da, wo ich die lateinische Uebersetzung aus griechischen Varianten erklären konnte. Dagegen habe ich die der zweiten griechischen Uebersetzung angehörigen Verse in den Prolegomena abgedruckt und in ihrer Gesamtheit besprochen, sie im Einzelnen aber nur ausnahmsweise im Kommentar erörtert. Zu weiterer Entlastung des Kommentars habe ich der gleichzeitig erscheinenden Ausgabe des hebräischen Textes, die ich überall voraussetze, eine deutsche Uebersetzung des ganzen Buches beigefügt.

Was ich über die Uebersetzungen als solche zu sagen wusste, habe ich in den Prolegomena ausgeführt. Im übrigen interessierten sie mich nur als Zeugen für den Urtext, so namentlich der

sprachliche Ausdruck des Griechen, über den ich hiervon ab
gesehen auch kein Urteil habe. Dass ich auch sonst in keine
Beziehung abschliessende Resultate bieten kann, bin ich mi
bewusst. Es musste mir genügen, die Schwierigkeit der Re
konstruktion des Urtextes darzutun und daneben einigermasse
die Mittel aufzuzeigen, die hierfür zu Gebote stehen.

Den Gedankengang Sirachs und den strophischen Bau seine
Reden habe ich überall in der Einleitung der einzelnen Abschnitt
dargelegt. Zur Orientierung des Lesers zitiere ich deshalb i
der Ueberschrift der links stehenden Kolumnen überall de
Abschnitt, dem die auf beiden Kolumnen besprochenen Vers
angehören. Ich bemerke übrigens auch hier, dass ich sämtlich
Texte nach den Kapitel- und Verszahlen der Septuaginta-Ausgabe
von Tischendorf und Swete zitiere. Wo ich davon abgehe, hab
ich es ausdrücklich erklärt.

Die Veröffentlichung dieser Arbeit ist mir durch die Unter
stützung der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften i
Göttingen und darüber hinaus durch die Opferwilligkeit de
Herrn Verlegers ermöglicht; für beides habe ich auch hier ge
ziemend Dank zu sagen. Bei der Arbeit selbst habe ich mic
mancher Hülfe erfreuen dürfen. Was ich N. Bonwetsch un
F. Justi, was ich insbesondere R. Pietschmann und G. Steindorf
bezüglich der slavischen, armenischen und koptischen Ueber
setzungen verdanke, habe ich an seinem Orte gesagt. Ausserder
bin ich meinen Kollegen A. Rahlfs, K. Sethe, E. Schwartz
J. Wackernagel und J. Wellhausen für manche Aufklärung ver
pflichtet.

Göttingen, im Juni 1906. R. Smend.

Inhalts-Verzeichnis.

Erklärung der Abkürzungen.

Zum griechischen Text:

Gr. = griechische Uebersetzung des Enkels.
Gr. II = zweite griechische Uebersetzung.

A = Cod. Alexandrinus B = Cod. Vaticanus C = Cod. S. Ephraemi rescriptus S = Cod. Sinaiticus	nach H. B. Swete und E. Nestle.

23 = Cod. Venet. Gr. I, nach Lagardes Collation.
55 (unbekannt), nach Holmes-Parsons.
68 = Cod. Venet. Gr. V, nach Holmes-Parsons.
70 = Cod. Monac. Gr. 551 (olim Augustanus), nach eigener Collation.
106 = Cod. Ferrarensis. 187, nach Lagardes Collation.
155 = Cod. Hagensis Meerman. II, (nach Hatch jetzt in der Bodleiana in Oxford), nach Holmes-Parsons.
157 = Cod. Basiliensis B VI 23, nach Holmes-Parsons.
234 = Cod. Mosquensis d, nach Holmes-Parsons.
248 = Cod. Vaticanus 346, nach Holmes-Parsons.
253 = Cod. Vaticanus 336, nach E. Klostermanns Collation.
254 = Cod. Vaticanus 337, nach Holmes-Parsons.
296 = Cod. Vaticanus Palatino-Heidelbergensis 337, nach Holmes-Parsons.
307 (oder vielmehr 307*) = Cod. Monac. Gr. 129, nach Holmes-Parsons.
308 (oder vielmehr 308*) (unbekannt), nach Holmes-Parsons.
Fragm. Hieros. = J. Rendel Harris, Biblical Fragments from mount Sinai (London 1890) p. 11ff.
k = Codex 6 der grossen Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, nach eigener Collation.

v^{I} oder v = Cod. Vindobonensis Theol. Gr. 11, nach Lagardes Collation.
v^{II} = Cod. Vindobonensis Theol. Gr. 147, nach den Angaben von Hatch.
Anton. = Loci communes des Antonius Melissa, nach Migne, Patrol. Gr. Tom. 136.
Gesner = Conradus Gesner, Loci communes, Francofurti a. M. 1581.
Max. = Loci communes des Maximus Confessor, nach Migne, Patrol. Gr. Tom. 91.

Afterübersetzungen des Griechen:

Achmim. = Achmimische Uebersetzung, nach R. Pietschmann.
Aeth. = Aethiopische Uebersetzung; vgl. Dillmann, Vet. Test. Aethiopici Tom. V, Berolini 1894.
Armen. = Armenischer Sirach (Venedig 1833), nach F. Justi und H. Herkenne.
Boh. = Boheirische Uebersetzung, nach R. Pietschmann.
Pal. = Christlich-Palästinische Fragmente (vgl. § 7).
Sah. = Sahidische Uebersetzung, nach R. Pietschmann, G. Steindorff und N. Peters.
Slav. = Slavonische Uebersetzung (Ausgabe der Bibelgesellschaft s. l. e. a.), nach N. Bonwetsch.
Syroh. = Codex Syrohexaplaris ed. Ceriani (Monumenta sacra et profana VII, Mediol. 1874).

(Zum lateinischen Text:)

Lat. = Vetus Latina, nach Sabatier.
Am. = Cod. Amiatinus, nach Lagarde, Mitteilungen I, 283 ff.
Corb. 1. 2 = Codd. Corbeienses 1. 2, nach Sabatier.
Sang. 14 = Cod. Sangermanensis 14, nach Sabatier.
Sang. 15 oder Sang. = Cod. Sang. 15 = Parisinus 11553, nach Lagardes Collation.
Theoder. = Cod. S. Theoderici ad Remos, nach Sabatier.
Tol. = Cod. Toletanus, nach Palomares, bezw. nach Bianchini, Vindiciae can. script. (Romae 1740).
Tolos. = Toulouser Fragment, herausgegeben von C. Douais (Une ancienne version etc., Paris 1895).
Turic. = Cod. Carolinus Turicensis, nach O. Fr. Fritzsche.

August. spec. = Augustinus' Speculum (ed. Weyrich).
Brev. = Breviarium Mozarabicum (Migne, Patr. Lat. Tom. 86).
DS = De divinis scripturis (ed. Weyrich).
Lib. com. = Liber comicus (Anecdota Maredsolana I, 1893).
Miss. = Missale Mozarabicum (Migne, Patr. Lat. Tom. 85).

Berger = S. Berger, Histoire de la Vulgate (Paris 1893).
Herkenne = H. Herkenne, De Veteris Latinae Ecclesiastici capp. I—XLIII (Leipzig 1899).
Thielmann = Ph. Thielmann in Wölfflin's Archiv für lateinische Lexicographie und Grammatik VIII, 501 ff. IX, 247 ff.

Zum syrischen Text:

Syr. = Syrischer Sirach, nach Lagarde, Libri V. T. apocryphi Syriace (Leipzig und London 1861).
Ambr. = Codex Ambrosianus ed. Ceriani (Milani 1876).
b = Codex Mus. Brit. 12142, nach Lagarde.
Berol. = Codex Berolinensis Sachau 70, nach eigener Collation.
h = Codex Sebastiani Hardy, nach der Londoner Polyglotte.
Mas. I = Codex Mus. Brit. Add. 12138 } nach eigener Collation.
Mas. II = Codex Mus. Brit. Add. 12178 }
Maus. = Biblia sacra juxta versionem simplicem, Mausilii 1887. 1892.
p = Codex Pocockianus } nach der Londoner Polyglotte.
u = Codex Ussherianus }
w = Londoner Polyglotte.
Arab. = Arabische Uebersetzung, nach der Londoner Polyglotte.

Zur Textkritik und Exegese:

W. Bacher, Jewish Quarterly Review IX, 543—562. XII, 272—284. Revue des Études Juives XXXVII, 308—317. XL, 253—255.
A. Bevan, The Wisdom of ben Sira in The Journal of Theological Studies I, 135 ff. (mir unzugänglich).
G. Bickell, Zeitschrift für katholische Theologie, 1882, 326 ff. (über Sir. 51, 13—30). — Derselbe, die Strophik des Ecclesiasticus, Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, 1892, 87 ff.
C. G. Bretschneider, Liber Jesu Siracidae Graece, Ratisbonae 1806.

A. E. Cowley and Ad. Neubauer, The Original Hebrew of a portion of Ecclesiasticus (39, 15—49, 11), Oxford 1897.

Johannes Drusius, ΣΟΦΙΑ ΣΕΙΡΑΧ, Franekerae 1597.

A. Edersheim, Ecclesiasticus, Apocrypha ed. H. Wace, Vol. II, London 1888.

O. Fr. Fritzsche, Die Weisheit Jesus Sirach's. Kurzgefasstes Exegetisches Handbuch zu den Apokryphen des A. T., V. Lieferung, Leipzig 1859.

Hugo Grotius, Annotationes in V. T., Vol. III, Parisiis 1644.

J. Knabenbauer, Commentarius in Ecclesiasticum, Cursus Scripturae Sacrae, ed. Cornely etc. II 2, 6, Parisiis 1902.

Jsrael Lévi, L'Ecclésiastique I II, Bibliothèque de l'École des Hautes Études, Sciences Réligieuses X 1. 2, Paris 1898. 1901.

E. Nestle, Marginalien und Materialien, Tübingen 1893.

Th. Nöldeke, The Original Hebrew of a portion of Ecclesiasticus, Expositor XXIX, 347 ff., London 1897. — Derselbe, Bemerkungen zum hebräischen Ben Sira, Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft XX, 81 ff., Giessen 1897.

F. Perles, Notes critiques sur le texte de l'Ecclésiastique, Paris 1897 (aus der Revue des Études Juives XXXV).

N. Peters, Der Hebräische Text des Buches Ecclesiasticus, Freiburg i. B. 1902.

V. Ryssel, Die Sprüche Jesus', des Sohnes Sirachs, in E. Kautzsch, die Apokryphen und Pseudepigraphen des Alten Testaments, I. Band, S. 230—475, Tübingen 1900. — Derselbe, Theologische Studien und Kritiken 1900, 363 ff. 505 ff.; 1901, 75 ff. 269 ff. 547 ff.; 1902, 205 ff. 347 ff.

S. Schechter and C. Taylor, The Wisdom of Ben Sira, Cambridge 1899.

S. Schechter, Jewish Quarterly Review X, 197—206. XII, 266—272. 456—465.

A. Schlatter, Das neugefundene hebräische Stück des Sirach, Beiträge zur Förderung christlicher Theologie I 5. 6, Gütersloh 1897.[1]

---

[1]) Ein Verzeichnis älterer exegetischer Literatur gibt Bretschneider p. X seqq.

Prolegomena.

Kap. I. Jesus Sirach und sein Buch.

§ 1. Jesus Sirach und seine Zeit.

Jesus Sirach war ein Weisheitslehrer, der die vornehme Jerusalemische Jugend unterrichtete, aber wie die Weisheitslehrer jener Zeit war er zugleich Schriftgelehrter d. h. Gesetzeslehrer. Als solchen (ἀναγινώσκων = סופר) bezeichnet ihn der griechische Uebersetzer, sein Enkel, in seiner Vorrede, und er selbst preist offenbar seinen eigenen Stand, indem er das Lob des Schriftgelehrten singt (38, 24—39, 11). Er versammelte seine ישיבה (= Zuhörerschaft 51, 29) in seinem בית מדרש (= Lehrhaus 51, 23), was ein Terminus der Schriftgelehrsamkeit ist. und gelegentlich redet er auch in der juristischen Logik des Schriftgelehrten (23, 11. 23). Uebrigens war er wie die damaligen Schriftgelehrten (s. z. 38, 33) vermutlich priesterlicher, dabei aber auch wohl vornehmer Herkunft. Wenigstens war er in jüngeren Jahren weit gereist (31, 9—13. 51, 13), und vielleicht hatte er damals auch im Dienste eines griechischen Königs, etwa Ptolemaeus' IV. (220—204), gestanden[1]).

Die griechischen Bibelhandschriften nennen ihn Ἰησοῦς Σειράχ (vgl. Ἀκελδαμάχ Act. 1, 19) oder daraus abgekürzt nur Σειράχ, und ebenso die späteren Juden בן סירא. Die syrischen Bibelhandschriften haben ברסירא oder schlecht בר אסירא (Sohn des Gefangenen). Aber im griechischen Text heisst er 50, 27 vollständiger Ἰησοῦς υἱὸς Σειρὰχ Ἐλεαζάρου ὁ Ἱεροσολυμείτης, und ebenda im hebräischen

---

[1]) Betr. der jüdischen Ueberlieferung über Ben Sira vgl. Joh. Chr. Wolf, Bibliotheca Hebraea I 255—268. Die gesamte neuere Literatur findet man bei E. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes III [3] S. 157—166.

Text שמעון בן ישוע בן אלעזר בן סירא. Ebenso lautet der Name in einer Unterschrift des hebräischen Textes am Schluss des Buches, woneben sich in einer zweiten שמעון בן ישוע שנקרא בן סירא findet. Ebenso lauten die syrischen Unterschriften, und ähnlich die echte syrische Ueberschrift in den Polyglotten, nur dass der Syrer in Rücksicht auf den Griechen שמעון mit ישוע vertauscht. Nach dem Zeugnis des Enkels im Prolog hiess der Grossvater in Wahrheit Ἰησοῦς, und שמעון בן ist ein unverständiger Zusatz nach c. 50, 1. Dagegen ist 50, 27 (s. d.) im griechischen Text herzustellen: Ἰησοῦς Ἐλεαζάρου υἱὸς Σειρὰχ ὁ Ἰ. Somit war סירא der Name des Grossvaters des Jesus oder eines älteren Vorfahren.

Der griechische Uebersetzer bezeichnet in der Vorrede den Jesus als seinen πάππος, d. h. nach gewöhnlichem Sprachgebrauch als seinen Grossvater. Da der Uebersetzer im J. 132 nach Aegypten kam und noch nach dem Tode des Ptolemaeus Physkon (117 v. Chr.) dort lebte[1]), muss sein Grossvater zu Anfang des 2. Jahrhunderts gelebt haben. Manche haben freilich πάππος hier im Sinne von Ahn verstehen und damit den Verfasser um fast zweihundert Jahre hinter den Uebersetzer zurückdatieren wollen. Jesus Sirach war nämlich Zeitgenosse eines Hohenpriesters Simon ben Onia, den er nach seinem Tode als den Hort seines Volkes und einen Vertreter des gesetzlichen Gottesdienstes in Begeisterung feiert (c. 50). Josephus führt aber in der Reihe der Hohenpriester zwei Simon ben Onia auf: Simon I., Sohn Onia's I., der bei ihm (Antt. XII 43 157) der Gerechte (ὁ δικαιός) heisst und etwa am Anfang des 3. Jahrhunderts anzusetzen wäre, und Simon II., Sohn Onia's II. und Vater Onia's III., mit dessen Absetzung durch Antiochus Epiphanes die syrische Religionsverfolgung ihren Anfang nahm (173 v. Chr.). Nach der gewöhnlichen Bedeutung von πάππος müsste der Sir. 50 gefeierte Simon ben Onia mit Simon II. des Josephus identisch sein, denn für beide ergibt sich dann nach der Angabe des Prologs einerseits und der Erzählung des Josephus anderseits dieselbe Zeit. Man meint aber, dass der Sir. 50 Gefeierte Simon der Gerechte sei, und diese Meinung ist in der Tat begründet, in noch höherem Grade, als denen, die sie aufstellten, bewusst war. Es handelt

[1]) Vgl. das unten zu § 5 des Prologs Bemerkte.

sich nämlich Sir. 50 um einen Hohenpriester, dessen Nachfolger den gesetzlichen Gottesdienst vernachlässigte. Weil nun Josephus Simon I. den Gerechten nennt, so meint man weiter, Sir. 50 sei Simon I. geschildert, also habe auch Sirach selbst am Anfang des 3. Jahrhunders gelebt.

Indessen ist es sehr zweifelhaft, ob Simon I. wirklich der Gerechte hiess; Josephus ist dafür ein schlechter Gewährsmann. Denn er weiss von Simon I. augenscheinlich nichts, sondern sagt nur, dass er wegen seiner Frömmigkeit gegen Gott und wegen seines Wohlwollens gegen die Volksgenossen diesen Namen trug. Damit erklärt er den Sinn von הצדיק, d. h. er vermutet, dass Simon I. mit Grund so hiess. Sodann besteht der wohlbegründete Verdacht, dass die Hohepriesterreihe des Josephus für die Zeit von Jaddua (Neh. 12, 11) bis zum Anfang des 2. Jahrhunderts auf Konstruktion beruht, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass Simon I. ben Onia I. nur ein Doppelgänger des Simon II. ben Onia II. ist.[1])

Auch der Talmud kennt einen Hohenpriester שמעון הצדיק. In Betracht kommt hier die bekannte Mischnastelle Pirke Aboth I, wonach Simon der Gerechte einer der Letzten von den Männern der grossen Synagoge (= Neh. 10) war und die Lehre an Antigonus von Socho (etwa 150 v. Chr.) überliefert hat und sein Spruch war: durch drei Dinge besteht die Welt, durch das Gesetz, durch den Gottesdienst und durch die Wohltätigkeit. Für die Zeit Simons des Gerechten ergibt sich hieraus nichts. Als Vertreter des gesetzlichen Gottesdienstes erscheint Simon der Gerechte übrigens auch in den beiden Gemaren, so namentlich B. Menachoth 109b und J. Joma 6, 3 fol. 43cd, wo es beide Mal heisst, dass Onia, der Sohn Simons des Gerechten, den Tempel in Aegypten gebaut habe. Gebaut hat ihn Onia III. ben Simon II., und L. Herzfeld hat danach geschlossen, dass Simon II. der Gerechte hiess.[2]) In der Tat verdient die Angabe der beiden Gemaren ebenso viel Glauben wie die des Josephus, wenngleich auch sie nichts entscheiden kann. Nicht entscheiden kann auch

---

[1]) Vgl. Hugo Willrich, Juden und Griechen (Göttingen 1895) S. 107 ff. und J. Wellhausen, Israelitische und jüdische Geschichte[4] S. 245 ff.

[2]) Geschichte des Volkes Jisrael (Nordhausen 1857) I S. 377 f. Vgl. ebenda S. 195 f.

die Angabe des Eusebius, dass Sirach zur Zeit Simon's II., des Vaters Onia's III., nicht lange vor Antiochus Epiphanes geschrieben habe. Denn das braucht nicht auf Ueberlieferung zu beruhen, Eusebius kann es aus Sir. 50, 1 und dem πάππος des Prologs erschlossen haben.[1])

Aber was Josephus über Simon I. sagt, berechtigt uns nicht, πάππος anders als in der gewöhnlichen Bedeutung Grossvater zu verstehen, und hierbei zu bleiben zwingt uns, wie im Weiteren gezeigt werden soll, der Inhalt des Buches, der uns in die Vorgeschichte der syrischen Religionsverfolgung versetzt. Es führt uns nämlich die Vorbedingungen vor Augen, die das Einschreiten des Antiochus Epiphanes in den inneren Zuständen der jüdischen Gemeinde hatte, und es ist kaum denkbar, dass diese Zustände schon hundert Jahre vorher dieselben waren.[2])

Als ein reichhaltiges Kompendium jüdischer Bildung ist das Buch ein wichtiges Denkmal jener sonst wenig bekannten Zeit. Wegen seiner durchgängigen Rückbeziehung auf die kanonischen Bücher gibt es auch den wichtigsten Massstab für das Alter des Kanons im Ganzen und das der Hagiographen im Besonderen. Es nimmt aber auch in der jüdischen Weisheitsliteratur eine eigenartige Stelle ein und bezeichnet damit einen Wendepunkt in der inneren Geschichte des Judentums.

---

[1]) Demonstr. evang. VIII 2, 71; vgl. Chronicon ed. Schöne II 123 Olymp. 137, 1 sowie Hieronymus zu Dan. 9 (opp. V 686). — Zweifelhaft ist auch, ob man Josephus Antt. XII 141 zur Datierung von 50, 2 benutzen darf. Vgl. H. Willrich a. a. O. S. 39 ff. — J. Halévy meint, die hebräische Vorlage des griechischen Uebersetzers sei in solchem Masse entstellt gewesen, dass er zeitlich vom Verfasser viel weiter abstehen müsse, als ein Enkel vom Grossvater. Deshalb sei der Simon Sirachs Simon I. (Revue Sémitique 1899, 234 ff.). Er konstruiert dabei die Vorlage des Griechen in wörtlicher Retroversion und misst das so Gefundene am Text der hebräischen Fragmente, den er für viel besser hält. Sehr sonderbar wäre dann, dass ein so viel besserer Text bis zum 11. Jahrhundert erhalten blieb. Indessen lässt sich die Vorlage des Griechen auf dem von Halévy eingeschlagenen Wege nicht wiederherstellen, wie unten § 6 gezeigt ist. In Wahrheit war sie dem Text der Fragmente weit überlegen, der sich fast durchweg als aus ihr entartet begreifen lässt.

[2]) Deshalb ist der Simon von Sir. 50 kein anderer als Simon II., und dieser der Gerechte, Simon I. aber auch deshalb ein Doppelgänger Simons II., weil Josephus ihn den Gerechten nennt. Simon II. hiess so, weil er der letzte Sadokide war, der das Gesetz hielt.

Die Weisheit bedeutete für die Israeliten und Juden niemals reine Erkenntnis, sie war vielmehr die Erkenntnis von Gut und Böse, d. h. vom Nützlichen und Schädlichen. In diesem Sinne war sie auch Spekulation über den teleologischen Zusammenhang der Welt, aber zunächst war sie Lebensweisheit. Ursprünglich ging sie neben der nationalen Religion her, die als solche den Einzelnen viel weniger als die Gesamtheit anging. Deshalb war sie auch international, wie z. B. die Erzählungen des Königsbuchs über die Weisheit Salomos zeigen. Dabei hatte die Weisheit aber von jeher auch Beziehungen zur Moral und einen allgemein religiösen Charakter, wie aus der Paradisesgeschichte deutlich ist. In immer engere Beziehungen zur Moral und Religion trat die Weisheit in nachexilischer Zeit, als die Jahvereligion zur Gesetzesreligion wurde und als solche auch für alle Einzelnen die zuverlässige Führerin zum Heil sein wollte. Damit stellte sie sich zunächst neben die Weisheit, die sie nicht ohne weiteres ersetzen konnte und wollte. Es trat vielmehr eine eigentümliche Mischung von Religion und Weisheit ein, in der bald das eine bald das andere Element überwog. Denn die Religion war auch damals in erster Linie Sache der Gesamtheit, das ganze Volk sollte zum Gehorsam gegen den Willen Gottes erzogen werden. Nur zu diesem Zwecke wandte die Religion sich an alle einzelnen Volksglieder, besonders an die Jugend, und zwar an die vornehme Jugend des neuen Jerusalem. Weil aber keine Erziehung sich allein auf die Moral stellen kann, wurden die Schriftgelehrten auch Weisheitslehrer, und als solche verstanden sie sich auf Lebensklugheit wie auf Recht und Moral. Anderseits konnten die Einzelnen in ihrer grossen Mehrheit sich nicht ausschliesslich auf den Glauben stellen, dass der Gott des Himmels und der Erde ihre kleinen persönlichen Schicksale überall nach seiner gerechten Vergeltung regiere. Aus der Energie aber, mit der die Einzelnen eine übermenschliche Lenkung ihrer Schicksale forderten, erwuchs eine für die Folgezeit bedeutsame spekulative Idee, übrigens fast die einzige, die das A. T. kennt. Die Lehre, die man zum Leitstern des Lebens nahm, erschien auch als die Macht, die das Lebensglück ihrer Jünger schuf. Sie sollte identisch sein mit der grossen Teleologie, die die gesamte Welt durchwaltete und durch die das All einst von Gott erschaffen

war. Als ein hülfreiches Mittelwesen stand die Weisheit zwischen Gott und den Menschen, eine Führerin und Helferin, an die der Einzelne sich anklammerte (Prv. 7, 4. 9, 1ff.). Dabei blieb sie aber trotz aller jüdischen Färbung zunächst ein allgemein menschliches Gut, und durch sie erschien sogar die Religion als ein allgemein menschliches Anliegen. In den Proverbien kommt der Name Israel, worauf Ewald aufmerksam gemacht hat, überhaupt nicht vor, und im Buche Hiob verhandeln Heiden über die letzten Fragen, die das Verhältnis des einzelnen Menschen zu Gott betreffen. Aber ein anderes Gesicht zeigt die Weisheit bei Jesus Sirach. Die Zeitverhältnisse, unter denen er lebte und wirkte, gaben der Weisheitslehre eine neue Richtung, sie hoben aber auch ihn selbst über die Bedeutung eines gewöhnlichen Weisheitslehrers hinaus.

Der Enkel sagt, die Kenntnis der heiligen Bücher müsse durch Schriftstellerei wie durch mündlichen Unterricht von den Gelehrten verbreitet werden. Deshalb habe der Grossvater zur Ergänzung seiner mündlichen Lehrtätigkeit sein Buch geschrieben, und zu demselben Zwecke habe er selbst es ins Griechische übersetzt. Allerdings unterscheidet Jesus Sirach für die Vorzeit zwischen den Spruchrednern und den Verfassern von Spruchbüchern (44, 4), und das Nächste war auch für ihn selbst der Unterricht in seinem Lehrhause gewesen. Gleichwohl werden in jener nach Koh. 12, 12 vielschreibenden Zeit Bücher wie das seinige öfter aus dem mündlichen Unterricht erwachsen sein, dem sie dann umgekehrt auch zur Unterlage dienten. Ebenso waren früher die Proverbien Salomos entstanden. Aber im Unterschiede von den anonymen Spruchsammlungen der Proverbien tritt im Buche des Jesus Sirach die Person des Lehrers stark hervor. Er nennt sich mit Namen, preist selig, die auf ihn hören (50, 27ff.), und weist seine Jünger auf den grossen Erfolg hin, mit dem er selbst sich um die Weisheit bemüht habe (51, 13ff.). Er betont seine von Anfang an feststehende persönliche Ueberzeugung (39, 32) und die lange Lebenserfahrung, in der sich ihm die Wahrheit der Religion bewährt habe (31, 9ff.). Dabei redet er mit einem merkwürdigen Selbstbewusstsein. Er schöpft freilich überall aus den heiligen Büchern des Altertums, das als die kanonische Zeit längst hinter ihm liegt, und auf Grund der

ἱκανὴ ἕξις, die er durch sein Studium in der heiligen Schrift erworben hatte, hat er sein Buch verfasst. Er hatte zuerst nur eine Nachlese im Weinberg zu halten geglaubt, aber es hatte sich für ihn eine volle Lese daraus ergeben (36, 16a. 30, 25f.), und der Wassergraben, den er in seinen Garten leiten wollte, war zu einem Strom und zu einem Meere geworden (24, 30f.). Bei den Häuptern des Volkes verlangt er Gehör (30, 27. 45, 26. 50, 23. 24), und für alle Zukunft will er wie in göttlicher Inspiration die Lehre verkünden (24, 30f. 50, 27).

Dies Selbstbewusstsein erklärt sich allein aus den ausserordentlichen Verhältnissen, unter denen Jesus Sirach wirkte. Die syrische Religionsverfolgung hatte ihren wahren Grund in einer teilweisen Hellenisierung der Juden, die vor dem Einschreiten des Antiochus Epiphanes spontan eingetreten war, und in einem daraus entstandenen innerjüdischen Kampf zwischen der väterlichen Religion und dem eindringenden Heidentum. Zu Sirachs Zeit hatte der Abfall schon weit um sich gegriffen. Manche schämten sich des Gesetzes vor den Heiden (42, 2), und leidenschaftlich verwünscht er die Abtrünnigen, die das Gesetz des Höchsten verlassen haben (41, 8. 9). Es war soweit gekommen, dass der Hohepriester am Versöhnungstage nicht mehr funktionierte (c. 50), und in der hohenpriesterlichen Familie der Sadokiden bestand schon damals die Zwietracht, die das jüdische Volk den Syrern auslieferte. Sirach lässt sein Buch ausklingen in der an die Söhne Simons gerichteten Mahnung, dem Vorbilde des Vaters treu zu bleiben und Frieden unter einander zu halten, damit ihnen das Hohepriestertum und die Herrschaft über das jüdische Volk erhalten bleibe (50, 23. 24 vgl. 45, 26 sowie 45, 13. 18. 19. 23—25).[1] In solcher Zeitlage ist Sirach ein

---

[1]) Nach diesen Stellen waren die Tobiaden mit ihren ehrgeizigen Ansprüchen bereits hervorgetreten. Vgl. Wellhausen, Geschichte[5] S. 245 ff. Im Wesentlichen richtig haben schon Herzfeld (Geschichte des Volkes Jisrael II 73 ff.), Grätz (Geschichte der Juden II, 281 ff.) und neuerdings H. Willrich (Juden und Griechen, Göttingen 1895, S. 112 ff.) die zeitgeschichtliche Situation und Tendenz des Buches Sirach erkannt. Willrich begeht nur den vor der Entdeckung des hebräischen Textes nahe liegenden Irrtum, das Buch nach dem Sturz der Sadokiden anzusetzen. Aus dem hebräischen Text von 50, 22—24. 45, 26 ist dagegen klar, dass Sirach vor der Absetzung des Jason (171) schrieb. Er schrieb aber auch wohl vor der Absetzung des Onia (173). Denn die im

Wortführer der Gesetzestreuen gegen die Hellenisten gewesen und er hat dabei in Kämpfen gestanden, in denen er anscheinend persönlich zu leiden,[1]) aber auch Erfolge zu verzeichnen hatte.

Dass gerade ein Weisheitslehrer im damaligen Jerusalem eine solche Bedeutung gewann, darf nicht Wunder nehmen. Jesus Sirach hat wie die Weisen der Proverbien besonders die Söhne der Aristokratie im Auge, die Gefahren, die eben ihnen in der Jugend drohten, und die Aufgaben, die sie in späteren Jahren erwarteten. Schon zur Zeit der Proverbien traten die jungen Aristokraten oft in den Dienst der heidnischen Könige, noch mehr war das dem Anschein nach zur Zeit Sirachs der Fall.[2]) Ohne Zweifel waren die Juden den meisten Völkern Palästinas und Syriens geistig überlegen, und schon wegen ihrer Verbindung mit der Diaspora, die einigermassen seit dem babylonischen Exil bestand, besassen sie auch politische Bildung. Sie waren deshalb für die griechischen Könige brauchbare Werkzeuge zur Beherrschung der ihnen völlig fremdartigen semitischen Untertanen. Das war aber auch ein hauptsächlicher Grund für das Eindringen des Hellenismus unter den Juden, und eben

---

Buche vorausgesetzte Zeitlage war wohl ernst, aber nicht gerade kritisch, und andere Stellen weisen in frühere Zeit. Was 10, 8 von dem Uebergang des Reiches von einem heidnischen Volke auf das andere gesagt wird, ist wohl darauf zu beziehn, dass Judäa durch die Schlacht bei Paneas (198) aus der Gewalt der Ptolemäer in die der Seleuciden geriet. Der König, der nach 10, 9 f. bei lebendigem Leibe verfault ist, dürfte Ptolomäus IV. (gestorben 204) gewesen sein. Dagegen muss unter dem griechischen Könige, dessen Sturz nach 33, 12 das Ende der Heidenherrschaft herbeiführen soll, allerdings wohl ein Seleucide verstanden werden. Aber der Psalm 51, 1—12 preist Gott für die Rettung der Juden aus einer grossen Gefahr, in die sie durch die Verleumdung ihrer Feinde geraten waren. Das hier gemeinte Ereignis fällt anscheinend später als das übrige Buch.

[1]) 1, 22—24 sind wahrscheinlich dahin zu verstehen, dass Sirach seine öffentliche Tätigkeit zeitweilig einzustellen gezwungen war. Die Lebensgefahr, in die er nach 31, 13 öfter geraten war, war aber wohl anderer Art.

[2]) Vgl. z. B. 8, 8. 11, 1. 20, 27. 28 23, 14. 39, 4. · Was Dan. 1 von den jüdischen Jünglingen am Hofe Nebukadnezars erzählt wird, passt in Wahrheit wohl auch auf den ptolemäischen und seleucidischen Hof. Besonders merkwürdig ist 41, 17: Schäme dich vor dem Herrn und der Herrin (מאדון וגברת) der Untreue. Allerdings könnte sich das מאדון וגברת auch aus der staatsrechtlichen Stellung der ptolemäischen Königinnen erklären, so dass auch hier vom Staatsdienst die Rede wäre.

deshalb mussten die Weisheitslehrer ihm gegenüber Stellung nehmen. Dazu kam, dass sie, wie überhaupt die Schriftgelehrten jener Zeiten, zumeist wohl selbst der Aristokratie angehörten und dass sie, weil alle Bildung unter den Juden religiöser Natur war, den geistigen Kern des Volkes ausmachten. Deshalb wurden gerade sie oft zum Dienst der heidnischen Oberherren herangezogen (39, 4), und kannten daher das griechische Wesen aus eigenster Anschauung. Ueberhaupt aber erwuchs jetzt in der Abwehr des Hellenismus für die Schriftgelehrten eine neue Aufgabe, in deren Erfüllung sie in immer steigendem Masse die Führer des jüdischen Volkes wurden. In Jesus Sirach kündigt sich die Verwandlung der jüdischen Gemeinde in eine grosse Schule an, so verschieden auch seine Lehre noch von der der späteren Schriftgelehrten ist.

Er will ein vollständiges Lehrbuch der Lebensklugheit wie der Moral geben. Er redet deshalb vom Verhalten gegen Eltern, Frauen, Söhne und Töchter, Sklaven und Hausgenossen, Verwandte und Freunde, Volksgenossen und Fremde, gegen die heidnischen Könige wie gegen die jüdischen Herren und die Priester. Er handelt von Schweigen und Reden, Lernen und Lehren, von Handel und Wandel, von Leihen und Bürgschaft, von der Volksversammlung und vom Gericht, vom Gastmahl und vom Weingelage, von der Pflege der Gesundheit und der Zuziehung des Arztes, von Tot und Begräbnis. Aber Lebensklugheit und Nützlichkeitsmoral treten durchaus in den Hintergrund gegenüber dem Gottesglauben, der die Erfüllung der Moralgebote in Furcht, Vertrauen und Geduld fordert und damit das Heil verbürgt. In allseitiger Darlegung und Begründung dieses Glaubens stellt Sirach die Summe jüdischer Bildung, wie er sie versteht, dem Hellenismus entgegen, um damit dem jüdischen Bewusstsein Ausdruck und Halt zu geben. Deshalb preist er die Wunder der Natur, in denen der wahre Gott sich für die Gläubigen als der Herr der Welt erweist (42, 15—43, 33). Aus demselben Grunde erzählt er die ganze Geschichte Israels in der Reihe der heiligen Väter, von Henoch bis auf Nehemia und von Henoch rückwärts bis auf Adam, als deren Kinder die Juden das unvergleichliche Adelsgeschlecht der Menschheit sind (44—49). Ebenso feiert er den jüngst verstorbenen Hohenpriester

Simon, der in seiner Funktion am Versöhnungstage auch die die gegenwärtige Herrlichkeit Israels zur Erscheinung brachte (50, 1—24). Er klagt aber auch über das Unrecht, das in Jerusalem regiert, und in bemerkenswertem Zusammenhang damit über die Bedrückung, die die Juden durch die Griechen erleiden (9, 17—10, 7. 31, 21—31. 32, 14ff.). Er weist demgegenüber auf die Bestrafung der Heiden in der Vergangenheit (10, 8—18) und auf den Sieg Israels in der Zukunft hin (32, 18—26. 47, 22. 48, 10. 11. 24. 25), und fleht in inbrünstigem Gebet um Rache und die endliche Offenbarung der göttlichen Herrlichkeit (33,1—13a. 36, 16b—22). Schliesslich lässt er Israel in einem Psalm für die Rettung aus einer Gefahr danken (51, 1—12ff.).

Mit alledem versteht er den Begriff der Weisheit enger und zugleich weiter als die Proverbien und das Buch Hiob. Er identifiziert sie nicht wie das Buch Hiob mit der Religion überhaupt, sondern mit der jüdischen. Dabei aber bezieht er das ganze Gebiet des Glaubens in sie ein. Die spätere Weisheit Salomos ist ihm darin gefolgt.

Sirach steigert den Satz von Prv. 1, 7. 9, 10, dass die Furcht des Herrn der Anfang, d. h. das innerste Wesen, der Weisheit sei, nach Job. 28 dahin, dass alle Weisheit von dem Herrn kommt, und dass sie von Ewigkeit her bei ihm gewesen ist. In diesen Worten, die er an die Spitze seines Buches stellt, formuliert er die Kriegserklärung des Judentums gegen den Hellenismus. Gott, sagt er, hat die Weisheit erschaffen und deshalb hat auch er allein sie erkannt. Ueber alle seine Werke hat er sie ausgegossen und allen Menschen hat er ein Stück von ihr verliehen, aber in vollem Masse hat er sie nur dem Volke geschenkt, das ihn fürchtet. Für die gottesfürchtigen Juden ist sie ein angeborener und ein unverlierbarer Besitz, im Mutterleibe ist sie ihnen anerschaffen und bei ihren Nachkommen wird sie immerdar bleiben (1, 1—15). Subjektiv ist die Weisheit daher die Gottesfurcht, objektiv ist sie das Gesetzbuch Moses (c. 24). Als die geschichtliche Offenbarung Gottes, die in der Succession der Väter dem Volke vermittelt ist, ist die Weisheit das Sondergut Israels. Niedergelegt ist sie in der heiligen Schrift, deren Inhalt der Schriftgelehrte in göttlicher Erleuchtung dar-

legt.[1]) So anspruchsvoll das klingt, Sirach bringt damit das geschichtliche Selbstbewusstsein der Juden gegenüber der griechischen Allerwelts-Religion und Allerwelts-Philosophie auf einen zutreffenden und in sich berechtigten Ausdruck.

Im Unterschiede von den späteren palästinensischen und ägyptischen Juden ist bei Jesus Sirach merkwürdig und wahrhaft erquickend die Sicherheit, mit der er dem griechischen Heidentum gegenübersteht. Er hasst das Griechentum und die Griechen wie die kleinen heidnischen Nachbarvölker von ganzem Herzen, und verlangt sehnsüchtig nach dem Tage, da Gott mit ihnen abrechnen wird. Aber er will nicht, dass das Judentum sich ohne weiteres auf sich selbst zurückziehe, er fordert vielmehr eine gründliche Kenntnis der heidnischen Welt, in der Ueberzeugung, dass sie dem Juden nicht schaden, sondern ihn in seiner Ueberzeugung nur befestigen könne. In der Tat ist von griechischem Einfluss bei ihm nichts zu entdecken. Er meint aber, dass Niemand weise sei, der die Welt nicht gesehen habe, und er rechnet es zum Ruhme des Schriftgelehrten, dass er weite Reisen macht, Gutes und Böses unter den Menschen erprobt und den Königen dient (31, 9—13. 39, 4). Das ist nicht nur das zähe Selbstbewusstsein des Juden gegenüber den fremden Oberherren Asiens, sondern vielmehr die Ueberzeugung von der Allmacht des Guten, das unter den Juden seine Stätte hat. Denn das gilt ihm als das Wesen der väterlichen Religion. Gegen ihre äusseren Formen ist er freilich nicht gleichgültig. Gott fordert auch den Opferdienst zur Bezeugung der Zugehörigkeit zu ihm, und es ist die höchste Auszeichnung Israels vor der Welt, dass es im Kultus Gott nahen darf. Aber an sich bedeutet der Kultus nichts, er wird geübt, weil er geboten ist, und der wahre Wille Gottes geht dahin, dass Jeder seinem Nächsten wohl tue (17, 14. 32, 1—5). Als der moralische Gottesglaube macht die Religion den Wert des Menschen aus. Deshalb gibt sie Israel unter den Völkern eine einzigartige Würde, der elendeste Jude der Diaspora darf sich ihrer rühmen gegenüber der heidnischen

[1]) Im Lobe der Väter c. 44—49 nimmt Sirach nebenher auf alle heiligen Bücher Bezug, die er als solche kennt. Der Gegensatz gegen den Hellenismus ist auch für den freilich erst später erfolgten Abschluss des Kanons bedeutsam geworden.

Welt (10, 22). Sie erhebt aber auch in Israel den Armen über den Reichen, nichtig ist ihr gegenüber der Geburtsadel der hellenistisch gesinnten Aristokratie (10, 19ff.).

Immer wieder kommt Sirach auf die göttliche Vergeltung zurück, die unfehlbar das Böse bestraft und das Gute belohnt. Von jeher hatte sich der Gegensatz der Frommen und der Weltkinder unter den Juden um die Frage gedreht, ob Gott richte. Hierbei schieden sich auch damals die Gesetzestreuen und die Griechenfreunde, um so mehr, als der soziale Unterschied in den Religionskampf hineinspielte. Gottlos und reich, fromm und arm erscheinen als nahezu gleichbedeutend (13, 15—24. 34, 8—11). Die Gegner fanden es unglaublich, dass Gott sich um das Tun und Lassen der einzelnen Menschen kümmere (16, 17—23), sie lehnten die Vertröstung auf die messianische Zeit ab (16, 22), wie sie auch die Auserwählung Israels bezweifelten (36, 7—15). Sie bestritten die Willensfreiheit (15, 11—20), und fanden das Mass der Uebel unvereinbar mit der vom Glauben behaupteten Güte der Schöpfung (39, 12—40, 27). Auch so meinten sie erbaulich von der Religion reden zu können (15, 9. 10). Sirach will ohne das alles keine Religion anerkennen (15, 9. 10); mit Leuten, die nicht von Herzen an Gottes Gericht glauben, kann er nicht zusammenleben, er steht deshalb in der Minorität. Er findet aber auch, dass die Gottesfurcht mehr bedeutet, als die landläufige Frömmigkeit meint. Wer Gott dienen will, muss sich rückhaltlos seinem Dienst ergeben, denn unbarmherzig geht die Religion mit den Heuchlern ins Gericht (1, 28—30). Das persönliche Gottvertrauen ist bei Sirach stärker als in den Proverbien[1]), es ist aber auch auf die Probe gefasst, auf die es durch schweres Unglück gestellt wird und die es unerschüttert überstehen muss (c. 2). Der Fromme soll in Erfüllung des göttlichen Willens alt werden (11, 20) und immerfort auf den Erweis der göttlichen Gnade hoffen. Denn fest steht die Hoffnung, dass Gott die Seinen aus aller Gefahr rettet, und dass sie zuletzt diesseits des Grabes in einer glücklichen Gestaltung ihres Schicksals ihre Rechtfertigung erfahren.

---

[1]) 23, 1. 4. Vgl. auch 15, 2 ff. mit Prv. 7, 4. 9, 1 ff., und 4, 14 mit Prv. 8, 17.

Mit religiösem Ernst bekämpft er das unnötige Schwören (23, 9—11), aber auch die pietistische Aengstlichkeit, die das göttliche Recht der ärztlichen Kunst verkennt (38, 1 ff.). Er will auch nichts davon wissen, dass man beim Weingelage das weltliche Lied durch erbauliche Reden verdrängen möchte (35, 3 6). Mässigkeit und Keuschheit, Mildtätigkeit und Aufopferung, Treue und mutiges Eintreten für Recht und Wahrheit sind die ständigen Themata seiner Paränese. Aber er protestiert gegen die Kopfhängerei, die den von Gott geschenkten Lebensgenuss sich und anderen verkümmern will. Falscher Humanität feind, verlangt er strenge Zucht für Kinder und Sklaven, und lehnt alles Mitleid mit den Gottlosen ab. Er fordert ehrenhafte Selbstbehauptung gegen Jedermann, aber er empfiehlt kein „gottesfürchtig und dreist". Denn Würde ist für ihn gleichbedeutend mit wahrer Scham (41, 14—42, 8). Eine sehr ungünstige Meinung über die Mehrzahl der Frauen teilt er mit anderen jüdischen Autoren, aber er ist zugleich ein begeisterter Lobredner der weiblichen Tugend und bekämpft die Ehelosigkeit (36, 26 ff.). Ihre Schranken hat seine Moral namentlich an einem herzlichen Hass gegen den persönlichen Feind, der für ihn selbst freilich meist auch ein Feind der Religion gewesen sein mag. Gut jüdisch redet er von der Sühne der Sünden durch gute Taten (3, 3. 14. 15), speziell durch Almosen (3, 30. 29, 11—13). Uebrigens macht sich die Vermischung der Religion mit der Weisheit bemerkbar, sofern vollkommene Gottesfurcht am ersten dem Schriftgelehrten möglich ist, und die Gottesfurcht als Weisheit auch Mittel zum Zweck wird. Sirach reflektiert auch mehr, als seine pädagogische Tendenz es erfordert, auf den Erfolg, den die Tugend bei den Menschen einträgt (3, 17. 7, 35. 12, 1. 2. 20, 10. 12). Aber die Nützlichkeitsmoral spielt bei ihm dennoch eine kleinere Rolle als in den Proverbien, und im Wesentlichen gehört er mit dem Schriftgelehrten von Mc. 12, 28 ff. zusammen.

Der seiner Natur nach endlose Parteikampf, der das jüdische Volk seit dem babylonischen Exil zerriss, verschärfte sich damals aufs äusserste. Wie nie zuvor stellte er die Einzelnen vor die Wahl zwischen dem väterlichen Glauben und der heidnischen Welt und bei der Enge der Verhältnisse machte er die Lage des Einzelnen um so schwieriger, je ernster er es mit der Religion

nahm. Der sachliche Streit kam für ihn überall auf bittere persönliche Feindschaft und Verfolgung hinaus. Bezeichnend ist dafür die flehentliche Bitte, dass Gott den Frommen durch kein unbedachtes Wort oder durch irgendwelche Sünde vor dem gottlosen Privatfeinde zu Schanden werden lasse (22, 27—23, 6). Furchtbar war auch für Jeden, der sich in exponierter Stellung befand, das tumultuarische Gericht der Stadtgemeinde (1, 30. 7, 7. 26, 5. 42, 11). Aber auch im Kreise seiner Gesinnungsgenossen konnte die Lauheit der Einen und das Misstrauen dèr Anderen den Einzelnen leicht vereinsamen. Deshalb spielt die Gefahr, die von Feinden und falschen Freunden droht, bei Sirach eine so grosse Rolle; und ebenso die wahre Freundschaft, deren Pflege den besten Schutz bieten musste. Um so eindrucksvoller ist die Sicherheit seiner Haltung. Sie ist darin begründet, dass die Gemeinsamkeit der Ueberzeugung nicht nur einzelne verwandte Seelen mit einander verband (6, 17), sondern dass sie auch die Masse der Frommen in der Hoffnung zusammenschloss, die über ihre persönliche Hoffnung hinausreichte und zugleich mit ihr in engster Beziehung bestand. Die Hoffnung des Einzelnen besteht freilich auch nach Sirach zunächst darin, dass er wenigstens am Abend seines Lebens Glück haben soll (11, 23—28). Die Erwartung eines persönlichen Lebens nach dem Tode bestand höchstens in einem kleinen Kreise, Sirach ignoriert sie, die Unabänderlichkeit des Todesgeschicks steht ihm fest (7, 17. 10, 11. 38, 21—23. 40, 1. 11. 41, 1—4). Im Unterschiede von dem alten Israeliten, der sich über die eigene Vergänglichkeit mit der Ewigkeit der Nation getröstet hatte (Num. 23, 10), erhebt aber auch er persönliche Ansprüche, die über das Grab hinausreichen. Er hofft auf das ewige Gedächtnis, das dem Frommen und namentlich dem Schriftgelehrten in der Gemeinde bliebe (41, 11—13. 37, 22—26. 39, 9—11), und den Anteil, den alle Frommen in ihren Nachkommen an dem endlichen Triumph Israels über die Heiden und der Frommen über die Gottlosen haben sollten. Die Eigenart des jüdischen Hauses und der beständige Kampf zwischen den Frommen und den Weltkindern brachten es mit sich, dass die Sinnesart des Vaters sich leicht auf viele Geschlechter vererbte (1, 15. 4, 16), in deren Folge er zuletzt gleichsam selbst die messianische Zeit erleben wollte.

So hatte die Hoffnung der Gemeinde der Frommen für den Einzelnen auch einen persönlichen Wert. Deshalb ist die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode bei den Juden erst spät aufgekommen, und gerade ohne diese Hoffnung gab der Glaube an den endlichen Sieg des Guten ihrem Gemeingefühl eine einzigartige Energie. In Sirach tritt uns ein Stück der besten Kraft vor Augen, die sie den Seleuciden entgegen stellen konnten.

---

§ 2. Name, Inhalt und Anlage des Buches.

Die Weisheit des Jesus Sirach heisst das Buch als die Summa dessen, was Jesus Sirach über jüdischen Glauben und jüdisches Leben zu sagen wusste. Zugleich liegt in dem Titel aber auch der Anspruch auf Allgemeingültigkeit, wie ihn ein Haupt der Schriftgelehrsamkeit in kritischer Zeitlage für seine Lehre erheben konnte. Die ihrer Idee nach gleichartige Weisheit Salomos ist wohl nach Analogie der Schrift Sirachs benannt, nur dass sich ihr Verfasser hinter die höchste Autorität der Weisheit versteckt.

Der Titel rührt vielleicht nicht von Sirach selbst her, der sich mit der Angabe 50, 27 begnügen konnte, er stammt aber wenigstens aus sehr früher Zeit. Die hebräische Unterschrift חכמת (שמעון בן) ישוע בן אלעזר בן סירא findet sich ebenso im Syrer, und alle syrischen Handschriften haben die Ueberschrift חכמתא דבר סירא(א). Ebenso haben aber auch alle griechischen Handschriften in Ueberschrift und Unterschrift σοφία Ἰησοῦ υἱοῦ Σειράχ oder das daraus schlecht abgekürzte σοφία Σειράχ, womit, abgesehen vom Lateiner, alle Afterübersetzungen des Griechen übereinstimmen. Als ἡ τοῦ Ἰησοῦ σοφία, aber auch als ἡ σοφία wird das Buch von Clemens Alexandrinus citiert; seit Eusebius findet sich daneben öfter ἡ πανάρετος σοφία, was aber auch Bezeichnung der Weisheit Salomos war, übrigens in ἡ πανάρετος verkürzt wurde.[1]) In den lateinischen Handschriften und bei den lateinischen Vätern von

---

[1]) Beide Namen finden sich übrigens auch für die Sprüche Salomos. Dabei ist ἡ σοφία und ἡ πανάρετος σοφία zuweilen auch die diese Bücher inspirierende Potenz. Vgl. O. Stählin, Clemens Alexandrinus und die Septuaginta (1901) S. 46. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes[3] III 161 f.

Cyprian an hat das Buch den bisher nicht aufgeklärten Titel Ecclesiasticus. Daneben findet sich in den Handschriften aber auch Liber Jesu filii Sirach (vgl. auch Brev. Moz. 524). Dem entsprechend haben der Codex Ambrosianus der Peschita und ebenso Barhebraeus am Schluss des Buches und die Polyglotten am Anfang כתבא דבר אסירא, und bei den Rabbinen ist regelmässig vom ספר בן סירא die Rede. Uebrigens wird das Buch auch als Sapientia Salomonis (Brev. Moz. 1025) und Sapientia Ecclesiastici Salomonis (Brev. Moz. 389) citiert. Dem Salomo wird das Buch in der lateinischen Kirche seit Cyprian öfter beigelegt, weshalb man auch wohl fünf salomonische Schriften zählte, wie auch schon Clemens Alexandrinus das Buch als salomonisch citiert.[1]) Möglicher Weise ist nun Sapientia Salomonis Korrektur für Sapientia Jesu filii Sirach.

Hieronymus (Vorrede zu den Proverbien, bei Vallarsi IX 1293) will das Buch hebräisch unter dem Titel Parabolae, d. h. hebräisch משלים, gesehen haben, und mit משל oder aramäisch מתלא werden auch von den Rabbinen zuweilen Sirachsprüche bezeichnet (vgl. u. § 4).[2]) Man kann dazu 50, 27 מושל אופנים (leg. משלי?) vergleichen. Indessen dürfte משלים nicht eigentlich ein Titel, sondern vielmehr nur eine gattungsmässige Bezeichnung des Buches gewesen sein, die sich aus der Aehnlichkeit mit den Proverbien genügend erklärt. Uebrigens hatte Hieronymus vielleicht nur einen Auszug aus dem Buche vor sich (vgl. u. § 4). Ebenso heisst das Buch bei Saadia ein ספר מוסר,[3]) d. h. ein zur Bildung förderliches Buch, welche Bezeichnung wegen מוסר שכל 50, 27 und des öfter den einzelnen Abschnitten vorgesetzten מוסר (34, 12. 41, 14 vgl. u. § 5) besonders nahe lag.[4]) Der Enkel

---

[1]) Th. Zahn, Geschichte des NTl. Kanons II 95 f. 151. 192. 212. 228. 241 f. 245. 251. 272. 318 ff. Vgl. O. Stählin a. a. O. S. 46.

[2]) Hierher gehört auch das älteste Citat aus Sirach, das R. Harris (Fragments of Philo Judaeus 1886 p. 104) nachgewiesen hat: ὅθεν καὶ λόγιον (= משל) ἡμᾶς διδάσκει μὴ πιστεύειν ἐχθρῷ (= Sir. 12, 10).

[3]) So ist כתאב אדאב (Sefer ha-galui, ed. Harkavy, p. 151) ohne Zweifel zu übersetzen. Schechter (JQR 1900 XII 460 f.) führt die Worte eines Rabbi Joseph an, dass die משלי בן סירא zu lesen erlaubt sei, weil sie nützliche אדאב (= מוסר) enthielten. Nach J. Lévi (zu 41, 16) bezeichnen auch Hai Gaon und andere Rabbinen das Buch als מוסר בן סירא.

[4]) Die zweite hebräische Unterschrift lautet: עד הנה דברי (שמעון בן) ישוע

bezeichnet in seiner Vorrede das Buch mit τι τῶν εἰς παιδείαν καὶ σοφίαν ἀνηκόντων.

Den Inhalt des Buches versuche ich durch die folgende Uebersicht zur Anschauung zu bringen.

		Distichen
1, 1—20.	Die jüdische Religion als der einzige Weg zur Weisheit.	18
1, 22—24.	Die Umstände, unter denen Sirach schreibt.	3
1, 25—30.	Der Ernst, den er von seinen Jüngern fordert.	8
2.	Bewährung der Gottesfurcht im Unglück.	20
3, 1—16.	Die den Eltern schuldige Ehrfurcht.	15
3, 17—24.	Die im Reichtum und in der Forschung zu beweisende Demut.	7
3, 25—29.	Hoffnungslosigkeit des Hochmuts.	5
3, 30—4, 10.	Wohltätigkeit gegen Arme, Hülfsbereitschaft für Unterdrückte.	13
4, 11—19.	Selbstempfehlung der Weisheit.	11
4, 20—31.	Scham und Würde.	12
5, 1—7.	Warnung vor Unrecht.	9
5, 8—10.	Beständigkeit im Guten.	3
5, 11—13.	Bedachtsamkeit im Reden.	3
5, 14—6, 1.	Warnung vor Zweizüngigkeit.	4
6, 2—4.	Warnung vor Begierden.	3
6, 5—17.	Ueber die Wahl von Freunden.	13
6, 18—37.	Empfehlung der Weisheit.	22
7, 1—17.	Warnung vor Hochmut und Untreue als Quelle von Sünden.	17
7, 18—26.	Pflichten gegen Freunde und Angehörige.	9
7, 27—32.	Ehrfurcht gegen die Eltern, Gott und die Priester; Entrichtung der heiligen Abgaben.	7
7, 33—36.	Wohltätigkeit gegen Arme und Unglückliche.	4
8, 1—7.	Warnung vor gefährlichem Streit und törichter Ueberhebung.	8
8, 8. 9.	Aufforderung von den Weisen zu lernen.	4

שנקרא בן סירא. Sie begreift sich daraus, dass das Buch hinter 50, 27 noch Nachträge enthielt. Aber gegen ihre Ursprünglichkeit spricht, dass das בן אלעזר fehlt und שנקרא kaum in Sirachs Mund passt.

37, 16—26. Wert und Glück des Weisheitslehrers. 11
37, 27—38, 23. Ueber Gesundheitspflege, den Nutzen des Arztes, das Verhalten in Krankheit und bei Todesfällen. 30
38, 24—39, 11. Lob des Schriftgelehrten. 37
39, 12—35. Lob der gerechten Weltregierung Gottes. 30
40, 1—27. Allgemeines Unglück der Menschen, besonderes der Gottlosen, Glück der Gottesfurcht. 31
40, 28—30. Ueber Schmarotzertum. 4
41, 1—13. Ueber Tod und Gedächtnis. 17
41, 14—42, 8. Ueber wahre und falsche Scham als Richtschnur des Handelns. 25
42, 9—14. Sorgen des Vaters um seine Tochter. 10
42, 15—43, 33. Lob des Schöpfers. 53
44, 1—49, 13. Lob der Väter der Vorzeit. 211
50, 1—24. Lob des Hohenpriesters Simon. 36
50, 25. 26. Ueber drei verhasste Völker. 2
50, 27—29. Selbstempfehlung des Verfassers. 4
51, 1—12. Psalm Sirachs. 36
51, 13—30. Ermahnung an seine Jünger. 23 (24?)

In c. 1—41 finden sich an den im Druck hervorgehobenen Stellen in einigermassen gleichen Abständen längere oder kürzere Stücke, in denen die Weisheit oder ihre Lehrer gepriesen, oder die Pflicht die Weisheit zu lehren ausgesprochen wird. Diese Stücke sind in sich abgeschlossene Ganze, aber sie sollen zugleich als Einleitungen zu den nachfolgenden Abschnitten dienen (vgl. 24, 32f.). Bei manchen ist es sofort deutlich, dass sie überhaupt nur diesen Zweck haben. Dabei knüpfen 10, 30 und 16, 24 an das unmittelbar Vorhergehende an, und 16, 24ff. sind auch inhaltlich Fortsetzung des vorhergehenden Abschnitts. Sodann stehen die einleitenden Stücke 37, 16—26 und 38, 24—39, 11 unter einander in innerer Beziehung. Anderswo ist ein Abschnitt durch den völligen Wechsel des Themas angezeigt, wobei aber der neue Ansatz allgemein didaktische Tendenz hat (27, 4ff. 30, 1ff. 36, 23ff.).

Innerhalb der Abschnitte selbst ist fast überall ein gewisser Zusammenhang nachzuweisen, meistens werden ein oder zwei,

seltener mehr Themata in längerer Ausführung behandelt. So ist 8, 10—9, 16 vom Umgang mit allerlei Menschen die Rede, 9, 17—10, 25 von der Ueberhebung und ihrer Strafe, und der Gottesfurcht als der wahren Ehre der Menschen, 11, 2—28 von der Geduld, mit der der Fromme auf seine Rechtfertigung hoffen soll, 11, 29—13, 24 abermals von der Vorsicht im Umgang, 15, 9—18, 14 von der göttlichen Vergeltung, 20, 10—26 und 21, 11—22, 18 vom Toren, 22, 27—23, 27 von unvorsichtigen und bösen Reden und Unzucht, 25, 13—26, 18 von schlechten und guten Frauen. Unverkennbar ist der Zusammenhang von 29, 1—28 (vgl. bes. v. 28), von 34, 12—35, 13, von 30, 28—40, von 31, 21—33, 13a. 36, 16b—22. In 39, 12—41, 13 fordern die einzelnen Stücke einander, in 42, 15—50, 24 stehen sogar die ganzen Abschnitte unter einander in enger Beziehung. Zusammenhang besteht aber auch in 1, 25—4, 10. 7, 18—36. 25, 1—11. 27, 16—28, 26.

Selten sind kleinere Stücke ohne deutliche innere Beziehung aneinandergereiht wie in 5, 1—6, 17. 18, 28—20, 26. Oefter steht dagegen eine kurze Ausführung völlig vereinzelt in fremdartigem Zusammenhang, namentlich am Schluss von Abschnitten, so 8, 1—7. 10, 26—29. 26, 29—27, 3. 50, 25. 26. 40, 28—30. Nach den letzten beiden Fällen möchte man hierbei eine gewisse Absicht vermuten. Bemerkenswert ist aber namentlich, dass vielfach dieselben Gegenstände an verschiedenen Orten behandelt werden. Von der Mildtätigkeit handeln 3, 30ff. 7, 33ff. 12, 1ff. 18, 15ff., von wahrer und falscher Scham 4, 20ff. 41, 14ff., von der Wahl von Freunden 6, 5—17. 7, 18. 12, 8ff. 37, 1ff., von der Verschwiegenheit 19, 4ff. 22, 19ff. 27, 16ff., von der Annahme von Gastlichkeit 29, 21ff. 40, 28ff., von der Mässigkeit im Essen 34, 19ff. 37, 27ff.

Diese Wiederholungen beweisen, dass das Buch nicht nach einem Plane geschrieben ist, der von vornherein bis ins Einzelne feststand. Sie können auch nicht daraus erklärt werden, dass der Verfasser über dem Schreiben auf dies und jenes Thema zurückkam, weil eine an früherer Stelle stehende Behandlung ihm nicht genügte. Vielmehr ist das Buch grösstenteils auf Grund mündlicher Vorträge entstanden, die selbst schon die Form poetischer Spruchrede hatten. Sirach wird manche dieser Vorträge niedergeschrieben haben, ehe er an die Komposition des

Buches ging, vielleicht schon, ehe er sie mündlich hielt. Im Unterricht wird er aber im Laufe der Zeit auf verschiedene Behandlungen derselben Themata verfallen sein, deren schriftliche Aufzeichnung er bei der Abfassung des Buches verwertete[1]). Einzelne Abschnitte, wie z. B. 42, 15—50, 24 können freilich rein literarischen Ursprungs sein. Aber Sirach hat dem vielseitigen Inhalt seiner Lehre entsprechend auch nicht nur in seiner Schulstube, sondern ausserdem öffentlich geredet. Der Abschnitt 31, 21—36, 22 ist wahrscheinlich bei einer Festfeier im Tempel vorgetragen, wenn auch zunächst nur im Kreise der Frommen, die dort ihren Parallel-Gottesdienst neben dem offiziellen hielten[2]). Dort wird er auch den Psalm 51, 1—12 ff. rezitiert haben. Aber er erreichte dort auch die Ohren der Volkshäupter, die er 30, 27. 45, 26. 50, 23. 24 (vgl. 24, 32—34) schwerlich nur schriftstellerisch apostrophiert.

Auf der anderen Seite tritt eine gewisse Disposition nicht nur in der Einleitung der einzelnen Abschnitte, sondern auch in der Anordnung des Stoffes zu Tage. Sirach geht aus von der Demut, die Gottesfurcht und Gottvertrauen ist und sich auch in der Ehrfurcht vor den Eltern und in Hilfsbereitschaft gegenüber den Geringen betätigt (2, 1—4. 10). Er handelt sodann von der Wahrung der Persönlichkeit in Vermeidung der Sünde und der Würdelosigkeit (4, 20—6, 17) und von der Nächstenpflicht (c. 7). Im Weiteren tritt die Mahnung zur Vorsicht gegenüber den Menschen (c. 8. 9. 12. 13), die Aufforderung zu vernünftigem Lebensgenuss (c. 14) und die Warnung vor dem bösen Beispiel

---

[1]) Haltlos ist die auch von Ewald (Jahrbb. d. bibl. Wissensch. III S. 125 ff., Gesch.[3] IV S. 340 ff.) vertretene Behauptung, dass Sirach ältere Werke wörtlich in sein Buch aufgenommen habe. Dem widerspricht das hohe Selbstgefühl, mit dem Sirach von seiner Inspiration redet (15, 9. 10. 24, 30 ff. 36, 16 a. 30, 25 ff. 39, 6 ff. 50, 27), aber auch die überall sich gleichbleibende Sprache und Geistesart des Buches. Die sonderbare Meinung stammt aus dem unechten Prolog, der sich im Cod. 248 und der Synopse des Athanasius findet. Hier beruht sie aber auf durchsichtigem Missverständnis des echten Prologs.

[2]) Dass das geschah, ist aus manchen Psalmen deutlich, die eben diesen Ursprung und diese Bestimmung haben. Vgl. z. B. Ps. 5. 15. 24. 26. 28. — Uebrigens gab es auch öffentliche Zusammenkünfte der Weisheitslehrer, in denen sie wetteifernd Vorträge hielten; vgl. 6, 34—36. Prv. 8, 1 ff. 9, 1 ff.

des Toren hervor (c. 21. 22). In dem Gebet um Bewahrung vor unbedachten Reden und Unzucht und der daran angeschlossenen Ausführung über derartige Sünden wird ein vorläufiger Abschluss erreicht (c. 23). Eingestreut sind ausführliche Warnungen vor Hochmut (9, 17—10, 18), Ermahnungen zur Hoffnung auf das Endschicksal (c. 11) und eine lang ausgesponnene Darlegung des Glaubens an die göttliche Vergeltung (c. 15—18).

Neu angesetzt wird mit dem Lobe der Weisheit (c. 24). Neben den Klagen über böse Frauen (c. 25. 26) treten hier Ausführungen über das Verhalten in besonderen Lebenslagen hervor. Gehandelt wird von Leihen und Bürgen und Annahme von Gastfreundschaft (c. 29), vom Verhalten beim Gastmahl und beim Weingelage (c. 34. 35), bei der Errichtung des letzten Willens (30, 28—32), bei Krankheit und Tod (c. 37. 38). Uebrigens spielen die Fragen der religiösen Reflexion hier eine noch grössere Rolle als im ersten Teil. In den Erörterungen über Träume (c. 31, 1—8) und den Wert des Kultus (31, 21 ff.) sind sie praktischer formuliert, und in denen über die Erwählung Israels (36, 7—15), über Leiden (c. 40) und Tod (c. 41) greifen sie weiter aus. Dabei kommt das nationalreligiöse Selbstbewusstsein Israels hier ausführlich zu Worte (c. 24. 44—50), und gegenüber den früheren Hinweisen auf die in der Vorzeit über die Heiden ergangenen Strafen (10, 13 ff. 16, 5 ff.) steht hier das inbrünstige Gebet um endlichen Eintritt des Weltgerichts (33, 1—13a. 36, 16b—22). Von 38, 24 an ist die Anordnung des Stoffes, wenn man von 40, 28—30. 41, 14—42, 14 absieht, durchaus planvoll, und in dem Lobe Gottes als des Schöpfers der Welt, dem Lobe der Väter der Vorzeit und des Hohenpriesters Simon findet das Ganze einen wirkungsvollen Abschluss, der in ernster Mahnung an die griechenfreundliche hohepriesterliche Familie ausklingt (50, 22—24 vgl. 45, 26). Die beiden Lieder sind passend in den Anhang gesetzt. Vielleicht sind sie von Sirach auch erst später nachgetragen. Man hat den Eindruck, dass seine schriftstellerische Kunst über seiner Arbeit gewachsen ist. Aber dass der Zusammenhang in den späteren Stücken straffer und die Disposition durchsichtiger ist als in den früheren, hängt auch mit der Verschiedenheit der hier und dort behandelten Gegenstände zusammen. Ueberhaupt ist ihm literarische Be-

gabung und trotz aller Anlehnung an die kanonischen Muster echte Originalität nicht abzusprechen. Bemerkenswert ist die Mannigfaltigkeit, mit der er dieselben Themata, wie z. B. das Lob der Weisheit, an verschiedenen Stellen behandelt, und die Loblieder auf den Schöpfer der Natur und die frommen Väter Israels (42, 15—49, 16) sind in ihrer Art gross angelegt und durchgeführt.

---

§ 3. Dichterische und sprachliche Form.

Zusammenhängende Spruchrede findet sich in den Proverbien in grösserem Umfang nur in Prov. 1—9, von Sirach wird sie fast überall angewandt. Das hat zur Folge, dass das Distichon, das er ausschliesslich gebraucht, seinen ursprünglichen Charakter in hohem Masse verliert. An Prägnanz des gnomischen Ausdrucks steht er hinter den Proverbien zurück, die Rede ist oft zerflossen und sinkt zuweilen zu rhythmischer Prosa herab. Der synonyme Satzrhythmus, der als die Grundform aller hebräischen Poetik auch in der Rede des Weisheitslehrers die Vorherrschaft behält, ist eben für eine fortschreitende Gedankenentwicklung wenig geeignet. Hinderlich ist dabei überall auch die Steigerung oder Spezialisierung des Gedankens, womit in diesem Verse der zweite Stichus den ersten regelmässig überbieten muss. Deshalb muss ein Gedanke, um ihn zu erschöpfen, in mehreren Distichen dieser Art nach verschiedenen Seiten gewandt werden, wobei der Zusammenhang äusserlich gern durch die Anaphora oder auch durch gleichförmigen Satzbau zum Ausdruck gebracht wird. Der Fortschritt des Gedankengangs vollzieht sich dagegen im Grossen meistens durch die Gegenüberstellung von in sich sinnverwandten Versgruppen, im Einzelnen aber durch Anwendung des antithetischen und synthetischen und sehr oft auch des sogenannten trägen Satzrhythmus, indem ein Satz sich durch beide Versglieder, oder auch durch zwei (37; 17. 18) oder gar drei (49, 6. 7) Distichen hinzieht.

In seiner äusseren Form hat das Distichon indessen fast immer das Ebenmass, das die ATl. Spruchpoesie charakterisiert. Die masorethische Punktation würde ungefähr in jedem Stichus

2—4 Accente statuieren. Innerhalb dieser Grenzen erscheint freilich bald der erste bald der zweite Stichus etwas länger als andere. Aber die Absichtlichkeit des Ebenmasses ist daraus deutlich, dass bei dem sogenannten trägen Rhythmus oft syntaktisch eng zusammenhängende Wörter durch die Cäsur auseinandergerissen werden (vgl. zu 1, 2). Ausdrücklich scheint Sirach von einem Metrum der Psalmen zu reden (vgl. zu 44, 5. 47, 9), und es ist kaum zu bezweifeln, dass auch seine eigenen Verse nach einem bestimmten Metrum gebaut sind (vgl. auch zu 50, 27). Hierfür kommt auch die auffällige Wortstellung in Versen wie 35, 7. 36, 28. 49, 15 in Betracht. Hat es überhaupt eine für uns noch erkennbare hebräische Metrik gegeben, so muss sie im Sirach und in den jüngsten poetischen Stücken des Kanons erkennbar sein, weil wir die hebräische Aussprache dieser Zeit kennen. Aber der Schlüssel des Rätsels ist noch nicht gefunden[1]).

Wie zuerst O. Fr. Fritzsche bemerkt hat, bewegt sich die Rede überall in kleineren Absätzen, was öfter zu strophischer Gliederung führt. So besteht das Lob der Weisheit c. 24 aus 6 Strophen von je 6 Distichen. Dabei sind diese sechs Strophen in sich selbst sehr verschieden gegliedert, so dass hier das Mass von 6 Distichen als Einheit gelten muss. Anderswo bewegt sich die Rede längere Strecken hindurch in Absätzen von je 4 Distichen, ohne dass man die Absätze überall in Verspaare zerlegen könnte. So sind z. B. 43, 6—26 der Mond, die Sterne und der Regenbogen, das Gewitter, der Schnee und der Reif, der Frost, das Meer in 6 × 4 Distichen geschildert. Die Geschlossenheit dieser 6 Absätze wird dadurch nicht in Frage gestellt, dass im letzten neben dem Meere auch der Engel des Herrn in einem Distichon behandelt ist. Häufiger erscheinen 3 Distichen als Mass des Absatzes, so z. B. im Lobe des Elia 48, 1—11 = 4 × 3. Noch öfter müssen aber Verspaare angenommen werden, so z. B. im Lobe der Weisheit 14, 20—15, 8

[1]) E. Sievers' metrischen Studien habe ich noch nicht folgen können. Hubert Grimme's Verstheorie scheitert an allzu vielen Stellen. Vgl. Mètres et strophes dans les fragments hébreux du manuscrit A de l'Ecclésiastique, Leipzig 1901 (wiederholt und erweitert aus Revue biblique 1900. 1901). Vollkommen willkürlich verfährt N. Schlögl, Ecclesiasticus (39, 12—49, 16) in formam originalem redactus, Vindob. 1901.

$= 4 \times 2 + 4 \times 2 + 2$. Wo fünf Verse zusammengehören, sondert sich stets einer oder auch zwei von den übrigen ab. So wird z. B. 43, 2—5 die Sonne in 4 + 1 Distichen geschildert. Grössere Absätze finden sich bei Aufzählungen, so z. B. 41, 17—42, 1 d (11 (10) Disticha), v. 1 e—8 (10 (8) Disticha), 44, 3—7 (7 (6) Disticha). Aber abgesehen davon erscheinen 6 Disticha als das höchste Mass eines Absatzes, und 2 und 3 Disticha als die Grundform aller Gliederung. Oefter wird ein Abschnitt durch ein einzelnes Distichon, das das Thema angibt, eingeleitet; vgl. z. B. 4, 11. 10, 13 cd. 13, 21. 18, 1. 2 u. ö. Beliebt ist aber auch, wie schon Bickell gesehen hat, Reihen von Verspaaren mit einem einzelnen Distichon, Reihen von dreiversigen Absätzen mit einem Verspaar oder einem einzelnen Distichon abzuschliessen. So hat die Mahnung die Eltern zu ehren 3, 1—16 die Form $7 \times 2 + 1$, die Ausführung über die Willensfreiheit 15, 9—20 die Form $2 \times 2 + 1$, $3 \times 2 + 1$, die Mahnung, die heiligen Abgaben zu entrichten 7, 29—32 $= 2 \times 2 + 1$, dagegen die Paränese 1, 22—30 $= 3 \times 3 + 2$, die Mahnung zur Geduld c. 2 $= 6 \times 3 + 2$, das Lob der Weisheit 6, 18—37 $= 5 \times 3 + 2$, $3 + 2$, das Lob des Arztes 38, 1—15 $= 2 \times 3 + 2$. $2 \times 3 + 1$.

In allen solchen Fällen darf man geradezu von strophischer Gliederung reden, ein gewisses Streben nach strophischem Gleichmass lässt sich aber überall nachweisen. So geht z. B. der Schilderung der Sonne 43, 2—5 in 4 + 1 Distichen v. 1 ein Distichon über das Firmament voraus. Augenscheinlich soll die Vereinzelung des letzteren durch das Uebermass bei der Sonne ausgeglichen werden. Im Lobe der Väter c. 44 ff. hat der Eingang 44, 1—15 die Gestalt 2. 7. 3×3, dann folgen Henoch 1, Noa 3, Abraham 2×3, Isaak 1, Jakob 3. Auch hier stehen die vereinzelten Distichen bei Henoch und Isaak zu einander in Beziehung. Grosse Regelmässigkeit hat auch Lob des Schriftgelehrten 38, 24—39, 11 = 1 (Eingang), 3 (Bauer), 3 (Künstler), 4 (Schmied), 4 (Töpfer), 3×2 (ihrer aller Unterschied vom Schriftgelehrten), 4×2. 4. 2×2 (Glück des Schriftgelehrten). Dasselbe gilt von der Ausführung über gute und schlechte Ratgeber 37, 7—15 = 4. 6. 2. 2. 1, und dem Eingang des ganzen Buches 1, 1—20 = 4. 4. 3. 3×2. 1.

Die angeführten Beispiele beweisen, dass die Frage nach der strophischen Gliederung bezüglich des Zusammenhangs der einzelnen Verse überall gestellt werden muss. Ihre Beantwortung ist für die Kritik und Exegese des stark verderbten und schlecht übersetzten Textes von grosser Wichtigkeit. Verwirrung wird aber angerichtet, wenn man feststehende strophische Schemata durch das ganze Buch hin nachweisen will; die darauf gerichteten Versuche kommen überall auf Zerstörung des Zusammenhangs hinaus. Ebenso wenig lassen sich gewisse runde Zahlen als das feststehende Mass grösserer zusammenhängender Abschnitte erweisen. Es ist wahr, dass wie das Lob der Weisheit c. 24, so auch das Lob des Hohenpriesters Simon 50, 1—24, sowie der Psalm 51, 1—12 aus je 36 Distichen bestehen. Abschnitte von je 30 Distichen sind die Ausführungen über die Hoffnung der Frommen 11, 2—28, und die über Gesundheitspflege, Arzt, Krankheit und Tod 37, 27—38, 23, ebenso das Lob Gottes 39, 12—35. Abschnitte von je 20 Distichen sind z. B. c. 2 und 40, 1—17; die Einleitung 1, 1—20 hat 18 Distichen. Aber daneben finden sich Abschnitte von 39 (34, 12—35, 13), 37 (38, 24—39, 11), 35 (25, 13—26, 18), 34 (31, 21—32, 26), 31 (29, 1—28; 36, 23—37, 15), 17 (33, 1—13a. 36, 16b—22; 41, 1—13) Distichen, die man keineswegs auf runde Zahlen zurückführen kann. Das Lob des Schöpfers 42, 15—43, 33 hat 53 Distichen, das der Väter 44, 1—49, 16 hat 211. Ich kann aber kein Gewicht darauf legen, dass diese beiden Stücke sich mit dem Lobe des Simon (50, 1—24 = 36 Distichen), mit dem sie freilich eng zusammengehören, zu 300 Distichen ergänzen.[1])

Wie der Enkel sagt, will Sirach durch sein Buch die Kenntnis der heiligen Bücher den Laien vermitteln. Deshalb lehnt er sich in hohem Masse auch an die Ausdrucksweise der heiligen Bücher an, und das ist einbegriffen, wenn der Enkel sagt, der Grossvater habe auf Grund der ἱκανὴ ἕξις geschrieben, die er durch sein Schriftstudium erworben hatte. Er bezieht sich übrigens auf die heiligen Bücher immer nur in Anspielungen

[1]) Vgl. Grimme und Schlögl a. a. O; Bickell in der Wiener ZfKM. VI 87 ff.; Schlatter, das hebr. Stück des Sirach S. 100 ff.; D. H. Müller, Strophenbau und Responsion S. 78 ff.

an ihren Wortlaut, der augenscheinlich auch seinen Lesern in hohem Grade geläufig war. Am stärksten tritt diese Anlehnung im Lobe der Väter c. 44—49, sowie in den Gebeten c. 33. 36 und c. 51 hervor. Auch die Proverbien hat er viel benutzt, und in längeren Ausführungen klingt überall ein biblisches Thema durch.[1])

Als Spruchdichter bewegt Sirach sich öfter in der überlieferten Form des sogenannten Zahlenspruchs (23, 16. 25, 1. 2. 7. 26, 5. 28. 50, 25). Auch sonst gefällt er sich darin, Dinge in runder Zahl aufzuzählen. Vgl. sechs Baumarten 24, 13—16, sechs Flüsse 24, 25—27, zwölf Arten von heiligen Männern 44, 3—6, fünf Organe des Menschen 17, 6, zehn Lebensbedürfnisse 39, 26. Anderswo scheint mit Absichtlichkeit die runde Zahl vermieden zu sein. Vgl. neun 37, 11. 40, 18—26 (?), elf 50, 6—10. Uebrigens verfällt er öfter in sprachliche und dichterische Künstelei, die z. T. freilich auch schon in alter Zeit beliebt war. Gern redet er, worauf zuerst Peters aufmerksam gemacht hat, in gesuchter Paronomasie. Vgl. z. B. 7, 16 עברון und יתעבר. 8, 18 זר und רז, 42, 14 מחפרת und חרפה. 43, 1 תאר und הדר, 45, 19 ויכלם und ויאכלם. 46, 7 להשיב und להשבית, 50, 8. 9 לבנון und לבונה. Eben dahin gehören die zahlreichen Namenserklärungen, wie die von חדש 43, 8. Abraham 44, 19, Mose (ממצא!) 44, 23, Josua 46. 1. Samuel 46, 13, Salomo 47, 13, Hizkia 48, 17. 22, Jesaja 48, 20. Den Namen Rehabeam zerlegt er dabei 47, 23 in רחב und עם, um so zugleich die förmliche Nennung des Gottlosen zu vermeiden.

Uebrigens behandelt er die tote Sprache mit Geläufigkeit und auch in individuellem Stil. In hohem Grade kehrt freilich

[1]) Nicht ohne Uebertreibung im Einzelnen ist das von Schechter (The Wisdom p. 12—38) und J. K. Gasser in seiner Züricher Dissertation (das althebräische Spruchbuch u. s. w., Gütersloh 1903) ausgeführt. Man vergleiche aber betr. der Proverbien: 1, 14a = Prv. 9, 10. Ps. 111, 10; 1, 27a = Prv. 15, 33a; 4, 12 = Prv. 8, 35; 5, 8b = Prv. 11, 4a; 6, 27b = Prv. 4, 13a; 10, 27b = Prv. 12, 9b; 11, 8a = Prv. 18, 13a; 24, 3 ff. = Prv. 8, 22 f.; 27, 22a = Prv. 6, 13. 14; 27, 26a. 25a = Prv. 26, 27; 35, 24a = Prv. 19, 16a; 37, 12a = Prv. 28, 14a; 37, 18 = Prv. 18, 21a; 37, 26a = Prv. 3, 35a. — Betr. der Psalmen ist von Interesse die Verwendung des Wortlauts von Ps. 72, 8, der nur auf einen Ptolemäer passt, für die Verheissung an Abraham 44, 21 c f (vgl. Zach. 9, 10), sowie die Beziehung von Ps. 89, 27 auf Israel 51, 10. Vgl. noch 51, 12 [15. 16] mit Ps. 148, 14, wo aber die Priorität zweifelhaft ist, und übrigens das in der Einleitung zu c. 44—49 Bemerkte.

dieselbe Ausdrucksweise bei ihm überall wieder, was z. T. in der Metrik der Verse seinen Grund haben wird. Oefter werden aber auch ganze Stichen und Distichen wiederholt.[1] Seine Abweichungen von der Ausdrucksweise der kanonischen Bücher sind öfter frappant. In wie weit aber ein singulärer Ausdruck bei ihm auf willkürlicher Künstelei oder auf jüngerem Sprachgebrauch beruht, ist meistens schwer zu entscheiden. Indessen dürfte der eine Fall z. B. in אחרית דדן 16, 3, der andere in להדריכה על במותיך 9, 2 vorliegen.

Als ein hervorragender Schriftgelehrter beherrscht Sirach das Hebräische viel besser als die Verfasser der Chronik, des Koheleth, des Daniel, des Estherbuchs und mancher Psalmen. Aber als Weisheitslehrer, der obendrein in bewegter Zeit Parteiführer war, ist er auch weniger als die Verfasser der meisten Hagiographen an die althebräischen Muster gebunden. Deshalb weist seine Sprache auch eine grosse Zahl von späteren Wörtern, sowie manche Wortbildungen und Wortverbindungen auf, die im Kanon überhaupt nicht oder nur selten vorkommen. Es ist aber voreilig, daraus auf ein höheres, oder gar viel höheres, Alter dieses oder jenes Hagiographons zu schliessen.

An aramäischen Wörtern finden sich: אנס Nifal beschwert werden 34, 21 (vgl. Esth. 1, 8. Dan. 4, 6), und אונס Zwang 20,4; באש schlimm sein 3, 26; בוע und התבעבע frohlocken 16, 2. 14, 4; גמר verbrennen 43, 4; גע גע pfui 13, 22; דור wohnen 50, 26 (vgl. Ps. 84, 11); הנה Nifal geniessen 30, 19; ותיק klug 36, 25; זוח sich ereifern 8, 11; זן Art 37, 28. 49, 8 (2 Chr. 16, 14 vgl. Ps. 144, 13); חסד beschimpfen 14, 2 (vgl. Prv. 25, 10); הושיט ausstrecken 4, 31. 7, 32. 34, 14. 18 (dreimal im Estherbuch); ממון Geld 34, 8; נוף Hifil (oder זוף Piel?) tadeln 11, 7; ער Feind 37, 5 vgl. 47, 7; עלעול Sturm 43, 17; עסק Geschäft, Mühsal 3, 22. 7, 25. 11, 10. 38, 24. 40, 1; עצה (?) Nifal kämpfen 4, 28; פקע Gedröhn 46, 17; צדב Hifil verspotten 10, 10; צנה Kälte 43, 20 (vgl. Prv. 25, 13); צער Qual 34, 20; צרך bedürftig sein 42, 21, צריך bedürftig 34, 4,

[1]) Vgl. 5, 6c = 16, 11c; 6, 4a = 19, 3b; 18, 6a = 42, 21c; 20, 23b = 29, 6d; 20, 30. 31 = 41, 14. 15; 24, 34 = 30, 26; 39, 10 = 44, 15, übrigens 39, 10b = 34, 11b; 46, 5a = 47, 5a vgl. 46, 16a; 46, 5b = 46, 16b; 45, 26a = 50, 23a; 46, 12a = 49, 10b. Gelegentlich hat die Wiederholung anderen Sinn; vgl. 26, 10a mit 42, 11a, und 40, 5c mit 46, 19a.

und öfter צרך (צורך) Bedürfnis (vgl. 2 Chr. 2, 15); קבל Hifil angreifen 12, 5; קדין früh auf sein 11, 21; רז Geheimes 8, 18; רעה gegen Jemanden freundlich sein 34, 15. 38, 1; התרעה ב sich etwas gefallen lassen 11, 20; רצד belauern 14, 22 (vgl. Ps. 68, 17); הורשה über etwas Gewalt bekommen 3, 22; שביב Flamme 8, 10. 45, 19 (vgl. Job. 18, 5); שבח 44, 1 und תשבחה Lob 51, 12[2]; שעה Stunde 37, 14; תשניק Athemnot 34, 20; השתעה erzählen 44, 8, שעיה Gespräch 38, 25; תגר Kaufmann 42, 5 vgl. 37, 11; תלים leiblich 7, 18; תקל straucheln 13, 23. 15, 12. 35, 20, תקלה Anstoss 34, 7; תקן abmessen 47, 9 (dreimal im Koheleth).

Einzelne dieser Wörter können freilich auch althebräisch sein, obwohl wir sie nur als aramäisch kennen. So z. B. מך demütig 12, 5. Dagegen sind מכוער hässlich 11, 2. 13, 22, und צותת horchen 14, 23 wenigstens hebraisiert. Althebräisch ist אשיח (l. אשוח) 50, 3, das sonst nur aus der Mesainschrift bekannt ist.

Uebrigens reicht das Hebräische des Kanons auf der einen und das Neuhebräische und das Aramäische der Targume auf der anderen Seite zur Erklärung des Wortschatzes nicht aus. Sonst unbekannt sind אנים Traurigkeit 41, 2, רצף 43, 8 und השריק 43, 9. 50, 7 erleuchten, התרטש sich in einer Sache umtun 8, 8, und manches andere. Aehnlich steht es mit der Wortbedeutung. In sonst aramäischer und neuhebräischer Bedeutung findet sich צדקה Almosen 3, 30. 7, 10, in neuhebräischer, die freilich auch schon durch LXX bezeugt ist, נכנע sich schämen 4, 25. Neuhebräisch steht עבור als Konjunktion wie sonst בעבור 3, 8, ebenso תמור (an Stelle) wie sonst תמורת 3, 14. 4, 10. Oefter als im Kanon wird מה für אל, und למה für אל und פן gesetzt (s. z. 8, 1). Vgl. auch בכן darauf 13, 7. 35. 2 mit Koh. 8, 10. Esth. 4, 16. Dagegen kommt weder im Althebräischen noch im Neuhebräischen חלק im Sinne von schaffen (so 34, 13) vor. Neuhebräisch heisst כיוצא בו „was ihm gleicht,“ dagegen 10. 28. 38, 17 „wie es ihm gebührt.“ Sonst nicht belegt ist כדי בן um so mehr 11, 11. 13, 9.

Wortbildungen, die im Kanon erst vereinzelt sich finden, kehren im Sirach öfter wieder. So das Piel von Verbis עו in ביישׁ 8, 6, ביין 30, 12, פיג 30, 23, הסתייד bezw. תסתוּד 8, 17. 9, 4. 14. 42, 12, und vielleicht חיב 11, 18; vgl. auch חיב schuldig 8, 5.

Ferner Nomina wie יִסּוּר Plage 40, 29, נִסּוּי Versuchung (sonst מסה) 36, 1. 44, 20, חמוּד Begierde 14, 14, למוּד Lehre 51, 28, עדוי (leg. עדון) Vergnügen 34, 28. Sodann Nomina verbi des Kal mit präfigirtem מ (vgl. Ewald § 239a) wie מטה (von נטה) ausstrecken 41, 19, מקנה kaufen 42, 4; Infinitive des Hifil mit femininischer Endung (vgl. Ewald § 156d) wie השגה 14, 13. 32, 12, הנחה 32, 20, הודאה 51, 17. Bemerkenswert sind namentlich Nomina abstracta bezw. Nomina verbi wie גויעה 38, 16, זהירה 43, 8, ישיבה 51, 29, נעימה 45, 9, שחיתה 30, 11 (vgl. Dan. 2, 9. 6, 5), שקידה 38, 26; vgl. יגיעה Koh. 12, 12. Es findet sich aber 37, 11 auch גְּמִילוּת, woneben als Variante das schon im Kanon vorkommende תַּגְמוּל steht, und wahrscheinlich שְׁאִילוּת 4, 4. Eine seltene und späte Bildungsform haben ferner תחליף Ersatz 44, 17. 46, 12. 48, 8, תשניק Atemnot 34, 20, תַּשְׁלוּמֶת 12, 2. 14, 6, Plural תשלומות 32, 13. 48, 8. Uebrigens kommen neue Nomina abstracta auf וּת vor, wie מחלקות 41, 21. 42, 3, מחקרות 44, 4, עזות 10, 18, משמרות 44, 4. Dem entsprechend ist 25, 3. 50, 12. 51, 14. 28 wohl das sonst neuhebräische נַעֲרוּת anzunehmen, ebenso 25, 3 זְקֵנוּת. Unsicher sind ענותנות 45, 4, מרדות 42, 8, מרבית 43, 1 und שרבית 37, 17, denen allen althebräische Varianten gegenüberstehen.

Aramäische Konstruktion scheint 14, 9. 37, 16 im Gebrauch des kopulativen הוא vorzuliegen, ebenso vielleicht in היה רחוק (halte dich fern) 13, 9. Dagegen kommt ל als Einführung des Objekts kaum vor (vgl. 4, 7. 26, 2). Der Gebrauch des Hithpael 13, 10 und des Hithpoel 38, 15 im passivischen Sinne ist auch im Kanon nicht ohne Beispiel. Um so sonderbarer erscheint der reflexivische Gebrauch des Suffixes am Verbum אל תרשיעך 7, 7 und אל תכשילך 30, 21, was der bekannten hebräischen (doch vgl. 1 Sam. 2, 29) und aramäischen Analogie widerspricht. Anders steht es schon mit אל תחשובך 7, 16. Neuhebräisch ist die Stellung des Frageworts am Schluss des Fragesatzes, so bei מה 10, 19, bei למה 39, 21.

Da das hebräische Wörterbuch nicht nur auf der jüdischen Ueberlieferung und den Uebersetzungen des A. T., sondern ebenso sehr auf der Analogie von Parallelstellen beruht, so trägt der hebräische Sirach auch zur Erklärung der kanonischen Bücher das Seinige bei. Was z. B. צלח Am. 5, 6 bedeutet, ergibt sich aus Sir. 8, 10, und die Bedeutung von אסון, זרא, חזיז, איתן, מגן, הפיח נפש u. a. Wörtern lässt sich aus den hebräischen Fragmenten erst

feststellen. Aber auch der griechische und syrische Text kommt hierfür in Betracht. So ergibt sich der Sinn von מכה רעהו בסתר Dt. 27, 24 aus Gr. Syr. zu 22, 22. 27, 25.[1])

Kap. II. Der hebräische Text.

§ 4. Die talmudischen und rabbinischen Zitate.

Bis zur Entdeckung der Kairiner Handschriften war der hebräische Urtext nur aus talmudischen und rabbinischen Zitaten bekannt. In seiner Verteidigung des Studiums griechischer Literatur machte Azaria de Rossi im Me'or 'Enajim (Mantua 1574) fol. 21 a b (in Wahrheit 29 a b) darauf aufmerksam, dass im Talmud und im Midrasch an mehreren Stellen unter dem Namen des Ben Sira hebräische Sprüche angeführt würden, die sich in entsprechendem Wortlaut im griechischen Sirach fänden. Später hat Johann Buxtorf, der Sohn, in den verschiedenen Loci seines Florilegium Hebraicum (Basil. 1648) die weitaus meisten bis jetzt bekannten Zitate, und zwar auch die anonymen, aufgeführt. Zusammengestellt wurden sie im Wortlaut u. a. von Löb ben Seeb in seiner hebräischen Retroversion des Sirach (חכמת יהושע בן סירא Breslau 1798 u. ö.) und von L. Dukes (Rabbinische Blumenlese S. 67—84). Für die wichtigsten bis dahin bekannten Zitate hat i. J. 1891 S. Schechter einen reichhaltigen kritischen Apparat gegeben (Jewish Quarterly Review III 682—706). Der vollständigste Abdruck, der freilich auch nicht hergehörige Zutaten enthält, findet sich bei Cowley-Neubauer, The Original Hebrew of Ecclesiasticus p. XIX—XXX.[2]) Man hat etwa 82 echte Stichen

---

[1]) Ueber die Sprache Sirachs vgl. Nöldeke, Expositor XXIX 347 ff., Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft XX 81 ff.; S. Fränkel, Monatsschrift XLIII 481 ff.; S. Landauer, Zeitschrift für Assyriologie XII 393 f.; F. Perles, Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenl. XI 95 ff.; D. H. Müller, ebenda S. 103 ff.

[2]) Vgl. auch Zunz, Gottesd. Vorträge[2] S 106—111. Bacher, Jew. Quart. Rev. XI 344. XII 284—290. Ich habe die echten Zitate, soweit sie durch die Handschriften nicht gedeckt sind, in meiner Ausgabe abgedruckt, die übrigen echten Zitate habe ich zu den betreffenden Stellen notiert und

in der talmudischen und rabbinischen Literatur nachgewiesen. Da die Zitate zuweilen anonym oder unter anderem Namen erscheinen, übrigens die Freiheit, mit der griechische und der syrische Uebersetzer sich oft bewegen, erst durch die Entdeckung der hebräischen Handschriften recht deutlich geworden ist, wird man in Zukunft wohl noch mehr Zitate nachweisen können. Einzelne echte Sirachsprüche finden sich auch in dem aramäischen und dem hebräischen Alfabet des Ben Sira, die zuerst in Constantinopel (1519), später u. a. von Drusius (Proverbia Ben Sirae, Franekerae 1597), neuerdings von M. Steinschneider (Alphabetum Siracidis utrumque, Berolini 1858) herausgegeben sind.

Abgesehen von 16 Stichen (18, 23. 21, 22. 23. 25, 2cd. 3. 9b. 26, 3. 27, 9a. 28, 12a) sind die Zitate jetzt durch die hebräischen Handschriften gedeckt und in sofern nur noch in Einzelheiten von unmittelbarem textkritischem Wert. Indessen illustrieren sie den relativen Wert des Textes der Handschriften, sie sind aber namentlich deshalb von Interesse, weil sie die Schicksale des Urtextes erkennen lassen. Ich zähle zunächst die talmudischen Zitate auf, weil sie wenigstens innerhalb gewisser Zeitgrenzen datierbar sind. Mit † bezeichne ich dabei diejenigen Stellen, an denen ein echtes Zitat ausdrücklich auf Ben Sira zurückgeführt wird.

In der Mischna ist Pirke Aboth 4, 7 (4a) = Sir. 7, 17.

Im Babylonischen Talmud sind an echten Zitaten nachgewiesen:

Berachoth 48a = 11, 1b (verquickt mit Prv. 4, 8a).[1]
Schabbath 11a = 25, 13 (in starker Abwandlung).[2]
'Erubin 54a = 14, 11a. 16b. 12a. x. 12b. 18ab.
Pesachim 113b = 25, 2 cd.
† Chagiga 13a = 3, 21. 22.[3]

ihre Varianten im Apparat angegeben. Den Wortlaut blosser Anspielungen führe ich unten im Kommentar auf.

[1]) Ebenso bei den Thosaphisten zu † 'Erubin 65a, † Baba kamma 92b, ferner † J. Berachoth (Krotoschin) 11b, † J. Nazir 54b, † Bereschith R. (Frankfurt a. O. 1705) XCI fol. 101c, † Koheleth R. VII fol. 102c, † Jalkut Bereschith fol. 46b.

[2]) Anders Midrasch ma'ase thora (Jellinek, Beth ha-midrasch II 95).

[3]) Gleichlautend † Saadia, Sefer ha-galui (Harkavy, Leben und Werke Saadia's Gaon, Petersburg und Berlin 1891) p. 179, 18. Anders ist der Wortlaut † J. Chagiga 77c und wieder anders † Bereschith Rabba VIII fol. 10a

Baba kamma 92b = 27, 9a. 13, 15b.[1])

† Baba bathra 98b = 11, 8b (in starker Abwandlung).[2])

† Jebamoth 63b = 26, 3. x.[3]) 26, 1. 9, 8a. 4 (3) b.[4]) 9ab. 8c. Prv. 7, 26b[5]). Sir. 11, 29b. 30a. 32a. Jer. 5, 27. y. Prv. 27, 1b. z. Sir. 11, 29a. 6, 6.[6])

Sanhedrin 76b = 37, 8a vgl. 7b (in starker Abwandlung).[7])

† Sanhedrin 100b = 1) 42, 9. 10.[8]) — 2) 30, 21a. 23c (aramäisch).[9]) — 3) 11, 29a. — 4) 26, 3 — Jer. 5, 27 (wie Jebamoth 63b), sodann aber: Sir. 11, 29a. 6, 6. Mich. 7, 5b. y. Prv. 27, 1b. z.

Ausserdem sind im babylonischen Talmud an folgenden Stellen Anklänge nachgewiesen: Pesachim 119a (vgl. 40, 25), Beza 32b (vgl. 40, 29)[10]), Taanith 5b (vgl. 35, 4), Kidduschin 30b (vgl. 21, 11) Baba mezia 112a (vgl. 31, 27), Baba bathra 21a (vgl. 38, 24a), Sanhedrin 65b (vgl. 36, 7. 8).[11])

Unechte Zitate aus Ben Sira finden sich Jebamoth 63b (s. o. xyz), dazu noch einige andere Sanh. 100b, darunter (unten) derselbe Spruch, der im Cod. B zu 40, 21—26 am Rande steht, übrigens auch Kethuboth 110b und Baba bathra 146a aus dem Buche Ben Siras zitiert wird. Beigelegt wird ihm ferner Nidda 16b ein Spruch, der einigermassen an 21, 22 anklingt.

Im Jerusalemischen Talmud findet sich ausser den genannten Anführungen von 3, 21. 22. 11, 1b nur ein Zitat, näm-

---

und Jalkut Job. 20, 4 fol. 150a (Mitte). Etwas abweichend steht 8, 22b auch J. Sota 22a. Cowley-Neubauer p. XIX zitieren falsch, sie legen dem babylonischen Talmud die Lesart von Bereschith Rabba bei.

[1]) Dasselbe Jalkut Bereschith fol. 23d (Mitte). Jalkut Schofetim fol. 11a (unten). R. Nissim, Sefer ma'asijoth (Warschau 1886) p. 66.

[2]) Dasselbe † Jalkut Mischle § 956 fol. 140c (oben).

[3]) † R. Nissim, Sefer ma'asijoth p. 36 = 26, 3 + x.

[4]) † Alfab. Sir. II ה = 9, 8a. 4 (3) b.

[5]) † Alfab. Sir. II כ = Sir. 9, 8c. Prv. 7, 26b.

[6]) 6, 6 fast gleichlautend † Saadia a. a. O. p. 179, 1. † R. Nissim, a. a. O. p. 66. Vgl. auch † Alfab. Sir. II ג.

[7]) Vgl. Buxtorf, Florilegium Hebr. p. 47.

[8]) Vgl. † R. Nissim a. a. O. p. 36. 37. † Alfab. Sir. II כ—ט.

[9]) Dasselbe hebräisch † Alfab. Sir. II א.

[10]) Vgl. auch Aboth de Rabbi Nathan 25 (am Schluss).

[11]) Vgl. auch Tanchuma תרומה, ג (Warschau) p. 109b.

lich Taanith 66 d = 38, 1 a.[1]) Dazu kommt Berachoth 7 c ein Anklang an 20, 15.

Anderweitig sind folgende Zitate bekannt:

5, 5. 6. † Saadia, Sefer ha-galui p. 177, 19. † R. Nissim, Sefer ma'asijoth (Warschau 1886) p. 77.

6, 7. 8. † Saadia, a. a. O. p. 179, 3.

6, 13. † Saadia, a. a. O. p. 179, 8.

7, 1 (aramäisch). Bereschith Rabba XXII fol. 26 b. Vajikra R. XXII fol. 190 c. Bemidbar R. XVIII fol. 272 d. Koheleth R. V fol. 97 b. † Tanchuma (Frankfurt a./O. 1701) חקת fol. 69 a. Vgl. die Ausgabe von Buber fol. 50 a und dort die Anmerkung. Ferner Jalkut Koheleth § 972 fol. 185 c unten. † Alfab. Sirac. I ס.

11, 28. † Saadia, a. a. O. p. 179, 6.

13, 11 cd. † Saadia, a. a. O. p. 179, 15.

13, 25. † Bereschith R. LXXIII fol. 82 c.

16, 4 a. R. Nissim a. a. O. p. 12.

16, 17. † Saadia, a. a. O. p. 179, 12.

18, 23. † Tanchuma וישלח fol. 13 a.

21, 22. 23. † Pirke de rabbenu ha-kadosch (ed. Schönblum) fol. 14 a.

25, 3. † Aboth de R. Nathan 24 (ed. Schechter c. 23 p. 78 a).

25, 9 b. Abarbanel, Nachalath Aboth fol. 200 a.[2])

28, 12. † Vajikra R. XXXIII fol. 203 b. Jalkut Bemidbar fol. 192 c Mitte. † Jalkut Tehillim § 767 fol. 107 d.

38, 4 a. 7. 8 a. † Bereschith R. X fol. 12 a. † Jalkut Job § 901 fol. 148 b oben.

Anklänge finden sich: an 9, 10 Alfab. Sir. I ו, an 11, 9 Tanchuma וארא § 5 fol. 73 a, an 14, 14 Alfab. Sir. I ה, an 30, 32 Alfab. Sir. II צ, an 32, 21 Zohar Lev. צו § 3 pag. 62[3]), an 37, 13

---

[1]) Der Stichus erscheint im Jerusalemischen Talmud in aramäischer Version, und so auch † Tanchuma מקץ § 10 fol. 15 d (oben) und Jalkut Job. § 920 fol. 153 b (Mitte) sowie unter א im † aramäischen Alfabet des Ben Sira. Dagegen hebräisch Schemoth Rabba XXI fol. 139 a und Pesikta rabbathi (ed. Friedmann) fol. 127 a (mir unzugänglich).

[2]) So nach Buxtorf (Florilegium p. 29), der die Herkunft des Spruches nicht erkannt hat. Betr. 6, 27 vgl. unten S. 518.

[3]) So zitieren Cowley-Neubauer. Ich finde das Zitat in den mir zugänglichen Zohar-Ausgaben nicht.

Alfab. Sir. I ש, an 38, 24a Aboth de R. Nathan (ed. Schechter) c. 33 fol. 73b. Ferner hat Rapoport auf die Nachahmung von Sir. 50, 5—8 im Lobgedicht auf den Hohenpriester hingewiesen, das sich im Musafgebet des Versöhnungstages nach deutschem Ritus findet (vgl. unten zu 50, 5). Unverkennbar klingen aber auch manche Sprüche im מבחר הפנינים, der aus dem Arabischen ins Hebräische übersetzt ist, an Sirach an. Buxtorf führt daraus in seinem Florilegium p. 303 einen Spruch an, in dem schon Reifmann (Ha-asif III p. 250, so nach Cowley-Neubauer p. XXX) eine Abwandlung von 30, 16 erkannt hat. Er steht in der von ihm benutzten, mir unzugänglichen, Ausgabe von B. H. Ascher (London, Trübner, 5619—1859) unter Nro. 457. Ferner vergleicht Reifmann Nro. 318 mit 19, 10, Nro. 357 mit 20, 18, Nro. 58 mit 20, 30. 41, 14, Nro. 66. 67 mit 26, 28, weniger überzeugend Nro. 564 mit 40, 28 (vgl. unten zu den betr. Stellen). Ich habe nach der Ausgabe von Filipowski (London 1851) zu 4, 26. 9, 10. 20, 12. 36, 29 weitere Parallelen angemerkt. Vgl. auch unten S. 516.

Unechte Sprüche Ben Siras stehen noch bei Saadia, Sefer ha-galui (ed. Harkavy p. 179, 20ff.) und in den beiden Alfabeten; noch andere hat Schechter (Jew. Quart. Rev. III S. 695—97. Nro. 19. 22—24) nachgewiesen.[1])

Der Text der Talmudzitate ist fast überall schlechter, meistens viel schlechter, als der der Handschriften. Schon Pirke Aboth 4, 7 (4a) ist 7, 17 willkürlich umgestaltet, nur kommt dort רוח neben dem גאוה der Handschriften in Betracht. Sonst sind es sehr wenige Stellen, an denen die Talmudzitate gegen die Handschriften das Ursprüngliche bieten oder ihm näher kommen, wie 3, 21 במופלא, 9, 8c בתואר אשה, 9, 9a אצל. Mehrfach liegen aber die stärksten Umdichtungen vor wie B. Schabbath 11a, B. Pesachim 113b, B. Baba bathra 98b, B. Nidda 16b. Die zahlreichen und grossen Abweichungen der Zitate erklären sich auch nicht aus mündlicher Ueberlieferung. Denn im babylonischen Talmud werden die Zitate meistens aus dem ספר בן סירא[2]) her-

[1]) Sonderbare Umdichtungen von Sirachsprüchen finden sich in dem von Schechter, Jew. Quart Rev. XII S. 459, mitgeteilten Fragment.

[2]) So Chagiga 13a. Baba bathra 98b. Jebamoth 63b. Sanh. 100b, Nidda 16b und ebenso J. Berachoth 11b. Vgl. דכתיב B. Berachoth 48a und בכתובים דכתיב B. Baba kamma 92b. Aus Sirachhandschriften stammen aber auch die

geleitet, und obendrein stimmt der babylonische Talmud in merkwürdigen Textfehlern mit dem Cod. A überein, so ʻErubin 54a in der Vorwegnahme von 14, 16a in 14, 12a, und Jebamoth 63b und Sanhedrin 100b in der Einschaltung von Jer. 5, 27 in 11, 29ff. Somit bezeugt der Talmud das Alter der Textentartung, die im Cod. A vorliegt, um so mehr, als die Zitate Jebamoth 63b und Sanhedrin 100b, wie unten gezeigt werden soll, wahrscheinlich auf keinen eigentlichen Sirachtext, sondern auf ein Florilegium aus Sirach zurückgehn, das aus einem dem Cod. A ähnlichen Text geschöpft war. Man hat freilich gemeint, dass umgekehrt der Text des Cod. A 11, 29ff. 14, 12 von den Talmud-Zitaten beeinflusst sei. Aber dagegen spricht, dass Cod. A an diesen Stellen mit den Talmud-Zitaten allzuwenig übereinstimmt. Sodann lässt sich beweisen, dass die schlechten Varianten, mit denen 3, 21 in den beiden Talmuden und im Midrasch Rabba zitiert wird, auf sehr alter handschriftlicher Ueberlieferung beruhen. B. Chagiga 13a wird das Distichon in einer Gestalt angeführt, die sich vom Ursprünglichen nicht allzuweit entfernt. J. Chagiga 77c ist es nach Job. 11, 8b abgewandelt. Bereschith R. VIII ist es zu einem Tetrastichon erweitert, das die Lesarten der beiden Talmude voraussetzt. Nun sind aber die Abweichungen im Jerusalemischen Talmud und in Bereschith R. so alt, dass sie sich in einer zweiten griechischen Uebersetzung widerspiegeln, der mehrere Kirchenväter folgten.[1])

Der Text der rabbinischen Zitate ist im Ganzen ebenso schlecht wie der der talmudischen, nur Saadia (10. Jahrh.) scheint einigermassen besseren Text gekannt zu haben. Er liest 3, 21 mit dem babylonischen Talmud, 6, 6 steht er zwischen ihm und der guten Lesart des Cod. A in der Mitte. Uebrigens weicht er in 9 Fällen vom Cod. A ab, wobei er einmal (6, 8 ולא) im Recht ist, einmal (13, 11 מנסה אותך) dem Ursprünglichen näher kommt. Zweimal (5, 6. 16, 17) liest er schlecht, die übrigen Fälle sind zweifelhaft.

---

unechten Zitate B. Baba bathra 146a, Kethuboth 110b, Sanh. 100b und die unechten rabbinischen bei Schechter, JQR. III 695 ff.

[1]) Vgl. den Apparat meiner Textausgabe sowie unten die Bemerkungen zu 3, 21, ferner unten § 8.

In der Tosephta (Jadajim II. 13) werden die Bücher des Ben Sira als die ältesten der nichtkanonischen Bücher bezeichnet: „Die Bücher des Ben Sira und alle seitdem geschriebenen Bücher verunreinigen die Hände nicht“. Sie werden dabei von den eigentlich ketzerischen Büchern unterschieden, während sie nach dem Wortlaut von J. Sanhedrin 28a von R. Akiba unter der Gesamtheit der חיצונים begriffen wurden, die man nicht lesen darf, ohne der ewigen Seligkeit verlustig zu gehen. Grätz (Monatsschrift 1886. 285 ff.) hat freilich unter Anfechtung des Textes von J. Sanhedrin 28a und B. Sanhedrin 100b wahrscheinlich zu machen gesucht, dass R. Akiba im Gegenteil die Lesung der Bücher des Ben Sira erlaubt habe.[1]) Jedenfalls stellt aber R. Joseph (4. Jahrh.) das Verbot den Ben Sira zu lesen als ein längst bestehendes hin: Auch im Buche des Ben Sira ist verboten zu lesen.[2]) Sein Schüler, R. Abaji, führt darauf mehrere Stellen aus Ben Sira an, wegen derer das Buch verboten sein könnte, findet aber bei keiner einen zureichenden Grund. Darauf sagt R. Joseph: (Obwohl unsere Lehrer das Buch des Ben Sira für unkanonisch erklärt haben), wir erörtern (alle) die guten Sprüche (מילי מעלייתא), die in ihm enthalten sind.[3])

Das Verbot richtete sich gegen die hohe Wertschätzung, in der Ben Sira tatsächlich stand. Die talmudischen Zitate, die auf sehr angesehene Rabbinen[4]) zurückgeführt werden, haben nämlich zumeist den Sinn einer förmlichen Berufung auf ihn. Mit blossem כתיב, das für die biblischen Zitate üblich ist, zitiert

---

[1]) Grätz hatte sich vielleicht darauf berufen können, dass B. Sanhedrin 76b Sir. 37, 8a. 7b, wenn auch nicht als Spruch Ben Sira's, von R Akiba zitiert wird. B. Sanhedrin 65b wird ihm ein Spruch in den Mund gelegt, der stark an Sir. 36, 7. 8 anklingt.

[2]) Näheres bei Schechter, Jewish Quarterly Review III 699 Anm. 25. Vgl. auch Koheleth R. zu Koh. 12, 12 fol. 116a: כל המכניס בתוך ביתו יותר מכ״ד ספרים מהומה הוא מכניס כגון ספר בן סירא וספר בן תגלא — J. Sota 24c heisst es, dass nach dem Tode des R. Elieser (Anfang des 2. Jahrh.) das Buch der Weisheit athetiert wurde (נגנז ספר החכמה) Blau (Revue des Études Juives XXXV 21) will das auf Ben Sira beziehen.

[3]) Die eingeklammerten Worte fehlen in den Ausgaben, stehen aber in der Kopenhagener Handschrift. Aehnliches findet sich in anderen Handschriften und sonst. Vgl. Schechter a. a. O. S. 700 Anm. 30.

[4]) Es sind meistens palästinische. Vgl. Zunz, Gottesd. Vorträge[2] S. 107.

Simon ben Schetach 11, 1b B. Berachoth 48a.[1]) Rabba bar Mare will B. Baba kamma 92b für eine Behauptung je eine Stelle aus der Thora, den Nebiim und den Kethubim anführen, und da zitiert er neben Gen. 28, 9 und Jdc. 11, 3 mit ומשולש בכתובים דכתיב Sir. 27, 9a. 13, 15b. Mit שנאמר, das sonst ebenfalls für Bibelzitate gebräuchlich ist, wird ʻErubin 65a von Rab ein apokryphes Zitat eingeleitet, hinter dem die Thosaphisten ebenfalls ein Sirachzitat vermuten.[2])

Dagegen sind B. Schabbath 11a und B. ʻErubin 54a wirkliche Sirachzitate (25, 13. 14, 11a usw.) mit אמר רב einfach Rab in den Mund gelegt, und B. Beza 32b spielt Rab auf 40, 29 an mit תנו רבנן, das sich ebenso B. Pesachim 113b für 25, 2cd, und B. Kidduschin 30b für 21, 11 findet. Hier liegt wohl eine absichtliche Verdunkelung vor, die sich auch sonst beobachten lässt. Das בספר בן סירא כתוב findet sich freilich auch Bereschith R. XCI, Koheleth R. VII, Jalkut Bereschith 46b für 11, 1 wie J. Berachoth 11b, ebenso Jalkut Mischle 140c für 11, 8 nach B. Baba b. 98b. Es kommt auch in den Pirke de rabbenu hakadosch für 21, 22. 23 und in den unechten rabbinischen Zitaten bei Schechter (Jew. Quart. Rev. III S. 695—97 Nr. 19 und Nr. 22—24) vor. Während aber B. Chagiga 13a die Stelle 3, 21f. mit שכן כתוב בס׳ ב׳ ס׳ eingeführt wird, wird sie J. Chagiga 77c und Bereschith R. VIII mit ר׳ לעזר (אלעזר) בשם בן סירא, Jalkut Job. 20, 4 mit ר׳ אליעזר בשם רבי סדת zitiert. J. Sota 22a ruft Bath Kol die Worte 3, 22b.

Besonders lehrreich ist die abweichende Art, in der 38, 1a an den verschiedenen Stellen eingeführt wird. Es heisst Tanchuma מקץ: א״ר אלעזר כתוב בספר בן סירא, Schemoth R. XXI: א״ר אלעזר בן סדת המשל אומר, J. Taanith 66d und Pesikta Rabbathi 127a

---

[1]) Allerdings folgt hier auf דכתיב zunächst Prv. 4, 8a, dann unmittelbar Sir. 11, 1b. Vgl. dazu aber auch Neubauer, Jew. Quart Rev. IV p. 164. Ebenso folgt Jalkut Gen. fol. 23d auf הכתוב אומר zunächst Jer. 23, 28b und dann ohne weiteres Sir. 27, 9a. 13, 15b. In diesem Falle scheint das Zitat korrigiert zu sein.

[2]) Es ist danach nicht unglaubwürdig, wenn Hieronymus die Parabolae des Jesus Sirach in einem Bande mit Koheleth und dem hohen Liede gesehen haben will (Praef. in vers. libr. Salom. bei Vallarsi V 686). Doch vgl. auch unten S. LVI Anm. 1.

nur noch: (אמר ר׳ לעזר (אליעזר.[1]) Die Stellen 13,25. 18,23. 28,12. 38, 4a. 7. 8a (vgl. oben S. IL) werden mit אמר בן סירא und ähnlich eingeführt, aber für 28, 12 wird Jalkut Bemidbar 192c (Mitte) die Nennung Ben Siras unterlassen, und für 27, 9a. 13, 15b ebenso Jalkut Bereschith 23d. Das Zitat aus 7, 1 wird Tanchuma חקת mit מתלא אמר בן סירא eingeleitet, aber im Oxforder Codex fehlt בן סירא, Bemidbar R. XVIII lautet die Einführung des Spruches מתלא אמרין,[2]) Bereschith R. XXII מן תמן אינן אמרין, Koheleth R. V nur אמרין, Vajikra R. XXII und Jalkut Koheleth 185c הדא דבריתא אמרין. Anders ist es vielleicht auch nicht zu beurteilen, dass Sir. 7, 17 in P. Aboth 4, 7 (4a) als ein Spruch des R. Levitas, eines Mannes aus Jabne, angeführt wird.

Dem Interesse, das man an Ben Sira nahm, entstammen vielerlei Zusätze und Umgestaltungen, die das Buch sehr früh erfuhr.[3]) Sirachsprüche wurden freilich auch wohl noch zu einer Zeit gedichtet, in der man das echte Sirachbuch nicht mehr besass. Das Buch scheint übrigens, wenigstens zum Teil, auch ins Aramäische übersetzt zu sein. Die unechten aramäischen Sprüche, die Sanh. 100b und anderswo (vgl. JQR III 696) mit כתיב zitiert werden, konnten freilich auch in hebräische Sirachbücher eingetragen sein. Aber dass 7, 1. 30, 21a. 23c. 38, 1a aramäisch zitiert werden, lässt sich kaum anders erklären, und auch das aramäische Alfabet spricht für diese Annahme. Später hat das Misstrauen, mit dem man dem unkanonischen Buche gegenüberstand, ihm allmälig den Untergang bereitet. Es entstanden Florilegien aus Ben Sira, die das Brauchbare, die מילי מעלייתא, von denen R. Joseph B. Sanhedrin 100b redet, aus dem übrigens verbotenen Buche ausscheiden sollten. Reste eines solchen Florilegiums liegen in dem Kairiner Codex C vor, auch die beiden Alfabete des Ben Sira haben diesen Ursprung. Aus einem Florilegium zitiert wohl R. Joseph (4. Jahrh.) selbst an

---

[1]) Eleazar spielt auch B. Pesachim 119a auf Sir. 40, 25 an.

[2]) Mit ובן מתלא אמר wird 25, 3 in den Aboth de R. Nathan eingeleitet. Vgl. auch המשל אומר in der oben angeführten Stelle aus Schemoth R. XXI.

[3]) Sehr verschieden sind aber die älteren Zusätze, die sich z. T. auch in den hebräischen Handschriften, übrigens in der zweiten griechischen Uebersetzung, dem Lateiner und Syrer finden, von den anscheinend jüngeren, die im Talmud und bei den Rabbinen vorkommen.

eben jener Stelle (vgl. B. Jebamoth 63b),[1]) um seinen Ausspruch über den Wert des Ben Sira zu illustrieren.

Diese Florilegien haben das vollständige Buch des Ben Sira früh verdrängt, Saadia (10. Jahrh.) besass es nicht mehr.[2]) Man machte es ihm zum Vorwurf, dass er die nur für die heiligen Texte bestimmte Punktation auch beim alltäglichen Schreiben anwandte. Dem gegenüber beruft er sich darauf, dass auch Ben Sira, Ben ʿIrai (עירי und עיראי), die Hasmonäer und die Bne Afrika Bücher in Abschnitten und Versen mit Vokalen und Accenten geschrieben hätten (Sefer ha-galui ed. Harkavy p. 151. 163). Dabei sagt Saadia, dass Simon b. Jesua b. Eleazar b. Sira ein Buch der Lehre (ספר מוסר = כתאב אדאב) ähnlich den Mischle schrieb, und Eleazar ben ʿIrai ein Weisheitsbuch (כתאב חכמה) ähnlich dem Buche Koheleth (S. 151. 163). Nachher sagt er, dass die Gelehrten aus diesen beiden Büchern Lehren und gute Beispiele entlehnt hätten, und als die wichtigsten davon[3]) wolle er aus dem ersteren Buche sieben Sprüche aufzählen. Er zitiert da (S. 177, 16—179, 15) nach einander: 1) 5, 5. 6; 2) 6, 6; 3) 6, 7. 8; 4) 11, 28; 5) 6, 13; 6) 16, 17; 7) 13, 11b. Aus Eleazar b. ʿIrai führt er darauf drei von den Gelehrten zitierte Sprüche im Wortlaut an, nämlich Sir. 3, 21. 22 und zwei unechte, von denen der zweite an 40, 13 f. erinnert. Auf Eleazar

---

[1]) Dasselbe scheint dort sein Schüler R. Abaji zu tun, denn so erklärt sichs, dass er zuerst einen apokryphen aramäischen Spruch, dann 42, 9. 10 hebräisch, dann 30, 21a 23c aramäisch, dann 11, 29a hebräisch und schliesslich noch einen oder zwei unechte aramäische Sprüche zitiert. Alles das konnte in einem Florilegium so bei einander stehn.

[2]) Ausser Betracht bleibt R. Nissim, der im 11. Jahrhundert in Kairawan in Tunis lebte. Seine Zitate scheinen zumeist auf Saadia, den er p. 76 nennt, übrigens aber auf dem Talmud zu beruhen. Aus zweiter oder dritter Hand muss er auch 16, 4a haben, welche Stelle er übrigens nicht auf Ben Sira zurückführt. Ebenso steht es mit 25, 9b bei Abarbanel. — Unbekannt ist das Alter der beiden Alfabete. Das aramäische steht mit seinen Anklängen an den Urtext mehrfach allein, aber auch das hebräische hat den א-Spruch (= 30, 21a 23c) nicht aus der aramäischen Version des Talmud (s. o. S. XLVIII Anm. 9) ins Hebräische zurückübersetzt, sondern ihn anderswoher hebräisch gekannt. Aber keines der beiden Alfabete geht auf unmittelbare Bekanntschaft mit Ben Sira zurück.

[3]) Vgl. 177, 16 כמא אנתפע אלעלמא בכתאב בן סירא פחצלו מנה אדאבא ואעתבראת, sodann 179, 16 וכמא אנתפעו בכתאב בן עירי ואדכר מן דלך חסנת ואדכר מן עיונהא ד.

b. ʿIrai führt er 3, 21 f. auch in der Vorrede seines Kommentars zum Buche Jezira zurück (vgl. Harkavy a. a. O. p. 203). Saadia bezeugt mit „Simon b. Jesua b. El. b. Sira“ das Alter des Fehlers, der sich 50, 27 und in der Unterschrift hinter 51, 30 findet, der übrigens aber auch wohl schon dem Syrer vorlag. Aber auch עיראי war nur ein Fehler für סירא, übrigens war die Verfasserangabe des zweiten Buches verstümmelt. In Wahrheit waren die zwei verschiedenen Bücher des Ben Sira und des Ben ʿIrai nur zwei verschiedene Auszüge aus Ben Sira. So begreift sich auch die falsche Reihenfolge, in der Saadia die sieben echten Sprüche des ersten Buches aufzählt, sowie der Umstand, dass er dabei 6, 6 von 6, 7. 8 trennt. Vielleicht kannte er sogar diese beiden Auszüge nur von Hörensagen, für seine Autopsie kann man sich höchstens darauf berufen, dass er sagt, jene beiden Autoren und die anderen neben ihnen genannten hätten ihre Bücher in Paraschen und Versen geschrieben (151, 12: אלף כתאב אראב . . . פי פצולה ופואסיקה, 151, 15 פי אנתֿאמה ופואסיקה). Es bleibt auch ungewiss, wie weit ein eigentlicher Sirachtext den älteren rabbinischen und talmudischen Zeugen vorlag, da schon J. Sanhedrin 10, 1 fol. 28a im Munde des R. Akiba von Büchern (ספרי) des B. Sira in der Mehrheit die Rede ist.[1])

Hierzu stimmt es nun, dass, abgesehen von dem florilegistischen Codex C, dessen Herkunft dunkel ist, der Text der übrigen Kairiner Handschriften, bezw. sie selbst, aus keinem der beiden Zentren des Judentums in Babylonien und Palästina, sondern aus der Peripherie, nämlich aus Persien, zu stammen scheinen.

---

§ 5. Die hebräischen Handschriften.

Die Handschriften A und B, die sich in so auffälliger Weise gegenseitig ergänzen, repräsentieren bei aller Verschiedenheit im Grunde dieselbe Textüberlieferung, die auf Addition verschiedener

[1]) Ebenso Koheleth R. VII fol. 102c. Zur Not anders erklären lässt sich vielleicht der Ausdruck Tosephta Jadaim II 13: ספרי בן סירא וכל הספרים שנכתבו מכאן. Ob Hieronymus unter dem Titel Parabolae (= משלים) einen vollständigen Sirachtext gesehen hat, ist ebenfalls zweifelhaft. Er selbst war schwerlich im Stande, den Text zu lesen.

Rezensionen beruht. In B finden sich viele Stichen und Distichen in doppelter oder gar dreifacher Gestalt[1]). Aber nur bei 35, 1. 32, 26 hat der persische Glossator die Wiederholung am Rande notiert, offenbar deshalb, weil diese Dubletten in der von ihm verglichenen Handschrift (= ± D) fehlten. Dagegen werden alle übrigen auch in ihr gestanden haben. Man muss so schliessen wegen der Sorgfalt, mit der der Glossator die geringste orthographische Abweichung anmerkt. Diese Addition von 2 oder 3 Textgestalten liegt aber auch in der doppelten Unterschrift des B vor, und diese Dublette fand schon der syrische Uebersetzer in seiner Vorlage. Man vergleiche:

עד הנה דברי שמעון בן ישוע שנקרא בן סירא:
חכמת שמעון בן ישוע בן אלעזר בן סירא:

Dazu Syr.:

עדמא להרכא פתגמוהי דישוע בר שמעון דמתקרא בר אסירא (סיך u) ⁘
שלם כתבא הגא דחכמתא דישוע ברה דשמעון דמתקרא בר אסירא ([2]ושר ⁘

Auch in A finden sich Dubletten von Distichen, Stichen und halben Stichen; [3]) dem entspricht aber die doppelte Ueberschrift, die der syrische Polyglottentext dem Buche gibt. Für das gewöhnliche חכמתא דברסירא hat er nämlich:

כתבא דישוע בר שמעון אסירא. דמתקרא הוא כתבא חכמתה דבר אסירא.

---

[1]) In doppelter Gestalt: 30, 12ab. 17. 34, 4. 15a. 16a. 20ab. 21. 22ab. 26. 27cd. 35, 4a. 5. 6. 10. 11a. 14b. 15b. 16. 21. 22. 23. 32, 26. 36, 28. 39, 20. 40, 19; in dreifacher: 34, 10ab. 13bc. 35, 14a. Bemerkenswert ist, dass hinter 40, 19 Varianten von ganzen Versen oder Stichen nicht mehr vorkommen. Vgl. höchstens 46, 20, aber schon 40, 19 liegt die Sache vielleicht anders.

[2]) So lautet die Unterschrift in den Codd. Pococke und Ussher (vgl. Lagardes Ausgabe und den 6. Band der Londoner Polyglotte). Der nitrische Codex des Britischen Museums hat die erste Unterschrift gleichlautend, ebenso Cod. Berol. Sachau 70 (nur סירא). Für die zweite Unterschrift hat letzterer:

שלמת חכמתא דבר סירא ⁘ הגא ישוע ברה הוא דשמעון סבא בר חנניא ושר ⁘ (vgl. Sir. 50, 1)

Dagegen hat der nitrische Codex für die zweite Unterschrift nur:

שלם למכתב חכמתא דברסירא ⁘

Anders der Polyglottentext und Cod. Ambros.

[3]) Man vergleiche: 4, 19a. 5, 1a. 2b. 6ab. 8, 1. 11, 6bβ. 27b. 28. 29b. 30a. 31b. 34. 12, 15. 13, 17b. 14, 10. 11a. 14, 14b. 16b. 15, 15b. 20b. 16, 3b. 3d.

Hiernach ist zu vermuten, dass die Dubletten von A und B schon in der Vorlage des Syrers standen, und das lässt sich in der Tat beweisen. Allerdings hat der Syrer die Dubletten fast immer nur in Einer Gestalt wiedergegeben, weil er überall den Hebräer mit dem Griechen verglichen hat und dabei die Duplizität bemerkte. Er zieht dabei vor, was ihm besser zusagt (vgl. 11, 28. 14, 14b. 16b. 35, 5. 6), übrigens übersetzte er meistens, was im Hebr. an zweiter Stelle steht. Aber in manchen Fällen hat er aus zwei Varianten eine dritte Lesart kombiniert. 11, 6 hat Hebr. zu נקלו מאד (= Gr.) die Dublette השפלו יחד, das beides kombiniert Syr. zu ראצטערו אכחדא. Zwischen 5, 1 und 5, 2 hat Hebr. ein Plus von 2 Stichen, die Varianten zu v. 1a und zu v. 2b sind. Syr. gleicht aus, indem er an Stelle von v. 2 die Variante von v. 1a und sodann v. 2b nach dem griechischen Text setzt. 8, 1 hat Hebr. hinter a (= Gr.) eine Variante zu b, und vor b (= Gr.) eine Variante zu a. Syr. übersetzt den dritten und vierten Stichus des Hebr., d. h. a nach jüngerer, b nach älterer Rezension. 12, 15 schickt Hebr. eine jüngere Dublette des Distichons voraus, Syr. gibt den ersten Stichus der Dublette wieder und den Anfang des zweiten, an den er aber den Schluss des echten Distichons, d. h. des vierten Stichus des Hebr., fügt. Aehnlich verfährt er 14, 10. 30, 12[1]). Aber 11, 29b. 30a. 15, 20b. 34, 13c. 40. 19 hat er die Dubletten nicht bemerkt und sie ohne weiteres übersetzt, und 39, 20 gibt er b mit der zugehörigen Dublette wieder, übergeht aber a und seinen Doppelgänger.

Somit ist die Addition verschiedener Textrezensionen, die in A und B vorliegt, älter als der Syrer, und die Verwandtschaft zwischen A und B geht in frühe Zeiten hinauf. Ueberhaupt scheint der Text, den wir in A und B besitzen, im Wesentlichen älter als der Syrer zu sein und in den dazwischen liegenden 600—900 Jahren keine allzugrossen Veränderungen erlitten zu

[1]) Vgl. übrigens auch den Syrer zu 30, 20, an welcher Stelle schon zur Zeit der zweiten griechischen Uebersetzung 20, 4 eingetragen war. Für seine Methode ist noch folgender Fall charakteristisch. Wie Hebr. las er 4, 4b hinter 4, 2a, wo er den Stichus übersetzt. Um dann aber den Anschluss an Gr. wiederzugewinnen, zieht er v. 2b. 3a des Hebr. in einen Stichus zusammen. Nämlich אל תחמיר מעי דך וקרב עני אל תכאיב (= Gr.) gibt er wieder mit מעוהי דאנשא מסכנא לא תכאב.

haben. Den stark entstellten und verstümmelten Text, den B für 51, 13—30 bietet, gibt Syr. fast genau so wieder. Die Entartung des Textes fällt also hier wie anderswo zumeist in frühe Zeiten, zu einem guten Teil ist sie auch älter als der Grieche. Dass der Text nicht lange nach der Entstehung der syrischen Uebersetzung zum Stillstand kam, erklärt sich daraus, dass das Buch immer weniger gelesen wurde und an den Centren der jüdischen Gelehrsamkeit, in Babylonien und Palästina, überhaupt unterging. Damit war der spontanen Entartung des Textes, aber auch der Vermischung der verschiedenen Rezensionen ein Ziel gesetzt. Auch deshalb muss es aber für wahrscheinlich gelten, dass der Text des A, so gut wie der des B und D aus Persien stammt. Nur der florilegistische Text des C kann eine andere Heimat haben.

Die zahlreichen Randlesarten des B, mit denen D, soweit er reicht, sich im Wesentlichen deckt, sind bald jünger bald älter als die Lesarten des Textes. Zuweilen deckt sich die Textlesart mit dem Griechen und die Randlesart mit dem Syrer (vgl. 37, 7a. 41, 2d. 44, 23b), aber auch das Umgekehrte kommt vor (vgl. 37, 11h. 38, 1a. 40, 15b). Die Distichen 30, 19 a-d. 37, 5. 23. 43, 16. 44, 15 sind überhaupt nur am Rande erhalten. Aber meistens sind die Randlesarten des B doch schlechter als der Text. Auch A ist im Ganzen stärker entstellt, namentlich ist er mehr nach jüngeren Lesarten korrigiert, als B. Deshalb geht A im Allgemeinen mehr mit dem Syrer, B mehr mit dem Griechen. Dagegen ist C in den wenigen Versen, in denen er dem B und D parallel geht, diesen beiden gleichwertig, wo er dem A parallel geht, ist er entschieden besser, wenn auch keineswegs fehlerfrei. So ist er 5, 11 nach einem glossierten Text korrigiert, der schon dem zweiten griechischen Uebersetzer vorlag. Ich verweise für das alles auf den Apparat meiner Ausgabe.

Allein in B ist stichische Schreibung des Textes erhalten. Ihre Ursprünglichkeit erhellt daraus, das im Gr. niemals der Schluss eines Verses, oder auch nur eines Stichus, mit dem Anfang des folgenden verquickt ist, wohl aber im Syrer (z. B. 38, 18f.). Ferner sind im Hebräer und Syrer (vgl. namentlich 51, 13ff.) fast überall nur ganze Stichen ausgefallen oder versetzt; ebenso steht es aber schon mit dem Griechen.

Alt sind die in A bei 4, 11. 13, 2 und in B bei 34, 12. 38, 1. 24. 41, 14. 42, 9. 15. 44, 1. 50, 13 durch Lücken angezeigten Abschnitte, zu denen die ׄפ (= פִּסְקָא oder פָּסוּק) 33, 1. 36, 23. 38, 13. 51, 12 zu vergleichen sind. Cod. 307 hat bei 33, 1 ἀρχὴ λόγου. Alt sind aber auch die Ueberschriften, die B an drei Stellen in der frei gelassenen Zeile hat. So 34, 12 מוסר לחם ויין יחדו (Cod. 254 περὶ βρωμάτων, vgl. zu 30, 14. 16. 18), 41, 14 מוסר בשת, 44, 1 שבח אבות עולם (vgl. Gr. πατέρων ὕμνος). Ferner hat 18, 30 Gr. ἐγκράτεια ψυχῆς und Syr. ܝܘܠܦܢܐ ܕܢܦܫܐ, was beides = מוסר נפש sein wird. Ebenso lässt 23, 7 παιδεία στόματος auf מוסר פה schliessen, und 24, 1 αἴνεσις σοφίας auf שבח חכמה[1]).

In A ist eine Variante zu 8, 2 (לו für לא) am Rande als ׄק = קרי bezeichnet, und oft haben die Abschreiber nach Gutdünken Randlesarten in den Text aufgenommen. Zuweilen stehen Korrektur und Korrigendum im Text neben einander, so z. B. 11, 6 נקלו מאד und השפלו יחד, 51, 2 מדבת עם und משוט דבת לשון. Aber anderswo sind auch in Folge von Verwechslung der Zeichen, die im Text auf Randlesarten hinwiesen, Randlesarten an falscher Stelle in den Text geraten. So ist 16, 7 עולם in b Variante zu קדם in a. Anderswo ist dabei zugleich ein anderes Wort aus dem Text verdrängt. So steht 5, 9 in A ein דרך, das Variante zu שבולת war, an Stelle von לכל, 7, 20 in A ein באמת, das Variante zu אמת war, an Stelle eines עבד. In diesen beiden Fällen hat C das Ursprüngliche erhalten. Aber auch 42, 14 steht ein מטיב, das Variante zu מטיב war, an Stelle eines טוב.

Früh ist der Text mit Parallelstellen glossiert, und Unverstand hat die Parallelen in den Text eingetragen. Jer. 5, 27 erscheint wie in A so auch schon im babylonischen Talmud Jeb. 63b Sanh. 100b in Verbindung mit 11, 30[2]); ebenso 14, 16b

[1]) Vgl. ferner 19, 20 Syr. das merkwürdige ܡ̈ܠܐ ܕܢܒܝܘܬܐ, 20, 27 *λόγοι παραβολῶν* (dasselbe 19, 29 in Cod. 70 und Sah.) und Syr. ܡ̈ܠܐ ܕܚܟܡܬܐ (vgl. Syr. zu 18, 30), beim Griechen noch 2, 1 *περὶ ὑπομονῆς*, 29, 1 *περὶ δάνους*, 29, 8 *περὶ ἐλεημοσύνης*, 30, 1 *περὶ τέκνων*, 30, 14 (vgl. v. 16) *περὶ ὑγιείας*, 34, 17 *περὶ ἐγκρατείας*, 35, 1 *περὶ ἡγουμένων*, 30, 33 *περὶ δούλων*, 31, 1 *περὶ ἐνυπνίων*, 37, 16 *περὶ ἰατρῶν*, 51, 1 *προσευχὴ Ἰησοῦ υἱοῦ Σειράχ*. Einzelne dieser Ueberschriften werden freilich späten Ursprungs sein wie z. B. 1, 21 *περὶ ἀφοβίας*.

[2]) Ebenso steht in der LXX Sir. 3, 18 bei Prv. 16, 1, Sir. 4, 21 in Prv. 26, 11.

schon B. ʿErubin 54a in Verbindung mit 14, 12a. Die in B und im Syrer vorliegende Uebertragung von 20, 4 nach 30, 20 ist älter als die zweite griechische Uebersetzung. Ferner ist in A 2, 18d hinter 6, 17 eingetragen; 8, 14 vor 4, 28; 5, 14ab vor 4, 29; 27, 5. 6 hinter 6, 22; 23, 16f hinter 12, 14. Durch diese Eintragungen sind mehrmals echte Stücke aus dem Text verdrängt, so 6, 17a und 6, 23. 24. Aehnlich hat 7, 9 vor 7, 15 weichen müssen.

Alle Handschriften haben sehr viele Schreibfehler. Häufig sind ähnliche Buchstaben, namentlich ו und י, aber auch weniger ähnliche verwechselt. Vielfach sind Buchstaben umgestellt, wie z. B. ערים für רעים 41, 5, בקר für ברק 43, 13. Viele Wörter sind heillos verderbt. Manchmal sind sie nach einem entsprechenden Wort im parallelen Stichus (34, 3) oder im benachbarten Verse (9, 2. 40, 6c) verschrieben. Oefter sind auch Wörter umgestellt, wie 10, 16 עד ארץ קעקע für עד קרקע ארץ, ebenso 7, 25 נבון גבר. Gelegentlich erscheinen auch die Stichen in falscher Reihenfolge wie 38, 26.

Die Varianten steigern in vielen Fällen die Verlegenheit. Zuweilen sind es Aramaismen, die dem Schreiber unwillkürlich unterliefen, wie 5, 13 ביוד statt ביד, 30, 18 פום statt פה, 13, 17. 37, 13 כך für כן. Anderswo soll ein aramäisches oder neuhebräisches Wort zur Erklärung für ein althebräisches dienen wie 40, 18. 41, 12. 14 סימה für אוצר, 42, 8 מרדות für מוסר. Ebenso steht aber 20, 4 das hebräische גזל als schlechte Erklärung neben dem aramäischen אונס. Zuweilen wird ein gewöhnlicher Ausdruck für den seltenern gesetzt. Unverstand verlas 9, 9 חט אציל in חט אצל; das wurde in חט עם geändert, woraus חטעם entstand. Gelegentlich will die Variante aber auch den Ausdruck verfeinern, wie 41, 17 פחז für זנות (Gr. πορνεία), 44, 19 דופי für מום (Gr. μῶμος). Anderswo kommt die Variante auf Albernheit hinaus, wie לורא für לרעה 39, 27. Häufig finden sich ganz widersinnige Aenderungen nach Bibelstellen wie 10, 13 מלא לבו רע ויבא für הפליא, 34, 29 ראש לענה, 35, 3 והצנע לכת für והצנע שכל, 33, 12 פאתי מואב für פ׳ אויב, 45, 7 בתועפות ראם für בת׳ תואר.

Die Verwilderung des Textes ist aus dem alfabetischen Gedicht 51, 13—30 deutlich, wo nur 13 (15) alfabetische Versanfänge, und davon nur 10 (12) an ihrer Stelle, erhalten sind.

Das erklärt sich hier allerdings zum Teil gewiss daraus, dass der Schluss des Buches, wie die Vergleichung des Syrers zeigt, früh gelitten hatte, und man den vorliegenden Text aus Fetzen zusammengelesen hat. Aber hochgradige Entartung zeigt sich auch in den Varianten von ganzen Stichen und Versen, wie sie sich in 30, 11—36, 3 auf Schritt und Tritt finden (vgl. dort bes. 34, 13. 35, 14). Dazu kommen manche Erweiterungen. Unschuldiger Art sind die in 13, 2. 17. Aber 34, 5. 6 sind in vollständigen Varianten pietistisch umgedichtet. Aehnliche Korrekturen finden sich 14, 14. 16. Eine sonderbare Vervielfältigung des Textes liegt 11, 30 vor. Hier wurde בכלוב (im Korbe) in בכלב verlesen, daraus erwuchs ein Stichus, der den bösen Gast mit einem Hunde vergleicht, anderseits schlossen sich an בכלוב zwei Stichen, die von einem Bären (כדוב) und von einem Wolf (כזאב) reden. Oft werden solche Umdichtungen das Ursprüngliche verdrängt haben.

Aber in vielen Fällen besitzen wir neben der jüngeren Variante auch einen älteren Wortlaut, der durch den Griechen gedeckt wird. Ueberhaupt aber dienen die Uebersetzungen, und namentlich der Grieche, nicht nur zur Verbesserung des Hebräers, im Grossen und Ganzen bezeugen sie seine Güte oder wenigstens sein Alter in höherem Grade, als man bei so vielen und so starken Verderbnissen erwarten sollte. Umgekehrt finden der Syrer und der Grieche für zwei Drittel des Buches ihre Erklärung durch den Hebräer, der damit zugleich für die Erklärung des übrigen Drittels die wertvollsten Parallelen bietet.

Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

§ 6. Seine Uebersetzungsweise.

Für die Emendation des hebräischen Textes kommen in erster Linie die griechische Uebersetzung des Enkels und die syrische in Betracht, aber diese beiden Zeugen können nur auf Grund umständlicher Untersuchungen verwertet werden. Denn zunächst liegen bei ihnen selbst, sowohl bezüglich ihrer Textüberlieferung als auch bezüglich ihrer Uebersetzungsweise, die

schwierigsten Probleme vor. Von dem jüngeren der beiden Zeugen, dem Syrer, der im besten Fall von weit geringerem Wert wäre als der Grieche, gilt namentlich das letztere, von der Uebersetzung des Enkels dagegen beides.

Der Enkel entschuldigt die von ihm empfundene Unvollkommenheit seiner Uebersetzung damit, dass keine Uebersetzung dem Original völlig entspreche, und auch die des Pentateuch, der Propheten und der Hagiographen stark vom Urtext abweiche. Ohne Zweifel war er imstande, die im Ganzen sehr sorgfältig gearbeitete LXX zum Pentateuch und zu den historischen Büchern mit dem hebräischen Text zu vergleichen; öfter hat sie ihm als Wörterbuch gedient.[1]) Wahrscheinlich hat er in Aegypten selbst den Pentateuch nach der LXX gelehrt. Seine Entschuldigung kann daher, sofern er sich auch auf die Uebersetzer des Pentateuch und der historischen Bücher beruft, als eine Dreistigkeit erscheinen. Indessen sieht er die Aufgabe einer Uebersetzung nicht in der wörtlichen Wiedergabe des Originals, sondern vielmehr in gutgriechischem Ausdruck, der für poetische Texte in der Tat besonders erforderlich war, und im Allgemeinen entfernt er sich dabei vom Original kaum weiter als die Uebersetzer der Proverbien und des Hiob. Oft genug kommt er aber auch über wörtliche Unbeholfenheit nicht hinaus.

Er reflektierte übrigens wohl nicht nur auf jüdische Leser, sondern nebenher wenigstens auch auf die Heiden, die, wie er in der Vorrede sagt, Israel das Lob der Weisheit und Bildung

[1]) Vertraut ist er namentlich mit dem griechischen Pentateuch. 20,29 stimmt *δῶρα ἀποτυφλοῖ ὀφθαλμοὺς σοφῶν* wörtlich mit LXX Dt. 16, 19, ebenso 24, 23 *νόμον* (al. *νόμος*) *ὃν ἐνετείλατο ἡμῖν Μωυσῆς, κληρονομίαν συναγωγαῖς Ἰακώβ* mit LXX Dt. 33, 4. Merkwürdig ist 44, 16 חנוך התהלך עם ייי ונלקח nach LXX Gen. 5, 22. 24 übersetzt *Ἐνὼχ εὐηρέστησε κυρίῳ καὶ μετετέθη*. Die Ingredienzien des heiligen Salböls und des heiligen Räucherpulvers werden 24, 15 nach LXX Ex. 30, 23 f. 34 benannt. 49, 1 steht nach LXX Ex. 35,28. 38, 25 *εἰς σύνθεσιν θυμιάματος* für כקטרת סמים, ebenso 43, 1 *εἶδος* nach LXX Ex. 24, 10 für עצם. Vgl. ferner 45, 10 f. zu *ποικιλτής* = חֹשֵׁב und zu *κεκλωσμένος* = שני LXX Ex. 28, 15, ebenda zu *λογεῖον κρίσεως* = חשן משפט LXX Ex. 28, 23 ff. Vgl. auch zu 36, 29. 44, 17. 19. 21. 45, 12. Er kennt aber auch die LXX zu den Propheten. Vgl. 46, 16 *ἀρνὸς γαλαθηνοῦ* = טלה חלב wie 1 Sam. 7, 9, ferner 48, 10 *καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱόν* = לב אבות על בנים wie Mal. 3, 24, sowie 49, 7 in seinem Anklang an Jer. 1, 10. Dagegen ist eine Benutzung der griechischen Hagiographen kaum nachweisbar.

schulden. In frecher Fälschung lässt er die frommen Väter Israels und die jüdischen Schriftgelehrten von den Heiden gepriesen werden (39, 10. 44, 15). Nach Kräften hat er sich um die Kenntnis der griechischen Sprache bemüht und vermutlich auch mancherlei profangriechische Literatur gelesen, um seinem jüdischen Weisheitsvortrag den nötigen weltförmigen Putz zu geben. Denn die jüdische Weisheit als der griechischen ebenbürtig zu vertreten war in Aegypten der Hauptzweck seines Unterrichts. Er gebraucht mehr als 200 griechische Wörter, die in der LXX und den Apokryphen des A. T. nicht vorkommen. Namentlich verwendet er die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba statt der einfachen, er liebt auch die Kompositionen mit εὐ. Die Eitelkeit lässt ihn in gesuchtem Ausdruck für תבל ξηρά (37, 3. 39, 22), für שלוי ἀπερίσπαστος (41, 1) setzen. Vgl. auch εὐχαιρία σχολῆς für חכמת (38, 24). Dabei verfällt er auf geschraubte Konstruktionen, die z. T. schwerlich griechisch sind. So setzt er für ביום שואה ומשואה ἐν καιρῷ ὑπερηφανιῶν ἀβοηθησίας (51, 10), für בהשגיחו מאהל ἐν περιστροφῇ ναοῦ (was heissen soll: als er aus dem Tempel zurückkehrte), und für בצאתו מבית ἐν ἐξόδῳ οἴκου (50, 5), für עד כלותו לשרת καὶ συντέλειαν λειτουργιῶν (50, 14). Sonderbar ist auch sein Gebrauch der Präposition ἐν. Auch profangriechisch kann ein Nomen mit ἐν an Stelle des Objektsakkusativs stehen (s. z. 44, 23c). Er gebraucht ἐν aber auch, wo im Hebräischen ein Prädikatsnominativ stand (s. z. 21, 6). Sodann setzt er ἐν in allerlei Fällen für ל (s. z. 5, 9), namentlich auch da, wo ל den Sinn des eigentlichen Dativs hat (s. z. 10, 18). Vgl. Blass § 41, 1. 2. Die fehlerfreie Sprache des Prologs lässt dagegen vermuten, dass er ihn nicht selbständig, sondern mit fremder Hülfe zustande gebracht hat.

In der Uebersetzung wechselt er gern in der Wiedergabe desselben Wortes ab. So sagt er 14, 19 für רקוב ירקבו σηπόμενον ἐκλείπει, 16, 19 für ירעש ירעשו τρόμῳ συσσείονται. Er gibt כבוד 3, 11 mit δόξα und τιμή wieder, 5, 14. 6, 1 בעל שתים mit ψίθυρος und δίγλωσσος, 11, 25. 27 שכח mit ἀμνησία, οὐ μνησθήσεται und ἐπιλησμονὴν ποιεῖ, 13, 21. 22 נמוט mit σαλεύεσθαι, πίπτειν und σφάλλεσθαι, 41, 10 מתהו אל תהו mit ἀπὸ κατάρας εἰς ἀπώλειαν. Diese rhetorische Manier kommt auch in der Wiedergabe der Gottesnamen zum Ausdruck. Seinem κύριος entspricht ausser יהוה auch אל und אלהים,

aber auch עליון und קדוש (39, 35) und sogar עושה (46, 13), seinem ὕψιστος עליון, aber auch יהוה und meistens sogar אל, das er übrigens auch mit δυνάστης (46, 6), κύριος δυνάστης (46, 16) und ἅγιος (43, 10. 47, 8) wiedergibt. Für אל עליון sagt er κύριος ὕψιστος (47, 5), ὁ μέγας κύριος (46, 5), ἅγιος ὕψιστος (47, 8), ὕψιστος δυνάστης (46, 5), für עליון ὕψιστος παντοκράτωρ (50, 14); vgl. auch ὕψιστος παμβασιλεύς (50, 15). Oefter setzt er zur Verdeutlichung ein Wort hinzu. So sagt er zur Vervollständigung des Satzes 41, 9 εἰς κατάραν γεννηθήσεσθε und εἰς κατάραν μερισθήσεσθε für לאנחה und לקללה, 40, 19 erklärend οἰκοδομὴ πόλεως für עיר, 44, 18 ἐξαλειφθῇ κατακλυσμῷ für השחית, 8, 12 ὡς ἀπολωλεκὼς γίνου für כמאבד, und sofort darauf v. 13 ὡς ἀποτίσων φρόντιζε für כמשלם. In falscher Erleichterung hat er 47, 4 ἐν λίθῳ σφενδόνης für על קלע, 32, 18 δάκρυα χήρας für דמעה; überflüssig ergänzt er 43, 19 ἐπὶ γῆς und 44, 17 τῇ γῇ. Schönredend sagt er 49, 6 ἐκλεκτὴν πόλιν für קריה; mehrmals setzt er ebenso μέγας (41, 12. 44, 19. 50, 1) und δόξα (45, 2. 47, 11. 49, 8. 50, 7) hinzu.

Oefter gibt er ein Concretum durch ein Abstractum wieder und umgekehrt, wie 19, 2 συνετούς für לב, 13, 13 πτῶσις für אנשי חמם. Eine Genitiv-Verbindung kehrt er manchmal um: 9, 12 ἐν εὐοδίᾳ ἀσεβῶν für בזדון מצליח, 9, 17 ἐν χειρὶ τεχνιτῶν für בחכמי ידים, 39, 30 θηρίων ὀδόντες für חית שן. Dabei löst er sie auch wohl auf: 42, 9 ἀπόκρυφος ἀγρυπνία für מטמנת שקר, 41, 13 ἀγαθῆς ζωῆς für טובת חיים. Er knüpft sie aber auch gegen das Original: 41, 3 κρίμα θανάτου für ממות חקיך; vgl. auch 46, 1 für תשועה גדולה μέγας ἐπὶ σωτηρίᾳ, 13, 26 für לב טוב καρδία ἐν ἀγαθοῖς, 3, 11 für מקלה אמו μήτηρ ἐν ἀδοξίᾳ.

Häufig versetzt er ein Wort aus einem Stichus in den anderen, oder gar aus einem Distichon in das andere. So z. B. 11, 12. 13. 13, 16. 17. Meistens vertauscht er dann aber zwei Ausdrücke. 47, 12 hat er ובעבורו עמד אחריו בן משכיל umgestellt in μετὰ τοῦτον ἀνέστη υἱὸς ἐπιστήμων καὶ δι' αὐτὸν κτλ. Vgl. dazu 38, 29. 44, 22. 23de. 45, 6.

Sehr oft deutet er hebräische Ausdrücke mehr oder weniger glücklich aus. So sagt er 11, 12 ἐκ ταπεινώσεως αὐτοῦ für מעפר צחנה, 14, 26 τὰ τέκνα αὐτοῦ für קנו, 39, 22 κατακλυσμός für נהר, 40, 10 dasselbe für כלה, 38, 21 vom Toten ἐπάνοδος für תקוה, 46, 19 χρήματα für כפר, 47, 23 ὁδὸς ἁμαρτίας für מכשול. Anderswo beseitigt

er hebräische Tropen. Er setzt 30, 13 ἔργασαι ἐν αὐτῷ für הכבד עלו, 37, 30 ἔσται νόσος für יקנן חולי, 47, 1 προφητεύειν ἐν ἡμέραις Δαυιδ für להתיצב לפני דויד, 47, 22 διαφθαρῇ für יפיל ארצה. Für וישבר להם מטה לחם sagt er 48, 2 ὃς ἐπήγαγεν ἐπ' αὐτοὺς λιμόν, für עת נוחו על משכבו 46, 19 πρὸ καιροῦ κοιμήσεως αἰῶνος. Er erklärt 48, 21 ויהמם במגפה nach der biblischen Erzählung durch καὶ ἐξέτριψεν αὐτοὺς ὁ ἄγγελος αὐτοῦ. Verschroben gibt er יניף יד (= er zeigt einen Weg) 37, 7 mit ἐξαίρει βουλήν wieder.

Er ist aber auch auf Verschönerung des Originals bedacht. Aus dem brennenden Ofen (תנור), mit dem das Original das Wort Elias 48, 1 vergleicht, macht er eine brennende Fackel (λαμπάς); aus der Weite (קצה) des Meeres 43, 24 seine Gefährlichkeit (κίνδυνος); aus Weidenruten (ערבי נחל) 50, 12 nach sprachlich allerdings möglicher Deutung Palmensprösslinge (στελέχη φοινίκων). Für מות sagt er 46, 20 ὑπνῶσαι, für blosses מת 48, 11 οἱ ἐν ἀγαπήσει (l. ἀναπαύσει) κεκοιμημένοι.

Uebrigens geht er allem aus dem Wege, was der Ehre und Würde Gottes abträglich sein könnte. So beseitigt er zuweilen den Zorn Gottes; 45, 19 gibt er ויתאנף mit καὶ οὐκ εὐδόκησεν wieder, 46, 7 להשיב חרון מעדה mit κωλῦσαι λαὸν ἀπὸ ἁμαρτίας. Aehnlich sagt er von Gott 45, 19 καταναλῶσαι für ויאכלם und lässt er 45, 23 den Pinehas ἐν φόβῳ κυρίου statt לאלהי הכל eifern. Im Urtext schmäht 48, 18 der Rabsake Gott (ויגדף אל), er setzt mildernd ἐμεγαλαύχησεν. Ebenso setzt er 33, 10 כי מי יאמר לך מה תעשה um in καὶ ἐκδιηγήσάσθωσάν σοι τὰ μεγαλεῖά σου. Für Israel schämt er sich der Amulete und setzt 36, 3 dafür das hohepriesterliche Orakel (ἐρώτημα δήλων für מצנפת). Er schämt sich auch der Härte, die 42, 11ef gegen die Tochter empfohlen wird, und lässt deshalb das Distichon aus. Dass er die Väter Israels und die Schriftgelehrten von den Heiden statt von der Gemeinde gelobt werden lässt (39, 10. 44, 15), wurde schon bemerkt. Interessant ist aber namentlich, dass er aus Hass gegen die alte hohepriesterliche Familie 45, 25f. 50, 22ff. teils verstümmelt teils abwandelt. Deshalb hat er auch die Litanei unterdrückt, die im Hebräer hinter 51, 12 erhalten ist (vgl. auch zu 50, 1)[1]. Sie

[1]) Es ist freilich denkbar, dass einzelne dieser Auslassungen und Verstümmelungen sich schon in seiner Vorlage fanden.

hätte aber auch formell den Griechen kaum gefallen. Merkwürdig setzt er 7, 17 für כי תקות אנוש רמה ὅτι ἐκδίκησις ἀσεβοῦς πῦρ καὶ σκώληξ. Er hoffte offenbar für die Frommen auf ein Leben nach dem Tode, das der Grossvater ablehnt (vgl. auch zu 48, 11).

Schliesslich kann man ihn aber auch von reiner Willkür nicht freisprechen. So übersetzt er 43, 26 ובדבריו יפעל רצון mit καὶ ἐν λόγῳ αὐτοῦ σύγκειται πάντα. Gelegentlich scheut er sich auch nicht, vier Stichen in zwei zusammenzuziehn (46, 13), oder der Deutlichkeit halber einen Stichus zuzusetzen und dafür einen andern fortzulassen (50, 27). Natürlich hat er ein gewisses Gefühl für das Gleichmass der Stichen. Uebergeht er ein Wort oder versetzt er es in einen anderen Stichus, so schaltet er öfter ein Wort dafür ein, um das Gleichgewicht wiederherzustellen, so z. B. 49, 1 παντί, 49, 4 πλημμέλειαν. 40, 1a setzt er den aktivischen Ausdruck ins Passivum um und übergeht אל, weil er Gott nicht den Urheber des Unglücks nennen mag, er fügt dafür hinzu παντὶ ἀνθρώπῳ nach על בני אדם in b, das er dort noch einmal übersetzt.

Seine Sprachkenntnis erscheint dagegen öfter als mangelhaft. So übersetzt er 46, 3 מי הוא לפניו יתיצב sonderbar τίς πρότερον αὐτοῦ οὕτως ἔστη; Ueberhaupt beweisen viele und grobe Missverständnisse (vgl. z. B. 12, 9. 47, 18), dass er für den Sinn der einzelnen Stellen keine zuverlässige Tradition besass. Auch stand ihm das Autographon des Grossvaters nicht zu Gebote (vgl. unten § 14).

---

§ 7. Der griechische Vulgärtext.

Um den griechischen Sirach-Text hat man sich schon im ersten Jahrhundert nach der Reformation mehrfach bemüht. Die grosse Verschiedenheit des Complutensischen Textes (= ± Cod. 248 Holmes-Parsons), der mit der Vulgata vielfach übereinstimmte, von der Aldina (= Cod. 68) und der Sixtina (= Cod. B) lag am Tage, nicht zum wenigsten in dem Plus von etwa 120 Stichen, mit dem ausser vielen kleineren Zusätzen der Complutensische Text die beiden anderen Ausgaben überbot. Im allgemeinen begnügte man sich freilich damit, den Sixtinischen Text um das

Plus des Complutensischen zu vermehren und die Abweichungen des letzteren in Anmerkungen anzuführen. Viel mehr hat auch David Höschel nicht geleistet, der den Augsburger (= 70 Holmes-Parsons) Codex und nach Johannes Drusius' Vorgang auch den Heidelberger (= 296 Holmes-Parsons) zur Vergleichung heranzog.[1]) Kritisch erörtert sind die zahlreichen Varianten zuerst von Drusius[2]), vielfach mit treffendem Urteil. Ueberboten wurde er erst von Johann Ernst Grabe, der in seiner Ausgabe des griechischen Alten Testaments den Codex Alexandrinus zu Grunde legte, ihn aber nach den anderen Texten vermehrte und hin und wieder emendierte.[3]) Später hat K. G. Bretschneider in durchgreifender Kritik vielfach die besseren Lesarten herausgefunden, sich zugleich freilich in unbesonnene Skepsis verloren.[4])

Reicheren kritischen Stoff bot der im J. 1827 erschienene V. Band der Holmes-Parsons'schen Ausgabe der LXX, den O. F. Fritzsche nebst dem unterdessen bekannt gewordenen Codex Sinaiticus benutzte[5]). Ohne Zweifel ist Fritzsche's Text in manchen Einzelheiten den früheren Ausgaben überlegen. Aber es fehlte ihm an Einsicht in den Ursprung der Complutensischen Rezension, die er wesentlich für ein Produkt gelehrter Willkür ansah. Deshalb steht er im Urteil oft hinter Bretschneider und Grabe, ja sogar hinter Drusius zurück. Des Syrischen unkundig, verkannte er auch völlig den Wert des Syrers, den er in einem damals kaum noch entschuldbaren Irrtum für eine Afterübersetzung nach dem Griechen hielt. Ueberdies hat er die damals bekannten griechischen Varianten unvollständig verwertet.[6])

---

[1]) Sapientia Sirachi sive Ecclesiasticus, collatis lectionibus varr. membranarum et XIV praeterea exemplarium, Augustae Vind. 1604. Die Ausgabe Höschels ist abgedruckt im 3. Bande der Frankfurter und im 5. der Amsterdamer Ausgabe der Critici sacri. Benutzt ist sie von Fritzsche.

[2]) *ΣΟΦΙΑ ΣΕΙΡΑΧ* sive Ecclesiasticus, Graece ad exemplar Romanum et Latine ex interpretatione J. Drusii, Franekerae 1596.

[3]) *Ἡ παλαιὰ διαθήκη κατὰ τοὺς Ἑβδομήκοντα*, Tom. IV, Oxonii 1709.

[4]) K. G. Bretschneider, Liber Jesu Siracidae Graece, Ratisbonae 1806.

[5]) Libri apocryphi V. T. Graece, Lipsiae 1871.

[6]) Oft hat er wichtige Lesarten übergangen, z. B. 1, 10 *φοβουμένοις* (106 für *ἀγαπῶσιν*), 3, 1 *χριστιν* (253 cf. 70 für *ἐμοῦ*), 50, 29 *φόβος* (106 für *φῶς*). Aber öfter fehlen bei ihm auch ganze Stichen; so z. B. die vom ersten Korrektor des Cod. Sin. erhaltene Variante von 16, 21a, der allein bei diesem

Inzwischen ist jetzt im hebräischen Urtext für die Kritik der griechischen Textüberlieferung der Massstab gegeben, zugleich ist dadurch freilich das textkritische Problem noch weiter kompliziert.[1])

Der Oxforder LXX-Ausgabe von Holmes-Parsons liegt für das Buch Sirach der Text der Sixtina zu Grunde. Im Apparat sind mitgeteilt die Varianten folgender Handschriften:

III] = Cod. Alexandrinus, bezw.

Al.] = Grabe'sche Ausgabe.

23] = Cod. Gr. I der Marcus-Bibliothek in Venedig. Ich folge einer Collation Lagardes (Cod. Gotting. Lagarde Nro. 7), die nach der Ausgabe von Fr. Field (V. T. Graece. Oxonii 1859) gearbeitet ist; vgl. fol. 206 des Lagarde'schen Manuscripts.

55] kann ich nicht bestimmen[2]).

68] = Cod. Venet. V, der angeblich fast überall mit Cod. B stimmt und daher nur zum Teil verglichen ist.

70] = Cod. Graec. 551 der Münchener Hofbibliothek, früher in der S. Anna-Bibliothek in Augsburg; vgl. den Katalog bei Aretin, Beyträge IX S. 870—95. Der Text von Sir. 1—50 steht auf fol. 192—219; c. 51 ist weggelassen. Am Schluss ist auf fol. 219 zu lesen: contuli cum editione Romana, quae hinc emendari et augeri alicubi potest. D. H(oeschel). pridie pentec. 1603. Vgl. vorige S. Anm. 1. Für Holmes-Parsons ist nur c. 1 nach der Handschrift collationiert, dagegen die Ausgabe Höschels überhaupt nicht berücksichtigt. Da die Lesarten des Codex von Höschel vielfach ungenau und missverständlich angeführt sind, habe ich den Codex hier in Göttingen vollständig

---

Korrektor sich findende 42, 15 d, der nur in 248 70 erhaltene 47, 8 d, und 1, 7 ganz.

[1]) Indessen glaube ich der Sache wegen bemerken zu müssen, dass die nachfolgenden Ausführungen über die Geschichte des griechischen Textes vor der Entdeckung der hebräischen Fragmente geschrieben waren und ich nachher an ihnen wenig zu ändern gefunden habe.

[2]) Unter derselben Nummer sind bei Holmes-Parsons öfter mehrere Handschriften begriffen, die sich zu einem vollständigen A. T. ergänzen. Rechenschaft darüber geben die (mir nicht zugänglichen) Annual accounts. So bezeichnet Nro. 65 für die Bücher Genesis-Psalter den Cod. Vat. 1, der eben nur diese Bücher enthält (vgl. die Praefatio zum 1. Bande), für die späteren Bücher hat die Nummer eine andere Bedeutung.

verglichen. Uebrigens ist diese wichtige Handschrift, die von Höschel freilich als membranae und codex vetustissimus bezeichnet wird, eine Papierhandschrift des 15. Jahrhunderts.

106] = Cod. 187 der Bibliothek der Carmeliter-Barfüsser in Ferrara (nach der Unterschrift unter Hiob vom J. 1334). Ich folge einer Collation Lagarde's (Cod. Gotting. Lagarde Nro. 21. 2 Bde.), die nach der Grabe-Breitinger'schen Ausgabe gearbeitet ist.

155] = Cod. Hagensis Meerman. 11 (nach Hatch jetzt in der Bodleiana in Oxford), nach Holmes-Parsons aus dem 12. oder 13. Jahrh.

157] = Cod. B VI 23 der öffentlichen Bibliothek in Basel, reichend bis τοῦ ἐκζητῆσαι 51, 21.

248] = Cod. Vaticanus 346, nach Holmes-Parsons ungefähr aus dem 14. Jahrh., liegt dem Text der Complutensis zu Grunde. Vgl. übrigens E. Klostermann, Analecta, Leipzig 1895, S. 15ff.

253] = Cod. Vaticanus 336, nach Holmes-Parsons aus dem 14. Jahrh., nach E. Klostermann (S. 16) und O. v. Gebhardt (Psalmen Salomos S. 20) dagegen aus dem 11. oder 12. Jahrh. Ich folge Klostermanns Collation (a. a. O. S. 26ff.).

254] = Cod. Vaticanus 337, nach Holmes-Parsons etwa aus dem 13. Jahrh.

296] = Cod. Vaticanus-Palatino-Heidelbergensis 337, aus dem 13. Jahrh. Die Handschrift hat folgende Lücken: 18, 18—19, 3. 23, 3 (am Ende) — 23, 16 (πληθύνουσιν ἁμαρτίας), 45, 15e — 46, 12b incl., 48, 12 (Ἐλισαῖε) — 49, 15 (ἐπεσκέπησαν), c. 51. Die Handschrift ist schon für die Ausgaben des Drusius und Höschels benutzt, für die erstere freilich nur von c. 24 an.

307][1]) = Cod. 129 (olim 276) der Hofbibliothek in München, aus dem 14. Jahrh. Es fehlen 21, 3 (ἴασις) — 26, 29 (δικαιωθήσεται), 44—51.

308][1]) wäre nach der Praefatio, die Parsons zu Jesus Sirach gibt, ein Palat. Vindobonensis. Aber die von E. Hatch eingesehene Collation ist in Rom gemacht und bezeichnet den Codex

---

[1]) Diese beiden Hss. sind verschieden von den anderswo bei Holmes-Parsons als 307 308 aufgeführten; in der Praefatio zu Jesus Sirach sind sie deshalb als *307 und *308 bezeichnet.

einfach als Palatinus. Indessen ist er in Stevenson's Katalog nicht zu finden. Der Codex hat dieselben Lücken 296.

Im Anhang des 5. Bandes sind bei Holmes-Parsons Varianten zum Prolog mitgeteilt aus:

234] = Mosquensis d (alibi designat. num. 311). Ueber Nro. 311 ist in der Praefatio ad XII prophetas minores bemerkt: cod. Biblioth. S. Synod. Mosq., num. 341, membranaceus saec. XI. Praeter XII Prophetas minores et IV majores continet etiam alios complures V. T. libros.

Seit dem Erscheinen der Oxforder LXX-Ausgabe sind in mehr oder weniger zuverlässigen Ausgaben publiciert:

A] = codex Alexandrinus,

B] = codex Vaticanus 1209,

S] = codex Sinaiticus,

C] = codex Ephraemi rescriptus. Es fehlen in ihm 7, 14b — 8, 15b. 11, 17 — 12, 16c. 16, 1b—17, 11. 20, 5b—21, 11. 22, 20—27, 18. 28, 25b—30, 7. 34, 22 (ἀπαντήσῃ) — 36, 16a. 31, 6—32, 22a. 36, 16b—37, 10. 38, 16—39, 6. 43,27b—39, 6. 43,27b—45, 24b. 47,23 (ὃς ἀπέστησεν)— 48, 10. 49, 12 (Ἰωσέδεκ) — Schluss.

Ich benutze diese vier Uncialen nach H. B. Swete, The Old Testament in Greek, Cambridge 1891. Ausserdem standen mir noch zu Gebote:

k] = cod. Hauniensis 6 der grossen königlichen Bibliothek in Kopenhagen. Diesem Codex ist, wie Ch. Graux und O. v. Gebhardt (Psalmen Salomos S. 14ff.) gezeigt haben, der sogleich zu besprechende Cod. Vindob. Theol. Gr. XI in der k. k. Hofbibliothek in Wien genau nachgebildet. Ausserdem sind der Cod. Mosquensis 147 (früher 148) der Synodalbibliothek in Moskau und der Cod. Parisinus Gr. 2991 A der Nationalbibliothek in Paris mit jenen beiden nahe verwandt, falls sie nicht geradezu aus einem der beiden geflossen sind. Auf mein Gesuch wurde der Kopenhagener Codex bereitwilligst nach Göttingen gesandt; ich habe ihn vollständig verglichen.

v(1) =] cod. Vindob. Theol. Gr. XI (= Vienna I bei Hatch, Essays in Biblical Greek S. 248), nach Lagarde 11. oder 12. Jahrh. Als die Kopenhagener Handschrift schon zurückgesandt

war, erfuhr ich, dass Lagarde auch diesen Wiener Codex in den Jahren 1873 und 1874 verglichen hat (= Cod. Gotting. Lagarde Nro. 22). Zwischen seiner Collation des Wiener Codex und meiner Collation des Kopenhagener habe ich etwa 36 Abweichungen bemerkt, die zu einem Teil auf offenbaren Schreibfehlern der Wiener Hs. beruhen.

v[II] =] Cod. Vindob. Theol. Gr. CXLVII, nach den Angaben von Hatch (Essays in Biblical Greek).

Fragm. Hieros.] = J. Rendel Harris, biblical fragments from the mount Sinai (London 1890 S. 11ff.).[1])

Syroh.] = syrohexaplarischer Text (fol. 80—96 des Cod. Ambrosianus ed. Ceriani, Monumenta sacra et profana, tom. VII, Mil. 1874). Es fehlt c. 51 in Folge einer Verstümmelung der Hs. Der Text ist im allgemeinen die genaue Wiedergabe eines griechischen Textes, der dem Cod. 253 nahe verwandt war. Es heisst 45, 14 für ὁλοκαρπωθήσονται פארא שלמא נתקרבון (vollständige Früchte sie werden dargebracht). Einigermassen ist dieser Text daher mit seiner Vorlage gleichwertig. Allerdings ist die Genauigkeit der Wiedergabe keine vollkommene. Der Uebersetzer benutzte auch die Peschita und folgte ihr öfter aus blosser Bequemlichkeit. So setzt er 38, 4 für προσοχθιεῖ αὐτοῖς nach der Peschita בסא עליהון (er verachtet sie), während er anderswo das griechische Verbum sinngemäss wiedergibt (6, 25. 25, 2. 50, 25). Ebenso 5, 7 für ὑπερβάλλου התעכב (lass dich abhalten). 45, 23 für τροπῇ תרעא (Bresche). Namentlich folgt er der Peschita, wo er den Griechen nicht versteht. Deshalb steht 41, 1 für ἀπερίσπαστος עשינא (stark). 31, 26 für συμβίωσιν נכסוהי (sein Vermögen). 34, 21 für μεσοπορῶν מן מצעת גוא (aus der Mitte der Gesellschaft). Vgl. auch zu 4, 30. Seine Uebereinstimmung mit der Peschita beweist deshalb noch nicht für seine Vorlage. Es ist fraglich, ob er 13, 1 κολληθήσεται

[1]) Unbenutzt sind bisher Petersburger Palimpseste, die von Tischendorf für den 8. Band seiner Monumenta sacra inedita bestimmt waren. Vgl. Nestle, Urtext S. 74. Uebrigens kämen nach Swete (Old Testament in Greek IV 122ff.) an griechischen Handschriften (ausser den Lectionaren) noch in Betracht Codd. 46 (Paris, Nationalbibliothek, Coislin 4), 107 (Ferrara, nahe verwandt mit 106), 122 (Venedig, St. Marcus Gr. 6), 131 (Wien, Th. Gr. 23), 249 (Rom, Vat.). Aber allein in der Pariser Nationalbibliothek sind ausser Ancien Fonds 2991 A und Coislin 4 noch acht bisher nicht verglichene Handschriften vorhanden.

für μολυνθήσεται und 22, 17 γλύμματος für ψαμμωτός las. Oefter übersetzt er auch ziemlich frei. So 1, 2 דמן עלם (die von Ewigkeit her waren) für αἰῶνος, 29, 27 מתבעא ביתא (das Haus ist erfordert) für χρεία τῆς οἰκίας, 30, 7 דרחם (wer liebt) für περιψύχων, 9, 13 gar על יעיתא דשורא רמא (auf den Zinnen einer hohen Mauer) für ἐπὶ ἐπάλξεων πόλεως. Möglicher Weise fällt freilich diese Umschreibung und andere ähnliche aber auch schon der Vorlage zur Last; vgl. unten S. LXXXIII. Er bleibt sich übrigens auch in der Wiedergabe derselben Wörter nicht immer gleich, so wird 30, 15. 16 βελτίων durch טב מן und מיתר מן wiedergegeben. Den auf das Nomen folgenden Genitiv des Pronomen personale drückt er bald durch דיל mit Suffix, bald durch das blosse Pronominalsuffix aus, übrigens fügt er wie alle semitischen Uebersetzer zum Nomen oft das Pronominalsuffix hinzu, wo im Griechischen das blosse Nomen stand. Die griechischen Zeitformen gibt er ungleichmässig wieder, das blosse Participium findet sich für das Präsens und das Futurum, aber auch für den Aorist (z. B. 11, 12); ebenso wird durch das Participium mit הוא nicht nur das Imperfectum, sondern auch der Aorist ausgedrückt. Stark schwankt er auch in der Wiedergabe der Präpositionen. Oefter gibt er Randlesarten, die vermutlich ebenso in der griechischen Vorlage standen und meistens besser sind (vgl. z. B. 17, 8. 38, 2. 50, 12 bis).

Weshalb der Syrohexaplaris der Ambrosiana neben den kanonischen Schriften nicht nur das Buch Baruch und den Brief des Jeremias, sondern auch die Weisheiten Salomos und Jesus Sirachs enthält, und der verloren gegangene syrohexaplarische Codex des Andreas Masius, der bekanntlich die erste Hälfte der ambrosianischen Handschrift bildete, auch das Buch Judith und einen Teil des Tobit (1, 1—7, 11) umfasste, ist nicht auszumachen.[1]) Denn dass Origenes auch die apokryphischen Bücher in seine Hexapla aufnahm, ist nirgendwo überliefert. Aber undenkbar ist es eben auch nicht, zumal der Text des Buches Baruch im Syrohexaplaris einigermassen nach Analogie der ka-

---

[1]) Vgl. F. Field, Origenis Hexapl. I p. LXVII seqq., A. Rahlfs in Lagarde's Bibliotheca Syriaca p. 32gff. Der syrohexaplarische Text von Tob. 1, 1—7, 11 ist in alle Peschitahandschriften eingedrungen, übrigens hält Field auch den Peschitatext des 3. (al. 1) Ezrabuchs für eine Arbeit des Paulus von Tella.

nonischen Bücher behandelt ist. Er hat nämlich Randlesarten, die auf Theodotion zurückgeführt werden. Ausserdem steht im Text mehrfach vor einzelnen Wörtern oder Wortgruppen der Obelus mit der Randbemerkung, dass sie beim Hebräer nicht vorlägen, und umgekehrt steht 2, 1 der Asteriskus vor einem Satz, der im Cod. Marchalianus als dem Theodotion gehörig bezeichnet ist.[1]) Eine einigermassen ähnliche Bewandtnis hat es aber mit den zahlreichen Asterisken des syrohexaplarischen Sirach, über die unten (§ 8) zu reden sein wird. Die Güte des syrohexaplarischen Sirach-Textes wäre des Origenes übrigens nicht unwürdig, aber seine Sirach-Zitate decken sich wenig mit ihm.

Palaestin.] = Fragmente der christlich-palästinischen Uebersetzung. Es handelt sich um Sir. 18, 18—33 (vgl. Palestinian Syriac Texts ed. by A. S. Lewis and M. D. Gibson, London 1900, sowie Studia Sinaitica XI, London 1902), ferner um 45, 25b—26. 46, 1—8 (vgl. Fr. Schulthess, Abhandlungen der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften N. F. Band VIII Nro. 3 S. 39. 40). Dazu kommen einzelne Verse, die demnächst Hugo Duensing herausgeben wird. Zu 46, 1—8 haben die Fragmente gute Lesarten.

Während sich im Neuen Testament nur Anspielungen an Sirach finden, und bei den apostolischen Vätern nur ein Zitat vorkommt,[2]) wird das Buch von den griechischen Kirchenvätern wie von den Lateinern sehr oft zitiert, und diese Zitate sind von grosser textkritischer und textgeschichtlicher Bedeutung. In Betracht kommen von den Griechen namentlich Clemens Alexandrinus und Chrysostomus.[3]) Ich habe ein Verzeichnis von Väterzitaten benutzt, die Lagarde z. T. auf Grund eigener Lektüre,

---

[1]) A. Ceriani, Monumenta sacra et profana I, 1 p. 2. 15.

[2]) Vgl. Jac. 1, 6 mit Sir. 36, 2; Jac. 1, 16 mit Sir. 5, 11; Joh. 14, 23 mit Sir. 4, 14 u. a. — Sir. 4, 31 wird Ep. Barn. 19, 9. Constit. ap. 7, 11 zitiert. Ueber ein Zitat bei Philo s. o. S. XXIX Anm. 2.

[3]) Für die Zitate des Clemens vgl. auch Otto Stählin, Clemens Alexandrinus und die Septuaginta (Beilage zum Jahresbericht des K. Neuen Gymnasiums) Nürnberg 1901. Von besonderem Interesse sind seine Lesarten für 4, 11. 9, 8. 9. 20, 8. 23, 18. 34, 27. 35, 11. 39, 18. Wichtige Lesarten des Chrysostomus finden sich z. B. zu 2, 10. 4, 3. 9, 10. 10, 27. 16, 2. 18, 30. Betr. des Origenes vgl. z. B. zu 1, 3. 11, 28. — Textgeschichtlich sind sehr viele Zitate von Interesse; vgl. z. B. zu 3, 21. 16, 3.

z. T. aus den Randnoten der Ausgaben zusammengestellt hat (vgl. Codd. Gotting. Lagarde Nro. 28—33. 37). Wichtig sind sodann für die Textgeschichte die Spruchsammlungen des Antonius Melissa und des Maximus Confessor[1], die zuerst Conrad Gesner herausgegeben und K. G. Bretschneider zur Emendation herangezogen hat. Vgl. Loci communes sacri et profani sententiarum omnis generis ex autoribus Graecis congesti per Joannem Stobaeum et veteres in Graecia monachos Antonium et Maximum ed. a Conr. Gesnero. Francofurti 1581. Ich zitiere der Bequemlichkeit halber mit

Anton. Max.] für gewöhnlich nach Migne, Patrol. Gr., bei dem sich die Sprüche des Antonius im 136. Bande, die des Maximus im 91. Bande finden. Ich habe freilich einzelne Sprüche, die Gesner aufführt, bei Migne nicht wiedergefunden, und musste daher mehrmals auf Gesner rekurrieren.

Der Versuch, die bisher verglichenen Hss. zu gruppieren, kann als verfrüht erscheinen, weil die von Holmes-Parsons benutzten Collationen z. T. wenigstens unzuverlässig sind. So führt Lagardes Collation des Cod. 106 etwa 100, die des Cod. 23 aber an 300 Varianten auf, die bei Holmes-Parsons fehlen;[2]) ebenso gibt E. Klostermann für Cod. 253 gegen 250 neue Lesarten. Nicht viel besser ist Cod. 296 für die Oxforder Ausgabe verglichen. Von den etwa 90 Varianten, die Höschel (vgl. oben S. LXX) in seinem Apparat aufführt, fehlen bei Holmes-Parsons etwa 30, darunter so wichtige wie im Prolog ἀφορμήν (für ἀφόμοιον), 33,10 ὁρισμοῦ, und so charakteristische wie 36,24 ἀγαθούς (für ψευδεῖς), 40,1 μητρὸς ἁπάντων (für μ. αὐτῶν). Dass Höschel dabei in der Hauptsache wenigstens Recht hat, beweist der Umstand, dass die meisten der bei Holmes-Parsons fehlenden Varianten von ihnen aus dem nächstverwandten Cod. 308 angeführt werden.

[1]) Ueber die beiden vgl. auch Theol. Lit. Zeitg. 1897, 12f. Ihre Lesarten kehren grossenteils im Lateiner wieder; textkritisch wichtige Lesarten hat Antonius z. B. zu 4, 3, Maximus zu 8, 10.

[2]) Ausser Rechnung lasse ich dabei nicht nur alle orthographischen Varianten, sondern auch alle Abweichungen der von Lagarde zu Grunde gelegten Field'schen Ausgabe von der Sixtina, für die nach Lagarde's Collation nur e silentio (aber doch mit höchster Wahrscheinlichkeit) auf dieselben Abweichungen in Cod. 23 zu schliessen ist.

Angesichts dieser Zahlen könnte man fragen, ob das vorliegende textkritische Material auch nur zur Texterklärung ausreichend sei. In Wahrheit steht es aber um den Apparat der Oxforder Ausgabe keineswegs so schlimm. Denn die von Holmes-Parsons für Codd. 23 106 253 aufgeführten Varianten werden von Lagarde und Klostermann zu allermeist bestätigt, übrigens führen Lagarde und Klostermann nur sehr wenige Varianten auf, die nicht schon aus anderen Hss. bekannt waren.[1]) Obendrein sind nunmehr die Lesarten der Codd. ABCS 23 70 106 253, der Complutensis (= 248) und des Syrohexaplaris mehr oder weniger zuverlässig bekannt. Das sind aber, wie leicht zu zeigen ist, die weitaus wichtigsten Textzeugen, die übrigen Hss. sind dagegen, abgesehen etwa vom Cod. 307, von untergeordneter Bedeutung. Der Wert der genannten Hss. und zugleich ihr gegenseitiges Verhältnis lässt sich an einer Reihe von Kriterien feststellen.

In Betracht kommt zunächst die Vollständigkeit des Textes. Jesus Sirach hat in lauter Distichen geschrieben, und das Buch war wie im Urtext so auch griechisch von jeher in stichischer Schreibung überliefert. Die Handschriften lassen deshalb öfter ganze Stichen aus.

S^{ca} Sah. allein enthalten 42, 15d,
S^{ca} 70 Lat. allein 30, 17bα,
70 248 allein 41, 9a Hebr. und 47, 8d Hebr.
S^{ca} 70 248 allein 38, 33a,
S^{ca} 70 248 kv Lat. allein 29, 23b,
70 248 (254) Lat. allein 30, 11b. 12a,
70 248 106 Lat. allein 30, 12d,
70 Co. (248) Syroh. 253 Lat. allein 3, 7a,
70 248 106 Syroh. 253 Lat. allein 4, 23b,
S^{ca} 70 248 106 Syroh. 23 307 kv Sah. Slav. Lat. allein 7, 26b, der Stichus fehlt in (253) BA (157 55 254 155 296 308) Aeth. Dagegen hat S^{*} ihn an falscher Stelle.

Bemerkenswert sind noch folgende Lücken, die gewissen Hss. gemeinsam sind.

---

[1]) So Lagarde zu 44, 16 aus Cod. 23 das merkwürdige *διανοίας* für *μετανοίας*. Uebrigens ist Cod. 23 besonders schwer zu lesen.

AC 23 155 Aeth. om. 5, 2b[1]),
248 23 S* om. 44, 17c[1]).

Ein zuverlässiger Stammbaum der Hss. ergibt sich auf Grund dieser Beobachtungen nicht. Der erste Korrektor des S (= S^{ca}) ist entweder seiner Vorlage nicht überall gefolgt, oder in seiner Vorlage waren die Stichen 41, 9a. 47, 8d. 30, 11b. 12a. 30, 12d. 3, 7a. 4, 23b durch Korrektur ausgestossen, wenn anders die übrigen Hss. nicht nachträglich ergänzt sind.[2]) Unter diesem Vorbehalt muss dasselbe von kv (vgl. alle Stellen abwärts von 29, 23b bis 4, 23b), von 106 (vgl. 3, 7a), von 253 (vgl. 7, 26b) behauptet werden.

In Betracht kommt ferner die Anordnung des Textes. 33, 13bc. 34, 1—36, 16a haben ihre ursprüngliche Stelle zwischen 30, 24 und 30, 25; zwei Lagen von je 160 Stichen sind hier vertauscht.[3]) Diese Umstellung findet sich in allen Hss., auch in 248, wie P. Bollig konstatiert hat.[4]) Von den Afterübersetzungen hat ausser dem Lateiner allein die altslavische (und diese möglicher Weise auf Grund der Vulgata)[5]) die richtige Ordnung, die auch der Syrer aufweist. Die Uebereinstimmung der Hss. in diesem Punkt ist keinenfalls daraus zu erklären, dass sie alle von der Unfallshandschrift abstammen, vielmehr werden manche Hss. in diesem Punkt korrigiert sein. Allerdings lässt der Syrohexaplaris vermuten, dass die Umstellung sehr alt ist.

Aber auch manche einzelne Stichen sind in den Handschriften umgestellt.

248 70 Lat. haben allein die richtige Reihenfolge 28, 24. 25, allein die falsche 37, 7. 10,

248 70 106 haben allein die richtige 17, 9. 10,

---

[1]) Sah. hat 5, 2b hinter 5, 3a, und 44, 17c hinter 44, 17d.

[2]) So steht 47, 8d in 70 und 248, 44, 17c in 70 an falscher Stelle.

[3]) 1, 1—30, 24 sind im Cod. B fast genau 1760 Stichen = 11 Lagen. Der Prolog fehlte also in der Unfallshandschrift oder er stand am Rande.

[4]) Vgl. J. K. Zenner in der Ztschr. f. kath. Theol. 1895 S. 159. Unerklärlich ist mir aber die Angabe Bollig's, dass c. 35—36, 16 im Cod 248 fehlten. Holmes-Parsons haben sowohl für c. 32—33, 16 wie für c. 35—36, 16 Varianten aus Cod. 248.

[5]) Ebenso stand es vielleicht mit dem unus vetustus codex, von dem Nobilius sagt, dass er allein die richtige Ordnung habe.

248 Syroh. 253 S^ca Lat. haben allein die richtige 3, 26,

248 Syroh. 253 23 haben allein die falsche 50, 7,

248 70 106 157 Syroh. 253 23 Sah. haben allein die richtige 43, 16. 17,[1])

23 S*Aeth. haben allein die falsche 50, 9. 10,

B (155 296 308) haben allein die falsche 28, 10,[2])

A C 106 k 157 307 155 296 308 Aeth. haben allein die falsche 39, 23. 24 gegen (248) 70 Syroh. (253 23) S B (55 254),

A C 155 307 haben allein die falsche 43, 24.

Evident ist auch hierbei die Tatsache der Korrektur einzelner Hss. So für 70 (vgl. zu 3,26), für 106 (vgl. zu 17,9. 10 und zu 3, 26. 50, 7. 39, 23. 24), für 157 (vgl. zu 43, 16. 17 und zu 39, 23. 24), für S^ca (vgl. zu 3, 26 und den folgenden Stellen). für 155 296 308 (vgl. zu 28, 10 und zu 39, 23. 24). Für korrigiert muss aber auch 23 gelten. Nur so ist die Verschiedenheit der Gesellschaft zu begreifen, in der er sich einerseits 50, 7. 43, 16. 17 und anderseits bei der Auslassung von 44, 17c (s. o. S. LXXVII) und wiederum bei der Auslassung von 5, 2b (s. ebenda) und der Umstellung 50, 9. 10 befindet. Anderseits ist bemerkenswert, dass A C 155 (und 307) 43, 24 allein dieselbe Umstellung haben, und A C 155 (und 23) in 5, 2b allein dieselbe Lücke.

Die Güte des Textes der verschiedenen Handschriften mögen zunächst folgende Beispiele illustrieren.[3])

43, 23 heisst es in der Lobpreisung des Schöpfers

λογισμῷ αὐτοῦ ἐκόπασεν ἄβυσσον,

wozu als zweiten Stichus bieten

248 23 Slav.: καὶ ἐφύτευσεν ἐν (23 om. ἐν) αὐτῇ νήσους.

Syroh. 253: καὶ ἐφύτευσεν αὐτὴν νήσους.

SBCA (307 296) Sah. Aeth.: καὶ ἐφύτευσεν αὐτὴν Ἰησοῦς.

---

[1]) D. h. sie stellen v. 17a vor v. 16a. Im Text der hebräischen Handschrift fehlt v. 16, sie liest aber v. 17a vor v. 17b, wie die meisten griechischen Zeugen. Dagegen hat der Rand in richtiger Folge: 17a 16 17b. Vielleicht sind die oben genannten griechischen Hss. also nach Gr. II korrigiert.

[2]) D. h. der Stichus d gehört hinter a. Sah. om. b c d, Lat. om. d.

[3]) Ich bemerke ein für alle Mal, dass ich die Setzung oder Weglassung des Artikels im Allgemeinen ignoriere, überall ignoriere ich den Unterschied der indikativischen und der konjunktivischen Aussprache, meistens auch den von ο und ω.

106 k v 157 155 308: καὶ ἐφύτευσεν αὐτὴν κύριος.

Lat. codd. Sangerm. Corb.: et plantavit illum Dominus Jesus.

55 254: καὶ ἐφύτευσεν ἐν αὐτῇ ὁ κύριος νήσους.

Lat.: et plantavit in illa Dominus insulas.

70: καὶ ἐφύτευσεν αὐτῇ κύριος νήσους.

Wesentlich dasselbe Bild geben die Varianten zu 10, 27.

248 70 Syroh. (253 vac.) 23 S* Lat. Sah. Slav. lesen: κρείσσων (248 add. γὰρ ὁ) ἐργαζόμενος (S* add. ἤ, S? om.) καὶ περισσεύων ἐν πᾶσιν ἢ (248 70 add. ὁ) δοξαζόμενος κτλ.

Entstellt wurde περισσεύων in περιπατῶν und dann ergab sich mit Umstellung von ἐν πᾶσιν ἤ die Lesart von

B (307 C 55 254 155 308) Armen.: κρείσσων (254 add. γάρ) ἐργαζόμενος ἐν πᾶσιν (55 254 ἐν πόνοις)[1]) ἢ (Armen. om.) περιπατῶν (B C* (254 308) Armen. add. ἤ) δοξαζόμενος (307 ἐργαζόμενος) κτλ.

Gemischt A 106 k v 157 296: κρείσσων ἐργαζόμενος καὶ περισσεύων ἐν πᾶσιν ἢ περιπατῶν δοξαζόμενος κτλ.

Anders S^{ca}: κρείσσων ἐργαζόμενος ἐν πᾶσιν καὶ περισσεύων ἐν πᾶσιν ἢ δοξαζόμενος κτλ.

In beiden Fällen haben allein 248 Syroh. 253 23 die richtige Lesart, am nächsten stehen ihnen S B C A, die übrigen Zeugen entfernen sich weiter vom Ursprünglichen. Dabei sind in 55 254 und 70 zu 43, 23, in A 106 kv 157 296 und S^{ca} (einigermassen auch in S*) zu 10, 27 verschiedene Lesarten mit einander vermischt. Die Korrektur nach anderen Hss. wurde für S^{ca} 70 106 kv 157 296 schon oben (S. LXXVII sq.) constatiert.

Eine etwas andere Gruppierung stellt sich 41, 11 heraus. Hier haben richtig allein

S^{ca} Armen. (Edersh.): ὄνομα δὲ ἀγαθὸν οὐκ ἐξαλειφθήσεται.

Dann zeigt sich die Entartung in folgender Reihe:

Sah.: aber der Name der guten Menschen wird nicht ausgetilgt werden.

248 307 Anton 1129: ὄνομα δὲ ἀνθρώπων οὐκ ἀγαθὸν (Ant. ἀγαθῶν) ἐξαλ.

Vulgär: ὄνομα δὲ ἁμαρτωλῶν (k ἀσεβῶν) οὐκ ἀγαθὸν (155 308 ἀγαθῶν) ἐξαλ.

70 Aeth. Lat.: ὄνομα δὲ ἁμαρτωλῶν ἐξαλ.

---

[1]) Vgl. Aeth.: Besser ist wer sich abmüht und arbeitet, als wer einherspaziert und gross tut und nicht findet seine Nahrung.

Wieder anders liegt die Sache im zweiten Satz des Prologs. Hier ist die gewöhnliche Lesart:

BAC (307 k v 254 155 308): καὶ τῶν ἄλλων πατρίων βιβλίων.

70 106: καὶ τῶν ἄλλων δὲ τῶν πατρίων βιβλίων.

Syroh. 253 234: καὶ τῶν ἄλλων δὲ ὄντων (s. δεόντων) πατρίων βιβλίων.

S 55 296: καὶ τῶν ἄλλων τῶν δεόντων πατρίων βιβλ.

23: καὶ τῶν ἄλλων τῶν δεόντων βιβλίων.

Lat.: καὶ τῶν ἄλλων βιβλίων.

Abermals verschieden stellt sich das Verhältnis 17, 31.

Ursprünglich B^ab A 106 k v 307 254 155 296 Sah. (?) Aeth. Armen. Slav.:

καὶ πονηρὸν ἐνθυμηθήσεται (307 πονηρότερον ἐνθυμήσεται) σὰρξ καὶ αἷμα.

Lat. aut quid nequius (quam quod) excogitavit caro et sanguis.

Korrigiert B* S* (308): καὶ πονηρὸς ἐνθυμηθήσεται (B* ἐνθυμήσεται) σάρκα καὶ αἷμα.

Gemischt C (55): καὶ πονηρὸς ἐνθυμηθήσεται σὰρξ καὶ αἷμα.

Gemischt 157 S^ca: καὶ τί πονηρὸν (S^ca πονηρότερον) ἐνθυμηθήσεται (S^ca ἐνθυμεῖται) σάρκα καὶ αἷμα.

Vollends entartet 248 70 Syroh. 253 23: καὶ ἀνὴρ ὃς (23 om. ὃς) ἐνθυμηθήσεται σάρκα καὶ αἷμα.

Die Codd. 248 70 Syroh. 253 23 S^ca 106 55 254 C sind nach einer zweiten griechischen Uebersetzung ergänzt. Sie haben aus ihr namentlich ein Plus von im Ganzen etwa 150 secundären Stichen in grösserem oder geringerem Mass aufgenommen (s. u. § 8). Diese zweite Uebersetzung war aber z. T. gewiss nur eine Bearbeitung der ersten. Deshalb könnten die oben S. LXXVI aufgeführten Stichen, die jedenfalls zum ursprünglichen Bestande des Buches und wohl auch zur Uebersetzung des Enkels gehören, in diesen Handschriften nach der zweiten Uebersetzung ergänzt sein. Dass der Syrohexaplaris vor 3, 7a. 4, 23b. 7, 26b keinen Asteriskus hat, reicht zum Beweise des Gegenteils nicht aus[1]). Ebenso könnte in diesen Handschriften in den S. LXXVII sq. aufgeführten Fällen die richtige Ordnung der Stichen nach der

[1]) Vgl. u. § 8. Dagegen scheint der Asteriskus vor 3, 25 zu beweisen, dass dies Distichon, so wie es lautet, aus der zweiten griechischen Uebersetzung stammt. Aber in der ersten war es wohl nur ausgefallen (s. z. St.).

zweiten Uebersetzung hergestellt sein[1]), und so könnten auch die besseren und ursprünglichen Lesarten, die diese Handschriften vor den anderen voraushaben, zunächst aus der zweiten Uebersetzung stammen. Aber sie haben in so vielen Fällen die bessere Lesart, dass dann eine durchgehende Korrektur nach der zweiten Uebersetzung angenommen werden müsste, die nicht gerade wahrscheinlich ist. Denn die Korrektur, die fast alle Handschriften, und namentlich auch diese, nachweislich in hohem Masse erfahren haben, ist zu allermeist unverständig. In ihren guten Lesarten wie ihren Verderbnissen stehen ihnen dagegen die am wenigsten korrigierten Handschriften vielfach nahe, wie ich unten zeigen werde. Nur ist unter diesen Umständen eine prinzipielle Bevorzugung dieser Handschriften ausgeschlossen, die Güte ihrer Lesarten ist vielmehr überall aus inneren Gründen zu erweisen. In sehr vielen Fällen ist ihre Ueberlegenheit aber auch zweifellos. So z. B.

248 Syroh. 253 23: 46, 7 ἐκκλησίας.

248 70 Syroh. 23: 14, 9 i. f. add. αὐτοῦ.

Verwandtschaft mit SB zeigt in Fällen wie:

248 Syroh. 253 23 S*: 35, 12 καὶ μὴ (ἐν) ἁμαρτίᾳ (ἁμαρτίαις) καί.

248 Syroh. 253 23 S k: 16, 5 ἑώρακεν ὁ ὀφθαλμός μου.

248 70 Syroh. 253 23 S 157 55 254 155 Lat.: 21, 25 διηγήσονται.

(248 70 106) Syroh. (253 23) B: 50, 18 ἐγλυκάνθη.

Anderswo treten A und einige Minuskeln hinzu:

248 70 Syroh. 106 S^{ca} A Pal.: 46, 3 κυρίου.

248 70 Syroh. 253 23 SA 106 k 157 296 Lat.: 50, 22 πάντων.

248 70 Syroh. 23 SA 307 k: 31, 9 πεπλανημένος.

Co. (248) 70 253 23 SA 106 155 Lat.: 36, 22 οἰκετῶν.

248 70 Syroh. 253 23 S^{ca} Pal.: 46, 3 πολέμους.

248 70 Syroh. 253 106 S^{ca}: 14, 20 μελετήσει.

248 Syroh. (?) 253 23 k: 19, 27 ἐθελοκωφῶν.

248 (70 Syroh. vac.) 253 23 k 55 254: 51, 19 ἐπενόησα.

Auffällig ist hierbei das Abspringen des Syroh. in 36, 22, von 253 in 14, 9. 31, 9, von 23 in 14, 20.[2])

---

[1]) Anscheinend ist das bei 43, 16. 17 geschehen. S. o. S. LXXVIII.

[2]) Bemerkenswert ist auch, dass die z. T. gewiss sehr alten Ueberschriften über den einzelnen Abschnitten des Buches (s. o. S. LX) in Co. 248

Dieser Uebereinstimmung in guten Lesarten gehen gemeinsame Fehler parallel.

248 70 Syroh. 253 23 S[ca] 157: 43, 5 κατέπαυσε.

248 70 Syroh. B* S k: 43, 13 κατέπαυσε.

In dieser Beziehung ist besonders deutlich die Verwandtschaft von Syroh. 253 23 untereinander und mit A B C S, namentlich mit S B.

Syroh. 253: 42, 25 ἕως τοῦ αἰῶνος.

253 23: 34, 31 ἀπατήσει; 41, 1 εὐπρεπεστάτῳ; 45, 22 om. οὐ.

Syroh. 253 23: 7, 28 δι' αὐτῆς; 40, 14 wiederholen am Schluss v. 12b. 13a; 41, 5 εὐδοκίαις.

Syroh. (253 23) S B (155): 22, 18 χάρακες.

Syroh. 253 23 S B: 45, 17 φωνῆσαι (so auch 70); 50, 12c αὐτός (für αὐτοῦ).

Syroh. 48, 17 (τον) σηωρ, 70 τὸν νηωρ, 253 23 S * τὸν ηωγ. B τὸν γωγ, S[ca] τὸν ἀγωγόν (vulgo: τὸ ὕδωρ).

S* B 49, 13 νέμουσιν, 23 μένουσιν. Syroh. 253 μενεῖ (vulgo: Νεεμίου).

Syroh. (253 23) B S* C (155 308): 37, 11 ἐφεστίου.

253 23 70 S C: 48, 11 εἰδότες.

Auf die Gruppe S B A C sind folgende Fehler beschränkt. S* B C: 43, 4 φυλάσσων: S B: 6, 29 κλάδοι; S A: 44, 13 ἐγκαταλειφθήσεται; 45, 2 ἐν δόξῃ.

Seiner Grundlage nach ist Cod. 248 zweifellos der beste von allen. Manche richtige Lesarten hat er allein. So 11, 17 εὐοδοῖ εἰς τὸν αἰῶνα; 20, 22 λήψεως; 25, 18 ἀκουσίως; 25, 26 add. δίδου καὶ ἀπόλυσον; 30, 22 καρδίας αὐτὴ ζωή; 34, 31 ἀπαντήσει: 30, 34a ζητήσει(ς): 30, 39 ὡς ἡ ψυχή σου; 32, 24 αὐτοῦ (für αὐτῶν): 37, 5 πολεμίου. Anderswo sekundieren ihm wenige andere Zeugen. Es lesen

248 70: 18, 4 τίνι: 34, 11 praem. διὰ τοῦτο; 32, 22c i. f. add. ὁ κραταιός; 37, 26 δόξαν: 44, 14 εἰς γενεὰν(ς) καὶ γενεάν(ς): 44, 19 add. αὐτοῦ; 47, 11 βασιλείας (vgl. Syroh.); 50, 10 add. εὐπρεπής.

248 70 106: 20, 15 (vgl. 307) μισητὸς κυρίῳ (θεῷ) καὶ ἀνθρώποις: 21, 8 χῶμα: 34, 9 τίς ἐστιν οὗτος.

Syroh. 253 23 106 fast ganz fehlen. Betr. des Aethiopen vgl. Dillmanns Ausgabe p. 118f.

248 70 157: 24, 14 add. ἐφ' ὕδατος. 248 S^ca: 15, 6 add. αὐτόν. 248 70 S^ca: 46, 19b add. αὐτοῦ. 248 307 S*: 5, 8 ὠφελήσει.

In der Gruppe Syroh. 253 23 hat Syroh. die Führung. Er hat an guten Sonderlesarten: Prol. 1 φιλοπονοῦντες, 9, 12 εὐοδία, 10, 19 om. ποῖον 2° 4° (vgl. S*), 10, 22 πάροικος.

Syroh. 253 haben allein richtig: 1, 29 ἐνώπιον; 2, 6 (καὶ) ἔλπιζε ἐπ' αὐτὸν καὶ εὐθυνεῖ τὰς ὁδούς σου; 7, 9 ἐν τῷ πλήθει.

Syroh. 23: 8, 15 κακά.

Syroh. 253 23: 14, 5 ἀγαθοῖς (für χρήμασιν); 14, 25 ἀγαθῷ; 14, 27 ἐν σκέπῃ αὐτῆς.

Zuweilen steht auch 253 mit einer guten Lesart allein: 12, 4 πονηροῦ, 13, 8 ἐν ἀφροσύνῃ, 44, 23 om. καί 1°. Vgl. 253 23: 12, 17 ὑποσκάψει. Syroh. 253 106: 4, 1 ὀφθαλμὸν ἐπιδεοῦς.

Gelegentlich gehen nur noch wenige Minuskeln und S^ca mit Syroh. in guten Lesarten. So z. B.

Syroh. 106 k 157: 19, 26 πορευόμενος.
Syroh. 253 106 (S^ca): 12, 8 ἐπιγνωσθήσεται.
Syroh. 253 23 307 S?: 29, 7 οὐ χάριν.

Oefter geht 70 in guten Sonderlesarten mit Syroh. 253 23.

Syroh. 253 (vgl. 70): 3, 1 κρίσιν.
Syroh. 23 70 S^ca: 34, 10b add. αὐτῷ.
253 23 70: 19, 23 πανουργία.
Syroh. 253 23 70 k: 23, 12 ἀντιπαραβεβλημένη.

Bemerkenswert ist aber auch hier der Beitritt von S.

253 S: 16,27 αὐτῶν (für αὐτοῦ). Syroh. 23 S: 33,10 ὁρισμοῦ.
253 23 S^ca (S): 6, 21 ἰσχύος.
Syroh. 253 23 S 70 k: 50, 20 κυρίου.

Wegen seiner Stellung in der syrischen Hexapla, aber auch wegen der zweifellosen Güte vieler seiner Lesarten gehört der syrohexaplarische Text zu den wichtigsten Zeugen, aber sein Wert wird erheblich vermindert durch die Korrekturen, die er erfahren hat. Abgesehen von den unten (S. LXXXVIII) aufgeführten kommt hier sein Verhältnis zu dem ihm nahe verwandten Cod. 253 in Betracht. Man vgl. z. B.

Prol. 253 πρόλογος (vulgo), Syroh. προοίμιον (70).
253 σοφίας καὶ παιδείας, Syroh. παιδείας καὶ σοφίας (vulgo).
253 καὶ ὡς οὐ μόνον (vulgo), Syroh. om. ὡς.

253 ἐστιν hinter μόνον. Syroh. hinter δέον (vulgo).

253 τοὺς φιλομαθοῦντας (vulgo), Syroh. φιλοπονοῦντας (gut).

253 ἐπιπροσθῶσι (vulgo), Syroh. ἔτι προσθῶσι (cf. S).

253 διὰ τῆς ἐν νόμῳ βιώσεως (70 307), Syroh. δ. τ. ἐννόμου β. (vulgo).

253 οὐ μικρᾶς παιδείας ἀφόμοιον (vulgo), Syroh. οὐ μικρὰν παιδείαν ἀφόμοιον (106 cf. 234 254).

1, 10. 253 κατὰ τὴν δόσιν αὐτοῦ (vulgo), Syroh. add. ἀπ' αὐτῆς (70 praem.).

1, 30. 253 μὴ σαλεύου διανοίᾳ. Syroh. μὴ ἐξύψου σεαυτόν (vulgo).

4, 2. 253 παρελκύσῃς (248 106 308), Syroh. παροργίσῃς (vulgo und Hebr.).

4, 24. 253 λόγῳ (vulgo und Hebr.), Syroh. στόματι (Lat. lingua).

6, 3. 253 φύλλον (A C), Syroh. ξύλον (vulgo und Hebr.).

7, 26 b. 253 om. (vulgo), Syroh. praeb. (248 70 23 S[ca] 106 307 k v Lat. Syr. Hebr.).

8, 15. 253 κατὰ σοῦ (vulgo), Syroh. κακά σου (23 Lat. Syr. Hebr.).

8, 19. 253 χάριν, Syroh. add. φευδῆ (248 70 23 106 Lat.).

9, 5. 253 σκανδαλισθῇς (Lat. Syr. Hebr.), Syroh. σκανδαλίσῃ σε (23 S Tol. Ambros.).

9, 12. 253 εὐδοκίᾳ (vulgo -κίαις), Syroh. εὐοδίᾳ (Syr. Hebr.).

9, 13. 253 ἐπὶ ἐπάλξεων πόλεως (vulgo), Syroh. ἐπὶ ἐπάλξεων τείχεος ὑψηλοῦ.

10, 7. 253 πλημμελήσει ἀδικια (vulgo), Syroh. πλημμέλεια ἀδικίας (248 70 cf. S[ca]).

Im Allgemeinen ist Syroh. hiernach dem Cod. 253 überlegen, aber 9, 5. 13 gibt er korrigierten Text, und 4, 24 steht es mit ihm kaum anders. Vgl. auch Herkenne, de Ecclesiastici cc. 1–XLIII p. 19 ff., der übrigens mit Recht auf eine Reihe von Korrekturen hinweist, die auf eine Verbesserung der Gräcität hinauskommen. So steht z. B. 1, 12. 3, 26 vgl. 22, 6 im Syroh. und im Cod. 253. 10, 3 im Syroh. δέ statt καί. 10, 24 hat Syroh. αὐτῶν δέ ἐστι μείζων ὁ φοβούμενος τὸν κύριον (für καὶ οὐκ ἔστιν αὐτῶν τις μείζων τοῦ φοβουμένου τὸν κύριον). Weiteres über das Verhältnis der beiden s. u. § 8.

23 steht zu Syroh. 253 in ursprünglicher Verwandtschaft, er geht aber auch wohl mit 248 (s. o. S. LXXVII sq.) und mit S B, besonders aber mit S. Vgl. 23 S Prol. 2 ἐκ νόμου, Prol. 3 om. ἀδυναμεῖν (auch B*), Prol. 5 δέ für γάρ, ἀναγεννηθείς, Prol. 6

προ(σ)εθέμην καὶ αὐτὸς ἐγώ u. s. w. Anderseits berührt er sich auch mit C A und den Minuskeln, die einen jüngeren Text repräsentieren. Für sich allein hat er nur selten die richtige Lesart wie 22, 27 αὐτῶν, 44, 16 διανοίας.

70 steht zu 248 in besonderer Verwandtschaft, er geht aber öfter in guten Lesarten gegen 248 mit dem Syroh. und seinen nächsten Verwandten. Anderseits hat auch er öfter junge Lesarten. Singulär richtig liest er 36, 13: πλάσαι αὐτὸ κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ, 46, 5 ἐπεκαλέσατο γάρ.

Von 106 gilt im Wesentlichen dasselbe wie von 70, nur dass seine Beziehung zu 248 und Syroh. weniger stark hervortritt. An guten Sonderlesarten hat er 1, 10 φοβουμένοις, 21, 15 σοφῶν, 50, 29 φόβος.

k nimmt unter den Textzeugen keinen hohen Rang ein, wie schon die Lesarten zu 43, 23. 10, 27. 17, 31 (s. o. S. LXXVIII sq.) zeigen. Sehr häufig geht er mit den Hss., in deren Gesellschaft er an jenen Stellen erscheint. Gelegentlich berührt er sich dabei auffällig mit 106. Wie dieser stellt er 6, 10b fälschlich hinter 6, 12a, 9, 4 hinter 9, 5. Mit 106 liest er richtig: 6, 16 ὁ φοβούμενος κύριον εὑρήσει, 12, 12 εὑρήσεις. Er liest mit 106 70 falsch: 17, 2 ἐπ' αὐτοῖς, mit 106 C 5, 12: ἐν τῷ στόματί σου. Prol. 1 liest er mit 106 23 εἶναι für γίνεσθαι, Prol. 3 lässt er mit Fragm. Hieros. τισι τῶν, mit 106 Syroh. ἐν vor ἑαυτοῖς aus. Ueberhaupt übergeht er oft Wörter, die den Satz zu überfüllen scheinen. So 12, 18 καί 2^{0} (106), 18, 13 καί 3^{0} (155 307), 16, 11 τοῦτο (253), 47, 4 οὐχί (248 70). Hierbei steht er aber meistens allein. So übergeht er 8, 1. 3 ἀνθρώπου, 10, 24 τις, 11, 13 καί 2^{0}, 11, 27 καί, 12, 6 καί 1^{0}, 13, 7 καί ult., 14, 6 ἑαυτόν, 17, 19 καί, 51, 16 ὀλίγον. Ferner setzt er 2, 15 λόγων für ῥημάτων, 3, 5 ἡμέραις für ἡμέρᾳ, 15, 8 ἴδωσιν für μνησθήσονται, 18, 9. 26, 1 ἐτῶν für ἡμερῶν, 25, 11 ἦρεν für ὑπερέβαλεν. Uebrigens hat er kaum irgend eine gute Sonderlesart, wie 24, 12 κληρονομίᾳ, 50, 14 βωμόν (23), was beides richtige Korrektur sein könnte. Zweifelhaft sind auch Fälle wie 6, 30 om. γάρ, 31, 31 ἀπό, 49, 7 ἐκ μήτρας. Richtig und ursprünglich ist vielleicht 8, 11 ἐν στόματί σου, wahrscheinlich 34, 21 ἔμεσον πόρρω. Uebrigens unterscheidet er sich von 106 dadurch, dass die Zusätze aus der zweiten Uebersetzung in ihm völlig fehlen.

S^ca, der erste Korrektor des S, geht zuweilen teils in guten teils in schlechten Lesarten mit 248 und mit Syroh. Meistens ist er dabei in grösserer Gesellschaft. Er hat aber auch viele Sonderlesarten, die zu allermeist freilich schlecht oder gleichgültig sind. Darunter sind augenfällige Korrekturen wie 18, 32 βαλλαντίῳ, 22, 1 ἐλιθοβολήθη, 25, 7 ἀνυπονόητα. Um so bemerkenswerter sind die vortrefflichen Lesarten 10, 10 ἰατρόν, zu 16, 21 (s. z. St.), 18, 22 τὴν εὐχήν σου, 24, 6 ἠγηπάμην, 39, 23 ὀργή, 41, 11 (s. o. S. LXXIX), 42, 15 (s. o. S. LXXVI).

307 und 157 gehen ebenfalls zuweilen mit 248 und Syroh. Uebrigens hat 307 manche gute Sonderlesarten wie 3, 30 ἁμαρτίαν, 7, 36 ἔργοις, ibid. om. σου 2°, 10, 31 ἐν πλούτῳ αὐτοῦ, 13, 16 συνάπτεται, 13, 22c ἐλάλησε, 36, 21 εὐδοκίαν. Vgl. sonst

70 106: 17, 2 add. πάντων.

70 106 S^ca 296: 38, 1 om. τιμαῖς.

70 307: 35, 14 add. πρὸς αὐτόν.

70 106 k 157 A (vgl. 23 254): 31, 21 μεμωμημένη.

307 geht öfter mit A in Fehlern. Vgl. A 307: 32, 23 δικαίων (für ἀδίκων); A 106 307: 27, 29 παγίδα.

Darf man den Sirachtext des Syrohexaplaris überhaupt in Beziehung zur Hexapla setzen, dann ergibt sich auch hier, dass SB im wesentlichen einen vorhexaplarischen Text repräsentieren. Denn der syrohexaplarische Text des Sirach steht, wie die Gemeinsamkeit der sinnlosen Schreibfehler beweist, in ursprünglicher Verwandtschaft mit SB. Ein nennenswerter Einfluss des hexaplarischen Textes auf SB, namentlich auf B, ist aber nicht zu erkennen. Allerdings sind BS gegenüber dem der Hexapla zu Grunde liegenden Text stark verderbt. Namentlich hat B sehr viele Schreibfehler; aber dafür ist B auch weniger korrigiert und kaum von anderen Texten infiziert.

An guten Sonderlesarten hat S: 1, 22 ὀργή, 8, 15 βαρύνῃ, 22, 6 σοφία, 24, 19 add. πάντες, 26, 18 πτέρνοις, 27, 1 διαφόρου. Vgl. S 157: 37, 8 ἐν ἑαυτῷ. Dagegen hat B an guten Sonderlesarten: 36, 19 ἀρεταλογίας, 51, 10 ὑπερηφανιῶν. Vgl. B (308): 14, 21 εἰσόδοις, 32, 22 B S^ca (296 308): δικαίως.

C und A weichen von SB vielfach ab, denen gegenüber sie meistens einen jüngeren Text bieten. Nähere Verwandtschaft zwischen C und A beweisen die ihnen gemeinsame Umstellung

43, 24 und die gemeinsame Lücke 5, 2. Mit wertvollen Sonderlesarten treten sie selten hervor (z. B. A 27, 11 σοφοῦ für εὐσεβοῦς, C 1, 14 φόβος κυρίου, 4, 7 ἐν συναγωγῇ (?)). Aber A geht zuweilen ohne die anderen Uncialen mit 248 und Syroh. Vgl. oben S. LXXXI. Oefter gehen C und A in guten und schlechten Lesarten mit gewissen Minuskeln.

Zu einander gehören 55 und 254, wie die gemeinsamen Zusätze vor 22, 27 und hinter 23, 11c, zahlreiche Uebereinstimmungen sowie manche gemeinsame Fehler und Korrekturen beweisen. So z. B. 16, 9 ἐξερημωμένους, 16, 14 ποιεῖ, 18, 1 ἐν λόγῳ καὶ τάξει, 19, 5 λαλίᾳ. Richtig lesen beide 18, 21 ἀσθενῆσαι. Vgl. sonst

106 157 55 254: 31, 10 πεπαιδευμένος (schlecht).
23 106 157 55 254: 38, 13 εὐδοκία (schlecht).
Syroh. 23 S* 70 106 k 157 55 254: 10, 18 ἐν γεννήμασι (gut).
248 Syroh. 253 23 70 106 157 A 55 254: 48, 10 ἐλεγμός (gut).
248 marg. 70 106 k 157 C A 296 55 254: 22, 18 χάλικες (gut).
248 253 23 k 55 254: 51, 19 ἐπενόησα (gut).

Gut liest 254 allein 10, 19 ὁ φοβούμενος, 30, 17 πονηρά. Vgl. auch 248 254: 16, 12 om. πολύς. Oefter springt 55 ab. So z. B. 248 70 Syroh. 55: 44, 2 add. ἐν αὐτοῖς (gut). Vgl. aber auch die Fehler B 55: 40, 25 γυνή für βουλή; 70 307 k A 55: 34, 22 λόγοις. Vgl. auch

106 157 A 155 (296 308 vac.) 254: 51, 19 μου.

Nahe verwandt sind auch 296 308, wie die gemeinsamen Lücken (s. o. S. LXX) und Fehler wie 13, 21 προσαποθανεῖται, 38, 9 παράβλαπτε, 39, 26 τυρός zeigen. Singulär gut hat 296 zu 37, 12 ἐντολήν. Ursprünglich verwandt ist mit den beiden 155, der zuweilen allein (z. B. 34, 25 σοφίζου), oft mit andern in ihrer Gesellschaft erscheint. Vgl.

A k 55 254 155 296 308: 50, 3 λάκκος (gut).
S^ca 157 A 55 254 155 296 308: 50, 18 ἐμεγαλύνθη (schlecht).

Zuweilen geht 296, anderswo auch 308 seinen eigenen Weg (vgl. aber auch S. LXXV). Vgl. z. B.

(248) A (k 55 254 155 296): 43, 17 ὠδίνησε γῆν (gut).

Oft aber springt 155 ab. Vgl. 70 155: 14, 21 αὐτοῖς (für αὐτῆς 2°). 23 155: Prol. 2 εὔνοιαν (für ἀνάγνωσιν); 23 C 155:

20, 4 ἀποπαρθένωσεν: k C 155: 27, 19 εὑρήσεις; A 155: 20, 26 ψεῦδος. Vgl. auch C A 23 155 zu 5, 2b, C A 307 155 zu 43, 24.

Dabei gehen beide Gruppen auch wohl mit B gegen A. Vgl.

B (106 k 307 55 254 296 308): 15, 6 αἰώνιον (schlecht).

(248) Syroh. B (157 k 307 55 254 296 308): 36, 22 ἱκετῶν (schlecht).

Vgl. noch Syroh. 253 S^{ca} 296 308: 24, 14 ἐν ἐγγαδδοῖς (248 ἐνγαδὶ) (gut).

248 70 Syroh. 253 23 S* 296 308: 27, 18 ἀπώλεσεν (schlecht).

Syroh.$^{marg.}$ 55 155: 17, 8 φόβον für ὀφθαλμόν (gut).

Das ursprüngliche Verwandtschaftsverhältnis der Handschriften ist in hohem Grade durch Korrekturen verwischt Korrigiert sind einerseits 248 und 70 und im Anschluss an sie andere Minuskeln.

248: 24, 30 ἐγὼ ἡ σοφία ὡς διώρυξ.

248 70: 28, 14 δισσῇ; 38, 24 οὐ σοφισθήσεται; 49, 13 καὶ ἐν ἐκλεκτοῖς ἦν Νεεμίας, οὗ ἐπὶ πολὺ τὸ μνημόσυνον αὐτοῦ.

248 157: 10, 10 κόπτει (55 254 ἐκκόπτει); 36, 17 πρωτογόνον ὠνόμασας.

248 70 157: 28, 15 δισσή.

248 70 106: 3, 31 καὶ (ὁ) κύριος (ὁ) ἀνταποδιδούς; 16, 19 add. κύριον.

248 106 157: 23, 7 παιδείαν στόματος ἀληθινοῦ.

Korrigiert sind anderseits auch Syroh. 253 23 (vgl. auch oben S. LXXXIII).

Syroh. 253: 1, 18 ἀναθάλλει δὲ ἐν αὐτοῖς κύριος εἰρήνην μεστὴν ἰάσεως: 3, 24 καὶ ὑπονοίᾳ πονηρᾷ ὠλίσθησεν ἡ διάνοια αὐτῶν; 14, 16 μνησθῆναι ζωήν; 43, 17 συνέσεισε γῆν.

Syroh. 253 23 S: 19, 5 πονηρίᾳ.

Korrigiert sind aber auch die Uncialen für sich allein; sogar B: 8, 15 καταβαρύνηται.

Schlimmer ist, dass die verschiedenen Gruppen von Hss. sich durch Korrekturen gegenseitig beeinflusst haben.

248 23: 30, 34 παιδείᾳ.

248 Syroh. 253: 1, 30 e add. ἐν ἀληθείᾳ.

248 Syroh. 253 23: 23, 22. 23 ἄλλου.

248 106 Syroh. 253: 4, 25 περὶ ψεύσματος ἀπαιδευσίας σου.

248 70 Syroh. 253 23: 40, 9 καὶ αἷμα hinter ῥομφαία.

248 70 106 Syroh. 253: 1, 22 θυμώδης ἀνήρ.

248 70 253 S^ca k: 27, 2 λιθίνων.

Einigermassen auf mehrere Gruppen beschränkt ist die Korrektur in einzelnen Fällen:

70 Syroh. 253 23 S^ca 157 55 254: 15, 15 συντηρῆσαι, (248) S* B (106 k 307) C A (155 296 308) συντηρήσεις.

(248) Syroh. (?) (253) B (55 254 296 308): 42, 5 ἀδιαφόρου, 70 23 S 106 k 157 307 C A 155 διαφόρου.

S B (307 k 155 296 308): 48, 10 ἐν ἐλεγμοῖς (S ἐν ἐλεγμο(υ)ις), 248 70 Syroh. 253 23 106 157 A 55 254 ἐλεγμός (248 ἐλεγμούς).

S 70 106 k 307: 36, 4 καὶ οὕτως ἀποκρίθητι, B A (155 296 308) καὶ ἀποκρίθητι, 248 Syroh. 253 23 157 55 254 καὶ τότε ἀποκρίθητι.

Dabei findet sich aber dieselbe Korrektur an verschiedenen Stellen auf verschiedenen Seiten.

248 70 Syroh. 253 23 S^ca 106 296: 14, 16 ἁγίασον, dagegen B (157 307 C 55 254 155 308) ἀπάτησον (S* ἀπαίτησον, A ἀποτησον). Dagegen

Co. B (S k 157 A 55 196): 30, 23 ἀγάπα, dagegen 70 Syroh. 253 ^vid 23 S^ca C 106 307 254 155 308 ἀπάτα.

Aber öfter finden sich auch Korrekturen nur in einzelnen Handschriften, die ganz verschiedenen Gruppen angehören.

248 23 106 157 307 55 296: 15, 12 ἔπλασεν für ἐπλάνησεν.

Vgl. ferner Fehler und Korrekturen wie 248 253 106 308: 4, 2 παρελκύσῃς; 253 C A: 6, 3 φύλλον (für ξύλον); k 157 B 68: 7, 21 ἀγαθόν (für συνετόν); 70 C A*? 308: 33, 11 κατοικοῦντες (für κακοῦντες); 70 S: 6, 18 χάριν (für σοφίαν); S 55: 7, 33 χάρισμα; ferner in 23 S C k 254 296 die Korrektur zu 10, 31 (s. z. St.).

Unter diesen Umständen ist es fraglich, in wie weit die Uebereinstimmung zwischen einzelnen Gliedern verschiedener Gruppen in guten und schlechten Lesarten auf ursprünglicher Verwandtschaft oder auf späterer gegenseitiger Beeinflussung beruht[1]). So z. B. 248 Syroh. (cf. 23): 35, 9 ὅπου (γέροντες); 248 23: 12, 5 σου; 248 23 S* 157 A C 155 254: 18, 32 προσδεηθῇς. Dagegen 248 253: 40, 26 ἑαυτῷ (falsch). Uebrigens ist

[1]) Cod. 70 setzt 3, 1 das richtige *κρισιν* (= Syroh. 253) an falscher Stelle ein. 34, 21 ist die gewöhnliche sinnlose Lesart *μεσοπορῶν*, dagegen hat 248: *μεσοπορῶν ἔμεσον*, 70, 23: *ἔμεσον*, k: *ἔμεσον πόρρω*.

XC Kap. III. Die griechische Uebersetzung des Enkels.

oben gezeigt, dass nicht nur jede der verschiedenen Gruppen von Handschriften, sondern auch die einzelnen Handschriften aus jeder Gruppe gelegentlich gegen den Consensus aller übrigen Handschriften das Richtige haben. Daraus folgt, dass der Text sämtlicher Handschriften korrigiert ist und die Rekonstruktion nur auf Grund eines eklektischen Verfahrens möglich ist, für das die Feststellung des Sprachgebrauchs und der Uebersetzungsweise ebenso massgebend ist wie die Güte der einzelnen Handschriften.

Dass manche Korrekturen älter sind als alle handschriftliche Ueberlieferung, lässt sich aus dem Lateiner beweisen. Wenn 6, 5 für שפתי חן die Handschriften einstimmig γλῶσσα εὔλαλος haben, der Lateiner aber lingua eucharis und Chrysostomus γλῶσσα εὐχάριστος, so wird εὔλαλος aus εὔχαρις korrigiert sein. 6, 25 hat der Lateiner acedieris für προσοχθίσῃς. Danach ist ἀκηδιάσῃς (vgl. 22, 13) zu vermuten. 20, 7 haben alle griechischen Handschriften ὑπερβήσεται, aber ehe die Korrektur allgemein durchdrang, war der Stichus in einzelnen Handschriften nach 18, 27 übertragen, wo 248 70 106 οὐ συντηρήσει (= Hebr. Lat. Syr.) haben. 18, 23 steht dem נדרך des Hebräers und Syrers beim Griechen σεαυτόν gegenüber, nur S^ca Aeth. haben τὴν εὐχήν σου, der Lateiner animam tuam = τὴν ψυχήν σου. Also ist σεαυτόν zunächst Korrektur für das letztere. 30, 39 hat der Lateiner anima tua für σύ, nur 248 hat das ursprüngliche ἡ ψυχή σου erhalten. Aber 37, 8 ist die Korrektur allgemein durchgedrungen, wo alle griechischen Handschriften (ἐν) ἑαυτῷ oder Aehnliches haben, dagegen Lat. animo suo, Syr. בנפשה, Hebr. (ל)נפשו. 30, 39 haben Lat. Syr. in sanguine animae (tuae) für ἐν αἵματι. Hier wird τῆς ψυχῆς σου gestrichen sein, und dasselbe ist 18, 30. 20, 8. 25, 1 anzunehmen. 48, 20 steht dem ταχὺ ἐπήκουσεν αὐτῶν beim Hebr. וישמע בקול תפלתם, beim Syr. בעגל שמע צלותה, beim Lat. audivit cito vocem ipsorum gegenüber. Wahrscheinlich ist hier τῆς φωνῆς getilgt. Aehnlich haben Lat. Syr. 17, 7 cor illorum für αὐτούς; vgl. dazu auch 19, 15. διάφορον ist 7, 18 in allen Handschriften, 27, 1 in allen ausser S*, 42, 5 in vielen in ἀδιάφορον korrigiert. Aber auch 10, 8 stand ursprünglich διάφορα an Stelle von χρήματα. Denn Lat. hat hier diversos dolos, womit χρήματα δόλια im Cod. 248 und bei Anton. 1012 zu vergleichen ist. Vgl. auch 34, 5 διαφθοράν für διάφορα. 14, 3 hat für χρήματα der Lateiner aurum,

der Hebräer חרוין, der Syrer ממונא. Ursprünglich stand hier χρυσίον. Denn χρήμασιν ist auch v. 5 Korrektur, und zwar für ἀγαθοῖς, das dort Syroh. 253 23 in Uebereinstimmung mit Lat. Syr. Hebr. haben. 14, 3 wird der Syrer von der I esart χρήματα beeinflusst sein, wie er auch sonst an manchen Stellen eine starke Entartung des griechischen Textes voraussetzt. Dagegen ist es kaum denkbar, dass der Lateiner an allen diesen Stellen der zweiten griechischen Uebersetzung folgte. Das ist für den Fall von 18, 23, von dem die ähnlichen Fälle nicht leicht getrennt werden können, sogar ausgeschlossen. Vollends unwahrscheinlich ist aber, dass alle diese Korrekturen freilich jünger wären als der Lateiner, aber dabei älter als der Archetypus aller griechischen Handschriften. Vielmehr liegt eine durchgehende jüngere Korrektur vor.

Bemerkenswert ist noch, dass an mehreren Stellen Abkürzungen verkannt oder zu Unrecht angenommen sind. So ist 10, 17 αὐτῶν 1⁰ Fehler für ανων = ἀνθρώπων, 4, 23 und 40, 7 ist bei (ἐν καιρῷ) σωτηρίας beide Mal σριας verlesen aus χριας = χρείας. 3, 10 haben (248 55 vgl. 155) richtig πατρὸς (= πρς) ἀτιμία. Syroh. 253 ὡς ἀτιμία, die übrigen πρὸς ἀτιμίαν.

Kap. IV. Ueber eine zweite griechische Uebersetzung.

§. 8. Ihre Reste.

Die Uebersetzungsarbeit des Enkels liegt allen griechischen Handschriften des Sirach zu Grunde. Abgesehen von dem Ausfall von etwa 13—15 Stichen (s. o. S. LXXVI) und von einer grossen Zahl von Korrekturen und zufälligen Entstellungen, die der Text früh erlitten hat, liegt sie aber am reinsten in der Gruppe von Handschriften vor, die vom Cod. B geführt wird. Dagegen sind die von Cod. 248 und Syroh. geführten Gruppen von Handschriften von einer zweiten griechischen Uebersetzung contaminiert, deren Existenz zuerst Nöldeke vermutet hat. Er schloss auf sie auf Grund einer Dublette von 2, 4b, die sich in einzelnen Handschriften hinter 2, 5 findet, von Chrysostomus aber an Stelle von 2, 4b gelesen wurde. Der Syrer stimmt dort im Verbum

mit dem griechischen Vulgärtext, übrigens mit der Variante, in der Vorlage des lateinischen und des sahidischen Uebersetzers waren beide Versionen mit einander vermischt (s. z. St.).

Dass es eine zweite griechische Uebersetzung gab, folgt übrigens schon daraus, dass den rabbinischen Varianten zu 3, 21 griechische und lateinische Varianten in Bibelhandschriften und namentlich bei den Kirchenvätern entsprechen. Dem פלאות (l. נפלא) und מכוסה (l. חוק) der hebräischen Handschrift stehen bei den Rabbinen gegenüber und zur Seite גדול und עמוקה, ebenso dem χαλεπώτερα und ἰσχυρότερα des griechischen Textes die Varianten μειζότερα, majora, ὑψηλότερα, altiora, sublimiora, und βαθύτερα.

Für manche Stellen besitzen wir jetzt aber auch in den hebräischen Fragmenten die secundäre hebräische Vorlage, der der zweite griechische Uebersetzer folgte.

16, 3c hat der griechische Vulgärtext
κρείσσων γὰρ εἷς ἢ χίλιοι.

In erweitertem Text hat die hebräische Handschrift
כי טוב אחד עשה רצון מאלף
= Syr. מטל דטב הו חד דעבד צבינא מן אלף. Chrysostomus 1, 161. 318. 760. 4, 553. 752. 764 hat hinter 3d die Dublette
καὶ κρείσσων εἷς ποιῶν τὸ θέλημα κυρίου ἢ μύριοι παράνομοι.

S[ca] hat vor 3c die Dublette
κρείσσων γὰρ εἷς δίκαιος ποιῶν θέλημα κυρίου ἢ μύριοι παράνομοι.
Anton. 1052 κρείσσων εἷς υἱὸς δίκαιος ἢ χίλιοι υἱοὶ ἀσεβεῖς.
248 70 haben für 3c
κρείσσων γὰρ εἷς δίκαιος ἢ χίλιοι (70 add. ἁμαρτωλοί).
Lat. melior est enim unus timens deum quam mille filii impii.

Anderswo sind ein älterer und ein jüngerer hebräischer Text erhalten, die sich beide in der griechischen Textüberlieferung widerspiegeln. 5, 11 hat

Cod. A היה ממהר להאזין
ובארך רוח השב פתגם:
Cod. C היה נכון בשמועה טובה
ובארך ענה תענה נכונה:
Gr. γίνου ταχὺς ἐν ἀκροάσει σου
καὶ ἐν μακροθυμίᾳ φθέγγου ἀπόκρισιν.

Aber 248 70 setzen hinter σου hinzu ἀγαθῇ, Syroh. 253 106

lesen ἀγαθῇ für σου, hinter ἀπόκρισιν fügen 248 70 Syroh. 253 ὀρθήν hinzu.

Lat. esto mansuetus ad audiendum verbum ut intelligas,
et cum sapientia proferas responsum verum.

Deutlich sind hier griechische Hss. nach jüngerem hebräischen Text bezw. nach einer ihm folgenden griechischen Uebersetzung korrigiert. Der griechische Vulgärtext und der Syrer stimmen mit Cod. A des Hebräers, nur dass Gr. wohl בשמועה statt להאזין voraussetzt.

34, 20ab finden sich im Cod. B des Hebräers in doppelter Gestalt, von denen die eine dem Griechen, die andere dem Lateiner und Syrer entspricht. Der Lateiner kann hier nur auf eine zweite griechische Uebersetzung zurückgehn.

Hebr. 1⁰ שנות חיים על קרב צולל
וקם בבקר ונפשו א[תו:]
Gr. ὕπνος ὑγιείας ἐπ' ἐντέρῳ μετρίῳ,
ἀνέστη πρωῒ καὶ ἡ ψυχὴ αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ.
Hebr. 2⁰ ש[נות חיים עם] איש נבון
[הוא ישכב י]לין עד בקר ונפשו עמו:
Lat. somnus sanitatis in homine parco,
dormiet usque mane et anima illius cum ipso delectabitur.
Syr. שנתא דחלימותא עם גברא דבסימאית עביד
דעדמא לצפרא נדמך ונפשה לותה:

An der Sachlage wird dadurch nichts geändert, dass der Syrer (חלימותא) und vielleicht auch der Lateiner (parco) vom griechischen Vulgärtext beeinflusst ist.

Auch 35, 22 ist hebräisch in doppelter Gestalt erhalten, das eine Mal mit באחריתך (= Gr. ἀπὸ τῶν τέκνων σου), das andere Mal mit בארחתיך (= Syr. באורחתך). Die Vulgata liest a filiis tuis, aber Brev. Moz. 239 a viis tuis. In diesem Fall haben Syr. und Brev. Moz. sogar die bessere Lesart. Dagegen liest Cassiodor 11, 28 (s. d.) mit dem Syrer und der hebräischen Variante gegen die Vulgata, den Griechen und die ältere hebräische Lesart. 37, 10 hat für עם חמיך Syr. בסנאך, Gr. μετὰ τοῦ ὑποβλεπομένου σε, Lat. cum eo qui tibi insidiatur, aber Codd. Sang. Corb. Theoder. cum socero tuo. Wenn die gegenwärtige griechische Lesart nicht etwa auf Korrektur beruht, ist auch hier eine

jüngere Uebersetzung im Spiel, die μετὰ πενθεροῦ σου verstanden hatte.

In Betracht kommt für die zweite griechische Uebersetzung auch die Uebereinstimmung des Syrers mit einzelnen griechischen Hss. an Stellen wie 10, 14. 15. 20, 14. 21, 14. 23, 2. 25, 26. 26, 8. 29, 10. 29, 19. 30, 23. 33, 2 oder mit dem Lateiner wie 26, 3 (und oft; vgl. unten § 14) oder mit griechischen Vätern wie 5, 12. 7, 5. 16, 3. Da der Syrer stark vom Griechen beeinflusst ist (s. u. § 12), so besteht hier freilich bei schlechten Lesarten die Möglichkeit einer innergriechischen Korrektur auf Seiten der Variante und bei guten Lesarten wie 10, 14. 15. 25, 26 die Möglichkeit einer Entartung für den griechischen Vulgärtext.

Augenscheinlich sekundär sind ferner 11, 15. 16, die im Cod. A des Hebräers, den Codd. 248 70 106 Syroh. 253 23 des Griechen, dem Lateiner und Syrer vorliegen. Die genannten griechischen Handschriften folgen da der zweiten griechischen Uebersetzung. Ebenso steht es mit 16, 15. 16, die ebenfalls im Cod. A des Hebräers, in den Codd. 248 106 des Griechen und im Syrer sich finden[1]).

Auf eine zweite griechische Uebersetzung sind aber überhaupt oder wenigstens der Hauptsache nach die ungefähr 150 Stichen zurückzuführen, die in einigen griechischen Hss., nämlich in 248 70 106 S ca Syroh. 253 23 55 254 C, überzählig sich finden[2]). Im Syrer kehren von diesen Stichen 32 (an vier verschiedenen Stellen wieder), für sich allein hat er dabei ein Plus von etwa 37 Stichen[3]). Der Lateiner hat von den im Griechen überzähligen Stichen 33 (an 18 verschiedenen Stellen) übersetzt, für sich allein hat er daneben ein Plus von sehr vielen Stichen.

---

[1]) In dieselbe Reihe von Erscheinungen gehört wohl auch, dass in teilweisem Anschluss an den gegenwärtigen hebräischen Text die Codd. 70 106 Syroh. 253 23 55 254 B[b marg.] 68 Ald. hinter 30, 20 den Stichus 20, 4b wiederholen.

[2]) In den verschiedenen Hss. kommen sie in sehr verschiedenem Masse vor. In 248 finden sich: 123, in 70: 106, in 106: 68, im Syroh.: 36, in 253: 30, in S ca: 11, in 23: 11, in 55: 10, in 254: 5, in C: 1. Ausser Rechnung lasse ich hierbei diejenigen Stichen, die nur zufällig im Vulgärtext fehlen. Allerdings finden sich auch diese Stichen zumeist nur in denselben Hss., die an dem Plus der 150 Stichen beteiligt sind. S. darüber oben S. LXXVI.

[3]) D. h. einschliesslich der 24, die er an Stelle von 1, 22—27 hat.

Ausserdem finden sich in denselben griechischen Hss. am Schluss[1]) vieler anderer Stichen wie z. B. 5, 11 kürzere Zusätze, die oft nur in einem Worte bestehen und den Sinn des Satzes genauer präzisieren. Auch diese Zusätze kehren meistens im Lateiner, seltener dagegen im Syrer wieder. Beide haben dabei wiederum kürzere Zusätze für sich allein. Uebrigens kommen sowohl die längeren als auch die kürzeren Zusätze im Griechen fast nur in c. 1—26 vor.

Dass alle diese Zusätze mehr oder weniger unecht sind, liegt auf der Hand. Wenn 248 70 Syroh. (253) hinter 1, 28a beifügen ἐνδεὴς ὤν, so ist das offenbar falsch. Wenn 248 70 106 hinter 5, 4b οὐ μή σε ἀνῇ, hinter 5, 5a ἐν πλεονασμῷ, 248 Syroh. 253 hinter 3, 21a ἀναισθήτως, hinter 3, 21b ἀφροσύνῃ beifügen, so ist das alles teils widersinnig teils lächerlich[2]). Aus der Sinnlosigkeit dieser Zusätze folgt aber nicht, dass sie lediglich griechische Interpolationen sind. Es scheint vielmehr, dass der zweite Uebersetzer seinen Vorgänger nach Art eines Interpolators auf Grund eines erweiterten hebräischen Textes korrigierte. 5, 11 sind ἀγαθῇ und ὀρθήν ebenfalls geschmacklose Glossen, aber sie gehen auf einen jüngeren hebräischen Text zurück (s. o. S. XCII). Mit den überzähligen Stichen wird es im Allgemeinen nicht anders stehen. Zumeist stören sie den Zusammenhang, sie heben sich aber auch nach Inhalt und Form vielfach von dem übrigen Buche ab. Für 11, 15. 16 und 16, 15. 16 ist der hebräische Urtext jetzt vorhanden, für viele andere Stichen lässt er sich aus inneren Gründen erweisen und für die grosse Mehrzahl, wenn nicht für alle, höchst wahrscheinlich machen.

Hierfür kommt in Betracht, dass im Syrohexaplaris die überschiessenden Stichen, ebenso aber auch die kürzeren Zusätze

---

[1]) Nachträglich können sie hin und wieder umgestellt sein; so steht 6, 37 *τελείως* in Syroh. 253 mitten im Stichus.

[2]) Selten sind die kleineren Zusätze gut oder wenigstens erwägenswert. So wird 10, 25 am Schluss *παιδευόμενος* (nach 248 70 Lat. Syr. Hebr.) anzunehmen sein, ebenso 19, 15 *ἡ καρδία σου* (nach 248 106 Syr.) und 25, 26 *δίδου καὶ ἀπόλυσον* (nach 248 Syr.) unter Streichung von *αὐτήν*. Fraglich bleibt immerhin, ob die Verkürzung im griechischen Vulgärtext der Textüberlieferung oder schon dem ersten Uebersetzer zur Last fällt. Vgl. auch 36, 28 *καὶ ἴασις* (248 70).

mit Asterisken bezeichnet sind. Denn diese Asterisken müssen jedenfalls nach Analogie der übrigen Hexapla gedeutet werden, mag der syrohexaplarische Sirach nun auf Origenes zurückgehen oder nicht (s. o. S. LXXIII). Sie bedeuten dann aber nicht, wie A. Schlatter[1]) stillschweigend annimmt, ein Delendum, sondern ein Addendum. Sie führen auch nicht Zusätze aus beliebigen Handschriften ein, sondern das Plus einer anderen griechischen Uebersetzung des Sirach, die auf einem erweiterten hebräischen Text beruhte. Vielleicht hat der Redaktor des hexaplarischen Sirach einen solchen hebräischen Text selbst noch gekannt und ihn bei Aufnahme der Zusätze als Massstab benutzt. Zum wenigsten wird man aber annehmen dürfen, dass er den erweiterten griechischen Text als eine bestimmte Rezension kannte, die er für authentisch hielt. Merkwürdiger Weise enthält nun aber der Syrohexaplaris von den in den griechischen Handschriften erhaltenen überzähligen Stichen nur ein Viertel (36), indessen hat er sie (abgesehen von der Variante zu 9, 9a) alle bis 13, 25 incl., von da ab keinen einzigen, (abgesehen von den Schlussworten 50, 29). Uebrigens gibt er 10, 19a-c nach der Uebersetzung des Enkels, den vierten Stichus aber nach der jüngeren. Es fragt sich nun, ob der Redaktor seiner griechischen Vorlage seine Aufgabe so unvollständig durchgeführt hatte oder ob sein Werk dem syrischen Uebersetzer in dieser Beziehung unvollständig vorlag[2]). Denn dass der Syrohexaplaris hinter

---

[1]) Beiträge zur Förderung christlicher Theologie Jahrgg I, Heft 5. 6, Gütersloh 1897, S. 103 ff. Schlatter hielt die Zusätze für griechischen Ursprungs und leitete sie von dem jüdischen Philosophen Aristobulus und seiner Schule ab. Vgl. Valkenaer, diatribe de Aristobulo (Lugd. Bat. 1806), und dagegen auch Theol. Lit. Ztg. 1900, 387 ff. Der hebräische Urtext von 11, 15 16. 16, 15. 16 war, als Schlatter schrieb, noch nicht bekannt.

[2]) So könnte z. B. 10, 19 leicht eine nachträgliche Kürzung angenommen werden. Uebrigens sind die Asterisken im Codex Ambrosianus unordentlich gesetzt. Sie fehlen vor den überzähligen Stichen 1, 5. 1, 7. 1, 12 (zum Teil) 2, 4. 2, 9. 5, 7. 10, 21. 12, 6. 13, 25. 50, 29, ebenso vor den kleineren Zusätzen 1, 28. 2, 4. 3, 6. 3, 28. 4, 8. 6, 37 u. ö. Die Metobelen fehlen oft, in c. 1 sogar überall, und die Asterisken sind öfter an die falsche Stelle geraten. So ist der Asteriskus vor 1, 10b. 1, 19b. 13, 15a fälschlich wiederholt, 4, 25a. 5, 14a steht er vor dem ganzen Stichus statt vor den Schlussworten. Richtig steht er vor den Stichen 1, 10. 1, 13 (zum Teil). 1, 19. 1, 21. 3, 19. 3, 25. 3, 28. 10, 8. 11, 15. 16. 13, 14, und vor den kleineren Zusätzen 1, 10. 3, 21. 3, 22. 4, 5.

13, 25 keinen der überzähligen Stichen hat, berechtigt keinenfalls zu der Annahme, dass die Zusätze in c. 14—26 anderer Herkunft seien als die in c. 1—13. Im Gegenteil führt der Umstand, dass die Zusätze zu c. 1—13 alle im Syrohexaplaris bezeugt sind, eher zu dem Schluss, dass sämtliche in griechischen Handschriften sich findenden Zusätze der zweiten griechischen Uebersetzung angehören.

Cod. 253, der dem Syrohexaplaris überhaupt sehr nahe verwandt ist, hat dieselben[1]) Zusätze wie er, und sie brechen auch bei ihm hinter 13, 25 ab. Man wird auch deshalb seinen Sirachtext aus der Hexapla herleiten müssen. In Cod. 23 nehmen die Zusätze schon mit 11, 16 ein Ende. Bei seiner sonstigen Verwandtschaft mit Syroh. 253 wird er deshalb wenigstens bezüglich der Zusätze von der Hexapla abhängen. Aber anders steht es mit Codd. 248 70 106 55 254 S^{ca}. Abgesehen von dem Zusatz hinter 50, 29 erstrecken sich die Zusätze in 248 70 bis 26, 27, in 106 bis 23, 5, in 55 254 S^{ca}, (die alle drei nur wenige haben), bis 17, 8. Dabei ist abgesehen von 16, 3. 9 (= S^{ca}) der Cod. 248 an allen Zusätzen beteiligt, die sich hinter 13, 25 finden. Dazu kommt, dass sein Text auch abgesehen von den Zusätzen an manchen Stellen von der zweiten griechischen Uebersetzung beeinflusst ist, wo das im Syroh. und in Cod. 253 nicht der Fall ist. Vielleicht liegt deshalb in Cod. 248 auch für den Sirach eine Lucian-Rezension vor, von der bezüglich der Zusätze auch 70 106 55 254 S^{ca} abhängen.

Aber keine griechische Handschrift gibt als solche die zweite Uebersetzung wieder, vielmehr sind einzelne Handschriften von ihr in grösserem oder geringerem Grade beeinflusst. Das beweist schon die falsche Stellung der Zusätze 9, 9. 11, 11. 13, 25. 17, 5. 20, 3. Aber auf die zweite Uebersetzung geht es wohl auch zurück, wenn entsprechend ihrem unten zu erörternden

---

5, 11. 6, 14. 12, 15. — Im Cod. 70 sind die überschiessenden Stichen von 1, 5. 7. 10. 17. 21. 2, 9. 3, 19. 3, 28a unterstrichen, nicht aber die von 1, 13. 1, 19. 3, 25 und alle weiteren. — S^{ca} hat Asterisken vor 16, 3c. 16, 10, wo er beide Mal vorher Stichen zusetzt, vor der guten Variante 35, 18c, ausserdem aus unklarem Grunde vor 18, 12. 23, 2d. 18d.

[1]) 8, 5b—11, 9 fehlen in 253 überhaupt, es fehlt freilich auch der Zusatz hinter 50, 29.

Inhalt und Sprachgebrauch 25, 11 Cod. 248 ἀγάπησις κυρίου für φόβος κυρίου, und 21, 11 σοφίας πρόσληψις für σοφία liest, oder 15, 1 der Syrohexaplaris und Codd. 253 23 ὁ εἰληφὼς γνῶσιν νόμου für ὁ ἐγκρατὴς τοῦ νόμου haben, oder 18, 14 bei Clemens Alex. paed. I 9 εἰς κόλλησιν αὐτῷ für ἐπὶ τὰ κρίματα αὐτοῦ steht. 1, 10 haben ausser Cod. 106 alle Handschriften τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτόν für τοῖς φοβουμένοις αὐτόν. Hier scheint eine Lesart der zweiten Uebersetzung fast allgemein durchgedrungen zu sein.

Dass auch der Lateiner nicht unmittelbar auf die zweite Uebersetzung zurückgeht, scheint daraus zu folgen, dass viele der im Syrohexaplaris bezeugten Zusätze in ihm fehlen. Aber seine Vorlage war von der zweiten Uebersetzung wohl noch stärker beeinflusst als irgend eine griechische Handschrift. Mit ihr las er z. B. 2, 4b. 3, 21. 5, 11. 16, 3. 34, 20, und an manchen Stellen weicht er so stark vom griechischen Vulgärtext ab, dass auch da die zweite Uebersetzung zu vermuten ist. Manche von seinen besonderen Zusätzen oder Variationen ganzer Verse oder Stichen sind griechisch belegt, wie z. B. 2, 2. 4, 30. 5, 15. 27, 11. Andere haben in Abweichung vom Vulgärtext griechischen Ausdruck, wie thesaurizare 4, 18. 15, 6 vgl. 3, 3. Noch andere sind durch ihren Wortlaut mit den Zusätzen der griechischen Handschriften eng verwandt, wie unten gezeigt werden wird. Vielleicht hatte er aber eine jüngere Rezension der zweiten Uebersetzung vor sich, die sich an einen abermals erweiterten hebräischen Text anschloss (vgl. S. CXVII sq.).

Die neueren Handausgaben, abgesehen von der von O. F. Fritzsche, enthalten die Zusätze nicht, weil sie allein auf den Uncialhandschriften beruhen. Ich bin dadurch gezwungen die Zusätze abzudrucken, gebe sie aber nicht im Text des Kommentars, — wo ich sie freilich, soweit es dort nötig ist, näher bespreche, — sondern stelle sie hier zusammen, weil sie eine einheitliche Betrachtung erfordern und verdienen. Ich füge dabei aber auch einige Zusätze des Lateiners, die von Interesse sind, nach der Reihenfolge des Textes hinzu.

248 70 106 Syroh. (ohne Aster.) 253 23 55 Sah. Boh. Slav. Lat.	1,5.	πηγὴ σοφίας λόγος θεοῦ ἐν ὑψίστοις, καὶ αἱ πορεῖαι αὐτῆς ἐντολαὶ αἰώνιοι.
70 106 Syroh. (ohne Aster.) 253 23 55 Sah. Boh. Lat. (55 hat nur b).	1,7.	ἐπιστήμη σοφίας τίνι ἐφανερώθη, καὶ τὴν πολυπειρίαν αὐτῆς τίς συνῆκεν;
Lat.	1,9a.	ipso creavit illam (sc. sapientiam) in spiritu sancto.
70 Syroh. (mit Aster.) 253 Slav. Lat. add.	1,10.	ἀγάπησις κυρίου ἔνδοξος σοφία, οἷς δ' ἂν ὀπτάνηται, μερίζει αὐτὴν εἰς ὅρασιν αὐτοῦ.
Lat.	1,11.12a.	timor domini scientiae religiositas. religiositas custodiet et justificabit cor.
70 Syroh. (mit Aster. vor a) 253 Slav. (Lat.) add.	1,13.	φόβος κυρίου δόσις παρὰ κυρίου, καὶ γὰρ ἐπ' ἀγαπήσεως τρίβους καθίστησι.
Lat.	1,15.	cum electis seminis creditur et cum justis et fidelibus agnoscitur.

1,5. 106 καὶ απορειαι αὐτῆς ἐντολὴ ζωῆς.

1,7. ἐφανερώθη] 106 ἀπεκαλύφθη, Lat. revelata est et manifestata.

1,10. Slav. hat dies Distichon hinter dem an v. 13 angeschlossenen. Lat. las dies Distichon ursprünglich hinter v. 10 (s. z. 1,18). Sie hat für b: quibus autem apparuerit in visu, diligunt (leg. dividit, cf. Lat. 44,28) eam in visione et in agnitione magnalium suorum (cf. Lat. 6,22. 48,22). — a auch bei Anton. Mel. 784.

1,11.12a. So die ursprüngliche Uebersetzung, die hinter v. 16 (Vulg.) steht. — Tol. scientia et religiositas. Vgl. zu 1,26.

1,15. vulgo: feminis, al. seminis, al. seminibus. — vulgo: graditur, al. creditur.

248 70 Syroh. (mit Aster.) 253 Slav. (Lat.) praem.	1,19b.	**ἀμφότερα δέ ἐστιν δῶρα παρὰ κυρίου, πλατύνει δὲ καύχησις τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτόν.**
248 70 106 Syroh. (mit Aster.) 253 Slav. (Lat.)	1,21.	**φόβος κυρίου ἀπωθεῖται ἁμαρτήματα, παραμένων δὲ ἐν αὐτῷ ἀποστρέψει πᾶσαν ὀργήν.**
Lat.	1,22a.	**nam qui sine timore est non poterit justificari.**
Lat. add.	2,2.	**sustine sustentationes domini.**
Syroh. (ohne Aster.) 253 S[ca] 55 254 post v. 5 add.	2,4b.	**ἐν νόσοις καὶ πενίᾳ ἐπ' αὐτῷ πεποιθὼς γίνου.**
70 106 Syroh. (ohne Aster.) 253 S[ca] 55 254 add.	2,9.	**ὅτι δόσις αἰωνία μετὰ χαρᾶς τὸ ἀνταπόδομα αὐτοῦ.**
Lat. add.	2,9.	qui timetis dominum diligite illum et illuminabuntur corda vestra.
Lat. add.	2,17.	qui timent dominum custodiunt mandata illius, et patientiam habebunt usque ad inspectionem illius.
Lat. praem.	3,1.	filii sapientiae ecclesia justorum, et natio illorum obedientia et dilectio.

1,19b. 248 70 haben a hinter v. 17, und lesen θεοῦ εἰς εἰρήνην für παρὰ κυρίου. Syroh. wiederholt den Asteriskus vor v. 19b. — leg. καύχησιν(?). — Der 2. Stichus fehlt im Lateiner.

1,21. a auch im Lat. und bei Clem. Al. paed. I 8,68. — 248 70 106 om. ἐν αὐτῷ. — 248 ἀποστρέφει, Syroh. 253 συντρίψει. — Lat. peccatum. — 248 106 om. πᾶσαν.

1,22a. Clem. Al. paed. l. l.: ἄφοβος δὲ οὐ δυνήσεται δικαιωθῆναι.

2,2. Anton. M. 1216 μεῖνον τὴν ἀναμονήν.

2,4b. Vgl. oben S. XCI. — πενίᾳ] Syroh. παιδείᾳ, 253 παιδείαις.

2,9. 70 106 Syroh. 253 om. ὅτι.

2,17. Anton. 1216: καὶ μακροθυμήσουσιν ἕως ἐπισκοπῆς αὐτοῦ.

3,1. Tol. sapientia. — al. ecclesiae. — al. nati.

Lat. add. — 3,8. — et benedictio illius in novissimo maneat.

248 70 106 Syroh. (mit Aster.) 253 S[ca]; b im Hebr. und Syr. — 3,19. — πολλοί εἰσιν ὑψηλοὶ καὶ ἐπίδοξοι, ἀλλὰ πρᾳέσιν ἀποκαλύπτει τὰ μυστήρια αὐτοῦ.

248 (70) Syroh. (mit Aster.) 253 Hebr. Syr. — 3,25. — κόρας μὴ ἔχων ἀπορήσεις φωτός, γνώσεως δὲ ἄμοιρος ὢν μὴ ἐπαγγέλλου.

Lat. add. — 3,26. — cor ingrediens duas vias non habebit successus,
et pravus corde in illis scandalizabitur.

248 70 106 Syroh. 253 C* add. — 3,28a. — ὁδοιπορίαι (δὲ) αὐτοῦ ἐκριζωθήσονται.

Lat. add. — 3,29. — sapiens cor et intelligibile abstinebit se a peccatis
et in operibus justitiae successus habebit.

Lat. add. — 4,18. — et thesaurizabit super illum scientiam et intellectum justitiae.

Lat. add. — 4,24. — et firmamentum in operibus justitiae.

Lat. praem. — 4,28. — pro justitia agonizare pro anima tua.

Lat. add. — 4,30. — et opprimens subjectos tibi.

248 Syroh. (ohne Aster.) 253 23 S[ca] add. — 5,7c. — καὶ ὡς ἀμελήσεις ἐκτριβήσῃ.

3,19. καὶ ἐπίδοξοι] 70 ἔνδοξοι. — Außer S[ca] alle ἀποκαλύπτεται μυστ. — 248 om. αὐτοῦ.

3,25. 70 hat nur a. — Hebr. und Syr., die mehrfach abweichen, haben das Distichon vor v. 28.

3,26. successus] al. requiem. — al. pravicordius.

4,30. Anton. 1064 add. καὶ ταπεινῶν τοὺς ὑποχειρίους σου.

5,7c. ἀμελήσεις] 253 23 μέλλεις, S[ca] μελίσσαι, Syroh. משתהית אנת. — Vgl. Chrysost. VI 207. 694.

248 70 add.	5,11a.	καὶ ἔστω ἐν ἀληθείᾳ ἡ ζωή σου.
Lat. add.	5,12.	ne capiaris in verbo indisciplinato et confundaris.
Lat.	5,15.	justifica pusillum et magnum similiter.
Lat. add.	6,4.	et deducet in sortem impiorum.
Lat. add.	6,22.	quibus autem cognita est permanet usque ad conspectum dei.
DS praem.	7,4.	noli superbire ante conspectum regis neque in locis potentium subsistas. melius est enim dici tibi: ascende ad me, quam humiliari in conspectu potentis.
Lat. add.	7,5a.	quoniam agnitor cordis ipse est.
Lat. add.	8,7.	et in gaudium nolumus venire.
248 70 Lat. add.	9,9a.	καὶ μὴ κατακλιθῇς ἐπ' ἀγκῶνα μετ' αὐτῆς.
248 70 106 Syroh. (mit Aster.) Lat. add.	10,8.	φιλαργύρου μὲν γὰρ οὐδὲν ἀνομώτερον, οὗτος γὰρ καὶ τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν ἔκπρακτον ποιεῖ.
Lat. add.	10,17.	memoriam superborum perdidit deus, et reliquit memoriam humilium sensu.

5,15. Gesner, Serm. 155 p. 546: δικαίωσον μικρῷ καὶ μεγάλῳ ὁμοίως.

8,7. Cod. Reg. des Spec. August. setzt hinter gaudium hinzu inimicorum.

9,9a. 248 70 haben die Worte vor a, Clem. Al. paedag. II 7,54 und Lat. hinter a, aber Cod. Sang. des Lat. hat außerdem vor a: cum aliena muliere non accumbas super cubitum. — Clem. συμμετακλιθῇς. — 248 ἐπ' ἀγκαλῶν.

10,8. 106 liest φιλαργυρίας für φιλαργύρου μέν und hat das Distichon hinter v. 8, die übrigen Hss. hinter v. 9a; Lat. hat den ersten Stichus in der gewöhnlichen Lesart hinter v. 8 (avaro autem nihil scelestius), und sodann das ganze Distichon hinter v. 9a nach der Lesart von 106 (nihil est iniquius quam amare pecuniam).

248 70 (Syroh.)	10,19.	σπέρμα ἀσφαλείας οἱ φοβούμενοι κύριον, καὶ ἔντιμον φύτευμα οἱ ἀγαπῶντες αὐτόν. σπέρμα ἀτιμίας οἱ μὴ προσέχοντες τῷ νόμῳ, σπέρμα πλανήσεως οἱ παραβαίνοντες ἐντολάς.
248 70 106 Syroh. (ohne Aster.)	10,21.	προσλήψεως ἀρχὴ φόβος κυρίου, ἐκβολῆς δὲ ἀρχὴ σκληρυσμὸς καὶ ὑπερηφανία.
70 Syroh. (ohne Aster.) 253 add.	11,11.	δι' ἐπαγγελίαν ὤμων αὐτοῦ ἰδίων.
248 70 106 Syroh. (mit Aster.) 253 23 Lat. Syr. Hebr.	11,15.	σοφία καὶ ἐπιστήμη καὶ γνῶσις νόμου παρὰ κυρίου ἐστίν, ἀγάπησις καὶ ὁδοὶ καλῶν ἔργων παρ' αὐτοῦ ἐστιν.
	16.	πλάνη καὶ σκότος ἁμαρτωλοῖς συνέκτισται, τοῖς δὲ γαυριῶσιν ἐπὶ κακίᾳ συγγήρᾳ κακά.
248 70 106 Syroh. (ohne Aster.) 253 Lat. add.	12,6.	φυλάσσει δὲ αὐτοὺς εἰς ἡμέραν ἐκδικήσεως αὐτῶν.
248 106 Syroh. (mit Aster.) 253 Lat. Slav.	13,14.	ἀκούων αὐτὰ ἐν ὕπνῳ σου γρηγόρησον πάσῃ ζωῇ σου, ἀγάπα τὸν κύριον καὶ ἐπικαλοῦ αὐτὸν εἰς σωτηρίαν σου.

10,19. 70 hat die vier Stichen vor v. 19, 248 an Stelle von v. 19, Syroh. hat nur den vierten Stichus (praem. אף = καί), und zwar an Stelle von v. 19[d].

11,15.16. 253 om. a und b. — ἐστιν 1°] nur in 70. — ἐστιν 2°] 248 70 23 εἰσιν. — κακίᾳ] 106 κακίαις, 248 κακά. — 106 συνεγείρει. — κακά] 248 70 23 κακία. — 16[b] auch bei Anton. 66.

12,6. φυλάσσει δέ] Lat. custodiens. — αὐτῶν] 248 add. Syroh. 253 praem. κραταιάν, 70 add. καρτεράν. — Lat. hat noch: et misertus est poenitentibus.

13,14. Syroh. wiederholt den Asteriskus von v. 15[a]. — αὐτά] 248 ταῦτα. — Syroh. 253 Lat. ὕπνοις. — σου 1°] Lat. om. — γρηγόρησον] Syroh. 253 Lat. καὶ γρηγορήσεις. — σου 2°] 248 Syroh. 253 om. — Syroh. ἀγαπῶν. — 106 Lat. ἐν σωτηρίᾳ σου. — Lat.: audiens vero illa quasi in somnis vide et vigilabis, omni vita tua dilige deum et invoca illum in salute tua. — Anton. 784: ἀγάπα τὸν κύριον καὶ ἐπικαλοῦ εἰς σωτηρίαν σου.

248 70 106 Syroh. (ohne Aster.) 253 add.	13,25.	καὶ ἀγαθυνεῖ πρόσωπον ἐν τέρψει καρδία θάλλουσα.
Lat. add.	14,16a.	ante obitum tuum operare justitiam.
Lat. add.	14,19.	et omne opus electum justificabitur et qui operatur illud honorabitur in illo.
Lat. add.	14,20.	et in sensu cogitabit circumspectionem dei.
Lat.	15,6a.	jucunditatem et exsultationem thesaurizabit super illum.
Lat. add.	15,7a.	et homines sensati obviabunt illi.
Lat. add.	15,8.	et viri veraces invenientur in illa et successum habebunt usque ad inspectionem dei.
Lat. add.	15,10a.	et in ore fideli abundabit.
Sca add.	16,3b.	στενάξεις γὰρ πένθει ἀώρῳ καὶ ἐξαιφνῆς αὐτῶν συντέλειαν γνώσεται. κρείσσων γὰρ εἷς δίκαιος ποιῶν θέλημα κυρίου ἢ μύριοι παράνομοι.
Sca add.	16,9.	ταῦτα πάντα ἐποίησεν ἔθνεσιν σκληροκαρδίοις καὶ ἐπὶ πλήθει ἁγίων αὐτοῦ οὐ παρεκλήθη.
248 70 106 55 add.	16,10.	μαστιγῶν ἐλεῶν τύπτων ἰώμενος κύριος ἐν οἰκτιρμῷ καὶ παιδείᾳ διεφύλαξε.

15,8. Vgl. dazu Conradus Gesner, Loci communes, serm. 60 p. 234 (Frankf.): ἄνδρες ἀληθεύοντες εὑρεθήσονται ἐν σοφία, καὶ εὐοδωθήσονται ἕως ἐπισκοπῆς κυρίου.

16,3b. leg. γνώσῃ oder στενάξει. — Ueber den dritten Stichus s. z. 16,3.

16,9. Sca hat einen Asteriskus vor v. 10 (statt vor diesem Zusatz).

16,10. Dasselbe bei Clem. Al. paed. I 9,81.

Lat. add.	16,14.	et secundum intellectum peregrinationis ipsius.
248 106 Syr. Hebr.	16,15.	κύριος ἐσκλήρυνε Φαραὼ μὴ εἰδέναι αὐτόν, ὅπως ἂν γνωσθῇ ἐνεργήματα αὐτοῦ τῇ ὑπ' οὐρανόν,
	16.	πάσῃ τῇ κτίσει τὸ ἔλεος αὐτοῦ φανερόν, καὶ τὸ φῶς αὐτοῦ καὶ τὸ σκότος ἐμέρισεν τῷ ἀδαμάντι.
248 add.	16,18.	ἅπας ὁ κόσμος γεγονὼς καὶ γινόμενος ἐν θελήματι αὐτοῦ.
248 70 106 Lat. add.	16,22.	καὶ ἐξέτασις ἁπάντων ἐν τελευτῇ.
248 70	17,5.	ἔλαβον χρῆσιν τῶν πέντε τοῦ κυρίου ἐνεργημάτων, ἕκτον δὲ νοῦν αὐτοῖς ἐδωρήσατο μερίζων, καὶ τὸν ἕβδομον λόγον ἑρμενέα τῶν ἐνεργημάτων αὐτοῦ.
248 70 106 S^ca 55 254 Sah. Lat. add.	17,8.	καὶ δι' αἰώνων καυχᾶσθαι ἐπὶ τοῖς θαυμασίοις αὐτοῦ.
248 add.	17,11.	εἰς τὸ νοῆσαι ὅτι θνητοὶ ὄντες ὑπάρχουσι νῦν.
248 70 106	17,16.	αἱ ὁδοὶ αὐτῶν ἐκ νεότητος ἐπὶ τὰ πονηρά, καὶ οὐκ ἴσχυσαν τὰς καρδίας αὐτῶν ἀντὶ λιθίνων ποιῆσαι σαρκίνας.

16,15.16. Φαραώ] praem. καρδίαν. — 106 om. τῇ 2°. — ἀδαμάντι] leg. Ἀδάμ.

17,5. Der erste Satz fehlt in 248.

17,8. 248 hat den Stichus für 8b, Sah. hat ihn hinter 9, Lat. hinter 10, die übrigen hinter 8. — καί] 248 70 106 ἔδωκε, 55 254 add. ἔδωκε. — S^ca Sah. Lat. om. δι' αἰώνων. — 70 αἰῶνος. — 106 καυχήσασθαι. — S^ca Sah. Lat. ἐν für ἐπί. — 254 θαυμαστοῖς.

17,16. αὐτῶν 1°] 70 αὐτοῦ. — αἱ ὁδοὶ αὐτῶν] 248 πᾶς δὲ ἄνθρωπος. — 106 τὸ πονηρόν. — 70 ἴσχυσε.

17,17. ἐν γὰρ μερισμῷ τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς πάσης
ἑκάστῳ ἔθνει κατέστησεν ἡγούμενον,
καὶ προσελάβετο τὸν Ἰσραὴλ ἑαυτῷ
μερίδα,

18. ὃν πρωτόγονον ὄντα τιθηνεῖ παιδείᾳ
καὶ μερίζων φῶς ἀγαπήσεως οὐκ ἀνίησιν
αὐτόν.

248 70 106 — 17,21. κύριος δὲ χρηστὸς ὢν καὶ εἰδὼς τὸ
πλάσμα αὐτοῦ
οὔτε ἀνῆκεν αὐτοὺς οὔτε ἐγκατέλιπεν
φειδόμενος αυτῶν.

248 70 106 add. — 17,22. μερίζων υἱοῖς αὐτοῦ καὶ θυγατράσι
μετάνοιαν.

Lat. add. — 17,23. et convertet in inferiores partes terrae.

Lat. add. — 17,24. et destinavit illis sortem veritatis.

248 70 106 add. — 17,26a. αὐτὸς γὰρ ὁδηγήσει ἐκ σκότους εἰς φωτισμὸν ὑγιείας.

Lat. add. — 17,26. et cognosce justitias et judicia dei
et sta in sorte propositionis et orationis altissimi dei.

Lat. — 17,27. in partes vade saeculi sancti
cum vivis et dantibus confessionem deo.
non demoreris in errore impiorum,
(ante mortem confitere).

28. a mortuo quasi nihil perit (confessio),
confiteberis vivens, vivus et sanus
confiteberis
et laudabis deum et gloriaberis in
miserationibus illius.

17,17. 248 70 τῆς γῆς πάσης, 106 πάσης γῆς τῶν ἐθνῶν. — 248 καθέστηκεν. — 18. 106 τιθηνήσει. — 70 παιδείαν.

17,21. 70 106 om. δέ. — Dasselbe bei Anton. 400 mit ἰδών für εἰδώς. — Sinngemäß wäre αὐτῶν für αὐτοῦ, oder αὐτόν und αὐτοῦ für αὐτούς und αὐτῶν.

17,23. Tol. Corb. 1 inferiores, vulgo: interiores.

17,24. illis] al. illos in.

17,26. Cf. Dan. 12,13.

248 70 106 add. 18,2. καὶ οὐκ ἔστιν ἄλλος πλὴν αὐτοῦ.
ὁ οἰακίζων τὸν κόσμον ἐν σπιθαμῇ χειρὸς αὐτοῦ,
καὶ πάντα ὑπακούει τῷ θελήματι αὐτοῦ,
αὐτὸς γὰρ βασιλεὺς πάντων ἐν κράτει αὐτοῦ
διαστέλλων ἐν αὐτοῖς ἅγια ἀπὸ βεβήλων.

Lat. add. 18,2. et manet invictus rex in aeternum.

248 70 106 add. 18,9a. ἀλόγιστος δὲ ἑκάστου πᾶσιν ἡ κοίμησις.

Lat. 18,12a. vidit praesumptionem cordis eorum quoniam mala est,
et cognovit subversionem illorum quoniam nequam est.

Lat. add. 18,12. et ostendit eis viam aequitatis.

Lat. add. 18,22. quoniam merces dei manet in aeternum.

248 add. 18,29. χρείσσων παῤῥησία ἐν δεσπότῃ μόνῳ
ἤπερ νεκρᾷ καρδίᾳ νεκρῶν ἀντέχεσθαι.

248 70 106 Lat. add. 18,33. ἔσῃ γὰρ ἐπίβουλος τῆς ἰδίας ζωῆς λαλητός.

248 70 add. 19,5. ὁ δὲ ἀντοφθαλμῶν ἡδοναῖς στεφανοῖ τὴν ζωὴν αὐτοῦ.
248 70 106 add. ὁ ἐγκρατευόμενος γλώσσῃ ἀμάχως βιώσεται.

18,2. 106 hat die vier letzten Stichen hinter v. 4a. — 248 106 om. ὁ. — 106 πάντων τῶν ἐν τῷ κρ. — 106 om. ἐν ult.

18,29. εἴπερ und νεκρῷ für νεκρῶν.

18,33. Lat. eris enim invidus vitae tuae. — 106 τῆς ζωῆς σου. — 70 106 om. λαλητός.

19,5. Der erste Stichus auch bei Clem. Al. paedag. II 10,101 mit ἡδονῇ. — Der zweite Stichus auch bei Max. 736, Anton. 809. — 106 ὁ δὲ ἐγκρ. γλώσσης. — 248 ἀμάχῳ συμβιώσεται.

248 70	19,18.	φόβος κυρίου ἀρχὴ προσλήψεως, σοφία δὲ παρ' αὐτοῦ ἀγάπησιν περιποιεῖ.
	19.	γνῶσις ἐντολῶν κυρίου παιδεία ζωῆς, οἱ δὲ ποιοῦντες τὰ ἀρεστὰ αὐτῷ ἀθανασίας δένδρον καρποῦνται.
248 70 add.	19,20.	καὶ γνῶσις τῆς παντοκρατορίας αὐτοῦ.
	21.	οἰκέτης λέγων τῷ δεσπότῃ· ὡς ἀρέσκει οὐ ποιήσω, ἐὰν μετὰ ταῦτα ποιήσῃ, παροργίζει τὸν τρέφοντα αὐτόν.
248 106 add.	19,25.	καὶ ἔστι δικαιῶν κρίσει σοφός.
248 70 Lat.	20,3.	ὡς καλὸν ἐλεγχθέντα φανερῶσαι μετά- νοιαν, οὕτως γὰρ φεύξῃ ἑκούσιον ἁμάρτημα.
248 70 106 add.	20,14a.	ὁμοίως δὲ καὶ βασκάνου δι' ἀνάγκην αὐτοῦ.
248 70 106 Lat. add.	20,17.	οὔτε γὰρ τὸ ἔχειν ἐν ὀρθῇ αἰσθήσει διείληφε, καὶ τὸ μὴ ἔχειν ὁμοίως ἀδιάφορον αὐτῷ.
Lat. add.	20,28a.	et qui operatur justitiam ipse exal- tabitur.
248 add.	20,31.	κρείσσων ὑπομονὴ ἀπαραίτητος ἐν ζη- τήσει κυρίου ἢ ἀδέσποτος τροχηλάτης τῆς ἰδίας ζωῆς.
Lat. add.	21,28.	tacitus et sensatus honorabitur.

19,19. 70 καρπιοῦνται.

20,3. 248 70 haben das Distichon hinter v. 8, Lat. hinter v. 4.

20,14a. 70 om. αὐτοῦ.

20,17. διείληφε] 248 εἴληφε, 106 om. — 106 om. καὶ τὸ μὴ ἔχειν. — Lat. neque enim quod habendum erat directo sensu distribuit, similiter et quod non erat habendum.

21,28. Anton. 989: ὁ σιγηρὸς καὶ νοήμων τιμῆς ἀξιωθήσεται.

248 70 106 — 22,9. τέκνα ἐν ἀγαθῇ ζωῇ τὴν τροφὴν ἔχοντα
τῶν ἰδίων γεννητόρων κρύψουσι δυσγένειαν·
10. τέκνα ἐν καταφρονήσει καὶ ἀπαιδευσίᾳ γαυριώμενα
συγγενείας ἑαυτῶν μολυνοῦσι τὴν εὐγένειαν.

248 70 106 add. — 22,13b. ἀναισθητῶν γὰρ ἐξουθενήσει σου τὰ πάντα.

Lat. add. — 22,18. sic et qui in praeceptis dei permanet semper.

248 70 106 add. — 22,23. οὐ καταφρονητέον γὰρ ἀεὶ τῆς περιγραφῆς,
οὐδὲ θαυμαστὸς πλούσιος νοῦν οὐκ ἔχων.

248 106 add. — 23,2c. τὰς δὲ ὕβρεις τῶν ἐν ἐπαγγελίᾳ ἁμαρτωλῶν μὴ παρῇς.

248 70 106 add. — 23,3. ὧν μακράν ἐστιν ἡ ἐλπὶς τοῦ ἐλέους σου.

106 — 23,4. κύριε παντοκράτορ τῆς ἀειγενοῦς κτίσεώς σου,
μὴ καταλίπῃς ἐν τοῖς ἐπελπίζουσι τὴν ἀδιάλειπτον ἐπισκοπήν,
μητὲ μετεωρισμόν κτλ.

248 106 — 23,5. καὶ γιγαντώδη ψυχὴν ἀπόστησον διαπαντὸς ἀπὸ τοῦ δούλου σου,
ἐλπίδας κενὰς καὶ ἐπιθυμίας ἀπρεπεῖς ἀπόστρεψον ἀπ᾽ ἐμοῦ,
καὶ κρατήσεις τὸν θέλοντά σοι δουλεύειν διαπαντός.

22,9.10. Die Verse stehen in den Hss. hinter v. 6. Sie finden sich auch bei Ant. 1052. — τροφήν] Ant. ἀναστροφήν. — 106 κρύπτουσι. — 248 γεγαυριωμένα. — Ant. μολυνεῖ.

22,13. Dasselbe bei Anton. 1129. — 106 ἀναίσθητος. — 70 ἐξουδενώσει σε.

22,18. permanet] al. ambulat.

22,23. 106 περιφρονητέον.

23,3. 106 om. σου.

23,5. Vgl. Clem. Al. paed. II 10,93. — καὶ γιγαντώδη ψυχήν] 106 Clem. om. — διαπαντός 1°] Clem. om. 106 praem. ταῦτα. — τοῦ δούλου] 248 Clem. (τῶν) δούλων. — ἀπρεπεῖς] 248 106 om. — Clem. om. καὶ κρατήσεις — διαπαντός. 106 om. καὶ κρατήσεις — σοι.

248 70 Lat. add.	23,27.	δόξα μεγάλη ἀκολουθεῖν κυρίῳ, μακρότης δὲ ἡμερῶν τὸ προσληφθῆναί σε ὑπ' αὐτοῦ.
Lat. add.	24,2.	et in plenitudine sancta admirabitur et in multitudine electorum habebit laudem et inter benedictos benedicetur, dicens.
Lat. add.	24,3a.	primogenita ante omnem creaturam. ego feci in coelis ut oriretur lumen indeficiens.
Lat. add.	24,6.	et omnium excellentium et humilium corda virtute calcavi.
Lat. add.	24,8.	et in electis meis mitte radices.
Lat. add.	24,12.	et in plenitudine sanctorum detentio mea.
248 70 Lat.	24,18.	ἐγὼ μήτηρ τῆς ἀγαπήσεως τῆς καλῆς καὶ φόβου καὶ γνώσεως καὶ τῆς ὁσίας ἐλπίδος.
248 70 add.		δίδωμι δὲ σὺν πᾶσι τοῖς τέκνοις μου ἀειγενὴς τοῖς λεγομένοις ὑπ' αὐτοῦ.
Lat. add.		in me gratia omnis viae et veritatis in me spes omnis vitae et virtutis.
Lat. add.	24,20.	memoria mea in generationes saeculorum.
Lat. add.	24,22.	qui elucidant me vitam aeternam habebunt.

23,27. κυρίῳ] 248 θεῷ. — Lat. für den zweiten Stichus: longitudo enim dierum assumetur ab eo.

24,6. humilium] al. sublimium.

24,18. καλῆς] 70 ἀγαθῆς. — γνώσεως] Lat. agnitionis. — 70 δίδομαι σὺν πᾶσι. — 248 ἀειγενεῖς. — Fritzsche ἐκλεγομένοις. — viae] Sang. Brev. Moz. 1283 vitae.

Lat. 24,23. haec omnia liber vitae et testamentum altissimi et agnitio veritatis.
legem mandavit Moyses in praeceptis justitiarum et haereditatem domui Jacob et Israel promissiones.
posuit David puero suo excitare regem ex ipso
fortissimum (et) in throno honoris sedentem in sempiternum.

248 70 24,24. μὴ ἐκλύεσθε ἰσχύειν ἐν κυρίῳ,
κολλᾶσθε δὲ πρὸς αὐτόν, ἵνα κραταιώσῃ ὑμᾶς.
κύριος παντοκράτωρ θεὸς μόνος ἐστίν,
καὶ οὐκ ἔστιν ἔτι πλὴν αὐτοῦ σωτήρ.

Lat. add. 24,32. penetrabo (omnes) inferiores partes terrae et inspiciam (omnes) dormientes et illuminabo (omnes) sperantes in domino.

Lat. 24,33b. et relinquam illam quarentibus sapientiam
et non desinam in progenies illorum usque in aevum sanctum.

248 70 Lat. Syr. 25,12. φόβος κυρίου ἀρχὴ ἀγαπήσεως αὐτοῦ,
πίστις δὲ ἀρχὴ κολλήσεως αὐτοῦ.

24,23. Anton. 1109 μὴ ἐκλύεσθε ἰσχύειν ἐν κυρίῳ, ἵνα κραταιώσῃ ὑμᾶς αὐτός; ebenso 248, der κολλᾶσθε — αὐτόν dahinter stellt und δέ ausläßt. — 70 ἰσχύν. — 248 ὁ θεός.

24,32. domino] al. deo, al. deum.

25,12. Lat. für b: fidei autem initium agglutinandum est ei. — Syr. hat vor v. 11: Der Anfang der Furcht des Herrn ist ihn zu lieben, und der Anfang der Treue ihm nachzuwandeln.

Lat. add. 25,26a. **confundet te in conspectu inimicorum.**

Lat. add. 26,18. **fundamenta aeterna super petram solidam**
et mandata dei in corde mulieris sanctae.

248 70 Syr.

19. τέκνον, ἀκμὴν ἡλικίας σου συντήρησον ὑγιῆ,
καὶ μὴ δῷς ἀλλοτρίοις τὴν ἰσχύν σου.
20. ἀναζητήσας παντὸς πεδίου εὔγεων κλῆρον
σπεῖρε τὰ ἴδια σπέρματα πεποιθὼς τῇ εὐγενείᾳ σου.
21. οὕτως τὰ γεννήματά σου περιόντα
καὶ παρρησίαν εὐγενείας ἔχοντα μεγαλυνοῦσι.
22. γυνὴ μισθία ἴση σιάλῳ λογισθήσεται,
ὕπανδρος δὲ πύργος θανάτου τοῖς χρωμένοις λογισθήσεται.
23. γυνὴ ἀσεβὴς ἀνόμῳ μέρις δοθήσεται,
εὐσεβὴς δὲ δίδοται τῷ φοβουμένῳ τὸν κύριον.
24. γυνὴ ἀσχήμων ἀτιμίαν κατατρίψει,
θυγατὴρ δὲ εὐσχήμων καὶ τὸν ἄνδρα ἐντραπήσεται.
25. γυνὴ ἀδιάτρεπτος ὡς κύων λογισθήσεται,
ἡ δὲ ἔχουσα αἰσχύνην τὸν κύριον φοβηθήσεται.
26. γυνὴ ἄνδρα ἴδιον τιμῶσα σοφὴ πᾶσι φανήσεται,
ἀτιμάζουσα δὲ ἐν ὑπερηφανίᾳ ἀσεβὴς πᾶσι γνωσθήσεται.
γυναικὸς ἀγαθῆς μακάριος ὁ ἀνήρ,

26,19. Das Distichon auch bei Ant. 1058, wo ἀσφαλῆ für ὑγιῆ. — Die Abweichungen des Syr. in v. 19—27 habe ich im Kommentar aufgeführt. — 22. Das Distichon auch bei Clem. Al. paed. II 10, 98, wo λογισθήσεται 2° fehlt. — 23. φοβουμένῳ] 70 ἀγαπῶντι. — 24. Der erste Stichus bei Anton. 1053, der zweite 1052. — 26. 248 ἀτιμάζουσα δὲ ἀσεβὴς ἐν ὑπερηφανίᾳ. — γνωσθήσεται] 70 λογισθήσεται. — ὁ ἀνήρ] 70 add. αὐτῆς. — τῶν ἐτῶν αὐτοῦ] 70 τῶν ἡμερῶν τῆς ζωῆς αὐτοῦ. — 70 διπλάσιον. — Syr. = das Streiten der (add. guten) Frau

ὁ γὰρ ἀριθμὸς τῶν ἐτῶν αὐτοῦ διπλάσιος ἔσται.

חרינה דאנתתא במכיכותא הו
ואיך אשתא דקיקתא הכנא תתחזא.

27. γυνὴ μεγαλόφωνος καὶ γλωσσώδης
ὡς σάλπιγξ πολέμων εἰς τροπὴν θεωρηθήσεται.
ἀνθρώπου δὲ παντὸς ψυχὴ ὁμοιότροπος τούτοις
πολέμου ἀκαταστασίαις τὴν ψυχὴν διαιτηθήσεται.

Lat. 27,11a. homo sanctus in sapientia manet sicut sol.

Lat. add. 30,22a. et thesaurus sine defectione sanctitatis.

Lat. add. 31,22. dominus solus sustinentibus se in via veritatis et justitiae.

Lat. add. 46,15. quia vidit deum lucis.

248 70 Syroh. 55 254 add. 50,29. καὶ τοῖς εὐσεβέσιν ἔδωκε σοφίαν.
εὐλογητὸς κύριος εἰς τὸν αἰῶνα. γένοιτο, γένοιτο.

70 add. δόξα σοι, ὁ θεὸς ἡμῶν, δόξα σοι.

---

ist in Demut, und wie ein schwaches Fieber, so erscheint sie. — 27. Die beiden ersten Stichen auch bei Anton. 1089. — 248 om. ὡς (Ant. ὥσπερ) σάλπιγξ, das in der Complutensis aber steht, und liest πολεμίων. — Die beiden letzten Stichen fehlen in 70.

27,11a. Ant. 913: ἄνθρωπος εὐσεβὴς ἐν σοφίᾳ μένει ὡς ὁ ἥλιος.

30,22. Vgl. im Kommentar die Parallelen aus Clemens Alex.

50,29. a = 43,33b. — Syroh. bricht mit σοφίαν ab. Vgl. unten S. CXXIII.

§ 9. Die Eigenart der Zusätze.

Dass die grösseren und kleineren Zusätze, wenigstens in ihrer grossen Mehrzahl[1]), der zweiten griechischen Uebersetzung angehören, und damit auf einem jüngeren und vielfach erweiterten hebräischen Text beruhen, lässt sich auch abgesehen von dem Zeugnis des Syrohexaplaris wahrscheinlich machen. Mit 11, 15. 16. 16, 15. 16 sowie den kleineren Zusätzen in 5, 11. 16, 3, deren hebräische Vorlage erhalten ist, hängen die meisten griechischen Zusätze durch ihren Inhalt und Sprachgebrauch so eng zusammen, dass sie schon deshalb ebenso beurteilt werden müssen.[2]) Viele von ihnen sind deutlich jüdischen Ursprungs, und mehrere können nur durch die Annahme von Uebersetzung aus dem Hebräischen erklärt werden. Es ergibt sich daraus, dass das Werk des Jesus Sirach in früher Zeit[3]) eine hebräische Bearbeitung erfahren hat, die von eigenartigem Geiste getragen war und für die Geschichte des Judentums von gewissem Interesse ist.

Merkwürdig reden die Zusätze 19, 18 von der ἀγάπησις Gottes gegen die Frommen, ebenso 17, 18 von dem φῶς ἀγαπήσεως. Sie setzen ferner 1, 10. 25, 12 ἀγάπησις κυρίου neben und an Stelle von φόβος κυρίου; vgl. auch die Varianten zu 1, 19. 10, 19 Dabei wird, wie 24, 18 blosses φόβος für φόβος κυρίου (vgl. יראת Job 4, 6. 15, 4, ἄφοβος 1, 21, ἔμφοβος 19, 24), so auch ἀγάπησις schlechthin für Frömmigkeit gesagt; vgl. 1, 12 ἀγαπήσεως τρίβοι. 11, 15 ἀγάπησις καὶ ὁδοὶ καλῶν ἔργων. 24, 18 ἡ ἀγάπησις ἡ καλή. 29, 11 בחובא (= ἐν ἀγαπήσει) beim Syrer und 3, 1 dilectio beim

---

[1]) Natürlich können einzelne griechische Zusätze sehr wohl anderen Ursprungs sein. Im Lateiner finden sich Zusätze zu 6, 12. 8, 17, die im Anschluss an griechische Schreibfehler entstanden sind. Zu 5, 1 hat Cod. 308, der sonst von Zusätzen frei ist, εἰς ζωήν mit 248 70 Syroh. 253 (106) gemein.

[2]) Das Meiste hat hier schon Schlatter a. a. O. S. 108 ff. richtig beobachtet, so unbegründet auch seine daraus gezogenen Schlüsse sind. Vgl. oben S. XCVI Anm. 1.

[3]) Die zweite griechische Uebersetzung ist älter als die Vetus Latina, wahrscheinlich ist sie viel älter, was mit Bestimmtheit für den ihr zu Grunde liegenden erweiterten Hebräer anzunehmen ist.

Lateiner. Dagegen ist 48, 11 der Text verderbt. Zu Grunde liegt wohl חבה oder אהבה; der Hebräer ist 11, 15 leider entstellt. Neben der ἀγάπησις steht auf Seiten der Menschen 25, 12 (vgl. zu 18, 14)[1]) κόλλησις und 24, 24 κολλᾶσθαι (etwas anders in der älteren Uebersetzung 2, 3), ferner 17, 22. 20, 3 (vgl. 2, 18 Lat.) μετάνοια (wogegen 44, 16 Korrektur vorliegt), auf Seiten Gottes 10, 21. 19, 18 (vgl. zu 21, 11) πρόσληψις und 17, 17. 23, 27 προσλαμβάνεσθαι, und als das Gegenteil 10, 21 ἐκβολή (vgl. Rom. 11, 15 πρόσληψις und ἀποβολή), ferner 23, 4. (2, 17. 15, 8 Lat.) ἐπισκοπή, wogegen der echte Sirach das Nomen nur im bösen Sinne hat. Dass Gott Israel nicht verwirft, wird 17, 18. 21 (vgl. 5, 4) mit οὐκ ἀνήσιν ausgedrückt. Das von Gott den Menschen zugeteilte Schicksal heisst 11, 16. 16, 16. 17, 26 σκότος und 16, 16. 17, 18 φῶς und 17, 26 (vgl. 25, 11) φωτισμός. Eigen ist auch die ὅρασις Gottes 1, 10 (vgl. Lat. zu 6, 22. 46, 15). Die Zuteilung heisst 1, 10. 16, 16. 17, 5. 18. 22 μερίζειν, das der echte Sirach wiederum etwas anders gebraucht. Bemerkenswert sind noch 23, 4 (vgl. 11, 19) ἀδιάλειπτος, 23, 4. 24, 18 ἀειγενής, 11, 16. 22, 10. (26, 4) γαυριᾶν, (18, 21) ἐγκράτεια und 19, 5 ἐγκρατεύεσθαι, 16, 15. 17, 5 ἐνέργημα, (11, 11). 23, 2 ἐπαγγελία und 3, 25 ἐπαγγέλλεσθαι, 22, 10. 26, 20. 21 εὐγένεια, 26, 27 (vgl. 11, 13) θεωρεῖν, (18, 33). 20, 31 ἰδία ζωή, und sonst (11, 11). 22, 9. 26, 20 adjektivisches ἴδιος, 11, 15 (vgl. Lat. Syr. zu 26, 3) καλὰ ἔργα (vgl. καλλιεργεῖν 18, 20), (19, 3. 23, 1) παραδειγματισμός, (11, 13. 23, 3) συντριβή, 1, 7. 20, 3 φανεροῦν, u. dgl. m.

Der jüdische Ursprung ist deutlich aus 1, 5 ἐντολαὶ αἰώνιοι, 11, 15 (vgl. 15, 1) γνῶσις νόμου, 19, 19 γνῶσις ἐντολῶν, 18, 3 διαστέλλων ἐν αὐτοῖς ἅγια τῶν βεβήλων, ferner 23, 27 μακρότης ἡμερῶν. Als jüdisch ist wohl auch 18, 29 νεκροί als Bezeichnung der Heidengötter (vgl. מתים Ps. 106, 28) in Anspruch zu nehmen, ebenso dort νεκρὰ καρδία (vgl. 1 Sam. 25, 37 וימת לבו und Ps. 22, 27 יחי לבבכם). Vgl. ferner πλῆθος ἁγίων (16, 9), plenitudo (= πλῆθος vgl. 32, 23) sancta 24, 2. 12 Lat. = קהל קדושים und סוד ק Ps. 89, 6. 8. Um so bemerkenswerter ist freilich die ἀγάπησις und die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode. Letztere kommt zum Ausdruck 19, 19

[1]) Die in Klammern gesetzten Zitate beziehen sich, sofern nichts anderes bemerkt ist, auf das Vorkommen des Ausdrucks in Zusätzen oder Varianten zu Stichen, die übrigens der ersten Uebersetzung angehören.

in δένδρον ἀθανασίας (= עץ החיים: vgl. Prv. 3, 18. Clem. Al. strom. 5, 11. 72 und Lat. zu 6, 16) καρπιοῦνται, wonach 2, 9 δόξης αἰωνία und 17. 26 φωτισμὸς ὑγιείας verstanden werden müssen. Vgl. dazu das saeculum sanctum 17, 27 Lat., das aevum sanctum 24, 33 Lat.[1]), und die Welt der Gerechten (עלמא דזדיקא) 18, 10 Syr.

Die Sprache der Zusätze ist oft hochrhetorisch,[2]) ihre hebräische Vorlage ist deshalb nicht überall leicht zu erkennen, aber hinter dem anspruchsvollen ἀειγενής (23, 4. 24, 18) steckt wohl ein simples עולם und hinter περιγραφή (22, 23) ein alltägliches Wort für Armut. Die Tatsache der Uebersetzung ergibt sich übrigens aus einzelnen zweifellosen Missverständnissen. So ist 10. 19 σπέρμα ἀσφαλείας, wie der Gegensatz σπέρμα πλανήσεως zeigt, = זרע אמת, das Jer. 2, 21 freilich in anderem Sinne steht. Ferner ist 17. 26 φωτισμὸς ὑγιείας = אור החיים Ps. 56, 14. Job. 33, 30. Auch dürfte 24, 24 ἰσχύειν schlechte Wiedergabe von להחזיק (= festhalten) sein. 16, 9 ist παρεκλήθη = נחם = er hatte Erbarmen. 17. 21 ist πλάσμα αὐτοῦ = יצרו (vgl. Ps. 103, 14 LXX); es fragt sich aber, ob nicht nach Dt. 31, 21. Gen. 8, 21 zu übersetzen war. Die Identität des Sprachgebrauchs, die zwischen den überzähligen Stichen und den kleineren Zusätzen besteht, beweist aber, dass beide von derselben Hand herrühren, d. h. dass auch die kleineren Zusätze Uebersetzungen von Erweiterungen sind, die der Urtext unterdessen erfahren hatte. Natürlich bleibt die Möglichkeit offen, dass der Text der zweiten Uebersetzung von einem Christen überarbeitet war oder dass sie überhaupt von einem Christen stammte, der namentlich die ἀγάπησις eingetragen hätte. Aber dann sollte man, wie Schlatter bemerkt, ἀγάπη erwarten, und 11. 15 dürfte חִבָּה ursprünglich im hebräischen Text gestanden haben. Sodann steht für הבין דבר 11, 15 γνῶσις νόμου (vgl. 15, 1). was auf einen jüdischen Uebersetzer hinweist.

Die überzähligen Stichen sind öfter blosse Parallelen zur Uebersetzung des Enkels; so z. B. 1, 7. 2, 9. 3, 19. 9, 9. 10, 19. 13, 25. 16, 3b. 17, 8. 17. 23, 4. Meistens aber geben sie grössere Glossen wieder, mit denen der Urtext bereichert war. Mehrere

[1]) Doch vgl. auch unten S. CXXVIII.

[2]) Vgl. z. B. 23, 4 *κύριε παντοκράτορ τῆς ἀειγενοῦς κτίσεώς σου*; 26, 4 *ἐν παντὶ καιρῷ πρόσωπον ἔχοντες ἱλαρὸν γαυριάσουσιν*. Die *ἐπαγγελία ὤμων* 11, 11 findet sich noch Philostr. imagg. (ed. Kayser) II p. 300, 12.

sind profaner Natur (22, 9. 10. 22, 23), übrigens kommt auch die pessimistische Beurteilung der Frauen zu breitem Ausdruck (26, 19 ff.). Aber das Hauptinteresse geht auf die Betonung der Liebe zu Gott und der Hoffnung auf ein zukünftiges Leben, überhaupt aber auf Vergeistlichung. Bemerkenswert ist auch, dass der Sinn von 16, 10 durch den Zusatz zu Gunsten Israels in sein Gegenteil verkehrt wird. Daneben soll der Urtext freilich auch verdeutlicht und verschönert werden, wie das namentlich in den kürzeren Zusätzen am Schluss der einzelnen Stichen zum Ausdruck kommt. Man vgl. z. B. 5, 11 ἀγαθῇ und ὀρθήν (s. o. S. XCII sq.), 14, 20 καλά und ἅγια, 24, 31 τὸν ἄριστον und τὴν δικαίαν, 26, 4 πρὸς κύριον, 26 14. 15 καὶ εὔνους und καὶ πιστή; 7, 19 beim Lateiner quam sortitus es in timore domini, 10, 30 et timorem suum (= Anton. 889 καὶ εὐλάβειαν), 37, 16 verax und stabile.

Abgesehen von ihren Zusätzen wird die zweite Uebersetzung mit der ersten vielfach wörtlich übereingestimmt haben, deshalb fügen sich die aus ihr stammenden kürzeren Zusätze oft ohne Schwierigkeit in den Text der ersten Uebersetzung. An manchen Stellen wird die zweite Uebersetzung aber auch ganz anders gelautet haben, woraus sich die Unverständlichkeit vieler kürzerer Zusätze erklärt.

Auf einzelne Berührungen der nur lateinisch vorliegenden Zusätze mit den griechischen ist im Vorstehenden hingewiesen. Jüdisch kann natürlich sein vita aeterna (vgl. schon 37, 26 Hebr.), oder testamentum huius mundi 14, 12 (vgl. saeculum hoc 4 Ezr. 4, 27). Dass aber manche dieser Zusätze durch griechische Vermittlung in der Tat auf hebräischen Urtext zurückgehen, ist kaum zu bezweifeln. Hebräische Sprachfarbe hat der lateinische Zusatz zu 3, 1, aber auch der zu 24, 23. Hebräisch klingt hier posuit, wozu הקים 44, 21. 22 oder הקים חק 45, 24 zu vergleichen ist, und fortissimus ist vermutlich = κραταιός = גבור Ps. 89, 20. Jes. 9, 5 (vgl. Lat. zu 32, 22. 46, 1). Hebräischen Ursprung kann auch (was ich früher gegen Schlatter in Zweifel zog) der Zusatz zu 24, 32 haben, wo es heisst, dass die Weisheit in die Tiefen der Erde dringen und die Schlafenden heimsuchen und alle erleuchten wolle, die auf den Herrn hoffen. Hier steht inspiciam wie ἐπισκοπή in den griechischen Zusätzen, und illuminabo hat dort an φῶς und φωτισμός seine Parallele. Die inferiores partes terrae

(= תחתיות הארץ Ps. 63, 10. 139, 15) brauchen durchaus nicht aus Eph. 4, 9 *τὰ κατώτερα μέρη τῆς γῆς* zu stammen, sie finden sich auch in einem Zusatz zu 17, 23, der gut jüdisch klingt.[1]) Es ist denkbar, dass die Höllenfahrt Christi auf eine Höllenfahrt der Weisheit zurückgeht, in die hier die an das Gesetz angeschlossene Zukunftshoffnung ausläuft. Auffällig ist nur, dass dieser Zusatz sich in den griechischen Handschriften nicht findet. Man müsste daher wohl annehmen, dass er aus einer anderen Rezension der zweiten Uebersetzung stammte, die auf einen abermals erweiterten hebräischen Text zurückging (vgl. o. S. XCVIII). Anderseits ist es hier natürlich erst recht möglich, dass einzelnes Christliche vom Uebersetzer oder von der lateinischen oder schon von der griechischen Ueberlieferung eingetragen wurde. Man vgl. z. B. 24, 18 viae et veritatis neben vitae et virtutis, und 10, 15 et plantavit humiles ex ipsis gentibus.

Kap. V. Die Afterübersetzungen des Griechen.

§ 10. Die Vetus Latina.

Für die Emendation des entarteten griechischen Textes sind die Afterübersetzungen[2]) von grossem Wert; in sehr vielen Fällen haben sie die ursprüngliche griechische Lesart bewahrt. Aber die Freiheit, mit der die Uebersetzer sich bewegten, lässt ihre griechische Vorlage nicht überall deutlich erkennen, und soweit sie erkennbar ist, spiegeln die Afterübersetzungen zugleich eine noch stärkere Entartung des griechischen Textes wider, als sie in den griechischen Handschriften vorliegt. Beides gilt in besonderem Masse von der ältesten und wichtigsten Afterübersetzung, der Vetus Latina, die überdies selbst in völlig verwildertem Text auf uns gekommen ist. Gleichwohl ist es als ein Glück zu betrachten, dass sie nicht durch eine Uebersetzung des Hieronymus verdrängt wurde, für die ihm übrigens ein vollständiger hebräischer Text schwerlich noch zu Gebote stand.[3])

---

[1]) Vgl. auch bei dem älteren Uebersetzer 23, 19 *ἀπόκρυφα μέρη*.

[2]) Von der syrohexaplarischen und der christlich-palästinischen Uebersetzung war oben (S. LXII sq.) schon die Rede.

[3]) Vgl. oben S. LVI Anm.

Für den lateinischen Sirach hat P. Sabatier (Bibliorum sacrorum Latinae versiones antiquae, Tom. II, Paris. 1751) zwei Codd. Corbeienses, den Cod. S. Theoderici ad Remos und zwei Codd. Sangermanenses (14. 15), von diesen beiden aber hauptsächlich den letzteren, verglichen. Diesen Codex, der sich gegenwärtig in Paris befindet (= Nro. 11553 der Nationalbibliothek; vgl. S. Berger, Histoire de la Vulgate p. 65 ff.), hat Lagarde neu collationiert (= Cod. Gotting. Lagarde Nro. 20). Für die Sixtina wurde eine Collation des Cod. Toletanus (jetzt in der Nationalbibliothek in Madrid; vgl. S. Berger a. a. O. p. 12 ff.) benutzt, die Cristobal Palomares besorgt hatte. Sie wurde abgedruckt von Bianchini (Vindiciae can. script., Rom. 1740, p. XLVII—CCXVI), nicht sehr zuverlässig, wie Vercellone (Variae lectiones I p. LXXXIV sq.) sagt. Endlich hat Lagarde den Cod. Amiatinus zu den beiden Weisheiten herausgegeben (Mitteilungen I S. 283 ff.).[1])

P. Sabatier hat auch zum Sirach eine Menge von Väter-Zitaten gesammelt.[2]) Lagarde hat seine Ausgabe des Amiatinus mit sämmtlichen Zitaten des Augustinus (= Cod. Gotting. Lagarde 34) begleitet. Ausserdem hat er eine Menge von Zitaten aus anderen lateinischen Vätern gesammelt, die er teils durch Lectüre (so bei Hieronymus) gefunden hatte, teils den Rändern und den Indices der Ausgaben entnahm (= Codd. Gotting. Lagarde 20. 36). Ich habe diese Angaben verfolgt. Verglichen habe ich ausserdem das Speculum des Augustinus und die Pseudo-Augustinische Schrift de divinis scripturis[3]) nach der Ausgabe

---

[1]) Einzelne Varianten aus verschiedenen Handschriften gab Lucas Brugensis in seinen Notationes in sacra Biblia (Antv. 1580), andere S. Berger a. a. O. O. F. Fritzsche hat den Züricher Codex Carolinus benutzt, der den Alcuinischen Text gibt.

[2]) Zitiert wird der lateinische Sirach zuerst von Cyprian. Mehr ist über sein Alter nicht festgestellt.

[3]) Zu spät bin ich auf einige gute Lesarten dieser Schrift aufmerksam geworden. Sie stimmen auffällig mit dem Syrer zu 21, 5. 10. 28, 1. 27, 25. 32, 17. Vgl. die Nachträge.— H. Reusch (Observ. crit. in librum sapientiae, Bonn 1861, p. 8. 9) macht darauf aufmerksam, dass Hieronymus seine Zitate aus der Weisheit Salomos meistens selbst aus dem Griechischen übersetzt hat; er vermutet dasselbe für den Hilarius. Auch die Sirach-Zitate des Hieronymus haben meistens diesen Ursprung (ausgenommen z. B. VII 20ª Vallarsi, wo

von Weyrich, sodann das Missale und das Breviarium Mozarabicum nach Migne (Band 85. 86) sowie den von G. Morin herausgegebenen Liber comicus (Anecdota Maredsolana I 1893).[1])

Der Text des lateinischen Sirach ist in den Handschriften durch zahllose Schreibfehler und viele willkürliche Aenderungen entstellt, und die Zitate der Väter tragen zur Verbesserung des Textes nicht viel aus. Die Hoffnungen, die man auf den Cod. Amiatinus gesetzt hatte, sind durch Lagarde gründlich zerstört. Denn im Wesentlichen liefert der Amiatinus nur solche Varianten, die schon aus den von P. Sabatier verglichenen Handschriften bekannt waren. Dabei hat er aber eine noch grössere Zahl von Schreibfehlern. Viel wertvoller ist der Cod. Toletanus, aber er enthält nach S. Berger (a. a. O. S. 12) einen sehr gemischten Text. Mehr ist, wie Ph. Thielmann mir mitteilte, von anderen spanischen Hss. zu erwarten, die er für die von ihm vorbereitete Ausgabe des lateinischen Sirach ausgebeutet hat.[2]) Zumeist aber wird der Text durch Emendation geheilt werden müssen. Manche Stellen hat Thielmann in seinen Arbeiten über den Ursprung und die sprachliche Eigenart des lateinischen Sirach (Wölfflin's Archiv für lat. Lexicographie und Grammatik VIII 501 ff. IX 247 ff.) in überzeugender Weise korrigiert, andere Stellen hat H. Herkenne (De Veteris Latinae Ecclesiastici Capp. I—XLIII, Leipzig 1899) glücklich behandelt.

Die Emendation ist namentlich dadurch erschwert, dass die ursprüngliche Uebersetzung durch fortgehende Korrektur nach dem Griechen und zwar nach verschiedenen griechischen Texten

---

2, 1, und II 326 [2], wo 27, 5 nach dem Lateiner zitiert sind). Ebenso zitiert Hilarius (p. 12 der Maurinerausgabe von 1693) Sir. 1, 23, und Ambrosius (I 807 [5]) Sir. 27, 11 nach dem Griechen. Vgl. auch Ambros. I 1224 [5], wo er zu Sir. 2, 5 sagt: si quidem lectum est: homines acceptabiles in fornace humilitatis. ταπεινώσεως enim Graecus dixit, quod est humilitatis. Hoc ideo posui, quia plurimi habent Latini in fornace afflictionis. Latinus discernit, Graecus non separat etc. Gelegentlich zitiert auch Augustinus nach dem Griechen; so z. B. 43, 27 (VIII 1004 [8]).

[1]) Gute Lesarten hat das Missale z. B. zu 3, 8, das Breviarium zu 9, 18. 34, 8. 35, 21. 51, 2, der Liber comicus zu 34, 8.

[2]) Vgl. auch Sitzungsberichte der Königl. Bayr. Akademie der Wissenschaften, Histor. Philol. Klasse, II 1899, 214—217.

entstellt ist. Diese Korrektur ist nämlich, wenigstens der Hauptsache nach, älter als alle Textzeugen. Am einfachsten liegt die Sache noch da, wo die Korrekturen in vollständigen Sätzen auftreten. So steht 13, 2b et ditiori ne socius fueris neben qui honestiori (ebenfalls = πλουσιωτέρῳ) se communicat. Oefter gehen diese doppelten Uebersetzungen durch mehrere Stichen hin und dabei treten die Differenzen im Verständnis und der Lesung des griechischen Textes oft hinter der blossen Verschiedenheit des Ausdrucks zurück.

16, 24b. 25: καὶ ἐπὶ τῶν λόγων μου πρόσεχε τῇ καρδίᾳ σου.
a[1]) et in verbis meis attende in corde tuo.
d et in verbis meis attende in corde tuo.
ἐκφαίνω ἐν σταθμῷ παιδείαν
b et dicam in aequitate disciplinam
e et dico in aequitate spiritus virtutes
καὶ ἐν ἀκριβείᾳ ἀπαγγέλλω ἐπιστήμην.
c et scrutabor enarrare sapientiam.
f et in veritate enuncio sapientiam eius.

19, 4b—6: καὶ ὁ ἁμαρτάνων εἰς ψυχὴν αὐτοῦ πλημμελήσει.
a et qui delinquit in animam suam insuper habebitur.
e qui peccat in animam suam poenitebit.
ὁ εὐφραινόμενος καρδίᾳ καταγνωσθήσεται
b qui gaudet iniquitate denotabitur
f et qui jucundatur in malitia denotabitur
καὶ ὁ μισῶν λαλίαν ἐλαττονοῦται κακίᾳ.
c et qui odit correptionem minuetur vita.
d et qui odit loquacitatem extinguit malitiam.

Hin und wieder ist die Uebersetzung sogar eine dreifache.
13, 8: πρόσεχε, μὴ ἀποπλανηθῇς (23 106 253 248 Syroh. add. τῇ διανοίᾳ (σοῦ))
a attende ne seductus
καὶ μὴ ταπεινωθῇς ἐν τῇ εὐφροσύνῃ σου.
b in stultitiam humilieris.
c noli esse humilis in sapientia tua,
d ne humiliatus in stultitiam seducaris.

---

[1]) Die Buchstaben bedeuten die Reihenfolge im lateinischen Text.

Es fragt sich, ob c den ersten oder den zweiten Stichus wiedergeben will, da der Uebersetzer von d das Verbum des ersten Stichus im zweiten und umgekehrt gefunden zu haben scheint (vgl. auch Syr.). Vielleicht gibt c aber auch den Schluss des ersten Stichus und den Anfang des zweiten wieder.

Bei diesen parallelen Uebersetzungen liegt auf der Hand, dass die eine nur eine Umarbeitung der anderen war. Dagegen ist es ungewiss, ob verschiedene vollständige Uebersetzungen des ganzen Buches neben einander bestanden, die in dem uns vorliegenden Text addiert sind, oder ob die doppelten und dreifachen Uebersetzungen Korrekturen sind, die vom Rande in den Text gerieten. Für die letztere Annahme scheint aber zu sprechen, dass die Doppelheit der Uebersetzung keineswegs durchgeht, sondern die Dubletten nesterweise auftreten. Dazu kommt, dass in sehr vielen Fällen die Korrektur lediglich als Eintragung erscheint. 1, 3 hat Lat. für

καὶ ἄβυσσον καὶ σοφίαν τίς ἐξιχνιάσει;
et profundum abyssi quis dimensus est?

Als Korrektur, die zugleich auf προτέρα πάντων v. 4 übergreift, ist eingetragen der Zusatz:

sapientiam dei praecedentem omnia quis investigavit?

Komplizierter ist schon 8, 15: ne forte gravet mala sua in te. Hier ist das in te schwerlich ursprünglich. Der Rest ist dann = ἵνα μὴ βαρύνῃ τὰ (so S*) κακά (so Syroh. 23) σου. Dagegen ist in te nach der schlechten Vulgärlesart κατὰ σοῦ später zugesetzt. Oft ist aber kaum zu entscheiden, welche der beiden Uebersetzungen die ältere ist. 25, 17: et obcaecat vultum suum tanquam ursus et quasi saccum ostendit. Hier sind die beiden Lesarten ὡς ἄρκος und ὡς σάκκον ausgedrückt. 6, 20 steht für ὡς τραχεῖά ἐστι σφόδρα τοῖς ἀπαιδεύτοις: quam aspera est nimium sapientia indoctis hominibus. Da σφόδρα Fehler für σοφία (vgl. Syr.) ist, so muss entweder nimium oder sapientia nachträgliche Korrektur sein. 19, 10 steht für συναποθανέτω (Syroh. 253 70 Chrysost. ἐναποθανέτω) σοι: commoriatur in te. Entweder ist commoriatur Korrektur für moriatur oder in te Korrektur für tibi. Vgl. noch Fälle wie 14, 10, wo καὶ ἐλλιπής mit sed indigens et in tristitia (= ἐν λύπῃ oder ἔλλυπος) wiedergegeben ist.

Nun hat Ph. Thielmann bewiesen, dass c. 44—50 auf einen anderen Uebersetzer zurückgehen als das übrige Buch.[1]) Daraus ergibt sich die Frage, ob die Dubletten, die sich im ersten Teile finden, mit dieser Ergänzung zusammenhängen, was Thielmann wenigstens für einige Stellen zu bejahen geneigt ist. In den meisten Fällen wird es sich aber kaum entscheiden lassen, welche von den doppelten oder dreifachen Uebersetzungen die ursprüngliche ist. Sofern der Lateiner für die Emendation des Griechen, für die Ermittlung von Lesarten der zweiten griechischen Uebersetzung und somit indirekt für die Rekonstruktion des Urtextes in Betracht kommt, ist diese Frage auch gleichgültig. Denn bei der Natur der beiden griechischen Uebersetzungen und der griechischen Textüberlieferung kann die späteste Korrektur des Lateiners ebenso gut das Richtige bieten wie seine älteste Grundlage.

Durch die Vermischung der verschiedenen Uebersetzungen muss manche gute Lesart verloren gegangen sein, sehr viele Stellen sind aber auch völlig sinnlos geworden.[2]) Daneben enthält der Text eine Menge von grösseren und kleineren

[1]) A. a. O. IX S. 247 ff. Thielmann zeigt, dass die Uebersetzungsweise in diesem Abschnitt eine andere ist, namentlich auch in der Wiedergabe der Partikeln. Dazu kommt, dass die laus patrum in einzelnen Handschriften für sich allein überliefert ist, und anderswo c. 43 als der Schluss des Buches erscheint. Für c. 43 und 51 glaubt Thielmann übrigens eine Bearbeitung durch den zweiten Uebersetzer, für den Prolog dagegen einen dritten Uebersetzer annehmen zu müssen. Für seine These kommt vielleicht in Betracht, dass c. 44—51 in Cod. 307 des Griechen fehlen, und dass Codd. 248 70 Syroh. 55 254 hinter c. 50 die Schlussworte von c. 43 wiederholen. Abgesehen von dem hier verstümmelten Syroh. haben diese Handschriften hier auch dieselbe Doxologie, die im Syr. und Hebr. am Schluss des Buches steht.

[2]) Es ist merkwürdig, dass die Kirche sich mit einem solchen Texte begnügen konnte. Im frühen Mittelalter wurde freilich, wie neuerdings bekannt geworden ist, eine radikale Revision nach dem griechischen Text unternommen. Vgl. C. Douais, une ancienne version Latine de l'Ecclésiastique, Paris, A. Picard, 1895. Es handelt sich um ein einziges Blatt, das in westgothischem Ductus beschrieben nach L. Delisle's Urteil aus dem 9. Jahrh. stammt und Sir. 21, 17b—22, 22b (= Vulgata 21, 20—22, 27b) enthält. Der Text stellt eine durchgängige Korrektur der ursprünglichen Uebersetzung nach dem Griechischen dar. Das Plus ist getilgt und das Minus ergänzt, Ueber-

Zusätzen,[1]) wo er aber dem griechischen parallel ist, weicht er sehr stark von ihm ab. Inwieweit das beides auf seiner griechischen Vorlage oder aber auf eigener Willkür beruht, ist in vielen Fällen nicht festzustellen. Für manche der auffallendsten Abweichungen und Zusätze lässt sich aber teils in den griechischen Handschriften teils anderweitig ein mehr oder weniger genau entsprechender griechischer Text nachweisen. So bei Antonius Melissa bezw. bei Maximus Confessor zu 2, 2. 17. 4, 30. 5, 15. 15, 8. 21, 28. 27, 11 (s. o. S. C sqq.). Merkwürdig ist auch die nicht unerhebliche Zahl von guten (4, 11. 9, 9. 20, 8. 23, 18. 34, 27. 35, 11. 39, 18), schlechten (1, 21. 22. 7, 23. 18, 13. 34, 19. 39, 26) und zweifelhaften (39, 13. 15) Lesarten, die allein bei Clemens Alexandrinus und im Lateiner sich finden.[2]) Sodann ist oben (S. XCVIII) gezeigt, dass die Vorlage des Lateiners wahrscheinlich stärker als irgend eine griechische Handschrift von der zweiten griechischen Uebersetzung beeinflusst war. Gleichwohl war sie mit dieser nicht identisch. Denn trotz aller sekundären Elemente, die die Vorlage enthielt, und trotz aller Bearbeitung, von der der ursprüngliche Text des Lateiners betroffen sein mag, — durch Massenbeobachtung lässt sich nachweisen, dass die Vorlage des Lateiners im Wesentlichen der griechische Vulgärtext war, den der Lateiner nicht nur in alten guten Lesarten, die freilich auch aus Gr. II stammen könnten, sondern auch in höchst sekundärer Entartung vor sich hatte. Ich unternehme diesen Nachweis, weil er für die Geschichte des griechischen Bibeltextes von allgemeinerer Bedeutung ist.

---

setzungsfehler sind korrigiert und nach Möglichkeit in jedem Wort genauer Anschluss an den Griechen hergestellt, zugleich ist aber auch die Latinität verbessert. In einzelnen Stichen ist kaum ein Wort der älteren Uebersetzung stehen geblieben. So heisst es 21, 18 et scientia (del. inprudentia) inprudentis inexquisiti sermones für et scientia insensati inenarrabilia verba. Gleichwohl ist die Abhängigkeit von der älteren Uebersetzung evident. Auffällig berührt sich die Bibel von Metz mit diesem Text zu 21, 24: indisciplinatus homo auscultat ad ostium (ab ostio), und ebenso die Bibel von Metz und die des Theodulf zu 22, 15. Vgl. auch Thielmann a. a. O. IX S. 477.

[1]) Die interessantesten habe ich oben S. IC sqq. aufgeführt. Selten sind dagegen Lücken wie 12, 11 c d.

[2]) Vgl. hierüber auch O. Stählin in dem oben S. LXXIV Anm. 3 zitierten Programm S. 46 ff.

Bezüglich der Anordnung des Textes hat Lat. für 34, 20 und 33, 13b—36, 16a allein das Ursprüngliche bewahrt. Ferner hat er 3, 26. 28, 24. 25 mit den besten Zeugen die richtige Reihenfolge der Stichen, aber 37, 7. 10 mit 248 70 die falsche. Auch von der Verwirrung, die 28, 10 bei B (155 296 308) besteht, ist Lat. berührt. Sodann hat er 10, 27 mit den besten griechischen Hss. die ursprüngliche Lesart bewahrt, 17, 31 las er in etwas jüngerem Text, 41, 11. 43, 23 in spätester Entstellung (s. o. S. LXXVI sqq.).

Von Interesse ist hierbei aber namentlich seine Uebereinstimmung mit den einzelnen griechischen Handschriften bezw. Gruppen von Handschriften. Ich stelle das zunächst für eine Anzahl von guten Lesarten fest.

Lat. liest mit Cod. 248: 15, 16 ἔκτεινον, 20, 28 γῆν αὐτοῦ, 30, 22 add. αὐτή, 30, 34 ζητήσει(ς) (für εὑρήσεις), 30, 39 ὡς ἡ ψυχή σου (statt σύ), 32, 24 αὐτοῦ, 37, 5 πολεμίου; mit Cod. 70: 36, 13 πλάσαι αὐτό, 41, 19 δόσεως καὶ λήψεως; mit Cod. 253:, 13, 8 ἐν ἀφροσύνῃ, 44, 23 om. καί 1°; mit Cod. 23: 22, 27 αὐτῶν; mit Cod. S^{ca}: 24, 6 ἡγησάμην, 39, 23 ὀργή; mit Cod. S: 22, 6 σοφία, 24, 19 add. πάντες, 26, 18 πτέρνοις (-ναις); mit Cod. A: 23, 18 τίνα.

Ferner mit 248 70: 18, 4 τίνι, 21, 26 ἐν δὲ καρδίᾳ, 25, 20 praem. ὡς, 27, 11 ἐν σοφίᾳ, 34, 11 praem. διὰ τοῦτο, 34, 21 ἔμεσον (cf. 23 k), 32, 22 add. ὁ κραταιός, 47, 11 βασιλείας (cf. Syroh.); mit 248 S^{ca}: 15, 6 add. αὐτόν, 31, 25 αὐτόν; mit 248 70 106: 34, 9 add. οὗτος; mit (248) 70 157: 24, 14 add. ἐφ' ὕδατος; mit 70 106 S^{ca} 296: 38, 1 om. τιμαῖς; mit 70 307: 35, 14 add. πρὸς αὐτόν.

Mit Syroh. 253: 1, 29 ἐνώπιον, 3, 1 κρίσιν (für ἐμοῦ cf. 70), 4, 17 ἐν πειρασμῷ (alte Lesart); mit Syroh. 23: 8, 15 κακά; mit Syroh. 253 23: 13, 12 συντηρήσει λόγους σου, 14, 5 ἀγαθοῖς, 14, 25 ἀγαθῷ, 14, 27 ἐν σκέπῃ αὐτῆς, 22, 21 ἐὰν καί; mit Syroh. 253 106: 12, 8 ἐπιγνωσθήσεται (cf. S^{ca}); mit (Syroh. 253) S^{ca} 55 254: 2, 4 (gute Variante aus Gr. II); mit Syroh. 23 S: 33, 10 ὁρισμοῦ; mit 253 23: 12, 17 ὑποσκάψει; mit 253 S: 16, 27 αὐτῶν.

Mit 248 70 Syroh.: 45, 22c αὐτοῦ; mit 70 23: 37, 14 om. γάρ; mit 70 Syroh. 23: 10, 14 ὑπερηφάνων; mit 70 Syroh. 23 S^{ca}: 34, 10 add. αὐτῷ; mit 248 70 Syroh. 23: 14, 9b add. αὐτοῦ; mit 248 (Syroh. 253 23 S): 35, 12 ἁμαρτίαις; mit 248 Syroh.(?) 253

23 k: 19, 27 ἐθελοκωφῶν; mit (248) 70 Syroh. 253: add. 3, 7a; mit 248 70 Syroh. 106 k (vgl. S[ca]): 10, 9 ἐν ζωῇ αὐτοῦ.

Auf der anderen Seite stimmt der Lateiner mit einzelnen Hss., bezw. Gruppen von Hss., in vielen **schlechten** oder wenigstens **zweifelhaften** Lesungen überein.

Mit Cod. 248 schlecht: 19, 24 add. ὑψίστου, 24, 11 ἡγιασμένῃ, 24, 30 κἀγὼ ἡ σοφία ὡς διῶρυξ, 26, 2 add. τῆς ζωῆς, 35, 24 ἐπ' αὐτῷ (für κυρίῳ), 32, 16 add. κύριος, 43, 10 ἐκκαυθῶσιν (Tol. Sang.), 46, 16 ἀνδρός (Sang. Corb. Theod.), 47, 17 αἱ für σε. Zweifelhaft sind Fälle wie 14, 7 οὐχ ἕκων, 25, 25 παρρησίαν ἐξόδου, 26, 12 add. εὑρὼν πηγήν, 33, 2 add. τὰ μὴ ἐκζητοῦντά σε. Mit 70 schlecht: 16, 22 add. τισι, 16, 23 μάταια (statt ταῦτα), 39, 9 ζητηθήσεται (cf. 157 A), 44, 23 ἄνδρας . . . εὑρίσκοντας. Mit Syroh. schlecht: 8, 2 καὶ ἕως καρδίας; mit Cod. 23 schlecht: 37, 19 χρηστός, 43, 9 κόσμον; mit Cod. 106 schlecht: 3, 27 om. ἁμαρτίαν ἐφ', 4, 6 om. τῆς δεήσεως αὐτοῦ, 29, 25 ἀχαρίστους, 31, 6 om. ἐν; mit Cod. 106[corr.] schlecht: 35, 4 οὐκ ἔστιν (alte Variante), 30, 39 add. πιστός, 37, 14 ἀληθινά (cf. 157); mit 307 schlecht: 32, 24b add. κατά; mit 155 schlecht: 15, 11 ἄπεστιν, 19, 12 καρδία, 26, 16a add. κόσμῳ, 30, 21 μὴ δώσῃς λύπην τῇ ψυχῇ σου, 38, 27 τελέσει, 38, 28 κοσμήσει; mit S[ca] schlecht: 25, 7 ἀνυπονόητα, 41, 12 add. καλοῦ; zweifelhaft: 30, 2 αἰνεθήσεται; mit S schlecht: 6, 21 ἰσχύς, 15, 4 ἐπ' αὐτόν, 25, 18 μικρά, 37, 13 καρδίαν; mit B schlecht: 7, 31 ἀπαρχῆς; mit A zweifelhaft: 33, 1 om. δέσποτα; mit C schlecht: 6, 12 ταπεινωθήσεται.

Mit 248 70 schlecht: 34, 26 ἐν μέθῃ, 30, 40 add. ἀδίκως, 32, 22 δικαίους, 39, 12b ὅτι, 47, 1 ὁ προφήτης, 47, 14 ἐσοφίσθη αὐτοῦ (Am. Sang. Theoder.); zweifelhaft 18, 20 ἑτοίμαζε, 18, 26 ταῦτα, 26, 14 add. καὶ εὔνους, 29, 10 κατάκρυψε αὐτό, 29, 19 add. παραβαίνων ἐντολὰς κυρίου, 29, 27b Umstellung der Sätze, 48, 10 add. κυρίου; mit 248 70 S[ca] k schlecht: 36, 1 add. αὐτόν; mit 248 70 106 schlecht: 16, 22 Zusatz; mit 248 70 106 zweifelhaft: 16, 19 add. κύριον, 18, 15 λόγου πονηροῦ; mit 248 106 k schlecht: 23, 22 κληρονομίαν; mit 248 70 k schlecht: 44, 23 κληρονομίαν; mit 70 k schlecht: 42, 11 ἔγκλητον; mit 248 23 schlecht: 30, 34 παιδείᾳ; mit 248 157 (cf. 55 254) schlecht: 10, 10 κόπτει; mit 248 155 schlecht: 24, 15 ἄτομος (ἀτμός); mit 248 55 k schlecht: 24, 32 ὅτι.

Mit Syroh. 253 schlecht: 5, 7 ἐξολεθρεύσει σε, 36, 19 ἄῤῥητα λόγια; mit 23 (S^ca) schlecht: 25, 2 μωρόν; mit Syroh. 106 k zweifelhaft: 10, 9 ἔῤῥιψε; mit 106 k A schlecht: 44, 19 add. αὐτῷ.

Mit 248 Syroh. schlecht: 10, 8 add. δόλια; mit 248 70 Syroh. schlecht: 48, 3 add. ἐξ οὐρανοῦ; mit 248 70 Syroh. 106 k zweifelhaft: 16, 22 add. αὐτοῦ; mit 248 Syroh. 253 106 schlecht: 4, 25 περὶ ψεύσματος ἀπαιδευσίας σου.

Mit S* B C schlecht: 43, 4 φυλάσσων; mit S A schlecht: 44, 13 ἐγκαταλειφθήσεται.

Die Vorlage des Lateiners enthielt also eine Menge von guten und schlechten Lesarten, die sich gegenwärtig in den verschiedensten griechischen Handschriften finden. Man muss daraus schliessen, dass die weitaus meisten Fehler unserer Handschriften in das zweite Jahrhundert hinaufreichen. Damit bestätigt aber auch der Lateiner den oben (S. XC) aus der Untersuchung der griechischen Handschriften gezogenen Schluss, dass für den griechischen Text kein Stammbaum der handschriftlichen Ueberlieferung aufgestellt werden kann, der zu seiner Urgestalt zurückführte.

Ueber die Sprache des Lateiners hat Thielmann a. a. O. eingehend gehandelt. Spätlateinischen Charakter hat nach ihm namentlich die Uebersetzung von c. 1—43. 51, die z. B. nam (1, 22. 16, 21. 21, 16. 27, 11) und enim (22, 11) für δέ, und ebenso nam (3, 14. 22, 4) und enim (27, 20) für καί setzt. Uebrigens wimmelt die Uebersetzung von den wunderlichsten Gräcismen, wie rhomphaea (z. B. 21, 3), cataplectatio (21, 4), acedia (29, 5), aplestia (37, 30), acharis (20, 19), achariter (18, 17), acedior (22, 13), aporior (18, 7) u. dgl. mehr. Zuweilen hat der Lateiner aber damit auch ältere Lesarten bewahrt, die in allen griechischen Hss. in den vulgären Ausdruck korrigiert sind (s. o. S. XC sq.).

Uebrigens ist die Ausdrucksweise der Uebersetzer oft sehr eigenartig. Es findet sich z. B. 50, 20 gloria für εὐλογία und 44, 21 für ἐνευλογεῖν, 50, 21 virtus für εὐλογία. Oefter kommt contumelia für ὕβρις vor, ferner justitia für νόμος und ἐντολαί, für beides aber auch timor (s. z. 1, 26). Zuweilen lässt er sich durch den blossen Wortklang seltenerer griechischer Wörter leiten; vgl. 20, 7 lascivus für λαπιστής, 24, 31 pratum für πρασιά, 40,29

alit (doch vgl. Sah.) für ἀλισγήσει. Auf genaue Wiedergabe des griechischen Ausdrucks war er übrigens nicht bedacht. Er setzt z. B. öfter Nomina abstracta für das Verbum, so 1, 23 redditio für ἀναδόσει, 40, 25 constitutio für ἐπιστήσουσιν.

Da die Vorlage des Lateiners an vielen Stellen ganz anders als der griechische Vulgärtext lautete, dabei auch mancherlei Zusätze enthielt, die griechisch nicht überliefert sind, da aber anderseits der Lateiner meist ziemlich wörtlich übersetzt, so ist man von vornherein wenig geneigt, Zusätze und Abweichungen des lateinischen Textes auf Rechnung der Uebersetzung zu stellen. Zunächst liegt aber in manchen unleugbar eine erweiternde Uebersetzung vor. Sehr oft ist halb erklärend halb rhetorisch deus eingesetzt (z. B. 1, 3. 2, 3. 2, 13. 3, 22. 15, 10. 17, 19 u. s. w.; vgl. 46, 1. 48, 22. 50, 24 und dominus 47, 10. 48, 21)[1]), ebenso sanctus (26, 15. 34, 11. 37, 14 vgl. 44, 11. 46, 5. 46, 10. 48, 20). Nicht anders ist es zu beurteilen, wenn 2, 5. 8, 2. 30, 15 aurum et argentum für χρυσός oder χρυσίον steht. Vgl. 7, 32 propitiatio et benedictio tua für ἡ εὐλογία σου. 4, 10 filius obediens für υἱός. 22, 22 os triste für στόμα, 6, 34 presbyterorum prudentium für πρεσβυτέρων. 8, 8 presbyterorum sapientium für σοφῶν, 7, 19 gratia verecundiae für χάρις. Ferner 6, 15 non est digna (vgl. 26, 15) ponderatio auri et argenti contra bonitatem fidei illius für οὐκ ἔστιν σταθμὸς τῆς καλλονῆς αὐτοῦ, oder 5, 10 firmus in via domini et in veritate sensus et scientia für ἐστηριγμένος ἐν συνέσει σου. Erbaulichkeiten wie 7, 35 in dilectione firmaberis (vorher visitare infirmum) für ἀγαπηθήσῃ, oder 30, 15 salus animae in sanctitate justitiae für ὑγιεία καὶ εὐεξία sind beliebt. Verbindungen wie 6, 23 consilium intellectus für τὴν γνώμην μου. 6, 22 sapientia doctrinae für σοφία. 8, 8 doctrinam intellectus und 18, 14 doctrinam miserationis für παιδείαν, und 16, 24 disciplinam sensus für ἐπιστήμην sind trotz ihres von Thielmann hervorgehobenen semitisierenden Charakters zu häufig, um auf griechisches Original zurückgeführt werden zu dürfen. Man ist nach alledem auch 4, 7 misstrauisch gegen ecclesia pauperum für blosses συναγωγῇ, 7, 34a gegen den Zusatz in consolatione, 1, 30c gegen maligne. 37, 12d gegen in tenebris.

[1]) In den Handschriften werden deus und dominus so stark vertauscht, dass diese Varianten kaum in Betracht kommen. Vgl. H. Reusch, a. a. O. p. 7.

Der Uebersetzer hat aber nicht nur den Wortlaut seiner Vorlage erweitert und ausgedeutet, er gibt sie zuweilen auch ganz frei wieder. Vgl. z. B. 40, 28 in tempore vitae ne indigeas für ζωὴν ἐπαιτήσεως (106 marg πτωχείας) μὴ βιώσῃς, 3, 29 auris bona audiet cum omni concupiscentia sapientiam für οὖς ἀκροατοῦ ἐπιθυμία σοφοῦ. Die Möglichkeit muss danach zugegeben werden, dass der Uebersetzer in einzelnen Fällen rein willkürlich verfahren ist. Vgl. z. B. 3, 3 qui diligit deum exorabit pro peccatis et continebit se ab illis für ὁ τιμῶν πατέρα ἐξιλάσεται ἁμαρτίας, 47, 12 dejecit omnem potentiam inimicorum für κατέλυσεν ἐν πλατυσμῷ. Hiernach ist es aber auch wahrscheinlich, dass er einzelne Stellen christlich abgewandelt hat. Für den Urtext trägt es zumeist wenig aus, ob er hie und da willkürlich verfuhr oder ob er in seiner griechischen Vorlage Entsprechendes las, weil die weitaus meisten seiner Abweichungen und Zusätze für den Urtext nicht in Frage kommen.

Aber trotz aller dieser Mängel ist der Lateiner von hohem Wert. Sehr zahlreich sind die Stellen, an denen er mit dem Syrer in richtigen Lesarten gegen den Griechen übereinstimmt (vgl. unten § 14). Aber öfter hat er auch allein das Richtige erhalten. Vgl. z. B. 1, 3 profundum abyssi, 4, 10 miserebitur, 4, 12 placore, 4, 17 in primis eligit eum, 9, 9 sanguine, 10, 30 est homo qui, 11, 31 convertit insidiator, 16, 25 spiritus (virtutes), 50, 26 Seir.

---

§ 11. Koptische, Aethiopische, Armenische und Altslavische Uebersetzungen.

Die weitreichende Uebereinstimmung des Lateiners mit den Zitaten des Clemens Alexandrinus scheint zu beweisen, dass seine Vorlage aus Aegypten stammt. Daraus begreift sich die Güte so vieler seiner Lesarten. Aegyptische Texte liegen ferner den koptischen Uebersetzungen und der äthiopischen zu Grunde. Sie alle sind jünger, der Aethiope sogar viel jünger als der Lateiner, und sie spiegeln auch eine jüngere Textgestalt wider, d. h. aber eine gewisse Rückbildung des Textes. Sie sind nicht so reich an guten Sonderlesarten, aber auch freier von sekundärer Entartung.

Von den koptischen Uebersetzungen des Sirach ist näher bekannt die sahidische, von der Lagarde einen ziemlich vollständigen Text nach einer Turiner Handschrift herausgegeben hat (Lagarde, Aegyptiaca, Göttingen 1883, S. 107ff.). Vieles ist freilich in der Handschrift zerstört, so die Vorrede fast ganz. Auch davon abgesehen ist der Text lückenhaft, wie die Vergleichung von Fragmenten beweist, die aus anderen Handschriften veröffentlicht sind. Einzelne Verse aus 1, 12—2, 10[1]), die derselben Uebersetzung angehören, sind von A. Ciasca ediert (S. Bibliorum fragm. Copto-Sahidica, Vol. II, Romae 1889 p. 218). Dieselben Verse, vielleicht aus derselben Handschrift, finden sich bei Amélineau, Fragments de la version Thébaine de l'Écriture (Ancien Testament), Paris 1889, p. 89. Zwei Blätter der Berliner Königlichen Bibliothek (cod. man. orient. 409 8°, acc. 1886, 45), welche 6, 37—7, 18. 21, 8—23a in sahidischem Text enthalten, sind von Herkenne und N. Peters ausgebeutet[2]).

In boheirischer Uebersetzung hat Lagarde 2, 1—9 herausgegeben (Orientalia I, Göttingen 1879, S. 89), sodann U. Bouriant 1—2, 9. 4, 20—5, 2. 12, 13—13, 1. 22, 7—18. 23, 7—14. 24, 1—11 (Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes, Vol. VII, Paris 1886, S. 83ff.).

In achmimischer Uebersetzung veröffentlichte U. Bouriant endlich 22, 16—23, 6 (Mémoires publiés par les membres de la mission archéologique française au Caire, Paris 1885, Tome I, S. 255—257)[3]).

Die sahidische Uebersetzung wurde zuerst für den Kommentar von Edersheim (Wace, Apocrypha II 1888) verglichen,

---

[1]) Es sind 1, 14. 19bc. 22. 23a. 24. 25. 26. 28. 29b. 30a—c. 2, 1. 5. 7. 10ab.

[2]) Von letzterem nach einer Abschrift von Fr. Feldmann. Vgl. N. Peters, die sahidisch-koptische Uebersetzung des Buches Ecclesiasticus (aus Bardenhewer's Biblischen Studien, III. Band), Freiburg i. B. 1898, S. 2. H. Herkenne, de Ecclesiastici capp. Vet. Lat. I—XLIII. Leipzig 1899, p. 23 seqq.

[3]) R. Pietschmann verweist mich noch auf C. G. Woide, Appendix ad editionem Novi Test. Graeci e Codice Ms. Alex. (Oxf. 1799) p. 141: E Syracide plures pericopas exhibet ... Codex Parisinus Hebdomadis Sanctae, et in MStis Parisiensibus inter Coptos 43 et 44 e singulis capitibus huius libri quaedam phrases et vocabula annotantur.

wobei ihre textkritische Wichtigkeit sofort deutlich wurde. Mein Wunsch nach einer genaueren Collation wurde in reichem Masse durch Georg Steindorff erfüllt, der im Jahre 1896 die grosse Güte hatte, den sahidischen Text vollständig für mich durchzusehn. Obendrein aber überraschte mich die Freundschaft Richard Pietschmann's, der von Steindorff's Bemühung nichts wusste, eben damals mit einer wörtlichen Uebersetzung des sahidischen Textes Lagarde's von 1, 1—10, 23 und 22, 16—23, 6, des sahidischen Textes Ciasca's von 1, 14—2, 10, des boheirischen Textes Lagarde's von 2, 1—9 und des achmimischen Textes Bouriant's von 22, 16—23, 6. Herkenne hat zur Vergleichung mit dem Griechen sämtliche koptischen Texte, auch den boheirischen Bouriant's, benutzt, wogegen Peters sich auf die sahidischen Texte beschränkt hat[1]).

Ueber die Arbeitsweise des sahidischen Uebersetzers hat Peters (Sah.-Kopt. Uebers. S. 5ff.) eingehend gehandelt. Der boheirische Text stimmt 2, 1—9 dem Sinne nach fast überall mit dem sahidischen überein, nur setzt er 2, 4 „im Lande deiner Demütigung" für „in der Betrübnis deiner Demütigung", 2, 9 „ewiges Leben" für „Behagen auf immerdar". Danach ist dieser Uebersetzer gelegentlich willkürlich verfahren. Er dürfte aber die sahidische Uebersetzung benutzt haben, von der auch die achmimische abhängig zu sein scheint, so dass in erster Linie überall die sahidische in Betracht kommt.

Sie geht auf einen griechischen Text zurück, der dem Archetypus der Uncialen nahe stand. Sie enthält freilich mit S^{ca} 42, 15 d, und mit S^{ca} und manchen anderen Zeugen 7, 26 b, übrigens hat sie den Text ungefähr in demselben Umfang wie B. Aber auch 5, 2 b. 44, 17 c waren in ihrer Vorlage nur durch Korrektur wiederhergestellt (s. o. S. LXXVII). Von mittlerem Werte ist sie auch bezüglich der Anordnung des Textes (s. o. S. LXXVII sq.), von grösserem aber in den einzelnen Lesarten. Mit den Uncialen liest sie 43, 23 in entstelltem Text, mit B^{ab} A usw. wahrscheinlich richtig 17, 31, mit 248 70 Syroh. 23 gut 10, 27, mit S^{ca} und dem Armen. kommt sie 41, 11 der Wahrheit am nächsten

1) Vgl. Peters, der hebr. Text des Ecclesiasticus, 1902, S. 43*f. und zu alledem Theol. Lit. Ztg. 1903, Sp. 69ff.

(s. o. S. LXXVIII sqq.). Mit den besten Zeugen geht sie in typischen Fehlern (wie 45, 17 φωνῆσαι, 48, 17 τὸν ωγ, 49, 13 wir geben; vgl. dazu o. S. LXXXII), übrigens in einer Menge von guten Lesarten. So hat sie z. B. in Annäherung an Syroh. 10, 22 προσήλυτος καὶ πλούσιος. Zuweilen hat sie aber auch allein das Richtige bewahrt. So 6, 8 om. αὐτοῦ, 9, 8 Schönheit, die nicht dein ist, 11, 22 om. ταχινῇ, 23, 18 ἐπὶ τῆς κλίνης αὐτοῦ (= Clem. Al.), 33, 12 ἐχθροῦ, 34, 4 βίου αὐτοῦ, 35, 2 om. σου, 44, 17 durch diesen (für διὰ τοῦτο 1°), 44, 22 εὐλογία. Mit dem Aethiopen hat sie 3, 1 damit ihr lebet (für ἵνα σωθῆτε), mit dem Armenier 40, 6 ἐν ἐνυπνίοις, mit dem Lateiner 1, 3 βάθος ἀβύσσου (für ἄβυσσον καὶ σοφίαν), 7, 28 ὅτι πλὴν αὐτῶν οὐκ ἂν ἐγενήθης, 8, 15 vadit, 33, 12 caput, 35, 5 ubi sunt senes, 42, 23b stellen beide καί an den Anfang. Mit dem Lateiner berührt sie sich aber auch auffällig in zweifelhaften und schlechten Lesarten. So 2, 10 in mandatis (= Chrys. ἐντολαῖς) eius (für ἐν φόβῳ αὐτοῦ), 26, 10 occasio (für ἄνεσις), 31, 31 om. πορευόμενος καί, 40, 29 alit (für ἀλισγήσει), 45, 18 praem. quia, 47, 25 quaesivit. Merkwürdig scheint 2, 4 ihre Lesart aus der Uebersetzung des Enkels und der jüngeren griechischen gemischt zu sein (s. u. z. St.). Die Möglichkeit, dass sie (oder schon ihre Vorlage) nach letzterer korrigiert ist, muss deshalb auch anderswo zugegeben werden, so dass auch ihre Uebereinstimmung mit dem Lateiner diesen Hintergrund haben kann. Von den Zusätzen, die aus der zweiten griechischen Uebersetzung stammen, finden sich indessen nur 1, 5. 7 im sahidischen Text, diese beiden aber auch im boheirischen.

Die äthiopische Uebersetzung ist herausgegeben von A. Dillmann (V. T. Aethiopici tom. V. Berol. 1894). Der Uebersetzer ist seiner Vorlage meistens wörtlich gefolgt, aber er wollte in erster Linie seinen Lesern verständlich sein und in gutem Ausdruck den Sinn des griechischen Textes wiedergeben. Das tut er oft auch in unnötiger Umschreibung. So hat er z. B. 24, 21 für οἱ ἐσθίοντές με ἔτι πεινάσουσιν, καὶ οἱ πίνοντές με ἔτι διψήσουσιν: und die mich essen, essen sich nicht satt an mir, und die mich trinken, trinken sich nicht satt an mir. An vielen Stellen hat er aber auch den Griechen nicht verstanden und dann aufs Geratewohl ein Quid pro quo gesetzt. Willkürlich stellt er dabei

oft die Stichen um, er vertauscht aber auch die einzelnen Satzteile mit einander. So hat er 18, 18 für μωρὸς ἀχαρίστως ὀνειδιεῖ καὶ δόσις βασκάνου ἐκτήκει ὀφθαλμούς: es gibt der Geizige, indem es dem Herzen nicht gefällt, und der Tor schilt und dankt nicht. 18, 24 μνήσθητι θυμοῦ ἐν ἡμέραις τελευτῆς καὶ καιρὸν ἐκδικήσεως ἐν ἀποστροφῇ προσώπου = wenn du zürnst, denke an den Tag des Todes, und denke an den Tag deiner Strafe und tue Busse und bitte um Gnade. Entschuldbar erscheint die Willkür des Uebersetzers, wo seine Vorlage ihm lexikalische Schwierigkeiten machte. 19, 26 ἔστιν πονηρευόμενος συγκεκυφὼς μελανίᾳ = und es gibt einen, der dem Bösen schmeichelt, indem er nicht lobt. 12, 13 τίς ἐλεήσει ἐπαοιδὸν ὀφιόδηκτον = wer hat Erbarmen mit der Schlange! 36, 6 ἵππος εἰς ὀχείαν ὡς φίλος μῶκος = ein schnelles Pferd ist wie ein guter Freund. 34, 29 πικρία ψυχῆς οἶνος πινόμενος πολὺς ἐν ἐρεθισμῷ καὶ ἀντιπτώματι = die Traurigkeit des Herzens macht vergessen der Wein; dem der Leid trägt und dem der betrübt ist, gebt Wein zu trinken (vgl. Prv. 31, 6)! Wenn er aber 39, 15. 51, 2 χειλέων und χιλίων mit einander verwechselt, so beruht das wohl auf blosser Willkür, und wenn er 50, 4 für καὶ ἐνισχύσας πόλιν ἐμπολιορκῆσαι hat „und er spürte aus die Stadt und kämpfte“, so liegt kein Grund vor, mit Dillmann den äthiopischen Text zu emendieren. Der Uebersetzer hat wohl nur auf ἐξιχνεύσας oder dgl. geraten. Weitere Beispiele führt Herkenne (p. 33 seqq.) an.

Aus den Varianten der Hss. schliesst Dillmann (p. 114f.), dass die Uebersetzung in späterer Zeit eine Revision nach dem griechischen Text erfahren hat. So fehlt in den besten Zeugen ausser dem Prolog, der sich in keiner Handschrift gefunden hat, 1, 1—19. Dillmann hält es aber für unmöglich, aus den bis jetzt gefundenen Handschriften die ursprüngliche Textgestalt wiederherzustellen. Für die Kritik des griechischen Textes trägt dieser Mangel nicht allzuviel aus, da die Revision wie die Uebersetzung selbst im Wesentlichen auf dieselbe Vorlage zurückgehen. Im Grossen und Ganzen ist es der Text des Cod. B, den der Aethiope an manchen Stellen in reinerer, an anderen aber auch in schlechterer Gestalt vor sich hatte.

Bezüglich der Vollständigkeit und der Anordnung des Textes steht der Aethiope auf der Stufe von S B A C, nur dass

er mit A C 23 155 die Lücke 5, 2b, mit A C 106 k usw. in 39, 23. 24, und mit S 23 in 50, 9 die falsche Anordnung hat. Mit S B A C liest er 43, 23. 10, 27 in entstelltem Text, mit B^{ab} A usw. 17, 31 in ursprünglichem, mit 70 wiederum 41, 11 in völlig entartetem. Speziell teilt er mit B 68 den Fehler βασιλέα 46, 13, mit A ebenso ἀθύμει 35, 11, λαμπάδι 48, 9, mit 248 ebenso ἡγιασμένη 24, 11, προφήτας 36, 20, mit 23 ebenso χεῖρας 38, 1, κόσμον 43, 9, mit 307 ebenso 40, 25 πόλιν für πόδα. Dagegen liest er öfter, namentlich mit 248 70 Syroh. 253 23, besser als B[1]). So z. B. mit 248 εὐοδοῖ 11, 17, mit 248 70 richtig αὐτόν 46, 16, mit Syroh. 253 23 ebenso ἀγαθῷ 14, 25, mit 70 307 add. πρὸς αὐτόν 35, 14, mit A und 70 bemerkenswert προσάξει 20, 27, mit A und k (vgl. S und 155) wertvoll αὐτῷ für Ἀαρών 45, 25. Singulär richtig hat er ἐνθύμημα 27, 6, πολέμιον 46, 6, ἐν τῷ αἰνεῖν αὐτόν 47, 10.

Uebrigens weicht er vom Cod. B viel öfter ab als an den von Dillmann bemerkten Stellen, dessen Aufzählung (p. 115f.) von Edersheim, Herkenne und Peters ergänzt ist. Aber auch diese haben noch einzelne wertvolle Varianten übersehen. So las Aeth. 18, 23 für σεαυτόν mit S^{ca} τὴν εὐχήν σου, 25, 8 (καὶ) μακάριος ὃς ἐν γλώσσῃ οὐκ ὠλίσθησεν, 38, 11 für ὡς μὴ ὑπάρχων wohl ὡς τὸ ὑπάρχον, 51, 29 für ὑμῶν richtig μου.

Die armenische Uebersetzung ist von Edersheim in seinem Kommentar benutzt. Uebrigens hatte Ferdinand Justi die Güte, sie an einzelnen Stellen für mich zu vergleichen. Der Sirach-Text der Bibel des Bischofs Oskan (Amsterdam 1666, Constantinopel 1705, Venedig 1733) ist nur eine Uebersetzung aus der Vulgata (vgl. Petermann, Herzogs R E^{2} I 667), wenngleich nebenher der Grieche benutzt sein könnte (vgl. 33, 12). Aus dem Griechischen stammt dagegen die im Jahre 1833 in Venedig herausgegebene Uebersetzung[2]). Es fehlen in ihr c. 43—51,

[1]) Bemerkenswert ist aber auch, dass Sah. 22, 18. 45, 17. 48, 17. 49, 13 mit Syroh. 253 23 SB in Fehlern übereinstimmt, wogegen Aeth. hier überall das Richtige hat (vgl. o. S. LXXXII).

[2]) Zeitweilig war diese Uebersetzung verloren gegangen und durch eine andere nach dem Griechen gemachte ersetzt, die in der Venediger armenischen Bibel von 1805 abgedruckt ist und von geringem kritischem Wert sein soll.

ausgefallen sind 36, 1—38, 14. Die Textverwirrung in 30, 24ff. teilt sie mit den griechischen Hss. Uebrigens fehlen in ihr viele einzelne Stichen und Verse, anderswo zieht sie zusammen, sie hat aber auch eigenartige Zusätze (vgl. Herkenne, a. a. O. p. 30ff.). Sie liest 17, 31 mit B^{ab} A usw. und (nach Edersheim) 41, 11 allein mit S^{ca} das Richtige, 19, 5 mit B S^{ca} usw. das anscheinend im Griechen Ursprüngliche, 17, 8—10 minder gut mit Syroh. B usw., 12, 8 mit 70 nach Korrektur. Danach möchte ich Edersheims günstiges Urteil über ihre Vorlage für zutreffender halten als Herkennes ungünstiges.

Ueber die slavonische Uebersetzung bin ich durch N. Bonwetsch freundlichst unterrichtet, der c. 1—18 nach der Ausgabe der Bibelgesellschaft für mich durchgesehen und übrigens eine Reihe von Stellen genau übersetzt hat. Danach hat sie wie oben (S. LXXVIII seqq.) bemerkt wurde, 43, 23. 10, 27 mit 248 Syroh., 17, 31 mit B^{ab} A usw. das Richtige. Sie liest gut 12, 8 mit Syroh. 253 106 S^{ca}, weniger gut 17, 8—10 mit Syroh. B usw. Nach alledem scheint der Text von Wert zu sein, zumal er 30, 25—33, 13a an der ursprünglichen Stelle hat. Allerdings hält Bonwetsch es für möglich, dass der Uebersetzer hierin der lateinischen Bibel folgte, von der er auch sonst beeinflusst sein könne. In der Tat stimmt er zuweilen mit dem Lateiner gegen alle bekannten griechischen Zeugen überein. So z. B. 11, 30 ὡς πέρδιξ, 17, 9: damit sie den Namen seiner Heiligkeit loben. Aber diese Fälle sind belanglos und dabei sind sie unter den von Bonwetsch notierten Varianten so vereinzelt, dass sie aus gleichlautender griechischer Vorlage erklärt werden müssen. Notwendig ist das 10, 13, wo er an Stelle von τὰς ἐπαγωγάς übersetzt: ἐν ἀπαγωγαῖς der Bösen (oder das Böse), wogegen Lat.: conventus malorum. Mit 248 70 Syroh. 253 usw. hat er einzelne Zusätze, die aus der zweiten griechischen Uebersetzung stammen. So die Disticha 1, 5. 10. 13. 19. 21. 13, 14. Ferner hat er mit jenen Handschriften die kleineren Zusätze 1, 30 ἐν ἀληθείᾳ, 3, 8 καὶ τὴν μητέρα, 14, 20 ἅγια, 16, 11 ἐν τῷ λαῷ, die sämtlich im Lateiner fehlen. Vgl. sonst noch 8, 7 τῷ ἐχθροτάτῳ σου, 8, 19 ψευδῆ, 10, 8 δόλια. Nach der zweiten Uebersetzung liest er 16, 3 εἷς δίκαιος ἤ (Lat. dagegen: unus timens deum quam); aus derselben

Quelle mit dem Lateiner, aber auch mit Origenes und Epiphanius 3, 21 altiora statt χαλεπώτερα. Bemerkenswert ist noch, dass er für 12, 16b liest, was B[ab marg.] 68 vor diesem Stichus einschalten. Nach alledem dürfte er einer eingehenden Untersuchung wert sein.

VI. Kap. Die syrische und die arabische Uebersetzung.

§ 12. Der Syrer.

Dass der syrische Text des Sirach nicht Afterübersetzung nach dem Griechischen, sondern Originalübersetzung aus dem Hebräischen sei, hat schon Cornelius a Lapide[1]) vermutet, später hat Benedict Bendtsen[2]) es zu beweisen gesucht. Bendtsen wies darauf hin, dass 11, 28 dem ἐν τέκνοις αὐτοῦ und 25, 7 dem ἐπὶ τέκνοις beim Syrer „an seinem Ende“ (בחרתה und באחריתה) entspreche, und erklärte diese Abweichungen richtig aus verschiedener Uebersetzung von באחריתו. Eine solche Einzelheit war zum Beweise freilich unzulänglich, und Bendtsen stiess deshalb auf Widerspruch. Aber später wurde seine Behauptung mit mehr und stärkeren Argumenten erneuert,[3]) und es ist kaum begreiflich, dass sie auch dann noch, und sogar von Kennern des Syrischen, bestritten wurde.

Die Entdeckung des Urtextes hat nun jedem Zweifel ein Ende gemacht. 12, 5 wird כְּלֵי לחם vom Griechen mit ἐμπόδισον τοὺς ἄρτους σου, vom Syrer mit מאני זינך (deine Kriegswaffen) wiedergegeben. 12, 10 ist ר(ו)עו vom Griechen richtig mit πονηρία αὐτοῦ, vom Syr. schlecht mit חברה (sein Nächster) übersetzt. Dagegen hat der Syrer 13, 21 für רע zweimal falsch ביש (bōse),

---

[1]) Vgl. Knabenbauer zu 49, 9. A Lapide sagt: adverte Syrum videri haec transtulisse ex Hebraeo, non ex Graeco; nam pro אֹיֵב (sic) oieb, id est, inimici, legit aliis punctis יוֹב (sic) Job.

[2]) Specimen exercitationum criticarum in V. T. libros apocryphos (Göttinger Dissertation von 1789), p. 16

[3]) A. Geiger, ZDMG XII 536 ff.; J. Perles, Meletemata Peshitthoniana (1859, mir unzugänglich); Th. Nöldeke, Alttestamentliche Literatur (1868), S. 168; Bickell, Zeitschrift für katholische Theologie, 1882, 319 ff. und Wiener Zeitschrift für Kunde des Morgenlandes, VI, 87 f.; A. Edersheim, Apocrypha ed. Wace II (London 1888).

der Grieche richtig φίλος (vgl. auch zu 19, 17), ebenso hat 14, 9 der Grieche falsch πονηρά, der Syrer richtig חברה. 12, 11 hat der Syrer nach dem רו des Hebräers schlecht ראוא, der Grieche drückt mit ἔσοπτρον richtig רי oder ראי aus. 40, 13 verstand der Syrer schlecht קָלוֹת statt קֹלוֹת, 41, 9 schlecht אֵם statt אִם; 48, 7 verlas er בסיני in בנסוי. Umgekehrt verlas der Grieche 44, 13 זכרם in זרעם, 49, 9 אֹיֵב in אִיּוֹב. 4, 30 liegen für Gr. ὡς λέων und Syr. כלב in Codd. A C des Hebräers die Varianten כאריה und ככלב vor; ebenso in Cod. B des Hebräers die Urtexte für die verschiedenen Wiedergaben von 34, 20[a b]. 35, 5. 6, und so für manche andere Stellen.

Die Uebersetzung des Sirach ist wohl das schlechteste Uebersetzungswerk der syrischen Bibel. Es bleibt freilich in vielen Fällen unsicher, was von ihren Mängeln auf Rechnung des Uebersetzers und was auf Rechnung seiner hebräischen Vorlage oder der syrischen Textüberlieferung zu setzen ist. Es steht trotzdem fest, dass der Uebersetzer vielfach nachlässig und leichtfertig gearbeitet hat. Man kann sein Verfahren nur daraus erklären, dass das Buch ihm wie später den Jakobiten nicht für kanonisch galt.[1]) In Betracht kommen zunächst die grossen von ihm verschuldeten Auslassungen. Im Ganzen fehlen etwa 370 Stichen, die der Hebräer und der Grieche zu Recht haben, d. h. $^1/_9$ des ganzen Buches. Z. T. beruhen diese Auslassungen auf christlichen Bedenken. So fehlt z. B. 17, 27, wo es heisst, das die Toten Gott nicht mehr loben, 44, 9 der Satz, wonach die verstorbenen Gottlosen so gut wie nie geboren sind. Zugleich tritt aber bei dem Verfasser, der nach seiner hebräischen Sprachkenntnis wahrscheinlich ein geborener Jude war, hier eine gewisse antijüdische Tendenz zu Tage. Er übergeht z. B. 37, 25, wo gesagt wird, dass das Volk Israel ewig bestehen werde, 38, 11, wo dem Kranken zum Zweck seiner Wiederherstellung Opfer empfohlen werden. Vielleicht aus demselben Grunde übergeht er 45, 8—14 die Beschreibung des hohenpriesterlichen Ornats, ebenso (hier freilich nach Vorgang des Griechen) die

---

[1]) Ueber das Alter des syrischen Sirach steht meines Wissens nur fest, dass die älteste bis jetzt bekannte Handschrift (= Cod. Mus. Brit. 12 142) aus dem 6. Jahrhundert stammt. Sie hat aber schon Dutzende von Schreibfehlern, die in allen anderen Handschriften wiederkehren.

Litanei hinter 51, 12, und kürzt er 50, 18—21 die Beschreibung der Feier des Versöhnungstages. Aus besserem Grunde übergeht er 30, 35, wonach ein fauler Sklave mit grausamen Zwangsmitteln zur Arbeit angehalten werden soll, aus Prüderie oder asketischer Gesinnung, was 36, 26. 28 über die Frauen gesagt wird. Aber aus Bequemlichkeit und Gleichgiltigkeit unterdrückt er fast ganz das Kapitel von der wahren und der falschen Scham 41, 14—42, 8 und grösstenteils die Schilderung der Natur c. 43. Allerdings waren diese beiden Abschnitte auch von besonderer sprachlicher und inhaltlicher Schwierigkeit. Von dem ersteren gibt er nur 41, 19b. 20a mit einem rabbinischen Zusatz wieder, von dem letzteren 43, 1—10 nach dem Griechen, um dann den Rest fortzulassen. Vgl. auch die Kürzungen in 47, 12. 13. 50, 2—4.

An manchen Stellen war schon seine Vorlage nach späterem Geschmack in Glossen korrigiert, zuweilen in ganzen Stichen und Distichen. Es ist schon oben (S. LVIII) bemerkt, dass er in solchem Fall die Korrektur dem älteren Text vorzieht. Vielleicht folgt er auch nur seiner Vorlage, wenn er 1, 12. 20. 3, 1 wie in dem Zusatz hinter 1, 20 von dem ewigen Leben statt oder neben dem langen Leben redet. Ebenso könnte es zu erklären sein, wenn er 18, 10 für οὕτως ὀλίγα (al. χίλια) ἔτη ἐν ἡμέρᾳ (al. ἡμέραις) αἰῶνος hat: tausend Jahre von dieser Welt sind nicht wie ein Tag in der Welt des Gerechten. Anderswo folgt er Abmilderungen des griechischen Uebersetzers oder gar abmildernden griechischen Korrekturen. So setzt er nach griechischer Korrektur 25, 2 den törichten Greis an Stelle des ehebrecherischen, 25, 17 den Sack für den Bären, und umgeht er 34, 21 das Erbrechen. Er hat sich aber auch nicht gescheut, seine Vorlage ins Christliche umzudichten. So hat er 32, 9 für בששון הקדש מעשר gesetzt: und mit Freuden leihe dem, der dir nicht zurückzahlt. Ueberhaupt hat er den ganzen Abschnitt 32, 1—9, der von den heiligen Abgaben und Opfern handelt, christlich rationalisiert.

Unschuldigerer Natur ist es, wenn er 47, 20. 48, 10 den Zorn Gottes bei Seite schafft, oder wenn er 16, 19 für מביטו von Gott כד מתחזא sagt, und 17, 23 für ἐξαναστήσεται bietet נתגלא. Ebenso hat er 11, 12 in targumischer Weise מאמרה דמריא für עין יהוה. Verschönernd setzt er 11, 14 „vor Gott sind sie gleich" für מיהוה הוא. Vielfach deutet er einzelne Ausdrücke aus, so

7, 7 קהל mit דינא, 10, 20 ראש mit קשישא, 36, 31 קן mit אנתתא, 47, 3 שחק mit קטל. Falsch erklärt er 7,26 שנואה mit עולא, 11, 20 בחוקך mit באורחך.

Schon in seiner Vorlage waren manche Stellen nach dem vorhergehenden oder folgenden Distichon entstellt, wie z. B. 3, 13b nach 3, 12b. So mag er in seiner Vorlage auch die falschen Wiederholungen gefunden haben, die sich bei ihm 1, 16a. 13, 21b. 28, 15 finden. Auch die Dubletten zu 7, 10b. 10, 6. 31, 27 werden aus seiner Vorlage stammen wie die zu 9, 9. 11, 30, und ebenso kann es mit den Glossen zu 26, 29. 48, 3 (vgl. zu 32, 12) stehen. Aber deutlich ist seine Willkür in Fällen, wo er, wie so oft auch der Grieche, die Synonyma der parallelen Stichen vertauscht, wie z. B. 14, 27 חוסה und ישכן, 15, 2 וקדמתו und תקבלנו, 39, 35 הרנינו und ברכו, 50, 5 בהשגיחו und בצאתו. Gelegentlich stellt er ganze Wortgruppen um, wie 49, 8 ראה מראה und ויגד זני מרכבה. Sehr oft gibt er der Bequemlichkeit wegen hebräische Synonyma mit demselben syrischen Wort wieder. So setzt er z. B. 8, 8. 9 שועיתא für שיחה und שמיעה (vgl. dazu den Griechen), 8, 12. 13 עשין für חוק und יתר. Zuweilen lässt er aber auch von zwei synonymen Ausdrücken, die auf einander folgen, einen aus. So übergeht er 45, 15 ולכהן לו hinter לשרת, 48, 5 ממות hinter משאול. Viel Mühe hat er sich überhaupt nicht mit der Wiedergabe der einzelnen hebräischen Ausdrücke gegeben. So hat er z. B. עולא für בעל אף (8, 16), לץ (8, 11. 13, 1), פרוע (10, 3), אכזרי (32, 22).

Der textkritische Wert des Syrers wird aber namentlich dadurch beeinträchtigt, dass er den Griechen stark benutzt hat. Wie schon bemerkt ist, sind 43, 1—10 fast wörtlich aus dem Griechen übersetzt, und ebenso steht es mit 26, 19—27. Man braucht nicht anzunehmen, dass diese Stücke im Syrer später nachgetragen seien. Denn der Einfluss des Griechen auf den Syrer ist auch sonst vielfach zu erkennen. 48, 2 hat der Hebräer originell וישבר להם מטה לחם, der Syrer nach dem Griechen: und er brachte über sie eine Hungersnot. 12, 9 hat der Hebräer originell: בטובת איש גם שונא ריע (im Glücke des Mannes ist auch der Feind ein Freund). Der Grieche deutet falsch: ἐν ἀγαθοῖς ἀνδρὸς οἱ ἐχθροὶ αὐτοῦ ἐν λύπῃ, was der Syrer wörtlich wiedergibt. Abhängig vom Griechen ist er aber auch in der Wiedergabe der

einzelnen Ausdrücke. Vgl. z. B. 34, 20 Hebr. חיים, Gr. ὑγιεία, Syr. חלימותא; 11, 17 Hebr. לצדיק, Gr. εὐσεβέσι, Syr. לדחלוהי; 34, 8 Hebr. תמים, Gr. ἄμωμος, Syr. דלא מומא. Sogar von der sprachlichen Form des griechischen Ausdrucks lässt er sich beeinflussen. Vgl. 4, 17 Hebr. בהתנכר, Gr. διεστραμμένως, Syr. הפכאית; 43, 8 Hebr. נורא, Gr. θαυμαστῶς, Syr. מרמראית. Gelegentlich nimmt er sogar das griechische Wort herüber wie 26, 24 אסכמתניתא für εὐσχήμων.

Schlimmer ist, dass er öfter zwischen dem Hebräer und dem Griechen einen Kompromiss schliesst. Oben (S. LVIII) ist gezeigt, dass er bei der Auswahl zwischen den Dubletten von Stichen und Versen, die er in seiner hebräischen Vorlage fand, gelegentlich halb dem Hebräer halb dem Griechen folgte. Dies Hinken auf beiden Seiten übt er aber auch in der Wiedergabe des Wortlauts. Er setzt z. B. 3,9 für שרש nach Gr. οἴκους מדירא, aber an Stelle von נטע (Gr. θεμέλια) עקרא = שרש. 3, 16 hat Hebr. ומכעים בוראו מקלל אמו, Gr. καὶ κεκατηραμένος ὑπὸ κυρίου ὁ παροργίζων μητέρα αὐτοῦ, Syr. וליט קדם בריה מן דמצער לאמה, d. h. und verflucht vor seinem Schöpfer ist, wer seine Mutter verunehrt (= מקלה). 35, 18 hat Hebr. יכסה, Gr. ὑπερίδῃ, Syr. שבק כד מכסיא (er lässt fahren als verborgen).

Unter diesen Umständen erlaubt die Uebereinstimmung des Syrers mit dem Griechen an sich nicht den Schluss, dass sie dasselbe lasen. Schon oben wurde bemerkt, dass der Syrer öfter nach Schreibfehlern oder Korrekturen des Griechen übersetzt hat. Ein solcher Fall liegt z. B. auch 25, 7 vor, wo ὑπονοήματα in ἀνυπονόητα korrigiert ist, was der Syrer wiedergibt, um dann auch den folgenden Stichus dem entsprechend abzuwandeln. — Zu alledem kommt nun noch, dass der Syrer, wie unten gezeigt werden wird, wie anderswo, so auch im Sirach nachträglich nach dem Griechen korrigiert ist.

Trotz aller dieser Mängel ist die syrische Uebersetzung von grossem Wert. Sie enthält manche Stichen, die sich nur im Hebräer (so z. B. 2, 18d. 25, 8b. 47, 23e. 48, 12cd. 51, 11d. 19d. 26d.) oder in einzelnen griechischen Handschriften und im Lateiner finden. Der Uebersetzer lebte allerdings wohl 300 Jahre nach dem Enkel, wenn nicht noch später, und der Text seiner hebräischen Vorlage war im ganzen nicht viel besser als der der uns vorliegenden Fragmente (vgl. S. LVII—LIX).

Gleichwohl sind die Fragmente an manchen Stellen nach dem Syrer zu emendieren, und an vielen Stellen hatte er bessere Lesarten vor sich, als sie der Enkel in seiner Vorlage fand oder in sie hineinlas. Er erlaubt deshalb oft einen Rückschluss auf den Urtext, wo wir übrigens allein auf den Griechen angewiesen sind. So las er 19, 6 richtig שונה statt שונא, 21, 13 מבוע statt מבול, 21, 14 בר statt כד, 24, 27 כיאור statt כאור, 38, 28 כור statt סר. Er verstand auch wohl ebenso gut Hebräisch wie der Enkel, wenngleich er hin und wieder hebräische Wörter für syrische oder aramäische nimmt. So versteht er z. B. שכח 11, 27 als finden, עדן 40, 27 als Zeit, משמש 36, 7 als dienend. Bei der nahen Verwandtschaft des Syrischen mit dem Hebräischen bestand die Uebersetzungsarbeit meistens nur darin, dass er für die einzelnen hebräischen Wörter syrische setzte, für gewöhnlich hat er deshalb trotz aller Nachlässigkeit und Willkür seine Vorlage mit ziemlicher Genauigkeit wiedergegeben. Deshalb dient seine Uebersetzung oft auch zur Erklärung der Missverständnisse und des gelegentlich kauderwelschen Griechisch des Enkels. Was z. B. 38, 28 hinter διαμαχήσεται steckt, sieht man aus dem Syrer. Von Bedeutung ist er auch für die Konstituierung des griechischen Textes, sofern die Uebereinstimmung mit ihm im allgemeinen ein Kriterium der richtigen Lesart bleibt. Uebrigens sind öfter auch Verderbnisse des Griechen nach ihm zu heilen, so z. B. 20, 21 πλούτου für αὐτοῦ, κατευθυνθήσεται für κατανυχθήσεται, 27, 18 κλῆρον für ἐχθρόν, 29, 18 ἀπεκένωσε für ἀπώκισε.

Gedruckt wurde der syrische Sirach im 8. Bande der Pariser Polyglotte und daraus wiederholt im 4. Bande der Londoner. Im 6. Bande der letzteren sind Varianten aus einem Cod. Pocockianus (p), einem Cod. Usserianus (u) und einem Codex des Sebastian Hardy (h) mitgeteilt.[1]) Lagarde hat in seinen Libri V. T. apocryphi syriace (1861) den Text der Londoner Polyglotte (w) wiederholt, ihn aber an vielen Stellen nach einem Nitrischen

[1]) Die wichtigste unter diesen Handschriften dürfte der Codex Usserianus sein, der bisher aber nur sehr unvollständig ausgebeutet zu sein scheint. Er befindet sich in der Bodleiana in Oxford; vgl. A. Rahlfs, ZATW 1889, 192ff. und Euringer in Bardenhewer's Biblischen Studien VI 1, 121. Aus dem Codex des Sebastian Hardy führt die Polyglotte nur wenig Varianten an.

Codex des Britischen Museums (Nr. 12142), der aus dem 6. Jahrhundert stammt (b), emendiert. Ferner enthält auch der von Ceriani in den Jahren 1876 ff. photolithographisch herausgegebene Codex Ambrosianus (6. oder 7. Jahrh.) der Peschita die Weisheit des Siraciden (Ambr.). Sie fehlt (wie die Apokryphen überhaupt) in der Bibel von Urmia, findet sich dagegen in der von der römisch-katholischen Mission veranstalteten Mosuler Bibel (Maus.).[1])

Lagarde weicht oft stillschweigend von der Londoner Polyglotte ab. Ich habe folgende[2]) von ihm übergangene Lesarten gefunden: 1, 29 הוית für תהוא, 4, 19 om. דין, 5, 9 לכל für בכל, 8, 11. 9, 6 דלא für דלמא, 9, 17 ושליט בעמה, 10, 7 ועל für ומן, 10, 26 init. לא, 15, 14 הו für אלהא, 17, 1 ארעא für עפרא, 20, 31 טב מן für מן, 21,27 מטל דלא für דלא, 24, 30 אף, 26, 1 om. דמנינא, 26, 23 om. דין, 26, 24 אידא für דין 1⁰, 27, 19 אידיך, 30, 7 לברה, 33, 18 דעמא, 35, 2 i. f. add. הו, 36, 3 i. f. om. בעממא, 37, 6 דחמך, 37, 8 דדלמא, 38, 23 init. ואיך, 38, 27 om. הו 2⁰, 40, 5 חרינא, 42, 10 דלא für דלמא, 44, 21 om. דארעא, 45, 22 ירת und פלג, 45, 24 om. במומתא, 45, 26 לכל für לכלהון, 47, 22 ולדויד für ולבית דויד, 49, 2 מטל דאתטשי, 50, 5 יאא לה במפקה, 50, 6 om. מן, 50, 28 דאלהא für דמריא, 51, 9 מן ארעא קלי, 51, 12 שמה. Diese Lesarten, die sich sämtlich ebenso in der Pariser Polyglotte finden, sind z. T. auch für die Erschliessung des Urtextes wichtig. Man weiss nun aber nicht, woher die Abweichungen Lagardes stammen.

Der Sirachtext der Mosuler Bibel scheint auf einer Handschrift des 17. Jahrh. zu beruhen[3]). Seine fast durchgängige Uebereinstimmung mit dem Polyglottentext spricht nicht gegen diese Annahme. Sie liest mit w z. B 24, 6 דמיא für דימא, 29, 26 קדמיך für באידך, 43, 4 על für איך, und lässt mit ihm 30, 19 ולא שתין aus. Aber sie weicht auch oft von w ab. Dazu kommt, dass sie 4, 25. 28, 6 den sonderbaren Fehler אתכלה für אתכלי hat, den ich sonst nur in der älteren der beiden unten genannten

---

[1]) Biblia sacra juxta versionem simplicem. Mausilii 1887. 1892.

[2]) Ich zitiere hier und bis zum Schluss von § 13 Kapitel und Verse nach Lagarde's Ausgabe.

[3]) Vgl. Euringer a. a. O. S. 122f.

Londoner Masora-Handschriften zu 28, 6 gefunden habe. Gut und singulär hat sie 30, 4 וכבר für וחבר.

In allen syrischen Sirachhandschriften kehren Dutzende von gemeinsamen Schreibfehlern wieder, die meistens leicht zu verbessern sind. So z. B. 3, 1 דין לאבהא für דין אבי׳, 31, 4 ומן ריש עמה für ומן רשיעא מנו. Aber bei aller Uebereinstimmung weichen die Handschriften oft von einander ab und keine der bisher bekannten verdient überall den Vorzug. Rahlfs hat für die Konstituierung des syrischen Bibeltextes die Forderung aufgestellt, dass man zunächst die jakobitischen und die nestorianischen Texte sondern müsse, um auf ihre Uebereinstimmung einen Text zu begründen, der älter sei als die syrische Kirchentrennung. Nun ist der Polyglottentext wahrscheinlich jakobitischer Herkunft, was auch für alle bisher verglichenen Sirachhandschriften feststeht. Auch der Mosuler Text ist schwerlich nestorianisch; seine weitgehende Uebereinstimmung mit dem Polyglottentext scheint das geradezu auszuschliessen[1]). Ich habe deshalb von den Masora-Handschriften des Britischen Museums im J. 1897 die Codd. Add. 12138 und 12178 (= Wright CLXI und CLXII) verglichen, die ich mit Mas. I und Mas. II zitiere.

Die erstere ist von nestorianischer Hand geschrieben und auch inhaltlich, was Martin mit Unrecht bezweifelte, nestorianischer Herkunft[2]). Obendrein ist sie vom J. 899 n. Chr. datiert und somit die älteste bekannte Masora-Handschrift. Diese Masora-Handschriften beschränken sich bekanntlich darauf, einzelne Stellen in dem nach Meinung der Verfasser richtigen Konsonantentext oder der richtigen Aussprache aufzuführen, und zwar in der Regel so, dass sie dabei das Fehlerhafte nicht angeben. An den von Mas. I aufgeführten Stellen finden sich nun reichlich 100 Abweichungen von Lagardes Text, von denen mehr als $^4/_5$ sich mit Lesarten der Londoner Polyglotte decken. Hierbei

---

[1]) Nestorianische Handschriften, die den Sirach enthalten, finden sich im Britischen Museum (Rich. 7150 und Add. 14 440) in der Vaticana (Assemani Band II Nro. 8 und 6). Jakobitisch ist dagegen die von mir für c. 1. 2 und c. 44—51 verglichene Berliner Handschrift Cod. Sachau 70, die ich mit Berol. bezeichne.

[2]) Vgl. Journal Asiatique 1869 II 359 ff. und G. Diettrich, die Massorah der östlichen und westlichen Syrer (London 1890) S. IX ff.

schliessen sich Codd. Ambr. und Berol. öfter an Mas. I und w an, die Mosuler Bibel fast immer. Da aber aller Wahrscheinlichkeit nach w jakobitisch und Mas. I nestorianisch ist, so haben die durch diese beiden Zeugen vertretenen Lesarten ein gutes Vorurteil für sich. Ich führe hier nur einzelne an.

Mas. I liest mit Hebr.: 5, 9 לכל (ebenso w Maus. Mas. II) für בכל, 9, 17 ושליט בעמה (w Maus.), 12, 9 מתפרש (w Maus.), 31, 28 בוליתא (w Maus.), 31, 30 חסר (w Maus. Ambr. Mas. II), 40, 5 חרינא (w Maus. Lat.), 45, 22 פלג (w Maus.). — Sodann mit Hebr. Gr.: 6, 37 והו (w Maus.), 10, 26 init. לא (w Maus. Ambr. Mas. II), 31, 10 דאתדבק בה (w Maus.), 41, 2 מזונא (w Maus.), 42, 9 וצפתה מפרדא (w Maus.), 48, 8 דמשח (w Maus.).— Sodann mit Gr., wo Hebr. fehlt: 1, 15 singulär נתקים, 7, 9 ובדמקרב (Maus., dagegen w וכד מקרב), 18, 1 om. משכח 2° (w Maus.), 28, 10 ונמא דתסנא (w Maus.). — Endlich mit Gr. gegen Hebr.: 27, 6 מארותי (w Maus.). — Fehlerlos ist sie dabei keineswegs. So hat sie z. B. 23, 18 דביתי (w Maus. Ambr.) für דקריתי, 48, 16 lässt sie מנהון 2° aus (w Maus.).

Dagegen weicht Mas. II etwa 80 Mal von Lagardes Text ab. Mehr als die Hälfte dieser Varianten sind singulär; die übrigen stimmen mit den Sonderlesarten bald dieses bald jenes Zeugen, aber keine mit b. Unter den singulären finden sich als zweifellos gute nur: 4, 2 תבירא (= Hebr.), 39, 12 (Hebr. vac.) אסתכל (= Gr.). Vgl. sonst noch 7, 35 init. לא (= Hebr. Gr. und Maus.).

Schon aus den obigen Beispielen ist deutlich, dass Lagarde manche Lesarten der Polyglotten mit Unrecht verworfen hat, und dass viele Lesarten der Polyglotten wenigstens sehr alt sind. Die Uebereinstimmung mit dem Hebräer und dem Griechen, und vollends die mit dem Griechen allein ist freilich an sich noch kein Beweis für die Güte einer Lesart. Denn der Syrer ist wenigstens in einigen Handschriften nachträglich nach dem Griechen korrigiert. Man vergleiche 10, 13

Hebr. כי מקוה זדון חטא,
Gr. ὅτι ἀρχὴ ὑπερηφανίας ἁμαρτία,
Lat. quoniam initium omnis peccati est superbia,
Syr. מטל דמבועא דחטיתא גאיותא =
denn die Quelle der Sünde ist der Uebermut.

Hier stimmen Lat. Syr. mit der in 248 Syroh. und bei Chrysostomus sich findenden Korrektur ἁμαρτίας ὑπερηφανία; A hat ὑπερηφανία ἁμαρτίας, und der Ambrosianus des Syrers חטיתא דגאיותא = denn Quelle ist die Sünde des Uebermuts (d. h. für den Uebermut). Wie die Wortstellung zeigt, ist der Ambrosianus nach der vulgären Lesart des Gr. korrigiert. — 4, 7 hat der Lateiner neben humilia caput tuum (= Hebr. Gr. Syr.) die Dublette humilia animam tuam, und Ambr. hat: demütige deine Seele. Die Dublette des Lateiners geht zunächst wenigstens auf eine griechische Variante zurück, nach der Ambr. geändert ist. Vgl. auch 16, 18 Hebr. תבל, Syr. דתביל, Gr. τῆς γῆς, Ambr. דארעא, und manche Fälle der Art, z. B. Ambr. zu 4, 29.

Korrigiert ist also sicher der Text des Ambrosianus, es fragt sich, ob und in wie weit das für die übrige Textüberlieferung gilt. 15, 14 hat Hebr. אלהים, Gr. αὐτός, Lat. deus, w Maus. הו, Ambr. (aber wohl auch andere Hss. mit Lagarde) אלהא. Auch hier steckt hinter deus eine griechische Lesart θεός. 10, 31b hat der griechische Vulgärtext in Uebereinstimmung mit dem Hebräer: ἐν πλούτῳ ἐν πτωχείᾳ, was in 23 S C k 296 (vgl. auch Sah.) korrigiert ist in ἐν πτωχείᾳ καὶ ἐν πλούτῳ. Mit der Korrektur stimmen w Maus. Mas. I, mit der richtigen Vulgärlesart die übrigen Zeugen. Was in diesen beiden Fällen die ursprüngliche syrische Lesart ist, kann man kaum entscheiden, da der syrische Uebersetzer nicht nur 10, 13, sondern notorisch öfter einer sekundären griechischen Lesart gefolgt ist. Aber anders liegt die Sache vielleicht 15, 9a. Hier hat Hebr. תהלה, Gr. αἶνος und der syrische Vulgärtext חכמתא. Das letztere scheint auf ein griechisches σοφία zurückzugehen; wenigstens setzt Lat. im folgenden Stichus ein sapientia hinzu. Nun fehlt חכמתא in w Maus. Ambr., so dass der Satz kein Subjekt hat. Da liegt wohl eine nur halb durchgeführte Korrektur vor. Vgl. aber auch Fälle wie 16, 17 Hebr. מאל, Gr. ἀπὸ κυρίου, Syr. מן קדם אלהא, w Maus. מן קדם מריא. Einigermassen wird dadurch auch Mas. I wegen ihrer weitreichenden Uebereinstimmung mit w und Maus. der Korrektur verdächtig, wenngleich die drei in Fällen wie 31, 10. 41, 2. 42, 9 offenbar im Recht sind.

Auch wo für w und Maus. das Zeugnis der Mas. I fehlt, haben die beiden zuweilen allein das Richtige bewahrt. So lesen

sie 10, 22 mit Hebr. נוכריא, 31, 22 יולפני, 37, 12 עם לבך, 45, 23 דעמה, 47, 8 וכליום (Berol.), 51, 12 שמה (Ambr.). Unsicher sind die Fälle, wo sie mit Hebr. und Gr. stimmen wie 4, 10 איך אבא (Ambr.), 6, 36 חוי, 7, 3 init. לא, 7, 11 לא, 14, 25 דנרמא (Ambr.), 30, 19 om. ולא שתין, 45, 22 ירת, 48, 16 om. על חטהא (Ambr. Berol.), 48, 18 om. עליהון 1°(Berol.), 50, 13 וקורבנא (Berol.), 50, 16 ואשמעו (Ambr. Berol.), 51, 9 מן ארעא קלי (Ambr. Berol.). Verdächtig sind z. T. die Fälle, wo der Hebräer fehlt und sie nur den Griechen für sich haben, wie z. B. 16, 30 נפשתא (Ambr.), 17, 1 ארעא (Ambr.) für עפרא, 17, 27 תודיתא, 19, 4 דמחטא (vgl. Ambr.), 22, 17 שרירא für חכימא, 22, 23 חברך, 23, 11 חטהה; sehr verdächtig sind 19, 20 דמריא, 23, 16 ודתלתא. Aber im Recht sind sie 33, 31 mit אורחא, 34, 11 mit וצבותא, vielleicht auch 33, 18 mit דעמא (Ambr.).

Ebenso steht es mit den Sonderlesarten des w. Richtig lässt er mit Hebr. 6, 7 אן aus; ebenso liest er mit Hebr. Gr. 7, 11 init. לא, 12, 6 פורענא, 39, 23 רוגזה, 44, 23 ונפק (für ונפקו 2°); aber verdächtig ist seine Uebereinstimmung mit Hebr. Gr. 41, 11 in נתעטא.

Auch der Ambrosianus ist trotz seiner zahlreichen Schreibfehler und seiner Korrektur nach dem Griechen keineswegs wertlos. Oft stimmt er in guten Lesarten mit Mas. I, w und Maus. Er hat ferner 6, 16 denselben Zusatz wie Hebr. (=2, 18d) erhalten. Mit Hebr. liest er 41, 4 richtig בני בסרא, mit Hebr. Gr. 32, 2 וכל. Gut sind aber auch Lesarten wie 17, 31 איממא מן שמשא, 26, 27 תתרמא, 28, 22 נוקדונה; zweifelhaft ist 2, 3 באחריתך.

Dagegen sind aus p und u noch wenig gute Sonderlesarten bekannt, wie 3, 8 בורכתא (= Hebr.).

Dass Lagarde an vielen Stellen den nitrischen Codex mit Recht vorgezogen hat, ist deshalb nicht zu bestreiten. Oefter ist er auch durch den hebräischen Text bestätigt. So z. B. 8, 16 גברא, 9, 15 שועיתך, 10, 18 ליילידי, 11, 21 לא, 13, 4 לה, 16, 11 ואף 1°, 16, 21 או אן, 36, 13 קריתא, 36, 15 אקים und דרייש, 38, 14 נתקן, 42, 18 תרעיתהון, 42, 19 hat er die richtige Wortstellung, 50, 6 מן בינת, 51, 2 ומן יד. Aber auch wo der Hebräer fehlt, ist er öfter im Recht, und zweifellose Beispiele nachträglicher Korrektur nach dem Griechen sind mir bei ihm nicht aufgefallen[1]).

[1]) Die von S. Kaatz herausgegebenen Scholien des Bar Hebraeus (Frankfurt a. M. 1892) tragen für die Textkritik wenig aus. Er weicht etwa

§ 13. Arabische Uebersetzung.

Die arabische Uebersetzung der Pariser und der Londoner Polyglotte geht auf den syrischen Vulgärtext zurück. Ihr Verfasser war nicht auf sorgfältige Wiedergabe seiner Vorlage bedacht, er wollte vielmehr ein elegantes arabisches Buch liefern. Zu dem Zweck wechselt er bei der Uebersetzung derselben syrischen Wörter nach Möglichkeit im Ausdruck ab. So setzt er für רחלתה דמריא 1, 11. 12. 14. 16. 18 (10. 11. 13. 15. 17)[1]) nach einander عيبة الربّ, خشية الله, تقوى الربّ, مخافة الربّ, خشية الربّ, für dreimaliges ברנשא 1, 20 من, بشرىّ, رجل. Oefter gibt er ein einzelnes syrisches Wort durch zwei arabische Synonyma wieder, so 1, 11 (10) תשבוחתא durch المجد والمدحة, 4, 28 (33) נתכתש חלפיך durch يجاهد عنك وينصرك, falsch ausdeutend setzt er für כלב 4, 30 (35) ضجيرا صيّاحا (ein brüllender Schreier), mit zwei denkbaren Etymologien spielend für חלא דימא 1, 2 مثل البحر ورمل البحر. Vgl. auch נתמלא לבה בי 4, 17 (19) und ثبت على حبّى ورسخ فى قلبه علمى. Suffixe deutet er gern aus. Er sagt für עם זרעהון 1, 15 (14) مع نسل الصالحين, für עבדוהי 3, 23 اعمال السلطان. Auch anderweitig sucht er den Ausdruck zu bereichern. Für דחלוהי דאלהא hat er 1, 20 يا معشر اتقياء الله, für מנו ידע 1, 6 من ترى ادرك.

Uebrigens übersetzt er sehr frei. So hat er für עם אנשא ובנו כנושתא 1, 15 (14) وهى مع الساعئين فى مرضاة ربهم, für הי דקושתא כל דאתא עליך קבל 1, 30 (20) وينزل بك النكال وسط الملاء, für נרמיך 2, 4 واحتمل ما ابتلاك الله به, für מטל דנאתין עליך כלהין בוּרכתה 3, 8 لكى يستجاب دعاءه لك, für דקשין מנך 3, 21 ما يفوق طاقتك, für

30mal von Lagarde's Text ab, wobei er in $^2/_5$ der Fälle wie w, in $^1/_5$ mit anderen Zeugen stimmt. Die übrigen sind belanglos.

[1]) Ich setze die Verszahlen der Londoner Polyglotte, wo sie von Lagarde abweichen, in Klammern.

וקדם מלכא לא אידך סים על פומך 5, 12 (14) فالزم لسانك الصمت, für אנשא כאנא נהון אכלי פהורך תהוא סכלא 7, 5 واياك والجهل قدام الملك, für 9, 16 (20) لا تتوكّل الّا على الاتقياء. In der Absicht frei zu übersetzen greift er aber oft auch fehl. So hat er für נחרא מן ברה 3, 5 كثرت بنوه, für אסתכל במא דאשלטוך 3, 22 واذا وليت ولاية فاعفو, für מקבל קורבני למרימא אנא מקרב וכד 7, 9 ويتجاوز عنّى العلىّ لكثرة جنودى.

Gelegentlich erlaubt er sich auch Zusätze. So erweitert er ונפשכון תהוא צהיא לחרא 51, 24 (33) sehr unverständig zu وانما انفسكم ظمئة لواحدة اعنى الجهل والباطل. Anderswo scheint er willkürlich das Gegenteil zu statuieren. Vgl. רחמא ורוגזא 5, 6 (7) mit الرحمة والمغفرة, ferner איך עמלא ועורא תעמל 6, 19 (20) mit اعتنى فى سننها تستسن (vgl. dazu 11, 20), sodann ואית שועיתא דלחוסרנה 20, 9 (8) mit وربّ امر فى خيره. Einmal trägt er die Fürbitte für Tote ein. Er hat für ועל חטהוהי נבעא טבתא 39, 5 (7) ويطلب الخير والغفران لخطاياه وللموتى.

Für die Emendation des syrischen Textes ist die Uebersetzung von sehr geringem oder gar keinem Wert. Ihre Vorlage war übrigens an manchen Stellen verderbt. Der Uebersetzer las z. B. 27, 1 ידעתא für רחלתא, 37, 11 (12) מוברו für מעבר 1°, 46, 6 (7) אוקד für אובד, 4, 7. 8 (6. 7) hat er für אמך רשך اخضع, aber für ארכן אדנך ضع نفسك. Das hängt wohl damit zusammen, dass im Ambros. für רשך nach griechischer Lesart נפשך steht (s. o. S. CXLV). Auch sonst scheint der Araber oder seine Vorlage durch den griechischen Text beeinflusst zu sein. Ueberschrieben ist das Buch كتاب يشوع ابن شيراخ. Dass die Griechen den Namen so sprechen, steht mehrfach freilich in syrischen Hss. zu lesen (z. B. am Schluss des Ambrosianus). Aber 4, 15 (16) hat Syr. לגו מני, Gr. πεποιθώς, Ar. فى امن, 27, 6 hat Syr. על תרעיתהון דבני אנשא, Ar. على قلوبهم (sc. الناس); vgl. Gr. καρδίας ἀνθρώπου. 30, 12 hat Syr. בוף רישה, Gr. κάμψον τὸν τράχηλον αὐτοῦ,

Ar. احنى رقبته ونكّس راسه. 39, 6 (9) Syr. מַּתלא חד תרין, Gr. ῥήματα σοφίας αὐτοῦ, Ar. الامثال والحكمة. Während im Araber übrigens überall dieselben Lücken wiederkehren wie im Syrer, hat er für אכחרא כלהין 26, 6 هذه كلها امرّ من الموت; vgl. Gr. v. 5 ὑπὲρ θάνατον πάντα μοχθηρά.[1])

Kap. VII.

§ 14. Die Rekonstruktion des Urtextes.

Die vorstehenden Untersuchungen haben gelehrt, dass die Uebersetzungen nur mit grosser Vorsicht zur Emendation des Hebräers herangezogen werden dürfen. Die griechische Uebersetzung des Enkels lässt wegen der Freiheit, mit der sie sich bewegt, nur in sehr unvollkommenem Masse ihre hebräische Vorlage erkennen. Sodann ist ihr eigener Text durch zufällige Entstellung und durch absichtliche Korrektur in hohem Grade verdorben. Ueberdies ist er in manchen Handschriften, deren Text übrigens eine vortreffliche Grundlage hat, mit einer zweiten griechischen Uebersetzung verquickt, die auf einen jüngeren hebräischen Text zurückgeht. Die Afterübersetzungen dienen vielfach zur Verbesserung des griechischen Textes, aber z. T. sind sie sehr frei, z. T. gehen sie auf einen noch stärker entarteten griechischen Text zurück. Uebrigens sind auch sie von der zweiten griechischen Uebersetzung beeinflusst, und viele Verderbnisse des griechischen Textes sind älter als sie alle.[2]) Was sodann den Syrer angeht, so ist er freilich nicht Afterübersetzung nach dem Griechen, sondern zunächst Originalübersetzung nach dem Hebräer. Aber seine hebräische Vorlage war, wie oben S. LVIII seqq. gezeigt ist, nicht sehr viel besser als der

---

[1]) Nach Ryssel (in Kautzsch' Apokryphen S. 250) gibt es in der Mediceischen Bibliothek in Florenz eine arabische Uebersetzung, die nach dem Griechen korrigiert ist. Im Katalog von Steph. Ev. Assemanus finde ich sie nicht.

[2]) So z. B. 4, 23 und 40, 7 **σωτηρίας** (für **χρείας**), 10, 17 **αὐτῶν** 1° (für **ἀνθρώπων**), 22, 17 **ψαμμωτός** (für **γλύμματος**), 44, 19 **ὅμοιος** (für **μῶμος**), 48, 10 **ἐλεγμός** (für **ἕτοιμος**).

uns vorliegende Text. Sodann ist er an manchen Stellen ebenso willkürlich verfahren wie der Grieche, und obendrein hat er bei seiner Uebersetzung den Griechen stark benutzt, so dass seine Uebereinstimmung mit dem Griechen an sich nichts für seine hebräische Vorlage beweist. Dabei hatte er einen griechischen Text vor sich, der durch viele Schreibfehler und Korrekturen, aber auch durch Beimischung der zweiten griechischen Uebersetzung entstellt war. Schliesslich ist er nachträglich nach dem Griechen korrigiert. Deshalb ist die Emendation des Hebräers eine höchst komplizierte Aufgabe, sie ist überhaupt nur in bescheidenem Masse durchführbar.

Innerhalb gewisser Grenzen ist der hebräische Text zunächst aus sich selbst zu korrigieren. In einer toten Sprache schreibend bewegt Jesus Sirach sich weit mehr noch als die älteren Autoren des Kanons in ständigen Ausdrücken, die einmal geprägt von ihm fast wie Stempel gebraucht werden. Eine Konkordanz der hebräischen Fragmente würde das zur Anschauung bringen, und damit zugleich für die Zuverlässigkeit der Ueberlieferung einen Massstab bieten. Sie würde deshalb in vielen Fällen auch zur Emendation dienen. Neben der Konstanz des Ausdrucks ist die Regelmässigkeit des Versbaus und des Strophenbaus von Wichtigkeit. Denn ein gewisses Gleichmass der Stichen hat Sirach überall eingehalten, und ebenso deutlich ist sein Streben nach strophischer Gliederung. Bezüglich des sprachlichen Ausdrucks ist anzunehmen, dass er in Anlehnung an die kanonischen Muster im Allgemeinen althebräische Wörter gebraucht hat. Wo daher in Varianten hebräische und aramäische Wörter einander gegenüberstehen (s. o. S. LXI), wird man im Allgemeinen den hebräischen Ausdruck vorziehen dürfen. Indessen steht 20, 4 ein schlechtes hebräisches גזל dem aramäischen אנס gegenüber, und 37, 16 ist zwischen דבר und מאמר kaum zu entscheiden.

In zweiter Linie muss die hebräische Vorlage des Enkels, so weit sie für uns sicher erkennbar ist, als Massstab gelten. Allerdings sind hierbei gewisse Vorbehalte zu machen. Der Enkel besass nicht, wie man meinen könnte, das Autographon des Grossvaters, sondern eine viel jüngere Kopie in flüchtiger Quadratschrift. So verlas er 48, 23 כי בידו in בימיו, 40, 20 שבר

in שיר, 3, 17 בעשרך in מעשיך, 39, 17 und 40, 11 מרם (= מרום) in מים, 38, 28 כור in סר.[1]) Uebrigens war seine Vorlage schon an vielen Stellen verderbt und glossiert. Er las z. B. 22, 3 חסר für חסד, 25, 7c איש für אשרי, 25, 14 שנאים und צרים für שנואה und צרה. Wahrscheinlich las der Syrer, der mit ihm hier überall stimmt, an allen diesen Stellen ebenso. Denn wie Hebr. und Syr. las der Enkel 4, 12—15 die 3. Pers. fem. für die erste, 4, 15 das fehlerhafte ישפט, und ebenso 13, 26b in der vorliegenden sinnlosen Gestalt. Er hatte ferner 44, 16 die Glosse ונלקח vor sich, 47, 23 die Glosse ירבעם בן נבט, und ebenso 17, 17. Anderseits fehlte schon in seiner Vorlage 46, 16d.

Der vom Enkel gelesene Text war somit keineswegs der ursprüngliche. Es besteht aber auch kein Grund zu der Annahme, dass er zu seiner Zeit der einzige war und alle späteren Texte von ihm abstammten.[2]) In der Tat hat der Syrer, der drei oder mehr Jahrhunderte nach dem Enkel lebte, an manchen Stellen bessere Lesarten vor sich. Gelegentlich ist er sogar gegenüber der Uebereinstimmung des Hebräers und des Griechen im Recht. Er drückt 10, 16 richtig גאים aus statt גוים des Hebräers und des Griechen, ebenso 34, 10 רעהו statt רעה, 3, 16 מקלה statt מקלל. Man kann diese Fälle kaum alle daraus erklären, dass in der Vorlage des Syrers das Richtige nach Vermutung wiederhergestellt war, und sie sind um so auffallender, weil der Syrer im Allgemeinen in engster Verwandtschaft mit unserm hebräischen Texte steht. Nun liegen aber im hebräischen Text an vielen Stellen Dubletten vor, von denen die eine mit dem Griechen, die andere mit dem Syrer stimmt (vgl. z. B. o. S. LVIII. CXXXVII). Er ist aus verschiedenen Rezensionen zusammengeflossen, die an sehr vielen Stellen jüngere und schlechtere Lesarten aufwiesen, als die Vorlage des Enkels, die aber auch bessere und ältere bewahrt hatten. So hat der Hebräer 38, 1 gewiss richtig רעה gegenüber dem כבד, das der Talmud liest und das Grieche und Syrer ausdrücken. Dieselbe Textmischung lag,

[1]) Dagegen sind mir keine Verwechslungen von Buchstaben begegnet, die nur aus der älteren Schrift erklärt werden könnten. Vielleicht hat deshalb schon der Grossvater in Quadratschrift geschrieben.

[2]) Es scheint z. B., dass sein Text in c. 50 in antisadokidischem Sinne korrigiert war, wovon beim Hebräer und beim Syrer nichts zu merken ist.

wie oben S. LVII sq. gezeigt ist, dem Syrer vor, und es ist leicht denkbar, dass an einzelnen Stellen gute Varianten erst spät alten Fehlern gewichen sind, die schon der Enkel las. 35, 21 stehen im Hebräer die Lesarten באחריתך und ובארחתיך nebeneinander, mit dem ersteren stimmt Gr. ἀπὸ τῶν τέκνων σου, mit dem letzteren, das das ältere ist, Syr. באורחתך. Auch die zweite griechische Uebersetzung wird so gelesen haben; denn das Breviarium Mozarabicum p. 239 hat: a viis tuis. Im Allgemeinen hat aber der vom Enkel gelesene Text das Vorurteil für sich gegenüber dem vom Syrer gelesenen, und wo uns in Dubletten des Hebräers die Vorlagen der beiden erkennbar sind, lässt sich aus inneren Gründen regelmässig die des Griechen als die bessere erweisen. In den weitaus meisten Fällen wird deshalb die Uebereinstimmung des Griechen mit dem Hebräer ausschlaggebend sein. Die Uebereinstimmung des Syrers und des Lateiners kann nur selten gegen ihren Consensus aufkommen. Vgl. z. B.

10, 33. virum peccatorem divitem, Syr. לעתירא עולא; Gr. ἄνδρα ἁμαρτωλόν, Hebr. °כל איש חמס°.

15, 6. praem. et adimplebit illum spiritu sapientiae et intellectus; vgl. Syr. חדותא ורוזא תמליוהי.

15, 9. i. f. add. sapientia; vgl. Syr., der in a חכמתא für תהלה hat.

16, 25. dicam, Syr. אמר; Gr. ἐκφανῶ, Hebr. אביעה.

36, 29. mulierem bonam, Syr. אנתתא טבתא; Hebr. Gr. אשה.

38, 5. aqua amara, Syr. מ̈יא מרירא; Hebr. Gr. מים.

48, 20. Isaiae sancti prophetae, Syr. אשעיא נביא; Hebr. Gr. ישעיהו.

49, 16. Seth et Sem, Syr. שית ושים; Hebr. ושם ושת, Gr. Σὴμ καὶ Σήθ.

An allen diesen Stellen sind Lateiner und Syrer zu verwerfen. Ihre Uebereinstimmung beruht hier auf sekundärem griechischem Text, im günstigsten Falle geht sie auf einen jüngeren hebräischen Text zurück, beim Lateiner in diesem Fall durch Vermittelung der zweiten griechischen Uebersetzung. So z. B. 33, 2 add. quae non exquisierunt te (= 248 τὰ μὴ ἐκζητοῦντά σε); Syr. add. דלא ידעך. Vgl. 11, 28. 34, 20 und oben S. XCIII sq.

Sodann ist nach der Uebersetzung des Enkels im Wesentlichen der ursprüngliche Umfang des Buches zu bestimmen, und massgebend ist hierbei namentlich der griechische Vulgärtext, wie ihn vor allem der Codex Vaticanus repräsentiert. Allerdings sind in diesem Text einzelne Stichen ausgefallen (s. o. S. LXXVI sq.), und einige andere hat der Enkel übergangen (s. o. S. LXVI), wenn sie nicht zufällig in seinem Exemplar fehlten. Denn die Zusätze der zweiten griechischen Uebersetzung, die des Syrers und die unechten Sirachsprüche der talmudischen und der nachtalmudischen Literatur, die übrigens unter einander sehr verschiedenartig sind, weichen nach Form und Inhalt unverkennbar von den übrigen ab. Dagegen wird der Umfang, den der griechische Vulgärtext dem Buche gibt, abgesehen von einzelnen sekundären Distichen, in der Hauptsache vom hebräischen Text, übrigens aber durch das Gleichmass der strophischen Gliederung und des Versbaus in hohem Masse bestätigt.

Weniger leicht fällt die Entscheidung, wo der Grieche vom Hebräer abweicht, und der Syrer, und eventuell auch der Lateiner, mit einem der beiden übereinstimmen. Denn wo die beiden letzteren mit dem Hebräer gegen den Griechen gehen, kann die hebräische Lesart gleichwohl sekundär sein. Wo sie aber mit dem Griechen gegen den Hebräer gehen, können sie vom Griechen abhängen, während der Hebräer wie 38, 1 das Ursprüngliche bewahrt haben kann. Aber meistens sind auch hier drei Zeugen im Recht gegen einen. Ich zähle hier einige Fälle der ersteren Art auf.

4, 3. cor inopis, Syr. מעוהי דאנשא מסכנא, Hebr. קרב עני; Gr. καρδίαν παρωργισμένην, aber Anton. Mel. καρδίαν ἐπιδεομένου, Chrysost. ψυχὴν τεταπεινωμένην.

4, 4. rogationem contribulati, Syr. בעותה דמסכנא, Hebr. שאולות דל; Gr. ἱκέτην θλιβόμενον.

4, 11. inspirat, Syr. אלפת, Hebr. למדה; Gr. ἀνύψωσε, aber Clem. Alex. ἐνεφυσίωσε.

4, 12. complectentur (al. complebuntur) placore(m) illius, Syr. נקבלון צבינא, Hebr. יפיקו רצון; Gr. ἐμπλησθήσονται εὐφροσύνης.

4, 19. in manus inimici sui, Syr. ביד חטופא, Hebr. לשדדים; Gr. εἰς χεῖρας πτώσεως αὐτοῦ.

6, 8. secundum tempus suum, Syr. באפי שעתא. Hebr. כפי עת; Gr. ἐν καιρῷ αὐτοῦ.

6, 22. sapientia doctrinae, Syr. יולפנה, Hebr. המוסר; Gr. σοφία.

7, 6. nisi, Syr. אלא אן, Hebr. אם אין; Gr. μὴ οὐκ.

7, 21. quasi anima tua, Syr. איך נפשך, Hebr. כנפש; Gr. σου ἡ ψυχή.

7, 31. honora, Syr. שבחיהי, Hebr. כבד; Gr. φοβοῦ.

8, 15. vadit, Syr. אזל, Hebr. ילך; Gr. ποιήσει (Sah. πορεύεται).

9, 9. sanguine tuo, Syr. בדמא חיכא, Hebr. בדמים; Gr. τῷ πνεύματί σου, aber Clem. Al. τ. αἵματί σ.

10, 29. animam suam, Syr. נפשה, Hebr. נפשו; Gr. τὴν ζωὴν αὐτοῦ.

11, 5. in throno, Syr. על כורסיא, Hebr. על כסא; Gr. ἐπ' ἐδάφους.

34, 27. ab initio, Syr. מן ברשית, Hebr. מראש (al. בראשית); Gr. ἀνθρώποις, Clem. Alex. ἀπ' ἀρχῆς.

35, 2. coronam et dignationem, Syr. איקרא, Hebr. שכל; Gr. στέφανον.

35, 10. ante grandinem, Hebr. לפני ברד; Gr. πρὸ βροντῆς, Syr. vac.

37, 3. creata es, Syr. אתבריו, Hebr. נוצרתי; Gr. ἐνεκυλίσθης.

39, 18. placor fit, Syr. צבינה מתעבד, Hebr. רצונו יצליח; Gr. πᾶσα ἡ εὐδοκία (Clem. Al. add. γίνεται).

Ebenda: non est minoratio, Hebr. אין מעצור, Syr. לית דמשוחר; Gr. οὐκ ἔστιν ὃς ἐλαττώσει, Clem. Al. οὐκ ἔστιν ἐλάττωσις εἰς.

39, 19. non est quidquam absconditum, Syr. לית דטשא, Hebr. אין נסתר; Gr. οὐκ ἔστιν κρυβῆναι.

39, 22. inundavit, Syr. רדיא, Hebr. הציפה; Gr. ἐπεκάλυψε.

39, 25. bona et mala, Syr. אן (ל)טב ואן (ל)ביש, Hebr. טוב ורע; Gr. κακά.

42, 23. omnia, Syr. כלהון, Hebr. הכל; Gr. καὶ πάντα.

44, 10. defuerunt, Syr. תגמר, Hebr. (תשב)ת; Gr. ἐπελήσθησαν.

45, 15. sicut dies coeli, Hebr. Syr. כימי שמים, Gr. ἐν ἡμέραις οὐρανοῦ.

47, 17. terrae, Theoder. gentes, Tol. gentes terrae, Syr. Hebr. עמים; Gr. χῶραι.

49, 1. indulcabitur eius memoria, Syr. חלא דוכרנה, Hebr. ימתיק זכרו; Gr. γλυκανθήσεται.

50, 22. in omni terra, Hebr. Syr. בארץ; Gr. πάντῃ.

50, 26. in monte Seir, Syr. גבל, Hebr. שעיר; Gr. ἐν ὄρει Σαμαρείας.

51, 2. corpus meum = Hebr. Syr. Gr.; aber Brev. Mozarab. animam meam, wohl = נפשי in 2a, der im Griechen und übrigens auch im Lateiner ausgefallen ist.

In manchen der hier aufgeführten Fälle ist der Grieche unbedenklich nach dem Lateiner zu emendieren. So ist 4, 4 ἱκετείαν θλιβομένου zu schreiben, 4, 11 ἐνεφυσίωσε, 8, 15 πορεύεται, 9, 9 αἵματι, 11, 5 ἐπὶ δίφρου, 34, 27 ἀπ' ἀρχῆς, 39, 18 γίνεται und ἔστιν ἐλάττωσις εἰς, 39, 25 ἀγαθὰ καὶ κακά. Ferner dürfte 42, 23 καί zu tilgen, und 4, 12 εὐφροσύνης in εὐδοκίας zu ändern sein. Auch 10, 29. 49, 1. 50, 26 ist der griechische Text vielleicht anzufechten, aber an Stellen, wie 4, 3. 19. 6, 8. 45, 15, ist die überlieferte griechische Lesart eher zu belassen, womit freilich über den Urtext noch nicht entschieden ist. Vgl. sonst 20, 7. 37, 8. 48, 20 und dazu o. S. XC, sowie 37, 10 und dazu o. S. XCIII.

Es gibt auch Fälle, in denen der Lateiner mit dem Hebräer gegen den Griechen und den Syrer übereinstimmt.

4, 20. praem. fili, Hebr. praem. בני.

7, 29. sanctifica, Hebr. הקדיש; Syr. יקר, Gr. θαύμαζε.

32, 24. et secundum opera Adae, Hebr. וגמול אדם; Syr. ולעבדי עולא, Gr. καὶ τὰ ἔργα ἀνθρώπων.

Ueberall scheinen hier der Hebräer und der Lateiner im Recht zu sein, dagegen ist der Grieche korrigiert, und der Syrer ihm gefolgt. Vgl. 14, 3 und dazu o. S. XC.

Wie kompliziert aber das Verhältnis der Zeugen zu einander ist, mag ein Fall wie 4, 17ab lehren. Die Stichen lauten:

Hebr. כי בהתנכר אלך עמו
ולפנים יבחרנו בנסיונות:

Syr. מטל דהפכאית אהלך עמה
וקדמי אבקיוהי. ואבדקיוהי בנסיוני.

Gr. ὅτι διεστραμμένως (Syroh. 253 ὅτι ἐν πειρασμῷ) πορεύσεται μετ' αὐτοῦ
ἐν πρώτοις.

Lat. quoniam in tentatione ambulat cum eo,
in primis eligit eum.

Im Gr. sind die beiden letzten Worte des Hebr. nicht ausgedrückt, aber in Codd. Syroh. 253 und im Lateiner ist ἐν πειρασμῷ = בנסיונות an Stelle von διεστραμμένως eingedrungen, und Lat. fand in seiner Vorlage auch ein Aequivalent von יבחרנו. Syr. schliesst sich mit הפכאית = διεστραμμένως = בהתנכר an den griechischen Vulgärtext an, mit dem er zunächst auch בנסיונות übergeht. Dagegen gibt er יבחרנו wieder, aber nicht im Anschluss an die griechische Vorlage des Lateiners, sondern selbständig. Im Hebr. ist übrigens יבחרנו Fehler für אבחרנו, der aber mit der Umsetzung der ersten Person in die dritte beim Griechen kaum zusammenhängt, da dann תבחרנו zu erwarten wäre. Aehnliche Fälle sind 5, 2. 10, 17.

Ungleich schwieriger liegt die Entscheidung, wo der Hebräer fehlt und die Retroversion der beiden Uebersetzungen ohne diesen Leitfaden unternommen werden muss. Uebereinstimmung des Lateiners und des Syrers gegen den Griechen findet sich hier in folgenden Fällen.

1, 1. et cum illo fuit semper et est ante aevum, Syr. והי עמה הי מן עלמין; Gr. καὶ μετ' αὐτοῦ ἔσται εἰς τὸν αἰῶνα.

1, 3. et profundum abyssi quis dimensus est, Syr. ותהומא רבא מנו נמשוח; Gr. καὶ ἄβυσσον καὶ σοφίαν τίς ἐξιχνιάσει.

1, 8. Unus est altissimus creator omnipotens et rex potens et metuendus nimis, Syr. חד הו ודחיל בלחודוהי; Gr. εἷς ἐστιν σοφὸς φοβερὸς σφόδρα.

1, 15. et cum justis et fidelibus agnoscitur, Syr. עם אנשא הי דקושתא והי מן עלמא אתתקנת; Gr. μετὰ ἀνθρώπων θεμέλιον αἰῶνος ἐνόσσευσε.

1, 30. quoniam accessisti maligne, Syr. מטל דאשתמהת; Gr. ὅτι οὐ προσῆλθες.

7, 28. quoniam nisi per illos natus non fuisses, Syr. דאלו לא הנון לא איתיך; Gr. ὅτι δι' αὐτῶν ἐγενήθης, aber Sah.: dass du ohne sie nicht existieren würdest.

17, 2. numerum dierum, Syr. מנינא דיומתא; Gr. ἡμέρας ἀριθμοῦ.

18, 29. Dublette: intellexerunt und impluerunt, Syr. נדעון; Gr. ἀνώμβρησαν.

19, 8. si est tibi delictum, Syr. אן אית לך חטהא; Gr. εἰ μή ἐστίν σοι ἁμαρτία.

19, 27. et est qui inclinat, Syr. אית דמרכן; Gr. συγκύφων.

20, 14. septemplices, Syr. חד בשבעא; Gr. ἀνθ' ἑνὸς πολλοί.

24, 31. appropinquavit ad mare, Syr. מטא על ימא; Gr. ἐγένετο εἰς θάλασσαν.

25, 1. placitum est spiritui meo, Syr. אתרגרגת נפשי; Gr. ὡραΐσθην.

25, 9. qui invenit amicum verum, Syr. דאשכח רחמא; Gr. ὃς εὗρε φρόνησιν.

25, 15. super iram mulieris, Syr. מרירא מן אנתתא; Gr. ὑπὲρ θυμὸν ἐχθροῦ.

26, 3. add. pro bonis factis, Syr. add. חלף עבדוהי טבא.

27, 21. denudare autem amici mysteria desperatio est animae infelicis, Syr. למגלא דין ראזא פסק סברא הו; Gr. ὁ δὲ ἀποκαλύψας μυστήρια ἀπήλπισεν.

28, 9. inimicitiam, Syr. בעלדבבותא; Gr. διαβολήν.

39, 9. a generatione in generationem, Syr. מן דר לדר; Gr. εἰς γενεὰς γενεῶν.

Auch hier ist der Grieche mehrfach nach dem Lateiner und Syrer zu korrigieren. So ist 1, 30 οὐ zu streichen, umgekehrt ist 19, 8 die Negation im Lat. und Syr. fälschlich unterdrückt. Ebenso dürfte 1, 8 σοφός zu tilgen sein. Auf falscher Ueberlieferung beruht wohl 1, 3 καὶ σοφίαν und 25, 15 ἐχθροῦ statt γυναικός. Auf Korrektur können sodann die griechischen Lesarten 20, 14. 24, 31. 25, 1 beruhen. Vgl. auch 17, 7. 30, 39 und dazu oben S. XC. Aber unzulässig ist diese Annahme für 25, 9. Denn hier beging Gr. einen Lesefehler, der bei ihm auch 22, 19. 40, 20 zugrunde zu liegen scheint. Sodann ist 1, 3 ἐξιχνιάσει besser als mensus est und נמשחה, 17, 2 ἡμέρας ἀριθμοῦ besser als numerum dierum. Dass auch beim Lateiner und beim Syrer mit willkürlicher Abwandlung des Textes für sie selbst oder ihre Vorlagen gerechnet werden muss, zeigt auch ein Fall wie 6, 5, wo Hebr. חך, Gr. λάρυγξ, Syr. פומא, Lat. verbum.

Für ein starkes Drittel des Buches sind wir auch jetzt noch darauf angewiesen, durch Retroversion des Griechen und des Syrers den Urtext zu erschliessen. In Einzelheiten haben schon Drusius und mit merkwürdiger Divination Grotius für den

Griechen diese Aufgabe anzugreifen verstanden, später haben Lowth und Fritzsche sich um sie bemüht. Weit grösseren Erfolg hatten Bickell, Edersheim und F. Perles, die den Griechen und den Syrer als zwei Originalübersetzungen konfrontierten. Durch die Entdeckung der hebräischen Fragmente ist diese Aufgabe in hohem Masse erleichtert. In manchen Fällen lässt sich mit höchster Wahrscheinlichkeit aus der Analogie von hebräisch erhaltenen Stellen der Wortlaut von nur griechisch und syrisch erhaltenen erschliessen. Einzelne Disticha wie 20, 30. 31. 39, 10 sind danach ohne weiteres zu rekonstruieren, und oft verrät sich die ständige Ausdrucksweise Sirachs auch da, wo die Willkür der Uebersetzer sie verschleiert hat. Mit grösserer Sicherheit ist jetzt manche Diskrepanz der Uebersetzer auf verschiedene Deutung desselben hebräischen Ausdrucks, oder auf Lesefehler oder auch auf Schreibfehler ihrer Vorlage zurückzuführen. Aber auch die Uebersetzungsweise des Syrers und namentlich die des Griechen ist erkennbar geworden, und damit zugleich sein eigentümlicher Sprachgebrauch. An manchen Stellen ist schon mit der Einsicht geholfen, dass der Grieche διαθήκη für חק, und ἐν für jedes beliebige ל setzt. Aussichtslos ist indessen auch jetzt noch der Versuch einer durchgehenden Retroversion der nur griechisch und syrisch erhaltenen Stücke.[1]) Denn die hebräischen Fragmente zeigen nicht nur, dass beide Uebersetzer oft willkürlich verfahren sind, sondern auch, dass ihre Vorlagen stark von einander abwichen. Einen ungefähren Massstab hierfür haben wir daran, dass, wo die Handschriften A und C des Hebräers nebeneinander hergehen, der Grieche meist mit C, der Syrer mit A stimmt. Uebrigens wird der Syrer nicht nur in Fällen wie 35, 5. 6 sekundären Umdichtungen ganzer Verse gefolgt sein. Dazu kommt, dass seine Arbeit nicht überall Originalübersetzung ist, und seine kritiklose Benutzung auch deshalb leicht irreführen kann. Die Frage, ob die beiden Uebersetzungen auf ein gemeinsames Original zurückgehen, muss freilich überall gestellt werden, und

---

[1]) Loeb ben Seeb (Wolfsohn), חכמת יהושע בן סירא (Breslau 1798 und öfter), gibt eine freie Paraphrase von geringem Wert. Aber an einzelnen Stellen, z. B. 17, 30, ist der Verf. unwillkürlich auf das Richtige verfallen. Unzugänglich war mir S. J. Fränkel, Hagiographa posteriora, Lipsiae 1830.

wie weit sie lösbar ist, kann nur der Erfolg lehren. Im Uebrigen ist der Gedankengang Sirachs meist so fest in sich geschlossen, dass der ungefähre Sinn eines Verses kaum irgendwo zweifelhaft bleibt. Hierfür gibt auch die Regelmässigkeit des Versbaus sowie die strophische Gliederung wertvolle Fingerzeige.

Das Vorwort des Enkels.

Als Gesittung und Weisheit, die das Wesen des gesetzlichen Wandels sind, geht die jüdische Religion alle Volksgenossen an, und gibt sie ihnen, auch in der Diaspora, Selbstbewusstsein und Halt gegenüber der heidnischen Welt. Die Quelle der Religion ist aber die heilige Schrift, die nur der Schriftgelehrte zu lesen vermag. Deshalb bedürfen die Juden des mündlichen Unterrichts der Schriftgelehrten, aber auch einer Literatur, die den Inhalt der heiligen Schrift den Laien darlegt. Zu dem Zweck hat der Grossvater Jesus sein Buch geschrieben, und zu demselben Zweck hat der Enkel, der lange Jahre in Aegypten mündlich gelehrt hat, das Buch ins Griechische übersetzt. Er ist sich bewusst, dass seine Uebersetzung trotz allem von ihm aufgebotenen Fleiss in manchem Ausdruck unvollkommen ist. Er meint aber, dass es den Uebersetzern der heiligen Schrift ähnlich ergangen sei und jede Uebersetzung als solche mangelhaft sein müsse.

Der Prolog fehlt begreiflicher Weise im Syrer, er fehlt aber auch im Aethiopen, ferner in Codd. 157, 248. Wahrscheinlich fehlte er auch in der alten Handschrift, auf die bezüglich der Umstellung in c. 30—36 alle griechischen Handschriften zurückgehen. Cod. 248 und nach ihm die Complutensis haben für den echten Prolog ein spätes Machwerk aus der pseudoathanasianischen Synopse (Athan. Opp. III 173). Abgedruckt ist der unechte Prolog in neuerer Zeit von O. F. Fritzsche (Libri apocryphi V. T. 1871).— Im Cod. S fehlt πρόλογος (106 πρόλογος σοφίας), Syroh. (?) 70 haben προοίμιον.

---

§ **1.** ἠκολουθηκότων] hat den Sinn der zeitlichen Folge (in der διαδοχή der Offenbarung); vgl. zu c. 44—49. Die Verfasser der Hagiographen sind nach Meinung des Uebersetzers Nachfolger der Propheten, zu denen sie selbst aber nicht mehr gehören. Jünger als die Propheten sind von den im Kanon genannten Autoren Ezra und Nehemia. Ob der Uebersetzer noch ein anderes Hagiographon wirklich für jünger hielt als die Propheten, darf man fragen. Aber eine gewisse Empfindung davon, dass die Hagiographen im Allgemeinen jünger sind, hat er offenbar. — δεδομένων] obwohl Israel seine Weisheit der Offenbarung verdankt, gereicht sie ihm selbst zum Ruhm (Dt. 4, 16). — παιδείας καὶ σοφίας] 253 σοφίας κ. παιδείας = חכמה ומוסר. In erster Linie ist an die moralische Bildung und Gesittung gedacht. — τοὺς ἀναγινώσκοντας] = die Schriftgelehrten; vgl. ἀνάγνωσις § 2 und ἀναγνώστης = ספר 3 Ezr. 8, 8. 9. 19. 9, 39. 42. 49 (= Ezr. 7, 11. 12. 21. Neh. 8, 1. 4. 9). — γίνεσθαι] 23 106 k Lat. εἶναι. — τοῖς ἐκτός] entweder = τοῖς ἐν τῇ παροικεσίᾳ § 7 oder = Laien. Das letztere erfordert der Nachsatz ὁ πάππος μου κτλ., da der Grossvater nicht für die Diaspora schrieb. Man müsste sonst annehmen, dass die ungewohnte Redeform des griechischen Periodenbaus den Schreiber Sätze verbinden liesse, die nicht zu einander gehörten. — τοὺς φιλομαθοῦντας] müsste hier die Schriftgelehrten bedeuten, aber das Verbum wird § 7, und das Adjectiv § 2 von den Laien gebraucht, und diese Inconcinnität ist um so anstössiger, als sich hier alles um den Gegensatz von Gelehrten und Laien dreht. Dagegen hat Syroh. in Uebereinstimmung mit πεφιλοπονημένων § 3 richtig τοὺς φιλοπονοῦντας.

§ **2.** ἔνοχοι] im Sinne von „in einer Sache befangen, ihr ergeben“, den man hier finden will, wird das Wort sonst mit dem Dativ verbunden. Davon abgesehen, befriedigt diese Bedeutung nicht, da man wohl der Weisheit, nicht aber einem Weisheitsbuch ergeben sein kann. Syroh. 23 AS[ca] 106 k 55 254 296 haben ἔνηχοι; vgl. ἐνηχέω und ἐνήχησις bei den Kirchenvätern. Lat. periti. — ἐπιπροσθῶσι] S ἔτι προσθήσουσιν, auch Syroh. drückt ἔτι aus. — διά] in zuständlichem Sinne wie sonst ἐν. — ἐννόμου] 23 S* ἐκ νόμου, 70 253 307 ἐν νόμῳ. — ἐπιπροσθῶσι — βιώσεως] Lat. attendant animo et confirmentur ad legitimam

vitam. Aber Sang. setzt et confirmentur (= παρακέκλησθαι vgl. Lat. zu 17, 24) richtig an den Schluss.

§ 3. ἐφ' οἷς hängt von συγγνώμην ἔχειν und zugleich von ἀδυναμεῖν ab, und von ihm τῶν κατὰ τὴν ἑρμ. πεφ., wogegen τισι τῶν λέξεων instrumental zu ἀδυναμεῖν (23 S* B* om.) gehört. — αὐτὰ (23 ταυτα) ἐν (Syroh. 106 k om., 253 ἐφ') ἑαυτοῖς wird vom Lat. übergangen, es ist aber wohl verstärktes ἐν ἑαυτοῖς = was für sich selbst, d. h. ursprünglich, hebräisch gesagt ist. Das sofort folgende οὐ γὰρ ἰσοδυναμεῖ κτλ. muss auf den Wortlaut, nicht auf den Sinn, des Urtextes bezogen werden; er bittet nicht wegen der Freiheit, sondern wegen der Wörtlichkeit seiner Uebersetzung um Entschuldigung. Der Freimut, mit dem er sich dabei über die Mangelhaftigkeit der LXX äussert, beweist, dass zu seiner Zeit nicht einmal der griechische Pentateuch als autorisierte Uebersetzung galt. — Der Ausdruck ἑβραϊστί kommt hier zum ersten Male vor, μετάγω im Sinne von übersetzen nur hier.

§ 4. Syroh. k C Lat. οἱ προφῆται. — ἐν (S om.) ἑαυτοῖς λεγόμενα] zu ergänzen ist: von ihrer Uebersetzung. Tol.: quum in alteram eloquutionem de altera lingua vertuntur.

§ 5. γάρ] 23 S* δέ. — ἐπὶ τοῦ Εὐεργέτου] 106 i. m. add. Πτολεμαίου; Lat. temporibus Ptolemaei (Tol. Tholomei) Euergetis. Dass das 38. Regierungsjahr des Euergetes (= 132 a. Chr.) gemeint ist, hat G. A. Deissmann (Bibelstudien S. 255) von neuem bewiesen. In der LXX steht ἐπί bei derartigen Zeitbestimmungen für hebräisches ל, einerlei, ob der betr. König tot ist oder noch lebt; vgl. für den letzteren Fall z. B. Zach. 1, 1 und namentlich 1 Macc. 13, 42. 14, 27. Dagegen hat U. Wilken (Archiv für Papyrusforschung III, 2 S. 321 f.) auf den Papyri ἐπί in diesem Sinne nur bei Zeitangaben gefunden, die einen schon verstorbenen König betreffen, und da in dieser Vorrede eigentliche Hebraismen nicht nachzuweisen seien, hält er sich zu dem Schlusse berechtigt, dass der Enkel nach dem Tode des Euergetes (= 117 a. Chr.) geschrieben habe. Diese Folgerung ist schwerlich zulässig, aber aus einem anderen Grunde hat Wilken höchst wahrscheinlich Recht. Für εἰς (S* κατ') Αἴγυπτον καί liest 23 καὶ ἐπ' ὀλίγον; nach Nobilius hatten einige Hss. καὶ ἐπ' ὀλίγον χρόνον. Beides ist Korrektur, die das schwierige

καὶ συγχρονίσας (Lat. cum multum temporis ibi fuissem, al. fecissem) erleichtern will. Gewöhnlich erklärt man nun καὶ συγχρονίσας: und als ich dort mich aufhielt. Aber das Verbum bedeutet sonst (mit τινι): mit jemandem gleichzeitig sein; man wird danach erklären müssen: und da ich mich während seiner ganzen weiteren Regierungszeit dort aufhielt. Den Termin seiner Ankunft kann er auch nur deshalb nennen, weil seitdem manches Jahr (vgl. unten ἐν τῷ διαστήματι τοῦ χρόνου) verstrichen ist. Er weist mit Genugthuung auf eine längere Wirksamkeit in Aegypten zurück, während deren er auch die Uebersetzung gemacht hat. Die somit sich ergebende Differenz von 16 Jahren ist für die Datierung des Sirach, aber auch für die der LXX nicht gleichgültig. — οὐ μικρᾶς παιδείας ἀφόμοιον] Syroh. 106 οὐ μικρὰν παιδείαν ἀφόμοιον (106 ἄφοβον), 55 254 234 οὐ μικρᾶς (234 μικρὰν)· παιδείας ἀφορμήν. 23 hat ἀφόνοις, und nach Nobilius einige Hss. ἐφόμοιον. Nach der gewöhnlichen Lesart versteht Fritzsche ἀφόμοιον „Unähnliches" als „Unähnlichkeit", „Unterschied", und bezieht darauf μικρᾶς in der Hypallage: „einen nicht geringen Unterschied der Bildung", nämlich zwischen der der palästinensischen und der der ägyptischen Juden. Aber der Zusammenhang erfordert keineswegs, wie Fritzsche meint, ein abschätziges Urteil über den Bildungsstand der ägyptischen Juden, sondern eher ein günstiges. Lat. inveni ibi (Tol. Sang. om.) libros relictos (Tol.* om.) non parvae neque contemnendae scientiae. Vermutlich verstand er ἀφόμοιον nach ἀφομοίωμα als Abschrift, Buch. Ihm halbwegs folgend hat man mit Unrecht ἀφόμοιον hier als „ähnlich" verstehen wollen: „die Aehnlichkeit nicht geringer Bildung", was heissen soll: eine der in Judäa vorhandenen ähnliche Bildung. Wahrscheinlich ist ἀφορμήν (und μικράν) trotz schwacher Bezeugung die richtige Lesart; der Sinn ist dann: „nicht wenig Gelegenheit zum Unterricht".

§ 6. Lies mit den meisten Hss.: ἀναγκαιότατον οὖν ἐθέμην. Lat. itaque bonum et necessarium putavi. — αὐτός] ausser B (308) schicken alle καί (so auch Lat.) voraus und lassen dann sofort τινα (23 ἐγώ τινα, S* nur ἐγώ) folgen.

§ 7. Die Konstruktion ist barbarisch, sofern ein Verbum finitum fehlt, das möglicher Weise ausgefallen ist. Indessen lassen Syroh. 253 70 A 55 155 Lat. γάρ aus, 106 k setzen dafür

σπουδὴν καί. — ἀγρυπνίαν] vgl. 38, 26ff. 34, 1. — βουλομένοις] Syroh. praem. καί. — προκατασκευαζομένους (al. -άζοντας, al. -αζομένοις)] vgl. zum Accusativ z. B. 50, 20. — Syroh. 253 23 AC* 307 ἐννόμως.

Der unechte Prolog erzählt, dass der erste Verfasser des Buches Jesus, sein Sohn Sirach, und sein Enkel wiederum Jesus hiess. Der Grossvater habe Sprüche von älteren Weisen gesammelt und eigene hinzugefügt, das Werk aber einigermassen unvollendet seinem Sohne hinterlassen und dieser wiederum dem Enkel, der es zu einem harmonischen Ganzen ausgestaltet habe. Das alles beruht auf durchsichtigen Missverständnissen. Der Schreiber verstand nämlich πρὸς τὸ ἐπὶ πέρας ἀγαγόντα τὸ βιβλίον ἐκδόσθαι von der Redaktion des Buches und die vom Grossvater betriebene ἀνάγνωσις und das ἱκανὴν ἕξιν περιποιησάμενος im Gegensatz zu καὶ αὐτὸς συγγράψαι τι von Sammlertätigkeit. Uebrigens bezog er die Verfasserangabe von 50, 27 auf den Enkel, wogegen er dem Grossvater nach dem Prolog nur den Namen Jesus beliess.

I. 1, 1 — 4, 10.

Weisheit ist Gottesfurcht (c. 1). Die Hauptgebote der Gottesfurcht sind aber Demut und Geduld im Leiden (c. 2), Ehrfurcht vor den Eltern, Demut bei Reichtum und Ansehn, in der Erforschung der Wahrheit, sowie in allem Tun und Lassen (3, 1—29), Mildtätigkeit und Leutseligkeit gegen die Armen, Beschützung der Schwachen (3, 30—4, 10). Einschnitte sind bei 1, 22—24 und 3, 25—29 zu erkennen.

1, 1—20. Alle Weisheit kommt von dem Herrn. Denn unerforschlich sind die Elemente der Welt, am unerforschlichsten das älteste und grösste, die Weisheit; allein der furchtbare Herr der Welt kennt sie. Er hat sie geschaffen und sie in der übrigen Schöpfung zum Ausdruck gebracht und sie den Menschen geoffenbart, einigermassen allen, und reichlich den Juden, die ihn fürchten (v. 1—10 = 4. 4 Disticha). Die Gottesfurcht ist daher die Spenderin aller Güter, mit ihr ist die Weisheit den frommen Juden angeboren, die auch für ihre Nachkommen ein unverlierbarer Besitz ist (v. 11—20 = 3. | 2. 2. 2. 1).

1. παρά] Syr. מן קדם, so immer für מן, wenn von Gott die Rede ist; vgl. מיהוה an der freilich sekundären Stelle 11, 15. — μετ' αὐτοῦ] vgl. v. 10. Job. 12, 13. — ἔστιν εἰς τὸν αἰῶνα] Syr. (ist) sie von Ewigkeit her. Lat. doppelt: fuit semper et est ante aevum. Victorinus Afer (adv. Arium l. 4, Migne, Patr. lat. 8, 1126) om. et est. Das letztere ist vielleicht Willkür. Man erwartet aber eher: est (oder erit) semper et fuit ante aevum. Das erstere würde mit Gr., das letztere mit Syr. stimmen. Denn ante aevum = πρὸ τοῦ αἰῶνος = מעולם (vgl. 24, 9. 42, 21). Auch der Wortlaut des Syr. kommt auf den Sinn hinaus, dass die Weisheit auf ewig bei dem Herrn zu finden ist, weil sie von Ewigkeit her bei ihm war, und dieser Anspruch des Judentums gegenüber dem Heidentum wird hier überhaupt erhoben (vgl. v. 10 und zu v. 15). Für Syr. spricht aber v. 4 und die Prägnanz des Ausdrucks. An sich besteht freilich wie überall so auch hier die Möglichkeit, dass Syr. und Lat. beide nur einer sekundären griechischen Lesart folgen. Aber auch εἰς τὸν αἰῶνα kann auf Korrektur beruhn.

2. Zu den Tagen (S* ἡμέραν) der Ewigkeit vgl. zu 18, 10. — Die Cäsur des Verses liegt hinter ὑετοῦ, v. 3 hinter γῆς. Oefter findet sich der von Ewald so genannte träge Rhythmus, bei dem sich ein Satz durch beide Vershälften hinzieht, bei Sirach in der Form, dass die Cäsur eine Reihe von eng zusammenhängenden Wörtern durchschneidet. Das beweist für eine gewisse Metrik seiner Verse. Vgl. z. B. 10, 11. 24, 15. 45, 10. 47, 17. 49, 4. 50, 24.

3. ἄβυσσον καὶ σοφίαν (70 σοφίαν καὶ ἄβυσσον)] Syr. תהומא רבא. Der griechische Wortlaut entspricht keinesfalls dem Original, da die Weisheit eben mit keinem Dinge auf einer Stufe steht. Lat. hat nur: profundum abyssi. Danach ist (für Gr. II?) βάθος ἀβύσσου anzunehmen, und schwerlich lautete das Original anders als עמק תהום, obwohl Syr. תהום רבה vorauszusetzen scheint. Nach gemischtem Text haben Boh. und Aeth.: „die Tiefe des Abyssus und die Weisheit". Auch Sah. (lückenhaft erhalten) wird so gelesen haben. Origenes hom. IV in Ezech. (Lomm. 14, 61 = Migne, Patr. Gr. 13, 699) hat profundum sapientiae, womit der Armenier stimmt. Wahrscheinlich ist καὶ σοφίαν spätere Korrektur. — ἐξιχνιάσει] ebenso Boh., dagegen Lat. Aeth.: dimensus est,

Syr.: wird messen. Gregor. Naz. (Paris 1778) p. 279 zieht v. 2. 3 zusammen: τίς ἂν ψάμμον θαλασσῶν καὶ στάγονας ὑετοῦ καὶ βυθοῦ μῆκος ἀναμετρήσαιτο. Gr. wird חקר gelesen haben; vgl. zu 43, 28 und 18, 4. 5 und Syr. zu v. 9 und das Nomen חקר Job. 9, 10 neben מספר. Ob Syr., Aeth. und Lat. auf eine andere hebräische Lesart (etwa תכן) zurückgehen, oder ob alle drei einem korrigierten griechischen Text folgen, ist nicht zu entscheiden. — Im Lat. findet sich die Korrektur: sapientiam dei praecedentem omnia quis investigavit (= v. 3 fin. v. 4 init.).

4. Gr. kommt darauf hinaus, dass die Weisheit als das älteste Geschöpf unerforschlicher ist als irgend ein späteres. Das ist aber sehr sententiös ausgedrückt. Da ferner v. 2. 3 vom Zählen und Ergründen der Dinge die Rede ist, und der Verf. v. 9 hierauf zurückkommt, so scheint Syr. im Vortheil zu sein: mehr als (מן) alle diese ist viel (סגית) die Weisheit, stark ist (עשנת) die Wahrheit (הימנותא) von Anbeginn (מן לקודמין). Indessen bestätigt Syr., wenigstens dem Sinne nach, das ἐξ αἰῶνος des Gr., was beweist, dass es sich wenigstens nicht allein um eine Eigenschaft der Weisheit, sondern auch um ihre Existenz in der Urzeit, d. h. aber auch wohl um ihre Erschaffung (vgl. v. 9. Prv. 8, 21 ff.), handelt. Durch ἐξ αἰῶνος wird dann aber auch προτέρα (= לפני 34, 18. 46, 3 vgl. Prov. 8, 25) geschützt. In a scheinen etwa נבראה und רבה einander gegenüberzustehen. Dass in b ein anderer Name für die Weisheit gebraucht wird, hat an Job. 28, 12. 20. 28 (בינה) seine Parallele, aber ein einfacher Ausdruck für die Erkenntnis ist durchaus erforderlich, deshalb kann καὶ σύνεσις φρονήσεως trotz v. 19. 17, 7. 22, 17 nicht dem Original entsprechen. Syr. las an zweiter Stelle wohl אמונה (vgl. 27, 9), Gr. תבונה; dieselbe Verwechslung findet sich im Hebr. 15, 15. Indessen wird φρόνησις durch v. 6 (s. d.) empfohlen. Annehmbar ist dagegen das עשנת des Syr. Wie öfter die Peschita setzt er das Verbum 36, 27 für גבר, das an jener Stelle (mit על) übertreffen, 39, 21. 24 vortrefflich sein bedeutet. Hier könnte es sehr wohl im Sinne von unvergleichlich sein gestanden haben. Hiermit darf man kombinieren, dass σύνεσις von der LXX Job. 22, 2 für גבר, von Theodotion Dan. 2, 20 für גבורתא gesetzt wird. Tüchtigkeit und Verstand liegen nicht weit auseinander. גבורת תבונה wäre aber das Riesenwerk der Einsicht (vgl. 42, 21.

43, 25), was ich dem נבורה ת׳ vorziehe. Vgl. betr. σύνεσις noch zu 31, 12.

5. Die Worte sind vor v. 6. 8, die von ihnen in unerträglicher Weise antecipirt werden, nicht am Platze, und da sie auch im Syr. fehlen, gewiss sekundär. Aber ἐντολαὶ αἰώνιοι (vgl. νόμος 11, 15) weist auf jüdischen Ursprung hin, sie werden aber auch aus dem Hebräischen übersetzt sein. — Man muss ἐν ὑψίστοις wohl mit θεοῦ verbinden (= עליון oder אל עליון). — αἱ πορεῖαι] Lat. schlecht: ingressus, 106 αποpειαι, wonach Fritzsche ἀπόρροιαι vermutete, aber nur, um das zu verwerfen. Erfordert ist allerdings der Sinn „Bäche“ oder „Ausflüsse“. Vielleicht liegt schlechte Uebersetzung eines הלך (vgl. 1 Sam. 14, 26 und Syr. הלכא) oder dgl. vor.

6. τὰ πανουργεύματα αὐτῆς] das Wort noch 42, 18, wo im Hebr. von מערומים der unterirdischen Flut und des Herzens (תהום ולב) die Rede ist. Syr. hat dort תרעיתא (Ueberlegungen, w Maus. כסיתא, Verborgenes), hier טמרי סכולתנותא (die Geheimnisse der Einsicht). Nach Gr. ist auch hier מערומים zu vermuten; gemeint ist aber jedenfalls die zurückhaltende, überlegene und nicht jedem verständliche Klugheit oder vielmehr objektiv das Geheimnis. Danach ist ῥίζα (Syr. שרשי) hier nicht der Ursprung, sondern das innerste Wesen der Weisheit. Vgl. שרש דבר Job. 19,28.

7 ist augenscheinlich Dublette zu v. 6 aus Gr. II. Auch πολυπειρίαν (Lat. multiplicationem ingressus = πολυπορείαν?) führt auf ein Derivat von ערם.

8. Weisheit und Macht sind Correlatbegriffe; der allmächtige Herr der Welt ist deshalb auch der alleinige Besitzer der Weisheit. Er wird hier als der Furchtbare bezeichnet, weil im Folgenden die Furcht vor ihm als der einzige dem Menschen mögliche Weg zur Weisheit bezeichnet werden soll. — 70 Aeth. σοφὸς καὶ φοβερός. Lat. hat für a: unus est altissimus (et) creator omnipotens (et) rex potens et metuendus nimis. Syr. für a: einer ist er und allein furchtbar. Das auch vom Lat. nicht ausgedrückte σοφός ist vielleicht unecht oder Zutat des Uebersetzers; vgl. sonst Phocyl. v. 54. Dagegen ist σφόδρα nach 43, 29 festzuhalten. — ἐπὶ τοῦ θρόνου] vgl. 11, 5. 40, 3. Jes. 6, 1. Ps. 47,9. Codd. 70 Syroh. 253 106 55 Lat. add. καὶ κυριεύων. Syr. für 8b 9a zusammenziehend: Gott, der (דהוין) gewaltig (שליט) ist über

alle ihre Schatzkammern (אוצריה). Das letztere ist wohl = אוצרה, das aus יצרה (אל הוא) entstanden war (vgl. sonst v. 25). κύριος (so und nicht καί liest auch Cod. 70) ist mit B Sah. zu v. 8 zu ziehn und vorher καὶ κυριεύων (= משל vgl. 15, 10) einzusetzen. Gern würde man κύριος entbehren, 15, 10 ist es Fehler für κυριεύων.

9. Vgl. Job. 28, 27. 24. Bar. 3, 32. — καὶ ἐξηρίθμησεν αὐτήν] Lat. add. et mensus est. Das ist wohl Korrektur (vgl. zu v. 3). Uebrigens las Aeth. vielleicht ἐμέτρησεν statt ἐξηρίθμησεν (Herkenne). Syr. hat für καὶ εἶδε κτλ.: und er erforschte sie (בדקה) und sah sie und gab sie und teilte sie zu (ופלגה = ויחלקה?) allen seinen Werken. Vielleicht ist בדקה = חקרה (vgl. zu v. 3). — Dass Gott die Weisheit zählte, ist hier nach v. 2 verständlich, während Job. 28, 27 der Ausdruck befremdet. Natürlich bilden a und b nur einen Stichus.

10. σαρκός] 70 add. ἀπ' αὐτῆς, dasselbe hat Syroh. am Schluss des Stichus, aber mit dem Asteriskus, den er vor 10b fälschlich wiederholt. — κατὰ τὴν δόσιν αὐτοῦ] vgl. כמתנתו 32, 12. — Syr. für a: עם כל בסר איך צבינה יהבה (allem Fleisch gab er sie bei nach seinem Wohlgefallen). Einen gewissen Anteil an der Weisheit haben auch die Heiden (Prv. 8, 15. 16), reichlich besitzen sie nur die Juden. — ἐχορήγησεν (v. 26) αὐτήν] Syr.: er machte sie viel. Vgl. Gr. 39, 33, wo Hebr. ספק, und dazu das Piel 34, 30, zum Syr. הרבה an Stellen wie Hos. 2, 10. — τοῖς ἀγαπῶσιν (106 φοβουμένοις) αὐτόν] Syr. allen die ihn fürchten. Durch das Folgende ist φοβουμένοις erfordert, ἀγαπῶσιν ist vielleicht unter dem Einfluss der sekundären Stichen eingedrungen, die so viel von der ἀγάπησις reden. Vgl. zu v. 20. 31, 19.

11. Das in einzelnen Hss. vorausgeschickte Distichon las Lat. ebenfalls an dieser Stelle (s. zu v. 13). Es passt nicht in den Zusammenhang, ist aber wohl aus dem Hebräischen übersetzt. Der erste Stichus kann Variante zu 11a, aber auch zu 18a sein, am Anfang des zweiten Stichus scheinen Formen von ירא und ראה verwechselt zu sein. — δόξα καὶ καύχημα] Syr. הדרא ואיקרא. — στέφανος ἀγαλλιάματος] vgl. zu 6, 31, wo Hebr. עטרת תפארת. Syr. hat beide Mal כלילא דתשבוחתא (vgl. auch Syr. zu 30, 3). Auch hier wird ע' תפ' gestanden haben, zumal von der Freude erst v. 12 die Rede ist. Deshalb wird Syr. auch mit רבותא gegen εὐφροσύνη (גילה: גדלה?) im Recht sein.

12. τέρψει] Syr. מחדיא. — καὶ δώσει] Syroh. 253 Syr. om. (w hat: und). Dafür setzen Syroh. 253 hinter εὐφροσύνην ein δέ hinzu und am Schluss περιποιεῖ. Das ist Korrektur, aber καὶ δώσει ist wohl Zutat des Uebersetzers (vgl. zu 31, 20. 50, 20), b war weiteres Prädikat. — χαράν] Syr. דיצא, also etwa גיל oder ששון. — μακροημέρευσιν] Syr. ewiges Leben (s. z. v. 20).

13. Schon hier wird die Rechtfertigung des Frommen auf sein Endschicksal beschränkt. — Syr. für a wohl wörtlich: wer Gott fürchtet, gut wird sein sein Ende (vgl. 3, 26). — ἐν ἡμέρᾳ (Sah.: in den Tagen, Lat. doppelt: in die und in diebus) τελευτῆς αὐτοῦ] Syr. באחרית יומתה, wonach באחרית ימיו anzunehmen ist. So richtig schon Grotius zu 11, 26 (28). Vorher stand dann wohl סופו. Ob man hier und 11,26 ἡμέραις (vgl. zu 18,24) zu schreiben hat, steht dahin. Vielleicht dachte Gr. an das Leben nach dem Tode, aber Sirach denkt an die letzte Lebenszeit. — εὑρήσει χάριν] ausser B (106 254 308 v II) alle εὐλογηθήσεται, und so Lat. Syr. — Lat. wiederholt v. 11—13 hinter v. 15 in folgender Gestalt: timor domini scientiae religiositas (Tol. scientia et religiositas, aber rel. fehlte ursprünglich; vgl. Lat. zu v. 25). religiositas custodiet et justificabit cor, jucunditatem atque gaudium dabit. timenti dominum bene erit et in diebus consummationis illius benedicetur. Wahrscheinlich ist das die ältere Form von v. 11—13 im Lat. Streicht man die jüngere Version (d. h. v. 11—13 nach der Verszählung der Vulgata), dann schliesst sich der Zusatz timor dei honorabilis sapientia, quibus autem apparuerit etc. an v. 10 an wie in den betr. griechischen Hss. (vgl. Herkenne).

14. Zu a vgl. Prov. 9, 10. 1, 7. Ps. 111, 10.— ἀρχή] Syr. ריש; vgl. ראשית Prv. 1, 7, תחלה 10, 12. Prv. 9, 10. Gemeint ist zunächst der Ausgangspunkt, der Weg zu einer Sache, dann aber auch die Hauptsache an ihr, ihr Wesen, ihr Bestes. Vgl. ἀρχή 25, 12 und ἀρχή = ראש 29, 21. 39, 26 (= Hauptsache), 11, 3 (= das Beste). — θεόν] ausser B (308) alle κύριον. Nur C φόβος κυρίου, und so Lat. Aeth. Syr.; ebenso Origenes (Lomm.) 7, 89 timor domini. Sirach schrieb: יראת יי; vgl. zu v. 16. — Syr. für b: und mit (עם) den Treuen (מהימנא) ist sie vom Leibe ihrer Mutter her erschaffen. Auch 49, 7. 50, 22 hat er blosses רחם so übersetzt; übrigens stand da wohl מרחם wie 49, 7. Auch Aeth.: ex

utero. Subjekt ist die Weisheit; vgl. den Zusatz 11, 15. 16. Die πιστοί sind die frommen Juden oder die Juden überhaupt. Der Ausdruck ist merkwürdig; vgl. aber zu v. 15. 27 sowie 1 Macc. 3, 13. Job. 17, 9 (LXX für צדיק) und Ps. 101, 6 נאמני ארץ.

15. καί 1°] nur in B (C 55 296 308), ist nach Sah. Lat. Syr. zu streichen. — Gr. ergibt in a keinen annehmbaren Sinn, weil er von den Menschen überhaupt redet, während es sich nach b und 14 um die Juden handelt. Deshalb ist θεμέλιον αἰῶνος (vgl. יסוד עולם Prv. 10, 25 und mit Schlatter fundamenta aeterna Lat. 26, 18) zu verwerfen. Syr. für a: bei den Menschen der Treue (oder der Wahrheit, קושתא) ist sie und sie ist von Ewigkeit her festgestellt (אתתקנת). Abgesehen von dem offenbar falschen „ist sie und" ist das vielleicht = עם אנשי אמת היא מעולם תֻּקְּנָה. Indessen wird ἐνόσσευσε auf הֻקְנָה oder קִנְּנָה zurückgehen, das nach Hebr. 37, 30 annehmbar ist. Uebrigens wäre die Wiederaufnahme des v. 14 zu vermutenden נאמנים mit אנשי אמת verständlich; vgl. auch Syr. zu 1, 4. Aber nach 44, 1. 10 ist als das Ursprüngliche zu vermuten עם אנשי חסד מעולם, das Gr. für עם אנש מוסד מ׳ nahm. Denn b klingt an an 44, 11 עם זרעם נאמן טובם. Möglicher Weise hat auch Syr. אנשי חסד gelesen, da er 49, 3 קושתא für חסד bietet; indessen hat er חסד (gewiss unrichtig) in b: und bei ihrem (Plur.) Samen ist beständig ihre Gnade (חסדה); vgl. 50, 24, wo ἐμπιστεύειν wie hier und Jes. 7, 9 = נאמן. — Lat. hat für den Vers: cum electis feminis (Sang. seminis, Aug. DS seminibus) graditur (al. creditur, Thielm. credetur) et cum justis et fidelibus (Aug. DS sensatis) agnoscitur (al. -scetur). Hier sind die beiden Stichen umgestellt. Uebrigens ist agnoscitur vielleicht nur geraten für ἐνόσσευσε, dagegen las Lat. vielleicht ἐκλεκτῶν (vgl. 46, 1. 47, 22 und zu 17, 10 und Lat. zu 24, 2. 8) für αὐτῶν, in a aber z. T. wie Syr., vermutlich nach Gr. II. — Vgl. überhaupt 4, 16. 24, 7 ff.

16. πλησμονή] vgl. שבע Ps. 16, 11. Syr. schlecht ריש (aus v. 14). — φοβεῖσθαι τὸν κύριον] Syr. die Furcht des Herrn, 308 Aeth. φόβος κυρίου. Letzteres ist vielleicht Korrektur, aber dem Urtext entsprechend, denn b und 17, wo überall die Gottesfurcht Subjekt ist, erfordern das Nomen. Gr. hat יראת יי falsch übersetzt; vgl. zu v. 14. 20. — αὐτῆς] nämlich der Weisheit. — Lat. für b nur: plenitudo a fructibus illius. Hier ist plenitudo aus a, wo es für πλησμονή steht, wiederholt. Ein Abstractum drückt auch

Sah. aus: und Behagen aus ihren Früchten. Aber im Hebräischen konnte mit verbalem Prädicat fortgefahren werden, und Syr. hat: und mit Gutem macht sie trunken (מרויא) von der Menge ihrer Früchte. Danach ist das beziehungslose αὐτούς (doch vgl. v. 15) vielleicht nur Interpretament, wenngleich ein richtiges; vgl. zu v. 17.

17. τὸν οἶκον αὐτῆς (Syr. ihre Schatzkammern, אוצריה)] müsste auf die Gottesfurcht gehen; vgl. Prv. 8, 18. Dem entsprechend hat 248 ἐνέπλησεν für ἐμπλήσει. Die Gottesfurcht hätte das ein für alle Mal getan. Aber auch Syr. hat das Imperfectum, und Lat. implebit (Theoder. -evit). Sodann lesen 248 70 Syroh. 253 αὐτῶν (= der Gottesfürchtigen), das Syroh. auch hinter ἀποδοχεῖα beifügt. In der Tat ist das Haus der Frommen gemeint, obwohl αὐτῶν so gut wie αὐτῆς Zutat des Uebers. sein kann. — ἐπιθυμημάτων] 248 Syroh. 253 add. αὐτῆς, das durch αὐτῆς in b nicht gerade erfordert wird. Gemeint sind beide Mal die Güter der Weisheit. Syr. die Weisheit (חמדה: חכמה wie 41, 12). — τὰ ἀποδοχεῖα (39, 17 = אוצר)] Syr. סימתא. — ἀπό] = מן (so auch Syr.), indem die Konstruktion wechselte. — Lat. vertauscht ἐπιθυμημάτων (= a thesauris illius) mit ἀπὸ γεννημάτων αὐτῆς (= generationibus). Für letzteres hat Syr. מן עללתה wie 24, 19.

18. στέφανος] der Ausdruck ist stark rhetorisch. Syr. schlecht ריש (wie v. 14. 16). — φόβος κυρίου] Co 70 schlecht: φοβεῖσθαι τὸν κύριον (s. z. v. 16). — ἀναθάλλων] vgl. Gr. Hebr. zu 11, 22. 49, 10 und הפריח 37, 17, aber auch zu 50, 10. Syr.: und sie macht viel. — ὑγιείαν] ist nach Syr. hier und nach Hebr. 30, 15. 34, 20 = חיים (vgl. Gen. 42, 15. 16 LXX). Dagegen ist ἴασις = מרפא oder רפאות, die auch Prv. 3, 8. 4, 22 s. v. a. Gesundheit bedeuten. Uebrigens hat Syr. wie Gr. 31, 20 wohl mit Recht: Leben und Heilung. — Syroh. 253 wandeln b ab: ἀναθάλλει δὲ κύριος ἐν αὐτοῖς εἰρήνην μεστὴν ἰάσεως. Vgl. Lat.: replens pacem et salutis fructum.

19. a ist falsche Wiederholung aus v. 9, die Worte fehlen in 248 Syroh. 253 Sah., im Cod. Tol. des Lat. und im Syr. Dafür setzen Syroh. 253 ein Distichon ein, dessen ersten Stichus der Lat. hier hat. 248 70 lesen den zweiten Stichus hier, den ersten hinter v. 17. Der erste erscheint als Glosse. Zum zweiten vgl. 1 Macc. 3, 3 ἐπλάτυνε δόξαν τῷ λαῷ αὐτοῦ. In den Annot. Bibl. Rom. wird καύχησιν vorgeschlagen, was die Wechelsche

Ausgabe angenommen hat. Die Worte könnten Variante zu c sein. — ἐξώμβρησε] vgl. zu 18,29. Lat. compartietur (= ἐξεμέρισε?). 248 70 106 308 fügen falsch erklärend bei (ἡ) σοφία. Syroh. 253 für b: ἐπιστήμην καὶ γνῶσιν καὶ δόξαν (Syroh. om. καὶ δόξαν) σοφία ἐξομβρεῖ. Subjekt ist aber die Gottesfurcht. Auf sie bezog sich auch das Aequivalent von αὐτῆς, für das αὐτοῦ (= φόβος) gesetzt sein sollte. — Syr. für v. 19: sie ist ein Stab von Stärke (תוקפא) und eine Stütze von Herrlichkeit (תשבוחתא), und Ehre für Ewigkeit für jeden, der ihr nachwandelt. Syr. verdient für a den Vorzug. Von der Erkenntnis, die die Gottesfurcht verleiht, erwartet man hier nicht zu hören. Vgl. dagegen zu dem Bilde von Stab und Stütze 31, 19. 15, 4 und מטה עז Ez. 19, 12. 14. Ps. 110, 2 und מקל תפארה Jer. 48, 17. Königliche Würde hat der Weise nach 6, 29 ff.; vgl. auch 10, 24. Eine Erklärung der Differenz ist aber kaum möglich. In b wird Syr. am Schluss ungenau übersetzt haben. Vgl. zu κρατούντων 4, 13 (תמך).

20 bringt den Abschluss und scheint mit ῥίζα absichtlich auf v. 5 zurückzugreifen. Freilich hat Syr. hier עקרא, dort שרשא; doch vgl. Syr. 40,15. — φοβεῖσθαι (Syroh. 253 ἀγαπᾶν) τὸν κύριον] Aeth.: die Furcht des Herrn; vgl. zu v. 16. Nach Gr. ist der Sinn: wie die Gottesfurcht die Wurzel d. h. das innerste Wesen der Weisheit ist, so trägt sie auch die kostbarste Frucht, die aus der Weisheit erwachsen kann, nämlich langes Leben. Dass die Identität von Weisheit und Gottesfurcht hier zum Abschluss so definiert wird, erscheint nicht als unpassend; vgl. zu 50, 29. Aber einigermassen hart ist, dass die Gottesfurcht als die Wurzel der Weisheit erscheint, dabei aber eigene Zweige hat, vgl. dag. 24, 16. — Syr. für v. 20: ihre Wurzeln sind ewiges Leben und ihre Zweige Länge der Tage. Das ist in a ganz unpassend. Sodann ist „ewiges Leben“ Korrektur für „Länge der Tage“ (vgl. zu v. 12), die an falsche Stelle geriet. Uebrigens ist μακροημέρευσις = ארך ימים. Allerdings hat der Text hier früh gelitten.

Syr. hat für v. 22—27 zwölf Distichen, die ganz anders lauten:

(1) Heil dem Menschen, der über sie nachsinnt,
da sie für ihn besser ist als alle Schätze.

(2) Heil dem Menschen, der zu ihr naht,
und mit ihren Geboten umgeht.

(3) Zu einer ewigen Krone macht sie ihn,
und zu ewiger Gerechtigkeit inmitten der Heiligen.
(4) Er freut sich über sie, und sie freut sich über ihn,
und sie verwirft ihn nicht in alle Ewigkeit.
(5) Die Engel Gottes freuen sich über ihn,
und verkünden alles Lob des Herrn.
(6) Dies ganze Buch ist voll von Leben,
Heil dem Menschen, der auf es hört und danach tut!
(7) Hört mich, die ihr Gott fürchtet,
merkt auf und versteht meine Worte!
(8) Wer das Leben erben will,
als ewiges Erbe und grosse Freude, —
(9) Höre alle meine Worte und tue sie,
und du sollst aufgeschrieben werden im Buche des Lebens.
(10) Liebe die Furcht des Herrn,
und festige dein Herz in ihr, so wirst du nichts fürchten.
(11) Tritt herzu und sei nicht lässig,
so wirst du Leben finden für deine Seele.
(12) Und wenn du herzutrittst,
(so tue es?) wie ein Held und ein Starker.

Diese Stichen werden aus dem Hebräischen übersetzt sein. Denn v. 5b erscheint syrisches נמנן (sie zählen) als schlechte Wiedergabe von יספרן (sie erzählen). Sodann enthalten die Verse nichts spezifisch Christliches, obendrein könnte diese und jene Wendung lediglich dem Uebersetzer angehören, der vielleicht das Leben nach dem Tode eingetragen hat (vgl. oben zu v. 12. 20). Die Heiligen v. 3 sind möglicher Weise die frommen Juden. Anklänge an die Umgebung finden sich v. 2. 11. 12 (vgl. v. 28. 30. 2, 1), v. 3 (v. 11), v. 5 (v. 24); zu v. 1 vgl. 50, 28. Aber ursprünglich sind die Stichen schwerlich.

21—24. Auch die griechische Textüberlieferung war hier einigermassen unsicher; in der Vorlage des Lat. scheinen v. 22—24 gefehlt zu haben (s. z. v. 25). Dabei nehmen diese Verse sich auf den ersten Blick im Zusammenhang fremdartig aus. Aber das Zwischenstück 3, 25—29 ist ähnlichen Inhalts, und die ὀργὴ θυμοῦ (s. z. v. 22) ist ein wesentliches Charakteristikum der Gottlosigkeit (s. z. B. 10, 18). Sodann scheint

v. 24 mit v. 23 zusammenzuhängen wie v. 23 mit v. 22. Nun geht v. 24 offenbar auf Jesus Sirach selbst, er stellt dann aber hier wohl nicht den Gottlosen und den Frommen überhaupt einander gegenüber, sondern er scheint von etwas ganz Persönlichem zu reden. Ich möchte die Verse dahin verstehen, dass die Verfolgung, die Sirach von den Hellenisten erlitt, ihm zeitweilig Stillschweigen auferlegt hatte, er dann aber unter dem Beifall der Frommen seine Lehrtätigkeit wieder aufnehmen konnte.

21. Mit πᾶσα ὀργή ist wohl der menschliche Zorn gemeint, dann ist ἀποστρέφει vermutlich = ישיב (vgl. Job. 9, 13 u. ö.) = er hält zurück.

22. Syr. om. — Zu ἄφοβος bei Clem. Al. vgl. Prv. 19, 20 (23) LXX und ἀφοβία Prv. 15, 16 LXX sowie die Einleitung Kap. 3. Die pseudoathanasianische Synopsis statuiert einen Abschnitt περὶ ἀφοβίας. — θυμὸς ἄδικος] 248 70 Syroh. 253 106 Boh. Sah. korrigieren: θυμώδης ἀνήρ oder ἀνὴρ θυμώδης, Aeth.: der Zornmütige und der Ungerechte; vgl. 8, 16. Die Beziehung von αὐτοῦ (S* om.) macht auch bei der gewöhnlichen Lesart keine Schwierigkeit, und die von δικαιωθῆναι (= er bleibt nicht unbestraft) ebenso wenig; vgl. 9, 12, wonach hier wohl נקה (s. auch 34, 5) stand. — Chrysost. 4, 440. 461. 7, 909 für a: θυμὸς ἄδικος οὐκ ἀθφωθήσεται. — ῥοπή] wäre hier der Anstoss. Sap. 18, 12 steht das Wort für Augenblick, Job. 20, 5 beim Ἑβραῖος für רגע. Aber S* liest ὀργή = Lat. iracundia, was nach 10, 18. 45, 19 anzunehmen ist. — πτῶσις αὐτῷ (155 253 Lat. αὐτοῦ)] vgl. 5, 13 מפלתו, das wohl auch hier stand.

23. Syr. om. — ἀνθέξεται] könnte zur Not Missverständnis von התחזק (= sich zusammennehmen) sein; vgl. Dan. 10, 21. 1 Chr. 11, 10. Aber eher ist mit 248 Syroh. 253 23 Boh. Sah. Aeth. ἀνέξεται (= Lat. sustinebit) zu lesen. — ἀναδώσει (S[ca] ἀναδίδωσιν)] im A. T. nur hier. — εὐφροσύνη] 253 23 SAC 157 k Sah. Aeth. korrigiren εὐφροσύνην, 70 εἰς εὐφροσύνην. — Lat. für b: et postea redditio jucunditatis. Gemeint ist der glückliche Ausgang aus schwieriger Lage.

24. Syr. om. — πιστῶν] so nur B (C 23 308), die übrigen πολλῶν; vgl. 39, 9.

25—30. Der Schüler will Weisheit lernen, aber Weisheit ist Gottesfurcht, und Gottesfurcht ist etwas mehr als die landläufige Frömmigkeit meint (3. 3. 2 Disticha).

25. Syr. om. — παραβολή] Co 70 Syroh. 253 23 S Sah. Boh. παραβολαί. — θεοσέβεια im Sirach nur hier. Man hätte dafür gern ein Wort wie φρόνησις oder dgl. Aber es ist nach dem Vorigen verständlich, dass Gottesfurcht und Weisheit als Wechselbegriffe behandelt werden, zumal ihre Identität im Folgenden noch einmal hervorgehoben wird. Allerdings hat Lat. den Vers hinter v. 20 (= Lat. v. 26) in einer von Gr. abweichenden Gestalt: in thesauris sapientiae intellectus et scientiae (Tol. Corb. 2 scientia et) religiositas, exsecratio autem peccatoribus sapientia. Aber das idem per idem, das Gr. in beiden Stichen bietet, kann hiernach nicht gebessert werden, zumal et religiositas (= θεοσέβεια) als Korrektur erscheint, die an falsche Stelle geriet. Dagegen hat Lat. den Vers hier dem Gr. entsprechend; aber die Wiederholung ist jüngeren Ursprungs und fehlt in den besten Zeugen; vgl. auch Berger, a. a. O. p. 103. 156. 168 und oben zu v. 21—24.

26. Syr. om. — Lat. praem. fili, das aber im Am. Sang. Aug. Spec. und bei Ambros. (I p. 1138) fehlt. Vgl. auch Berger, a. a. O.— ἐπεθύμησας] 248 70 Syroh. 253 23 SBAC k Lat. ἐπιθυμήσας, aber der Aorist entspricht dem hebr. Perfectum, das für sich allein einen Conditionalsatz ausdrücken kann; vgl. z. B. 19, 10. 21, 1 und zu 34, 12a. — ἐντολάς] Lat. justitiam. Thielmann (IX 272) bemerkt, dass Lat. 15, 1. 21, 11 für νόμος justitia setzt, und 36, 2 mandata et justitiae, 9, 15 praecepta. Aber noch merkwürdiger steht 19, 17 timor für νόμος und 28, 7. 37, 12 für ἐντολαί. Vgl. zu 2, 10. 15 und auch 17, 27. 24, 23 Lat.

27. Syr. om. — F. Perles vergleicht gut Prv. 15, 33. — ἡ εὐδοκία αὐτοῦ] = רצונו = sein Gebot; vgl. 2, 16. 15, 15. Er verlangt Treue (d. h. rückhaltlose Hingabe an seinen Dienst) und Demut. Vgl. אמונה וענוה 45, 4 und πίστις 15, 15. 40, 12. — Lat. add. et adimplebit thesauros illius (al. tuos); vgl. v. 17.

28. Syr. praem. mein Sohn. — μὴ ἀπειθήσῃς] ist wenigstens in der gewöhnlichen Bedeutung des Verbums unbefriedigend. Allerdings befiehlt nicht nur Gott, sondern auch die Gottesfurcht (= das Gesetz). Aber nach b handelt es sich nicht um Ungehorsam, sondern um Treulosigkeit oder Heuchelei. Syr. תכדב,

was auf תכוב, תכחש oder dgl. führt und zu v. 27 gut passt. Aber nach Cod. S ἀπιστήσῃς zu lesen, ist wegen 23, 23 (s. d.) unratsam. — κυρίου] 248 70 Syroh. 253(?) add. ἐνδεὴς ὤν (widersinnig). — προσέλθῃς] = קרב (Syr. תקרוב), das ursprünglich cultischen Sinn hat; vgl. v. 30. 2, 1 und Syr. hinter v. 20 (v. 2. 11. 12). — ἐν καρδίᾳ δισσῇ] vgl. Ps. 12, 3 לב ולב; allerdings hat auch Syr.: mit zwei Herzen. Die Uebersetzung „mit geteiltem Herzen" ist nicht ausreichend. Vgl. 5, 14. 6, 1 und 2, 12 sowie δίψυχος Jac. 1,8. 4,8.

29. 106 praem. καί; ebenso Syr. — ὑποκριθῇς] vgl. 35, 15. 36, 2 (Hebr. התלהלה und התמוטט). Aber Syr. hat תתהדר בה (tue gross mit ihr), das vielleicht ebenso in der Vorlage stand und von Gr. schlecht wiedergegeben wurde. — ἐν στόμασιν (S 106 307 — ματι)] vielleicht = בפי, das wegen der in b genannten Lippen aus בפני entstellt war (s. z. 8, 11). Dagegen Syr. לעין = לעיני; vgl. Lat. in conspectu, Syroh. 253 ἐνώπιον, Sah. Boh.: in Gegenwart. Die Uebereinstimmung dieser Zeugen mit Syr. lässt verschiedene Erklärungen zu. — πρόσεχε] Syr. תהוא זהיר לחדא; vgl. Syr. zu 6,13, Hebr. zu 13, 13. — Lat. für b: et non scandalizeris in labiis tuis, attende in illis. Hier ist καὶ ἐν τοῖς χείλεσίν σου πρόσεχε vermischt mit 23, 8 σκανδαλισθήσονται ἐν αὐτοῖς. Durch die Vermischung wurde das Aequivalent von μὴ ἐξύψου σεαυτόν (oder in der griechischen Vorlage dieses selbst) verdrängt. Cod. Theoder. hat für v. 30b: et ponas scandalum animae tuae et adducas inhonorationem tibi.

30. μὴ ἐξύψου σεαυτόν] Syr. hasse sein Wort nicht (תנשא: תשנא?); 253 μὴ σαλεύου διανοίᾳ. — ἵνα μὴ πέσῃς] Syr. damit du nicht wankst (תזוע). Die Peschita setzt das Verbum oft für מוט, das LXX (vgl. auch unten 13, 21) gelegentlich mit πίπτειν wiedergibt. — ἐπαγάγῃς] Syr. wohl besser: viel machst (והבאת: והרבית). — τὰ κρυπτά σου] 248 70 Syroh. 253 add. πάντα. — Syr. für c: damit nicht viel mache (aus b eingedrungen) der Herr deine Bande (מוסרותיך: נסתרותיך). Vgl. נסתרות Ps. 19, 13. — ἐν μέσῳ συναγωγῆς] vgl. 4, 7. 7, 7. 23, 24. 41, 18. 42, 11. Prv. 5, 14. — In e fehlt die Negation beim Syr. Schon wegen v. 28 ist οὐ falsch und blosse Korrektur, veranlasst dadurch, dass man das syntaktische Verhältnis von e und f nicht begriff. Die Korrektur genügte auch nicht, 248 Syroh. 253 Slav. setzen deshalb noch ἐν ἀληθείᾳ hinzu, 70 ἐν vor φόβῳ. Lat. hat statt der Negation verständiger

maligne. προσῆλθες] Syr. du wurdest genannt (קרב : קרא, s. z. v. 28). πλήρης δόλου] vgl. 19, 26.

c. 2. Gottesfurcht als Geduld und zuversichtliche Hoffnung im Leiden (v. 1—11 = 3. 3. 3. 3). Verzagen ist Gottlosigkeit, wahre Frömmigkeit ist bei aller Demut im Unglück getrost (v. 12–18 = 3. 3. 2).

1. 248 praem. περὶ ὑπομονῆς. — δουλεύειν κυρίῳ] Lat. ad servitutem dei; Syr. zur Furcht Gottes, was nach 1, 28. 30 anzunehmen ist. — θεῷ] findet sich nur in B 248 (155 308), ist aber wohl echt (vgl. 4, 28. 47, 18). — ἑτοίμασον] Lat. praem. sta in justitia et timore et. Syr. (so) übergibst du (אשלמת); vgl. Syr. 26, 28. εἰς πειρασμόν] Syr. zu allen Versuchungen. Vgl. übrigens 36, 1. 44, 20 und 4, 17.

2. Syr. om. — εὔθυνον] erklärt F. Perles richtig für הכן nach Ps. 78, 8 u. a. St.; vgl. Hebr. zu 37, 15 und לב נכון. Der Sinn ist dann aber: mache fest dein Herz. — καρτέρησον] = חזק oder אמץ. — Lat. für a: deprime cor tuum et sustine, inclina aurem (tuam) et suscipe (al. excipe) verba intellectus. — σπεύσῃς] ist schlechte Uebersetzung von תְּבַהֵל (vgl. LXX). — ἐπαγωγῆς] im Hebr. entspricht 3, 28 מכה, 5, 8 עברה, 10, 13 נגע. 40, 9 שד. beim Syr. auch Not, Bedrängung (5, 8. 25, 14). In der LXX findet sich das Wort nur Dt. 32, 36, wo MT עצור hat, Theodot. setzt es Prv. 27, 10 für איד, und ein allgemeiner Ausdruck wie צרה stand wohl auch hier. Vgl. ἐπάγειν v. 4 und öfter. — Lat. fügt zu b hinzu: sustine sustentationes domini = Anton. 1216 μεῖνον τὴν ἀναμονήν.

3. κολλήθητι] Syr. אתדבק. — αὐτῷ] nl. Gott, Lat. deo; vgl. v. 6. Aber Syr. wohl besser: an ihr (der Gottesfurcht); vgl. 4, 17 ff. — μὴ ἀποστῇς] Lat. sustine. Syr. wohl wörtlich: lass sie nicht fahren (תרפיה). Lat. für b: ut crescat in novissimo vita tua. Gr. scheint frei übersetzt zu haben. Denn Syr. hat: damit du dich weise beweisest (תתחכם) auf deinen Wegen (Ambr. an deinem Ende). Vgl. dazu Prv. 19, 20, wo Pesch. תתחכם באורחתך für תחכם באחריתך hat.

4. ὃ ἐὰν ἐπαχθῇ σοι] Syr. was über dich kommt (so auch Sah. Boh.) = הבא עליך. — δέξαι] Syr. קבל; vgl. Job. 2, 10. 248 70 Syroh. 253 106 add. ἀσμένως. — καὶ ἐν ἀλλάγμασι (248 Fragm.

Hieros. -τι) ταπεινώσεώς σου μακροθύμησον] Lat. et in dolore sustine et in humilitate patientiam habe. Syr. und in Krankheit und in Armut sei geduldig. Dazu stimmt die Dublette, die Syroh. 253 S[ca] 55 254 hinter v. 5 (s. u.) haben: ἐν νόσοις καὶ ἐν πενίᾳ (Syroh. παιδείᾳ, 253 παιδείαις) ἐπ' αὐτῷ πεποιθὼς γίνου. Ebenso zitiert Chrysost. (Sav.) VI 584 und zwar vor v. 5. Die gewöhnliche Lesart geht zurück auf בחלף עני, die andere auf בחלי ועני. Die letztere dürfte trotz des im Syroh. fehlenden Asteriskus aus Gr. II stammen; sie ist übrigens, wie Nöldeke schon vor Jahren bemerkte, im Recht. Im Sah. sind beide Lesarten vermengt: im Schmerz (vgl. Lat.) deiner Erniedrigung. — μακροθύμησον] Syr. אגר רוחך (ebenso 18, 11. 29, 8) = הארך רוחך (vgl. 5, 11) oder auch נפשך (Job. 6, 11).

5. χρυσός] Lat. aurum et argentum. Derselbe Zusatz im Lat. 8, 2. 30, 15. — καὶ ἄνθρωποι δεκτοί] Syr. nur: und der Mensch. Aber Gr. wird im Recht sein, er las etwa ואדם רצוי; vgl. 46, 13. Prv. 3, 12. Vgl. Jes. 48, 10 בחרתיך בכור עני. — 70 fügt am Schluss schlecht hinzu: σωθήσονται. Syr. Sah. haben v. 5 hinter v. 6; vgl. dazu die Stellung der Variante zu v. 4b hinter v. 5.

6. αὐτῷ] Syroh. 253 κυρίῳ, Lat. Syr. deo. — ἀντιλήψεταί σου] Syr. הו נהוא לך עדורא; vgl. ἀντιλήπτωρ = עוזר 13, 22. — Für b haben Syroh. 253: καὶ ἔλπιζε ἐπ' αὐτὸν καὶ εὐθυνεῖ τὰς ὁδούς σου; ebenso Syr. (om. καί 1°). Dass das richtig ist, beweist der Parallelismus von a. Spuren des Ursprünglichen haben sich darin erhalten, dass Co. 70k 157 307 S* A 55 155 Fragm. Hieros. Lat. vor εὔθυνον ein καί haben und 106 εὔθυνον τ. ὁ. σου auslässt. Zu εὐθυνεῖ (Syr. נתרוין) = יישר vgl. Hebr. 4, 18 und Hebr. Syr. 39, 24 sowie Prv. 3, 6 והוא יישר ארחתיך = Syr. והו נתרוין אורחתך. 157 Lat. τὴν ὁδόν σου. Lat. i. f. add. serva timorem illius et in illo inveterasce. Zu letzterem vgl. 11, 20.

7—9. 248 ordnet diese Verse: 8. 9. 7; 106 (lässt 7 ursprünglich aus) und 308: 9. 7. 8; 155: 8. 7. 9. Lat. und Syr. haben die gewöhnliche Reihenfolge.

7. ἀναμείνατε τὸ ἔλεος αὐτοῦ] Syr. hoffet auf sein Gut (aus v. 9). — ἐκκλίνητε] Lat. deflectatis ab illo. Syr. bleibt zurück (תשתוררון) hinter ihm weg (= מאחריו); vgl. zu 4, 19.

8. πταίσῃ] ist in der Verbindung mit μισθός auffällig und ohne Analogie. 307 106 k 296 Fragm. Hieros. πέσῃ (wohl Korrektur). Lat. evacuabitur. Die Vulgata setzt evacuare für κενοῦν, καταργεῖν. Sah.: bleibt aus, was wohl nur geraten ist. Syr. für b: und er wird nicht über Nacht behalten (מבית) euern Lohn (vgl. Lev. 19, 13. Tob. 4, 14), was originell erscheint. Ein ähnlicher Anstoss findet sich aber bei μισθός 11, 18, wo Hebr. anscheinend eine Form von חוב liest. Syroh. setzt dies Verbum öfter für πταίειν (vgl. Payne-Smith s. v.), und vielleicht stand hier יחוב. Gr. hätte dann πταίσῃ ὁ μισθὸς ὑμῶν in Umbildung des Ausdrucks πταίειν τῆς ἐλπίδος gesetzt.

9. εἰς ἀγαθά] Lat. in illum. Syr. auf sein Gut (לטבה). Vgl. טובו Zach. 9, 17. Syr. om. καί. — εἰς εὐφροσύνην αἰῶνος] = לשמחת עולם; vgl. Jes. 35, 10. 51, 11. 61, 7. — ἐλέους] müsste Fehler oder schlechte Uebersetzung statt ἔλεος (so Anton. 784, Arm. und anscheinend Sah.) sein. Lat. für b: et in oblectationem veniet vobis misericordia. Wahrscheinlich ist veniet Fehler für aevi et, so dass vobis zu streichen und misericordiam zu schreiben wäre. Syr. auf ewige Freude und Rettung (פורקנא). Vermutlich wollte der Verf. hier denselben Gedanken ausdrücken wie 32, 25, wo ἔλεος für ישועה steht. Der in einigen griechischen Hss. zugesetzte Stichus ist augenscheinlich Dublette zu b. Dabei ist δόσις αἰωνία wohl vom Leben nach dem Tode zu verstehen. — Lat. fügt bei: qui timetis dominum diligite illum et illuminabuntur corda vestra.

10. Die heiligen Bücher, die selbstverständlich als ein vollkommenes Bild der Geschichte gelten, erzählen von keinem Frommen, der umkam. — Syr. für a doppelt: achtet (אסתכלו) auf das was von Anfang an (מן לקדמין) war, und auf das, was von den Geschlechtern der Ewigkeiten her war, merket (אתבינו) und sehet. — ἐμβλέψατε] vgl. הביטו Jes. 51, 1. 2. Lat. respicite filii. Syr. las vielleicht הבינו. — εἰς ἀρχαίας γενεάς] Lat. nationes hominum. — τίς ἐνεπίστευσε κυρίῳ] Chrysost. (Sav.) I 603 775 874, Max. 903, Anton. 788 τίς ἤλπισεν ἐπὶ κύριον; Lat. quia nullus (al. quis) speravit in domino; Syr. wer vertraute (הימן) auf ihn. — ἢ (253 om.) τίς ἐνέμεινε τῷ φόβῳ αὐτοῦ] Chrysost. VI 303: ἢ τίς ἐνέμεινε ταῖς ἐντολαῖς αὐτοῦ. Lat. quis enim permansit in mandatis illius; ebenso Sah. Vgl. zu diesen Varianten das zu 1, 26 Be-

merkte sowie 28, 6. Zu ἐμμένειν vgl. עמד Koh. 8, 3. Dagegen Syr.: oder wer verliess sich (אתתכל) auf ihn. Mit ihm stimmt Chrysost. IV 15, der an dieser Stelle für b τίς ἐπίστευσε τῷ κυρίῳ hat, für c dagegen ἢ τίς ἤλπισεν ἐπ᾿ αὐτόν. — κατῃσχύνθη — ἐγκατελείφθη] Chrysost. stellt IV 15 die Verba um; Syr. hat: er verliess ihn (שבקה) — er verwarf ihn (ארמיה). Es ist zweifelhaft, welches der beiden Verba dem ἐγκατελείφθη entspricht. Immerhin wird Syr. in c mit Recht die aktivische Konstruktion haben. Auch Chrysost. hat VI 303 ἐγκατέλιπεν αὐτόν, ebenso Sah.: wen verliess er (= Ciasca, der freilich mit b abbricht). — ὑπερεῖδεν αὐτόν] vgl. 38, 16, wo Hebr. התעלם. Syr. abschwächend: er erhörte ihn nicht.

11. ὁ κύριος] 248 Syroh. 253 S^ca 106 add. μακρόθυμος καὶ πολυέλεος. Im Cod. 70, der dasselbe und sodann ἀφιῶν und σώζων liest, ist ὁ κύριος durch den Zusatz verdrängt. — Lat. für b: et remittet (al.-tit) in die tribulationis peccata (et protector est) omnibus exquirentibus se in veritate. Zu et protector est vgl. 31, 19. 51, 2. Syr. für b: und (Ambr. om) er hört und rettet in jeder Zeit der Not und er hört auf die Stimme derer, die seinen Willen tun. — Herkenne schliesst aus dem griechischen Plus in a und dem syrischen und lateinischen Plus in b, dass der Urtext vier Stichen statt zwei hatte. Aber das trifft höchstens für einen erweiterten hebräischen Text zu. Denn abgesehen vom Schluss hat der Abschnitt lauter Strophen von je drei Distichen.

12. Syr.: Verzagtes Herz und schlaffe Hände ist der Mensch, der auf vielen Wegen geht. — καρδίαις δειλαῖς] vgl. 22, 18 und 4, 17. 31, 16. Syroh. καρδ. δισσαῖς (1, 28), Lat. duplici cordi (al. corde). Origen. 9, 97: duplices corde et animo. Es stand da ללב נמס (vgl. Syr. מסיא). — χερσὶ παρειμέναις] Syr. אידיא מרפיתא; vgl. 25, 23 (רפין). Jes. 35, 3. Job. 4, 3. Lat. labiis scelestis (= χείλεσι παρανόμοις?) et manibus malefacientibus (et man. mal. om. DS). — καὶ ἁμαρτωλῷ] ist nach Syr. wohl Ausdeutung. — ἐπιβαίνοντι ἐπὶ (248 55 om.) δύο τρίβους] ob hier der Dual דרכים stand, den die Masora Prv. 28, 6. 18 statuirt, ist zu bezweifeln. Syr. (s. o.) las wohl anders. Vgl. Lat. zu 3, 26 und Syr. zu 5, 14. 6, 1.

13. καρδίᾳ παρειμένῃ] Syr. nur: dem Herzen. Vgl. übrigens zu 3, 26. — διὰ τοῦτο] Syroh. 253 add.: γάρ. Lat. (et) ideo. Origineller Syr. אף הו = גם הוא. — σκεπασθήσεται] Syr. es wird Bestand haben (נתקים). Wahrscheinlich stand da יֵאָמֵן (Jes. 7, 9),

aber die Emendation πιστευθήσεται ist wohl zu kühn. Vgl. sonst Syr. zu 1, 15. 50, 24.

14. ἀπολωλεκόσιν τὴν ὑπομονήν] Syr. den Helden der Zuversicht (גנברי תוכלנא). Er riet oder las גברי oder nach Ryssel אבירי (Ps. 76, 6. Jes. 46, 12); vgl. zu 17, 24. 41, 2, wo Hebr. אבד תקוה, sowie 16, 13. 22. — Lat. add. (et) qui dereliquerunt vias rectas et diverterunt in vias pravas (= Glosse zu v. 12). — ἐπισκέπτηται] vgl. 32, 21 (פקד). Syr. frei: er wird richten (ebenso 17, 32).

15. ῥημάτων] 248 55 296 ῥήμασιν; vgl. 1, 28. 30, 12 und dagegen 16, 28, wo aber gute Hss. ebenfalls den Dativ haben. Lat. verbo. Vgl. Syr.: sie hassen (נסנן) sein Wort nicht. An der Parallelstelle 16, 28 hat Syr. אעבר für ἀπειθεῖν, zu vermuten ist danach und nach 39, 31 etwa לא ימרו פיו (vgl. Gr. zu 30, 12). — αὐτόν] Syroh. τὸν νόμον αὐτοῦ. — ὁδούς] Lat. viam, Syroh. S[ca] ἐντολάς; vgl. zu 1, 26.

16. ζητήσουσιν εὐδοκίαν αὐτοῦ] hier steht ζητέω wie 3, 21. 35, 15 (דרש vgl. Ezra 7, 10) und ἐκζητέω 39, 1. 3 im Sinne von erforschen, und εὐδοκία wie 1, 27. Syr. sie überdenken seinen Willen (נתרעון צבינה). ἐμπλησθήσονται τοῦ νόμου (Lat. add. ipsius)] Syr. sie lernen sein Gesetz. Denkbar wäre יפיקו (vgl. 35, 15), יקבלו (34, 3), aber auch ישבעו.

17. Syr. für a: wer Gott fürchtet, macht fest (נתקן) sein Herz. Zu vermuten ist הכין, das Gr. mit ἑτοιμάζειν schlecht wiedergab; vgl. zu v. 2. — Syroh. 253 23 καρδίαν. — ταπεινώσουσιν] vgl. 3, 18. 7, 17. 18, 21. — Ganz abweichend Syr. für b: und wer ihn verlässt, richtet zu Grunde seinen Geist (31, 17).— Lat. add. qui timent dominum custodiunt mandata illius et patientiam habebunt usque ad inspectionem illius. Vgl. Anton. 1216: Καὶ μακροθυμήσουσιν ἕως ἐπισκοπῆς αὐτοῦ (vgl. zu 15, 8).

18. Syr. om. a und b. — Syroh. 253 praem. λέγοντες. Lat. praem. dicentes: si poenitentiam non egerimus. — Vgl. 2 Sam. 24, 14. — Im Begriff der Grösse ist der der Uebermacht eingeschlossen. — Syr. i. f. add.: und wie sein Name, so sind seine Werke = וכשמו כן מעשיו, was im Hebr. hinter 6, 17 erhalten ist. Die Worte sind rhythmisch unentbehrlich. — Im nitrischen Codex des Syr. folgt dann noch: wer den Herrn fürchtet, viel wird sein sein Besitz, und sein Same wird gesegnet werden nach ihm. In den Polyglotten stehen die Worte vor

v. 16, in den Codd. p und u steht der erste Satz (bis „Besitz“) an Stelle von 3, 7, der im Syr. und Hebr. fehlt. Im Cod. Ambr. fehlen die Worte überhaupt. Wahrscheinlich sind sie aus dem ursprünglichen Wortlaut von 3, 7 entstellt.

3, 1—24. An das Gebot der Gottesfurcht schliesst sich das, die Eltern zu ehren (3, 1—16 = 7×2 . 1). Die Ehrfurcht vor den Eltern ist aber ein Stück der Demut, die übrigens auch bei Reichtum und Ansehn (v. 17—20 = 3), sowie in der Erforschung der Wahrheit (v. 21—24 = 3 . 1) geübt sein will.

1. Die vom Lateiner vorausgeschickten Worte sind, wie schon Bretschneider sah und die Satzconstruction zeigt, hebräischen Ursprungs, sind dann aber doch secundär. Zu filii sapientiae vgl. zu 4, 11. Grotius setzt natio = γέννημα. — ἐμοῦ] Ald. κρίμα. Annot. Bibl. Rom.: in quibusdam libris κρίσιν, in aliis κρίμα. 70 add. κρίσιν hinter τέκνα. Syroh. 253 für a: ἀκούσατε τέκνα κρίσιν πατρός. Lat. judicium patris audite filii (dilecti). Syr.: Söhne, das Recht der Väter (l. אבהָא statt לאבהָא) höret. Vgl. die Satzform 23, 7. 41, 14 (Hebr.).— κρίσιν] vgl. v. 2 und משפט 38, 16. Dt. 18, 3 u. ö. — Syr. om. οὕτως, aber für ἵνα σωθῆτε hat er erweiternd: damit ihr lebet das Leben, das auf Ewigkeit der Ewigkeiten. Für חיה steht in der LXX öfter σώζεσθαι, das in der Peschita zum N. T. umgekehrt öfter mit חיא wiedergegeben wird. Aber auch Sah. Aeth. haben: damit ihr lebet.

2. Sinngemäss Sah.: denn der Herr gab dem Vater mehr Ehre als den Söhnen. Gr. hätte ὑπὲρ τέκνα setzen sollen. — ἐστερέωσεν] ebenso auch Syr. שרר. Lat. exquirens firmavit, aber Tol. Am. Sang. Theoder. Miss. Moz. 392 lassen firmavit aus.— ἐφ' υἱοῖς] Syr. על ילדיה, dagegen in a על בניא.

3. πατέρα] Anton. 1045 add. αὐτοῦ, Syr. hat das Suffix. Lat. sonderbar: qui diligit deum (vgl. zu v. 6). — ἐξιλάσεται ἁμαρτίας] Syr. es werden vergeben werden (נשתבקן) seine Schulden. Es stand da wohl יְכַפֵּר; vgl. Hebr. zu v. 30 und 20, 28, zum Gedanken 32, 5. Lat. add. et continebit se ab illis (et) in oratione dierum exaudietur (vgl. zu v. 5).

4. καὶ ὡς ὁ ἀποθησαυρίζων] Syr. וסאם סימתא, wohl = ואוצר אצר.

5. πατέρα] Lat. patrem (suum), Syr. hat das Suffix. — ὑπὸ τέκνων] ὑπό steht schlecht für מן (vgl. Prv. 5, 18). Allerdings

lesen 248 70 C 307 ἐπὶ τέκνοις, Lat. in filiis, aber Syr.: von seinem Sohne. — Syr. für b: und wenn er betet, wird er gehört und erhört (נשתמע ותתענא). Vgl. die Variante 35, 14 ויענהו בתפלתו. — Tol. Sang. Aug. spec. Miss. Moz. 392 lassen b aus (s. z. v. 3).

6. Sirach versteht die Verheissung des Dekalogs individuell. — καὶ ὁ εἰσακούων (Anton. 1045 ἀκούων) κυρίου] Lat. qui obedit patri (vgl. zu v. 3). Syr. ורמא חובלא טבא על אלהא = und es legt Gott gute Vergeltungen auf. Das ist wohl = (על) גמל אל. Vgl. Pesch. Prv. 11, 17 רמא לנפשה חובלא = גמל נפשו, und übrigens zu 29, 1. 32, 3 und 48, 8, wo Hebr. freilich תשלומות hat. Gr. schwächte den starken Ausdruck ab, übrigens verwechselte er Subject und Prädicat. — ἀναπαύσει (23 — παύει, 55 254 τιμήσει) μητέρα αὐτοῦ (Syroh. 253 70 add. ἀπὸ ὀδύνης)] Lat. refrigerabit matrem. Vgl. הניח Prv. 29, 17, הנחה Esth. 2, 18 und unten zu 12, 3. Hebr. מכבד אמו, und so Syr. מיקר אמה. Aber das beruht ebenso wie die griechische Lesart in 55 254 auf Verflachung. — Im Cod. A des Hebr., der mit מכבד אמו einsetzt, ist der Text von hier bis 16, 25 erhalten.

7. Hebr. Syr. om.; vgl. aber zu 2, 18. — Co. 70 Syroh. 253 Lat. praem. ὁ φοβούμενος κύριον τιμήσει πατέρα (Lat. honorat parentes). Die Worte können aus Gr. II stammen, sind aber durch den folgenden Stichus erfordert. — δεσπόταις (253 κυρίοις)] vgl. ארון 41, 18, wo es sich um den Dienst am griechischen Königshofe handelt. — ἐν] fehlt in 248 70 Syroh. 253 23 106 157 S[ca] k Anton. 1048. Sah. Aeth. Lat., auch wird kein hebräisches Verbum, auf das man δουλεύσει zurückführen könnte, mit ב verbunden. Aber ἐν kann = ל sein; vgl. zu 10, 18. 24, 22 und עבר ל 1 Sam. 4, 9 u. ö.

8. במאמר ובמעשה] Gr. Syr. ἐν ἔργῳ καὶ λόγῳ, aber Syroh. Aeth. ἐν λόγῳ καὶ ἔργῳ. Lat. add. et omni patientia (Miss. Moz. 392 sapientia fili). Also ist das im Gr. nicht ausgedrückte בני alt. — מאמר] findet sich im Sinne von Wort auch 37, 16, im Sinne von Befehl Esth. 1, 15. 2, 20. 9, 32. — τὸν πατέρα σου] 248 70 106 add. καὶ τὴν μητέρα σου (248 om). — עבור] neuhebräisch für בעבור. — ישיגוך] vgl. Dt. 28, 2. Gr. ἐπέλθῃ σοι. Syr. schliesst sich ihm an: (damit) kommen über dich. — כל ברכות] Gr. wohl im Blick auf v. 9: εὐλογία παρ' αὐτοῦ (70 106 παρ' αὐτῶν, was in Co. in παρ' ἀνθρώπων verlesen ist. Syroh. 253 Anton. 691 αὐτῶν.

Sang. a deo. Aug. spec. a domino). Syr: alle seine (codd. p u om. seine) Segnungen. — Lat. i. f. add.: et benedictio illius in fine maneat (al. manet).

9. ברכת] Gr. εὐλογία γάρ, aber γάρ fehlt in Syroh. 157 Lat. — תיסד שרש] Gr. στηρίζει οἴκους τέκνων, Syr. תקים מדירא. — תנתש נטע] Gr. ἐκριζοῖ θεμέλια, Syr. תעקור עקרא. Weil יסד sonst vom Häuserbau (doch vgl. 2 Chr. 31, 7) gebraucht wird, deutet Gr. den Vers auf die Häuser der Kinder, indem er vermutlich für שרש θεμέλια setzt; vgl. Job. 28, 9. 36, 30. Das Verbum נטע gibt er v. 14 mit προσανοικοδομεῖν (vgl. נטע von der Aufstellung eines Zeltes Dan. 11, 45, gar des Himmels Jes. 51, 16) wieder, 43, 23 stand es von der Gründung der Inseln im Meer, und 40, 19 erscheint נטע als Variante für עיר. Also kann נטע möglicher Weise wirklich Bauwerk bedeuten, wenigstens kann Gr. es mit οἶκος übersetzt haben. Syr. folgt ihm. Aber Hebr. redet anscheinend von den Kindern selbst. Vgl. zu שרש 40, 15. 10, 15. 47, 22. Jes. 53, 2. Prv. 12, 3, zu נטע v. 28. Job. 14, 9, ferner Prv. 10, 25: צדיק יסוד עולם.

10. Der Ausdruck התכבד בקלון פ׳ findet sich auch im Talmud; vgl. Aruch ed. Kohut s. v. כבר. Gr. setzt für הוא verdeutlichend: πατρὸς ἀτιμία. So lesen Co. v II (248 55 155 307) Aeth.; vgl. Chrysost. (Sav.) V 13. Lat.: eius (al. sed) confusio. Syroh. 253: ὡς ἀτιμία; vgl. Chrysost. IV 338. Alle anderen (auch B): πρὸς ἀτιμίαν (155 om. πρός). Die Fehler entstanden aus der Abkürzung πρς = πατρός.

11. Gr. Syr. ἡ γὰρ δόξα. — Uebrigens hat Gr. in a die Ausdrucksweise gräcisiert und כבוד 2° der Abwechslung halber mit τιμή (45, 12) übersetzt. — Das viel zu starke מקלל (vgl. Ex. 21, 17) ist wie v. 16 Fehler für מקלה (10, 29 vgl. Dt. 27, 16) = Syr. מצער. Gr. frei: μήτηρ ἐν ἀδοξίᾳ. Vgl. zu 10, 31, und betr. ἐν z. B. 4, 2. 8, 5. 6. Lat. pater sine honore. Vgl. Chrysost. IV 55. VI 897: ἀδοξία πατρὸς ὄνειδος τέκνων. — ומרבה חטא] Syr. וחובא רורבא. Gr. καὶ ὄνειδος τέκνοις (307 τέκνων, Lat. filii, al. filiis). Gr. drückt einen blossen Gegensatz zu a aus, Hebr. Syr. zugleich eine Steigerung. Vielleicht ist מרבה חסד oder מ׳ חרפה das Ursprüngliche. Einem ὄνειδος des Gr. steht beim Syr. auch 23, 26 חובא gegenüber.

12. Gr. ἀντιλαβοῦ führt auf הַחֲזֵק, das der Zusammenhang verlangt. — בכבוד las auch Syr.; aber ἐν γήρᾳ geht wohl auf

בשיבת zurück. Also ist בכבוד wohl aus v. 11 eingedrungen. Auch scheint v. 13 vorauszusetzen, dass vorher vom Alter die Rede war. — אל תעזבהו] Syr. falsch ausdeutend: und verlasse seine Ehre nicht. Gr. μὴ λυπήσῃς αὐτόν = אל תעצבהו; vgl. עצב 14, 1. 1 Reg 1, 6 und עצבת = λύπη 36, 25. Verbum und Nomen haben an diesen Stellen den Sinn der Kränkung und Beschimpfung. אל תעזבהו ist dadurch ausgeschlossen, dass sofort עזוב לו folgt. — כל ימי חייך] Gr. ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ, 248 70 23 haben freilich σου. S* ἐν πάσῃ ἰσχύι σου. Aber es handelt sich um die Lebensdauer des Vaters und nicht um die des Sohnes. Im Hebr. wurde das Richtige als Korrektur an den Rand geschrieben, drang aber v. 13 an falscher Stelle in den Text (s. dort). Im Gr. ist αὐτοῦ vielleicht nur Korrektur, aber dann eine richtige.

13. יחסר מדעו] vgl. 13, 8 und zu 19, 24. Gr. ἀπολείπῃ σύνεσιν (296 308 σύνεσις). Lat. defecerit sensu (Aug. spec. sensus). Nach 17, 25 ist σύνεσιν vorzuziehn, zumal man bei σύνεσις ein αὐτοῦ erwarten sollte. Anders liegt die Sache 2, 11. — עזוב לו] = habe Nachsicht mit ihm; vgl. Neh. 3, 34 sowie Ruth 2, 16. Gr. συγγνώμην ἔχε (Syroh. Anton. 1048 schlecht ἐχέτω). — תכלים] = ἀτιμάσῃς = beschäme (ihn nicht); vgl. Gr. zu 8, 6. — כל ימי חייו] ist fehlerhaft aus v. 12 (s. d.) eingedrungen und hat das Original von Gr. ἐν πάσῃ ἰσχύι σου, d. h. etwa בכל כחך (34, 30) oder בכל עצמתך (46, 9), verdrängt.

14. צדקת אב] Gr. ἐλεημοσύνη γὰρ πατρός (248 23 S* add. σου). Der Sinn ist: das Wohlverhalten gegen den Vater. Vgl. Jes. 55, 3 חסדי דוד (Bretschn.) und Joel 4, 19 חמס בני יהודה. — תמחה] Gr. ἐπιλησθήσεται, und danach Syr. מתטעיא. Vgl. Neh. 13, 14 und unten zu 44, 13. — תמור] so auch 4, 10. Gr. beide Mal ἀντί, Syr. חלף. Nöldeke möchte תְּמוּרַת herstellen, doch vgl. auch Schechter z. St. — תנטע] = Syr. מתנצבא. Das Verbum נטע heisst auch befestigen und feststellen (vgl. Koh. 12, 11 und oben zu v. 9). Gr. προσανοικοδομηθήσεταί σοι (253 om.). Hier beruht πρός auf Missverständnis von צדקת אב, als ob das Verdienst des Vaters dem Sohne zugelegt werden sollte. Vgl. sonst zu v. 9.

15. σου 1°] fehlt in 248 70 106 S*, in Uebereinstimmung mit Lat. Syr. Hebr. — ἀναμνησθήσεται ist passivisch wie z. B. Ez. 3, 20. — σου 2°] Syroh. σοι mit Hebr. Syr. — כחם על כפור] Gr. ὡς εὐδία ἐπὶ (S* Max. 857 ἐν) παγετῷ, Lat. erleichternd: sicut

in sereno glacies. Ungenau ist παγετός (sonst = קרח) gesetzt, der Zusammenhang erfordert den Reif (43, 19 πάχνη). Aber Syr. (אגלידא) folgt dem Gr. — להשבית] Gr. erklärend ἀναλυθήσονται (S* ἀναφθήσονται). Der Infinitiv mit ל setzt das Verbum finitum fort. — οὕτως ist Zutat wie z. B. 12, 10.

16. כי מזיד] Gr. ὡς βλάσφημος, Syr. halb und halb: מטל דמגדף. Auch Gr. lässt hebräisches מגדף vermuten, das speciell den Sinn des Gotteslästerers hat. Immerhin genügt כי מזיד, da auch הזיד religiöse Bedeutung hat, und Syr. kann dem Gr. gefolgt sein. Uebrigens ist כ besser als כי. — בוזה] Gr. ὁ ἐγκαταλιπών. Aber עזב wäre zu schwach. — אביו] Gr. πατέρα (248 70 106 Syroh. 253 Ant. 1049 add. αὐτοῦ). — Für מכעים haben Gr. Syr. κεκατηραμένος und ליט, für מקלל Gr. ὁ παροργίζων, Syr. aber מן דמצער. Ich habe früher geglaubt, und andere sind mir darin gefolgt, dass im Hebr. מכעים und מקלל umgestellt seien, um das Missverständnis מְקַלֵּל בוראו auszuschliessen. Aber zu בוראו passt besser מכעים als מְקַלֵּל. Es ist vielmehr anzunehmen, dass Gr. (in LXX παροργίζειν meist = הכעים) oder seine Vorlage die beiden Participia umgestellt hat. Veranlasst ist die Umstellung wohl dadurch, dass מקלל אביו dem Gr. zu stark erschien, was es in der Tat ist. Syr., der im Anfang des Stichus dem Gr. folgt, scheint מקלה gelesen zu haben (s. z. v. 11), das zu בוזה stimmt. Ob diese Lesart neben dem alten Fehler מקלל überliefert war oder auf naheliegender Korrektur nach Dt. 27, 16 beruhte, steht dahin. — ὑπό (70 106 ἀπό, A παρά, Syr. קדם) für die Statusconstructus-Verbindung; vgl. 46, 13. Gen. 26, 29 u. o. — בוראו] ebenso Syr.; dag. Gr. κυρίου (Syroh. 253 106 Lat. θεοῦ). 46, 13 steht κύριος αὐτοῦ für עושהו; vielleicht ist auch hier αὐτοῦ einzusetzen, und hinter μητέρα, wo Lat. es übergeht, zu streichen. Vgl. auch zu 50, 17 und zu 30, 19.

17. בעשרך (das vielleicht als Infinitiv gemeint ist) verlas Gr. oder seine Vorlage in מעשיך, sodann gab er התהלך falsch mit διέξαγε wieder. Uebrigens haben 248 Syroh. 253 23 A 55 254 in richtiger Folge: τὰ ἔργα σου ἐν πραΰτητι. — Da Gr. oft ὑπέρ c. a. gebraucht, so ist nach Lat. (super hominum gloriam) wohl ὑπὲρ ἄνθρωπον herzustellen. Dagegen ist δεκτόν (vgl. 2, 5. 32, 9) schwerlich schlechte Umschreibung von נותן מתנות; nahe liegt δότην (LXX Prv. 22, 8) oder δοτικόν (vgl. Lat. gloriam = δόξαν). Uebrigens ist ἄνθρωπος Zusatz wie v. 23. 4, 5. 27. 20, 7. 31, 31.

51, 7, und ἀνήρ 14, 3. 36, 2. 37, 19. 24. Auch Syr. (nach Gr.): und mehr als ein Mann, welcher usw.

18. Syr. für a: in allem, das gross ist in der Welt, mache klein (אזער) deine Seele. Er las wohl בכל für מכל, und vielleicht las Gr. ebenso (vgl. zu 43, 30). Gegen מכל spricht, dass גדולה nicht „Hochmut" bedeutet, wogegen „Grösse" und בכל durch das parallele בעשרך v. 17 empfohlen werden. עולם, das hier (vgl. mundus im 4. Ezrabuch) die Welt bedeuten würde, wird von Gr. nicht ausgedrückt und ist als späterer Zusatz zu streichen, wobei dann גדולה (Esth. 6, 3. 10, 2) oder גְּדֻלָּה herzustellen ist. — מעט (noch 35, 8) ist im Sinne von gering machen neuhebräisch; vgl. das talmudische מעט עצמך (Aruch s. v.) = halte dich für gering. — Für τοσούτῳ ταπεινοῦ σεαυτόν hat Lat. humilia te in omnibus.

19. 20. Vermutlich stammt v. 19 aus Gr. II; er ist wohl eine Variante zu v. 20. Dafür spricht, dass der Text von Hebr. Syr. zwischen seinem Wortlaut und dem von v. 20 in der Mitte steht. 19b Gr. stimmt mit dem 2. Stichus des Hebr. und Syr. Letzterer hat: und den Demütigen werden die Geheimnisse geoffenbart = ἀποκαλύπτεται μυστήρια, während ἀποκαλύπτει τὰ μυστήρια αὐτοῦ sich zu יגלה סודו des Hebr. stellt; vgl. Am. 3, 7. Ps. 25, 14. Prv. 3, 32 und unten 4, 18. Dagegen stimmt der 1. Stichus des Hebr. und Syr. mit v. 20a, nur dass Gr. δυναστεία (öfter = גבורה, 106 δύναμις; Sah. das Können) für רחמים hat. Gr. II hatte vielleicht רמים וגדולים vor sich. Gr. scheint im Vorteil zu sein. Die Grösse der Barmherzigkeit Gottes wäre unpassend der menschlichen Grösse gegenübergestellt; רחמים ist also wohl aus v. 18 eingedrungen. — Auch in b gebe ich Gr. den Vorzug, die Uebrigen leiten hier m. E. unpassend zum Folgenden über. — ὑπὸ τῶν ταπεινῶν] Aeth. vielleicht: ἐν (balā'la) τοῖς ταπεινοῖς. Wahrscheinlich war beabsichtigt: an den Demütigen verherrlicht er sich.

21. Der babylonische Talmud (Cowley-Neubauer citieren falsch) und Saadia stimmen mit dem Hebr. überein, nur dass sie במופלא für פלאות, und ובמכוסה für ומכוסה haben. Im jerusalemischen Talmud ist nur der Anfang des ersten und der Schluss des zweiten Stichus erhalten, das Uebrige ist durch Job. 11, 8 (עמקה משאול מה תדע) verdrängt. Von diesem Text scheint der erweiterte in Bereschith Rabba beeinflusst zu sein, weil hier das עמקה

משאול fehlt. Die beiden secundären Stichen haben hier am Anfang במופלא und במכוסה, die beiden echten dagegen בגדול und בחוק. Aber mit בחוק ממך ist Bereschith Rabba im Recht nach Gr. καὶ ἰσχυρότερά σου und Syr. ודתקיפן מנך, nur dass חזק מ׳ zu lesen sein wird. In Ber. R. ist sodann im ersten Stichus dem חזק entsprechend גדול eingetreten, dagegen aus מופלא ein dritter Stichus gebildet, neben den ein vierter mit entsprechendem מכוסה trat. Am Anfang des ersten Stichus ist פלאות trotz 11, 4. 43, 25 und פליאה des jerusalemischen Talmud schwerlich ursprünglich. Vielmehr ist nach נפלא וחזק 39, 20 (vgl. auch zu 43, 32) נפלא zu schreiben, aus dem פלאות und מופלא entstanden. Syr. hat hier wie 39, 20 קשין, Gr. χαλεπώτερα, das ebenfalls auf נפלא zurückgehn kann.— Die Varianten der hebräischen Citate sind alt, sie spiegeln sich merkwürdig z. T. in den griechischen Handschriften, namentlich aber bei den Kirchenvätern wieder. Dabei muss Gr. II im Spiel sein, der vermutlich in seiner Vorlage vier Stichen hatte wie Bereschith Rabba.— פלאות (leg. נפלא)] Gr. χαλεπώτερα, aber Syroh. 253 S^ca βαθότερα, und ebenso Cyrill. Hieros. Cat. illum. I 6, 4, Euseb. c. Marc. (ed. Gaisf.) p. 138, Chrysost. (Sav.) 6, 961 (aber 7, 5 consone), Synod. Ephes. (Frob.) 96, Cyrill. Al. 446 A. (vgl. aber 598 A). Das ist = עמק bezw. עמוקה des jerus. Talmud. Dagegen liest Isidor. Pelus. (Rittersh.) 4, 58 μειζότερα, Hieron. V 203[3] majora = גדול in Ber. R. Sodann Chrysost. 6, 541. Anton. Mel. 1188 (vgl. Cyrill Al. 671 A): ἰσχυρότερα = חזק. Ferner Epiph. (Petav.) II 17 ὑψηλότερα, Origen. 11, 311 (vgl. aber 2, 10), Slav. und Lat. altiora, was auch auf גדול zurückgehen könnte. Allerdings könnte altiora auch = βαθότερα sein. — מכוסה (leg. חזק)] Gr. ἰσχυρότερα. Dagegen Epiph. II 17, Chrysost. 6, 541, Anton. Mel. 1188 (Cyrill. Al. 598 A) βαθότερα = עמוקה. Sodann Alexand. Alex. (Migne 18, 555), Theodoret (Migne 82, 896) ὑψηλότερα, Gaud. Brix. sublimiora = גדול.— תדרוש] Gr. ζήτει, ebenso Syr. Vgl. zu 2, 16. — תחקור] = Syr. תעקב, Gr. ἐξέταζε; vgl. 11, 7. 13, 11. Origen. Comment. in Ev. Joh. (ed. Brooke) 253, Gregor. Nyss. 1,208, Chrysost. 6, 541 (vgl. aber 6, 961), Anton. 1188 ἐρεύνα. — 248 Syroh. (mit Aster.) 253 fügen am Schluss von a geschmacklos ἀναισθήτως und am Schluss von b (σὺν) ἀφροσύνῃ hinzu. Sirach ist es als gutem Juden Ernst damit, dass der Mensch überhaupt nur nach den Geboten Gottes forschen soll.

22. שהורשית] = das worüber dir Macht gegeben ist = Syr. אשלטך. Dagegen Gr. ἃ προσετάγη σοι. Da προστάσσω im Sinne von zuteilen im A. und N. T. nicht vorkommt, wird er meinen: was dir geboten ist. Das ist dem Sinne nach zutreffend. Das Verbum רשה ist sonst aram. und neuhebr.; vgl. רשיון Ezra 3, 7. διανοοῦ] 248 70 Syroh. (mit Aster.) 253 add. ὁσίως, Lat. add. semper. ואין] Gr. οὐ γάρ ἐστι. — עסק] steht hier wohl wie 11, 10 im Sinne von Geschäft (= du hast nichts zu schaffen mit dem Verborgenen). Speciell heisst das Wort freilich auch Handarbeit (38, 24) und Mühsal (7, 25. 40, 1). Gr. hat χρεία, das er gewöhnlich für צרך setzt. Aber das letztere käme hier auf eine unpassende Abschwächung des Sinnes hinaus, und χρεία beruht wohl auf Willkür (vgl. Gr. zu 11, 9). Neubauer führt zu 11, 9 an Midrasch Tanchuma p. 73a: (ich finde die Stelle in der Ausgabe Frankfurt a. O. 1701 nicht) שנתעסק בדברים שלא היה לו צורך בהן; vgl. dazu Syr. zu v. 23. Als willkürlich erscheint auch Syr.: dir ist (= gebührt) kein Vertrauen (תוכלנא) auf das Verborgene (vgl. 1 Tim 6, 17 Pesch.). בנסתרות] vgl. 42, 19. 48, 25. Gr. τῶν κρυπτῶν. 248 Lat. add. βλέπειν ὀφθαλμοῖς. Vgl. Dt. 29, 28.

23. Gr. Syr. om. ו. ביותר ממך] = was über dich hinausliegt. Gr. ἐν τοῖς περισσοῖς τῶν ἔργων (248 λόγων, s. z. 47, 22) σου. Syr. in dem Rest (בשרכא) seiner Werke. Lat. hat für a: in supervacuis rebus noli scrutari multipliciter (Tol. non scruteris) et in pluribus operibus eius non eris curiosus. Sang. und Paris. 9397 (vgl. Berger) lassen diese beiden Sätze aus, der zweite steht im Lat. auch vor v. 22b. Der erste der beiden drückt σου nicht aus. Uebrigens spricht gegen Gr. und Syr., dass weder von Werken Gottes noch von solchen, die der Mensch tun soll, bisher die Rede war. Gr. wird ἔργα wegen περιεργάζου zugesetzt haben (vgl. zu 11, 27. 16, 21), und Syr. wird ihm gefolgt sein. - תמר] Gr. περιεργάζου, dem Syr. mit התעסק (vgl. zu v. 22) sich anzuschliessen scheint. Vgl. περιεργεία 41, 22. Das Verbum bei Symm. Koh. 7, 29 für בקש und 2 Sam. 11, 3 für דרש. Syroh. hat hier תתחכם (sonst = σοφίζου u. dgl.). Man könnte bei Sirachs Vorliebe für Wortspiele an תתור oder תתר (Hifil) denken, oder gar an תותר (= nimm dir nichts heraus); vgl. zu 30, 38. Möglicher Weise wurde aber auch מרה oder המרה in diesem Sinne gebraucht. — כי רב ממך] Gr. frei: πλείονα γὰρ συνέσεως ἀνθρώπων.

Er nimmt בני אדם aus v. 24 vorweg (doch vgl. auch zu v. 17). Schon das dem Menschen Geoffenbarte geht über seine Kräfte.

24. עשתני בני אדם] Gr. nur: ὑπόληψις αὐτῶν (248 add. ἡ ματαία). Das Nomen עשתונים öfter im Targ.; vgl. עשתונות Ps. 146, 4. — דמיונות] neuhebr. bedeutet דמיון (vgl. Ps. 17, 12) Phantasie. Gr. ὑπόνοια (vgl. 23, 21. 25, 7). — דעות] leg. רעות (Syr. Gr.). — Uebrigens stimmt Syr. mit Hebr., die im Recht sein werden, obwohl Gr. an 31, 7 anklingt. Er nahm an Stelle von בני אדם (s. z. v. 23) mit ἐπλάνησεν מתעות aus b nach a hinüber und setzte in b synonym ὠλίσθησε διανοίας (al. διάνοιαν) αὐτῶν hinzu. Syroh. 253 haben ὑπονοίᾳ πονηρᾷ ὠλίσθησεν ἡ διάνοια αὐτῶν. Andere Hss. halten zwischen dieser Lesart und der vulgären die Mitte; vgl. auch Lat. et in vanitate detinuit sensus illorum. Hinter מתעות könnte allerdings ein Wort wie דעת (s. v. 25) leicht ausgefallen sein, wovon der Fehler דעות noch eine Spur wäre. — Vielerlei und schon deshalb unsicher und gefährlich sind die Spekulationen der Philosophie gegenüber der Einen und gewissen Wahrheit der Gebote Gottes. בני אדם ist verächtlich gesagt, gemeint sind eigentlich die Griechen.

25—29. Neue Aufforderung zur Aufmerksamkeit (1. 3. 1.)

25. Syr.: wer keine Augäpfel hat, ist ermangelnd des Lichts, und wenn du der Erkenntnis ermangelst, so sei nicht Rat gebend (מלך), um zu überreden (למפסו). Er hat das Distichon vor v. 28 wie Hebr., bei dem der Schluss mit dem Anfang von v. 28 verquickt ist. Hier ist nämlich אל תרין לרפאות Variante zu תחסר חכמה, die mit v. 28 verbunden, ein כי nach sich gezogen hat. Gr. und Syr. könnten auf אל תיעץ + x zurückgehen, und לרפאות wird nach רפואה aus x entstellt sein. Vgl. LXX Jes. 41, 28 und LXX Luc. 1 Reg. 12, 6, wo ἀναγγέλλω, παραγγέλλω, ἀπαγγέλλω für יעץ stehen, und Pesch. 2 Chr. 26, 5, wo מפים = מבין. Uebrigens haben Gr. Syr. באין אישון und ובאין דעת fälschlich auf die Subjecte in יחסר (Gr. übersetzt dabei, als ob er תחסר gelesen hätte) und des zu vermutenden תיעץ bezogen. Der Sinn ist aber: wie ein Blinder nicht sehen kann, so ist ein Tor für die Lehre unzugänglich. Deshalb ist aber auch תחסר חכמה (= da fehlt die Weisheit) festzuhalten; vgl. 22, 11. Betr. דעת im Sinn von Verstand vgl. zu 40, 5. Das Distichon passt übrigens besser hinter v. 24 als vor v. 28. Seine schwankende Stellung, seine schlechte

Bezeugung im Gr. und sein Fehlen im Lat. beweisen aber noch nicht seinen secundären Charakter. Denn in den übrigen griechischen Hss., die das Distichon nicht haben, ist der Text an dieser Stelle in Unordnung (vgl. zu v. 26). Seines eigentümlichen Wortlauts wegen stammt das Distichon in 248 70 Syroh. 253 allerdings wohl aus Gr. II, aber in Gr. I wird es früh ausgefallen sein.

26. Nur 248 Syroh. 253 (d. h. die Hss., die v. 25 enthalten,) und S[ca] haben mit Lat. Syr. die Stichen in der vom Hebr. befolgten Ordnung, alle anderen griechischen Hss. (auch Aeth.) stellen offenbar unrichtig b vor a, Sah. Arm. lassen a aus. — לב] gebraucht Sirach öfter im persönlichen Sinne (wie sonst נפש); vgl. v. 27. 2, 13. 14, 3. 33, 13b. 36, 25. — נכבד] Syr. קשיא, Gr. σκληρά (ebenso v. 17), 307 πονηρά, ebenso Anton. 1192 in v. 27, Lat. hier: durum, v. 27: nequam. Vgl. Ex. 7,4. 9,7. — תבאש אחריתו] Gr. umschreibt. Für κακωθήσεται haben 106 296 βαρυνθήσεται (vgl. v. 27), mit welcher Variante B den Stichus wiederholt. Durch באש, das sich in der aramäischen Bedeutung „übel sein“ nur hier findet, wird טובות einigermassen gestützt, das Wohltaten, aber auch ihren Lohn bedeutet (vgl. 12, 1). κίνδυνον ist schlechte Uebersetzung. Immerhin kann Gr. קשות oder dgl. gelesen haben. — ינהג בם] Syr. נדרוך בהון. Nur B (308) Sah. haben ἐμπεσεῖται (August. 7, 25[4] incidit), alle übrigen Hss. ἀπολεῖται (Lat. peribit), was Korrektur sein dürfte. Vgl. ינהגו 40, 23, wo Gr. ἀπαντῶντες. Vermutlich liegt an beiden Stellen ein Nifal vor. — Lat. add. cor ingrediens duas vias (vgl. 2, 12) non habebit successus (al. requiem) et pravus corde (al. pravicordius) in illis scandalizabitur.

27. ירבו מכאביו] Gr. βαρυνθήσεται πόνοις (34, 20. 38, 7). Vielleicht las Gr. יכבדו; vgl. 8, 15, aber auch zu 30, 38. — מתהולל] Syr. דמרח (vgl. zu 20, 7. 27, 13, in der Pesch. öfter = זדון, בוגד), Gr. verflachend: ὁ ἁμαρτωλός. Man muss wohl מתהולל herstellen. — מוסיף] Syr. Impf. = Gr. προσθήσει. — עון על עון] ἁμαρτίαν (248 Syroh. 253 296 ἁμαρτίας) ἐφ' ἁμαρτίαις (248 S* ἁμαρτίας). 106 om. ἁμαρτίαν ἐφ' und so Lat.: adjiciet ad peccandum. Vgl. aber zu 5,5.

28. Zum Text des Hebr. vgl. zu v. 25. — Israel Lévi verweist auf Derek ereṣ zuṭṭa 1: שכל המלשין אין לו רפואה, was als Abwandlung von a erscheint. Vgl. auch Mibchar ha-peninim

p. 47, 23 ed. Filipowski: השוטה אין לו רפואה והוא מרוה שאין לו תקנה. — מכת] Gr. ἐπαγωγῇ (248 70 Anton. 1228 praem. ἐν). Vgl. zu 2, 2, und übrigens 21, 3. — לץ] = Gr. ὑπερηφάνου (vgl. zu 13,1. 34, 26. 35, 18). — Der wegen ὁδοιπορίαι unverständliche Zusatz, den 248 70 106 Syroh. 253 C* hinter a haben, ist wohl Variante zu b. — כי מנטע רע נטעו] vgl. Dt. 32, 32 und oben v. 9. Gr. ungenau: φυτὸν γὰρ πονηρίας ἐρρίζωκεν ἐν αὐτῷ. רע bedeutet doppelsinnig das moralisch Böse und das Unglück. Syroh. (mit Aster.) 253 Lat. (Tol.* om.) add. καὶ οὐ γνωσθήσεται.

29. לב חכם] kann nach dem Zusammenhang nur „ein weises Herz“ (Syr.) bedeuten, καρδία συνετοῦ ist Missverständnis. Lat. cor sapientis (al. sapiens). Vgl. פה חכם 15, 10. — יבין] ist natürlich = „es versteht“ (Prv. 2, 5), vielleicht meinte Gr. mit διανοηθήσεται dasselbe. — משלי חכמים] Gr. verkürzend: παραβολήν (Syroh. 253 S* ἐν παραβολῇ); vgl. dagegen 1, 25 und zu 38, 33e. Lat. (in sapientia) las vielleicht anders (nach Gr. II). Uebrigens ist für b die Nennung der Weisen erwünscht, wo Gr. sie wohl aus a eingetragen hat. Für לחכמה תשמח hat er ἐπιθυμία σοφοῦ. Das sieht aus wie wörtliche Uebersetzung von חמדת חכם. In der Tat könnten חמדה und חכמה verwechselt sein (wie 1, 17. 41, 12), aber תשמח ist damit nicht erklärt, und gegen Gr. spricht משלי חכמים in a. Syr. (es freut sich an den Weisen) scheint sich wegen der Schwierigkeit des Ausdrucks halb an Gr. angelehnt zu haben. Ich ziehe לחכמה zu מקשבת (Schechter vergleicht להקשיב לחכמה אזנך Prv. 2, 2), und verstehe תשמח als Piel. Als Object sind die Weisen in a gedacht. Vgl. 51, 29. Prv. 23, 15. Lat.: et auris bona audiet cum omni concupiscentia sapientiam (Brev. 456 audiet concupiscentiae sapientiam). Daraus folgt freilich für לחכמה nicht viel.— אזן מקשבת] Syr. ein Ohr, das hört. Gr. οὖς ἀκροατοῦ. 25, 9 (εἰς ὦτα ἀκουόντων) beweist nicht für Gr. (s. d.), und לב חכם spricht gegen ihn. Vgl. אזן שמעת Prv. 20, 12. 15, 31. Lat. fügt am Schluss hinzu: sapiens cor et intelligibile abstinebit se a peccatis (al. peccato) et in operibus justitiae (vgl. Lat. zu 4, 24) successus habebit.

3, 30—4, 10. Mildtätigkeit gegen die Armen (3,30—4,6 = 4 × 2), Demut im Verkehr mit Hoch und Niedrig (4, 7. 8 = 2), Beschützung der Schwachen (4, 9. 10 = 3).

30. כן] Gr. Lat. καί. — צדקה] Gr. ἐλεημοσύνη. Im Sinne von Mildtätigkeit, Almosen, wie LXX das Wort öfter versteht, kommt es im Kanon nicht vor; offenbar hat es aber hier und 7, 10 (vgl. auch 12, 3 und zu 29, 8. 12. 32, 4) diesen Sinn. Vgl. Alttest. Rel.-Gesch.[2] S. 389 f. Anders ist wohl Dan. 4, 24 (vgl. Prv. 16, 6). — תכפר חטאת] Syr. שבקא חטהא (= Partic.), Gr. ἐξιλάσεται ἁμαρτίας (307 ἁμαρτίαν). Lat. willkürlich: resistit (Tol. resistet) peccatis, wofür sich auch exstinguit (al. abscondit, abscidit) peccatum bei den Vätern findet.

31. פועל טוב] Gr. ὁ ἀνταποδιδοὺς χάριτας, Syroh. 253 praem. καί, 248 70 106 καὶ (ὁ) κύριος (ὁ) ἀντ. χαρ., Lat. et deus prospector (al. conspector) (est eius) qui reddit gratiam. Vgl. zu 7, 11. 14, 20. 36, 22 und Thielmann in Wölfflins Archiv VIII S. 506. Das Wort prospector steht 11, 30 für κατάσκοπος. In פועל ist nicht ausgedrückt, dass die Tat einem Anderen zu Gute kommt, dagegen scheint Gr. גומל vorauszusetzen; vgl. zu 32, 3 und LXX 1 Sam. 24, 18. Anders ist 30, 6. χάρις steht für טובה 8, 19. 20, 13. — יקראנו בדרכיו] Syr. ist gerüstet (עתיד) auf seinem Wege. Gr. μέμνηται (Syroh. 253 Aeth. μνησθήσεται) εἰς τὰ μετὰ ταῦτα. Lat. meminit (eius) in posterum. Man meint auf Grund des Gr. und nach 7, 36. 38, 20, wo Hebr. זכר אחרית hat (vgl. auch 28, 6), den Hebr. korrigieren zu müssen. Aber die Lesart des Hebr. stimmt gut zu גומל, das er selbst nicht mehr liest, und Syr. kann als freie Wiedergabe des Hebr. verstanden werden. Nur könnte Gr. richtig באחריתו gelesen haben, aus dem בדרכיו nach der öfter vorkommenden Verwechslung durch בארחתיו entstand. — מוטו] Gr. πτώσεως αὐτοῦ, nur B (55 308) lassen αὐτοῦ aus. Danach Syr.: da er fällt. — משען] vgl. 36, 29. 40, 26. Ps. 18, 19. Syr. für sich einen Stützenden (סמכא), Gr. στήριγμα (vgl. das Verbum 15, 4).

4, 1. תלעג (= Syr. תמיק vgl. Prv. 17, 5) passt schlecht zu חיים. Dagegen wird τὴν ζωὴν τοῦ πτωχοῦ μὴ ἀποστερήσῃς durch 31, 25 empfohlen. Danach ist תגרע (vgl. Ex. 21, 10) oder mit Bacher תגזל zu vermuten. חיים hat im Neuhebr. oft den Sinn von Lebensunterhalt (vgl. zu 29, 21. 31, 25. 39, 26). Der Arme hat Anspruch auf das Almosen. Lat.: eleemosinam pauperis ne defraudes. — ואל תדאיב נפש עני ומר נפש: דוּוח] Syr. und quäle (תשרק) nicht den Armen (מסכנא), unglücklichen (?חשיכא). Gr. καὶ μὴ παρελκύσῃς (vgl. v. 3) ὀφθαλμοὺς ἐπιδεεῖς (lies mit 253 106 ὀφθαλμὸν

ἐπιδεοῦς), Lat. et oculos tuos (so auch Aeth.) non avertas a paupere. Weil הדאיב öfter mit נפש (vgl. aber עיני דאבה Ps. 88, 10) verbunden wird, setzte man נפש neben עיני, das in עני verdarb und dann ein ו nach sich zog. Sodann ist נפש 2° Variante für das aus רוח (vgl. Syr. zu v. 2) entstellte רוח, das an den Anfang von v. 2 geriet (vgl. v. 6. 7, 11). Im Kanon kommt nur מר נפש vor. Im Syr., der ähnlich wie der vorliegende Hebr. las, geht חשיכא vielleicht auf targ. חשיך zurück; vgl. sonst שחיקא. Gr. übersetzt mit ἐπιδεοῦς sehr ungenau (s. z. v. 3).

2. Ueber רוח s. z. v. 1. — חסירה] Gr. πεινῶσαν, nicht unpassend, sofern נפש auch Hunger bedeutet. — תפוח] Syr. תכאב (vgl. Syr. v. 3). Gr. λυπήσῃς. Lat. despexeris (?). Für מפח נפש hat LXX Job. 11, 20 ἀπώλεια, aber Gr. 30, 12 ὀδύνη ψυχῆς, und für נפש הפחתי hat LXX Job. 31, 39 ἐλύπησα. Der Ausdruck bedeutet Jem. keuchen oder stöhnen machen, und stöhnen (nicht: sterben) bedeutet das Kal Jer. 15, 9. Vgl. auch Syr. zu 29, 5. Neuhebräisch heisst מפח נפש in abgeschwächter Bedeutung „Verdruss"; vgl. die neuhebr. und aram. Wörterbb. unter פוח und נפח. Es ist aber תפיח zu schreiben. — ואל תתעלם מְמֻדְכָּדֵי נפש] = Syr. und vergiss nicht den Geist des Menschen, welcher (sc. Geist) zerbrochen ist (aber Mas. II: den Geist des zerbrochenen Menschen). Ohne Zweifel ist מדכדך zu lesen. Im Targ. öfter דַּכְדֵּךְ für דִּכָּא, und der Aruch (ed. Kohut) weist דְּכְדֵּךְ Leviticus R. XXXIV nach. Vgl. דכאי רוח Ps. 34, 19. Uebrigens gehört dieser Stichus, den Gr. hier nicht ausdrückt, nicht hierher. Das ist schon wegen des נפש, das sich auch in a findet, wahrscheinlich. Auch scheint in v. 2—4 (vgl. zu v. 4) in a überall das Object, in b das Verbum an der Spitze gestanden zu haben, und diese Symmetrie ist im Hebr. zerstört. Augenscheinlich ist der Stichus aber = 4b, der mit 5a im Hebr. ausgefallen war und später nachgetragen an die falsche Stelle geriet. — אל תחמיר מעי דך] lies ואל. Der Einschub hat zur Folge gehabt, dass im Hebr. in 2b—4a ו am Anfang der Stichen bald ausgelassen bald zugesetzt ist. Zu תחמיר מ׳ vgl. מעי חמרמרו Thr. 1, 20. 2, 11. Das einfache Verbum ist sonst aram. (Pael) und neuhebräisch (Kal und Nifal). Gr. ungenau: παροργίσῃς (248 253 106 308 schlecht: παρελκύσῃς vgl. v. 1) ἄνδρα (s. z. 3, 11) ἐν ἀπορίᾳ αὐτοῦ. Er hat מעים wohl deshalb nicht wörtlich übersetzt, weil ein synonymer Ausdruck in 3a

folgte. Lat. hat für ἄνδρα pauperem, wozu Herkenne πτωχόν bei Anton. 784 nachweist.

3. וקרב עני אל תכאיב] leg. קרב. Syr. מעוהי דאנשא מסכנא לא תכאב. Er zog v. 2b 3a in einen Stichus zusammen, weil er aus dem Vergleich von Hebr. und Gr. die Ueberzähligkeit eines Stichus erkannte. Gr. καρδίαν (70 praem. καί) παρωργισμένην μὴ προσταράξῃς. Für קרב kommt καρδία in der LXX öfter vor, ob Gr. für עני anders las. steht dahin. Nämlich Chrysost. hat 6, 506. 7, 766 ψυχὴν τεταπεινωμένην, Anton 784 καρδίαν ἐπιδεομένου μὴ προσταπεινώσῃς. Lat. cor inopis ne afflixeris. Nun ist παρωργισμένην. das eher dem מר רוח v. 1 entspräche (s. d.), wegen des παροργίσῃς v. 2 etwas verdächtig, aber προσταράξῃς spricht wenigstens gegen ein blosses ἐπιδεομένου, das übrigens vielleicht aus b (προσδεομένου) stammt. Immerhin dürfte bei den Abweichungen des Chrysostomus, des Antonius. und des Lateiners Gr. II im Spiele sein. dessen Vorlage hier unserm Hebr. nahe stand. — In b ist im Hebr. ואל zu lesen und מסכין. Für letzteres hat Gr. προσδεομένου (253 -μένῳ). das hier wie 11, 12. 18, 32 den Bedürftigen bezeichnet und vielleicht von παρελκύσῃς abhängt. Syr. der מסכנא in a hat, lehnt sich mit מן צריכא vielleicht an Gr. an. Lat. angustianti (Tol. angustiati). Das Verbum steht sonst für ἐκθλίβω. συντρίβω etc. (vgl. θλιβόμενον v. 4).

4. Im Hebr. ist hier nicht nur ו am Anfang eingedrungen. sondern, wie es scheint, auch die Wortfolge geändert, in der Syr. mit Gr. stimmt. — שאילות דל] Gr. ἱκέτην θλιβόμενον. Für שאולות ist שְׁאִילוּת oder שְׁאֵלַת anzunehmen. Gr. gibt mit θλιβόμενον מרכדך נפש (in b. s. u.) wieder, während sein πτωχοῦ dem דל entspricht. Uebrigens ist für ἱκέτην θλιβόμενον nach Hebr. Syr. Armen. (?) und Lat. (rogationem contribulati) zu lesen ἱκετείαν (32, 17. 51, 9) θλιβομένου. — תבזה] Syr. תשבוק, Gr. ἀπαναίνου; vgl. 6, 23. 41, 4 (מאס). — Der 2. Stichus steht im Hebr. Syr. hinter 2a (s. o. z. v. 2). μὴ ἀποστρέψῃς τὸ πρόσωπόν σου ist = ואל תתעלם; vgl. 9, 8. 14, 8. 38, 16. Uebrigens fehlt b auch im Sah.

5. Hebr. Syr. om. a. — ἀπὸ δεομένου] müsste heissen: vom Bittenden; allerdings liest S* ἀπὸ προσδεομένου (= Syroh. מן סניקא). Lat. ab inope. — ὀφθαλμόν] Syroh. (mit Aster.) 253 Lat. add. σου χάριν ὀργῆς. — ולא תתן לו מקום] vgl. 38, 12. Gr. καὶ μὴ δῷς ἀνθρώπῳ (s. z. 3, 17) τόπον; vgl. Gr. zu 13, 22. 16, 14.

19, 17 und die Kommentare zu Rom. 12, 19. — Lat. für b: et non relinquas quaerentibus tibi retro (Thielm. = κατόπιν für τόπον) maledicere.

6. צועק] Gr. (καταρωμένου γάρ σε) hat wohl im Anschluss an לקללך das צועק ausgedeutet. Syr. (לאט הו גיר) scheint ihm zu folgen. — מר רוח בכאב נפשו] vgl. zu v. 1. Gr. zusammenziehend: ἐν πικρίᾳ ψυχῆς αὐτοῦ. Syr. ungenau: bitterer Kehle (= syr. Sprachgebrauch; vgl. zu 7, 11. 11, 4) von seiner ganzen Seele. — Gr. übergeht קול wie 48, 20 (doch s. dort). — צעקתו] Gr. τῆς δεήσεως αὐτοῦ (vgl. 32, 20). — צורו] Syr. sein Schöpfer, Gr. ὁ ποιήσας αὐτόν. Man wird danach יוצרו lesen müssen, das wahrscheinlich auch 29, 16 stand. Allerdings sagt der Verf. dafür auch בוראו und עושהו, und übrigens haben die Juden צור früh als Schöpfer verstanden (vgl. ZATW X 85ff.).

7. האהב לנפשך] lies נפשך. Syr. ארחם נפשך, Gr. προσφιλῆ σεαυτὸν ποίει. Vgl. zu 20, 13, sowie die rabbinischen Wbb. unter האהיב und die syrischen unter ארחם, und übrigens 3, 17. 7, 35. — συναγωγῇ] C praem. ἐν; Lat. congregationi pauperum. — 248 (in der Wortstellung von Hebr. Syr.) προσφιλῆ σεαυτὸν ποίει συναγωγῇ. — Die jüdische Gemeinde hatte auch einen demokratischen Zug. Uebrigens hat diese und die folgende Mahnung nur Sinn, sofern sie an Hochgestellte ergeht. — עוד ist nach Syr. Fehler für עיר (Gr. om.). — לשלטן] μεγιστᾶνι (S^{ca} πρεσβυτέρῳ, Lat. in Dublette: presbytero und magnato). Syr. לשליטנא, aber die Pluralpunkte sind so gleichgültig, wie die Lesart μεγιστᾶσι in 296 308 Aeth. Die Juden hatten in Jerusalem kein einzelnes Stadthaupt, sondern einen Stadtrat, aus dem später das Synedrium hervorwuchs, das insofern hier zuerst bezeugt ist. שלטן steht also in seiner Grundbedeutung (Obrigkeit). Auch עדה ist die Stadtgemeinde (vgl. עדת שער 7, 7. 42, 11). — הכאף] im Neuhebr. wechseln כוף (30, 12) und כאף mit כפף, im Syr. und Arab. כוף mit כפף.— Gr. τὴν κεφαλήν σου (296 om.). Syr. dein Haupt (Ambr. deine Seele). Lat. (Dubl.): animam tuam und caput tuum; d. h. Ambr. ist nach Gr. (II?) korrigiert.

8. πτωχῷ τὸ οὖς σου] 248 70 Syroh. 253 Lat. add. ἀλύπως (vgl. Chrys. 5, 280. 6, 26. Max. 764). — והשיבהו שלום] ebenso Syr.; Gr. versteht falsch: καὶ ἀποκρίθητι αὐτῷ εἰρηνικά.. Gemeint ist nur die Erwiderung des Grusses, der freilich meistens (vgl. 41, 20) die Einleitung zu einer Bitte ist. — Lat. et redde de-

bitum tuum et responde illi pacifica etc. Das sieht fast nach einer Dublette aus (= השיבהו שלום).

9. מוצק ממציקיו] Gr. ἀδικούμενον ἐκ χειρὸς ἀδικοῦντος; vielleicht las er מיד für מן. Im Kanon kommt הציק so nicht vor; doch vgl. מוצק † 32, 16 und מצוק 1 Sam. 22, 2. Als Richter bezw. Fürsprecher soll man im Gericht den Geringen beistehen. — ואל תקוץ רוחך] vgl. קצה נפשי 50, 25 und Num. 21, 5. Gr. καὶ μὴ ὀλιγοψυχήσῃς (Syroh. 253 ὀλιγωρήσῃς τῇ ψυχῇ, Lat. et non acide feras in anima tua); vgl. 7, 10, wo Hebr. התקצר. Syr. ולא תתברא רוחך; vgl. Syr. zu Judith 7, 19. Man wird wohl תקצר herstellen müssen. LXX setzt ὀλιγοψυχεῖν, ὀλιγοψυχία, ὀλιγόψυχος für קצרה רוח, und קוץ passt zu רוח weniger gut. — במשפט יושר] Gr. nur ἐν τῷ κρινεῖν σε.

10. כאב] vgl. Ps. 68, 6. Syr. ein Vater (aber cod. Ambr. w Maus.: wie ein Vater), Lat. misericors ut pater, Hieron. VI 835[2] nur: pater. — תמור] vgl. 3, 14. — לאלמנות] Gr. spezialisierend τῇ μητρὶ αὐτῶν. — ואל יקראך בן] vgl. zu 23, 1. Gr., der an dem starken Ausdruck Anstoss nimmt, umschreibt: καὶ ἔσῃ ὡς υἱὸς ὑψίστου. Oft steht ὕψιστος für אל; vgl. 7, 15. 12, 6. 32 12. 21. 37, 15. 38, 2. 43, 12. 50, 21. Syr. hat hier wie sonst אלהא, übrigens folgt er dem Gr. — ויחנך ויצילך משחת] Syr. nur: und er wird sich über dich erbarmen. Gr. καὶ ἀγαπήσει σε μᾶλλον ἢ μήτηρ σου. Ist τῇ μητρὶ αὐτῶν zu verwerfen, dann ist Gr. auch hier im Unrecht und er hat die Stelle nach Jes. 49, 15. 66, 13 verschönern wollen. Uebrigens hat Lat. miserebitur für ἀγαπήσει, er las also wohl ἐλεήσει (= Hebr. Syr.).

II. 4, 11—6, 17.

Empfehlung der Weisheit (4, 11—19 = 1. 2. 2. 1. | 2. 2. 1). Wahre und falsche Scham und Würde (v. 20—31 = 3. 2. 2. 2. | 3). Warnung vor dem Gericht Gottes, das vor allem die Gewalttätigkeit der Reichen bedroht (5, 1—7 = 3. 2. 2. 2), vor Betrug und Schwanken in der Ueberzeugung, voreiligem Reden und Ohrenbläserei (5, 8—6, 1 = 3. | 3. | 2. 2), vor Leidenschaftlichkeit (6, 2—4 = 3), über falsche und wahre Freunde (6, 5—17 = 2. 3. 3. 1. | 3. 1).

4, 11. חכמות (Prv. 9, 1. 14, 1)] Gr. ἡ (70 23 om.) σοφία. — למדה בניה] Gr. υἱοὺς αὐτῆς (al. ἑαυτῆς, B (155 308) Clem. Al. strom.

VII 16, 105 ἑαυτῇ) ἀνύψωσε (Clem. Al. l. l. ἐνεφυσίωσε). Lat. filiis suis vitam inspirat (al. inspiravit). 15, 5 (רומם) und 45, 6 (הרים) kommt ὑψόω, und 36, 12 (Syr. ארים) ἀνυψόω in dieser Bedeutung vor (vgl. Prv. 4, 8). Aber b verlangt ἐνεφυσίωσε (3 Ezra 9, 48. 55 = Neh. 8, 8. 12 = הבין). — Vgl. die Kinder der Weisheit Luc. 7, 35 und oben zu 3, 1, sowie 15, 2. — ותעיד] Syr. ותנהר vielleicht = ותאיר. Gr. καὶ ἐπιλαμβάνεται (296 308 ἀντεπιλαμβάνεται) = Lat. et suscipit. Gr. las vielleicht ותעזר (vgl. 2, 6 Syr.). Er könnte freilich auch העיד im Sinne von עודד Ps. 146, 9. 147, 6. 20, 9 missverstanden haben. Es heisst aber „sie beschwört, sie predigt", und ist dadurch geschützt, dass die Weisheit in v. 15 ff. bei Hebr./Syr. in erster Person redet, die im Hebr. auch v. 12—14 herzustellen ist. Gr. hat freilich überall die dritte Person. — לכל המבינים בה] Gr. τῶν ζητούντων αὐτήν. Vielleicht las er wie Hebr., obwohl LXX das Verbum nur Ps. 37, 10 für התבונן hat. — Lat. add. et praeibit in via justitiae.

12. Vgl. Pr. 8, 35. — אהביה (Gr.: Sing.)] leg. אהבי (vgl. zu v. 11). — ומבקשיה (leg. ומבקשי)] Gr. καὶ οἱ ὀρθρίζοντες πρὸς αὐτήν = ומשחרי(ה); vgl. LXX und unten 6, 36. 35, 14 (Hebr. beide Mal שחר) sowie 39, 5. Gewiss ist das die ursprüngliche Lesart; vgl. Prv. 8, 17, wo אהבים und משחרים der Weisheit wie hier nebeneinander stehen. — יפיקו רצון מייי] vgl. Prv. 8, 35. 12, 2. 18, 22. Syr. sie empfangen Wohlgefallen vom Herrn. Gr. ἐμπλησθήσονται (253 πλησθ.) εὐφροσύνης. Er las wohl wie Hebr. יפיקו (vgl. zu 35, 15) und verstand רצון möglicher Weise falsch im Sinne von Ps. 145, 16. Gemeint ist aber das göttliche Wohlgefallen (vgl. 35, 14), auch wenn מייי aus den Proverbien eingedrungen sein sollte. Ueberdies hat Lat.: complectentur (al. complectebuntur, aber cod. Reg. des Spec. Aug. complebuntur) placorem (cod. Reg. dulcore, Tol. decore) illius. Die richtige Lesart ist complebuntur (vgl. Lat. zu 48, 12) placore (= εὐδοκίας; vgl. z. B. 39, 18) illius. Ob εὐφροσύνης Fehler für εὐδοκίας oder ob letzteres = Gr. II ist, bleibt zweifelhaft.

13. ותמכיה] vgl. Prv. 3, 18. Syr. ודמתדבקין בה, Gr. ὁ κρατῶν αὐτῆς (1, 19). Leg. תומכי (v. 11). — ימצאו] Gr. κληρονομήσει, was vielleicht = ינחלו (Prv. 3, 35). — כבוד] Lat. vitam (aus v. 12). — מייי] Syr. מן אלהא; Gr. om. Es ist aus v. 12 eingedrungen. — ויחנו בברכת ייי] חנה für „sich niederlassen" (auch v. 15. 14, 24)

erscheint zunächst als gekünstelt. Aber auch Jes. 29, 1 hat חנה keine andere Bedeutung; vgl. dort Targ. Syr. (beide: שרא = wohnen), Aquila ibid. βιότευσις, ferner Targ. Jon. Num. 13, 19. und חנות (= לשכה), das ursprünglich vielleicht Wohnraum bedeutet. Neuhebräisch heisst חנה in der Tat einkehren, aber auch wohnen. Der Segen des Herrn ist der Bereich seiner Gnade wie 30, 25. Gr. frei und ungenau: καὶ οὗ εἰσπορεύεται εὐλογεῖ (B (155 296 308) Lat. εὐλογήσει) κύριος. Vgl. sonst zu 21, 28. Syr. hält sich in der Mitte zwischen Hebr. und Gr.: und ein Ort, den der Herr gesegnet hat. ist ihre Wohnung (בית משרידתן).

14. משרתי קדש· משרתיה] Gr. Syr. stellen Subjekt und Prädikat um, der Punkt im Hebr. deutet aber vielleicht an, dass auch er ursprünglich so las (Peters). Gr. wechselt dabei den Ausdruck: λατρεύοντες, λειτουργήσουσιν und versteht קדש (oder las קדוש vgl. 39, 35) von Gott selbst (ἁγίῳ; vgl. 23, 9. 43, 10. 47, 8. 48, 20. Bar. 4, 22. 5, 5). Das ist vielleicht anzunehmen, denn die Diener der Weisheit sind hier als Priester bezeichnet. Die Priester heissen aber משרתי יהוה, wogegen die Diener des Heiligtums nach sonstigem Sprachgebrauch die Leviten wären. Uebrigens ist auch hier (vgl. zu v. 11) משרתי für משרתיה zu lesen (Syr. fehlerhaft: seine Diener). — ואלהו במא ויהא] ist vollkommen sinnlos. Gr. καὶ τοὺς ἀγαπῶντας αὐτὴν ἀγαπᾷ ὁ κύριος, wonach ואל אוהב מאהבי(ה) anzunehmen sein wird. Syr. las oder riet ואהלו für ואלהו und vermischte das mit Gr.: und seine Wohnung liebt Gott. Das Prv. 8, 17 Gesagte ist hier gesteigert.

15. לי] Gr. αὐτῆς. Vgl. שמע לי Prv. 8, 34 (Strack). — ישפט אמת] Gr. κρινεῖ ἔθνη. Er verstand oder las אֻמּוֹת; vgl. אמהא 24, 6 Syr. Das ist offenbar falsch, obwohl dieser Gedanke damals nicht unerhört war (vgl. Prv. 29, 9 LXX. Sap. Sal. 3, 8). Der Fehler steckt in ישפט, für das ein Verbum des Wohnens erfordert ist. Am nächsten liegt die Vermutung ישכן (14, 25. 27), denkbar wäre vielleicht auch ein ישבת (Ps. 22, 16). Gemeint war sodann אֱמֶת (z. B. 2 Reg. 20, 19). — ומאזין לי] Gr. ὁ προσέχων (Lat. qui intuetur, nur B (254 308) ὁ προσελθὼν) αὐτῇ. — יחן] Syr. wird wohnen = Gr. κατασκηνώσει; vgl. zu z. 13. — בחדרי מבית] darf vielleicht übersetzt werden: in meinen Kammern (oder Sing.) einwärts = in meinen innersten Kammern = wohl geborgen. Syr. (לגו מני = in meinem Innern) las vielleicht das-

selbe; aber Gr. (πεποιθώς) las möglicher Weise בחדרי מבטח; vgl. Jes. 32, 18 משכנות מבטחים und Prv. 1, 33. Der Araber hat „in Sicherheit“ (פי אמן), wohl nach Gr. Vgl. noch 14, 24 ff. 51, 19.

16. Hebr. om. — Für ἐμπιστεύσῃς und κατακληρονομήσεις haben ausser B alle Hss mit Lat. Syr. die 3. Person. Uebrigens haben Syroh. Aeth. (?) Lat.: si crediderit ei, Syr. wenn er auf mich vertraut. Da Gr. κατακληρονομέω im Sinne von „zum Besitz geben“ (s. z. 15, 6) gebraucht, ist zu lesen: αὐτῇ κληρονομήσει. — Syr. für b: u. er wird mich hinnehmen (נקבלני) für alle Geschlechter der Ewigkeit. Gr. hat frei übersetzt. Vgl. aber κατέχειν = ירש 46, 9. Vielleicht stand da ויירשני לדורות עולם oder לכל דורותיו; vgl. Lev. 25, 30. Dass die Weisheit sich auf die Nachkommen vererbt, wird auch 1, 15 gesagt. Das jüdische Haus war wohl danach angetan, und der beständige Parteikampf zwischen den Frommen und den Weltkindern trug dazu bei, dass die Gesinnung des Vaters sich leicht auf viele Geschlechter vererbte. Nicht zum wenigsten deshalb kann Sirach die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode entbehren. Für αὐτοῦ haben 248 70 23 αὐτῶν (S* k αὐτῆς), und ebenso Sang. Am. Corb. 1 Theoder. illorum (für illius).

17. בהתנכר] = Gr. διεστραμμένως (vgl. zu 11, 34), dafür Syroh. 253 ἐν πειρασμῷ, Lat. in tentatione (= בנסיונות). Das ist also Korrektur (vielleicht aus Gr. II), die an falsche Stelle geriet. Syr. verkehrt (הסכאית). Wie die Wortform zeigt, folgt er dem Gr. — אלך עמו] = ich gehe mit ihm um (13, 13. Prv. 13, 20). Gr. πορεύεται (al. πορεύσεται) μετ᾽ αὐτοῦ. — ולפנים יבחרנו בנסיונות] Syr. und zuerst (קדמי leg. קדמית?) prüfe ich ihn (אבקיוהי). Lat. et in primis eligit (Tol. eliget) eum. Inzwischen hat Syr. hinter ἐν παιδείᾳ αὐτῆς noch einmal: und ich prüfe ihn durch meine Versuchungen (ואבדקיוהי בנסיוני). Das kann Variante zu אבקיוהי sein (= אבחרנו בנסיונות). Aber auch Lat. setzt hinter καὶ δειλίαν hinzu: et probationem. Uebrigens könnten die Worte auch an den Schluss des Verses gehören (s. u.). Gr. hat für den ganzen Stichus nur ἐν πρώτοις. Im Hebr. ist אבחרנו zu lesen, nicht אבחננו; wie Jes. 48, 10 ist hier בחר = prüfen anzunehmen. Auf בחר führt auch Lat. eligit. Das sonst aram., neuhebr. und syr. נסיון auch 6, 7. 13, 11. Vgl. נסוי 36, 2. 44, 20. — Im Hebr. ist ausgefallen: φόβον (δὲ) καὶ δειλίαν ἐπάξει ἐπ᾽ αὐτόν = Syr. Furcht und Schrecken (ודחלא) werfe ich auf ihn. — καὶ βασανίσει αὐτὸν ἐν παιδείᾳ αὐτῆς]

im Syr. fehlt der Stichus, im Hebr. ist ויסרתיהו באסורים nach v. 19 verschlagen. אסורים .ist wie im Targum = יִסּוּרִים; vgl. 40, 29. — ועד עת ימלא לבו בי] Gr. ἕως οὗ ἐμπιστεύσῃ τῇ ψυχῇ αὐτοῦ (aber Syroh. Sah. richtig αὐτῆς). Oefter setzt Gr. ψυχή für לב (vgl. 6, 26. 32. 7, 29. 10, 29. 37, 12); ebenso LXX. Zum Ausdruck vgl. zu 10, 13. Koh. 8, 11. Esth. 7, 5 und Pesch. zu 2 Chr. 32, 8. Er bedeutet eigentlich „etwas wagen", hier scheint er aber in der Bedeutung „vertrauen" gebraucht und deshalb mit ב verbunden zu sein. Uebrigens ist wohl עד zu lesen. — Im Hebr. fehlt: καὶ πειράσει αὐτὸν ἐν τοῖς δικαιώμασιν αὐτῆς (106 αὐτοῦ). Vgl. auch dazu Syr. ואבדקיוהי בנסיונא. Lat. stellt den 5. und 6. Stichus um: donec tentet eum in cogitationibus suis (al. illius) et credat animae illius et firmabit illum. Hier kann Korrektur im Spiel sein. Denn et firmabit illum ist wohl = καὶ στερεώσει αὐτόν, und dies möglicher Weise (doch s. z. v. 18) Variante für καὶ πειράσει αὐτόν. Dann las auch Lat. den 6. Stichus ursprünglich am Schluss, wogegen tentet — et 1° an falscher Stelle später eingetragen ist. Uebrigens las Lat. διανοήμασι, aber διανόημα gebraucht der Enkel nur im Singular. Man darf aber vielleicht ἐν διανοήματι αὐτοῦ annehmen, was = יִצְרוֹ (s. z. 23, 2) sein könnte und so einen guten Parallelismus zu לבו ergäbe. Dabei könnte στερεώσει αὐτόν leicht auf ein hebr. „(bis) er fest geworden ist" zurückgehn. Dagegen wären δικαιώματα die Gebote der Weisheit, und πειράσει αὐτόν würde bedeuten müssen: bis sie ihn bewährt gefunden hat. Aber auch so befriedigen die Worte nicht. Aeth. hat für ἐν δικαιώμασιν αὐτῆς: mit Zurechtweisungen.

18. אשוב אאשרנו] soll wohl heissen: dann stärke (oder unterstütze) ich ihn wieder (vgl. auch hier Lat. et firmabit illum et iter adducet rectum ad illum). In diesem Sinne steht אשר 25, 23 und ist es auch wohl 45, 7 zu lesen. Diese Bedeutung hat das Verbum im Neuhebräischen, Raschi erklärt danach auch Jes. 1, 17. Aber Gr. καὶ πάλιν ἐπανήξει κατ' εὐθεῖαν πρὸς αὐτόν, Syr.: אהפוך אתקן עמה = wiederum mache ich gerade mit ihm. Vgl. v. 17 אלך עמו. Also ursprünglich vielleicht אאשר עמו; vgl. zu 22, 13. — Gr. fügt hinzu: καὶ εὐφρανεῖ αὐτόν. Die Worte fehlen aber in Cod. 106 und in den Codd. Tol. Sang. Am. des Lateiners und im Speculum August. Vielleicht sind sie eine zweite Uebersetzung von אאשרנו. — וגליתי] καὶ ἀποκαλύψει. —

מסתרי] das Wort kommt in dieser Bedeutung im Targ. Jon. vor. Syr. alle meine Geheimnisse (כסיתי), Gr. τὰ κρυπτὰ αὐτῆς; vgl. 39, 3. 7 sowie 3, 19. — Lat. fügt am Schluss hinzu: et thesaurizabit super illum scientiam et intellectum justitiae.

19. Hebr. hat a in doppelter Gestalt: אם יסור ונטותיהו (vgl. Gr. ἐὰν ἀποπλανηθῇ, ἐγκαταλείψει αὐτόν) und אם יסור מאחרי אשליכהו (vgl. Syr. wenn er aber sich wendet hinter mir weg, so werfe ihn fort). Für ונטותיהו ist nach 9, 10. 47, 22 ונטשתיהו zu lesen.— ואסגירהו] Gr. καὶ παραδώσει αὐτόν. — לשדדים] Gr. εἰς χεῖρας πτώσεως αὐτοῦ. Er las wohl ביד, übrigens vielleicht auch שדדים. Er setzt πτῶσις für allerlei Wörter, 13, 13 hat Hebr. אנשי חמס, 50, 4 חתף. Syr. hat hier: in die Hand der Räuber (חטופא), ebenso 13, 13. Lat. in manus inimici sui, was vielleicht auf eine andere griechische Vorlage zurückgeht.

20—31. Ueber wahre und falsche Scham. Vgl. 41, 14ff. 20, 22f.

20. בני] Lat. fili, Gr. Syr. om. — עת המון] Syr. Gr. καιρόν. Schechter ändert nach Koh. 3, 1 (זמן ועת) das המון in זמן.— ופחד] Gr. καὶ φύλαξαι (vgl. zu 12, 11). — אל (= על)] Gr. περί (vgl. 41, 17 ff.). Nur des unzeitgemässen Handelns (= Torheit) und der Sünde soll man sich schämen, übrigens aber die eigene Würde behaupten. — Lat. i. f. add. verum dicere (vgl. zu 27, 12).

21. Der Fehler בשאת ist durch משאת verursacht und in der Hs. (vielleicht vom Schreiber selbst) korrigiert. — משאת] ist Hifil von נשא; vgl. Ex. 28, 43 mit Lev. 22, 16. Man hat das Hifil 2 Sam. 17, 13 zu Unrecht angefochten, es ist vielleicht auch Dt. 28, 49 anzunehmen. Syr. hier: welche schafft (דבריא), Gr. ἐπάγουσα, wie LXX an den genannten Pentateuch-Stellen. — כבוד וחן] Gr. δόξα καὶ χάρις; vgl. 24, 16. Chrysost. 7, 283 (anders 7, 464) praem. ἡ. Ebenso versteht der Syrer (leg. דאיקרא וטיבותא) und der Lateiner (adducens gloriam et gratiam). In der Tat ist in b משאת wohl zu subintelligieren, aber יש בשת — ויש בשת heisst geradezu: eine Scham — und eine andere Scham. Die Ausdrucksweise findet sich ähnlich schon Neh. 5, 2—4, übrigens ist sie neuhebräisch; vgl. 20, 5—6. 44, 8—9, und יש = mancher 6, 8—10. 10, 30. 39,38. — Der Vers steht in der LXX hinter Prv. 26, 11.

22. Syr. übersetzt, als ob er gelesen hätte: אל תשא פני נפשך, vermutlich las er aber schon פניך für פנים (= Gr. πρόσωπον). —

על נפשך] vgl. 32, 16. — תכשל] Gr. ἐντραπῇς, Syr. תבהת. Lies תבוש (ל ist verdoppelt); vgl. sonst נכנע (v. 25) und הכלם (41, 16). — למכשוליך) ist Singular. Das Wort bedeutet hier geradezu Sünde. Syr. falsch erklärend: zu bekennen deine מכשולים.

23. תמנע] vgl. Jer. 42, 4. Gr. κωλύσῃς, Syr. תכלא; vgl. zu 18, 30. 19, 28. — בעולם] danach sollte man immerfort reden, aber gerade dagegen eifert Sirach öfter. Syr. „zu seiner Zeit", was dem Sinne nach angemessen ist, da דבר בעתו = חכמה. Vielleicht ist בעולם Fehler für ו בעתו (vor b fehlt ein ו, das Gr. Syr. ausdrücken). Uebrigens hat der Grieche: ἐν καιρῷ σωτηρίας, was wie 40, 7 unerklärlich ist. Der Sinn verlangt ἐν καιρῷ χρείας wie 8, 9 (vgl. 35, 7), CPIAC ist beide Mal aus XPIAC verlesen. Vielleicht las Gr. wirklich בעת צרך. — תצפן את חכמתך] diese Worte sind auch in Cod. C erhalten, der nur תקפון für תצפן hat. Letzteres ist durch 41, 15 und durch Gr. Syr. empfohlen, zu ersterem vgl. Ps. 77, 10. Griechisch ist der Stichus in Codd. 248 70 Syroh. 253 106 und auch im Lat. erhalten: καὶ μὴ κρύψῃς (70 ἀποκρύψῃς) τὴν σοφίαν σου εἰς καλλονήν. Hier ist εἰς καλλονήν (= dich zu zieren) späterer Zusatz.

24. באומר] Syroh. im Munde, Lat. in lingua (vgl. b). — במענה] = Syr. במענא; vgl. Prv. 16, 1. 15, 23. Gr. ἐν ῥήματι (al. — μασι). — תבונה] Gr. παιδεία; vgl. zu 34, 19. — Lat. für b: et sensus et scientia et doctrina in verbo sensati (al. verbis veritatis) et firmamentum in operibus justitiae (vgl. Lat. zu 3, 29).

25. תסרב] Syr. תסרב (cf. 20, 15 Syr.), Gr. ἀντίλεγε. Das Piel bedeutet mit על verbunden im Aram. und Neuhebr. widerstreben. Vgl. auch 41, 2. — עם אל] ist unpassend. Gr. τῇ ἀληθείᾳ = Syr. על קושתא; lies על האמת. 248 Syroh. (der Aster. steht fälschlich vor der ganzen Zeile) 253 70 S[ca] add. κατὰ μηδὲ ἕν, Lat. add. ullo modo. — ואל אלהים] Syr. und von (מן) deinen Torheiten, Gr. καὶ περὶ τῆς ἀπαιδευσίας σου. Da ἀπαίδευτος 6, 20. 8, 4 für אויל steht, nehme ich ועל אולתך an; vgl. 41, 15. Der Fehler in einem Stichus zog den im andern nach sich. — הכנע] vgl. zu 21, 22. neuhebr. כניעה (die Scham) und aram. אתכנע (sich schämen). Gr. ἐντράπηθι. Die Grundbedeutung ist vielleicht sich zusammenziehen, dann demütig sein, sich schämen (G. F. Moore). LXX setzt sehr oft ἐντρέπεσθαι für נכנע, gelegentlich auch αἰσχύνεσθαι und κατανύσσεσθαι. Syr. lass dich abhalten (אתכלי = הכנע?).

26. לשוב מעון] ὁμολογῆσαι ἐφ' ἁμαρτίαις (253 ἁμαρτίᾳ) σου, ebenso Syr. — ואל תעמד לפני שבלת] Gr. καὶ μὴ βιάζου ῥοῦν ποταμοῦ (vgl. Jes. 27, 12). Lat. nec coneris (vgl. Thielm. in Wölfflins Archiv VIII 510) contra ictum fluvii.. Taylor vergleicht dazu Achikar (ed. Rendel Harris) p. 65. Vgl. auch Mibchar ha-peninim p. 49, 16 ed. Filipowski: אל תעמד לפני המלך כשהוא כועס ולא בפני הנהר כשהוא שוטף. Vielleicht liegt eine sprüchwörtliche Redensart vor, nach der שבלת die von Gott verhängte Strafe bezeichnete. Vgl. Ps. 69, 3. 16 und dort v. 3 ואין מעמד. Syr. hat סכלא (Tor) = שכלות, wonach der Sinn wäre: und diene nicht der Torheit. Aber das ist keinesfalls anzunehmen. — Lat. hat den Stichus hinter v. 27. Dass das auf griechische Vorlage zurückgeht, beweist das καί vor 27a und seine Auslassung in Cod. 70 vor 27b. Indessen fehlt καί in 27a in Codd. 248 55 254 und dem Lateiner, und die gewöhnliche Textfolge ist festzuhalten.

27. אל] Gr. καὶ μή (s. o.).— תצע] Gr. ὑποστρώσῃς. Vgl. zu הציע Jes. 58, 5 LXX und Jes. 28, 20 Theodot. Es ist ein starker Tropus vom Ausbreiten der Kleider vor dem Könige oder auch von dem Sichniederwerfen des Sklaven, auf den sein Herr tritt (z. B. beim Besteigen des Pferdes). Syr.: neige (תרכן), er denkt an צעה. — לנבל] Gr. ἀνθρώπῳ (70 k ἀνδρί; vgl. zu 3, 17) μωρῷ, Lat. (omni) homini pro peccato. Ausser B (308) lesen alle Hss. in der Wortfolge von Hebr. und Syr. ἀνθρώπῳ μωρῷ σεαυτόν. — ואל תמאן לפני מושלים] vgl. משל 13, 12. 10, 24. Syr. und streite (תתחרא) nicht gegenüber dem Gewalthaber, Lat.: noli resistere contra faciem potentis. Beides kann auf die Lesart des Hebr. zurückgehen. Aber resistere kann wegen der Umstellung (s. o.) auch mit βιάζου zusammenhängen. Dagegen ist nach Gr. καὶ μὴ λάβῃς πρόσωπον δυνάστου zu lesen ואל תשא פני. Im Hebr. steht 7, 35 umgekehrt תשא für תמאן.

28. Im Hebr. ist 8, 14 vor v. 28 eingeschaltet. — היעצה] Syr. אתכתש, Gr. ἀγώνισαι; sie lasen vielleicht היעצם (als Nifal) oder התעצם (so Schechter). Letzteres ist neuhebr. = Beweis führen (und in diesem Sinne = streiten). Man kann sonst auch mit Ryssel syrisches עצא (= Widerstand leisten) vergleichen. — על הצדק] bezieht sich nicht notwendig auf die Vertretung des Rechts vor Gericht zu Gunsten der Schwachen. Gemeint sein kann auch die Sache der Religion, für die Jesus Sirach unter Lebens-

gefahr gekämpft hatte. Gr. hat geradezu περὶ τῆς ἀληθείας, Syr. על קושתא. Danach könnte man על האמת vermuten. Aber die Einschaltung von 8, 14 setzt הצדק voraus, und die Peschita setzt קושתא öfter für צדק, LXX wenigstens Jes. 41, 26 ἀληθής für צדיק. Vgl. auch zu 27, 9. Obendrein hat Lat. für a: pro justitia agonizare pro anima tua et usque ad mortem certa pro justitia. Das führt ebenfalls auf צדק, übrigens vielleicht auf eine Variante על נפשך (= auf Leben und Tod) für עד המות. — ייי] Gr. κύριος ὁ θεός (Syroh. Aeth. Anton. 841 add. σου, Orig. 4, 136. Anton. 1036 om. ὁ θεός), Lat. deus (s. z. 2, 1). — נלחם] leg. ילחם nach Gr. Syr. πολεμήσει. — לך] ὑπέρ (253 Origen. 4, 136 περί) σου, Syr. חלפיך; vgl. 29, 13 und Ex. 14, 14. — Syroh. 253 23 70 106 i. f. add. διὰ παντός; Lat. add. inimicos tuos.

29—31. Drei Fehler, die im Kontrast mit anderen der Würde um so grösseren Eintrag tun.

29. Hebr. hat vor v. 29 eingeschaltet 5, 14 a b. — נגבה] sonst nicht belegt, aber regelrecht gebildet. Syr. prahlerisch (שבהרן), B (C 253 296) τραχύς, Syroh. AS* k 307 155 308 Anton. 993 ταχύς (= Lat. citatus), 248 70 23 S^ca 106 157 55 254 Maxim. 913 θρασύς. Letzteres ist anzunehmen (vgl. 22, 5). — בלשונך] Syr. cod. Ambros. in „deinen Worten". S^ca Anton. 993 haben in b λόγοις für ἔργοις. — ורפי ורשיש] Syr. ורפא ונשיש (= lässig und träge), Gr. καὶ νωθρὸς καὶ παρειμένος. Ein רָפֵי statt רָפֶה zu statuiren ist vielleicht unnötig, da man רָפֵי aussprechen kann. Für רשיש findet sich 11, 12 (wo Gr. ebenfalls νωθρός) רִשֵּׁשׁ; 37, 9 scheint רייש im Sinne von Unglück vorzukommen. רשיש und רשש sind wohl identisch, und vielleicht hängen alle diese Wörter mit רייש „Armut" (s. z. 11, 14) und weiter mit רשש (s. z. 32, 23) zusammen. — במלאכתך] Gr. ἐν τοῖς ἔργοις σου, Syr. בעבידתך. — Vgl. Prv. 18, 9.

30. Cod. C כאריה = Gr. Lat. ὡς λέων, Cod. A ככלב = Syr. ein Hund. Es muss vom Löwen die Rede sein. Vielleicht stand ursprünglich כלביא da. — בית kann sehr wohl die Familie (11, 34) und zwar im Unterschied von den Sklaven bedeuten. — Cowley-Neubauer vergleichen B. Gittin fol. 6b: לעולם אל ישיל אדם אימה יתירה בתוך ביתו. — Cod. A: ומוזר ומתירא, Cod. C nur: ומתפחז] Syr. חציף ודחיל (und wütig und schrecklich). Gr. nur: καὶ φαντασιοκοπῶν; vgl. συμβολοκοπεῖν 9, 9. 18, 33, φαντάζεσθαι 31, 5. LXX hat φαντασία

Hab. 2, 18. 19 für מורה und יורה, Hab. 3, 10 für ידיהו. Wahrscheinlich las Gr. also ומתירא (vgl. 12, 11); ומתפחד, woraus ומתפחז verderbt ist, war Variante dazu. Syroh. ומזדעק נפיחאית = und zornschnaubend; er folgt dem Syr. Ob Gr. ומזר nicht las oder ob er es als unverständlich überging, steht dahin. Das Wort (vgl. Ps. 69, 9) bedeutet neuhebr. auch faul (vom Ei); vgl. זרה Job. 19, 17. Hier hat es etwa den Sinn von verächtlich; doch vgl. auch zu 11, 34. — Cod. A: במלאכתך = Syr. בעבידתך; Cod. C: בעבודתך = Gr. ἐν τοῖς οἰκέταις σου. במלאכתך ist wohl nur aus v. 29 eingedrungen. — Lat. für b: evertens domesticos tuos et opprimens subjectos tibi = Anton. 1064, wo am Schluss des Stichus beigefügt ist: καὶ ταπεινῶν τοὺς ὑποχειρίους σου.

31. Cod. A: פתוחה = Syr. פשיטא; Cod. C: מושטת, wohl = Gr. ἐκτεταμένη; vgl. 7, 32. 34, 14. 18. 50, 15, wo Hebr. Syr. überall הושיט und אושט haben. פתוחה ist wohl Korrektur, die einen genauen Gegensatz zu קפוצה herstellen sollte. — Cod. A: לקחת, Cod. C: לישאת, Gr. εἰς τὸ λαμβάνειν; vgl. die Varianten zu 42, 7. — Cod. A: מתן (leg. בעת) וקפוצה בתוך, Cod. C: ובעת השב קפודה, Gr. καὶ ἐν τῷ ἀποδιδόναι συνεσταλμένη, Syr. und geschlossen (קפיסא) zu geben. Auch hier scheint Gr. mit C, Syr. mit A zu gehen, obwohl ἀποδιδόναι auch für נתן stehen könnte (17, 23. 29, 5; vgl. dag. 12, 6. 32, 13 und übrigens ἐν καιρῷ ἀποδόσεως 29, 5). Jedenfalls ist מתן Korrektur für השיב wie die Lesart von k und Chrysost. 5, 280 ἐν τῷ διδόναι und im Lat. ad dandum (Sang. add. reddendum). Vgl. Constit. ap. VII, 11. Barnab. 19, 9: μὴ γίνου πρὸς μὲν τὸ λαβεῖν ἐκτείνων τὴν χεῖρα (Barn. τὰς χεῖρας), πρὸς δὲ τὸ δοῦναι συστέλλων (Barn. συσπῶν). — קפודה ist wohl nur Fehler für קפוצה.

5, 1. אל תשען] vgl. 15, 4. Gr. μὴ ἔπεχε; er setzt ἐπέχειν öfter für בטח (z. B. 5, 8. 13, 11. 15, 4). Syr.: vertraue nicht (לא תתכל, das sofort noch einmal hebräischem אל תשען gegenübersteht). — על חילך] Syr. על נכסיך = Gr. ἐπὶ τοῖς χρήμασί σου; vgl. 40, 13. 26 und zu 21, 8. Lat. ad possessiones iniquas (vgl. v. 8). — ואל תאמר] Syr.: und (dass) du sagst; vgl. zu 5, 6. — יש לאל ידי] vgl. 14, 11. Syr. viel ist mir; Gr. αὐτάρκη μοί ἐστιν; vgl. 11, 24 (wo Hebr. דיי עמי). — ἐστιν] 308 praem. εἰς ζωήν, 248 70 Syroh. 253 add. εἰς ζωήν, 106 Lat. add. ἡ ζωή, Sah. add. in meinem Leben. — Lat. fügt dann noch v. 8b hinzu.

2. Hebr. schickt zwei Stichen voraus, von denen der erste eine Verquickung von v. 1a mit v. 2a, der zweite eine ebensolche von v. 2a mit v. 2b ist. Syr., der Hebr. und Gr. miteinander ausgleichen wollte, hat nur den ersten der beiden Stichen (vertraue nicht auf deine Kraft) und dann v. 2b nach der Version des Gr. (zu gehen in den Wünschen deines Herzens).

לבך ועיניך] Gr. τῇ ψυχῇ σου καὶ τῇ ἰσχύι σου. Aeth. für a: Folge nicht der Weise der Kraft deiner Seele; Sah.: Folge nicht deinem Herzen und deiner Kraft, übrigens stellt er b hinter v. 3a. AC 23 155 Aeth. Anton. 926 lassen b aus. Syroh. 253 lassen καὶ τῇ ἰσχύι σου wegen seiner Aehnlichkeit mit τῇ ψυχῇ σου aus, und umgekehrt hat Lat. das letztere (und zugleich τοῦ πορεύεσθαι) ausgelassen. Beides ist dadurch geschützt, dass כחך und נפשך in den vom Hebr. vorausgeschickten Stichen sich finden. Also deckt καὶ τῇ ἰσχύι σου das auch durch v. 3 geschützte כחך gegen ועיניך (vgl. Num. 15, 39. Job. 31, 7). Nun hat entweder Gr. selbst oder ein griechischer Abschreiber (vgl. Sah.) לבך und נפשך bezw. ihre griechischen Aequivalente in den beiden Stichen vertauscht (vgl. zu 4, 17). Ich nehme für a mit Hebr. gegen Gr. לב und für b נפש an, weil letzteres mehr besagt (vgl. 6, 2 und zu 18, 31). Allerdings würde man לבך gern vermissen; es ist wohl trotz seiner Bezeugung durch Gr. zu streichen. Aus den Varianten אחרי תאות נפשך und בחמודות רעה ist nach Gr. zu kombinieren בחמודות נפשך oder בתאות נ׳ (vgl. zu 14, 14). Erklärung von נפשך ist רעה. Vgl. 18, 30.

3. אל] Gr. καὶ μή (248 70 Syroh. 253 23 S^{ca} Sah. om. καί, C om. μή). מי יוכל כחו] leg. כחי. Zu יכל c. a. vgl. Ps. 13,5. Syr. מנו מצא חילי, Gr. τίς με δυναστεύσει; vgl. 12, 5 und 48, 12. Codd. 248 70 Syroh. 253 106 Lat. add. διὰ τὰ ἔργα μου. — מבקש נרדפים] vgl. Koh. 3, 15 אלהים יבקש את נרדף, was dort zu bedeuten scheint, dass Gott das Vergangene wiederkehren lässt. Aber hier handelt es sich nicht um Vergangenes. Syr.: (er ist) ein Rächer für alle Unterdrückten (תבועא הו לכלהון עליבא), was wohl auf Hebr. zurückgeht. Ist der Text des Hebr. wirklich von Koh. 3, 15 beeinflusst, so darf man vielleicht nach der Glosse in 30, 20 (vgl. zu 20, 4), auf deren Aehnlichkeit mit u. St. Peters aufmerksam macht, einen Fehler für מידך vermuten. Aber anders las Gr., der übersetzt: ἐκδικῶν ἐκδικήσει σε. Das σε haben freilich

nur B (C 23), und dafür lesen 248 70 106 σου τὴν ὕβριν, Syroh. 253 τὴν ὕβριν σου.

4. Das מאומה des Cod. A setzt für ומה vielleicht ein schlechtes ולא voraus, das Syr. ausdrückt. Uebrigens lasen Gr. Syr. wohl היה für יעשה (A) und יהיה (C); der Hinweis auf die Langmut Gottes verlangt das Perfectum. — 248 70 106 Lat. ἐγένετο λυπηρόν. — A אל, C ײ, Syr. אלהא, Gr. ὁ κύριος, Syroh. 253 Lat. altissimus. — μακρόθυμος] Lat. patiens redditor. 248 70 106 add. οὐ μή σε ἀνῇ.

5. אל תבטח] Gr. frei: μὴ ἄφοβος γίνου, 248 70 106 add. ἐν πλεονασμῷ (248 -μοῖς). — להוסיף] Lat. neque adjicias. Syr. damit du nicht hinzufügst. — עון על עון] Lat. peccatum super peccatum, Syr. חטהא על חטהא, Gr. ἁμαρτίαν (248 Aeth. -τίας) ἐφ' ἁμαρτίαις (23 -τίαν), 70 106 add. ἐν πειρᾷ. Vgl. 3, 27.

6. Cod. A des Hebr. und Syr. haben 6ab in schlechterer Gestalt vor 5. A wiederholt das Distichon an richtiger Stelle fast gleichlautend mit C, Syr. vermeidet die Wiederholung, hat aber für 6b: „und die Menge meiner Sünden vergibt er mir“, in Annäherung an A², C und Gr. Uebrigens kann 6a ursprünglich nicht auf 4b gefolgt sein. — ואמרת] A¹ אל תאמר = Syr. לא תאמר. Gr. καὶ μὴ εἴπῃς. Aeth. indem du sagst. — αὐτοῦ (106 τοῦ θεοῦ)] Lat. Aeth. domini. — Dem ימחה ist יסלח vorzuziehen, zu ἐξιλάσεται vgl. 16, 7. 31, 23. — עמו] παρ' αὐτοῦ, so nur B (23 155 k) Aeth., alle anderen παρ' αὐτῷ; 248 157 add. ταχύνει, 70 add. ταχινή. Lat. ab illo cito proximant; vgl. zu 16, 11c, wo 6c wörtlich wiederkehrt, im Hebr. auch 6d wiederholt wird. — ינוח] nach Gr. Syr. καταπαύσει (ὁ θυμὸς αὐτοῦ). — רגזו] vgl. Hab. 3, 2, und zu עזו Ezr. 8, 22.

7. תאחר] ἀνάμενε; vgl. 18, 22. — אליו] Syr. vor ihm (48, 20), Gr. πρὸς κύριον. — תתעבר] vgl. 7, 10. 16. 38, 9. Gr. ὑπερβάλλου, Const. ap. 6, 15. Chrys. II 435 III 664 VI 694 ἀναβάλλου, VI 972 ὑπερτίθου; vgl. LXX ἀναβάλλεσθαι Ps. 78, 21 und 89, 39 für התעבר. Syr. (und nach ihm Syroh.) תתעבר = lass dich (nicht) abhalten. Danach habe ich mit Schechter früher überall התעכר herstellen wollen. Aber Gr. führt hier und 7, 10. 38, 9 (παρορᾶν, παραβλέπειν) auf התעבר, das 7, 10. 16 auch Syr. gelesen zu haben scheint. Es bedeutet an allen diesen Stellen sich entziehen, zaudern, lässig, sorglos sein. Diese Bedeutung genügt auch 13, 7 (wo es mit ב hochmütiges Ignorieren bedeutet), und 16, 8. Auch

Prv. 14, 16 ist wohl hiernach zu erklären. — מיום ליום] Gr. ἡμέραν ἐξ ἡμέρας, aber Lat. de die in diem. — יצא] vgl. Lev. 10, 2. Num. 16, 35. Jes. 51, 5. — ועמו] Gr. ὀργὴ κυρίου (Syroh. 253 S* Lat. αὐτοῦ, 23 Syr. om.). — Cod. A ביום, Cod. C בעת] nach Gr. ἐν καιρῷ. Syr. לעדן, ist vorzuziehen בעת; vgl. 18, 24 und dag. יום נקם Jes. 34, 8. 61, 2. 63, 4. Prv. 6, 34. — תספה] Syr. אבדנא (der Untergang). - Den in einigen Hss. vor d eingeschalteten Stichus hat Chrysostomus (VI 207 vgl. 694) für c, er ist aber eine Variante von d.

8. אל תבטח] Gr. μὴ ἔπεχε, was Lat. schlecht mit noli anxius esse übersetzt. – שקר] Gr. ἀδίκοις (so oft LXX), danach wohl Syr. דעולא. — b fast wörtlich aus Prv. 11, 4. — יועילו] danach ist mit 248 307 ὠφελήσει zu lesen, Lat. hat zu v. 1 proderit. Dag. Syr. verflachend נעדרונך. - עברה] vgl. zu 34, 6. Syr. der Not (עקתא), Gr. ἐπαγωγῆς (s. z. 2, 2).

9. זורה] Syr. ררא (leg. דרא = Hebr.). — לכל] Gr. ἐν παντί, Syr. בכל. Aber לכל ist gut; denn Gr. setzt ἐν in allerlei Fällen für ל (vgl. z. B. 34, 26. 37, 29), und die wichtigsten Textzeugen des Syr. (w Maus. Mas. I und II) haben ebenfalls לכל. — Zu b vgl. 2, 12. Im Cod. A ist דרך Korrektur für den Fehler שבולת, durch die aber statt dessen לכל verdrängt wurde. ומתנה ist für ואל תלך gleichmacherisch gesetzt. - Syr. (ומתכנא לכל שביל) stimmt einigermassen mit Cod. A, wogegen Gr. (καὶ μὴ πορεύου ἐν πάσῃ ἀτραπῷ) auch hier wohl wie Cod. C las. - - Gr. add. οὕτως (Syroh. 253 106 add. γάρ) ὁ ἁμαρτωλὸς ὁ δίγλωσσος. Lat. sic enim (omnis) peccator probatur in duplici lingua. Sah. lässt den Zusatz aus, der aus 6, 1 stammt.

10. סמוך] vgl. Ps. 112, 8. Jes. 26, 3. Syr. סמיך, Gr. ἐστηριγμένος (vgl. 13, 21). - על דעתך] Syr. על מעמך, Gr. ἐν συνέσει σου. 248 106 70 Syroh. 253 add. ἀσφαλεῖ, ἀσφαλῆ, ἀσφαλῶς, ἐν ἀσφαλείᾳ. — Die Worte haben, wie überdies das Folgende zeigt, allgemeinere Bedeutung und gehen nicht speciell auf das Bekenntnis der Wahrheit vor Gläubigen und Ungläubigen.

11. Vgl. Jac. 1, 19. - A ממהר = Syr. מסרהב, Gr. ταχύς. Dagegen hat Cod. C für a היה נכון בשמועה טובה, was wohl bedeutet: sei (gerichtet auf =) aufmerksam bei einem guten Lehrvortrag. Hier ist נכון vielleicht Variante zu סמוך v. 10, dagegen טובה (vgl. Prv. 15, 30. 25, 25) ebenso wie das von C in b gebotene נכונה

(vgl. Job. 42, 7. 8) späterer Zusatz, der unschön den Sinn verdeutlicht, aber schon dem Gr. II vorlag. Denn zu ἐν ἀκροάσει σου fügen 248 70 hinzu ἀγαθῇ, Syroh 253 106 lesen ἀγαθῇ für σου, und in b haben 248 70 Syroh. 253 ἀπόκρισιν ὀρθήν, Lat. responsum verum. Syr. (למשמע) las wohl wie A להאזין, aber Gr., der σου hinzusetzt, בשמועה oder בשמיעה (s. z. 8, 9). Das letztere bedeutet neuhebräisch auch das blosse Hören, danach ist es in Cod. A durch להאזין erklärt. Hier muss es aber wie 8, 9 den Lehrvortrag bedeuten. Da dem Verf. nach 8, 8 die Grundbedeutung von שמועה bewusst war, so konnte er vielleicht für ממהר בשמֹעַ שמועה abkürzend ממהר בשמועה sagen. Aber wie in b so wird er auch in a den künftigen Lehrer im Auge haben, der flink (vgl. מהיר Ps. 45, 2) in seinem Lehrvortrag sein, aber vorgelegte Fragen bedachtsam beantworten soll. — Lat. für a: esto mansuetus ad audiendum verbum ut intelligas. Dazu weist Herkenne bei Antonius Mel. p. 401 nach: γίνου πρᾳός ἐν ἀποκρίσει (l. ἀκροάσει) λόγου, ἵνα συνήσῃς. — In b dürften Gr. und Syr. (vgl. 1 Reg. 18, 21 Pesch.) wie Cod. A gelesen haben. Ich ziehe nach 8, 9 השב פתגם (vgl. Ezr. 5, 11. Dan. 3, 16) dem ענה תענה (vgl. מענה 20, 6) vor. Dass hier in C der Text geändert ist, zeigt auch wohl der Ausfall von רוח hinter אֶרֶךְ (Pro. 25, 15) an. — An falscher Stelle steht die Einschaltung, die 248 70 hier haben.

12. אם יש אתך] Syr. wenn dir ist ein Wort, Gr. εἰ ἔστιν (253 add. ἐν) σοι σύνεσις (Anton. 995 λόγος, Cyrill Alex. 295 A, Gregor. Naz. 593 λόγος συνέσεως). — Das שים des Cod. C drückt auch Syr. aus, Gr. hat nur ἔστω; vgl. Prv. 30, 32 und Job. 21, 5. 29, 9. — Lat. in f. add. ne capiaris in verbo indisciplinato et confundaris (vgl. 14 b).

13. כבוד] 70 add. γάρ, 106 praem. ὅτι. ביד בוטא] Cod. C schreibt בוטה; vgl. 9, 17 (Cod. A) ביטה. Syr. (durch die Hand dessen, der redet) versteht das Wort als Particip, das Prv. 12, 18 vorzuliegen scheint. Aber Gr. hat richtig ἐν λαλιᾷ. Denn wegen ביד kann das Wort nicht den Redenden selbst bezeichnen; vgl. übrigens ביד לשון Prv. 18, 21. Das sonst unbekannte Nomen wird בִּטְּא oder בִּיטָא zu sprechen sein. Es hat hier und 9, 17 neutrale Bedeutung, im Neuhebräischen heisst מבטא die Aussprache. Im Kanon kommen dagegen בטא und מבטא nur in bösem Sinne vor. Man könnte übrigens meinen, dass das Wort hier und 9, 17 geradezu

den Mund oder ein anderes Sprachwerkzeug bedeutete. — באלתו] Gr. πτῶσις αὐτῷ (253 S 106 155 Lat. αὐτοῦ); vgl. zu 1, 22.

14. Hebr. hat a und b auch hinter 4, 28. — בעל שתים] Syr. hat in a und d und auch 6, 1 דמהלך בתרתין. Obwohl dieser Ausdruck im Syrischen nur hier belegt ist, wird man ihn deuten müssen: der auf zwei (Wegen) geht. Gr. hat zuerst ψίθυρος (vgl. zu 28, 13. 21. 28) und in d und 6, 1 δίγλωσσος, indem er willkürlich im Ausdruck abwechselt. בעל ש׳ heisst aber, „der zwei Zungen hat“ oder „zweierlei Reden führt“, und nicht „der auf zwei Wegen geht“ (2. 12). Denn nur so bedeutet der Ausdruck, was hier erforderlich ist, die Untreue gegen den Nächsten. Schechter (zu 4, 28) citiert B. Baba Mezia 48a (?) שלא ידבר אחד בפה ואחד בלב. — Syroh. (mit Aster. vor dem ganzen Stichus) 253 23 add. ἐν τῷ βίῳ σου. — Gr. und Syr. drücken ובלשונך aus. רגל kommt in der Bedeutung verleumden absolut Ps. 15, 3 (mit על לשונך, Cod A 4, 28 ואל ל׳), und 2 Sam. 19, 28 mit ב der Person vor. Deshalb ist freilich רע noch nicht anzufechten. Aber es fehlt 4, 28. wird von Gr. Syr. nicht ausgedrückt und ist überflüssig. Gr. μὴ ἐνέδρευε (nur B ἐνεδρευθῇς), Sah. . . . dir nachstelle, Lat. (ne) capiaris et confundaris (vgl. zu v. 12). Gr. las möglicher Weise תרגן (vgl. zu 11, 31). Syr. לא תתקל (= stosse nicht an), was vielleicht nur geraten ist. Vgl. sonst 23, 8 und Prov. 12, 13. 18, 7.

— נבראה] Gr. ἐστίν; vgl. zu 6, 12. 30, 12. 37, 4. 30. 39, 16. — בשת] αἰσχύνη (248 70 Syroh. 253 106 add. μοχθηρά). Lat. confusio et poenitentia. — חרפה[ו]] Gr. καὶ κατάγνωσις; vgl. 14, 2. 19, 5. — רעהו ist in רעה zu ändern, und על vor בעל einzusetzen — beides nach Gr. Syr. — Lat. add. susurratori autem odium et inimicitia et contumelia.

15. 6, 1[a]. מעט הרבה] Gr. erleichternd ἐν μικρῷ καὶ μεγάλῳ. — אל תשחת] vgl. 7, 36. 49, 4. Syr. לא תסרח; Gr. abschwächend: μὴ ἀγνόει; vgl. zu 30, 11. 49, 4. Codd. 248 70 add. μηδὲ ἐν. Gemeint ist jede Art von Zweizüngigkeit. — Lat. für a: justifica pusillum (Sang. sillo), et magnum (Sang. magno) similiter. Dazu weist Herkenne bei Gesner, Loci comm. p. 546 nach: δικαίωσον μικρῷ καὶ μεγάλῳ ὁμοίως.

6, 1[bc]. שם] Gr. ὄνομα γάρ. Syr. praem. דלא (damit nicht). — Nach dem Hebr. wäre חרפה Subject, und B 23 55 308 lesen αἰσχύνη. Aber חרפה ist nicht die üble Nachrede. Man wird

deshalb αἰσχύνην, und mit 253 κληρονομήσεις lesen müssen. Im Hebr. ist sodann חלפה hinter רע zu stellen, und nach Syr. vielleicht תירש (doch vgl. Syr. zu 20, 25) zu schreiben. Syr., der חרפה schon an seiner jetzigen Stelle fand, verband es in freier Uebersetzung mit b: und Schande und Schulden über den, der auf zwei (Wegen) geht (vgl. v. 14). — b steht bei Gr. auch 5, 9. — איש רע] Gr. ὁ ἁμαρτωλός; vgl. zu 12, 6. 248 106 i. f. add. ἀτιμίαν ἕξει. — Lat. improperium (= ὄνειδος) enim et contumeliam malus (= πονηρός) haereditabit et omnis peccator invidus et bilinguis.

2. אל תפול] Syr. übergib dich nicht (לא תשתלם). Gr. μὴ ἐπάρῃς σεαυτόν (= überhebe dich nicht; vgl. 11, 4), was ich nicht aufklären kann (ob = תמול?). Uebrigens hat Gr. נפשך zweimal übersetzt. — ביד נפשך] Gr. ἐν βουλῇ ψυχῆς σου. Sonderbar steht βουλή auch 37, 7 für יד. Auf בעצת נפשך (vgl. Prv. 27, 9) ist deshalb nicht schliessen. — ותעבה] ist sinnlos. Syr. ולא תבעא, wonach Taylor targum. אבעי (abgrasen, abfressen) verglichen hat (Jon. Num. 22, 4. Jes. 1, 8). Aber Gr. hat ἵνα μὴ διαρπαγῇ. Das Nomen διαρπαγή steht Jes. 5, 5 für בער, und ebenso steht 36, 30 dem διαρπάζω bei Hebr. Syr. בער gegenüber. Danach ist ותבער anzunehmen. Gr. gibt ohne ersichtlichen Grund das Verbum passivisch wieder (s. z. v. 3). Im Hebr. ist am Schluss עליך aus v. 3 eingedrungen, dafür ist ausgefallen כשור = Gr. Syr. ὡς ταῦρος (Num. 22, 4). Aber ὡς ταῦρος scheint auch in der Vorlage des Lat. gefehlt zu haben, bei dem quasi taurus am Schluss von a nachgetragen ist. — חילך] Syr. ebenso, Lat. virtus tua per stultitiam, Gr. ἡ ψυχή σου, was für ἡ ἰσχύς σου aus a eingedrungen ist.

3. Wie σεαυτόν zeigt, verstand Gr. die Verba als 2. m. sing. (vgl. zu 7, 7). Deshalb beruhen καταφάγεται (23 70), commedat, perdat (Lat.), ἀφήσει (Aeth.), ἀφήσει(?)σε (S[ca]), relinquaris (Lat.) auf Korrektur. — תשרש] Syr. תאכול (= תאכל), für תאכל dagegen תתר (= sie wird abstreifen). Aber deshalb darf man für תשרש nicht תשד vermuten. Uebrigens müssen auch die Früchte vernichtet werden; שרש (auch 10, 16 = ἀπόλλυμι) steht in der allgemeineren Bedeutung „vernichten.“ Peters vergleicht gut Job. 31, 12. — Betr. ἀφιέναι = הניח vgl. zu 39, 32. — Lat. i. f. add. in eremo.

4. a fast wörtlich = 19, 3[b]. — כי נפש] Gr. ψυχή (Syroh. 253 Lat. add. γάρ). — עזה] = Syr. קשיתא. Dagegen Gr. πονηρά; vgl. τολμηρά 19, 3, übrigens aber 40, 30 und עזי נפש Jes. 56, 11.

— בעליה] Gr. τὸν κτησάμενον αὐτήν; vgl. Jes. 26, 13. Prv. 16, 22 LXX. ושמחת שונא] Syr. und (zu) Freude für seine Feinde, Gr. καὶ ἐπίχαρμα ἐχθρῶν (Syroh. S ἐχθροῖς, 308 ἐχθρῷ (?)); vgl. zu 18, 31. 42, 11. Lat. et in gaudium inimicis (al. -mici). — תשיגם] Syr. macht sie ihn, Gr. ποιήσει αὐτόν (70 add. ἐν τάχει). Lat. dat illum et deducet in sortem impiorum. Leg. תשימנו oder תעשנו; vgl. 42, 11.

5. חך] Syr. Mund, Lat. verbum. — ערב] Gr. γλυκύς; vgl. zu 50, 18. — Vgl. Prv. 16, 21. — ירבה אוהב] Syr. es werden viel sein seine Freunde, Gr. πληθυνεῖ φίλους αὐτοῦ, Lat. multiplicat amicos et mitigat inimicos. — ושפתי חן] Syr. und die Lippen der Rechtschaffenen (דכ̈אנא = כן: חן?), Gr. καὶ γλῶσσα εὔλαλος, Lat. genauer lingua eucharis, Chrysost. (bei Migne 60, 286 nach Herkenne) εὐχάριστος; vgl. LXX zu Prv. 11, 16. Betr. γλῶσσα für שפתים vgl. zu 51, 5. 22, und betr. חן zu 21, 16. — ושאלי שלום] Syr. Gruss des Friedens. Gr. πληθυνεῖ εὐπροσήγορα (Syroh. 253 70 23 C 307 εὐπροσηγορίαν), Lat. in bono homine abundat. Lies שואלי nach 41, 20.

6. אנשי שלומך] vgl. Ps. 41, 10. Syr. שאלי שלמך, Gr. οἱ εἰρηνεύοντές σοι. Sah. für a: mache Gruss (εἰρήνη) mit allen. Er wie Syr. deuten aus. — ובעל סודך] Gr. οἱ δὲ σύμβουλοί σου; Lat. et consiliarius sit tibi. Vgl. zu 8, 17. 37, 10 und sonst איש עצתי Jes. 40, 13.

7. בנסיון] vgl. zu 4, 17. — Vgl. 19, 4 und 27, 17 Syr. — ἐμπιστεύσῃς αὐτῷ] 248 70 Syroh. 253 add. σεαυτόν; Theoder. Aug. spec. add. te(met) ipsum. Vgl. zu 7, 26.

8. כי] Syr. om. — יש אוהב] hier und v. 9. 10 = mancher Freund; vgl. zu 4, 21. — כפי] Syr. ungenau: באפי (= wegen), Gr. ἐν, aber Lat.: secundum. — עת] Syr. שעתא, Gr. καιρῷ αὐτοῦ, aber Sah. om. αὐτοῦ. — ואל] wäre möglich, aber ולא ist vorzuziehen. — יעמד] Gr. παραμένει; vgl. 11, 17. — ביום] Syr.: in der Zeit; vgl. 40, 24. — צרה] Gr. θλίψεώς σου (Lat. om. σου).

9. Syr. und Cod. S* om. v. 9. 10 (Homoiotel.). — יש] Gr. praem. καί. — נהפך] vgl. 37, 2. Gr. μετατιθέμενος; vgl. LXX Jes. 29, 17 (שוב). — לשונא] B Syroh. (248 253 23 155) εἰς ἔχθραν, die übrigen mit Lat. εἰς ἐχθρόν; vgl. zu 37, 2. — ואת ריב חרפתך] = Gr. καὶ μάχην ὀνειδισμοῦ σου. Der prägnante Ausdruck scheint zu besagen, dass der falsche Freund im Streit den Andern vor den Leuten schmäht und dabei auch das Geheimnis des Anderen

unter die Leute bringt. Vgl. 19, 8. 27, 16. 17. 21. Prv. 25, 9. 10. — חסף steht auch 42, 1 (wo חשף) in übertragenem Sinne.

10. יש] Gr. praem. καί. — Vgl. 37, 4. — חבר] Gr. κοινωνός (41, 18. 42, 3). — שלחן] Gr. τραπεζῶν, 298 308 Lat. τραπέζης. — ולא ימצא ביום צרה] Gr. nach v. 8: καὶ οὐ μὴ παραμείνῃ (70 βοηθήσῃ) ἐν ἡμέρᾳ θλίψεώς σου (Lat. om. σου). Vielleicht ist dabei Textverderbnis im Spiel, 106 k lesen b hinter v. 11a.

11. בטובתך] vgl. 12, 8. 9. Gr. καὶ ἐν τοῖς ἀγαθοῖς σου. — כמוך] d. h. er stellt sich dir gleich (nl. in seinen Ansprüchen). Anderen Sinn hat der Ausdruck v. 17. Syroh. 253 korrigieren ὡς σύ in μετὰ σοῦ, entsprechend dem κατὰ σοῦ v. 12. Lat. für a: amicus si permanserit fixus, erit tibi quasi coaequalis. — וברעתך יתנדה ממך] ebenso Syr., der יתנדה mit מתרחק übersetzt. Aber den Gegensatz zu a bringt auch nach Hebr. Syr. erst v. 12a, wozu die Worte vielleicht eine Dublette sind. Gr. καὶ ἐπὶ τοὺς οἰκέτας (S* οἰκέταις, k τοῖς οἰκέταις, 106 τοῖς ἀγαθοῖς, Lat. in domesticis) σου παρρησιάσεται. Das klingt originell. Vielleicht stand da ובעבודתך יתגרב (oder ובעבדיך); d. h. er tyrannisiert deine Dienerschaft. Vgl. παρρησιάζομαι für שלט Ez. 16, 30 Theodot.

12. אם תשינך רעה] vgl. Gr. 22, 26. Dagegen hat Gr. hier ἐὰν ταπεινωθῇς, Syr. אן תפל. — יהפך בך] vgl. Job. 19, 19. Gr. ἔσται κατὰ σοῦ; vgl. zu 5, 14. — יסתר] Syr. erweiternd: er wird gehen und sich verbergen. — ταπεινωθῇς, ἔσται] C ταπεινωθήσεται. Lat. humiliaverit se. Vgl. 22, 25. Diesem Fehler entsprechend setzt Lat. am Schluss hinzu: unaninem habebis amicitiam bonam.

13. Das הזהר des Saadia ist vielleicht vom Syr. (הוית זהיר), möglicher Weise auch vom Gr. gelesen; vgl. zu 13, 13. Aber öfter hat Syr. אזדהר für שמר (13, 8. 37, 31. 17, 14), und Gr. προσέχειν für שמר (13, 8. 35, 24. 37, 31. 17, 14). — Syr. setzt für שנאיך und אהביך den Singular.

14. אוהב אמונה] = Syr. רחמא דשררא, aber v. 15. 16 רחם הימנותא. — אוהב תקוף] Syr. ebenso, Gr. σκέπη κραταιά. Gegen אוהב spricht das Abstractum תקוף, das nicht so leicht wie אמונה mit ihm verbunden werden konnte. Ich vermute אהל (= Haus), für das LXX Ex. 26, 7. Job. 21, 28 σκέπη setzt. — ומוצאו ימצא] Syr. die ihn findenden sind findend, Gr. ὁ (δὲ) εὑρὼν αὐτὸν· εὗρε. — הון] Syr. סימתא = Gr. θησαυρόν, Syroh. (mit Aster.) 253 70 add.

εὐλογίας. Vgl. 40,18 (סימה) מוצא אוצר, aber auch מצא הון Prv. 1,13 und בית והון Prv. 19, 14 und הון ביתו Prv. 6, 31.

15. מחיר] vgl. 7, 18. Syr. דמיא, Gr. ἀντάλλαγμα (vgl. zu 26, 14), Lat. comparatio (vgl. Thielmann IX 254). — משקל] Gr. σταθμός (vgl. 16, 25. 26, 15). — לטובתו] Gr. τῆς καλλονῆς αὐτοῦ (s. z. 34, 23).

16. צרור חיים] vgl. 1 Sam. 25, 29. Gr. φάρμακον ζωῆς, ebenso Syr. סמא דחיא. Die mehrfach (auch von mir) vorgeschlagene Aenderung צרי ist zu verwerfen. Lebensmastix ist unannehmbar, übrigens haben Gr. und Syr. kaum so gelesen. Gr. setzt freilich 38, 4 φάρμακα für תרופות, aber LXX gebraucht das Wort und seine Derivate nur für Zaubermittel (חבר, כשף). Anderseits hat LXX für צרי überall ῥητίνη, Pesch. nur Jer. 51, 8 סממנא, an den übrigen (5) Stellen aber צרוא und רחמצא. Wenn Syr. deshalb hier (und 38, 4) סמא (סממנא) = φάρμακον hat, so wird er dem Gr. gefolgt sein. Der Sinn von צרור חיים war für Gr. wohl ebenso unklar wie für uns. — ירא אל] Gr. καὶ (Syr. ו) οἱ φοβούμενοι κύριον, aber 106 k ὁ φοβούμενος κύριον. — ישיגם] Syr: ist das. Gr. εὑρήσουσιν (106 k αἰνέσει) αὐτόν. Vgl. εὑρίσκω für השיג v. 18. 12, 5 u. ö. Lies ישיגנו.

17. a fehlt im Hebr. (Homoioarkton). — ὁ φοβούμενος κύριον] Syr. setzt den Plural, willkürlich, wie b zeigt. — εὐθυνεῖ φιλίαν αὐτοῦ] Lat. aeque habebit amicitiam bonam, Syr. sie machen fest (נשרון) ihre Liebe. Gr. εὐθυνεῖ lässt auf יכין oder יישר schliessen, was beides Syr. mit אשר wiedergegeben haben könnte. Nach b handelt es sich um das Glück der Freundschaft, das der Gottesfürchtige geniesst. Ich verstehe daher das zu vermutende יכין oder יישר nach הכין צעד (vgl. 37, 15) oder ישר ארח (Prv. 9, 15): er gibt seiner Liebe die richtige Richtung, nämlich auf Gottesfürchtige, und in der Gleichheit der Lebensanschauung, die ihn mit solchen Freunden einmütig urteilen und handeln lässt, hat seine Freundschaft sicheren Bestand. — In b ist Gr. = Hebr., nur dass καί (k om.) als Zutat erscheint. — Im Hebr. und Cod. Ambr. des Syr. ist am Schluss beigefügt 2, 18d im Gedanken an 37, 1.

III. 6, 18 — 8, 7.

Auf die Empfehlung der Weisheit (6, 18—37 = 5 × 3 + 2. | 3. 2) folgen Warnungen vor allerlei Uebermut und Untreue gegen Gott und Menschen (7, 1—17 = 2. 2. 3. | 3. 3. | 2. | 2), Lehren über häusliche Pflichten (7, 18—26 = 4 × 2 + 1), und die den Eltern, Gott und Priestern schuldige Ehre (7, 27—32 = 2. 2. 2. 1), woran sich Gebote der Mildtätigkeit schliessen (7, 33—36 = 3. 1). Abgerissen folgen Warnungen vor gefährlichem Streit und törichter Ueberhebung (8, 1—7 = 4. 4).

18 fehlt in Cod. A des Hebr. ganz, im Cod. C sind die Schlussworte erhalten. — ἐκ νεότητος (Max. 820 ἐν νεότητι vgl. zu 7, 23. 25, 3, aber auch 51, 15) σου (om. S k 106). — Lies ἐπίδεξαι nach Lat. (excipe) und Syr. (קבל vgl. zu 36, 26. 41, 1, aber auch 35, 14). — πολιαί] Syr. שׂיבותא; vgl. 25, 4. — תשיג] vgl. 25, 3. Syr. תשכח, Gr. εὑρήσεις (v. 16).

19ab. כחורש וכקוצר] Gr. ὡς ὁ ἀροτριῶν καὶ (Syroh. AC 106 157 155 add. ὡς) ὁ σπείρων. Dagegen hat Syr.: wie der Säemann und wie der Schnitter. Da übrigens der Schnitter nicht mehr zu hoffen braucht, so setzt Syr. für b: und du wirst die Menge ihrer Früchte einsammeln. Allem Anschein nach hat Syr. in a den Hebr. und den Gr. kombiniert; aber auch Gr. dürfte in falscher Rücksicht auf b den Säemann für den Schnitter eingetragen haben. Denn כחורש וכקוצר ist einfach Bezeichnung des Bauern. — לרב תבואתה] Gr. τοὺς ἀγαθοὺς (= לטוב?) καρποὺς αὐτῆς. — Vgl. Jac. 5, 7.

19cd. בעבדתה] die Weisheit ist als Acker gedacht. — מעט] hat zeitlichen Sinn; vgl, 40, 6. — תעבוד] Syr. תעמל = Gr. κοπιάσεις. Lies תעמל; vgl. zu 11, 11. 34, 3. 4. Derselbe Fehler im Hebr. 51, 27, umgekehrt hat er v. 30 ל für ד. Uebrigens hat Syr. für a: wie eine kleine Mühe wirst du dich mühen. — ולמחר] wird von Schechter mit Recht festgehalten; vgl. Ex. 8, 19 und die ähnliche Hyperbel Jes. 17, 11. Ob Gr. Syr. (ταχύ) למהר lasen, ist unsicher, übrigens ist למהר in dieser Bedeutung nicht belegt. — פריה] Gr. τῶν γεννημάτων αὐτῆς; der Genitiv auch im klassischen Griechisch. 248 praem ἀπό.

20. Am Anfang ist vielleicht מה ausgefallen (Gr. ὡς, Syr. כמא). — עקובה] = Gr. τραχεῖα. Die Weisheit ist hier als Weg

vorgestellt; vgl. v. 22b. Syr. קשיא.— היא] Syr. erklärend: חכמתא, Gr. ἐστι σφόδρα. Lat. nimium sapientia. Hier ist nimium spätere Correctur nach σφόδρα, das aus σοφία (= sapientia) verderbt war. Aber auch σοφία war wohl eingetragen, Syroh. Sah. om. σφόδρα. — לאויל] Gr. Syr. haben den Plural. — יכלכלנה] auch hier liegt die Vorstellung eines Weges zu Grunde; vgl, 49, 9. Syr. מכבתה (vgl. Am. 7, 10 Pesch.), aber Gr. ἐμμενεῖ ἐν αὐτῇ.

21. כאבן משא] = Syr., wenn man mit Cod. Ambr. יקדא für יקירא liest. Gr. las oder verstand מסה für משא: ὡς λίθος δοκιμασίας ἰσχυρὸς ἔσται. Hier geht ἰσχυρός nicht etwa (vgl. Gen. 41, 31. 50, 10 LXX) auf כבדה zurück, es ist vielmehr Fehler für ἰσχύος (S* Lat. ἰσχύς), das 253 23 S^ca lesen und das Gr. erklärend beifügte. Zu משא vgl. 51, 26, und zu אבן מ' Zach. 12, 3 אבן מעמסה und dazu Hieronymus. — Syroh. 253 i. f. add. ἐν τάχει. — Im Syr. ist נהור Fehler für נחר (= Syroh.).

22. Syr. für a: ihr Name ist wie ihre Lehre (יולפנה = המוסר des Hebr.). Aber המוסר und הוא ist Korrektur für החכמה und היא, auf das der Zusammenhang, Gr. σοφία und כשמה, היא und נכחה hinweisen. Die Korrektur מוסר will vielleicht die Beschwerlichkeit des Lernens ausgedrückt sehen. Lat. (sapientia enim doctrinae) geht möglicher Weise auf beide Lesarten zurück. Eine Etymologie des Namens חכמה oder מוסר sucht man hier übrigens mit Unrecht; 43, 8 und 46, 1, wo ausdrücklich etymologisiert wird, liegt die Sache anders. Vgl. vielmehr 2, 18d. Er will sagen: die Weisheit ist eben Weisheit und deshalb geht sie den Meisten nicht ein. — כן היא] von Syr. und Gr. nicht besonders ausgedrückt. — ולא לרבים] Syr.: und den (= von den) Toren (ist sie) nicht. — Die Punktation נְכוֹחָה (vielleicht nach Bacher = sie ist bestimmt; vgl. Gen. 24, 14. 44) ist schlecht. נכחה (vgl. Prv. 8, 9) ist das Gegentheil von עקובה v. 20. Vgl. auch zu 11, 21. Gr. φανερά. Syr. מתבחרא (erprobt): beides vielleicht = נבחנה (vgl. Gen. 42, 16 LXX, Ps. 26, 2. Prv. 17, 3 Pesch.).

22. 23 sind im Hebr. durch 27, 5. 6, die ein Leser als vermeintliche Parallele an den Rand schrieb, verdrängt.

23. ἄκουσον (55. 254 add. μου)] Syr. שמע; vgl. 34, 22 und zu 16, 24. — δέξαι (al. ἔκδεξαι)] = Syr. קבל. — γνώμην μου] das Wort im Sirach nur hier, in LXX öfter für טעם; aber Syr. יולפני, Lat. consilium intellectus. — ἀπαναίνου (4, 4. 41, 4)] Syr. תבטל

(mache zu nichte). — τὴν συμβουλίαν (37, 11) μου] Syr. מרדותי (meine Zucht). — Vgl. Prv. 19, 20 שמע עצה וקבל מוסר.

24. Syroh. 253 S 307 Sah. Lat. Syr. om. καί 1°. — εἰσένεγκον] Syr. אעל = הבא; vgl. 51, 26. Neh. 3. 5. — Syr. Lat.: deinen Fuss. — εἰς τὰς πέδας αὐτῆς] vgl. v. 29, wo Hebr. רשת; Syr. hier wie dort במצ̈ידתה. Vgl. auch Gr. Syr. zu 21, 19. Da die Weisheit den Menschen nicht nachstellt, scheint Sirach רשת auch im Sinne von Fessel gebraucht zu haben. Wenigstens dürfte Gr. das Wort so verstanden haben. — εἰς τὸν κλοιόν αὐτῆς] das Wort steht hier (wie meistens in der LXX) wohl für על (vgl. v. 30). Syr. hat freilich: in ihre Last (במענה): vgl. משא 51, 26.

25. הט] wohl = Gr. ὑπόθες (vgl. Gen. 49, 15 LXX, übrigens unten 51, 26); Syr. קרב. — תקין] = Syr. תתעיק, Gr. προσοχθίσῃς; vgl. 50, 25 und übrigens zu 25, 2. Lat. acedieris = ἀκηδιάσῃς (22, 13). — בתחבולתיה] ist nach 35, 16. 37, 17. Prv. 1, 5 usw. verderbt. Syr. (בשקולתה) las vielleicht בחבילתה (neuhebr. = ihr Bündel; so Ryssel), aber es stand hier gewiss dasselbe Wort wie v. 29, wo „Bündel“ schlecht passt. Man wird deshalb auch hier mit Schechter בחבלתה oder besser בחבלותיה herstellen müssen, da Gr. beide Mal den Plural hat. Vielleicht liegt ein Plural von חבל (Strick) oder חבלה vor. Gr. hier τοῖς (S* praem. ἐν) δεσμοῖς αὐτῆς; vgl. zu ἐν 50, 25. Num. 21, 5 und zum Dativ 25, 2. 38, 4. Dagegen hat Gr. v. 29 οἱ κλοιοὶ αὐτῆς, wobei er vermutlich an die beiden Stricke des Joches dachte.

26. Hebr. om. — ψυχῇ] Syr. לבא (vgl. zu 4, 17). — πρόσελθε] Syr. קרב; vgl. v. 19. 9, 13. — δυνάμει] vgl. 7, 30 מאוד.

27. דרש חקר] = Syr. בדק ובצי; vgl. Dt. 13, 15. Gr. (ἐξίχνευσον) übergeht דרש, weil בקש sofort folgt. — בקש] Gr. καὶ ζήτησον (S^{ca} add. αὐτήν), Lat. nur: illam. — ומצא] Syr.: und du wirst finden, Gr. frei: καὶ γνωσθήσεταί σοι; vgl. übrigens zu 12, 12. — והחזקתה] führt den Impt. fort (Syr.), Gr. καὶ ἐγκρατὴς γενόμενος; vgl. ἐγκρατής 27, 30, ἐγκρατεῖν Ex. 9, 2 LXX und zu 15, 1. — ואל תרפה] vgl. Syr. 25, 11. 40, 26. — Vgl. Prv. 4, 13.

28. כי] Syr. und. — לאחור] Syr. am Ende, Gr. ἐπ᾽ ἐσχάτων; ebenso die beiden 12, 12. — מנוחתה] Syr. Ruhe und Wonne (תענוג = תפנ̈יקא). — לתענוג] Gr. εἰς εὐφροσύνην. — Syr. für b: und du wirst dich freuen an ihrem (w Maus. deinem) Ende.

29. רשתה] Gr. αἱ πέδαι (248 70 Aeth. Lat. add. αὐτῆς); vgl. zu v. 24. Auch Syr. hat den Plural, vielleicht nach Gr., der ihn in b fortsetzt. — מכון עז] = Syr. מתבא עשינא, auch Gr. (εἰς σκέπην ἰσχύος) las wohl dasselbe. Lat.: in protectionem fortitudinis et bases virtutis. Letzteres ist Dublette, wie Herkenne schon vorher vermutete, und genau = Hebr. Allerdings bedeutet מכון עז vielmehr „herrlicher Standort“, und ist ungefähr s. v. a. Thron (vgl. מכון כסאך Ps. 89, 15). Der Weise wird eine Art König; vgl. 1, 19 Syr. Betr. des εἰς vgl. 45, 15. — Syr. om. b und v. 30; vgl. hier בגדי כתם und בגדי כבוד v. 31 init. — בגדי כתם] Gr. στολὴν δόξης, aber wegen v. 31 ist כבוד unwahrscheinlich. — וחבלתה] vgl. zu v. 25.

30. עלי] κόσμος γάρ (k Sah. om. γάρ). Lies עדי (43, 9. Jer. 4, 30). — עולה] Gr. ἐπ᾽ αὐτῆς (Verwechslung mit עָלֶיהָ wie 30, 13. 51, 17). — פתיל] Gr. κλῶσμα; vgl. LXX Num. 15, 38, Hexapla Ex. 28, 28. Jdc. 16, 9. Anders steht κεκλωσμένος 45, 11. — תכלת] ὑακίνθινον; vgl. 45, 10.

31. בגדי כבוד] Gr. στολὴν δόξης; vgl. 50, 11. — תלבשנה] Gr. ἐνδύσῃ (S^{ca} 70 ἐνδύσει) αὐτήν, Lat. indues eam (Tol. te), Syr. sie wird dich bekleiden. — Vgl. 27, 8. — עטרת תפארת] vgl. Prv. 4, 9. 16, 31 u. ö.; Gr. στέφανον ἀγαλλιάματος; vgl. zu 1, 11. 15, 6. — תעטרנה] Gr. περιθήσεις σεαυτῷ, 70 περιθήσει αὐτῷ, Syr. sie wird dir umbinden. Vgl. Jes. 49, 18.

32. תתחכם] das Hithpael hier und 38, 24. 25 wie im Aram. und Syr. im Sinne von „weise werden“; vgl. das Piel 6, 37. Ps. 105, 22 u. ö. Gr. hat παιδευθήσῃ (vgl. 21, 12. 23, 15), was zur Not auf תתחכם zurückgehen könnte (vgl. 37, 23). Aber es entspricht dem תוסר v. 33, wo Gr. umgekehrt σοφὸς ἔσῃ hat. Syr. hat beide Mal תתחכם. Wahrscheinlich ist Gr. im Recht, denn תערם fällt gegen vorheriges תתחכם ab, das überhaupt am Schluss passender ist als am Anfang. — תשיים] lies תשים; vgl. sonst zu 8, 6. B (308) δῷς (vgl. 31, 6. 38, 26. 27. 28). alle anderen ἐπιδῷς (vgl. 38, 30. 34. 39, 5). — לבך] Gr. τὴν ψυχήν σου (vgl. zu 4, 17). — תערם] so auch im Kanon 1 Sam. 23, 22. Prv. 15, 5. 19, 25, was die Masora nach Ps. 83, 4 als Hifil sprechen will.

33. תובא] die Orthographie wie Prv. 1, 10; Gr. ἀγαπήσῃς (= תאהב?), was nicht ohne weiteres abzuweisen ist. — Hinter לשמע ist im Hebr. ein Verbum ausgefallen, Syr. hat תאלף (so

wirst du lernen), Gr. ἐκδέξῃ, 248 70 Syroh. 253 add. σύνεσιν, Lat. add. doctrinam. Vgl. dazu ἐκδέχεσθαι παιδείαν 18,14. 35,14. An letzterer Stelle steht לקח bei מוסר im Sinne von lernen (vgl. zu 8, 9), und 51,16 steht ähnlich blosses ἐδεξάμην, und vielleicht wurde לקח oder קבל auch für sich allein gesagt wie aram. קבל.— והט] Gr. Syr. καὶ ἐὰν κλίνῃς. Der Imperativ erscheint an sich als unpassend, gegen ihn spricht übrigens, dass vor תוסר ein ו fehlt und vor הט ein ו steht. Der Fehler hängt mit der vorhergehenden Lücke zusammen, diese wohl mit der Umstellung von תתחכם (s. z. v. 32). Lat. vertauscht die beiden Konditionalsätze.

34. Hebr. om. — ἐν πλήθει πρεσβυτέρων] nach 8,9 und 35,3 wohl = בעדת שבים (Syr. בכנושתא דסבא), πλῆθος für עדה auch 7, 7. 42, 11. — καὶ (Chrysost. 4, 62. Max. 916 add. εἰ) τίς] Syr. und siehe, wer (vgl. v. 36). — προσκολλήθητι] Syr. אתדבק; vgl. zu 13, 16. — Lat. für b: et sapientiae (= τῇ σοφίᾳ?) illorum (S* Aeth.? αὐτῶν) ex corde conjungere. Sah. damit du dich hängst an die Lehre, die ihnen innewohnt.

35. שיחה] Gr. διήγησιν, Syr. שועיתא; vgl. 8, 8 und Hebr. Syr. 11, 8. 13, 11. 12. 20, 5. 35, 4. שיחה heisst hier und 8, 8. 11, 8 wie sonst neuhebr. der lehrhaft-erbauliche Vortrag (vgl. Ps. 119, 97. 99?), ebenso שיח 35, 4. 44, 4, letzteres auch = Gerede 13, 11. 12. 20, 5 (?) (vgl. 2 Reg. 9, 11) und = Klage (im Gebet) 32, 17 (öfter im A.T.). — θείαν (106 θείας, Lat. dei) ist vielleicht Zutat des Uebersetzers, es heisst übrigens „trefflich"; vgl. θειότερον δόγμα (= bessere Meinung) Philo, de incorr. mundi (Mang.) 497. — ומשל בינה] Gr. hat den Plural, Syr. und die Sprüche der Weisen. — יצאך] vgl. Jer. 10, 20. Gen. 44, 4. Syr. mögen dir entgehen = Gr. ἐκφευγέτωσάν σε.

36. ראה מה יבין] vgl. 37, 27. Syr. siehe, wer weise ist. Leg. מי. Gr. ἐὰν ἴδῃς συνετόν (248 Chrysost. 7, 436 praem. ἄνδρα). — ושחרידו] Gr. ὄρθριζε πρὸς αὐτόν (4, 12). — תשחוק] das Verbum hier mit ב im Sinne von attero (vgl. Job. 14, 19), Syr. תדוש, Gr. ἐκτριβέτω. — בסיפי] Syr. אסכפתה, Gr. βαθμοὺς θυρῶν αὐτοῦ, aber θυρῶν ist wohl Zusatz; lies בסיפיו oder בסיפו (Ez. 43, 8).

37. והתבוננת] ist dem Sinne nach = Imperativ, den Gr. Syr. haben, ohne das ו auszudrücken. Lieber hätte man התבונן. — ביראת עליון] ist ohne Beispiel. Syr. in der Furcht Gottes. Gr. ἐν τοῖς προστάγμασιν κυρίου. Sirach sagt ständig יראת יי oder

יראת אלהים, dagegen sagt er öfter תורת עליון. Zudem ist יראת עליון als Gegenstand des התבונן eigen. Man möchte nach 38, 34 בתורת עליון herstellen. Aber Gr. κυρίου hätte als Uebersetzung von עליון kaum (s. z. 44, 2. 43, 5) eine Parallele, und auch προστάγματα für תורה kommt im Sirach kaum (doch s. z. 39, 18) vor. und nur selten in der LXX. 248 70 add. τελείως, dasselbe Syroh. 253 hinter διανοοῦ. — ובמצותו הגה] ist nach Gr. Syr. (καὶ ἐν ταῖς ἐντολαῖς αὐτοῦ μελέτα) Fehler für ובמצותיו ה'. — והוא] Syr. ה (w Maus. Mas. I praem. ו), Gr. αὐτός (Syroh. 253 23 70 106 Lat. praem. καί. 155 Sah. add. γάρ). — יבין] Syr. (נתקן) und Gr. (στηριεῖ) lasen יכין (s. z. 38, 34). Vgl. zu letzterem 1 Sam. 7, 3. 2 Chr. 12, 14. Ezr. 7, 10, wo aber überall der Mensch selbst Subjekt ist. Syr. hat vielleicht deshalb für לבך „deine Wege" gesetzt (vgl. 37, 15). Besser erscheint das erstere; vgl. Ps. 119, 34. 130 und 1 Reg. 3, 12. — יחכמך] Syr. er wird dich lehren. Gr. frei: καὶ ἡ ἐπιθυμία τῆς σοφίας σου (Co. 70 Syroh. 253 SAC 106 155 157 Sah. Lat. om. σου) δοθήσεταί σοι. Vgl. Gr. zu 51, 17. — Die beiden Distichen, die das ceterum censeo nachholen, schliessen die drei Verse v. 34–36 ebenso ab, wie die von v. 32–33 die vorhergehenden Strophen von je drei Versen.

7, 1—17. Ueber allerlei Sünden gegen Gott und den Nächsten, die zumeist dem Hochmut entstammen. Die Gedankenverbindung ist hier mehrfach lose, doch scheinen Strophen von 2. 2. 3. 3. 3. 2. 2 Versen beabsichtigt zu sein (vgl. zu v. 15).

1. 2. לך (Cod. A) antecipirt den Sinn von b. — רע 2° ist indirect auch in Cod. A durch ישיגך bezeugt, aber an erster Stelle muss dasselbe Wort gestanden haben. Syr. hat beide Mal ביש. Gr. wechselt dem Doppelsinn von רע entsprechend den Ausdruck: κακά (253 k κακόν) und κακόν (248 70 κακά, Lat. om.). — ואל (statt ולא) wird geschützt durch ויט; vgl. zu 9, 13. — ישיגך] = Syr. נשבקך (6, 18). Gr. (σε καταλάβῃ) las kaum anders; vgl. LXX. — מעון] das Wort ist ebenfalls doppeldeutig = Sünde und Strafe. Syr. מן בישא (nach v. 1), Gr. ἀπὸ ἀδίκου. — ויט] Syr. gleichmacherisch ונתרחק. — 248 Syroh. 253 Anton. 897 i. f. add. ἁμαρτία, 70 add. ἀδικία, 106 add. κακία, Lat. add. κακά.

3. Gr. für a: υἱέ (Aeth. Tol. Am. Sang. Corb. 1 Theoder. Aug. spec. Brv. Moz. 235 om.), μὴ σπεῖρε ἐπ' αὔλακας ἀδικίας. Syr.

תורע על כרבא דחטיתא (w Maus. לא) ולא. Danach ist zunächst תזרע חרושי (על) oder חרישי zu lesen. חרושים oder חרישים für Furchen ist freilich nicht belegt, aber unbedenklich anzunehmen. Sodann ist אח על aus v. 12 eingedrungen. Deshalb ist aber zu vermuten, dass חרישי חמס dastand und אח על das חמס (= Syr. חטיתא, Gr. ἀδικίας; vgl. 10, 8) verdrängt hat. Dabei ist zugleich wohl ein anderes על ausgefallen. — פן] Gr. καὶ οὐ μή (= ואל?). — תקצרהו] nl. das Gesäete. Gr. θερίσῃς αὐτά (B (308) αὐτάς, 296 αὐτήν, Anton. 897 om.). — שבעתים] vgl. zu 32, 13. — Vgl. Hos. 10, 12f. Prv. 22, 8. Job. 4, 8. Gal. 6, 8.

4. ממשלת] = Syr. שולטנא, Gr. ἡγεμονίαν (vgl. 10, 1). — וכן] Syr. ו, Gr. μηδέ (v. 12. 20). — מושב] Syr. מותבא (leg. מותבא).

5. תצטדק] Gr. δικαιοῦ (Gen. 44, 16), Lat. te justifices, Chrysost. 5, 139 δικαίου σεαυτόν, Syr. erkläre für gerecht (תזכא) deine Seele. — מלך 1⁰] stammt aus 4b. 5b; Syr. אלהא, Gr. κυρίου. Lies אל nach 4a. — תתבונן] Gr. σοφίζου. Das Hithpael ist in der Bedeutung „seine Weisheit beweisen“ nicht belegt. Man erwartet תתחכם (s. z. 10, 26), das wohl herzustellen ist. Der Fehler פני erklärt sich daraus, dass an תתבונן ein Leser anstiess und „betrachte nicht das Angesicht des Königs“ verstand. Lies ולפני = Syr. וקדם, der übrigens umdeutet: sei (kein) Tor. Gr. παρὰ (βασιλεῖ), wohl der Abwechslung halber; sonst = עם.

6. מושל] Syr. דינא = Gr. κριτής. Gr. las wohl שופט, das 10, 1. 2 (vgl. auch 10, 24) den Fürsten bedeutet. מושל erscheint als richtige Glosse dazu. Auf Schwanken der Lesart weist auch wohl die Lücke in C hin. — אם אין לך חיל] Syr. ausser wenn in dir Kraft ist. Gr. μὴ οὐκ (248 307 296 308 καὶ οὐκ, Chrys. bei Migne 62, 673, Anton. 1017 εἰ μή, Lat. nisi, Basil. Magn. 1,457. Aeth. (?) μή πως οὐκ, Hieron. IV 55[5] V 409[3] ne forte non) ἐξισχύσεις (al. ἰσχύσεις, ἰσχύσῃς, Chrys. Ant. 308 ἰσχύεις). μὴ οὐκ könnte nur final verstanden werden, ist aber schwerlich richtig. — להשבית] Gr. ἐξᾶραι, Syr. למבטלו; vgl. 49, 2. — זדון] Syr. Frevel (עולא), Gr. ἀδικίας (Syroh. Sing.). — נדיב] Syr. schlecht: des Reichen, Gr. δυνάστου (ebenso beide 13, 9). Das Wort bedeutet wie 8, 2. 11, 1. 13, 9. 38, 3 (Var. מלך) den Fürsten; ob hier der griechische Oberherr oder jüdische Grosse gemeint sind, steht dahin.— ונתתה] so nach Syr. und du wirst machen, Gr. καὶ θήσεις (11, 31). — בצע] Syr. Makel (מומא vgl. מום 11, 33. 44, 19, 47, 20),

Gr. σκάνδαλον (vgl. 27, 23 und Syr. 11, 31). Beides kann Ausdeutung von בצע sein; vgl. zu 11, 31. Unwahrscheinlich ist, dass בצע für מום gesetzt wurde. Wenigstens steht מום bei Sirach sonst in anderer Bedeutung (s. z. 44, 19). Eher könnte man nach Gr. דפי (vgl. 44, 19 Rand und Ps. 50, 20) annehmen. — בתמימך] ist Singular. Gr. ἐν εὐθύτητί σου (vgl. zu 49, 3), Syr. בדחלתך (an deine Gottesfurcht).

7. ואל תפילך] ist nach 1, 30 auf die עדת שער zu beziehen. Gr. freilich καὶ μὴ (248 70 Syroh. 253 praem. οὐ) καταβάλῃς σεαυτόν und Syr.: und wirf nicht nieder dich selbst (נפשך). Das begreift sich nur, wenn schon Gr. תרשיעך las, wofür er freilich μὴ ἁμάρτανε (aber Syr. לא תחיב נפשך) setzt. תרשיעך ist aber nicht anzutasten, obwohl es ausserhalb aller hebräischen und im Allgemeinen auch der sonst bekannten semitischen Analogie steht (vgl. zu 30, 21 und den andersartigen Fall v. 16). Der Uebersetzer versteht 6, 3 auch תניחתך reflexivisch. Im Kanon wird את mit Suff. reflexivisch gebraucht (vgl. Ewald § 314c). Vgl. auch zu 14, 11. — בעדת שער] Gr. εἰς πλῆθος πόλεως (vgl. zu 42, 11 und zu 4, 7). Syr. hat beides combinierend: בכנושתא דמדינתא. Uebrigens ist aber wie 34, 24 שער = Stadt. — בקהלה] Gr. ἐν ὄχλῳ (vgl. 26, 5), Lat. in populum. Zu sprechen ist in der Tat wohl בִּקְהִלָּה (vgl. 42, 11), nicht בְּקְהָלָהּ. Syr. erklärend: in ihre Gerichte (בדיניה). — In אל שערי ist ואל verdoppelt. — Auch gegen die Gemeinde kann sich der Hochgestellte vergehen.

8. In Codd. B (von späterer Hand) und 68 steht der Vers auch hinter 12, 12. — אל תקשור] = Gr. μὴ καταδεσμεύσῃς (12, 12: δεσμεύσῃς). Syr. verstand das Wort nicht (wiederhole nicht zu sündigen Sünden). Aus der Bedeutung „sich verschwören" erwuchs die der Empörung; vgl. das Nomen Jer. 11, 9. Danach heisst es hier wohl s. v. a. freveln. Vgl. zu 11, 31. 13, 12. Uebrigens könnte die Grundbedeutung von קֶשֶׁר auch „Gewalttat" sein (vgl. arab. قسر), sodass es mit קשר „binden" nichts zu tun hätte. — δὶς ἁμαρτίαν] Anton. 1117 δισσὰς ἁμαρτίας. Lat. duplicia peccata. — ἐν γὰρ τῇ (τῇ nur in B (C 296 308, es fehlt aber auch 12, 12) μιᾷ] Anton. 1117 οὐδὲ γὰρ μία. Lat. nec enim in uno. Uebrigens erfordert באחת vor sich wohl חטאת (Peters). — תנקה] Gr. ἀθῷος ἔσῃ (12, 12 und Anton. ἀθῳωθήσῃ; vgl. 11, 10. 16, 11). Syr. hat das Perfectum.

9. Im Hebr. ist v. 9 durch v. 15, den er an dieser Stelle hat, verdrängt. Lat. stellt v. 10 vor v. 9. — τῷ πλήθει] Syroh. 253 Lat. praem. ἐν, Syr. praem. ב. — τῶν δώρων μου] Syr. דקוּרבני; vgl. 31, 22. — ἐπόψεται] vgl. שעה (Gen. 4, 4), הביט (Am. 5, 22). Lat. add. deus. — καὶ ἐν τῷ προσενέγκαι με] Syr. ודמקרב אנא, Mas. II Maus. ובדמקרב אנא, w וכד מקרב אנא = ובהקריבי. — θεῷ (Syroh. 253 om.) ὑψίστῳ] Syr. dem Höchsten; vgl. עליון 41, 8. 50, 17. S 106 κυρίῳ ὑψίστῳ; vgl. 47, 5.— προσδέξεται] Syr. מקבל; ebenso beide 32, 14 für יקח. Syroh. 253 70 106 add. μου τὰ δῶρα (τ. δ. μου), Lat. praem. munera mea, Syr. praem. קוּרבני.

10. תתקצר] der Ausdruck ist verkürzt aus קצרה רוח. Gr. ὀλιγοψυχήσῃς; vgl. zu 4, 9. Syr תתעיק; vgl. Num. 21, 4.— בתפלה] Syr. in den Worten deines Gebets (s. v. 14), Gr. ἐν προσευχῇ σου, Lat. in animo(a) tuo(a) exorare (= ψυχῇ + προσευχῇ, wovon ersteres aus πσευχη verderbt war). Es ist wohl das gesetzliche Gebet gemeint. — בצדקה] vgl. zu 29, 8. Syr. מן זדקתא, Gr. ἐλεημοσύνην ποιῆσαι (vgl. zu 3, 30). — תתעבר] Syr. תשתותר, Gr. παρίδῃς (253 ὑπερείδῃς); vgl. παραβλέπω 38, 9 und zu 5, 7. — Syr. add. und (w om.) zaudere nicht zu tun das Gebot (= falsche Deutung von צדקה).

11. תבז] Gr. καταγέλα, ebenso Syr.; vgl. LXX. — ἄνθρωπον ὄντα] 253 23 S 70 106 307 k ἀνθρώπου ὄντος (S om.); vgl. 20,17. — במר רוח] vgl. anders 4, 16. Im Kanon במר נפש, wonach Gr. ἐν πικρίᾳ ψυχῆς αὐτοῦ (Lat. om. αὐτοῦ). Syr. דמרירן חנבוהי; vgl. zu 4, 6. — זכר] Gr. Syr. om. — מרים ומשפיל] Gr. ὁ ταπεινῶν καὶ (S ca add. ὁ) ἀνυψῶν. — Lat. add. circumspector deus; vgl. Lat. zu 37, 14 und oben zu 3, 31. 14, 20. — Vgl. 1 Sam. 2, 7.

12. תחרוש] vgl. Prv. 3, 29. Syr. frei: תתרעא. — חמס] Syr. בישתא (vgl. 27, 22); Gr. ψεῦδος, das vielleicht aus v. 13 eingedrungen ist. Indessen könnte Gr. חמס wegen תחרוש schlecht übersetzt haben. — על אח] Syr. w gegen deinen Bruder, Gr. ἐπ' ἀδελφῷ σου. — וכן] Gr. μηδέ (vgl. zu v. 4). — על רע וחבר יחדו] חבר besagt weniger als רע; vgl. 42, 3. Gr. zieht zusammen: φίλῳ (S ca praem. ἐπί, Lat. in amicum) τὸ ὅμοιον ποίει.

13. חפץ heisst hier einfach wollen. — על] lies כל (Syr. Gr.). — תקותו] Sirach gebraucht das Wort im Sinne von Ende, Ausgang (vgl. v. 17; Syr. beide Mal חרתא), wie vielleicht schon Job. 11, 20, hier obendrein in Bezug auf die Tat (statt des

Menschen). Gr. ὁ ἐνδελεχισμὸς αὐτοῦ ist schlechte Uebersetzung; vgl. zu 20, 24–26. — לא תנעם] Gr. οὐκ εἰς ἀγαθόν; vgl. Gr. zu 39, 27. 42, 14. 45, 23. Lat. non est bona.

14. אל תסוד] das Verbum war bisher als hebräisch nicht belegt, bei Sirach findet es sich öfter im Hithpael in anderer Bedeutung (s. zu 8, 17). Gr. μὴ ἀδολέσχει, was der Bedeutung des Ethpaal im Syrischen entspricht. Syr. (verbirg nicht deine Seele) las vielleicht תסתר. — בעדת שרים] Gr. ἐν πλήθει πρεσβυτέρων (= שבים; vgl. zu 6, 34); dieselbe Verwechslung 25, 5. Aber שרים passt vielleicht besser zu b. — תישן] ist Kal. Syr. falsch: ändere (תישהלף). Er denkt an die feststehenden Formeln. Gr. δευτερώσῃς. — דבר בתפלה] Gr. add. σου, Syr. die Worte deines Gebets. — Vgl. Koh. 5, 1. Matth. 6, 7. 8.

15. Hebr. hat den Vers an Stelle von v. 9. Das beruht auf Korrektur, wie der Ausfall von v. 9 im Hebr. beweist. Auch passt v. 15 besser zu v. 14 als zu v. 8. Syr. lässt v. 15 überhaupt aus, vermutlich aus kritischer Bequemlichkeit. — אל תאיץ] besagt das Gegenteil des erforderten Sinnes. Gr. μὴ μισήσῃς. Wegen ב ist תקוץ zu lesen, obwohl Gr., der dies Verbum sonst anders übersetzt (vgl. zu 6, 25), vielleicht anders las. — מלאכת עבדה sind falsch verbunden (nach Lev. 23, 7 u. o.). Zu צבא vgl. Job. 7, 1. Jes. 40, 2 und zu צבא מלאכה das ähnliche צבא העבדה Num. 8, 25. — עבדה] lies וע׳. Gr. καὶ γεωργίαν; vgl. Gr. zu 27, 6, und zur Bedeutung Neh. 10, 38. 1 Chr. 27, 26. — הי כאל] ist aus כי מאל verderbt (vgl. 15, 9), כי wird von Gr., der nur παρὰ κυρίου hat, der von ihm gewählten Konstruktion wegen nicht ausgedrückt. Vgl. sonst betr. der Orthographie הי zu 15, 19, betr. des Gebrauchs des Pronomens als Copula zu 14, 9, und betr. des Versbaus zu 1, 2. — נחלקה] Gr. ἐκτισμένην (vgl. zu 34, 13), was hier aber nicht passt; vgl. vielmehr 15, 9. — Sirach denkt nicht sowohl an Jes. 28, 24 ff., als an Gen. 3, 23. Vgl. die Polemik gegen die Kaufmannschaft 26, 29 ff., aber auch den Spott über den Bauer und die Handwerker 38, 25 ff.

16. אל תחשובך] das Pron. suffixum in reflexiver Bedeutung ist wiederum ohne Analogie im Kanon (vgl. zu v. 7), findet sich aber bei den Verben des dafür Haltens usw. auch im Arabischen. Zu ב vgl. Num. 23, 9. Gr. μὴ προσλογίζου σεαυτόν. — Syr. für a: liebe nicht deine Seele mehr als (מן) die Leute deines Volkes.

Er übersetzte frei, las aber vielleicht ממתי עם für במ׳ ע׳, womit nichts geholfen ist. במתי עם könnte nur bedeuten das gemeine Volk. Gr. ἐν πλήθει ἁμαρτωλῶν (Lat. indisciplinatorum = ἀπαιδεύτων); vgl. συναγωγὴ ἁμαρτωλῶν und ἀνόμων 16, 6. 21, 9. An ersterer Stelle steht עדת רשעים, woraus מתי עם verderbt sein könnte. Vgl. zu πλῆθος (= עדה) zu 6, 34, sonst עדת מרעים Ps. 22, 17, sowie Ps. 26, 5. 64, 3. Indessen erscheint es bedenklich, במתי anzufechten, für das מתי שוא 15, 7. Ps. 26, 4. Job. 11, 11 oder auch מתי און Job. 22, 15 in Betracht kommt. Vielleicht ist עם Korrektur für ב (Ps. 88, 5), durch die שוא oder און verdrängt wurde. Möglicher Weise ist Lat. übrigens mit ἀπαιδεύτων im Recht, das in der LXX öfter sehr bösen Sinn hat; vgl. ἀσύνετος 15, 7. — זכר] ohne כי wie 8, 7; vgl. z. B. 2 Reg. 9, 25. Gr. add. ὅτι; vgl. 8, 7. 15, 11. 12. 16, 17. 39, 16. — עברון] Syr. רוגזא = Gr. ὀργή. Danach ist wohl ein sonst nicht belegtes עברון (= עברה) anzunehmen, das sich zu נסיון (s. z. 6, 7), קצפון (30, 23) stellt. — יתעבר] Syr. עבר, Gr. χρονιεῖ (vgl. zu 5, 7). Syroh. 253 23 add. ἀσεβέσιν, 106 add. ἐπὶ ἀσεβέσιν, 70 add. ἐπὶ ἀσεβεῖς. — Codd. B (307 308) stellen v. 16b hinter v. 17a, k om. 17a.

17. Aboth 4, 7 (4a) wird der Spruch dem Rabbi Levitas, einem Mann von Jabne, beigelegt. — השפל גאוה] Gottlosigkeit = Hochmut. Gr. ταπείνωσον τὴν ψυχήν (Lat. spiritum) σου (vgl. zu 2, 17), ebenso Syr., der ihm vielleicht folgt. גאוה erscheint als origineller, τὴν ψυχήν σου will vielleicht die Beziehung auf die Gottlosen ausschliessen. Allerdings klingen Gr. Syr. und vollends Lat. (doch vgl. Lat. zu 25, 1) stark an הוי שפל רוח (vgl. auch Gr. zu v. 11) des Mischnaspruches an. — תקות] vgl. zu v. 13. Gr. ἐκδίκησις ist wohl nur Deutung. — אנוש] Syr. aller Menschen, Gr. ἀσεβοῦς (Anton. 918 ἀσεβῶν, 908 ἁμαρτωλῶν, Lat. carnis impii). In der Zeit zwischen dem Grossvater und dem Enkel hatte die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode Boden gewonnen. Der Enkel (oder schon seine Vorlage? אנוש, איש, אש = πῦρ?) setzt deshalb für אנוש die Gottlosen und für רמה nach Jes. 66, 24 πῦρ καὶ σκώληξ; vgl. Judith 16, 17, übrigens die Korrektur des Gr. zu 48, 11. — לרמה = Syr., רמה = Gr. — Mit v. 17 ist ein Abschluss erreicht. Im Hebr. folgt ein Distichon, das bei Gr. und Syr. mit Recht fehlt, und dessen Eintragung den Fehler תאין v. 15 vorauszusetzen scheint. Der zweite Stichus besagt,

dass der Fromme sein Schicksal Gott befehlen (Ps. 22, 9. 37, 5) und in Erfüllung der Gebote Gottes auf die Zukunft hoffen solle. Dagegen muss der erste Stichus von ungeduldigen Wünschen der Frommen betr. ihres eigenen Glückes oder des Untergangs der Gottlosen reden. Das erstere ist wahrscheinlicher. Der Text ist aber verderbt. Zur Not könnte man übersetzen: Sei nicht ungeduldig im Gedanken reich zu werden (Gen. 30, 43). Aber die beiden Infinitive stossen sich und לאמר will auch zu תאין nicht passen.

18—36. Wertschätzung von Freund, Bruder und Weib (18—19), Sklaven und Tagelöhnern (20—21), Menschlichkeit und Vorsicht in der Behandlung der Haustiere, der Kinder und der Frau (22—26), Ehrfurcht gegen die Eltern (27—28) und die Priester (29—31), Wohltätigkeit gegen Arme, Tote, Leidtragende und Kranke (32—35). Einen Abschluss bringt v. 36. Im Anschluss an v. 23—25 kommt er v. 26 auf die Frau (vgl. v. 19) zurück.

18. אל תמיר] = Gr. μὴ ἀλλάξῃς, was Lat. (noli praevaricari in amicum) umschreibt. — במחיר] Syr. בממונא, Gr. ἕνεκεν (248 Syroh. 253 23 SA 106 155 157 om.) ἀδιαφόρου. Lat. pecuniam differentem (al. pecunia differenti). Er las διαφόρου (so nach Herkenne auch Sah. Armen.), das 27, 1 in S* (nach Herkenne auch Armen.; Aeth. hat: Parteinahme) und 42, 5 (Hebr. ממחיר) in Co. 70 23 106 k 157 307 SAC 155 v[1] Sah. (Lat.) erhalten und übrigens auch 34, 5 (Hebr. מחיר) und 10, 8 herzustellen ist. Syroh. überall שגמא (= ἀδιάφορον?). Vgl. 2 Macc. 1, 35. 3, 6. 4, 28. — 248 106 add. κατὰ μηδὲ ἕν. — תלוי] Syr. der dir ist, Gr. γνήσιον, Lat. charissimum. Nöldeke (ZATW 1900, 85) emendiert einleuchtend תלים (leiblich), das im Targ. Ps. Jonath. und im Fragmententargum zu Gen. 49, 5 vorkommt und im Samarit. den Bruder überhaupt bedeutet, übrigens auch assyrisch zu sein scheint.

19. אל תמאס] = Gr. μὴ ἀστόχει (ebenso 8, 9). — משכלת וטובת חן] vgl. zu משכלת zu 40, 23, und zu טובת חן Nah. 3, 4. Gr. σοφῆς (Lat. sensata, s. zu 10, 25) καὶ ἀγαθῆς (Lat. add. quam sortitus es in timore domini), ἡ (nur B (254 308) haben dafür καί) γὰρ χάρις (Lat. gratia verecundiae) αὐτῆς. Er zieht וטובת zum Vorigen und hilft sich mit dem Folgenden, so gut es geht. Syr. folgt ihm halb und halb: אנתתא טבתא ושפירת חווא. Uebrigens

lesen p u ושבתא, so dass ein Aequivalent von משכלת im syr. Text ausgefallen sein könnte. — מפנינים] vgl. 30,15. 34,6. Prv. 31,10. Gr. ὑπὲρ τὸ χρυσίον (Syroh. 253 70 ὑπὲρ χρ. δόκιμον, letzteres in LXX = טהור, מוקק etc.); vgl. aber Gr. zu 30, 15. Uebrigens steht χρυσίον 34, 8 für Hebr. ממון, 41, 12 für Hebr. חמדה, 29, 11 für Syr. כל מא דאית לך. Man darf auch nicht nach Gr. כי טובת herstellen, denn γάρ ist offenbar von Gr. zugesetzt, und משכלת und טובת חן sind verschieden. Eher ist bei letzterem das erstere zu subintelligieren. Syr. deutet תמאס nach תמיר v. 18 mit תחלף (vertausche nicht) und übersetzt, als ob er בפנינים gelesen hätte. Aber auch das ist niclit empfehlenswert. Die beiden Stichen verhalten sich hier ganz so zu einander wie 11, 28 f.

20. In Cod. A des Hebr. ist באמת (= Gr. Syr. ἐν ἀληθείᾳ) richtige Korrektur für den auch in Cod. C sich findenden Fehler אמת. Durch die Korrektur wurde in A עבד verdrängt. — תרע] = Gr. κακώσῃς; Syr. תטרף (wie 30, 40). — וכן] Syr. auch nicht = Gr. μηδέ (s. z. v. 4). — נותן נפשו] vgl. 9, 2 (Gr. Syr.). 9, 6. 29, 15. 38, 34 (Syr.). 51, 26 (Hebr. Syr.). Syr. frei: der seine Seele abmüht.

21. משכיל] Syr. חכימא (10, 25), Gr. συνετόν (B 68 157 k ἀγαθόν); vgl. zu 25, 8. — Dem חבב ziehe ich אהוב (v. 30) vor. — אהוב כנפש אל] erforderlich ist כנפשך ואל; vgl. 30, 39. כנפש 37, 2 und im Zusatz 34, 2 ist anderer Art. Aber Gr. (ἀγαπάτω σου ἡ ψυχή, μή (70 157 155 k praem. καί)) las vielleicht schon ebenso. Syr.: liebe ihn wie deine Seele und nicht. Lat.: servus sensatus sit tibi (Am. Sang. Aug. spec. om. sit tibi) dilectus quasi anima tua, non etc. Der Fehler entstand vielleicht dadurch, dass man אהוב als Part. Pass. verstand. Im Kanon kommt der Imperativ אהוב allerdings nicht vor; vgl. aber v. 30 und die Punktation des Infinitivs Koh. 3, 8. חבב wäre wie aram. und neuhebr. Piel; vgl. das Kal Dt. 33, 3. — תמנע] = Syr. תכלא und Gr. στερήσῃς; vgl. zu 37, 21 und LXX Gen. 30, 2. Ps. 21, 2. — חופש] vgl. חפשה (Lev. 19, 20), findet sich in den Lexicis nicht. — Lat. add. neque inopem derelinquas illum; vgl. Dt. 15, 13 und überhaupt Ex. 21, 1 ff. Dt. 15 12 ff. Lev. 25, 39 ff. Es handelt sich hier übrigens wohl um alle Sklaven, nicht bloss um die von jüdischem Blut. Nach dem Priestercodex wurden aber auch alle Sklaven beschnitten.

22. ראה עינך] Gr. ἐπισκέπτου αὐτά (sc. κτήνη) = Syr. בקיה. Lies בעינך, obwohl der Ausdruck Ez. 40, 4. 44, 5 etwas anderes bedeutet. Er meint: siehe selbst nach ihm. — אמנה] ist wohl Part. Kal fem. = Syr. שרירא. Gr. wohl frei: χρήσιμα (s. z. 10,4. 13, 4). אמנה steht vermutlich im Sinne von zuverlässig, dann ist בהמה das Reittier (Neh. 2, 12. 14). — העמידה] = Gr. ἐμμενέτω σοι; vgl. zu 30, 17. Syr.: besitze (oder erwirb) es (קניה). Der Sinn ist entweder: verkaufe es nicht, oder vielleicht: erhalte es am Leben, gib ihm das Gnadenbrot (vgl. Ex. 9, 16). — Vgl. Prv. 27, 23 ff.

23. יסר] vgl. 30, 13. — Gr. für b ganz abweichend: καὶ κάμψον ἐκ νεότητος τὸν τράχηλον αὐτῶν (vgl. 30, 12. 35). Den Nacken beugen muss man dem jungen Rind, das sich das Joch nicht gefallen lassen will. Lat. schlecht: et curva illos a pueritia illorum = Clem. Al. Paedag. I 9, 75: καὶ κάμψον αὐτὰ ἐκ νεότητος αὐτῶν. Vielleicht hat Gr. absichtlich geändert, möglicher Weise ist er auch nach 30, 12. 35 korrigiert. Für Hebr. Syr. spricht der Parallelismus von v. 24. 25. Das Motiv ist wohl, die jungen Männer vor Unzucht zu bewahren.

24. נצור] Syr. נטר; Gr. πρόσεχε. — שארם] vgl. Ps. 73, 26. Gr. τῷ σώματι αὐτῶν; vgl. 38, 16. — תאיר] = Gr. ἱλαρώσῃς; vgl. 32, 11. 13, 26. 26, 4. — פנים] vgl. 32, 11. Gr. Syr. τὸ πρόσωπόν σου. — Um die Sitten der Töchter und auch der Frauen stand es nicht zum besten (26, 8 ff. 42, 9 ff.).

25. הוצא] d. h. verheirate sie. Aehnlich steht das Verbum von der Verstossung einer Frau Ezr. 10, 3. 19. Gr. ἔκδου (Ex. 2, 21. 1 Macc. 10, 58). — ויצא] Gr. frei: ἔσῃ τετελεκώς. — עסק] = Gr. ἔργον μέγα. Hier ist μέγα trotz 40, 1 Zutat. Aber das Wort bedeutet hier wie 40, 1 Plage. Syr.: Unterdrückung עשוקיא (= עשק?). Was er mit עסק meint, sagt er 42, 9 ff. — Vgl. zum Ausdruck noch Prv. 22, 10. — זבדה (Gen. 30, 20)] = Gr. Syr. Der Ausdruck schliesst, vielleicht absichtlich, die Bezahlung der Braut von Seiten des Bräutigams aus.

26. אשה לך] Gr. add. κατὰ ψυχήν (Lat. add. tuam, Syroh. איך נפשך); vgl. 37, 2. Aber nach v. 22. 23. 24 erwartet man keinerlei Zusatz, und κατὰ ψυχήν (= die du liebst) passt weder zu אל תתעבה des Hebr. noch zu μὴ ἐκβάλῃς αὐτήν des Gr. (= לא תשבקיה des Syr.). Der Uebersetzer wollte wohl die Möglichkeit

der Scheidung offen halten, die ihm der Wortlaut zu verbieten schien. — Als zweiten Stichus bieten 248 70 Syroh. 23 106 307 S[ca] k (S* vor a) Lat.: καὶ μισουμένῃ μὴ ἐμπιστεύσῃς σεαυτόν. Die Varianten der Hss. sind meist gleichgültiger Natur. Nur lesen 248 70 106 μισουμένῃ δὲ μή, und Syroh. μηδέν für σεαυτόν. Ich halte σεαυτόν für späteren Zusatz (so auch Herkenne); vgl. 6, 7, 2, 10. 4, 17 usw. — ושנואה] ist die Zurückgesetzte (Gen. 29, 31. Dt. 21, 15; vgl. zu 25, 14. 42, 9). Syr. wenn sie aber gottlos (עולא) ist. Die שנואה ist als solche ohne ihre Schuld missliebig, der Mann soll sich deshalb nicht wundern, wenn er sich auf sie nicht verlassen kann. Dazu passt der freilich starke Ausdruck תתעבה besser als ein תעזבה (vgl. Jes. 54, 6. 7), auf das man nach Gr. (vgl. auch 28, 15) vielleicht raten könnte. Uebrigens hat Gr. תתעבה wohl nur falsch gedeutet.

27. 28 om. Hebr. (Homoiarkton mit v. 29). — AS 106 k 157 55 254 155 Max. 857 καρδίᾳ σου, ebenso Syr. und Lat. (aber Tol. Sang. Aug. spec. om. tuo). — καὶ μητρὸς (Syroh. Lat. add. σου) ὠδῖνας] Syr. und deine Mutter, die dich gebar.

28. ὅτι δι' αὐτῶν ἐγενήθης (Co. 70 106 157 SA 55 254 Cyrill. Al. I 1, 236. 2, 42. Maxim. 857. Anton. 1048 ἐγεννήθης)] Lat. quoniam nisi per illos natus (Sang. Corb. 1. Aug. spec. om. natus) non fuisses. Sah.: dass du ohne sie nicht sein würdest. Syr.: dass, wenn nicht sie (wären), du nicht wärest. Danach ist Gr. wohl korrigiert. — Lat. et retribue = 70: καὶ ὅτι ἀνταποδώσεις. — καθὼς αὐτοὶ σοί] Syr. die dich grossgezogen haben (רביוך).

29. לבך] zur Abwechslung mit v. 27 Gr. ψυχῇ σου (s. z. 4, 17). — פחד] kommt im Kanon mit dem Accus. nicht vor. Job. 3, 25. Deut. 28, 67 sind anderer Art. — הקדיש] vgl. Jes. 8, 13 u. ö., wo aber überall Gott das Objekt ist. Syr. ehre (יקר), Gr. θαύμαζε (307 δόξασον); vgl. 38, 3 und LXX θαυμάζειν τὸ πρόσωπον (= נשא פנים und 'הדר פ). Aber Lat. wie Hebr.: sanctifica.

30. מאודך] Gr. δυνάμει, Syroh. 253 S 70 106 157 155 308 k Anton. 941 Sah. Aeth. add. σου, ebenso Lat. (aber nicht Tol. Sang. Aug. spec.); vgl. 6, 26. Syr. deinem Herzen (aus v. 29). — אהוב (v. 21)] Gr. ἀγάπησον; aber Anton. 1013 δόξασον = Syr. יקר. Gott lieben hier = Anhänglichkeit an den Tempel wie im Deuteronomium. — לא תעזב] vgl. Dt. 12, 19. Neh. 10, 40.

31. כבד אל] = Syr. preise ihn (שבחיהי לה) und Lat. honora deum (add. ex tota anima tua). Dagegen Gr.: φοβοῦ τὸν κύριον. Die Wiederaufnahme des פחד aus v. 29 wäre nicht unwillkommen. — הדר] vgl. Ex. 23, 3. Lev. 19, 15. 32. Vielleicht ist hier das Piel anzunehmen; vgl. Dan. 4, 31. 34. 5, 23. — כהן] Syr. auch seine Priester, Sah. seine Priester, Lat. sacerdotes. — חלקם] = Syr. להון ודקהון, Gr. μερίδα αὐτῷ (157 k 254 αὐτοῦ, 70 Anton. 1013 αὐτῶν), Lat. illis (al. illi) partem. — Vgl. zum Folgenden 32, 1 ff. 45, 20f. — לחם אשמים] d. h. die Nahrung der Schuldopfer; vgl. לחם 45, 20. Syr. verflachend und falsch: das Brot der Opfer (דקורבנא). Dagegen Gr. ἀπαρχὴν (nur B* ἀπ᾽ ἀρχῆς) καὶ περὶ πλημμελείας. Er findet hier zweierlei Dinge und denkt bei לחם wohl an das Brot von Num. 15, 20f. (vgl. Ez. 44, 30. Neh. 10, 38), das er ἀπαρχή nennt; vgl. תרומה, הרים und ראשית an den angeführten Stellen. Aber לחם und אשמים können so nicht gut auf einander folgen, und der Augenschein spricht dafür, dass hier wie im Folgenden eine Genitivverbindung vorliegt. Uebrigens waren die Schuldopfer häufiger als die Sündopfer, obendrein könnten beide unter אשמים begriffen sein. — ותרומת יד] = Syr. ורשיתא דאידיא, Gr. καὶ δόσιν βραχιόνων (70 S* Sah. βραχίονος). Statt δόσιν erwartet man ἀπαρχήν, das in d für תרומה gesetzt ist, aber das Wort ist hier für לחם verbraucht. LXX hat βραχίων öfter für יד. Allerdings setzt Gr. 32, 10 ἀπαρχὴν χειρῶν, wogegen er hier an die זרוע von Dt. 18, 3 gedacht haben kann. Er hätte freilich auch שוק התרומה (LXX Ex. 29, 27 u. o.) so wiedergeben können. Aber er hat wohl weder זרוע noch שוק gelesen. Denn diese Opferstücke sind in זבחי צדק begriffen, und תרומת יד und תרומת קדש stützen sich gegenseitig; das eine sind die freiwilligen, ihrem Maasse nach unbestimmten Abgaben, die anderen die feststehenden Leistungen (Zehnter, Erstlinge etc.). — Syr. om. d. — Die Lesung זבחי ist durch Gr. καὶ (Syroh. om.) θυσίαν empfohlen. Dass Gr. für צדק ἁγιασμοῦ setzt, erklärt sich daraus, dass זבחי צדק als Opfermahle (vgl. sonst Dt. 33, 19. Ps. 4, 6. 51, 21) die Heiligung erfordern, im Unterschied von der profanen Schlachtung. Die letztere war den Priestern, die dabei um ihre Deputate kamen, zuwider. Wohl deshalb wird hier die Schlachtung in der Form des Opfers als זבחי צדק bezeichnet. — קדש] Gr. ἁγίων (55 ἁγίαν, B om.). — Die Aufzählung ist so gehalten, dass

die gebotenen Leistungen am Anfang und am Ende, die anderen in der Mitte stehen. Uebrigens lehrt die Stelle, dass noch zur Zeit Sirachs die heiligen Abgaben samt und sonders einigermassen den Charakter freiwilliger Leistungen hatten; obendrein wird freilich der Hellenismus die Leute auch hierin lässig gemacht haben. Lat. hat c in mehrfacher Uebersetzung. Zuerst hinter a: et propurga te (l. pro purgatione) cum paucis (vgl. 70 καὶ δόσιν μετὰ βραχίονος). Sodann: primitiarum (= ἀπαρχῆς, ebenso in d initia für ἀπαρχήν) et purgationis (253 om. καὶ περί) et de negligentia (tua) purga te cum paucis, datum brachiorum tuorum.

32. Mit den heiligen Abgaben hängt die Wohltätigkeit unmittelbar zusammen. Wie im Deuteronomium wird hier verlangt, an der gottesdienstlichen Mahlzeit die Armen teilnehmen zu lassen, damit der Segen der Feier vollkommen werde; vgl. Dt. 14, 29 und unten 41, 41 b. — הושיט] die Lesung ist durch Syr. אושט und Gr. ἔκτεινον (vgl. zu 4, 31) gesichert. — יד] Gr. Syr. add. σου.

33. חן] ist falsch, denn dem Gottlosen soll man nichts geben (12, 1 ff.). Lies חן nach Syr. Gr. Letzterer verbindet richtig: χάρις δόματος = die Gunst der Gabe besteht u. s. w.; vgl. Exod. 3, 21. Gen. 39, 21. Dagegen Syr: Huld nämlich (ניר) ist die Gabe u. s. w. — לפני] Gr. ἔναντι, Syr. בעיני (vgl. zu 42, 1. 30, 3). — ממת] Syr. ebenso, Gr. dagegen ἐπὶ νεκρῷ, Lat. mortuo (aber cod. Theoder. a mortuo). Es ist wohl ἀπὸ νεκροῦ herzustellen, das vielleicht mit Absicht korrigiert wurde, um den Totenkult auszuschliessen. In der Tat hat Sirach schwerlich nur das ehrliche Begräbnis im Sinn, sondern auch die Speisung der Toten (Tob. 4, 17), die 30, 18 der griechische Uebersetzer, nicht aber der Urtext als widersinnig bezeichnet.

34. תתאחר] vgl. 11, 11. 35, 11 und zu 38, 16. Gr. ὑστέρει (11, 11). — מבוכים] Syr. willkürlich: מן בית בכא. — אבלים] Syr. praem. כל. — Vgl. Rom. 12, 15.

35. Hebr. völlig verderbt: אל תשא לב מאוהב. Syr. ולא תמאן לך למסער מרעא (Mas. II Maus. לא ת׳) = Gr. μὴ ὄκνει ἐπισκέπτεσθαι ἄῤῥωστον (S add. ἄνθρωπον 106 k 157 307 55 155 296 308 praem. ἄνθρωπον, Anton. (Gesner) 953 ἀῤῥώστους, Syroh.: Pluralpunkte). Danach ist zu lesen: אל תמאן לבקר כואב (so auch J. Lévi). Sonderbar steht 4, 27 im Hebr. umgekehrt תמאן für תשא. Man

könnte auch an הניא Ps. 141, 5 denken. Im Talmud ist בקר Ausdruck für Krankenbesuch, ἀῤῥώστημα steht 30, 17 für כאב. — ממנו] vgl. 8, 8. 9. — תאהב] vgl. zu 4, 7.

36. במעשיך] Gr. λόγοις (307 Anton. 948 Lat. ἔργοις) σου; vgl. zu 47, 22. — אחרית] Gr. τὰ ἔσχατα σου (307 om. σου; vgl. 38, 20. 28, 6). Die letzten Schicksale des Menschen sind in Glück oder Unglück die Vergeltung für sein Tun und Lassen, aber dabei werden sie zugleich als Rechtfertigung und Verurteilung empfunden und geschätzt. — ולעולם] vgl. 12, 10 und zu 19, 7.— לא תשחת] vgl. zu 5, 15. Syr. לא תחטא, Gr. οὐχ' ἁμαρτήσεις.

8, 1—7. Gegen törichten Streit und törichte Herablassung (v. 1—4) und Ueberhebung (v. 5—7). Besser, als S. 57 angegeben ist, wird man das Stück in 3. 2. 3 Disticha zerlegen.

1. Hebr. hat den Vers in doppelter Gestalt. Syr., der die Duplizität bemerkte, übersetzt den 3. und 4. Stichus des Hebr. Auch Gr. gibt den vierten wieder, und wahrscheinlich den ersten. — תריב עם] Gr. διαμάχου μετά. Syr. תענא עם (= unterhalte dich mit). Ebenso Syr. 9, 3 für תקרב אל, vielleicht las er auch hier תקרב. Hebr. 1^a איש גדול (34, 12), was dem δυνάστου (155 δυνάτου vgl. 29, 18) des Gr. entsprechen kann. Hebr. 2^a קשה ממך = Syr. גברא דקשא מנך. Ich ziehe das erstere, das zu v. 2 stimmt, vor. קשה heisst hier aber mächtig; vgl. 2 Sam. 19, 44, wo die Ausleger falsch erklären. — למה] Gr. μήποτε, Syr. דלמא (= damit nicht); vgl. zu 11, 33. 12, 12. 30, 12. 37, 8 und zu 12, 5 (ἵνα μή), und zu 11, 10 (μή); ferner μή für מה 13, 2. 35, 4. Vgl. zu diesem מה Cant. 8, 4, und zu למה Koh. 5,5. 7,16 und dazu die Ueberss. Aber למה steht nicht nur für פן, sondern 11, 10 auch für אל, und מה für לא 38, 21. Job. 31, 1. — בידו] Gr. Syr. Plural. — Wie (?) תשוב על לבו (= ihm in den Sinn kommst?) neben תפל בידו aufkam, ist unklar.

2. תחרש על] Syr. תענא עם (aus v. 1), Gr. ἔριζε μετά. Es muss sich um etwas handeln, das dem Andern zur Kenntnis kommt. An sich hatte חרש על nach Prv. 14, 22 nicht die Bedeutung der hinterlistigen Nachstellung (vgl. oben 7, 12), und vielleicht bedeutete der Ausdruck auch gegen Jem. vorgehen, ihn bekämpfen. — איש לו הון] Syr.: Besitzer von Gold (מרא דהבא). Gr. ἀνδρὸς πλουσίου. — ישקל] Gr. ἀντιστήσῃ = gegen (dich) dar-

wiege. — מחירך] dagegen Syr. מתקלך = Gr. σου τὴν ὁλκήν. Sie lasen wohl ursprünglicher משקלך, woraus sich auch das ἀντί des Gr. erklärt. Er wirft sein Geld gegen dich in die Wagschale und hebt dein Gewicht damit auf (oder nach Hebr.: er kauft die Gewalt über dich von den Menschen). Vgl. Ps. 62, 10. — ואבדת drücken Gr. Syr. nicht aus. Dagegen haben sie für הפחיז (vgl. zu 19, 2) ἀπώλεσε, was zu d nicht passt. Gr. schrieb aber vielleicht das ihm geläufige πολλοὺς γὰρ ἀπώλεσε (vgl. 28, 13. 29, 18. 30, 23. 34, 25), im Anschluss an das von ihm übergangene ואבדת. Syr. ist ihm dann beide Mal gefolgt. 307 157 55 haben ἐπλάνησε (254 ἐπλανήθη), was vielleicht Korrektur ist nach 3, 24. 31, 7. Denkbar wäre freilich, dass Gr. damit השגה aus d vorweggenommen hätte. Uebrigens könnte man nach 19, 2 ἀπέστησε emendieren wollen. — Für והון hat Gr. nur καί, Syr.: und (auch). — השגה] wohl = Syr. משטא; Gr. ἐξέκλινε (k ἐξέστησε) braucht nicht = הטה (9, 9) zu sein. — נדיבים] Gr. Syr. βασιλέων, was wohl den Sinn trifft (vgl. zu 7, 6). — Lat. für d mit Dublette: et usque ad cor (Syroh. ἕως καρδίας) regum extendit et convertit.

3. תריץ] kann Kal oder Nifal sein. Das letztere findet sich im Kanon im Sinne von miteinander streiten, das erstere im Aram. und Syr. — איש לשון] = Syr. ܦܟܝܐ, Gr. γλωσσώδης; vgl. 9, 18. 25, 20. 26, 27. Der Ausdruck bedeutet hier überall den streitsüchtigen Schreihals. Vgl. sonst Ps. 140, 12. — ותתן] Syr. תשים, Gr. ἐπιστοιβάσῃς. — על אש] Gr. εἰς τὸ πῦρ αὐτοῦ (155 αὐτῷ ξύλα εἰς τὸ πῦρ). Aber אשו ist nicht anzunehmen (anders v. 10). — עץ] Syr. קיסא, Gr. ξύλα. Das beweist natürlich nicht für עצים, das in der hebr. Hs. des Raumes wegen nicht gut angenommen werden kann.

4. תרגיל] ist unsicher. הרגיל heisst neuhebr. Jem. an etwas gewöhnen, auch Jem. an sich heranziehen. Danach wäre denkbar, dass הרגיל עם „vertraulich mit Jem. verkehren“ bedeutete. Dagegen hat Gr. im Gegensatz zu v. 3 μὴ πρόσπαιζε, dessen hebr. Original unklar ist. Lat. non communices, was vielleicht Umdeutung von μὴ πρόσπαιζε ist und nicht auf אל תרגיל zurückgeht. Syr. תצא, was aus v. 3 wiederholt ist und auch der Bedeutung nach nicht passt. Denn der Tor verachtet die Leute nicht, die mit ihm streiten. Allerdings passt תצא zu dem, was Syr. weiterhin bietet: streite nicht mit dem Verächtlichen (זלילא), damit dich

nicht schmähen (נצערונך) die Angesehenen (יקירא). Aber Sirach stellt verächtlich und angesehen nicht so einander gegenüber, und Syr. erscheint als willkürliche Umdichtung dessen, was Hebr. Gr. gemeinsam bezeugen. — איש אויל] Gr. ἀπαιδεύτῳ (70 106 k ἀπαιδεύτοις), aber Lat. homini indocto. — יבוז לנדיבים] Gr. setzt die Konstruktion in das Passiv: ἀτιμάζωνται οἱ πρόγονοί σου, wogegen Lat.: ne male de progenie tua loquatur, wobei progenies vielleicht im Sinne von Vorfahren steht (vgl. Herkenne). Die Ehre der Vorfahren kann aber ebenso wenig in Frage kommen, wie die der נדיבים, die augenscheinlich aus v. 2 (vielleicht unter Einfluss von Ps. 107, 40. Job. 12, 21) hier eingedrungen sind. Die Anerkennung des Toren kann kaum für etwas anderes in Anspruch genommen werden, als für die Zurechtweisung, die er von Seiten des Weisen erfährt (42, 8). Vielleicht hat Gr. למולדתך aus לתוכחתך oder dgl. verlesen.

5. אל תכלים] d. h. bereite ihm durch Tadel keine Schande, vgl. 3, 13 und zu 20, 2. Gr. (ὀνείδιζε) und Syr. (תחסד) können dasselbe gelesen haben. — חייבים] = חַיָּבִים, neuhebr. = schuldig. Syr. חטין, Gr. ἐν ἐπιτιμίοις (23 B* A S 68 ἐπιτίμοις); vgl. 9, 5. 2 Makk. 6, 13, und zu ἐν zu 3, 11.

6. תבייש] ist Piel (neuhebr. = beschämen). Vielleicht hatte aber der Autor das Hifil beabsichtigt. Vgl. den Fehler 6, 32. Gr. ἀτιμάσῃς; vgl. Gr. zu 3, 13. Syr. lache nicht über, was als willkürlich erscheint. — ישיש] Gr. ἐν γήρει αὐτοῦ; vgl. zu 3, 11. — כי] Gr. καὶ γάρ (Syroh. Sah. om. καί). Es ist deshalb kein כי einzusetzen, sondern ממנו (so nach Syr. Gr.) = von uns selbst. — מוקנים weist auf מזקינים hin, das Part. des Kal hätte übel an das Nomen angeklungen. — Syr. für b: bedenke (nach v. 5. 7), dass von uns usw.

7. תתהלל] Gr. ἐπίχαιρε, ebenso Syr. תחדא, was wohl nur schlechte Uebersetzung ist. — על גוע] erscheint ursprünglicher als eventuelles על מת, das Wort bedeutet aber den Toten wie 48, 5. Syr. freilich: welcher stirbt, aber 48, 5 hat er מיתא, Gr. beide Mal νεκρός. Wie Nöldeke bemerkt, wird man im Unterschiede von Ps. 88, 16 גֹּוֵעַ sprechen müssen. — 248 70 Syroh. add. τῷ ἐχθρωτάτῳ σου, ebenso Lat. (aber nicht Tol. Sang. Aug. spec. Brev. 702) inimico tuo. — זכר] ohne כי (vgl. 7, 16). Gr. Syr. auch hier: μνήσθητι ὅτι. Der Wechsel des Ausdrucks in v. 5b.

6b. 7b erscheint aber als beabsichtigt.— נאספים] vgl. 16, 10. 40, 28. Gr. Syr. τελευτῶμεν. Aber das Verbum hat an allen drei Stellen den Sinn hingerafft werden, umkommen (vgl. Jes. 57, 1). — Lat. i. f. add. et in gaudium (Cod. Reg. des Spec. Aug. add. inimicorum) nolumus venire. Vgl. Lat. zu 42, 11.

IV. 8, 8 — 10, 29.

Nach einer neuen Mahnung auf die Weisen zu hören (8, 8. 9 = 2. 2) folgen weitere Vorsichtsregeln für den Verkehr mit allerlei Menschen (8, 10—19 = 2. 3. 2. 2. 3), Frauen (9, 1—9) und Freunden (9, 10 = 2. 2. 2. 3. 2. | 2). Dann folgt eine Warnung vor religiösem Zweifel und eine Empfehlung des Umgangs mit den Frommen und Weisen (9, 11. 12. 14—16 = 2. 3). Dazwischen nimmt sich 9, 13 (= 3), der besser in 8, 10ff. stände, fremdartig aus. Hieran schliesst sich eine Betrachtung über die Bedeutung von Weisheit und Gottesfurcht für das öffentliche Leben und die Schicksale der Völker (9, 17—10, 5 = 2. 3. 2), die aber auf den einzelnen Menschen angewanndt wird. Jeder hüte sich vor Uebermut und Unrecht (10. 6. 7 = 2). Anstatt in den von Gott vorgeschriebenen Schranken zu bleiben, haben die Könige und Völker sich immer wieder in Uebermut gegen Gott empört — zu ihrem Verderben, wie die Geschichte lehrt (10, 8—18 = 4. 2. 1. 4. 1). So besteht auch für den Einzelnen wahre Ehre und Würde allein in der Gottesfurcht (10, 19—25=2. 2. 2. 1) und übrigens in ehrlicher Arbeit und Selbstachtung (10, 26 – 29 = 2. 2).

8, 8. תטש] = Syr. תשבוק, Gr. παρίδῃς (vgl. 32, 17). — שיחת] vgl. zu 6, 35. — ובחידתיהם התרטש] Gr. Syr. καὶ ἐν ταῖς παροιμίαις αὐτῶν ἀναστρέφου (Syr. הוית דרש); vgl. 39, 3 und zu ἀναστρέφεσθαι noch 38, 25. 50, 28. Für התרטש, das durch den Anklang an תטש· eher geschützt als verdächtigt wird, darf man nach dem aram. רטש (= נטש) vielleicht die Bedeutung „umherschweifen" und weiter „sich in einer Sache umtun" vermuten. — כי ממנו] Gr. Syr. schlechter: ὅτι παρ' αὐτῶν; vgl. v. 9. 7, 35. — תלמד] Syr. תקבל (nach v. 9). — לקח] Gr. παιδείαν (S 157 307 σοφίαν); vgl. zu 35, 14. Lat. (sapientiam et) doctrinam intellectus; vgl. v. 9c. Syr. יולפנא.— להתיצב לפני] vgl. 38, 3. 47, 1. Prv. 22, 29. Syr. zur

Zeit (v. 9), da du stehst vor. Gr. frei: καὶ λειτουργῆσαι. Hier ist καί schlechte Zutat (v. 9). — שרים] Syr. שליטא (vgl. 10, 3. 35, 9), Gr. μεγιστᾶσιν (vgl. 35, 9), 248 Syroh. 106 add. εὐμαρῶς, 70 add. εὐμαθῶς. 23 add. ευμα, Lat. add. sine querela. — שרים muss hier, falls es nicht auf Korrektur beruht, die griechischen Könige bedeuten. μεγιστᾶνες heissen die heidnischen Könige auch 11, 1. 20, 27. 28. 23, 14. 28, 14. 38, 3. 39, 4. Die jerusalemische Jugend auf deren Dienst vorzubereiten war das eine Stück des Unterrichts, den sie genoss. Der Lehrer heisst dabei חכם, seine Lehre ist kluge Lebensregel, hier חידה genannt. Uebrigens ging der Unterricht nach v. 9 auf die väterliche Religion und das Gesetz. Da heisst der Lehrer שב, seine Lehre שמועה (= Tradition), sie setzt den Schüler in Stand, den anfragenden Laien zu beraten.

9. תמאס] = Gr. ἀστόχει (7, 19). Dagegen Syr. תתעיק (= lass dich nicht verdriessen). — שמיעת] ist nach 5, 11 Cod. C in שמועת zu ändern (vgl. hier d und dort b). Gr. διήγημα und Syr. שועיתא, beides ungenau nach v. 8. — שבים] vgl. 35, 3 und zu 6, 34. 25, 4. — אשר] Gr. καὶ γὰρ αὐτοί (Lat. ipsi enim), aber Sah. οἵ. Indessen geht אשר auf שמועת. — שמעו (s. zu 5, 11)] Gr. ungenau ἔμαθον. — מאבותם] vgl. Job. 15, 18 (Strack). Die Schriftgelehrsamkeit war wohl meistens erblich. — ממנו] Gr. Syr. schlecht: παρ' αὐτῶν (v. 8). — תקח שכל] vgl. 16, 14. Gr. hat für תקח μαθήσῃ (16, 24), sinngemäss, wie der Parallelismus mit v. 8 beweist; vgl. zu 6, 33. Syr. für שכל ילפנא (vgl. v. 8. 16, 24). — בעת] Gr. schickt καί voraus (wie v. 8). — להשיב פתגם] vgl. 5, 11. Gr. δοῦναι (70 om., ebenso Tol. Am. Sang. Aug. spec.) ἀπόκρισιν.

10. תצלח] Gr. ἔκκαιε. Am. 5, 6 verstehen die Ueberss. צלח (verbunden mit בית יוסף) ebenso (Gr. ἀναλάμπω, Targ. דלק, Pesch. יקד, Hieron. comburo). Syr. rät: sei nicht Genosse (שותפא) dem Gottlosen, dem vollendeten (גמירא). Vielleicht las er für בגחלת, das nach Gr. (ἄνθρακας, Syroh. 253 S* ἄνθρακα) herzustellen ist, גֹּמֶר, das nach dem aram. גומרא angenommen werden könnte; vgl. das Verbum גמר 43, 4. — רשע] Gr. ἁμαρτωλοῦ (307 — λῶν und nachher αὐτῶν), Max. 885 ἁμαρτωλοὺς ἐλέγχων, Lat. peccatorum arguens eos. (Tol. om.). — פן] Gr. μή (70 157 Lat. praem. καί. Tol*. om. et). — בשביב אשו] Gr. ἐν πυρὶ φλογὸς αὐτοῦ; ebenso 45, 19 (s. d.), aber das Umgekehrte steht 21, 9 und beim Syr. zu 28, 22. Auch hier hat Commelin ἐν φλοξὶ πυρός, Max. ἐν φλογὶ πυρὸς ἁμαρ-

τιῶν αὐτῶν u. so Lat. (vgl. zu 33, 11), und auch 45, 19 findet sich ἐν φλογὶ πυρός als Variante (s. d.). — Der Sinn ist derselbe wie v. 3. — Strack vergleicht Aboth 2, 14 (10): הוי זהיר מגחלתן שמא תכוה.

11. תזוח] זוח bedeutet aram. und syr. in Bewegung geraten, erschüttert werden, זחח sich überheben, arab. زخ sich erzürnen; vgl. זחח im Nifal sich loslösen Ex. 28, 28. 39, 21. Hier ist das Verbum augenscheinlich s. v. a. ausser sich geraten = ἐξαναστῇς des Gr. Der Syrer (תקום) folgte ihm, verstand ihn aber falsch. — לץ] Syr. עולא; ebenso z. B. 13, 1. 34, 26. Gr. ὑβριστοῦ; vgl. 32, 23 (= זדון). Oefter hat er ὑπερήφανος für לץ (3, 28). In der LXX findet sich ὕβρις für לצון. — להושיבו כאורב] Gr. beseitigt das Factitiv: ἵνα μὴ καθίσῃ ὡς ἔνεδρον (so auch LXX). Syr. damit er nicht sei ein Auflaurer. — לפניך] Gr. τῷ (k praem. ἐν) στόματί σου. Danach ist wohl לפיך zu lesen (vgl. die Verwechslung 1, 29. Prv. 15, 14), zumal מאני und לפניך sich stossen.

12. כמאבד (Prv. 29, 3)] d. h. so tue es wie einer, der Geld durchbringen will. Gr. Syr. ὡς ἀπολωλεκὼς (29, 10) γίνου.

13. יתר ממך] Gr. ὑπὲρ δύναμίν σου, was (vgl. 3, 23 Hebr.) sprachlich zulässig wäre. Aber es handelt sich hier überall um Menschen, denen gegenüber in allerlei Lagen Vorsicht geboten ist, und die Gefahr bezahlen zu müssen, besteht nicht in der Höhe der Bürgschaft, sondern in der Qualität dessen, für den man bürgt. Syr. (nach v. 12): für den, der stärker ist als du. Man wird יֶתֶר wie 10, 27. 11, 12. 40, 18 sprechen, das Wort hier aber als „vornehm, angesehen" verstehen müssen. Vgl. תותר Gen. 49, 4 und יתר dort v. 3. — כמשלם] Syr. sei wie ein bezahlender (wie v. 12), Gr. ὡς ἀποτίσων φρόντιζε, der Abwechslung halber. — Vgl. 29, 14—20.

14. תשפט] ist Nifal = Gr. δικάζου. — עם] μετά (Co. κατά, Lat. contra). — כרצונו ישפט] Gr. κατὰ τὴν δόξαν αὐτοῦ κρινοῦσιν αὐτῷ (248 70 106 αὐτόν); zum Dativ vgl. Ps. 10, 18. Jes. 1, 17. Nach Gr. entscheidet der Richter nicht selbst in eigener Sache, sondern die Kollegen geben ihm Recht. Aber ישפט ist vorzuziehen, und Lat. hat für b: quoniam secundum quod justum (al. dignum) est judicat. Allerdings scheint κρινοῦσιν αὐτῷ durch δόξαν geschützt zu sein. Denn dass das Wort hier einmal entsprechend dem Gebrauch von δοκεῖν im Sinne von Willen stände, ist schwerlich annehmbar. Vielleicht ist aber τὴν δόξαν aus τὴν εὐδοκίαν entstellt.—

Hebr. hat den Vers in anderer Gestalt hinter 4, 27 (wo כ und כאשר Dubletten sind). Dem entsprechend hat hier Syr.: Sitze nicht mit einem gottlosen (עולא) Richter im Gericht, damit du nicht gemäss seinem Belieben mit ihm richtest. Die Variante ist daraus entstanden, dass man תשפט als Kal verstand.

15. עם אכזרי] Syr. עם קשיא (und nachher נקשא für תכביד), Gr. μετὰ τολμηροῦ. Vielleicht lasen Gr. Syr. wie Hebr., denn אכזר heisst auch verwegen (Job. 41,2), was hier der Zusammenhang verlangt. -- אל תלך] wäre = gehe nicht mit ihm um. Aber Syr. Gr. add. ἐν ὁδῷ = בדרך, das Hebr. v. 16 für τὴν ἔρημον hat. Nun ist im Hebr. פן nachgetragen, mit פן war aber wohl דרך ausgefallen, das nach v. 16 verschlagen wurde (so mit Recht Peters). Vgl. auch zu 22, 13. — פן תכביד את רעתך] Syr. damit er nicht schwer mache (נקשא) dein Böses. Aber תכביד ist besser, Syr. folgte vielleicht dem Gr., bei dem zu lesen ist: ἵνα μὴ βαρύνῃ τὰ κακά σου statt βαρύνηται (B καταβαρύνηται, S* βαρύνῃ τά, 23 βαρύνηται τά) κατὰ (Syroh. 23 κακά) σοῦ (Syroh. add. δι' αὐτόν). Richtiges und Falsches ist gemischt in Lat.: ne forte gravet mala sua in te. Zu Grunde liegt übrigens der Gedanke an das Reisegepäck. -- נוכח פניו] Gr. ungenau: κατὰ τὸ θέλημα αὐτοῦ. — ילך] Syr. Partizip, Lat. vadit. Gr. ποιήσει, aber Sah. πορεύσεται, woraus ποιήσει korrigiert sein wird. — תספה] Gr. συναπολῇ; vgl. Gen. 19, 15 LXX.

16. עם בעל אף] Gr. μετὰ θυμώδους (vgl. Prv. 22, 24 LXX und 28, 8). Syr. schlecht: mit einem frevelhaften (עולא) Manne. -- אל תעיז מצח] vgl. העזה פניה Prv. 7,13. 21,29, חזקי מ׳ Ez. 3,7—9 und מצחך נחושה Jes. 48, 4. Gr. (μὴ ποιήσῃς μάχην) und Syr. (לא תצא מצותא) lasen מצה; ob Gr. ausserdem תעש, steht dahin. Hebr. ist aber besser. — תרכב] Gr. frei: διαπορεύου (al. πορεύου); Syr. תצא, vielleicht = תריב, was eine schlechte Fortsetzung von a ergäbe. — בדרך ist an Stelle von במדבר (13,19. 45,18) oder dgl. eingedrungen (vgl. zu v. 15); Gr. τὴν ἔρημον, Syr. באתרא חורבא. — קל] Syr. verächtlich (שיט), Gr. ὡς (23 Sah. om.) οὐδέν (40, 6). — דמים] Syr. dein Blut. — ובאין] vgl. 36, 30. Prv. 26, 20. Gr. καὶ ὅπου οὐκ ἔστιν. — מציל] Gr. βοήθεια (31, 19). — ישחיתך] Syr. נקטלך. Gr. καταβαλεῖ σε (vgl. 47, 4 und Ez. 26, 4 LXX), Lat. elidet te, 248 70 Syroh. Anton. 1172 add. ἐκεῖ.

17. עם פותה] Syr. עם סכלא; Gr. μετὰ μωροῦ, das sonst für כסיל, נבל steht, aber hier wohl zu stark ist. — אל תסתייד] Syr. לא תקטור ראזא (binde kein Geheimnis), Gr. μὴ συμβουλεύου (beide ebenso 9, 14; vgl. auch zu 6, 6). הסתייד steht hier und 9, 14 im Sinne von sich beraten mit Jem., 9, 4. 42, 12 (wo auch הסתויד) im Sinne von vertraulich verkehren mit Jem.; vgl. zu 7, 14. — לכסות סודך] Syr. es (sc. ראזא) zu verbergen (כסי), Gr. λόγον στέξαι; vgl. zu 42,1. — Lat. für b: non enim poterunt diligere (= στέρξαι 307 k 68 55 155) nisi quae eis placent.

18. Syr. om.; vgl. סודך und ספו. — רז] soll an זר anklingen. Gr. κρυπτόν, Lat. consilium (aus v. 17). — מה ילד ספו] Gr. nur: τί τέξεται. ילד heisst überhaupt hervorbringen (Prv. 27, 1 vgl. Ps. 7, 15. Job. 15, 35), aber hier muss man es im Sinne von „aus etwas etwas machen“ verstehen. In anderer Bedeutung steht das Hifil 11, 13; vgl. das Nifal 30, 12. Uebrigens dürfte entweder hier das Hifil oder 11, 33 das Kal anzunehmen sein. Im Aram. und Neuhebr. wird „zuletzt“ durch סוף mit dem Suffix des Subjects ausgedrückt, wobei der Infinitiv mit ל oder auch das Particip folgt (vgl. Strack zu Pirke Aboth 1, 5). Mit dem Verbum finitum ist es nicht belegt. Aber ebenso wird, was die Exegeten meist verkennen, Prv. 5, 4. 14, 13. 23, 32. 29, 21 אחרית gebraucht.

19. לכל בשר אל תגל] Syr. לא לכל ברנש תגלא, Gr. παντὶ ἀνθρώπῳ μὴ ἔκφαινε, 106 k Lat. wie Syr. verdeutlichend: μὴ παντὶ ἀνθρώπῳ ἐκφαίνου (— αινε); vgl. 19, 25. — ואל תדיח מעליך הטובה] = und stosse nicht von dir das Glück. Wer Jeden in seine Absichten einweiht, dem werden sie vereitelt. Vgl. Job. 6, 13. Gr. καὶ μὴ ἀναφερέτω σοι χάριν. Betr. χάρις = טובה vgl. zu 20, 13 und weiter zu 12, 1. 20, 16. Gr. setzt vielleicht ידיח עליך (2 Sam. 15, 14) voraus, übrigens könnte er besagen: und nicht möge er dir Dank darbringen. 248 70 Syroh. 23 106 korrigieren χάριν ψευδῆ = falschen Dank (indem er nämlich dein Vertrauen übel belohnt). Lat.: ne forte inferat tibi gratiam (falsam) et convitietur tibi. Syr. דלא נחיבך טיבותא (Thorndyke נתיבך), was die Polyglotte übersetzt: ne te beneficio obstringat (d. h. durch seine Verschwiegenheit). Aber besser Bar Hebraeus: damit er dich nicht zu Dank verpflichte. Augenscheinlich folgt hier Syr. dem Gr.; ob er ihn richtig verstand, steht dahin. Die Lesart des Hebr. ist an sich einwandfrei;

אל scheint durch μή bezeugt zu sein, und damit wird indirekt auch תריח durch Gr. in etwa empfohlen. Dagegen scheint der Parallelismus von v. 17. 18 für ידיח zu sprechen.

9, 1. תקנא] ebenso Num. 5, 14. — את אשת חיקך] vgl. zu 26, 3 und Dt. 13, 7. 28, 54. Syr. nur: dein Weib. — פן תלמד עליך] versteht Syr. richtig als Kal und 3. fem.: damit sie nicht lerne gegen dich. Dagegen Gr. falsch als Piel und 2. masc.: μηδὲ διδάξῃς ἐπὶ σεαυτόν. Es fehlt so ein Object. Die Handschriften korrigieren (70 om. ἐπί, 106 k αὐτὴν ἐπὶ σέ); Lat. ne ostendat (Sang. - - das) super te. — רעה] Gr. παιδείαν πονηράν (Lat. malitiam doctrinae nequam), und danach vielleicht Syr. חכמא בישא. Vielleicht ist παιδείαν später zugesetzt, 23 hat παιδείαν πονηρόν.

2. תקנא] ist im Hebr. falsch aus a wiederholt, lies תתן (Gr. Syr. vgl. v. 6). — להדריכה על במותיך] Gr. ἐπιβῆναι αὐτὴν ἐπὶ τὴν ἰσχύν σου. Syr. ihr Gewalt zu geben (למשלטותה) über alles, was dir ist. Beide übersetzen 46, 9 להדריכו ebenso, übrigens versteht Gr. ἐπιβῆναι transitiv (vgl. z. B. ἀναβῆναι 1 Sam. 28, 15). Syr. hat 46, 9 תוקפא (Stärke) für במות. Dass die Redensart ihren ursprünglichen Sinn verloren hatte, zeigen auch LXX und Onkelos Dt. 32, 13, wo ebenfalls ἰσχύς und תוקפא für במות. — Lat. i. f. add. et confundaris.

3. אל תקרב אל] = Syr. לא תענא עם (verkehre nicht mit). Dagegen Gr. μὴ ὑπάντα (Lat. respicias). Danach ist vielleicht תקרא oder תקדה (12, 17) anzunehmen, da קרב אל sonst den geschlechtlichen Verkehr bedeutet, was wegen b nicht passt. Vgl. anders Prv. 5, 8. — אשה זרה] vgl. Prv. 2, 16. 7, 5. Syr. זניתא Gr. γυναικὶ ἑταιριζομένῃ. Ob Gr. Syr. anders lasen (vgl. Hebr. זונה v. 4), steht dahin. Ich ziehe aber זרה vor wegen v. 6; übrigens scheint auch für γυνὴ ἑταίρα 41, 20 in der hebr. Handschrift אשה זרה gestanden zu haben. Der Ausdruck bezeichnet wie נכריה eigentlich wohl die fremde Frau, die sich in Jerusalem aufhält und die am leichtesten sträflichen Umgangs sich schuldig macht. Aber auch der Ehebrecher wurde wohl זר und נכרי genannt (s. z. 23, 22. 23). Das syrische Wort für ehebrechen, Ehebruch usw. ist נור (eigentl. fremd sein) mit mehreren Derivaten.

4. Hebr. hat a in doppelter Gestalt. זונה ist Glosse zu dem von Gr. Syr. ausgedrückten מְנַגֶּנֶת (oder ursprünglich vielleicht

zu זרה v. 3), תרמוך (schlafe) statt תסתייד wird durch den Fehler תקרב v. 3 veranlasst sein. Für תסתייד (Syr. תסתוד s. z. 8, 17) hat Gr. frei ἐνδελέχιζε, B[a] συνήθιζε, 70 add. ψυχήν σου. Lat. add. nec audias illam. — תלכד] Gr. ἁλῷς, wofür Lat. pereas (vgl. Lat. 23, 7. 27, 26. 29. 34, 7, Orig. 4, 288 consumaris). Syr. sie dich verderbe (תוכדך), worin er vielleicht dem Gr. folgt. — בִּלְקוֹחֶיהָ] so vocalisirt die Handschrift. Gr. ἐν ἐπιχειρήμασιν (248 70 ἐπιτηδεύμασιν, Lat. efficacia) αὐτῆς, d. h. in ihren Nachstellungen. Syr. wohl frei: בשועיתה (in ihren Erzählungen). Hinter בלקותיה (= לָקוּת Strafe?) steckt schwerlich בחלקותיה (J. Lévi nach Prv. 6, 24) oder בתקלותיה (Peters nach 34, 7), sondern eher ein Wort wie לקח Prv. 7, 21 (Ryssel), das freilich selbst unklarer Bedeutung ist. Hier ist ein Wort wie Nachstellungen, Fallen, durch den Zusammenhang mit v. 3. 5 erfordert. Das Wort war wohl früh verderbt. Im Talmud ist dafür במצודתה aus v. 3 gesetzt. — Ob die sinnlosen Worte פן ישרפך בפיפיתם überhaupt hierher gehören, ist zweifelhaft. ישרפך lässt an andere Fälle denken (Gen. 38, 24).

5. תתבונן (Job. 31, 1)] Gr. καταμάνθανε (v. 8. 38, 28), Lat. conspicias, Syr. תתבקא (v. 8 vgl. 1 Reg. 3, 21 Pesch.), 70 add. κακοσχόλως. — Vgl. Matth. 5, 28. — תוקש] = Gr. σκανδαλισθῇς. Vgl. יוקש 34, 7. 35, 15, נקש 13, 2, נוקש 41, 2, מוקש 34, 30, מוקשות 35, 20. Das Verbum bedeutet 13, 2 stossen, 41, 2 anstossen, zu Fall kommen; vgl. targ. נקש schlagen. Auch im Syrischen findet sich אתנקש für anstossen. 34, 30. 35, 20 bedeutet מוקשות Anstoss, und event. auch das Fallen. מוֹקֵשׁ ist aber Am. 3, 5 ebenso wie Gr. σκάνδαλον (σκανδάληθρον) eigentl. das Stellholz, bei dessen Berührung die Falle zuschlägt (vgl. ξύλον προσκόμματος 34, 7), also = Anstoss. Neuhebr. bedeutet מוקש auch Schädliches, Verderbliches. Ob das Verbum hier wie 35, 15 zu Fall kommen, oder aber wie 34, 7 gefangen werden bedeutet, ist zweifelhaft. Syroh. 23 S Sah. korrigiren σκανδαλίσῃ σε, Cod. Tol. und Ambrosius scandalizet te (et tedieris). — בעונשיה (vgl. ענש Dt. 22, 19)] = mit der Strafe für sie (d. h. 50 Sekel nach Dt. 22, 29 vgl. Ex. 22, 15. 16) = Gr. ἐν τοῖς ἐπιτιμίοις αὐτῆς (Lat. schlecht: in in decore illius, Sah.: ihre Schönheit). — Syr. frei: damit du nicht schuldig werdest mit (ב) ihrer Morgengabe doppelt. Woher er die doppelte Morgengabe hat, ist unklar. Ich meinte früher, תכשל (= תוקש) und תכפל seien verwechselt.

6. לזונה] Gr. πόρναις. — נפשך] **Lat. add. in ullo (al. nullo).** — תסוב] Gr. ἀπολέσῃς = Syr. תובד (**Lat. perdat te et haereditatem** tuam). סבב אל heisst an einen anderen kommen, **das Hifil an** einen anderen bringen (1 Chr. 10, 14). **Aber der Begriff des** Verlustes mischt sich leicht ein (vgl. 10, 8). **Da את auch durch** Gr. τὴν κληρονομίαν σου (Syr. **das Erbe deines Vermögens,** ודנכסך) bezeugt ist, ist תָּסֵב zu lesen.

7. להתנבל = Syr. ותצטער (**und du wirst beschimpft werden);** vgl. 23, 21. Aber Gr. μὴ περιβλέπου, **wonach אל תתנבט zu lesen** ist (vgl. das Piel Jes. 5, 30 **und im Talmud). Ein Verbum des** Sehens ist indirect auch **im Hebr. bezeugt durch den Fehler** במראה עינך, wofür Syr. בשוקי מדינתא = Gr. ἐν ῥύμαις (**Anton. 1109** πόλαις, Lat. vicis) πόλεως. Lies mit J. Lévi **במבאי עיר (vgl. Ez.** 26, 10 und unten 14, 22) **oder במבאות ע (Ez. 27, 3). עינך (vgl. die** Variante zu v. 8) ist **über עין aus עיר verderbt. — ולשוטט אחר ביתה** (vgl. Prv. 7, 8) ist **ebenfalls entstellt. Syr. ותתכתב בגורא דחובא =** und du aufgeschrieben **wirst auf der Seite (eig. in der Columne)** der Schulden. Er las etwa ולשוטר בחובותיה. Gr. καὶ ἐν ταῖς ἐρήμοις (S* ῥύμαις, Aeth. Strassen) αὐτῆς μὴ πλανῶ, **was auf ואל תשוטט** בחרבותיה führt. Clem. Al. Paedag. III 4, 28 **hat in der Wort**stellung des Hebr.: μηδὲ πλανῶ ἐν ταῖς ἐρημίαις αὐτῆς. **Dagegen** Lat. nec oberraveris in plateis (= Anton 1109 πλατείαις vgl. 23, 21) eius. Die Strassen beruhen auf Korrektur, **die Lesart** בחרבותיה ist auch durch Hebr. bezeugt, **gleichwohl ist** ברחבותיה herzustellen. Uebrigens hat שוטט **wenigstens die Nebenbedeutung** von umschauen und forschen Zach. 4, 10. **Dan. 12, 4.**

8. העלים עין] Talm. und Alfab. ה' עינך, Gr. ἀπόστρεψον ὀφθαλμόν (157 Anton. 1088 -- μούς. Syroh. S^{ca} C 106 157 254 Sah. Anton. add. σου, Lat. faciem tuam); vgl. LXX **Prv. 28, 27.** Jes. 1, 15.— מאשת חן] vgl. Prv. 11, 16. Gr. ἀπὸ γυναικὸς εὐμόρφου (Lat. compta, aber Clem. Al. Paed. III 11, 83 κεχαριτωμένης; vgl. zu 18, 17). Syr. für a frei: **dein Gesicht möge auf ein** schönes Weib nicht schauen. — תביט] Gr. καταμάνθανε = **Syr.** תתבקא (vgl. v. 5). - יפי לא לך] Gr. κάλλος ἀλλότριον, **aber Sah.** mit Syr.: Schönheit, die nicht dein Eigentum ist. — **בעד אשה]** Talm. כי בתאר אשה יפה, Syr. denn (גיר) durch die Schönheit des Weibes, Gr. ἐν (248 70 Clem. Al. l. l. add. γάρ) κάλλει γυναικός. **בעד** (vgl. Prv. 6, 26) passt nicht, wenn man mit **den Uebersetzern**

und dem Talmud השחתו passivisch versteht, da es in der dann erforderlichen Bedeutung „aus Ursache von“ nicht belegt ist. Dagegen wird die Lesart des Gr. und Syr. durch תאר (= Anblick s. z. 11, 2) bestätigt; nur ist יפה daneben überflüssig. — השחתו] Syr. kamen um (אבדו), Lat. perierunt. Dagegen Gr. ἐπλανήθησαν (Clem. Al. ἀπεπλανήθησαν), was vielleicht auf eine andere hebräische Lesart zurückgeht. Uebrigens weist בעד auf eine an sich mögliche (vgl. zu 5, 15), aber des Zusammenhanges wegen unwahrscheinliche Deutung von השחתו als Hifil hin. — וכן אהביה] Syr. und ihre Liebe, Gr. καὶ (C add. ἡ) ἐκ τούτου φιλία. Danach ist אהבה und nach Gr. Syr. כאש zu lesen. וכן weist auf a und b zurück. — Lat. hat die Dublette: omnis mulier, quae est fornicaria, quasi stercus in via (vgl. σίαλος 26, 22) conculcabitur (Miss. Moz. 348 computatur; vgl. λογισθήσεται 26, 22). speciem mulieris alienae multi admirati reprobi facti sunt, colloquium (= ὁμιλία) enim illius quasi ignis exardescit. — Vgl. Job. 31, 12.

9. Syr. hat den Vers in doppelter Gestalt, vor und hinter v. 8. Vor v. 8 hat er für a: Bei (עם) der Herrin eines Hauses stütze deinen Ellnbogen (יצילך) nicht. Dem entsprechend findet sich zu μετὰ ὑπάνδρου γυναικὸς (41, 21) μὴ κάθου τὸ σύνολον in 248 70 (vorher) und bei Clem. Al. Paedag. II 7, 54 (nachher) und im Lat. (nachher) die Dublette καὶ μὴ κατακλιθῇς (Clem. Al. συμμετακλ.) ἐπ' ἀγκαλῶν (Clem. 70 ἀγκῶνα, Lat. cubitum) μετ' αὐτῆς. Vergleicht man damit das talmudische אַל־תֵּט אֵצֶל בַּעֲלָהּ, so geht diese Lesart offenbar auf Verwechslung von אֵצֶל und אַצִּיל (vgl. zu 41, 19 und 1 Reg. 3, 20 LXX) und verschiedene Deutung von בעלה zurück. Man darf dabei wohl fragen, ob κάθου τὸ σύνολον aus κλιθῇς ἐπ' ἀγκαλῶν entstanden ist. Im Hebr. ist תטעם blöde Korrektur für תט אֵצֶל, in das man תט אציל auch hier verlas (so auch Peters). Gesichert wird diese Verwechslung durch die talmudische Variante (bei Rabbinovicz) אל תט אצלה עם בעלה. Das הטה אציל gilt Sirach beim Gastmahl (לחם) für unanständig (41, 19), aber beim Weingelage war רבץ üblich (35, 2 vgl. Anm. 2, 8). Der Unterschied beruht wohl darauf, dass beim Gastmahl auch Frauen zugegen waren (Joh. 2, 3. 12, 3). Also besagt auch עם בעלה אל תט אציל: halte kein Weingelage mit einer verheirateten Frau. Hinter v. 8 hat Syr. für a: „mit der Frau eines Mannes mache nicht viel die Rede“, und für b: „und mache nicht lang

(= תמשך für תמסך, s. u.) mit ihr (w Maus. add. deine) Gespräche (שועיתא); vgl. dazu Aboth 1, 5: אל תרבה שיחה עם אשה. — Dagegen hat Syr. vor v. 8 für b: und nicht mische (תמזוג) mit ihr alten (עתיקא vgl. zu 34, 25) Wein. Aehnlich der Talmud (in Folge des Missverständnisses von בעלה): למסך עמו יין ושכר, was zunächst aus למסך עמה שכר entstanden ist. Nun kann aber καὶ μὴ συμβολοκοπήσῃς μετ' αὐτῆς ἐν οἴνῳ sehr wohl auf ואל תסב עמה שכור zurückgehen, obgleich סבב 35, 1 anders übersetzt ist, und συμβολκοπέω (Clem. Al. συμβολὰς ποίει, Lat. schlecht: alterceris) 18, 33 für זלל steht (vgl. LXX Dt. 21, 20. Prv. 23, 20 und die Späteren zu Prv. 23, 20. 21. 28, 7). Zur talmudischen Lesart vgl. Jes. 5, 22. Prv. 9, 2. 5. Aber ואל תמסך וגו׳ würde nach a zu wenig besagen. — תטה] vgl. Jos. 24, 23. Gr. Syr. ἐκκλίνῃ. — אליה] Gr. ἐπ' (C 254 εἰς) αὐτήν, Syr. hinter ihr her (vgl. 1 Reg. 11, 2). — לב] Syr. לבך, Gr. ἡ ψυχή (Clem. Al. und Lat. καρδία) σου; vgl. zu 4, 17. — ובדמים] Syr. und schuldig des Todes, bezw. mit schuldigem Blute. Gr. καὶ τῷ πνεύματί (lies mit Clem. Al. und Lat. αἵματί) σου; vgl. 1 Reg. 2, 9. — תטה 2°] ist aus c eingedrungen, Syr. du hinabfährst (תחות), Gr. ὀλισθήσῃς. Danach ist etwa תחת (Job. 21, 13) oder תשח (Prv. 2, 18) zu vermuten. — אל שחת] = Gr. εἰς ἀπώλειαν (vgl. Hebr. und Gr. zu 48, 6. 51, 2); Syr. לשיול. — Gemeint ist die Rache des Ehemannes; vgl. Prv. 7, 26. 27 und überhaupt Prv. 7.

10. תטש] = Gr. ἐγκαταλίπῃς = Syr. תשבוק; vgl. zu 47, 22. — לא יד[ו]ע[י]ך] d. h. er ist nicht dein dir altbekannter Vertrauter. Syr. לא מטא לה = er erreicht ihn nicht. Gr. οὐκ ἔστιν (Lat. erit) ἔφισος (70 ἐφίσης, 248 Anton. 716 ἐπ' ἴσης) αὐτῷ; vgl. zu 34, 27. Gr. hat kaum anders gelesen (etwa יערכנו), sondern eher frei übersetzt, und Syr. ist ihm gefolgt. — יין] Syr. praem. wie. — וישן] ist Konditionalsatz. Syr. וכד נעתק, Gr. ἐὰν (Syroh. 70 106 157 k C Anton. 723 Chrys. 3, 337 add. δέ) παλαιωθῇ), dag. Lat.: veterascet (al. -scat). — אחר] Syr. om., Gr. willkürlich: μετ' (Chrys. praem. τότε, Lat. praem. et) εὐφροσύνης. Vielleicht ist τότε ursprünglich; vgl. zu 11, 7. — תשתינו] die Punktation statuiert ein ĭ, aber die Konsonanten wollen vielleicht è. — Vgl. im Alfabeth I des Ben Sira: רחימא קדמאה לית את כפר ביה. Mibchar ha-peninim p. 27, 9 ed. Filipowski: אל תחליף חבר קדמון בחבר חדש.

11. קנא ב heisst hier wie 45, 18. Prv. 3, 31. 24, 1 auf Jem. eifersüchtig sein, so dass man es ihm gleich tun will. — באיש רשע] Gr. verdeutlichend: δόξαν (s. z. 45, 2) ἁμαρτωλοῦ (Lat. gloriam et opes peccatoris). — מה] Gr. τί (248 23 S* A τίς) ἔσται (248 23 106 Sah. ἐστιν), 55 254 Anton. 1160 τί τέξεται (vgl. 8, 18. Prv. 27, 1). — יומו] d. h. sein Tod und sein Endschicksal. Syr. sein Ende, Gr. ἡ καταστροφὴ αὐτοῦ (vgl. zu 18, 12). F. Perles vermutete danach סופו.

12. Für das im Hebr. zerstörte Verbum hat Syr. תטן, das er v. 11 für תקנא setzt und hier vermutlich nur wiederholt. Gr. εὐδοκήσῃς, wonach תבחר zu vermuten ist; vgl. zu 37, 28 und Prv. 3, 31. — בזדון מצליח] hier das Adjektiv von Ps. 124, 5 anzunehmen, ist unnötig. Syr. בעולא דמצלח. Dagegen Gr. ἐν (SCA om.) ἐυδοκίαις (B (A 55 155) Sah. ἐυδοκίᾳ, Lat. ἀδικίᾳ, Syroh. εὐοδίαις) ἀσεβῶν. Lies εὐοδίᾳ (38, 13. 10, 5). Erleichternd kehrt Gr. die Wortfolge um, setzt für מצליח das Abstractum und für זדון das Adjektiv ἀσεβής (ebenso 13, 24. 16, 3 vgl. 12, 5a) und nachher für ינקה δικαιωθῶσιν (s. zu 1, 22). Erleichternd auch Syr.: dass bis zum Tode kein Mensch gerecht ist. Lat. usque ad inferos non placebit (= ἐυδοκηθῇ?) impius. — Für עת lies עד (Syr. Gr.).

13. רחק] Gr. μακρὰν ἄπεχε; vgl. zu 13, 10. 30, 23. — ש[לי]ט] Syr. דשליט, Gr. ὅς ἔχει ἐξουσίαν. — ואל] Gr. καὶ οὐ μή, Syr. ולא; vgl. zu 7, 1. — תפחד פחדי מות] vgl. Ps. 14, 5. Job. 3, 25, und פחדים Job. 15, 21. Vielleicht war über פ in פחדי in der Hs. ein ב oder dgl. nachgetragen. Syr. dich fürchtest aus (מן) Furcht des Todes. Gr. in der von ihm beliebten Abwechslung: ὑποπτεύσῃς φόβον (35, 18) θανάτου. — לא תאשם] lies אל ת׳. Syr. (לא תחיב נשמתך) mache nicht schuldig deinen Atem (= נשמתך in d). Er lässt d aus. Das ist aber ein innersyrischer Fehler, denn für נשמתך liest Ambr. נפשך (= dich), das ursprünglich auf תחיב folgte. — נשמתך] Gr. frei: τὴν ζωήν σου. 248 70 Syroh. add. παραχρῆμα. — על רשת] Gr. ἐπὶ ἐπάλξεων πόλεων (al. πόλεως), Lat. super dolentium arma (= ἐπαλγῶν ὅπλων?), Syroh. auf den Zinnen einer hohen Mauer. Vermutlich las Gr. על מצודות, das er missverstand. — Vgl. Job. 18, 8. 9 (Strack).

14. ענה רעך] = Syr. עני חברך. Dagegen Gr. στόχασαι τοὺς (248 C Sah. τοῦ, A 307 τῷ, 155 τό, Syroh. τὸ τοῦ (?)) πλησίον,

Lat. cave te a proximo tuo. Vermutlich hat Gr. στόχασαι im Sinne von 2 Macc. 14, 8 für ענה gesetzt: nimm Rücksicht auf die Meinung und den Rat des Nächsten. Vgl. ἀστοχεῖν 7, 19. 8, 9. Der Sinn ist aber: belehre andere, aber sei vor allem bedacht, von den Weisen zu lernen. — הסתייד] vgl. zu 8, 17. Gr. συμβουλεύου (al. βουλεύου), Syr. הוית קטר ראזא.

15. עם נבון] Syr. korrigierend: mit dem der Gott fürchtet (vgl. zu 16, 4), Gr. καὶ (nur in B (55 155 296 308)) μετὰ συνετῶν. Lat. et in sensu. — חשבונך] Gr. ὁ διαλογισμός σου; vgl. 27, 5. — וכל סודך] Gr. καὶ πᾶσα διήγησίς (6, 35) σου = Syr. וכלהין שועיתך. Indessen erscheint סוד, das hier vielleicht Gespräch (vgl. 7, 14) bedeutet, als originell. — בינתם] ist nichtssagend gegenüber Gr.: ἐν νόμῳ (Lat. praeceptis) ὑψίστου und Syr.: in den Wegen (vgl. zu 35, 17. 24) des Herrn. Lies בתורת עליון; d. h. innerhalb des Gesetzes.— w Maus. haben für b: und alle deine Wege in der Furcht des Herrn.— Lat. liest v. 15 hinter v. 16, ebenso Armen. (Herk.).

16. בעלי לחמך] eine Copula (Syr. Gr.: sollen sein) ist entbehrlich. Uebrigens ist der Ausdruck singulär; Syr. die Essenden deines Tisches (אכלי פתורך), Gr. οἱ σύνδειπνοί σου. — תפארתך] Gr. ὁ καύχημά σου; vgl. 10, 22. 44, 7.

17. Für ומושׁ[ל] עמו ist der Raum zu gross, nach Syr. (w Maus. Mas. I: ושלים בעמה) ist noch ein ב anzunehmen. — ביטה] vgl. zu 5, 13. Syr. (weise und einsichtig) las vielleicht ein schlechtes בינה. Wie er verwechselt Gr. Subject und Prädikat: καὶ ὁ ἡγούμενος λαοῦ σοφὸς ἐν λόγῳ (S* λόγοις) αὐτοῦ. Vgl. zu letzterem 20, 27. 44, 4 und 18, 29. Lat. willkürlich: et princeps populi in sapientia sermonis sui (scil. laudabitur), in sensu vero seniorum verbum. — Dem חכם ביטה (vgl. חכמי שיח 44, 4 und Jes. 3, 3) entspricht בחכמי ידים; Syr. schlecht בחכמתה דדינא (durch die Weisheit des Richters). Gr. verdreht die Worte in: ἐν χειρὶ τεχνιτῶν (106 157 k 55 254 Sah. τεχνίτου), wobei er ידים zweimal übersetzt. Der Sinn ist zweifellos: wie der handfertige Künstler Gewalt hat über sein Werk, so der redefertige Weise über sein Volk. Danach scheint nun יֵחָשֵׂךְ dem מושל zu entsprechen, und יושר bedeutet möglicher Weise „Kunstwerk"; vgl. מִישֹׁר 1 Reg. 6, 35. Bedenklich macht der Anklang an Prv. 11, 24, und nahe liegt der Gedanke an יֵצֶר. Aber Gr. (ἔργον ἐπαινεθήσεται) und Syr.

(תתקן מדינתא) scheinen beide schon יושר gelesen zu haben, obwohl sie übrigens nichts taugen. Vgl. αἴνεσις = שירה 51, 29, und תקן = אשר 4, 18.

18. בעד] lies בעיר (Gr. Syr.). — איש לשון] vgl. 8, 3. — ומשא (Spruch) passt nicht, Syr. (נדנסב) las wohl ונושא. Der Ausdruck bedeutet Ps. 50, 16 feierlich von etwas reden, hier grosssprecherisch reden. Gr. προπετής; vgl. LXX Prv. 13, 3 (פשק שפתיו), 29, 20 (אץ בדבריו) und Symm. Koh. 5, 1 (אל תבהל על פיך). — על פיהו] Gr. ἐν λόγῳ (39, 31) αὐτοῦ, aber Brev. 389 in lingua sua.— ישנא] zum Pual vgl. Koh. 8, 1 (?), sonst ist es nicht belegt.

10, 1. שופט] vgl. zu 7, 6. — עם ist wohl aus v. 2 für חכם (Gr. Syr.) eingedrungen. — יוסר nach Gr. (παιδεύσει) und Syr. (נלף) in יוסד zu ändern. — וממשלת] = Gr. ἡγεμονία (7, 4), bedeutet hier aber das Reich. — סדירה] die unleserliche Variante war wohl סדורה. Gr. τεταγμένη (Lat. stabilis) ἔσται. סדר (50, 14), sonst aram. und neuhebr., bedeutet hier in gute Ordnung bringen. — Syr. für b: und ein weiser Gewalthaber (שליטא) macht bewohnt seine Stadt (vgl. v. 3).

2 stellt Hebr. hinter v. 3. Aber v. 3 darf auf v. 1 nicht unmittelbar folgen. — עם] Gr. τοῦ λαοῦ αὐτοῦ, aber αὐτοῦ fehlt in 248 70 Syroh. 106 (?) k 157 254 Sah. Aeth. Anton. 1000. — כן] Gr. οὕτως καί, aber καί fehlt in S* AC 106 307 155. — מליציו] Gr. οἱ λειτουργοὶ αὐτοῦ = Syr. משמשנוהי. Das Wort bedeutet im Kanon Dolmetsch (Gen. 42, 23) und Gesandter (2 Chr. 32, 31); nicht klar ist seine Bedeutung Job. 33, 23 und besonders Jes. 43, 27, wo LXX ἄρχοντες, Syr. שליטא. Hier ist es wohl s. v. a. שר. — וכראש] = Gr. καὶ κατὰ τὸν ἡγούμενον (vgl. LXX und zu v. 20). — כן יושביו] lies יושביה (Syr. Gr.). Uebrigens Gr.: πάντες οἱ κατοικοῦντες αὐτήν (C αὐτῆς, Anton. 1000 ἐν αὐτῇ), aber Lat. tales et habitantes in ea (Tol.* Am. Brev. 352 om. in ea).

3. פרוע] vgl. Ex. 32, 25 und zu 46, 7. Gr. ἀπαίδευτος, was den Sinn (zuchtlos) ungefähr trifft. Syr. schlecht frevelhaft (עולא). — עיר] lies עמו (Gr. Syr.) — שריה] Syr. דשליטניה (s. z. 8, 8), Gr. δυναστῶν (vgl. zu 41, 17).

4. Hebr. stellt v. 4 hinter v. 5, was wiederum zu verwerfen ist. — ביד] vgl. 36, 13. — אלהים] hier und v. 5 Syr. דמריא = Gr. κυρίου: — ממשלת] Syr. שולטנא, Gr. ἐξουσία (vgl. zu 30, 11).

— תבל] Gr. τῆς γῆς (vgl. 16, 19). — ואיש לעת] = für die Zeit den rechten Mann (wie דבר בעתו); vgl. בעת Koh. 10, 17. Gr. übersetzt frei: καὶ τὸν χρήσιμον . . . εἰς καιρόν (307 ἐν καιρῷ), und ihm folgt wohl Syr.: ודכשר לעדנה; vgl. sonst 13, 4. — יעמד] lies יעמיד; Syr. נקים, Gr. ἐγερεῖ. — An den Messias ist schwerlich gedacht, sondern an gute heidnische Könige wie Cyrus.

5. ממשלת] = Syr. שולטנא; aber Gr. εὐοδία, wonach ich früher (so auch Peters) מצלחת (vgl. zu 38, 13) vermutet habe. Spricht man גָּבֶר, so kann man dafür Ez. 16, 13 vergleichen. Aber Sang. Theoder. Corb 1. Brev. 352 haben entsprechend dem Hebr. potestas für prosperitas. Nun können freilich im Lat. und Hebr. potestas und ממשלת leicht aus v. 4 eingedrungen sein, aber auch εὐοδία könnte aus ἐξουσία entstellt sein. Man kann daher ממשלת festhalten, wird dann aber גֶּבֶר sprechen müssen. — כל גבר] Syr. nur דכל, Gr. nur ἀνδρός. — ולפני מחוקק] vgl. Jes. 24, 23. Ps. 96, 6. Gr. versteht den Ausdruck nicht: καὶ προσώπῳ γραμματέως ἐπιθήσει δόξαν αὐτοῦ. Natürlich ist מחוקק, das auch die Targume mit ספרא und מלך übersetzen, der Fürst. Syr. gar: und den ihn Fürchtenden gibt er seine Ehre. — Vgl. 50, 22.

6. Vor כל kann ein Buchstabe in der Hs. zerstört sein. Syr. hat ein ב; Gr. ἐπί (106 155 ἐν), das auch mit dem Dativ öfter für ב steht. — Hebr. befriedigt übrigens nicht. Dass man dem Nächsten niemals Böses mit Bösem vergelten solle, erwartet man hier nicht zu hören. Denn נאוה ist nicht die Rache für das Unrecht, sondern das Unrecht selbst. Allerdings drückt Gr. einen ähnlichen Gedanken aus: ἐπὶ παντὶ ἀδικήματι (vgl. 28, 2) μὴ μηνιάσῃς (al. μηνίσῃς vgl. 28, 7. 40, 5) τῷ πλησίον. Lat. für a: omnis injuriae proximi ne memineris (= μνησθῇς?). Passend Syr.: mit allen deinen Sünden beleidige (תטלום vgl. zu 19, 17) nicht deinen Freund. Ein aram. תטלום anzunehmen, hat kein Bedenken. Gr. bezog בכל פשע fälschlich auf den Nächsten und legte sich das Uebrige nach 27, 30 ff. zurecht. Aus demselben Grunde wurde im Hebr. תשלים רע für תטלום gesetzt und dabei wohl ל eingeschoben. — ואל תהלך בדרך] Gr. frei: καὶ μὴ πρᾶσσε μηδὲν ἐν ἔργοις. Syr. hat die Dublette: von allen Sünden und Lüge sei fern und gehe nicht in hohem Geiste (רוח : ארח?).

7. Syr. praem. denn. — לאדון] vgl. zu 32, 22. Gr. ἔναντι κυρίου, Syr. קדם אלהא (und auch קדם בנגישא); vgl. aber zu 46, 19

und zu 1, 1.— ומשניהם] Gr. καὶ ἐξ ἀμφοτέρων; vgl. 22, 5.— In מעל עשק möchte man ein Verbum und ein Nomen suchen. Gr. hat πλημμελήσει ἀδικία (nur B ἄδικα, C ἀδικίαν); vgl. zu 32, 15. Aber dann wäre wenigstens ימעל zu erwarten, und מעל wird durch πλημμέλεια ἀδικίας (248. 70 Syroh. S[ca]) bestätigt. Syr: Raub und Bedrückung. Aber מעל ist Prädikat zu עשק, und מן bedeutet wohl: nach dem Urteil von Jem. (so richtig Peters). עשק richtet sich zunächst gegen Menschen, wird aber von Gott auch als מעל gegen ihn selbst angesehen. w Maus. haben wohl nach Korrektur ועל für ומן. — Lat. für b: et exsecrabilis (al. exclamabilis) omnis iniquitas gentium.

8. Sirach schliesst: Gott lässt den Völkern den Uebermut nicht hingehen, viel weniger den einzelnen Menschen (vgl. 16, 11). Dabei verliert er sich scheinbar in einen Zornausbruch gegen die heidnischen Unterdrücker Israels. Wahrscheinlich stand aber die Gewalttätigkeit innerhalb der jüdischen Gemeinde, über die er sich beklagt, in Beziehung mit der Vergewaltigung der Juden durch die Heiden. Es scheint nämlich, dass er von 9, 17 an die jüdischen Volkshäupter im Auge hat, die er anderswo direkt apostrophiert. Vgl. den ähnlichen Gedankengang in 31, 21—36, 22. Das Reich ist das Eine Weltreich wie bei Daniel, aber zunächst ist wohl an den Sieg Antiochus' III. über die Ptolemäer gedacht. Dann ist חמס גאוה nicht zum wenigsten die Bedrückung der Juden durch die Ptolemäer (vgl. zu v. 10). Aber mit den Seleuciden hatte man unterdessen auch schon schlimme Erfahrungen gemacht, und Sirach will wohl sagen, dass das Reich auch bei den Seleuciden nicht bleiben wird, weil sie gleichen Schlages sind wie alle früheren Oberherren der Juden und der Welt. — תסוב] vgl. 1 Reg 2, 15 und zu 9, 6. Syr. משתחלפא, Gr. μετάγεται.— בגלל חמס גאוה] Gr. διὰ ἀδικίας καὶ ὕβρεις (Lat. doppelt: injurias et contumelias) καὶ χρήματα (248 Syroh. Anton. 1012 add. δόλια, Lat. et diversos dolos). Lat. las διάφορα für χρήματα, was wohl ursprünglicher ist (s. z. 7, 18). Syr.: wegen Sünden und Hochmut und Mammon. Aber das Geld ist wohl von Gr. (und nach ihm von Syr.) zugesetzt, und חמס גאוה ist als Genitivverbindung ganz passend. Die גאוה ist das Thema von v. 6—18, und חמס bedeutet Gottlosigkeit (vgl. zu v. 23).

9. עפר ואפר] vgl. 40, 3. Gen. 18, 27. Gr. γῆ καὶ σποδός (17, 32. 40, 3). — אשר] Gr. schlecht; ὅτι (Syroh. add. καί). — בחייו] Gr. ἐν ζωῇ (248 70 Syroh. 106 k Origen. 14, 121. Lat. add. αὐτοῦ). — יורם] Gr. sinnlos: ἔῤῥιψα (248 70 157 ἔῤῥιψαν, 106 k ἔῤῥιψε, Lat. projecit, S^{ca} εχριψι). Korrigierend Syroh. ἐξουδένωσε, wofür Chrysost. und Suidas (zu ψυχικὸς ἄνθρωπος) ἐξουδένωται (vgl. Herkenne z. St.). Gr. müsste יורם fälschlich mit רמה (werfen) zusammengebracht haben. Zu vergleichen ist vielmehr וירם Ex. 16, 20, wonach man ירום erwarten sollte. Aeth. hat für ἔῤῥιψα κτλ. es fault sein Körper. Vielleicht steckt hinter εχριψι ein ἐκσήψει, wobei Gott als Subjekt gedacht wäre.— גויו] scheint ein גְּוִי (= aram. גְּוָא, syr. גַּוָּא) vorauszusetzen. Dem entsprechend Gr. τὰ ἐνδόσθια αὐτοῦ. — Syr. hat für b und 10a: welcher bei seinem Leben Würmer (= יורם?) kriechen (רחשן = שרץ: שמץ?), seine Seiten (גבוהי, pu ותגבוהי) und seine Eingeweide (= מחלה?) der Arzt reisst auf (נצרא). Es ist aber mit Wellhausen גויהו (= גוי) und mit Herkenne נצרא (= σκώπτει) zu lesen und zu verbinden: welcher bei seinem Leben von Würmern wimmeln seine Gedärme und Eingeweide; der Arzt spottet.

10. Ueber Syr. s. o. — Gr. für a: μακρὸν ἀῤῥώστημα σκώπτει (C σκοπτει, 106 Sab. σκοπεῖ, 248 157 κόπτει, 55 254 ἐκκόπτει = Aeth. er heilt?) ἰατρόν (so nur S^{ca}, die übrigen ἰατρός). Vgl. Lat.: omnis potentatus brevis vita. languor prolixior (= μακρόν) gravat medicum. brevem (= μικρόν) languorem praecidit medicus. — Für שמין steht 18, 32 im Gr. πολύς (Syr. Menge). Das Targum verstand das Wort nicht. Es hat Job. 4, 12. 26, 14 קצת דאתמצי = ש + מין; vgl. ἰκμάς Hexapl. 26, 14. Dagegen wird es in der Pesch. Job. 4, 12 mit זעור (klein) und Job. 26, 14 mit ביש (schlecht; vgl. LXX 4, 12 κακόν) übersetzt, und „wenig" bedeutet das Wort im Neuhebräischen. Vulg. Job. 26, 14: parva stilla. Danach könnte μικρόν, zumal Clem. Alex. und Lat. auch 18, 32 μικρᾷ lasen (s. d.), die ursprüngliche Lesart sein, wogegen Syr. dort auch einer blossen Korrektur πολλῇ gefolgt sein kann. Aber dass nicht nur hier μακρόν, sondern auch 18, 32 πολλῇ, aus μικρόν und μικρᾷ geändert wäre, ist nicht gerade wahrscheinlich. Ebenso gut kann die Lesart des Lat., wenigstens 18, 32, aus Gr. II stammen. Uebrigens passen die Bedeutungen „wenig" oder „Geflüster" (so Symm., auch Vulg. Job. 4, 12) an beiden Stellen

des Sirach nicht, und die von שמצה (Spott Ex. 32,25) wenigstens 18, 32 nicht. Obendrein ist die Bedeutung „klein", „wenig" durch die Pesch. Hieron. und Gr. II sowie den rabbinischen Sprachgebrauch noch nicht gesichert. Man darf aber vielleicht vergleichen arab. شمص ein Tier (durch Zischen?) zu hastigem Lauf antreiben, so dass es störrisch wird, davon شماص (= eiliges Davonlaufen); vgl. auch שמט 2 Sam. 6, 6 (= durchgehen, vom Zugtier). Hiernach kann man das Wort als „unbändiges Laufen", „Unbändigkeit" (vgl. ἐξαίσιος LXX Job. 4, 12) verstehen. — צהב] (vgl. מֻצְהָב und צָהֹב im Kanon) heisst aram. und neuhebr. im Piel (das auch hier gemeint sein könnte) zum Zorn reizen (im Hifil heiter blicken, aber auch Schmerzensschreie ausstossen). Gr. Syr. verstehen „verspotten", was vom „reizen" nicht weit abliegt. — מלך היום] Gr. praem. καί. Lat. praem. sic et. Syr. geschmacklos: heute geht er = מהלך, was auf einem Missverständnis von יפל beruhte. — ומחר יפול] נפל wie oft = sterben (2 Sam. 21, 9. Ps. 82, 7). Syr. ומחר מאת, Gr. καὶ αὔριον τελευτήσει (C τελευτᾷ). — Wie v. 8 müssen erst recht v. 9—11 zeitgeschichtlichen Sinn haben und wegen v. 8 auf einen Ptolemäer bezogen werden. Man wird zunächst an Ptolemäus IV. denken müssen, der 204 starb. Vgl. Dio Cass. Exc. bei Mai p. 545: νόσῳ χαλεπῇ μεταλάττει τὸν βίον, sowie Trogus, Prol. XXX: amore Agathocleae corruptus decessit. Bretschneider wollte v. 9b 10a als Anspielung auf die vermeintliche Todesart Antiochus' IV. streichen. Aber danach sehen die Worte nicht aus, und die Juden werden sich auch über den Tod anderer ihnen verhasster Oberherren ähnliches erzählt haben.

11. במות] Gr. ἐν γὰρ τῷ ἀποθανεῖν. — ינחל] Syr. ist sein Teil (מנתה). — Gr. kehrt in b die Reihenfolge der Worte um: ἑρπετὰ καὶ θηρία καὶ σκώληκας. Indessen ist diese Wortfolge in Gr. vielleicht nicht ursprünglich (B om. καί 2⁰, S* om. καὶ σκώληκας). Mit σκώληκας gibt Gr. רמה ותולעת (vgl. 7, 17) wieder; Syroh. 70 add. σὺν σήψει, vielleicht = רמה nach Gr. II. Uebrigens liest Syroh. κληρονομήσει αὐτόν (Korrektur nach 19, 3), und S^ca 23 Sah. lesen σκώληκες. כִּנִּים passt zur Not, wenn man nicht speciell Stechmücken oder Läuse, sondern Ungeziefer versteht. Zum Versrhythmus vgl. zu 1, 2. Ob Gr. (θηρία) anders las, ist zweifelhaft, aber חיות wäre nicht besser. Syr. und sein Wurm (oder seine Würmer) vor ihm kriecht (kriechen).

12. אדם מועז] Gr. ἀνθρώπου ἀφισταμένου ἀπὸ κυρίου (106 om. ἀπὸ κυρίου καί) was als Gen. absol. zu verstehen ist. Syroh. 70 106 korrigiren ἀποστῆναι, k ἀφίστασθαι, Lat. apostatare. Das Part. Hofal מועָז ist möglich; vgl. sonst נועז Jes. 33, 19 und unten v. 18. Gr. erklärt mit Recht nach b. — תחלה ist hier wie Prv. 9, 10 und sonst ראשית (vgl. zu 1, 14) das Wesen einer Sache. Auf Verkennung dieser Bedeutung des Wortes (bezw. der von ἀρχή) beruhen die Varianten hier und in v. 13. Chrysost. 2,619. 4,222. 5, 142: ἀρχὴ ὑπερηφανίας τὸ μὴ εἰδέναι τὸν κύριον. Origen 7, 319. 11, 236: initium discedendi a deo superbia est. Syr.: der Anfang der Sünden der Menschen ist ihr Uebermut. — מלבו] lies nach Gr. und וּמֵעֹשֵׂהוּ der Hs. לבו. — Syr. schlecht: und ihre Taten machen töricht (משטין leg. מסטין?) ihr Herz.

13. Der einwandfreie Text des Hebr. wurde von Gr. Syr. schlecht gelesen oder nicht verstanden. מקוה und מקור stehen auch 43, 20 neben einander. Gr. setzt für ersteres willkürlich ἀρχή, Syr. für beides מבוע. Mit זדון חטא stimmt der griechische Vulgärtext: ὑπερηφανίας ἁμαρτία, A* korrigiert: ὑπερηφανία ἁμαρτίας, 248 Syroh. Chrysost. 2, 592. 4, 222. 778: ἁμαρτίας ὑπερηφανία, Lat.: omnis peccati est superbia. Mit 248 Syroh. stimmt Syr., der einem gleichlautenden griechischen Text folgte: חטיתא גאיותא, aber Cod. Ambros. חטיתא דגאיותא, was Korrektur nach der Vulgärlesart des Gr. ist. Vgl. zu v. 12. — ומקורה] Gr. willkürlich: καὶ ὁ κρατῶν αὐτῆς. Der Punktator versteht das Suffix masculinisch, das ה (vgl. unten נגעה) weist aber vielleicht darauf hin, dass statt זדון einmal גאוה dastand. Indessen steht זדון auch v. 18 (wo Gr. wie hier ὑπερηφανία; vgl. zu 32, 23), es ist auch durch ויכהו geschützt. — יביע] vgl. 42, 14. Gr. ἐξομβρήσει; vgl. zu 18, 29. — וזמה] Gr. βδέλυγμα (vgl. LXX zu מזמה). — Lat. adimplebitur meledictis, Cod. Theoder. abominabilis erit apud deum. — 248 70 106 add. καὶ καταστραφήσεται εἰς τέλος (106 setzt ein wieder getilgtes αὐτούς hinzu), Lat. add. et subvertet eum (al. eos) in finem; vgl. d (106 om. c d). — Syr. willkürlich für b: und Hurerei (וזמה = זניותא) ist die Quelle von ihnen beiden (= Uebermut und Sünde). — על כן מלא לבו] das ו an לבו ist nachgetragen, nach der Randbemerkung soll zugesetzt werden רע ויבא, aber לבו רע ויבא sind aus Koh. 8, 11. 9,3 in Folge des Fehlers מלא eingedrungen. Zu lesen ist הפליא nach Gr. (παρεδόξασε) und Syr. (פרש); vgl.

Dt. 28, 59. — אלהים] Gr. κύριος. — נֶגְעָה] die Punctation scheint נֶגַע und נִגְעָה ermöglichen zu wollen, beabsichtigt war aber wohl נְגָעָה (s. o.). Syr. ihre Schläge. Gr. τὰς ἐπαγωγάς (3, 28 = מכה). — ויכהו עד כלה] Gr. schlecht: καὶ κατέστρεψεν εἰς τέλος αὐτούς; vgl. הפך v. 14. Syr. und er schlug sie einen vollständigen Schlag.

14. כסא] Gr. θρόνους. — גאים] so stand v. 14—16 überall; die Throne, die Menschen und die Länder können auf Fürsten und Völker nicht verteilt sein. גאים sind allerdings die Heiden (Ps. 94, 2) wie ענוים die Juden. Gr. setzt dafür hier ἀρχόντων (70 Syroh. 23 Lat. add. ὑπερηφάνων, vielleicht aus Gr. II), v. 15 (Hebr. vac.) drückt Syr. גאים aus, Gr. hat ἐθνῶν (248 70 Syroh. 23 106 Lat. add. ὑπερηφάνων), v. 16 ist גוים (Gr. ἐθνῶν) auch im Hebr. eingedrungen, nur Syr. drückt dort גאים aus, 32, 23 liegt der Fehler in allen drei Recensionen vor; vgl. Soph. 3, 6 LXX. Es fragt sich aber, ob für גאים nicht auch גֵּוִים gesprochen und geschrieben wurde. — הפך] vgl. Hagg. 2, 22. Gr. καθεῖλεν = Syr. סחף; vgl. Gr. zu v. 13d. 16. — אלהים] Gr. ὁ κύριος, Syr. מריא. — עניים] Gr. πραεῖς. Vielleicht ist ענוים wie 3, 19 zu lesen. — 248 70 Syroh. i. f. add. ἐν δόξῃ (248 ενδοθεν); vgl. Gr. zu 40, 3 und zu v. 15. — Vgl. 1 Sam. 2, 8. Luc. 1, 52.

15. Hebr. om. — ῥίζας] Syr. die Wurzel (עקרא) = שרש = Sprösslinge = Menschen; vgl. zu 3, 9. — ἐθνῶν] vgl. zu v. 14. — ἐξέτιλεν] Syr. עקר; vgl. LXX Koh. 3, 2, übrigens נתק Ez. 17, 9. 248 70 106 S* ἐξεῖλεν, Syroh. ארים, 23 ἐξῆρεν, Lat. arefecit = ἐξήρανεν, was nicht passt und aus v. 17 (s. d.) stammt. — ἐφύτευσε] Syr. אותב (aus v. 14). — 248 70 ἀντ' αὐτῶν (248 add. ἐν δόξῃ; vgl. zu v. 14) ταπεινούς. — Lat. christianisierend: et plantavit humiles ex ipsis gentibus. — Vgl. Ps. 44, 3.

16. עקבות] Syr. עקבתא. Gr. hat χώρας; er las aber nicht anders. Denn 16, 3 setzt er für עקבות, das dort freilich das Ende bedeutet, τόπος. 13, 26 findet sich vielleicht ein Stat. constr. sing. עקבת im Sinne von Spur, wozu Syr. עֶקְבְּתָא zu stellen wäre; vgl. noch zu 37, 17. Die Bedeutung Spur würde auch hier passen, aber auch die Bedeutung Ort, die Gr. dem Worte gibt; vgl. darüber auch zu 26, 18. — גוים] vgl. zu v. 14. — טמטם] ist nicht anzufechten, obwohl die Hs. eine Variante hatte. טום, טמם, טמטם bedeutet im Aram., Syr. und Arabischen verstopfen, aber auch überziehen und verschütten. Gr. und Syr. ungenau

κατέστρεψεν (vgl. v. 14) und עקר (vgl. v. 15. 16). — אלהים] Gr. ὁ (23 70 om.) κύριος, Syr. מריא. — b fehlt im Syr. (s. z. v. 17). — ושרשם] Gr. καὶ ἀπώλεσεν αὐτάς (vgl. 6, 3). Nach Hebr. müsste man שרשם als Nomen mit Suffix verstehen, aber עד ארץ קעקע ist Fehler für עד קרקע ארץ = Gr. ἕως θεμελίων γῆς; vgl. Am. 9, 3. Denn die Wurzel ist unter der Erde. Lies dann aber auch ושרשם. קעקע ist sonst neuhebr. = zerstören. — Vielleicht ist besonders Sodom gemeint (Ez. 16, 49).

17. וסחם] das ו hängt wohl damit zusammen, dass Syr. (s. u.) in a drei Verba hat. Man wird aber nicht סחה (vgl. Ez. 26,4), sondern נסחם (vgl. 48, 15) herstellen müssen; Gr. ἐξῆρεν könnte freilich auf beides zurückgehen.— Eines der beiden מארץ ist hier wie 48, 15 falsch. Dem zweiten entspricht Gr. ἀπὸ γῆς; vgl. dazu Ps. 34, 17. 109, 15. Job. 18, 17. Auch Syr. hat für v. 16b: „und er hat vernichtet (אובד) von der Erde ihr Gedächtnis", aber für v. 17b: „und er hat aufhören gemacht (גמר) aus den Menschen (= מאדם oder מאנוש) ihr Gedächtnis"; vgl. dazu Dt. 32,26. Den Fehler ἐξήρανεν für ἐξῆρεν (vgl. zu v. 15 und zu 19,3), haben B Syroh. k (55 308) Sah. Lat.; er hängt vielleicht damit zusammen, dass statt ἐξ αὐτῶν S^ca 106 k 157 307 A 55 254 155 Aeth.(?) αὐτούς (C αὐτάς) lesen. Aber ἐξ αὐτῶν ist Fehler für ἐξ ανων (= ἀνθρώπων vgl. zu 46, 12 und z. B. Cod. C zu 5, 13. 10, 11) und vor ihm αὐτούς wohl in den Text zu setzen. Also gab Gr. in a מאדם oder מאנוש wieder, und entweder hat er oder Syr. bezw. die Vorlage des Syr. eins von beidem mit מארץ vertauscht. Aber מארץ passt besser in a; vgl. auch 48, 15.— ויתשם] Gr. καὶ ἀπώλεσεν αὐτούς. — Syr. hat für a abweichend: er hat sie vernichtet (אובד) und sie ausgerottet (עקר) und sie verwüstet (סחף), wobei Ambr. den zweiten Satz am Schluss wiederholt. — וישבת זכרם] vgl. 38, 23. Dt. 32,26. Aber das Kal, das die Handschrift punktiert, ist zu verwerfen. — Lat. add. memoriam superborum perdidit deus et reliquit memoriam humilium sensu.

18. Syr. praem. weil. — נאוה] vgl. Prv. 17,7. 19,10 und zu 15. 9. Aber Gr. (ἔκτισται) und Syr. (אתפלגת) lasen, wie ihre verschiedene (vgl. zu 34, 13) Deutung beweist, beide נחלק (= zugeteilt), dem gegenüber נאוה als Korrektur erscheint. — Für לאנוש und לילוד אשה (Job. 14,1 u. ö.) setzen Gr. Syr. den Plural. Gr. für letzteres: (ἐν) γεννήμασιν γυναικῶν. Dies ἐν ist anzunehmen,

da Gr. oft ἐν für ל (= für) setzt; vgl. 35, 1. 42, 23. 44, 2. 22. 45, 15. 19. — עזות אף] vgl. עזוז אף 45, 18, wo Gr. θυμὸς καὶ ὀργή. Gr. hier: ὀργὴ θυμοῦ (s. zu 1, 22), Syr. frei: Höhe des Herzens. עזות ist sonst neuhebr.

19. זרע לאנוש] Syr. hier und in c: דזריע לאנש = der gesäet ist vom Menschen. Aber p u haben in a, und p auch in c דזרע. Gr. σπέρμα ἀνθρώπου. לאנוש könnte aus v. 18 eingedrungen sein, und ל wäre zu streichen, wenn זרע hier eine Mehrheit bedeutete, da dann זרע und אנוש inhaltlich identisch wären. Aber es handelt sich um die Einzelnen, und ז' לא' ist daher = ein Menschenspross. זרע wird gesagt, weil die hier gemeinten Gottlosen (hellenistisch gesinnte) Adlige sind. — Im Hebr. sind von den vier Stichen des Gr. der 2. und 3. wegen Homoiarkton ausgefallen. Aus demselben Grunde finden sich in griechischen und syrischen Hss. und im Lat. hier Lücken. Im Gr. folgt zunächst: σπέρμα ἔντιμον ποῖον; οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον. Aber Syroh. Aeth. om. ποῖον, 254 liest ὁ φοβούμενος. Syr.: der geehrte Same ist, wer Gott fürchtet. Dann folgt im Syr. (aber u om.) ein sekundärer Zusatz: der geehrte Same ist, wer das Gebot beobachtet. — Gr. fährt fort: σπέρμα ἄτιμον ποῖον; σπέρμα ἀνθρώπου. Im Syr. ist מא = ποῖον wohl ausgefallen. — זרע נקלה] Gr. σπέρμα ἄτιμον ποῖον, aber Syroh. S* Aeth. om. ποῖον. — עובר מצוה] vgl. zu 15, 15. Gr. οἱ παραβαίνοντες ἐντολάς, aber Syr.: der nicht beobachtet (h p u w Maus.: tut) die Gebote. — Ueber die zweite griechische Uebersetzung vgl. Kap. 4 der Einleitung.

20. ראשם] Syr. erklärend: der älteste (קשישא). Gr. ὁ ἡγούμενος αὐτῶν (vgl. zu v. 2 und 49, 15b). — וירא] Gr. Plural. — אלהים] Gr. κύριον. — [בע]מו] verlangt der Sinn. Gr. ἐν ὀφθαλμοῖς αὐτοῦ = schlechtem בעיניו. Schlecht auch Syr.: ist geehrter als er (= ממנו).

22. גר וזר נכרי ורש] Syr. תותבא נוכריא דמסכין ועייקא לה, Gr. πλούσιος καὶ ἔνδοξος καὶ πτωχός. Hebr. Syr. sind im Recht, sofern sie vier Nomina haben, Hebr. aber auch wohl darin, dass er sie in zwei Gruppen teilt und גר und נכרי nicht unmittelbar auf einander folgen lässt wie Syr. Uebrigens wird מסכין des Syr. = ריש sein, und עייקא לה (vielleicht = צר לו) kann dem זר entsprechen, das vermutlich in זר (vgl. z. B. Job. 19, 15) zu ändern ist. Gr. las wahrscheinlich ebenfalls גר. Denn für πλούσιος hat Syroh.

(unter Einfluss von v. 21) προσληπτὸς ἐκ λαῶν, aber Sah. προσήλυτος καὶ πλούσιος. Nun könnte προσήλυτος καί im Vulgärtext ausgefallen sein, καὶ πλούσιος dem זר, und καὶ (Lat. om.) ἔνδοξος dem נכרי entsprechen, das in נכבד verlesen war. Aber Gr. kann זר auch übergangen haben, und πλούσιος aus προσήλυτος entstellt sein. Ebenso ist wohl ἔνδοξος aus ἄδοξος (vgl. v. 31) verschrieben. Uebrigens stellen Syroh. Aeth. ἔνδοξος und πτωχός um, was kaum von Bedeutung ist. C stellt die Vierzahl dadurch her, dass er am Schluss καὶ πενής beifügt, was aber vielleicht nur Variante zu καὶ πτωχός ist. — תפארתם] Syr. schlecht: sein Ruhm. Gr. τὸ καύχημα αὐτῶν; vgl. zu 9, 16. — Gemeint sind arme Juden, die unter den Heiden leben.

23. Gr. stimmt in a mit Hebr.: οὐ δίκαιον (= אין ל) ἀτιμάσαι πτωχὸν συνετόν (70 om. συνετόν). Aber Lat. noli (al. non (est)) despicere hominem (Brev. 352 om.) justum pauperem, Syr.: nicht ist zu verachten der gerechte Arme. Augenscheinlich folgten beide einem griechischen Text, wie Cod. 70 ihn bietet. Allerdings hat Syr. 21, 16 דיקא für συνετός. -- ואין ל] Gr. καὶ οὐ καθήκει (al. καθῆκεν). Lat. et noli (al. non). Syr. (und) auch nicht zu. Ist οὐ καθήκει nicht später zugesetzt, so wird man den Lat. hier vielleicht auf Gr. II zurückführen müssen. -- כל] drücken die Versionen nicht aus, es ist aber wohl echt. — Im Cod. stand wahrscheinlich איש חכם, das aber aus איש חמס verderbt war: Gr. hat ἄνδρα ἁμαρτωλόν (vgl. zu 15, 12. 35, 17). Dagegen Lat.: virum peccatorem divitem, und Syr.: den gottlosen Reichen. Auch hier gehen beide vielleicht auf einen anderen griechischen Text zurück. Der איש חמס ist aber selbstverständlich ein Reicher. חמס = Gottlosigkeit; vgl. v. 8. 15, 12. 35, 17. 40, 15. 47, 21. 49, 3. Gen. 6, 13.

24. Für die Lücke nehme ich nach Gr. μεγιστάν נגיד (vgl. zu 11, 1. 38, 3) = König (s. z. 7, 6) an; für שר z. B. wäre der Raum zu gross. Syr. (רבא) lehnt sich wohl an Gr. an, bei dem er vielleicht gar μέγας (Lat. magnus) las. Jedenfalls handelt es sich um drei verschiedene Arten von Herrschern, unter denen der König nicht fehlen darf (s. z. 1, 19). — מושל ושופט] vgl. zu 4, 27 und 7, 6. Gr. κριτὴς καὶ δυνάστης. - - ונכבדו] Gr. δοξασθήσεται (248 70 -σονται. 55 254 θαυμασθήσονται, vgl. zu 7, 29). Syr. ehre (= כבד?). - ואין גדול] Gr. καὶ οὐκ ἔστιν αὐτῶν τις μείζων. Aber

αὐτῶν τις drückt Lat. nicht aus, 248 70 S lesen τις αὐτῶν, k om. τις. Syroh. für b: αὐτῶν δὲ μείζων ὁ φοβούμενος τὸν. κ. — אלהים] Gr. τὸν κύριον (Lat. deum). — Syr. und nicht ist, der grösser wäre als der, welcher ehrt den Gottesfürchtigen. Ein נכבד war wohl Variante zu גדול, dann neben diesem eingedrungen und dabei in ממכבד geändert.

25. Zu a vgl. Prv. 17, 2. — משכיל] Gr. σοφῷ = Syr. חכימא, aber 248 70 S* 23 106 307 συνετῷ, Lat. sensato = משכיל; vgl. zu 7, 19. 25, 8. — Nach Gr. (ἐλεύθεροι λειτουργήσουσιν) und Syr. (חארא נפלחון) ist חורים יעבדו zu lesen. — Das Aequivalent von Gr. καὶ ἀνὴρ ἐπιστήμων = Syr. וגברא סכולתנא, ist im Hebr. ausgefallen. Man kann חכם, ונבון oder dgl. vermuten. Lat. et vir prudens (et) disciplinatus, aber disciplinatus ist vielleicht Dublette zu correptus (s. u.). — Die Hs. las vor der Negation wahrscheinlich נוסר = כד מתרדא, das Syr. ebenfalls dort hat, und παιδευόμενος, das 248 70 Syroh. (ohne Aster.) Lat. (correptus) am Schluss beifügen. Das נוסר erscheint als ursprünglich, wogegen Gr. ἀνήρ leicht zugesetzt haben könnte (s. z. 3, 17). Ich verstehe: wenn er zurechtgewiesen wird. Mögen die Verständigen daher auf mich hören! Allerdings könnte נוסר auch auf a bezogen werden: er zieht daraus eine Lehre. Aber der Vers schliesst den Abschnitt ab, wodurch die obige Deutung empfohlen wird. — יתאונן] vgl. Thr. 3, 39. Syr. נתרעם, Gr. γογγύσει (LXX). — Lat. fügt noch bei: et inscius non honorabitur.

26. אל תתחכם] das Hithpael hier und 35, 4 in der Bedeutung „sich weise stellen, seine Weisheit auskramen." Gr. μὴ σοφίζου (35, 4). Dagegen Lat., der die Verba in a und b vertauscht, noli cunctari, Syr. לא תתחבנן (= sei nicht träge). Aber Hebr. Gr. sind vorzuziehen, und Syr. folgte vielleicht nur der griechischen Vorlage des Lat. (= χρόνιζε?). — חפצך] Gr. τὸ ἔργον σου = Syr. עבדך. — צרכך] στενοχωρίας σου (106 k Lat. om. σου).

27. Im Gr. ist in a zu lesen: κρείσσων ἐργαζόμενος καὶ περισσεύων ἐν πᾶσιν; vgl. die Einleitung Kap. 3. — טוב] Syr. טב הו גיר. Ambr. lässt גיר aus, w hat dafür גברא. — יותר] hier wie 11, 12, wo Gr. ebenfalls περισσεύων, im Sinne von Ueberfluss habend, mit dem Genitiv; vgl. auch 40, 18 und das Hifil Dt. 28, 11. - הון] Syr. ממונא; Gr. ἐν πᾶσιν (= בכל 41, 1?). — חסר] Gr. ἀπορῶν (A ὑστερῶν, vgl. 11, 12). — מתן ist Fehler für מזון; Syr. מזונא (Maus.

ממונא, Ambr. om.). Gr. ἄρτων (248 70 Syroh. 106 k 155 ἄρτου, Lat. pane). Vgl. überhaupt Prv. 12, 9, wo חסר לחם.

28. Für Gr. δόξασον hat Lat. schlecht serva. — ותן לה] nach Gr. Syr. — [ט]עם] ist nach Syr. (טעמא) zu lesen, Gr. setzte τιμήν des Wortklanges wegen, und entsprechend dem δόξασον in a (vgl. Wellhausen, Text d. B. Samuelis S. 10f.). — כיוצא בה] neuhebr. ist כיוצא בו = „was ihm ähnlich ist.“ Hier und 38,17 ist der Sinn „was ihr gebührt.“ Gr. wie dort: κατὰ τὴν ἀξίαν (Syroh. 155 Anton. 949 τάξιν) αὐτῆς. Syr. wie es für sie erfordert (מתבעא) ist.

29. Syr. praem. mein Sohn. — מרשיע נפשו] Gr. schlecht: τὸν ἁμαρτάνοντα εἰς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ; vgl. Gr. und Syr. zu 19, 4. — נפשו 2°] Gr. τὴν ζωὴν αὐτοῦ. Nicht unmöglich wäre חיתו (Job. 33, 20. 28. Ez. 7, 13). Aber ζωήν ist vielleicht Fehler für ψυχήν (= Lat. animam).

V. 10, 30—14, 19.

In Anknüpfung an das Vorige wird die Weisheit als der Weg zur Ehre empfohlen (10, 30—11, 1 = 3). Unter Warnung vor vorschnellem Urteil über Menschen und Meinungen und vor dem Jagen nach Geld und Gut wird der Fromme sodann auf sein Endschicksal vertröstet, das ihm im Glück die Rechtfertigung bringen wird (11, 2—28 = 2. 2. 2. | 3. | 2. 1. 3 | 2. 3. | 3. 1. | 2. 2. 2). Es folgen Mahnungen zur Vorsicht im Verkehr mit Menschen, und zwar Warnungen vor Vertraulichkeit mit Hinterlistigen (11, 29—34 = 3. 1. 2), vor Wohltätigkeit gegen Böse (12, 1—7 = 3. 3. 1), vor Harmlosigkeit gegenüber Feinden (12, 8—18. 13, 1 = 2. 3. 3. | 3. 2. 2. 1), vor Umgang mit Reichen (13, 2—8 = 2. 1. 2. 2. 2. 1), vor Sorglosigkeit gegenüber den Machthabern (13, 9—13 = 2. 3. 1). Der Reiche ist gottlos und auf die Vergewaltigung des Armen bedacht (13, 15—20 = 2. 3. 1), und alle Welt unterstützt ihn dabei (13, 21—24 = 1. 2. 2. 1). Aber glücklich, wer noch eine Lebenshoffnung hat (13, 25—14, 2 = 2. 2), er soll den Geiz meiden und in Gemeinschaft mit dem Nächsten seinen Besitz froh geniessen im Gedanken an die Vergänglichkeit des Menschen und all seiner Güter (14, 3—10. 11—19 = 2. 3. 3. | 2. 2. 2. | 3. 1).

30. יש] = mancher (4, 21), von Gr. mit Unrecht übergangen. — בגלל שכלו] Gr. δι' ἐπιστήμην (16, 24. 35, 3) αὐτοῦ, Anton. 889 δι' ἐπιστήμην καὶ εὐλάβειαν, Lat. per disciplinam et timorem suum. — ויש] Gr. καὶ πλούσιος, Lat. et est homo qui, Syr. und es ist ein Reicher, welcher. Das überflüssige πλούσιος ist vielleicht erst später eingetragen (für ἔστιν ὅς) und vom Syr. übernommen.

31. Hebr. hat den Vers in verstümmelter Gestalt, dann noch einmal in Form einer Erklärung, die sich auch durch den passivischen Gebrauch von מתכבד als jünger verrät. — נכבד] Gr. ὁ δὲ (Syroh. S. om., Tol. Am. Sang. om. autem) δοξαζόμενος, 248 70 106 157 307 A C 296 ὁ δεδοξασμένος. Dahinter ist im Hebr. das Aequivalent von Syr. במסכנותה (= in seiner Armut, Gr. nur ἐν πτωχείᾳ) ausgefallen. Anzunehmen ist nach der Dublette und nach דל (v. 30. 11, 1) dafür בדלותו. Das Wort ist sonst neuhebräisch. — בעשרו] Gr. καὶ (Syroh. 70 Lat. om.) ἐν πλούτῳ (307 add. αὐτοῦ). — איככה 1° 2°] vgl. Cant. 5, 3. Esth. 8, 6. Syr. חד כמא = Gr. ποσαχῶς (al. ποσαπλῶς). — והנקלה] Syr. ודליל, Gr. καὶ ὁ ἄδοξος (zu 3, 11). — בעיניו] ist entweder Fehler für בעניו (= Variante zu בדלותו) oder Fehler für בעשרו. Jedenfalls ist בעשרו בדלותו zu schreiben. Syr. in seinem Reichtum, in seiner Armut; Gr. ἐν πλούτῳ καὶ (248 70 Syroh. 23 S* B* Lat. om. καί) ἐν πτωχείᾳ. — Reichtum mehrt die Ehre des Weisen, und Armut die Schande des Toren. Auf dem letzteren Satz liegt der Nachdruck: trachte nach Weisheit, die du erwerben kannst, weil Geld und Gut, die Glückssache sind, nur allzu viel in der Welt bedeuten. Unverstand fand darin trotz 11, 1 eine Lobpreisung des Reichtums. Deshalb korrigiren 23 S k 254 296 Sah. in a: ἐν πλούτῳ καὶ ἐν πτωχείᾳ, und 23 S C k 296 Sah. in b: ἐν πτωχείᾳ (καὶ) ἐν πλούτῳ. Das letztere findet sich auch in den Polyglotten, Maus. und Mas. I des Syrers. Sah. drückt dabei in beiden Stichen ἄδοξος aus. Umgekehrt hat Lat. auch in b: gloriatur.

11, 1. דל] Gr. ταπεινοῦ, Syr. דמסכנא; ebenso Gr. Syr. 13, 21. 22. 32, 21. — תשא] vgl. Gen. 40, 13. 2 Reg. 25, 27. Syr. תרים, Gr. ἀνυψώσει; vgl. Hebr. Gr. zu v. 13. 46, 20. Aber v. 13 steht ונשא mit בראשו, dagegen 38, 3 תרים ראשו und so hat hier wohl auch einmal gestanden. Wenigstens ist in dem talmudischen Citat die Verquickung von b mit Prv. 4, 8 in diesem Fall er-

klärlicher. — Hinter κεφαλήν fehlt αὐτοῦ nur in B (308). — נדיבים] vgl. zu 7, 6. Gr. μεγιστάνων; vgl. zu 38, 3 und zu 8, 8. Syr. שליטא. — Vgl. übrigens zu b 1 Sam. 2, 8. Ps. 113, 8.

2. אדם 1° 2°] Gr. ἄνδρα (S ἄνθρωπον) — ἄνθρωπον (SC ἄνδρα). — בתארו] Gr. ἐν κάλλει αὐτοῦ. 36, 27. 42, 25. 43, 1. 9. 45, 7 steht das Wort wirklich in diesem Sinne; vgl. Jes. 53, 2. 1 Sam. 16, 18 sowie Gr. zu 36, 27. 42, 12. 43, 9. 18. Syr. der schön ist in seinem Aussehen. Was תאר hier bedeutet, hängt davon ab, ob מכוער echt ist. Denn für מכוער במראהו hat Syr.: der hässlich (verhasst) ist in seinem Aussehen, aber Gr. nur: ἐν ὁράσει αὐτοῦ, Syroh. in seinem Nichtaussehen, Aeth. in seiner Hässlichkeit. מכוער (die Wurzel ist sonst neuhebräisch) findet sich auch 13, 22 (wo Syr. wie hier סנא). — תתעב] Syr. תנגא (tadle, wegen a).

3. Syr. praem. denn. — אליל] = nichtig. Gr. μικρά, Syr. verachtet. — Zu עוף gehören alle Flügeltiere; betr. des ב vgl. z. B. Cant. 1, 8. — ראש תנובות] Gr. frei ἀρχὴ γλυκυσμάτων, Syr. das Erste des Guten aller Erträge.

4. Gr. ἐν περιβολῇ ἱματίων (Clem. Al. Paedag. 2, 10 ἱματίου. Lat. nur = in vestitu) μὴ καυχήσῃ (70 add. ἰσχύι σου. Lat. add. unquam), καὶ ἐν ἡμέρᾳ δόξης (Lat. honoris tui, 70 add. παρανόμου) μὴ ἐπαίρου. Clem Al. für b: μηδὲ ἐπαίρου ἐν δόξῃ πάσῃ ἀπαρανόμῳ οὔσῃ, und so Syroh., der aber richtig ἀπαραμόνῳ bietet. Indessen handelt es sich im Vorigen und im Folgenden um die Beurteilung des Schicksals Anderer. Sodann sind schöne Kleider keine passende Bezeichnung für Glück, wohl aber Trauerkleider für Unglück. Uebrigens lassen c und d darauf schliessen, dass vorher von Unglück die Rede war. Gr. verlas תהתל in תתהלל, במרירי in במרמי. und verstand קלס in dem neuhebr. Sinne von rühmen. — בעטה א[פ]ר] ich ergänze nach Esth. 4, 1. Syr. den, der gekleidet ist in Lumpen (רוקעא). Gr. riet. — תקלס] Syr. verachte. — במרירי יום] ist vielleicht Singular; targumisch und syrisch ist freilich מריר = hebr. מר. Vgl. מרירי (Dt. 32, 24), מר נפש (aram. מריר נפשא) und מר רוח (s. z. 4, 1) und יום מר (Am. 8, 10). Syr. frei: den Menschen, dessen Kehle bitter ist (s. z. 4, 6). — פלאות] vgl. zu 3, 21. 43, 25. Syr. פרישן (s. z. 48, 14). Gr. θαυμαστά (s. z. 39, 20). — מעשי ייי] Syr. die Geheimnisse Gottes. Gr. τὰ ἔργα κυρίου (Syroh. ὑψίστου. 248 70 add. ἐστι), Lat. opera altissimi solius et gloriosa. — Gr. Syr. setzen auch in d den Plural. — מאדם] Gr. (ἐν ἀνθρώποις) las wohl

ein schlechtes באדם. Korrigierend lassen 248 23 S A 106 k 307 157 254 296 ἐν aus; Syroh. מן בניגשא (wie Syr.). — Lat. für d: et absconsa et invisa opera illius. — Vgl. Jes. 53, 1 ff.

5. נדכאים] vgl. Jes. 57, 15. Syr. Verachtete (שיטא). Gr. τύραννοι; er verlas נדכאים oder נדבים in נדיבים. — על כסא] Syr. auf dem Throne des Königtums. Gr. ἐπ᾽ ἐδάφους (20, 18. 36, 10), was aber nach Lat. (in throno) Fehler oder Korrektur für ἐπὶ δίφρου (38, 33) ist. — ובל [עלים] על לב] vgl. zu 35, 11, und betr. בל vgl. Prv. 23, 7. 24, 23 und בלי Hos. 7, 8. Die Ergänzung עלים ist an sich wahrscheinlicher als עלו und wird auch empfohlen durch Syr.: und die nicht hinaufkommend waren (סלקין הוו) auf das Herz. Gr. καὶ ὁ ἀνυπονόητος (vgl. zu 25, 7). — עטו צניף] = Gr. ἐφόρεσε (40, 4) διάδημα (47, 6). Frei Syr.: kleideten sich in Kleider der Ehre. Vgl. zu 40, 4. צניף ist auch 40, 4. 47, 6. Jes. 62,3 die Königskrone.

6. נשאים] ist in der Hs. mit Recht als Part. Nifal (Jes. 57, 15) vocalisiert, wogegen Gr. (δυνάσται, vgl. zu 16, 11) und Syr. (מלכא) נְשִׂאִים verstanden haben. — נקלו כאד והשפלו יחד] ist eine Dublette. Gr. drückt die beiden ersten Wörter aus: ἠτιμάσθησαν σφόδρα, Syr. zusammenziehend das 1. und 4.: אצטערו אכחדא. Lat. oppressi (al. pressi) sunt valide, Brev. 552 recesserunt valde. — נתנו ביד] Gr. παρεδόθησαν εἰς χεῖρας ἑτέρων (B* 157 ἑταίρων, 70 ἐχθρῶν). Das blosse ביד ist aber nicht anzufechten (2 Chr. 25, 20). Syr. die verlustig gingen ihrer Ehre (ואתבצרו מן איקרהון) = Syr. 26, 18.

7. בטרם תחקר] Gr. πρὶν (ἢ) ἐξετάσῃς; vgl. 3, 21. Der Enkel setzt sonst bei πρίν und πρὶν ἤ den Infinitiv (106 k ἐξετάσαι). — תסלף] heisst hier wohl etwas für falsch erklären und als solches tadeln (vgl. Syr. zu 11, 34). Gr. μέμψῃ, 70 add. δι᾽ ἀκοῆς. Lat. add. quemquam. Syr. vergesellschafte dich (תשתותף); vielleicht las er anders. — בקר לפנים] Gr. νόησον πρῶτον, Lat. et cum interrogaveris. — ואחר תזיף] Gr. καὶ τότε ἐπιτίμα (Lat. corripa juste). נזף aram. und neuhebr. im Kal = schelten, tadeln, speziell auch von der Zurechtsetzung durch den Lehrer. זַיֵּף aram., neuhebr. und syr. = fälschen, neuhebr. und syr. auch = der Falschheit beschuldigen. Die Handschrift punktiert תַזִּיף, wobei das Zeichen über ז nicht deutlich ist. Vielleicht will sie neben dem Hifil von נזף das Piel זיף freistellen. Im Targ. findet sich auch ein Imperf. יזוף von זוף oder נזף, wonach תזוף denkbar wäre. Syr.

והדין עבד שדכא, nach Bar Hebr.
Vielleicht las er תוין.

8. Gr. Syr. drücken בני
nicht aus, übrigens stellen sie d
erinnert an Prv. 18, 13 בטרם ישמע
bathra fol. 98b im Zusammenha
Ben Sira zurückgeführt werden.
unter sieben Eigenschaften des W
לתוך דברי חבירו ואינו נבהל להשיב. —
Lat. ne respondeas verbum. — ה
Gr. λόγων (vgl. zu 13, 11. 44, 4). —
(248 70 παρέμβαλλε λόγον), Lat. n
(s. o.) las, steht dahin.

9. תאחר] ist nach Syr. (תתחרא)
תתחר. — באין עצבה] könnte wohl nur
Kummer (36, 25) hast. Gr. περὶ πράγμ
(vgl. 3, 22). Aber χρεία fehlt in 248 23
und es ist fraglich, ob Midrasch Tanch
hört (vgl. zu 3, 22). Uebrigens wäre w
sinngemässe Uebersetzung von עצבה, viell
gelesen. Dagegen hat Syroh. περὶ πράγμα
μὴ ἔριζε. Vgl. Lat. de ea re, quae te non
ἀλύπως (durch Gr. II?) auf באין עצבה zurüc
Kummer für Sirach kein Grund sich zu ereif
wenn nicht ist (lies לית für אית) in dir Kraf
עצבה; vgl. denselben Fall 38, 18, sowie zu 28
stand Syr. (ובנו = inmitten) wohl als ובריב, ge
(Gr. καὶ ἐν κρίσει). — זדים] Syr. עולא, Gr. ἁμαρ
beiden zu 12, 14. 15, 7. Nur um das Recht de
man sich kümmern. — אל תקומם] vgl. 35, 9. D
deutet an beiden Stellen (ungefragt) hervortre
Meinung zu sagen. Gr. wohl frei: μὴ συνέδρευ
vgl. zu v. 10.

10. למה] Syr. דלמא, Gr. μή (s. zu 8,1). — עשק
doppelt תסגא שלומיך (hierdurch ist wohl v. 9 das Aequivale
verdrängt) und תסגא בישתך = „mache viel deine Unte
und „dein Böses". Letzteres ist Korrektur für ers
dem Hebr. entspricht. Syr. verstand עשק. Dagegen

zu 16, 16 sowie die Einleitung Kap. 4.
hären Ursprungs sind, beweist ihre Ver-
und anderen Zusätzen. Der echte Sirach
gt haben, dass die Torheit für die Bösen
ns unterbrechen die Verse den Zusammen-
handelt sich um das verschiedene Schick-
Bösen, nicht um Frömmigkeit und Gott-
azu kommt ihre schlechte Bezeugung in
eferung.

Herrn ist das den Frommen recht-
Im Hebr. war "', das in רצנו voraus-
durch die weitere Entstellung herbei-
drang לעד aus b ein. Gr. δόσις (= מתן
(= יעמד vgl. 6, 8) εὐσεβέσιν (= צדיק
, 13). Syr. hat hier nach Gr. „den
hat ausser 16, 13 an den genannten
εὐσεβής. — In b hat Lat. *abolita*
zu 9, 12. — יצלח לעד] vgl. 39, 18.
(Syr. נתקן vgl. zu 38, 14), 248
26) εἰς τὸν αἰῶνα, Lat. successus

im Neuhebr. reich werden,
wohl: *er will reich werden,*
, dass er wie ein Armer
Gr. ἀπὸ προσοχῆς καὶ
, 106 Lagarde
— In b
Der Verf.
Genuss
Also ist
nicht
und

Betr. יותר vgl. zu 8, 13. 10, 27. Das Nomen אונש ist nur hier und anscheinend auch v. 24 belegt, es bedeutet wohl beide Mal Unglück: vgl. Jer. 17, 16. Gr. riet wohl nur, und Syr. folgte ihm. — ועין ייי] Syr. in targumischer Weise: das Wort (מאמרא) des Herrn. Gr. καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ κυρίου, aber 248 23 S* 307 Sah. Lat. (ὁ) ὀφθαλμὸς κυρίου (und ἐπέβλεψεν). — צפתהו לטוב] vgl. 46, 6. Syr. macht über ihm gut (עלוהי נבאב). — וינערהו] vgl. Jes. 52, 2. Ebenso Syr. ונפציוהי (von נפץ, vgl. Bar Hebr.). Auch Gr. (καὶ ἀνώρθωσεν αὐτόν) führt kaum auf eine andere Lesart; er übergeht v. 13 וירממהו. — מעפר צחנה] vgl. Joel 2, 20. Den originellen Ausdruck schwächt Syr. ab zu „aus Staub und Asche", Gr. zu ἐκ ταπεινώσεως αὐτοῦ.

13. נשא בראשו] ב ist singulär, aber nicht anzufechten. Gr. Syr. καὶ ἀνύψωσεν κεφαλὴν αὐτοῦ. 248 70 Syroh. 253 add. ἀπὸ συντριβῆς (Syroh. מן מכיכותא). — 248 70 Syroh. 253 23 i. f. add. θεωρήσαντες, Lat. add. et honoraverunt deum.

14. Syr. für b schlecht: Reicher und Armer sind vor Gott gleich.

15. Tol. Am. Sang. Corb. Theoder. Theodulf lassen den Vers, und auch den folgenden, aus. Dass er dem Lat. ursprünglich fremd war, geht auch daraus hervor, dass hier παρὰ κυρίου und παρ' αὐτοῦ mit apud deum und apud ipsum übersetzt sind, sonst (z. B. v. 14) mit a deo. Uebrigens ist operum hinter bonorum ausgefallen. Syr. hat den Vers in wörtlicher Uebereinstimmung mit Gr., dem er offenbar folgte: nur setzt er נכפותא (Enthaltsamkeit) für ἐπιστήμη. — הבין דבר erscheint als originell gegenüber dem γνῶσις νόμου (vgl. 19, 19), ebenso ist in b מיי besser als παρ' αὐτοῦ. Anderseits führt ἀγάπησις (vgl. die Einleitung Kap. 4) auf חבא oder חבה gegenüber dem offenbar falschen חטא, das wohl Erklärung für ein fehlerhaftes חב oder חוב ist. Denn von den Bösen ist erst v. 16 die Rede.

16. Syr. stimmt mit Gr., nur hat er für συνέκτισται (vgl. 1. 14) lediglich אתבריו, wogegen er mit מתרבין = die grosstuenden, (von רבב, nicht von רבא) sehr wohl γαυριῶσιν wiedergeben kann. Anderseits kann שכלות, das dem חכמה v. 15 entspricht, kaum Original von πλάνη (vgl. Gr. II zu 10, 19) sein, und מרעים רעה ist besser als τοῖς δὲ γαυριῶσιν ἐπὶ κακίᾳ. Vielleicht dachte Gr. bei מרעים an ירע. Nur ist im Hebr. ein Verbum (= συγγήρᾳ) aus-

gefallen. Zu חשך vgl. zu 16, 16 sowie die Einleitung Kap. 4. Dass v. 15. 16 secundären Ursprungs sind, beweist ihre Verwandtschaft mit 16, 16 und anderen Zusätzen. Der echte Sirach würde auch kaum gesagt haben, dass die Torheit für die Bösen erschaffen sei. Uebrigens unterbrechen die Verse den Zusammenhang von 14. 17. Es handelt sich um das verschiedene Schicksal der Guten und der Bösen, nicht um Frömmigkeit und Gottlosigkeit als solche. Dazu kommt ihre schlechte Bezeugung in der griechischen Ueberlieferung.

17. Die Gabe des Herrn ist das den Frommen rechtfertigende Endschicksal. — Im Hebr. war ייי, das in רצנו vorausgesetzt ist, ausgefallen, wodurch die weitere Entstellung herbeigeführt wurde. Statt לצדי drang לעד aus b ein. Gr. δόσις (= מתן vgl. 4, 3) κυρίου παραμένει (= יעמד vgl. 6, 8) εὐσεβέσιν (= צדיק vgl. v. 22. 12, 2. 13, 17. 16, 13). Syr. hat hier nach Gr. „den ihn Fürchtenden“; aber Lat. hat ausser 16, 13 an den genannten Stellen wie hier justus für εὐσεβής. — In b hat Lat. εὐοδία (= profectus) für εὐδοκία; vgl. zu 9, 12. — יצלח לעד] vgl. 39, 18. Gr. Syr. εἰς τὸν αἰῶνα εὐοδωθήσεται (Syr. נתקן vgl. zu 38, 14), 248 εὐοδοῖ (so auch Aeth.; vgl. zu 43, 26) εἰς τὸν αἰῶνα, Lat. successus habebit (-bunt) in aeternum.

18. מתעשר] das Hithp. bedeutet im Neuhebr. reich werden, Gr. Syr. πλουτῶν. Der Sinn ist aber wohl: er will reich werden. — מהתענותו] muss hier bedeuten: daraus, dass er wie ein Armer lebt. Syr. schlecht: aus seiner Armut. Gr. ἀπὸ προσοχῆς καὶ (Syroh. 253 om. καί) σφιγγίας (Syroh. מחסכותא, 106 Lagarde συνηφείας (leg. σκνιφείας)) αὐτοῦ, Lat. parce agendo. — In b muss von demselben Menschen die Rede sein wie in a. Der Verf. kann nicht sagen wollen, dass mancher zuletzt zum Genuss des Reichtums gelange, den er durch Geiz erwirbt. Also ist Syr. im Unrecht, wenn er hat: und es ist (einer), dem nicht anhaftet (לא לה) sein Reichtum. In der Hs. des Hebr. stand vielleicht ויש יְחַיֵּב שכרו, was zur Not heissen könnte: und einen anderen spricht schuldig sein Lohn (= sein Erfolg). Vielleicht hatte Syr. das vor sich. Aber die hebr. Ueberlieferung schwankte, wie die unleserliche Randlesart zeigt. Scheinbar einwandfrei Gr. καὶ αὕτη ἡ μέρις τοῦ μισθοῦ αὐτοῦ, wobei αὕτη wie 31, 13 ff. verstanden werden könnte. Aber die Lesart beruht vielleicht

auf Korrektur, denn 248 70 Syroh. 253 23 S* lesen ἡ μέρις αὐτοῦ (S* om. αὐτοῦ) ἀπὸ τοῦ μισθοῦ αὐτοῦ. Uebrigens dürfte Gr. frei übersetzt haben. Statt ויש erwartet man etwa ובכן (13, 7), und für יחיב darf man vielleicht ein יחוב im Sinne von „in Schuld sein", „rückständig bleiben" annehmen. Vgl. zu 2, 8. Zu יחיב (= er spricht ihn schuldig) vgl. das Piel Dan. 1, 10, und zu שכר im Sinne von Erfolg z. B. Jes. 40, 10.

19. בעת [אמר]] die Ergänzung nach Syr. בעדנא דאמר und Gr. ἐν τῷ εἰπεῖν αὐτόν. — נחת] Syr. Lat. add. mir. — [מ]טוב[תי]] die Ergänzung nach Gr. Syr. ἐκ τῶν ἀγαθῶν μου (248 70 106 add. ἀδιαλείπτως, Lat. add. solus). — מה י[ום]] vgl. z.B. מה דמות Jes. 40, 18. Gr. τίς καιρός (vgl. zu 51, 10. 12). — יחלף] Gr. παρελεύσεται (248 70 253 add. αὐτόν); vgl. zu 42, 19. 20. — Syroh. für b: καὶ οὐκ οἶδεν, τίς παραλήψεται αὐτόν. Syr. frei: und er weiss nicht, was ist sein Ende. Der Sinn ist aber: was für ein Tag vorübergeht d. h. kommt. Lat. add. (al. om.) et mors appropinquat. — ועזב] Syr. dass er es lässt (דשבק, leg. ושבק?). Lat. et relinquet omnia (πάντα : αὐτά). — לאחר] Gr. Syr. Plural; vgl. zu 14, 4. 15. 49, 5.

20. ב[נ]י ע̄[מד]] Syr. mein Sohn, stehe; Gr. nur: στῆθι. — בחוקך] Syr. ausdeutend: auf deinem Wege. Gr. unverständig: ἐν διαθήκῃ σου; vgl. zu 14, 12. Gemeint ist entweder das (vorläufige) Schicksal (vgl. zu 14, 12) oder wohl eher noch das Arbeitspensum (Ex. 5, 14, vgl. auch unten zu 43, 10), d. h. die Erfüllung der Gebote Gottes. Hiervon ist auch במלאכתך zu verstehen, nicht von der Lebensarbeit als solcher. Lat. in opere mandatorum tuorum. Syr. schlecht: und in seinen (d. h. des Weges) Werken. — ובו ה[ת]רע̄] Gr. καὶ ὁμίλει ἐν αὐτῇ (253 Lat. stellen ἐν αὐτῇ vorauf). Er verstand nach Prv. 22, 24, aber das Verbum hat hier die Bedeutung „sich an etwas erfreuen", „sich etwas gefallen lassen" (= aram. אתרעי). — התי[שן]] Syr. gehe und altere, Gr. παλαιώθητι. Man könnte auch an יתישש denken, aber der Raum reicht kaum dafür aus, und התישן ist neuhebr. bezeugt (vgl. auch 9, 10).

21. Nach Gr. θαύμαζε (vgl. v. 13; Lat. sonderbar: manseris) und Syr. תתדמר ist תתמה anzunehmen. Allerdings wird das Verbum im Kanon (je einmal) mit מן und על (so auch v. 13) verbunden. Auf ב folgte wahrscheinlich דרכי, das Gr. mit ἔργοις wiedergeben konnte (vgl. 10, 6). Syr. (an den Werken) kann ihm gefolgt

sein. Vgl. Prv. 3, 31. — Betr. רע = Gr. ἁμαρτωλός, Syr. עולא vgl. zu 12, 6. 39, 25. 41, 5. — [ק]וֹרין לײי] die Ergänzung ist durch den Zusammenhang erfordert. Das Verbum קרין (= hebr. השכים) ist sonst aram., findet sich aber auch im Christlich-Palästinischen. Syr. sondern warte (סכא) auf den Herrn. Pesch. setzt das Verbum auch für שחר. Gr. schlecht: πίστευε δὲ κυρίῳ. — וקוה לאורו] Syr. ebenso. Vgl. Jes. 59,9. Jer. 13,16. Job. 3,9. Gemeint ist der Sonnenaufgang der göttlichen Hilfe. Gr. schlecht: καὶ ἔμμενε (253 add. ἐν) τῷ πόνῳ (Lat. τόπῳ) σου. Er las vielleicht וקום לאונך. — נכח] so und nicht יכה (Adler) oder נכה (J. Lévi) steht in der Hs. Das talmudische נכי (Minderung, Abzug) würde auch nicht passen. Syr. (קריב = nahe) geht wohl auf נכח zurück, und so vielleicht auch Gr. (κοῦφον). נָכֹחַ, „gerade", bedeutete möglicher Weise auch „leicht"; vgl. εὔκολος (LXX 2 Sam. 15, 3) und übrigens zu 6, 22. Aber die gewöhnliche Bedeutung „richtig" genügt (= es gefällt dem Herrn). — בפתע פתאם] vgl. Num. 6,9. Gr. διὰ τάχους ἐξάπινα. Anton. 921 1120 Max. 949 Lat. om. διὰ τάχους; vgl. aber zu v. 22. Auch Syr. hat nur מן שלי. — Die Lücke im Hebr. ist nach Gr. Syr. πλουτίσαι (vgl. 19, 1) πένητα zu ergänzen. Statt דל könnte auch ריש angenommen werden (vgl. 13, 18).

22. Syr. om. v. 22—26 (vgl. v. 21c mit v. 26a). — בגורל צדיק] zu ב vgl. Ex. 18, 4. Prv. 3, 26. Gr. ungenau: ἐν μισθῷ εὐσεβοῦς (v. 17). Lat. in mercedem justi festinat (vgl. b und zu v. 21d). — ובעת] vgl. Koh. 10, 17. Gr. ἐν ὥρᾳ (vgl. v. 27. 12, 15 u. ö.) ταχινῇ. Sah. om. ταχινῇ, das vielleicht unecht oder Zutat des Uebers. ist (vgl. zu 48,20). — תקותו תפרח] Gr. ἀναθάλλει (vgl. 46, 12) εὐλογίαν αὐτοῦ. Der Accusativ ist unbedenklich (1, 18. 50, 10. Ez. 17,24), Syroh. freilich εὐλογία. Aber εὐλογία(ν) ist schwerlich richtig. 55 254 haben εὐφροσύνην, Lat. processus (illius fructificat) = εὐοδία(ν), was Uebersetzung von תקוה sein könnte.

23. Syr. om. — [מה] כי עשיתי חפצי] Gr. τίς (Syroh. 253 add. ἔτι) ἐστίν μου χρεία (248 70 add. ἀρεσκείας, Sah. add. ἀπὸ τοῦ νῦν). Er übersetzt frei, indem er dabei die Worte missversteht (vgl. 13, 6c). Vielleicht las er allerdings für חפצי ein anderes Wort; vgl. aber Jer. 22,28. 48,38 LXX. Hebr. besagt: wozu habe ich meine Arbeit (in der Erfüllung des Willens

Gottes) gethan? — יעזב לי] d. h. was wird mir zum Genuss überlassen bleiben; vgl. Jes. 18, 6. Gr. frei: καὶ τίνα ἀπὸ τοῦ νῦν ἔσται (253 106 ἐστί) μου (248 253 23 S* 307 Lat. richtig: μοι) τὰ (253 23 S* om. τά) ἀγαθά.

24. Syr. om. — די עמי] Gr. αὐτάρκη μοι ἐστίν (vgl. 5, 1). Lat. sufficiens (mihi) sum. 248 70 106 add. καὶ πολλά μοι (ἃ) ἔχω, was wohl eine zweite Uebersetzung ist. Kombiniert sind beide im Syroh.: καὶ αὐτάρκη μοι ἃ ἔχω. — Die Ergänzung [ש]א ist angenommen nach v. 12 (s. d.). — Gr. für b frei: καὶ τί ἀπὸ τοῦ νῦν (nach v. 23) κακωθήσομαι (248 70 add. ἐν ζωῇ).

25. Syr. om. a, dagegen ist b bei ihm mit v. 27a verquickt. — טובת יום] vgl. 14, 14. Gr. frei: ἐν ἡμέρᾳ ἀγαθῶν; umgekehrt Gr. zu v. 27. — תשכח רעה] zum Piel vgl. Thr. 2, 6. Gr. ἀμνησία κακῶν; Lat. ne immemor sis (Sah. μνήσθητι) malorum. — [יום] רעת] Syr. das Böse des Tages, Gr. καὶ ἐν ἡμέρᾳ κακῶν. — תשכח 2°] Syr. falsch verstehend: תשכח (wird finden). Gr. οὐ μνησθήσεται (ἀγαθῶν). Man kann wohl nur erklären: er gedenkt nicht des Guten, obwohl kein entsprechendes Subjekt vorausgeht. Die Hss korrigieren: 70 μνησθήσονται, 55 -σομαι, 253 -σει, 157 ἀμνησία. Lat. ne immemor sis.

26. Hebr. Syr. om. Aber v. 27 kann nicht unmittelbar auf v. 25 gefolgt sein, vielmehr ist v. 26 in v. 27b vorausgesetzt. Er ist im Hebr. durch eine Variante von v. 27b verdrängt (s. u.). — ὅτι] schliesst sich eher an v. 23 als an v. 24. 25 an. — ἔναντι] A 55 254 ἐν ὀφθαλμοῖς (vgl. v. 21). — ἐν ἡμέρᾳ τελευτῆς] vgl. zu 1, 13. 18, 24. — κατὰ τὰς ὁδούς] 248 κατὰ τὰ ἔργα

27. Betr. des Syr. zu a s. z. v. 25. — עת רעה] Gr. κάκωσις ὥρας (v. 22); vgl. zu v. 25. Indessen hat Chrysost. 4, 352: ὥρα κακώσεως. — תשכח] Gr. wechselt mit ἐπιλησμονὴν ποιεῖ zum dritten Mal den Ausdruck (vgl. zu v. 25). — תענוג] = Gr. τρυφῆς (Syroh. 253 Chrysost. add. πολλῆς, Lat. luxuriae magnae); vgl. zu 14, 16. 18, 32. 37, 20. 41, 1. — ואחרית אדם] Gr. καὶ ἐν συντελείᾳ ἀνθρώπου; 248 70 Syroh. 253 23 lesen καὶ συντέλεια(ν) ἀ. — תהיה עליו] Gr. frei: ἀποκάλυψις ἔργων (vgl. zu 3, 23) αὐτοῦ. — Die Lesart אחרית אדם תהיה עליו drückt Syr. aus. Ich ziehe אחרית unbedingt dem סוף vor, ebenso תהיה dem dafür gesetzten יגיד. Der Fehler תהיה wie 27, 6, wo das Verbum ebenfalls mit על stand. Die ganze Ausführung v. 20—28 ist einer der charakteristischsten Ausdrücke

des jüdischen Rechtfertigungsglaubens. Das Interesse dieses Glaubens geht aber auch hier mehr noch auf die Bestrafung der Gottlosen als auf die Rechtfertigung der Frommen.

28. תאשר] Gr. μακαρίσῃς, Syr. תשבח, ebenso 25, 7. 23. 34, 9. 37, 24 (vgl. zu 45, 7). — גבר] Gr. μηδένα, aber Euseb. praep. ev. p. 610, Basil. 102, 3. Theodoret IV 916. Orig. 6, 180 ἄνδρα, Lat. hominem quemquam. — ובאחריתו] Gr. wie 16, 3, aber falsch verstehend: καὶ ἐν τέκνοις αὐτοῦ (vgl. zu 25, 7. 35, 22). Er drückt ו aus; das Verhältnis der beiden Stichen ist wie v. 29. 7, 19. Zu verwerfen ist כי (vgl. Lat. quoniam), das Saadia hat und das in der Handschrift nachgetragen zu sein scheint. — ינכר] vgl. Thr. 4, 8. Saadia יתנכר; vgl. Prv. 20, 11. — Syr. drückt genau die Variante aus. Doch vgl. auch Cassiod. zu Ps. 50 p. 169 a: in fine suo laudabitur omnis vir.

29—31. Von den 5 offenbar unechten Stichen, die die Hs. zwischen v. 30a und 30b einschaltet, hat Syr. den 2. 3. 4., und zwar hinter v. 30b. Die fünf gehören im Ganzen als Varianten und Erweiterungen zu den echten Stichen, mit denen ich sie parallelisiert habe, stehen aber auch untereinander in Beziehung. Ich bespreche sie, soweit das nötig ist, bei den echten, zu denen sie gehören.

29. אל בית] Gr. Syr. εἰς οἶκόν σου. Der Infinitiv spricht eher gegen ביתך; vgl. freilich das Talmudzitat. — ומה רבו] Gr. Syr. πολλὰ γάρ (Syr. גיר); vgl. zu 7, 19. — פצעי] ist durch das Talmudzitat geschützt; vgl. Prv. 27, 6. Gr. ἔνεδρα = Syr. כמאנא. — רוכל] heisst im Kanon der Kaufmann, רכיל neuhebr. der Verleumder. Gr. δολίου (vgl. LXX zu Lev. 19, 16, Hexapla zu Prv. 11, 13. 20, 19. Ez. 22, 9), Syr. נכולתנא. Schechter (JQR III 701) glaubt irgendwo in einem rabbinischen Zitat נוכל gefunden zu haben. Dagegen lesen 248 106 διαβόλου, wozu O. Stählin (Clem. Alex. und die LXX p. 50) die Hexapla zu Prv. 11, 13. Jer. 6, 28 vergleicht. Das פשעי בוצע der Variante kommt nicht in Betracht. Syr. hat für die Variante zu b: wie viel sind die Sünden der Frevler (דעולא).

30. Lat. praem. sicut enim eructant praecordia (36, 5 = σπλάγχνα) foetantium (so Tol. Sang. Corb. Theoder.); vgl. 31, 5. — כעוף אחז] Syr. wie ein gefangenes (צידא) Feldhuhn, oder nach anderer Aussprache: wie ein jagendes (צָיָדָא) Feldhuhn = Gr.

πέρδιξ θερευτής (aber Co. 70 θηρευθείς, Aeth. θηρεύεται), Lat. (et) sicut perdix inducitur. Gr. und Syr. verstanden אחת (= eingesperrt) falsch, obwohl sie עוף wohl richtig deuteten. Vgl. Aristot. hist. anim. IX 8 (9). Es handelt sich hier wie Jer. 5, 27 um einen Korb, in den ein Vogel mit Futter als Lockvogel gesetzt wird. Der Korb ist mit einer Klappe versehen, durch die andere Vögel hineinkommen können, die ihnen aber den Rückweg verschliesst. Das Tertium ist die Gefährlichkeit des scheinbar Harmlosen. — בכלוב] Gr. ἐν καρτάλλῳ (S* add. αὐτοῦ), Lat. add. et ut capra in laqueum. — לב] Gr. praem. οὕτως. — גאה] Gr. Syr. ὑπερηφάνου. Das Wort bedeutet hier, wenn richtig, den Boshaften schlechthin. — Wie die Hs. las schon der Talmud Jer. 5, 27 in diesem Zusammenhang, wenngleich an etwas anderer Stelle. — Im dritten Stichus des Zusatzes las Syr. (וחטף) statt וחומס vielleicht וחוטף. Uebrigens ist aus כלוב zunächst כלב, weiter aber כדוב und כזאב entstanden. — וכמרגל] Gr. καὶ ὡς (ὁ) κατάσκοπος (LXX) = Syr. ואיך דוקא. — יראה ערוה] vgl. Gen. 42, 9. 12 ערות neben מרגל. Gr. frei: ἐπιβλέπει πτῶσιν = Syr. רחאר למפולתא. Lat. add. proximi sui. Gemeint ist allerdings wohl eine schadhafte Stelle an der Stadtmauer.

31. טוב] Syr. praem. denn, Gr. add. γάρ. — יהפך נרגן] vgl. betr. נרגן, das Syr. übergeht, zu 34, 24. Gr. μεταστρέφων ἐνεδρεύει, Lat. convertens insidiatur; aber Aug. spec. insidiator, Am. Theoder. convertit insidiator. — ובמחמדיך] gemeint sind die Tugenden. Syr. und an die Geräte des Begehrens, Gr. καὶ ἐν τοῖς αἱρετοῖς (vgl. Syr. zu 20, 25). — יתן] Gr. ἐπιθήσει (7, 6). — קשר] stände hier in der Bedeutung Frevel; vgl. zu 7, 8 und zu 13, 12. Syr. Anstoss (תוקלתא). Er dachte vielleicht an מוקש (s. z. 9, 5) oder las so. Gr. μῶμον (70 add. πικρόν), vielleicht nach gangbarer Redensart; vgl. v. 33 und zu 44, 19, übrigens zu 7, 6. J. Lévi meint, dass בוצע in der Variante zu v 29b auf ein בצע wie 7, 6 hinweist. — In der Variante hat Syr. und er richtet Verwirrung an (ושגש) für ומשים ריב לכל טובתם.

32. מנצוץ] Gr. ἀπὸ σπινθῆρος πυρός (248 μικρᾶς), Lat. a scintilla una (Sang. om.) = μιᾶς? Aber σπινθήρ ist sonst masc. Syr. von wenig (קליל) Werg (סרקתא = נעורת?). — ירבה גחלת] könnte nur heissen: macht er (der Verleumder) viele Kohlen. Talm. כניצוץ מבעיר גחלת, Syr. brennt das Feuer. Aber Gr. πληθύνεται

(al. πληθυνθήσεται) ἀνθρακιά, Lat. augetur ignis. Ob Syr. Lat. auf ein אש oder auf Gr. πυρός zurückgehen, ist zweifelhaft. In letzterem Falle müsste man annehmen, dass ἀνθρακιά vor καὶ ἄνθρωπος ausgefallen war. — Der Sinn ist wohl: spiele nicht mit Feuer. Danach ist aber תרבה oder כי ניצוץ herzustellen. Vgl. Alfab. I des Ben Sira: נור דלק מוקד גדישין סגיאין, übrigens Jac. 3, 5. — ואיש בליעל] Gr. καὶ ἄνθρωπος ἁμαρτωλός. — לדם יארב] vgl. Prv. 1, 11. — Lat. setzt vor b hinzu: et ab uno doloso augetur sanguis, womit vielleicht eine Verbindung zwischen a und b hergestellt werden sollte. — Syr. für b: so ein frevelhafter Mensch vergiesst Blut wie Wasser.

33. גור] Syr. fürchte dich. Aber es heisst, wenn richtig, hier (anders als im Kanon): hüte dich (Gr. πρόσεχε); vgl. Hos. 10, 5 und Gr. Syr. zu 18, 27. — יוליד] vgl. Jes. 59, 4 und oben zu 8, 18. Syr. schlecht: (denn zum Bösen) ist er geschaffen (ברא = יולד?). Gr. (in wunderlichem Anklang an τίκτω): τεκταίνει; vgl. 27, 22. — למה] Gr. μήποτε (8, 1). — מום] Gr. μῶμον; vgl. 18, 15. 20, 24. 30, 31. 44, 19. 47, 20. Lat. subsannationem = μῶκον (Herk.); vgl. zu 31, 21f. — תשא] Gr. frei: δῷ σοι, Lat. inducat super te.

34. Hebr. hat den Vers in der vom Syr. wiedergegebenen Form hier, in anderer, die für a die Vorlage des Gr. noch erkennen lässt, hinter 12, 1. Für ויסלף דרכך (vgl. Prv. 19, 3) hat Syr.: damit er nicht schmähe (נקלקל vgl. zu v. 7 und zu 14, 1) deinen Weg. Gemeint sein könnte nur die Religion bezw. die Frömmigkeit, weil auch ויהפכך מבריתך dahin verstanden werden müsste, dass der Böse den Frommen von der Religion abwendig macht. Aber die ברית des Einzelnen war die Religion nicht, und מבריתך ist entstellt aus מביתך (s. u.). Um häuslichen Verkehr mit Heiden handelt es sich nach dem Zusammenhang auch nicht. — In der älteren Gestalt des Hebr. hat der Fehler זהיר den Fehler משוכן nach sich gezogen, wofür השכן = Gr. ἐνοίκισον zu schreiben ist. Syroh. 253 haben freilich: ἔνοικος ἀλλότριος διαστρέψει σε, aber das ist Korrektur. Sodann ist das sinnlose זָרִיו זָהִיר in זר ויזיר (vgl. מזור 4, 30. Ps. 69, 9) oder זר ויזורר (ויזוריך) zu ändern. Es war ein Wortspiel beabsichtigt, Gr. hat dagegen, um den Gleichklang zu vermeiden, die Verba der beiden Stichen vertauscht. Er setzt hinter ἀλλότριον in a καὶ διαστρέψει σε und in b καὶ ἀπαλλοτριώσει σε.

Das erstere Verbum könnte an sich ebenso gut auf ויהפכך (vgl. Prv. 21, 8) zurückgehen wie auf וינכרך. Aber der Zusammenhang entscheidet für וינכרך (vgl. zu 4, 17). Im Neuhebr. bedeutet das Piel öfter entfremden. Für דרכיך (das auch als Singular genommen werden kann) hat Gr. ἐν ταραχαῖς (al. ταραχῇ; vgl. 40,5), was vielleicht auf ein schlechtes חרד führt. Dagegen hat Gr. für במחמדיך wohl mit Recht τῶν (248 praem. ἐκ, Lat. a propriis) ἰδίων σου = מביתך (LXX), woraus das מבריתך der Variante verderbt ist. במחמדיך könnte im Sinne von Hos. 9, 16 Korrektur für מביתך sein, ist aber wohl nur aus v. 31 eingedrungen. Das τῶν ὁδῶν σου des cod. 155 stimmt wohl zufällig mit דרכיך.

12, 1. אם טוב תריע] = wenn du dem Guten Böses tust. Syr. wenn du Gutes tust dem Bösen = אם תטיב רע. Ersteres passt leidlich zu למי תטיב (= wem willst du (dann überhaupt) Gutes tun), aber nicht gut zu b (nach dem Wortlaut des Hebr. und Gr. = damit Hoffnung (Gutes) sei für dein Gutes). Die Vorlage des Syr. passt aber zu beidem nicht. Er (oder seine Vorlage) fährt mit willkürlicher Aenderung fort: gar nichts tust du (damit), auch ist kein Gutes deinem Guten. Richtig dagegen Gr. ἐὰν εὖ ποιῇς, γνῶθι (τίνι ποιεῖς) = אם תטיב דע. Offenbar ist die Lesung der Hs. aus der des Syr., und diese aus der des Gr. verderbt. Die Lesart des Syr. wollte einen formellen Gegensatz zu v. 2a schaffen. — ויהי תקוה לטובתך] Gr. καὶ ἔσται χάρις (Syroh. 253 add. ἐν) τοῖς ἀγαθοῖς σου, Lat. et erit gratia in bonis tuis multa; vgl. Syr. טיבו לטיבותך. Gr. (vgl. zu 20, 13 und zu 3, 31) las wie Syr. טובה לטובתך = so wirst du Gutes für dein Gutes empfangen. Diese Lesart ist auch v. 3 vorausgesetzt, תקוה dagegen nur (richtige) Erklärung von טובה, das das Gute der Vergeltung, d. h. den Dank, bedeutet; vgl. v. 3. 20, 1 und bes. 20, 16.

2. לצדיק] Gr. εὐσεβεῖ; vgl. 11, 17. — ומצא] Syr. Impf., Gr. Fut. — תשלומת] Syr. פורענא, Gr. ἀνταπόδομα (Lat. retributionem magnam); vgl. zu 14, 6. 32, 13. 48, 18, wo Gr. überall wie hier. 32, 13. 48, 8 steht תשלומות; der Plural kann auch hier und 14, 6 angenommen werden. Andernfalls muss man an diesen beiden Stellen תַּשְׁלוּמֶת sprechen. Das Wort hat hier und 32, 13 gute, 14, 6. 48, 8 schlimme Bedeutung. Vgl. aram. תַּשְׁלוּמָא, talmud. תשלום. — אם] Gr. καὶ εἰ. — מייי] Syr. von seinem Herrn. Gr.

ἀλλὰ (307 add. καί) παρὰ (τοῦ) ὑψίστου (Syroh. 253 Lat. κυρίου); vgl. 43, 2. 48, 5.

3. אין] Gr. οὐκ ἔστιν (al. ἔσται), Lat. non est (enim). — מטבה] schlägt auf v. 1 zurück. — למנוח רשע] lies למניח; vgl. zu 3,6. Syr. dem, welcher ehrt (למן דמיקר = למכבד) den Bösen. In seiner Vorlage war auch hier die Korrektur durchgedrungen, die sich 3, 6 bei ihm und dem Hebr. findet. Gr. verstand hier den ungewöhnlichen Ausdruck nicht. Er hat τῷ ἐνδελεχίζοντι εἰς (vgl. 27, 12) κακά. Er dachte wohl an נוח im Sinne von verweilen. רשע wird scheinbar durch צדיק v. 2 gestützt; aber Gr. Syr. lasen wahrscheinlich רע (vgl. v. 7). Das Missverständnis des Gr. ist bei dieser Annahme auch erklärlicher. — Gr. verstand b falsch als Fortsetzung von למניח: καὶ τῷ ἐλεημοσύνην μὴ χαριζομένῳ. Syr. las vielleicht anders: und wer (es) dem Gerechten tut, verdirbt (מטבד) nicht (scil. sein Vermögen). — צדקה nähert sich hier wenigstens der Bedeutung Almosen (s. z. 3, 30). — Vgl. auch das zu 7, 1 angeführte Zitat aus Koheleth R. V 97b.

4—7. Die Ordnung der Stichen ist im Hebr. und Syr.: 5 d e | 5 b c | 6 | 7 5 a (om. v. 4). Nun gehören 5 b c freilich vor 5 d e, übrigens wird Gr. ursprünglich dieselbe Reihenfolge gehabt haben. Denn alle griechischen Hss. haben den Stichus 7 (= 4), der 5a hinter sich erfordert; nur Sah. lässt 7 aus. Deshalb wird 4 des Gr. schlechte Vorwegnahme von 7 sein, und 7. 5a werden im Gr. ursprünglich ebenfalls hinter v. 6 gestanden haben, wo sie als Abschluss des Abschnitts gut passen. Also ist für Gr. anzunehmen: 5 b c d e 6 7 5 a. Dagegen hat Lat.: 6 a X 4 6 b Y 7 5 6. Er hat 6 zweimal. Da aber 4 im Lat. deutlich später eingetragen ist und dabei den Zusammenhang von 6a und 6b sprengt, scheint 4 den v. 6 an erster Stelle vorauszusetzen und 6 an zweiter Stelle sekundär zu sein, so dass im Lat. ursprünglich auf einander folgten: 6 7 5. Aber die (ursprüngliche) Anordnung des Gr. ist ohne Zweifel besser.

5 b c d e. כלי לחם] Gr. ἐμπόδισον τοὺς ἄρτους αὐτοῦ (S* om. αὐτοῦ, 248 23 Sah. σου) καί. Er nahm כלי für כלא (im Kanon öfter = כלה); vgl. dag. ἐν αὐτοῖς = בם. Syr. die Geräte deiner Waffen, was nicht notwendig auf כלי מלחמתך führt. Jedenfalls wäre aber לחם besser als מלחמה, auch das „dein“, worin Syr. vielleicht nur griechischer Lesart folgte, bleibt besser fort. —

למה] Gr. ἵνα μή (vgl. zu 8, 1). — יקביל אליך] הקביל hier = angreifen (arab. قبل IV). Vgl. das Partizip Ex. 26, 5 (= gegenüberstehen), syr. אקבל (entgegen gehen) und das Nomen קבל Ez. 26, 9 (= Mauerbrecher). Syr. frei: er kämpfe mit dir. Gr. ungenau: σε δυναστεύσῃ (5, 3. 48, 12). — פי שנים] vgl. 18, 32 (Hebr.), 48, 12 (Hebr.), 39, 6 (Syr.). Gr. διπλάσια γάρ. 2 Reg. 2, 9. Zach. 12, 8 bedeutet der Ausdruck zwei Teile, hier und 18, 32 doppelt (so Syr. überall חד תרין), ebenso auch wohl 39, 6. 48, 12. — תשיג] Gr. εὑρήσεις (6, 16), 248 70 Syroh. 253 Anton. 1149 εὑρήσει σοι (70 Syroh. 253 add. κρυφίως). Vgl. dazu Syr. für d: der Böse findet dir (לך). השיג heisst hier erlangen, bekommen, 12, 12. 34, 22 mit אמרי verstehen. — בעת צורך] fehlt im Gr. und ist Glosse, die im Syr. e verdrängt hat. — תגיע אליו] Gr. frei: οἷς ἂν ποιήσῃς αὐτῷ (70 Syroh. 253 add. ματαίως). — Vgl. auch das rabbinische Zitat zu 7, 1.

6. כי גם] Syr. und (Mas. Il om.) auch. — אל] Gr. ὁ ὕψιστος (4, 10). — שונא] Gr. ἐμίσησεν. — רעים] Gr. ἁμαρτωλούς (v. 7. 39, 25. 27. 41, 5). — ישיב נקם] vgl. 32, 23. — Syr. für b: und über die Frevler bringt er (איתי vgl. zu 29, 5) seine (w om.) Vergeltung.

7 (4). 5a. תן] Syr. hat הב an Stelle von הקיר in b, hier dagegen אטאב (tue wohl). — לטוב] Gr. v. 7: τῷ ἀγαθῷ, dagegen v. 4: τῷ εὐσεβεῖ. Das erstere ist ursprünglich (vgl. sonst 39, 27). — ומנע] = Syr. וכלי, Gr. frei: καὶ μὴ ἀντιλάβῃ. — מרע] Gr. (τοῦ) ἁμαρτωλοῦ (253 πονηροῦ); vgl. zu v. 6. — הקיר] vgl. קר רוח Prv. 17, 27, neuhebr. קורת רוח (Gemütsruhe), נתקרר (sich beruhigen), samarit. אקר (beruhigen), sowie die Orthographie הקיר Jer. 6, 7. Wahrscheinlich ist הקיר nach הניח v. 3 als erquicken zu erklären. Gr. εὖ ποίησον (= Syr. אטאב s. o.). — מך] sonst nicht belegt = demütig. Vgl. targ. מכיך. Syr. מכיכא, Gr. ταπεινῷ. — אל תתן] Syr. וכלי (nach v. 7). — לזד] Gr. ἀσεβεῖ; vgl. zu 9, 12.

8. יודע] = Syr. נתחכם und Syroh. 253 106 ἐπιγνωσθήσεται, S[ca] γνωσθήσεται, Lat. Slav. agnoscetur. Die gewöhnliche griechische Lesart ist ἐκδικηθήσεται, die mehrfach korrigiert ist (248 155 ἐκβληθήσεται, A ἐνβληθήσεται, Aeth.: nicht entflieht dir, 70 Sah. (?) ἐκφανήσεται, 55 254 nach b: κρυβήσεται). Wie schon Gaab sah, könnte sie auf יִפָּקֵד (= er wird vermisst) zurückgehen. Aber zu b und zu v. 9a passt יודע besser. — אוהב] ist der wahre

Freund, im Unterschied von רע, der nach v. 9 im Grunde vielleicht ein Feind oder wenigstens unzuverlässig sein kann.

9. בטובת] Syr. add. denn (גיר). — גם שונא ריע] Gr. in grobem Missverständnis: οἱ ἐχθροὶ αὐτοῦ ἐν λύπῃ (vgl. zu 38, 18. 18, 15), was Syr. wörtlich kopiert. — גם] Gr. καί (155 Lat. Syr. om.). — בודד] vgl. Jes. 14, 31. Gr. διαχωρισθήσεται (Lat. agnitus est = διαγνωρισθήσεται) = Syr. אתפרש (w Maus. Mas. I מתפרש). — Vgl. Prv. 19, 4.

10. בשונא] Gr. add. σου. — לעד] vgl. zu 7, 36. — החליא] rosten (vgl. חלאה), sonst nicht belegt. Erz rostet immer wieder, und die Bosheit des Feindes ist immer neu. — Gr. für b: ὡς γὰρ ὁ χαλκὸς ἰοῦται, οὕτως (καί) ἡ πονηρία αὐτοῦ. Danach hätte er יחליא falsch verbunden. Aber Lat. drückt οὕτως nicht aus. — Syr. denn wie Erz ist der, welcher seinen Gefährten befleckt. Er verstand רֵעו und las vielleicht יחלל.

11. ישמע לך] versteht Syr. (משתמע לך) richtig als Nifal (42, 23), und zwar bedeutet es hier unterwürfig sein, sich unterwürfig stellen (vgl. Aruch s. v.). Gr. frei: ταπεινωθῇ. — ויהלך בנחת] vgl. הלך לאט und ה' אט. Gr. καὶ πορεύηται συγκεκυφώς; vgl. Syr.: und er geht vor dir gebeugt (כפיף); vgl. 38, 30 Syr. Man könnte danach an כפף Jes. 58, 5 Ps. 57, 7. 145, 14. 146, 8 denken. Aber der Ausdruck des Hebr. erscheint als originell, und vielleicht ahmt Syr. mit כפיף das συγκεκυφώς nach, wobei Gr. die Wurzel נחת im Sinne hatte. — תן לבך] Gr. ἐπίστησον τὴν ψυχήν σου; vgl. zu 4, 17. — להתירא] vgl. 4, 30. Gr. καὶ φύλαξαι; vgl. zu 4, 20. — Lat. om. c und d. — היה] Gr. καὶ ἔσῃ. — כמגלה רז] ist falsch. Sirach kann unmöglich empfehlen, dass man sich auch nur stellen solle, als sei man ein Verräter. Gr. ὡς ἐκμεμαχὼς ἔσοπτρον. Syroh.: wie ein abgewischter Spiegel. Gr. las richtig ראי (Spiegel), das, wo möglich, רי geschrieben war; die Fehlerreihe könnte aber auch ראי, ראז, רז gewesen sein. Das Bild wird fortgeführt. Mit dem Rost des Kupfers wird man fertig, indem man den kupfernen Spiegel immerfort putzt, mit der Bosheit des Feindes, indem man sich immerdar vor ihm hütet. Augenscheinlich heisst גלה im Piel hier putzen; vgl. arab. جلا und جلى = blank putzen (vom Schwert, Silber, Spiegel). Ob גליון Jes. 3, 23 Spiegel bedeutet, ist unsicher. — ולא ימצא להשחיתך] las auch Syr., aber die Worte fehlen im Gr. und sind offenbar eine Glosse,

bei der übrigens die syrische Bedeutung von שחת, אשחת (= rosten) im Spiel sein kann (Nestle). — ודע אחרית קנאה] = Syr. Lies חלאה nach Gr.: καὶ γνώσῃ, ὅτι οὐκ (Syroh. om.) εἰς τέλος κατίωσεν (253 κατίωκε, A κατιῶται). Ich halte οὐκ nach Syroh. für unecht. Der Sinn des Hebr. war jedenfalls: dann erkennst du, wie man mit Rost fertig wird.

12. למה 1⁰ und 2⁰] Syr. דלא und דלמא, Gr. μή (248 70 Sah. μήποτε, 253 ἵνα μή) und μήποτε; vgl. zu 8, 1. — יהדפך ו] = Gr. ἀνατρέψας (vgl. zu 13, 23; al. ἀναστρέψας, καταστρέψας) σε, Lat. conversus. Syr. נתהפך = ἀναστρέψας. — תחתיך] Gr. ἐπὶ (Syroh. 253 Lat. εἰς) τὸν τόπον σου = Syr. ברוכתך; vgl. 46, 12. 49, 10 und Zach. 14, 10 LXX. — מושבך] Gr. τὴν καθέδραν σου (248 70 106 add. λαβεῖν), Syr. כורסיך. — ולאחור] vgl. zu 6, 28. — תשיג] Gr. ἐπιγνώσῃ (106 k εὑρήσεις, vgl. zu 34, 22 und zu 6, 16) = Syr. תדע. Das Verbum heisst allerdings hier und 34, 22 verstehen. — ולאנחתי] Gr. καὶ ἐπὶ τῶν ῥημάτων μου, Syr. ובמאמרי. Die Emendation ולאמרתי ist wegen des voraufgehenden אמרי (vgl. 34, 22) unwahrscheinlich. Näher liegt אחותי (Job. 13, 17). — תתאנח] vgl. zu 25, 18. Gr. κατανυγήσῃ; vgl. zu 47, 20. Syr. (תתדמר) las vielleicht תתמה.

13. Zu מה stimmt das passivische יוחן, es ist aber nur in Folge des fehlerhaften מה aus יחן entstanden. Gr. Syr. τίς (Syr. add. ניר) ἐλεήσει. — נשוך] Gr. erklärend: ὀφιόδηκτον, danach Syr.: den gebissen hat die Schlange. — וכל] Syr. so auch jeder. — אל חית שן] ebenso 39,30, und öfter im Syrischen חיוֿת שנא. Gr. θηρίοις.

14. כן] Syr. so auch (w Maus. om. auch) jeder.— חובר] in der von ihm beliebten Spielerei setzt Sirach denselben Ausdruck in anderem Sinne (vgl. 13, 1) als v. 13. Syr. der sich vergesellschaftet, Gr. τὸν προσπορευόμενον (253 Syroh. (?) προσάγοντα). Lat. qui comitatur. — אל אשת זדון] leg. איש. Gr. ἀνδρὶ ἁμαρτωλῷ, Lat. cum viro iniquo, Syr. לגברא עולא; vgl. zu 11, 9. 15, 7. Zu עז vgl. 40, 30. — ומתגלל] bedeutet: und sich besudelt (Jes. 9, 4). Das meint auch Gr. mit συμφυρόμενον (vgl. 2 Sam. 20, 12. Job. 30, 14 LXX). Cod. A συμφερόμενον, 253 συμπεριφερόμενον (om. ἐν), Lat. obvolutus (Aug. spec. cod. M oblutus) est. Der Sünder ist unrein und verunreinigt jeden, der ihm nahekommt. — Im Hebr. folgt hier 23, 16f; auch Syr. hat die Worte, darüber aber v. 14b verloren. Die Beifügung von 23, 16f ist durch die Lesart אשת veranlasst.

15. Wahrscheinlich las Syr. auch diesen Vers schon in doppelter Gestalt, wie Hebr. ihn bietet, und zog in Rücksicht auf Gr. die vier Stichen in zwei zusammen. Er übersetzt wörtlich den ersten Stichus des Hebr. und die erste Hälfte des zweiten, aber den Schluss entnimmt er anscheinend dem vierten Stichus des Hebr.: לא מצא אנת חילה = תתכלכל statt יתכלכל. — Uebrigens sind die beiden ersten Stichen eine Abwandlung der beiden letzten, die dem Gr. vorlagen. יתגלה לך stellt sich zu יופיע, תפול zu נמוט (leg. תמוט), יפול להצילך (leg. יוכל) zu יתכלכל. Gr. hat für a offenbar unvollständig: ὥραν μετὰ σοῦ διαμενεῖ, 248 Syroh. 253 23 add. ἐν στάσει δικαίᾳ (23 om.). Im Hebr. sind עד und עת (wie öfter) Varianten, nach 4, 17 und nach ὥραν (11, 22) ist wohl עת anzunehmen. Allerdings stand schon in der Vorlage des Gr. der Fehler עמד statt תעמד (vgl. 44,13), deshalb ist עד nicht geradezu ausgeschlossen. Daneben las Gr. noch עמך, das auch durch das יבוא עמך der Variante bezeugt ist. Im Hebr. ist es durch Haplographie ausgefallen, man muss es mit לא יופיע verbinden, das nach neuhebr. Sprachgebrauch zu bedeuten scheint: er offenbart sich nicht. — Für נמוט ist nach dem תפול der Variante und nach ἐκκλίνῃς des Gr. תמוט zu schreiben; vgl. zu 15, 4. — יתכלכל] vgl. 43, 3 und im Kanon des Pilpel; hier offenbar = an sich halten. Gr. καρτερήσῃ (Syroh. 253 23 add. ἀπὸ ἀδικίας).

16. Gr. praem. καί (Syroh. 253 157 55 254 Lat. om.). — יתמהמה] Gr. γλυκανεῖ; vgl. 27,23. Danach ist zu lesen ימתיק und הצר oder mit J. Lévi יתמתק (= er stellt sich süss), das Hithpael ist im Aram. allerdings nur in der Bedeutung süss werden belegt. Der Fehler יתמהמה stammt wohl aus 27, 23b. Syr. unerklärlich: er gibt ein Zeichen (רמז). — Hinter a setzen B [a b] 68 hinzu: καὶ πολλὰ ψιθυρίσει (vgl. v. 18) καὶ ἐρεῖ σοι καλὰ λέγων (vgl. zu 13, 6). Dasselbe liest Slav. an Stelle von b. — יחשב] Gr. βουλεύσεται (37, 8 vgl. LXX), Lat. insidiatur. — מהמרות עמוקות] vgl. Ps. 140, 11. Unsere Stelle bestätigt die Deutung des Symmachus, des Hieronymus und der mittelalterlichen Rabbinen. Syr. frei: tiefe Plane, Gr. frei: ἀνατρέψαι (al. ἀναστρέψαι; vgl. zu v. 12) σε εἰς βόθρον (55 254 βόθυνον). — וגם אם] Gr. om., 70 Syroh. 253 καί. — ידמיע] das Hifil ist sonst unbekannt. — אויב] Gr. ὁ ἐχθρός (248 70 Syroh. 253 23 Ald. om.). — Syr. für c: auch wenn er von seinen Augen herabgehen macht Tränen. —

אם 2°] καὶ (55 254 om.) ἐάν. — עת] Syr. frei: אתרא. — דם] Gr. ἀφ' αἵματος, Syr. von deinem Blut. — Vgl. Prv. 26, 24 f.

17. נמצא שם] Syr. du wirst ihn finden dort. Gr. εὑρήσεις αὐτὸν πρότερον ἐκεῖ σου. Im Cod. 23 fehlt πρότερον, 308 (e sil.) hat ἐκεῖ πρότερόν σου, die übrigen πρότερόν σου ἐκεῖ. Die unsichere Stellung des πρότερόν σου weist auf seine Unechtheit hin, vielleicht ist es ursprünglich Fehler für πτέρναν σου. — כאיש סומך] Gr. καὶ ὡς (248 Syroh. 253 add. ἄνθρωπος) βοηθῶν (Syroh. add. σοι). Ein ו ist wohl einzusetzen. — יחפש עקב] das von Anderen gelesene יחפש ע' könnte nicht heissen: er erforscht den Ausgang (der Sache), eher: er trachtet dir nach der Ferse (vgl. Gen. 3, 15). Aber nach dem Zusammenhang scheint hier gesagt zu sein, dass er auch tatsächlich das Mass des Unglücks voll macht. Wahrscheinlich steht in der Hs. יחפש, das den Ansprüchen genügt und event. zu vermuten wäre. Gr. ὑποσχάσει (296 308 sinnlos: ὑποσχαλάσῃ, 307 ὑποσκελίσει, 253 23 ὑποσκάψει, Lat. suffodiet, Syroh. נצפה תחית = ὑποσκήψει?) πτέρναν (253 τὰς πτέρνας) σου. Syr. und er wird suchen zu lähmen (למעקרו = ὑποσκάψει) deine Fersen. Im Targum heisst חפש auch graben, LXX setzt Ps. 77, 7 ἔσκαλε für יחפש. Danach ist ὑποσκάψει zu lesen, ὑποσχάσει und ὑποσκελίσει beruhen auf Korrektur. Das erstere Verbum ist nur hier belegt.

18. Ausser B (254) haben alle griechischen Hss. und Lat. in der Wortfolge des Hebr. und Syr. τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ κινήσει (106 k 157 296 308 add. ἐπὶ σοί; vgl. 13, 7). — Syr. mit seinem Kopfe (s. ebenda). — והניף] Gr. wohl willkürlich: ἐπικροτήσει. — ידו] Gr. ταῖς χερσὶν (Syroh. Lat. τῇ χειρί) αὐτοῦ (248 70 Syroh. 253 23 S* 307 Lat. Sah. om. αὐτοῦ). Syr. mit seiner Hand. — ולרובה לחש] Syr. und viel zischelnd (מלחש), Gr. καὶ πολλὰ διαψιθυρίσει (Syroh. 253 Lat. διαψιθυρίζων (om καί 3°)). Lies ולרוב מלחש. — Die Orthographie ישנא (vgl. 13, 25 und zu 19, 6) hatte schon Syr. (ומסנא) vor sich. Gr. ἀλλοιώσει (wie 13, 25. 33, 6. 40, 5).— פנים] Gr. Syr. τὸ πρόσωπον αὐτοῦ.

13, 1. נוגע ב] = Syr. קרב ל (31, 30). — תדבק ידו] Syr. es (das Pech) klebt an seiner Hand. בידו ist anzunehmen, auch wegen b. Gr. μολυνθήσεται (248 Syroh. add. ἐν αὐτῇ, Lat. add. ab ea). Wahrscheinlich ist μολυνθήσηται Korrektur für κολληθήσεται (Syroh. נדבק); vgl. 2, 3. 19, 2. — וחובר] Gr. καὶ ὁ κοινωνῶν (v. 2. 17. 6, 10). — לץ] = Gr. ὑπερηφάνῳ (3, 28) und Syr. עולא (8, 11). —

ילמד דרכו] Gr. (ὁμοιωθήσεται αὐτῷ) könnte dasselbe gelesen haben. Aber Syr.: er kleidet sich (לבש) von seinen Wegen. Er las wohl ילבש; vgl. Lat.: induet (Theoder. induetur = ἐνδυθήσεται?) superbiam. Wenn der Vers überhaupt hierher gehört, so kann er nicht besagen, dass, wer mit dem Uebermütigen umgeht, selbst übermütig wird, sondern nur, dass er dadurch zu Schaden kommt. Nun kann ילבש דרכו sehr wohl heissen: ihn wird der Weg (das Tun) des Uebermütigen bedecken (d. h. überwältigen); vgl. Judic. 6, 34 und syr. לבש. Dagegen ist ילמד Korrektur, die לבש (vgl. auch hierzu den syr. Sprachgebrauch) vielleicht nur erklären wollte (Jer. 12, 16). Korrektur ist aber wohl auch ὁμοιωθήσεται αὐτῷ für das griechischen Lesern unverständliche ἐνδύσεται (ἐνδυθήσεται) ὕβριν (?), das Lat. las. — In der Hs. ist hinter v. 1 ein Abschnitt, der vielleicht auf Ueberlieferung beruht und den Vers zum Vorigen zu ziehen rät.

2. מה 1⁰ und 2⁰] Gr. μή = Syr. לא; vgl. zu 8, 1. — תשא] Syr. hebe auf (תשקול, w Maus.: suche, תבעא), Gr. ἄρῃς (248 add. ἐν ζωῇ σου). — ואל עשיר ממך] Gr. καὶ ἰσχυροτέρῳ (Syroh. 253 πλουσιωτέρῳ) σου καὶ πλουσιωτέρῳ (Syroh. 253 ἰσχυροτέρῳ, Max. 745. Anton. 804 om. καὶ πλουσ., 248 Syroh. 253 S 307 A 254 add. σου). Lat. für a und b: pondus super se tollet (-it), qui honestiori (se) communicat, et ditiori te ne socius fueris. Das letztere ist Dublette, denn auch honestiori ist = πλουσιωτέρῳ (z. B. 11, 14. 21 u. ö.), also ist καὶ ἰσχυροτέρῳ σου Korrektur bezw. Variante für καὶ πλουσ. σου. — יתחבר 2⁰] ist aus יחבר korrigiert, ebenso in dem apokryphen Zusatz. In v. 1. 12, 14 steht das Kal, v. 17 das Pual. — פרור אל סיר] Gr. χύτρα πρὸς λέβητα, Syr. erklärend: der Topf (קדרא) von Ton dem Kessel (אירא) von Kupfer. Aber für die jüdischen Leser war diese zweifellos richtige Erklärung überflüssig, was allerdings für die Bedeutung der beiden Wörter von Wichtigkeit ist. Vgl. zu dem kupfernen סיר Ez. 24, 3. 6; aber auch im פרור wurde gekocht (Num. 11, 8). — אשר הוא] geht auf סיר, Gr. nur: αὕτη. — נוקש בו] Gr. nur: προσκρούσει; vgl. zu 9, 5. Man wird בו wohl streichen müssen, zumal sonst der Sinn wäre: er stösst sich an ihm (41, 2). — Syr. für d: der sie stösst und sie zerschlägt. — Der Zusatz, den Hebr. Syr. am Schluss haben, ist Glosse. Es müsste auch heissen ומה יתחבר דל אל עשיר. Vgl. zu v. 17.

3. יענה] ist nach נעוה in b und Gr. Syr. (ἠδίκησε, חטא) in עוה oder wenigstens in יעוה zu ändern, das als Kal oder Hifil genommen werden könnte. In b ist nach Esth. 1, 16 das Nifal mit על möglich. Vielleicht ist aber ועל zu streichen; Gr. drückt wenigstens ו nicht aus. Er gibt sodann die beiden Verba mit ἠδίκησε und ἠδίκηται wieder; aber 248 hat auch an zweiter Stelle ἠδίκησε, wonach Syr. beide Mal חטא. Uebrigens ist נעוה (und event. עוה) Perfectum oder Participium, in beiden Stichen wird an einen Konditionalsatz ein Nachsatz ohne ו angeschlossen wie v. 21—23. Gr. hat freilich für הוא 1° und 2° καὶ αὐτός, Syr. nur ו. — התנוה] sonst neuhebr. = er tut schön und gross damit. Gr. wohl willkürlich: προσενεβριμήσατο; ebenso willkürlich Syr.: er kümmert sich nicht darum (מהמא). 248 70 nach b korrigierend προσδεηθήσονται (mit αὐτοῦ für αὐτός). — יתחנן] Gr. προσδεηθήσεται, 248 70 S Palaest. korrigierend: προσαπειληθήσεται, Lat. tacebit (?). Syr. missverstehend: er betet (מצלא).

4. תכשר לו] = Syr. תהוא כשיר לה; w Maus. om. לה. Gr. nur: χρησιμεύσῃς; vgl. 7, 22. 10, 4. Lat. schlecht: largitus fueris. — יעבר בך] Gr. ἐργᾶται ἐν σοί; vgl. 30, 13. 34. — Für תכרע hat Gr. ὑστερήσῃς und für יחמל עליך καταλείψει σε. Syr. scheint ihm zu folgen mit תתמסכן (vgl. 26, 28) und נשבקך. Vielleicht liegt nur freie Uebersetzung vor. Nach dem hebräischen Wortlaut scheint das Bild von a weitergeführt zu werden: erst wenn du wie ein überangestrengter Sklave oder wie ein Stier vor dem Pflug zusammenbrichst, hat er Mitleid mit dir. Man hätte aber lieber noch für תכרע in reinem Gegensatz zu תכשר: wenn du untauglich für ihn bist. יחמל עליך kann auch bedeuten: er spart dich (Jer. 50, 14), d. h. aber vielleicht: er verzichtet auf dich, lässt dich links liegen, so dass Gr. den Sinn träfe.

5. Lies יש לך nach Gr. (ἔχῃς) und Syr. (אית לך); vgl. 14, 11. 25, 21. Aber יש bedeutet hier vielleicht Vermögen; vgl. 42, 3. 25, 21. Prv. 8, 21 (LXX ὕπαρξις). — ייטיב דבריו עמך] Gr. (συμβιώσεταί σοι) verstand דבר vielleicht als Sache; in der Tat ist der Sinn wohl: er lässt es sich bei dir wohl sein. Doch vgl. auch Gr. zu v. 6c. — וירששך] das Piel in diesem Sinne nur hier. Gr. καὶ ἀποκενώσει σε = Syr. ונסרקך. — יכאב לו] = Gr. πονέσει (vgl. zu 3, 27, Lat. dolebit super te), Syr. er wird leiden (נחש). Der

Sinn ist aber: er erleidet keine Verluste; vgl. הכאיב 2 Reg. 3, 19 und dazu syr. כבב, אכב (Simonis).

6 a b. צריך לו עמך] Gr. χρείαν ἔσχηκέ σου. צריך korrigieren die Punkte in צָרִיך. Wäre צריך richtig (vgl. 39, 16 Rand), so müsste man ein Nomen צָרֶךְ annehmen, es ist aber wohl Fehler für צרוך; vgl. 39, 33. 42, 23. Meistens haben die Handschriften übrigens צורך. — והשיע לך] zu Grunde liegt wohl שעע, das aram. im Kal und Pael schmeicheln bedeutet, während im Kanon das Pilpel und Hithpalpel im Sinne von scherzen, liebkosen, vorkommt. Vgl. noch zu 41, 21. Gr. (καὶ ἀποπλανήσει σε) las vielleicht השיא oder dachte daran. Syr. für a und b: während er tut sein Belieben (צבינא vgl. 29, 3. 35, 17. 39, 16. 42, 23) mit dir, wird gemeint von dir (נתרעא לך), dass er tut dir das Belieben. — ושחק לך] ל wie sonst אל Job. 29, 24; übrigens ist ושחק zu schreiben. Gr. καὶ προσγελάσεταί σοι; vgl. v. 11. — והבטיחך] = Gr. καὶ δώσει σοι ἐλπίδα (Lat. drückt beide σοι nicht aus).

6 c 7 a. Hebr. om. In der Hs. beginnt hier eine neue Seite. — λαλήσει σοι (70 S om. σοι) καλά] Syr. wohl genauer: תכלך (und er täuscht dich). Vgl. übrigens Hebr. zu v. 5 und die griechische Variante zu 12, 16. — καὶ ἐρεῖ· τίς ἡ χρεία σου] Syr. und einen tüchtigen (כשירא) Mann wird er dich nennen. — ἐν βρώμασιν αὐτοῦ] vgl. מטעמים 36, 24. Aber Syr. wohl genauer: mit seinen Zurüstungen (בתוקנוהי); vgl. הכין 35, 2, נכון Neh. 8, 10 und neuhebr. הכנה.

7 b c. עד אשר] heisst hier „während". Gr. schlecht: ἕως οὗ. Falsch und vielleicht rein willkürlich ist ferner sein ἐπ' ἐσχάτῳ, das sich mit ובכן in d kaum verträgt. Auf Willkür wird wohl auch beruhen, dass er die Verba der beiden Stichen vertauscht. Dem יועיל יהתל בך (Syr. nachlässig: sein Belieben er tut an dir; vgl. zu v. 6 a) entspricht καταμωκήσεταί σου, also auch wohl dem יעריצך (= Syr. er überwältigt dich, נתעשן עליך; vgl. z. B. Ps. 54, 5. 86, 14 Pesch.) ἀποκενώσῃ σε, das hier anders gemeint sein wird als v. 4. Aeth. versteht es: er wird dich täuschen. Chrysostomus (bei Schleusner) erklärt μὴ ἀποκενώσῃς Theod. Symm. Ps. 141, 8 (MT תער) mit μὴ ἄπρακτόν με ἀφῇς ἀπελθεῖν. Also etwa: er wird dich leer ausgehn lassen, oder geradezu: er wird dich täuschen. Ist יעריצך richtig, so muss es nach arab. عرض Jem. betrügen (vgl. syr. ארע Jem. begegnen, ihn angreifen) verstanden werden.

Von „in Furcht setzen“ kann keine Rede sein. — פעמים שלש] Gr. δὶς ἢ τρίς (vgl. Job. 33,29), Syr. זבנתא ותרתין (vgl. Neh. 13,20).

7 d e. ובכן] vgl. 35, 2 und zu 40, 6, sowie Koh. 8, 10. Esth. 4,16. Syr. הידין, Gr. μετὰ (248 70 Lat. praem. καί) ταῦτα. — והתעבר בך] vgl. zu 5, 7 und das Kal 14,14. Gr. καταλείψει σε, Sah. er wird dich vergessen, Syr. er wird sich verstecken vor dir. — Der Zusatz des Lateiners gehört zu v. 8.

8. השמר] Syr. אזדהר, Gr. πρόσεχε (6, 13). — אל תרהב מאד] Gr. μὴ ἀποπλανηθῇς, 248 Syroh. 253 23 add. τῇ διανοίᾳ σου (248 23 om.); vgl. רהבים Ps. 40, 5 (LXX ματαιότητες). Die Bedeutung „töricht sein, irren“ ergibt sich für רהב leicht aus der der Ueberstürzung. Syr. schlecht: nicht werde übergeben (תתיהב) in seine Hände. — ואל תדמה ב׳] könnte nach bekanntem Sprachgebrauch wohl nur heissen: damit du nicht umkommst (Nifal). Aber das wäre zu stark. Denkbar wäre תדכה, auf das Gr. (καὶ μὴ ταπεινωθῇς) zurückgehen könnte (vgl. LXX und 11, 5). Näher läge תרמה, das aram. und syr. im Pael zu Boden werfen, erniedrigen, verächtlich machen, bedeutet. — בחסירי מדע] Gr. ἐν εὐφροσύνῃ (248 70 Syroh. 253 23 add. καρδίας vgl. 30, 22. 50, 23) σου. Aber 253 Sah. Lat. ἐν τῇ ἀφροσύνῃ. Syr. in dem Mangel seines Verstandes (בחסירות מדעה). Danach könnte בחסירי Fehler für בחוסר oder בחיסור (neuhebr.) oder בחסירות (aram.) sein. Aber am einfachsten liest man trotz Gr. לחסרי und erklärt nach 35, 8. Vgl. יחסר מדעו 3,13 und zu 19, 24. — Lat. hat v. 8 in 2—3 facher Uebersetzung: attende, (1) ne seductus in stultitiam humilieris. (2) noli esse humilis in sapientia tua, (3) ne humiliatus in stultitiam seducaris. Die letzte Uebersetzung beruht auf einer Vorlage, in der ἀποπλανηθῇς und ταπεινωθῇς umgestellt waren, und so las auch wohl Syr. in seinem griechischen Text. Für das ihm unverständliche תרמה hat er תטעא = ἀποπλανηθῇς.

9. קרב] Gr. (προσκαλεσαμένου σε) las vielleicht ein schlechtes קרא. Syr. add. dir. Die Uebersetzer verstehen mit Recht ein Partizip (die Hs. קָרֵב). — נדיב] s. z. 7, 6. — היה רחוק] ist im Kanon wohl ohne Beispiel. Gr. ὑποχωρῶν γίνου. Syr. add. von ihm. — וכדי כן] Gr. καὶ τόσῳ μᾶλλον, Syr. und in jeder Zeit ובכל זבן; vgl. zu 11, 11. — יגישך] Gr. frei: προσκαλέσεται σε, Co. Syroh. 253 add. πλεονάζων.

10. תתקרב] Gr. frei: ἔμπιπτε. — תתרחק 1°] Gr. ἀπωσθῇς (248 70 add. ἀκρίτως). Man muss das Hithpael hier nahezu passivisch verstehen: damit du nicht fern treten müssest. — התקרב im jerus. Talmud, התרחק neuhebr. und aram. — תתרחק 2°] Gr. μακρὰν ἀφιστῶ; vgl. zu 9, 13. — תשנא] Gr. ἐπιλησθῇς. Danach ist תנשא (Nifal von נשה, vgl. zu 12, 18) zu schreiben; vgl. Jes. 44, 21 und Schechter z. St.

11 a b. תבטח] = Gr. ἔπεχε; vgl. zu 5, 1 und oben v. 6. — לחפש] Gr. ἰσηγορεῖσθαι, woraus Syr. blosses „zu reden" (למללו) macht. Der Sinn ist wohl: bilde dir nicht ein bei ihm sicher zu sein. Es liegt wohl das Kal des Pual von Lev. 19, 20 vor. — שיחו] Gr. λόγοις αὐτοῦ; vgl. zu 6, 35 und 11, 8.

11 c d. מהרבות] das מן ist auch durch Gr. (ἐκ) bezeugt. Syr. erleichternd: denn die Menge seiner Gespräche sind Versuchungen. Erleichternde Korrektur ist ברב (Saadia). Zu der Verbalform מהרבות stimmt aber נסיון (4, 17) schlecht, und nach Gr. ἐκ γὰρ πολλῆς λαλίας πειράσει σε ist שיח ינסך für שיחו נסיון zu schreiben; vgl. שיח מנסה אותך bei Saadia. Zu λαλία = שיח (s. z. 6, 35) vgl. 20, 5. 32, 17. 35, 4. — ושחק לך] vgl. v. 6. Gr. καὶ ὡς (Lat. om. ὡς) προσγελῶν (Syroh. add. σοι). — וחקרך] Gr. ἐξετάσει (3, 21) σε, 248 70 106 Syroh. 253 23 ἐξετάσει τὰ κρυπτά σου, Lat. interrogabit te de absconditis tuis. — Syr. für b willkürlich frei: und er ermüdet dich, bis dass er weiss dein Ende (חרתך).

12. אכזרי] Gr. ἀνελεήμων (vgl. zu 32, 22. 37, 11). — יתן מושל] Gr.: ὁ μὴ συντηρῶν (= יתן?) λόγους (= משל?). Syr. er rächt sich (מתפרע, Ambr. נתפ׳) (mit) Rache. Für נתן steht אתפרע auch 47, 7 und Ps. 28, 4 Pesch., übrigens las er vielleicht (oder riet auf) שִׁלּוּם. Aber zur Rache hat der Tyrann in diesem Falle keinen Grund. Syroh. 253 Lat. ἀνελεημόνως (vgl. Syr. דלא רחמא) δὲ (Lat. immitis animus illius = ἀνελεήμων νοῦς) συντηρήσει λόγους σου (σου hat auch 23). Aber das ist Korrektur; συντηρεῖν kommt übrigens im A. T. nur in gutem Sinne vor. Subjekt ist מושל (so auch Schechter), das öfter (vgl. auch 4, 27) den Tyrannen bedeutet, Objekt dagegen אכזרי, das auch Jes. 13, 9. Prv. 12, 10 in sächlichem Sinne steht. Zu נתן vgl. 36, 25. Prv. 10, 10. — Gr. Syr. ziehen ולא יחמל zu b, wobei Syr. קושר קשר übergeht. Gr. hat für b: οὐ μὴ φείσηται περὶ (307 k ἀπὸ) κακώσεως (248 add. σου) καὶ δεσμῶν. Er las wohl ebenfalls קושר קשר oder wenigstens

eines dieser beiden Wörter (vgl. zu 7, 8). Dagegen scheint er נפש רבים übergangen zu haben. Ueber קושר קשר vgl. zu 7, 8. 11, 31.

13. והיה זהיר] das Wort scheint hier vorsichtig zu bedeuten; so aram. Ezr. 4, 22 und öfter im Neuhebr. (vgl. zu 42, 8). Gr. καὶ πρόσεχε σφοδρῶς (vgl. zu 39, 16); 248 106 add. τοῦ ἀκούειν, Lat. add. auditui tuo, was falsche Deutung von πρόσεχε ist, übrigens in Beziehung zu dem unechten v. 14 steht. — Gr. für b: ὅτι μετὰ πτώσεώς σου περιπατεῖς. Ebenso Syr., nur dass er für μετὰ πτώσεώς σου „mit Räubern (חטופא)“ hat. Vgl. zu 4, 19, wonach אנשי חמס kaum anzufechten ist. Aber auch ואל lässt sich gegen ὅτι halten. — הלך עם] vgl. 4, 17.

15. Hier und in den folgenden Versen klingen im Hebr. die parallelen Stichen stark an einander an, was augenscheinlich ursprünglich ist. Dagegen wechselt Gr. im Ausdruck ab. — הבשר] zum Artikel vgl. 14, 17. 16, 14. Gr. ζῷον (umgekehrt 44, 23 σάρξ für חי). — מינו] = Syr. נגסה, Gr. τὸ ὅμοιον (so auch v. 16. 27, 9 vgl. LXX) αὐτῷ. In der Tat ist מינו hier = seines Gleichen; das ist wohl auch die Grundbedeutung des Wortes (vgl. תמונה Abbild). Daraus hat sich die Bedeutung Geschlecht (γένος, so LXX im Pentateuch; vgl. zu v. 16), Volk (christlich-palästinisch), Ketzer (talmudisch) entwickelt. — וכל אדם] Talm., der b als zweiten Stichus zu 27, 9a zitiert, ובן אדם = Syr. וברנשא. Gr. καὶ (Lat. praem. sic) πᾶς (254 Chrys. 3, 28. 771. 6, 550 om. πᾶς) ἄνθρωπος (248 add. ἀγάπα). — את הדומה לו] Talmud לדומה לו. Gr. wohl willkürlich: τὸν πλησίον αὐτοῦ (55 254 om.). Das ist schlecht, denn ein רעה oder dgl. braucht nicht gleichen Standes zu sein.

16. Gr. gibt in a den gut hebräischen Ausdruck frei wieder: πᾶσα σάρξ κατὰ γένος (Syroh. 55 254 add. αὐτῆς, Lat. ad similem sibi) συνάγεται (307 besser συνάπτεται, Lat. conjungitur). Er verwendet statt אצלו aus v. 17 נאצל, das er dort auslässt. — Syr. verlas מין in מִן. — יחובר] Gr. προσκολληθήσεται = Syr. מתרבק; vgl. 6, 34. Aber יחובר ist durch v. 17 geschützt. Das Pual steht hier reflexivisch; vgl. Ps. 94, 20 und übrigens Koh. 9, 4 Keri. — אדם] Lat. omnis homo. Gr. willkürlich: ἀνήρ.

17. Gleich und Gleich ist das Natürliche, das Gegenteil bedeutet Unrecht und Verderben. — יחובר] Gr. κοινωνήσει (v. 1). — כך] ist neuhebräisch, lies aber כן. Gr. οὕτως (Syroh. 253

schlecht: οὐδέ). — לצדיק] Syr. dem gerechten Manne, Gr. πρὸς εὐσεβῆ, Syroh. 253 εὐσεβεῖ, Lat. justo (s. z. 11, 17). — Glosse sind die Worte וכן עשיר אל איש; vgl. den Zusatz zu v. 2. Reich und Arm, Gottlos und Fromm sind freilich Wechselbegriffe. Hinter איש (vgl. Syr.) ist רש oder דל ausgefallen, falls nicht איש in רש zu ändern ist. Echt ist aber נאצל, das nach אָצַל und arab. وصل sich anschliessen bedeutet (anders 46, 8). Gr. übergeht das Wort, das er v. 16 verbraucht hat; ihm folgt Syr.

18. מאיש] Gr. τίς. Lies מה יש (vgl. איש = יש 2 Sam. 14, 19. Mi. 6, 10. Prv. 18, 24). — שלום] zur Genitivverbindung vgl. Jer. 16, 5. — Syr. in a und b frei: was ist friedlich (תשלם). — צבע] Gr. ὑαίνῃ (Lat. sancto homini), Syr. אצפא. Vgl. LXX zu Jer. 12, 9 und neuhebr. צבוע. — מאין] wäre = von wo? Wahrscheinlich ist aber ein ש vor ש ausgefallen und ומה יש zu schreiben (Gr. καὶ τίς, Syr. oder was, Lat. aut quae).

19. מאכל] Gr. frei: κυνήγια (106 corr. καὶ θήρα). — Für ארי und עשיר setzt Gr. den Plural (aber Lat. leonis). — פראי מדבר] vgl. Jer. 2, 24. Job. 24, 5. Gr. ὄναγροι (Lat. onager) ἐν ἐρήμῳ; vgl. zu ἐν 37, 26. 42, 11. 45, 26. 46, 1. 47, 5. 48, 24. 50, 26. — מרעית] Gr. νομαί (Syroh. 253 νομή).

20. Syr. om. — גאוה] Gr. ὑπερηφάνῳ (248 253 k — φάνων). — ותועבת] Gr. οὕτως βδέλυγμα; vgl. 36, 24. 48, 3 Hebr. Syr., 22, 24. 23, 20. 31, 31. 49, 12 Syr., 38, 27 Hebr., aber auch 39, 27.

21. מוט בסמך ist in נמוט נסמך zu ändern; vgl. b und Gr.: σαλευόμενος στηρίζεται (5, 10). Gr. setzt für נמוט in b πίπτειν, v. 22 σφάλλεσθαι. Syr. hat in a und b נפל nach Gr. in b. — מרע] Gr. beide Mal ὑπὸ φίλων. אל רע ist schlechter Zusatz, der aus dem Missverständnis מֵרֵעַ entsprang. Syr. fand ihn vor (מתדחא מן ביש לביש), anscheinend stand in seiner Vorlage aber auch נדחה אל רע für נסמך מרע. Gr. προσαπωθεῖται (für נדחה) erklärt sich aus der Verbindung mit נמוט; vgl. auch προσεπετίμησαν v. 22. — דל] vgl. v. 23 und zu 11, 1.

22. Entweder ist מדבר in a oder נמוט in c falsch; Gr. drückt beide Mal נמוט (aber 307 hat in c ἐλάλησε), Syr. beide Mal מדבר aus. Aber bei der Lesart נמוט würden a und b sowie c und d nur dann zusammen passen, wenn נמוט hier die sonst nicht nachweisbare Bedeutung „töricht reden“ hätte. Das ist aber wegen v. 21 unannehmbar. Also ist נמוט aus v. 21 (vielleicht

unter Einwirkung von נתקל v. 23) eingedrungen. Vielleicht stand übrigens מדבר als Variante am Rande der Hs. — ועזרין] vgl. Ezra 10, 15. Gr. drückt ו nicht aus. Dagegen setzt er in b (konform mit d) für דבריו (om. ו, ebenso in d) und מהופים Verba finita im Aorist, die er mit καί verbindet. — Die neuhebräischen Pluralendungen auf ן sind in ם zu ändern. — Für מכוער hat Syr. hier wie 11, 2 סנא. Gr. frei: ἀπόῤῥητα (Lat. superba). Den Ausdruck דברים מכוערים belegt Schechter z. St. Das Wort bedeutet 11, 2 hässlich, wodurch מופים bezw. מהופים (= Syr. משפרין) geschützt wird; Gr. frei: ἐδικαίωσαν αὐτόν. Das Hifil von יפה ist sonst nicht belegt; vgl. aber syr. אופי. — ἔσφαλε] wie Am. 5, 2, dagegen A Anton. 784 ἐσφάλη; aber ἔσφαλε ist wohl aus ἐλάλησε korrigiert (s. o.). Lat. deceptus est. — גע גע ישא] = „pfui, pfui" wird laut. Für וישא ist nach Hab. 1, 3 ישא anzunehmen. Syr.: und sie sagen zu ihm pfui (גוע). Das letztere ist auch sonst als syrisch belegt (vgl. Payne-Smith s. v.). Gr. frei: καὶ προσεπετίμησαν αὐτῷ. — משכיל] vgl. Ps. 47, 8 und die Psalmüberschriften, wo das Wort aber speziell technische Bedeutung hat. Gr. σύνεσιν, Syr. was schön ist. — ואין לו מקום] Gr. καὶ οὐκ ἐδόθη αὐτῷ τόπος, Syr. und nicht geben sie ihm Raum. Vgl. zu 4,5, aber schwerlich ist נִתַּן einzusetzen; vgl. zu 16, 14. — Vgl. Koh. 9, 16.

23. דובר] Gr. beide Mal ἐλάλησε, aber das Partizip ist durch v. 22 a c geschützt. — נסכתו] vgl. הסכת Dt. 27, 9. Die Wurzel ist sonst arabisch. Syr. frei: sie horchen (ציתין, Ambr. add. auf ihn). — ואת שכלו] Gr. frei: καὶ τὸν λόγον αὐτοῦ. Syr. sonderbar: „und seine Gönner" (eigentl. seine gutmachenden, מטאבנוהי); nachher ergänzt er „ihn". J. Lévi erinnert daran, dass Syr. 25, 8. 40, 23 טב für משכיל setzt; vgl. zu 7, 19. 21. — עד עב יגיעו] vgl. Job. 20, 6 und unten 32, 21. Gr. ἀνύψωσαν ἕως τῶν νεφελῶν, aber 253 Lat. ἕως τῶν νεφ. ἀνύψωσαν (Lat. perducent = ἀνήγαγον? vgl. Lat. zu 46, 3). — מי זה יאמרו] Gr. umstellend: καὶ εἶπαν· τίς ἐστιν οὗτος. Syr. und sie sagen: was sagt er? — נתקל] das aram. Verbum findet sich nicht im Kanon; vgl. aber unten 15, 12. 35, 20, und das Nomen 34, 7. Vgl. übrigens zu 19, 16. — הם גם יהדפוהו] Syr. nur: נסחפונה. Aber הם גם steht im Gegensatz zu dem Subjekt in נתקל. Gr. dem Sinne nach richtig: προσανατρέψουσιν (12, 12) αὐτόν.

24 schliesst ab mit einer Restriction. — אם אין] Syr. ohne, Gr. φ μή ἔστιν (248 253 S^ca πρόσεστιν, 70 πάρεστιν, Syroh. דלא אית בה = ἔνεστιν?). — על פי] Syr. neben (על גנב), Gr. ἐν στόματι. Der Sinn ist aber „gemäss, verursacht durch“. — זדון] Syr. Sünden; Gr. ἀσεβοῦς; vgl. zu 9, 12. 12, 5.

25. ישנא] vgl. 12, 18. — אם — ואם] = Gr. ἐάν τε — ἐάν τε. Bereschith R. בין — ובין. Das ist neuhebräische Ausdrucksweise; vgl. aber zu 42, 4.

26. Der in einigen Hss. des Gr. vorausgeschickte Stichus ist wohl eine Variante zu a aus Gr. II (doch vgl. Prv. 15, 13). — עקבת] Syr. hat Pluralpunkte, Gr. ἴχνος; vgl. zu 10, 16. — לב טוב] Gr. καρδία ἐν ἀγαθοῖς (vgl. zu 3, 11). — פנים אורים] vgl. 1 Sam. 14, 27. 29 und zum Partizip 50, 6. Prv. 4, 18. Gr. πρόσωπον ἱλαρόν; vgl. 26,4 und zu 7,24. — In b lasen Gr. Syr. ungefähr dasselbe wie Hebr. — ושיג ישיח] Gr. καὶ εὕρεσις παραβολῶν, wobei שיג mit השיג (vgl. zu 6, 16) zusammengebracht und שיח frei wiedergegeben ist (vgl. zu 47, 15). Syr. (und die Menge der Gespräche) las oder dachte an ישגי. — מחשבת עמל] = Gr. διαλογισμοὶ (Syroh. 253 23 Sah. -μος) μετὰ (s. z. 51, 20) κόπου (al. κόπων); vgl. zu 9, 15 und 6, 19. Syr. willkürlich (um Anschluss an 14, 1 zu gewinnen): die Ueberlegungen der Sünder. — Im Lat. ist der ganze Vers rationalisiert: vestigium cordis boni et faciem bonam difficile invenies (A εὑρέσεις) et cum labore. — Auf keinen Fall beschwert Sirach sich hier über die Mühe, die ihm die Erfindung seiner Sprüche macht. Vielmehr war in den früh entstellten Worten ganz allgemein von Kummer und trüber Miene die Rede, womit freilich 14, 1. 2 vorbereitet war. Hinter מחשבת עמל steckt vermutlich מַחשכת עינים oder מחשיכים עינים; vgl. zu 25, 23 und Thr. 5, 17. Ps. 69,24 sowie LXX zu Prv. 15,13. Zu lesen ist wohl ושיג ושיח. Allerdings kann von שיג und שיח im Sinne von 1 Reg. 18, 27 hier nicht die Rede sein, wenn die gewöhnliche Erklärung jener Stelle richtig ist. Indessen heisst שיח auch Sorge, Kummer, und vielleicht hat שיג eine ähnliche Bedeutung.

14, 1. Der Aufforderung zu frohem Lebensgenuss wird ein Vorbehalt vorausgeschickt: es gibt freilich einen hoffnungslosen Kummer. — אנוש] vgl. v. 20. Job. 5, 17. Gr. ἀνήρ =

Syr. נברא; vgl. zu v. 20. 37, 14. 25. — לא עצבו פיהו] vgl. 1 Reg. 1, 6. Gr. ὃς οὐκ ὠλίσθησεν ἐν στόματι αὐτοῦ; vgl. dazu 25, 8 ὃς ἐν γλώσσῃ οὐκ ὠλίσθησεν. Was Gr. meinte, zeigt 28, 26 (vgl. auch 22, 27); übrigens wird er עצבו (vgl. zu 3, 12) falsch ausgedeutet haben. Syr. hat hier und 25, 8 קלקלה, das der Araber „er straft ihn", Gabr. Sion. „perturbat eum", Barhebr. „er lässt ihn in der Versuchung fallen" deutet. Es heisst aber „er schmäht ihn" (vgl. zu 11, 34 und Payne-Smith s. v.). — אבה] ist unverständlich. Syr. rät: es ist verborgen (אתכסי). Gr. κατενύγη, wonach man אנה (vgl. zu 12, 12. 47, 20) vermuten könnte. Indessen ist das Kal nur im Syrischen (vgl. Brockelmann s. v.) belegt, und Sirach gebraucht das Hithpael. Ich vermute אנה nach Jes. 19, 8. Allerdings muss dann auch עלין in על geändert werden. — עלין דין לבו] Syr. das Gericht von seinen Augen (weg). Gr. ἐν λύπῃ ἁμαρτίας (al. ἁμαρτιῶν). דין ist hier wie 30, 21. 23. 37, 2. 38, 18 Fehler für דון (= דְּוָן, דְּוֹן). Schechter und Taylor weisen das Wort als Variante zu דאגה Aboth 2, 8 nach; vgl. bes. Taylor zu 30, 21, ferner aram. דְּוָן, syr. דוָנָא. Das letztere hat Syr. 30, 21. 23, wo er also wohl noch דון fand. Sodann ist לבו falsch. Es handelt sich um Gewissensbisse, die mit דון לב nicht bezeichnet sein können. Gr. Syr. führen unabhängig von einander auf עון oder עונו. Vermutlich ist לבו als Variante zu פיהו oder נפשו v. 2 in den Text geraten. — Selbstanklage und Trauer über die Sünde sind durch Unglück hervorgerufen.

2. איש] vgl. 34, 8. 50, 28. Gr. om. (A Sah. ἀνήρ); vgl. zu 25, 9. 28, 19. 50, 28. — לא חסרתו] Gr. οὗ οὐ κατέγνω (Lat. non habuit tristitiam = κατενύγη v. 1) = Syr. בסרתה. Vgl. 5, 14 κατάγνωσις = חרפה. Lies חסרתו. — Syr. für b: und nicht haben aufgehört (בטלו) alle seine Taten (סוערנוהי). Gr. frei: καὶ ὃς οὐκ ἔπεσεν ἀπὸ (253 om.) τῆς ἐλπίδος αὐτοῦ; 248 70 Syroh. 253 23 106 add. τῆς ἐπὶ κύριον. Vgl. ἐκπίπτειν Judith 11, 6 und unten 31, 7, zu שבת 16, 13. 44, 10. Die תוחלת geht wie in den Proverbien auf das rechtfertigende Endschicksal (= תקוה).

3. ללב קטן] לב steht in persönlichem Sinne (3, 26), übrigens ist der Ausdruck einzigartig. Gr. erklärt aber gewiss richtig: ἀνδρὶ (s. z. 3, 17) μικρολόγῳ (Lat. viro cupido et tenaci). — לא נאוה 1°] Gr. οὐ καλός (Syroh. 253 οὐκ ἀγαθός); vgl. zu 15, 9. Lat. sine ratione. — ולאיש] Gr. καὶ ἀνθρώπῳ (248 ἀνδρί). — רע עין] = Gr.

βασκάνῳ (LXX); vgl. Prv. 23, 6 und zu 18, 18. 37, 11. Es bedeutet eigentlich den Missgünstigen, dann aber den Geizigen. Vgl. עין רעה (s. z. v. 10). — לא נאוה 2⁰] Gr. besser: ἵνα τί = למה זה (vgl. LXX und 39, 21). — חרוץ] Syr. ממונא wie 34, 5. Gr. χρήματα, aber Lat.: aurum. Wahrscheinlich ist χρήματα aus χρυσίον korrigiert; vgl. zu v. 5.

4. מונע] Gr. ὁ συνάγων, gleichmacherisch mit συνάγει (für יקבץ). Uebrigens steht συνάγειν auch Job. 20, 13 für מנע; Prv. 11, 26 freilich συνέχειν, aber danach συνέχων zu schreiben (Peters), ist unratsam. — נפשו] Gr. Syr. ἀπὸ τῆς ψυχῆς αὐτοῦ (Lat. add. injuste) = מנפשו, mit Recht, weil מונע und יקבץ dasselbe (zu subintelligirende) Objekt haben müssen; vgl. 12, 7 (4). — לאחר] Gr. Syr.: Plural (schlecht); vgl. zu 11, 19. — יתבעבע] aram. בוע = aufjauchzen; vgl. das Kal 16, 2, neuhebr. und aram. בעבע = aufsprudeln. Syr.: (er) wird sich freuen. — Gr. τρυφήσουσιν (S^ca 155 ἐντρυφ.). — זר] Gr. ἕτεροι, aber Lat. alius.

5. ייטיב] Gr. schlecht: ἀγαθὸς ἔσται (= ייטב?); vgl. v. 7. — ולא יקרה] Syr. ולא נקרה = er wird nicht geniessen (so schon der Araber). Gr. καὶ οὐ μὴ εὐφρανθήσεται. Vielleicht ist nach Syr. יקדה zu schreiben, obwohl קדה im Hebr. und Aram. nicht belegt ist, und Syr. das ב nicht ausdrückt, das aber bei einem Verbum des Geniessens unbedenklich ist. Vgl. arab. قذا angenehm sein (von Speisen). Nach Gr. könnte man יחדה (Bevan) vermuten. Nicht unmöglich wäre aber auch: er wird sein Glück nicht finden (Nifal von קרה). — בטובתו] Gr. ἐν τοῖς χρήμασιν (aber Syroh. 253 23 Lat. ἀγαθοῖς) αὐτοῦ; vgl. zu v. 3.

6. רע לנפשו] Gr. τοῦ βασκαίνοντος ἑαυτόν = wer sich selbst nichts gönnt; vgl. Dt. 28, 54. 56 LXX. — Vgl. 34, 13. — ועמו תשלומת] betr. תשלומת vgl. zu 12, 2. Syr. und er empfängt eine schlimme Vergeltung. Der Sinn ist aber vielmehr: er straft sich selbst. Gr. schlecht: καὶ τοῦτο (253 155 add. τό) ἀνταπόδομα κτλ. — Vgl. Prv. 11, 17.

7. Hebr. om. — κἂν εὖ ποιῇ] Syr. und wenn es sich trifft (נדרש) und er wohltut. — ἐν λήθῃ (248 οὐχ ἑκών, Lat. ignoranter et non volens) ποιεῖ] Syr. ein Irren (Vergessen) er irrt (vergisst) (מטעא הו טעא). Vielleicht stand da שנה ישנה. — καὶ ἐπ᾽ ἐσχάτων] Syr. und an seinem Ende. — ἐκφαίνει (248 S 55 254 ἐκφανεῖ) τὴν κακίαν αὐτοῦ] Syr. er wird ansehen (נחזא ב) seine Bosheit (oder:

sein Unglück). Man könnte danach יראה ברעתו vermuten, das Syr. nach Num. 11, 15 falsch verstanden hätte (Kal statt Nifal). Aber Gr. führt eher auf יגלה רעתו; vgl. zu 19, 25.

8. Hebr. Syr. om. — ὁ βασκαίνων (248 70 add. ἰδεῖν) ὀφθαλμῷ (A -μὸν ἑαυτοῦ) ist wieder = רע עין; s. z. v. 6. Lat. schlecht: oculus lividi. — ἀποστρέφων (Syroh. Lat. praem. καί) πρόσωπον. Lat. avertens faciem (suam). — καὶ ὑπερορῶν (38, 16) ψυχάς (aber Lat. Aeth. animam suam). Der Sinn ist ohne Zweifel, dass der Missgünstige sich selbst schadet. In b ist deshalb wohl zu lesen: καὶ ἀποστρέφων πρόσωπον (nl. vom Nächsten) ὑπερορῶν ψυχὴν ἑαυτοῦ. Wahrscheinlich hat nur Gr. in der Uebersetzung im Ausdruck gewechselt, so dass etwa dastand: ומתעלם מתעלם מנפשו. Aehnlich ist für a zu vermuten: רע לנפשו רע עין. Vielleicht stand das ἑαυτοῦ des Cod. A ursprünglich als ἑαυτῷ hinter πονηρός (vgl. v. 5). So würde sich zugleich der Ausfall von v. 7. 8 im Hebr. (vgl. v. 6 init.) erklären.

9. בעין] auch Gr. hat den Singular (s. u.), Syr. freilich den Plural. Es heisst sonst immer בעיני, aber der Singular erklärt sich hier durch den Zusammenhang. — כושל] passt weder im Sinne von „arm" (neuhebr.), noch in dem von „alt" (41, 2. 42, 8). Syr. (סכלא) las oder riet auf שכל bezw. כסיל, das auch nicht taugt. Gr. (πλεονέκτης) las vielleicht בוצע, das zu b gut passte. Aber unerklärlich bleibt, wie כושל entstand. — מעט הוא (= Syr. ועוריא הי) klingt aramäisch (vgl. zu 37, 16. 7, 15); doch vgl. Hagg. 2, 6. — Gr. für a frei: πλεονέκτου ὀφθαλμὸς οὐκ ἐμπίπλαται μερίδι (253 Max. 853 praem. ἐν, 308 add. πονηρᾷ). — ולוקח חלק רעהו] = Syr. und wer nimmt das (scil. Teil) des Gefährten. Gr. schlecht: καὶ ἀδικία πονηρά. Wahrscheinlich las aber er für לוקח חלק einen kürzeren Ausdruck, wie עשק oder dgl. — מאבד חלקו] ist falsch. Es handelt sich nicht um den Besitz, sondern um seinen Genuss. חלקו ist aus a eingedrungen, besser Syr. מוכר נפשה = מאבד נפשו (vgl. 20, 22), aber das besagt zu viel. Gr. ἀναξηραίνει ψυχήν (248 70 Syroh. 23 Lat. add. αὐτοῦ), was Schechter mit Recht auf מיבש נפשו (vgl. Num. 11, 6) zurückführt. Das ist anzunehmen; vgl. יבש in dem hebr. Zusatz zu v. 10. Vielleicht bildet ein מדאיב (4, 1) das Mittelglied zwischen מאבד und מיבש. Der Sinn ist natürlich: er gönnt sich nichts. — Lat. hat für v. 9 in gemischtem Text: insatiabilis oculus cupidi in

parte iniquitatis, non satiabitur, donec consumat arefaciens animam suam. Vgl. noch zu v. 10.

10. Hebr. setzt am Schluss zwei Stichen hinzu, die trotz ihres originellen Ausdrucks wohl sekundär sind. Syr. hat statt der vier Stichen zwei, von denen der erste aus den Anfangsworten des ersten und den Schlussworten des dritten besteht, der zweite eine Umbildung des vierten ist. Er hat: das böse Auge macht viel Brot, und trockenes liegt auf seinem Tische. — עין רע עין] ist vielleicht Fehler für עין רעה (34, 13), das Syr. Gr. (ὀφθαλμὸς πονηρός) und das עין טובה (vgl. 32, 10) des hebr. Zusatzes empfehlen. — תעיט על לחם] vgl. 1 Sam. 14, 32 und unten 34,16, wonach Gr. (φθονερὸς ἐπ' ἄρτῳ) die Worte auf das Verhalten bei Tisch bezieht (vgl. 34, 23. 24), während die Erwerbsgier gemeint ist. Auf demselben Missverständnis beruht in b ומהומה (vgl. Prv. 15, 16), wofür ומאומה אין (vgl. 18, 33) zu lesen ist. Das ist indirekt bezeugt durch den zweiten Stichus des Zusatzes, übrigens auch durch Gr. καὶ ἐλλιπής, das wohl auf ἄρτος zu beziehen, vielleicht aber in καὶ ἐλλιπές zu ändern ist. — Lat. für v. 10: oculus malus ad mala non satiabitur pane (vgl. zu v. 9), (sed) (indigens) (= καὶ ἐλλιπής) et in tristitia (= καὶ ἔλλυπος oder κ. ἐν λύπῃ) erit super mensam suam. — מרבה הלחם] = erwirbt viel Brot. Im folgenden Stichus ist der Sinn natürlich: er kommt zu reichem Genuss, auch wenn er von Haus aus nichts hat. Sind die Stichen echt, so ist wohl שלחנו zu lesen.

11. אם] Gr. (καθὼς ἐάν) las kaum anders. — יש לך] vgl. zu 13, 5. — Syr. drückt שרת נפשך aus, aber der Talmud liest היטיב לך, das auch Gr. bezeugt: εὖ ποίει σεαυτόν (al. σεαυτῷ, Lat. tecum). Betr. לך liegt die Sache hier und 38, 21 anders als 7, 7 (s. d.), weil man im Kal טוב לי und רע לי sagt. — Syr. setzt für b die hebr. Variante von a, dagegen Gr. im Missverständnis (vgl. 38, 11): καὶ προσφορὰς κυρίῳ ἀξίως πρόσαγε. Unecht ist wahrscheinlich ἀξίως. Syroh. 106 lassen es aus, 70 stellt es vor κυρίῳ, 253 hinter πρόσαγε, Lat. las wohl ἀξίας. — Die Stelle zeigt deutlich, dass לאל ידך (5, 1) „gemäss der Kraft deiner Hand" bedeutet oder wenigstens so verstanden wurde. — הדשן] ist Hithpael oder Nifal; vgl. die Punktation Jes. 34, 6, übrigens unten 26, 2. 38, 11. 43, 22. Prv. 15, 30. — Vgl. Prv. 3, 27. 28.

12. וחוק לשאול] Gr. καὶ διαθήκη ᾅδου; vgl. zu διαθήκη für חק 11, 20. 14, 17. 16, 22. 42, 2. 44, 20. 45, 5. 7. 17. 47, 11. Syr. וגזירת מותא = der Beschluss des Todes. In der Tat hat חק hier diesen Sinn (wie 41, 2). Man stiess sich aber daran, dass die Hölle über die Lebensdauer der Menschen bestimmen sollte, und verstand חק lieber im Sinne von 11, 20 als zugemessenes (Glück), änderte dann aber auch in לשאול oder בשאול (Talm.). Damit hängt zusammen, dass man die Worte לא בשאול תענג aus v. 16 nach a versetzte, wobei übrigens der Talmud von unserm Text abhängen dürfte. In a ist nach Gr. ὅτι θάνατος οὐ χρονιεῖ zu lesen: כי מות לא יתמהמה. — Syr.: „dass du bis jetzt den Tod nicht gesehen hast.“ Er dachte vielleicht an חמא sehen. — הגד] Gr. ὑπεδείχθη = Syr. אתחוית; vgl. 46, 20. 48, 25. 49, 8. — Lat. i. f. add. testamentum enim huius mundi morte morietur (= v. 17b). Vgl. aber auch saeculum (aevum) sanctum 17, 27. 24, 33.

13. Gemeint ist hier und im Folgenden nicht zum wenigsten der gesellige Verkehr in Gastmahlen. — לאוהב] Syr. Lat. add. deinem. — והשינת יד] vgl. zu 32, 12. Femininische Infinitive der Art finden sich öfter auch im Kanon; vgl. auch הודאה 51, 17, sowie Ewalds Grammatik § 156 d. 239 b. Gr. καὶ κατὰ τὴν ἰσχύν σου ἔκτεινον καί. Danach ist vielleicht וכהשגת ידך (vgl. 32, 12) herzustellen. Dagegen geht ἔκτεινον καί kaum auf ein הושט ו (s. z. 4, 31) zurück; es ist wohl nur (doppelte) Wiedergabe von יד. Syr. wunderlich: und das, um was er dich bittet. — לו] Lat. falsch ausdeutend: pauperi.

14. תמנע] ist Nifal; vgl. sonst Prv. 3, 27. Gr. ἀφυστερήσῃς (LXX), Lat.: defrauderis (vgl. zu 37, 20). Syr. תתכלא. — מטובת יום] vgl. 11, 25. Gr. umstellend: ἀπὸ ἀγαθῆς ἡμέρας. — ובהלקח אח] nach Gr. (καὶ μέρις ἐπιθυμίας ἀγαθῆς μή σε παρελθάτω) und חמוד רע im hebräischen Zusatz möchte ich herstellen ובחלק חמוד נאוה. Vgl. חמודות 5, 2, wogegen חִמּוּד neuhebräisch ist (doch vgl. Job. 20, 20), und zu נאוה v. 3. 41, 16. Für נאוה ist 15, 9. 41, 16 נאה geschrieben, woraus אח sich um so leichter begreift. Dass חמוד in ח zusammenschrumpfte, beruht vielleicht auf einer Variante, die vom Rande her eindrang (s. z. 35, 10). Nach חמוד רע im hebräischen Zusatz und nach ἀγαθῆς des Gr. könnte man freilich auch auf חמוד טוב schliessen. Vgl. im Alfabeth des Ben Sira: הוי טב והולקיך מן טבתא לא תמנע. Aber טוב ist nach טובת in a nicht gerade wahrscheinlich,

und את ist dann schwieriger zu erklären. — Im Kanon kommt übrigens עבר in der Bedeutung an etwas vorübergehen mit ב nicht vor, vgl. aber das Hithpael 13, 7 und zu 5, 7. Gr. hat die Konstruktion willkürlich geändert. — Syr. übergeht b, gibt aber den unechten Zusatz des Hebr. wieder. Vgl. Syr. und Gr. II zu 23, 5.

15. הלא] Syr. denn (גיר). — לאחר] Gr. ἑτέρῳ (vgl. zu 11, 19); manche Hss. haben auch hier (vgl. Lat.) ἑτέροις, Syr. Pluralpunkte. — חילך] Syr. נכסיך. Gr. (τοὺς πόνους σου) verähnlicht den Ausdruck dem nachfolgenden, wobei vielleicht der Gedanke an חולי (37, 30) oder חִיל (Hexapla) einspielt; vgl. aber auch Gr. Syr. zu 28, 15. — יגיעך] = Syr. לאותך, Gr. τοὺς κόπους σου (LXX). — לידי גורל] Syr. denen die Lose werfen, Gr. frei: εἰς διαίρεσιν (al. διαιρέσεις) κλήρου (307 κλήρων). ירה גורל findet sich Jos. 18, 6, aber יַדּוּ ג' dreimal; vgl. ausserdem Jer. 50, 14 יְדוּ, sowie Thr. 3, 53. Zach. 2, 4. — Vgl. Ps. 49, 11.

16. Lässt man ותין fort, so ergibt Hebr.: gib dem Bruder und gönne dir selbst Leckerbissen. Aber לאח ist Fehler für לקח (vgl. zu v. 14), übrigens sind die Lesarten תן ולקח (= Gr. Syr.) und לקח ותן mit einander vermischt. — ופניק] = Syr. ותרסא; aber Gr. καὶ ἀπάτησον, das 248 70 106 Syroh. 253 23 S[ca] 296 und Maximus bei C. Gesner, loci communes p. 546 in καὶ ἁγίασον (Lat. justifica), Arm. in καὶ ἀγάπησον korrigieren; vgl. zu 30, 23. Aber auch ופניק (vgl. 30, 7 Syr. und Prv. 29, 21) wird Korrektur für ופתה sein = rede ihr zu. — Lat. schickt dem zweiten Stichus voraus: ante obitum tuum operare justitiam. — לבקש תענוג] Gr. ζητῆσαι τρυφήν. Talm. om. לבקש, womit codd. 296 308 (τρυφή, om. ζητῆσαι) wohl nur zufällig stimmen. Lat. invenire cibum (Co. τροφήν); vgl. zu 11, 27. Syroh. 253 μνησθῆσαι ζωήν; vgl. 11, 25 ff. — Syr. übergeht b und gibt dafür das Plus des Hebr., das deutlich Glosse ist.

17. כל הבשר] vgl. zum Artikel 13, 15. Syr. denn alle Menschensöhne (vgl. Syr. zu 28, 5. 30, 38 usw.). — כבגד] wie Jes. 50, 9. 51, 6 u. ö. Lat. sicut foenum (Am. vestimentum, vgl. Jes. 40, 6); Syr. las vielleicht בלה (inf. absol.). — וחוק עולם] = ein unabänderliches Gesetz. Gr. ἡ γὰρ διαθήκη (s. z. v. 12) ἀπ' αἰῶνος; Lat. (hinter v. 12): testamentum enim huius mundi. Syr. und die Geschlechter (דרא aus v. 18) der Ewigkeit. — גוע יגועו] ist in

Anführungszeichen zu denken. Gr. θανάτῳ ἀποθανῇ, aber das ist Korrektur. Codd. 23 S* haben ἀποθανεῖται, 106 τελευτᾷ, Lat. morietur, Syroh. ἀποθανεῖν. — Vgl. Gen. 2, 17.

18. כפרח עלה] Gr. ὡς φύλλον θάλλον (LXX). פרח ist Nomen wie Num. 17, 23. — רענן] Gr. δασύς (LXX), Lat. viridis. — Syr. für a nur: wie die Blätter der Bäume. — שזה] Gr. τὰ μέν (nachher: ἄλλα δέ), Syr.: diese (und diese). — נובל] Syr. ungenau: sie fallen ab (נתרין) = Gr. καταβάλλει. Allerdings setzt auch Pesch. נתר öfter für נבל. Lat. mit Vertauschung der beiden Verba: dejiciuntur und generantur (Tol. Sang. Miss. 353 dejicit und generat). — Der Fehler גומל für צומח entstand in der Hs. durch die nachträglich bemerkte Auslassung von c und d. — כן] Gr. οὕτως (καί). — דורות] Gr. γενεά, aber der Singular ist durch das Folgende ausgeschlossen. Lies γενεαί. Vgl. Koh. 1,4. — בשר ודם] nicht im Kanon; vgl. 17, 31. — אחד ואחד] Syr. ein Geschlecht — und ein anderes, Gr. ἡ μὲν — ἑτέρα δέ. Vgl. aber z. B. Ex. 18,3. 4. — גומל] ist wohl richtig; vgl. Jes. 18, 5. 1 Reg. 11, 20. Gr. freilich γεννᾶται und Syr. מתילד. — Syroh. 253 i. f. add. διὰ προστάγματος κυρίου. — Vgl. Ilias 6, 146 ff. 21, 464 ff.

19. Der Sinn von b ist deutlich: wie der Mensch selbst, so vergeht auch sein Werk, d. h. sein Hab und Gut. Deshalb soll er es geniessen. Gr. hat in a für מעשיו nur ἔργον, aber auf ein מעשה (= Kreatur?) kann das Suffix in ידיו nicht zurückgehen. Also ist מעשיו richtig. Dann fehlt aber am Anfang ein „auch". Das וכל des Syr. beweist das freilich nicht, der Fehler ist älter als Gr. — רקוב ירקבו] Gr. σηπόμενον (LXX) ἐκλείπει (Syroh. 253 Lat. ἐκλείψει, Syroh. add. בעבידותא, 253 add. κατὰ ποίησιν). Das Participium ist wie oft in der LXX Wiedergabe des Infinitivs; übrigens wechselt er im Ausdruck ab wie z. B. 16, 19. Syr. sie werden geprüft (מתבדקין) vor ihm (d. h. vor Gott). Er denkt an das jüngste Gericht und rät mit Umstellung der Buchstaben auf ein ברק. — ופעל ידיו] Gr. schlecht: καὶ ὁ ἐργαζόμενος αὐτό. — ימשך] vgl. Job. 21, 33. Gr. ἀπελεύσεται, Syr. אזל. — אחריו] Gr. μετ᾽ αὐτοῦ, was durch die Abwandlung des Subjekts bedingt sein kann und nicht Fehler für μετ᾽ αὐτό zu sein braucht.

VI. 14, 20 — 16, 23.

Abgesehen vom Eingang (14, 20—15, 8 = 4 × 2 | 4 × 2) handelt diese Rede von der göttlichen Vergeltung, d. h. zunächst von der Strafe für die Sünde. Sie besteht zu Recht, weil der Mensch freien Willen hat (15, 9—20 = 2. 2. 1. | 2. 2. 2. 1), und sie trifft den Einzelnen noch gewisser, als sie von jeher die Völker getroffen hat (16, 1—14 = 2. 2. 1. | 2. 2. 2. 1. | 2. 2). Nur Toren zweifeln daran, dass Gott sich um das Tun und Lassen der Einzelnen kümmere (16, 17—23 = 2. 3. 3. 1). — Die Empfehlung der Weisheit (14, 20—15, 8) ist hier von besonderer Wärme. Identisch mit der väterlichen Religion ist sie die Lehre der Wahrheit, an die der Einzelne gegenüber dem Hellenismus sich anklammert. Vgl. zu c. 24.

20. אנוש] Gr. ἀνήρ (s. z. v. 1). — יהגה] im Gr. ist τελευτήσει (307 τελευτᾷ) Fehler oder gar Korrektur, herbeigeführt durch missverständliche Beziehung der Worte auf das Vorhergehende. 248 70 106 Syroh. 253 μελετήσει καλά (wobei καλά späterer Zusatz ist, S ca nur: μελετήσει), Syr. נהוא רנא; vgl. zu 6, 37. — ובתבונה] Gr. καὶ ὃς (Syroh. 253 om.) ἐν συνέσει αὐτοῦ. Sah. liest αὐτῆς, aber Syroh. 253 v lassen αὐτοῦ mit Recht aus, dem entsprechend fehlt sua im Cod. Reg. des Spec. Aug. und im Miss. Moz. 949. — ישעה] Gr. διαλεχθήσεται (248 70 Syroh. 253 23 add. ἅγια). Ob er ישתעה (44, 8) nur im Sinne hatte oder es las, steht dahin. Es ist aber wohl herzustellen. Vgl. sonst zu שעה ב Ex. 5, 9. Ps. 119, 117. Syr. נתהגא. — Lat. für b: et qui in justitia sua meditabitur et in sensu (suo) cogitabit circumspectionem dei. Der erste Satz könnte auch Variante zu a (qui in sapientia morabitur s. morietur) sein; zum Schluss vgl. zu 7, 11. DS für a und b: felix sapiens, qui in sapientia sua veritatem et justitiam meditabitur. — Vgl. 50, 28.

21. השם] Syr. רנפנא. — Gr. für a: ὁ διανοούμενος τὰς ὁδοὺς αὐτῆς ἐν καρδίᾳ αὐτοῦ; vgl. zu 21, 17. — ובתבונתיה] ist, wie auch das Suffix zeigt, falsch und aus v. 20 eingedrungener Fehler für בנתיבותיה ≐ Syr. בשביליה. Gr. ἐν τοῖς ἀποκρύφοις αὐτῆς, was vielleicht auf schlechtes בנסתרותיה (s. zu 3, 22) zurückgeht; vgl. sonst 4, 18 sowie zu 39, 3. 7.

22. Syr. praem. ו. — Gr. setzt rhetorisch Imperative (Lat. Participia) für die beiden Verbalformen. — בחקר] ist nach Gr. Syr. Fehler für כחקר. Das Verbum bedeutet 2 Sam. 10, 3 spionieren, und auch hier ist vielleicht der Spion und nicht der Jäger gemeint (Gr. ἰχνευτής). Zu Grunde liegt dann das Bild des Strassenräubers. — וכל] vgl. zum Accusativ Ps. 68, 17. Gr. καὶ ἐν. Syr. ועל, aber Codd. p u וכל. Allerdings belegt der Aruch auch das hebr. Verbum רצד mit על. Zu lesen ist im Syr. daher vielleicht ועל כל. — מבואיה] = Strassen, Syr. שביליה. B (C 308) sind mit εἰσόδοις gegen das ὁδοῖς aller übrigen Hss. im Recht; vgl. auch 3 Ezra 8, 60 (= Ezra 8, 31). — ירצד] = belauert; vgl. Gesen. Thes. und den Aruch s. v., der das Verbum = ארב setzt. Gr. ἐνεδρεύει, Syr. נהוא כמין.

23. Syr. praem. ו. — בעד חלונה] Gr. διὰ τῶν θυρίδων αὐτῆς, Syr. עליה מן כוין (vgl. מן 21, 23. Cant. 2,9). — יצותת] das Verbum neuhebr. = horchen. Vgl. Aruch s. v. צתת und Schechter z. St. Gr. ἀκροάσεται, Syr. נהוא צאת. — Das hier Gesagte ist an sich unanständig (21, 23. 24). Vgl. aber Gen. 26, 8, unten 51, 19 sowie Prv. 8, 34.

24. החונה] vgl. 4, 13, 15. Gr. ὁ καταλύων, Syr. ונשרא. — סביבות] Gr. frei: συνεγγύς. — הביא] vgl. Syr. zu 27, 2. Gr. frei: καὶ πήξει = Syr. נקוש. — יתריו] ist Fehler für יתדיו = Syr. סכוהי; Gr. nur πάσσαλον. Gemeint sind die Zeltpflöcke. — בקירה] Gr. Syr. haben den Plural, aber der Singular ist wohl besser. Es handelt sich um die Hauswand, die zu benutzen ebenfalls eine Frechheit ist. — 248 70 Syroh. 253 23 Lat. Syr. haben gegen Hebr. Gr. die Wortstellung: καὶ ἐν τοῖς τοίχοις αὐτῆς πήξει πάσσαλον.

25. Syr. Sah. om. a. — ונוטה] Gr. στήσει (70 θήσει); vgl. LXX. — Co. 70 Syroh. k: κατὰ χεῖρα (statt χεῖρας) αὐτῆς. — ושכן] Gr. καὶ καταλύσει, ebenso v. 27. 27, 9. 43, 17. 47, 12. — שכן טוב] das Nomen wie Dt. 12,5. Syr. las wohl ebenso (במשריא טבא); Gr. ἐν καταλύματι ἀγαθῶν (aber Syroh. 253 23 Aeth. ἀγαθῷ), Lat. in casula (Tol. aula) illius bona per aevum. Aber טוב ist falsch, es zerstört das Bild und greift unerträglich dem Folgenden vor.

26. וישים] vgl. Num. 24, 21 u. ö. Syr. ונרמא (w Maus. Ambr. דנרמא), Gr. θήσει, al. (καὶ) στήσει. — קנו] Gr. ausdeutend: τὰ τέκνα αὐτοῦ = Syr. אידוהי (leg. ילדוהי). Es handelt sich aber um den

Mann selbst; vgl. auch 36, 31. — בעופיה] vgl. Ps. 104, 12. Dan. 4, 9. 11. 18. Gr. ausdeutend: ἐν (Lat. sub) τῇ σκέπῃ αὐτῆς. Syr. auf seine Aeste (על סוכיה). Er denkt an syr. עופא, aber עופי ist an den Danielstellen deutlich = Laub. — ובענפיה] s. z. 50, 8. Gr. καὶ ὑπὸ τοὺς κλάδους αὐτῆς, Syr. und zwischen ihren Zweigen (סרעיפיה). — יתלונן] gibt Gr. mit αὐλισθήσεται wieder, Syr. mit: er wohnt (נהוא עמר).

27. וחוסה] Gr. σκεπασθήσεται (LXX), S* Cod. Tol. Syr. praem. καί. — Syr., der die Verba von a und b vertauscht, hat נהוא מטל, was erklärt wird: er spaziert. Lies aber מטל (Part. Pass. Afel) = Gr. — בצלה] vgl. Koh. 7, 12. Gr. ὑπ' (al. ἀπ') αὐτῆς; lies mit Syroh. 253 23 ἐν σκέπῃ αὐτῆς. Lat. Cod. Tol. in tegmine illius. — ובמעונתיה] = Syr. במדיריה. Das hebr. Wort bedeutet hier aber wie öfter die Zuflucht. Gr. ἐν τῇ δόξῃ αὐτῆς. Das ist wohl freie Uebersetzung, bei der er an Jes. 4, 5 f. dachte. Vgl. auch 40, 27 und zu 45, 2.

15, 1. כי] Gr. Syr. om. — ייי] Syr. Gott. — זאת] Lat. bona = ἀγαθόν in älteren Ausgaben. — ותופש תורה] so heissen Jer. 2, 8 die Priester, jetzt alle Frommen. Syr. frei: und der, welcher lernt das Gesetz. Gr. καὶ ὁ ἐγκρατὴς (vgl. 6, 27) τοῦ νόμου, 248 70 καὶ ὁ ἐγκ. γνώσεως νόμου, Syroh. 253 23 καὶ ὁ εἰληφὼς γνῶσιν νόμου (vgl. 11, 15). Lat. et qui continens est justitiae (vgl. zu 1, 26). — ידריכנה] das Verbum bedeutet hier und v. 7 wie Jdc. 20, 43 und aram., syr. und arab. „erreichen". Gr. καταλήψεται (ebenso v. 7), dag. 248 70 Syroh. 253 23 εὑρήσει αὐτήν. Syr. schlecht verstehend: er wird gehen in ihr (ebenso v. 7).

2. וקדמתהו] Syr. (der die beiden Verba vertauscht) תקרביוהי. — וכאשת נעורים] Gr. καὶ ὡς γυνὴ παρθενίας; vgl. 30, 20 und LXX Jer. 3, 4. Joel 1, 8. Gemeint ist hier wie sonst das Weib der ersten Liebe des Mannes, das ihm zeitlebens mit besonderer Treue anhängt. — Vgl. Prv. 7, 4.

3. Gr. om. ו 1°. — שכל] Syr. schlecht: חכמתא; ebenso Gr. schlecht σοφίας für תבונה (vgl. zu 50, 27). — Vgl. Prv. 9, 5.

4. ימוט] Syr. נפל; Gr. κλιθῇ (vgl. LXX und zu 12, 15). — בטח] Gr. ἐφέξει (s. z. 5, 1).

5. מרעהו] der Plural wie z. B. 1 Reg. 16, 11. Syr. über alle seine Gefährten, Gr. παρὰ (43, 28) τοὺς πλησίον αὐτοῦ. — Zu b vgl. 21, 17. 38, 33 und Prv. 24, 7.

6. ששון ושמחה ימצא] Syr. (mit) Freude und Jauchzen (רוחא) erfüllt sie ihn (תמליוהי), Gr. εὐφροσύνην καὶ στέφανον ἀγαλλιάματος, (248 70 106 k S* A add. εὑρήσει), Lat. (et) adimplebit illum spiritu sapientiae et intellectus, et stola gloriae vestiet illum, jucunditatem et exsultationem thesaurizabit super illum. Der erste dieser drei Sätze stammt aus 39, 6, der zweite aus 6, 31, der dritte geht auf einen griechischen Text zurück, der etwa εὐφροσύνην καὶ ἀγαλλίαμα θησαυρίσει ἐπ' αὐτόν lautete; vgl. Lat. zu 3, 4 und zu 4, 18. Aber hinter θησαυρίσει steckt wohl εὑρήσει, so dass die Vorlage des Lateiners mit Hebr. stimmte. Das תמליוהי des Syr. stammt vermutlich ebenfalls aus einem griechischen Text, der ἐμπλήσει (= Lat. adimplebit) statt εὑρήσει hatte. Der griechische Vulgärtext (oder schon seine Vorlage?) ist nach 1, 11 bezw. 6, 31 entstellt. — ושם עולם] vgl. Jes. 56, 5. Gr. καὶ ὄνομα αἰώνιον (al. ursprünglicher αἰῶνος; vgl. zu 45, 15). — תורישנו] Gr. κατακληρονομήσει, wozu 248 S^ca Lat. richtig αὐτόν hinzufügen; vgl. zu 4, 16 und 24, 8. 36, 16b. 46, 1.

7. ידריכוה] vgl. zu v. 1. — מתי שוא] vgl. Ps. 26, 4. Job. 11, 11 und oben zu 7, 16. Gr. ἄνθρωποι ἀσύνετοι. Syr. חטיא (Sünder), wofür vielleicht שטיא (= Gr.) zu lesen ist; vgl. Gr. Syr. zu 21, 18. — ואנשי זדון] Gr. καὶ ἄνδρες (manche Hss. und Lat. ἄνθρωποι) ἁμαρτωλοί = Syr. ואנשא עולא; vgl. 11, 9. 12, 14. Lat. homines stulti (aus a). — יראוה] vgl. 51, 19. 1, 9.

8. מלצים] Syr. מן מרודא (von den Empörern), was vielleicht in das dem Syr. geläufige מרחא (12, 5. 20, 7. 27, 13. 48, 18) zu ändern ist. Gr., der vorher und nachher das Konkretum für das Abstractum hat, setzt hier umgekehrt das Abstractum: ὑπερηφανίας (Syroh. Co. 70 106 praem. ἀπό); vgl. zu 3, 28. Lat. a superbia et dolo (om. καί). Aeth. von den Stolzen. — ואנשי כזב] vgl. v. 20. Der Ausdruck bedeutet dasselbe wie מתי שוא. Denn כזב ist hier wie z. B. Am. 2, 4 die objective Lüge, die Illusion, die falsche Lehre. Gr. schlecht: καὶ ἄνδρες ψευσταί, besser schon Syr.: und die, welche sagen Böses. — לא יזכרוה] vgl. 24, 20. Syr. לא נדרכונה, lies נדכרונה.

9. Die Verse 9. 10 knüpfen an das Vorige an, sind aber wie 18, 28f. die Einleitung zum Folgenden. — לא נאתה] so steht in der Hs., wie J. Lévi gesehen hat (nicht לא נאמר). Gr. Syr. οὐχ ὡραῖος. Das Verbum נאוה, ursprünglich Nifal von אוה, fällt

im Neuhebräischen in נאה zusammen, ebenso das adjectivisch gebrauchte Partizip נאוה (so 10, 18. 14, 3) in נאה (41, 16 vgl. zu 32, 26). Man muss nach 14, 3. Ps. 33, 1. 147, 1 erklären, ohne welche Parallelen man freilich auch an das Nifal von אות denken könnte. — תהלה] ist der Preis der Herrlichkeit Gottes. Syr. schlecht: חכמתא (Ambr. w Maus. om.); vgl. freilich auch Lat. für b: quoniam a deo profecta est sapientia. — נחלקה לו] vgl. 7, 15. Job. 39, 17 und zu 10, 18. Syr. sie ist gegeben ihnen. Gr. frei: ἀπεστάλη (248 70 106 add. αὐτῷ). — Vgl. 20, 20. Ps. 50, 16 sowie Sap. 8, 21. Hier sind aber Schriftgelehrte gemeint, die mit dem Hellenismus pactiren.

10. בפה חכם] zum Ausdruck vgl. 3, 29. Prv. 11, 9. Syr. freilich: denn im Munde der Weisen, Gr. gar: ἐν γὰρ σοφίᾳ. Lat. versteht darunter die Weisheit Gottes: sapientia (al. sapientiae) enim dei astabit (= σταθήσεται) laus. Er fügt hinzu: et in ore fideli abundabit, wozu Schlatter 31, 8 vergleicht, Herkenne dagegen bei Gesner, serm. 286 p. 913: ἐν στόματι εὐσεβῶν πληθυνθήσεται ἄνθρωπος (= ανος statt αἶνος). Vielleicht stammt das aus Gr. II, indessen könnte ἐν γὰρ σοφίᾳ auch auf Korrektur beruhen. — ומשל בה ילמדנה] d. h. der Weise (vgl. 45, 17), die Verbalform ist Piel. Gr. καὶ ὁ κύριος εὐοδώσει αὐτόν, aber Lat. et dominator dabit eam (sc. laudem) illi = καὶ ὁ κυριεύων δώσει αὐτόν. — Der fromme Lehrer ist inspirirt und hat um so mehr die Pflicht zu lehren: vgl. c. 24, 30 ff. 36, 16 a. 30, 25 ff. 39, 6 ff. Matth. 7, 29.

11. מאל] Gr. ὅτι διὰ κύριον, Syr. dass von Seiten Gottes. Zu ὅτι (Lat. om.) vgl. zu 7, 16. Zu מן vgl. Prv. 20, 24, und zu διά 2 Macc. 6, 25. — פשעי] Gr. ἀπέστην (Lat. abest = ἄπεστιν Cod. 155). Syr. schliesst sich an den verbalen Ausdruck des Gr. an: ich habe gefrevelt (סרחת) und gesündigt. — לא עשה] Gr. οὐ ποιήσεις (Lat. ne feceris). Natürlich ist Hebr. im Recht. Uebrigens hat Cod. 307: ἃ γὰρ ἐποίησεν οὐ μισήσει, was ein ποιήσει vorauszusetzen scheint.

12. פן] = ja nicht; vgl. z. B. Jes. 36, 18. — הוא] Syr. dass er, Gr. ὅτι (248 70 253 23 S. 106 307 Lat. om.) αὐτός; vgl. zu v. 11. — התקילני] vgl. zu 13, 23. Gr. με ἐπλάνησεν. — כי אין צורך ב] vgl. 38, 12. Ebenso wird צורך im Aram. konstruirt. Wörtlich: es besteht kein Nutzen an. צרוך bedeutet targumisch auch Nutzen, und wahrscheinlich ist es hier so gemeint; vgl.

37, 8. Syr. hat auch 38, 12 הנינא. Gr. (οὐ γὰρ χρείαν ἔχει) und ihm folgend Syr. (לית לה גיר הנינא ב = nicht ist ihm nämlich Nutzen an) wenden die Worte ausdrücklich auf Gott. — באנשי חמס] Gr. ἀνδρὸς ἁμαρτωλοῦ = Syr. an dem frevelhaften Menschen; Lat. freilich: homines impii. Vgl. zu 10, 23. — Vgl. Job. 22, 3. Nach dem älteren Glauben war Jahve allerdings oft die Ursache der Sünde (2 Sam. 24, 1). Schechter erinnert übrigens mit Recht an Stellen wie Jer. 6, 21. Ez. 3, 20.

13. רעה ותעבה] Gr. πᾶν βδέλυγμα (Lat. omne exsecramentum erroris). Syr. addiert Hebr. und Gr.: alle Bosheit und Frevelmut (מרחותא); er lässt dafür ייי aus. — יאננה] vgl. Ex. 21, 13. Syr. frei: er gibt sie; Gr. ἔστιν ἀγαπητόν, wozu man vielleicht ἀρέσκω Prv. 12, 21 vergleichen könnte. Dass aber ἀγαπητόν in den Zusammenhang nicht passt, leuchtet ein. Ansprechend emendiert Knabenbauer z. St. ἀπαντητόν. — ליראיו] Syr. den ihn liebenden.

14. אלהים] Syr. nach Lagarde אלהא, die Polyglotten haben aber הו, und so auch die Mosuler Ausgabe. Eine der beiden Lesarten wird auf Korrektur nach griechischem Text beruhen. Gr. αὐτός, aber Lat. deus. — מבראשית] diese Verbindung ist sonst aramäisch, Syr. מן ברשית, Gr. ἐξ ἀρχῆς. Man darf fragen, ob nicht ursprünglich בְּרְשׁוּת (= als ein Wesen von freiem Willen) dastand. — ברא] Gr. ἐποίησεν; vgl. zu 39, 28. 45, 19. — In b hat Hebr. zwei Varianten, Syr. übersetzt anscheinend die zweite: und er übergab (אשלם) sie (d. h. die Menschen) in die Hand ihres Willens (יצרהון), Pesch. setzt אשלם öfter für נתן. Gr. gibt z. T. die erste Variante wieder: καὶ ἀφῆκεν αὐτὸν ἐν χειρὶ διαβουλίου αὐτοῦ. Dem διαβούλιον entsprach aber 17, 6 wahrscheinlich das Verbum יצר, das Nomen יצר findet sich auch 27, 6. 37, 3 und stand vermutlich auch 17, 30. 31. 21, 11. 23, 2. Ich habe deshalb ביד יצרו aufgenommen. Ob חותפו „seinen Willen" bedeuten konnte, ist sehr zweifelhaft. Ich habe früher die Emendation חֲתוּכוֹ (= seine Entscheidung) vorgeschlagen. Indessen erinnert Hebr. an Syr. 4, 19 ואשלמיוהי ביד חטופא, und 50, 4 sind חתף (vgl. zu 35,21) und צר einander parallel. J. Lévi hält חותפו für Variante eines Fehlers צרו. — Lat. add. adjecit mandata et praecepta sua.

15. מצוה] Gr. ἐντολάς, Syr. seine Gebote. Aber der Singular ist gut; vgl. Hebr. und Gr. zu 10, 19. 35, 23. 37, 12. 45, 5. Prv. 19, 16. Koh. 8, 5. Syr. drückt statt b die schlechte Glosse

des Hebr. aus. Vgl. Hab. 2, 4. — Für ותבונה ist nach Gr. καὶ πίστιν ואמונה zu lesen, das auch durch die Glosse (אם תאמין וגו׳) bezeugt ist; vgl. zu 1, 4. Uebrigens verkannte Gr., dass אמונה Prädikat zum Folgenden ist, und verband es willkürlich mit רצונו = καὶ πίστιν ποιῆσαι εὐδοκίας. Betr. רצונו s. z. 1, 27. — Vgl. Prv. 12, 22.

16. מוצק לפניך] vgl. das Hifil Jos. 7, 23. 2 Sam. 15, 24. Syr. überlassen (שביקין) sind vor dir. Gr. mit Umsetzung in das Activum: παρέθηκέν σοι. — שלח ידיך] Syr. streke aus deine Hand, Gr. ἐκτενεῖς (248 Lat. Origen. 23, 45. Chrysost. 6, 868 ἔκτεινον) τὴν χεῖρά (253 τὰς χεῖράς) σου. ידיך kann aber Singular sein.

17. לפני אדם] Syr. frei: gegeben sind nämlich den Menschen. — Lat. setzt am Schluss von a hinzu: bonum et malum. Vgl. Dt. 30, 15. 19. Jer. 21, 8. — אשר] Gr. praem. καί (Lat. om.). — יחפין] Gr. εὐδοκήσῃ (LXX). — Syr. für b: damit sie erwählen das Leben (vgl. Dt. 30, 19) und fahren lassen den Tod.

18. Am Anfang ist nach Gr. Syr. כי einzusetzen, das übrigens in der Hs. über der Zeile nachgetragen zu sein scheint. — ספקה] vgl. zu 39, 16. Syr. übermächtig (גנברא), Gr. πολλή; vgl. Gr. zu 34, 12. — ייי] Syr. Gottes, Cod. 106 θεοῦ. — אמיץ] 248 70 106 Lat. Syr. praem. καί. Aber das ist wohl falsch. Die Allmacht und Allwissenheit Gottes, die die Vorbedingungen einer vollkommenen Vergeltung sind, sind in seiner Weisheit einbegriffen. — גבורות] Gr. ἐν δυναστείᾳ; vgl. 33, 3. 43, 29. — כלם] ist nach 44, 3 (doch s. dort) in כל zu ändern. Gr. τὰ πάντα, Lat. omnes sine intermissione. Das ם ist aus ו: entstanden, Gr. hat vor v. 19 wohl mit Recht ein καί.

19. Syr., der augenscheinlich schon keine Interpunktion in seiner Vorlage fand, zieht וחוזה כלם zum Folgenden und hat dafür und für 19a: und alles (כל מדם) seine Augen sehen. Danach scheint er מעשיו nicht gelesen zu haben. Auch Gr. drückt es nicht aus, es stösst sich übrigens mit מפעל איש. Ursprünglich ist es wohl Variante zu dem ungewöhnlichen מפעל (noch 16, 12), das im Kanon nur Prv. 8, 22. Ps. 46, 9. 66, 5 vorkommt und da überall von Gottes Werken gebraucht wird. Für den Rest עיני אל יראו hat Gr. καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ἐπὶ τοὺς φοβουμένους αὐτόν. Also ist der Ausfall von אל oder ייי hinter עיני wohl alt. Lat. freilich: oculi domini (al. dei) ad timentes eum. In der That ist

entweder anzunehmen: ועיני יי' אל יראיו (vgl. Ps. 33, 18. 34, 16 und unten 31, 19) oder auch ועין יי' (nach 11, 12. Ps. 33, 18 vgl. unten Syr. zu 31, 19), oder noch besser ועיני אל, woraus sich der Fehler am leichtesten erklären würde. — והוא יכיר] auch 35, 3 steht הו am Rande, 7, 15 הי im Text. Gr. καὶ αὐτὸς ἐπιγνώσεται, Syr. nur וחכם. — כל מפעל איש] Syr. steigernd: alle Gedanken der Menschen (S 155 k ἀνθρώπων).

20. B (308) und Syr. praem. καί. — לחטא] Gr. ἀσεβεῖν. — החלים] noch 49, 10, wo Gr. (wie LXX Jes. 38, 16. Ps. 126, 1) es mit παρακαλέω, Syr. aber mit אסי (heilen) übersetzt. Targ. hat Jes. 38, 16 אחי, Ps. 126, 1 אסי. Lat. hat 49, 10 corroborare, das möglicher Weise nicht auf παρακαλέω, sondern auf eine andere griechische Lesart zurückgeht; vgl. indessen zu 17, 24. LXX setzt παρακαλέω aber auch für אמץ und חזק, und der Zusammenhang gibt hier und 49, 10 die Bedeutung „stärken" an die Hand. — אנשי כזב] vgl. zu v. 8. — Gr. übersetzt frei: καὶ οὐκ ἔδωκεν ἄνεσιν οὐδενὶ ἁμαρτάνειν, ähnlich Syr.: und nicht hat er gesagt den Fleischessöhnen, dass sie freveln sollten (דנעולון). Das letztere ist einigermassen passend, Gr. ist dagegen jedenfalls im Unrecht. Es handelt sich nicht um die Erlaubnis, sondern um den Zwang zu sündigen (v. 11. 12). — Was Hebr. weiter hat, drückt Gr. nicht aus. Das auch vom Syr. übergangene ועל מגלה סוד beruht auf Missverständnis von אנשי כזב, der Rest ist schlechte Variante zu b. Syr.: und nicht erbarmt er sich über die, welche tun Treulosigkeit (שוקרא).

16, 1. Es handelt sich im Folgenden um die individuelle Vergeltung überhaupt. Geredet wird aber zunächst von dem Schicksal der Sünder, das wichtiger erscheint als das eigene. — תואר] heisst hier und 42, 12 der Anblick. Gr. falsch: πλῆθος, und danach Syr. סגיאא. Denn „viele" und „nichtsnutzige" geht hier nicht zusammen, übrigens ist von der Menge erst v. 2 die Rede. — נערי שוא] der Ausdruck ist gebildet nach מתי שוא (vgl. zu 15, 7) und עד שוא (Dt. 5, 20). Gr. τέκνων ἀχρήστων (37, 19), Syr. sündiger Söhne. — בבני עולה] vgl. 2 Sam. 3, 34. 7, 10. Gr. ἐπὶ υἱοῖς ἀσεβέσιν (vgl. v. 3), Syr. an allen Söhnen der Treulosigkeit (שוקרא).

2. Gr. om. גם, das er nicht gebrauchen kann (s. z. v. 1). — פרו] Syr. סגיו = Gr. πληθύνωσιν (al. πληθυνθῶσιν; vgl. zu 41, 9). —

תבע] vgl. zu 14, 4. Gr. εὐφραίνου = Syr. אחדא. — Chrysost. 1, 760. 6, 188 in der Wortfolge des Hebr.: εἰ μή ἐστιν μετ' αὐτῶν φόβος θεοῦ. Syr. ungenau: weil sie nicht sind in der Furcht Gottes.

3. אל תאמן בחיים] vgl. Job. 24, 22. — Syr. vertauscht in a und b die Verba. — בעקבותם] = auf ihr (gutes) Ende, (auf ihre Zukunft). So wird das Wort in der Glosse richtig erklärt. Zu sprechen ist etwa עֲקֵבָה (nach עֵקֶב). Auch Ps. 89, 52 ist dies Wort gemeint; Massora wohl falsch: עִקְּבוֹת. Raschi erklärt freilich auch das letztere mit סוֹף; vgl. Buxtorf s. v. Gr. ἐπὶ τὸν τόπον (Lat. κόπον) αὐτῶν, so richtig B (308), wogegen alle anderen Hss. sowie Sah. Aeth. τὸ πλῆθος korrigieren. Gr. sprach בְּעִקְבוֹתָם; vgl. χώρα 10, 16. Syr. übergeht das Wort und zieht b mit der Glosse zusammen: und glaube nicht, dass ist ihnen ein gutes Ende. — S^ca fügt bei: στενάξεις (leg. στενάξει?) γὰρ πένθει ἀώρῳ καὶ ἐξαίφνης αὐτῶν συντέλειαν γνώσεται (leg. γνώσῃ?). — עשה רצון] lässt der griechische Vulgärtext aus, aber Chrysost. 1, 161. 318. 760. 4, 553. 752. 764 hat ποιῶν τὸ θέλημα κυρίου, 248 70 haben δίκαιος, Anton. 1052 υἱὸς δίκαιος, S^ca δίκαιος ποιῶν θέλημα κυρίου, Lat. timens deum (vgl. v. 4 Hebr.). Aber so stark bezeugt die Worte auch sind, sie sind gleichwohl sekundär. Für מאלף haben S^ca Chrysost. ἢ μύριοι (statt χίλιοι) und setzen konsequent παράνομοι hinzu, ebenso 70 ἁμαρτωλοί, Anton. 1052 υἱοὶ ἀσεβεῖς, Lat. filii impii. — ומות] Gr. καὶ ἀποθανεῖν, S^ca δίκαιον (vgl. 10, 23) ἀποθανεῖν, Lat. et utile (est) mori. — רבים las auch Syr., es kann aber zwischen [ב]בני und עולה nicht stehen und ist wohl Variante zu עולה. Wegen des ἢ ἔχειν des Gr. (Lat. quam relinquere) scheint das vom Syr. übersetzte ממי שהיו לו בני [רבים] עולה gegenüber dem vom Syr. übergangenen [ו]מאחרית זדון im Vorteil zu sein. Aber ממי שהיו לו ist allzu prosaisch und rhythmisch kaum erträglich. Ich ziehe deshalb מאחרית זדון vor, das ebenso wohl mit τέκνα (s. z. 11, 28) ἀσεβῆ (s. z. 9, 12) wiedergegeben sein kann als [מ]בני עולה (v. 1), und das im Vergleich mit diesem als origineller erscheint.

4. מאחד] Gr. ἀπὸ γὰρ (Lat. Sah. om.) ἑνός, ebenso Syr. (ניר). — ערירי] Gr. Syr. om.; es ist aus v. 3 eingedrungen. — ירא ייי] Syr. der Gott fürchtet; Gr. συνετοῦ. In dem aus R. Nissim stammenden Stück bei Jellinek steht מנין, was auf מבין hinweist; vgl. בן מבין Prv. 28, 7. Also ist ירא ייי wohl Korrektur; vgl.

Syr. zu 9, 15. — תשב עיר] Syr. frei: wird angefüllt die ganze Stadt. — וממשפחת] = Gr. φυλῇ δέ. Syr. und von der Menge. — בגדים] Gr. ἀνόμων (248 70 ἀσεβῶν), Syr. der frevelhaften (עולא) Menschen. — תחרב] d. h. sie wird menschenleer; dabei gehen natürlich die בגדים selbst zu Grunde. — 248 106 Anton. 55 i. f. add. ἐν τάχει.

5. רבות כאלה] vgl. Job. 16, 2. — ראתה עיני] Gr. ἑώρακα ἐν ὀφθαλμοῖς μου, lies aber mit 248 Syroh. 253 23 S k (vgl. 70 307) Sah. Aeth. Lat. ἑώρακεν ὁ ὀφθαλμός μου. — ועצמות כאלה] Gr. Syr. καὶ ἰσχυρότερα τούτων. Sie lasen richtig מאלה. Denn אלה geht auf v. 1—4, und was da gesagt ist, hat Sirach selbst erlebt, aber noch stärkere Beweise für seine Behauptung liefert die Tradition (zu שמע vgl. Ps. 44, 2. 48, 9). Mit Unrecht drückt Syr. auch in a מאלה aus.

6. Da im Folgenden die zeitliche Ordnung eingehalten ist, darf man hier nicht an Num. 11, 1. 2. c. 16 denken; vielmehr haben die Worte allgemeine Bedeutung, wobei עדה und גוי die Gottlosen innerhalb und ausserhalb Israels bezeichnen. Dafür spricht auch das Partizip יוקדת (Gr. ἐκκαυθήσεται), wonach auch נצתה (Gr. ἐξεκαύθη) mit Syr. (שלטא vgl. Dan. 3, 27) als Partizip verstanden werden kann. — עדת רשעים] vgl. 21, 9 und zu 7, 16. — יוקדת אש] vgl. Jes. 65, 5. — בגוי חנף] vgl. Jes. 10, 6. Gr. ἐν ἔθνει ἀπειθεῖ (vgl. Syr. zu 47, 21). Cod. 307 hat ἀσεβεῖ, Syr. an einem Volke, das zum Zorn reizt (דמרגז). — חמה] Gr. ὀργή (vgl. 33, 8 und LXX).

7. Mit אשר (Gr. Syr. om.) wird das Folgende als Explikation von v. 6 eingeführt. — לא נשא ל] Gr. οὐκ ἐξιλάσατο περί. Die Konstruktion ist ohne Beispiel; Lat. daher nach Korrektur: non exoraverunt pro peccatis suis (vgl. Lat. zu 3, 3) antiqui gigantes. 2 Chr. 30, 18 (wo ὑπέρ) liegt ein verderbter hebräischer Text zu Grunde. Der Uebersetzer sagt wie LXX vom Priester ἐξιλάσκεσθαι περὶ τινός (= Jem. versöhnen 45, 16. 23) und daneben auch ἐξιλάσκεσθαι c. acc. r. (= eine Sünde vergeben 5, 6; vgl. ἱλάσκεσθαι c. dat. pers. 2 Reg. 5, 18). Wohl nur des volleren Wortklangs halber (vgl. v. 8) gebraucht er den ersteren Ausdruck hier von Gott, schwerlich dachte er dabei daran, dass Gott bezüglich der Riesen der Erde nicht vergeben habe. Er las aber auch kaum anders als Hebr. — לנסיכי קדם] ist eine rationalistische

Bezeichnung der Titanen von Gen. 6, 1 ff., bei denen Sirach vielleicht an den Nimrod (Schechter vermutet deshalb המורדים) dachte. Uebrigens versteht Gr. das Gen. 6, 1 ff. Erzählte richtig als die Ursache der Sündflut. Syr. den alten (קדמיא) Königen, Gr. περὶ τῶν ἀρχαίων γιγάντων (so LXX für הנפילים und הגבורים aus Gen. 6, 4). — המורים] Gr. οἳ ἀπέστησαν (LXX). — עולם] überfüllt den Stichus im Vergleich zu v. 8—10 und fügt sich nicht in den Satz. Syr. daher: die erfüllten (דמלו) die Welt. Es ist Glosse (aus Gen. 6, 4) zu קדם, die an den falschen Ort geriet. — בגבורתם] vgl. הגבורים Gen. 6, 4. Gr. ἐν τῇ ἰσχύι (248 70 106 add. τῆς ἀφροσύνης) αὐτῶν. — Lat. für b: qui destructi sunt (al. destruxerunt) confidentes (= Aeth. ἐπίστευσαν) suae virtuti.

8. ולא] Gr. drückt ו hier (Lat. dag. et non) und v. 9 nicht aus, es ist aber nach אשר v. 7 am Platze. Aus demselben Grunde ist die Wiederholung von חמל v. 9 erträglich, allerdings wechseln Gr. (ἐφείσατο, ἐλέησεν) und Syr. (חס, רחם) im Ausdruck ab. — על מגורי] das Wort bedeutet hier den Aufenthaltsort wie Job. 18,19. Gr. περὶ (vgl. 23, 2 ἐπί) τῆς παροικίας (vgl. zu 41,6). Syr. die Bewohner der Stadt. — המתעברים] vgl. zu 5, 7. Syr. דארשעו; vgl. syr. אתעבר (übertreten). Gr. οὓς ἐβδελύξατο, was etwa = המתעבים (Pual) wäre. Aber der Relativsatz muss entsprechend dem von v. 7 von der Sünde reden, wie die Relativsätze von v. 9. 10 von der Strafe. Denkbar wäre daher המתעיבים (vgl. Ez. 16,49 תועבה), aber die Greuel Sodoms treten auch Ez. 16,49. 3 Macc. 2,5 zurück. Gemeint ist wohl die Sorglosigkeit der Sünder, die von den Schwiegersöhnen Lots auf die ganze Stadt übertragen ist. — בגאותם] vgl. גאון Ez. 16, 49 und 3 Macc. 2, 5. Gr. διὰ (vgl. zu 37, 31, Syr. מן, w Maus. מטל) τὴν ὑπερηφανίαν (70 add. τῶν ἔργων, Lat. add. verbi = τοῦ λόγου) αὐτῶν.

9. ולא] Gr. οὐκ (Syroh. 106 (155) praem. καί); vgl. zu v. 8. — על עם חרם] = Syr. על עמא חרמא; vgl. 46,6. Gr. ἔθνος ἀπωλείας (S^ca χαναάν); vgl. Jes. 34, 5 LXX. — הנורשים] der stehende Ausdruck ist הוריש (39, 23), für das im Passivum das (in diesem Sinne sonst freilich nicht vorkommende) Nifal statt des Hofal in der Ordnung ist (Ewald § 133a). Also הנורשים. Gr. hat τοὺς ἐξηρμένους, Syr. und er bestimmte über sie unterzugehen (למאבד); vgl. zu 32, 23. — בעונם] vgl. Gen. 15, 16. Gr. Syr. haben den Plural.

10. Hier wird der Steigerung wegen die zeitliche Reihenfolge verlassen. — כן] Gr. praem. καί; Syr. falsch verstehend: in derselben Zeit. — Gr. setzt den Accusativ und lässt das Verbum aus v. 9 (vgl. zu v. 8) nachwirken, aber nötig ist das nicht. — הנאספים] Syr. ebenso zweideutig: אתקפסו, aber Gr. falsch verstehend: τοὺς ἐπισυναχθέντας; vgl. zu 8, 7. — בזדון לבם] vgl. ותזדו Dt. 1, 43. Gr. ἐν σκληροκαρδίᾳ αὐτῶν, Syr. wegen ihres Murrens (אל ארטנותהון = בתלונותם Num. 14, 27?).

11 a b. ואף כי וגו] d. h. wie viel weniger darf ein Einzelner ungestraft trotzen. Undeutlich Syr.: und auch Einer, wenn er hart macht seinen Nacken. Falsch Gr.: κἂν ᾖ εἷς σκληροτράχηλος (248 70 106 (?) add. ἐν λαῷ). — תמה] ebenso 33, 6. 43, 25. 48, 14: vgl. Dan. 3, 32. 33. 6, 28.

11 c d. c = 5, 6 c. — עמו] B Aeth. παρ' αὐτοῦ (S[ca] κυρίου), aber alle anderen παρ' αὐτῷ (248 add. διὰ τάχους); vgl. zu 5, 6 c. — נושא וסולח] Gr. δυνάστης ἐξιλασμῶν. Da er δυνάστης auch für אל setzt (s. zu 46, 6), könnte man an אל סליחות denken (vgl. Neh. 9, 17. 1 Sam. 2, 3). In der LXX steht δυνάστης aber auch für גדול, רב u. a., wonach man auf רב ס' schliessen könnte. Syr. und viel machend zu vergeben: vgl. 18, 12. Jes. 55, 7. Vielleicht ist δυνάστης aber doch = נשא (vgl. Gr. zu 11, 6). Der Ausdruck des Hebr. erscheint auch als originell. Nur würde man das erste ו lieber vermissen. — ועל רשעים יניה רגזו (lies ינח)] ist aus 5, 6 an Stelle des Aequivalents von καὶ ἐκχέων ὀργήν eingedrungen. Ich habe nach 33, 8 ושופך חמה angenommen, sonst werden auch חרון אף und עברה mit שפך verbunden. Syr. und auch strafend Sünden (aus v. 12).

12. כן תוכחתו] Gr. οὕτως καὶ πολὺς (248 254 Clem. Al. Paedag. I 8, 72 Sah. Lat. om. πολύς) ὁ ἔλεγχος αὐτοῦ. Syr. so auch bestraft er (תבע) Sünden. — כמפעליו] vgl. zu 15, 19.

13. בגזל] nur B (307 308) ἐν ἁρπάγμασιν, die übrigen (auch Lat.) ἐν ἁρπάγματι. — Syr. für a falsch verstehend: nicht lässt er entkommen die, welche verüben Untreue (שוקרא = עול vgl. 16, 1) und die Räuber. — ולא ישבית תאות] Gr. καὶ οὐ μὴ καθυστερήσει ὑπομονήν. ausser B (308) haben alle (auch Sah.) ὑπομονή, Lat. sufferentia, aber Tol. Corb. 1 sufferentiam. 37, 20 ist das Verbum wie im klassischen Griechisch intransitiv gebraucht, Ex. 22, 28. 1 Chr. 26, 27 aber transitiv, und den Accusativ empfiehlt Hebr. Auch Syr.

(נבטל) scheint (vgl. a) ישבית gelesen zu haben. Nach 44, 10 Hebr. ist תאות, das an sich möglich wäre (vgl. Prv. 10,24. 11, 23. Ps. 112, 10), in תקות (Syr. סברתן) zu ändern; vgl. auch v. 22. 41, 2. 36, 22. — צדיק] Syr. Plural, Gr. εὐσεβοῦς (11, 17), Lat. misericordiam facientis (vgl. zu v. 14). — לעולם] Gr. om.; es überfüllt den Stichus.

14. כל העושה] zum Artikel vgl. zu 13, 15. — Gr. scheint עושה willkürlich umzustellen: πάσῃ ἐλεημοσύνῃ ποιήσει τόπον; vgl. zu 13, 22. Aber Lat. (s. z. v. 13) bezeugt die Lesart des Hebr. und Syr. Nur las Gr. für שכר, das nicht anzufechten ist, vielleicht etwas anderes. — וכל אדם] Gr. nur ἕκαστος (248 70 106 add. γάρ), aber ו ist unentbehrlich, da b auch auf die Bösen geht. — יצא] ist nach Gr. Syr. (εὑρήσει) Fehler für ימצא. — לפניו] d. h. vor Gott. Gr. om., aber wohl mit Unrecht. — Lat. für v. 14: omnis misericordia faciet locum unicuique (ἑκάστῳ) secundum meritum operum suorum et secundum intellectum (συνέσει?) peregrinationis (?) ipsius.

15. 16. Syr. hält die Mitte zwischen Hebr. und Gr. mit: „der Herr verhärtete sein Herz, damit er ihn nicht erkännte, damit gesehen würden seine Werke unter dem Himmel. Sein Erbarmen ist sichtbar (מתחזין) allen seinen Geschöpfen, und sein Licht und seine Finsternis hat er zugeteilt den Menschensöhnen." Zu a vgl. Ex. 7, 3. — Syr. kann darin Recht haben, dass er פרעה, der nicht ausdrücklich genannt zu werden brauchte, auslässt. Denn so gehen ידעו—ייי besser in einen Stichus. Unentbehrlich ist dagegen das von Gr. übergangene את לב. Uebrigens folgt Syr. dem Gr. darin, dass er אשר לא ידעו (vgl. Ex. 5, 2) und שמעשיו גו fälschlich final versteht. Beide Mal liegen Relativsätze (oder an erster Stelle ein Causalsatz) vor. Sie illustrieren die Schuld des Pharao, durch die er es verdient hatte, dass der Herr ihn verhärtete. — בריה (vgl. בריאה Num. 16, 30), das Geschöpf, ist aramäisch. — Für ושבחו ist natürlich וחשכו (11, 16) zu lesen, und der Sinn ist wohl, dass Gott nach Verdienst den Menschen das eine oder andere gibt (vgl. 39, 24ff.). Im Gr. ist τῷ ἀδάμαντι wohl Fehler für τῷ 'Αδάμ (vgl. 40, 1 und zu 32, 24). Aber dann las Gr. vielleicht nur לאדם (Peters). Die Stichen sind gewiss nicht ursprünglich. Inhaltlich passt diese langatmige

Restriction nicht in den ganz anders gehaltenen Zusammenhang, und der Rhythmus der Stichen ist für Sirach zu schlecht.

17. תאמר] Gr. add. ὅτι (248 Lat. om.), Syr. add. ד; vgl. zu 7, 16. — נסתרתי] Gr. κρυβήσομαι, Syr. אתטשי. — ובמרום] Syr. add. des Himmels. Gr. μή (so nur B (55 254 296 308), die übrigen und Sah. Lat. καί) ἐξ ὕψους (Sah. ἐν ὕψει). — בעם] Syr. praem. ו, 307 add. γάρ. — כבר] vgl. Num. 20, 20. Gr. πλείονι, Syr. סגיאא. — אודע] B (248 55 254) μνησθῶ, die übrigen mit Lat. γνωσθῶ. — ומה] Gr. τίς γάρ, Syr. oder was. — בקצות רוחות כל בני אדם] ebenso Syr. (nur בינת für בקצות), aber Saadia lässt כל בני אדם aus, und Gr. (frei: ἐν ἀμετρήτῳ κτίσει) las die Worte wohl auch nicht, die den Stichus überfüllen.

18. Das Pathos von v. 18. 19 spricht dafür, dass hier der Verf. selbst am Wort ist. Der Zweifler erwidert dann v. 20 mit וגם. — ושמי השמים] vgl. Dt. 10, 14. 1 Reg. 8, 27. B (55 308) add. τοῦ θεοῦ, was offenbar unecht und vielleicht Glosse zu ἐν τῇ ἐπισκοπῇ αὐτοῦ ist. — ותהום] Gr. om. ו. — וארץ] Gr. καὶ γῆ, Lat. et universa terra, 248 70 106 Max. 941 Lat. add. καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς. — ברדתו עליהם עמודים בפקדו ורגשו] für עמודים ist, wie F. Perles schon früher unter Vergleichung von Ez. 29, 7 vermutete, מועדים zu lesen. Während übrigens die Hs. (auch in ihrer Interpunktion) in v. 18 zwei Disticha bietet, hat Gr. nach B (308) für das zweite nur σαλευθήσονται ἐν τῇ ἐπισκοπῇ αὐτοῦ oder nach den übrigen Hss., Max. 941 und Lat. ἐν τῇ ἐπισκοπῇ αὐτοῦ σαλευθήσονται (Syroh. 253 23 S[ca] σαλεύονται), was dem verderbten בפקדו ורגשו entspricht. Vielleicht war dem Gr. der Anthropomorphismus des ersten Satzes anstössig. Syr. schliesst den gewöhnlichen Compromiss zwischen Hebr. und Gr., indem er, übrigens in abgeschwächtem Ausdruck, nur den ersten Satz wiedergibt: bei seiner Offenbarung (בגלינה), die über ihnen, stehen sie. Man muss ובפקדו lesen, und nach Ps. 18, 8 יתגעשו oder יגעשו oder besser י[ת]רגשו nach aram., syr. und neuhebr. Sprachgebrauch.

19. אף קצבי הרים] vgl. Jona 2, 7. Gr. schlecht ἅμα τὰ ὄρη. Syr. om. אף. — יסודי תבל] Gr. θεμέλια τῆς γῆς (10, 4); vgl. zu 24, 6. — בהביטו אליהם] vgl. Ps. 104. 32. Syr. schlecht: wenn er erscheint über ihnen. — רעש ירעשו] Syr. nur ויען, Gr. τρόμῳ συσσείονται (vgl. z. B. 14, 19). Vgl. Nah. 1, 5.

20. Gr. für a schlecht: καὶ ἐπ' αὐτοῖς (vgl. 34, 15 = עליו?) οὐ διανοηθήσεται καρδία. Schlecht auch Syr.: und auch ich, nicht nehme ich zu Herzen (אשים על לבי). — ובדרכי] Gr. (καὶ τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ) hat vielleicht willkürlich die dritte Person statt der ersten gesetzt (s. u.).

21. Gr. hat für a: καὶ (248 70 Max. 941 om.) καταιγὶς ἣν οὐκ ὄψεται ἄνθρωπος (S^ca add. ἐπελεύσεται αὐτῷ). Aber Lat.: et procellam (al. — la), quam nec oculus videbit hominis. Sodann hat S^ca vor a die Dublette: καὶ καθὸ ποιεῖ ἄνθρωπος ὄψεται ὁ ὀφθαλμὸς αὐτοῦ. Das ist entweder die Urform von a oder Variante aus Gr. II; lies: κἂν κακοποιῇ (vgl. 19, 28) ἄνθρωπος οὐκ ὄψεται ὁ ὀφθαλμὸς αὐτοῦ. Das ist = Hebr. mit Umsetzung der ersten Person in die dritte und Zutat von ἄνθρωπος (3, 17). — Gr. für b ganz frei, falls er nicht anders las: τὰ δὲ πλείονα (Lat. nam plurima) τῶν ἔργων (vgl. zu 3, 23) αὐτοῦ ἐν ἀποκρύφοις. — אכזב] vgl. Jes. 57, 11. — Vgl. 23, 18. 19.

22. Syr. om. — מעשה צדק] der Singular ist durch ינידנו geschützt. Es bedeutet etwas Höheres als die צדקות Ezechiels (vgl. 11, 20). Gr. ἔργα δικαιοσύνης (248 70 Syroh. 106 k (Lat.) add. αὐτοῦ). — מי ינידנו] gedacht ist etwa an Engel; vgl. Job. 33, 23. — ותקות מה] = und was von Hoffnung (besteht): vgl. 34, 27. Jer. 8, 9. Gr. frei: ἢ τίς ὑπομενεῖ (vgl. zu v. 13. 36, 21); aber A^a υπομονει (ε sup. ras.) = ὑπομονή? — כי אצוק חוק] unverständlich ist אצוק. Gr. μακρὰν γὰρ ἡ διαθήκη (vgl. zu 14, 12; 70 106 add. τισι, Lat. add. a quibusdam). Man muss danach und nach Mi. 7, 11 כי ירחק חוק schreiben = fern ist die Frist (vgl. Job. 14, 13), d. h. die Endzeit. Er will sagen: man soll mich mit meiner תקוה auch nicht auf das Gericht am Ende der Tage vertrösten, das ich ja doch nicht erlebe. אצוק ist vielleicht ein Compositum aus ירחק und אצור. Das letztere würde voraussetzen, dass ein Leser חוק als Gesetz (z. B. 42, 2) verstand. Aber für sich allein kann חוק diese Bedeutung kaum haben.

23. Gr. hat auch in a den Singular. — יבינו] heisst hier wohl „meinen, urteilen" (Gr. διανοεῖται), obwohl das Verbum in dieser Bedeutung sonst nicht vorkommt. Syr. (sagen) denkt an die Bedeutung „lehren". — אלה] Gr. ταῦτα, 70 μάταια (om. καί) = Lat. inania. — פ[ו]תה] Syr. schlecht: עולא, Gr. ἄφρων (34, 7)

καὶ πλανώμενος (106 διεστραμμένος, k παράνομος), 248 om. καὶ und stellt πλανώμενος hinter διανοεῖται. — ואו] Syr. so, Gr. μωρά.

VII. 16, 24 — 18, 27.

Nach neuer Aufforderung zu hören (16, 24. 25 = 2) wird das Thema von der göttlichen Vergeltung weiter ausgeführt, dabei wird aber auch die Möglichkeit der Bekehrung erörtert (16, 26—18, 14). Die grössten Wunderwerke Gottes, die Gestirne am Himmel, gehen unermüdlich und unentwegt die von Gott vorgeschriebene Bahn und halten dabei Frieden unter einander — zum Vorbild für die sterblichen Menschen (16, 26—28 = 2. 2). Auch ihnen hat Gott eine Machtstellung gegeben (16, 29—17, 4 = 2. 2. 2), auch sie hat er wunderbar ausgerüstet, um Gott zu verherrlichen (v. 5—10 = 2. 2), auch ihnen gab er Gebote der Nächstenpflicht (v. 11—14 = 2. 2). Genau beobachtet er die Erfüllung seines Willens und vergilt den Menschen nach ihrem Tun, nur dass der Sünder sich bekehren kann (v. 15—24 = 2. 2. 2). Darum soll er es rechtzeitig tun, und Gott verzeiht ihm, damit er ihn dafür preise (v. 25—28 = 2. 2). Er hat Nachsicht mit ihm, weil keine Kreatur und am wenigsten der Mensch als sterbliches Wesen von Fleisch und Blut sündlos sein kann (v. 29—32 = 2. 2), gerecht ist allein der ewig lebende Gott und der allmächtige Schöpfer aller Dinge (18, 1—7 = 1. 2. 2). Deshalb erweist Gott Gnade und Erbarmen, und wohl dem, der sie sich zu Nutze macht (18, 8—14 = 1. 2. 2. 2. 1). In der physischen Auffassung von Sünde und Gerechtigkeit erinnern diese Ausführungen stark an die Freunde Hiobs. — Auf eine Ermahnung zur Willigkeit im Wohltun (18, 15—18 = 2. 2) folgt zum Abschluss abermals eine Warnung vor Sorglosigkeit gegenüber dem göttlichen Gericht (v. 19—27 = 3. 2. 3. 1). — Wenigstens an falscher Stelle steht 17, 17.

24. שמעו אלי] vgl. 23, 7. 41, 14. Gr. ἄκουσόν μου τέκνον; vgl. zu 6, 23. — וקחו שכלי] vgl. 8, 9. Gr. καὶ μάθε (vgl. 8, 9) ἐπιστήμην (vgl. 10, 30). Syr. und nehmet hin meine Lehre (8, 9). — ועל] Syr. ולבל. — שימו לב] Gr. πρόσεχε τῇ καρδίᾳ σου (vgl. LXX Dt. 32, 46).

25. אביעה] vgl. 50, 27. Prv. 1, 23 und zu 10, 13. Syr. ich will sagen, Gr. mit seinem Allerweltswort: ἐκφαίνω; vgl. 38, 33. 24, 27. 39, 8. Uebrigens lesen so nur B Syroh. (296 307 308); 155 ἐκφαίνων, die übrigen mit Sah. ἐκφανῶ. Lat. (Dubl.) dico und dicam. — רוחי] Syr. willkürlich: meine Worte, Gr. παιδείαν. Danach könnte man לקחי (vgl. 8, 8 und das vorhergehende ל) vermuten, zumal במשקל (vgl. 21, 25. 28, 25) trotz Job. 28, 25 zu רוחי nicht besonders passen will. Indessen ist רוחי nicht nur durch Prv. 1, 23 gestützt, sondern auch durch Lat. bezeugt, der in Dublette „disciplinam" und „spiritus virtutes" hat. — ובהצנע] = Gr. καὶ ἐν ἀκριβείᾳ (vgl. 35, 3), Syr. schlecht: und in Weisheit. Das Hifil bedeutet hier und 35, 3 etwas sorgfältig abmessen, und 42, 8 steht צנוע (Gr. δεδοκιμασμένος) parallel mit זהיר. Vgl. dazu 34, 22 Gr. ἐντρεχής und Mi. 6, 8 LXX Syr. ἕτοιμος, Hexapl. ἀσφαλίζεσθαι, φροντίζειν, Vulg. sollicitus, Prv. 11, 2 Hexapl. ἐπιμελής, ἐπιεικής. Im Syrischen bedeutet die Wurzel bes. schlau sein, im Arabischen zurüsten, unterrichten. Indessen entspricht צנוע 42, 8 vielmehr dem הכלם von 41, 16 und בויש von 42, 1, und 34, 22 (s. d.) bedeutet es bescheiden (Syr. מכיך), mässig. Prv. 11, 2 bedeutet es demütig (Gegenteil זדון, LXX Syr. ταπεινός, Vulg. humilitas). Vgl. aram. צניע, neuhebr. צנוע = demütig, bescheiden und schamhaft. Targ. setzt צניע auch Mi. 6, 8. Dagegen scheint הצנע im chaldäischen Tobit 4, 15 dem πεπαιδευμένος (B) oder dem ποιεῖν τὰ ἀγαθά (S) zu entsprechen. Als Grundbedeutung erscheint für das alles die des Abmessens, woneben sich aram. und neuhebr. die des Aufbewahrens und Verbergens findet. — אחוה דעי] vgl. Job. 32, 6. 10. 17. Für דעי hat Syr. meine Lehre. Gr. ἀπαγγελῶ (42, 19. 44, 3) ἐπιστήμην (vgl. zu 38, 3 und zu 40, 29), Codd. 248 70 106 (Lat.) add. αὐτοῦ.

26. בברא אל] Gr. ἐν κρίσει κυρίου: lies κτίσει (43, 25. 49, 16). Lat. (Dublette in v. 25): quas (sc. virtutes) posuit deus in opera sua ab initio. Vgl. zu ἐν für ב 38, 23. 46, 5. 45, 15. 50, 24. — Gemeint sind nach dem Folgenden zunächst die Gestirne. — מראש] vgl. 34, 27. 36, 20. 39, 25. 32 und zu 24, 9. — על חיותם] Syr. עם בריתהון (= mit ihrer Schöpfung). Lies עם חיותם: vgl. zu עם 40, 14. Esr. 1, 11, und zum Piel von חיה im Sinne von ins Leben rufen, schaffen z. B. Job. 33, 4. Gr. vielleicht frei: καὶ ἀπὸ ποιήσεως αὐτῶν, Lat. et ab institutione ipsorum. διέστειλεν μερίδας

αὐτῶν] ebenso 44, 23, wo er ganz frei übersetzt. Dag. Syr. לא נמוסיהון. Er las vielleicht חלק חקותם; vgl. חק 43, 10 sowie 11, 20. 39, 31. 47, 11 und חקות ירח וכוכבים Jer. 31, 35 und übrigens Ps. 148, 6.

27. ἐκόσμησεν] das Verbum in LXX (Koh. 1, 15. 7, 13) für תקן (s. auch Syr. zu 29, 26), dagegen an der Parallelstelle 42, 21 für תכן, das wohl auch hier stand; vgl. מתכנת Ex. 5, 8. Syr. (und er gab) scheint falsch ויתן gelesen zu haben. — αὐτοῦ] 253 S richtig αὐτῶν, und so Lat. Syr. — εἰς αἰῶνα] Syr. bis zum Ende (עדמא לחרתא): vgl. קץ 43, 6. — τὰς ἀρχὰς αὐτῶν] Syr. ihre Herrschaft (ושולטנהון): vgl. ממשלה 43, 6. Gen. 1, 16. — εἰς γενεὰς αὐτῶν (248 70 106 γενεῶν)] Syr. für alle Geschlechter der Ewigkeit. — Syr. für c: sie hungern nicht und sie dursten nicht und sie ermüden nicht und sie ermatten nicht. Aeth. für c: was nicht durstet und was nicht hungert. A liest ἐπόνεσαν für ἐπείνασαν; vielleicht ist im Archetypus unserer Hss. von einem auf das andere übergelesen, wozwischen οὔτε ἐδίψησαν ausgefallen war. Dagegen setzen S 157 hinter ἐκοπίασαν hinzu οὔτε ἠσθένησαν. 248 add. ἐν ποιήμασιν αὐτοῦ. 106 add. ποιήματα αὐτοῦ (vorher ἐπείνασεν und ἐκοπίασε). Jedenfalls ist Syr. im Recht. — Syr. las für d etwa: ולא חסרו (חסרים) מגבורתם: Gr. schlecht מעבודתם. — 248 αὐτοῦ für αὐτῶν. — 70 106 für d: καὶ οὐκ ἐξέλιπε (so auch 23) τῶν (auch 253 lässt ἀπό aus) ἔργων αὐτοῦ οὐθέν. — Vgl. 43, 10.

28. ἔθλιψεν] Syr. sie hassen (wohl ungenau für צרר oder dgl.). Gemeint ist, dass die Sterne nicht auf einander stossen. — 253 23 157 τῷ ῥήματι. 70 106 τῷ λόγῳ (s. z. 2, 15). — Syr. sie übertreten (אעבר) sein Wort nicht; ebenso Syr. 39, 31 für לא ימרו פיו. — Vgl. Ps. 148, 6.

29. καί 1°] om. Lat. Syr. (Ambr. praeb.). — εἰς] 307 A 55 ἐπι (s. z. B. v. 19). Syr. על. — 248 stellt κύριος hinter das Verbum; Syr. om. — Aeth. für b: und er sättigte sie von (allem) seinem Segen. Syr. und er segnete sie in allen ihren Erträgen (עללתה). Das letztere Wort steht meist für תבואה, aber auch für מְלֵאָה (Ex. 22, 28. Dt. 22, 9). Mit τῶν ἀγαθῶν αὐτοῦ könnte wohl nur die Vegetation gemeint sein, aber die ist vor den Gestirnen erschaffen, und man sieht auch nicht ein, was sie hier soll. Ist Syr. mit dem Verbum im Recht, so muss es sich vollends um die lebenden Wesen handeln, die allein Gen. 1 gesegnet werden.

Ich glaube, dass Syr. מְלֵאָה missverstanden, und Gr. den ganzen Satz ויברכה בכל מלאה schlecht wiedergegeben hat. Vielleicht war ויברכה in der Vorlage des Gr. entstellt.

30. ψυχὴν παντὸς ζῶντος] vgl. נפש חיה Gen. 1, 20f. 24. Der Accusativ (vgl. 17, 7) erklärt sich daraus, dass מלא mit doppeltem Accusativ verbunden wird (vgl. LXX zu Ps. 105, 40. 147, 14); dagegen ist ψυχῇ Korrektur. — Im Lat. ist denunciavit Fehler für denudavit (Tol. Sang. denudabit), das vielleicht auf ein schlechtes ἀπεκάλυψε statt ἐκάλυψε zurückgeht. Syr. hat für letzteres מלא, und Gr. übersetzt 37, 3 מלא mit καλύπτειν. Uebrigens hat Aeth. „er erfüllte". — ἡ ἀποστροφὴ αὐτῶν] etwa = תשובתם; vgl. 17, 1. 40, 1. — Syr. für b schlecht: und er sammelte in ihre Mitte (אל תוכה?) alle ihre (= der Lebenden) Werke. — Die Worte leiten zum Folgenden über: Auch der Mensch gehört zu den vergänglichen Erdbewohnern, gleichwohl hat Gott ihn aufs höchste ausgezeichnet.

17, 1. Lat. liest 3b hinter a und v. 3a hinter b. — ἐκ γῆς] Syr. מן עפרא, aber w Maus. Ambr. מן ארעא. Da ἄνθρωπον nach Syr. = אדם ist, so hat der Verf. sich das מן האדמה von Gen. 2, 7 schwerlich entgehen lassen. Also ist עפרא wohl schlechte Korrektur nach Gen. 2, 7. 3, 19. Vgl. auch ἐπ' αὐτῆς in v. 2. — πάλιν] nach Syr. = Inf. absol. — ἀπέστρεψεν] Sah. ἀποστρέψει, Syr. Imperf. — εἰς αὐτήν] Syr. in ihre Mitte (wie 16, 30).

2. ἡμέρας ἀριθμοῦ] Lat. Syr. numerum dierum. Vgl. ימי[ם] מספר 41, 13. 37, 25 und dort die Varianten מספר ימים. Aber Gr. wird hier obendrein durch καὶ καιρόν (Syr. om.) empfohlen. — ἔδωκεν] Syr. פלג (s. z. v. 6). — αὐτοῖς 1°] 70 add. ἐν ὑπάρξει. Syr. add. dass sie sein sollten bestehend. — καὶ ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν] nach Syr. ואשלט אנון = וימשילהו; vgl. Ps. 8, 7 und zu 30, 11. — τῶν ἐπ' αὐτῆς] 70 106 πάντων τῶν ἐπ' αὐτῆς γενομένων. Lat. eorum quae sunt super terram. Syr. über alles.

3. Syr. in seiner Weisheit kleidete er sie in Kraft (גנברותא = גבורה) und bedeckte sie (כסי) mit Furcht (d. h. Furchtbarkeit). — καθ' ἑαυτούς] Lat. (der v. 2 für αὐτοῖς beide Mal illi und hier für αὐτούς beide Mal illum hat): et secundum se (s. z. v. 1). Grotius emendirte mit Recht καθ' ἑαυτόν. Uebrigens stand da schwerlich כמהו, woraus das בחכמתו des Syr. sich nicht erklären

würde, sondern כדמותו (Gen. 1, 26). — In b hat Gr. offenbar richtig καὶ εἰκόνα αὐτοῦ (al. ἑαυτοῦ. wohl = בצלמו), das im Syr. fehlt; umgekehrt wird im Gr. ein Gegenstück zu ἰσχύν vermisst, das Syr. bietet. Uebrigens kommt Gr. auf ein hässliches Hysteron Proteron hinaus. Man wird beide Texte kombinieren müssen: und nach seinem Bilde bedeckte er sie mit Furchtbarkeit. Es stand da wohl מורא (Gen. 9, 2), das Gr. etwa in בורא verlas.

4. καὶ (nur in B (308)) ἔθηκεν] Syr. ואשמי; also etwa ישים (vgl. 33, 2. 14, 26) oder יתן (7, 6. Dt. 11, 25). — αὐτοῦ] Syr. Plural; aber αὐτοῦ spricht dafür, dass auch v. 3 (vgl. Lat.) der Singular stand. καὶ (307 k om.) κατακυριεύειν] Lat. schlecht: et dominatus est (Tol. dominatur = 23 κατακυριεύει); Syr. om. Vgl. Ewald, Lehrb. § 351c. — 248 70 add. ἐν ὁμοιώματι. Lat. add. creavit ex ipso adjutorium simile sibi (ipsi). — Vgl. Gen. 9, 2a.

5. Grotius: videtur ad marginem annotatum fuisse ab aliquo Stoicorum librorum lectore. Nam Stoici ad quinque sensus notissimos tres annumerabant alios, quorum hic omissum est τὸ σπερματικόν. Die Unechtheit des Zusatzes beweist schon seine verkehrte Stellung.

6. Syr. stellt 6. 7 um. — διαβούλιον gehört offenbar nicht hierher. Aeth. hat für a: und er gab ihnen Stimme und Zunge und Auge und Ohr. Syr.: und er schuf ihnen Mund und Zunge und Augen und Ohren. Ohne Zweifel stand da יצר להם פה ולשון Gr. verstand יצר falsch (s. z. 15, 14); übrigens gehört ὦτα (Lat. (et) aures) offenbar zum ersten Stichus. — Syroh. om. καί 3°. — διανοεῖσθαι ist eng mit καρδίαν zu verbinden; Syr. לבא למסתכלו = לב להבין (vgl. 1 Reg. 3, 9). — ἔδωκεν] Syr. פלג; beides könnte auf חלק zurückgehn, das hier dann auch schaffen (s. z. 34, 13) bedeuten könnte (doch s. z. v. 2).

7. ἐπιστήμην] zum Accusativ s. zu 16, 30. — Syr. für a: mit Weisheit und Verstand füllte er ihr Herz. Lat. dreifach: et disciplina intellectus replevit illos, creavit illis scientiam spiritus, sensu implevit cor illorum. Der letztere Satz stimmt einigermassen mit Syr. Vermutlich ist αὐτούς Korrektur für καρδιάν αὐτῶν; vgl. ähnlich 48, 20. — 155 Syr. om. καί 1°. — ὑπέδειξεν] Syr. er lehrte (אלף). Vielleicht stand da הורה oder auch הראה (vgl. 3, 23). — Merkwürdig ist das Missverständnis von Gen. 2. 3. Uebrigens

ist die Wissenschaft vom Guten und Bösen hier wie sonst im A. T. die Weisheit, von der Moral ist erst v. 11 ff. die Rede.

8—10. lauten im Syr.:

8b um zu zeigen ihnen die Grosstaten (גבורתא) seiner Werke,
8a damit sie überdächten (דנסתכלון) seine Wunder (פרישתה),
9 damit sie erzählten in der Welt seine Furcht,
10 und den Namen seiner Heiligkeit priesen.

Er stellt 9 vor 10 (so auch 248 70 106), was auch der griechische Wortlaut empfiehlt, ebenso stellt er 8b vorauf, dem er 8a in etwas abgeänderter Gestalt folgen lässt.

8. 307 k 157 A 155 296 308 καὶ ἔθηκεν. — τὸν ὀφθαλμὸν αὐτοῦ (S Sah. Sang. Corb. 1. Theoder. Brev. 276 korrigieren αὐτῶν) ist unverträglich mit δεῖξαι, man muss τὸν φόβον αὐτοῦ mit Syroh. marg. 55 155 Aeth. lesen. In Syr. haben „seine Furcht“ und „seine Wunder“ die Stelle gewechselt. Ferner ist ἔθηκε ἐπὶ τὰς καρδίας αὐτῶν falsche Uebersetzung von לשום אל לבם = „damit sie in ihr Herz fassten“ (Syr. דנסתכלון = damit sie überdächten). Ist das richtig, dann hat Gr. die beiden Stichen umgestellt. — 157 τὰ μεγαλεῖα und so Lat. Syr.; nach letzterem stand da גבורות = Wunderwerke (vgl. zu 18, 4. Syr. Hebr. zu 38, 6. 42, 21. 43, 25). — 248 om. b (s. u.).

10. 9. ἁγιασμοῦ] 248 70 add. αὐτοῦ, und so Syr. — αἰνέσουσιν] 248 70 106 55 254 add. ἐκλεκτοί (s. z. 1, 15). — τὰ μεγαλεῖα (23 55 254 τὸ μεγαλεῖον) τῶν ἔργων αὐτοῦ] 248 70 106 τὰ ἔργα αὐτοῦ συνετοί (248 -τῶς). Der Gleichklang von 8b und 9 ist höchst verdächtig. In 157 fehlt 9. 248 liest für 8b, 70 106 S[ca] 55 254 add. hinter 8b, Sah. hinter 9, Lat. hinter 10: καὶ (248 70 106 om., 248 70 106 55 254 add. ἔδωκε δι᾽ αἰώνων (70 -ῶνος)) καυχᾶσθαι ἐπὶ (S[ca] Sah. Lat. ἐν) τοῖς θαυμασίοις αὐτοῦ. Dem entspricht beim Syr.: damit sie erzählten in der Welt (בעלמא) seine Furcht (oder vielmehr: seine Wunder; s. o. zu v. 8). Man darf danach für 9 vielleicht kombinieren: damit sie sich in Ewigkeit seiner Wunder rühmten. Denn δι᾽ αἰῶνος = לעולם (z. B. Dt. 5, 26), was Syr. in בעולם verlas. Uebrigens sind θαυμάσια und פרישתא vermutlich = נפלאות. Die Lesart καυχᾶσθαι ἐν erinnert an 38, 6 (s. d.), διηγῶνται an 42, 17. — An die Stelle der Menschen treten schon hier stillschweigend die Juden und ihre Geschichte.

11. προσέθηκεν (A praem. καί) αὐτοῖς ἐπιστήμην] Syr. er legte (סם) vor sie den Bund. Danach liest Edersheim mit Recht προέθηκεν (= שם לפניהם vgl. Dt. 4, 44). Dagegen darf man den Bund nicht annehmen. Vgl. 45, 5, wo תבונה (Gr. ἐπιστήμης) neben תורת חיים (vgl. auch 38, 34. 39, 8 Syr.) steht. Syr. hat sodann für ἐκληροδότησεν אלף (er lehrte). Es stand aber wohl da הנחילם; vgl. 24, 23.

12 = ברית עולם כרת עמם ואת משפטיו הודיעם. Vgl. zu a 44, 18a. Syr. hat אודע für ὑπέδειξε, übrigens אקים = ἔστησε.

13. μεγαλεῖον] Lat. et magnalia. Syr. und die Pracht (ותשבוחתא). Vielleicht stand da גֹּדֶל (Dt. 5, 21); vgl. Gr. zu 45, 24. 44, 2, Gr. Syr. zu 49, 11. 48, 22. — δόξης] Lat. honoris eius (und so Sah. Syr.). Vgl. bes. Ex. 24, 16. 17 und unten 45, 3. — εἶδον οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτῶν] Lat. vidit oculus illorum. Syr. sahen sie mit ihren Augen. — καὶ δόξαν φωνῆς αὐτοῦ] Lat. om. αὐτοῦ. Syr. ויקר ממללה. Vgl. הוד קולו Jes. 30, 30 und unten 45, 5. — Lat. audierunt aures illorum, Syr. hörten sie mit ihren Ohren. Es stand wohl in a und b der Singular.

14. ἀπὸ παντὸς ἀδίκου] Syr. und seid nicht treulos (תגדבו). Da vom Dekalog die Rede ist, so muss hier zunächst der Götzendienst gemeint sein. προσέχετε (Syr. אזדהרו) ist = השמרו (6, 13); im Pentateuch wird die Warnung vor Götzendienst öfter so eingeleitet. Man kann übrigens an כזב (16, 21), כחש (Jos. 24, 27 u. ö.), שקר (Jes. 63, 8) denken. – Zu b vgl. 16, 28. Der Hauptsache nach ist die Religion auch für Sirach Moral. — Syroh. (Lat.) Syr. i. f. add. αὐτοῦ.

15. S C 155 ἐνώπιον. — διὰ παντός] Syr. גלין; aber das ist wohl Zutat, um derentwillen er das Aequivalent von διὰ παντός übergeht; vgl. zu v. 19 und übrigens 39, 19. Jes. 49, 16. — οὐ] Syroh. k Syr. praem. καί. — Syr. für b: und nicht gehen sie weg (עברין) von vor seinem Angesicht. Vgl. עבר Jes. 40, 27 und חלף unten 42, 20, aber auch für Gr. unten 39, 19.

17. Syr. für a: über alle Völker stellte er Gewalthaber. Vielleicht ist ἡγούμενον (wie 44, 4) = שר. Dasselbe ist vollends für Syr. שליטנא möglich (s. z. 8, 8). Vgl. Dan. 10, 13. 20. 21. — Lat. et pars dei Israel facta est manifesta. Das letzte Wort gehört aber zu v. 19, wo in Tol. Sang. et am Anfang fehlt. — μερὶς κυρίου] vgl. zu 24, 11. — Die Worte befremden, sofern schon v. 11 die Juden an die Stelle der Menschen getreten sind,

sie unterbrechen aber auch den engen Zusammenhang von v. 15 und 19 und stehen, wenn überhaupt echt, an falscher Stelle. Vgl. sonst Dt. 32, 8. 9, wo LXX im Recht ist, sowie ausser Dan. 10 ff. noch Ps. 58. 82. — Zu der erweiterten Textgestalt, die in gewissen griechischen Hss. vorliegt, vgl. Gen. 6, 5. 8, 21. Ez. 11, 19. 36, 26. Sir. 36, 17. Ex. 4, 22.

19. 248 70 praem. διό, 106 praem. διότι, Lat. praem. et (Tol. Sang. om.). — Vgl. 23, 19. — ἐναντίον αὐτοῦ (248 Syroh. 23 70 106 add. ἐστιν)] Lat. in conspectu dei. Syr. klar (דניחין) vor ihm; vgl. Lat. zu v. 17, aber auch das zu v. 15 Bemerkte. Aus diesem Grunde kann ich auch in b den Syr. nicht unbedingt vorziehen, wo er hat: und enthüllt (גלין) sind ihm alle ihre Ueberlegungen; vgl. Syr. zu 42, 18. — 248 70 ἐνδελεχῶς, Lat. sine intermissione inspicientes.

20. Lat. für a: non sunt absconsa testamenta per (al. super) iniquitatem eorum. Verderbt war αἱ ἀδικίαι in διαθῆκαι, dann wurde nach der richtigen Lesart ungenau korrigiert. — ἀπ' αὐτοῦ] 55 254 ἀπ' ὀφθαλμῶν αὐτοῦ. Vgl. dag. v. 15. 19. — ἀδικίαι] Syr. ungenau: Schulden (חובא). — Syr. für b: und die Sünden aller Menschen sind aufgeschrieben vor ihm. Aber „aufgeschrieben" ist eingetragen auf Grund falschen Verständnisses von v. 22. Vgl. sonst Jes. 65, 6. Dan. 7, 10.

21. Vgl. Ps. 103, 14. Dt. 31, 6. 8.

22. ἐλεημοσύνη (248 add. γάρ, 70 add. δέ) und χάρις von der menschlichen Tugend wie 40, 17, wo Hebr. צדקה und חסד (s. z. 44, 1). Syr. hat hier für das erstere זכותא. — Für ἀνδρός und ἀνθρώπου Syr. beide Mal ungenau: aller Menschen. — ὡς σφραγίς] Syr.: ist versiegelt und niedergelegt; vgl. Job. 14, 17. Aber b entscheidet für Gr.; vgl. 49, 11. Jer. 22, 24. Hagg. 2, 23. Cant. 8, 6 sowie Dt. 32, 10. Zach. 2, 12. Ps. 17, 8. Prv. 7, 2. Abgesehen von der letztgenannten Stelle werden die Bilder sonst überall von der Wertschätzung von Menschen gebraucht. — συντηρήσει] vgl. שמר Ps. 17, 8. Syr. ist aufbewahrt vor ihm. — Sah. hat hier einen Vers, der in der Hs. zerstört ist. Erhalten sind nur vom zweiten Stichus die Worte: „Grösse seiner(?) Werke".

23. S* 157 Lat. w Maus. praem. καί.— μετὰ ταῦτα] d. h. bei der grossen Abrechnung am Ende der Tage, das aber jederzeit eintreten kann. Deshalb kann die individuelle Vergeltung

unter die grosse allgemeine subsummirt werden. — ἐξαναστήσεται] Syr. ungenau: er wird sich offenbaren. — αὐτοῖς] Aeth. αὐτῷ. — αὐτῶν 2°] A C *? αὐτοῦ. — ἀνταπόδομα] hier wohl = גמול (vgl. LXX und zu 3, 31); Syr. Schulden (תיבא). Vgl. überhaupt Joel 4, 4. 7. — ἀποδώσει] 248 70 S C ἀνταποδώσει. Syr. er wird geben. — Lat. om. αὐτοῖς (so Tol.) καί und αὐτῶν 1°, und hat für ἀποδώσει: et convertet in interiores (al. inferiores vgl. zu 24, 33) partes terrae.

24. μετανοοῦσιν] Syr. לתיבא, wohl = לשבים (vgl. 48, 15). — ἐπάνοδον] vgl. 22, 21. Lat. viam justitiae. Syr. תיבותא, wohl = תשובה. — ἐκλείποντας ὑπομονήν] vgl. ἀπολωλεκόσι τὴν ὑπομονήν 2, 14. 41, 2. An ersterer Stelle sind die Abtrünnigen gemeint, an letzterer (Hebr. אבד תקוה) steht der Ausdruck wie Ez. 37, 11 ff. in neutralem Sinne, der auch hier angenommen werden darf, zumal ἐκλείποντας auch = חסרי sein kann. — παρεκάλεσε] Lat. confirmavit, Tol. Theoder. corroboravit, Sang. conrogavit; vgl. Lat. zu 30, 23. 32, 21. 49, 10 (vgl. zu 15, 20). Vielleicht stand hier wie 49, 10. 15, 20 החלים. — Syr. und er wird verderben alle, welche die Gerechten betrüben (ונכד כל דלזדיקא מרירין). Auch 2, 14. 41, 2 verstand Syr. אבדי תקוה nicht. Er hat also vielleicht die Verba umgestellt. Dabei könnte er ויחלם in ויכלם verlesen haben; vgl. אחר = יכלים Idc. 18, 7. 1 Sam. 25, 7. 15. Ruth 2, 15.

25. 26. ἐπίστρεφε] 248 70 add. οὖν. — ἀπόλειπε] vielleicht = חַסֵּר: vgl. 3, 13 und 34, 30. — 23 ἁμαρτίαν. — κατὰ πρόσωπον] Lat. ante faciem domini (Tol. Sah. eius, Sang. Aug. spec. om. domini). Vielleicht ist αὐτοῦ ausgefallen; vgl. 39, 5 ἔναντι ὑψίστου δεηθήσεται, wo ebenfalls von der Bitte um Sündenvergebung die Rede ist. Es ist wohl ein Ausdruck wie לפני ״ (התחנן) התפלל schlecht wiedergegeben; anderer Art ist 26, 5. — σμίκρυνον] etwa = המעט; vgl. zu 32, 10. — πρόσκομμα] Lat. offendicula (al. — lum), Sah. deine Anstösse. Man könnte glauben, gemeint sei das Unglück (vgl. 31, 19), und der Imperativ habe verheissende Bedeutung. Aber dagegen spricht der Parallelismus von 27 b, תקל und das Hifil werden 13, 23. 15, 12 von der Verfehlung gebraucht; vgl. הכשיל Mal. 2, 8. — ὕψιστον] Lat. dominum. — καὶ ἀπόστρεφε ἀπὸ ἀδικίας] vgl. 8, 5. — μίσησον βδέλυγμα] vgl. 15, 13. — Syr. hat für v. 25. 26 nur: Kehret um zum Herrn und ihr werdet umkehren vom Untergehen, kehret um vom Sündigen und nicht zum Zornigmachen (למרגזו). Das letzte Wort entspricht anscheinend dem

Schluss von v. 26; übrigens fragt es sich, ob hier v. 25. 26 zusammengezogen sind oder v. 25 ausgefallen ist.

27. Sofern eine Gedankenverbindung mit dem Vorigen besteht, wird man erklären müssen: bekehre dich, damit du gerettet im Lobe Gottes deine Aufgabe in der Welt erfüllen kannst. Sonst stossen sich 27. 28 auch hässlich mit 29. — 106 ὕψιστον; aber der Dativ auch 51, 12. Jer. 20, 13 und öfter in LXX (weil הודה und הלל mit ל). — In Gr. fällt die Stellung der Worte auf, übrigens schliesst b (mit ἀντί) sich schlecht an. Syr. für a: denn welchen Nutzen hat Gott an allen, die umkamen in der Welt. Der Wortlaut stimmt nicht mit der Peschita zu Ps. 30, 10. Uebrigens ist es an sich nicht wahrscheinlich, dass Syr. oder seine Vorlage einen dem Gr. entsprechenden Text in dieser Weise abgewandelt hätte. Eher wird Gr. den Ausdruck nach Ps. 6, 6 abgeschwächt haben. Nur kann die Uebersetzung des Syr. am Schluss nicht wörtlich sein, vom Totenreich war ohne Zweifel die Rede. Also stand etwa da: מה בצע (oder תעלה vgl. zu 41, 14) לאל ביורדי שאול. Vielleicht verlas Gr. ביורדי in מי יודה. — διδόντων (Lat. add. deo) ἀνθομολόγησιν] vgl. ἐξομολόγησις v. 28. 18, 28. 47, 8. Syr. יהבין לה תשבחתא, aber w Maus. haben תודיתא; vgl. נתן הודות 47, 8 und נ׳ הודאה 51, 7.

28. Syr. om., wohl aus religiösem Bedenken. — ἀπό (70 106 add. γάρ)] vgl. אבד מן. — ὡς μηδὲ ὄντος] Lat. quasi nihil, Aeth. und (der) nicht wie etwas ist. Sie lasen vielleicht μηδέν. — ὑγιής] 248 70 add. τῇ καρδίᾳ. Aber ζῶν καὶ ὑγιής ist wohl = חי חי; vgl. Jes. 38, 19 und zu 30, 14.

29. ἐλεημοσύνη] = Syr. רחמא; so nur hier und vielleicht 29, 8 im Sirach. — τοῦ κυρίου] 248 106 add. τοῦ θεοῦ ἡμῶν. — καὶ (155 om.) ἐξιλασμός (5, 5)] Syroh. und seine (aber nur Suffix) Vergebung. Lat. add. illius. Syr. der vergibt. — 248 106 i. f. add. ὁσίως.

30. Syr.: denn nicht ist wie dieses im Menschen, auch ist nicht sein Denken wie das Denken der Menschensöhne (w Maus. Fleischessöhne). Ben Seeb, (dem J. Horowitz, Monatsschrift 1865, 198 wohl nur folgt), hat hier einmal ungefähr das Richtige geraten. Für a vermutet er כי לא כבן אדם אל. In der Tat setzt b beim Syr. voraus, dass in a von Gott die Rede war. Aber „denn Gott ist nicht wie der Mensch“ ist nicht das

Ursprüngliche. Die Stellung der Negation im Gr. und Syr. spricht gegen Gott als Subjekt. Syr. führt auf [ה]כאל, das Gr. (πάντα) für כל nahm. Uebrigens ist anzunehmen כי לא כאל באנוש = denn nicht ist wie (in) Gott im Menschen. Es handelt sich um die sündige Natur des Menschen wie in 31. 32, wobei dem Verf. besonders Gen. 6, 5. 8, 21 vorschwebt. Gott nimmt Rücksicht auf sie, darum gewährt er Verzeihung. Gr. hat auch in b den Menschen zum Subjekt. Im Syr. geht hier תרעיתא nach v. 31 (vgl. Syr. zu 27, 6) auf יצר zurück, und anzunehmen ist כי לא (ולא) כיצרו יצר אדם (בשר), was Gr. mit ὅτι οὐκ ἀθάνατος υἱὸς ἀνθρώπου wiedergibt, indem er יצר falsch auf die Physis des Menschen bezieht, statt auf seine moralische Natur. Ihn leitete dabei wohl 18, 1. — Vgl. noch 18, 13 und übrigens Ps. 103, 14. — Lat. i. f. add. et in vanitate malitiae placuerunt.

31. Syr. wenn (מא ד) vorübergeht die Sonne vom Tage (Ambr.: der Tag von der Sonne), auch er (oder: sie, p u sogar: הי und הי הי) es ist ihm (ihr) Finsternis, so auch der Mensch, der nicht bezwingt (כבש) seine Begierde (יצרה), weil Fleisch er (ist) und Blut. — Syr. verstand אור (= φωτεινότερον vgl. 13, 26 Hebr.) falsch als Tag, im Gr. ist ἐκλείπει nach Syr. vielleicht = חשך. Gemeint ist die Sonnenfinsternis. — In b ist zu lesen καὶ πονηρὸν ἐνθυμηθήσεται σὰρξ καὶ αἷμα, nach Syr. = ורע יצר בשר ודם (vgl. Gen. 6, 5. 8, 21). Betr. der griechischen Varianten vgl. die Einleitung § 7. Gr. gibt יצר ungenau mit dem Verbum wieder (vgl. zu v. 30. 15, 14. 27, 6). Syr. hat die schlechte Lesart καὶ ἀνὴρ ὃς ἐνθυμηθήσεται mit dem hebräischen Text kombiniert. Uebrigens hat er oder seine Vorlage nach 21, 11 (s. d.) geändert. Zu בשר ודם vgl. zu 14, 18. — Cod. 157. Lat. i. f. add. καὶ τοῦτο ἐλεγχθήσεται. — Vgl. Job. 15, 15. 25, 4—6.

32. δύναμιν (307 δυνάμεις)] Syr. die Heere; vgl. צבאיו 42, 17 und zu 24, 2. — ὕψους] Syr. om. In der Tat hat Gr. entweder ὕψους oder οὐρανοῦ zugesetzt, wahrscheinlich aber οὐρανοῦ; vgl. auch צבא מרום 43, 8. Jes. 24, 21. — ἐπισκέπτεται] = פקד; vgl. Jes. 24, 21. Syr.: richtet (wie 2, 14) Gott. — Syr. für b: auch (Ambr. praem. und) die Menschensöhne (w Maus. Fleischessöhne), die da Staub und Asche. Am Anfang stand wohl אף, das Gr. ungenügend wiedergab, um dann das Manko mit πάντες schlecht auszugleichen. — γῆ καὶ σποδὸς] vgl. zu 10, 9.

18, 1. 2. 70 106 εἰς τοὺς αἰῶνας. — κοινῇ (70 om.)] 55 254 ἐν λόγῳ καὶ τάξει. Vgl. 50, 17, wo Syr. wie hier אכחדא, Hebr. יחדו. — Syr., der 1. 2 hinter 4. (5) stellt, hat für 1: die Welt, sie ganz wird geprüft (מתבקא) allzumal. Am Anfang war חי ל ausgefallen oder zu כל entstellt. Aber auch bezüglich des Verbums spricht der Zusammenhang mit dem Folgenden für Gr. Das absolute Recht Gottes folgt vor allem aus seiner Allmacht (= Weltschöpfung). Dass von ihr hier die Rede war, ist v. 3 vorausgesetzt. Vielleicht darf man im Syr. מתברא herstellen. Zugleich wird allerdings die Ewigkeit Gottes der Vergänglichkeit der Menschen (17, 32. 18, 9. 10) gegenübergestellt. — δικαιωθήσεται] 248 70 106 δίκαιος = Syr. זכי.

3. Zum ersten Stichus vgl. Jes. 40, 12.

4—6. Syr. hat dafür nur: wer kann anzeigen seine Werke oder wer kann (Ambr. w Maus. Mas. I om. kann) zählen seine Grosstaten. Das ist = v. 4 des Gr., abgesehen vom Verbum des zweiten Satzes (s. u.).

4. οὐθενὶ (248 70 τίνι) ἐξεποίησεν] Lat. quis (DS cui) sufficit, Syr. wer kann. Lies daher τίνι. Das Verbum ἐκποιεῖν steht in der LXX 1 Reg. 20, 10. 2 Chr. 7, 7. Ez. 46, 7 für ספק, יכל und השיג, unten 42, 17 ἐνεποίησεν für הספיקו und zwar wie hier in unpersönlicher Konstruktion. Da die beiden Stellen inhaltlich einander genau parallel sind, ist hier הספיק zu vermuten und 42, 17 ἐξεποίησεν zu schreiben. — ἐξαγγεῖλαι] Syr. למחויו, wohl = להגיד. — ἐξιχνιάσει] = יחקור; das Verbum bedeutete hier aber wie 43, 28 (vgl. zu 1, 3) erschöpfend darlegen. — τὰ μεγαλεῖα αὐτοῦ (Syroh. C τοῦ κυρίου)] Sah. seine Weisheit (σύνεσιν). — Syr. נמנא גבורתה, indem er 4b und 5a (cf. ἐξαριθμήσεται) zusammenzieht; vgl. zu 17, 8.

5. κράτος μεγαλωσύνης αὐτοῦ] könnte = עז גבורתו sein. — ἐξαριθμήσεται (70 106 -μήσει) ist richtige Wiedergabe von יספר (vgl. 42, 17). — προσθήσει] Gr. las oder vermutete יוסיף, anzunehmen ist aber יסוף (oder יסיף) = wer wird zu Ende kommen (oder beendigen). Vgl. zu 43, 27. Syroh. hat wohl nach Korrektur: נתמצא חילא (wird im Stande sein). — ἐλέη] passt ebenfalls nicht, die Barmherzigkeit (v. 11) darf nicht vorweggenommen sein. 307 hat aber μεγαλεῖα, C ἔργα. Aeth. add. genau.

6. Die Werke Gottes (d. h. die von ihm geschaffene Welt) sind absolut vollkommen; vgl. 42, 21, wo die Worte einen etwas anderen Sinn zu haben scheinen. — ἐξιχνιάσει] wie v. 4. — θαυμάσια] Sah. vielleicht: ἔργα.

7. τότε] Syr. sie (הנון); vgl. 50, 17. — ὅταν παύσηται] Syr. (der im ganzen Verse den Plural hat) wenn sie zurückkommen (נתובון = ישוב), d. h. wohl: wenn sie es noch einmal versuchen. Ich ziehe das vor; möglicher Weise hat Gr. ישוב mit παύσηται (vgl. LXX) wiedergegeben und nicht etwa ישבת gelesen. — ἀπορηθήσεται] nach Syr. (נתמהון) vielleicht = יתמה. — 70 i. f. add. πόθει ἥκει.

8. 106 155 haben in a beide Mal τίς, S das erste Mal, und 248 253 307 k 296 das zweite Mal. — τί ἡ χρῆσις (Lat. gratia = χάρις?) αὐτοῦ] Syr. (der auch in v. 8 überall den Plural hat) was ist ihr Schaden (חוסרנהון) und was ist ihr Gewinn (יותרנהון). Die Meinung ist: was trägt ihr Schaden oder ihr Gewinn für Gott aus? Das ist jedenfalls besser als Gr., nach dem der Sinn zu sein scheint: was hat Gott vom Menschen? Denn dabei schliesst sich der zweite Stichus, der nicht nach Job. 35, 6 f. gedeutet werden darf, schlecht an. Uebrigens könnte χρῆσις auch schlechte Uebersetzung von יתרון sein. — τί 3⁰] Lat. Syr. praem. et.

9. Lat. hominum. — πολλά] Aeth. om., Lat. ut multum, Syr. wann er viel macht zu leben. Es stand da wohl אם רבים. Beim Wortlaut des Gr. ergibt sich nur ein Stichus. Vielleicht ist aber ἐάν vor ἔτη ausgefallen (Herkenne).

10. ὡς στάγων ὕδατος ἀπὸ θαλάσσης] Syr.: wie wenn man füllt einen Schlauch aus dem Meere. Im Gr. ist ὕδατος wohl Zutat des Uebersetzers. Aber Wassertropfen und Sandkorn stimmen zu einander. Der Schlauch des Syr. beruht wohl auf Glossierung seiner Vorlage nach Jes. 40, 15 (מר מדלי). — ψῆφος (Co. Lat. praem. ὡς) ἄμμου] Syr. איך פרדתא מן חלא. — Syr. für b: tausend Jahre von dieser Welt sind nicht wie ein Tag in der Welt der Gerechten. (Vgl. Lat. zu 17, 27. 24, 33. Einl. § 8). Auch 248 70 lesen χίλια für ὀλίγα. Aber man sieht nicht ein, was die Steigerung von 100 Jahren auf 1000 soll; auch fragt sichs, ob man dem Verf. eine solche Meinung zutrauen darf. Vielleicht ist χίλια aus ὀλίγα, das Sah. nicht ausdrückt, nach

Ps. 90, 4 korrigiert. Ursprünglich stand dann im Gr. wohl: ὀλίγα τὰ ἔτη αὐτοῦ. Aber auch nach der gewöhnlichen Lesart nahm Sirach wohl eine längere Weltdauer an als 4000 oder 7000 Jahre. — ἡμέρᾳ] lies nach 248 70 Syroh. 253 23 k C Aeth. ἡμέραις; vgl. zu 1, 2. Indessen scheint nach Syr. der Singular alt zu sein.

11. Syroh. hat den Vers doppelt, einmal mit מרימא für מריא und mit Auslassung von ἐπ' αὐτοῖς, und sodann in völliger Uebereinstimmung mit dem griechischen Vulgärtext. — 248 Aeth. korrigierend μακροθυμεῖ (= Lat. Syr.). — 155 Lat. haben ἐν für ἐπ' 1°. — Syr. für a: deshalb macht er lang seinen Zorn (רוח, vgl. zu 2, 4) mit ihnen (עמהון, Maus. עליהון). Nach Berger (a. a. O. S. 67) hat der Codex von Alcala für v. 11: quae in praecordiis posuerunt. similiter se bonorum et malorum percepturos tempora, patri laudes decantantes omnium. Die Worte gehören wohl zu v. 12.

12. εἶδε (308 οἶδεν) καὶ ἐπέγνω] Syr. weil er weiss. — τὴν καταστροφὴν αὐτῶν (307 αὐτοῦ)] Syr. ihr Ende; vgl. zu 9, 11. Die Asterisken, die S[ca] vor v. 12 hat, weisen wohl darauf hin, dass in griechischen Hss. Ähnliches stand, wie die Dublette des Lat. (vgl. die Einleitung § 8). — τὸν ἐξιλασμὸν (5, 5) αὐτοῦ] Lat. propitiationem suam in illis, Syr. ihre (der Menschen) Vergebung.

13. ἐπὶ τὸν πλησίον αὐτοῦ] Syr. vielleicht ursprünglich: auf den Verwandten (קריב) seines Fleisches; so Pesch. Lev. 18, 6. 25, 49 für שאר בשרו (Ryssel). — ἐπὶ πᾶσαν σάρκα] Syr. auf alle seine Knechte (oder nach w Ambr.: Werke). Gemeint sind zunächst aber die Juden, כל בשר öfter = das ganze Volk. — ἐλέγχων] wohl = מוכיח; Lat. ἐλεήμων, Syr. weise machend (מחכם). Beide zerstören die logische Folge der Participia. — διδάσκων] Syr. add. sie. — Lat. Clem. Al. paedag. I 9, 81 om. καὶ ἐπιστρέφων (= ומשובב). — Vgl. כרועה עדרו Jes. 40, 11. — Syr. für d: und wendend sie wie ein guter Hirte, der hütet seine Herde.

14. τοὺς ἐκδεχομένους] vgl. zu 6, 33. — Clem. Al. paedag. I 9 für b: καὶ τοὺς κατασπουδάζοντας εἰς κόλλησιν αὐτῷ; vgl. die Einleitung § 9. Syr.: selig sind, die hoffen (מסברין) auf sein Erbarmen und die annehmen (מקבלין) seine Rechte. Lat. für a: miseretur excipientis doctrinam miserationis. Gr. verlas אשרי in אשר, gab παιδείαν zu und setzte רחמיו in das Verbum um. Uebrigens

entsprechen einander τοὺς ἐκδεχομένους und מקבלין, also hat einer der beiden Uebersetzer die Participia umgestellt und zwar augenscheinlich Gr. Denn von der Annahme des Erbarmens kann nicht die Rede sein, wohl aber von der Annahme der Rechte Gottes. τὰ κρίματα αὐτοῦ = משפטיו; das Wort steht 41, 16 (s. d.) nahezu für Lehre. Vgl. לקח מצות Prv. 10, 8. Dagegen beruhen τοὺς κατασπεύδοντας und מסברין, falls Syr. richtig übersetzte, wohl auf verschiedener Vorlage.

15. Die Gedankenverknüpfung ist wohl in v. 13 zu suchen. In a scheint Gr. wörtlich übersetzt zu haben. Der Geber soll seine Wohltat (= τὰ ἀγαθά = טובה wie 12, 1) nicht dadurch beflecken (vgl. zu 7, 6. 11, 33. 44, 19), dass er sie mit verletzenden Worten begleitet. Lat. meinte vielleicht, der Beschenkte sei angeredet, und setzt daher für μῶμον querelam. Syr. verstand die Worte dagegen von der Beurteilung des Wohltäters durch einen Dritten (vgl. 11, 31) und übersetzte frei: Mein Sohn, den, der wohltut seinem Genossen, halte nicht zurück. — λόγων] 248 70 106 Lat. λόγου πονηροῦ. — Syr. für b: und auf (ב) den, der gibt (מתן : נותן), sei (d. h. blicke) nicht böse dein Auge. Das sieht aus wie genaue Wiedergabe von תרע עינך (vgl. v. 18), aber dann war עינך falsch. Es muss vor v. 16 ausdrücklich von dem beleidigenden Worte geredet sein. Vielleicht stand da אל תָּרַע דבר oder רוֹע דבר; vgl. λύπη für רע 12, 9. 38, 18.

16. Syr. für a: denn wie der Regen (מטרא) ein Ende macht (מבטל) der Hitze (oder: dem Ostwind, שובא). καύσων wird wie 43, 22 = שרב, δρόσος wie ebenda = טל im Sinne von Regen, und ἀναπαύσει = משבית (vgl. 38, 23) sein. Der Regen ist Bild des freundlichen Wortes (vgl. הטיף vom Reden), und die Hitze Bild der Beschämung, die das Geschenk dem Armen verursacht. — Max. 772 hat ὁ λόγος ἀγαθός für das blosse λόγος; aber nach a braucht das Wort nicht ausdrücklich als das gütige bezeichnet zu sein. Uebrigens ist im Gr. der Gleichklang vom b mit 17a verdächtig. Dagegen hat Syr.: so das Wort umwendet (oder verwandelt. מהפכא) die Gabe. Er las wohl משיב, das aus מיטב verderbt war, so dass Gr. schlecht übersetzte. Vgl. den ähnlichen Fehler 42, 14.

17. οὐκ (Chrys. 6, 27 om.) ἰδοὺ] vielleicht = הלא (z. B. Gen. 13, 9 LXX), oder auch = הן (16, 18). — 70 Chrys. 3, 454

lesen ἀγαθός, ebenso Max. 772, der es vor λόγος stellt, aber auch ἀγαθόν ist wohl Prädikat zu λόγος. — Syr. für a: es ist (p u wenn) nämlich ein gutes Wort, das besser ist als die Gabe. — ἀνδρί] 248 70 Lat. ἀνθρώπῳ. — κεχαριτωμένῳ] vgl. zu 9, 8. 12, 3. Was im Hebr. stand, ist nicht auszumachen. Wegen v. 18 könnte man טוב עין vermuten. Syr. hat כשרא, pu כשירא; vgl. zu v. 18. — Für παρά, das man zunächst = עם setzen möchte, hat Syr. על; jenes = er hat es, es steht ihm zur Verfügung, dieses = es liegt ihm ob. Letzteres ist besser; vgl. übrigens Hebr. Syr. zu 50, 12.

18. ἀχαρίστως] Lat. acriter, aber Hss. des Spec. August. achariter. Syr. während er nicht tut Güte. Es stand vielleicht da בלא טובה; vgl. χάρις = טובה 8, 19. 20, 13. — ὀνειδιεῖ] Syr. מחסד; vgl. נאץ an der Parallelstelle 41, 22, übrigens 20, 15. Jac. 1, 5. — βασκάνου] Lat. schlecht: indisciplinati, Syr. schlecht: דרשיעא. Es stand da רע עין (14, 3). — ἐκτήκει ὀφθαλμούς] vgl. הדאיב עינים 4, 1. Man sagte aber auch כלה עינים (z. B. Lev. 26, 16). Syr.: sie hält zurück (מתיכא, pu מתכבא); vielleicht hat er כלה und כלא verwechselt. Der Ausdruck wird sonst gebraucht, wenn eine Gabe verweigert wird. Der Missgünstige macht es nicht besser, wenn er gibt, als wenn er überhaupt nichts gäbe, denn seine Gabe bereitet dem Armen dieselbe innere Qual.

19. Er kommt hier auf das Thema des ganzen Abschnitts zurück: Rüste dich auf die Abrechnung mit Gott! — Syr. bevor du kämpfst (תתכתש), suche dir einen Helfer, und bevor du krank wirst, suche dir einen Arzt. Am Schluss hat er wohl wörtlich übersetzt; das Oxymoron θεραπεύου kommt eher auf die Rechnung des Griechen, als auf die des Originals. Was Gr. in a bietet, passt nicht zum Thema. Sein Missverständnis lässt sich aber kaum aufklären, deshalb ist auch die Ursprünglichkeit des vom Syr. Gebotenen fraglich.

20. ἐξέταζε σεαυτόν] etwa = חקר נפשך. Man sagt חקר von der richterlichen Untersuchung (vgl. auch 13, 11 und חקר לב von Gott). 248 70 haben ἑτοίμαζε, und 248 σεαυτὸν καλλιεργεῖν, Lat. hat vor 19 die Dublette: ante judicium para justitiam tibi. — Syr. hat für a in willkürlicher Umschreibung: bevor dich trifft die Not, bete. — καὶ ἐν ὥρᾳ] Syr. ולזבנא. Es stand da ולעת oder ובעת (vgl. zu 11, 22). — ἐπισκοπῆς] wohl = פקדה; vgl. 16, 18 und

Syr. zu 31, 6. Syr. hier frei: דעקתא. — εὑρήσεις ἐξιλασμόν] letzteres wohl = סליחה (5, 5); Syr. du wirst sie (3. fem., wen?) finden, und sie wird dich erhören. Vgl. ישיג מענה in der Variante zu 35,14.

21. πρὶν ἀῤῥωστῆσαί (55 254 ἀσθενῆσαί) σε (155 om. σε)] Syr. bevor du anstössest (תתקל = תכשל). LXX übersetzt כשל gewöhnlich mit ἀσθενέω. Von Krankheit kann hier nach v. 19 kaum die Rede sein, wohl aber von dem Verderben, das das Gericht bringt. — ταπεινώθητι (248 70 106 add. ἐγκρατείᾳ)] Syr. bete und flehe (צלא ובעי), wohl aus v. 20 falsch wiederholt. — καὶ ἐν καιρῷ ἁμαρτημάτων (Lat. infirmitatis)] vgl. v. 27. 49, 3. — δεῖξον ἐπιστροφήν] soll wohl bedeuten: lass sie öffentlich vor der gottlosen Welt sehen. — Syr. für b: und bevor du sündigst, gib Almosen (זדקתא). Im Anfang ist der Wortlaut dem von a schlecht konformiert. Sodann kann hier vom Almosen nicht wohl die Rede sein. Aber mit זדקתא = צדקה ist Syr. vielleicht im Recht, ἐπιστροφήν des Gr. kann aus dem Folgenden stammen (s. z. v. 22).

22. Syr.: Säume nicht (לא תתכלא) abzulegen (zu entfernen) deine Sünden (Ambr. w: deine Schulden) und sei nicht nachlässig (מרש), bis du in Not kommst (תעוק לך = יצר לך). Gib (verschiebe) nicht (die) Zeit, umzukehren von deinen Sünden (vgl. Gr. v. 21); bedenke, dass der Tod nicht zögert. Statt der zwei Stichen des Gr. sind vier des strophischen Gleichmasses wegen willkommen. Aber jedenfalls war schon vor v. 23 vom Gelübde die Rede. Im Syr. ist der letzte Stichus nach 14, 12 abgewandelt, und der vorletzte nach dem ersten. Dagegen können die beiden ersten Stichen echt sein. Nur ist תתכלא wohl = ἐμποδισθῇς = תִּכָּלֵא; vgl. Hebr. zu 12, 5 sowie Ex. 36, 6. Aber zwei Disticha konnten gleichlautenden Anfang haben, woraus sich der Ausfall im Gr. um so eher erklären würde. — ἀποδοῦναι εὐχήν = [לשלם נדר[יך. — εὐκαίρως] ist wohl nicht = בעתו, sondern Zutat des Uebersetzers. — μείνῃς] wohl = תאחר; vgl. Syr. und Dt. 23, 22. Koh. 5, 3. Lat. verearis; al. veteris, wozu Herkenne 20, 21 qui vetatur = κωλυόμενος vergleicht. — δικαιωθῆναι] = להנקות (vgl. zu 1, 22), d. h. deines Gelübdes ledig zu werden (vgl. נקה Gen. 24, 8. 41).

23. σέαυτόν] ist Korrektur für τὴν ψυχήν σου (= Lat. animam tuam), und dies Fehler für τὴν εὐχήν σου (so S[ca] und Aeth.). Hebr. Syr. נדריך (w נדרך). Aber auch נדריך kann Singular sein.

Die Korrektur von ἡ ψυχὴ αὐτοῦ in ἑαυτός findet sich auch 37,8, ebenso ist 30, 39 einmal σύ dafür gesetzt, ein anderes Mal ist τῆς ψυχῆς σου gestrichen. Vgl. zu letzterem v. 30. 20, 8 und zu 25,1. — ὡς πειράζων τὸν κύριον] Syr. wie ein Mann, welcher versucht (מנסא) seinen Herrn. Wahrscheinlich ist כמתעה (vgl. Prv. 10, 17) falsch; es ist vielleicht aus כמנסה entstellt, was den Ausfall von אל zur Folge hatte. Vgl. Dt. 6, 16. — Syr. wiederholt hier 7, 8.

24. Syr.: bedenke, dass der Zorn am Ende aller Sünden ist, und in der Zeit der Not wird er nicht abwenden (נהפך) von dir das Angesicht. Danach ist τελευτῆς = אחרית, und es stand wohl da באחרית הימים, womit aber die letzten Lebensjahre des Einzelnen gemeint waren. Wahrscheinlich ist ἡμέρᾳ (70 106 k 307 S C[a] Lat.) hier Korrektur für ἡμέραις; doch vgl. zu 1, 13.— καιρὸν ἐκδικήσεως] vgl. 5, 7 עת נקם. — ἐν ἀποστροφῇ προσώπου] vielleicht = בהשיב פנים. Man müsste dann wohl nach 41,20 und dem Gebrauch des Ausdrucks im Kanon erklären. Indessen kann auch בהסתיר פנים dagestanden haben; vgl. LXX und Pesch. zu Dt. 31, 18. Sah.: an dem Tage des Gerichts.

25 ist ebenfalls als Warnung vor dem plötzlich eintretenden Gericht zu verstehen. — Lat. und Syr. drücken καιρόν nicht aus. — ἐν καιρῷ] 70 Chrys. 6, 539 ἐν ἡμέρᾳ, A 55 254 ἐν ἡμέραις. Syr. in den Tagen. — πλησμονῆς] Syr. סבעא = שבע oder שבעה. — πτωχείαν καὶ ἔνδειαν] Lat. et necessitatum (-tem) paupertatis. Syr. ומסכנותא ועניותא. — 248 Chrys. 1, 598 Lat. ἡμέρᾳ.

26. ἀπὸ πρωίθεν ἕως ἑσπέρας] vgl. zu 21, 4. Job. 4, 20. — μεταβάλλει] Syr. משנא. — πάντα] 248 70 Lat. Syr. add. ταῦτα. — ταχινά] Sah. Nichtse, Syr.: schön. Das letztere ist schlechte Korrektur; vgl. Koh. 3, 11. — Das Glück vergeht, aber der Richter bleibt.

27. ἐν παντὶ εὐλαβηθήσεται] Syr. schlecht: er ist wegen aller dieser (Dinge) besorgt (נאצף). Vgl. vielmehr zu 37, 12. Prv. 28, 14. — Zu den Tagen der Sünden (Syr. רושעא) vgl. v. 21. — Syr. für b: und in den Tagen der Gottlosigkeit fürchtet er sich nicht vor dem Bösen. Sah.: und er hält sich fern vom Tage der Sünde. — προσέξει] Syr. נרחל; vgl. zu 11, 33. — 248 70 106 add. καὶ ἄφρων οὐ συντηρήσει καιρόν; vgl. zu 20, 7.

VIII. 18, 28 — 20, 26.

Auf die Selbstempfehlung des Lehrers (v. 28—29 = 2) folgen Warnungen vor sinnlichen Begierden (v. 30—19, 3 = 2. 3. 2), vor Klatscherei (v. 4—12 = 2. 3. 3) und vor Leichtgläubigkeit gegenüber Zuträgern, die den Freund verdächtigen wollen (v. 13—17 = 3. 2). Daran schliesst sich eine Betrachtung über wahre und falsche Klugheit, die in eine Warnung vor dem Hinterlistigen ausläuft (v. 20—30 = 2. 3. 3. 2). Weiter folgen Warnungen vor ungehörigem Tadeln (20, 1—4 = 3) und Reden (v. 5—8 = 2. 2), sodann Sprüche über die Unbeständigkeit von Glück und Unglück (v. 9. 10 = 2), über das Ungeschick und den Geiz des Toren in Wohltätigkeit und Freigebigkeit (v. 10. 12—17 = 3. 3. 2) und über die Nichtigkeit seiner Reden (v. 18—20 = 3), über Vorteil und Gefahr der Armut und Bescheidenheit (v. 21—23 = 3) und über Lügenhaftigkeit (v. 24—26 = 3). — Dieser Abschnitt ist im Unterschied vom gesamten übrigen Buche dadurch charakterisiert, dass kürzere Ausführungen oft ohne jede innere Verbindung aneinander gereiht sind. Vgl. die Ueberschriften zu 18, 30. 19, 29. 20, 27.

28. Vgl. zu dieser Einleitung 15, 9. 10. — συνετός] Syr. חכים = חכם. Gr. wollte neben σοφίαν nicht σοφός setzen, entgegen der Absicht des Verfassers. — ἔγνω σοφίαν (307 ἕξει σύνεσιν)] 248 70 106 (ab al. m.) add. καὶ παιδείαν. — Syr.: jedem, der weise ist, (liegt es ob), zu lehren Weisheit, und ihren Kennern (לידועה vgl. 27, 29), zu geben Bekenntnis (תודיתא = ἐξομολόγησιν vgl. zu 17, 27). Ambr. schlecht תחויתא. Man gibt der Weisheit Bekenntnis wie Gott (39, 6. 47, 8. 51, 17 Hebr.). Vielleicht stand in beiden Stichen, jedenfalls im zweiten, der Infinitiv mit ל (Ew. § 237c). Gr. verstand in b die Konstruktion nicht, übrigens ist ἔγνω, das ein idem per idem ergibt, schlecht für ((להודיע oder) יודיע gesetzt. Sodann kann εὑρόντι = למצא (51, 16. 20) oder = למשיג (6, 18), aber auch = למבין (35, 16) sein. Aber Syr. las wohl anders.

29. συνετοὶ ἐν (s. z. 9, 17) λόγοις] der Sinn muss sein: diejenigen, welche die überlieferte Weisheit begriffen haben. Man kann deshalb מבין Dan. 1, 4 und דבר Prv. 13, 13. 16, 20 vergleichen. Vgl. 36, 3. Aber Syr. hat חכימי ילפא; vgl. 44, 4 Syr. חכימא ילפא = חכמי שיח. Es stand wohl wie 28 eine Form von

חכם da. Allerdings haben חכמי שיח 44, 4 und חכם בישה 9, 17 eine andere Bedeutung, aber neuhebr. heisst חכם auch kundig (aram. חכם auch = erkennen). — ἐσοφίσαντο] Syr. נתחכמון = יתחכמו. Das Verbum bedeutete hier aber „als Weisheitslehrer auftreten" (vgl. sonst zu 6, 32. 10, 26). — ἀνώμβρησαν] Lat. (Dubl.) intellexerunt und impluerunt. Syr. sie wissen. Zu ἀνομβρέω vgl. 39, 6 (Syr. er bringt heraus), 50, 27 und Theodot. Prv. 18, 4 (= הביע; vgl. Prv. 1, 23 u. ö.). Vgl. ferner ἐξομβρέω 1, 19. 10, 13 (= הביע). Wenn Syr. und Lat. nicht etwa auf eine griechische Variante zurückgehen, stehen ידעו und יביעו einander gegenüber. Aber Gr. ist im Recht. — παροιμίας ἀκριβεῖς (248 70 add. εἰς ζωήν)] Lat. (Dubl.) veritatem et justitiam und proverbia et judicia (beide Mal = καὶ κρίσεις). ומשפט wäre nicht undenkbar; vgl. zu 25, 4. 41, 16. Zu ἀκριβεῖς könnte man בהצנע (vgl. zu 16, 25) oder אמת (vgl. zu 34, 24) vergleichen. Aber Syr. las vielleicht משלי חכמה. Er hat nämlich: bis zum Ende (= aufs äusserste?) Worte der Sprüche und Worte der Weisheit (39, 6) und Lehre der Seele (Ambr. om. der Seele). Hier ist der Text mit zwei Ueberschriften vermischt (s. z. v. 30).

30. Die Ueberschrift ἐγκράτεια ψυχῆς fehlt in Co. Syroh. 253 23 106 157, dagegen haben 55 254 307 περὶ ἐγκρατείας ψυχῆς (307 add. λόγος τοῦ αὐτοῦ συνᾳδόμενος δεύτερος). Tol. Sang. Corb. de continentia animae. Ryssel hat mit Recht vermutet, dass diese Ueberschrift auch in dem Plus des Syr. zu v. 29 steckt. Uebrigens setze ich sein יולפנא דנפשא wie ἐγκράτεια ψυχῆς = מוסר נפש; vgl. Hebr. zu 34, 12. 41, 14, sowie zu 26, 14. Ferner ist „Worte der Sprüche" (מלא דמתלא) = λόγοι παραβολῶν, was griechische Hss. vor 19,29. 20,27 haben. Vgl. auch Syr. zu 20,27. 19, 20. — Syr. praem. mein Sohn. — ὀπίσω τῶν ἐπιθυμιῶν σου] Syr. hinter dem Verlangen (שאלת) deiner Seele. Ein τῆς ψυχῆς setzt auch Chrysost. 2, 461. 837. 3, 755 hinzu. Das ist anzunehmen wegen v. 30. Vgl. zu v. 23 und 5, 2, wonach hier wohl תאוה oder חמוד stand. — ἀπὸ τῶν ὀρέξεών (23, 6) σου κωλύου] Syr. von ihrem Begehren (רגתה) halte sie zurück (כליה, Mas. II i. f. add. נפשא); vgl. zu 19, 28. Zu vermuten ist etwa מנעה (4,23). — Lat. für b: et a voluntate (al. volumptate) tua avertere (al. vetare; vgl. Lat. zu 20, 21).

31. ἐάν] 55 254 Max. 964 Syr. add. γάρ. — εὐδοκίαν ἐπιθυμίας] Syroh. 253 εὐδοκίας ἐπιθυμίαν, 248 70 ἐπιθυμίαν εὐδοκίας αὐτῆς. Lat. nur: concupiscentias (-am) eius. — Syr. für a: denn wenn du den Willen (צבינא, vgl. Syr. zu 5, 2, aber auch zu 39, 18) deiner Seele tust. Gr. versuchte sich wohl in Eleganz. — Syr. für b: (so bist du) wie der, der tut den Willen seines Feindes. Das wird seiner Vorlage entsprechen, in der hebräischen Hs. ist nur שונא am Schluss des Verses erhalten. Gr. stimmt mit 6, 4. 42, 11. Indessen lesen statt ποιήσει (23 praem. καί) σε 248 70 k S* A Max. 964 ποιήσεις, und vielleicht ist die Stelle nach jenen Parallelen korrigiert. — τῶν ἐχθρῶν] 70 Lat. ἐχθροῖς (vgl. zu 6, 4. 42, 11); übrigens haben Tol. Sang. Aug. spec. nur inimicis (ohne tuis). — 248 i. f. add. οἳ βασκανοῦσί σε.

32. אל שמין תענג] Gr. ἐπὶ (23 ἐν) πολλῇ τρυφῇ = Syr. בסגיאא דתפניקא. Aber אל scheint hier wie Hos. 9, 1, Job 3, 22 zu stehen. Betr. τρυφή vgl. zu 11, 27 und zu 37, 29. 34, 3, und betr. שמין zu 10, 10. Lat. in turbis (= τυρβῇ?) nec in modicis (Tol. nec modicis delecteris, August. spec. nec immodicis delecteris). Clem. Al. (paedag. II 1, 8) ἐπὶ μικρᾷ τρυφῇ, aber die Handschriften haben μικρᾷ; vgl. 25, 18 Lat. modicum = μικρά (s. d.). Diese Deutung von שמין ist sicher falsch, da Sirach den תענג als solchen (14, 16. 37, 20) empfiehlt. — אשר פי שנים רישו] = dessen Armut doppelt ist d. h. was doppelt schnell zur Armut führt. Gr. willkürlich (mit Voraufnahme seines Ausdrucks in v. 33): μηδὲ (Syroh. 253 A 307 μή, 70 καὶ μή, 155 καὶ μηδέ, 23 καί) προσδεθῇς (106 συνδεθῇς, aber 248 23 157 S*A C 155 254 Aeth. προσδεηθῇς; vgl. 4, 3. 11, 12) συμβολῇ αὐτῆς = damit du nicht arm wirst durch die Schlemmerei darin. Dem פי שנים (vgl. zu 12, 5) geht Gr. auch 39, 6. 48, 12 aus dem Wege. Lat. assidua (Tol. Corb. ad duas, Sang. adduus) enim est commissio illorum. Mit פי שנים hat ad duas kaum etwas zu tun, es ist wohl Fehler für assidua. Lat. las etwa συνήθης; vgl. Lat. in assiduitate = ἐν ἐθισμῷ 23, 14. Syr. folgt in der Satzform dem Gr.: damit du nicht doppelt arm wirst.

33. זולל וסובא] vgl. Dt. 21, 20. Prv. 23, 20. 21. — Gr. (und nach ihm Syr.) bringt ungehörig das Armwerden aus v. 32 hinein: μὴ γίνου πτωχὸς συμβολοκοπῶν (= זולל vgl. zu 9, 9) ἐκ δανεισμοῦ; auch das letztere ist ein schlechter Zusatz, dem zu

Liebe er וסובא als synonym mit וזלל übergeht. Syr.: werde nicht arm und ein Säufer und ein Prasser (זליל) und ein Schwätzer (פקק = בוטא, Variante zu סובא?). — בכים] Syr. בכיסך. Gr. add. σοι.

19, 1. פועל זאת] ist platt, dagegen Gr. ἐργάτης μέθυσος, Syr. פעלא רויא. In diesem Sinne steht פועל 37, 11 g (auch targum. und neuhebr.), ἐργάτης (37, 11 ist es wohl ausgefallen) noch 40, 18 (= שכר). Was für μέθυσος (vgl. 26, 8, wo Syr. wie hier) dastand, ist ungewiss. — Vgl. Prv. 21, 17. — ובוזה מעוטים] sprich מְעוּטִים (neuhebr. = geringes). Gr. ὁ (253 om., 248 70 k Lat. praem. καί) ἐξουθενῶν τὰ ὀλίγα. Dagegen Syr.: und wer Fleisch liebt; vgl. Prv. 23, 20. — [ית]ערער] vgl. Jer. 51, 58, wo das Verbum zerstört, niedergerissen werden zu bedeuten scheint, danach vielleicht Gr. πεσεῖται. Aber für ערער Ps. 102, 18 hat LXX ταπεινός, Syr. מסכנא, Aq. Symm. Hieron. vacuus (vgl. Symm. zu Jer. 51, 58), und „er wird arm" wird hier der Sinn sein. Vgl. Syr. (freilich wohl nach anderer Lesart): er wird erben Armut. Uebrigens schickt Gr. κατὰ μικρόν voraus, was (etwa = כמעט = schnell, plötzlich) ursprünglich sein kann.

2. [יפח]יזו לב] die Ergänzung nach Syr. מפחזין; vgl. 8, 2 und das Nomen פחז im Sinne von Unzucht 41, 17, ebenso das Partizip des Kal 42, 11, ferner Syr. zu 23, 5. 6. 15—17. Die Wurzel hat syrisch auch die Bedeutung der Schamlosigkeit. Gr. ἀποστήσουσιν συνετούς. Lat. (Dubl.): apostatare faciunt sapientes et arguent (vgl. zu 34, 26) sensatos. — Hebr. om. b. — καὶ ὁ κολλώμενος] = Syr. ודמתדבק; vgl. 2, 3 und 6, 34. 13, 16. — πόρναις (307 πόρνῃ)] Syr. ohne Pluralpunkte. — τολμηρότερος (al. τολμηρός, τολμηρότατος, Lat. nequam = πονηρός vgl. zu v. 3) ἔσται (Clem. Al. paed. II 10, 101 ἐκβήσεται vgl. 30, 8)] Syr. er kommt um (נאבד), was gut zum Folgenden überleitet. Vielleicht verlas Gr. יאבד in יאבר. Vgl. אבירי לב Jes. 46, 12 und איבר עצמו bei Buxtorf s. v. — Vgl. Hos. 4, 11. Prv. 31, 1 ff.

3. Hebr. Syr. om. a. — σήπη] die Lesart σῆτες (al. σῆψις, σῆπες) ist wohl ein Fehler, der durch σκώληκες (70 Clem. Al. σκώληξ vgl. 7, 17. 10, 11) herbeigeführt wurde (Herkenne). — κληρονομήσουσιν] vgl. 10, 11. — b = 6, 4a. — ונפש עזה] Syr. ונפשא חציפתא, Gr. ψυχὴ τολμηρά (55 106 πονηρά vgl. 6, 4), 248 70 Clem. Alex. l. l. Lat. lassen die Worte aus. = תשחית בעליה] Gr. frei: ἐξαρθήσεται (248 ξηρανθήσεται, 70 add. καὶ ξηρανθήσεται vgl. zu

10, 17), 248 70 106 Clem. Al. add. ἐν παραδειγματισμῷ (vgl. zu 23, 1) μείζονι. -- Lat. für b (Dubl.) extolletur in exemplum majus et tolletur e numero anima eius.

4. ὁ ταχὺ ἐμπιστεύων] = Syr. ודמהימן בעגל; es stand wohl da ממהר להאמין; vgl. 6, 7. — κοῦφος (in diesem Sinne in der Bibel nur hier) καρδίᾳ] wohl = נמהר לב (Jes. 32, 4. 35, 4). Lat. levis corde (est et) minorabitur. Das bringt Herkenne zusammen mit Syr.: „er ist mangelhaft (חסיר) an Ueberlegung (רעינא)“, indem er auf יחסר לב schliesst. Aber selbst wenn es eine solche hebräische Lesart gab, wäre sie wegen des Gleichklangs mit 6 (s. d.) verdächtig. -- ὁ ἁμαρτάνων] 70 korrigierend: οὐκ ἐγκρατής. — πλημμελήσει (S* πλημμελεῖ)] Sah. wird bereuen (= μεταμελήσεται). Lat. (Dubl.) insuper habebitur und poenitebit. Es handelt sich um üble Nachrede über Andere. Das Prädikat ist irrig zum Subjekt gemacht und übrigens waren etwa שנה und שנה (weiter erzählen, s. z. v. 6) verwechselt. — Syr. für b: wer schuldig spricht (דמחיב; Ambr. w sündigen macht, ודמחטא) seine Seele, wer wird ihn für unschuldig erklären! Dieser Wortlaut ist im Syr. oder in seiner Vorlage entstellt nach 10, 29, wo Gr. מרשיע נפשו mit τὸν ἁμαρτάνοντα εἰς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ übersetzt. Vielleicht stand hier im Urtext dasselbe, woraus sich die Entstellung im Syr. um so leichter erklären würde. Vgl. sonst חוטא נפשו Prv. 20, 2.

5. 6. καρδίᾳ] Syroh. 253 23 πονηρίᾳ (S* πονηρα), 106 add. ἐπὶ πονηρίᾳ, 248 70 ἐπὶ κακοεξίᾳ, 55 254 λαλιᾷ, Lat. (Dubl.) iniquitate und in malitia, Syr. über Böses (בבישתא). Man darf trotz dieser Varianten, zu denen im Cod. A καρδίᾳ für κακίᾳ kommt, καρδίᾳ und κακίᾳ, wie längst vorgeschlagen ist, vielleicht nicht umstellen. Denn κακίᾳ kann in b im griechischen Text an seinem Platze sein, und die griechischen Varianten zu καρδίᾳ und κακίᾳ und die Lesart des Lat. in 5 können aus Gr. II stammen. Im Urtext standen aber die Aequivalente umgekehrt. Vgl. εὐφραινόμενοι πτώσει 27, 29. — καταγνωσθήσεται] vgl. zu 5, 14. 14, 2. Syr. schlecht: es wird sein (eintreten) sein Verderben (Bruch, תברה). — ὁ μισῶν] Syr. wer wiederholt (דתנא). Wie schon Döderlein sah, hat Gr. שֹׁנֶה (das übrigens vielleicht שנא geschrieben war; vgl. zu 12, 18) als שֹׂנֵא missverstanden wie LXX Prv. 17, 9. Allerdings hat er das Wort in 7 richtig erkannt. — ἐλαττονοῦται κακίᾳ] Lat. (Dubl.) minuetur vita und exstinguit malitiam. Syr. mangel-

haft an Ueberlegung ist er (חסיר רעינא הו = חסר לב vgl. Gr. Syr. zu v. 4).

7. μηδέποτε] nach Syr. = לעולם אל; vgl. zu 7, 36. — μὴ δευτερώσῃς λόγον] vgl. 42, 1 משנות דבר. Cod. 253 add. ἐν προσευχῇ σου, S[ca] add. ἐν εὐχῇ (nach 7, 14). — Lat. ne iteres verbum nequam (leg. unquam?) et durum. — Syr. für b: und ein Mensch wird dich nicht schmähen (נחסדך). Gr. verlas יחסדך in יחסרך (vgl. Prv. 25, 10 und zu 20, 2); übrigens stand wohl כל da im Sinne von irgend einer.

8. μὴ διηγοῦ] 248 70 add. βίους ἀλλοτρίους, Lat. (der ἐν nicht ausdrückt) add. sensum tuum. Vgl. aber דבר ב Num. 21, 7. Es handelt sich um Nachrede über Freund und Feind, gleichwohl erklärt Syr. falsch: lüge nicht. — ἁμαρτία] 106 157 χρεία. — Syr. für b: und wenn sind dir Sünden, bitte wegen ihrer, (und) in Ewigkeit verleumde nicht einen Menschen. Wunderlich auch Lat.: et si est tibi delictum. Aber Sünde wäre es, den Verbrecher nicht anzuzeigen.

9. Vgl. zu 22, 26. — ἀκήκοεν γάρ σου] ist falsch, es ist vielmehr von dem die Rede, an den man die Nachrede weiter sagt; vgl. Prv. 25, 9. 10. Syr. richtig: damit nicht der, der es hört. — Falsch ist auch ἐν καιρῷ μισήσει (A μισεῖ, 155 μησει, Sah. ἐμίσει) σε. Missleitet war Gr. dabei durch sein falsches Verständnis des ersten Stichus, wonach er den Hass des von der Nachrede Betroffenen eingetragen haben wird. Denn der Dritte hat zum Hass gegen den Zuträger keinen Grund. Man sieht aber auch nicht ein, weshalb der üble Erfolg, den der Zuträger bei dem Dritten hat, nicht sofort, sondern in unbestimmter Zukunft (ἐν καιρῷ) eintritt. Dagegen hat Syr. für καὶ ἐφυλάξατο κτλ.: er dich hasse und wie einen Bösewicht (סרוחא) dich rechne (נחשבך). Den letzteren der beiden Sätze hat Syr. auch hinter 22, 26, wohin er wohl schon in seiner Vorlage übertragen war. Dort geht aber vorher נזדהר מנך = Gr. φυλάξεται ἀπ' αὐτοῦ. Dadurch wird hier ἐφυλάξατό σε bestätigt. Uebrigens wird Syr. im Recht sein. Den Irrtum des Gr. kann ich freilich nicht aufklären. Lat. et quasi defendens peccatum odiet te et sic aderit (Tol. si suasserit) tibi (leg. sic oderit te) semper. Sodann hat Syr. einen schlechten Kompromiss zwischen

Hebr. und Gr. geschlossen, indem er נשׂאך (= μισήσει σε) setzte und das Aequivalent von καὶ ἐφυλάξατό σε überging.

10. λόγον] Lat. add. adversus proximum tuum. — συναποθανέτω (Syroh. 253 70 Chrysost. 4, 540. 6, 479 richtig: ἐναποθανέτω) σοι] Syr. es sterbe in deinem Herzen. Lat. commoriatur (= Korrektur für moriatur) in te. Er soll es nicht bis zum Tode in sich tragen, es soll nur nicht wieder aus ihm herauskommen. Reifmann (bei Cowley-Neubauer p. XXX) vergleicht Mibchar ha-peninim No. 318 (= p. 34, 3[2] ed. Filipowski): ושאלו לחכם אודו הסתרת הסוד אמר שמתי לבי קברו. — θάρσει] Lat. fidens, 248 καὶ εὐθαρσὴς γίνου. Vielleicht stand da אמץ, חזק oder התכלכל (vgl. 12, 15 sowie הכיל Am. 7, 10) oder dergl. — 248 70 οὐ γὰρ μή, Lat. quoniam non. — σε ῥήξει] etwa = יבקעך. Syr. für b: es ist kein Pfeil, der dich durchbohren und (wieder) herauskommen wird. Das ist schlechte Vorwegnahme von v. 12.

11. 23 ὠδίνησεν. Syr. hat das Participium. — Syr. für b: wie in Wehen liegt die Gebärende von vor ihrem Kinde. Lat. tanquam gemitus partus infantis.

12. Syr. (Aug. spec. Sang.[2]) praem. wie. — σαρκός] Syr. jedenfalls besser: eines Mannes (l. ἀνδρός?). — ἐν κοιλίᾳ (155 καρδίᾳ)] Lat. in corde, Syr. במעוהי = במעי; vgl. zu 51, 21.

13. Durch Indiskretion kann man jeden Freund verlieren, aber man selbst soll dem Freunde die Indiskretion und andere Versehen verzeihen. — ἔλεγξον] = הוכח; vgl. Lev. 19, 17. — μή ποτε οὐκ ἐποίησεν] Syr. damit er nicht tue, was böse. Aber Gr. ist wegen v. 15 im Recht. Es stand da wohl אם לא. — Lat. ne forte (Tol. add. quum fecerit injuriam et) non intellexerit (= ἐνόησε) et dicat non feci. — τι nur in B (S* A C 296 308). — μή ποτε 2[0]] S 106 k Chrysost. 4, 239 ἵνα μή (vgl. v. 14). — προσθῇ] Syr. נוסף = יוסיף.

14. τὸν φίλον] ausser B (A 55 155 308) alle τὸν πλησίον, und so Lat. Syr. Vermutlich stand aber im Urtext v. 13. 14 dasselbe Wort. — Syr. wie v. 13: damit er (es) nicht sage. — δευτερώσῃ] Syr. נתנא = ישנה.

15. πολλάκις—διαβολή] Syr.: denn wie oft ist leere Verleumdung (248 διαβολὴ ματαία). F. Perles vermutet כמה פעמים. Vgl. aber auch 20, 17. — πίστευε] 248 106 πιστευέτω ἡ καρδία σου, und so Syr.

16. ὀλισθαίνων] 248 70 106 add. (ἐν) λόγῳ, Lat. add. lingua. Diese Zusätze entstammen der richtigen Empfindung, dass ὀλισθαίνων auf das Wort geht (vgl. 20, 18. 21, 7. 25, 8. 28, 26); es handelt sich aber in a um die Tat. Indessen sind im Gr. die Verba der beiden Stichen vertauscht; richtig hat Syr. für ὀλισθαίνων „der sündigt“ und für ἥμαρτεν „der strauchelt“ (מתתקל vgl. נתקל 13, 23). Uebrigens hat 248 ὠλίσθησεν statt ἥμαρτεν, und 248 70 106 (308) Lat. leiten b ein: καὶ τίς ἔστιν ὃς οὐχ' (οὐκ); vgl. 34, 10. — ἀπὸ ψυχῆς] Syr. von seinem Herzen; vgl. zu 4, 17. — Syr. für b übrigens schlecht: und es ist, der strauchelt, aber nicht mit seiner Zunge.

17. τὸν πλησίον] Syr. den Bösen (Missverständnis von רע). — 248 70 Syroh. 23 S v Lat. Syr. om. σου. — πρὶν ἢ ἀπειλῆσαι] die Bedeutungen „schelten“, „drohen“ genügen hier nicht. Das Verbum findet sich aber auch für התנחם (Gen. 27, 42. Num. 23, 19) und זעם (Jes. 66, 14), ἀπειλή für זעם (Hab. 3, 12) und für זעף (Prv. 19, 12). Syr. der Vielen (שרב: טרם?) Unrecht getan hat (טלם). Danach könnte ἀπειλῆσαι vielleicht auch Fehler für ἀδικῆσαι sein; vgl. Syr. an der verwandten Stelle 10, 6, wo Gr. ähnlich wie hier übersetzt. — δὸς τόπον] vgl. zu 4, 5. — νόμῳ] Lat. timori (vgl. zu 1, 26). Gemeint ist das Gebot Lev. 19, 17 f. — 248 70 i. f. add. ἀμηνης (= ἄμηνις) γενόμενος. — Syr. für b: und nicht auf jedes Wort glaube ihm (aus v. 15).

20. 21. Lat. praem. quia. — Syr. praem. Worte der Weissagung (דנביותא) und. Vgl. das Verderbnis in v. 17b. Vielleicht stand da als Ueberschrift דברי נבואה (vgl. 24, 33 und zu 50, 27). Indessen steht נביותא 47, 17 für מליצה. — κυρίου] Syr. Gottes (Ambr. w Maus. des Herrn). Lat. add. et in illa timere deum. Vgl. Syr. für b: und die Furcht Gottes — die ist Weisheit. — ἐν braucht nicht auf ein ב zurückzugehen (vgl. zu 21, 6).

22. 248 70 157 308 Syr. om. καί 1°. — Syr. für a: nicht ist weise, wer böse ist. — 70 106 k 157 307 S*AC 254 155 308 Sah. Aeth. Lat. Syr. om. ὅπου. — βουλή] wohl = עצה (Ps. 1, 1 u. ö.). — φρόνησις] Syr. einsichtsvoll.

23. ἔστιν] = יש (Syr. אית). — πονηρία] 253 23 70 richtig: πανουργία, Theoder. prudentia nequitiae, Syr. ערימותא = ערמה. — καὶ αὐτή (so ist zu accentuieren) βδέλυγμα] Lat. et in (Tol. Sang. om. in) ipsa exsecratio. Syr. welche schafft Sünde. — σοφίᾳ] Syr.

offenbar sinngemäss: (an) Sünden. Immerhin ist zweifelhaft, welchen Ausdruck er las, da er v. 23. 24 aus Nachlässigkeit חטהא immer wiederholt.

24. ἡττώμενος (B^{ab} 68 ἠλαττωμένος) ἐν συνέσει] Syr. חסיר מדעא, also wohl חסר מדע; vgl. 3, 13. 13, 8 und zu 25, 2. — ἔμφοβος] nur hier im Sinne von gottesfürchtig. Syr. frei: דמתפצא מן חטהא. — περισσεύων ἐν φρονήσει (A συνέσει)] Syr. יתיר מדעא, etwa = יתר מדע. — παραβαίνων νόμον (Lat. add. altissimi, 248 νόμιμα ὑψίστου)] vgl. עובר מצוה 10, 19, wonach man für a ירא יי vermuten darf. Syr. verflachend דחטא. — Uebrigens hat Syr. für den ganzen Vers: es ist ein Mangel habender an Verstand, welcher entgeht den Sünden, und es ist ein Ueberfluss habender an Verstand, welcher sündigt. Ich nehme danach und nach 23. 25 an, dass a und b durch ויש — יש eingeleitet waren.

25. ἀκριβής] vgl. zu 16, 25. 35, 3. — Accentuiere αὐτή. — ἄδικος] es stand da ein Abstractum, wenn πανουργία = ערמה; vgl. v. 23 a b. 20, 11 a b. — Syr. für a: es ist (einer), der klug (עריס) ist und will täuschen (למרגלו). Vgl. zu 17, 14, wonach wohl ein Wort wie שקר dastand. — διαστρέφων] Syr. מתעקם, vielleicht = מתפתל. Vgl. LXX Ps. 18, 28 διαστρέψεις = תתפתל. — χάριν τοῦ ἐκφᾶναι] hier ist χάριν = ל oder למען (38, 14), beides konnte nicht nur final, sondern auch ἐκβατικῶς gesetzt sein. Syr. לגלא, vielleicht = לגלות; vgl. 8, 19 (תגלה) und zu 14, 7 sowie Ps. 98, 2. — κρίμα] = משפט, d. h. Rechtschaffenheit.

26. πονηρευόμενος] Syroh. 106 k 157 πορευόμενος; vgl. 12, 11 πορεύηται συγκεκυφώς. Syr. einer der erscheint. — συγκεκυφὼς μελανίᾳ] Syr. wie ein demütiger (מכיכא) und wie ein zerbrochener an Seele. Man könnte an כפף denken, vielleicht stand aber auch hier הלך בנחת. Zu μελανίᾳ vgl. קדר Ps. 42, 10 und קדרנית Mal. 3, 14 (Pesch. מכיכאית). Er geht im Habitus der Frommen einher. — Lat. für a: est qui nequiter humiliat se et est (Sang. Theoder. Corb. 1 add. justus) qui se nimium submittit a multa humilitate. — τὰ ἐντὸς αὐτοῦ] Syr. das Innere seines Herzens. Ebenso Syr. 1, 30 für καρδία, also stand hier wohl ולבו. — πλήρης (S* 106 k πλήρη) δόλου] Syr. מלא נכלא, wohl = מלא מרמה. — 248 i. f. add. πυρώδους.

27. Lat. praem. et est (Sang. Corb. 1 Theoder. add. justus). Syr. praem. es ist. In der Tat ist wohl von einem anderen als

in 26 die Rede. — συγκύφων (Grot. συγκυφῶν)] B* S [1 forte ca] συγκρύφων, 55 συγκεκυφώς, 70 106 συγκύπτων; vgl. LXX Job. 9, 27. Lat. qui inclinat. Syr. דמרכן. Pesch. übersetzt mit ארכן Lev. 20,4. Prv. 28, 27 (עין) העלים, und vielleicht stand das da. Jedenfalls ist der Sinn, dass der Hinterlistige sich blind und taub stellt. — 106 k προσώπῳ. — ἑτεροκωφῶν] 248 253 23 k besser ἐθελοκωφῶν, Lat. fingit se non videre. Zu vermuten ist מתחרש, das Jdc. 16,2 in etwas anderer Bedeutung steht. Syr. schlecht: und er sinnt (ומתרעא) Böses. Er dachte an חרש רעה. — ὅπου οὐκ] 248 70 οὗ ἐάν. — προφθάσει σε] 248 Syroh. add. κακοποιῆσαι, 70 κακοποιήσει σε (aus v. 25). — Syr. für b: und an dem Orte, wo sie ihn nicht kennen, nennen sie ihn einen Rechtschaffenen. Lat. nur: quod ignoratum est. Gr. hat eine Form von קרא richtig (vgl. Dt. 25, 18), Syr. (oder seine vielleicht glossierte Vorlage) sie falsch verstanden. Uebrigens könnten beide בבלי דעת schlecht wiedergegeben haben; vielleicht stand aber באשר לא יֻוָּדע in derselben Bedeutung da.

28. καὶ (S* om.) ἐάν] Syr. richtig: es ist (einer), der u.s.w. — ὑπὸ ἐλαττώματος] Syr. מטל דלית בה. — κωλυθῇ] vgl. 20, 21. Syr. מתכלא; vgl. zu 4, 23. 18, 30. — ἐὰν εὕρῃ καιρόν (Lat. tempus malefaciendi)] Syr. und wenn er findet böse zu tun. — κακοποιήσει] 307 add. σοι, 70 A [a] add. σε.

29. 70 Sah. praem. λόγοι παραβολῶν (70 add. τοῦ αὐτοῦ); vgl. zu 20, 27. — Auch das Gegenteil ist wahr: ein kluger Mann erkennt die Leute an ihrer äusseren Erscheinung. — Syr. für a: es gibt (einen), den vom Aussehen seines Gesichts unterscheidet (פרש = זרה?) der Mann. Aber der Mann soll eben erkannt werden; Activ und Passiv sind verwechselt. — ἀπὸ ἀπαντήσεως (vgl. zu 34, 31) προσώπου] Syr., der προσώπου in a ausdrückt, hat hier nur מן קבול, wonach ich מנגד פניו vermute; vgl. su 21, 7. — ἐπιγνωσθήσεται νοήμων] Syr. offenbar richtig: es erkennt ihn der Weise. — Clem. Al. paed. III 3, 23: καὶ ἀπὸ ἀπαντήσεως ἀνθρώπου ἐπιγνωσθήσεται ἄνθρωπος, wozu O. Stählin 31,3 Lat. (s.d.) vergleicht.

30. στολισμός] Syr. das Aussehen (aus v. 29). — καὶ γέλως ὀδόντων] ist höchst anstössig, und zwar sowohl deshalb, weil das Lächeln zwischen dem Kleide und dem Schritt steht, als auch deshalb, weil in den drei parallelen Ausdrücken der erste und

dritte ἀνδρός und ἀνθρώπου bei sich haben. Clem. Al. paed. III 3, 23 und Chrysost. 6, 756 stellen deshalb das Lächeln der Zähne hinter die Schritte. Uebrigens korrigieren 70 106 k 307 Clem. Al. Chrys. ἀνθρώπου in ποδός, S[ca] praem. ποδός, 296 308 lesen ἀνδρός. Für βήματα (so Syroh. (23) S B A (55 254)) haben die übrigen (auch Clem. Al. und Chrysost.) βῆμα. Aber Syr. hat für καὶ γέλως ὀδόντων vielmehr מחוא עבדוהי. Gr. verlas etwa חזה מעשיו (vgl. zu 11, 27) in וחוך משניו oder ונחוך משניו. Vgl. sonst 21, 20. — Ausser B (70 k 296 308) alle ἀναγγελεῖ, 307 ἀπαγγελεῖ, 70 C add. σοι. Syr. sie zeugen. Verwechselt sind wohl יעידו und יגדו, rabbinisch ist העיד על = über Jem. aussagen. — Syroh. 253 23 om. τά, das auch Lat. Syr. nicht ausdrücken.

20, 1. Lat. für a: est correptio mendax in ira contumeliosi et est judicium, quod non probatur esse bonum. — ἔλεγχος] Syr. מכסנותא; vgl. תוכחת 16, 12. — ὡραῖος] Syr. יאיא. Zu vermuten ist נאתה (vgl. 15, 9) = die sich (nicht) ziemt.

2. ἤ] vgl. 20, 25. 22, 15. 41, 12. — θυμοῦσθαι] 248 70 106 add. κρυπτῶς. — Gr. ist in a sinnlos. Denn nach 1 handelt es sich um Fälle, in denen Schweigen das Beste ist. Ein gegenteiliger Fall müsste anders eingeführt sein. Syr. nicht ist Güte (טובה = טיבותא) dem, der zurechtweist den Frevler (עולא). Gr. verlas אין טובה למוכיח in איך טובה להוכיח; vgl. 12, 3, wo טובה den Dank bedeutet (s. z. 12, 1). Dagegen könnte hinter ἤ θυμοῦσθαι ein מרגז stecken, das aus מועז (10, 12) verlesen war. — Umgekehrt soll dem, der seine Sünde bekennt, die Demütigung der Zurechtweisung erspart bleiben (vgl. 8, 5). — ἀπὸ ἐλαττώσεως] Lat. in oratione; leg. in minoratione (Thielm.). Es stand da מחסר (= vor Schimpf vgl. zu 41, 22), das Gr. wie v. 11. 19, 7. 22, 3 in מחסר verlas. — κωλυθήσεται] etwa = ימנע = er soll verschont werden; vgl. Jer. 2, 25 und zu 19, 28. — Syr. schlecht: und der gelobt wird (משתבח = Missverständnis von מודה oder מתודה) von wo ihm nicht ziemt (= מחסר?) gelobt zu werden.

3. Hierher hat man mit Recht das unechte Distichon gestellt, das 248 70 hinter v. 8, Lat. hinter v. 4 hat.

4. Die zweite Vershälfte findet sich im Hebr. hinter 30, 20, ebenso in Codd. B[b marg.] Syroh. 253 23 70 106 68 55 254, wo sie vermutlich aus Gr. II stammt. Die Uebertragung hat ihren Grund in der Aehnlichkeit von 20, 4a mit 30, 20b. Deshalb

war aber wohl schon zur Zeit des Gr. II auch v. 4a nach 30,20 übertragen. Denn 30, 20 Hebr. ist das כן נעמן לן ע׳ ב׳ = 20, 4a, obwohl diese Worte 30, 20 hinter 20, 4b stehen (so, wie ich sehe, vor mir schon Peters). Syr. hat zu 30,20 nur diese Worte übersetzt, nicht das כאשר סרים וגו, das er wie das כן עושה וגו in Anpassung an Gr. übergeht. — כן נאמן] Syr. zu 30, 20 איך מהימנא (= כנא׳), dagegen hier: es begehrt ein Eunuch (zu schlafen bei etc.) = Gr. ἐπιθυμία εὐνούχου. Danach lautete der Anfang etwa חמד נ׳. Wenn נאמן, wie J. Lévi und nach ihm Andere behaupten, auf Uebersetzung des hebr. Textes aus dem syrischen Texte beruhte, so wäre das nur aus unbegreiflicher Gedankenlosigkeit zu erklären. Wahrscheinlich haben aber die Hebräer נאמן nach dem aram. מהימנא gebildet, auch סרים ist ein Fremdwort. — לן עם בתולה] Gr. ἀποπαρθενῶσαι νεανίδα. Er nimmt den Begriff von בתולה in die Wiedergabe von לן (ללין?) auf. — באונס] das Wort ist auch aram., syr. und neuhebr.; vgl. das Verbum 34,21 und Esth. 1,8. Dan. 4, 6. Syr. באולצנא, Gr. ἐν βίᾳ. Die Randlesart בגזל beruht vielleicht darauf, dass אנס im Targ. für גזל steht und ein Leser Aramaisierung des Textes vermutete. — משפט] Gr. κρίματα (70 zu 30, 20 πράγματα, aber hier κρίμα, Lat. judicium iniquum). — Die Glosse in 30,20 וייי מבקש מידו (vgl. 1 Sam. 20, 16) las schon Syr. (mit בידו wie der Rand), sie beruht auf der irrigen Meinung, dass vom Richter die Rede sei. In Wahrheit handelt es sich ganz allgemein um den Versuch, das Richtige mit Gewalt durchzusetzen (namentlich durch unzeitgemässes Reden), und das Tertium ist die innere Unmöglichkeit. Deshalb kann die göttliche Strafe nicht in Betracht kommen.

5. Beim Hebr. finden sich v. 5—7 im Cod. C. — יש] = mancher (vgl. zu 4,21). — [מחרי]ש ונחשב [חכם]] Syr. der, wenn er schweigt, gehalten wird (מתחשב) für weise, Gr. σιωπῶν εὑρισκόμενος σοφός. Aber εὑρισκόμενος ist zu stark; vgl. vielmehr Prv. 17,28. Indessen fragt sichs, ob Gr. anders las (vgl. zu 35,16). — נמאס] = Gr. μισητός = Syr. מסתנא; vgl. zu 37, 20. — בריב [ש]יחו] lies ברוב. Syr. בסוגאא דשועיתה, Gr. ἀπὸ πολλῆς λαλίας (248 70 Sah. add. αὐτοῦ); vgl. zu 6, 35 und zu 13, 11.

6. מאין] Gr. οὐ γὰρ ἔχει. — מענה] die Rede des Weisen ist meistens Antwort auf Fragen; Lat. freilich: sensum loquelae. Vgl. Prv. 15, 23. 16, 1. — כי ראה] = denn er bedenkt. Gr.

nach öfter vorkommender Verwechslung: εἰδώς. — Syr. für v. 6: es ist (einer), welcher redet, wo es sich nicht schickt (יאה) zu reden. Das ist vielleicht eine Glosse zu v. 7b, durch die v. 6 verdrängt wurde.

7. חכם] Gr. ἄνθρωπος (s. z. 3, 17) σοφός. — Syr. für a frei nach b: und ein weiser Mann (= Gr.) beobachtet die Zeit. — וכסיל] Gr. ὁ δὲ λαπιστής (B[a marg.] adnot. ψευστής, Syroh. אפליסטס = λεπιστής, 70 157 296 308 k [corr.] σαλπιστής, Lat. lascivus) καὶ ἄφρων. Syr. der übermütige (מרחא vgl. zu 15,8) und der frevelhafte (Ambr. w Maus. der frevelhafte und der übermütige) Mann; vgl. לץ 35, 18. Aber auch λαπιστής καί ist schwerlich Zutat des Gr. Vgl. zu 23, 8. Uebrigens findet sich λαπιστής nur hier, λάπισμα einmal bei Cicero. — לא ישמר] Syr. ebenso, Lat. non servabunt; dagegen Gr. ὑπερβήσεται, aber οὐ συντηρήσει hat sich in 248 70 106 zu 18, 27 erhalten (s. d.).

8. λόγῳ] k Chrysost. V 433 (nach Parsons) ἐν λόγῳ, A 106 157 296 308 Clem. Al. paed. II 6, 52 λόγον; Syr. שועיתה. Es stand wohl da שיח oder דבר; vgl. Gr. Syr. zu 11,8. 13,11. 22,13 und zu 37, 20. — βδελυχθήσεται] Chrysost. μισηθήσεται. Clem. Al. wohl ursprünglicher βδελύττεται τὴν ψυχὴν αὐτοῦ, Lat. laedet (-it) animam suam. Vgl. zu 18, 23. Syr. für a: es ist (einer), welcher wegen der Menge seiner Reden gehasst wird. — ἐν-εξουσιαζόμενος] Syr. מתנאא; vgl. zu 35,9. — μισηθήσεται] Syr. wohl genauer: es wird gehasst sein Leben; vgl. 25, 2.

9. εὐοδία] vgl. מצלחת 38, 13. — ἀνδρί (248 70 106 add. ἁμαρτωλῷ)] Lat. viro indisciplinato. Die Verkehrtheit des Zusatzes leuchtet ein. — Syr. für a: es ist etwas, das zum Bösen des Mannes ist. Das ist abgesehen von dem Fehler am Anfang richtig. und Gr. danach zu erklären, sofern ἐν (Syroh. om.) = ל; vgl. zu 10, 18. — εὕρεμα (29, 6)] Syr. שועיתא (Reden), lies שכחא (Fund); so hier Syroh. und 29, 6 Syr. — εἰς ἐλάττωσιν] Syroh. add. αὐτοῦ (Suffix), Syr. welcher zu seinem Mangel (לחסרנה).

10. 11. Statt dieser Verse hat Syr.: (denn) wie du einen Stein auf Vögel wirfst und sie verscheuchst, so vernichtest du die Liebe deines wahren Freundes und nicht findest du sie. Vgl. dazu 22, 20. Offenbar gehört das nicht hierher. Aber die Ordnung der Verse ist auch im Gr. gestört, v. 10 steht an falscher Stelle, wahrscheinlich gehört er vor v. 12, wo es sich

wie hier um Wohltat handelt (s. u.). Somit gehören 10. 12. 13 ebenso zusammen wie 14. 15. — λυσιτελήσει] s. z. 14. — Lat. drückt σοι nicht aus.

11. ἐλάττωσις = חסר, und dies Fehler für חסד (Schimpf): vgl. zu v. 2. — A Sah. lesen ἐλαττῶν; vgl. aber zu 19, 24. — ἕνεκεν] = בעבור oder בגלל = verursacht durch.

12. 23 (Parsons) καὶ ἔστιν ἀποτινύων, Theoder. et est restituens. — ἑπταπλάσιον] vgl. 32, 13. — Man versteht den griechischen Vulgärtext dahin, dass mancher viel für wenig zu kaufen meint, aber nachher siebenfach bezahlen muss (= Unglück in vermeintlichem Glück). Aber das anfängliche Meinen des Käufers ist durch nichts angedeutet, und wenn er für geringen Preis gekauft hat, kann er nicht nachträglich siebenfach bezahlen. — Syr. für a: mancher leiht (לוה: קנה) viel wie (כ: ב) wenig; d. h. er nimmt eine grosse Wohltat hin, als ob es eine kleine wäre. Für לוה scheint zu sprechen, dass שלם, das in b gewiss stand (vgl. 32, 13. 8, 13), im Kanon für die Bezahlung eines Kaufpreises nicht vorkommt, wohl aber für die Bezahlung von Schulden und für die Erwiederung von Wohltaten; vgl. Ps. 37, 21. Zu vergleichen ist aber auch Mibchar ha-peninim ed. Filipowski p. 59, 50 מי שקנה הרב במעט. Hiernach halte ich ἀγοράζων für richtig und lese in b mit 23 Theoder., obwohl da vielleicht nur eine glückliche Korrektur vorliegt, Syr. mit der Vulgärlesart stimmt, und obendrein αὐτά (Syr. לה) als schlechte Zutat betrachtet werden muss. Käufer und Zahler ist beide Mal der Wohltäter.

13 findet sich im Hebr. in Cod. C hinter 37, 26; Syr. om. — 253 nur σοφός. — במעט דבר] = mit wenigem. Gr. ἐν λόγῳ, aber so nur B (308), die anderen (auch Lat.) ἐν λόγοις (Syroh. במלוהי), dagegen 253 ἐν ὀλίγοις. Danach ist wohl ἐν ὀλίγοις λόγοις anzunehmen. Vgl. den ähnlichen Fall 37, 20. — נפשו [יאהיב]| von נפשו kann יאהיב kaum getrennt werden. Der Abschreiber setzte es aus Versehen an den Anfang, korrigierte es dann in חכם; ob er יאהיב irgendwie nachtrug, lässt der Zustand des Blattes nicht erkennen. Vgl. zum Ausdruck 4, 7 und 3, 17. Gr. hier wie 4, 7: ἑαυτὸν προσφιλῆ ποιήσει (307 Lat. ποιεῖ, 253 nur προσφιλεῖ ἑαύτον). — טובת] Gr. χάριτες (v. 16. 12, 1. 8, 19 vgl. 29, 15) — ישפך ἐκχυθήσονται. Der Fehler ישפך statt ישכבו ist in falscher Analogie aus a eingedrungen. שפך hier wohl = wegwerfen (vgl. Thr. 4, 1).

— Hinter ישפך ist eine Interpunktion nicht deutlich zu erkennen, aber der Zwischenraum ist so gross wie bei einem Versende. Es ist deshalb nicht zu billigen, wenn J. Lévi חנם חכמה als חנם zum Vorigen zieht, zumal auch Gr. nicht dafür spricht.

14. λυσιτελήσει] Syr. שויא, d. h. sie ist gleich; aber Syr. hat wohl שוה (= sie nützt; vgl. Esth. 3, 8 und targ. שוא) unverständig übernommen. — σοι] 248 70 add. λαβόντι, 248 70 106 add. ὁμοίως δὲ καὶ βασκάνου δι' ἀνάγκην (248 106 add. αὐτοῦ). Syr. hat für σοι (vgl. v. 10) offenbar richtig „ihm" (vgl. 15d. 16.17.). — ἀνθ' ἑνὸς πολλοί (70 πολλά, 248 70 106 praem. εἰς τὸ λαβεῖν)] Lat. septemplices sunt, Syr. sind siebenfältig gerichtet (סימן) auf die Vergeltung (לפורענותא). Vielleicht beruht εἰς τὸ λαβεῖν nur auf (richtiger) Korrektur, aber nach Syr. stand da wohl על שְׁלוֹם oder dgl. (vgl. Jer. 22, 17). Uebrigens ist entweder ἀνθ' ἑνὸς πολλοί aus ἑπταπλασίονες geändert, oder Lat. fusst auf Gr. II. Vgl. sonst Hexapla zu Ps. 119, 164.

15. Zu a vgl. J. Berachoth IV, 2 שמתנתם מעוטה וחרפתם מרובה. — ὀνειδίσει] vgl. zu 18, 18. — ὡς κήρυξ] Sah. praem. gegen dich (vgl. 22, 22). Syr. und er redet was böse ist und schwatzt (כרז vgl. 4, 25). Nach Gr. könnte man משמיע (vgl. Am. 4, 5) oder einfach כרוז (Dan. 3, 4) vermuten. Das Ausposaunen der Wohltat ist die schlimmste Beleidigung des Empfängers. — Lat. für b: et apertio oris illius inflammatio (DS inflatio) est. — ἀπαιτήσει] Syr. תבע, etwa = דרש. — Syr. setzt hinter c hinzu: und seine Wohltat (נביתא) ist eine Wohltat der (d. h. auf) Wiedervergeltung. — ἄνθρωπος] 307 ἀνθρώποις, 248 70 106 κυρίῳ (106 θεῷ) καὶ ἀνθρώποις. Syr. für d: diejenigen, die so sind, Gott und den Menschen sind sie verhasst. Vgl. 10, 7. 12, 6.

16. 17. Lat. für a: fatuo non erit amicus, und in b und c illius für μου; S hat in b αὐτοῦ (Aenderungen nach v. 17). — οὐχ ὑπάρχει] Syr. לית = אין. — Zu b vgl. 12, 1. Syr. ולית טיבו לטיבותי = ואין טובה לטובתי. — οἱ ἔσθοντες τὸν ἄρτον μου] Syr. אכלי לחמי; vgl. Ps. 41, 10. — φαῦλοι γλώσσῃ] vgl. φαυλισμὸς χειλέων Jes. 28, 11 für לעגי שפה, und φαῦλοι für לעו Job. 6, 3. Aber Gr. ist hier schlecht, der Tor darf nicht wissen, dass seine Gäste ihn verhöhnen. Gut dagegen Syr.: איך שועא דכאפא (wie steiniger Fels) = כשן סלע (vgl. zu 40, 15). Die Tischgenossen sind steiniger Boden, unfruchtbar = undankbar. Vgl. Mibchar ha-peninim 11, 71

(ed. Filipowski): תוכחתו נופלת על הלבבות כאשר יפל הגשם על האבנים. — ποσάκις καὶ ὅσοι] Syr. אלא אכותה (aber wie ihn?). Die Adversativpartikel ist wohl schlechte Zutat; der Uebergang aus der Rede des Toren in die eigene braucht nicht eingeleitet zu sein. Uebrigens vermute ich כַּמָּה וְכַמָּה. Vgl. zu 19, 15 und z. B. Ps. 78, 40, die Verdoppelung findet sich im Neuhebräischen. — καταγελάσονται] Syr. נמיקון. — αὐτοῦ] Aeth. μου.

18. Schon Höschel hat den Spruch des Zeno bei Diogen. Laert. verglichen: κρεῖττον εἶναι τῷ ποδὶ ὀλισθαίνειν ἢ τῇ γλώσσῃ (vgl. weiter Meissner ZDMG. 94, 183). Reifmann (bei Cowley-Neubauer p. XXX) vergleicht Mibchar ha-peninim No. 357 (= p. 38, 27 ed. Filipowski): אמר מות האדם בכשלון לשונו. ולא מות בכשלון רגלו. כי בכשלון לשונו יסיר ראשו. וכשלון רגלו ירפא לזמן מעט. Aber nach dem Folgenden handelt es sich hier um Harmloseres. Uebrigens ist ἀπὸ ἐδάφους nicht anzufechten; der eine fällt über einen Gegenstand am Boden, der andere über seine Zunge (vgl. zu 19, 16). Ist Gr. wörtlich übersetzt, so war ein בחרתי oder dgl. zu subintelligieren. Lat. schlecht: lapsus linguae falsae quasi qui (in) pavimento cadens. Ganz abweichend Syr.: wie Wasser das ausgegossen wird auf einen steinigen Felsen, so ist die Zunge des Frevlers inmitten der Frommen (זדיקא). Aus v. 16 war in seiner Vorlage על שן סלע eingedrungen; es ist kaum denkbar, dass Sirach jenes Bild hier wiederholt hätte. Am Anfang sind vielleicht כשלון und כשפוך verwechselt, in b כשלון und לשון. — οὕτως] = das eben Gesagte gilt für einen Sturz der Gottlosen, den die Frommen immerfort erleben können. — κατὰ σπουδὴν ἥξει (55 254 om.)] vgl. 21, 5. Die Differenz mit Syr. ist nicht aufzuklären.

19. ἄχαρις] vgl. ἀχαρίστως 18, 18 und εἰς ἀχάριστα 29, 25, bes. eucharis im Lat. an der sinnverwandten Stelle 6, 5. Gr. las danach vielleicht בלא חן; vgl. χάρις 37, 21 und zu 21, 16. Jedenfalls ist ἄκαιρος (vgl. 22, 6. 35, 4) = בלא עת. Aber Syr. hat für den ganzen Vers: wie nicht kann ein Fettschwanz (אליתא) gegessen werden ohne Salz, so ist ein Wort, das nicht gesagt wird zu seiner Zeit. אליה בלא מלח klingt originell, und es ist nicht undenkbar, dass Gr. es mit ἄνθρωπος ἄχαρις wiedergab. Uebrigens bietet Syr. nur eine Erweiterung von a, und Gr. wird in b nicht dadurch verdächtigt, dass 24b ebenso lautet. Denn das kann

Schuld des Uebersetzers sein. — S ἀπαιδεύτου, 23 307 ἀπαιδεύτῳ (s. z. v. 24).

20. ἀπὸ στόματος] d. h. vielleicht: von ihm ausgehend; aber Syr. Sah.: im Munde (vgl. Prv. 26, 7). — ἀποδοκιμασθήσεται] Syr. יתתקל (strauchelt; vgl. 13, 23. Prv. 26, 7). Gr. hat wohl frei übersetzt. — παραβολή] Syr. מלתא (l. מתלא?). — Vgl. 15, 9.

21. κωλυόμενος] vgl. 19, 28. 18, 30. Lat. qui vetatur (s. z. 18, 22. 30); Syr. der bewahrt ist (מתטלם). — Nach Gr. könnte b höchstens bedeuten: er hat auf seinem Bette keine Gewissensbisse. Aber der Ausdruck befremdet, und der Sinn wäre unbefriedigend. Es wird nichts gebessert, wenn man nach Lat. οὐ fortlässt. Syr. für b: wer ist der, der ein Gerechter (זדיקא) ist und auf seinem Reichtum ruht. Vielleicht ist αὐτοῦ Fehler für πλούτου, und κατανυγήσεται Fehler für κατευθυνθήσεται (49, 2), so dass da stand: ובמצותו עשר מי יצדק; vgl. εὐθύνειν für צדק 49, 9, und zu ἀνάπαυσις 11, 19.

22. 55 254 χάριν αἰσχύνης, Syr. מן בהתתה. — ἀπὸ ἄφρονος προσώπου] 248 Anton. 1041 Sah. ἀπὸ λήψεως προσώπου. Lat. (Dubl.) ab imprudenti persona und personae acceptione. Syr. wegen (מן) Bedeckung (כוסי) seines Gesichts. Das Gesicht ist aber nicht das eigene; übrigens könnte כוסי = כְּסוּת (Gen. 20, 16) sein, das aus נסות (Ps. 4, 7) = שאת verlesen war. Vgl. 4, 20. 22. 42, 1. — ἀπολεῖ αὐτήν] Syr. er kommt um (נמר).

23. χάριν] Syr. מן; vgl. 29, 7. — φίλῳ] Syr. חברה; s. z. 37, 6. — Er kann sein Versprechen nicht halten. b = 29, 6d. — ἐκτήσατο] Syr. קנא; vgl. קנה 6, 7.

24. μῶμος πονηρός] Syr. etwas, das böse (מדם דביש). Vielleicht war מום geschrieben מאום (Dan. 1, 4. Job. 31, 7), das er mit מאומה verwechselte. — Syroh. 253 23 k ἀνθρώποις. — 248 106 ἐν δὲ στόματι, Lat. Syr. et in ore. — 68 70 ἀπαιδεύτῳ, Syr. des Toren (vgl. zu v. 19). — ἐνδελεχισθήσεται] Syr. sie ist viel; vgl. zu 23, 10.

25. Syr. er begehrt (מתרגרג) zu stehlen, auch zu lügen, und seine beiden Wege werden Schande erben lassen (נורתן vgl. 6, 1 Hebr.). — Danach ist αἱρετόν vielleicht = נחמד (vgl. zu 11, 31). — ἤ] s. z. v. 2. — ὁ ἐνδελεχίζων ψεύδει] vgl. יפיח כזבים, דבר כזב כ' שקר. — ἀπώλειαν ist trotz Prv. 19, 5. 9 zu stark wegen v. 26. Es ist wohl blosse Uebertreibung des Gr.; vgl. 5, 14—6, 1, wo

wie hier Lügner und Dieb zusammengestellt sind, und sonst 4, 13. 37, 26. Dagegen gehen „die. Wege“ des Syr. vielleicht auf ἦθος v. 26 zurück.

26. ἦθος] Syr. denn das Ende (ארחות: אחרית). Das ist offenbar richtig, da ארח auch im Sinne von Schicksal hier nicht passt; vgl. vielmehr 3, 26. Syr. zu 1, 13. 21, 10. 7, 13. — ἀτιμία] Syr. schlecht: zum Fluch; קלון (vgl. 6, 1) war verlesen in קללה. — Syr. für b schlecht: und seine Schande kommt mit ihm um (תמיד: תאבד?). — Vgl. 41, 6.

IX. 20, 27 — 23, 27.

Die Weisheit wird empfohlen durch den Hinweis auf den Erfolg, den ihre Jünger am Fürstenhofe haben (20, 27 — 31 = 3. | 2). Die Rede handelt von der Gefahr der Sünde, d. h. des Unrechts (21, 1—10 = 1. 2. 2. 1. | 2. 3.), sodann von der Unbelehrbarkeit des Toren (v. 11—17 = 2. 2. 2. 2), seiner Zuchtlosigkeit im Auftreten und im Reden (v. 18—28 = 2. (1). 1 | 3. | 2. 2). Die väterliche Erziehung soll nach Möglichkeit diesem Unheil vorbeugen, der Weisheitslehrer kann aber keinen Toren bessern, man muss ihn aufgeben und ihn meiden (22, 1—15 = 2. | 3. | 1. 2. | 3. | 3. | 2). Ihren Abschluss finden diese Betrachtungen in der Gegenüberstellung der Furchtlosigkeit des Weisen und der Verzagtheit des Toren gegenüber der Gefahr (v. 16—18 = 2. 1. 2). Es folgen Mahnungen zur Treue gegen den Freund, die namentlich durch böse Nachrede verletzt wird (v. 19—26 = 2. 3. | 2. (1). 2). Hieran schliesst sich ein Gebet um Bewahrung vor unbedachtem Reden und vor Sünden, namentlich vor fleischlichen Begierden (22, 27—23,6 = 2. 1. | 2. 2. 1. | 2). Mit neuem Aufruf an die Hörer fügen sich hieran Warnungen vor leichtsinnigem Schwören, Gotteslästerung und Zoten (v. 7—15 = 2. 3. 3. | 2. 3. 2), Unzucht und Ehebruch (v. 16—27 = 4. | 3. 4. 1. | 3. 3. 2). — Im Ganzen hat dieser Abschnitt strafferen Zusammenhang als der vorige, aber er zerfällt dabei in viele kleine Stücke, die in sich geschlossen sind. Vgl. die Ueberschrift zu 20, 27.

27—29 handeln von dem Einfluss, den der Weise am heidnischen Königshofe gewinnt und der unter Umständen dem

jüdischen Volke zu gute kommt. Vielleicht wird damit auf bestimmte zeitgeschichtliche Vorfälle angespielt.

27. Die Ueberschrift λόγοι παραβολῶν fehlt in Co. Syroh. 253 23 70 106 157 Lat. Sah. (vgl. zu 19, 29), dagegen hat 307: λόγοι ἕτεροι (vgl. zu 18, 30) τοῦ αὐτοῦ παραβολῶν. Syr. für a: der voll ist von Sprüchen (מלא מתלא) der Weisheit soll wie etwas geringes bezeigen seine Seele (נחוא נפשה). Wahrscheinlich ist am Anfang zu lesen: מלא דמתלא (= Worte von Sprüchen; vgl. zu 18, 29. 30), dann ist freilich der wahre Anfang des Stichus zerstört. — ἐν λόγοις ist wohl mit σοφός zu verbinden (vgl. zu 9, 17 und 18, 29). Las Syr. כמעט; dann war seine Vorlage wahrscheinlich nach v. 13 entstellt. — προάξει (23 προανάξει, 70 (A) Aeth. προσάξει)] der Ausdruck bedeutet: Jem. zu Ehrenstellen befördern. Vermutlich liegt bei beiden Uebersetzern freie Wiedergabe vor. — ἀρέσει] Syr. er wird herrschen über (vielleicht verschiedene Deutung von ישר). — μεγιστᾶνες (Syr. danach חרבנא) sind die heidnischen Oberherren (vgl. zu 8, 8).

28. Syr. vac. — 248 Sah. Lat. γῆν αὐτοῦ; vgl. Prv. 12, 11. — Zu a scheint b schlecht zu passen. Lat. hilft nach durch den Zusatz: et qui operatur justitiam ipse exaltabitur. Aber ὁ ἀρέσκων μεγιστᾶσιν ist wohl nachlässig (nach v. 27) gesetzt für „wer die Gewalthaber richtig behandelt." — ἐξιλάσεται (Lat. effugiet) ἀδικίαν (70 k A ἀδικίας)] 244 55 254 add. αὐτοῦ. Aeth. gar: er nützt sich selbst. Aber es handelt sich nach dem Zusammenhang schwerlich um die Schuld des Weisen, sondern um die des jüdischen Volkes.

29. Vgl. Prv. 17, 8. 21, 14, wo ebenfalls die Begütigung der heidnischen Oberherren gemeint sein dürfte. — ξένια] vgl. LXX zu 2 Sam. 8, 2. 6. Hos. 10, 16 (= מנחה); Syr. קורבנא. — δῶρα] Syr. שוחדא; vgl. Dt. 16, 19. — ἀποτυφλοῖ] Syr. schlecht: sie beschämen (יעלימו : יכלימו = מכהתין?). — σοφῶν] Lat. judicum, Syr. om. Wahrscheinlich liegt eine Glosse aus Dt. 16, 19 LXX vor, womit Gr. wörtlich stimmt. — Syr. für b: und er (oder es) verschliesst (סכר) den Mund und macht ein Ende (מבטל) der Zurechtweisung. Der Singular der Participia ist ohne Beziehung. Vielleicht stand da מחסם (= φιμός), das Syr. als Participium verstand; Gr. könnte ὡς zugesetzt haben und der Knebel des Mundes Bezeichnung des Geschenkes sein. Aber vielleicht ist der Plural

in a von Gr., dem Syr. folgte, eingetragen. חסם heisst neuhebr. auch Jem. das Wort abschneiden. — ἐν] 106 k ἐπί. — ἀποτρέπει] das Verbum im A. T. nur hier; 70 ἀποστρέψει, 55 254 Chrysost. 2, 829, Anton. 1041 ἀποστρέφει. Das letztere Verbum in LXX öfter für השבית, dem das מבטל des Syr. (Syroh. מבטלין) entsprechen würde. Vgl. sonst השה 35, 17, das dort freilich anderen Sinn hat. — ἐλεγμούς (al. ἐλέγχους)] es stand wohl da תוכחת, aber im Sinne von Strafe.

30. 31 kehren 41, 14. 15 wieder. Vgl. dort den hebräischen Wortlaut. Zu verstehen sind die Worte als Selbstempfehlung des Lehrers.

21, 1. Syr. om. — σου (248 om.)] 70 add. ὁλοσχερῶς ἐπιστρέψας. — Lat. i. f. add. ut tibi dimittantur.

2. ὡς ἀπὸ προσώπου] vgl. כמפני Lev. 16, 37. — Syr. für a: mein Sohn (s. zu v. 1), sehr fliehe vor der Sünde. F. Perles meint, im Syr. sei a mit v. 1a verquickt und שְׁנִיתָ mit שְׂנִיתָ verwechselt. Basilius M. 220, 15: ἀπὸ προσώπου γυναικὸς ὡς ἀπὸ προσώπου ὄφεως φεῦγε; vgl. Syr. zu v. 3. — ἐὰν γάρ] Syroh. 253 23 55 254 Chrys. 3, 61. 4, 394, Ant. 817 om. γάρ, Lat. Syr. et si. — προσέλθῃς] vgl. 12, 13 (קרב). 248 106 add. αὐτῇ, Chrys. πρὸς αὐτήν, Lat. add. ad illa (sc. peccata), Syr. add. zu ihr. — 70 307 Ant. 817 λεόντων. — Vgl. zu c Joel 1, 6. — Syr.: wie die Zähne des Löwen ist die Lüge. — ἀναιροῦντες] Max. 865 praem. καί, Syr. und sie bringt um. — Vgl. 27, 10.

3. ὡς] Syr. om. — ῥομφαία δίστομος] Syr. סיפא דתרין פומוהי; vgl. LXX zu Jdc. 3, 16 (חרב ולה שני פיות) Ps. 149, 6 (ח׳ פיפיות), Prv. 5, 4 (ח׳ פיות). — πᾶσα ἀνομία (70 106 Ant. 817 ἁμαρτία)] Syr. die Hure; vgl. zu v. 2 und Prv. 5, 4. — τῇ πληγῇ] A Syr. praem. καί. — Vgl. 3, 28.

4. Syr. vom Morgen bis zum Abend (vgl. zu 18, 26) verwüstet (מחרבא) sie (die Hure, resp. er, der Frevel) die Wohnungen (מדירא) und viele Paläste zerstört sie (עקרא). — καταπληγμός findet sich nur hier (wie καταψευσμός 26, 5). Das Wort kann ebenso gut in transitivem, (was der Zusammenhang verlangt), wie in intransitivem Sinne Erschrecken bedeuten. Syroh. סקובליותא (Feindschaft), Aeth. Stolz (oder Zank), Lat. objurgatio (Tol. Sang. cataplectatio). — 23 155 55 254 Lat. ὕβρεις. — πλοῦτον ist auffallend,

man erwartet. „Palast“, „Burg“ oder „Stadt“. Vgl. πύργον 49, 12. Uebrigens sind Gr. und Syr. in a nicht zusammenzureimen. — οὕτως kann einem blossen ו entsprechen (s. z. 13, 20), vielleicht ist es aber auch nur Dittographie von (πλ)οῦτον. — 248 106 k 157 S[ca] A 155 Sah. ὑπερηφάνων. — Lat. für b (Dubl.): et domus quae nimis locuples est annullabitur superbia und sic substantia superbi eradicabitur. Tol. Sang. Am. haben nur den letzteren Satz. Nach eradicabitur und עקרא des Syr. ist für ἐρημωθήσεται zu schreiben ἐκριζωθήσεται; vgl. 3, 9. 49, 7. Im Sah. ist ein überschüssiger mit καί beginnender Stichus zerstört.

5. Der Sinn muss sein: das Gebet des vom Reichen unterdrückten Armen wird von Gott gehört (= es geht vom Munde zum Ohre), damit ist gegeben, dass Gott ihm zu seinem Rechte hilft. Für ἐκ στόματος hat Syr.: wie von seinem Munde. Da Gott vorher nicht genannt ist, so sollte αὐτοῦ entweder fehlen (Tol.* Corb. 1 om. eius) oder hinter στόματος stehen. — κατὰ σπουδὴν ἥξει] vgl. 20, 18, und zu τὸ κρίμα αὐτοῦ (= משפטו?) Ps. 17, 2. Aber Syr. hat für b: und vor den Richter der Ewigkeit (oder der Welt) steigt es auf. Abgesehen von „der Ewigkeit“ kann das ursprünglich sein. Vgl. Syr. zu 32, 21.

6. ἐν ἴχνει] Lat. richtig deutend: vestigium est; vgl. 37, 25. 43, 1 und zu 44, 23c. Aber שנא (vgl. 36, 2) war als Infinitiv und nicht als Partizip zu verstehen. Uebrigens stand vielleicht עקבת da (vgl. 13, 26). — Syr. für a: es hasst die Zurechtweisung der frevelhafte Mann. — κύριον (A τὸν θεόν)] Syr. Gott (w vor dem Herrn. Maus. den Herrn). — ἐπιστρέψει ἐν καρδίᾳ (248 add. αὐτοῦ. 70 ἐκ καρδίας αὐτοῦ)] Clem Al. paed. I 8, 62 ἐπιστρέψει ἐπὶ καρδίαν αὐτοῦ, Lat. convertetur (Am. convertit) ad cor suum. Sah. wird sein Herz bekehren. Syr. bekehrt sich von seinem Herzen. Es stand wohl da ישיב אל לבו(ו) = er nimmt es sich zu Herzen.

7. ὁ δυνατὸς ἐν γλώσσῃ] könnte hier wohl nur den Beredten bezeichnen, den alle Welt bewundert, während der Einsichtige sich durch seine Redekunst über seine Irrtümer (= ὀλισθαίνειν; vgl. 19, 16) nicht täuschen lässt. Aber im Zusammenhang ist von anderen Dingen die Rede. Syr.: der Weise gegenüber (מן קבול) von seinen Augen erkennt (משתודע), und er erforscht (בקא) im Augenblick die Frevler. Danach dürfte μακρόθεν falsche

Uebersetzung von מגנר sein (vgl. zu 19, 29); übrigens steht δυνατός 47,5 für יודע, und Gr. könnte לעיניו in לשונו verlesen und dabei die Worte umgestellt haben. In b hat er wohl ganz frei übersetzt. Syr. בקא könnte = חקר sein; vgl. zu 11, 7. 13, 11.

8. ἐν χρήμασιν ἀλλοτρίοις] Syr. mit dem Vermögen (חילא vgl. 5, 1) seiner Genossen (חברוהי; vgl. רעהו Jer. 22,13). — ὡς (Syr. om.) ist wohl Zutat. — αὐτοῦ τοὺς λίθους] so nur B (23), dagegen 248 (106) ἑαυτῷ (αυτω) λίθους, 308 τοὺς λίθους αὐτῷ und 253 157 k S A 55 254 155 296 τοὺς λίθους αὐτοῦ, 70 λίθους, Sah. Sang. Am. Syr. lapides. Vermutlich gehört αὐτοῦ an das Ende; es ist umgestellt, weil es zu εἰς χειμῶνα nicht passte. Für letzteres haben 248 70 106 εἰς χῶμα (τῆς) ταφῆς αὐτοῦ, Syr. für seinen Steinhaufen (לינרה). Natürlich ist τῆς ταφῆς zu streichen. Vielleicht stand da גל (Jos. 7, 26. 8, 29. 2 Sam. 18, 17).

9. στιππύον] = נערת; vgl. Jes. 1, 31. Mal. 3, 19. — Hinter συνηγμένον möchte man ein Nomen wie „Haufen" vermuten, das an das Aequivalent von συναγωγή anklang. — συναγωγὴ ἀνόμων] vgl. zu 7, 16 und 16, 6. — φλὸξ πυρός] vgl. zu 8, 10. — 248 106 i. f. add. εἰς ἀπώλειαν. — Syr. wie ein Aufstieg von Sand (= sandig) an den Füssen des alten Mannes (= Entstellung nach 25,20), so ist die Stärke (תוקפהון) der Frevler beim (לות) Feuer. Danach ist συντέλεια vielleicht = תקוה; vgl. zu 43, 7 und zu 7, 17.

10. ὡμαλισμένη ἐκ λίθων] übersetzt man: er ist mit Steinen gepflastert. Aber ein hebräisches ישר (Jes.45, 2) oder שוה (Jes. 28, 25) mit מן könnte diesen Sinn nicht haben. Gepflasterte Landstrassen kennt der alte Orient auch nicht. Indessen könnte ἐκ λίθων Missverständnis von מאבן (Jes. 62, 10) sein; obendrein liest 248 ὑπό, Max. 1013 ἀπό für ἐκ. Dann ist der Weg von Steinen frei gemacht. Allerdings hat Syr. für a: und der Weg des Frevlers (רשיעא) ist Anstoss (תוקלתא) für ihn. Aber das scheint im Vergleich zu Gr. auf einen korrigierten Text zurückzugehen. Auch schliessen die Anstösse auf dem Wege, die selbst schon den Untergang herbeiführen, und die Grube am Ende des Weges sich eigentlich aus. Vgl. Prv. 14, 12. 16, 25. — καὶ ἐπ' ἐσχάτῳ αὐτῆς] Syr. weil sein (des Weges) Ende. Vgl. ואחריתה Prv. 11. 11. — βόθρος ᾅδου] Syr. tiefe Grube (Prv. 22, 14. 23, 27). — Lat. für b: et in fine illorum inferi et tenebrae et poenae.

11. νόμον] 248 70 106 add. κυρίου. Lat. justitiam (s. z. 1, 22). — κατακρατεῖ (248 70 Anton. 976 κρατεῖ) τοῦ ἐννοήματος αὐτοῦ] Syr. אלין יצרה (er überwältigt seinen Willen). Wahrscheinlich stand hier כובש יצרו; vgl. Syr. zu 17, 31. Das ist um so eher zu vermuten, als die Vorlage des Syr. zu 17, 31 wohl nach dieser Stelle korrigiert war. ἐννόημα in der Bibel nur hier; vgl. διανόημα 23, 2 und zu 15, 14. Der Ausdruck כבש יצרו findet sich Pirke Aboth 4, 1 (2) und öfter in der neuhebräischen Literatur. — σοφία] 248 σοφίας πρόσληψις; vgl. Gr. II zu 10, 21. Lat. sapientia et sensus. — Gr. ist in b schlecht. Das Aequivalent von συντέλεια hat er falsch mit dem Folgenden, statt mit dem Aequivalent von σοφία verbunden. Syr. ebenfalls schlecht und wohl nach anderer Vorlage: und wer den Herrn fürchtet, nicht fehlt (נחסר) ihm etwas (vgl. 35, 24 Gr.). Ich setze συντέλεια = כליל (vgl. 45, 8), und σοφία (vgl. Syr. נחסר) = מוסר, und vermute somit ומוסר כליל יראת אלהים. Vgl. die Wortstellung 37, 17. So ergibt sich zugleich ein guter Uebergang zu v. 12. — Lat. om. καί. — Ben Zeeb zitiert den Spruch Kidduschin 30b: בראתי יצר הרע בראתי תורה תבלין ואם אתם עוסקים בתורה אין אתם נמסרים בידו.

12. Syr. om. — πανοῦργος] Lat. sapiens in bono. — ἔστι 2°] 248 add. γάρ, die übrigen (ausser B) add. δέ. — πικρίαν (A* παιδείαν, 70 k κακίαν)] etwa = מרי. Vgl. zum Ausdruck 31, 11. — Lat. für b: est autem sapientia (al. insipientia), quae abundat in malo et non est sensus, ubi est amaritudo. — Vgl. 19, 22. 23.

13. κατακλυσμός] ist trotz 47, 14 unmöglich; Syr. eine Wasserquelle (מבוע דמיא). Offenbar ist מבול aus מבוע verlesen. — πηγὴ (248 add. ἁγνὴ) ζωῆς] Syr. richtig: lebendiges Wasser (= מים חיים). Das Quellwasser versiegt nicht wie das der Cisterne (v. 14). Uebrigens stimmt b bei dieser Lesung zu a (πληθυνθήσεται). Lat. setzt dem Sinne nach zutreffend am Schluss hinzu: permanet. — Vgl. Jer. 2, 13. F. Perles vergleicht M. Aboth II 10 כמעין יתגבר und Aboth VI 1 ונעשה כמעין שאינו פוסק וכנהר שמתגבר.

14. ἔγκατα] in der LXX und bei Aqu. und Symm. für קרב und מעים. Aber Lat. cor und so Syr.; vgl. τὰ ἐντός = Syr. לבא 19, 26. — μωροῦ] Syr. רשיעא (ebenso v. 16); vgl. Syr. בישא (22, 11) und עולא (36, 5. 6). — ἀγγεῖον συντετριμμένον] Syr. richtig: eine löcherichte (gebrochene) Cisterne (בר: בור); vgl. Jer. 2, 13 בארות נשברים. Derselbe Fehler Prv. 5, 15 LXX. — 248 106 om.

καί. — κρατήσει] wohl = יכיל; vgl Jer. a. a. O. — 248 70 106 i. f. add. ἐν ζωῇ αὐτοῦ. Vgl. dazu den übrigens frei übersetzenden Syr.: und alle Tage seines Lebens (Ambr. sein ganzes Leben) wird er Weisheit (חכמתא vgl. 36, 8; Lat. sapientiam, DS scientiam) nicht lernen.

15. λόγον σοφόν] wäre wohl = דְּבַר חָכְמָה. Aber Aeth. Syr.: das Wort des Weisen, sprich mit 106 λόγον σοφῶν oder lies σοφοῦ. — ἐπιστήμων] wohl = משכיל oder נבון, Syr. verflachend חכימא. — αἰνέσει] Syr. מודא, also wohl = יודה = er gibt Bekenntnis. — Für σπαταλή hat Syr. 27, 13 מרחותא (= Frechheit); vgl. zu 15, 8. Gr. las wohl לץ oder זד. Dagegen hat Syr. hier: „und es hört es der Tor;“ vgl. 248 70 106 ἤκουσεν αὐτὸν ἀσύνετος. — καὶ ἀπήρεσεν αὐτῷ] Syr.: wohl besser: und er lacht darüber. — ἀπέστρεψεν] Syr. er wirft. Vielleicht ist ἀπέῤῥιψεν (Lat. projiciet vgl. 6, 21) zu lesen, aber auch ἀπέστρεψεν könnte = וישליכהו sein; vgl. 2 Chr. 7, 20 LXX und überhaupt 1 Reg. 14, 9. Ez. 23, 35. Nah. 9, 26. — ὀπίσω τοῦ νώτου αὐτοῦ] Syr. zu einer von seinen Seiten. Vielleicht las er אל אחד für אל אחרי (2 Reg. 9, 18 f. u. ö.) und verstand גב (so Ps. 128, 3 statt גו) syrisch als Seite.

16. ἐξήγησις] Syr. שועיתא, wohl = שיח wie διήγησις und διήγημα (vgl. zu 6, 35). — μωροῦ] Syr. רשיעא (s. v. 14). — S* om. ὡς. — φορτίον] Syr. eine schwere Last. — Ant. 928 χείλη, 106 Lat. χείλεσι. — 55 106 Lat. σοφοῦ. — χάρις] vgl. חן von Anmut der Rede 6, 5. Ps. 45, 3. Prv. 22, 11. Koh. 10, 12, sowie χάρις in demselben Sinne 37, 21. 20, 19 (s. d.). — Syr. für b: und alle (כל :על) Rede (ממללא s. z. 23, 8) des Gerechten (s. z. 10, 23) ist Anmut. — DS setzt hinter 16a hinzu: contribulant minae cor sapientis, stultus autem flagellatur et non sentit. qui docet puerum stultum, contumeliam facit aequitati.

17. διανοηθήσεται (248 Syroh. 253 23 157 SAC k 155 254 Aeth. Lat. -σονται) ἐν καρδίᾳ] Syr. (und auf seine Rede) richten sie (נסימון) ihr Herz; vgl. zu 14, 21. — Vgl. übrigens zu 38, 33.

18. οἶκος ἠφανισμένος] Syr. ein Gefangenhaus (בית אסירא). Gr. verwechselte wohl משמר und משמד. — Syr. om. οὕτως. — ἀσυνέτου] Syr. richtig: dem Toren. — ἀδιεξέταστοι λόγοι] ist auch falsch. Nicht besser Syr.: wie Kohlen (גומרא) des Feuers. Vielleicht hatten beide einen verderbten Text vor sich. Durch das

Vorhergehende und Nachfolgende ist ein Synonymon von „Gefängnis“ oder „Ketten“ erfordert. Ursprünglich stand etwa da כבור מסגר.

19. Syr. praem. wie. — πέδαι] Syr. wie ein Netz (מצידתא): vgl. zu 6, 24. — 70 106 k 157 S C 55 254 155 296 Sah. Syr. ἀνοήτου, DS stultorum (stulti), Lat. stulto. — S* om. ὡς. — χειροπέδαι] setzt LXX für זקים und כבל; Syr. אסורא. — ἐπὶ χειρὸς δεξιᾶς] Syr. an (auf) seiner Rechten. — Vgl. 6, 24 ff.

20. πανοῦργος] Basil. 454, 25 σοφός, und so Lat. Syr. (vgl. zu 37, 19. 31, 11). — μόλις] Syr. om.; vgl. zu 26, 29 und zu 29, 6. — ἡσυχῇ] Syr. in Ruhe (בניחא vgl. בנחת 12, 11). — μειδιάσει] das Verbum bei Aq. Am. 5, 9 und bei Symm. Ps. 39, 14 für הבליג; Syr. er lacht. — Vgl. Gr. zu 19, 30. — Der Vers stört den Zusammenhang von v. 19. 21 und scheint verstellt zu sein. Besser stände er schon hinter v. 21, Luther stellt ihn hinter v. 26.

21. κόσμος] vgl. עדי 6, 30. — Im Syr. sind Schmuck und Spange schlecht vertauscht, übrigens hat er schlecht „Hand“ für „Arm“ (vgl. zu v. 19).

22. 23 werden in פרקא דרבינו הקדוש (ed. Schönblum) 14a zitiert.

22. B. Nidda 16b wird aus dem Buche des Ben Sira ein Spruch angeführt, wonach von vier verhassten Menschen am verhasstesten ist הנכנס לבית חבירו פתאם. — מהרה] ist wohl das Adverbium, das auch Koh. 8, 11 als Prädikat zu stehen scheint. Gr. ταχύς (23 ταχύ). — Syr. für a: Die Füsse des Toren gehen schnell hinein in das Innere (ebenso v. 23) des Hauses. — איש מזימות] Gr. ἄνθρωπος δὲ (Syroh. om.) πολύπειρος, Syr. und der weise Mann. — יכניע רבים] Gr. αἰσχυνθήσεται ἀπὸ προσώπου (248 ἀπ᾽ αὐτοῦ. Sah. add. ἀνθρώπων), Lat. confundetur a facie potentis. Syr. er beugt nieder (נרכן) sein Gesicht. Danach ist רבים wohl Fehler für פנים. Die Bedeutung sich schämen (vgl. zu 4, 25) passt zum Hifil und zu dem blossen פנים nicht. Dagegen wird man Syr. erklären dürfen: er wartet in bescheidener Haltung die Einladung ab. Vgl. das Stehenbleiben Gen. 18, 2. Indessen erscheint es als unumgänglich, 22b mit 23b zu vertauschen. Die Umstellung ist wohl durch den Anklang von 23b an 24a (s. u.) veranlasst.

23. מפתח] vgl. zu 14, 23. Gr. ἀπὸ θύρας, Lat. schlecht: a fenestra. — יביט] Syr. מדיק, Gr. παρακύπτει (248 253 23 70 106 -κύψει. Lat. respiciet); vgl. 14, 23. — ולכבוד לאיש] vgl. Prv. 20, 3.

Syr.: und die Ehre des Mannes. Aber Gr. ἀνὴρ δὲ πεπαιδευμένος, was auf ומוסר לאיש führen könnte und zu v. 24a passt. Für בבית עמין (im Hause seiner Verwandten) hat Gr. ἔξω στήσεται und Syr. „dass er steht draussen und redet". Das letztere ist augenscheinlich Zutat, man wird aber בבר לעמוד oder dgl. herstellen müssen; vgl. Job. 39, 4.

24. ἀνθρώπου] Syr. dem Menschen (vgl. zu v. 23). — φρόνιμος] Syr. חכימא, ebenso v. 25. — ἀτιμίᾳ] ausser B (308) alle ἀτιμίαν. — Syr. und dem Weisen ist schwer (קשא) seine Schande. Ursprünglich stand aber wohl da יכביד אזניו (Zach. 7, 11), was etwa in יכביד בזיון (vgl. Esth. 1, 18) verlesen war.

25. χείλη] Syr. der Mund. — ἀλλοτρίων (S^{ca} ἀλλότρια)] 248 Anton. 993 πολυλάλων, Sah. von Vielen (= πολλῶν), Lat. wohl ratend: imprudentium, Syr. רשיעא. Verwechselt hat Gr. זר mit זד (s. z. 35, 18). — βαρυνθήσεται (106 k C -σονται)] ist aus v. 24 eingedrungen, dafür 248 Syroh. 253 23 70 157 S 55 254 155 Sah. Lat. Anton. 993 διηγήσονται (-σεται), Syr. er redet. — ἐν τούτοις] Sah. zu ihm, 248 Anton. 993 τὰ οὐκ αὐτῶν, Lat. stulta, aber Syr. mit seiner Seele selbst (בנושמא דנפשה). Es stand da בנפשם (בנפשו) = mit Leidenschaft, oder ein vollerer Ausdruck, wie בהות נפשו Mi. 7, 3. Vielleicht ist τούτοις (S* ταυτοις) Fehler für ἑαυτοῖς. — Syr. für b z. T. wohl genauer: und in Gewicht (= wohl Abgewogenes) redet der Weise. Vgl. 28, 25. 16, 25.

26. Sah. μωροῦ und αὐτοῦ (für αὐτῶν 1⁰). — Syr. der Mund des Toren ist sein Herz, und der Mund des Weisen ist in seinem Herzen. Danach haben 248 70 Lat. Recht mit: ἐν δὲ καρδίᾳ σοφῶν. — σοφῶν] A φρονίμων.

27. ἀσεβῆ] Syr. der Tor. — τὸν σατανᾶν (B* σατανα)] Syr. den, der (an) ihm nicht gesündigt hat. Für den Satan oder einen beliebigen Gegner des Gottlosen kann nicht Partei genommen sein. Vielleicht ist σατανᾶν nur Schreibfehler (für συνετόν oder dgl.). Vgl. Prv. 26, 2. Gen. 12, 3. 27, 29. Num. 24, 9.

28. Wie der ungerechtfertigte Fluch auf den Fluchenden zurückfällt, so die üble Nachrede auf den Verleumder. — μολυνεῖ τὴν ψυχὴν ἑαυτοῦ] vgl. מגעל נפשו 40, 29. — ὁ ψιθυρίζων (12, 18)] 248 70 Lat. ὁ ψίθυρος (vgl. zu 5, 14). Anders als an den genannten Stellen stand hier vielleicht רכיל oder נרגן (s. z. 11, 29. 31). — Ausser B (S A 157 308) lesen alle καὶ (55 254 om.) οὗ ἐὰν

παροικήσῃ; vgl. 41, 19. 29, 24. 38, 32. גור, das vielleicht auch hier stand, bedeutet auch verweilen schlechthin; vgl. auch Hebr. zu 42, 11. — Lat. für b: et in omnibus odietur et qui (cum eo) manserit, odiosus erit. tacitus et sensatus honorabitur. Der letzte Satz bei Anton. 989: ὁ σιγηρὸς καὶ νοήμων τιμῆς ἀξιωθήσεται. — Syr. unwillig (עייקא etwa = מגעל) ist die Seele des Weisen (= falsche Deutung des Suffixes) wegen des Toren, weil er nicht weiss, was er ihm sagen soll. Vgl. Syr. zu 29, 24.

22, 1. ἠρδαλωμένῳ] Syr. ein stinkender (צחנתא); vgl. Payne-Smith s. v., aber auch צחנה Joel 2, 20 und oben 11, 12. Gemeint sind die lapides latrinarum, die die Alten benutzten. — συνεβλήθη] 253 23 korrigieren töricht ἐβλήθη (ebenso v. 2), S^a ἐλιθοβολήθη, Lat. lapidatus est (ebenso v. 2), und vorher: in lapide luteo, dagegen 70 παρεβλήθη. Vgl. ἀντιπαραβάλλειν 23, 12. — ἐκσυριεῖ] Lat. loquentur. — Syr. umschreibend: wie ein beschmutzter Stein, der geworfen ist (רמיא = רמה: רמה?) auf die Strasse und Jedermann flieht (ערק vgl. ישרק = ἐκσυριεῖ?) vor seinem Geruch — so ist der Tor und Jedermann entfernt sich von ihm. Allerdings ist in b vom Faulen die Rede, aber das Bild geht fort (s. z. v. 2). Vielleicht gab Gr. באשו schlecht wieder.

2. βολβίτῳ κοπρίων] LXX ἐν βολβίτοις κοπρίων Ez. 4, 12 für בגללי צאה. — πᾶς ὁ ἀναιρούμενος] Lat. et omnis qui tetigerit. — Syr. schlecht: wenn hinausgeht (צאה) ein Mann nach draussen auf die Strasse (לשוקא = שוק : שוה?) und verunehrt (מצער) sich selbst und jeder, der ihn sieht, schüttelt (מטרף) seine Hände (Lat. manus). Das Schütteln der Hände ist Geberde des Hohns wie das Zischen; vgl. 12, 18 und Soph. 2, 15 ישרק יניע ידו. Danach könnte man geneigt sein, ἀναιρούμενος zu verwerfen; aber nach Gr. ἐκτινάξει (= Syr.) stand wohl da ינער; vgl. Jes. 33, 15.

3. ἐν γεννήσει ἀπαιδεύτου] Lat. de filio indisciplinato (Anton. 1052 ἐν γεννήματι ἀπαιδεύτῳ), Syr. für a: Schande (בהתתא = בשת) ist dem Vater ein törichter Sohn. Gr. schrieb ἐν γεννήσει vielleicht wegen b, wo γίνεται (70 γεννᾶται) nach Syr. = נולדה oder תולד. Vgl. sonst auch יֹלֵד כסיל Prv. 17, 21. — ἐπ᾿ ἐλαττώσει] Syr. לחוסרנא, wohl = לחסר, das Fehler für לחסד (= zum Schimpf) war; vgl. zu 20, 2. — Im Folgenden kommt er auf die törichte Tochter hinaus, und anscheinend will er sagen, dass die törichte Tochter noch schlimmer ist als der törichte Sohn (vgl. 26, 10ff.

42, 9 ff.); חסר besagt auch wohl mehr als בשת. Aber anstössig ist das blosse θυγάτηρ (Sah. korrigiert: θυγάτηρ δὲ πονηρά), wofür Syr. נקבתא = נקבה hat; denn בת oder נקבה könnte für sich allein nach vorhergehendem כסיל (בן) oder dgl. schwerlich die törichte Tochter bezeichnen. Man könnte meinen: stand נקבה da, so war es verderbt (vgl. z. B. נבלה Job. 2, 10); stand בת da, dann war dahinter ein Wort ausgefallen. Vgl. aber Alf. Sir. II (unter ה): אוי לאבי הנקבות. Was beim Sohne möglich ist, ist bei der Tochter Regel.

4. Syr. om. — κληρονομήσει ἄνδρα (248 ἀνδρός) αὐτῆς] Lat. haereditas viro suo (vgl. 26, 3. Ps. 127, 3). Allerdings steht κληρονομέω in LXX für הנחיל. Danach könnte man erklären: sie hilft ihm zu einer נחלה (vgl. Prv. 31, 10 ff.). Aber Gr. setzt für הנחיל κατακληρονομέω (vgl. zu 15, 6. 46, 1), also wird κληρονομία ἀνδρός (oder ἀνδρί) zu lesen sein. — καί] Lat. nam. — ἡ καταισχύνουσα] vgl. מחפרת 42, 14 und מבישה Prv. 12, 4. — γεννήσαντος] Syroh. ihres (Suffix) Erzeugers.

5. πατέρα] 70 μητέρα. — ἄνδρα] Syr. schlecht: ihre Mutter. Syroh. hat bei πατέρα und ἄνδρα das Possessivsuffix. — καταισχυνεῖ] vgl. הוביש 42, 11. — ἡ θρασεῖα] vgl. zu 4, 29 und zu 42, 11. Sah. die hartwissende, Syr. die törichte. — καὶ ὑπὸ ἀμφοτέρων] vgl. 10, 7. — Lat. für b: et ab impiis non minorabitur, ab utrisque autem inhonorabitur.

6. Syr. praem. wie. — μουσικά] Syr. זמרא. Vgl. Gr. zu 35, 3 (= שיר; vgl. Prv. 25, 20) und zu 49, 1 (= מזמור; vgl. zu 35, 5. 6). — ἄκαιρος] Syr. דלא בעדנה; vgl. zu 20, 19. — διήγησις] vgl. zu 6, 35 und 35, 4. Gemeint ist die Lehrrede des Weisen, wogegen in b die väterliche Erziehung gemeint ist. Also gehört der Vers zum Vorigen, wenngleich a das Folgende vorbereitet. Ausser B (70 254 308 Lat.) alle μάστιγες δὲ καὶ παιδεία, wofür Syr.: und Zurechtweisung (מרדותא) und Lehre. — 248 106 Sah. lassen παντί aus (schlechte Korrektur), dagegen lesen S* Sah. (letzterer freilich: und Weisheit) mit Lat. Syr. richtig σοφία.

7. Syroh. 253 23 ὄστρακα, S ὀστράκων. Syr. wie ein Mensch, der aneinander klebt (מדבק) Scherben, so wer usw. Lat. quasi qui conglutinat. — ἐξεγείρων (248 καὶ ἐξεγείρει) καθεύδοντα (Co. Syroh. 23 70 106 -τας)] Syr. und wie ein Mensch, welcher weckt einen Schlafenden. Lat. qui narrat verbum non audienti quasi qui excitat dormientem. Vgl. aber Herkenne z. St.— Co. 106 C βάθεος.

8. διηγούμενος] wohl = מורה oder מלמד. — μωρῷ] Lat. add. sapientiam.— ἐπὶ συντελείᾳ] vgl. zu 38, 28. Lat. in fine (narrationis). — τί (253 296 τίς) ἐστιν] Lat. quis est hic (Tol. quid est); vgl. 13, 23.— Syr.: und wie ein Mensch, welcher isst Brot, während er nicht hungert, so wer belehrt (מלף) den Toren und, wenn zu Ende sind deine Worte, sagt er dir: was hast du gesagt?

11. Syr. für a und b: über den Toten ist zu weinen, da er abgeschnitten ist (אתכלי) vom Licht, und über den Toren, der (da er) abgeschnitten ist von der Weisheit. Vermutlich las er כלא statt כלה (= ἐξέλιπε), wohl mit Unrecht; aber danach ist die Lesart σύνεσιν (statt σύνεσις) trotz ihrer guten Bezeugung (Syroh. 253 23 k S B^ab A C 155 296 Sah.) und trotz 17, 24. 3, 13 zu verwerfen; vgl. zu 3, 25. — ἥδιον (Chrysost. 5, 421 ὀλίγον, Lat. modicum) κλαῦσον] Sah. gut ist zu klagen, Syr. es ist nicht zu weinen. Herkenne fragt mit Recht, ob ἧσσον zu lesen sei. Uebrigens dürfte Syr. dem Urtext entsprechen (s. 10, 23). — ἀνεπαύσατο] Syr. מתתניח; vgl. 46, 19. 39, 11. 47, 23, aber auch שבת 38, 23.— δέ] 248 70 Syroh. 253 23 S* A γάρ und so Lat. Syr. — 248 om. πονηρά. — Syr. für d: denn böser als der Tod ist ein böses (s. z. 21, 14) Leben. Vgl. Lat. nequissimi enim nequissima vita super mortem fatui. Augenscheinlich ist fatui späterer Zusatz. Aber die Lesart des Syr. und Lat. beruht wohl auf Correctur; vgl. 30, 17 und zu 38, 19, wo das böse Leben etwas anderes bedeutet.

12. πένθος] 155 add. γάρ und so Syr. — μωροῦ δὲ καὶ ἀσεβοῦς] Lat. fatui autem et impii (August. quaest. 172 in Genes. om. et impii), Syr. und die Trauer des Toren. Ein Wort wie אבל muss auch in b gestanden haben, da die Genitive im Hebräischen nicht für sich allein stehen konnten. Aber Gr. wollte πένθος nicht wiederholen und setzte dafür καὶ ἀσεβοῦς (falls es im Gr. echt ist) hinzu. — αὐτοῦ (A Sah. (?) αὐτῶν)] Lat. illorum (August. a. a. O. eius, Tol. suae). — Bickell streicht v. 12 wegen des scheinbaren Widerspruchs mit 38, 17. Während aber dort empfohlen wird nur einen oder zwei Tage zu trauern, ist hier von der bestehenden Sitte die Rede.

13. μὴ πληθύνῃς λόγον] vgl. Aboth 1, 5 אל תרבה שיחה עם אשה, übrigens zu 9, 9 und zu 20, 8. Syr. mache nicht schön Gespräche; vgl. Syr. zu 42, 12. — πρὸς ἀσύνετον] Lat. cum insensato; vgl.

4, 18 Syr. und 44, 18 Hebr. — Syr. für. b: und mit einem Schweine gehe nicht auf die Reise (auf dem Wege) = ועם חזיר אל תלך בדרך; vgl. 8, 15. Ich nehme das an wegen d; Gr. schwächte den Ausdruck ab. — φύλαξαι] Syr. schlecht: ארחק (aus e). — κόπον ἔχῃς] Syr. wohl genauer: נעיק לך = er dich beenge. — μολυνθῇς] Syr. er dich verunreinige. — ἐν τῷ (106 ἐκ τοῦ) ἐντιναγμῷ (Syroh. 253 70 155 wohl richtig ἐκτιναγμῷ, 106 ἐκτιναγμοῦ) αὐτοῦ] Lat. in peccato (Sang. pactu) illius, Syr. wenn er sich schüttelt (מתנפץ). Es stand da etwa בהתנערו; vgl. LXX und Pesch. zu Jes. 52, 2. — ἔκκλινον] Syr. ארחק. — ἀκηδιάσῃς] Lat. acediaberis. Syr. er dich ermüde (נלאיך), wohl = ילאך (vgl. zu 29, 5). — ἐν τῇ ἀπονοίᾳ αὐτοῦ (23. om.)] Syr. durch die Menge seiner Gespräche. Das ist zu schwach.

14. Syr. für a: denn viel schwerer als Blei (ist es). Tol. Sang. Theodulf Metzer Bibel om. quid = τί 1°. Doch vgl. 10, 19. — ἀλλ' ἤ] Syr. אלא, wohl = כי אם. — Vgl. 21, 16.

15. Sand] vgl. Prv. 27, 3. Hiob 6, 3. — Co. 296 k Max. 981 ἅλας (253 v αλλας); vgl. zu 39, 26. — βῶλον] Syr. Last (טענא). — εὔκοπον] al. εὐκοπώτερον, Max. 981 Ant. 920 ἀκοπώτερον; Syr. ניח (vgl. rabb. נוח und נח = leicht). — ἤ (20, 2) ἄνθρωπον ἀσύνετον] Syr. als zu wohnen bei einem törichten Manne (vgl. 25, 16).

16. 70 Sah. Achmim. Theoder. Theodulf, Metzer Bibel, Brev. 514) praem. ὡς, und so Syr. — ἱμάντωσις] = Syr. ערקתא (Riemenwerk). Gemeint ist die Deckenlage (מקרה Koh. 10, 18 vgl. ספן 1 Reg. 6, 15); denn im Vergleich entspricht das Mauerwerk der weisen Ueberlegung. — ἐνδεδεμένη] = Syr. אסירא. Vgl. אחז 1 Reg. 6, 6. Ez. 41, 6 und LXX 2 Chr. 9, 18. — εἰς οἰκοδομήν] Lat. in fundamento aedificii, Syr. באסא דזויתא דביתא (in die Wände der Seiten des Hauses); vgl. בקירות הבית 1 Reg. und Ez. a. a. O. — Syr. om. b. — ἐν συσσεισμῷ (Max. 732 σεισμῷ, Lat. om.)] nicht = beim Erdbeben, was eine widersinnige Uebertreibung wäre, sondern bei irgend welcher anderen Erschütterung. Gr. hat den Ausdruck, der ähnlich wie in d lautete, gekürzt. — ἐστηριγμένη] vgl. נכון (6, 37) und סמוך (5, 10). Syr. schlecht: das klug gemacht ist (מהונא). — ἐπὶ διανοήματος βουλῆς] Syr. umgekehrt und wohl richtiger: במלכא דרעינה (im Rat seiner Ueberlegung). — ἐν (248 70 106 add. παντὶ) καιρῷ (248 add. φόβῳ) οὐ δειλιάσει] Lat. (Dubl.) cogitatus sensati (vgl. zu v. 17) in omni tempore (vel) metu non

depravabitur, und: omni tempore non metuet (s. zu v. 18). Syr. und keine Furcht erschreckt es. Vielleicht geht φόβῳ auf den Infinitivus absolutus desselben Verbums zurück, dessen Finitum mit δειλιάσει wiedergegeben ist (vgl. zu 16, 19).

17. Lat. om.; vgl. aber zu v. 16 (Theoder. Theodulf, Metzer Bibel: sicut ornatus arenosus in pariete limpido). — ἡδρασμένη] Syr. weise (aber w Maus. שרירא = fest). Vielleicht sind נכון und נבון verwechselt. — ἐπὶ διανοίας συνέσεως] Syr. כמחשבתא דרעינה. — ψαμμωτός (253 23 vor κόσμος)] ist der Bildung nach ein Unwort und sinnlos, da man Quadermauern nicht mit Mörtel bewirft und der Verputz auch nie so haltbar ist, dass er ein Bild der Unbeweglichkeit sein könnte. Es ist Schreibfehler für γλύμματος (38, 27. 45, 11) = Syr. דגלפא (w Maus. Mas. I דגליפא). Syroh. hat גליפא, vielleicht folgte er nur der Peschita. Vgl. פתוחים 45, 11 und sonst מקלעות. — τοίχου (248 Syroh. 253 23 praem. ἐπί) ξυστοῦ] wohl = על קיר גזית, Syr. ungenau: auf verzierten Wänden. Zu verstehen ist geschnitztes Holzgetäfel wie das an den Wänden des Tempels, das wohl geradezu gemeint ist. Analog ist dann auch v. 16 zu erklären.

18. χάρακες] 248 marg. 70 106 k 157 A C 55 254 296 richtig χάλικες; Syr. ein kleines Bündel (צררא), vermutlich Missverständnis von צרור (vgl. 2 Sam. 17, 13). Lat. (Dubl.) sicut pali (Theoder. paleae), und et caementa. Sah. wie Halme, Aeth. wie Halme (oder: wie Spreu, ḥašar). — ἐπὶ μετεώρου κείμενοι] Lat. (Dubl.) in excelsis, und sine impensa posita. Syr. auf einem Stein, welcher hoch ist, und was (= quidquid) sehr leicht ist. Das Letztere ist offenbar Zutat des Uebers. — οὐ μὴ ὑπομείνωσιν] Syr. לא משכח למקם (ebenso in d). — Syr. add. wie Kleider von Linnen und weisser Wolle (Ryssel = צמר: צרור) vor dem Sturm nicht Stand halten. — οὕτως καρδία δειλὴ (2, 12) ἐπὶ διανοήματος μωροῦ] wegen des Gegensatzes zu διανοήματος βουλῆς wird dem μωροῦ ein Abstraktum zu Grunde liegen. Allerdings hat Syr.: so ist das Herz des Toren in seinem Innern zerbrochen. Sodann entspricht δειλή bezw. sein Aequivalent dem ἐστηριγμένη: so das Herz, das schwankt auf törichter Ueberlegung. — φόβου] Syr. Not (עקתא). — Lat. add. sicut (al. sic et) cor trepidum in cogitatione fatui omni tempore non metuet (vgl. v. 16), sic et qui in praeceptis dei permanet semper.

19. ὁ νύσσων ὀφθαλμόν und ὁ νύσσων καρδίαν] Syr. „Schlag auf die Augen (der Augen)“ und: „Schlag aufs Herz (des Herzens).“ Vgl. zu letzterem zu 25, 13. 23 und übrigens Prv. 30, 33. νύσσω bedeutet auch „schlagen“ und הִכָּה auch „stechen“. Gr. setzte aber willkürlich für מכת das Verbum. — ἐκφαίνει] LXX setzt das Verbum Prv. 29, 11 für הוציא (vgl. Syr. zu 39, 8), das auch austreiben heisst (vgl. Ezr. 10, 3. 19). Syr. hat hier מעברא (wie v. 20). — αἴσθησιν ist sinnlos. Syr. רחמותא (so auch v. 20). LXX setzt αἴσθησις für דעת; 25, 9 stehen φρόνησις und רחמא̈ einander gegenüber. Gr. hat an beiden Stellen רעות (aram. und neuhebr. = Freundschaft) verkannt. Vgl. auch zu 25, 1.

20. ἀποσοβεῖ] Lat. dejiciet (Aug. spec. Hss. decidet, Tol. abigit), Syr. er macht sie fliegen (מפרח לה). — ὁ ὀνειδίζων] Syr. schlecht: wer beraubt (גלז). Gemeint ist die schwere Beleidigung, besonders in Gegenwart Dritter (s. z. 22). — φίλον] Syr. לחברה; vgl. zu 37, 6. — διαλύσει φιλίαν (Syroh. 23 add. αὐτοῦ)] Syr. hier: מעבר רחמותא (wie v. 19. 22), dagegen 20, 10. 11 (s. d.) תובר רחמותה. Erfordert ist aber ein Wort wie verjagen (העביר?). — Syr. add. gegen deinen Freund sage nichts weiter (תשתחלף = תשנה?), und wenn du weiter gesagt hast, hoffe nicht, dass dir bei ihm Liebe ist.

21. ἐάν] Syroh. 253 23 Chrysost. 3, 813 add. καί und so Lat. Syr. — 248 70 μάχαιραν. — ἔστι γὰρ ἐπάνοδος] vgl. 17, 24. Schlecht Syr.: denn ihm ist ein Ausweg. — Vgl. übrigens 27, 21.

22. στόμα] Lat. os triste, Syr. deinen Mund; vgl. Job. 3, 1. — Gemeint ist der Zank; vgl. zu 27, 21. — Syr. schlecht: weil ihm nämlich ist eine Versöhnung. — πλὴν ὀνειδισμοῦ] vgl. 34, 31. 41, 22. Lat. (Dubl.) excepto convitio et improperio. — καὶ ὑπερηφανίας] überlastet den Stichus. Die Worte fehlen bei Chrysost. 3, 813. 4, 834 und ebenso bei Syr., der für c und d bietet: ein Sohn der Schmähung (d. h. der Schmähung wert) ist wer offenbart ein Geheimnis und ein Schlag der Verborgenheit entfernt die Liebe. Das letztere stammt wohl aus v. 20. Uebrigens ist בר חסדא מן wohl Fehler für לבר מן חסדא (vgl. Syr. 33, 5) und danach das Weitere entstellt. Sodann ist πληγὴ δόλια nach Syr. (מחותא דסתרא) = מכת סתר, also ist auch Dt. 27, 24 מכה רעהו בסתר (LXX ὁ τύπτων τὸν πλησίον δόλῳ) der Verleumder, wie schon Paulus Fagius erklärte. Vgl. auch 27, 25. — Zum Verrat des Geheimnisses vgl. 27, 16—21. 42, 1 und zu v. 26, sowie Prv.

25, 9. 11, 13. 20, 19. — Co. 70 ἐν τούτοις γάρ. — 106 Chrysost. om. πᾶς.

23. πίστιν κτῆσαι] ist sonderbar. Bretschneider conjicirte ποίησαι, möglich wäre nur ποιῆσαι = לעשות. Aber wenn LXX für נאמן πίστιν ἔχειν sagt (Jer. 15, 18), dann konnte der Enkel ebendafür auch wohl πίστιν κτᾶσθαι sagen, was freilich ein Missverständnis war. Syr. für a: unterstütze (סמוך) deinen Freund (w Maus. deinen Genossen, Lat. cum amico, al. cum proximo) in seiner Armut (Lat. in paupertate illius). Betr. μετά vgl. zu 51, 20. — ἵνα] Lat. ut et, Syr. damit auch. — ἐν ἀγαθοῖς αὐτοῦ] vgl. 6, 11. — ὁμοῦ πλησθῇς] lesen nur B (308), alle anderen (auch Lat. Sah. Aeth.) εὐφρανθῇς. Syr. du teilnimmst (תשתותף). Das setze ich = ὁμοῦ πλησθῇς. Ob, wie man gemeint hat, ein תחד einmal als תֵּחַד und das andere Mal als תֶּחֱדֶה verstanden ist, steht dahin; vielleicht ist εὐφρανθῇς blosse Korrektur. — θλίψεως] Lat. Syr. add. seiner. — διάμενε αὐτῷ] Lat. permane illi fidelis, Syr. sei ihm Genosse. — συγκληρονομήσῃς] Syr. תארת.

24. ἀτμὶς καμίνου καὶ καπνός] Lat. camini vapor et fumus ignis inaltatur. Syr. nur: Rauchqualm (עטר תננא). Das übrigens unpassende καμίνου ist wohl Zutat. — οὕτως] Syr. und (s. z. 13, 20). — πρὸ αἱμάτων] Syr. קדם אשר דמא; vgl. 27, 15. — λοιδορίαι] vgl. Syr. מצותא 27, 21. 29, 6. Auch LXX setzt das Wort und seine Verwandten für ריב, מדון und dgl. Vgl. auch 28, 11. Lat. maledicta et contumeliae et minae. Syr. hier allerdings: Schimpf (צערא); aber damit kann er dem Gr. folgen. — Der Vers unterbricht den Zusammenhang und steht jedenfalls an falscher Stelle. Das Missverständnis des Gr. in v. 25 spricht aber dafür, dass er schon ihn hier fand.

25. σκεπάσαι] Lat. salutare (= ἀσπάσασθαι?). — Syr. für a wenn verarmt dein Freund, so beschäme ihn nicht (indem du ihn aufgibst). Vielleicht stand da מָךְ (z. B. Lev. 25, 25), das Gr in סָךְ verlas. Sodann drückt er mit αἰσχυνθήσομαι falsch das Simplex statt des Causativums aus. Uebrigens ist hier und in b sowie in v. 26 nach Syr. überall die 2. statt der 1. Sing. anzunehmen. Tol. hat: non te abscondas. — Zu b vgl. 6, 12.

26. καὶ εἰ κακά μοι συμβήσεται ist etwa = אם רעה תשיגני (vgl. 6, 12), ursprünglich stand aber da תשיגנו. Zu a fehlt im Gr. ein entsprechender Nachsatz (Lat. add. sustinebo). Denn dass

der treulose Freund zuletzt sich selbst schadet, ist kein Trost. Schlecht ist δι' αὐτόν; vielleicht stand da eine Form von עבר (vgl. התעבר 13, 7), die Gr. mit בעבור zusammenbrachte. Jedenfalls ist der Sinn: und du dich ihm entziehst. — Ganz abweichend Syr.: wenn enthüllt dein Gefährte ein Geheimnis (רז: רע), so bringe es nicht aus (תפקיוהי). Man erwartet aber von einem Anlass zu hören, bei dem man einem Freunde untreu werden kann. Die Vorlage des Syr. war wegen b nach 19, 8. 9 entstellt. — Syr. hat für b: damit nicht jeder, der dich hört (p u: der hört), sich vor dir hüte und wie einen Schädling dich rechne. Der letzte Satz wird ebenfalls aus 19, 9 (s. d.) eingetragen sein.

27. Vgl. Ps. 141, 3 שיתה יהוה שמרה לפי. — δώσει] Syr. נקים (vgl. Syr. zu 42, 11). — 106 k 157 S A 55 155 296 308 Chrysost. 6, 856 om. μοι, das auch Lat. Syr. nicht ausdrücken. — φυλακήν] vgl. 26, 10. 42, 11 (משמר), Syr. Wächter (so auch 26, 10).— σφραγῖδα πανοῦργον (k S A 155 296 308 πανούργων, Lat. certum)] vgl. 42, 6 חותם חכם, das man auch hier vermuten könnte (vgl. zu 37, 19). Aber חכם ist dort sehr verdächtig. Uebrigens spricht „der Stecken der Zucht" 23, 2 (s. d.) dafür, dass πανοῦργον = ערמה (Klugheit) ist. Gemeint ist übrigens mit חותם hier und 42, 6 ein Schloss. Lat. signaculum certum, Syr. unerklärlich: חתמא דאיקרא. — πέσω] Syr. ich List sage (אמר נכלא). — ἀπ' αὐτῆς (23 αὐτῶν, 248 106 add. ἀφνιδίως)] Lat. ab ipsis, Syr. בהון. Es stand vielleicht da מהם (vgl. 20, 18). Aber Sah.: durch meinen Mund. — μου 3°] 248 Syroh. 253 23 106 add. μή; auch Syr. wiederholt die Negation. — 106 i. f. add. ἐν ἀσχημοσύνῃ. — Vgl. noch 28, 24ff.

23, 1. πάτερ] = אבי (Syr.). Der Ausdruck ist merkwürdig; vgl. v. 4. 4, 10, anders ist 51, 10. Vgl. Hebr. zu 51, 1.— δέσποτα (A Aeth. θεέ; vgl. v. 4) ζωῆς μου] Syr. Herr meines Lebens (מרהון דחיי). Vgl. jedoch δεσπότης und Syr. אלהא 31, 29, und δεσπότης θεός, Syr. אלהא, Hebr. אלהים 33, 1. Also vielleicht = אל[הי] חיי; vgl. θεέ v. 4 und Ps. 42, 9. Gleichwohl möchte ich nach 51, 1 (s. d.) מעוז חיי vermuten. — μου] 248 70 ἁπάσης. — Der Stichus μὴ ἐγκαταλίπῃς με ἐν βουλῇ αὐτῶν ist hier überzählig, während v. 4 ein Stichus fehlt. Im Syr. fehlt er hier und steht dort, Lat. hat ihn an beiden Stellen, aber Sang. und August. spec. und DS lassen hier ἐν βουλῇ αὐτῶν, und DS auch μὴ ἀφῇς aus.

— μή (248 70 106 k 157 S^ca A 155 Lat. praem. καί) ἀφῇς με πεσεῖν] Syr. לא תתקלני; vgl. Hebr. Syr. 15, 12. — ἐν αὐτοῖς (70 106 add. ἐν παραδειγματισμῷ vgl. zu 19, 3)] Syr. ihretwegen.

2. ἐπιστήσει] Origen. 15, 180 δώσει, Syr. נקים (vgl. 22, 27). — ἐπὶ τοῦ διανοήματός μου] Syr. על תרעיתי. Ich vermute על יצרי; vgl. Gr. Syr. zu 21, 11 (ἐννόημα und יצרא), sowie zu 17, 31. 27, 6. — μάστιγας (22, 6)] Syr. שוטא. — παιδείαν σοφίας] Syr.: einen Stecken (שבטא) der Lehre (wohl = מוסר; vgl. Prv. 22, 15). Dieselbe Freiheit wie hier Gr. erlaubte sich Syr. 22, 6; vgl. auch Job. 37, 13 LXX. — ἐπί] Syr. על; vgl. zu 16, 8. Dass metonymisch die Sünden statt des Sünders genannt sind, ist wohl unbedenklich. Der Sünder soll eben verschont werden. — μου 3°] 23 om., Lat. las αὐτῶν (ignorationibus eorum non parcant mihi, aber mihi ist Correctur). Trotz des Syr. (s. u.) möchte ich dem Lat. folgen. Es handelt sich zunächst um die Sünden des Herzens und des Sinnes, für die Stock und Peitsche verlangt werden. Das sind die bösen Gelüste, die erst in Taten übersetzt Sünden des Menschen werden. — φείσωνται] 248 φείσῃ συ κύριε; vgl. Syr.: dass er der Herr schonte meine Schulden. Gemeint sein können ebenso gut Peitsche und Stock wie der, der sie bestellt, d. h. im Grunde Gott. In d bringt auch der Vulgärtext mit παρῇ Gott hinein, aber die Uebereinstimmung von 248 und Syr. beweist nicht für den Sing., und noch weniger, dass Gott ausdrücklich genannt war. — Der Lesart von 248 entspricht die 2. Person in dem Zusatz, den 106 nach φείσωνται hat und der in 248 den 4. Stichus, der auch im Sah. fehlt, verdrängt hat. Auf diesen Zusatz bezieht sich wohl der Asteriskus, den S^ca vor den 4. Stichus setzt. — παρῇ] Lat. appareant (er dachte an πάρειμι). Origen. 12, 300 citiert praetereantur und mea (stat αὐτῶν), aber sein Citat ist nicht zuverlässig (vgl. 15, 180). — Syr. für d: dass sie in ihrer Versammlung nicht erben und nicht sich erbarmen zu verderben (נרחמון למחבלו). Der erste der beiden Sätze scheint auf eine schlechte Dublette zurückzugehen. Für den zweiten vermute ich ולא ירחמו על שחיתותם (vgl. 30, 11 und zu 24, 22). Gr. gab שחיתות in c durch ἀγνοήματα wieder, dagegen ירחמו frei mit παρῇ.

3. Ausser B (308) alle πληθυνθῶσιν (vgl. zu 16, 2). — ἄγνοιαι (30, 11)] Syr. Schulden (v. 2). — πλεονάσωσι] Syr. נעשנן

= יעצמוני(?). 248 70 add. εἰς συντριβήν. — πεσοῦμαι] Syr. sie mich offenbaren (נגלונני leg. נפלונני = יפילוני?). — τῶν ὑπεναντίων] 155 add. μου, Lat. add. meorum (al. om.). — Syr. om. μου 2⁰.

4. θεέ] Syr. Herr (v. 1). — Als zweiter Stichus ist 1b (s. d.) hierher zu setzen. — ἐγκαταλίπῃς με] Syr. wirf mich (= תשליכני?); vgl. zu 20, 10. — ἐν βουλῇ αὐτῶν] Syr. in ihren Irrtum (= Ausdeutung). Gemeint ist der Rat des eigenen Sinnes und Herzens, v. 4 geht auf v. 2 zurück wie v. 1 auf 22, 27. — μετεωρισμὸν (26, 9) ὀφθαλμῶν (Lat. add. meorum)] Syr. ein hohes Auge; vgl. רום עינים Prv. 21, 4 und LXX zu Ps. 131, 1. Der Uebermut ist der Anfang aller Sünde (Ps. 18, 28. Prv. 6, 17), namentlich auch der Unzucht.

5. ἐπιθυμίαν] ist ungenügend. Lat. omne desiderium, Syr. ein übermütiges (פחזא) Herz; vgl. 19, 2 und γιγαντώδη ψυχήν in der Lesart von 248 (106 und Clem. Al.). Vgl. die Einleitung § 8. — ἀπόστρεψον] Syr. ארחק. — Syr. i. f. add. und (w Maus. Mas. I om.) etwas das schön ist, möge mir nicht entgehen (vgl. 14, 14).

6. κοιλίας ὄρεξις (18, 30) καὶ συνουσιασμός] Syr. nur: Ausgelassenheit (פחזא vgl. פחז 41, 17) des Fleisches. Lat. für a: aufer a me ventris concupiscentias et concubitus concupiscentiae ne apprehendent me. Wahrscheinlich ist καὶ συνουσιασμός Zutat. — μὴ καταλαβέτωσάν με] Syr. möge mich nicht ausgelassen machen (נפחזני; vgl. zu 19, 2). Aber יאחזוני, wie Gr. etwa las, ist besser als יפחזוני. — Syr. für b: und eine freche Seele (נפשא חציפתא = נפש עזה; vgl. 6, 4. 19, 3. 40, 30) möge nicht herrschen (תשתלט) über mich (בי). Gr. verlas wohl תמשל בי (48, 12. 47, 19) in תשלימני. Uebrigens ist hier ψυχή = נפש = Gier (vgl. zu 6, 2), und zwar besonders die geschlechtliche (vgl. v. 16. 26, 15. Jer. 2, 24). — με] 248 106 add. τὸν οἰκέτην σου. — Der Parteikampf mit den Weltkindern, in dem die Frömmigkeit sich durchsetzen und behaupten muss, gibt ihr bei Sirach wie in den Psalmen die Farbe. Immerfort sind ihre Wortführer wie Jeremia von ihren Gegnern umlauert, die ihnen aus jedem verfänglichen Wort einen Strick drehen, und ihnen dabei wo möglich an das Leben wollen. Zu Fall können die Frommen aber auch durch allerlei Sünden kommen, vor denen sie sich keineswegs sicher fühlen, und die Gegner sind überall bei der Hand, daraus Kapital zu

schlagen, gegen sie selbst und namentlich gegen die gute Sache. Aus dem letzteren Grunde soll Gott die Frommen vor Unbedachtsamkeit und vor Sünden behüten, aber auch sie selbst empfinden den Triumph des gottlosen Gegners als das Bitterste an ihrem moralischen Fall wie an ihrem taktischen Missgeschick. Der sachliche Gegner ist zugleich persönlicher Feind, aber das letztere, weil er das erstere ist. — 23, 7—15 sind nicht mit 22, 27—23, 1 parallel, wohl aber 23, 7—27 mit 23, 2—6.

7. Die Ueberschrift παιδεία στόματος fehlt in Co. Syroh. 253 23 106 157 S A Lat., findet sich aber im Sah. Achmim. und ist wohl = מוסר פה; vgl. 34, 12. 41, 14. 18, 30. — στόματος] 248 166 157 add. ἀληθινοῦ (42, 1), Aeth. Syr. meines Mundes. Aber παιδεία στόματος ist die Lehre, die den Mund betrifft; vgl. zu 41, 14. — 248 stellt ἀκούσατε τέκνα (vgl. zu 16, 24. 41, 14) an die Spitze. — ὁ φυλάσσων (Sah. Lat. add. illam)] Syr. דמזדהר; also = ὁ φυλασσόμενος = הנשמר (37, 31). — ἁλῷ] Syr. er wird geschmäht werden (נתחסר). Vielleicht ist das Uebersetzung von יכלם, das „er wird zu Schanden werden“ bedeutete. Dagegen las Gr. wohl ילכד (9, 4).

8. ἐν τοῖς χείλεσιν αὐτοῦ] gehört offenbar zu v. 8. Syr. durch sein Reden (ממללה vgl. zu 21, 16) nämlich. — Lat. add. nec scandalizabitur in operibus nequissimis. — καταλειφθήσεται (70 157 Sah. καταληφθήσεται)] Lat. apprehenditur, Syr. נתחחד = יאחז (?). 248 Lat. schicken voraus, und 157 setzt hinter ἁμαρτωλός hinzu: ἐν τῇ ἀφροσύνῃ (Lat. vanitate) αὐτοῦ. — λοίδορος καὶ ὑπερήφανος] Aeth. Lat. superbus et maledicus; vgl. זד ולץ 35, 18. Syr. nur: der Tor. Dieselbe Korrektur wie hier im Syr. findet sich 20, 7 im Hebr. — σκανδαλισθήσονται (23 Lat. -σεται) ἐν αὐτοῖς] Syr. durch seinen Mund strauchelt er (נתתקל). Vgl. נוקש 9, 5. 35, 15 und Prv. 6, 2. 11, 6.

9. ὅρκῳ] Syr. Plural. — ἐθίσῃς] Lat. assuescat (DS -scas), Syr. lehre (תלף; vgl. אלף Job. 15, 5); ebenso Syr. v. 13. 15 für συνεθίζω und συνεθίζομαι. — τὸ στόμα σου] Lat. add. multi enim casus in illa (sc. juratione). — ὀνομασίᾳ] 254 ὄνομα, Chrys. 4, 669 τῷ ὀνόματι. Vielleicht stand da להזכיר, ebenso מזכיר für ὀνομάζων v. 10. — ἁγίου (S[ca] A τοῦ ὑψίστου)] vgl. zu 43, 10. 47, 8. 45, 2. Nach Syr. (s. u.) könnte ἁγίου übrigens Zutat des Uebersetzers sein; vgl. zu 48, 20. 70 106 add. ἐπὶ ματαίῳ. — Lat. für b:

nominatio vero dei non sit assidua in ore tuo et nominibus sanctorum non admiscearis (lies assuescaris?), quoniam non eris immunis ab eis. — Syr. für b: und zwischen den Richtern sei nicht sitzend. Das ist möglicher Weise nur Umschreibung und natürlich eine falsche. Vielleicht steckt aber hinter den Richtern ein שפתים (= στόμα) und hinter dem Sitzen ein סכן (Herkenne).

10. Syr. om. ὥσπερ. — Syroh. 253 23 106 157 55 254 Aeth. om. γάρ. — οἰκέτης ἐξεταζόμενος ἐνδελεχῶς] Syr. schlecht: jeder Mensch (= נבר: עבר?), der viel macht zu schwören. Danach scheint ἐνδελεχῶς = מרבה oder dgl. (vgl. zu 20, 24) zu sein, dazu passt aber ein Passivum schlecht, und der Zusammenhang scheint zu erfordern, dass der Sclave auch etwas Böses tut, nicht aber, dass er nur etwas erleidet. Dann ist ἐξεταζόμενος entweder verderbt oder schlechte Uebersetzung. Man erwartet etwa: der immerfort aufbegehrt (leg. ἐξουσιαζόμενος?). — μώλωπος (28, 17)] Ant. 1157 μάστιγος, aber Syr. Schlag. — ἐλαττωθήσεται] die entsprechenden hebr. Verba (חסר u. a.) werden mit מן, auf das Gr. ἀπό und Syr. מן schliessen lassen, kaum verbunden. Vgl. aber Koh. 4, 8 und aram. חסיר מן זכותא Targ. Koh. 5, 15. 70 korrigiert ἀθῳωθήσεται = Syr. זכא, das Syr. auch für καθαρισθῇ setzt. Chrysost. 6, 559 liest in a καθαρισθήσεται und in b ἀθῳωθήσεται. — 248 Syroh. 253 23 254 155 Anton. 1157 Lat. Syr. om. καί. — ὁ ὀμνύων καὶ ὀνομάζων διὰ παντός (157 S^ca A 55 254 Chrys. Aeth. add. τὸ ὄνομα κυρίου)] Syr. schlecht: der lügt und schwört. — καθαρισθῇ] vgl. טהר Prv. 20, 9, und betr. καθαρίζεσθαι zu 31, 4. — In ἁμαρτίας (Syr. Schulden) ist wie in עון u. dgl. der Begriff der Strafe eingeschlossen.

11. πολύορκος (27, 14)] auch Syr. hat Ein Wort (ימיא). — πλησθήσεται ἀνομίας] Syr. ungenau: er erwirbt Schulden. — ἀποστήσεται] Syr. נעבר, vielleicht = מרש; vgl. Syr. Gr. zu 32, 21 und Prv. 17, 13. — μάστιξ] Syr. מכתשא; etwa = נגע (vgl. zu 30, 14) oder מכה (s. z. 40, 9). — ἐὰν πλημμελήσῃ] Syr. umschreibend: wenn er in Irrtum schwört. Aber vielleicht stand da אם בשגגה.— ἁμαρτία αὐτοῦ] Syr. Sünde (w seine Sünde). — ἐπ' αὐτοῦ] = er ist straffällig.— Der Weisheitslehrer verfällt hier einigermassen in die juristische Distinction des Schriftgelehrten; vgl. v. 16. 17. 23. Es werden wie Phocyl. 16. 17 drei Fälle unterschieden: 1) der fahrlässige Falscheid, 2) der Meineid, 3) der unnötige

Eid. Also ist, wie auch der Nachsatz zeigt, ὑπερίδῃ Uebersetzung etwa von ימעל oder במעל (Lev. 26, 40. Num. 5, 12. 31, 16 LXX). — Syr. für d ganz verkehrt und wohl in willkürlicher Abwandlung: und wenn in Wahrheit (d. h. wahr, scil. er schwört), nicht soll er schwören. — γάρ] schlechte Uebersetzung von כי (= sondern). — ἐπαγωγῶν (248 Sah. Lat. — γῆς)] vgl. zu 2, 2. — Syr. für e wiederum schlecht: „denn jeder, der schwört zu jeder Zeit, hässlich (סניא) ist es, und er ist nicht schuldlos." Den letzten Stichus lässt er aus.

12. Syr. für a: „auch wenn ist ein anderes (Lat. est et (al. enim) alia loquela), das gleich ist ihm." Danach ist für ἀντιπεριβεβλημένη (106 περιβ.) mit Syroh. 253 23 70 k zu lesen ἀντιπαραβεβλημένη (Lat. contraria), und vorher wohl einzusetzen ἄλλη, das vor oder für αντι ausfiel. Ferner muss θανάτῳ, das durch Syr. zu c (s. u.) bestätigt wird, bedeuten: so gefährlich wie der Tod. Danach ist aber etwas ganz Spezielles gemeint. Allerdings redet Gr. in c von einem ganzen Genus (ταῦτα πάντα), aber Syr. drückt πάντα nicht aus. Gemeint ist wohl irgend eine Art von Gotteslästerung, denn die παιδεία στόματος erstreckt sich gewiss nicht nur auf v. 7—11. — ἐν κληρονομίᾳ Ἰακώβ] gemeint ist zunächst das heilige Land; vgl. Jes. 58, 14. — Syr. für c: und auch wer verschliesst (זגר, pu Mas. II גלז) seine Seele vor (von) diesem wird leben. Im Gr. erscheint ἀποστήσεται als ungenau, übrigens ist er dem Syr. wohl vorzuziehen. — ἐγκυλισθήσονται] da LXX κυλίειν für גלל setzt, darf man an das Hithpael (vgl. 12, 14) im Sinne von „sich beflecken" denken. Syr. er wird sich vermischen (נתחלט) führt etwa auf התערב Ezr. 9, 2 u. ö. — Bei ἐν ἁμαρτίαις fehlt eine nähere Bestimmung, man erwartet: der Heiden.

13—15. In v. 13 ist von einer leichteren Sünde die Rede als in v. 12; ebenso ist das Verhältnis von v. 15 zu v. 14. Da aber v. 13. 15 jeder für sich allein nicht bestehen können, anderseits auch v. 12 isoliert dasteht, dürfte v. 13 hinter v. 14 zu stellen, v. 12 mit v. 14, und v. 13 mit v. 15 zusammenzufassen sein. Vgl. auch 13a mit 9a.

14. Syr. für a wohl ungenau: bedenke, dass ein Vater und eine Mutter dir ist. — γάρ (106 om.)] ist wohl falsche Uebersetzung von כי = wann. — μεγιστᾶνες] = heidnische Könige

(s. z. 8, 8). — συνεδρεύεις] vgl. הסתוד 42, 12. 11, 1. — Syr. für b ganz abweichend: und von welchem Schrecken (Furcht) wirst du entgehen. Er verlas wohl תסתוד in תסתיר, und נגידים in מגורים. — ἐπιλάθῃ] ist unrichtig, da man als Objekt unmöglich die Eltern subintelligieren darf. Lat. obliviscatur te (deus). Syr. wohl richtig: du zu Fall kommst (תתקל = תכשל). — ἐθισμός ist nach Syr. (יולפנא) wohl = מוסר. — μωρανθῇς] etwa = נסכל (LXX), Syr. vielleicht frei übersetzend: du geschmäht wirst. Vgl. aber Lat.: infatuatus improperium patiaris. — Syr. für e z. T. wohl genauer: und du wirst sagen: wenn ich doch nicht geschaffen wäre. Vgl. den Fehler 37, 3. — μὴ καταράσῃ] μὴ nur in B* a b 68 253 corr. Tol. Sang. — Vgl. Jer. 20, 14. Job. 3, 3. — Es handelt sich wohl um Verleugnung der jüdischen Religion durch gottlose Reden.

13. ἀπαιδευσίαν ἀσυρῆ] der Accusativ (vgl. den Dativ v. 9. 15) könnte auf der Konstruktion des entsprechenden hebräischen Verbums beruhen. Indessen las Syroh. wahrscheinlich den Dativ. Uebrigens haben S ca 55 ἀπαιδευσίᾳ ὅρκου, 248 ἀκολασίᾳ ὅρκου, Lat. indisciplinatae loquelae, aber Tol. Am. Sang. und Hss. des Spec. Aug. haben nur indisciplinose (-sae), Syr. und auch die Torheit. Danach ist ἀσυρῆ wohl Zutat des Uebersetzers oder Glosse. 254 marg. hat dafür αἰσχρᾷ ἀκολάστων. — συνεθίσῃς] Lat. assuescat; vgl. zu v. 9. — λόγος (23 λογισμός, s. z. 27, 4) ἁμαρτίας] Syr. Worte der Untreue (שוקרא). Es stand da wohl עול oder ähnliches (= sündliches Wesen); vgl. Gr. Syr. zu 16, 13. — Gemeint sind etwa Zoten.

15. ἄνθρωπος] Syr. denn ein Mann. — συνεθιζόμενος] Syr. welcher lernt; s. z. v. 9. — λόγοις ὀνειδισμοῦ] Syr. ungenau: nichtige (בטלתא) Worte. Anders als 34, 31. 41, 22 wird der Ausdruck (etwa = דברי חרפה) hier unanständige Reden bedeuten. — Syr. alle Tage seines Lebens. — παιδευθῇ] Syr. er wird Weisheit lernen. — Syr. add. und keine Lehre nimmt an der Mann, der Unzucht treibt (פחז vgl. zu 19, 2) an der Scham (בצערא) seines Fleisches; vgl. Syr. zu v. 16e.

16. Die auch in den Proverbien öfter vorkommende Form des Zahlenspruches findet sich noch 25, 1. 25, 2. 25, 7—11. 26, 5. 6. 26, 28. 50, 25. 26. — εἶδη] Syr. זנין; vgl. 49, 8 Hebr., übrigens 25, 2 (wo Syr. wie 49, 8 גנסין) und LXX Jer. 15, 3 (משפחות). — πληθύνουσιν ἁμαρτίας] Syr. hasst meine Seele; vgl. 25, 2. — Syr.

für b: und auf drei (hat) Aufsteigen des Zornes (statt); w Maus.: und das dritte (ודתלתא wie 50, 25 statt ובתלתא; vgl. zu 26, 5) macht aufsteigen Zorn. Es stand da יעלה (מעלה) אף; vgl. Ps. 78, 31. Prv. 15, 1. — ψυχὴ θερμή] ist hier nicht die zornmütige (Dt. 19, 6), sondern die wollüstige (Gen. 30, 38. 39. 41. 31, 10. Ps. 51, 7) Seele oder vielmehr: die heisse Begierde (vgl. zu 6, 2 und zu v. 6). Auf die Seele, die öfter als die Verwüsterin und Mörderin des Menschen (6, 2 ff. 19, 3) erscheint, müsste οὐ — καταποθῇ bezogen werden, aber dann erginge es dem zweiten Sünder ebenso oder gar noch weniger schlimm als dem ersten. Subjekt kann auch nur das Feuer sein, auf das καταποθῇ nicht passt. S[ca] Lat. lesen passend καταπίῃ τι. Gemeint sind die Objekte der Wollust; doppeldeutig war allerdings das etwa zu vermutende תבלע. — Im Syr. fehlen c und d, aber der Ausfall erklärt sich aus der Aehnlichkeit von d und f, und c und d sind unentbehrlich, damit drei Arten von Sündern herauskommen. Denn v. 18—21 (oder gar v. 18—27) in den Zahlenspruch einzubeziehen, geht nicht an, da die Ehebrecher dort nicht umkommen, den letzten der drei aber (wie in v. 17) die schwerste Strafe treffen muss. Die drei Arten von Sündern sind aber 1) der Wollüstige, 2) der Blutschänder, 3) der Ehebrecher. — ἄνθρωπος (Syroh. 253 23 70 Lat. praem. καί) πόρνος (Lat. schlecht πονηρός)] Syr. ein Mann, der Unzucht treibt (דפחז vgl. zu 19, 2). — ἐν σώματι σαρκὸς αὐτοῦ] Syr. an der Scham (צערא) seines Fleisches. Fritzsche hat Recht, wenn er nach Lev. 18, 6. 25, 43 auf בבשר שארו schliesst und hier die Verwandtenehe findet. — Der folgende Stichus ist im Cod. A des Hebr. hinter 12, 14 erhalten, wo er sich auch im Syr. findet. — לא יעבר] Gr. οὐ μὴ παύσηται = Syr. לא נתתניח. Aber יעבר wird durch den Anklang an תבער empfohlen; auch Syr. hat zu 12, 14 נעבר. Vgl. עבר Dt. 26, 13. Esth. 9, 27 sowie Targ. Job. 28, 28 und unten zu 28, 6. Der Ausdruck bedeutet aber wie das entsprechende οὐ μὴ κοπάσῃ v. 17 nicht das Beharren im Frevel oder seine Wiederholung, sondern die Unfähigkeit, sich seiner zu enthalten. — עד תבער בו אש] Syr. hier und 12, 14 ebenso, Gr. ἕως ἂν ἐκκαύσῃ (aber 23 ἐκκαυθῇ, Syroh. יקדא) πῦρ. Gemeint ist das Feuer der göttlichen Strafe.

17. Syr. für a schlecht: dem Fleische des hurerischen (פחזא 19, 2) Mannes, jedes Fleisch ist süss ihm. Vgl. Prv. 9, 17.—

κοπάσῃ] Syr. er wird sich abhalten lassen (נתכלא vgl. zu 19,28).— ἕως ἂν τελευτήσῃ] Syr. bis dass er umkommt. Das ist besser, da so der Tod als vorzeitiger und als Strafe bezeichnet wird. Als der letzte der drei muss der Ehebrecher gemeint sein, von dem im Folgenden weiter geredet wird. Also haben Gr. Syr. mit πόρνος und פחזא wohl ungenau übersetzt.

18. παραβαίνων ἀπὸ τῆς κλίνης (A κοίτης) αὐτοῦ] kann den Ehebrecher nicht bezeichnen, und der Zusatz von πόρνος hinter ἄνθρωπος (so A) beruht auf Korrektur. Lat. omnis homo, qui transgreditur lectum suum contemnens. Clem. Al. paedag. II 10, 99: ὁ ἄνθρωπος ὁ ἀναβαίνων ἐπὶ τῆς κλ. α. Syr. der Mann, der Untreue übt (משקר) auf (על) dem Lager seines Bettes (תשויתא דערסה). Vgl. Ambros. I 627 in lectu suo; auch Sah. las ἐν oder ἐπί. Augenscheinlich ist ἀπό Korrektur, verursacht durch die Undeutlichkeit des παραβαίνων; LXX setzt aber das Verbum Num. 5, 12. 19. 20. 29 für שטה (vgl. zu 42, 10). Dass das Verbrechen (anders als Job. 24, 15) im Hause des Ehebrechers stattfindet, ergibt sich auch aus dem Folgenden. Für κλίνη stand im Hebr. ein zusammengesetzter Ausdruck wie ערש יצועים Ps. 132, 3. — λέγων (55 Clem. Al. praem. ὁ, Syr. praem. und) ἐν τῇ ψυχῇ αὐτοῦ] Lat. (contemnens) in animam suam et dicens. — Gr. setzt ψυχή öfter für לב (s. z. 4, 17), aber Syr. folgt ihm darin, soweit man sehen kann, nicht. Da auch Syr. hier בנפשה hat, so ist Esth. 4, 13 zu vergleichen. Vgl. übrigens Job. 24, 15. — In c und d hat Gr. gekürzt und wohl auch umgestellt. Vgl. Syr.: siehe, die Wände meines Hauses verbergen mich (מסתרן עלי) und der Schatten meiner Balken (Mas. I w Maus. Ambr. der Schatten meines Hauses; vgl. aber Gr. Syr. 29, 22) beschützt (מגן) mich. Vgl. Basil. M. III 615 σκότος καλύπτει με καὶ οἱ τοῖχοι κύκλῳ μου. Ambros. 1, 377. 777: tenebrae cooperiunt me et parietes circumdant me. Für κύκλῳ μου hat übrigens auch Lat. circumdant me, und für με καλύπτουσι Clem. Al. σκέπη μου. — S[ca] setzt einen Asteriskus vor καὶ οὐθεὶς — εὐλαβοῦμαι. — τί] A Lat. τίνα. — Clem. Al. für den Rest des Verses: καὶ οὐθεὶς βλέπει τὰς ἁμαρτίας μου· τί εὐλαβοῦμαι; μὴ μνησθήσεται ὁ ὕψιστος; dagegen hat Syr.: und es ist nicht, der mich sieht, was hält (כלא) mich ab, dass ich sündige (den letzten Stichus lässt er aus). Das Aequivalent von τῶν ἁμαρτιῶν μου (etwa מֵחֲטֹא) gehörte zum Vorigen, und

εὐλαβοῦμαι beruht auf schlechter Uebersetzung. Uebrigens gehört der letzte Stichus mit v. 19a zusammen. Es war zu übersetzen τοῦ ὑψίστου (so richtig Bickell).

19. Syr. om. a. Der erste der von ihm übergangenen Stichen hatte denselben Anfang (ולא) und wohl auch denselben Schluss (אל) wie 19b. — Lat. für a: et non intelligit quoniam omnia videt oculus illius, quoniam expellit a se timorem dei huiusmodi hominis timor, et oculi hominum timentes illum. — κυρίου] 248 Clem. Al. add. (τοῦ) ὑψίστου. — μυριοπλασίως] Lat. multo plus. — φωτεινότεροι] 248 70 Clem. Al. add. εἰσιν, Syr. grösser. — k καὶ ἐπιβλέποντες, 248 οἱ ἐπιβλέποντες, Clem. Al. l. l. οἳ ἐπιβλέπουσι und κατανοοῦσιν. — 70 S [ca] ἐπὶ πάσας. — καὶ κατανοοῦντες] Lat. et profundum abyssi et hominum corda intuentes; vgl. 42, 18. Prv. 15, 11. — A om. εἰς. — Syr. für c und d: und er sieht die Wege aller Menschen und bemerkt, was (w Maus. Mas. I om.) in der Finsternis die Gestalt (קובללא = תאר?) ihrer Werke. Hier wird „in der Finsternis“ durch φωτεινότεροι des Gr. empfohlen. Dagegen könnte man mit ἀπόκρυφα μέρη חקר נסתרות 42, 19 vergleichen. — Vgl. übrigens 17, 19.

20. 253 23 stellen τὰ πάντα hinter αὐτῷ, 248 wiederholt es dort. — Lat. für a: domino enim deo, antequam crearentur, omnia sunt agnita. Syr. für a: weil während (noch) nicht ist jedes, enthüllt (גלא) ist es vor ihm. Von der Schöpfung war danach nicht die Rede. Vgl. zum Ausdruck 48, 25. Dagegen bringt Syr. in b das Weltende hinein: und (vgl. zu 13, 20) auch nach der Vollendung der Welt richtet er sie. Im Gr. fehlt am Schluss ein Verbum; 248 70 Lat. add. καθορᾷ τὰ πάντα; Aeth. add. er setzt es (leg. א statt ס = er sieht es?). Vgl. dazu 15, 18. Das ist mindestens ebenso gut wie das Plus des Syr.

21. Um das Hysteron Proteron zu beseitigen, liest A κολασθήσεται für πιασθήσεται; Syr. hat die Stichen umgestellt. Uebrigens hat Syr. für ἐκδικηθήσεται, das auf ungenauer Uebersetzung zu beruhen scheint, נתפרסא (er wird schaugeführt werden; doch vgl. auch zu 42, 10). Das war die Strafe des Ehebrechers und der Ehebrecherin bei den Arabern. Pesch. hat dasselbe Num. 25, 4 für הוקיע (LXX παραδειγματίζω), obwohl da etwas ganz anderes gemeint ist. Lat. fügt hier bei: et quasi pullus equinus fugabitur. Muhammed warf den Juden vor, dass sie mit

den Ehebrechern nicht dem Gesetz gemäss verführen (Lev. 20, 10. Dt. 22, 22). In der Tat ist auch hier weder bei dem Ehebrecher noch v. 24 bei der Ehebrecherin von der Todesstrafe die Rede, was für das Verständnis von Joh. 8 von Interesse ist. — Lat. fügt am Schluss bei: et erit dedecus omnibus, eo quod non intellexerit timorem domini.

22. οὕτως] 106 om., w Maus. ו. — γυνή] Lat. mulier omnis. — καταλιποῦσα] vgl. Prv. 2, 17. Syr. verdeutlicht: welche sündigt (סרחא) gegen ihren Eheherrn (vgl. zu 25, 22). — 248 (Syroh.?) 106 157 155 Sah. Lat. τὸν ἄνδρα αὐτῆς. — παριστῶσα (vgl. v. 23. 51, 2)] nach Syr. = מקימה (Gen. 38, 8. Dt. 25, 7). — ἐξ ἀλλοτρίου] 248 Syroh. 253 23 korrigieren hier und v. 23 (Sah. hier): ἐξ ἄλλου; Syr. מן אחרנא. Lat. frei: ex alieno matrimonio. Vgl. איש זר Dt. 25, 5.

23. πρῶτον μὲν γάρ] Syr. חדא ד (Mas. I om. ד). — ἐν νόμῳ ὑψίστου (106 k κυρίου) ἠπείθησε] Syr. sie war untreu (sie log) gegen (ב) das Gesetz Gottes. Vielleicht stand da כחשה mit ב oder dgl.; vgl. zu 1, 28. — εἰς ἄνδρα ἑαυτῆς ἐπλημμέλησε (26, 11)] vgl. מעל Gr. 10, 7 und Num. 5, 12. 27. Syr. schlecht: gegen (ב) den Eheherrn ihrer Jugend. — ἐν πορνείᾳ ἐμοιχεύθη] Syr. schlecht: in der Hurerei des Ehebruchs (נאפים: נאפה?). — Ausser B (296 308) alle καὶ ἐξ; Syr.: weil sie von etc. — ἀλλοτρίου (zu v. 22)] Lat. alio, Syr. hier: נוכריא; vgl. zu 26, 19. Vielleicht stand da נכרי; vgl. נכריה Prv. 2, 16. 5, 20 usw. und zu 9, 3. — Die juristische Distinction ähnlich wie v. 11.

24. Für εἰς ἐκκλησίαν lesen 248 Syroh. 70 ἐν ἐκκλησίᾳ (Cod. Theoder. in ecclesia), und Syroh. hat für ἐξαχθήσεται (155 ἀχθήσεται, Lat. adducetur) תתקלקל (= sie wird beschimpft werden?). Syr. für a: und (Ambr. w om.) auch sie wird aus der Gemeinde herausgehn. Man könnte dazu הוציא Ezr. 10, 3. 19 vergleichen, aber die Frau gehörte überhaupt nicht zum קהל. Man sagt הוציא aber auch von der Hinausführung vor die Stadt oder vor das Haus, event. zur Todesstrafe (vgl. Gen. 38, 24. Dt. 22, 21); übrigens las Gr. wohl אל הקהל oder dgl. — LXX setzt ἐπισκοπή ἐστιν mehrmals für נפקד. Syr. hat für b verdeutlichend: „und gegen (על) ihre Kinder wird ihrer (d. h. der Mutter) Sünden gedacht werden.“ Aber die Sünden der Mutter hat Gr. wohl

übergangen. Es handelt sich hier übrigens darum, dass die Kinder von Gerichts wegen für unecht erklärt werden.

25. τὰ τέκνα αὐτῆς] 248 υἱοὶ αὐτῶν. Man erwartet des Parallelismus halber eher von „Sprossen" zu hören. Vgl. z. B. צאצאים 47, 20 und dazu Gr. Syr. — 248 Syroh. 70 om. εἰς, das auch Lat. Sah. Syr. nicht ausdrücken. Also ist διαδώσουσι (Syr. nicht werfen ihre Kinder eine Wurzel in die Erde) auf die Kinder zu beziehen, (wie auch b verlangt), und das Verbum steht wie 24, 15. 39, 14. — δώσουσι] lesen nur B (308) Lat., dagegen 23 ποιήσουσιν (Syr. sie werden machen) und die übrigen οἴσουσι. Im Hebräischen findet sich so עשה und נשא. — Vgl. Mal. 3, 19. Jes. 37, 31. Lev. 20, 20. 21.

26. 23 praem. καί. — Syr. für a schlecht: und hinterlassen wird zum Fluch ihr Gedächtnis. — Vgl. Jer. 29, 22. — τὸ ὄνειδος αὐτῆς] Syr. schlecht: ihre Schulden (s. z. 3, 11). — ἐξαλειφθήσεται] Syr. נתעטן (s. z. 41, 11). Denkbar ist danach נכרת, aber auch נמחה (vgl. 39, 9. 44, 13) oder נשכח.

27. Syr. und es werden erkennen alle Bewohner der Erde, und einsehen werden alle die übrig sind in der Welt (תביל), dass nicht ist, das besser usw. Aus rhythmischen Gründen ist das anzunehmen, obwohl תבל vielleicht eingetragen war. Vgl. הנשארים Dt. 19, 20. — κυρίου 1°] 106 157 55 254 296 θεοῦ. Lat. Syr. dei. — τοῦ προσέχειν] Syr. מן למטר (ebenso 35, 24. 32, 2) = מִשְּׁמֹר. — κυρίου 2°] 248 70 253 55 254 (τοῦ) θεοῦ, Syr. seine (Gebote). — Vgl. 46, 10.

X. **24**, 1 — **27**, 3.

Der Abschnitt wird c. 24 durch ein Lob der Weisheit eingeleitet, für das zunächst die Weisheit selbst das Wort nimmt (vgl. 4, 11 ff. Prv. 8. 9). Als die göttliche Intelligenz ist sie die vornehmste Dienerin Gottes, identisch mit dem Schöpferwort und Schöpfergeist und das Medium der göttlichen Weltregierung, aber sie ist auch die von Gott bestellte Weltherrscherin, die von Anfang an in der ganzen Schöpfung waltete (v. 1—6). Sie, die anfänglich im Himmel thronte, wollte aber auch unter den Menschen, d. h. unter einem bestimmten Volke, wohnen, und Gott wies ihr Israel und Jerusalem zur Wohnung und zu

besonderem Eigentum an. Hier ist und wirkt sie seitdem auf ewig und zwar als die Wahrheit oder die Religion, die die göttliche Ordnung für die Menschen, d. h. für die Juden, ist. Sofern die Religion im Cultus in die Erscheinung tritt, war die Weisheit in all ihrer Herrlichkeit die Gott wohlgefällige Priesterin der Stiftshütte und des Tempels (v. 7—11. 12—15); den Menschen, d. h. den Juden, ist sie die Führerin zum Heil (v. 16—22). Für die Menschen ist sie deshalb identisch mit dem Gesetzbuch Moses, der unerschöpflichen Fundgrube aller Wahrheit (v. 23—29). Aber zu Wort kommt sie auch im Munde des Schriftgelehrten, der zuerst für sich selbst die Weisheit suchte, sie nun aber wie ein gotterleuchteter Prophet seinen Hörern predigt (v. 30—34). Das Ganze ist ein stolzer Ausdruck des geschichtlichen Selbstbewusstseins des Judentums. In abstracter Form wird hier für Israel derselbe Anspruch erhoben, den das Lob der Väter Israels c. 44—49 concret darlegt. Denn die Identifikation der Weisheit mit der jüdischen Religion ist gegen den Hellenismus gerichtet, in dessen Bekämpfung der Schriftgelehrte sich als ein Nachfolger der Propheten weiss. Im Einzelnen lehnt das Stück sich mehrfach an Prv. 8, 22 ff. an. — Die Rede zerfällt deutlich in 6 Strophen von je 6 Distichen. In den vier ersten redet die Weisheit selbst, in den beiden letzten der Verfasser. In sich selbst sind aber die Strophen sehr verschieden gegliedert (2. 2. 2. | 3. 3. | 1. 3. 2. | 2. 2. 2 | 1. 3. 2. | 3. 3).

Mit dieser grossartigen Einleitung (vgl. zu v. 32) contrastiert der Inhalt der nun folgenden Lehren. Es finden sich hier freilich eindringliche Empfehlungen der Weisheit und Gottesfurcht, aber vor allem ist von dem Glück und Unglück die Rede, das die Frau für den Mann bedeuten kann. An der Spitze stehen zwei Zahlensprüche (25, 1. 2 vgl. v. 7—11. 26, 5. 6. 28). Der erste preist Mann und Weib, die sich in einander schicken, der zweite schilt den ehebrecherischen und törichten Alten (25, 1. 2. = 2. 2). Hieran schliesst sich die Mahnung, in der Jugend nach Weisheit zu trachten, damit man im Alter das Lob der Weisheit habe (v. 3—6 = 1. 2. 1), und eine Aufzählung von zehn Glücklichen, von denen der Gottesfürchtige der glücklichste ist (v. 7—11 = 1. 5. 1). Dann folgen bittere Klagen über die bösen Frauen (v. 13—26. 26, 5—12), untermischt mit

Lobsprüchen über die guten (26, 1—4. 13—18 = 2. 2. 2. 1. 1. | 2. 2. 1. 2. | 2. 2. | 3. | 3. | 2. 2. | 3. | 3). Eine Warnung vor Rückfall in die Sünde (v. 28 = 3), von der übrigens namentlich der Kaufmann selten frei bleibt (26, 29—27, 3 = 3. 1), beschliesst den Abschnitt.

24, 1. 2. αἴνεσις σοφίας] al. σοφίας αἴνεσις, Co. Syroh. 253 23 106 157 om. Es stand wohl da שבח חכמה (vgl. 44, 1). — 23 S* vid. 106 om. ἡ. — ἐν μέσῳ λαοῦ αὐτῆς] Syr. inmitten des Volkes Gottes. Gemeint sind aber nicht die Juden, sondern die himmlischen Genossen der Weisheit. Sie steht unter den überirdischen Dienern Gottes unvergleichlich da. Allerdings hat Lat. für 1b neben zwei anderen Uebersetzungen auch: et in deo honorabitur. Das geht vielleicht mit dem Syr. auf dieselbe griechische oder auch hebräische Vorlage zurück. Aber dann war עם יי Fehler für עמה, entstanden aus Missverständnis von 2a.— καυχήσεται 1° und 2°] Syr. תתיקר und תשתבח, etwa = תתפאר und תתהלל. — ἐν ἐκκλησίᾳ (Lat. ecclesiis) ὑψίστου] = Syr. בכנושתא דאלהא = בעדת אל (vgl. Ps. 82, 1). — ἔναντι δυνάμεως (Sah. δυνάμεων) αὐτοῦ] Syr. בגו חילותה, wobei גו aus v. 1 eingedrungen ist. Vgl. צבאיו 42, 17 und zu 17, 32. — Betr. der Zusätze des Lat. vgl. die Einleitung § 8.

3. Als Medium der Weltschöpfung wird die Weisheit mit dem Worte Gottes identifiziert. — ὑψίστου] auch Syr. hat עליא. — ὁμίχλη (43, 22 = ענן)] in LXX öfter für ערפל, Syr. hat hier ערפלא. Auch damit ist die Weisheit als Medium der Schöpfung bezeichnet; vgl. den brütenden Geist Gen. 1, 2 und אד Gen. 2, 6, was Onkelos mit עננא wiedergibt. — γῆν] Lat. omnem terram.

4. ἐν ὑψηλοῖς] Syr. in den höchsten Höhen. — κατεσκήνωσα] Syr. wohl genauer: ich schlug auf (נקשת) meine Wohnung. Hat Sirach שם אני Prv. 8, 27 missverstanden? — ἐν στύλῳ νεφέλης] Syr. auf den Säulen der Wolken. Gemeint ist aber die Wolkensäule des Exodus. Sie ist in den Himmel versetzt, weil sie auch zu den Gütern der Zukunft gehört. Deshalb muss sie aber auch im Himmel präexistiert haben. Bei Philo (quis rer. div. haeres § 42) ist die Wolkensäule, die die Israeliten von den Egyptern trennt, die Weisheit selbst. Als die oberste Dienerin Gottes hatte die Weisheit im Himmel einen Thron und herrschte sie über die ganze Welt.

5. Die Weisheit durchwandelte die ganze Welt, damit bewies sie sich als Weltherrscherin. Gedacht ist aber wohl auch daran, dass sie überall in der Welt schöpferisch waltete. γῦρον οὐρανοῦ] vgl. חוג שמים Hiob 22, 14. Prv. 8, 27 und zu 43, 12. — ἐκύκλωσα] vgl. הקיף 43, 12. — Syr. für a schlecht: im Himmel mit ihm zusammen wohnte ich. — ἐν βάθει ἀβύσσων] vgl. zu 1, 3. Syr. wohl genauer: בעקרא דתהומא; vgl. שרשי הים Job. 36, 30. — Lat. ungenau: et profundum abyssi penetravi; vgl. zu v. 6.

6. Syr. über (ב) die Quellen des Meeres und über die Fundamente der Welt (תביל) und über alle Völker und Nationen herrschte ich. Augenscheinlich ist ἐκτησάμην Fehler für ἡγησάμην, wie S ca und Lat. lesen. Es stand da wohl שלט (so Syr.) oder משל. Prv. 8, 31 spielt die Weisheit mit den Menschen. Uebrigens scheint Syr. genauer zu sein. Vgl. נבכי הים Job. 38, 16 und מעינות תהום Gen. 7, 11 und עינות תהום Prv. 8, 28, und יסודי תבל 16, 19, מוסדי ארץ Prv. 8, 29 und מוסדות תבל Ps. 18, 16. — καὶ ἐν πάσῃ τῇ γῇ] Lat. add. steti.

7. μετὰ (Co. 70 praem. καί) τούτων πάντων] Aeth. und nach diesem allen, Lat. (et) in his omnibus, Syr. und in allen diesen (fem. plur., wohl bezüglich auf Nationen). Jedenfalls sind die Völker gemeint. — ἀνάπαυσιν] = מנוחה im Sinne von Jes. 11, 10. — ἐζήτησα] Syr. add. mir. — Syr. für b: in welchem Erbe ich wohnen sollte (אשרא). Danach ist αὐλισθήσομαι vielleicht = אשכן (vgl. LXX). Die Ausdrücke מנוחה und שכן werden in diesem Sinne auch von Gott selbst gebraucht. — Vgl. Bar. 3. 37 ff.

8. ὁ κτίστης ἁπάντων] vgl. 51, 12 [4] Hebr. יוצר הכל; Syr. מרא כל (leg. ברא?). — ὁ κτίσας με] Syr. מן דעבדני. — κατέπαυσε] wohl = הֵנִיחַ; Syr. ואשר (und er stellte fest), aber Ambr. w Maus. Mas. II ואשרי; vgl. Ez. 40, 2 Pesch. — καὶ (254 Syr. om.) εἶπεν] 55 254 Lat. Syr. add. μοι. — κατασκήνωσον] Syr. שרי. — κατακληρονομήθητι = haeres constituere; vgl. התנחל 36, 16b sowie Dt. 19, 14 LXX und oben zu 15, 6. Syr. אשתררי (werde befestigt), wonach האחזי denkbar wäre; vgl. Job. 23, 11 Pesch.

9. πρὸ τοῦ αἰῶνος] steht 42, 21 für מעולם, ebenso LXX zu Prv. 8, 23, wo übrigens מראש (= ἀπ' ἀρχῆς s. z. 16, 26) neben מעולם steht. Lat. ab initio (et) ante saecula. Syr. hat nach Gr. kürzend nur מן קדם עלמא (vor den Ewigkeiten). — ἔκτισέ με] Lat. Syr. creata sum. — ἕως αἰῶνος (253 23 S A αἰώνων)] Aeth.

immerfort und für Ewigkeit der Ewigkeit, Syr. für Ewigkeit der Ewigkeiten. — ἐκλιπῶ (248 ἐκλείπω vgl. zu 42, 24)] besser Syr.: wird aufhören mein Gedächtnis = ישבת זכרי (vgl. 38, 23); d. h. man wird immerdar nach mir fragen (vgl. v. 20 und dazu Lat.). Dass die Weisheit oder ihr Ruhm ewig bestehen wird, bedeutet übrigens, dass Israel auf ewig die Wahrheit hat.

10. Die Weisheit ist das Gesetz und das Gesetz auch Cultusgesetz und sofern im Cultus wie in der Gesetzeserfüllung überhaupt das Gesetz in Action tritt, kann die Weisheit als Priesterin (= ἐλειτούργησα = שרתי) der Stiftshütte und des Tempels gedacht werden (vgl. v. 15). — οὕτως] ist wohl wie 35, 1 = בכן (darauf). Syr. תוב (abermals). — ἐστηρίχθην] Syr. קמת. Zu vermuten ist eine Form von יצב (vgl. 39, 32 Gr.), und zwar wohl התיצב im Sinne von dienen (zu ergänzen לפניו); vgl. 8, 8. 38, 3.

11. ἠγαπημένῃ (248 Aeth. Lat. ἡγιασμένῃ) ὁμοίως] Syr. wohl richtig: die geliebt ihm wie ich. — με (23 S om.) κατέπαυσε] Lat. Aeth. nur: requievi, und so Syr. Lies κατέπαυσα (vgl. 5, 6, und zu 44, 23). — ἡ ἐξουσία (A ἐξουσίαν μου] Syr. שולטני הוא. Zu vermuten ist ממשלתי (10, 4).

12. ἐῤῥίζωσα (3, 28)] Syr. ich wuchs hoch (aus v. 13). — ἐν μερίδι κυρίου (vgl. 17, 17)] = בחלק יי Dt. 32, 9. Zach. 2, 16. — κληρονομίας (k κληρονομίᾳ, Lat. haereditas) αὐτοῦ] Aeth. und in seinem Erbe, Syr. und inmitten seines Erbes, Israels. Man wird dem Syr. (abzüglich des „Israels") folgen müssen.

13. ἀνυψώθην] Syr. אתרבית, ebenso beide Mal v. 14. Vgl. ὑψουμένη 50, 10 (= מרבה?) und רבה Ez. 16, 7. Job. 39, 4. — κυπάρισσος] vgl. 50, 10, wo Hebr. עץ שמן (Oleaster) = אילנא דמשחא, das Syr. hier wie dort hat. Vgl. LXX Neh. 8, 15 und die Hexapla zu 1 Reg. 6, 23. 32. — A Lat. ὄρει. — Ἀερμών] Lat. Sion (= שיאן Dt. 4, 48). Augenscheinlich ist Ἀερμών innergriechische Korrektur, die für den seltenen Namen den gewöhnlichen setzte. — Syr. auf (om. ὄρεσιν) Senir (Dt. 3, 9), dem Schneeberge. — Die Ortsbestimmungen gehören hier und im Folgenden überall zum Verbum, d. h. im ganzen Volke Israel gedieh die Weisheit.

14. ἐν αἰγιαλοῖς] 106 ἐν γαλγαλοις, 23 καὶ ἐν κλάδοις, 253 S^{ca} 296 308 ἐν ἐγγαδοις, 248 ἐν γαδδι, Syr. Syroh. בעין גד. Dagegen Lat. in Cades. Vgl. Cant. 1, 14 und die Gleichsetzung von חצצן תמר und עין גדי 2 Chr. 20, 2.— φυτὰ ῥόδου (39, 13. 50, 8)] Syr. Rosen-

weide (ערבת ורדא), wohl = Oleander, der zur Gegend von Jericho passt. Vgl. Löw, Pflanzennamen 132. Barhebr. erklärt mit dem unbekannten כללאף. Vgl. sonst die Weiden 50, 12. Jes. 44, 4. Lev. 23, 40. Job. 40, 22. Gegen die Rose muss man übrigens wegen der Abweichung des Syr. zu 39, 13 und des Hebr. zu 50, 8 (doch s. d.) misstrauisch sein. — εὐπρεπής] nach 50, 10 (s. d.) = רענן. Syr. hat dafür אתרבית (= ἀνυψώθην), das er aber in d noch einmal setzt. — ἐν πεδίῳ (248 add. ὡραίῳ)] Syr. בפקעתא, beides öfter für השפלה, wo noch jetzt die besten Olivenbäume wachsen. Vgl. πεδίον 1 Macc. 3, 24. 4, 14. 15 u. ö. — πλάτανος] nach LXX = ערמון, Syr. דולבא; vgl. Löw, a. a. O. 107. — 248 70 157 Syr. i. f. add. ἐφ' (248 ἀφ') ὕδατος; Lat. add. juxta aquas in plateis, letzteres wohl = ἐν πλατείαις, das aus ὡς πλάτανος entstellt war.

15. δέδωκα (k διέδωκα) ὀσμήν] vgl. 39, 14. Aber die Worte fehlen in 248 Syroh. 253 23 Syr., offenbar mit Recht. Sie sind wohl nur Variante zu διέδωκα εὐωδίαν. Denn a und b gehören ebenso eng zusammen wie c und d. In c und d werden nämlich die Ingredienzien des heiligen Räucherpulvers von Ex. 30, 34 aufgezählt, ebenso müssen in a und b ursprünglich die des heiligen Salböls von Ex. 30, 23 f. genannt gewesen sein. Es sind das מר דרור (LXX σμύρνη ἐκλεκτή), קנמן בשם (LXX κιννάμωμον εὐῶδες), קנה בשם (κάλαμος εὐώδης) und קדה (ἶρις, Pesch. קסיא). Für die beiden letzteren findet sich hier ἀσπάλαθος (Syroh. 253 23 S [ca] praem. ὡς, 248 ὡς παλαθος) ἀρωμάτων. Nach Löw (a. a. O. 340) ist das der Stachelginster (Genista acanthoclada), dessen Wurzel nach Plinius zu Salben benutzt wurde. Aber die Lesart schwankt. Lat. hat: balsamum (Tol. Sang. Am. aspaltum, Brev. 1283 aspalathum) aromatizans, Sah.: sōtĕf (= unbekanntes Wort)- Holz und ἀσπάλαθος ἀρ., Syr. wohlriechendes Räucherwerk (עטרא דבסמא). Vielleicht ist (ἀσ)πάλαθος Fehler für (ὡς) κάλαμος, und das Aequivalent von קדה durch δέδωκα ὀσμήν verdrängt. — Für σμύρνα ἐκλεκτή hat Syr. ungenau: gute Myrrhe. — διέδωκα εὐωδίαν] Syr. wohl genauer: ich machte süss meinen Geruch. Vgl. 39, 14 und zu 30, 31. — ὡς 3°] 157 A 55 254 155 296 308 Lat. Syr. praem. καί. Brev. 1283 om. et. — In der Deutung der Namen folgt der Uebersetzer auch hier der LXX. — χαλβάνη] = חלבנה. Syr. חלבניתא (Pesch.). — ὄνυξ (auch Syr. wie Pesch.: Nagel)] = שחלת. — στακτή] = נטף, Syr. Balsam. — Syr. stellt übrigens den Weih-

rauch aus b vor χαλβάνη und für b hat er: und wie gutes Oel (משכן: שמן?) gab ich meinen Geruch. — Lat. schaltet vor χαλβάνη ein storax et, wohinter Herkenne nach Gen. 30, 37 ein schlechtes לבנה vermutet, für ἀτμίς las er ἄτομος (248 155 ἀτμός), was Herkenne mit Unrecht vorzieht, und für ἐν σκηνῇ bietet er schlecht: habitationem meam, und fügt hinzu: et quasi balsamum non mistum odor meus. Nur dürfte „mein Geruch“ ursprünglich sein. — Betr. des Versbaus vgl. zu 1, 2. — Die Worte wollen übrigens besagen, dass die Weisheit Gott ehrte und ihm gefiel (vgl. v. 10). Im Weiteren wird gesagt, was sie den Menschen bietet.

16. τερέμινθος] Syr. רודדפנא = Oleander. Aber die Terebinthe darf kaum fehlen. — ἐξέτεινα κλάδους μου (Miss. Moz. 166 om. meos)] Syr.: ich schlug meine Wurzeln; vgl. 1, 20. Uebrigens sagte man שלח von den Zweigen (Ez. 17, 7), wie von den Wurzeln (Jer. 17, 8). — κλάδοι 2°] lassen 248 Syroh. 253 23 Lat. (aber nicht Brev. 1283) mit Unrecht aus. — χάριτος] Syr. Ehre; vgl. aber 4, 21 δόξα καὶ χάρις = כבוד וחן.

17. βλαστήσασα (ausser B (308) alle (auch Sah. Lat.) ἐβλάστησα) χάριν (248 Lat. εὐωδίαν)] Syr. (ich bin) schön von Schönheit (יאית שופרא). Es stand etwa da פרחת יפי. — τὰ ἄνθη μου καρπός] Tol. Brev. 1283 flores mei flores, Syr. meine Sprossen (sind) Sprossen. Wie v. 16 stand wohl beide Mal dasselbe Wort da. Syr. las vielleicht נצרי, aber ἄνθη lässt eher auf נצי (Gen. 40, 10) schliessen. — δόξης] Syr. זיוא, das öfter für הוד und הדר steht. — πλούτου] = Lat. honestatis (13, 2), Syr. Pracht (הדרא). Zu dem Wert, den die Weisheit für die Menschen hat, gehört auch der Reichtum, aber die Ausdrücke in 16b und 17b waren vermutlich synonym, Gr. verlas wohl הוד in הון.

18. προσέλθετε] nach Syr. סטו stand da wohl סורו (vgl. zu 51, 13). — πρός μέ] S Lat. Syr. add. πάντες. — ἀπὸ τῶν γενημάτων μου] Syr. von meinen guten Früchten (עללתי wie 1, 17). — ἐμπλήσθητε (106 155 296 308 Aeth. ἐμπλησθήσεσθε)] Syr. ihr sollt euch erlaben (תתפנקון = תתענגו?).

20. μνημόσυνον] vgl. 15, 8. 41, 1 und zu v. 9. Lat. (Dubl.) spiritus und memoria, Syr. ungenau: Lehre. — καὶ ἡ κληρονομία μου] Syr. schlecht: und denen die mich erben. — Nur B (308) lesen κηροῦ, 106 k 296 κηρίον, die übrigen κηρίου. Lat. super

mel et favum, auch A setzt vor κηρίου ein καί hinzu, wozu Herkenne Ps. 19, 11 LXX vergleicht. Syr. מן כבריתא. Es stand da wohl נפת צופים (vgl. Ps. 19, 11). — Lat. i. f. add. memoria mea in generationes saeculorum. Vgl. zu v. 9.

21. Mit Recht fügt Syr. zu den Verba beide Mal hinzu: nach mir (לי). Anders Joh. 4, 14.

22. ὁ ὑπακούων μου] Syr. דשמע לי; vgl. שומע לי 4, 15. — αἰσχυνθήσεται (248 add. διαπαντός)] Syr. er wird fallen. — Syr. für b: und alle seine Werke (oder: seine Knechte?) werden nicht vernichtet werden (נתחבלון). Gr. setzt ἐργάζεσθαι für עבד und עשה, und beides könnte auf שמע gefolgt sein. Man kann am Ende auch die Weisheit „tun“ wie das Gesetz; vgl. ἐργάζεσθαι 27, 9. Aber es ist wohl wie 3, 7 zu erklären. Uebrigens ist ἁμαρτήσουσιν wohl = ישחיתו (s. z. 7, 36), das Syr. missverstand (s. z. 23, 2).

23. Nun nimmt der Verf. selbst das Wort. — Beide Stichen erscheinen als überlang. Im ersten kann freilich θεοῦ ὑψίστου = blossem עליון sein (41, 8); Syr.: des Herrn. — ταῦτα πάντα] = alles bisher Gesagte trifft zu für das Gesetz. — Lat. für a: haec omnia liber vitae (et) testamentum altissimi et agnitio veritatis. Syr. frei: alles dieses ist im Buche des Bundes des Herrn geschrieben. — νόμον (248 70 Syroh. 253 Sah. νόμος)] könnte aus LXX zu Dt. 33, 4 nachträglich eingedrungen sein, aber der Uebersetzer selbst folgt ihr nach Möglichkeit. — Blosses ἐνετείλατο haben nur B (308), alle anderen (auch Sah. und Hss. des Aeth.) fügen hinzu ἡμῖν, wofür 23 106 157 296 schlecht: ὑμῖν (letzteres = Dt. 33, 4 LXX). — Sah. κληρονομία. — συναγωγαῖς (248 70 praem. ἐν)] Sah. Aeth. συναγωγῇ(?). Dt. 33 steht im MT קְהִלַּת, in der LXX συναγωγαῖς, wobei der Uebersetzer an die Synagogen dachte. Sirach schrieb wohl לקהלת, da das kaum anfechtbare ἐν (s. z. 10, 18) sich nur so erklärt. Vgl. Syr. für b: das Gesetz, das uns befahl Mose, Erbteil ist es für die Gemeinde Jakobs. Dass er den Singular las, beweist v. 25 (s. d.).

25. ὁ πιμπλῶν] falsche Uebersetzung von המלאה. Syr., (der das Attribut freilich unrichtig auf לקהלת statt auf תורה bezog), דמליא = das voll ist. — ὡς Φισών] Syr. איך נהרא פישון. — σοφίαν] 248 πάντα τῆς σοφίας αὐτοῦ. — ἐν ἡμέραις νέων] vgl. 50, 8. Syr. unbestimmt: in den Tagen seiner Früchte. LXX setzt νέα (vgl. πρῶτα 45, 20) nicht nur für בכורים (Num. 28, 16), sondern auch

regelmässig μὴν τῶν νέων für חדש האביב, und אביב ist hier vorauszusetzen. Denn es gibt nur einen יום בכורים, und obwohl der Tigris im Mai — Juni (= Pfingstzeit) seinen höchsten Stand hat, muss hier die Osterzeit gemeint sein wegen v. 26. 27. Die Aufzählung der Weltströme, unter denen freilich auch der Jordan erscheint, bedeutet, dass das Gesetz die Weisheit aller Welt in sich fasst.

26. ὁ ἀναπληρῶν] beruht wiederum auf schlechter Uebersetzung. Syr. דמטיפא = המציפה (vgl. 47, 14 Syr. Gr. Hebr. und 39, 22). — καὶ ὡς Ἰορδάνης] Lat. qui multiplicat quasi Jordanis. — θερισμοῦ] = הקציר (Jos. 3, 15), Syr. des Nisan (Jos. 4, 19. 1 Chr. 12, 15).

27. ὁ ἐκφαίνων (Lat. qui mittit)] ist vielleicht durch das Missverständnis des Folgenden herbeigeführt. Syr. דמשפעא = das überwallt. Vgl. aram. אשפע, neuhebr. השפיע, und שִׁפְעָה im Kanon. Vgl. aber auch zu 16, 25. — ὡς φῶς] beruht, wie schon Drusius bemerkte, auf Verwechslung von כאור und כיאור (vgl. v. 32 und Am. 8, 8). Syr. wie ein Strom (נהרא). — παιδείαν] 248 add. γνώσεως. — ὡς Γηών] 248 Syroh. 254 praem. καί, ebenso Lat. (et assistens quasi Gehon) und Syr. Man wird das annehmen müssen, obwohl Sirach dann den Gihon allerdings nicht mit dem Nil identifiziert hat, wie das schon Jer. 2, 18 LXX geschieht, und gerade der Nil um diese Zeit den höchsten Stand hat. Aber zwei verschiedene Flüsse sind jedenfalls gemeint, und das Fehlen des καί beruht auf gelehrter Korrektur. — τρυγητοῦ] Syr. קטפא; vgl. zu 50, 8.

28. αὐτήν und αὐτῆς] sind hier und v. 29 schlecht gesetzt, nach vorherigem πιμπλῶν etc. Es ist immer noch vom νόμος (תורה) die Rede. — Syr. für a schlecht: nicht werden vollenden die Ersten die Weisheit. Er verstand einen Infinitiv fälschlich als Nomen. — οὕτως ὁ ἔσχατος] Lat. nur: infirmior (Thielm. infimior), auch Sah. drückt οὕτως nicht aus; Syr. die letzten. — ἐξιχνίασεν] ist Fehler oder falsch gesetzt für ἐξιχνιάσει, Lat. investigabit (Sang. und Brev. 57 — avit), Syr. sie werden erreichen. Es stand wohl da יחקר (vgl. 42, 18. 1, 3).

29. Syroh. om. γάρ. — ἀπὸ θαλάσσης] Syr. als das grosse Meer (vgl. b). — διανόημα (ausser Syroh. B (S 155) alle: διανοήματα, aber Lat. cogitatio) αὐτῆς] Syr. die Weisheit, ebenso Syr.

zu 35, 18. 42, 20. Es dürfte aber שכל oder תבונתה dagestanden haben. — ἡ βουλὴ αὐτῆς] Syr. מחשבתא; vgl. Gr. Hebr. 37, 16. — ἀπὸ ἀβύσσου μεγάλης] Syr. מן תהומא רבה; vgl. Gen. 7, 11. Ps. 36, 7. — Vgl. überhaupt 1, 2 ff.

30. κ. ἀγώ] 248 und Lat. (Dubl. s. u.) schlecht: ἐγὼ ἡ σοφία. Vgl. die griechischen und lateinischen Zusätze in der Einleitung § 8. — Syr. und auch ich. — διώρυξ ἀπὸ ποταμοῦ] Syr.: ein Strom, der bewässert (נהרא דמשקא). Freilich heisst נהרא auch Kanal; vgl. נהרות Ez. 32, 14 und dazu die Hexapla. Aber v. 31 stand נהר (= Gr. ποταμός, Syr. נהרא) im Sinne von Strom, dagegen muss hier dasselbe Wort gestanden haben, das Syr. v. 31 mit נחלא, Gr. ebenda mit διώρυξ wiedergibt, und als solches ist נחל (vgl. LXX Jer. 31, 9) zu vermuten. Ist nun משקא = משקה, so wird man annehmen müssen, das Gr. hier משקה mit διώρυξ und (wie 40, 13. 16 und öfter LXX) נחל schlecht mit ποταμός übersetzt hat, und Syr. ihm gefolgt ist. — Lat. für a: ego sapientia effudi (106 διώρυξα) flumina, ego quasi trames aquae immensae de fluvio, ego quasi fluvii dioryx. — ὑδραγωγός] in LXX für תעלה und מוצא מים, aber Syr. hat אמא דמיא; vgl. Pesch. Neh. 2, 14 אמא דמלכא für ברכת המלך. Neuhebräisch heisst der Kanal auch אַמָּה; vgl. die Hexapla zu 2 Sam. 2, 24. 8, 1. Danach möchte ich אמת מים vermuten. ἐξῆλθον εἰς παράδεισον] Lat. exivi de paradiso, aber Syr.: der herabgeht zu Gärten. Das ist vorzuziehen, weil v. 21 vom Garten des Verf. die Rede ist. Sah. drückt ἐξελθών aus.

31. ποτιῶ] Syr. אשקא. — μου τὸν κῆπον] 248 add. τὸν ἄριστον. Lat. hortum meum plantationum (Brev. 57 om.). — Der Garten bedeutet Sirachs persönliche Lebensführung. — μεθύσω] Syr. ארוא; vgl. 39, 22. — μου τὴν πρασιάν (248 add. τὴν δικαίαν)] Lat. prati mei fructum. Syr. meine Beete (משכבתי). — ἰδού] Syr. add. auch (w Maus. Mos. II add. auch er). — εἰς ποταμόν] Lat. abundans, Syr. om. — 70 106 om. μου 3⁰. — ἐγένετο (106 157 add. μοι) εἰς θάλασσαν] Lat. appropinquavit ad mare, Syr. er gelangte (מטא) zum (על) Meere. Vermutlich stand da מצא = er reichte hin zu einem Meere, er wurde fast so gross.

32. ἔτι] damit ist angedeutet, dass c. 24 einen neuen Abschnitt einleitet; vgl. 39, 12. — παιδείαν] Syr. meine Lehre. — ὡς ὄρθρον] Syr. am (כ: ב) Morgen. — φωτιῶ (Lat. add. omnibus)]

Syr. ich will sagen (אאיר: אמר?); vgl. zu 39, 12 sowie 35, 16. — Syr. (der 32b und 33b vertauscht) für b: und ihr Ende (אחריתה) bis fernhin. Vielleicht geht ἐκφανῶ auf אחוה zurück (vgl. zu 27, 6). — αὐτά] S αὐτάς, 248 70 106 Lat. Aeth. αὐτήν. — εἰς μακράν] ist natürlich örtlich zu verstehen; gemeint ist wohl die Diaspora.

33. διδασκαλίαν] Syr. meine Lehre. — ὡς προφητείαν] aber besser Syr.: בנביותא; vgl. zu 50, 27 und Syr. zu 19, 20. Gut Barhebraeus: nicht wie die Ueberlegung der griechischen Weisen. Man sieht hier, dass der Begriff des Kanons für den Verf. noch nicht ganz „festsitzt". Allerdings war die mündliche Lehre der Schriftgelehrten vom schriftlichen Gesetz nicht zu trennen und sie wurde je länger je mehr damit identifiziert. Aber das persönliche Selbstbewusstsein Sirachs ist damit nicht erklärt. Es hat seine besonderen Gründe; vgl. oben S. 215. — ἐκχεῶ] Syr. schlecht: ich will sagen. Zu vermuten ist אשפך; vgl. Gr. Syr. zu 35, 4. — εἰς γενεὰς (Syroh. 70 157 S A 296 308 γενεάν) αἰώνων (Syroh. 253 23 70 106 αἰῶνος)] Syr. abschwächend: für viele Geschlechter. — Lat. für b: et relinquam illam quaerentibus sapientiam (= ἐκζητοῦσιν αὐτήν v. 34) et non desinam in progenies illorum (= εἰς γενεάς αὐτῶν) usque ad aevum sanctum. Vgl. zu letzterem die Einleitung § 8.

34. Der Vers kehrt 30, 26 fast gleichlautend wieder, im Syr. fehlt er an beiden Stellen. Er ist hier durch das Gleichmass der Strophen geschützt, übrigens ist die Wiederholung unbedenklich. — αὐτήν] Lat. veritatem; vgl. 30, 26 παιδείαν (al. σοφίαν).

25, 1. Betr. der Form des Zahlenspruchs vgl. zu 23, 16. — Syr. für a: nach (ל) drei Dingen (צבין wie 26, 28) verlangt meine Seele. In Gr. ist ὡραΐσθην, dem S* glossierend ἐκοιμήθην (l. ἐκοσμήθην) beifügt, Korrektur für ὡραΐσθη ἡ ψυχή μου (s. z. 18, 23). Vgl. Lat. in tribus bene placitum est spiritui (s. z. 7, 17) meo. Dass hier von der Seele die Rede war, ist übrigens durch v. 2 gesichert. Sodann dürfte entsprechend dem folgenden ὡραῖα (= נאוה) eine Form von אוה (Piel oder Hithpael) dagestanden haben, die Gr. wunderlich missverstand (als ob der Verf. sich selbst des Besitzes der drei Güter rühmte). Betr ἐν = ל, das bei התאוה vorkommt, vgl. zu 5, 9. — καὶ ἀνέστην (70 add. ὡς)] Lat. (et) quae sunt, Syr. und sie (sind). Die griechische Lesart dürfte

aus καὶ ἔστιν (so liest 253) und ἃ ἔστιν gemischt sein. — 248 ὁμόνοιαν und φιλίαν. — Syr. für c: אחות = אחות אחין ורחמות רחמין אחים ורעות רעים. Vgl. אחוה Zach. 11, 14 und betr. רעות zu 22, 19. 25, 9. — γυνὴ καὶ ἀνήρ] 248 70 Syroh. 253 23 Chrysost. 1, 820 ἀνὴρ καὶ γυνή und so Lat. Syr. — ἑαυτοῖς συμπεριφερόμενοι] = התאשש? Vgl. LXX zu Prv. 5, 19. Lat. (bene) sibi consentientes. Syr. wenn sie friedlich (שלמין) sind. — Chrysost. 3, 861. 4, 396. 883 γυνὴ ἀνδρὶ συμπεριφερομένη; vgl. Jer. 31, 22 und unten zu 40, 23.

2. 23 Lat. om. δέ. — εἶδη] vgl. zu 23, 16. — προσώχθισα] Syr. עקת לי mit folgendem ב, was auf צר לי, aber eher noch auf קוץ (vgl. zu 6, 25) zu führen scheint. — τῇ ζωῇ αὐτῶν] vgl. 20, 8 Syr., sowie בחיי Gen. 27, 46. — Die Stichen c und d finden sich B. Pesachim fol. 113 b. — דל גאה] vgl. 11, 30. Syr. מסכנא גאיא, Gr. πτωχὸν ὑπερήφανον. — מכחש] Syr. כדבא, Gr. ψεύστην. Der Sinn ist „geizig"; vgl. Hos. 9, 2. Hab. 3, 17 und איש כזב Prv. 19, 22. — וזקן] Gr. γέροντα (248 70 106 praem. καί, und so Codd. Sang. Theoder. Corb. 1 des Lat.). — מנאף] Gr. μοιχόν, S[ca] μοιχὸν καὶ μωρόν, Syroh. 23 μωρόν, Lat. fatuum = Syr. שטיא. Aber die Torheit des Alten muss spezialisiert sein; vgl. 42, 8. Also ist μωρός (wie in 23 70 55 254 zu 36, 6) innergriechischer Fehler, der dem Syr. schon vorlag und dem er in Wohlanständigkeit folgte (vgl. zu v. 17). — ἐλαττούμενον (253 add. ἐν) συνέσει] Lat. et insensatum, Syr. וחסיר מדעא, wonach חסר מדע anzunehmen ist; vgl. Hebr. zu 3, 13 und Syr. zu 19, 24.

3 findet sich Aboth de R. Nathan c. 24. — אם בנערותיך] das Wort ist Jer. 32, 30 als Plural vocalisiert, sonst neuhebr. נַעֲרוּת; vgl. 30, 12. 51, 14. Syr. nur בטליותך, Gr. ἐν νεότητι, 248 70 Lat. add. σου, 70 106 k 157 A 55 254 155 296 praem. ἃ, Lat. praem. quae (Sang. Corb. om.). Aber ἃ ist ebenso wie אם zu verwerfen. — קפצת (Var. קצצת, חפצתם) ist nach Gr. (συναγήοχας) und Syr. (כנשת חכמתא) Fehler für קבצת; vgl. Gen. 41, 48. Mi. 4, 12. Prv. 13, 11. — איך] Gr. καὶ (70 Lat. om.) πῶς. — תשיגם] Syr. wirst du sie (sc. die Weisheit) finden, Gr. ἂν εὕροις (Tol. Sang. add. eam, Theoder. add. ea); vgl. 6, 18 und lies תשיג. — בזקנותיך] Variante בזקנתיך. Neuhebräisch ist זִקְנוּת, aber der Plural זקנות ist nach נעורות denkbar.

4. πολιαῖς (6, 18)] Syr. לסבֿא = לשבים; vgl. zu 8, 9. — κρίσις] = משפט = richtige Beantwortung vorgelegter Fragen; vgl. aber auch 41, 16 Hebr. und zu 18, 29. — πρεσβυτέροις] Syr. לעתיקי

יומתא (vgl. Dan. 7, 9. 13. 22). — ἐπιγνῶναι βουλήν] Syr. Einsicht (סכולתנותא).

5. γερόντων] Lat. veteranis, Syr. den Fürsten (לרורבנא = שבים: שרים vgl. zu 7, 14), Der Parallelismus spricht für den Syr. — διανόημα καὶ βουλή] Syr. מעמא ורעינא.

6. στέφανος] Syr. die Ehre: vgl. zu 35, 2. — πολυπειρία] Syr. Menge von Ueberlegung (רעינא) = רב + x (?). Vgl. zu 31,9.

7. Betr. der Form von v. 7—11 vgl. zu 23,16. — ὑπονοήματα (157 διανοήματα)] S^ca ἀνυπονόητα = Lat. insuspicabilia und Syr. דלא על ללבי (die nicht kommen in mein Herz). Nun könnte ἀνυπονόητα (11, 5) nur bedeuten, dass der Leser an die neun nicht denkt, sondern allein der Autor. Aber so unbekannt waren die im Folgenden Aufgezählten nicht. Obendrein entspricht dem ללבי des Syr. ἐν καρδίᾳ μου, wie die griechischen Hss. ausser B (23 155 296 308 v) lesen. Lat. freilich: insuspicabilia cordis, aber das beruht auf Willkür, denn Herz und Zunge gehören demselben. Also ist ἀνυπονόητα Correctur, der Syr. folgte. Uebrigens hätte der Uebersetzer ἐν κ. μου fortlassen sollen. Es stand da: תשע עלות על לבי אשרתי oder תשע מעלות לבי א'; vgl. מעלות רוחכם Ez. 11, 5. Jedenfalls muss man nach Syr. femininische Zahlwörter annehmen (vgl. Prv. 30, 21). Zu ὑπονόημα vgl. ἀγνόημα 51, 19. — Syr. überträgt die Negation sogar nach b: und zehn, die ich nicht sage. Auch mit dem Cardinale gegenüber τὸ δέκατον hat er schwerlich Recht (vgl. zu 26, 5). — ἐπὶ γλώσσης] 248 Sah. ἐν τῇ γλώσσῃ μου. Lat. in lingua hominibus (= Dittographie, Herkenne); vgl. על Ps. 15, 3. — ἄνθρωπος] Syr. גברא, offenbar falsch, da im Folgenden drei Paare unter je einem אשרי begriffen sind. Also war איש entstellt aus אשרי. — εὐφραινόμενος ἐπὶ τέκνοις] = Syr. חדא באחריתה: vgl. אחרית 16, 3 und zu 11, 28. 35, 22. Natürlich sind die Kinder gemeint. — Syr. für d: während er lebt, wird er sehen (וראה: יראה) den (ב) Fall seiner Feinde. — Es stand ursprünglich da חי, obwohl Gr. nur ζῶν hat. — Lat. inimicorum suorum (al. om. suorum).

8 ist stark verstümmelt im Cod. C des Hebr. erhalten, der aber a hinter b (?) und c des Gr. stellt und hinter a einen Stichus bietet, den auch Syr. erhalten hat. [אשרי]] nach Gr. Syr. — בעל] versteht Syr. als Nomen, Gr. (συνοικῶν vgl. zu 42, 9) besser als Partizip.— [מ[שכלת] = Gr. συνετῇ; vgl. zu 40, 23 und 7, 19.

21. 10, 23. 25. Syr.: einer guten (40, 23). — Gr. führt nur neun Glückliche auf. Syr. add.: und der nicht pflügt (דבר פדנא) mit Ochs und Esel zugleich = [ולא] חורש כשור [וחמור]. Ob Syr. am Schluss wie Dt. 22, 10 יחדו las, für das auch im Cod. C Raum wäre, ist nicht zu entscheiden. Sodann ist wohl חרש (vgl. עבר) herzustellen, da für ואינו kaum Raum wäre. Dagegen mag ich כשור nicht anfechten. Der Satz hat hier natürlich bildlichen Sinn. Die Juden streiten darüber, ob das deuteronomische Verbot auf die Vermeidung der Zwieschlächtigkeit ziele oder ob es den Esel vor Ueberanstrengung schützen wolle. Vgl. auch ἑτεροζυγοῦντες 2 Cor. 6, 14 und Spencer, de leg. Hebr. rit. p. 618 ff. Dagegen denkt Schechter (Jewish Q. R. 1900, 464) und nach ihm J. Lévi daran, dass Jemand neben seiner Frau noch mit der Magd verkehrt, oder eine Heidin zur Frau hat. Aber Ochs und Esel zusammengespannt ist bei den Klassikern überhaupt Bild der Mesalliance (Spencer l. l. 620 f.), und hier scheint der Sinn eher zu sein: Glücklich, wer keine reiche Frau geheiratet hat und somit nicht der Esel neben dem Ochsen (כשור) ist (vgl. v. 22. 23). So auch Barhebr.: die nicht mit ihm ist, wie die, welche einander nicht gleichen in ihrer Natur. Bei der Lesart בשור könnte man aber auch an zwei unverträgliche Frauen denken (s. zu v. 14). — καὶ ὅς] aber Aeth.: und glücklich wer, Syr. טובוהי = אשרי (Hebr.). — ἐν γλώσσῃ (70 add. αὐτῆς, Lat. (in) lingua sua) οὐκ ὠλίσθησε] Syr. wie 14, 1 דלשנה לא קלקלה. Aber Zunge und Mund sind verschieden, und von der Verzweiflung, um die es sich handelt, kann hier nicht die Rede sein. Zu erklären ist vielmehr nach 28, 26. 22, 27 (anders sind 13, 23. 19, 16). Der Grundtext ist kaum noch zu erraten. — [עבר נקלה [ממנו] Gr. ἐδούλευσε ἀναξίῳ ἑαυτοῦ, Syr.: dient dem, der geringer (זעור) ist als er.

9. S* μακάριος ἀνὴρ ὅς; ebenso Syr. Vgl. zu 14, 2. — φρόνησιν] kann wegen 10a nicht richtig sein. Syr. רחמא (d. h. Erbarmen), l. רחמא (einen Freund), Lat. amicum verum. Entweder ist φρόνησιν korrumpiert oder es liegt hier derselbe Uebersetzungsfehler vor wie 22, 19 (vgl. auch zu 40, 20), wo רעות und דעות verwechselt zu sein scheinen. Im letzteren Falle müsste Lat. auf Gr. II zurückgehn. — ὁ διηγούμενος] Syr. דאשתעי; Lat. add. justitiam. Es handelt sich um den Weisheitslehrer. Chrysost. 5, 113. 145 hat ὁ λέγων, Hieron. IV 288b: beatus qui in aures

loquitur audientis, wozu Stählin bei Clem Al. Strom. II 4, 17. V 1, 1 nachweist: μακάριος ὁ λέγων εἰς ὦτα ἀκουόντων. Aber für letzteres hat Syr. לארנא דשמעא = Lat. auri audienti; vgl. 3, 29 Hebr. sowie Abarbanel, Nachalath Aboth 200 (Buxtorf, Floril. p. 29) אשרי המדבר על אזן שמעת.

10. Unerträglich ist die Unterscheidung von Weisheit und Gottesfurcht, es sollte zwischen Klugheit und Religion unterschieden sein (19, 20 ff.). Lat. hat für σοφίαν: sapientiam et scientiam. Vielleicht ist scientiam Korrektur nach φρόνησιν v. 9, die an die falsche Stelle geriet. Indessen könnte φρόνησιν ursprünglich hier gestanden haben; vgl. dazu 19, 24. — Ganz abweichend und schlecht Syr. für a und b: Glücklich der Mann, den nicht zerbrach die Armut und den nicht zerbrach die Demut (ענויותא). — Lat. hat hinter v. 11a die schlechte Variante: beatus (homo), cui donatum est habere timorem dei.

11. φόβος] 248 hat in Korrektur nach v. 12 (vgl. die Einleitung § 8): ἀγάπησις δέ. — ὑπὲρ πᾶν] al. (ὑπὲρ) πάντα; Syr. über alles dieses. — ὑπερέβαλεν] Syr. sie ist erhoben (אתתרימת). 248 add. εἰς φωτισμόν; vgl. zu 17, 26 (Einl. § 8). — ὁ κρατῶν] al. praem. καί. — Syr. für b: ergreife sie (die Gottesfurcht), mein Sohn, und lass sie nicht fahren, denn es ist nichts ihr gleich. Das ist wohl vorzuziehen; vgl. 6, 27 und betr. des ὁμοιωθήσεται Gr. und Syr. zu 27, 24. Uebrigens kehrt v. 11 im Syr. in dieser Gestalt hinter 40, 26, und ähnlich hinter 50, 29 wieder.

13 hebräisch im Cod. C, und in geschmackloser Abwandlung B. Schabbath 11a. — מכה] Syr. Schläge (Ambr. b w: Schlag) und ebenso im Folgenden: Bosheiten, Bedrängungen, Vergeltungen. — [כ]מכת לב] Syr. wie der Schlag des Herzens; dagegen Gr. (καὶ μὴ) πληγὴν καρδίας. Ebenso ist das Verhältnis von Hebr. Syr. zu Gr. in b, und das von Syr. und Gr. in v. 14. Nach Hebr. Syr. wäre der Sinn: es gibt viele Wunden, aber keine ist so schlimm wie die Herzenswunde. Ich folge Gr., dessen Lesart auch durch den Talmud bezeugt ist. Lat. et non plagam videbit cordis. Hier geht videbit wohl auf den Gottesfürchtigen v. 11, so dass diese Version v. 12 nicht voraussetzt (Herkenne). Voraus schickt Lat. aber die Dublette: omnis plaga tristitia cordis est et omnis malitia nequitia mulieris. Dieser Text ist lückenhaft. Sah.: jedes Leid ist besser als Herzeleid,

jede Schlechtigkeit ist besser als Weiberschlechtigkeit (ebenso Sah. in v. 14). — Der Ausdruck מכת לב findet sich auch Koheleth R. VII fol. 104c (Frankfurt a. O. 1705). Er bedeutet aber nicht, wie man nach 1 Sam. 24, 6 meinen könnte, den Gewissensbiss. Denn v. 23 wird das böse Weib selbst Herzenswunde genannt; vgl. auch Syr. zu 22, 19 sowie 26, 6.

14. 157 S A 55 254 155 296 308 Lat. praem. καί. — ἐπαγωγή (2, 2)] Syr. Bedrängung (אולצנא). — μισούντων, ἐχθρῶν (k ἐχθροῦ)] Syr. des Hassers (סנאא), des Feindes (בעלדבבא, beide Mal ohne Pluralpunkte). Aber jede Anfeindung und jede Rache geht von einem Feinde aus, es kommt nur auf die Art des Feindes an. Offenbar waren שנא(ים) und צר(ים) Fehler für שִׂנְאָה (7, 26) und צָרָה (37, 11). Es handelt sich um die Missverhältnisse der Vielweiberei, die nach 26, 6. 37, 11 damals noch vorkam.

15. κεφαλή und κεφαλήν] so auch Syr., beide Uebersetzer verkannten das seltene ראש (= Gift). — Syr. es gibt keinen grausameren (מרירא) Kopf als den Kopf der Schlange und keine Feindschaft, die grausamer ist, als die des Weibes. Es stand da מן (מריר?) מר; vgl. מי המרים (Num. 5, 18 f. 23 f.). — Für ἐχθροῦ, das vielleicht aus v. 14 eingedrungen ist, hat auch Lat. richtig: mulieris. — Für θυμός stand da wohl חמה (vgl. 28, 19 Syr.), das auch Gift bedeutet.

16. συνοικῆσαι] Syr. zu wohnen bei. Vgl. Prv. 21, 19. 25, 24 und Syr. zu 22, 15. — δράκοντι] Syr. תנינא. — εὐδοκήσω] 248 εὐδοκῶ, Chrysost. 7, 545 εὐδόκησα, 308 εὐδοκήσας, A v II εὐδόκησε, 23 70 106 k S ca 55 254 155 296 v I Max. 909 Ant. 1089 εὐδοκῆσαι, Lat. placebit. Der Infinitiv wäre an sich möglich (vgl. zu 28, 13), ist hier aber kaum denkbar. Syr. hat נפק, das er an den Anfang stellt und das er 30, 17 (wie öfter Pesch.) für טוב setzt. Doch vgl. auch 30, 15. — ἐνοικῆσαι] so nur B S* (254 308), dagegen 106 οἰκῆσαι, die übrigen (auch Max. 909, Ant. 1089) συνοικῆσαι, Syr. zu wohnen. — μετὰ γυναικὸς πονηρᾶς] Sah. mit einem bösen und wütenden Weibe, Chrys. 7, 545 add. καὶ γλωσσώδους, Syr. add. inmitten eines Hauses.

17. Die Verse 17—24 (ausgenommen 23 a b) in Cod. C. — אשה] Syr. einer bösen Frau. — ישחיר] das Hifil und die Redensart belegt der Aruch s. v. Gr. setzt wohl der Abwechslung wegen ἀλλοιοῖ (248 ἀλλοτριοῖ) = entstellt. Syr. dagegen תורק

(= macht blass); vgl. ירקון Jer. 30,6 und neuhebr. הוריק. — מראה איש] Syr. das Gesicht ihres Ehemannes. Er nimmt פנים aus b vorauf. Aber Gr. τὴν ὅρασιν (248 157 τὸ πρόσωπον, Lat. Sah. faciem) αὐτῆς. Vom Aussehen des Mannes darf mit so viel Worten nicht die Rede sein, wohl aber davon, dass die Schönheit der Frau in ihrer Bosheit verschwindet. רע und מראה müssen derselben Person gehören. Ferner wird nicht der Mann, sondern die Frau mit einem Bären verglichen sein wie v. 16 mit Löwe und Drache. Schechter weist hin auf den Vergleich der Frau des Potiphar mit einer Bärin in Gen. Rabba 87, 4; vgl. Aruch s. v. Also ist איש schlechte Glosse, die vielleicht durch 36, 27 herbeigeführt ist, und in b nach Gr. (τὸ πρόσωπον αὐτῆς) פניה herzustellen. — לדוב] B (308) ὡς σάκκον (vgl. Jes. 50, 3), alle übrigen Hss. (auch Sah. Aeth.) ὡς ἄρκος. Lat. (Dubl.): et obcaecat vultum suum tanquam ursus et quasi saccum ostendit. Aber auch Syr.: wie die Farbe eines Sackes. Augenscheinlich sind ὡς ἄρκος und ὡς σάκκον innergriechische Varianten. Entweder muss also Hebr. oder Syr. von Gr. beeinflusst sein. Das letztere ist für viele Fälle erwiesen, das erstere nirgendwo. לדוב ist wohl Fehler für כדוב, der mit dem vorhergehenden Fehler פנים zusammenhängt. Uebrigens ist דוב comm. gen.; vgl. 2 Reg. 2,24. 2 Sam. 17, 8 u. ö.

18. רעים] Syr. seiner Gefährten, Gr. τοῦ (248 Syroh. 253 23 Lat. τῶν) πλησίον αὐτοῦ. — ישב בעלה] Syr. sitzt der Ehemann der Törichten. Gr. ἀναπεσεῖται (35, 2) ὁ ἀνὴρ αὐτῆς. Lat. ingemuit vir eius, aber die Worte fehlen im Tol.* Am. Sang. Theodulf und sind falsche Ergänzung einer Lücke. — ובלא טעמו] Syr. und was nicht in seinem Willen. Gr. καὶ ἀκούσας (296 ἀκούσασα, aber 248 ἀκουσίως, in LXX = בבלי דעת und בשגגה). טעם heisst neuhebr. Grund, Schechter belegt בלא טעמא aus B. Gittin 14a. Falsch ist aber das Suffix. Nun hat Gr. am Schluss πικρά (70 155 πικρῶς, S* μειχρα = Lat. modicum; vgl. v. 19 init. und zu 18, 32); vgl. dazu Ez. 21, 11. Jes. 33, 7. Danach ist טעמו wohl in טעם מר zu erweitern. — יתאנח] das Hithpael auch 12, 12. 30, 20, sonst neuhebräisch und aramäisch. Gr. ἀνεστέναξε, 248 ἀναστενάξει. — 248 i. f. add. δι' αὐτήν.

19. Gr. für a frei: μικρὰ πᾶσα κακία πρὸς (Lat. super) κακίαν γυναικός; vgl. betr. πρός (= כ) zu 27, 16. 46, 4, sowie zu

38, 1. Frei auch Syr.: viele Bosheit, und nicht wie das Geringste der Bosheit des Weibes, d. h. die grösste Bosheit des Mannes reicht nicht an die geringste der Frau; vgl. 42, 14. — חוטא] Lat. peccatorum, Syr. der Sünden (Pluralpunkte), auch Syroh. der Sünde. — Anton. 1089 ἐπιπέσῃ ἐπ' αὐτήν. — Die Sünder sollen sie bekommen, damit die Frommen mit ihr verschont bleiben.

20. כמעלה] Gr. ἀνάβασις (248 70 Sah. Lat. praem. ὡς). — ἀμμώδης] Syr. רחלא = חל. — ἐν (Co. ἐπί) ποσίν] Syr. ברגלוהי ד = ברגלי. — πρεσβυτέρου] Syr. קשישא, danach Hebr. ישיש (vgl. 8, 6 und zu 42, 8). — [לשון] אשת] Gr. οὕτως γυνὴ γλωσσώδης, Syr. so ist ein Weib, dessen Zunge lang (אריך) ist. Vgl. Jes. 57,4 und übrigens zu 8, 3. — ἀνδρὶ ἡσύχῳ] Syr. bei einem demütigen (מכיכא) Manne. Am Schluss stand wahrscheinlich ein Buchstabe mit oberer Horizontale, nach Syr. nehme ich mit J. Lévi מך an; vgl. zu 12, 5a.

21. אל תפול] = Gr. μὴ προσπέσῃς (Lat. respicias). Ausdeutend Syr.: lass dich nicht betören (תשתדל); er dachte mit Recht an eine Falle (Koh. 7, 26. Prv. 22, 14. 23, 27). Es folgte nämlich wohl על. Gr. ἐπὶ (106 om., 248 εἰς, Syroh. 253 23 70 πρός) κάλλος γυναικός, Lat. in mulieris speciem, Syr. wegen (ל) der Schönheit einer bösen Frau. Vgl. zu נפל על Am. 3, 5. Jes. 24, 18. — Gr. für b: καὶ γυναῖκα μὴ ἐπιποθήσῃς; aber so lesen nur B (253 23). Dagegen setzen 106 k 157 SA 55 254 155 296 308 Aeth. hinter γυναῖκα, und Syroh. hinter ἐπιποθήσῃς hinzu ἐν κάλλει, 248 70 hinter ἐπιποθήσῃς aber εἰς τρυφήν. Beide Zusätze sollen den unvollständigen Stichus auffüllen. Syr. für b: und auch wenn ihr ist Geld (נכסא), nicht begehre sie. Man braucht nicht anzunehmen, dass er anders las als . . . ועל יש לה אל. Wegen a muss man erklären: und über dem Vermögen, das sie hat. Betr. יש vgl. zu 13, 5. Nun ist על wohl im Anklang an a gesetzt, es fügt sich aber nicht zu תחמד, das man nach Gr. Syr. ergänzt. Ich nehme an, dass hier wie Am. 3, 5. Jes. 24, 18 נלכד neben נפל stand, und lese תלכד (vgl. oben 9, 3. 4 sowie Koh. 7, 26), zumal תפול על יפי der Illustration durch einen parallelen Ausdruck bedarf. Die reiche Frau ist Lockspeise und Falle zugleich; vgl. zu על 34, 6. Syr. wird dem Gr. gefolgt sein, weil ihm das Bild zu stark war. Es handelt sich um Erbtöchter und reiche Witwen; vgl. Jes. 4, 1 und Wellhausen, GGN 93, 465 ff.

22. Für בערה las Gr. (ὀργή, Lat. ira mulieris) עברה; Syr. (פולחנא) richtig עבדה, wozu nach Syr. (קשיא) und Ex. 1, 14. 6, 9. Dt. 26, 6 קשה für die Lücke in der Hs. zu ergänzen ist. Gr. (καὶ ἀναίδεια) dachte vielleicht an קשי. — Gr. lässt כי aus und hat statt dessen für ובושת καὶ αἰσχύνη μεγάλη, Syr. und böse Schande. Aber μεγάλη kann Zutat des Uebersetzers sein (vgl. zu 41, 12. 44, 19. 50, 1); übrigens fehlt es im Sah. — אשה מכלכלת [[את] בעלה die Ergänzung nach v. 23. Gr. γυνὴ ἐὰν ἐπιχορηγῇ τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς. Syr. schlecht: ein Weib, das frevelt (סרחא) gegen ihren Ehemann; vgl. 23, 22 Syr., wonach die Vorlage vielleicht entstellt war. Lat. mulier si primatum habeat (vgl. zu 24, 6), contraria est viro suo. Anton. 1089 wird v. 23ab mit dem Zusatz (γυνὴ πονηρὰ) ἀντιτασσομένη τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς zitiert (Herkenne).

23. Im Hebr. fehlen a und b. — Syr. im Anschluss an v. 22: und das Herz, das bei ihr ist (דעמה), bedeckt sie (מחפיא); Finsternis (חשוכא) und Herzenswunde usw. — καρδία ταπεινή (Anton. πονηρά) etwa = לב נענה oder לב מענה vgl. Jes. 58, 10. 53, 4. — πρόσωπον σκυθρωπόν] = פנים חשוכים, welchen Ausdruck der Aruch belegt; vgl. פנים אורים 13, 26. — πληγὴ καρδίας] vgl. v. 13. — רפיון י׳ (Jer. 47, 3) und כשלון ב׳ (Prv. 16, 18) gibt Gr. nach geläufigem Ausdruck mit χεῖρες παρειμέναι und γόνατα παραλελυμένα wieder (vgl. 2, 12). Syr. steigert כשלון zu תברא (Bruch). — אשה] Gr. ἥτις (70 Sah. Lat. praem. γυνή). — תאשר] d. h. sie stärkt oder unterstützt ihn (vgl. zu 4, 18). Syr. ehrt und lobt (משבחא, s. z. 11, 28), Gr. μακαριεῖ (248 παρακαλέσει). — 248 i. f. add. ἐν στενώσει; vgl. DS quae non consentit in angusto viro suo.

24. יחד] Gr. πάντες = Syr. wir alle. — Vgl. 42, 13 und 1 Tim. 2, 14.

25. ὕδατι] Lat. aquae tuae. Gemeint ist ein Teich. — διέξοδον (Lat. exitum, nec modicum)] = מוצא; vgl. z. B. 2 Reg. 2, 21 LXX. — ἐξουσίαν] 248 παῤῥησίαν ἐξόδου, Lat. veniam prodeundi, Syroh. 253 23 S 70 106 k 157 A 254 155 Sah. Aeth. παῤῥησίαν, Anton. 1089 (zwei Zitate): ἄνεσιν (15, 20. 26, 10) und παῤῥησίαν. Dagegen Syr. Gesicht (אפּא) und Gewalt (שולטנא). Payne-Smith (s. v.) erklärt אפא im Sinne von Freiheit, sofern dem Weibe gestattet werde, sich ohne Schleier zu zeigen. Uebrigens wird ἐξουσίαν (= Selbstherrlichkeit) richtig sein; vgl. zu 30, 11. — Syr. fügt bei: „denn wie der Durchbruch (תורעתא = פרץ) des

Wassers, der geht und gross (= immer grösser) wird, so ein böses Weib geht und (= immer mehr) sündigt.“ Das Distichon wird auf eine hebräische Glosse zurückgehn, wie die Ausdrucksweise zeigt.

26. κατὰ χεῖρά (S χεῖράς) σου wohl = על ידיך; vgl. 14, 25. Neh. 13, 13. Jer. 5, 31. — Syr. für a: und wenn sie nicht ist kommend hinter dir (her). — Lat. fügt hinter a hinzu: (et) confundet te in conspectu inimicorum (vgl. 42, 11). – ἀπότεμε αὐτήν] Lat. add. ne semper te (leg. se, vgl. 26, 10) abutatur. 248 add. δίδου καὶ ἀπόλυσον. Syr. für b: dein Fleisch schneide ab (oder zerschneide? קצין), gib ihr und entlass sie aus deinem Hause. Das wird richtig sein, nur dass ἀπὸ (254 ἐκ) τῶν σαρκῶν (70 σαρκός) festzuhalten ist. Es handelt sich um die Morgengabe (מהר), die der Mann bei der Scheidung auskehren muss, oder auch um das Vermögen der reichen Frau (v. 21. 22). Die Abfindung der Geschiedenen kann dem Manne so sauer werden, als ob er sich ein Stück Fleisch aus dem Leibe schneiden müsste. Vielleicht ist 248 aus Gr. II ergänzt. In sofern ist es fraglich, ob man αὐτήν zu streichen hat. — Vgl. LXX zu Prv. 18, 22.

26, 1. Hebräisch in Cod. C und im Talmud. — Zur Konstruktion vgl. Prv. 14, 21. 16, 20 und zu 31, 17. — ומספר] Syr. denn die Zahl (w Maus. Ambr. Mas. II om. die Zahl). — ימיו] Gr. τῶν ἡμερῶν (k Lat. ἐτῶν, Sah. add. ζωῆς) αὐτοῦ; Syr. der Tage seines Lebens. Vgl. v. 26, wo die Varianten wiederkehren.

2. Der erste Stichus hebräisch in Cod. C. Syr. stellt v. 2 hinter v. 3, woraus sich das Fehlen von v. 2 im Talmud erklärt. — אשת חיל] Gr. γυνὴ ἀνδρεία (28, 15) = Syr. אנתתא חילתניתא. — תרשן] d. h. sie pflegt (14, 11 vgl. Prv. 15, 30), das Verbum steht 43, 22 ohne ל. Gr. εὐφραίνει = Syr. תבסם. — καὶ τὰ ἔτη (248 Lat. add. τῆς ζωῆς) αὐτοῦ] Syr. und die Jahre seines Lebens.— πληρώσει] vgl. מלא Ex. 23, 26. Jes. 65, 20. Syr. נשלם. — ἐν εἰρήνῃ] Syr. in Freude.

3 hebräisch im Talmud. — מתנה טובה] Syr. om.; Gr. μερὶς ἀγαθή, wonach מנה möglich wäre. — בחיק (vgl. 2 Sam. 12, 8 und oben zu 9, 1) ist nach Gr. (ἐν μερίδι, Codd. Am. Sang. Corb. 1 Theoder. Miss. 747. Brev. 1127 in parte bona) wohl Fehler für בחלק; zu ב vgl. z. B. Num. 26, 53 und unten Syr. zu v. 23. — ירא] Gr. φοβουμένων. — Lat. für b in gemischtem Texte: in parte

timentium deum dabitur viro pro bonis factis. Vgl. Syr., der für v. 3 hat: ein gutes Weib wird gegeben dem Manne, der sich fürchtet vor dem Herrn, für (חלף) seine guten Werke.

4. S^ca Sah. om. δέ. — Syr. für a genauer: wenn reich er und wenn arm, sein Herz ist gut. — ἀγαθή] 248 add. πρὸς κύριον. — πρόσωπον ἱλαρόν (vgl. אורים 13, 25)] 248 πρόσωπον ἔχοντες ἱλαρὸν γαυριάσουσιν (s. z. 11, 16), Lat. vultus illorum hilaris, Syr. und sein Gesicht ist heiter (נהירן).

5. εὐλαβήθη] Syr. bebt (זע). — καρδία] 70 ψυχή. — ἐπὶ τῷ τετάρτῳ] Syr. schlecht: vor (מן) vieren; vgl. zu 23, 16. 25, 7. 26, 28. — προσώπῳ ἐδεήθην] lesen nur B (254 308), dagegen Syrob. 23 S* πρ. ἐδόθην, die übrigen (auch Aeth.) πρ. ἐφοβήθην, Lat. facies mea metuit, Sah. ich senkte mein Gesicht, Syr. sehr fürchte ich mich. Das letztere ist dem Zusammenhang angemessen, und danach ἐφοβήθην zu lesen, obwohl προσώπῳ, das mit τετάρτῳ kaum verbunden werden darf, dazu nicht passen will. Perles meint, Gr. habe so מפני wiedergegeben, was in der Tat möglich ist: vgl. Gr. zu 34, 13. Schwierig ist dann nur ἐπί für מן, das auch Syr. ausdrückt; indessen setzte Gr. es vielleicht der Abwechslung halber (vgl. auch zu 43, 18. 7, 33). Allerdings könnte Syr. auch einem schlechten ἐφοβήθην gefolgt sein und danach das Uebrige gemodelt haben. Aber hinter προσώπῳ ἐδεήθην steckt schwerlich derselbe hebräische Ausdruck wie hinter δεήθητι κατὰ πρόσωπον 17, 25, was hier auch sonderbar wäre. — In c standen gewiss ähnliche oder dieselben Ausdrücke wie 42, 11c; d. h. etwa דבת עיר וקהלת עם. Der Accusativ hier wie dort und 40, 2. Syr. schlecht: das Murren (רטנא s. z. 42, 11) der Versammlung in der Menge des Volkes. — Syr. om. d, der Araber hat freilich für 6b: und der Schlag der Zunge, das alles ist bitterer als der Tod. Aber das ist wohl eine Ergänzung nach Gr. Bei καὶ καταψευσμόν (Lat. (et) calumniam mendacem) wird eine nähere Bestimmung im Genitiv vermisst, und anderseits ist ὑπὲρ θάνατον offenbar falsch. Denn „schlimmer als der Tod“ kann nur das schlimmste Uebel sein; von dem ist aber erst v. 6 die Rede. Auf das Gerede der Stadt und die Zusammenrottung des Volkes muss als drittes die Gerichtsverhandlung folgen. Vielleicht ist καταψευσμός = שטנה, und ὑπὲρ θάνατον = ממות, das aus מוכיח verderbt war (s. z. 38, 19). καταψευσμός nur hier, wie καταπληγμός 21, 4. — μοχθηρά] wohl = עָמֵל.

6. Syr. om. a. — ἄλγος (248 ἄχθος, Syroh. 253 add. δέ) καρδίας (Sah. om.)] vgl. כאב לב Jes. 65, 14. — γυνὴ ἀντίζηλος ἐπὶ (248 om.) γυναικὶ καὶ μάστιξ κτλ.] Lat. mulier zelotypa; in muliere zelotypa (al. infideli) flagellum etc. ἀντίζηλος] = צרה; vgl. 37, 11 und zu 25, 14. — Wahrscheinlich ist ἐπὶ γυναικί Zutat des Uebersetzers. — Syr. für b besser: und Schlag der Zunge ist das alles (= die vier) zusammen. Es stand da wohl שוט לשון (51, 2. Job. 5, 21).

7. βοοζύγιον] Lat. sicut boum jugum (und dann: ita (et) mulier etc.). βοόζύγιον heisst sonst das Ochsengespann, 70 korrigiert ὑποζύγιον, 106 ὡς ζύγιον. Nach Syr. (נירא) stand da על. — Für das sinnlose σαλευόμενον hat Syr.: ein hartes (קשיא vgl. zu 28, 20). Er könnte כבד (vgl. Syr. zu 3, 26. 27 und 1 Reg. 12, 11) oder auch קשה (vgl. 1 Reg. 12, 4) gelesen haben. Dagegen könnte σαλευόμενον, falls es nicht verderbt ist, auf (על) מטת (Lev. 26, 13. Ez. 34, 27) zurückgehn. — ὁ κρατῶν αὐτῆς] muss jedenfalls bedeuten: wer sie heiratet. Diese Bedeutung haben die gewöhnlichen hebräischen Aequivalente von κρατέω nicht. Gr. scheint in Rücksicht auf das folgende Bild frei übersetzt zu haben. Syr. hat nämlich: und wer sie erträgt (מסיבר), was falsche Uebersetzung von נֹשְׂאָהּ (= wer sie heiratet) ist. — ὡς] Syr. om. — δρασσόμενος (31, 2)] Syr. beide Mal אחד.

8. μέθυσος (19, 1)] 248 add. καὶ ῥεμβάς (DS add. et erronea) = Syr. ופחיתא. Vgl. ῥεμβεύω und ῥέμβομαι LXX Jes. 23, 16 für סבב, Symm. Cant. 1, 7 für עטיה, Aq. Jer. 31, 22. 49, 4 für השובבה, Quinta Hos. 8, 6 für שבבים. Indessen ist der Zusatz wohl sekundären Ursprungs. — καί] Syr. דהי. — Lat. für b: et contumelia et turpitudo illius non tegetur. Ihre Schande bringt sie selbst zum Kummer ihres Mannes überall aus.

9. ἐν μετεωρισμοῖς (A Clem. Al, paedag. III 11, 70 μετεωρισμῷ, Lat. extollentia) ὀφθαλμῶν] hier nicht „in der Hoffart ihrer Augen" (23, 4), sondern „in ihrem Augenaufschlag", wie Sah. deutet. Vgl. Syr. במרמות עיניה. — καὶ ἐν] Syr. ומן. — Vgl. übrigens Prv. 6, 25.

10. Im Gr. kehrt a gleichlautend 42, 11 wieder, während Syr. einigermassen abweicht. Gr. wird dabei im Recht sein. — θυγατρί] Syr. om. בת, stand hier im Sinne von Weib, da vorher und nachher von der Frau die Rede ist. Anders 42, 11. —

ἀδιατρέπτῳ] Syr. חציפתא, nach 42, 11 stand da עולה, נבלה, oder זנה. — στερέωσον] = החזק (42, 11), Syr. mache viel. — φυλακήν] = משמר; vgl. auch 22, 27. Syr. wie 22, 27: Wächter. — εὑροῦσα ἄνεσιν (55 254 ἀνάπαυσιν)] Lat. inventa occasione, ähnlich Sah. — ἑαυτῇ χρήσηται] das Verbum bedeutet geschlechtlichen Umgang pflegen; ἑαυτῇ dann = nach Belieben. Sah.: sie tut was sie will. Indessen darf man ohne weiteres αὐτῇ lesen und das auf ἄνεσιν beziehen. Vgl. auch Lat. zu 25, 26. Syr. für b: denn nicht ist ihr Ruhe (ניחא = ἀνάπαυσιν?), ausser wenn sie gestohlen (oder getäuscht) hat (גנבת). Man sagt im Syr. aber auch גנב mit נפש für „sich wegstehlen"; vgl. Hebr. התגנב 2 Sam. 19, 4 und ותגנב אתי Gen. 31, 27 für „du täuschtest mich," (indem du dich heimlich fortmachtest). Für den Syr. spricht die Eigenart des Ausdrucks, der aus dem Original übernommen sein dürfte. Vgl. auch 23, 16. 17.

11. S* k ὀφθαλμῶν, Syroh. 253 23 schlecht korrigierend: ὀφθαλμοῖς. Natürlich gehört ὀφθαλμοῦ oder ὀφθαλμῶν zu ἀναιδοῦς (Syr. חציפת עינא); ein genau entsprechender hebräischer Ausdruck ist unbekannt. Vgl. aber עז פנים. — φύλαξαι] das Medium hier wie oft in LXX im Sinne von „beobachten." שמר war prägnant mit אחרי verbunden: beobachte sie ihr überall nachgehend. Lat.: ab omni irreverentia (Ambros. I 710, 6 II 2 296, 4 irreverenti) oculorum eius (Hss. und Ambr. oculis) cave. Syr. hat für φύλαξαι ungenau: „laufe", und für θαυμάσῃς „zögere", d. h. er verstand oder las תתמהמה für תתמה. Natürlich ist καὶ μή = damit nicht. — ἐὰν εἰς σὲ πλημμελήσῃ] Syr. damit sie nicht treulos sei (תרגל) gegen dich; vgl. zu 23, 23.

12. ὁδοιπόρος] vgl. 42, 3. — τὸ στόμα ἀνοίγει (ausser B S* (308) alle ἀνοίξει, 248 add. εὑρὼν πηγήν)] Lat. ad fontem os aperit (al. aperiet), Sah. dessen Mund geöffnet ist. Syr. für a und b: wie ein Durstiger, der hineingeht von dem Wege und sein Mund ist geöffnet zu kaltem (קרירא = קרים: קרובים) Wasser und von jedem Wasser trinkt. — ἔναντι βέλους] Lat. contra omnem sagittam. — φαρέτραν] Lat. add. donec deficiat; vgl. 23, 16. 17. — Syr. verstand c und d nicht und erweiterte daher die Worte: und auf (על) jedes Holz stützt er sich und vor jedem Pfeil ist geöffnet sein Köcher, so ist das ehebrecherische Weib, das jedem Menschen geöffnet ist sein Schoss. πάσσαλος (= יתד) hat obszönen Sinn, und

καθήσεται ist nach Syr. wohl wie 9, 9 ungenaue Uebersetzung für תַּטֶּה.

13. Syr. om. — χάρις] = חן, im Sinne von Anmut (7, 19 u. ö.). — τέρψει] s. z. 1, 12. — γυναικός] Lat. mulieris sedulae (Brev. 1127 castae). — τὰ ὀστᾶ αὐτοῦ πιανεῖ] vgl. Prv. 15, 30 תדשן עצם.

14. κυρίου] Syr. דמריא. — σιγηρά (248 70 add. καὶ εὔνους)] Lat. sensata et tacita, Syr. schlecht: eine gute. — ἀντάλλαγμα] Syr. דמ̈יא; vgl. zu 6, 15. — πεπαιδευμένης ψυχῆς] hier müsste ψυχῆς Genetiv der Restriction sein, aber auch so fügt sich der zweite Stichus schlecht zum ersten. Syr.: für die Wenigkeit (בצירות) der Kehle. Augenscheinlich ist ψυχῆς aus v. 15 eingedrungen. Dagegen gehen πεπαιδευμένης und v. 15 ἐγκρατοῦς wohl auf dasselbe hebräische Wort zurück. Syr. hat auch v. 15 בצירות. Ich vermute מְיֻסֶּרֶת גרון und מ׳ נפש. Vgl. 18, 30, wo ἐγκράτεια ψυχῆς wohl = מוסר נפש. In der Vorlage des Syr. kann etwas anderes gestanden haben.

15. χάρις ἐπὶ χάριτι] bedeutet wohl die höchste Anmut (v. 13). Syr. טיבותא על טיבותא (s. z. 4, 21). — αἰσχυντηρά (vgl. בויש 35, 10. 42, 1)] 248 add. καὶ πιστή, Lat. sancta et pudorata. — σταθμός] Syr. מתקלא; vgl. zu 6, 15. — πᾶς (Anton. 1085 om.) ἄξιος] ist wohl Zutat des Uebersetzers, Syr. om. Vgl. sonst מלא (Gen. 23, 9) und שוה (Prv. 3, 15), was beides LXX mit ἄξιος wiedergibt. — ἐγκρατοῦς ψυχῆς (248 Syroh. 253 23 S[ca] Anton. 1085 Sah. add. αὐτῆς)] נפש = die sinnliche Begier (s. z. 6, 2 und zu 23, 6). Syr. schlecht: für die Wenigkeit des Mundes.

16. ἥλιος . . . καί] Lat. Sah. Syr. sicut sol . . . sic. — ἀνατέλλων (157 Lat. add. κόσμῳ)] Syr. דדניח; es stand da זורחת (42, 16), das Gr. missverstand. — ἐν ὑψίστοις κυρίου] = במרומי אל (43, 9); Syr. erklärend: am Firmament (רקיעא) des Himmels. — ἐν κόσμῳ] Syr. במותבא (an dem Wohnort); vielleicht stand da בתכונת (vgl. Gr. 42, 21. LXX Nah. 2, 10). Das Wort bedeutet auch Standort, Thron. — αὐτοῦ] ist Fehler für αὐτῆς, wie die meisten Hss. lesen. — Zutat ist vielleicht ἀγαθῆς, das freilich auch Syr. ausdrückt.

17. Sah. Syr. praem. wie; Syr. om. καί; Tol. Brev. 1128 om. et. — a etwa = נר אור (oder מאיר) על מנורת קדש. — Syr. für b ungenau und gleichmacherisch nach v. 16: ist die Schönheit

der (w Maus. add. guten) Frau an dem Ort (בمקום, w Maus. במתכן) ihres Hauses. ἡλικία dürfte = קומה (Ez. 13, 18 LXX, Cant. 7, 8 Symm.), und στασίμη schlechte Uebersetzung von נכונה (= aufrecht) oder dgl. sein. — Dem ἐπί mit dem Genitiv entspricht im Syr. על, dem mit dem Dativ ב; ebenso v. 18.

18. βάσεως ἀργυρᾶς] 248 Syroh. Lat. βάσεσιν ἀργυραῖς. — Syr.: wie goldene Basen auf einer silbernen Säule sind schön ihre Fersen auf (ב) dem Gestell (מתקן, p u add. in der Wohnung) ihres Hauses. — ὡραῖοι] Lat. firmi (= στερεοί). — Jedenfalls ist für στέρνοις nach Lat. πτέρναις (vgl. S* πτερνοις) zu lesen, und vielleicht für εὐσταθοῦς mit 248 εὐσταθέσι (308 εὐσταθεῖς) oder mit S* εὐστάθμοις (Lat. super plantas stabiles mulieris). Der Fuss müsste wie sonst wohl den Schenkel einschliessen. Aber wie Gold und Silber entsprechen sich nicht Beine und Fersen, sondern eher die Füsse und der Boden des Hauses. Nun hat Syr. freilich Silber für Gold und Gold für Silber. Aber das ist wohl ein durch אדני פז Cant. 5, 15 verursachter Fehler. Vgl. vielmehr Jes. 52, 7. Ich vermute, dass עקבות hier im Sinne von Ort, Boden (s. z. 10, 16) stand und εὐστάθμοις = מכונתה (41, 1. 44, 6 vgl. dazu Syr.) ist. Vielleicht ist obendrein πόδες = עקביה = Syr. ihre Fersen, so dass, wie so oft, ein Wortspiel beabsichtigt war.

19. Syr. für a wohl genauer: Mein Sohn, nimm dich in Acht in der Zeit deiner Jugend. — ἀλλοτρίοις] Syr. לנכריא; vgl. zu 23, 23.— τὴν ἰσχύν σου] Syr. חילך; vgl. Prv. 31, 3 und zu v. 21.

20. Syr.: Suche dein Loos von jedem guten Talland, um zu säen deinen Samen mit (ב) deinen Zeugungen (תולדתך) getrost. Syr. verstand תולדתך besser als Gr., der obendrein τῇ εὐγενείᾳ (vgl. 22, 10) σου falsch mit πεποιθώς verband. Uebrigens ist κλῆρον = גורל oder dgl. im Sinne von Acker; gemeint ist das Weib.

21. Syr.: und so sind (es) deine Früchte, und nicht überall ist dein Stamm (שרבטך). Also bedeutet περιόντα: sie bleiben dir erhalten. Vgl. Prv. 5, 15ff.

22. Vgl. auch Lat. zu 9, 8 (s. d.). — μισθία] Syr. schlecht: eine ehebrecherische (גירתא). — ἴση σιάλῳ] vgl. LXX Jes. 40, 15 ὡς σίελος = כרק; MT כדק. Syr. für nichts (ללא מדם) = לריק? Vermutlich stand da ריק, das Gr. in רק verlas.—ὕπανδρος] Syr. das Weib des (eines) Mannes; vgl. אשת איש Prv. 6, 26. — πύργος

θανάτου] Syr. praem. wie. Der Ausdruck ist wohl nur Bezeichnung eines Gefängnisses, in dem alle Gefangenen auf irgend eine Weise umgebracht werden. Nestle (bei Ryssel) vergleicht den 2 Macc. 13, 5 ff. beschriebenen. — τοῖς χρωμένοις] Syr. denen die sich an sie hängen (מתדבקין בה; vgl. 19, 2 Syr.).

23. γυνή] Syr. add. דין (w Maus. om). — ἀνόμῳ μερίς] Syr. wohl in genauerem Anschluss an das hebr. Original: in dem Anteil des frevelhaften Mannes; vgl. zu v. 3. — εὐσεβὴς δέ] Syr. אנתתא דין זדיקתא; vgl. zu 11, 17.

24. Syr. verwechselt in a Subjekt und Objekt: ein Weib (= Accusativ), das sich nicht schämt (דלא בהתא = ἀσχήμων), die Schande reibt (נבליה) es auf. Es stand da etwa das Piel von בלה, übrigens verstanden beide Uebersetzer ein Wort wie בשת als „Schande" statt als „Scham" (vgl. zu 27, 16. 29, 14). — θυγατήρ] hier wie v. 10 = Frauenzimmer.— εὐσχήμων] vgl. LXX Prv. 11, 25. Syr. dem Gr. folgend: אסכמתניתא. Der Sinn war jedenfalls „die schamhafte", und nach a stand da etwa בושה; vgl. zu v. 15.

25. ἀδιάτρεπτος (v. 10)] Syr. die sich nicht schämt. — Nach Gr. ist b zu verstehen: die schamhafte Frau ist gottesfürchtig und somit der höchsten Ehre wert. Man darf dabei auch daran denken, dass „Hund" Bezeichnung der Heiden war. Syr. vertauscht schlecht Subjekt und Objekt: und die, welche sich vor dem Herrn fürchtet, es ist in ihr Scham.

26. ἄνδρα ἴδιον] Syr. nur: בעלה. — πᾶσι 1° und 2°] Syr. erweiternd: לכל אנש. — φανήσεται] Syr. sie wird gerechnet = λογισθήσεται (vgl. v. 25), das 70 für γνωσθήσεται liest. — 248 stellt ἀσεβής vor ἐν ὑπερηφανίᾳ, Syr. vor ἀτιμάζουσα. — Syr. in ihrem Hochmut. — γνωσθήσεται] = תִּוָּדַע; vgl. Prv. 10, 9. — Zu c und d vgl. v. 1. — 70 wohl besser ὁ ἀνὴρ αὐτῆς = Hebr. v. 1 אשרי בעלה. — τῶν ἐτῶν αὐτοῦ] 70 τῶν ἡμερῶν τῆς ζωῆς αὐτοῦ, Syr. der Jahre seines Lebens; vgl. zu v. 1. — Syr. add.: das Streiten des (add. guten?) Weibes ist in Demut, und wie leichtes Fieber, so erscheint es. — אשתא דקיקתא] versteht Barhebr. als hektisches (אקטיקום) Fieber; gemeint ist aber ein vorübergehendes.

27. μεγαλόφωνος] Syr. קהלניתא. Perles vermutet wohl mit Recht hebräisches קולנית (neuhebr. = schreierisch). — γλωσσώδης] Syr. פכניתא (s. z. 8, 3). — Syr. für b wohl besser: wie das Horn,

das aufreizt (מלבשניתא) des Krieges wird sie gesehen. Es stand da etwa קרן תרועת מלחמה. — Syr. für c und d: die Seele aber jedes Menschen, der existiert, wird diesem allem ähnlich gemacht (Ambr. richtig תתרמא für תתרמא), in Kriegslärm (בשגושיא דקרבא) wird das Leben in Bedrängnis geführt. — Es handelt sich natürlich um einen Mann, der ein zanksüchtiges Weib hat. Also ist ὁμοιότροπος τούτοις falsch. Grotius wollte nach älterem Vorgang ὁμότροφος herstellen; dann müsste Syr. einem griechischen Schreibfehler gefolgt sein. Erfordert wäre: die Seele jedes Mannes, der eine solche Frau hat, — in Kriegslärm wird ihr Leben elend verbracht. Uebrigens hat Syr. wohl mit Recht „das Leben" für das jedenfalls verkehrte τὴν ψυχήν. — v. 19—27 werden auf ein hebräisches Original zurückgehen. Ein stringenter Beweis lässt sich dafür vielleicht nicht führen (doch s. z. v. 20. 23), da Syr. hier in hohem Grade dem Gr. folgt. Aber es besteht auch kein Grund, diese Verse von den übrigen griechischen Zusätzen zu trennen. Jedenfalls sind sie sekundären Ursprungs.

28. Reifmann (bei Cowley-Neubauer p. XXX) vergleicht Mibchar ha-peninim 58 (= p. 10, 60 vgl. p. 52, 53 ed. Filipowski): ואמר חמלו על נכבד שנקל. ועל עשיר שנורש. ועל חכם שנפל בין הפתאים: ואמר אין מי שצריך לחמול עליו. כחכם שנפל עליו דין כסיל. Syr. für a: über zwei Dinge (צבון wie 25, 1) ist erstaunt (תור) mein Herz. — ἐπὶ τῷ τρίτῳ] Syr. schlecht: über drei (vgl. zu v. 5). — θυμός μοι ἐπῆλθεν] Syr.: sehr missfällt (אתבאש) mir. Da Pesch. באש für חרה setzt, so darf man vermuten: חרה לי מאד. — ἀνὴρ πολεμιστής] ist falsch. Es handelt sich um drei Arten von Leuten, deren Lage sich ins Gegenteil verkehrt, und der Gegensatz von Armut ist Reichtum. Also wird falsche Uebersetzung von איש חיל oder גבור ח׳ vorliegen. Syr. über (schlecht wiederholt er bei allen Dreien die Präposition) den Mann בר חארא; vgl. בן חרים Koh. 10, 17. — ὑστερῶν δι' ἔνδειαν] Syr. besser: דאתמסכן ואצטרך; vgl. zu 13, 4. — ἄνδρες συνετοί] ist ebenfalls verkehrt. Es handelt sich nicht um Verkennung, sondern um Wechsel des Geschicks. Syr. (אנשא מרֵי שמא) las אנשי שם (44, 3); vgl. ὀνομαστοί 39, 2. 44, 3. Nicht weit ab liegt αἰνετοί. — ἐὰν σκυβαλισθῶσιν] Syr. דאתבצרו מן איקרהון; vgl. Syr. zu 11, 6. — ἐπανάγων] vgl. 17, 26. Lat. praem. et. — Syr. für e und f: und über den der umkehrt von der Furcht Gottes; der tut Frevel (עולא), übergib (vgl. zu 2, 1) ihn dem

Tage des Mordens (vgl. Jer. 12, 3). In e stand danach wohl: שב מצדקה ועשה עול; vgl. Ez. 3, 10 u. ö.

29. Lat. praem. duae species difficiles et periculosae mihi apparuerunt. — μόλις] Syr. mit grosser Schwierigkeit (בקשיותא רבתא); vgl. בחזק 35, 7 und sonst 21, 20. 29, 6. — ἐξελεῖται] ist (gegen den gewöhnlichen Sprachgebrauch) passivisch gemeint (vgl. 36, 1 und zu 51, 12). Syr. מתפצא, er wird gerettet (oder entgeht). — ἀπὸ πλημμελείας (70 ἁμαρτίας)] Syr. von Sünden (aus b), Tol. a mendacii crimine, DS a mendacio. Syr. add.: sondern in diesem und jenem strauchelt er (מתתקל). — δικαιωθήσεται] Syr. מזדדק. — ἀπὸ ἁμαρτίας] Lat. a peccatis (labiorum). — Syr. hat für ἔμπορος תגרא, für κάπηλος חנויא. Es stand hier wohl תגר (42, 5) und סוחר (37, 11). — Vgl. Talm. Erub. 55b: לא תמצא תורה לא בסחרים ולא בתגרים und zu 38, 24.

27, 1. χάριν ἀδιαφόρου (zu 7, 18)] Lat. propter inopiam; Syr. umschreibt: weil nicht war (ist) in ihnen Furcht (= Religion). — ὁ ζητῶν πληθῦναι] Syr. wer begehrt (צבא) viel zu machen Sünden. Vgl. אין להרבות 11, 10. — ἀποστρέψει ὀφθαλμόν (248 70 Lat. add. αὐτοῦ)] Syr. er wendet ab (מחמא) seine Augen. Es stand da wohl מעלים עיניו wie Prv. 28, 27; vgl. LXX zu Prv. l. l. und Pesch. zu Jes. 1, 15. Wer seine Augen abwendet, ist unbarmherzig, nl. gegen die Armen (4, 4. 5. 14, 8), denen gegenüber die Gewinnsucht des Krämers besonders sündlich ist.

2. Lat. praem. sicut, und vor b sic. — ἀνὰ μέσον ἁρμῶν (Syroh.: Sing., Lat. compaginis) λίθων (248 253 70 k S^{ca} λιθίνων)] nach dem augenscheinlich genau übersetzenden Syr. stand da בֵּין אֶבֶן לַחֲבֶרְתָּהּ. — παγήσεται] Syr. er dringt ein (עאלא); vgl. zu 14, 24. — πράσεως καὶ ἀγορασμοῦ] Syr. wohl besser: Käufer und Verkäufer. — συντριβήσεται (55 add. πᾶσα) ἁμαρτία] ist falsch. Lat. (Dubl.): angustiabitur peccatum (al. peccatis), conteretur (cum delinquente) delictum. Danach emendiert Fritzsche συνθλιβήσεται (vgl. 34, 14 und 16, 28, wo Lat. angustiabit für (ἐξ)έθλιψε). Das könnte auf ein צרור (= ist eingezwängt) zurückgehen. Syr. מתתקפין חטהא, das heisst wohl nicht: es sind stark die Sünden, sondern (von נקף): es haften die Sünden (Nestle).

3. ἐὰν μὴ κρατήσῃ] ist beziehungslos, auch wenn man v. 2 dem Syr. folgt. 70 add. ὁ τιμιουλκῶν (vgl. Field, Hexapla zu

Prv. 11, 26). Lat. si non tenueris (te). Vgl. dazu Syr.; mein Sohn, wenn du die Gottesfurcht übertrittst (תעבר על) ein wenig (קליל), so wirst du viele Zeit Mangel haben (תחסר = חסר: הרם?). Man wird danach die 2. Pers. annehmen müssen, und wird Lat. mit domus tua gegen αὐτοῦ ο οἶκος im Recht sein. Dass im Syr. dem letzteren nichts entspricht, hängt wohl mit dem Ausfall von v. 4 zusammen. — ἐν] ist auffällig, auch wenn man החזיק ב (vgl. 6, 27) voraussetzt. Der Uebersetzer verbindet sonst κρατέω mit dem Genitiv wie LXX. Indessen könnte er mechanisch ἐν gesetzt haben, um den doppelten Genitiv φόβου κυρίου zu vermeiden; und Syr. drückt denselben Sinn aus. Allerdings ist der so sich ergebende Gedanke etwas unbestimmt. Man könnte deshalb erklären wollen: wenn du nicht in der Gottesfurcht stark (vgl. 1 Ezr. 4, 38), d. h. reich wirst. Vgl. z. B. גבר Job. 21, 7, sowie ביראת יי Prv. 15, 16. — κατὰ σπουδήν] ist nur zu erklären, wenn man es zum Nachsatz zieht (vgl. קל מהרה u. dgl.).

XI. 27, 4—29, 28.

Die Sinnesart der Menschen wird durch Erprobung erkannt (27, 4—7 = 3. 1), ihr Schicksal bestimmt sich nach ihrem Verhalten zur Religion (v. 8—10 = 3). Uebrigens ist es leicht, guten und schlechten Umgang zu unterscheiden (v. 11—15 = 2. 3). Die Rede ergeht sich in Warnungen vor dem Verrat von Geheimnissen (v. 16—21 = 2. 3. 1) und vor dem Umgang mit falschen Freunden, die dem Nächsten nachstellen (v. 22—29 = 3. 1. | 3. 2), aber auch vor Unversöhnlichkeit (27, 30—28, 7 = 3. 3. 2) und vor Einmischung in fremden Streit (v. 8—12 = 2. 2. 2). Heillos ist die dritte Zunge, die Unfrieden zwischen den Leuten stiftet (v. 13—16 = 1. 2. 2), sie ist überhaupt der schlimmste Feind (v. 17—23 = 2. 2. 2. 3). Sichern kann man sich vor ihr nur dadurch, dass man mit seinen eigenen Worten vorsichtig ist (v. 24—26 = 2. 1). Hieran schliessen sich längere Ausführungen über Leihen (29, 1—13 = 3. 3. 3. 1. | 3. 3) und Bürgen (v. 14—20 = 3. 2. 2) sowie über die Annahme von Gastlichkeit (v. 21—28 = 1. 3. 3. 1).

27, 4. Syr. om. — Lat. praem. sicut. — ἐν σείσματι (ABS σήσματι, 253 στήματι)] vgl. הניע Am. 9, 9. — κοσκίνου] gemeint ist

das Riemensieb und zwar das heut zu Tage kirbāl-el-ḳamaḥi (vgl. aram. syr. ערבלא, ארבלא, arab. غربال) genannte, mit dem das ausgedroschene und bereits geworfelte Getreide zum ersten Male gesiebt wird. Da bleibt der Schmutz (κοπρία, vgl. אפר Mal. 3, 21 und Job. 2, 8 LXX) im Siebe zurück, während das Korn durchfällt (ZDPV 91, 2). Anders die כברה Am. 9, 8. — σκύβαλα] 248 70 σκόλα (= Hülsen), Lat. falsch erklärend: aporia. Es stand wohl ein Wort wie מץ, גלגל oder dgl. da. Gemeint ist die moralische Schlechtigkeit. — ἐν λογισμῷ (253 70 ἐν διαλογισμῷ) αὐτοῦ] vgl. v. 7. Ohne Zweifel stand da בחשבונו (vgl. auch zu 9, 15), wofür der Abwechslung halber v. 5 ἐν διαλογισμῷ (S ca A 55 155 λογισμῷ) αὐτοῦ, v. 6 λόγος (248 70 Syroh. 253 23 λογισμός), ebenso 42, 3 λόγος gesetzt ist. Syr. hat v. 5. 6 ebenfalls חושבנא. Das Wort bedeutet aber v. 4—7 nicht die Ueberlegung, das Nachdenken des Mannes, sondern etwas, das mit ihm vorgenommen wird, das wie das Sieben beim Getreide und das Brennen beim Töpfergeschirr seine Erprobung ist. Im Aram. und Syr. bedeutet חושבן die Rechnung, hier und 42, 3 ist es s. v. a. Durchrechnung, Ausforschung; vgl. arab. تحسّب den Zustand und die Lage Jemandes genau erforschen.

5. Hebräisch finden sich v. 5. 6 in Cod. A hinter 6, 22. — Cod. 254 om. v. 5, 106 stellt v. 5 hinter v. 6. — Syr. für a: wie viel Rauch oberhalb (מן לעל = למעל?) des Feuers (נורא, lies wie 38, 28 vgl. 34, 26 כורא = כבשן). Am Anfang las er wohl כעשן יותר, das aus מעשה יוצר (vgl. מעשה לוטש 34, 26) = Variante zu כלי יוצר (= σκεῦος κεραμέως) verderbt war. — 155 vid praem. ὡς. — לבער כבשן] vgl. zu 38, 30. Dagegen Gr. δοκιμάζει (A -μασει) κάμινος; vgl. 34, 26. 2, 5. לבער כ׳ heisst entweder „gemäss der Heizung des Ofens" — und das passt nicht — oder „für die Heizung des Ofens" — und das wäre ein sehr ungeschickter Ausdruck. Nun hat Gr. für b offenbar richtig: καὶ πειρασμὸς ἀνθρώπου ἐν διαλογισμῷ αὐτοῦ. Er las wohl ונסיון (vgl. 4, 17) oder ומסת, wogegen וכמהו (= Syr.) unerträglich hart erscheint. Dann ergibt sich: die Erprobung des Menschen geschieht auf Grund seiner Ausforschung. Hiernach ist dann aber לבער, das vielleicht aus 38, 30 eindrang, in לבחר (= δοκιμάζει) zu ändern, was ich übersetze: „er muss prüfen". Vgl. בחרתיך Jes. 48, 10, אבחרנו oben 4, 17, בחן 34, 26. Lat. nach abgewandelter griechischer

Vorlage: et homines justos (sc. probat) tentatio tribulationis (vgl. 2, 5). Syr. denkt bei חשבון an die Ueberlegung und danach frei: so die Reden (שועיתא) der Menschen über (על) der Ueberlegung.

6. פרי steht metonymisch für das Kosten der Frucht, und für יהי (derselbe Fehler 11, 27) ist nach Gr. ἐκφαίνει (55 254 ἐκφανεῖ) יחוה zu lesen; vgl. zu 24, 32. — עבדה ist die Art, in der der Baum seine Frucht produziert, wie יצר, das an יצר v. 5 anklingen soll, die Denkweise und Sinnesart des Menschen (s. z. 17, 30. 31. 15, 14). Gr. für a unrichtig: γεώργιον ξύλου ἐκφαίνει ὁ καρπὸς αὐτοῦ, Lat. schlecht: sicut rusticatio de ligno ostendit fructum illius, Syr. nicht besser: wie die Zucht (מולחנא) des Baumes macht Früchte (w Maus. Mas. I: seine Früchte). — Gr. verband in b: οὕτως λόγος (s. z. v. 4) ἐνθυμήματος (Grotius ἐνθυμήματα. Aeth. ἐνθύμημα) καρδίας (A καρδία, 248 ἐν καρδίᾳ, Syroh. 23 Sah. καρδίαν) ἀνθρώπου. Die Emendation des Grotius war richtig; καρδίας ist Zutat des Uebersetzers oder eines Späteren. Lat. sic verbum ex cogitatu (Tol. Sang. Aug. spec. Cod. P[1] excogitatum) cordis hominis (Tol. Aug. spec. P[1] hominis cor). — Syr. wörtlich: so ihre (d. h. der Menschen) Ueberlegung über den Gedanken (תרעיתהון) der Menschensöhne. — אחד könnte vielleicht = Jemand sein, aber wegen עין ist mit Gr. Syr. אדם anzunehmen. Vgl. Matth. 7, 16 ff.

7. Syr. om. (Homoiotel.). — πρὸ λογισμοῦ] Lat. ante sermonem = πρὸ λόγου (vgl. zu v. 4). Aber jedenfalls stand da לפני חשבון. — 23 k ἀνθρώπου.

8. τὸ δίκαιον] in LXX für צדק, צדקה (z. B. Dt. 16, 20. Jes. 5, 23) und משפט (Prv. 29, 26), das Adjectivum δίκαιος freilich auch für אמת (z. B. Zach. 7, 9), und Syr. hat hier wie v. 9 קושתא (doch s. d.). — ἐὰν διώκῃς] Syr. wenn du suchst (תבעא). Zu vermuten ist תבקש; vgl. zu 11, 10 und Soph. 2, 3. — καταλήψῃ (248 (70) Lat. add. αὐτό)] Syr. du wirst sie finden. Zu vermuten ist תמצא; vgl. zu 11, 10. — Zu b vgl. 6, 29. 31. Vermutlich ist ποδήρη (Syr. unbestimmt נחתא) = מעיל; vgl. 45, 8 und den מעיל צדקה Jes. 61, 10 sowie Job. 29, 14. — Lat. i. f. add. et inhabitabis cum ea et proteget te in sempiternum et in die agnitionis invenies firmamentum.

9. Der erste Stichus ist in einem talmudischen und rabbinischen Zitat mit 13, 15b verquickt. — עוף] Gr. πετεινά, Anton. 234 πετεινόν, Syr. die Vögel des Himmels. — למינו] Gr. πρὸς τὰ ὅμοια αὐτοῖς, Syr. zu (לות) seinem Geschlecht; vgl. zu 13, 15 f. — ישכון] Gr. καταλύσει (14,25), al. καταλύει, Lat. conveniunt, Syr. שׁכנא. — ἀλήθεια] Syr. קושׁתא. Nach aller Wahrscheinlichkeit stand hier dasselbe Wort wie v. 8 für τὸ δίκαιον. Für צדקה oder צדק, dem auch 4, 28 ἀλήθεια und קושׁתא gegenüberstehen (s. d.), spricht ausser dem Bilde in 8b auch der Gegensatz von ἁμαρτία v. 10. צדק ist Frömmigkeit und Rechtfertigung zugleich wie ἁμαρτία Sünde und Strafe. Vielleicht hat Gr. deshalb ἐπανήξει gesetzt, wofür Syr. einfach: sie geht.

10. θήραν (B 155 θύραν nach Gen. 4, 7)] Syr. לחבּרא, beides wohl = לטרף. — ἁμαρτίαι] ausser B (254 2c6 308 k) alle (auch Max. 868) richtig ἁμαρτία, Syr. עולא. — ἐνεδρεύει] Lat. add. semper, vielleicht = διὰ παντός v. 11 (Herkenne). — ἄδικα] 253 23 70 S^ca ἀδικίαν, 248 κακίαν, Lat. iniquitatem, Syr. חטּהּ. — Vgl. 21, 2.

11. διήγησις] Syr. שׁועיתא; vgl. zu 6, 35. — εὐσεβοῦς] A σοφοῦ, Syr. der Weisen. — σοφία] 248 70 Anton. 913 Lat. Syr. ἐν σοφίᾳ (vgl. aber 22, 6). — Ant. 913 für a: ἄνθρωπος εὐσεβὴς ἐν σοφίᾳ μένει ὡς ὁ ἥλιος = Lat. homo sanctus in sapientia manet sicut sol. August. ep. 55 (ed. Goldbacher p. 177): sapiens sicut sol permanet. Man hat dahinter eine hebräische Variante (חכמה : כחמה) gesucht. Auf alle Fälle liegt aber wohl ein Zusatz vor (Grotius). — ἀλλοιοῦται] Syr. משׁתחלף; vgl. השׁתנה 43, 8. — Vgl. zum Sinn 5, 10. — Syr. stellt v. 11 hinter v. 12.

12. Syr. zwischen den Toren ist abzuwarten (Inf. mit ל) die Zeit und zwischen den Weisen ist zu reden immerfort. Also ist εἰς (vgl. auch 12, 3) μέσον beide Male = בין. — συντήρησον καιρόν] Lat. serva verbum tempori; vgl. zu 4, 20. — διανοουμένων] etwa = נבונים, Syr. חכּימא. — ἐνδελέχιζε] Syr.: ist zu reden immerdar. Es stand wohl da להסתוד תמיד. Syr. verstand das Verbum falsch; vgl. 42, 12 und zu 9, 4. 8, 17. 7, 14.

13. μωρῶν] Lat. peccantium, aber Syr. wie Gr. — προσόχθισμα] Lat. odiosa (sc. narratio), Syr. verhasst. Es stand da wohl תועבה; vgl. z. B. 2 Chr. 34, 33 Pesch. — ἐν (S ὡς) σπατάλῃ (21, 15) ἁμαρτίας] Lat. schlecht: in deliciis (Sang. Corb. 1 Theoder.

delictis) peccati. Syr. nur: Uebermut (מרחותא vgl. zu 15, 8); ἐν kann Zutat sein (vgl. zu 21, 6).

14. λαλιὰ πολυόρκου (Syroh. 70 πολυόρκων, vgl. zu 23, 11)] Lat. loquela multum jurans (DS jurantis), Syr. der Schwur (מוהבתא, lies מומתא) des Gottlosen. — Ausser B (248 253 23 S) alle: ἀνορθώσει; vgl. סָמַר Job. 4, 15. — ἡ μάχη αὐτῶν (307 Sah. αὐτοῦ)] Lat. irreverentia ipsius. — ἐμφραγμὸς ὠτίων] heisst natürlich: ihr Zanken ist etwas, vor dem man sich die Ohren zuhält; vgl. כמסתר פנים ממנו Jes. 53, 3. — Syr. hat für 14b 15 schlecht: und wer Blut vergiesst, hört auf die Worte der Frevler. Zwischen den Gottlosen sitze nicht und wenn sie lachen, verstopfe deine Ohren.

15. ἔκχυσις αἵματος (vgl. zu 22, 24)] d. h. nicht: der Wortstreit führt zu Blutvergiessen, sondern: ihr Wortstreit ist so schlimm wie Blutvergiessen. Schlecht hat Lat. in rixa für μάχη. — διαλοιδόρησις] vgl. zu v. 21. 22,24. — μοχθηρά] 23 S[ca] πονηρά.

16. Vgl. zu 22, 22. — ἀπώλεσε πίστιν] Syr. er verdirbt (מובר) seine Treue (ebenso 29, 14: er verdirbt die Scham). Jedenfalls ist die Treue des Umträgers gemeint; vgl. שחת Ez. 28, 17. Am. 1, 11, aber auch אבד תקוה 41, 2 = Gr. ἀπολωλεκότι ὑπομονήν. Uebrigens werden die Uebersetzer Subjekt und Prädikat nicht verwechselt haben. — εὕρῃ] Syr. add. für sich. — πρὸς τὴν ψυχὴν αὐτοῦ] Syr.: wie seine Seele (d. h. wie er ihn sich wünscht); vgl. Dt. 13, 7, Hebr. zu 37, 2, Gr. 7, 26 sowie 37, 12, und betr. πρός = כ zu 25, 19.

17. στέρξον] ist augenscheinlich falsch. 106 στέναξον, Syroh. שרר = στήριξον oder στερέωσον (29, 3). Aeth. beobachte, oder: rette. Syr.: erprobe (נסא). Man erwartet aber: Bewahre das Geheimnis deines Freundes. Man könnte an στέξον (vgl. 8, 17) und כסה על (Dt. 13, 9) denken. — Uebrigens hat Syr.: Erprobe deinen Gefährten (חברך s. z. 37, 6, Lat. proximum) und vertraue (= האמן als Hifil statt als Nifal) auf ihn, wenn er aber enthüllt (Partizip) das Geheimnis der Treue, so gehe nicht hinter ihm her. Gegen Syr. entscheidet, dass er v. 18 wie Gr. den Verräter angeredet sein lässt. Wegen v. 16 und 29, 3 wird Syr. auch im Unrecht sein gegenüber dem πιστώθητι μετ' αὐτοῦ; vgl. Ps. 78, 8.

18. ἀπώλεσεν ἄνθρωπος] Lat. homo qui perdit, Syr. ein Mann, der zu Grunde gerichtet hat. — ἐχθρὸν αὐτοῦ] Lat. amicum (l. inimicum) suum, Syr. seinen Anteil (מנתה). Schon Böttcher emendierte richtig κλῆρον. Gemeint ist das Erbteil oder das Vermögen. — ἀπώλεσας] 248 70 Syroh. 253 23 S* 296 308 ἀπώλεσεν, Lat. qui perdit. — τὴν φιλίαν τοῦ πλησίον] 248 τὸν πλησίον αὐτοῦ, Lat. amicitiam proximi sui, Syr. die Liebe deines Freundes.

19. 248 70 307 ἀπολύσας. — Lat. für a: et sicut qui dimittit avem de manu sua. — τὸν πλησίον] 296 Lat. add. σου. — οὐ θηρεύσεις] k C 155 οὐχ εὑρήσεις. — Syr. verkürzend: und wie einen Vogel hast du ihn aus deiner Hand fliegen lassen und wirst ihn nicht erjagen.

20. 253 Lat. ἄπεστι; vgl. aber 13, 10. — Syr. om. μακρὰν ἀπέστη καί (Lat. enim). — παγίδος (155 παγίδων, S^ca βρόχων)] Syr. add. und wie ein Vogel aus der Schlinge. Lat. add. quoniam vulnerata est anima eius (= v. 21 init.). — Vgl. Prv. 6, 5.

21. ὅτι τραῦμα ἔστιν καταδῆσαι (30, 7)] Lat. ultra eum non (l. vulnera enim?) poteris colligare, Syr. denn für die Wunde gibt es eine Binde (עצבא vgl. neuhebr. תחבושת). — λοιδορίας] Syr. für den Streit (מצותא). Also ist λοιδορία hier für ריב oder dgl. gesetzt; vgl. zu 22, 24 und zu 29, 6, und übrigens zu 22, 22. — S C 307 155 308 μυστήριον. — ἀπήλπισεν (22, 19)] 248 ἀπώλεσε πίστιν (Korrektur). — Lat. für b: denudare autem amici mysteria desperatio est (animae infelicis), Syr. aber zu verraten ein Geheimnis ist Verzweiflung (פסק סברא הו). Vielleicht stand da אבד תקוה (41, 2).

22. A 307 praem. καί. — διανεύων (A ἐννεύων) ὀφθαλμῷ (k ὀφθαλμοῖς)] vgl. קרץ עין Prv. 6, 13. 10, 10. Ps. 35, 19 und עצה עיניו Prv. 16, 30. Syr. wessen Auge hoch ist (רמא, l. רמז = Gr.). — τεκταίνει (S^ca 55 254 τεκταίνεται) κακά (248 253 23 70 πονηρά)] vgl. חרש רע Prv. 3, 29. 6, 14 und zu 7, 12, sowie 11, 33. Syr. es wird sein sein Bruch (תברה). Aber dabei lässt Syr. b und v. 23 aus; also ist תברה vielleicht = σκάνδαλον. — αὐτόν] ausser 248 70 Syroh. (253 23 S) B alle: αὐτά. — αὐτοῦ] A αὐτῶν. — Lat. für b: et nemo eum abjiciet. Aber 248 70: καὶ ὁ εἰδὼς αὐτὸν ἀποστήσεται ἀπ' αὐτοῦ. Das wäre unter der Voraussetzung annehmbar, dass Gr. איש יודע (vgl. 40, 29) durch Zusatz von αὐτόν verdreht hätte. Vgl. sonst 36, 25.

23. Syr. om. — γλυκανεῖ] vgl. 12, 16. — τὸ στόμα σου] ausser B 254 155 308) alle (auch Lat. Aeth.) richtig τ. στ. αὐτοῦ. Es stand da wohl שפתיו (Ben Seeb); vgl. 12, 16. Prv. 16, 21. — ἐπί] 307 ἀπό. — ἐκθαυμάσει] vgl. den Fehler יתמהמה 12, 16. — διαστρέψει τὸ στόμα αὐτοῦ] vgl. עקש שפתים Prv. 12, 1. — σκάνδαλον] vgl. zu 11, 31 und übrigens 7, 6.

24. ὡμοίωσα αὐτῷ] d. h. ich mache es ihm gleich in meinem Hass. Syr.: wie ihn; vgl. zu 25, 11. — καί 2°] Syr. und auch. — μισήσει αὐτόν] Syr. hasst ihn und verflucht ihn. Ohne diesen Zusatz erscheint der zweite Stichus zu matt und zu kurz.

25. εἰς ὕψος] drückt Syr. nicht aus, es ist schlechte Zutat des Uebersetzers. — ἐπὶ κεφαλὴν αὐτοῦ βάλλει] super caput eius (DS in ipsum) cadet, Syr. auf ihn kehrt er zurück. Das Letztere scheint genauere Uebersetzung zu sein; vgl. Prv. 26, 27. — πληγὴ δολία] Syr. wer schlägt im Verborgenen (דמחא בסתרא = מכה בסתר); d. h. der Verleumder (s. z. 22,22). — Lat. für b: et plaga dolosa (Sang. DS om.) dolosi dividet vulnera. Gr. meint mit διελεῖ τραύματα wohl: er teilt die Wunden mit dem von ihm Verwundeten. Vgl. διαίρησις κλήρου 14, 15. Aber der Verleumdete muss unverletzt bleiben. LXX setzt διαιρεῖν und διαίρεσις auch für הנחיל und נחלה. Danach möchte ich vermuten: נחלה מכתו = dessen eigene Wunde ist unheilbar. Syr. hat in freier Uebersetzung: dem Verderben wird er gegeben.

26. ὁ ὀρύσσων βόθρον] Syr. דחפר גומצא; vgl. חפר גומץ Koh. 10, 8 und sonst Prv. 26, 27. Ps. 7, 16. — εἰς αὐτὸν ἐμπεσεῖται] Syr. mit seiner Länge (בקומתה) wird er sie (sc. die Grube) füllen. Letzteres wird man vorziehen müssen, obwohl Gr. mit Koh. 10, 8 stimmt. — Lat. add. et qui statuit lapidem proximo, offendet in eo. — ἁλώσεται (23 ἀπολεῖται)] Lat. peribit. Syr. er wird gefangen (נתחד).

27. ὁ ποιῶν πονηρά] Lat. facienti nequissimum (consilium), Syr. wer böses schmiedet (חשל). Es stand da wohl חרש (vgl. zu v. 22 und Prv. 6, 14 Pesch.), das Gr. falsch übersetzte. — εἰς (248 ἐπ᾽, Lat. super) αὐτόν (ausser 248 23 B S* alle: αὐτά) κυλισθήσεται (106 157 55 254 ἐγκυλισθήσεται; vgl. zu 37, 3)] Syr. auf (oder durch, ב) es (sc. das Böse) fällt er. Er hat בו falsch bezogen. — Am Schluss wiederholt Syr.: das Böse.

28. Syr. om. — Von zwei Nominativen (= ἐμπαιγμὸς καὶ ὀνειδισμός) konnte im Hebräischen ein Genetiv (= ὑπερηφάνων) nicht abhängen. 307 liest ὑπερηφάνῳ, wozu αὐτόν (307 αὐτῷ) stimmt, dagegen lesen 248 23 70 hierfür αὐτούς (k αὐτοῖς). Aber ὑπερηφάνῳ erscheint nach v. 29a als Korrektur, der Urtext redete allerdings von dem Hohn und Spott, der die Gottlosen trifft, wenn sie in ihrer eigenen Falle gefangen werden. Vielleicht ist aber ὑπερηφάνων schlechte Uebersetzung von לגאים oder dgl.; vgl. zu 29a. — Zu b vgl. v. 10.

29. πτώσει (vgl. 19, 5)] 248 praem. ἐν (vgl. 14, 5), 70 296 308 praem. ἐπί (vgl. 16, 1). — Der erste Stichus ist in Gr. zu lang, um als wörtliche Uebersetzung gelten zu können. Syr. hat dafür: Schlingen und Netze, diese sind (הלין) für die, die mit ihnen bekannt sind (לידוֿעיהין vgl. zu 18, 28, dag. Ambr. לעבוֿדיהין = die sie machen). Vgl. יודע mit מלחמה 47, 5, mit נהי Am. 5, 16 und Aehnliches. Syr. scheint allerdings den Ausdruck verkürzt zu haben, Gr. verstand ihn falsch in Konsequenz seines Missverständnisses von 28a. Für Syr. spricht dagegen die Gleichförmigkeit mit dem zu vermutenden Urtext von 28a. — In b könnte man nach Gr. nur erklären: Jammer reibt die Gottlosen auf, so dass sie eigentlich schon tot sind, ehe sie sterben. Aber dann müsste hinter πρὸ θανάτου αὐτῶν ein Ausdruck stecken wie בלא יומם (Job. 15, 32) oder dgl., so dass der Sinn war: Jammer reibt sie auf vor der ursprünglich bestimmten Zeit ihres Todes. Indessen hat Syr. für b: und die (ודנן : והן = והנין) werden ihnen anhaften (נלוין) bis zum Tage ihres Todes. Das erscheint als ursprünglich.

30. μῆνις] Syr. קנאתא. — βδελύγματα (23 70 155 βδέλυγμα)] wohl = תועבה; Syr. טמאן (vgl. Pesch. Ps. 88, 9). — ἐγκρατὴς ἔσται (B* ? C 307 Sah. ἐγκρατήσεται) αὐτῶν] vgl. zu 6, 27. Das klingt schwach, aber vielleicht hat Gr. mit ἁμαρτωλός einen stärkeren oder spezielleren Ausdruck wiedergegeben. Syr. hat für b: und der heimtückische (נכולתנא) Mann verdirbt seinen Weg. Vgl. z. B. השחית את דרכו Gen. 6, 12. Hinterlist und Rachsucht liegen nahe bei einander.

28, 1. ὁ (106 praem. καί) ἐκδικῶν] Syr. und. — Syr. für b: und (Ambr. w Maus. weil) alle seine Sünden in Bewahrung bewahrt (מטר נטירן) ihm sind. — διαστηριῶν διαστηρίσει] 248 (106 55 254) Lat. διατηρῶν (55 om.) διατηρήσει. Vgl. שמר Ps. 130, 3.

2. 248 70 k om. σου 1°. — Lat. für a: relinque proximo tuo nocenti te. Syr.: lass fahren (שבוק) was in deinem Herzen ist, und darnach bete, und alle deine Sünden werden dir vergeben werden. Also ist καὶ τότε δεηθέντος σου = ובכן התפלל. Dann gehören aber diese Worte auch in den ersten Stichus, wo Gr. den Wortlaut erweitert hat. Vgl. 35, 1. 2.

3. Syr. ein Mensch, der (Ambr. p u om. der) dem Menschen bewahrt den Zorn, von Gott was bittet er Heilung. — Die Heilung ist zunächst die Befreiung von der Krankheit (und vom Leiden überhaupt vgl. Jer. 17, 14), darin ist freilich die Sündenvergebung eingeschlossen.

4. Syr. om. — 248 praem. καί.

5. σάρξ] Syr. umschreibend: ein Mensch (s. z. 14, 17). Das Fleisch ist sündig (17, 31). — διατηρεῖ μῆνιν Syr. umschreibend: er will nicht vergeben. — τίς (248 70 296 Ant. 1145 praem. καὶ) ἐξιλάσεται (5, 6)] Syr. wer wird vergeben. — Lat. für b (Dubl.): et propitiationem petit a deo (= 3b?)? quis exorabit (vgl. z. B. Lat. 3, 3) pro delictis illius?

6. τὰ ἔσχατα (Syroh. 70 Anton. 1140 add. σου)] vgl. zu 7, 36. Syr. falsch deutend: an den Tod. Auch in b ist die Erinnerung an den Tod nicht auf die Vergänglichkeit des Menschen, sondern auf eine mögliche Strafe für die Unversöhnlichkeit zu beziehen. — καὶ παῦσαι ἐχθραίνων] Syr. und tue ab die Feindschaft (ואעבר בעלדבבותא vgl. zu 23, 16). — καταφθορὰν καὶ θάνατον] Syr. לשיול ולאבדנא. — ἔμμενε ἐντολαῖς] vgl. zu 2, 10. Syr. enthalte dich (אתכלי) vom Sündigen. Man möchte dem Syr. folgen, weil durch die Erwähnung des Gesetzes in v. 6 der Parallelismus von v. 6. 7 einigermassen gestört wird; vgl. aber Syr. zu 37, 12.

7. ἐντολῶν (Anton. 1140 ἐντολῆς)] Syr. פוקדנא. Lat. timorem dei; vgl. zu 1, 26. Es stand wohl der Singular מצוה da. — μὴ μηνίσῃς (s. z. 10, 6) τῷ πλησίον (S Syroh. (?) Sah. Anton. 1145 add. σου)] zu vermuten ist תטר nach Lev. 19, 18, welche Stelle Sirach im Sinne hat. Syr. ungenau: hasse deinen Nächsten nicht. — καὶ διαθήκην ὑψίστου] Lat. memorare testamentum altissimi, Syr. vor (קדם, l. קים = Gr.) Gott. — πάριδε ἄγνοιαν] wohl = שא לשחיתות; vgl. 30, 11. Syr. schlecht: gib ihm was ihm fehlt. — Selbsthülfe dem Volksgenossen gegenüber galt schon

im alten Israel für bedenklich (1 Sam. 25, 26 ff.), dagegen wird man hier an Mt. 6, 15. 18, 35. Mc. 11, 15 f. Jac. 2, 13 erinnert. In Betracht kommt für die Vergebung aber nur der Fromme, nicht der Gottlose. Vgl. auch 30, 6.

8. 9. *ἀπόσχου ἀπὸ μάχης*] Syr. ארחק מן הרתא; vgl. zu ersterem bei 9, 13, zu letzterem Prv. 15, 18. 17, 19 Pesch. (= מדון, מצה MT). Der Sinn ist: mische dich nicht in fremden Streit. — *καὶ ἐλαττώσεις ἁμαρτίας* (254 -*ίαν*)] Syr. vielleicht besser: und es bleiben fern von dir Sünden. Bei keinem Streit geht es ohne Sünde zu, um so mehr soll der Unbeteiligte ihm fern bleiben. — Syr. der 9a auslässt, hat für 8b 9b: ברנשא גיר עולא דרחם דינא בעלדבבותא רמא בית אחא. Er hat auch 8, 16 für *θυμώδης* (Hebr. בעל אף) גברא עולא, und v. 10. 11 für *μάχη* דינא (beides = ריב vgl. 6, 9). Ob er bei דרחם durch *φίλους* beeinflusst ist, steht dahin. Jedenfalls ist *ἐκκαύσει* nicht anzufechten; vgl. LXX Ps. 78, 38 (הֵעִיר) und Prv. 26, 21 (חרחר ריב). Nun passt aber 8b nicht zu 8a, wohl aber 9a zu 8a, und 9b zu 8b. Auf eine Störung der Reihenfolge weist das Fehlen von 9a im Syr. hin, der 8b und 9b in einen Satz zusammenzieht; ebenso das *καί* des Gr. in 9a (es fehlt in 248 70 Anton. 944). — *ταράξει*] d. h. er reizt sie gegeneinander auf. — *εἰρηνευόντων*] vgl. v. 13. 41, 1. Syr. las vielleicht anders. Dagegen kann *διαβολήν*, falls nicht Korrektur vorliegt (Lat. inimicitiam), schlechte Uebersetzung von שטנה (Gen. 26, 21) = בעלדבבותא sein. Man könnte freilich auch an הוציא דבה denken. 253 B C *ἐκβάλλει*, Syroh. 23 106 *ἐκβαλεῖ*, (296 308) *ἐμβάλλει*, die übrigen (auch Lat.) *ἐμβαλεῖ*.

10. Syr. für a in schlechter Umschreibung: alles, was du wirfst ins Feuer, brennt. — Ausser B (155 296 308) setzen alle Hss. mit dem Aeth. und dem Syr. die Worte *καὶ κατὰ τὴν στερέωσιν τῆς μάχης ἐκκαυθήσεται* richtig hinter a, Lat. lässt die Worte aus, im Sah. fehlen b c d. Im Syr. lauten die Worte: und alles was (w Maus. Mas. I: und wie) du viel machst im Prozess (בדינא), viel werden (Inf. absol.) wird (er) viel. — Hinter *στερέωσις* steckt wohl עצמה (vgl. zu 11, 9), das Syr. falsch verstand. Gemeint ist die Macht, über die einer der Streitenden verfügt. Hinter *μάχης* setzen 70 k 55 254 *οὕτως*, S *σου οὕτως*, 248 *τὸ πῦρ* hinzu. Richtig lesen 248 70 *αὐξηθήσεται* (= Syr.) für *ἐκκαυθήσεται*, das aus a eindrang. — *κατὰ* (S k 55 254 296

Lat. praem. καί) τὴν ἰσχύν] Syr. wie die Ehre (תשבוחתא) der Hände. Es ist wohl zu lesen משכחנותא oder שכחתא; vgl. השינת ידך 14, 13. 32, 12. — ἀνθρώπου] Lat. Syr. add. sic (Am. Sang. Aug. Spec. om.). — κατὰ τὸν πλοῦτον] Syroh. 70 S add. αὐτοῦ, 248 add. τοῦ ἀνθρώπου. — Syr. hat für den Stichus: und wie die Menge seines Reichtums (נכסוהי) so ist hoch sein Geist (רוח = Zorn). — Vgl. Prv. 26, 20. 21.

11. ἔρις κατασπευδομένη] ist offenbar falsch. Syr. Harz und Pech (צרוא ועיטרנא = צרי וזפת), wonach Bretschneider gar ῥητίνη καὶ πίσσα emendieren wollte. Es kommt aber hier nicht auf den Brennstoff, sondern auf das schnelle Anzünden an, und dazu passen Harz und Pech nicht besonders. Auch wird in a wie in b ein Nomen mit einem Participium gestanden haben, das beide Mal dasselbe war, wenn Gr. es auch etwas verschieden wiedergibt. Es stand da wohl נצה, das 35, 10. 43, 13 vom Blitz gebraucht wird. Wahrscheinlich geht ἔρις auf ניצוץ oder ein anderes Wort derselben Wurzel (vgl. aram. נצא) zurück, das Gr. mit נצה (streiten) zusammenbrachte. Vgl. 11, 32, wo ניצוץ in ähnlichem Zusammenhang erscheint. — Syr. für b schlecht: und viele Prozesse (דינא̈) vergiessen Blut. μάχη wird auch hier = ריב sein; vgl. zu v. 8, übrigens zu 22, 24. — Lat. i. f. add. et lingua testificans adducit mortem.

12. Vajikra Rabba cap. 33 init. wird aus Ben Sira, dagegen anonym Jalkut Levit. § 460, Psalm. § 767, Job. § 501 zitiert: היתה לפניו (l. לפניך?) נחלת (ו)נפח בה ובערה רקק בה וכבתה. — Syr. schlecht: wenn du bläsest in ein Feuer (vgl. Lat.), so brennt es und wenn du spritzest auf es Wasser, so erlischt es, und das beides ist von dir. — 307 ἐμφυσήσῃ(ς); vgl. zu 43, 4. — σπινθῆρα] 248 70 106 k 157 307 A C 55 254 Sah. Lat. praem. εἰς. — ἐκκαήσεται (248 καήσεται)] Lat. quasi ignis exardebit. — 70 om. καί 1°. — ἐπ'] 307 A C 254 εἰς. — Sah. Aeth. Lat. om. σου. — Mit v. 11. 12 kehrt der Verf. auf den Ausgangspunkt von v. 8 zurück. — Ein Vers von drei Stichen ist bei Jesus Sirach unerhört. Man darf aber nicht mit Bickell den letzten Satz streichen (vgl. auch 18, 17. 20, 25. 10, 7. 22, 5), vielmehr sind die beiden ersten Sätze in einen Stichus zusammenzuziehen. Vgl. das Asyndeton in Cod. 70 und im rabbinischen Zitat. Sodann fehlt im Sang. Theoder. Corb. 1 und in August spec. in scintillam.

Danach ist vielleicht σπινθῆρα zu streichen und in b αὐτήν (= μάχην) zu schreiben. Es stand da בו (= בריב).

13. ψίθυρον (5, 14) καὶ δίγλωσσον (5, 14)] Syr. wenigstens in der Hauptsache richtig für a: und auch die dritte Zunge (v. 14) sei verflucht. Es stand hier derselbe Ausdruck wie v. 14, Gr. wollte durch seine Uebersetzung auf ihn vorbereiten. — καταρᾶσθαι] die infinitivische (vgl. zu 25, 16) Aussprache wechselt in den Hss. mit der imperativischen (καταρᾶσθε). Beide könnten auf hebräisches Original zurückgehen. Lat. maledictus. — ἀπώλεσαν] 70 106 k 157 307 A'S 55 155 Aeth. Sah. ἀπώλεσεν, Lat. turbabit (-vit). — Syr. für b: da sie viele Erschlagene (קֵטלא, l. קטילא) hingeworfen hat. Vgl. Prv. 7, 26 כי רבים חללים הפילה. Ich ziehe das vor und halte εἰρηνεύοντας (vgl. sonst v. 9. 41, 1) für willkürliche Zutat. Vgl. zu 29, 18 und übrigens 30, 23. 34, 25.

14. Von der dritten Zunge ist in den Targumen und in der talmudischen und rabbinischen Literatur öfter die Rede; vgl. die Wörterbb. unter לישן. So heisst der Zwischenträger, der zwei Parteien verfeindet, indem er ihre Worte verdreht hinterbringt. Aus Unverstand korrigieren einzelne Hss. hier und v. 15 τρίτη in δισσή. — ἐσάλευσε] etwa = הניע oder הניד (LXX). Syr.: sie hat in Gefangenschaft hinausgeführt (s. zu v. 15). — διέστησεν] Lat. dispersit, Syr. בדר. Vgl זרה, הפיץ etc. Die Konstruktion ist prägnant. — 70 55 254 Lat. om. καί 2⁰. — Syr. für c: und auch die geehrten Männer der Städte hat sie aus ihren Häusern vertrieben. Hier scheint c mit 15a verquickt zu sein. Lat.: civitates muratas (DS om.) divitum (Brev. 394 om.) destruxit. — μεγιστάνων] Syr. der Könige (38, 3 vgl. zu 8, 8). — κατέστρεψε] Syr. schickt den Inf. absol. voraus. — Lat. add. virtutes populorum concidit et gentes fortes dissolvit. — Zu denken ist an gegenseitige Verleumdungen der Völker Syriens bei ihren Oberherren (vgl. z. B. Ezra 4 und unten 51, 2. 5. 6).

15. γυναῖκας ἀνδρείας] vgl. zu 26, 2. — ἐξέβαλε] vielleicht = גרשה. — Syr. hat für a dasselbe wie v. 14a. Vgl. aber zu v. 14c. Danach ist wohl „aus ihren Häusern" einzusetzen. — ἐστέρησεν] Syr. sie hat entfernt (ארחק); vgl. Jes. 6, 12. — τῶν πόνων αὐτῆς] vielleicht stand da יגיע im Sinne von Erwerb. Syr.: von ihrem Vermögen (מן נכסיהון); vgl. Gr. Syr. zu 14, 15.

16. Syr. om. — Lat. für b: nec habebit amicum, in quo requiescat; aber Tol. Sang. Am. nec habitabit cum requie. — Zunächst ist wohl an den Ehemann gedacht.

17. μάστιγος] Syr.: des Stockes (חוטרא). Aber wegen des Tropus שוט לשון ist Gr. wohl im Recht. — μώλωπας] ausser B (296 308) alle (auch Lat.): μώλωπα (23, 10). Syr. schlecht: ein Geschwür. — συγκλάσει ὀστᾶ] Syr. תברא גרמא; vgl. Prv. 25, 15 תשבר גרם.

18. Syr.: viele sind die Getöteten des Schwertes, aber nicht wie die Getöteten der Zunge. Das ist z. T. wohl genauere Uebersetzung, aber mit ἐν στόματι wird Gr. Recht haben. — οἱ πεπτωκότες] Lat. qui interierunt (Brev. 394 ceciderunt).

19. μακάριος] Syr. wohl dem Manne! Vgl. zu 14, 2. — ὁ σκεπασθείς] Syr.: der gerettet wurde (אתפצי). Vgl. aber Ps. 31,21.— ἀπ᾽ αὐτῆς] so auch Syr., dagegen 248 70 ἀπὸ προσώπου αὐτῆς, Lat. a lingua nequam. — ὅς 1⁰] S[ca] 254 Syr. praem. καί. — διῆλθεν] Syr. sich vermischte (עבר: ערב?). — ἐν τῷ θυμῷ αὐτῆς] Syr. בחמתה. — ὅς 2⁰] 157 καί, 55 Lat. praem. καί, Syr. richtig: wohl dem Manne, der. Es ist nämlich in c und d von einem anderen die Rede als in a und b. Denn a und b und 21 gehen auf den, der durch den Zwischenträger ins Unglück kommt, c und d und 20 auf den, der auf ihn hört (v. 16). — τὸν ζυγόν] 307 ἐν τῷ ζυγῷ, so auch Syr.; vgl. משך בעל Dt. 21, 3. — k 157 A C 155 om. ἐν 2⁰. — Die Stricke sind die des Joches.

20. Zum eisernen Joch vgl. Jer. 28, 13f. — Syr. vertauscht ברזל und נחשת, und für letzteres hat er schlecht קשיא (vgl. zu 26,7).

21. Wunderlich verstehen die Ausleger unter dem Tode den bürgerlichen; der Sinn kann nur sein, dass der Tod, den die böse Zunge bereitet, bitterer ist als sonst der Tod. — Syr. hat für b besser: und Ruhe (vgl. v. 16) ist in der Scheol besser (vgl. zu 29, 11) als bei ihr. Vgl. zu v. 19.

22. κρατήσῃ] vielleicht stand da שלט; vgl. Dan. 3, 27 (Perles). — Syr. für a schlecht: nicht brennt sie an den Gerechten (s. z. 11, 17). Lat. (Dubl.): perseverantia illius non permanebit (= καρτερήσῃ?), sed obtinebit vias injustorum (= ἀσεβῶν). — Syr. für b: und die Strahlen des Feuers (vgl. zu 8, 10) werden dich (Ambr. ihn) nicht verbrennen. Lat: et in flamma sua non comburet justos.

23. Syr. praem.: alle. — κύριον] Syr. erklärend: die Furcht Gottes. — εἰς αὐτήν] = in die Flamme. — ἐκκαήσεται] Syr. es wird brennen ein Feuer. — ἐξαποσταλήσεται (al. ἐπαποσταλήσεται)] Lat. praem. et. Syr.: und sie hat Gewalt (שלח: שלט). Vgl. aber 2 Reg. 17, 25 u. ö. — λυμανεῖται] Syr. נכסכם (sie wird zerfleischen).

24. 25. Aber auch durch Vorsicht soll man sich vor der dritten Zunge schützen. — 248 70 Lat. haben v. 25b sowohl hinter v. 24a als auch hinter v. 25a, Syr. hat den Stichus nur hinter v. 24a, wohin er augenscheinlich gehört. — Syr. für 24a 25b: denn wie du einzäunst (Partic. mit Pron. pers.) deinen Weinberg mit Dornen, so auch deinem Munde mache Türen und Riegel. ἴδε (= ראה; Lat. om., 70 307 σὺ δέ) ist kaum anzufechten, aber mit Recht hat Syr. statt des Imperativs (περίφραξον) das Präsens verstanden (ebenso in 24b). — κτῆμα (Syr. כרמך)] setzt LXX öfter für כרם; vgl. Hebr. Syr. zu 36, 30. Lat. ausdeutend aures. Dem entsprechend setzt er hinter ἀκάνθαις hinzu: linguam nequam noli audire. — θύραν καὶ μοχλόν] 248 70 Lat. an erster Stelle wie Syr.: θυρώματα καὶ μοχλούς. Vgl. zu 49, 13, wo Hebr. דלתים ובריח. Lat. hat für 25b an zweiter Stelle: et frenos ori tuo rectos. — Vgl. übrigens 22, 27. — Das Tertium des Vergleiches ist lediglich das Verschliessen, das eine Mal soll übrigens nichts hinein, das andere Mal nichts heraus. — Lat. stellt das Gold voran. — κατάδησον] Lat. confla(?). — Syr. für 24b: deinem Silber und deinem Gold machst du ein Siegel (חתמא). Es stand da עשה חותם, was aber bedeutete: mache ihm ein Schloss (vgl. zu 22, 27). Vielleicht hat Gr. κατάδησον ebenso verstanden. Das Verschliessen des Geldes hat zur Voraussetzung, dass es vorher abgewogen ist. — τοῖς λόγοις (248 τοῦ λόγου) σου] Syr. deinem Wort. — ζυγὸν καὶ σταθμόν] 248 ζυγόσταθμον, Lat. stateram, Syr. Gewicht. Vgl. 42, 4. 16, 25. 21, 25.

26. Für ὀλισθήσῃς (vgl. zu 25, 8) hat Syr. תפל, dagegen für πέσῃς תתרמא. — ἐν αὐτῇ] 248 70 106 k 157 307 55 155 ἐν αὐτοῖς, Lat. in lingua, Aeth. (dass dich nicht ausgleiten mache) deine Zunge, Syr. om. — ἐνεδρεύοντος] Syr. (vor) deinem Feinde, Lat. inimicorum insidiantium tibi et sit casus tuus insanabilis in mortem. Hier ist inimicorum vielleicht nur Zutat des Uebersetzers, übrigens stehen in Gr. und Syr. ארב (8, 11) und איב (23,3) einander gegenüber.

29, 1. 307 praem. περὶ δάνους. — ὁ ποιῶν ἔλεος] vgl. 46, 7 עשה חסד, aber Syr. (רמא חובלא טבא vgl. zu 3, 6) drückt eher גָּמַל חסד oder ג׳ טוב aus. Uebrigens nimmt Syr. die Worte richtig als Prädikat. — τῷ πλησίον] Syr. add. suo, ebenso Lat. (al. om.). — ὁ ἐπισχύων τῇ χειρὶ αὐτοῦ (23 Lat. om. αὐτοῦ)] Syr. wer ergreift (אחד) die Hand. Es stand da מחזיק (Lev. 25, 35) oder מחזק (Ezr. 1, 6) und vielleicht blosses ביד. — τηρεῖ (A ποιεῖ) ἐντολάς] Syr.: beobachtet das Gebot; vgl. v. 9 und z. B. 37, 12 שומר מצוה, übrigens Dt. 15, 7 ff. Ps. 37, 26. — Ueber das Zinsnehmen schweigt der Verf.

2. τῷ πλησίον] Lat. Syr. add. tuo (Hss. des Lat. tibi). — χρείας] nach Syr. (צריכותא) stand hier wohl צרך. — In b ist der Schuldner angeredet. — πάλιν ἀπόδος] vgl. השב 4, 31. Syr. schlecht: versprich (אכתל). Vielleicht ist das Glosse zu v. 3. — εἰς τὸν καιρόν] Syr. (der die Worte zum Folgenden zieht): und in der Zeit des Termins (ובערן זבנא); vgl. עתים מזמנים Ezr. 10, 14 u. ö., sowie zu 4, 20.

3. στερέωσον λόγον (248 70 add. σου)] Syr. doppelt: mache fest (oder: wahr, אשר) dein Wort und mache stehen (אקים) dein Wort. Vielleicht stand da das aram. und neuhebr. אשר (s. z. 4, 18), das speziell von der formellen Uebernahme einer Schuld (vgl. 42, 7) gebraucht wird. Dafür spricht der Ausdruck des Gr., allerdings setzt Pesch. אשר oft für הקים. — μετ᾽ αὐτοῦ] Syr. richtig erklärend: mit deinem Nächsten. — Vgl. zu 27, 17. — τὴν χρείαν σου] Syr. deinen Wunsch (צבינך) von ihm. Auch hier ist צרכך zu vermuten; vgl. zu 13, 6.

4. In a scheint Gr. frei und falsch übersetzt zu haben. Er suchte hier denselben Gedanken wie v. 6 b. Es ist aber kaum denkbar, dass der Verf. dasselbe von dem gewissenlosen Schuldner und dem schlecht befriedigten Gläubiger gesagt haben sollte. Syr. für v. 4: denn viele Entleiher (gibt es), welche suchten ein Darlehn und sie haben Not gemacht (אהרו) ihren Darleihern. Vielleicht stand da בקשו למצא מַשָּׁה (vgl. εὑρήσεις v. 3), was Gr. missverstand. Uebrigens übersetzte Gr. מלויהם ungenau mit τοῖς βοηθήσασιν αὐτοῖς (vgl. zu v. 20). — πόνον (Anton. 1073 πόνους)] so nur B (55 254 308), die übrigen κόπον (vgl. 22, 13).

5. ἕως οὗ λάβῃ] Syr. denn zur Zeit, da er entleiht. Zu vermuten ist בעת קחת; vgl. v. 6. 4, 31. — χεῖρα (al. χεῖρας) αὐτοῦ]

Lat. manus dantis, Syr. die Hand des Darleihers. — ἐπί] Syr. על, d. h. so lange er es noch nicht hat. — ταπεινώσει] vgl. Jes. 29, 4. Syr. schlecht: er erhebt. — καὶ ἐν καιρῷ ἀποδόσεως] vgl. ובעת השב 4, 31. Syr. und in der Zeit, da er bringt (איתי vgl. zu 12, 6) das Darlehn. — παρελκύσει (Lat. postulabit) χρόνον (Sah. om.)] passt schlecht. Syr. מפיח נפשה, d. h. aber nicht: er bläst seine Seele auf, sondern: er macht den Gläubiger keuchen (vgl. zu 4, 2). Gr. hat ganz frei übersetzt. — ἀκηδίας müsste die Wirkung der Worte bezeichnen. Aber Gr. antezipiert hässlich v. 6 e f. Dagegen hat Syr. für d: und nach langer (wörtlich: zu vieler) Zeit gibt er ihm. Danach scheint καὶ τὸν καιρὸν αἰτιάσεται schlechte Uebersetzung von לְעֵת רַבָּה zu sein. Sodann steht für ἀκηδιᾶν beim Syr. 22, 13 אלאי (= הלאה). Ich vermute, dass λόγους ἀκηδίας = מלוה oder מלוות oder הלואה (neuhebr. = Darlehn) ist, das Gr. verkannte. Syr. nahm das Wort im vorhergehenden Stichus vorweg. So schliesst sich v. 6 gut an v. 5 an.

6. ἐὰν ἰσχύσῃ] 248 70 ἐὰν δὲ ἰσχύσῃ ὁ δούς, Syr. und wenn (l. ואן st. דאן) er kann; d. h. wenn er alles zurückzahlen könnte. — μόλις] Syr. om.; vgl. zu 26, 29. 21, 20. — κομίσεται] geht auf den Gläubiger. Syr.: er wird bezahlt. — Lat. für a: si autem potuerit reddere, adversabitur solidi (al. adversatus solide vgl. Thielmann, VIII 510) vix reddet dimidium. — ὡς εὕρεμα (20, 9)] Syr. als hätte er es findend (Inf. absol.) gefunden. Er ist froh, überhaupt etwas zu bekommen. — Syr. für c: es (w Maus. praem. und) steigen auf seine Hände von seinem Gelde leer. Das ist zu originell, um vom Uebersetzer erfunden zu sein. Nach Gr. εἰ δὲ (Sah. om.) μή soll in c und d von einem anderen Fall die Rede sein als vorher. Aber das in c und d Gesagte gilt ohne Frage auch für den in a gesetzten Fall. Ist der Schuldner übrigens ausser Stande zu zahlen, so fragt sichs, ob er dafür verantwortlich ist. Gr. hat also εἰ δὲ μή zugesetzt, weil der Ausdruck in c, den er übrigens frei wiedergibt, zuviel zu besagen schien, da der Schuldner ja die Hälfte bezahlt. — οὐ δωρεάν] οὐ findet sich nur in B S*; dagegen Syr.: und wenn doch (= לו statt לא?) umsonst! Vgl. den gleichlautenden Stichus 20, 23. — κατάρας καὶ λοιδορίας] Syr. Gezänk (מצותא) und Geschrei (צוחיתא). Pesch. setzt 2 Sam. 16, 12. 1 Reg. 2, 8 צוחיתא für קללה,

und betr. λοιδορίας vgl. oben zu 27, 21. — ἀντὶ δόξης] Lat. pro honore et beneficio. — Syr. om. ἀποδώσει αὐτῷ 2°.

7. πολλοί] Syroh. 253 23 S* 307 Lat. Syr. setzen richtig ein οὐ hinzu, ausser B (308) alle anderen: οὖν. — χάριν] Syr. מן (20, 23). — ἀπέστρεψαν] 106 157 55 254 add. χεῖρα, 248 add. τὸν ἄνθρωπον, 70 add. χεῖρα τὸν ἄνθρωπον. Lat. erklärend: non foenerati sunt; ähnlich Syr.: sie liessen sich abhalten (אתכלין) darzuleihen. Man kann an התעלם (vgl. 4, 4), nach Syr. auch an נכלא oder נמנע denken. — ἀποστερηθῆναι] 70 praem. καί, 248 Syroh. 253 23 55 add. δέ (Lat. sed). — Syr. für b: sondern weil sie sich fürchten vor unnützer Plage (הרתא vgl. zu v. 4).

8. 307 praem. περὶ ἐλεημοσύνης. — ἐπὶ ταπεινῷ] Syr. עם מסכנא (s. z. 11, 1). — μακροθύμησον] Syr. אגר רוחך (s. z. 2, 4). — Syr. om. b. — B (155 296 308) ἐπ᾽ ἐλεημοσύνην, 307 ἐπὶ ἐλεημοσύνης, Syroh. ἀπὸ ἐλεημοσύνης, die übrigen ἐπὶ ἐλεημοσύνῃ, Lat. pro eleemosina. Dahinter setzen ausser B alle richtig hinzu μή. — αὐτόν] Syroh. 23 σεαυτόν. Ob ἐλεημοσύνη hier = חסד oder רחמים (vgl. zu 17, 29 und ἔλεος v. 1) oder = צדקה (vgl. v. 12) ist, trägt für den Sinn nichts aus, es handelt sich jedenfalls um Mildtätigkeit. Ist nun ἀπὸ ἐλεημοσύνης augenscheinlich Korrektur und ἐπὶ ἐλεημοσύνῃ richtig, so ist σεαυτόν vorzuziehen. Vgl. 7, 10 ובצדקה אל תתעבר. Oefter steht ἐπί c. dat. für ב. Vgl. sonst παρέλκειν 4, 1. 3.

9. χάριν ἐντολῆς] ebenso 32, 7, etwa = בעבור מצוה. Syr. wie um zu beobachten das Gebot. — Vgl. Dt. 15, 7 ff. — ἀντιλαβοῦ πένητος] Syr. bezüglich des Verbums genauer: ארוחיהי (mache ihm Raum). — In b lautet Gr. etwas geschraubt. Vgl. aber Dt. 15, 8 די מחסרו. Man hätte καί, das im Syroh. fehlt, lieber vor μή. Uebrigens fehlt κενόν in 248 23. Ist es unecht, dann müsste αὐτόν wohl = פניו sein. Nach anderer Lesart Syr.: und wenn sein wird ein Verlust (חוסרנא), so nimm (תשיב = איתי) es nicht zu Herzen (על בלך). Er verstand מחסור im Sinne von Prv. 14, 23. 21, 5.

10. ἀπόλεσον] Syr. אובד; vgl. כמאבר 8, 12. — ἀργύριον] Syr. dein Silber. — δι᾽ ἀδελφὸν καὶ φίλον] Lat. add. tuum (al. om.). 248 Sang. διὰ φίλον καὶ ἀδελφόν (vgl. Ps. 35, 14) = Syr. wegen (על) deines Bruders und wegen deines Genossen (חברך s. z. 37, 6). Also φίλος wie oft = רע oder = חבר. — ἰωθήτω (vgl. Jac. 5, 3)] 248 70 κατάκρυβε αὐτό, Lat. abscondas illam (sc. pecuniam), Syr. lege es. Vielleicht sind 248 70 nach Gr. II geändert, aber eher

möchte ich ἰωθήτω für Aenderung halten. — ὑπὸ τὸν λίθον εἰς ἀπώλειαν] Syr. unter Stein und Mauer. Das letztere erscheint origineller.

11. τὸν θησαυρόν σου] Syr. dir einen Schatz. — κατ' ἐντολὰς ὑψίστου] Lat. in praeceptis altissimi, Syroh. κατέναντι (לוקבל) ὑψίστου. Gr. meint: in Wohltaten, die du Anderen erweisest. Aber das wäre sonderbar ausgedrückt. Denn so könnte auch ehrlich erworbenes Geld bezeichnet sein. Besser daher Syr.: mit (ב) Gerechtigkeit und Liebe. Aber זדיקותא = צדקה = Mildtätigkeit (v. 12). — λυσιτελήσει σοι μᾶλλον ἤ] Syr. ist besser für dich als; vgl. zu 28, 21. — τὸ χρυσίον (155 ἀργύριον)] besser Syr.: alles, was du hast (vgl. zu 7, 19).

12. Syr. für a offenbar genauer: Schnüre ein (צור) Gerechtigkeit (זדקתא; vgl. zu 3, 30) und lege (sie) in deine Schatzkammer. — Lat. für v. 12: conclude eleemosinam in corde pauperis (= ταπεινοῦ?) et pro te exorabit (= ἐξιλάσεται) ab omni malo.

13. κράτους] dürfte wie 47, 5 = עז sein; vgl. 31, 19. Ps. 28, 7. — B A* Syroh. Max. 764 ἀλκῆς, alle übrigen richtig ὁλκῆς (Lat. om.); vgl. zu letzterem משקל 1 Sam. 17, 5. 2 Sam. 21, 16. Ersteres ist Korrektur nach κράτους. — ὑπὲρ σοῦ] vgl. לך 4, 28. — Syr. ein starker Schild und eine Lanze und eine Mauer zum Kriege und gegen Viele wird sie dir Ruhe geben (dich ruhig machen). Er hatte in seinem Texte חמת als schlechte Variante neben חנית, und las תניח לך für תלחם לך. Dagegen kann סניאא auch Fehler für סנאא (= Gr.) sein. Anderseits könnte Gr. ὑπέρ 1° und 2° zugesetzt haben. Cod. 23 hat nämlich καὶ ἔναντι (vgl. 37, 5) für κατέναντι.

14. Während in den Proverbien vom Bürgen überhaupt abgemahnt wird (z. B. 6, 1ff. 17, 18 u. ö.), wird es hier für gewisse Fälle empfohlen, wenn auch nicht in dem Masse wie das Leihen (vgl. auch 8, 13). Das erklärt Gasser (S. 57) wohl mit Recht aus einem Fortschritt der wirtschaftlichen Entwicklung. Syr. für a: ein guter Mann (ist) wer bürgt für seinen Nächsten. — ἀπολωλεκὼς αἰσχύνην] vgl. zu 27, 16. — καταλείψει αὐτόν] Syr. er flieht von seinem Bürgen (ערבה = ערבו). Betr. des Verbums vgl. zu v. 16. Jedenfalls hat Gr. mit αὐτόν gekürzt. Lat. wiederholt v. 14 hinter v. 16 in anderer Uebersetzung.

15. Syr. om. (Homoiarkton). — χάριτας] vgl. zu 20, 13. — Zu b vgl. 7, 20.

16. 17. ἀγαθά] ist wie z. B. 12, 1 schlechte Uebersetzung von טובה, das hier wie v. 15 Güte (Syr. טיבותא) bedeutete. — ἀνατρέψει (68 ἀναστρέψει, Lat. schlecht: sibi ascribit)] kann = הדף (vgl. zu 12, 12) sein, d. h. er behandelt sie verächtlich (vgl. Prv. 10, 3). Sah.: er vergisst (nach v. 15); Syr. שבק (nach v. 17). — 248 hat hinter ἁμαρτωλός als Zusatz die Variante ἐγγύων (l. ἔγγυον) φεύξεται ἁμαρτωλός, und Lat. hat vor a die Dublette: repromissorem fugit peccator et immundus; vgl. Syr. zu v. 14. — ἀχάριστος (248 ἄχρηστος vgl. 16, 1. 37, 19) διανοίᾳ] Syr. wer verlässt seinen Schöpfer. Wahrscheinlich ist διανοίᾳ = יֵצֶר (vgl. LXX und zu 21, 11), wofür aber יֹצְרוֹ zu sprechen war (s. z. 4, 6). Willkürlich setzte Gr. dann ἀχάριστος für עזב. — τὸν ῥυσάμενον] 248 70 Lat. Syr. add. αὐτοῦ.

18. ἐγγύη] vgl. עֲרֻבָּה Prv. 17, 18. — κατευθύνοντας] ist verdächtig. Ein מצליחים (LXX Dan. 8, 24) oder מאשרים (vgl. Prv. 3, 18) würde nicht passen, ישרים (LXX Prv. 15, 9) wäre wegen v. 19 unannehmbar. Syr. hat kein Aequivalent, und nach 30, 23. 34, 25 würde man das Wort gern vermissen. Gr. dürfte es ebenso willkürlich gesetzt haben wie 28, 13 εἰρηνεύοντας. — καὶ ἐσάλευσεν αὐτούς] Syr. schlecht: und sie liessen (w Maus. Ambr. ושבקו) ihr Geld (נכסיהון). Vielleicht stand da ותנידם, das in וינידם verlesen war. Uebrigens erklärte Syr. das Objekt. — ἄνδρας δυνατούς] Syr. und (w Maus. Mas. I om.) auch Besitzer von Geld (נכסא). Es stand da אנשי חיל (vgl. Syr. zu 5, 1. 40, 13) = vermögende Männer. — ἀπώκισε] Lat.: gyrans migrare fecit. Syr.: sie hat leer gemacht (סרקת). Ich lese danach ἀπεκένωσε (vgl. Gr. Syr. zu 13, 5) = sie hat arm gemacht. — Syr. für b: und sie gingen zu einem fremden Volke.

19. B S* Syroh. ἐμπεσών (auch Syr. hat das Partizip), 253 23 k ἐμπεσέτω, 296 308 ἐμπέσοι, die übrigen (auch Sah. Lat.) ἐμπεσεῖται. — ἁμαρτωλός] 248 70 Lat. add. παραβαίνων ἐντολὰς κυρίου, ebenso Syr. Vermutlich geht dieser Zusatz auf Gr. II und vielleicht auch auf einen erweiterten hebräischen Text zurück. — εἰς ἐγγύην] nach Syr. stand in beiden Stichen נפל ב, danach ist der Sinn: in die Zahlungspflicht der Bürgschaft. — διώκων] Syr. רדף; vgl. 34, 5. Jes. 1, 23. Prv. 11, 19. — ἐργολαβείας]

setzt man = בָּצַע; vgl. die ähnlichen Ausdrücke 1 Sam. 8, 3. Jes. 56, 11. Ez. 33, 31. Syr. unbestimmt: um auf sich zu nehmen Sünden. Man könnte aber auch an מרדף ריקים denken, das Prv. 12, 11. 28, 19 vielleicht Handelsgeschäfte bedeutet. Der Sünder übernimmt Bürgschaft, um daraus unrechtmässigen Gewinn zu ziehen. Die Gebote des Herrn, von denen der erweiterte Text in a redet, sind die Zins- und Wucherverbote, deren Uebertretung event. auch gerichtliche Strafen nach sich zog. — 23 155 Sah. Lat. εἰς κρίσιν, Syr. in (w Maus. Mas I add. ihre d. h. der Bürgschaft) Strafen (דינא). — Syr. add.: viele Sünden bringt die Bürgschaft, wer sich unnötig (מגן) verpflichtet (so versteht Gabriel Sionita מתאלין) und findet einen Prozess (דינא). Das ist wohl nur eine Variante zu v. 19, die man aber zur Erklärung von v. 19 heranziehen darf. מגן könnte für ריקים sprechen, מתאלין übrigens = מתעשק = מתעסק sein.

20. ἀντιλαβοῦ] ist ungenau (vgl. zu v. 4), Syr. richtig: bürge. — Vgl. 8, 13. — πρόσεχε σεαυτῷ] Syr. rette deine Seele. Ich vermute שמר נפשך (vgl. 35, 24). — μὴ ἐμπέσῃς] Syr. vor Doppeltem. Er las מכפל statt מנפל, das Gr. schlecht übersetzte.

21. Vgl. 39, 26. — ἀρχή] vgl. zu 39, 26 und zu 1, 14. — ζωῆς] 248 Syroh. 70 106 157 A[a] 55 254 155 296 Chrysost. 1, 228 Anton. 143 add. ἀνθρώπου, und so Lat. (al. om.) und Syr. Aber das kann aus 39, 26 eingetragen sein. Uebrigens wird ζωή (= חיים) hier den Lebensunterhalt bedeuten (s. z. 4, 1. 39, 26). — 23 106 k 157 307 A[a] 296 308 Ant. 143 Chrysost. (l. l.) Aeth. stellen mit Syr. das Brot voran. — καὶ (254 om.) ἱμάτιον wird von Gr. und Syr. falsch zu a gezogen, καλύπτων (Syr. מכסא) beruht wohl auf falschem Verständnis von מכסה (hier = Decke). — ἀσχημοσύνην (S[ca] add. ἀνδρός, 70 add. αὐτοῦ)] Syr. צערא, beides = ערוה. — Vgl. Hos. 2, 11.

22. πτωχοῦ] drückt auch Syr. aus; aber עני war wohl als Abstractum gemeint. — ὑπὸ σκέπην δοκῶν] = תחת צל קרתו; vgl. Syr. תחית טללא דקריתה (d. h. der eigenen). Vgl. Syr. zu 23, 18 und Gen. 19, 8. — Syr. für b: als viel (סגייא) Reichtum in der Fremdlingschaft (באכסניותא). Also ist ἐν ἀλλοτρίοις wohl = במגורים, obwohl τὰ ἀλλότρια so nicht belegt ist; vgl. aber τὰ ἴδια = בית 11, 34; τὰ πατρικά = בית אב 42, 10. Syr. verlas sodann מטעמים

(vgl. zu 33, 13 b c) in מטמנים, dagegen geht סגיאא vielleicht auf λαμπρά zurück (vgl. zu 33, 13); 106 157 lesen aber πολλά.

23. Syr.: Bei (עם) viel und bei wenig (d. h. ob einer viel oder wenig hat), niemand weiss (es), und was er tut in seinem Hause, niemand sieht ihn (oder es). — ἐπὶ μικρῷ καὶ μεγάλῳ] Syroh. ἐπὶ μεγάλῳ καὶ μικρῷ (vgl. Syr.). Lat. für a: minimum pro magno (al. super minimum et magnum) placeat tibi. Die ungewöhnliche Konstruktion des Gr. ist wohl dadurch veranlasst, dass רצה עם (Ps. 50, 18. Hiob 34, 9) da stand. — Als zweiten Stichus bieten Syroh. 253 nach 1 Sam. 2, 6 ἔστι γὰρ ὁ ταπεινῶν καὶ ὑψῶν, dagegen 248 70 S[ca] k καὶ ὀνειδισμὸν οἰκίας σου μὴ ἀκούσῃς, Lat. et improperium peregrinationis (= παροικίας) non audies. Jedenfalls ist nach Lat. οὗ statt σου zu lesen, aber auch παροικίας wird trotz v. 28 und trotz des Syr. anzunehmen sein. Es geht kaum an, unter οἰκίας ohne weiteres das fremde Haus zu verstehen. Der Fehler οἰκίας wird aus v. 24 eingedrungen und von hier nach v. 28 übertragen sein. Das vorauszusetzende מגורים bedeutete dann hier wie v. 22 den Aufenthaltsort (vgl. 16, 8).

24. Ausser B Syroh. (70 307 308) haben alle Hss. παροικήσεις, und dieselben (ausser 155) auch ἀνοίξεις. Lat. Syr. haben freilich ebenfalls die 3. Pers., die aber wegen v. 23. 25 zu verwerfen ist. — οὐ παροικήσεις] vgl. zu 21, 28. und 41, 19 מקום תגור. Lat. add. non fiducialiter aget. Syr., der auch 21, 28 anstösst, hat für b: und gegen (על) viele Gerichte (oder: Streitigkeiten, דינא) nicht kann er auftun seinen Mund. — Vgl. מבית לבית Buxtorf, Floril. 80.

25. Syr. für a: ein Fremdling (אכסניא, ebenso v. 26 für πάροικε) bist du und trinkst Schmach. Zu letzterem Ausdruck vgl. Prv. 26, 6. Dagegen kann ποτιεῖς εἰς (106 k 157 307 S* A 55 254 155 308 om.) ἀχάριστα (106 Lat. ἀχαρίστους) nur heissen: du tränkst zu Undank. Dabei ist εἰς ἀχάριστα Abmilderung von חרפה. Nun wird der Fremdling v. 26 freilich aufgefordert, seinen Wirt zu bewirten. Aber das ist nichts als Hohn; der Fremdling ist dazu ausser Stande. Man könnte daher ξενιεῖς nach Analogie der drei Stellen, an denen es sonst noch im A. T. vorkommt, intransitiv verstehen und ποτιεῖ als 2. fut. med. in passivischem Sinne herstellen wollen. Sah. drückt ξενιεῖ, Lat. ξενιεῖ (hospitabitur et pascet), ποτιεῖ und ἀκούσει (so auch 155) aus. Aber εἰς ἀχάριστα (anders ἀχαρίστως 18, 18) erfordert vor sich

ποιεῖς (oder ποιεῖ in activischem Sinn), der Undank ist nicht auf Seiten des Fremdlings. Gr. hat dann aber den Sinn der Worte verdreht, weil er v. 26 falsch verstand. — πρὸς ἐπὶ τούτοις] Syr. nach (בתר) diesem; vgl. אחר Neh. 5, 15.

26. πάρελθε] Syr. עבר (vgl. Hebr. Gr. 14, 14), d. h. tritt hin. — πάροικε] Syr. schlecht: ein Fremdling bist du (aus v. 25). — κόσμησον] Syr. תקן (s. z. 16, 27). Im Kanon ist ערך geläufig; vgl. z. B. Ez. 23, 41 und dazu LXX. — Syr. für b: und iss (לעס), das was ist in deiner Hand. Aber ψώμισόν με (Lat. ciba caeteros) ist besser.

27. πάροικε] Syr. om.— δόξης] Lat. fügt in richtiger Deutung bei: amicorum (meorum). — 248 70 Lat. stellen in b das χρεία τῆς οἰκίας vorauf. — Syr. für b nur: denn ein Reisender (ארח statt אח) ist eingekehrt (ערץ) zu mir. אח = ein mir näher Stehender.

28. βαρέα] Syr. יקירן. — ταῦτα] vgl. 31, 13. — ἀνθρώπῳ (248 om.) ἔχοντι φρόνησιν] Syr. dem weisen Manne. Vgl. איש יודע 40, 29. — ἐπιτίμησις οἰκίας] Syr. (l. דביתא) ורביתא כאתא. Es stand hier aber ursprünglich wohl παροικίας (s. zu v. 23); Syr. folgte dem Gr. — ὀνειδισμὸς δανειστοῦ] Syr. schlecht: das Darlehn (יופתא = מלוות: כלמת?) des Darleihers. — Die Worte greifen auf v. 1—13 zurück und schliessen diese Verse zusammen. — Syr. add.: „Reichlich gib dem Armen, und von dem was in deiner Hand ist, speise ihn. Und wenn er nackt ist, kleide ihn, weil du (damit) dein eigenes Fleisch bedeckst. Und Gott selbst leihest du, und er bezahlt dir siebenfach.“ Diese Verse sind gewiss hebräischen Ursprungs, aber sekundär; vgl. Jes. 58, 7 und zum Schluss 32, 13.

XII. 30, 1 — 24. 33, 13 b — 35, 13.

Ein neuer Ansatz ist hier nicht nur durch den Wechsel des Themas, sondern auch durch die Art des Themas angezeigt. Neben der Mahnung zu strenger Kinderzucht (30, 1—13 = 3. 3. 1. | 3. 3. 1) hat die Rede den Lebensgenuss, namentlich den in Essen und Trinken, zum Inhalt. Seine Vorbedingungen sind das unvergleichliche Gut der Gesundheit (30, 14—20 = 3. 1. | 3), der Frohsinn, der vielfach vom eigenen Wollen abhängt (30, 21—24.

33, 13b c = 2. 2. 2), und der Reichtum (34, 1—4 = 2. 2), der aber auch grosse Gefahren in sich birgt (35, 5—11 = 3. 2. 2. 1). Beim Gastmahl soll man um des Anstandes und der Gesundheit willen im Essen Mass halten (v. 12—24 = 3. 2. 2. 1. ¦ 3. 1. ¦ 2. 2). Masshalten soll man auch beim Weingelage, so wenig man auch die Fröhlichkeit Anderer dabei stören darf (v. 25—31 = 2. 2. 2. 1. ¦ 2.). Der Vorsitzende darf nicht auf seine Ehre, sondern nur auf die Freude der Gäste bedacht sein (35, 12 = 3), die Alten sollen neben der Weisheit der Musik ihr Recht lassen (v. 3—6 = 2. 2), die Jungen sollen sich gegenüber den Alten und Angesehenen nichts herausnehmen, rechtzeitig nach Haus gehen und dort ihre Laune befriedigen, bei allem aber des Gebers aller guten Gaben eingedenk sein (v. 7—13 = 2. 2. 2. 1).

30, 1. Co. Syroh. 253 23 106 157 om. περὶ τέκνων. 307 λόγος ἕτερος τοῦ αὐτοῦ περὶ τέκνων. — ἐνδελεχήσει μάστιγας αὐτῷ] Syr. z. Th. vielleicht genauer: מחדת וקתוהי (er erneuert seine Ruten). Vgl. חדש Hiob 10, 17 und übrigens Prov. 13, 24. 29, 15. — ἐπ' ἐσχάτων αὐτοῦ] gemeint ist wohl die eigene אחרית des Vaters; die des Sohnes erlebt er nicht. — Lat. i. f. add. et non palpet proximorum ostia.

2. ὀνήσεται] Syr. נחדא (ebenso v. 1). Ὀνίνασθαι in der Bibel nur noch Philem. 20, und zwar in derselben Bedeutung wie hier. Im klassischen Griechisch wird es besonders auch von der Freude an den Kindern gebraucht. Dass es hier mit ἐπί verbunden wird, erklärt sich aus hebräischem בו (Syr. בה) oder עליו. Vermutlich stand da ישיש oder ein anderes Synonymon von שמח. Manche Hss. korrigieren: 106 ἡσθήσεται, 248 70 Anton. 1044 εὐφρανθήσεται, S^ca Sah. Aeth. Lat. αἰνεθήσεται. — γνωρίμων] Syr. חברוהי. Vgl. בין רעים 25, 18, sowie 2 Sam. 3, 8 LXX.

3. παραζηλώσει] Syr. מטן, wohl = יקניא. — S* 106 τὸν ἐχθρὸν αὐτοῦ, Syr. hat das Suffix. — ἔναντι] Syr. לעין; vgl. zu 7, 33. — ἀγαλλιάσεται] Syr. נשתבח (ebenso v. 2). Es standen da wohl יתהלל und יתפאר (vgl. zu 1, 11).

4. καὶ ὡς οὐκ ἀπέθανεν] Syr. חבר דלא מית, was nicht mit Gabriel Sionita übersetzt werden darf: superest alter haud mortuus. Man muss vielmehr nach 4 Ezr. 7, 10 Syr. erklären: und beinahe ist er nicht gestorben. In demselben Sinn ist die

Emendation ונכר vorgeschlagen. Vgl. Payne-Smith s. v. So liest übrigens Maus. — ὅμοιον αὐτῷ] Syr. אכותה; vgl. 45, 6. 48, 4.

5. εἶδε] Syr. er sah ihn. Aber es stand da wohl nur ראה. Zu subintelligieren wäre nicht „ihn“, sondern „etwas“. Ebenso schlecht setzt 248 nach εὐφράνθη ein ἐπ' αὐτῷ (Lat. in illo) hinzu. — Lat. i. f. add. nec confusus est coram inimicis.

6. Lat. für a frei: reliquit enim defensorem domus (contra inimicos). — Syr.: „den Freunden vergilt er Güte uud an den Feinden rächt er sich (mit) Rache.“ Da ein Aequivalent des unentbehrlichen κατέλιπεν fehlt, wird die Umstellung dem Syr. zur Last fallen.

7. Das sinnlose περὶ ψυχῶν (B S A 307 Sah. Aeth. Lat.) ist in περιψύχων (248 περιψήχων, Syr. מפנק) zusammenzuziehen. Vgl. מפנק Prv. 29, 21. Da bei Syr. תפניקא = Hebr. תענג, könnte man auch מְעַנֵּג vermuten. — καταδεσμεύσει τραύματα αὐτοῦ] etwa = יחבש פצעיו; vgl. 27, 21. 34, 30. Gemeint sind natürlich die Wunden, die der Knabe sich beim Spiel und Zank holt. Syr. versteht falsch die Wunden des Vaters: wer verzärtelt seinen Sohn, viel werden sein seine Wunden (vgl. Job. 9, 17). — ταραχθήσεται (51, 21) τὰ σπλάγχνα αὐτοῦ] Syr. er entleert (נסרק, lies נסרוד = es erschrickt) sein Herz (s. z. 36, 5).

8. ἀποβαίνει] ausser B (308) alle: ἐκβαίνει, das in b wohl nur der Abwechslung halber gesetzt ist. Möglicher Weise stand da יהיה (LXX), vielleicht ist aber ἀποβαίνει σκληρός auch nur = יקשה oder dgl.; vgl. LXX Job. 9, 20. — ἀνειμένος] wohl = משלח (Prv. 29, 15). — προαλής] heisst sonst unbesonnen, erfordert ist hier aber „widerspenstig.“ Es stand da סֹרֵר, מרה oder dgl. Vgl. Syr., der freilich sonst ungenau zu übersetzen scheint: wie ein junges Pferd, das nicht gebändigt ist (מכבש, so Pesch. Jer. 31, 18 für למד), so ein widerspenstiger (מרודא) Sohn, der nicht hört auf seinen Vater.

9. τιθήνησον] vielleicht stand da אמן (vgl. LXX Thr. 4, 5, und τιθηνός = אֹמֵן und אֹמֶנֶת) im Sinne von Thr. 4, 5. Jes. 60, 4. Vgl. auch 17, 18. Syr.: erziehe (אדרי). — καὶ ἐκθαμβήσει σε] Syr., der vielleicht anders las: damit du nicht verspottet wirst (תתמיק). Ambr. praem.: und er wird dir Ruhe geben (נניחך). — σύμπαιξον αὐτῷ] Syr. und wenn du lachst mit ihm. Vielleicht ist שחק verschieden gedeutet. — καὶ λυπήσει σε] vielleicht = ויעצבך (vgl. zu 3, 12). Syr. נשנקך (er wird dich quälen). Vgl. Pesch. zu Job. 9, 28.

10. μὴ συγγελάσῃς αὐτῷ] kann unpassend erscheinen. Nach b erwartet man von einem Geniessen zu hören. Indessen ist der Genuss die verfrühte Freude an dem Sohn, entsprechend der verfrühten Freude an den Trauben. Syr.: nicht gehe mit ihm gemäss seinem Willen (צבינה). Das könnte = אל תרצה עמו (vgl. Ps. 50, 18. Job. 34, 9) sein; vgl. zu 29, 23. — συνοδυνηθῇς] ist falsch. Es kommt hier nicht darauf an, dass auch der Sohn in Leid geräth. 248 70 Syroh. 253 23 Lat. ὀδυνηθῇς, was wenigstens sinngemässe Korrektur ist. Syr. נרנך. Das Verbum steht in der Peschita oft für הכעים (vgl. 3, 15). — καὶ ἐπ' ἐσχάτων] Syr. ולחרתא, wohl = ובאחרית (vgl. 34, 22). — γομφιάσεις] 70 Anton. 1045 γομφιάσει (Co. 55 -άσῃ). Syr. er wird stumpf machen (נקהא, so auch in Syroh. statt נקת zu lesen) deine Zähne. Es handelt sich um den Tropus von Ez. 18, 2. Jer. 31, 29 f. und es stand da קהה (Ez. 18, 2 LXX), von dem aber auch ein kausatives Hifil im Talmud vorkommt (vgl. Aruch s. v.). Dem entsprechend kann der Uebersetzer auch γομφιάζω kausativ gebraucht haben.

11. Hier beginnt Cod. B des Hebr., der zunächst bis 36, 3 reicht. — אל תמשילהו] = Syr. לא תשלטיהו, Gr. μὴ δῷς αὐτῷ ἐξουσίαν; vgl. zu 45, 17. 47, 19. 10, 4 und v. 28. 17, 2 und 25, 25. — בנעוריו] Gr. ἐν νεότητι (Syroh. בטליותה). — Wegen Homoioteleuton sind in allen Hss., ausgenommen 248 70 (254 307), die übrigens im Lat. und bei Anton. 1045 erhaltenen Stichen ausgefallen:

11 b καὶ μὴ παρίδῃς τὰς ἀγνοίας αὐτοῦ.

12 a κάμψον τὸν τράχηλον αὐτοῦ ἐν νεότητι.

Die Sixtina hat die Stichen hinter v. 13. — תשא] Syr. תשבוק לה, Gr. παρίδῃς. — לשחיתותיו] das Nomen ist aram. und neuhebr., liegt auch wohl Dan. 6, 5 vgl. 2, 9 vor. Die Randlesart למש[י] führt auf kein belegbares Wort. Syr. alle seine Verschuldungen (סורחנוהי), Gr. τὰς ἀγνοίας (Lat. cogitatus = ἐννοίας) αὐτοῦ; vgl. 5, 15 Hebr. Gr. und noch 28, 7 Gr.

12. Von den beiden ersten Stichen des Hebr. ist ohne Zweifel der zweite, nach Schechter auch der erste Variante zu b. Er sucht hinter כפתן ein כתפו und hinter תפצע ein תבקע (vgl. Ez. 29, 7), dann ist vielleicht auch על חי = עד חי. — כוף] vgl. zu 4, 7. Syr. כוף, Gr. κάμψον. — ראשו] vgl. 4, 7. Jes. 58, 5. Gr. wohl ungenau: τὸν τράχηλον αὐτοῦ; doch vgl. v. 35. 7, 23. — בנערותו] Gr. ἐν νεότητι. Das auch 51, 14 und 25, 3 im rabbinischen Citat

vorkommende Wort ist neben בנעוריו v. 11 etwas unbequem. Syr. עד הוא טלא; aber damit (= שעודנו נער) zieht er nur den 2. und 3. Stichus des Hebr. zusammen. Ferner scheint ורציין durch θλάσον (248 70 Lat. praem. καί) gegen ובקע (= schlage wund, Syr. ופקע) gestützt zu sein. Ich mag aber ובקע, zumal das Verbum auch 38, 28. 30 (vgl. 4 Macc. 10, 8 Pesch.) bezeugt zu sein scheint, vom Folgenden nicht trennen. Vgl. Ez. 29, 7, ferner neuhebr. פקיע = körperliche Züchtigung, übrigens πλευρὰν αἱμάξαι 42, 5. — מתניו] τὰς πλευρὰς αὐτοῦ. 1 Reg. 8, 19 steht πλευρά für חלצים, Ps. 48, 3 πλευρόν für ירכה. — כשהוא קטן] al. שעודנו נער, Syr. עד הו זעור, Gr. ὡς (106 A 155 ἕως) ἔστι (70 ἔτι) νήπιος (70 add. ἐστι). — למה] Syr. דלא, Gr. μήποτε; vgl. zu 8, 1. — Zwischen ישקה, ישקיח und יקשיח steht in der Mitte יקשה, das nach Syr. (נעשן) und Gr. (σκληρυνθείς) anzunehmen ist. Es ist vielleicht Hifil (vgl. Ex. 13, 15). — ומרה בך] vgl. 16, 7. Syr. נמרוד, Gr. ἀπειθήσῃ σοι. — Nur 248 70 106 Anton. 1045 Lat. haben den 4. Stichus: καὶ ἔσται σοι (106 Anton. add. ἐξ αὐτοῦ) ὀδύνη ψυχῆς (70 καὶ ἔσται ὀδύνη τῇ ψυχῇ σου). — καὶ ἔσται kann sehr wohl = ונולד sein (vgl. zu 5, 14), wohinter das unentbehrliche לך ausgefallen ist. Zu נולד vgl. noch 8, 18. 11, 33. Im Syr. sind die Aequivalente von בך—ממנו ausgefallen. — מפח נפש] vgl. zu 4, 2. Syr. טורפא דנפשא.

13. יסר] vgl. 7, 23. Prv. 29, 17. Syr. falsch erklärend: lehre. — והכבד עולו] vgl. 40, 1. 1 Reg. 12, 10. Syr.: und mache hart (אקשא) auf ihm (= עליו vgl. 6, 30). Gr. vielleicht frei: καὶ ἔργασαι ἐν αὐτῷ (13, 4); doch vgl. zu 6, 30. 51, 17. — באולתו] Syr. בסכלותה, Gr. ἐν τῇ ἀσχημοσύνῃ (LXX Gen. 34, 7 = נבלה) αὐτοῦ (nur B (55 308) σου). Auch Anton. 1045 Sah. Aeth. Lat. haben αὐτοῦ. — Nur B (254 308) haben προσκόψῃ, alle anderen (auch Anton. Aeth. Lat.) προσκόψῃς, Syr. נתקלך. Das führt anscheinend auf התקילך oder תתקל (vgl. 15, 12 und zu 13, 22). Aber Syr. kann dem Gr. gefolgt sein. Zu יתלע stimmt nämlich auffällig arab. תלע, den Kopf aus etwas herausstrecken, worin er bis dahin war (von Menschen und Tieren), dann (in der VI.) stolz mit hochgetragenem Kopfe einhergehen. So geht das Bild vom Joch weiter. Ich halte יתעל (vgl. Jer. 51, 3) für Korrektur zu יתלע. Die Schreibung יתלעבך könnte übrigens auf יתלעב בך hinführen. Grimme vermutet יתעלל בך; vgl. Num. 22, 29, wo das vom Esel gesagt wird.

14. B$^{a?\,b}$ k (296 307 308) praem. περὶ βρωμάτων, 55 254 praem. περὶ ὑγιείας; vgl. zu v. 16. 18. 34, 12. — Syr. schlecht: denn (גיר) besser usw. — חי] so Ex. 1, 19 und oft im Neuhebr.: vgl. zu v. 15 und zu 1, 18. 34, 20. Gr. ὑγιὴς καὶ ἰσχύων = Syr. חי ושריר. Aber blosses חי ist durch ונגע geschützt, und Syr. folgte wohl dem Gr., der mit καὶ ἰσχύων בעצמו vorwegnimmt (Peters). — בעצמו] vgl. v. 16. Thr. 4, 7. Syr. בגושמה, Gr. τῇ ἕξει (vgl. Symm. Thr. 4, 7. LXX Jdc. 14, 9); Lat. viribus, was möglicher Weise auf eine andere Uebersetzung von בעצמו zurückgeht (Herkenne). — ונגע] Syr. der geschlagen ist (דמחיש) = Gr. μεμαστιγωμένος (vgl. zu 23, 11). Lat. imbecillis et flagellatus. — בבשרו] Gr. εἰς σῶμα (48, 13. 51, 2) αὐτοῦ. Lat. malitia.

15. חיי שר] = Syr. חיי דשררא (Araber vielleicht ח ושררא). Gr. ὑγεία καὶ εὐεξία. Beide lasen שר (Gr. aber schwerlich חיים ושר), das Gr. in dem aus v. 16 deutlichen Sinne verstand. Die Aussprache (ob שֹׁר oder שַׁר) ist nicht festzustellen. Es entsprechen dann einander חיים und רוח, und der Sinn ist „ein Leben in Gesundheit". Nicht unmöglich ist freilich die Randlesart שאר (vgl. 7, 24. 38, 16 und שר Prv. 3, 8), die weiter in בשר (so richtig J. Lévi) korrigiert wurde; vgl. חיי בשרים Prv. 14, 30 und zu 34, 20. Lat. salus animae in sanctitate justitiae. — איתי] vgl. בחרתי Ps. 84, 11, und zu 25, 16. Syr. רחמת, Gr. βελτίων (S βέλτιον, 70 βελτίω). — מפז] Syr. מן דהבא, Gr. frei: παντὸς χρυσίου, Lat. omni auro et argento (s. z. 2, 5).— ורוח טובה] anders Neh. 9, 20, hier wie טוב לב. Gr. (καὶ σῶμα εὔρωστον) las vielleicht anders, aber Hebr. ist durch טוב לבב v. 16 geschützt. Die Aenderung πνεῦμα liegt nahe. — מפנינים] vgl. 7, 19. 34, 6. Gr. frei: ἢ ὄλβος ἀμέτρητος (16, 17).

16. B (improb. B^{c}) 248 155 praem. περὶ βρωμάτων (155 χρηματων, 248 βρώματος), A$^{?\ \text{mg. sup.}}$ C$^{\text{vid. evan.}}$ praem. περὶ ὑγείας; vgl. zu v. 14. 18. — על עושר שר עצם] Gr. βελτίων ὑγείας σώματος, Syr. wie die Festigkeit des Leibes (שרירותא דפגרא). Beide drücken עושר 2^{0} nicht aus. Es ist aber durch den Parallelismus in b einigermassen geschützt, und Lat. hat für a: non est census super censum salutis corporis. — טובה] Gr. schlecht: εὐφροσύνη = Syr. חדותא. Denn Freude ist immer Herzensfreude, übrigens ist טובה durch טוב לבב gedeckt. Gr. nahm den Sinn des letzteren vorauf, und Syr. folgte ihm. — על טוב לבב] vgl. Dt. 28, 47. Jes. 65, 14. Gr. ὑπὲρ χαρὰν καρδίας, Syr. wie ein gutes Herz. —

Reifmann (Haasif III 250) zitiert aus מבחר הפנינים (vgl. Cowley-Neubauer S. XXX) No. 457 (= p. 49, 20 ed. Filipowski): אין עשר כבריאות ולא נעימות כלב טוב. Vgl. schon J. Buxtorf, Floril. 303.

17. טוב] Syr. פקה (25, 16). — למות] Gr. θάνατος. — Syr. drückt מחיים רעים aus, ebenso Gr. Denn πικράν (vgl. Ex. 1, 14) ist durch falsche Auflösung aus πνραν (= πονηράν Cod. 254) entstanden. Vgl. 29, 24 und θάνατος πονηρός 28, 21. Dahinter ist ist nur in 70 S[ca] Lat. erhalten: καὶ ἀνάπαυσις αἰώνιος = ונחת עולם; vgl. zu 39, 11. 46, 19. 48, 13, und betr. αἰώνιος zu 45, 15. Vermutlich liess man die Worte wegen ihrer religiösen Bedenklichkeit fort. — נחת] sonst nicht belegt. — Syr. nach der Variante: und hinabzusteigen in die Scheol. Aber das passt schlechter zum Folgenden und ist gleichmacherisch zu a fingiert. — כאב] Syr. כאבא, Gr. ἀρρώστημα (vgl. zu 7, 35). — Syr. (קים) drückt eher עומד aus, das auch durch ἔμμονον (vgl. 7, 22 sowie 6, 8. 11, 17. 42, 23. 44, 13) mehr empfohlen wird als נאמן (44, 11). Vgl. sonst Dt. 28, 59. — In der Variante ist לֵרֵד (ebenso ist לירד auszusprechen) neuhebräische Infinitivbildung.

18. 296 308 Sah. praem. περὶ βρωμάτων; vgl. zu v. 14. — טובה שפוכה] = Gr. ἀγαθὰ ἐκκεχυμένα (248 (κ)εκλεισμένα = Syr. דמכסין). Das letztere ist schlecht, da שפוכה durch מצגת gedeckt ist. Lat. bona abscondita (= κεκρυμμένα?). Entweder gehen 248 Lat. Syr. auf einen jüngeren hebr. Text zurück oder Syr. folgte dem griechischen Text von cod. 248. — פה] ist gegen פום wohl festzuhalten. — תנופה] in allgemeiner Bedeutung wie Num. 18, 11. Gr. θέματα βρωμάτων (106 ἢ βρωμάτων πέμματα). Nur B Syroh. haben θέμα, letzterer las übrigens vielleicht παρακειμένων. Lat. quasi appositiones epularum, Syr. wie Speisen (= βρωμάτων). — מצגת לפני גלול] Gr. παρακείμενα ἐπὶ (248 om., 70 155 ἐν) τάφῳ, Lat. circumpositae sepulcro. Syr. die gelegt sind auf ein Grab. Der Singular גלול nur hier. Gr. las (oder dachte an) גולל, גוללא, wie neuhebr. und aram. der Schlussstein des Grabes heisst. Aber nach תנופה und v. 19 ist Hebr. im Recht. Vgl. auch zu 7, 33. Auch im Kanon hat הציג öfter kultischen Sinn.

19. Gr. für a: τί συμφέρει κάρπωσις εἰδώλῳ, Syr. welcher Nutzen ist den Bildern der Völker. Auf מה י folgt ein Buchstabe, der schwerlich als ט oder ש, sondern wohl nur als ע (so auch J. Lévi und Peters) gelesen werden kann. Nach Gr. יטב

(so Schechter vgl. 37, 28) oder יעיל (= יועיל, so J. Lévi) zu ergänzen, hilft nichts, da ein Subject fehlt. Ich ergänze יערכו (vgl. die Nomina 38, 11. 50, 14), da bei יעלו die Spitze des ל sichtbar sein würde. Gr., dem Syr. teilweise folgt, hat das Verbum mit συμφέρει κάρπωσις übersetzt und dafür גוים übergangen. — לגלולי] so ist eher zu lesen als לאלילי, für das der Raum nicht reicht. Syr. לצלמא, Gr. εἰδώλῳ (und danach b im Singular). — אשר לא) Gr. οὔτε γάρ.— יאכלון] Syr. add. und nicht trinken (w Maus. om.). — [יר]יחון] Syr. מריחין, Gr. ὀσφρανθῇ. — Vgl. Dt. 4, 28. Ps. 115, 4—6. — כן מי שיש לו עושר] wird vom Syr. wörtlich wiedergegeben, dagegen hat Gr. für c und d: οὕτως ὁ ἐκδιωκόμενος (Syroh. מתתבע = ἐκδικούμενος) ὑπὸ κυρίου (Lat. add. portans mercedes iniquitatis). Hier kann עושר in עושו verlesen sein, das mit κύριος αὐτοῦ wiedergegeben wurde (vgl. zu 46, 13. 3, 16). Aber ἐκδιωκόμενος (=משגש?) bezw. ἐκδικούμενος kann ich nicht erklären. Zu letzterem darf man schwerlich die Glosse וייי מבקש מידו vergleichen, die hinter v. 20 mit 20, 4ba im Hebr. folgt. Vgl. sonst zu 5, 3. — נהנה] das Verbum ist sonst neuhebr., aram. und syr. — ממנו] ist nach Syr. בה angenommen.

20. [ומתאנח] בעיניו [רואה]] Syr. und sehend mit seinen Augen und seufzend (מתתנח), Gr. βλέπων ἐν ὀφθαλμοῖς (106 C add. αὐτοῦ) καὶ στενάζων. Ich nehme ומתאנח (s. z. 25, 18) an, nach b, wo es aus a eingedrungen freilich schon dem Gr. vorlag, dann aber auch das Particip רואה. — נערה] Gr. παρθένον (vgl. zu 15, 2 und LXX). Es ist in der Tat wie 41, 22 (s. d.) schwerlich eine Sklavin gemeint; vgl. auch 20, 4. — Im Syr. fehlt b, der dafür den hier eingedrungenen Stichus 20, 4a übersetzt; s. dort über das Weitere.

21. Zu a vgl. 38, 20 Gr. — לדין] leg. לדון = Syr. לדוונא, Gr. εἰς λύπην; vgl. v. 23 und zu 14, 1. — Lat. für a: tristitiam non des animae tuae; vgl. Cod. 155 μὴ δώσῃς λύπην τῇ ψυχῇ σου. — Syr. für b: nnd nicht stosse an (תתקל) an dem Rate deiner Seele = תכשל בעצתך. Der Fehler בעונך ist aus Ps. 31, 11 eingedrungen. Aber nach Gr. καὶ μὴ (155 μηδέ) θλίψῃς σεαυτὸν (= Syr. deiner Seele) ἐν βουλῇ σου muss man die hebr. Lesarten kombinieren zu: תכשילך בעצתך. Zur Konstruktion vgl. zu 7, 7. עצה = Kummer wie Ps. 13, 3. הכשיל ist hier = ermüden, plagen (Gr. θλίψῃς); vgl. מכשול לב (1 Sam. 25, 31) oder vielmehr = töten (34, 25. Dan. 11, 33). Neuhebräisch bedeutet das Piel

auch schwächen, das Nifal verwundet werden. Vgl. auch כושל 41, 2. 42, 8.

22. הם] Syr. אנון גיר (sc. הי׳א), Cod. 248 αὕτη (sc. εὐφροσύνη). Grimme will היא herstellen; allerdings sind die von Ewald § 319c angeführten Beispiele anderer Art. — Gr. ἀνθρώπου für איש, und ἀνδρός für אדם, Syr. beide Mal ברנשא. — Lat. schaltet hinter a ein: et thesaurus sine defectione sanctitatis. Dazu vergleicht Schlatter Clem. Al. Paed. III 12, 87: σοφίας δὲ θησαυροὶ ἀνέκλειπτοι, und Stählin Strom. V 4, 23: θησαυροὶ δὲ τοῦ θεοῦ καὶ πλοῦτος ἀνεκλιπὴς ἡ δυσθήρατός ἐστι σοφία.— גיל] Syr. das Nachdenken (תרעיתא). Vielleicht las er תרועת, das er missverstand. — האריך אפו] der Fehler ist wohl durch Missverständnis von קצפון (v. 23) herbeigeführt; vgl. auch Prv. 19, 11 (Schechter). — Gr. μακροημέρευσις (1, 12. 20), Syr. mehrt sein Leben. Zu vermuten ist ימים.

23. פת] Syr. שדל, Gr. ἀγάπα, aber so nur B A S* k (55 157 248 296 v), die übrigen (auch Aeth.) ἀπάτα (Sah. tröste); vgl. zu 14, 16. — ופיג] Syr. ebenso ופיג. Gr. παρακάλει. Im Syrischen und Arabischen bedeutet das Pael kühlen, erquicken, im Aram. und Neuhebr. wird das Kal im Sinne von erschlaffen, nachlassen (so auch vom Rausch), gebraucht, im Pael und Afel bedeutet es schwächen, verschwinden machen. Vgl. פוגה und הפוגות Thr. 2, 18. 3, 49. Hier kann das Verbum aber nur nach der Uebersetzung von Gr. Syr. verstanden werden (ähnlich הקר 12, 5a); vgl. noch zu 34, 2. Der Ambrosianus hat ואפלג; vgl. hierzu Targ. Jer. II Gen. 45, 26 und Targ. Prv. 14, 30). — Lat. für a: miserere animae tuae confidens deo et contine, (et) congrega (vgl. zu 17, 24) cor tuum in sanctitate eius. — וקצפון] Syr. וכריותא, Gr. καὶ λύπην. קצפון findet sich neuhebr. neben קצף. LXX übersetzt das Verbum oft mit λυπεῖσθαι; vgl. neuhebr. קצופה (Trauer, Klage), syr. קציף und קצפא. 2 Reg. 3, 27 setzt LXX für das Nomen קצף μετάμελος; vgl. unten 35, 19 תתקצף. Der Bedeutungswechsel von Zorn und Kummer findet sich auch bei זעף, חרה, מר נפש. — הרחק] Gr. μακρὰν ἀπόστησον; vgl. Gr. Hebr. zu 13, 10. 9, 13. — Zu c vgl. zu v. 21. — דין] leg. דון; Syr. דוונא, Gr. ἡ λύπη (vgl. zu v. 21). — תעלה] wie 41, 14. Sprich תְּעָלָה oder תַּעֲלָה; vgl. neuhebr. תּוֹעֶלֶת und Schechter z. St. Gr. beide Mal ὠφέλεια. Vgl. auch 38, 21. — בקצפון] Gr. ἐν αὐτῇ, weil er λύπη verbraucht hat. — Syr. für d: und umgebracht hat (ואובדת) sie die Traurig-

keit (כריותא). Ob er in seiner hebräischen Vorlage anders las, ist zweifelhaft. Anderenfalls aber ist er wohl von einem griechischen Texte beeinflusst. Nämlich für ἀπέκτεινεν (= הרג) haben 70 106 k 157 S A C 155 296 Sah. ἀπώλεσεν, dagegen 248, der d auslässt, ἀπώλεσεν καὶ ἀπέκτεινεν.

24. קנאה ו[א]ף] vgl. 40, 5 (emend.) אף וקנאה: Syr. טננא ורוגזא, Gr. ζῆλος καὶ θυμός. — יקצרו] vgl. Ps. 102, 24. Gr. ἐλαττοῦσιν, dag. Syr. מבלין (Ambr. מבטלין). — ובלא עת] Syr. ודלא בזבניהון, Gr. καὶ πρὸ καιροῦ; vgl. zu 51, 30. — תזקין] das Hifil so nicht im Kanon. Gr. γῆρας ἄγει (Lat. adducet, al. adducit), Syr. danach מפקא חורתא. — דאגה] = Gr. μέριμνα, Syr. צפתא (34, 1. 2. 42, 9).

33, 13 b c. Zu שנות vgl. 34, 20. Prv. 6, 10. 24, 33. Da das Distichon zum Folgenden gehört, ist es in der Ordnung, dass schon hier vom Schlafe die Rede ist. Gr. λαμπρὰ καρδία καὶ ἀγαθὴ ἐπ' ἐδέσμασιν τῶν βρωμάτων αὐτῆς ἐπιμελήσεται. Er lässt שנות aus und zieht die beiden Stichen in einen Satz zusammen. Dabei scheint er טוב doppelt mit λαμπρά (vgl. 34, 23) und ἀγαθή zu übersetzen, תחת mit ἐπί. Er übergeht ו und versteht יעלה עלין nach Analogie von 11, 5. 25, 7. Dagegen erklärt Syr. in b richtig: und alles, das es isst, geht hinauf auf sein Fleisch. לב steht nämlich im persönlichen Sinne (s. z. 3, 26). In a stimmt Syr. wesentlich mit dem Gr., mit Umstellung der Worte: ein gutes Herz, viel (vgl. zu 29, 22) sind seine Speisen. Lat. splendidum cor et (Am. Sang. Theoder. om. et) bonum in epulis (est), epulae enim eius diligenter fiunt. — Möglich ist immerhin, dass Gr. und Syr. lasen: לב טוב רב מטעמים, d. h. ein frohes Herz ist so gut wie viele Leckerbissen. — Vgl. Aboth de R. Nathan c. 26 אוכלים שאינם עלים על גופו (nach Schechter z. St.), und übrigens Prv. 15, 15 (J. Lévi). — מטעמים] vgl. 34, 21. 36, 24. 37, 29. 40, 29. Gr. hat 36, 24 βρώματα (Syr. טעמא), sonst ἐδέσματα (Syr. מאכלתא), aber das Wort scheint überall wie im Kanon Leckerbissen zu bedeuten. Vgl. auch Gr. 29, 22.

34, 1. שקד] nur hier und 42, 9, wo der Fehler שקר wiederkehrt; vgl. das neuhebr. שקידה 38, 26. Syr. שהרא, Gr. ἀγρυπνία (vgl. v. 2. 38, 26. 27. 28. 30. 42, 9. Prol. 7 sowie ἀγρυπνεῖν 30, 25). Die Bedeutungsverwandtschaft von שקד und תפריע שנה kann ich im Deutschen nicht wiedergeben. — עשיר] so auch Syr., dagegen

Gr. πλούτου und für שארו σάρκας. Sah. freilich „des Reichen" und „sein Fleisch". Aber in seiner griechischen Vorlage kann spontan derselbe Fehler entstanden sein wie im Hebr. (vgl. v. 3). Nach דאגת מחיה v. 2 und ודאגתה 42, 9 muss דאגתו die Sorge um den Reichtum sein, es ist deshalb עשר zu lesen. — ימחה] Syr. מריב = Gr. ἐκτήκει, Lat. tabefaciet (tabefacit); vgl. 38, 28, wo freilich die Lesart unsicher ist. Vielleicht las Gr. hier ימסה. Das Verbum wird im Targ. öfter von der Abnahme des Körpers gebraucht (z. B. Num. 5, 21. 22. 27. Lev. 26, 39), wogegen מחה zur Sorge weniger zu passen scheint. — שארו] lies שאר (s. o.), das ו gehört zum folgenden Wort. — In b stand dasselbe wie 42, 9b, im Text der Hs. ist der Stichus nach 2a entstellt, der Rand stellt richtig her: ודאגתו = καὶ ἡ μέριμνα αὐτοῦ; Syr.: und die Sorge (וצפתא vgl. 30, 24). Dagegen ist der Text im Recht mit תפריע = Gr. ἀφιστᾷ (vgl. Hebr. Gr. zu 38, 20. 42, 9. 47, 23). Das Hifil heisst hier und 42, 9 aufstören (vgl. Ex. 5, 4). Syr. מפרדא. — Für נומה hat aber Gr. ὕπνον, Syr. seinen Schlaf (שנתה), und שנה ist auch nach 42, 9 anzunehmen, wogegen נומה aus 2a eingedrungen ist.

2. דאגת מחיה] = Syr. צפתא דמזונא; Gr. dagegen μέριμνα ἀγρυπνίας. Aber ἀγρυπνίας ist aus v. 1 eingedrungener Fehler. Lat. cogitatus praescientiae; Am. Sang. Theoder. praesentiae, wonach Herkenne παρουσίας vermutet. — תפרינ] Gr. ἀπαιτήσει, das schon Bretschneider nach Lat. (avertit) in ἀποστήσει änderte, vgl. Lat. zu 38, 10. 47, 23. 24. Allerdings hat Lat. v. 1 auferet. Aeth.: beendigt. Es ist zu vermuten, dass Gr. wie in 1b תפריע las. Syr. hat דחקא, vielleicht = תפרינ. — נומה] = Syr. נומתא, Gr. νυσταγμόν; vgl. Prv. 23, 21. Lat. nach Korrektur: sensum, ebenso in b: animam für ὕπνον. — ומחלי חזק] wofür der Rand ומחלה חז׳ (s. z. 38, 9), Syr. und eine starke Krankheit, Gr. καὶ ἀρρώστημα βαρύ. Aber diese Uebereinstimmung ist nicht beweisend, und מחלי ח׳ kann heissen: mehr als eine schwere Krankheit. — נומה (R. תפרינ) תפריע] Syr. מפרדא שנתא, Gr. ἐκνήψει (Syroh. תפין = ἐκτινάξει?) ὕπνον, so B* b vid. C 307 k 68 296 308 Aeth., wogegen die anderen mit Sah. schlecht ὕπνος, weil ἐκνήφειν sonst intransitiv gebraucht wird. Ohne Zweifel ist שנה anzunehmen, weil נומה in a steht. Uebrigens las Syr. wohl תפריע, Gr. dagegen etwas anderes. Offenbar soll der Ausdruck von 1b in 2a, und

beide in 2b überboten sein. In 2a geschieht das durch Aenderung des Objekts, wenn wir dort nach Gr. תפריע annehmen, in 2b durch Aenderung des Verbums, wenn wir hier nach Gr. תפריע verwerfen. Levy s. v. belegt הפריג als neuhebräisch mit einer Stelle, an der es bedeuten soll, dass der Baum seine Früchte schwinden lässt, und arabisch bedeutet die Wurzel in der Tat entfernen. Hier müsste das Wort etwa verjagen, völlig beseitigen, bedeuten. Dagegen führt Gr. ἐκνήψει vielleicht auf תפיג. Vgl. ἔκνηψις für פוגה und הפוגות Thr. 2, 18. 3, 49. Diese Bedeutung hat die Wurzel auch im Aramäischen und Neuhebräischen; vgl. zu 30, 23, wo das Piel freilich anderen Sinn hat. — Das im Hebr. folgende Distichon gehört keinenfalls hierher, ist auch schwerlich echt. Vgl. ähnliches 22, 22 ff. 27, 16 ff.

3. עמלי] Rand und Syr. עמל, Gr. ἐκοπίασε (v. 4. 11, 11). — לקבל] ist aus b eingedrungen. Syr. (למכנשו) und Gr. (ἐν συναγωγῇ; vgl. zu 5, 9. 11) = לקבין; vgl. 14, 4. 25, 3. Uebrigens hat der Infinitiv mit ל hier und v. 4 zuständliche Bedeutung. — הון] Syr. נכסא, Gr. χρημάτων. — ואם ינוח] Syr. hier ומתתניח, v. 4 ואן נתתניח, Gr. beide Mal: καὶ ἐν τῇ ἀναπαύσει (248 v. 4 add. αὐτοῦ). — לקבל] Gr. dem Sinne nach richtig: ἐμπίμπλαται, d. h. er ruht, indem er das tut. — תענוג] Gr. τρυφημάτων αὐτοῦ (s. z. 18, 32). — Vgl. 41, 1 d Hebr.

4. Von den 4 Stichen des Hebr. geben der dritte und der zweite den ursprünglichen und von Gr. gelesenen Text. Auch Syr. übersetzt nur sie. — לחסר כחו] ist nach v. 30 Inf. Piel (vgl. לקבין v. 3 und zum Ausdruck auch zu 11, 12). Gr. frei: ἐν (v. 3) ἐλαττώσει βίου = indem er sein Leben (d. h. seine Lebenszeit) mindert. Syr. folgt ihm: לחסירות עומרה. Dagegen ist ביתו falsche Erklärung von כחו, als ob es hier Vermögen hiesse. — עמל statt יגע ist durch v. 3 empfohlen. — יהיה צריך] nach dem Aramäischen und Syrischen wäre צָרִיךְ (vgl. 35, 7) zu sprechen; doch vgl. zu 42, 21, wonach צָרֵךְ ebenso möglich ist. Gr. ἐπιδεὴς γίνεται. Der Sinn ist aber: er hat nichts zu essen. — נחה לו] vgl. v. 21. Job. 3, 13 ינוח לי und Ew. § 295 a.

5. Gr. Syr. drücken in a אוהב und in b רודף aus. Das ist vielleicht richtig, da so eine Steigerung entsteht und ישגה besser zu רודף stimmt. Vgl. sonst Prv. 28, 20. — חרוץ] Gr. χρυσίον, Syr. ממונא (s. z. 14, 3). — מחיר בו ישגה] Syr. בתר קניא בה נטעא. Gr. διαφθοράν, αὐτὸς (S 248 οὗτος, 70 αὐτά) πλησθήσεται

(296 308 add. αὐτῆς). Lat. consumptionem replebitur ex ea. Aber DS für b: et qui sequitur multa in illis implanabitur (ähnlich Paulinus bei Sabatier). Schon Grotius emendierte διάφορον, Bretschneider πλανηθήσεται. Vielleicht ist διάφορα ἐν αὐτοῖς πλανηθήσεται herzustellen. Vgl. zu 7, 18. מחיר ist wie dort = Geld.— Rand במה ist vielleicht Erklärung von בו. Bacher vergleicht Koh. 5, 9.

6. Syr. für a willkürlich: Viele nämlich (גיר, w Maus. om.), welche waren, Reiche. Gr. πολλοὶ ἐδόθησαν εἰς πτῶμα χάριν χρυσίου. Lat. om. χάριν; es erklärt sich aber wohl aus Einwirkung von על (35, 2) in b. Man könnte das חללי des Randes zur Not nach 28, 18 (Gr. πίπτειν) verstehen und annehmen, dass Gr. Wendungen wie Dan. 7, 11. Ez. 31, 14. Esra 9, 7 im Sinne hatte. Aber die richtige Lesart ist augenscheinlich ἐδέθησαν (so cod. 248) = חבולי. Das Verbum bedeutet hier aber nicht wie im Aram. und Neuhebr. „verwunden", sondern wie arab. حبل „ein Tier in einer Schlinge fangen". — Syr. für b ungenau: und sie vertrauten auf ihr Vermögen (נכסיהון). Gr.: καὶ ἐγενήθη (ἡ) ἀπώλεια αὐτῶν κατὰ πρόσωπον αὐτῶν. Er zog היו aus a herüber und verlas פנינים (zu 7, 19) in פניהם. Mindestens freie Uebersetzung ist ἀπώλεια αὐτῶν, so dass unklar bleibt, was er statt des offenbar verderbten והבוטח las. Wahrscheinlich stand da eine dem חבולי synonyme Verbalform, zumal das Bild von der Falle v. 7 weitergeführt wird. Da die Nomina חבל und פח öfter parallel sind und entsprechend dem syrischen פחן, אתפחי (vgl. das freilich unsichere הפח Jes. 42, 22) auch ein hebräisches Denominativum von פח angenommen werden darf, könnte man auf ויופחו oder והמופח schliessen. Fast identisch sind זהב und והב. Betr. על vgl. zu 25, 21. — Das im Hebr. folgende Distichon findet sich auch im Syr. und zwar in der Gestalt der Texteslesart (nur: „am Tage ihres Endes" für ביום עברה). Es ist Glosse (vgl. Prv. 11, 4), die den Fehler והבוטח voraussetzt. J. Lévi vergleicht zu letzterem das Plus des Lateiners hinter v. 8: nec speravit in pecunia et thesauris.

7. כי תקלה] vgl. zu 13,23. Gr. ξύλον προσκόμματος ist wohl ursprünglich, und עין תקלה = Fangholz = מוקש; vgl. zu 9,5 und צור מכשול Jes. 8, 14. — הוא] Syr. erklärend ממונא. — אויל] Gr. τοῖς ἐνθυσιάζουσιν (248 253 23 θυσιάζουσιν) αὐτῷ, was offenbar falsch ist. 106* k 157 S* 308 Aeth. lesen ἐνθουσιάζουσιν; vgl. Aquila zu Soph. 3, 9 (פחזים). Das Ursprüngliche hat vielleicht 307 mit

ἐνουσιάζουσιν. Ein solches Verbum ist freilich nicht belegt, könnte aber „vermögend sein" bedeuten. Auch dann bleibt aber unklar, was Gr. las. Vielleicht ist αὐτῷ erst in Folge des Fehlers ἐνθυσιάζουσιν in den Text gesetzt (Peters), Lat. drückt es nicht aus. Er hat für a: lignum offensionis est aurum sacrificantium, vae illis (= אוי ל? vgl. 41, 5), qui sectantur illud. — פותה] vgl. 16, 23. Syr.: welcher irrt. — יוקש] Gr. ἁλώσεται; vgl. zu 9, 5.

8. איש] Gr. Syr. πλούσιος. Indessen haben Lib. com. 285 und Brev. Moz. 1305 vir (Brev. 1182 vir dives). Ich halte איש für ursprünglich; Gr. ist in dieser Phrase öfter korrigiert (s. z. 14, 2. 25, 9). Hier ist die Korrektur dann freilich älter als Syr., der ihr folgte. — תמים] Gr. ἄμωμος, wonach Syr. דלא מומא. Vgl. 44, 17. — ממון] das Wort ist hier zuerst bezeugt. Syr. ebenso, Gr. χρυσίου (s. z. 7, 19). — נלוה] Syr. טעא; Gr. ungenau: ἐπορεύθη. — Ueber den Lat. vgl. zu v. 6.

9. מי הוא זה] Gr. τίς ἐστιν (248 70 106 Lat. add. οὗτος). — ἐν λαῷ αὐτοῦ] Lat. schlecht: in vita sua. — Syr. für b: da er viel Grosstaten (גברותא) getan hat in seinem Volke. — Vgl. 50, 22.

10. מי הוא זה שנדבק] Syr. ebenso, aber Gr. richtig: τίς ἐδοκιμάσθη (= שנבדק). In dieser Bedeutung ist das Verbum sonst aram., syr. und neuhebr. הוא זה ist aus v. 9 eingedrungen (Peters), es fehlt in den Varianten. Deshalb sind auch ש und ה anfechtbar. — בו] Syr. לה, aber w Maus. Ambr. Mas. I haben בה. — וישלם] = Gr. ἐτελειώθη. Aber Gr. denkt mit Unrecht nur an die Sünde, וישלם schliesst die Strafe ein (vgl. Job. 9, 4). ויהי לו שלום ist richtige Erklärung, nach der Syr. übersetzt. — והיה לו לתפארת] Syr. ebenso, Gr. καὶ ἔστω (254 106 ἔσται, Syroh. 23 70 S[ca] ἔσται αὐτῷ) εἰς καύχησιν, Lat. (et) erit illi (in) gloria aeterna. — Für סור hat Syr. טעא. — ולהרע רעה] Gr. καὶ ποιῆσαι κακά (248 Sah. κακίαν). Aber besser Syr.: und böses tun seinem Gefährten (= רעהו). — אבה] Gr. ἐποίησε. Syr. er tat böse.

11. על כן] geht eigentlich auf v. 10 a b. Gr. om., aber 248 70 διὰ τοῦτο, Lat. ideo. — Lies יחזק (vgl. 2 Reg. 14, 5) nach Gr. στερεωθήσεται (vgl. 42, 11. 50, 1), Syr. נעשן. — טובו] vgl. 45, 26. 44, 11. — ותהלתו] Gr. καὶ τὰς ἐλεημοσύνας αὐτοῦ, was möglicher Weise auf ein schlechtes צדקתו (= seine Frömmigkeit) zurückgeht; vgl. aber 44, 15. 39, 10. — יספר קהל] Syr. Plural (christlich). Lat. enarrabit (omnis) ecclesia sanctorum.

12 a b. מוסר לחם ויין יחדו] 254 περὶ βρωμάτων; vgl. zu 30, 14 und zu v. 17. — בני] Gr. om. — אם — ישבתה] Gr. nur: ἐκάθισας (vgl. 35, 1), 248 korrigiert καθίσας (vgl. zu 1, 26). — על שלחן גדול] = Gr. ἐπὶ τραπέζης μεγάλης. Dagegen Syr.: am Tische eines reichen Mannes = Rand על שלחן איש גדול; vgl. 8, 1. Einigermassen ist איש überflüssig, da auch שלחן גדול als Stat. constr. verstanden werden müsste (גדול wie z. B. Lev. 19, 15). Allerdings kommt es darauf an, dass auch andere Gäste da sind. Aber bei einem vornehmen Manne sind regelmässig viele zu Gaste. Uebrigens ist איש גדול auch 8, 1 das Ursprüngliche. — גרנך] Lat. add. prior (aus v. 18).

12 c. 13 a. אל תאמר] Gr. Syr. praem. καί (Lat. om.), A C 307 om. μή. — ספוק עליו] Gr. πολλά (15, 18) γε τὰ ἐπ' αὐτῆς. Syr. schlecht: nicht ist ausreichendes (ספק) mir. ספוק ist vielleicht das neuhebr. סִפּוּק (Ueberfluss). Denkbar wäre aber auch ein סִפּוּק = סֵפֶק; im Kanon findet sich סֵפֶק. — רעה עין רעה] vgl. zu 14, 10. Gr. κακὸν (Lat. malus) ὀφθαλμὸς πονηρός. Vermutlich ist רע Fehler für רע, und dies Variante für רעה 1[0]; vgl. z. B. טוב Prv. 15, 17. 17, 1. — Syr. für 13 a: denn die Bosheit des Auges hasst Gott = רע עין שונא אל.

13 b c. Syr. übersetzt das כי זה מפני כל תזוע עין ומפנים דמעה תדמע. Aber für das unsinnige כי זה, das wohl aus על זה (Esth. 6, 3) und כי gemischt ist, hat er מטל הנא = על כן. Die starke Variirung der Stelle erklärt sich aus der Schwierigkeit des Ausdrucks, aber auch aus dem Anstoss, den man an dem Gedanken in a nahm. Gr. hat das ursprüngliche רע מעין לא חלק אל wie 40, 1 umschrieben mit πονηρότερον (70 praem. καί) ὀφθαλμοῦ (307 add. πονηροῦ) τί ἔκτισται. חלק bedeutet hier schaffen; vgl. die Variante ורע ממנו לא ברא, und v. 27 die Variante נוצר zu נחלק, übrigens Gr. zu v. 27. 7, 15. 38, 1. 39, 25. 40, 1. 44, 2 und Dt. 4, 19 Hieron. (creavit). Spuren dieses Sprachgebrauchs finden sich auch in der neuhebr. und samaritan. Literatur; vgl. Peters zu 39, 25. Das koranische חלק stammt also, wie zu erwarten war, von den Juden. Aber an allen anderen Stellen kann oder muss sogar חלק im Sinne von zuteilen, einsetzen, bestellen verstanden werden; vgl. 7,15. 15,9. 16,16. 34,27. 38,1. 39, 25. 40, 1. 44, 2 (vgl. auch zu 10, 18). Feinfühlig bemerkt Grotius zu 38,1 (ähnlich zu 39,25. 40,1): creavit i. e. ordinavit,

quomodo κτίζειν aliquoties habuimus. Die Bedeutung „schaffen" geht übrigens wohl nicht von der des Zuteilens, sondern eher von der des Glättens, Gestaltens aus (wie wohl auch bei ברא). — Eine zweite Variante zu a ist רע עין שונא אל. — Für b ist nach Gr. διὰ τοῦτο ἀπὸ παντὸς προσώπου (Lat. ab omni facie sua) δακρύει (Lat. lacrimabitur) aus den Varianten zu kombinieren על כן מפני כל דמע תדמע. Gr. drehte aus Unverstand מפני כל um; vgl. zu 26, 5 und Prv. 30, 30. Für דמעה ist der Inf. absol. erforderlich (Jer. 13, 17). Das Auge ist eine Hauptursache der Sünde (Num. 15, 38f. Job. 31, 1), es wird von Gott dadurch gestraft, dass es von allem Unglück in besonderem Masse betroffen wird, indem es weinen muss. Die Varianten תזוע עין (al. תזיע s. z. 37, 27) und נס לחו (Dt. 34, 7) drücken die Ursache und die Folge der Tränen aus. Dabei bildete vielleicht ein fehlerhaftes מעדה das Bindeglied zwischen דמעה und תזוע (Perles). Aber הזיע heisst neuhebr. auch schwitzen, also זוע vielleicht auch feucht sein. — Vgl. sonst noch 14, 6.

15 gehört vor v. 14, da יבים und עמו sonst beziehungslos sind. Auch schliesst sich v. 16 unmittelbar an v. 14 an. — רעה רעך כנפשך] das Verbum steht hier wie 38,1 von der aufmerksamen und rücksichtsvollen Behandlung; vgl. arab. رعى oder vielmehr aram. רעה = hebr. רצה, freundlich behandeln. Gr. νόει τὰ τοῦ πλησίον (Syroh. 253 add. ὡς) ἐκ σεαυτοῦ. Er denkt an aram. רעה im Sinne von überlegen, denken. Syr. wisse (דע) das deines Gefährten wie das deine. Das stimmt eher zu דע שרעך כמוך, ist dabei aber wohl von Gr. beeinflusst. Jedenfalls passt b zu רעה besser als zu (ה)דע, und דעה und דע sind eher als Entstellungen von רעה zu begreifen als umgekehrt. — Lat. Syr. om. b. — Gr. καὶ ἐπὶ παντὶ πράγματι (248 ῥήματι) διανοοῦ. Danach ist das auch durch 16,20 empfohlene ובכל festzuhalten; übrigens ist Gr. jedenfalls im Nachteil.

14. מקום יבים] vgl. 42, 11; Gr. οὗ ἐὰν (vgl. 35, 4. 42, 6; Lat. cum = ὅταν) ἐπιβλέψῃ (S* 155 -ψῃς), Syr. danach: was du siehst. — תושיט] vgl. 4, 31. — יד] 248 Syr. add. σου, Lat. add. tuam prior (letzteres aus v. 18). — תיחד עמו] Gr. frei: συνθλίβου αὐτῷ (70 ἀντ' αὐτοῦ, Origen. 2, 454 μετ' αὐτοῦ); Syr. nach Gr. und ungenau: dränge (תחבוין) deine Hand. — בטנא] d. h. in den Korb, Gr. dagegen frei: ἐν τρυβλίῳ, ebenso Syr. בלגתא. — Lat. für b:

et invidia contaminatus erubescas, ne (al. nec) comprimaris in convivio.

16. Syr. übersetzt das (ו)אכול כאיש דבר ששם (דשים) לפניך ואל תהיה גרגרן (גגרן) פן תמאס (תסתנא). Annehmbar wäre wohl נכחך (vgl. Ex. 14, 2. Ez. 46, 9), das einerseits zu נכח verdarb, anderseits zu נבחר, was die Aenderung הסב (vgl. 35, 1, wo aber das Kal steht) zur Folge hatte. Uebrigens war es Erklärung von (דבר) ששים לפניך. Gr. hat φάγε — τὰ παρακείμενά σοι (vgl. 30, 18). — כאיש] vgl. בגבורה Koh. 10, 17. — ואל תעט] = fahre nicht gierig zu (über das vor dir Liegende hinaus); vgl. 14, 10. Als Erklärung dazu erscheint zunächst ואל תהיה גרגרן. Das Wort ist aram., syr. und neuhebr. = Schlinger. Gr.: καὶ μὴ διαμασῶ. Das Verbum bedeutet sonst kauen, er gebraucht es wohl im Sinne von schmatzen. Lat. manducas multum.— תגעל] das Nifal (?) anders als 2 Sam. 1,21. Gr. μισηθῇς (= Syr.), was dem v. 17 folgenden תמאס (vgl. zu 20, 5) entsprechen könnte. Denn προσκόψῃς v. 17 stimmt eher zu תגעל, das etwa in תתקל (13, 23) verlesen war. Da sich nun תמאס auch v. 16 als Variante findet, könnten die Verba im Hebr. vertauscht sein. Indessen fehlt v. 17b im Syr., und es fragt sich, ob ואל תהיה גרגרן Variante zu ואל תעט oder zu ואל תילע ist. Auch Gr. könnte mit καὶ μὴ διαμασῶ μὴ μισηθῇς, weil er ואל תעט nicht verstand, nach v. 17 übergegriffen haben.

17. 55 praem. περὶ ἐγκρατείας; vgl. v. 12 und zu 18, 30. — Syr. für a: sei vorsichtig (אזדהר) wegen der Zucht. — מוסר] vgl. 35, 2. 37, 31. — Die Ergänzungen im Hebr. ergeben sich aus Gr. Syr. und den Buchstabenresten. Uebrigens scheint in b תילע (Gr. ἀπληστεύου) gestanden zu haben; vgl. Abd. 16. Job. 39,30 und arab. ولغ vom Hunde, der den Kopf in den Topf steckt und ihn ausleckt. Indessen könnte תילע auch auf לעה zurückgehn. — Vgl. übrigens zu v. 16.

18. שנים היו יושבים על שלחן אחד הגדול שבהן שולח יד בתחלה Derech erez rabba VI. — ישבת] Syr. add. zu essen. — לפני רע] Gr. (und nach ihm Syr.) schlecht: πρότερος αὐτῶν. Das wäre = vor allen zuerst. Er will aber nur sagen, dass man auch in grosser Gesellschaft die Bescheidenheit üben soll, die man sich in kleinem Kreise schon leichter auferlegt. רע ist deshalb unanfechtbar. — יד] Gr. Syr. τὴν χεῖρά σου, Clem. Al. paedag. II 7, 55 nur χεῖρα. — Lat. i. f. add. nec prior poscas bibere.

19. הלא די] Gr. ὡς (Syroh. om.) ἱκανόν, Clem. Al. paed. II 2, 34 τὸ ἱκανόν, und nachher οἶνος (Lat. vinum exiguum) für τὸ ὀλίγον. — Sah. für a: wie gut ist das Genügende für einen gebildeten Menschen. — נבון] Gr. πεπαιδευμένῳ (vgl. zu 40, 29. 4, 24. 21, 23). Syr. verbessernd für a: etwas weniges nämlich ist das Mass des Gerechten (זדיקא). — ועל יצועיו] ist gesichert durch Syr. (ועל משכבה) und Gr. (ἐπὶ τῆς κοίτης αὐτοῦ). — ישיק] Syr.: er ist in Unruhe (נתתזיע), Gr. ἀσθμαίνει (C ἀσθενεῖ, 308 ασθενη, 296 ασθαινη). Lat. für b: et in dormiendo non laborabis ab illo et non senties (= αἰσθάνει Herkenne) dolorem (aber dolorem gehört zu 20c). Clemens Al. korrigiert οὐκ ἀσθμαίνει in ἀναπαύσεται. Vielleicht steckt hinter ישיק eine Form von שנק (vgl. v. 20), das targumisch im Pael Jemanden ersticken bedeutet. Das Kal und Afel sind nicht belegt, könnten aber = ἀσθμαίνει sein. J. Lévi denkt an נשף, also etwa ישוף (vgl. שאף Jer. 2, 24 u. ö.).

20cd. Wie Hebr. stellen auch Syr. und Lat. 20a b hinter 20c d, mit Recht, denn v. 21 schliesst sich an 20b an. — Gr. für c: πόνος (S Clem. Al. add. δέ) ἀγρυπνίας καὶ χολέρας (248 Clem. Al. χολέρα), Lat. dolorem (s. o.), vigilia (Am. Sang. add. et) cholera. — πόνος = מכאוב (Syr. כאב) wie 3, 27. — נדד ישינה ist nach Gr. ἀγρυπνίας (= Syr. ושהרא) in נדדי שינה zu ändern (vgl. Targ. Job. 7, 4 נדדת שנתא, sowie Gen. 31, 40. Esth. 6, 1). — וצער ותשניק] = Syr. ושחקא ושנקא (Qual und Plage). Aram., christlich-pal. und neuhebr. ist צער (Qual), neuhebr. und syr. ist תשניק (Ersticken, Atemnot). Allerdings heisst letzteres syrisch Qual; vgl. aber syr. שנקא Schwindsucht (eigentl. wohl Atemnot). Auf χολέρα(ς) des Gr. ist nichts zu geben (s. z. 37, 30), aber vielleicht las er nur eines der beiden Wörter. Der Stichus erscheint als überfüllt. Indessen könnte auch נדדי שינה auf blosses נדדים zurückgehen. — ופני הפוכות] die Variante ופנים ist an sich nicht unmöglich, da פנים im Neuhebr. oft femininisch behandelt wird (vgl. Ez. 21, 21, aber auch oben 13, 26). Uebrigens könnte הפוכות „entstellt“ oder „Entstellung“ bedeuten. Aber Syr. hat והפך (w גויא) גוא = Wendung der Eingeweide, Gr. nur καὶ στρόφος, Lat. et tortura, aber Cod. Tol. et tortura ventris. Vielleicht ist im Gr. γαστρός ausgefallen. Von Entstellung der Mienen ist indessen schwerlich die Rede, und den Bauch kann פנים (= Inneres?) kaum bezeichnen. Vielleicht stand da ומעים הפוכות. Vgl. auch

syr. הפוכיא und dazu ZfAssyr. 97, 272. — עם איש כסיל] Gr. μετὰ ἀνδρὸς ἀπλήστου = Syr. עם גברא יענא (יענא = gierig). Aber כסיל ist durch נבון geschützt. — Betr. des Versbaus vgl. zu 1, 2.

20a b. ישנות] wie 33, 13b. — חיים] Gr. ὑγιείας = Syr. דחלימותא. Das Wort bedeutet hier wie Prv. 14, 30 Gesundheit; vgl. zu 30, 15, ferner חי 30, 14 (s. d.), und חיה (im Sinne von gesund werden) öfter im Kanon. Der Sinn ist aber nicht „gesunder Schlaf“, sondern Gesundheit, d. h. Kraft, gebender Schlaf. — על קרב צולל] = Gr. ἐπ' ἐντέρῳ μετρίῳ, auf (על = er kommt über ihn) einem mässig essenden Bauch. Aber צלל bedeutet im Neuhebr. und Aram. (vgl. auch syr. und arab. צלל) sich abklären von Flüssigkeiten, in denen die Hefe sich senkt (vgl. צלל Ex. 15, 10). Aramäisch (vgl. Aruch s. v.) und neusyrisch bedeutet es auch nüchtern sein. Hier ist der Sinn ein gut verdauender, oder verdaut habender Leib. Syr.: bei (עם) einem Manne, der sich wohl befindet (דבסימאית עביד), was wohl der Variante [עם אי]ש נבון entspricht. Lat. in homine parco, wo homine wohl aus Gr. II stammt. Die Variante ist deutlich sekundär, sie will den Subjektswechsel in b beseitigen und schliesst sich im Ausdruck an v. 19 an. — וקם לבקר] = Gr. ἀνέστη πρωΐ, dagegen Lat. (nach Gr. II) dormiet usque mane, Syr. bis zum Morgen schläft er = ילין עד בקר, wovor übrigens in der Hs. wohl noch הוא ישכב stand. — Lat. fährt fort: et anima illius cum ipso delectabitur.

21. וגם אם] = auch wenn es dir trotz deiner Mässigkeit schlecht bekommt. — נאנסתה] vgl. zu 20, 4, Gr. ἐβιάσθης, Syr. תתאלין. — במטעמים] vgl. 33, 13b. — קוה קוה] das erste קוה wäre als Inf. absol. nicht unpassend, ist aber nach Gr. in קום (= stehe auf vom Bette) zu ändern, das zweite = קיא; vgl. Jer. 25, 27 Kethib. Dabei könnte hinter ה auch ein Suffix stecken; vgl. die Variante. Zur Sache vgl. B. Schabbath 147b (Schechter) und die Lexica s. v. אפקטפיזין. Gr. ἀνάστα μεσοπορῶν, aber 70 23 ἀναστὰς ἔμεσον (23 επεσον), Sah. stehe auf und speie, 248 ἀνάστα μεσοπορῶν ἔμεσον, Basileensis altera (?): ἀνάστα πορεύου ἔμεσον, Lat.: surge e medio evome (al. et vome), k ἀνάστα ἔμεσον πόρρω (= heraus), worin wohl der Schlüssel zu πορεύου und μεσοπορῶν gegeben ist. Syr. folgte einem verderbten griechischen Texte: ziehe (נד) deine Seele aus der Mitte der Gesellschaft (מן מצעת גוא?), ebenso Syroh. nur קום מן מ'. — Gr. καὶ ἀναπαύσῃ, Syr. ותתניח führen eher auf

וינוח לך (vgl. zu v. 4) als auf ותמצא נחת. — Lat. add. et non adduces corpori tuo infirmitatem (= 22d).

22. שמע בני] vgl. zu 6, 23. Gr. ἄκουσόν μου, τέκνον. — Gr. καὶ μὴ ἐξουδενώσῃς με ist eher = ואל תבוז לי (19, 1), als = ואל תלעיג (תלעג) לי, zumal Gr. וקח מוסרי (6, 23. 16, 24) auslässt. Syr. ולא תבסר עלי = Gr. Vorher hat er aber (Ambros. om.) וקבל מלי, w Maus. וקבל יולפני = וקח מוסרי. — εὑρήσεις (55 254 ἐπιγνώσῃ vgl. 12, 12) kann ebenso wohl = תשיג, wie = תמצא sein, aber nach 12, 12. 6, 18. 25, 3. 35, 14 ist das erstere anzunehmen, ebenso אמרי nach 12, 12. Das Verbum bedeutet hier wie dort verstehen. — מעשיך] vgl. ebenso 32, 11. Es ist wohl der Singular gemeint; vgl. 47, 8, übrigens auch 35, 19. — צנוע] verstand Gr. als ἐντρεχής, Syr. als מכיכא; vgl. zu 16, 25. Im Talmud (vgl. Aruch s. v.) kommt es als Gegenteil von גרגרן (s. z. v. 16) vor (J. Lévi).— אסון] vgl. zu 38, 18. Gr. ἀρρώστημα, Syr. כּיש.— יגע בך] = Syr. תתקרב לך. Dagegen las Gr. (σοι ἀπαντήσῃ) vielleicht יפגע (36, 1). — Zum Lat. vgl. auch zu v. 21. — Vgl. 37, 27 ff.

23. טוב על לחם] Gr. λαμπρὸν (33, 13b) ἐπ' ἄρτοις (55 254 ἄρτῳ vgl. v. 24. 14, 10). Syr. abändernd für a: das Auge (das) gut über dem Brode ist gesegnet. Diese Lesart ist vielleicht von Prv. 22, 9 beeinflusst (Knabenbauer). על לחם heisst übrigens hier beim Gastmahl (vgl. 41, 19) wie v. 25 על היין beim Weingelage. — שפה] Gr. χείλη, Lat. add. multorum. — Gemeint ist aber nicht der freigebige Wirt, sondern der sich gut betragende Gast. — עדות טובו] Gr. καὶ (248 om.) μαρτυρία τῆς καλλονῆς (6, 15) αὐτοῦ; Syr. schlecht: und ein gutes Zeugnis.

24. Syr. om. — 106 157 ἄρτοις. — ירגז בשער] Gr. διαγογγύσει πόλις (7, 7), wonach (vgl. LXX) ירגן (vgl. 11, 31) zu lesen ist (so auch Peters). Vermutlich liegt ein Pual vor, entsprechend dem Piel, das der Aruch aufführt. — רעת] Gr. καὶ ἡ μαρτυρία = עדות. — נאמנה] Gr. der Abwechslung halber ἀκριβής gegen πιστή v. 23. — Er will sagen: man nimmt den Leuten hieran das Mass.

15. וגם על היין] Gr. ἐν οἴνῳ. — תתגבר] Gr. ἀνδρίζου; vgl. Jes. 5, 22. — Lat. für a: diligentes in vino (DS vinum) noli provocare. — הכשיל] vgl. zu 30, 21 und z. B. 30, 23. Syr. אובד = Gr. ἀπώλεσεν, Clem. Al. II 2, 31 ἠχρείωσεν, Lat. exterminavit. — תירוש] Gr. ὁ οἶνος, aber Syr.: der alte (עתיקא vgl. zu 9, 9. 40, 20. 50, 15.).

26. Nach Syr. (אכונא גיר דכורא) ist נבון verschrieben aus כבור, und dies anzunehmen, weil Gr. (κάμινος, aber 70 praem. ὡς, Clem. Al. paedag. II 2. 26 praem. ὡς ἄρα) in diesem Fall öfter כ übergeht. Lat. willkürlich: ignis. — מעשה] לוטש vgl. Gen. 4, 22. Syr. das Werk des Schmiedes (עבדה דקיניא), Gr. στόμωμα ἐν βαφῇ, Lat. Aeth. ferrum durum. Entweder beruht ἐν βαφῇ auf schlechter Korrektur oder es ist schlechte Glosse. Denn nicht Eintauchen und Trinken, sondern Ofen und Wein sind parallel. — Syr. für b: so ist der Wein der Aufhetzer (מגריינא) des Frevlers (עולא, s. z. 8, 11). Gr.: οὕτως οἶνος καρδίας (308 -δίαν, 154 ἐν καρδίας καί) ἐν (s. z. 5, 9) μάχῃ ὑπερηφάνων, wobei καρδίας Zutat ist. Clem. Al. l. l.: οἶνος δὲ καρδίαν ὑπερηφάνων, 248 70 Aeth. οὕτως οἶνος καρδίας (248 Aeth. ἐν καρδίᾳ) ὑπερηφάνων ἐν μέθῃ (Aeth. om. ἐ. μ.). Lat. sic vinum corda superborum arguet (19, 2) in ebrietate potatum (DS om. i. e. p.). — ל hat temporalen Sinn. — שכר ziehe ich dem היין (vgl. zu v. 27) vor, und ebenso למצות dem לריב.

27. Mit Umstellung ist zu lesen: למי חיים. Gr. ἔπισον (253 B S ἔφισον, 307 106 k 157 ἔπισος, 70 ἐπ' ἴσης; vgl. zu 9, 10) ζωῆς, Syr. schlecht: wie lebendiges Wasser. Gr. las wohl כמו, Syr. כמי[ם], indessen ist למי nicht anzufechten. Das Lebenswasser kommt im Kanon nicht vor, nur die Lebensquelle (מקור חיים). — לאנוש] nur B (308) ἀνθρώπῳ, die übrigen ἀνθρώποις. — Lat. für a: aequa vita (aber Tol. Am. Sang. aequavit (-bit) in vita) hominibus vinum in sobrietate. — ישתנו] Gr. πίνῃς αὐτόν. — במתכנתו] Syr. בוליתה, Gr. μέτρῳ (ausser B S* A (155 308) alle ἐν μ.) αὐτοῦ. Lat. add. eris sobrius. — c und d sind im Hebr. hinter v. 28 in ursprünglicherer Gestalt wiederholt. Denn חיי מה (vgl. 16, 22) ist dem מה חיים vorzuziehen, תירוש (Gr. οἶνος, aber so auch v. 25) dem היין (Syr. חמרא), והוא (= Gr.) dem שהוא (= Syr.), נחלק (Gr. ἔκτισται, Syr. אתברי; vgl. zu v. 13) dem נוצר. Ebenso ist מראש (s. zu 16, 26) bei Sirach der gewöhnliche Ausdruck, und לגיל (Gr. εἰς εὐφροσύνην) ist eher in לשמחה korrigiert als umgekehrt. Auch in der Wortstellung stimmt Syr. in d mit der ersten Version, Gr. mit der zweiten. — Die Lesart חסר setzt vorher vielleicht חיי voraus, Syr. übersetzt dem entsprechend. 70 hat ἐλασσουμένη (Am. Sang. Theoder.: quae est vita quae minuitur vino), 254 aber ἐλασσουμένου und 307 k A 254 296 οἴνου, S^ca ἐν

οἴνῳ. Aber לחסר ist festzuhalten. — Lat. add. quid defraudat vitam? mors. — Für b hat er: vinum in jucundidatem creatum est (et) non in ebrietatem ab initio. Alle griechischen Hss. haben für מראש (Syr. מן ברשית; vgl. zu 15, 14) ἀνθρώποις (S* 70 ἀνθρώπων), aber das ist wohl Fehler für ἀπ' ἀρχῆς, das auch Clem. Al. (s. z. v. 28) las. — Vgl. Jdc. 9, 13. Ps. 104, 15.

28. וששון ועדוי] Gr. καὶ εὐφροσύνη (vgl. 32, 11, dagegen ἀγαλλίαμα für שמחת) ψυχῆς, was willkürlich erscheint (doch vgl. das dunkle עדי Ps. 103, 5). Syr. und Labsal (תפניקא) und gute Zeiten (ועדנא טבא). Danach kann man עִדּוּן (neuhebr. = Wonne) vermuten. — בעתו וראי] am Rande mit Recht בעת. Gr. ἐν καιρῷ (70 add. αὐτοῦ) αὐτάρκης. Syr. nur: in seiner Angemessenheit (בוליתה wie v. 27b, w Maus. Mas. I בוליתא), weil er „Zeit" in a verbraucht hat. Gr. dachte vielleicht an די (11, 24), aber ראי ist = רי Job. 37, 11 (vgl. רויה Ps. 23, 5) wie ראה Job. 10, 15. Jes. 53, 11 = רוה; vgl. auch 1 Macc. 6, 34 καὶ ἔδειξαν = ויראו = sie tränkten. Dagegen kommt das neuhebr. ראוי (= passend, würdig) schon wegen der engen Verbindung mit עת nicht in Betracht. — Lat. exsultatio animae et cordis vinum moderate potatum. sanitas et animae et corpori (sobrius potus). Vgl. Clem. Alex. paed. II 2, 23: ἀγαλλίαμα ψυχῆς καὶ καρδίας οἶνος ἔκτισται ἀπ' ἀρχῆς (vgl. zu v. 27) πινόμενος αὐτάρκης.

29. Im Hebr. ist לענה Fehler für לענ, ein Leser dachte bei ראש an Gift (Dt. 29, 17. Thr. 3, 19). Gr. stiess an, er hat für a nur πικρία (= כאב 4, 6) ψυχῆς, letzteres nach v. 27. Syr. hat für a doppeltes כאב ראש (vgl. ריש 18, 32): Schmerz und Armut und Kopfschmerz. — יין נשתה] Gr. willkürlich: οἶνος πινόμενος πολύς. — בתחרה וכעס] vgl. zu תחרה 40, 5 und aram. תחרותא. Syr. nur: בחרינא, Gr. ἐν ἐρεθισμῷ καὶ ἀντιπτώματι. Letzteres Wort steht hier wohl (anders als 35, 20) im Sinne von Streit (vgl. ἀντιπίπτειν Num. 27, 14). Allerdings hat Gr. dann schlecht übersetzt. Clem. Al. paed. II 2, 24: ἐν παντὶ πτώματι. — Lat. vinum multum potatum irritationem et iram et ruinas multas facit (er zieht mit Clem. Al. πληθύνει aus v. 30 herüber). Das Weitere (amaritudo animae vinum multum potatum) ist Korrektur.

30. Syr. für a: die Menge des Weines macht dem Toren Anstoss. Er verstand vielleicht מרבה als Nomen (Jes. 33, 23). Gr. erleichternd: πληθύνει μέθη θυμὸν (248 θυμὸν μέθη)

ἄφρονος εἰς πρόσκομμα. Lat. (vgl. zu v. 29): ebrietatis animositas, imprudentis offensio. — חמר] vgl. Dt. 32, 14. Jes. 27, 2. — מוקש] vgl. zu 9, 5. — מחסר (vgl. zu v. 4) ist wie מספק (aram. und neuhebr.; zu 39, 16) Partizip des Piel. Gr. für letzteres προσποιῶν. — פצע] vgl. Prv. 23, 29. Gr. τραύματα (70 296 308 τραῦμα). — Syr. für b frei: klein wird (זער, aber Ambr. w Maus. Mas. I II חסר) seine Kraft und viel werden seine Wunden.

31. תוכח wird gesichert durch Buchstabenreste und Gr. ἐλέγξῃς uud Syr. תכס, ebenso ist תוגהו wahrscheinlich nach den Buchstabenresten, und בשמחתו nach Gr. und Syr., wogegen ἐξουθενήσῃς uud Syr. תהריוהי als schlechte Uebersetzungen erscheinen. Die Variante תחרפהו ist wegen des sofort folgenden דבר חרפה (22, 22. 41, 22) zu verwerfen. Für letzteres hat Lat. verba improperii, Syr. מלא דחוסרנא. Letzterer las entweder חסר, das aus חסר = חרפה verderbt war, oder חוסרנא ist innersyrischer Fehler für חוסרא, חסרא (vgl. zu 41, 6).— Gr. μὴ εἴπῃς αὐτῷ und Syr. לא תאמר לה lassen אל תאמר לו vermuten. Nach Syr. ולא תצא עמה ist ואל תצה עמו (vgl. 8, 3) angenommen. Aber der Text der Hs. las etwas anderes, Gr. μὴ θλίψῃς αὐτόν, wonach man תעצבהו (vgl. 14, 1 und zu 3, 12) vermuten könnte. Am Schluss hat Syr. לעין בני אנשא = לעיני בני אדם, Gr. ἐν ἀπαιτήσει, (253 23 ἀπατήσει), aber 248 ἐν ἀπαντήσει (19, 29) αὐτοῦ, wobei αὐτοῦ wohl durch αὐτῶν aus ανων = ἀνθρώπων verderbt ist (vgl. zu 10, 17). LXX setzt ἀπάντησις auch für לפני und אל פני. Augenscheinlich ist ἀπαιτήσει Korrektur, die auf Missverständnis von θλίψῃς beruht.

35, 1 a b. B [b? c? mg] (23 248) praem. περὶ ἡγουμένων. — Gr. ἡγούμενόν σε κατέστησαν, Syr. רבא אקימוך. Syr. fügt hinter a hinzu: und an der Spitze (ברייש) der Reichen lass dich nicht nieder (תסתמך). Danach ist ראש anzunehmen, auf das Spuren in der Hs. hinweisen, und das auch wohl von Gr. gelesen wurde (vgl. zu 10, 20). Es folgte vermutlich שמוך (vgl. Hos. 2, 2. Ps. 18, 44). — Gr. μὴ ἐπαίρου, Syr. לא תתרים. Ich nehme תתנשא nach den Spuren am linken Rande an; freilich war in der Hs. a kaum wiederholt. Möglich wäre auch תתרומם (Dan. 11, 36). — Gemeint ist der συμποσίαρχος, der ἀρχιτρίκλινος von Joh. 2, 8. Vgl. übrigens 2 Macc. 2, 27. Grotius: pertinent autem haec ad convivia ex symbolis. — להם] Syr. לך, Gr. ἐν αὐτοῖς (248 S k Anton. 1109 om. ἐν, vgl. aber zu 10, 18).

1c 2a. [דאג להם] = Gr. φρόντισον αὐτῶν; vgl. 50, 4. Syr. praem. ו. — [ואחר 1⁰] Gr. καὶ οὕτω = [ובכין] (13, 7) in 2a, das Gr. vorwegnimmt. — [תסוב] = nimm Platz in der Tafelrunde (מסב); vgl. zu 9, 9. 34, 16, übrigens 1 Sam. 16, 11 und Aruch s. v. Syr. אסתמך, Gr. κάθισον. — [הכין צרכם ובכין (ואחר)] Syr. und (Ambr. ו statt ב) all ihr Bedürfnis richte zu (תקן); vgl. Gr. καὶ πᾶσαν τὴν χρείαν σου (Sah. om. σου) ποιήσας (70 ποίησον, 248 ποίησον καὶ εὐδοκιμήσας). Gr. kürzte und Syr. folgte ihm. — [תרבין] Syr. רבע, Gr. ἀνάπεσε; vgl. 25, 18. רבין und רבע so auch aram. und neuhebr. Gemeint ist das Liegen beim Weingelage; vgl. zu 9, 9. — [בכבודם] Gr. δι' αὐτούς = בעבורם (vgl. 40, 10. 44, 22. 47, 12). — Syr. für b: deshalb auch an ihrer Freude (lies בחדותהון für באחריתהון) wirst du dich freuen. — In c ist שכל wohl aus v. 3 eingedrungen, jedenfalls ist es fehlerhaft. Syr. hat איקרא = כבוד, an das noch בכבודם erinnert; vgl. נשא חסד und נשא חן Esth. 2, 9. 5, 2, übrigens Luc. 14, 10. Dagegen hat Syr. ועל פתורא (und am Tische) für ועל מוסר (vgl. 34, 17), das er vielleicht in על מוסב oder על פתור verlas. Gr. καὶ εὐκοσμίας χάριν λάβῃς στέφανον. Er setzt 45, 7 εὐκοσμία für כבוד, hier entspricht das Wort aber im Sinne von Anstand dem מוסר, wogegen στέφανος wie 25, 6 einem כבוד entsprechen wird. Einen Kranz trugen alle Zecher (Jes. 28, 1—4. Sap. Sal. 2, 7 f. Joseph. Antt. 19, 9, 1). Sirach will sagen: man bestellt dich zum Zechmeister vielleicht nur deshalb, weil du als angesehener Mann nicht zu umgehen bist, setze dich aber in wahren Respekt durch bescheidenen Anstand. — Lat. für c: et ornamentum gratiae (l. ornamenti gratia?) accipias coronam et dignationem consequaris corrogationis.

3. Syr. om. — [שב] vgl. zu 8, 9. — [כי הוא לך] Gr. πρέπει γάρ σοι, Lat. add. primum verbum. — [והצנע שכל] vgl. zu 16, 25. Gr. ἐν ἀκριβεῖ ἐπιστήμῃ (10, 30), 248 ἐν ἀκριβείᾳ δὲ ἐπιστήμης, Clem. Al. paed. II 7, 58 ἀλλ' ἀπαραποδίστως λάλησον καὶ ἐν ἀκριβείᾳ ἐπιστήμης. Vielleicht las Gr. בהצנע wie 16, 25, das gefälliger wäre. Möglicher Weise war das auch die vom Abschreiber ausgelassene Variante. Ungeschickter Ausdruck ist beim Wein doppelt gefährlich. לכת ist Glosse nach Mi. 6, 8. — [ואל תמנע] Gr. καὶ μὴ ἐμποδίσῃς, 248 Chrysost. XII 395 (Ben.) om. μή. — [שיר] Gr. μουσικά (vgl. v. 5. 40, 20 und zu 22, 6), aber hier und v. 5 bedeutet das Wort Gesang, der freilich von Musik begleitet wurde.

4. Syr. übersetzt den 1. und 3. Stichus des Hebr.: am Orte, an dem Wein getrunken wird, sage (s. z. 24, 33) nicht Gespräche, und in jeder (= ובכל?) Zeit bezeige dich nicht weise. Aber ובל ist nach Gr. (ἀκαίρως vgl. zu 22, 6. 20, 19) Fehler für ובלא, in das es in ובלא מומר an falscher Stelle korrigiert ist. Ebenso ist מה im 2. Stichus des Hebr. aus dem 3. eingedrungen. Umgekehrt ist היין schlechte Variante von מומר; Gr. ἀκρόαμα (= Ohrenschmaus), das nicht auf שמע (vgl. Ps. 150, 5) oder dgl. zurückzugehen braucht. In Folge falschen Verständnisses von ἀκρόαμα haben 106 corr. Lat.: ubi non (Tol. Sang. om.) est auditus. — במקום] Gr. ὅπου (vgl. zu 34, 14). — מומר; das im Kanon nur in den Psalmüberschriften vorkommt, bedeutet hier und v. 6. 49, 1 das weltliche Lied (anders 44, 5. 47, 9). — מה] Gr. μή, Syr. לא; vgl. zu 8, 1. — תשפך שיח] anders als 32, 17. Ps. 102, 1; Gr. ἐκχέῃς λαλίαν (s. z. 6, 35. 13, 11). — תתחכם] Gr. σοφίζου (10, 26). — Vgl. B. Thanith 5b: אין מסיחין בסעודה (Cowley-Neubauer p. XXV). Schon zu Sirachs Zeit bestand der pietistische Rigorismus, der auch in den Korrekturen zu v. 5. 6 zum Ausdruck kommt.

5. 6. Syr. übersetzt nur die Varianten, die Hebr. dem v. 5 und v. 6 vorausschickt. Er setzt dabei für שיר אל: so ist das Lob Gottes, und für ובו נפך וספיר nach Gr.: und Siegelringe und Smaragde. Uebrigens lässt er נאים aus. In den beiden Varianten sind v. 5. 6 nicht einfach abgewandelt, sondern zugleich mit einander vermischt. Beide schliessen wie v. 5, sodann redet auch die zweite Variante von einer Halskette mit Edelsteinen (wie v. 5). In der ersten ist כים Fehler, der auf einem Missverständnis von חותם beruht. על bedeutet „zu" (wie in b), Gesang und Saitenspiel gehören zum Weingelage und sind das Beste dabei. — In dem echten v. 5 des Hebr. ist כומז (Ex. 35, 22. Num. 31, 50), das eigentlich eine Kugel zu bedeuten scheint (vgl. J. D. Mich. suppl. s. v.), nach Gr. σφραγίς und nach der hebräischen Variante in חותם zu ändern. Für אודם hat Gr. ἄνθραξ, das LXX für allerlei Edelsteinnamen, gelegentlich auch für נפך, aber nicht für אודם setzt. Gleichwohl kann letzteres ursprünglich sein. — Für נוב hat Gr. unbestimmt κόσμος; was er las, ist nicht auszumachen. Gemeint sein muss eine Halskette, was ריד wenigstens im Syrischen bedeutet. Ob נוב oder ניב diese

Bedeutung hatten, steht dahin; das erstere Wort findet sich im Targum für פרח. — משפט שיר] ist der kunstgerechte Gesang; vgl. מזמור על חק 44, 5. Gr.: σύγκριμα (Lat. praem. et) μουσικῶν; (vgl. zu v. 3). — על 2⁰] Gr. ungenau: ἐν.

6. Gr. für a frei: ἐν κατασκευάσματι χρυσῷ (al. χρυσοῦ, χρυσίου) σφραγὶς σμαράγδου. Auch LXX setzt u. a. σμάραγδος für ברקת; sodann scheint Gr. schlecht מלאכת für מלואות gelesen zu haben. Im Kanon findet sich übrigens neben dem Singular מלאה als Plural nur מלאים (wie unten 45, 11). Bei der Goldfassung ist an einen Siegelring zu denken. — קול מזמור] vgl. 47, 9. Gr. μέλος μουσικῶν = das mit Musikbegleitung gesungene Lied. Der Genitiv μουσικῶν (s. z. v. 3) ist semitisch gedacht. — על נועם תירוש Gr. ἐφ' ἡδεῖ οἴνῳ. Lat. in jucundo et moderato vino.

7. Syr. om. — אם צריך אתה] Gr. εἰ χρεία σου; vgl. christlich-pal. לית אנת צריך = tui non opus est (Payne-Smith s. v.). Aber hier ist der Sinn doch wohl: wenn du musst. Betr. צריך s. z. 34, 4. — בחוק] wohl = בְּחָזָק (vgl. anders בחזקה im Kanon), es gehört zu צריך und bedeutet „durchaus". Die Lesart אתך würde wohl צורך erfordern, wäre aber auch dann schlecht. Gr. schlecht] μόλις, das bei ihm zum Folgenden zu ziehen ist. — פעמים ושלש] ist sonderbar der Konjunktion vorangestellt, wahrscheinlich aus rhythmischen Gründen (vgl. zu 36, 28. 49, 15). Der Sinn kann nämlich nur sein: lass dich zuvor zwei- oder dreimal fragen. Gr. übergeht mit Unrecht שלש, übrigens behält er die Wortfolge bei: μόλις δὶς ἐὰν ἐπερωτηθῇς (= יִשְׁאָלְךָ; Clem. Al. paed. II 7, 58 ἐπερωτηθείς). — Lat. adolescens loquere in causa tua (70 εἰς χρεια (sic) σου) vix. si bis interrogatus fueris (vgl. 70 ἐὰν ἐπερωτηθῇς μόλις δίς). Er schickt voraus: audi tacens et pro reverentia accedet tibi bona gratia (vgl. v. 10).

8. Syr. om. — Gr. κεφαλαίωσον λόγον] danach ist wohl כלל אמר abzuteilen. כלל bedeutet neuhebr. freilich im Kal = zusammenfassen. Aber hier wird das Piel auch durch ומעט, das nur als Piel (vgl. 3, 18) verstanden werden kann, empfohlen. Dem Sinne nach richtig Gr.: ἐν ὀλίγοις πολλά (Clem. Al. Aeth. om. πολλά). — ודמה ל] Gr. frei: γίνου ὡς. — Lat. habeat caput responsum tuum. in multis esto quasi inscius et audi tacens simul et quaerens.

9. Gr. μεγιστάνων ist wohl = שרים (vgl. zu 8, 8), ebenso Syr. שליטא (s. ebenda). Sodann haben für καὶ ἑτέρου λέγοντος 248 Syroh. 23 καὶ ὅπου (23 οὗ) λέγοντες, Sah. und an der Stätte der Greise, Lat. et ubi sunt senes, wonach καὶ ὅπου γέροντες (so Compl.) zu lesen ist. Syr. für b: und die älter (סאבין) sind als du, wolle nicht schmähen (צער). Hebr. hat vielleicht זקנים und שרים vertauscht, denn die Verba begünstigen שרים für a und זקנים für b. Ein שבים (vgl. v. 3) könnte dabei im Spiel sein (vgl. zu 7, 14). — תקומם] vgl. zu 11, 9. Gr. ἐξισάζου, S ἐξουσιάζου (20, 8), Lat. praesumas. Syr. תתרורב. — Syr. las statt רב wohl תאבה und übersetzte לשיד frei. Gr. hat wie an der Parallelstelle 7, 14 ἀδολεσχεῖν und möglicher Weise stand an beiden Stellen dasselbe Verbum, dann aber schwerlich סוד. Nach Analogie von שפך, הביע, הטיף könnte טרד tropfen, beständig fliessen (so im Arabischen), allerdings wohl „schwatzen" bedeuten; vgl. Prv. 19, 13. 27, 15. Man könnte ferner bei זקנים ein בין aus a subintelligieren (Ewald § 351a) oder aber nach Gr. ובמקום ז oder ובאשר ז (vgl. v. 4. 42, 6. 36, 31) schreiben wollen. Der Ausfall könnte durch die Umstellung verursacht sein. Aber schon Syr. hat in b kaum ein במקום oder באשר vorgefunden, sondern wohl auch זקנים gelesen. Deshalb ist טרד nach dem Neuhebr. und Aram. wohl als behelligen (טרודא besonders = jemand, der mit Fragen lästig wird) zu erklären. Von „viel schwatzen" kann nach v. 7 überhaupt nicht die Rede sein. Mit צער hat Syr. freilich wohl nur geraten.

10. Syr. om. — ינצח] Gr. hier und 43, 5: κατασπεύδει, 43, 13: ταχυνεῖ (bezw. κατέσπευσε). Vgl. 1 Sam. 21, 9 LXX κατασπεῦδον, κατὰ σπουδήν für נחוץ. Im Hebr. findet sich 43, 5 als Variante ינצח, 43, 13 תנצח. Die Bedeutung eilen kann der des Durchdringens, Leuchtens, Emporkommens, Siegens, zu Grunde liegen. Uebrigens scheint ינצח hier ein intransitives Kal oder ein Nifal oder Pual oder Hofal zu sein, an den beiden anderen Stellen scheint es dagegen aktivische Bedeutung zu haben. — לפני ברד] Gr. πρὸ βροντῆς, aber das ist wohl Korrektur; denn Lat. hat: ante grandinem. Nicht nur Donner und Blitz, sondern auch Hagel und Blitz sind unzertrennlich (vgl. auch 43, 13 ff.), aber der Blitz ist schneller. Es liegt wohl eine sprüchwörtliche Redensart vor. Ebenso hängen Bescheidenheit und Gunst zusammen, aber die Gunst wird dem Bescheidenen zu Teil, ehe

er sie noch an den Tag gelegt hat. — דכא (vgl. Jes. 50, 15) könnte vielleicht den Bescheidenen bedeuten, aber Gr. (αἰσχυντηροῦ) führt auf בוש (42, 1), das bei Sirach Bescheidenheit im weitesten Sinne bedeutet; vgl. bes. 41, 14 ff. Das wunderliche בושי erklärt Bacher wohl richtig daraus, dass בוש ׳י einmal Randlesart war, wobei ינצח in ׳י abgekürzt war (vgl. zu 32, 20). — Gr. hat für ינצח 2^0 προελεύσεται (Lat. auch in a: praeibit), der Abwechslung halber. Lat. für b: et ante verecundiam praeibit gratia, et pro reverentia accedet tibi bona gratia. Aber nur der letztere Satz ist ursprünglich (vgl. zu v. 7), den ersteren lassen Tol. Sang. und Aug. spec. aus. Indessen darf man nach Lat. noch nicht בשת vermuten.

11. Syr.: in der Zeit des Tisches mache nicht viel zu reden und, während in dir Besinnung (עוהדנא) ist, gehe fort zu deinem Hause (פטר לביתך). Das entspricht der zweiten Rezension von v. 11 im Hebr. und dem Anfang von v. 12, wie die hebräische Handschrift ihn las. Dagegen deckt Gr. sich mit dem Rest des Hebr. Er hat für a: ἐν ὥρᾳ (= בעת vgl. 11, 22) ἐξεγείρου καὶ μὴ οὐράγει (= תתאחר vgl. 7, 34), Clem. Al. paed. II 7, 56 ἐν ὥρᾳ ἀναστάσεως μὴ οὐράγει. Lat. et (S* κεν) hora surgendi non te trices. Vielleicht stammt dieser Text, der sich dem Hebr. enger anschliesst, aus Gr. II. Wahrscheinlich sind מפקד und שלחן Varianten, die aus מפטר und שִׁלּוּחַ (Entlassung) verderbt sind. Dann war aber שלוח wohl Erklärung von מפטר. Die Wiederaufnahme von מפטר (wohl = das Aufbrechen) in פטר לביתך hätte nichts befremdliches. Vgl. 1 Sam. 19, 10. Gr. ἀπότρεχε εἰς οἶκον, Clem. add. σόν, Lat. praecurre autem prior in domum tuam. — ואם עולה על לבך דבר ist Glosse zu שלם רצון v. 12, an sie schloss sich auf Grund des Verderbnisses שלחן die andere אל תרבה דברים. Durch diese Glossen wurden die zweite Hälfte von 11b und die erste von 12a verdrängt. — καὶ μὴ ῥᾳθύμει ist vielleicht = ואל תתרא (vgl. Gen. 42, 1 LXX). Aeth.: und dort sei fröhlich, Lat. et illic avocare, was aber auch Variante von et illic lude = ἐκεῖ παῖζε v. 12 sein kann. Aeth. lässt ἐκεῖ v. 12 aus. Er will sagen: gehe wirklich nach Hause, treibe dich nicht weiter umher, sondern lasse deine Laune zu Hause aus.

12. Am Anfang stand im Hebr. פטר לביתך, das Syr. hier ausdrückt (s. o.). — ושלם רצון] erscheint als originell gegenüber dem καὶ ποίει τὰ ἐνθυμήματά σου und dem aus Hebr. und Gr. komponierten „und tue deinen Willen (צבינך)“ des Syr.

שלם = befriedige, רצון wird im Talmud von der Laune des Gastes gesagt (vgl. Buxtorf s. v.). — Gr. für b: καὶ μὴ ἁμάρτῃς (A ἁμαρτήσῃς, Syroh. 253 23 S* Sah. ἁμαρτίᾳ καί, 248 Lat. ἐν ἁμαρτίαις καί) λόγῳ ὑπερηφάνῳ. Ob er ולא בחטאת und etwa בחסר las, steht dahin. Im Hebr. ist für das sinnlose כל (Dt. 28, 48. 57), das Syr. übergeht, לב zu schreiben.

13. ועל כל אלה] Gr. καὶ ἐπὶ τούτοις, aber Lat. et super his omnibus. — ברך] gemeint ist vielleicht ein Danksagungsgebet, das man zu Hause noch sprechen soll. Schechter vergleicht Dt. 8, 10. — עושך] Lat. dominum, qui fecit te. Syr. den Namen Gottes. — המרוך] Gr. praem. καί. — מטובתו] Gr. Plur., Lat. ab omnibus bonis suis, was beides für das Original nichts beweist.

XIII. 35, 14—36, 16 a. 30, 25—40.

Weisheit ist vor allem Vorsicht gegen die Gefahr. Der Gottlose ist ihrer unfähig, wegen seines Uebermuts und seiner Unbeständigkeit, aber der Fromme findet den rechten Weg in Erforschung des Gesetzes und in Aufmerksamkeit auf seine Lehrer (35, 14—36, 6 = 2. 2. 2. 2. 2. | 3. 3). An diese Betrachtung fügt sich eine andere, die die Auserwählung Israels aus den Heiden begründet (36, 7—15 = 3. 2. 2. 2), und sie schliesst mit einem Aufruf an die Häupter des Volkes, zu hören, der an Selbstgefühl dem von c. 24 gleichkommt (36, 16 a. 30, 25—27 = 2. 2). Mit der Länge und dem Gewicht dieser Einleitung kontrastiert auch hier der Inhalt der Lehre. Bis zum Tode soll der Hausvater die Herrschaft über sein Haus und sein Eigentum unverkürzt behaupten (30, 28—32 = 2. 2. 2), und er soll die Sklaven in strenger Zucht halten, sie freilich auch menschlich behandeln, wie das schon sein eigenes Interesse erfordert (v. 33—40 = 1. 2. 2. 1. | 2. 1).

35, 14. Hebr. hat den Vers in dreifacher Gestalt; nimmt man die Randlesarten hinzu, sogar in vier- bis fünffacher. An erster Stelle sind die beiden Stichen in einen zusammengezogen, doch hat sich hier das ursprüngliche רצון (= Gr. εὐδοκίαν, Lat. benedictionem = εὐλογίαν) statt des schlecht ausdeutenden מענה (vgl. Syr. zu 18, 20) erhalten. Ob Gr. (ὁ φοβούμενος) ירא für דורש (Ps. 34, 11 u. ö.) las, steht dahin. Im Uebrigen deckt er sich

mit der zweiten Version. Man könnte höchstens zwischen מוסר und לקח (Gr. παιδείαν, 248 Aeth. Lat. schlecht τὴν παιδείαν αὐτοῦ) schwanken (s. z. 8, 8). Das Verbum לקח (Gr. ἐκδέξεται vgl. zu 6, 23) heisst hier lernen (vgl. zu 6, 33. 8, 9). — ומשחרהו] Gr. καὶ οἱ ὀρθρίζοντες (70 307 Sah. Aeth. Lat. add. πρὸς αὐτόν); vgl. zu 4,12. Syr. ודמצלא קדמוהי; vgl. zu 39, 5. — ישיג] Gr. εὑρήσουσιν; vgl. zu 6, 16. — Die dritte Version, die Syr. (פולחנא = Dienst, für חפצי) übersetzt, ist deutlich eine Abwandlung der zweiten.

15. Syr. om. — דורש] vgl. zu 2, 16. — יפיקנה] Gr. ἐμπλησθήσεται αὐτοῦ (vgl. zu 4, 12). — ומתלהלה] das Wort findet sich noch Prv. 26, 18 in verderbtem Zusammenhang, wo im Targ. ein vielleicht fehlerhaftes מיתחת (= erniedrigt) steht. Dagegen hat Schultens מתלהלה als den Scherzenden nach arab. لها gedeutet (vgl. J. D. Mich. suppl.), wonach man es hier als Spötter verstehen könnte. Aber Gr. καὶ ὁ ὑποκρινόμενος (vgl. 1, 29. 36, 2), wofür arab. لوه (= täuschender Schein von Wasser) und لاه (med. ى = verhüllt sein) in Betracht kommen. — יוקש] Gr. σκανδαλισθήσεται; vgl. zu 9, 5.

16. Zu a vgl. Prv. 28, 5. — יראי] auch Gr. Syr. haben hier und in b den Plural. — ייי] Syr. Gott. — יבינו] Syr. נתחכמון; dagegen Gr. εὑρήσουσιν (vgl. zu 20,5. 38,33). — משפט] Gr. κρίμα; Syr. בדינוהי = משפטו. — וחכמות רבות, das Syr. ausdrückt, ist Korrektur für ותחבולות, wofür Gr. καὶ δικαιώματα (vgl. zu 4,17). Das Wort steht hier in gutem Sinne (Prv. 1, 5 u. ö.), dabei aber, wie es scheint, in der ursprünglichen Bedeutung Steurung, bezw. Richtpunkte der Steurung (vgl. das Bild vom Schiff 36,2). Denn יוציאו מלבם (= Syr.) ist Korrektur für מנשף יוציאו, die vielleicht von 37,17 (תחבולות לבב) beeinflusst ist. Ob Gr. (ὡς φῶς ἐξάψουσιν) כרשף las, steht dahin; er kann auch מנשף frei wiedergegeben haben, das übrigens auch im anderen Fall vielleicht vorzuziehen wäre. Aber augenscheinlich las Gr. יציתו. Neuhebräisch wird הצית auch vom Anzünden eines Lichtes gesagt (vgl. Aruch s. v.). Nach einer Vermutung von E. Schwartz hat Sirach den Pharus in Alexandria im Sinn, den er höchst wahrscheinlich gesehen hat. Vgl. sonst 24, 32. 39, 12.

17. איש חמס] d. h. der gottlose Mann, Gr. ἄνθρωπος ἁμαρτωλός; vgl. zu 10, 23. Syr. der kluge (עךימא) Mensch = איש חכם. — יטה תוכחות] Syr. schlecht: er verbirgt (מטשא) die Lehre. Der

Sinn ist: er lehnt sie ab. Aber der Grundbedeutung (er biegt sie) entspricht in b ימשך, das Gr. (εὑρήσει, 248 ἐξευρίσκει, leg. ἑλκύσει?) schlecht wiedergibt. — אחר צרכו] Syr. בתר צבינה (hinter seinem Willen), Gr. κατὰ τὸ θέλημα αὐτοῦ. Syr. braucht hier nicht dem Gr. gefolgt zu sein (vgl. zu 13, 6). Vielleicht bedeutete צרך wirklich auch „Wunsch, Wille". Deshalb ist es auch nicht sicher, dass Gr. רצונו (vgl. zu 16, 3) las. Ich möchte צרך aber hier im Sinne von Nutzen verstehen (vgl. zu 15, 12). Uebrigens scheint hier von dem Unrecht die Rede zu sein, mit dem die Grossen richten und regieren. — תורה (so steht da) verlas Syr. in אורח (wie v. 24. 9, 15), er setzt deshalb für ימשך (er zieht) „er macht" (עבד). Dagegen hat Gr. σύγκριμα und das führt auf משפט (vgl. v. 5), das auch durch den Gegensatz von v. 16 empfohlen wird. תורה ist aus v. 18 eingedrungen. — Vgl. 21, 6.

18. Syr. übersetzt die erste Version des Hebr.: ein weiser Mann lässt nicht fahren die Weisheit als verborgen (= יכסה + παριδῃ), und ein Frevler (עולא vgl. 8, 11) hütet nicht seine Zunge. — חמס ist aus v. 17 eingedrungen, übrigens איש חכם nach Gr. ἀνὴρ βουλῆς (1 Macc. 2, 65) korrigiert aus איש עצה (Jes. 40, 13. 46, 11. Ps. 119, 24). Denn v. 19 setzt בלא עצה ein עצה voraus, und איש חכם ist zu unbestimmt, um den Ratgeber zu bezeichnen. Gr. verdient um so mehr Beachtung, als er den Sinn von איש עצה nicht begriffen und לא יכסה (vgl. ähnlich 41, 14f.) in verkehrter Analogie nach b und v. 17 in οὐ μὴ παριδῃ verdreht hat. לא יקח ist aus b (vgl. auch 16, 24) eingedrungen. Nach διανόημα (vgl. 42, 20) ist שכל anzunehmen, das in שחר und חכמה korrigiert wurde. Ferner ist nach ἀλλότριος καὶ ὑπερήφανος זר ולץ (Gr. schlecht זר vgl. zu 21, 25) richtig. Schliesslich verlas Gr. יקח in יחת (καταπτήξει) und תורה in מורא (φόβον vgl. zum Accusativ 9, 14). Ich nehme nicht מצוה, sondern תורה an, das freilich aus v. 17 stammen könnte, aber eben dort nicht ursprünglich ist. Auch wird תורה als Lehre des Weisen eher in מצוה korrigiert sein als umgekehrt. Eine andere Korrektur war die von יקח in ישמר, die vielleicht aus 20, 7 (s. d.) eindrang und bei תורה an das göttliche Gesetz zu denken erlaubte. Vollends töricht änderte man לא ישמר לשונו (vgl. Prv. 21, 23) in vermeintlichem Gegensatz zu a. — Die Worte καὶ μετὰ τὸ ποιῆσαι μετ' αὐτοῦ ἄνευ βουλῆς fehlen in 70 155 und sind von S[ca] mit einem Asteriskus versehen. Sie

ständen mindestens mit Unrecht vor v. 19, sie sind ferner sinnlos, auch wenn man mit Lat. beifügt: et suis insectationibus arguetur = und er wird durch seine Verspottung angeschuldigt (?). Die Worte sind z. T. richtige Korrektur zu v. 19b, wo ἐν τῷ falsch statt μετὰ τό steht, μετ᾽ αὐτοῦ ist aber Fehler für μεταμελοῦ, und ἄνευ βουλῆς, das 106 307 auslassen, ist aus dem Folgenden vorweggenommen, um irgend einen Sinn zu gewinnen.

19. Lat. Aeth. praem. fili. — אל—דבר] Syr. לא—צבו, Gr. μηθέν. — ואחר מעשיך] vgl. zu 34, 22. Syr. und nachdem du getan hast (דעבד אנת), Gr. καὶ ἐν τῷ ποιῆσαί σε (248 155 om. σε), aber Lat. et post factum; vgl. zu v. 18. — אל תתקצף] vgl. zu 30, 23. Syr. לא תכרא לך, Gr. μὴ (Syroh. om.) μεταμελοῦ. Den Sinn trifft Lat.: non poenitebis. — Vgl. 37, 16.

20. מוקשות] vgl. zu 9, 5 und Ps. 141, 9. Gr. ἀντιπτώματος (anders 34, 29), Syr. רשחורתא (der Schwierigkeit). — תתקל] vgl. zu 13, 23, wonach auch hier das Nifal anzunehmen ist. Gr. προσκόψῃς. — בנגף פעמים] Gr. nur: ἐν λιθώδεσιν; vgl. ἀμμώδης 25, 20. Aber Syr. am Steine (= Gr.) zweimal. Er will sagen: du kannst überall zu Fall kommen, doppelt gross ist aber die Gefahr auf einem klippenreichen Wege; vgl. 18, 32. Die von mir früher vorgeschlagene Aenderung פעמיך ist unnötig und schlecht.

21. 22. Syr. deckt sich mit der zweiten Version des Hebr., Gr. steht der ersten näher. — Nach v. 23 kann vom Wege der Gottlosen nicht die Rede sein. Also ist בדרך רשעים schlechte Erklärung von בדרך מחתף. Gr. ἐν ὁδῷ ἀπροσκόπῳ, was heissen soll: auch auf ebenem Wege kannst du zu Fall kommen. Aber dass der Gedanke von v. 20 so fortgeführt sein sollte, ist unwahrscheinlich; der ebene Weg ist der tatsächlich sichere. Uebrigens hat Gr. מחתף nur schlecht übersetzt; vgl. πτῶσις = חתף 50, 4. Aber nach 50, 4 (הדואג לעמו מחתף = welcher Sorge trug für sein Volk, so dass es sicher war vor חתף) ist hier zu erklären: Sei nicht sorglos auf dem Wege dich sicher wähnend vor חתף. Das Wort findet sich Prv. 23,28, wo Hieron. es mit latro übersetzt, LXX aber mit συντόμως, Targ. mit מטרף עינא, was wohl plötzlich (eigentl. Augenwink) bedeutet. Vgl. aram. und neuhebr. חטף, etwas eilig tun, syr. חטיפאית schnell. Ob die Punktatoren bei חֶתֶף an ein Konkretum dachten, ist zweifelhaft. Sir. 50, 4 ist „Ueberfall“ ebenso gut möglich wie „Räuber“ (s. d.), auch hier wäre das

erstere angebracht. Vgl. targum חטפא. = Räuberei; s. übrigens noch zu 15, 14. — Lat. für a: nec (307 A k 296 praem. καί) credas te viae laboriosae (= προσκόπῳ?), ne (Brev. 239 nec) ponas animae tuae scandalum. — Gr. für b: καὶ ἀπὸ τῶν τέκνων σου φύλαξαι (Lat. add. et a domesticis tuis attende). Gr. las ומאחריתך, wobei er אחרית nach 16, 3 (vgl. zu 11, 28) verstand; aber der Gedanke passt nicht (vgl. sonst 6, 13). Nach Gr. II hat Brev. 239: et a viis tuis cave = ומארחתיך, woraus also ובארחתיך entstellt ist. Aber auch das ist falsch. Denn die eigenen Wege können so nicht einmal den Wegen der Gottlosen gegenübergestellt sein. Ich vermute ומארח תוך, und verstehe תוך als Nachstellung (vgl. Olshausen zu Ps. 10, 7).

23. Lib. com. praem. fili. — מעשיך] vgl. zu 34, 22. Gr. ἔργῳ (248 308 add. ἀγαθῷ, Lat. add. tuo, Tol. Am. Sang. Lib. com. Brev. 239 om.). — שמור נפשך] vgl. Dt. 4, 9. Prv. 13, 3. 16, 17. 19, 16. 22, 5. Gr. πίστευε τῇ ψυχῇ σου. Er dachte wohl an 37, 13. 14; aber שמור ist durch b geschützt; vgl. bes. Prv. 19, 16 שומר מצוה שומר נפשו und unten zu v. 24. 36, 3. Das Gesetz ist der Weg zum Glück, deshalb ist die richtige Selbstliebe auch Gesetzeserfüllung. — כי עושה זה] Gr. καὶ (Lat. om.) γὰρ τοῦτο, Syr. denn jeder, der so ist (vgl. כי כל עושה אלה). — שומר מצוה] Gr. ἐστι τήρησις ἐντολῶν (157 k 55 254 155 ἐντολῆς); vgl. zu 15, 15.

24. נוצר תורה] vgl. Prv. 28, 7. Gr. ὁ πιστεύων (vgl. v. 23; 296 308 προσέχων) νόμῳ (248 κυρίῳ, Lat. deo). Syr. wer behütet (דנטר) seinen Weg (אורחה); vgl. zu v. 17, aber auch Prv. 16, 17 שומר נפשו נוצר דרכו. — שומר נפשו] Gr. προσέχει (6, 13) ἐντολαῖς (248 253 23 S 307 ἐντολῇ, A ἐντολῆς). Vielleicht ist Gr. durch v. 23 beeinflusst; Syr. folgt ihm: hält (נטר) das Gebot Gottes. Die Umkehrung von v. 23, die im Hebr. vorliegt, ist ganz am Platze. — ביי] Gr. κυρίῳ (248 Lat. ἐπ᾽ αὐτῷ). — יבוש] vgl. Ps. 22, 6. Gr. ἐλαττωθήσεται (= יחסר?) Syr. kommt (nicht) um (נאבד) auf ewig. Vielleicht ist יבוש Korrektur für יחפר = Fehler für יחסר (J. Lévi). Vgl. Syr. zu 21, 11.

36, 1. יפגע רע] vgl. 1 Reg. 5, 18. — בנסוי] neuhebräischer Bildung, auch 44, 20, bisher nicht belegt; wogegen 4, 17. 6, 7. 13, 11 נסיון. Hier und 44, 20 von der Versuchung durch Gott. — ושב ונמלט] Syr. ונהפוך ונתפלט. Gr. καὶ πάλιν ἐξελεῖται (vgl. zu 26,29,

dagegen 248 ἐξαιρεῖται αὐτόν, 70 k S ca add. αὐτόν), Lat. deus illum conservabit et liberabit a malis.

2. Syr. om. — Gr. für a: ἀνὴρ (s. z. 3, 17) σοφὸς οὐ μισήσει (70 307 μισεῖ) νόμον (Lat. mandata et justitias; vgl. zu 1, 26). Aber b spricht für Hebr. — ומתמוטט] das Verbum wird auch vom Schiffe gebraucht (Aruch s. v.). Gr. schlecht ὁ δὲ ὑποκρινόμενος (35, 15) ἐν αὐτῷ; Lat. nach Korrektur: et non illidetur. — במסער [א[נ]ניה]] das Nomen מסער (= סערה) ist sonst nicht belegt. Die Ergänzung nach Gr. ὡς ἐν καταιγίδι πλοῖον.

3. Syr. om. — איש] Gr. ἄνθρωπος, k ἀνήρ. — יבין דבר] Gr. ἐμπιστεύσει (70 23 307 155 Lat. -ει; vgl. zu 35, 23) νόμῳ (Lat. add. dei). Für דבר steht νόμος Ps. 119, 57. 105. — Gr. für b ganz abweichend: καὶ ὁ νόμος αὐτῷ πιστὸς (= קשירה?) ὡς ἐρώτημα δήλων (nur B δικαίων). Er schämte sich der טטפת als eines Amulets, das noch in talmudischer Zeit für verdächtig galt, übrigens auch an der Hand getragen wurde (vgl. die rabb. Lexx. s. v.). קשירה im Jerus. Talmud = Band; vgl. קשור. Die δῆλοι hat Gr. auch 45, 10 eingetragen. — Uebrigens ist nach Gr. ותורה לו zu lesen. Denn der נבון (7, 25) ist kein Lehrer, und תורה muss hier das Gesetz sein.

4. Syr. om. Im Hebr. folgt hier bis 32, 11 eine Lücke, die 68 Distichen des Gr. entspricht. Es fehlen also zwei Blätter d. h. 72 Zeilen. Da Gr. vollständig zu sein scheint, so hatte Hebr. auch hier einzelne unechte Distichen oder echte Distichen in verschiedener Gestalt. — ἑτοίμασον] etwa = הכן; vgl. 18, 23 Hebr. Der Lat., bezw. seine Vorlage, versteht v. 3 ὅς und δηλῶν, zieht das zu v. 4 und stellt hier überall die 3. sing. fut. her. — καὶ οὕτως] wohl = ובכן (35, 2) = und dann. — ἀκουσθήσῃ] beruht wohl auf Verwechslung von Hifil und Nifal. — σύνδησον] vgl. צרר Jes. 8, 16. Lat. et conservabit (= συντήρησον?). — καὶ ἀποκρίθητι] so B A (155 296 308), aber 248 Syroh. 253 23 157 55 254 Sah. Lat. praem. τότε, 70 106 k 307 S praem. οὕτως. Vgl. ואחר 11, 7. 35, 1. — Der Lehrer antwortet auf Fragen.

5. τροχὸς ἁμάξης] vgl. Jes. 28, 28 גלגל עגלה. Syr. wie ein schnelles Rad. — σπλάγχνα] Syr. das Herz; vgl. zu 30, 7 und 21, 14. — μωροῦ] Syr. עולא, ebenso v. 6 (s. z. 21, 14). — ἄξων] ist anstössig, sofern die Wagenachsen (wenigstens gewöhnlich) unbeweglich waren. Das Wort steht aber Ex. 14, 25 für אופן, und übrigens könnte der Uebersetzer es gebraucht haben, weil

ihm neben τροχός kein zweiter griechischer Ausdruck für Rad geläufig war. Syr. hat aber für b: und wie ein Schwein (חזירא) sind alle seine Gedanken. Man könnte danach mit Bendtsen an חִזּוּר (Kugel), oder besser an חוזר (= sich wendend, Perles) als Attribut zu אופן denken.

6. Für εἰς ὀχείαν, das nur B S [ca] (248 254) und Clem. Al. (s. u.) lesen, haben die übrigen εἰς ὀχεῖον (253 ισοχειος, 307 ισοχιων), Lat. emissarius (Sang. Am. Turic. a(d)missarius). — Für μῶκος lesen 23 70 μοιχός (55 254 ὡς φιλόμοιχος). Vgl. Origen. 16, 89 (adulter) und Clem. Al. paed. I 13, 1 (ἵππος εἰς ὀχείαν ὁ φιλήδονος κ ὶ μοιχός ἀλογίστῳ κτήνει παρομοιωθείς). Aber S [ca] hat μωρός (dieselben Varianten finden sich 25, 2). Syr. für a: wie ein gesatteltes (eigentl. gerüstetes, עתידא, dagegen Ambr. חתירא = stolzes) Ross ist die Liebe des Frevlers (עולא s. z. v. 5). Offenbar ist μωρός richtig, die Lesart μοιχός ist durch den Vergleich herbeigeführt; φίλος beruht auf Verkennung eines entsprechenden Abstraktums. Ferner ist εἰς ὀχείαν falsche Ausdeutung des bereit gestellten Pferdes. Nicht nur der geile Hengst, sondern jedes Pferd wiehert zum Ausdruck der Freude; das orientalische Pferd namentlich auch beim Angriff. Es ist aber für das Pferd charakteristisch, dass ihm die Person seines Reiters gleichgiltig ist. Noch weniger ist an die geile Stute zu denken, die eben nicht wiehert, wenn sie besprungen wird. — Für ὡς, das, wenn echt (S [ca] om.), an falscher Stelle steht, hat Sah. „so", Lat. sic et, aber Sang. Theoder. sicut. — Syr. hat für ἐπικαθημένου schlecht ausdeutend: der ihn liebt. — Während v. 5 deutlich hierher passt, erscheint v. 6 zunächst als etwas fremdartig, und Bickell will ihn streichen. Aber v. 5 müsste dann auch wohl gestrichen werden, und es ist ein Hauptstück der Frömmigkeit, dass man nur mit den Frommen Freundschaft hält.

7—15. Der unergründlichen Weisheit Gottes hat es beliebt, die gesamte Schöpfung in lauter Gegensätzen auszugestalten, und so namentlich die Menschenwelt. An und für sich sind alle Menschen ebenso einander gleich wie die Tage des Jahres, aber wie Gott die Festtage im Jahre ausgezeichnet hat, so hat er Israel vor allen Völkern ausgezeichnet und die Heiden sogar verflucht, sie erniedrigt und vernichtet. Die Ausführung richtet sich gegen die Hellenisten, die die Auserwählung Israels bestreiten.

— Vgl. sonst B. Sanh. 65b. Midr. Tanchuma Exodus, תרומה ג p. 109b: אמר לו ומה יום מיומים אמר לו ומה גבר מגוברין. אמר לו דמרי צבי. שבת נמי דמרי צבי.

7. Syr. für a: warum gibt es (איח = יש) einen Tag im Jahre, der von einem Tage (w Maus. Mas. I Tagen) verschieden ist (פריש). Dasselbe Verbum hat Syr. v. 8. 11 für διεχωρίσθησαν und διεχώρισε. Vermutlich stand im Urtext überall פרש, das neuhebr. und aram. „trennen" und „unterscheiden" bedeutet. Zu יש vgl. zu 4, 21. Also etwa: למה יש יום מיום פרוש. — Syr. für b schlecht: weil alle Lichter die Tage des Jahres bedienen. Er sprach מְשַׁמֵּשׁ, aber mit „die Tage" hat er Recht. — Lat. für b: et iterum (πάλιν) lux lucem (sc. superat) et annus annum a sole.

8. ἐν γνώσει] Syr. ברם בחכמתה. Er hat auch 21, 14 חכמתא für γνῶσις, übrigens hat er v. 11 ברם mit ברב verwechselt, das vermutlich auch hier stand. — διεχωρίσθησαν (zu v. 7)] Lat add. facto sole et praeceptum custodiente. — ἑορτάς] Lat. dies festos ipsorum, er fügt bei: et in illis dies festos celebraverunt ad horam. — Syr. für b: und er machte (v. 11. 38, 27) von ihnen Zeiten und Termine (עֶדנא וזבּנא, w Maus. זבּנא ועֶדנא). Es stand da עתים ומועדים. Uebrigens ist ἠλλοίωσε (= שִׁנָּה; vgl. zu 12,18) besser. — Nach antiker Vorstellung sind die Tage reale Wesen (Job. 3). Es handelt sich hier aber überall um den Unterschied von Alltagen und heiligen Tagen.

9. ἀνύψωσεν καὶ ἡγίασεν] Syroh. 253 23 ηὐλόγησε καὶ ἀνύψωσε (vgl. v. 12), S Aeth. ἡγίασεν καὶ ἀνύψωσεν, Syr. er segnete und heiligte. Letzteres ist wegen Gen. 2, 3 vorzuziehn, ἀνύψωσεν wird aus v. 12 eingedrungen sein. — Syr. für b: und von ihnen machte er zur Zahl von Tagen. Jedenfalls ist ἀριθμὸς ἡμερῶν = Alltage.

10. καί 1°] Syr. und auch. — ἀπὸ ἐδάφους] Syr. von Lehm (טינא vgl. חמר Jer. 18, 4. Job. 10, 9 u. ö.) sind sie geschaffen. — ἐκ γῆς] Syr. מן עפרא (vgl. 10, 9. 40, 3). Lat. add. unde.

11. ἐν πλήθει ἐπιστήμης] d. h. aus unbekannten Gründen. Syr. aber (ברם s. z. v. 8) in seiner Weisheit. — διεχώρισεν] s. z. v. 7. — Syr. für b: und er machte sie (v. 8) zu Bewohnern der Erde. Vielleicht sind ארחותם und ארצותם (vgl. 1 Reg. 18, 6 LXX) verwechselt. Jedenfalls ist τὰς ὁδούς = Schicksale.

12. πρὸς αὐτὸν ἤγγισεν (70 προσελάβετο)] Syr. bis zu ihm gelangten sie (עדמא לותה מטיו). Gleichwohl kann (הקריב) אליו קרב dagestanden haben, freilich auch אליו הגיע. Da a unmöglich auf Heiden bezogen werden kann, kann b nicht auf die Juden (Ps. 65, 5. 148, 14 vgl. unten 51, 12[16]) gehen. Vielmehr geht a auf Israel, b auf die Priester (Num. 16, 5. Ez. 40, 46. 42, 13. 45, 4). — ἀπ' αὐτῶν] 296 Lat. Syr. praem. καί. — ἐταπείνωσε] Syr. er stürzte um. Er hat wohl das folgende Verbum vorweggenommen. — ἀνέστρεψεν (Co. 157 besser: ἀνέτρεψεν; vgl. 12, 12)] Syr. er rottete sie aus. Es handelt sich zunächst aber wohl um existierende Völker, und auch der Gegensatz zu b empfiehlt die Lesart des Gr. Innerhalb Israels wird zwischen Laien und Priestern unterschieden, die Heiden sind Eine massa perditionis. — ἀπὸ στάσεως αὐτῶν] man könnte an מצב oder מעמד (Jes. 22, 19) denken. Lat. a separatione ipsorum (A ἀπὸ ἀποστάσεως αὐτῶν). Syr. aus ihren Wohnungen (מן מרדיהון). — Vgl. bes. Gen. 9, 25—27.

13. Syr. zieht a und b zusammen: wie der Ton, der gestaltet wird in der Hand des Töpfers. Da von den ὁδοί des Tones keine Rede sein kann, ist hiernach statt πᾶσαι αἱ ὁδοὶ αὐτοῦ mit 70 zu lesen πλάσαι αὐτό (resp. αὐτόν). Vgl. Lat. (Dubl.): plasmare illud und: omnes viae eius. Vgl. Jer. 18, 6. 4 כחמר ביד היוצר und ויעשהו כלי אחר כאשר ישר בעיני היוצר לעשות. — ἐν χειρί 2°] vgl. 10, 4. 5. — 248 70 106 haben ἄνθρωπος, 248 70 308 αὐτόν für αὐτούς, und 70 αὐτῷ für αὐτοῖς (254 αὐτούς), Lat. Syr. haben überall den Singular. — Syr. für d: um ihn zu setzen in alle seine Werke. Er verlas כמשפטו in במעשיו. Uebrigens stand da wohl לתת אתו = ihn zu etwas zu machen, und das zu vermutende כמשפטו bedeutete in Parallele zu b: entsprechend der Bestimmung Gottes. Knabenbauer bemerkt: error Calvini excluditur. Aber für den Urtext ist das Gegenteil gewiss, von Vergeltung war da keine Rede. Nur dass Sirach hier zunächst (vgl. jedoch v. 14) die Völker im Auge hat.

14. Man darf die beiden ersten Sätze zu einem Stichus zusammenziehen. Willkürlich setzt Syr. zu jedem der drei hinzu: ist erschaffen. Uebrigens hat er für den dritten schlecht: und gegenüber dem Licht ist erschaffen die Finsternis. Vgl. dag. 37, 18. 248 70 Syroh. 253 23 haben: οὕτως ἀπέναντι (τοῦ) ἁμαρτωλοῦ (ὁ) εὐσεβής, worauf 248 beifügt: καὶ οὕτως ἀπ. ἀνδρὸς εὐσεβοῦς

ὁ ἁμαρτωλός (so Lat. für b). Aber die Inversion bringt das rhythmische Verhältnis der Sätze zum Ausdruck. Uebrigens ist εὐσεβής = צדיק (s. z. 11, 17), und gemeint sind hier die Frommen und Gottlosen unter den Juden.

15. Syr. für a: so hat gezeigt (חוי) Gott alle seine Werke. Vgl. aber zu Gr. Koh. 7, 13. Verwechselt sind wohl חזה und חוה wie 44, 3. — Zu b vgl. 42, 24, wo aber Hebr. anders liest.

16a. κἀγώ] Syr. auch (w Maus. Mas. I und auch) ich. Ein enger Anschluss an das Vorige ist in der Tat möglich. Es ist Sirachs Aufgabe, den Unterschied Israels von den Heiden ins Licht zu stellen. — ἔσχατος] Syr. zuletzt (אחרית). — ἠγρύπνησα] der Sinn ist ungefähr: ich habe studiert, geforscht (vgl. Prol. 7 und zu 34, 1). Dagegen Syr.: ich bin gekommen.

30, 25. ὡς καλαμώμενος] Syr. מבערנא; zu vermuten ist also מעולל. Syr. add. דכרמא. Lat. praem. et. — τρυγητῶν] = בוצרים. — ἐν εὐλογίᾳ κυρίου] Syr. ובטבֿתא דאלהא, wozu man Gr. zu 45, 1, sowie 35, 13 vergleichen könnte. Aber es stand wohl da בברכת אל oder בבי׳ יי (vgl. 4, 13). Gemeint ist wohl auch hier der Bereich der Gnade, obwohl vielleicht der Gedanke an die Ernte (Jes. 65, 8) hineinspielt. — ἔφθασα] Lat. speravi, wofür schon Bretschneider superavi emendierte. Die Bedeutung „zuvorkommen" passt hier nicht. Allerdings ist Sirach der Meinung, dass ein Späterer es Früheren zuvortun könne (s. z. 39, 6). Aber hier will er wohl nur sagen, dass er es den Früheren gleich getan habe. Syr. hat: ich stand (קמת). Vielleicht las auch Gr. קמתי oder עמדתי. Der Gedanke ist übrigens derselbe wie 24, 30 ff. — ληνόν] Syr. meine Kelter (מעצרתי).

26. Syr. om. Vgl. zu 24, 34. — ἀλλά] S[ca] 155 296 308 add. καί. — παιδείαν] k C 155 296 σοφίαν.

27. λαοῦ] 55 254 schlecht: λαῶν, Syr. der Völker (w Maus. Ambr. des Volkes), Lat. et omnes populi. Der Plural wäre beim griechischen Uebersetzer an sich freilich nicht unmöglich (vgl. zu 39, 10). — Syr. hat für μεγιστᾶνες שליטנא, für ἡγούμενοι רובבנא, für ἐνωτίσασθε צותוני. — Die Anrede geht wie 45,26. 50,22 an die Häupter des Volkes, die vor allem fremder Lehre sich zuneigen.

28. μὴ δῷς ἐξουσίαν] Syr. לא תשלט = אל תמשל; vgl. zu v. 11. — καὶ μή] Syr. (der übrigens c d hinter v. 29 stellt) om.

καί; ebenso Sang. Es handelt sich (vgl. auch v. 31, 32) beide Mal um dieselbe Sache. Man gibt einem Anderen Gewalt über sich selbst, indem man ihm sein Vermögen überlässt. — ἑτέρῳ] vgl. zu 11, 19. Syr. Anderen. Amiat. aliis. — Syr. für d: umzukehren und zu bitten von ihnen. Also ist μεταμεληθείς falsche Uebersetzung von לשוב. Uebrigens stehen vielleicht עליהם und מהם einander gegenüber.

29. πνοῇ] 55 254 praem. ἔτι, 254 praem. ἐστι. — πάσῃ σαρκί] S[ca] k 157 A C 55 254 155 Sah. praem. ἐν (Syroh. ב), 253 307 praem. ἐπί. — Indessen ist ἀλλάξῃς wohl schlechte Uebersetzung. Sah. räth: vertraue dich nicht an. Lat. für b schlecht: non immutabit te omnis caro. Dagegen Syr.: gib nicht Gewalt (תשלט) über dich irgend welchem Fleisch. Vgl. dazu 47, 19. 48, 12.

30. Zu b vgl. 40, 29. Ps. 123, 2. Syr. frei: als dass du bittest von ihnen.

31. ὑπεράγων (C Sah. ὑπεράνω)] Syr. מעלי; vgl. Dt. 28, 13 היה למעלה und Pesch. Ps. 74, 5. — μή] 248 70 Syroh. S[ca] Syr. praem. καί. — Vgl. zu 44, 19.

32. Für ἐν ἡμέρᾳ (106 Syr. praem. καί) hat Syr. בזבנא, dagegen für καὶ ἐν καιρῷ ביומא. Das erscheint als besser. — ἡμερῶν ζωῆς σου] Syr. Zahl deiner Tage; vgl. 18, 9. 26, 1. — τελευτῆς] Sah. Syroh. Syr. deines Todes. — διάδος κληρονομίαν] Syr. mache erben dein Geld deine Söhne. Wahrscheinlich stand da הנחל נחלה (Jes. 49, 8) oder dgl. Vgl. zu 24, 15. — Schriftliche Testamente waren hiernach nicht üblich. — Alfab. B. Sira II: צפון בני ממונך בחייך וטמנהו ולירושיך עד יום מותך אל תתנהו.

33. περὶ δούλων (307 οἰκετῶν) findet sich nur in (248) k A B[a? b?] C[a] (55 254 296 308). — χορτάσματα (A 254 Sah. χόρτασμα)] Syr. כסתא. Zu vermuten ist מספוא. — ῥάβδος] Syr. שוטא; vgl. Prv. 26, 13, aber auch Num. 22, 27. — Syr. stellt „Züchtigung" (= παιδεία = מוסר) schlecht vor „Brot". — Edersh. verweist auf Aristot. Pol. 1, 10: τροφὴ καὶ κόλασις καὶ ἔργον. Aber das Citat ist falsch.

34. ἔργασαι ἐν παιδί (248 23 Lat. παιδείᾳ)] Syr. om. (Homoiotel. = עבד בעבד : לעבד); vgl. 13, 4. und Gr. zu 30, 13. — καὶ εὑρήσεις ἀνάπαυσιν] gibt keinen guten Gegensatz zu b. Lat. et quaerit (248 ζητήσεις, Co. ζητήσει) requiescere. An die Ruhe des Sklaven denkt auch Syr.: und nicht gib ihm Ruhe. — ἄνες χεῖρας αὐτῷ] Syr. las anders: ואן ארימת ברישה (הרם : הרף?). — ἐλευθερίαν] vgl. 7, 21.

35. Syr. om. — Ausser B 248 (308) Lat. stellen alle (auch Anton. 1068) in a das Verbum ans Ende. — ζυγὸς] vielleicht = עבות; vgl. Jes. 5, 18. Job. 39, 10 LXX, aber auch [ת]חבלת 6, 25. 29. Gedacht ist an das Zugtier; vgl. v. 12. 7, 23 nnd sonst Prv. 29, 19. — κακούργῳ] vgl. 11, 33 (Hebr. רע) und οἰκέτης πονηρός 42, 5. Lat. für b (Dubl.): et servum inclinant operationes assiduae, servo malevolo tortura et compedes. — στρέβλαι] Symm. setzt Jer. 20, 2 στρεβλωτήριον für מהפכת; vgl. Jer. 20, 3. 29, 26. 2 Chr. 16, 10. — Zu βάσανοι vgl. βασανίζειν = יסר 4, 17. Allerdings könnte hinter βάσανοι auch ein Concretum stecken. Vgl. צינק Jer. 29, 26 (neben מהפכת) und סד Job. 13, 27. 33, 11.

36. 37. ἔμβαλε αὐτὸν εἰς ἐργασίαν] die Rückbeziehung auf das Vorhergehende ist schlecht; es handelt sich im Folgenden um den Sklaven überhaupt. Also besser Syr.: arbeite (פלוח) mit (ב) deinem Sklaven = עבד בעבדך; vgl. v. 34. — ἀργῇ] Syr. נמרוד; aber ἀργία spricht für Gr. Es stand wohl יעצל und עצלה da. — ἐδίδαξεν] Syr. macht.

38. εἰς ἔργα κατάστησον] Lat. Syroh. (Suffix) add. eum. Syr. אשלטיהי בביתך, was man vielleicht = הפקידהו בביתך setzen darf (vgl. z. B. Gen. 39, 4. 5 Pesch.). Der Sinn ist dann aber: stelle ihn an die Arbeit in deinem Hause (vgl. Num. 1, 50). Gr. εἰς ἔργα ist freie Wiedergabe. — βάρυνον τὰς πέδας αὐτοῦ] αὐτοῦ nur in B* S^ca (248 70) Syroh. (Suffix). Lat. curva (Tol. Sang. grava) illum compedibus (307 ταῖς πέδαις). Syr. mache viel seine Bande (אסורוהי). Vgl. Thr. 3, 7 הכביד נחשתי, aber auch oben zu 3, 27. — Syr. für c: nicht aber so gegen jeden Menschen (s. z. 14, 17). Also lesen 23 k 157 307 S A C 55 254 Lat. für ἐν (248 70 om.) wohl mit Recht ἐπί. Für περισσεύσῃς (Aeth. πιστεύσῃς?) stand da vielleicht הותיר (vgl. zu 10, 27. 11, 12), das im Neuhebr. sich übermütig benehmen bedeutet. — ἄνευ κρίσεως] = Syr. דלא בנמוסא; es stand da בלא משפט (vgl. Gr. Syr. zu 35, 19. 51, 25).

39. Syroh. 106* 155 Aeth. om. a und b. — Syr. hat b an Stelle von d und umgekehrt. Man muss ihm folgen, da Gr. (oder Gr. II) ursprünglich wohl ebenso las. Denn Lat., der cα d auslässt, hat vor b: quasi fratrem sic eum tracta = cβ. — εἰ ἔστιν σοι οἰκέτης] Lat. add. fidelis (Theoder. bonus, Turic. sensatus). Anton. 1064 add. ἀγάπησον αὐτόν, καὶ εἰ ἔστιν σοι χρήσιμος. Diese Zusätze sind willkürlich, aber sie entstammen dem richtigen

Gefühl, dass hier unmöglich eine ganz andere Behandlung für jeden Sklaven gefordert sein kann, als vorher. Syr. hier und in c: wenn Einer ist dein Sklave. Es ist wohl beide Mal εἷς für εἰ zu lesen. — ὡς σύ] 248 Lat. σοι ὡς ἡ ψυχή σου, was = Gr. II oder überhaupt die ältere Lesart ist. Vgl. zu 18, 23, und übrigens 7, 21 Hebr. — Syr. für d schlecht: denn wie du so ist dein Mangel (oder Verlust). Der Sinn ist jedenfalls = wie dich selbst würdest du ihn vermissen. Das konnte ausgedrückt sein: denn wie du selbst ist s e i n Verlust. Also wohl חסרנו oder auch תחסרהו. Allerdings lesen alle Handschriften ἐπιδεήσεις (C ἐπιδεήσει und so Anton. 1064, der ὡς auslässt) αὐτῷ. Man wird aber αὐτοῦ herstellen müssen, übrigens hätte der Uebersetzer τῆς ψυχῆς σου setzen sollen. — ἄγε αὐτόν] Syr. חשוביהי. — σεαυτόν] so nur B (308), alle anderen (auch Aeth. Sah. Anton. 1064) mit Lat. Syr. ἀδελφόν. — Syr. für b: und nicht kämpfe gegen (ב) das Blut deiner Seele (= dein eigenes). Lat. hat in sanguine animae, also ist τῆς ψυχῆς (σου) in Gr. ausgefallen oder auch gestrichen; vgl. zu 18, 23. Dagegen ist ἐκτήσω (etwa = קניגו oder תקנהו) durch ἐπιδεήσεις, und ebenso ὅτι durch ὅτι geschützt. Er will sagen: der einzige Sklave, den du besitzest, ist für dich von solchem Wert, dass du für ihn das Teuerste hingeben müsstest. Aber בִּדְמֵי bedeutete nicht ἐν αἵματι, sondern „für den Preis" (Drusius).

40. ἐάν] Syr. praem. denn. — κακώσῃς αὐτόν (248 70 Lat. add. ἀδίκως)] Syr. תטרפיוהי (s. z. 7, 20). — καὶ ἀπάρας ἀποδρᾷ] Syr. er geht hinaus, geht verloren (נפוק נאבד). — Lat. in fugam convertetur (Sang. Tol. om. in fug. conv.) et si (Sang. Tol. Theod. om. si) extollens discesserit. — ἐν ποίᾳ ὁδῷ] Sah. Lat. Syr. praem. und. — Für רוחא haben w Maus. richtig אורחא. — ζητήσεις] Syr. תשכח; vgl. Gen. 19, 11 LXX. — Entlaufene Sklaven wurden nach dem Gesetz nicht ausgeliefert (Dt. 23, 16. 17)

XIV. 31, 1 — 33, 13a. 36, 16b—22.

Toren lassen sich durch Träume in ihren Entschlüssen leiten, zuverlässige Führer zum Glück sind allein das Gesetz und die Weisheit des Lehrers (31, 1—8 = 3. 1. | 3. 1). Ein Lehrer kann aber nur sein, wer, wie Sirach, weit umhergereist ist und reiche Erfahrungen gesammelt hat, und seine persönliche

Erfahrung ist die, dass die Gottesfurcht vor allen Uebeln behütet und vom Tode errettet (v. 9—20 = 2. 2. 3. 3). Die Gottesfurcht fordert vor allem die Erfüllung der Moralgebote. Die Vornehmen und Herren, die das arme Volk plündern oder es wenigstens darben lassen, mögen opfern und fasten so viel sie wollen, es ist vergeblich und Gott verhasst (v. 21—31 = 2. 3. 2. 3). Das wahre Opfer ist eben Gerechtigkeit und Mildtätigkeit. Freilich soll der Fromme, weil es einmal geboten ist, den Opferkultus üben und willig dem Heiligtum alles geben, was das Gesetz vorschreibt. Gott wird ihm dafür reichlich vergelten (32, 1—13 = 3. | 3. 2. 2). Aber die gottlosen Bedrücker der Armen irren sich, wenn sie mit ihren Opfern den gerechten Richter bestechen wollen. Die Klagen der Armen, der Waisen und Wittwen kommen vor ihn, und endlich tritt das Gericht ein, durch das Gott auch dem armen Israel gegenüber seinen heidnischen Unterdrückern zum Recht verhilft (v. 14—26 = 2. 2. 2. 2. 5. 1). Bei diesem Gedanken bricht Sirach in ein leidenschaftliches Gebet aus, in dem Israel das endliche Kommen der messianischen Zeit erfleht. Gott soll die Macht der gottlosen Heiden brechen und Israel wiederherstellen (33, 1—13. 36, 16b—22 = 2. 2. 3. 2. | 2. 2. 2. 2). Merkwürdig ist hier der Hinweis auf die Griechen, als das Volk, von dem Israel unterdrückt wird (vgl. zu 33, 3). Gemeint sind speziell die Ptolemäer oder die Seleuciden, wahrscheinlich die letzteren. Das Gebet richtet sich nämlich zuletzt gegen Einen griechischen König, dessen Untergang die bessere Zeit heraufführen soll (33, 12). Ebenso beachtenswert ist 32, 14—26 der unvermerkte Uebergang von den jüdischen Tyrannen auf die heidnischen. Man kann kaum den Punkt feststellen, an dem er gemacht wird. Vgl. hierüber zu 10,8. Wahrscheinlich ist das Stück 31, 21—36, 22 einmal im Tempel vorgetragen.

31, 1. Syr.: wer sucht Nichtigkeit (סריקותא), findet Lüge (d. h. etwas, das ihn betrügt), und der Traum (ist) eine nichtige (סריקתא) Freude. Syr. erscheint in a als originell, aber in b war seine Vorlage verderbt. Er hat nämlich v. 2 an Stelle des nicht anzufechtenden διώκων ἄνεμον מפרח עופא (er scheucht Vögel auf). Das tat man wirklich, um aus der Art des Auffliegens ein Augurium zu bekommen; vgl. Wellhausen, Reste arab. Heident.[2] S. 200. 202f., sowie LXX zu Prv. 9, 12. Nun ist מפרח עופא

augenscheinlich Variante zu ἀναπτεροῦσιν ἄφρονας, das nach aram. פרח לבה (sein Herz flog fort, d. h. es war beunruhigt) und פריחא דלבא (Beunruhigung des Herzens) zu erklären ist. Nur handelt es sich hier um freudige Exaltation. Vgl. sonst ἀναπτεροῦν Prv. 7, 11. Cant. 6, 4. Gr. ist also in 1 b im Recht, dagegen scheint er mit κεναὶ ἐλπίδες καὶ ψευδεῖς in a seinen Text ganz frei wiedergegeben zu haben. Wahrscheinlich hat er sodann mit ἀσυνέτῳ ἀνδρί (vgl. zu 15, 7) und ἄφρονας ein מתי שוא doppelt übersetzt. Natürlich ist hier wie sonst der nichtige Mann der gottlose. Vgl. כזב und שוא Ez. 13, 6. Prv. 30, 8. — Sirach bekämpft den Glauben an Träume übrigens nur in sofern, als die Träume Wegweiser zum Glück sein sollten. Vgl. zu v. 6.

2. δρασσόμενος] Syr. אנש דאחיד (26, 7). — διώκων ἄνεμον] vgl. Hos. 12, 2 רעה רוח ורדף קדים, und übrigens zu v. 1. — ἐπέχων ἐνυπνίοις] Syr. מהימן להווא דלליא (w Maus. om. דלליא), Lat. attendit ad visa mendacia (s. z. v. 5). ἐπέχειν bedeutet im Sirach immer vertrauen.

3. Für τούτου, das wohl unter Einfluss von b entstand, haben ausser B A C (254 155 308) alle (auch Sah. Lat.) τοῦτο. Vgl. die ähnlichen Ausdrucksweisen 36, 15. 42, 24. 25. Hier ist zu vermuten: זה כזה. — Syr. für a: so ist das Gesicht (חזוא) und der Traum der Nacht (w Maus. om. der Nacht). Am Anfang hat er gekürzt, im Urtext werden aber zwei mit ו verbundene Nomina gefolgt sein. In b wechselt Syr. im Ausdruck ab: דלוקבל פרצופא דמותא דאפא. Gemeint ist das Bild im Spiegel, deshalb musste aber der Spiegel vorher ausdrücklich genannt sein. Ich nehme daher an, dass ὅρασις und חזוא falsche Uebersetzungen von מראה = Spiegel sind. Er will sagen: der Traum ist das Spiegelbild dessen, was man wünscht (vgl. v. 5), und eben deshalb kein Wegweiser. — προσώπου] Lat. beide Mal: hominis; vgl. zu 19, 29.

4. Syr. für a: (u h add. נסב) נפק (Mas. I עמלה) ומן ריש עמה זכותא, lies ומן רשיעא מנו נפק ד = und von dem Gottlosen, wer wird herausbringen Reinheit? Das passivische καθαρίζεσθαι findet sich (vgl. δικαιοῦσθαι) öfter im Sinne von rein sein; vgl. z. B. Ez. 36, 25. 1 Sam. 20, 25 und oben 23, 10. — Syr. für b: oder (w Maus. und) welcher Lügner, der unschuldig wäre (נזכא)? Er hat יצדק

falsch verstanden. Gegen Syr. wird man für טמא sächliche Bedeutung vermuten, dann aber auch in b dem Gr. folgen müssen. Vgl. Job. 14, 4. Man soll sich durch Träume überhaupt nie leiten lassen, weil sie in vielen Fällen notorisch schlechte Führer sind.

5. μαντεῖαι (248 55 254 Lat. μαντεία) καὶ οἰωνισμοί] Syr. כל נחשא וקצמא = נחש וקסם; vgl. Num. 23, 23. — μάταια] Syr. Irrtum (טעיותא). — Lat. für a: divinatio erroris et auguria mendacia et somnia malefacientium vanitas est (s. z. v. 2). — Syr. für b: und wer glaubt an sie, dort (תמן) ist sein Herz. Sinnlos ist καὶ ὡς ὠδινούσης, es beruht auf Missverständnis von תחולל (אשה) אשר oder תתחולל, das „was du hoffst" oder „du erwartest" bedeutete; vgl. die Anrede v. 6 (248 70 Lat. lesen übrigens σου ἡ καρδία) und Ps. 37, 7. Job. 35, 14. — φαντάζεται] ist vielleicht = חזה; vgl. חזון יפש (Gr. ὅρασις καρδίας) 40, 6. Das תמן des Syr. geht vielleicht auf ein schlechtes (לבו) שָׁם zurück; vgl. v. 6. — Zu b vgl. auch Lat. zu 11, 30.

6. Eine Ausnahme wird gemacht für die von Gott „zur Heimsuchung" gesandten Träume, nämlich angstvolle Träume, durch die der Mensch auf seine Sünden aufmerksam gemacht wird (Job. 33, 15). — ἀποσταλῇ] man sagte vom Traum בוא (Koh. 5, 2), also wohl auch שלח (wie שלח דבר). — ἐν ἐπισκοπῇ] 248 70 add. σου, 106 Lat. ἐπισκοπή, 307 εἰς ἐπισκοπήν. — Syr. für a: und wenn von Seiten Gottes es bestimmt ist (אתפקד), zu irren in den Gedanken der Nacht. Die Auslassung der Negation ist offenbar falsch, und es ist ein zweifelhafter Vorzug, dass Syr. die Beziehung von εἰς αὐτά (Syr. להון) erleichtert.

7. πολλούς] ausser B S (254 308) fügen alle mit Sah. Aeth. Lat. Syr. γάρ hinzu. — Syr. für a frei: denn viele (sind), die durch Träume (Ambr. Pluralpunkte) irrten rücksichtlich des Weges (טעו אורחא). Zu ἐπλάνησε vgl. התעה 3, 24. — Syr. für b: und sie strauchelten (אתתקלו, Mas. II p u praem. לא) auf ihren Wegen (בשבּילידון). Ich vermute danach ויכשלו, Gr. las aber wohl richtig בתוחלתם, dem entsprechend er ἐκπίπτειν (vgl. zu 14, 2) setzte.

8. ἄνευ ψεύδους (= בלא כזב oder dgl.) weist zurück auf v. 1. 4. — συντελεσθήσεται νόμος (Lat. verbum legis, s. z. 32, 1)] kann nur verstanden werden: die Verheissung, die das Gesetz dem Frommen gibt, erfüllt sich. Vgl. כלה Ezra 1, 1. Dan. 12, 7.

— Syr., der z. Th. wohl anders las, hat für a: an dem Orte, an dem nicht sind Sünden, hat Gefallen (רעא) Gott. In b las Syr. dagegen nicht sehr verschieden von Gr.: weil die Weisheit der Frevler (עולא) in der Nacht geglaubt wird (מתהימנא). Er las [ה]בליל für כליל (= τελείωσις), übrigens stehen bei ihm „weil“ (כי) und „Frevler“ dem στόματι des Gr. gegenüber. k liest στόματος πιστοῦ, was Korrektur ist. Lat. mit Clem. Al. Strom. II 5, 24 (der τελείωσις auslässt) ἐν στόματι, was wohl anzunehmen ist, und vielleicht auch πιστοῦ (aber Tol. Aug. spec. fideli für fidelis), Syroh. 253 23 296 308 Clem. Al. Strom II 5, 24 πιστῶν. Lat. hat für τελείωσις sonderbar complanabitur (nach Herkenne = λειωθήσεται). Schwerlich war כליל Prädikat zu חכמה, sondern eher Adverbium (wie 37, 18) zu [ה]נאמנ, das im Sinne von 46, 15 (zuverlässig befunden werden) stand und zu פה, nicht zu חכמה gehörte. Danach darf man vermuten: ופי חכמה כליל נאמן. In der Vorlage des Syr. war ופי in כי entstellt, die Frevler sind in Folge des Fehlers [ה]בליל zugesetzt. — Vgl. übrigens Lat. zu 15, 10: et in ore fideli abundabit.

9. ἀνὴρ πεπαιδευμένος] = der wohlerzogene Mann (21, 23. 34, 19), ist hier zu schwach. 248 Syroh. 23 70 k 307 S A* vid. πεπλανημένος = Sah.: ein Mann, der sich umwendet. Das ist anzunehmen, weil das Gereistsein, auf das dem Verf. viel ankommt (v. 11. 12. 39, 4. 51, 13), nicht erst in v. 11 genannt sein darf. Es stand da wohl תעה, das neuhebräisch auch reisen bedeutet. Gen. 20, 13 ist das Hifil vielleicht ebenso zu verstehen. Lat. (vir in multis expertus) las vielleicht πεπειραμένος (vgl. zu v. 10) oder πολύπειρος wie b, wo er freilich hat: qui multa didicit (nach Herkenne = πεπαιδευμένος). Syr. ungenau: ein weiser Mann. — ἔγνω (307 ἐπέγνω)] Lat. cogitabit, Syr. er erforscht. Vielleicht hat er הכיר so verstanden. — καὶ ὁ πολύπειρος] da 9a und 11, und 9b und 10 einander entsprechen, dürfte πολύπειρος hier (anders als 21, 22. 36, 25) = מנסה רב oder מי כל sein (vgl. auch zu 25, 6). Syr. hat für b: מרם בצא (w Maus. כל) ודכשר לכל: und wer tüchtig ist, alles untersucht er. Er hat wohl Subjekt und Prädikat vertauscht und letzteres schlecht wiedergegeben. Vgl. דבר משכיל 13, 22.

10. 11. ἐπειράθη] Lat. (der v. 10 in dreifacher Uebersetzung hat) est expertus und tentatus est. Wegen 39, 4 ist anzunehmen,

dass der Uebers. die Verbalform in passivischem Sinn gebrauchte. Aber der Verf. beabsichtigte das Aktivum (Syr. נסי). Der Sinn ergibt sich übrigens v. 11 und 39, 4. Vgl. das hebr. Sprüchwort אין חכם כבעל נסיון (bei Buxtorf s. v. נסיון).— ὀλίγα] Lat. quid und qualia und pauca. — πεπλανημένος] 106 157 55 254 schlecht: πεπαιδευμένος. Syr. nach dem Vorigen: der versucht hat. — πανουργίαν] (Dubl.) schlecht: malitiam und nequitia (= πονηρίαν vgl. zu 19, 23). Syr.: Weisheit (vgl. zu 37, 19). — Der Ausdruck wie 21, 12.

12. ἐν τῇ ἀποπλανήσει (23 ποιήσει) μου] Syr. nach dem Vorigen: als ich versuchte. — 248 23 S 70 lesen καὶ τὰ πλείονα, 106 om. μου 2°, 70 om. μου 3°. Schlecht ist aber σύνεσις. Lat. für b: et plurimas verborum consuetudines (= σύνεσις). Dagegen Syr.: viele (w Maus. praem. und) Dinge (צ̈בותא) gingen an mir vorüber (oder: über mich hin, עלי עבר). Es stand da wohl ורב דברים עברו עלי. Vgl. Job. 13, 13. Nah. 3, 19. So ist v. 13 vorbereitet. Gr. las vielleicht נברו; vgl. zu 1, 4.

13. ἕως θανάτου ἐκινδύνευσα] Syr. wohl genau: zum Tode gelangte ich (מטית). Vgl. 51, 6, wo Syr. ומטת für ותגע. — τούτων (307 τούτου) χάριν] weist auf das Folgende hin (29, 28, und zu 11, 18). Syr. wegen derselben (Dinge). Lat. (Dubl.) gratia dei und horum causa.

14. 15. πνεῦμα] führt zunächst auf רוח, das als Subjekt des Lebens auffällig wäre; vgl. aber חיי רוחי an der freilich verderbten Stelle Jes. 38, 16, übrigens unten zu 38, 23.— ζήσεται] Lat. schlecht: quaeritur, al. quaeretur (ζητεῖται).— Syr. für 14: den Willen (צבינא) der ihn Fürchtenden tut der Herr. Er las am Anfang etwa רצון oder חפץ, und sodann תהיה für תחיה. — Lat. add. et in respectu illius benedicetur (-centur) = εὐλογηθήσεται; vgl. εὐλαβηθήσεται v. 16. — Syr. für 15. 16: denn gross ist seine Hoffnung und er rettet. Nach dem Sing. zu urteilen, stecken darin Elemente von v. 16. — Lat. i. f. add. et oculi dei in diligentes se (Dublette zu v. 19a).

16. Ueber Syr. s. o. — οὐ μή 1°] so nur B (254 308), dagegen A πολλά, die übrigen (auch Sah. Lat.) οὐδέν, das 253 auch für οὐ μή 2° hat.

17. 18. ἡ ψυχή] 157 add. αὐτοῦ, Lat. add. eius (al. om.), Syr. לרוחה 2, 17). Uebrigens stand da אשרי (Syr. טוביה); vgl. zur

Konstruktion zu 26, 1. — ἀντιστήριγμα] so nur B* (308), die übrigen στήριγμα; vgl. zu 3, 31. Syr. ein Stützender.

19. Zu a vgl. zu 15, 19. — κυρίου] Syr. des Herrn. — τοὺς ἀγαπῶντας (307 φοβουμένους = 15, 19) αὐτόν] vgl. zu 1, 10. Lat. timentes eum (vgl. aber zu v. 15), Syr. alle seine Knechte. — ὑπερασπισμὸς δυναστείας] vgl. ἀσπὶς κράτους 29, 13. Syr.: und er beschützt (מגן) und rettet (ופרק); vgl. מגן ישע Ps. 18, 36. — καὶ στήριγμα ἰσχύος] vgl. Syr. zu 1, 19. Dagegen Syr. hier: und eine grosse Zuversicht (תוכלנא) ist er. Vielleicht las er מחסה; übrigens las Sah. etwa πίστεως für ἰσχύος. — Syr. für c: und ein Beschützer (מסתרנא) vor dem Feinde und ein Befreier (פרוקא) vor dem Gegner. Er verlas wohl קרים in קמים und צהרים in צרים. Dagegen ist das zweimalige σκέπη ungenau (Sah. hat für das erste schlecht ἐλπίς, Lat. tegimen und umbraculum). Uebrigens drückt Syr. in c und d wohl mit Unrecht Participia statt der Abstracta des Gr. aus. An erster Stelle stand in c wohl מסתור oder סתר, an zweiter צל. — Syr. für d: und ein Retter (משוזבנא) ist er vor dem Schlag und stützt (סמך) vor dem Fallen. Er verlas wohl נגף in נגע.

20. Syr.: Freude des Herzens und Licht der Augen und Heilung (אסיותא) des Lebens (vgl. zu 1, 18) und Segnungen. Gr. setzt ψυχή öfter für לב (s. z. 4, 17), und hinter ἀνυψῶν suche ich eine Form von גיל, das Gr. hier wie 40, 26 mit ἀνυψοῦν (= גדל?) übersetzte. Sodann fehlt im Syr. ein Aequivalent von διδούς (vgl. zu 1, 12). Also hat Gr. in a wohl mit Unrecht Participia statt der Abstracta des Syr. Zu φωτίζων ist dann nicht Ps. 19, 9, sondern מאור Prv. 15, 30 zu vergleichen. — Am Schluss fügt Syr. die Glosse bei: dies alles wird doppelt über die Gerechten kommen (vgl. 40, 8).

21. 22. Ueber den Zusammenhang von 31, 21—36, 22 s. o. S. 304. — θυσιάζων] Cyrill. Al. VI² 311: θυσία, was freilich wohl Korrektur ist. — Syr. für 21: die Brandopfer der Frevler sind von Frevel (עלותהון דעולא דעולא אנין). Vielleicht stand da עוֹלָה מֵעָוֶל; vgl. זבח מעשק 32, 15 und חיל מעול, das 40, 13 herzustellen ist. Das Weitere hat Syr. fortgelassen und dafür das Aequivalent von ἀνόμων v. 22 als Abstractum nach v. 21 herübergenommen. — μεμωκημένη] 70 106 k 157 A Sah. Aeth. Lat. μεμωμημένη, (vgl. Lat. zu 11, 33), was anzunehmen und vielleicht = מום בה ist (vgl. Lev. 22, 20 ff.) — εἰς εὐδοκίαν] = לרצון (Lev. 22, 20) = Syr. מתקלין

(Pesch. — μωκήματα] das den Anlass zu μεμωκημένη gab, ist sicher falsch. 106 k 157 S[ca] A Sah. μωμήματα (296 308 μωμητά), was aus Anlass von μεμωμημένη entstand. Dagegen 248 70 S[ca marg.] Aeth. δωρήματα = Syr. קורבניהון (Suffix statt des ἀνόμων); vgl. zu 7, 9. — Lat. i. f. add. Dominus solus sustinentibus se in via veritatis et justitiae. — Vgl. Prv. 15, 8. 21, 27.

23. Syr. hat בעלותהון an Stelle von ἐν προσφοραῖς und קורבניהון an Stelle von θυσιῶν; vgl. zu 46, 16 (העלה) und zu v. 24. 32, 25 (זבח), aber auch zu 32, 8. 50, 13. — Hinter a fügt Lat. bei: nec respicit in oblationes iniquorum; vgl. 7, 9. — Syr. für b: und auch nicht für (ב) die Menge ihrer Darbringungen (Sah. Lat. sacrificiorum eorum, aber eorum fehlt Brev. 212) vergibt er ihnen. Zu ἐξιλάσκεται vgl. 5, 6.

24. Wie bei Amos werden die Opfer der Gottlosen mit ihrem ungerechten Erwerb in Beziehung gebracht. Es erklärt sich das daraus, dass die Reichen grosse Opfermahlzeiten gaben, die einen guten Teil ihres Aufwandes ausmachten. Sie stellten damit nicht nur ihre Frömmigkeit sondern auch ihren Reichtum und ihr Wohlleben zur Schau. — Syroh. Chrys. 2, 336 praem. ὡς. Syr. praem. wie ein Mensch, der. — ὁ προσάγων θυσίαν] Syr. הכנא מן דמקרב קורבנא. — Gott ist der Vater der Armen, Witwen und Waisen. — ἐκ χρημάτων πενήτων] Syr. nur: מן דמסכנא.

25. ἄρτος ἐπιδεομένων] Syr. Brot der Barmherzigkeit (חסדא). Es stand da חֶסֶר, das Gr. falsch verstand. — πτωχῶν] 70 πτωχοῦ, Aug. spec. und Hss. des Lat. pauperis. — αὐτήν] 248 S[ca] Lat. αὐτόν, wie der Uebers. allerdings hätte schreiben sollen. ζωή (= חיים) könnte er aber auch im Sinne von Lebensunterhalt gemeint haben (s. z. 4, 1), wie es in der Tat wohl vom Verf. beabsichtigt war. — Syr. für b frei: und wer es zurückhält (כלא) von ihnen, vergiesst unschuldiges Blut (vgl. zu v. 17). Ich nehme an, dass ἀποστερέω hier wie 7, 21 στερέω für מנע steht. Die Hartherzigkeit, die der Armen vergisst, ist nicht besser als der Frevel, der sie plündert. — ἄνθρωπος αἱμάτων] = איש דמים Ps. 5, 7.

26. 27. συμβίωσιν] ist unpassend; der Zusammenhang erfordert „Lebensunterhalt“. 253 23 S A Chrys. 4, 558 lesen ἐμβίωσιν. Vermutlich stand da מחיה wie 38, 14, aber im Sinne von 34, 2. Lat. qui aufert in sudore (= ἀφιδρούμενος?) panem. Syr.:

wer den Nächsten tötet, nimmt in Besitz (ירת = ירש) sein Vermögen (נכסותיו). Er denkt an Ahab und Naboth. — Syr. zieht 27 in drei Stichen auseinander: und wer vergiesst unschuldiges Blut, Gott beraubt, und wer kürzt (טלם = עשק Mal. 3, 5) den Lohn des Tagelöhners, verkürzt seinen Schöpfer, und er empfängt eine böse Vergeltung. In der Tat könnte hier ein Distichon ausgefallen sein, aber Syr. gibt dann schwerlich seinen ursprünglichen Wortlaut wieder. — A 155 lesen schlecht: καὶ ἀποστερῶν. Lat.: qui effundit sanguinem et qui fraudem facit (Tol. Sang. add. mercedem) mercenario (fratres sunt). Auch Sah. lässt καί 1⁰ aus. Vgl. Baba mezia fol. 112a: כל הכובש שכר שכיר כאלו נוטל נפשו ממנו.'

28. ὠφέλησαν] A 155 Chrys. 7, 647 ὠφέλησεν, Syroh. 253 23 ὠφελήσει. Aber das Tertium ist nur die Vergeblichkeit als solche. Uebrigens hat das Aktivum nach Analogie von הועיל hier und v. 30. 31 die Bedeutung Nutzen haben. — πλεῖον ἤ] Syr. אלא, wohl = כי אם. — κόπου] so B 253 23, Chrysost. 6, 82 κόπον, die übrigen κόπους. Syr. leere Mühe. — Lat. für b: quid prodest illis (al. illi) nisi labor, vgl. zu v. 30.

29. εὐχόμενος] Syr. besser מברך. Der Opfernde segnet sich selbst. — ὁ δεσπότης] Lat. Syr. deus; vgl. zu 23, 1. 33, 1.

30. βαπτιζόμενος] Syr. דסחא; zu vermuten ist רחץ. Vgl. Num. 19, 11 ff. — ἀπὸ νεκροῦ] Sah. add. und rein ist. — πάλιν ἁπτόμενος αὐτοῦ] Syr. umkehrt, (הפך, ebenso v. 31) ihm nahe kommt (קרב). Es stand da ושב ונגע בו; vgl. zu 13, 1. Lat. et iterum tangit illum. Die Worte fehlten zur Zeit des Augustinus in vielen Handschriften, gegenwärtig finden sie sich in allen lateinischen und griechischen Codd., fehlen aber in den besten Hss. von DS; vgl. auch Cypr. 446, 22. 772, 10. — τῷ λουτρῷ] 248 70 23 106 k 307 S A 55 254 155 Anton. 1117 praem. ἐν; vgl. v. 31. Syr. von seiner Waschung. — Lat. für b: quid proficit lavatio (Cypr. Aug. spec. proficiet lavatione) illius (s. z. v. 28).

31. οὕτως ἄνθρωπος (Brev. 242 om. homo; s. z. 3, 17) νηστεύων] Syr. und (s. z. 13, 20) welcher fastet. — ἐπί] k ἀπό, Syr. מן (Ambr. על). — Sah. Lat. Syr. om. πορευόμενος καί. — Syr. hat für τὰ αὐτά nur להון. — καί] Syr. oder. — ἐν τῷ ταπεινωθῆναι αὐτόν] Syr. dass er fastete (Ambr. welcher fastet). Es stand da wohl בהתענותו, das Syr. richtig verstand. Natürlich handelt es sich um privates Fasten.

32, 1. 2. Für legem haben Am. Corb. 1. Theoder. verbum (s. z. 31, 8). — 23 307 Lat. προσφοράν. — Syr.: wenn du tust (s. z. 44, 20), was geschrieben ist im Gesetz, machst du viel den (Gottes)dienst (פולחנא). — θυσιάζων σωτηρίου] Syr. Heil seinem Geist. Entstellt war vielleicht זבח in רוח, und שלמים wurde missverstanden. σωτηρίου wird gesagt für θυσία σωτηρίου oder auch für περὶ σωτηρίου (vgl. LXX 1 Chr. 16, 1. 2. 21, 26), ebenso v. 4 αἰνέσεως (vgl. LXX 2 Chr. 29, 31). — ὁ προσέχων ἐντολαῖς] vgl. 35, 24. 23, 27. — Im Lat. folgen drei verschiedene Uebersetzungen von v. 5b.

3. 4. ἀνταποδιδοὺς χάριν] ist schlechte Uebersetzung von גומל טוב(ה). Syr. gute Vergeltungen legt auf. Vgl. betr. ἀνταποδιδόναι = גמל zu 3, 6. 31, und betr. χάρις = טוב(ה) zu 3, 31. 12, 1. — προσφέρων] 248 praem. ὡς. Syr. מקרב. — σεμίδαλιν] ist wohl = מנחה, was Syr. schlecht mit קורבנא wiedergibt. — ἐλεημοσύνην] Syr. זדקתא = צדקה = Mildtätigkeit; vgl. 12, 3 und zu 3, 30, übrigens aber Prv. 21, 3. — θυσιάζων αἰνέσεως] Syr. er beobachtet das Gesetz (תורה: תודה).

5. εὐδοκία] = רצון, aber hier im kultischem Sinn. — ἀποστῆναι ἀπὸ πονηρίας] Syr. zu weichen von allem, was böse. Vgl. סור מרע (Job. 28, 28) = es überhaupt nicht tun. — ἐξιλασμός] wohl = סליחה (5, 5). — Syr. für b: und halte zurück deine Kraft (וכלי חילך), dass du nicht tust, was verhasst ist.

6. 7. Vgl. zu 7, 29—31. — Vgl. Ex. 23, 15. 34, 20. Dt. 16, 16 und dazu LXX. — ἐν προσώπῳ (248 70 ἐνώπιον = LXX) κυρίου] Syr. vor ihm. — Syr. für 7 schlecht: denn jeder, der tut, was schön, ist ein Beobachter des Gebotes. — χάριν ἐντολῆς] vgl. 29, 9. Man soll den Kultus üben, weil er einmal geboten ist. Er ist eine Uebung im Gehorsam, deshalb gibt ihm aber auch allein die religiöse Qualität des Opfernden seinen Wert bei Gott, wie im Folgenden gesagt wird.

8. Syr., der hier und im Folgenden den Text ins Christliche ausdeutet: die Darbringungen der Gerechten ist das Gebet ihres Mundes und ihre Worte den Himmel zerreissen (בזעין). Allein die letzten Worte könnten auf hebr. Vorlage zurückgehen (vgl. zu v. 21). — λιπαίνει (vgl. 38, 11)] kann nicht besagen, dass der Fromme fette oder viele Opfer bringt. Vielmehr handelt es sich um ein Zeichen, aus dem auf die gnädige Annahme des

Opfers geschlossen wurde. Vgl. Ps. 20, 4. — αὐτῆς] k 155 αὐτοῦ, Lat. om.

9. Syr.: die Gabe des guten Menschen wird angenommen, und das Gedächtnis der Gerechten wird nicht vergessen in Ewigkeit. Also ist θυσία = מנחה. Sodann ist μνημόσυνον wie 38, 11. 45, 16 = אזכרה, dem Teil des Speisopfers, der verbrannt wird (Lev. 2, 2). Ebenso geht εὐωδία v. 8 (= ריח ניחח) auf die Fettstücke, die zu süssem Geruch verbrannt wurden (Lev. 1, 9. 3, 5). Uebrigens ist אזכרה, das eigentlich Duftopfer bedeutet (vgl. Dillmann zu Lev. 2, 2), spielend mit זכר „gedenken" in Verbindung gebracht. — δεκτή (Syr. תתקבל s. z. 31, 22)] = תרצה oder לרצון. — αὐτῆς] k αὐτοῦ.

10. Lib. com. praem. fili. — ἐν ἀγαθῷ ὀφθαλμῷ] vgl. zu 14, 10. 34, 13a. — δόξασον] vgl. 7, 31. — ἀπαρχὴν χειρῶν (70 χειρός) σου] = תרומת ידך (7, 31). — Syr. mit gutem Auge gib dem Armen und werde nicht erschüttert bei deinen Gaben. Er verlas wohl תמעט in תמעד.

11. Hier setzt Cod. B des Hebr. wieder ein, von dem fortan nur noch 38, 27c — 39, 15b fehlen. — בכל מעשיך] vgl. 34, 22. Gr. wohl nur erklärend: ἐν πάσῃ δόσει, ebenso Syr. בכל מוהבתך. — האר פנים] vgl. 7, 24. Gr. ἱλάρωσον τὸ πρόσωπόν σου, Syr. es sei leuchtend dein Gesicht. — ובששון] Gr. καὶ ἐν εὐφροσύνῃ (34, 28). — Syr. für b rationalisirend: und in Freude leihe dem, der dir nicht zahlt (vgl. Luc. 6. 34 f.). — מעשר] Lat. decimas tuas; vgl. die Randlesarten. Hier wird der Zehnte ausdrücklich genannt; vgl. dag. 7, 31. 45, 20 f. — Vgl. 2 Cor. 9, 7.

12. Für das beziehungslose לו ist nach Gr. (ὑψίστῳ), Syr. (לאלהא) die Variante לאל (vgl. zu 4, 10) anzunehmen. — לך] Gr. om., der Bequemlichkeit halber. — Zu כמתתו vgl. 41, 19. 22. 42, 7. — בטוב עין] setzt Gr. um in: καὶ ἐν ἀγαθῷ ὀφθαλμῷ, ebenso Syr. (ohne καί). — ובהשגת יד] vgl. 14, 13, sowie neuhebr. השג יד. כ nach Ez. 46, 7 und Gr. καθ' εὕρεμα χειρός. Syr. ובדאידא רבתא (er dachte vielleicht an שגא). — Syr. stellt v. 12 schlecht hinter v. 13. Das hängt wohl zusammen mit dem Eindringen der hinter v. 12 von ihm übersetzten Glosse: denn (גיר) wer gibt dem Armen, Gott leiht er; denn (גיר) wer ist ein Bezahler, wenn nicht er! Vgl. Prv. 19, 17.

13. אלוה תשלומות] betr. תש' vgl. zu 12, 2. Uebrigens erwartet man אלהי wie v. 15, die Abwechslung im Ausdruck ist störend. אלוה findet sich freilich auch Neh. 9, 17. Ps. 114, 7. Dan. 11, 38 f. im Stat. constr., aber 45, 23 ist es in אלהי korrigiert. Gr. κύριος ἀνταποδιδούς = Syr. אלהא פרועא. Vgl. Jer. 51, 56. — שבעתים] vgl. 7, 3. 20, 12. Ps. 79, 12. Syr. übertreibend: zehntausend mal zehntausend. — ישיב] Gr ἀνταποδώσει; vgl. v. 23. 24. 36, 25. Syr. הו פרע. — 248 om. σοι. — Zu בעל גמלות in der Glosse vergleicht Bacher Jes. 59, 18 Targ.

14. 15. תשחד] vgl. Job. 6, 22. Gr. δωροκόπει; vgl. 3 Macc. 4, 19 und δωροκοπία Aq. Dt. 10, 17. Prv. 6, 35. Syr. תשתחד (= תאחד?). — על זבח מעשק] vgl. zum Ausdruck zu 31, 21. Gr. θυσίᾳ ἀδίκῳ (10, 7). Syr. auf Opfergaben des Raubes (קורבנא דחטופיא). — אלהי משפט] Gr. κύριος κριτής. Ob er anders abteilte, ist zweifelhaft; vgl. LXX Jes. 30, 18. Jedenfalls ist Hebr. wegen v. 13 im Recht. Denn ein Richter lässt sich bestechen, aber nicht ein אלהי משפט. — Syr. denn Gott übt Gericht. — עמו] Syr. קדמוהי. — משוא פנים] = Syr. מסב באפא. Dagegen Gr. schlecht übersetzend: δόξα προσώπου. Unsere Stelle bestätigt die Vokalisation in 2 Chr. 19, 7. — Vgl. überhaupt Dt. 10, 17. 2 Chr. 19, 7.

16. ישא] 248 Lat. λήψεται κύριος. — אל דל] vgl. 4. 22, wo besser על. — Syr. für a umdeutend: es steigt auf vor ihm das Gebet des Armen: vgl. zu v. 21. — תחנוני] Gr. δέησιν (51, 11), wonach Syr. בעותא. — מצוק] Syr. דעייק רחמא; Gr. ἠδικημένου wie 4, 9, wonach מוצק zu schreiben ist.

17. יטש] Syr. שבק, Gr. ὑπερίδῃ (A παρίδῃ); vgl. zu 8, 8. — צעקת] Gr. ἱκετείαν; Syr. אנקתא (wie der Rand). Lat. preces, aber für שיח loquelam (Gr. λαλίαν vgl. zu 6, 35. 13, 11) gemitus. — תרבה] vgl. 1 Sam. 1, 12. Jes. 1, 15, aber Gr. ἐκχέῃ (vgl. auch 35, 4) las wohl anders. חבט wird anscheinend 46, 6 vom Hagel, חבטא und חביט syrisch von starkem Regen gesagt, wonach תחבט ursprünglich sein dürfte. — Syr. für b frei: und das Gebet der Witwen hört er. — Vgl. Ex. 22, 21. 22.

18. 19. Syr. om. — דמעה] Gr. δάκρυα (248 70 δάκρυον, 248 in v. 19 αὐτό). הלא deutet vielleicht an, dass hier die praktische Anwendung auf das unterdrückte Israel gemacht wird. Die Tränen Israels kommen öfter in den Psalmen vor; aus Missverstand fügt Gr. χήρας bei. Vgl. übrigens Thr. 1, 2. — ואנחה]

= und es besteht Seufzen; vgl. 47, 20. Gr. setzt für ואנחה hier das stärkere καὶ ἡ καταβόησις (248 Syroh. Sah. Lat. male add. αὐτῆς), dagegen v. 20 für צעקה nur δέησις (doch vgl. zu 4, 6). — ἐπὶ τῷ καταγάγοντι ὑπά = על מורידה. — Lat. add. a maxilla enim ascendunt usque ad coelum et dominus exauditor non delectabitur in illis.

20. תמרורי רצון] könnte man vielleicht verstehen: die wohlgefällige (Jes. 58, 5), d. h. die richtig vorgebrachte Klage. Gr. (θεραπεύων ἐν εὐδοκίᾳ, Lat. qui adorat deum in oblectatione) las möglicher Weise תמרוקי (vgl. θεραπεία Esth. 2, 12 LXX). Syr. die Bitterkeit der Seele der Armen. Ob er anders las, oder „der Armen" aus v. 21 ergänzte, steht dahin. Aber das schon von Gr. gelesene רצון stösst sich mit הנחה, das mit Schechter als Inf. Hifil (Esth. 2, 18, auch neuhebr.), im Sinne von Darbringung von ריח נחוח zu nehmen ist. Betr. der Form vgl. zu 14, 13. Gr. (δεχθήσεται), Syr. (er hört) übersetzen frei, aber sinngemäss. הנחה soll dabei wohl anklingen an אנחה v. 19. Man wird daher mit Schechter רצון (vgl. zu 35, 14) und in b וצעקת עני für וצעקה herstellen müssen. Unklar bleibt, wie die femininischen Suffixe der Varianten entstanden. Gr. καὶ ἡ δέησις (s. z. v. 19) αὐτοῦ, Syr. und ihr (d. h. der Armen, wie w Maus. lesen) Gebet. — ענן חשתה] ist unverständlich. Syr. sinnlos: es drückt die Wolken hernieder (מרכנא = הטתה?). Dem Zusammenhang entspricht dagegen Gr. ἕως νεφελῶν συνάψει. Ich vermute danach חשקה. Das Verbum heisst sonst (mit ב) an etwas hängen, ihm verbunden sein; vgl. aber arab. خسق das Ziel erreichen (vom Pfeil). Weiter ab liegt השיק Ez. 3, 13. חשקה und חלפה v. 21 sind wohl Perfecta, nicht Participia.

21 a b. שועת] Gr. προσευχή = Syr. צלותא. — דל] s. z. 11, 1. — ענן ist wegen v. 20 unwahrscheinlich, und nach Gr. (νεφέλας διῆλθε) עבים חלפה anzunehmen. Vgl. Syr. zu v. 8. חל ist wohl abgekürztes חלפה (s. z. 35, 10) und עם entstelltes עב (Peters). Syr. frei: über die Wolken steigt es auf. — תגיע] vgl. 11, 10; Gr. συνεγγίσῃ (vgl. 37, 30. 51, 6). — תנוח] Gr. ausdeutend: παρακληθῇ; vgl. Lat. zu 44, 23 a. Lat. hier: consolabitur, Tol. corroborabitur, Sang. conrogabitur (s. z. 17, 24). — Syr. für b: und vor den Herrn der Herrlichkeit kommt es (וקדם מרא רבותא עאלא); vgl. zu 21, 5. — Vgl. Thr. 3, 44 und Zohar Lev. צו (3 p. 62) ההיא מלתא סלקא ובקעא רקיעין. So Cowley-Neubauer; ich finde die Stelle nicht.

21 c. 22 a. לא] Gr. praem. καί. — תמרש] Gr. ἀποστῇ; vgl. 38, 12. Syr. עברא. — עד] Gr. ἕως (70 55 add. οὗ, 248 23 106 157 307 add. ἄν). — אל] Gr. ὁ ὕψιστος (4, 10), A Aeth. κύριος. — Syr. (bis er nachforscht) wegen ihrer, d. h. der Bitte. Aber עליה ist wohl Fehler für עליא = ὁ ὕψιστος (vgl. 24, 3). — Gr. für 22a: καὶ (248 70 om. Lat. sed) κρινεῖ δικαίως (so B S[ca] A (296 308), wogegen 248 70 Sah. Lat. δικαίους, die übrigen mit Aeth. δικαίοις) καὶ ποιήσει κρίσιν. Dazu stimmt einigermassen die Randlesart עושה. Gleichwohl ist die Textlesart des Hebr. haltbar. Syr. für a: und der Richter (oder: ein Gericht) der Wahrheit richtet (Partizip). — Vgl. Gen. 18, 25. — Schlecht stellt Lat. 22a hinter b, Sah. om. b.

22 b c. Syr. מריא, wohl = אדון (10, 7), das ich dem אל wegen c vorziehe. Gr. ὁ κύριος. — יתמהמה] Gr. βραδύνῃ; Syr. frei: er wird verschmähen. — Gr. für b: οὐδὲ μὴ μακροθυμήσῃ ἐπ' αὐτοῖς, 248 70 add. ὁ κραταιός. Lat. et fortissimus non habebit in illis patientiam. Aber das beziehungslose ἐπ' αὐτοῖς ist wohl verderbt aus ὁ κραταιός (= גבור 46, 1). כגבור ist schlecht, מה besser als לא. Zu יתאפק vgl. Jes. 42, 14. 63, 15. 64, 11. — Syr. für c korrigierend: er wird nicht vernachlässigen (נשבוק) und nicht ungiltig sein lassen (נבטל).

22 d. 23 a. ימחץ מתני] vgl. Dt. 33, 11. Gr. συντρίψῃ ὀσφύν. Syr. er straft (נתבע, lies נתבר = Gr.) die Macht (w Maus. korrigieren: die Werke, p u die Macht, die Werke). — אכזרי] Gr. ἀνελεημόνων (vgl. 13, 12), Syr. der Frevler. Lat. ipsorum. — לגוים, das auch Gr. Syr. ausdrücken, ist alter Fehler oder vielleicht nur orthographische Variante für ולגאים; vgl. zu 10, 14. — ישיב נקם] vgl. 12, 6. Gr. ἀνταποδώσει (v. 13) ἐκδίκησιν. — Vgl. Dt. 32, 41. 43.

23 b c. יוריש] = Gr. ἐξάρῃ (vgl. 16, 9); Syr. er wird vertilgen. — שבט] Gr. πλῆθος, Syr. die Stärke. Dass aber das Wort hier neben מטה (= Scepter) Volksstamm bedeuten sollte, ist nicht anzunehmen. Auch wäre שבט oder שבטי, das als Korrektur erscheint, trotz Jes. 19, 13 eine sehr sonderbare Bezeichnung der Griechen oder der Heiden überhaupt. Deshalb wird יוריש ein alter Fehler für ירשש (beachte das folgende ש) oder ירוש sein; vgl. Jer. 5, 17. Mal. 1, 4 und syr. רש und רשש = zerschlagen. Vgl. Jes. 14, 5. שבר יי מטה רשעים שבט משלים. — זדון] vgl. 10, 13. 18. Gr. ὑβριστῶν (8, 11), Syr. der Sünder. — מטה רשע] Gr. σκῆπτρα

(Syroh. σκῆπτρον?) ἀδίκων, was aber für רשעים nichts beweist. Allerdings ist neben Ps. 125, 3 שבט הרשע und Ez. 7, 11 מטה רשע auch Jes. 14, 5 zu vergleichen. Aber רשע ist durch זדון geschützt. Syr. ausdeutend: die frevelhaften Gewalthaber (שליטנא). — גדוע יגדע] vgl. Zach. 11, 10. 14. Gr. συντρίψῃ. — Vgl. auch Ez. 30, 18 LXX.

24. לאנוש] = Heiden (vgl. Ps. 56, 2). Syr. korrigirend: den Bösen. — פעלו] Syr. חובלהון, womit er wohl auf וגמול vorgreift. Gr. κατὰ τὰς πράξεις αὐτοῦ; aber וגמול (= καὶ τὰ ἔργα) erfordert vor sich blosses פעלו. 307 setzt konsequent κατά 2° (wofür 155 καί) vor τὰ ἔργα. Man könnte allerdings leicht וגמל herstellen. Lat. für b: et secundum opera Adae et secundum praesumptionem illius. Für אדם hat freilich Gr. τῶν ἀνθρώπων, aber 248 am Schluss αὐτοῦ für αὐτῶν. Danach stand im Gr. oder im Gr. II wohl Ἀδάμ; vgl. zu 16, 16. — כמזמתו] Gr. κατὰ τὰ ἐνθυμήματα αὐτῶν. — Syr. für b: und den Frevel (= און für אדם?) tuenden ihre Gedanken. — Vgl. Prv. 24, 12.

25. Die Ergänzung nach Gr. ἕως κρίνῃ τὴν κρίσιν τοῦ λαοῦ αὐτοῦ = Syr. עדמא דנדון דינא דעמה. Vgl. Mi. 7, 9. Jes 51, 22 u. ö. — בישועתו] Gr. ἐν τῷ ἐλέει αὐτοῦ; vgl. LXX Jes. 45, 8, Gr. zu 33, 1 und Syr. zu 2, 9. Syr. hier: בפורענותה, wohl entstanden aus בפורענה, בפורקנה. — Lat. justos für αὐτούς.. — Vgl. Jes. 25, 9.

26. Gr. für a: ὡραῖον (248 70 S Sah. praem. ὡς) ἔλεος (Sang. Am. add. dei) ἐν καιρῷ θλίψεως αὐτοῦ; 248 Syroh. S Sah. Maxim. 764 Lat. om. αὐτοῦ, das hinter ἔλεος stehen sollte. 70 hat χρείας (vgl. Syr. in b) für θλίψεως. Man darf annehmen, dass Gr. נאה רצונו (vgl. zu 15, 9 und zu 50, 22) las. Syr. für a: und er beschämt den Feind (oder: und es schämt sich der Feind) in der Zeit der Bedrängnis, was mit Hebr. 1° und Gr. nicht leicht (x + צרו?) zusammengebracht werden kann. Vermutlich las Syr. wie die zerstörte Dublette. — Zu זמן vgl. 43, 7 und zu 4, 20. — כעת] Gr. ὡς νεφέλαι (k Maxim. 764 νεφέλη), Syr. איך עננא, wonach כעב zu schreiben ist. — חויזים] vgl. 40, 13. Gr. ὑετοῦ, ebenso 40, 13, Syr. hier דמטרא, dagegen 40, 13 עננא. Die übliche Deutung „Blitz“ ist etymologisch unbegründet und durch den Zusammenhang nirgendwo erfordert (vgl. Job. 28, 26. 38, 25. Zach. 10, 1), der vielmehr überall der Deutung „Wolke“ oder „Regen“ günstig ist. ὑετός hat Symmachus nach dem Syroh. Job. 28, 26, مطر der Araber Job. 38, 25, nives Hieronymus Zach. 10, 1, רסיסא der

Syrer ebenda. Die Rabbinen erklären „Wolke“, und so ist das Wort im Targ. Cant. 2, 9 gebraucht. Ebenso erklärt G. Hoffmann (zu Job. 28, 26), der aram. syr. חרחתא (Krätze, Schorf) vergleicht. Aber die Bedeutungen Wolke und Regen können neben einander bestanden haben, und a. u. St. und namentlich 40, 13 scheint die letztere angenommen werden zu müssen. — בצרת] = Gr. ἀβροχίας (LXX). Verderbt daraus war צורך (vgl. 8, 9) = Syr.: zur Zeit, da er erfordert ist (מתבעא).

33. 1. 2. Dem ב der hebräischen Hs. entspricht 307 ἀρχὴ λόγου. — הושיענו] Gr. ἐλέησον ἡμᾶς; vgl. Gr. zu 32, 25. — אלהי הכל] vgl. 45, 23. 50, 22 (Gr.), sowie Rom. 9, 5 und syrisches מרא כל (Allherr). Syr. hier schlecht: o Gott, uns alle. Gr. δέσποτα ὁ θεὸς πάντων (70 ὁ παντοκράτωρ), 307 κύριε δέσποτα πάντων, aber A und Lat. nur: ὁ θεὸς πάντων. Augenscheinlich sind δέσποτα und ὁ θεός Varianten (vgl. zu 23, 1. 31, 29), und zwar letzteres Korrektur für ersteres. — Gr. add. καὶ ἐπίβλεψον (Lat. et respice nos), was wohl nur Dittographie von καὶ ἐπίβαλε (155 ἐπίβλεψον) τόν ist. Lat. add. et ostende nobis lucem miserationum tuarum (al. lumen miserationis tuae). — ושים] Syr. und bringe (ואיתא), Gr. καὶ ἐπίβαλε. — על כל הגוים] vgl. 1 Chr. 14, 17. Syr. auf die Völker, die dich nicht kennen (Jer. 10, 25), Gr. ἐπὶ πάντα (Lat. om.) τὰ ἔθνη. 248 Lat. add. τὰ μὴ ἐκζητοῦντά σε (Ps. 14, 2 vgl. 39, 23 Lat.). — Lat. add. ut (al. et) cognoscant, quia non est deus nisi tu et enarrent magnalia tua; vgl. v. 3. 5. 10 und zu v. 7 und zu v. 13. Cod. 307 om. ἐπὶ πάντα bis χεῖρά σου.

3. Nach Gr. Syr. (deine Hand) ist יד in den Text zu setzen. Gr. übersetzt הניף (vgl. z. B. Jes. 11, 15) wie 47, 4 (vgl. 37, 7) mit ἔπαρον, wonach Syr. ארים. — על עם נכר] muss die Griechen bedeuten; vgl. zu v. 12. Gr. setzt den Plural (ἐπὶ ἔθνη ἀλλότρια), vermutlich unter Einwirkung von ויראו (Gr. καὶ ἰδέτωσαν, Syr. ונדעון). Indessen hat Aeth. den Singular. — גבו[ר]תך] ist Singular. Gr. τὴν δυναστείαν σου = Syr. גנבורתך; vgl. freilich auch 15, 18. — Syr. fügt am Schluss hinzu בעממא (w Maus. Ambr. om.); vgl. S* καὶ ἐπὶ ἔθνη ταν δυν στ. σ.

4. בם in a und בנו in b = Gr. Syr. — Für ἐνώπιον 2° haben 248 70 23 ἐναντίον. — Syr. hat auch für הכבד (Gr. μεγαλυνθείης. 23 S* C -θῇς) אתקדש. — Vgl. Ez. 38, 23.

5. Gr. für a: καὶ ἐπιγνώτωσάν σε καθάπερ καὶ ἡμεῖς (307 om. κ. ἡ.) ἐπέγνωμεν (248 253 23 σε ἔγνωμεν, alle anderen, ausser B Syroh. Lat., add. σε). Aber es handelt sich hier nicht um die Bekehrung der Heiden. — Gr. i. f. add. κύριε.

6. 7. אות] Gr. Syr. σημεῖα (55 σημεῖον). — ושנה] Syr. ebenso, Gr. καὶ ἀλλοίωσον (vgl. zu 12, 18). Hier heisst שנה aber wiederholen, und 40, 5. 45, 20 verdoppeln. Deshalb ist die Vokalisation וְשַׁנֵּה auffällig; die Masora kennt in dieser Bedeutung nur das Kal. — Man könnte wegen 48, 12 an מופת gegen תמה festhalten wollen. Aber das im Kanon gewöhnliche מופת hat das Vorurteil gegen sich. Syr. hat תמיהתא und Gr. θαυμάσια, das er 43, 25. 48, 14 für תמה setzt. Auch Dan. 3, 32. 33. 6, 28 stehen את und תמה nebeneinander. Vgl. betr. des letzteren auch zu 16, 11. — Vgl. Jes. 51, 9f. 10, 24—26. — Gr. Syr. für 7: δόξασον (Syr. mache stark, תקף) χεῖρα καὶ βραχίονα δεξιόν (Syroh. 307 ὑψηλόν). Danach ist ואמין (vgl. 42, 17), das in der hebr. Randlesart fehlt, Variante für האדר (Ex. 15, 6 s. z. 43, 11). Vgl. übrigens Jes. 51, 9. 53, 10. 62, 8. 63, 12. — 248 70 add. ὥσπερ (70 ὅπως) διηγῶνται τὰ θαυμάσιά σου; vgl. v. 10 und Lat. zu v. 2. Bickell betrachtet die Worte als die Hälfte eines übrigens verloren gegangenen Verses. In der Tat vermisst man ein Distichon, aber diese Worte sind v. 10b (vgl. dort 248) zu ähnlich.

8. 9. העיר אף] vgl. Jes. 42, 13. Ps. 78, 38. — ושפוך חמה] vgl. 16, 11 Gr. und Jer. 10, 25. Gr. καὶ ἔκχεον ὀργήν (16, 6).— An Stelle von והכניע hat Gr. hier ἔξαρον (Syr. תבר) und an Stelle von הדוף ἔκτριψον (Syr. בטל). Aber 46, 18. 47, 7 hat Gr. für הכניע wie Neh. 9, 24 LXX ἐκτρίβειν (Syr. beide Mal תבר) und 47, 5 für הדף ἐξαίρειν. Also hat Gr. die Verba umgestellt, Syr. der ihm übrigens folgt, redressiert das. — Zu תנדוף vgl. Ps. 68, 3.

10. החיש] vgl. Jes. 5, 19. 60, 22. Syr. sonderbar אבע = lass hervorquellen, wogegen Bar Bahlul: „mache offenbar“ versteht. — קץ] Syr. ebenso, Gr. καιρόν (so öfter LXX für קץ). — ופקוד] heisst hier: bestelle sie, gib ihr Befehl, dass sie kommt. Syr. מטא (lass herannahen), Gr. μνήσθητι (vgl. LXX Jes. 26, 16). — מועד] Syr. זבנא, Gr. ὁρκισμοῦ (248 ὀργῆς), aber Syroh. S 23 richtig ὁρισμοῦ, Lat. finis. Möglicher Weise hat Gr. die Nomina vertauscht. Vgl. übrigens קץ und מועד bei Daniel. — Zu b vgl. Koh. 8, 4. Job. 9, 12. Gr. hat: καὶ ἐκδιηγησάσθωσαν (248 add. σοι!)

τὰ μεγαλεῖα (248 θαυμάσιά vgl. zu v. 7) σου. Er las schwerlich anders, aber er verstand den Sinn nicht: Gott kann das Ende der Tage jeder Zeit kommen lassen, auch wenn er es eigentlich für einen späteren Termin angesetzt hat; vgl. Mc. 13, 20. Diese Vorstellung hatte man vielleicht aus Jes. 60, 22 herausgelesen.

11. Hebr. om. — Syr. für a: im Zorn und im Feuer vertilge (אובד) den Feind (סנאא). Wahrscheinlich gibt Gr. (καταβρωθήτω) das hebr. Verbum (אכל vgl. 45, 19), aber auch die passivische Verbalform richtig wieder. Ist auch ἐν ὀργῇ πυρός wörtliche Uebersetzung, so müsste es wohl = בחמת אש sein, das aber Glut des Feuers bedeutete. Dagegen steht 45, 19 שביב אש. Sonderbar ist das vom Syr. schlecht umschriebene ὁ (S* Sah. add. μή, S[ca] add. ἀσεβὴς ὁ) σωζόμενος (Brev. 734 860 peccatores s. z. 8, 10), es ist aber deshalb als wörtliche Uebersetzung anzusehen. LXX setzt σωζόμενος öfter für שריד. Augenscheinlich hat Sirach Abd. 18. Num. 24, 19 im Sinne. Zu εὕροισαν ἀπώλειαν ist deshalb vielleicht עדי אובד Num. 24, 20 zu vergleichen. — ἀδικοῦντες lesen nur B 68, dagegen 70 A* vid C 308 κατοικοῦντες, 106 corr. κατέχοντες, die übrigen κακοῦντες. Syr. hat an Stelle von b: וכול רורבנא ושליטנא דעממא. Aber das ist Variante zu 12a.

12. Syr. für a: mache aufhören die Krone (תגא) des Feindes. מואב ist nach Syr. und Gr. (ἐχθρῶν, Sah. ἐχθροῦ, Co. 70 106 157 ἐθνῶν, 155 ἐθνῶν ἐχθρῶν vgl. Syr. v. 11 עממא) Korrektur nach Num. 24, 17, die die Lesart פאתי voraussetzt. Das letztere Wort verstehen die alten Uebersetzer an jener Stelle als Fürsten, und es ist sehr wohl denkbar, dass schon Sirach es so gebrauchte. Im Neuhebr. ist es in dieser Bedeutung freilich nicht sicher belegt (vgl. Levy s. v.). Nun deckt sich der Wortlaut von Gr. κεφαλὰς (aber Sah. κεφαλήν, Lat. caput = Hebr.). ἀρχόντων ἐχθρῶν mit LXX Dt. 32, 42, wo MT מראש פרעות אויב. Man könnte meinen, auch Syr. habe so gelesen, da Pesch. Dt. 32, 42 תגא für פרעות setzt. Die Griechen trugen langes Haar; vgl. קדקד שער Ps. 68, 22. Ferner hat Gr. σύντριψον für השבת, was auf שבר zu führen scheint; vgl. Ps. 74, 13 f. 110, 6. Hab. 3, 13. 14. Aber פאתי ist nicht nur durch מואב, sondern auch durch die Nachbarschaft von Num. 24, 17 mit der v. 11 benutzten Stelle Num. 24, 19 geschützt, und Gr. kann es mit ἀρχόντων wiedergegeben haben wie LXX mit ἀρχηγούς. Man darf aber auch השבת, das Syr. schon las,

nicht in שבר ändern, da die Entstehung von השבת nicht leicht zu erklären wäre und das Verbum auch für vertilgen gebraucht wird (vgl. z. B. Ps. 8, 3 und das Kal 38, 23. 44, 9). Jedenfalls bedeutet ראש, wenn פאתי festzuhalten ist, einen Fürsten, dann hat Sirach aber einen bestimmten griechischen König im Sinn, sei es Antiochus den Grossen oder Seleukus IV. oder gar Antiochus IV. Eine solche Zuspitzung des Gebets ist auch nicht verwunderlich. Auch bekommt שריד v. 11 so vielleicht einen guten Sinn, wenn Sirach nach der Schlacht bei Magnesia schreibt. Auf den König muss nun aber auch (gegen Gr. λεγόντων) b bezogen werden. Vgl. Jes. 47, 8. 10.

33, 13a. 36, 16b. Lat. hat hinter 13a denselben Zusatz wie hinter v. 2. — ויתנחלו] Gr. καὶ κατεκληρονόμησα (so auch 106, nur 70 -σον, Lat. haereditabis) αὐτούς. Der Fehler entstand aus dem Anschluss an 36, 16a. Gr. gebraucht das Verbum wie 15, 6; ob er והנחילם las, ist zweifelhaft. Gemeint ist die Wiedereinnahme des ganzen heiligen Landes, von dem die Juden seit dem Exil nur einen kleinen Bruchteil innehatten. — כימי קדם] Syr. schlecht: wie du gesagt hast seit (מן) den ersten Tagen. Schlecht auch Gr. καθὼς ἀπ' ἀρχῆς.

17. רחם] Gr. ἐλέησον (106 add. με), dagegen v. 18 οἰκτείρησον, der Abwechslung halber. Denn die Wiederholung von רחם erscheint als beabsichtigt wie die von חן v. 20. 21. Sonderbar Syr.: freue dich (חדי); vgl. שוש Jes. 65, 19 u. ö. — על עם] Syr. über dein Volk; Gr. λαόν, κύριε, aber Syroh. 70 106 296 stellen κύριε vor λαόν, 253 23 S Sah. Lat. lassen es aus. — נקרא בשמך] nl. mit אל in ישראל; vgl. 47, 18. Gr. κεκλημένον ἐπ' ὀνόματί σου (vgl. v. 20). Dagegen Syr.: über welchem genannt ist dein Name, Lat. super quam (sc. plebem) invocatum est nomen tuum. Die Abweichung kann beide Mal spontan nach Dt. 28, 10 entstanden sein. — ישראל] Gr. praem. καί (male). — בכור כניתה] vgl. Ex. 4, 22 und zu 44, 23. 45, 2. 47, 6. Gr. abschwächend (im Rückgang auf בֵּן): ὃν πρωτογόνῳ (Lat. add. tuo) ὡμοίωσας (45, 2), 248 157 korrigierend: ὃν πρωτόγονον ὠνόμασας. Syr. den du genannt hast deinen Erstgeborenen.

18. קדשך] Gr. ἁγιάσματός σου; vgl. 45, 12. 49, 6. — מכון] B (308) Lat. πόλιν, die anderen mit Sah. τόπον. — שבתך] vgl.

1 Reg. 8,39. 43. 49. 13. Ex. 15,17. Syr. דשכינתך; Gr. καταπαύματός σου, wegen des Anklangs von ישב an שבת (10, 17. 38, 23).

19. את הודך] ist wegen der Abwechslung mit b besser als מהדריך (Syr. מן רבותך); Gr. τῆς ἀρεταλογίας σου. Das Wort, das sonst auch Possenreisserei bedeutet, bei Symm. Ps. 30, 6 für רנה; vgl. Deissmann, Bibelstudien p. 88 ff. Uebrigens liest so nur B*, wogegen Syroh. 253 307 Lat. ἄρρητα (307 αρετα) λόγιά σου, Sah. mit der ἀρετή deiner Wunder, Aeth. mit dem Segen deines Wortes, die übrigen ἆραι τὰ λόγιά σου. — היכלך] Gr. τὸν λαόν σου, lies ναόν; vgl. zu 49, 12. 50, 5. — Vgl. Hagg. 2, 7.

20. Syr.: mache wahr (אקים) die Zeugnisse deiner Knechte (oder: deiner Werke) wie im Anfang (מן ריש), damit eintreffen die Weissagungen deiner Propheten, welche reden (w Maus. Mas. I geredet haben) in deinem Namen. Er nimmt in a das Verbum aus b vorweg, möglicher Weise las er für מעשיך anders. — למראש מעשיך] vgl. 16, 26. Gr. τοῖς ἐν ἀρχῇ (Lat. ab initio) κτίσμασί (38, 34) σου. Gemeint ist nach dem Parallelismus von v. 21 Israel; also ist מעשיך Singular, der Ausdruck (= לאשר מראש מע׳) übrigens ohne Schwierigkeit. — תן עדות (Gr. δὸς μαρτύριον) = bekenne dich zu ihnen. Schechter vergleicht Gen. Rabba 1, 4, wonach Israel eines der sechs Dinge ist, die Gott vor der Welt schuf. — חזון דבר בשמך] דבר ist Pual. Gr. προφητείας (44, 3) τὰς (248 Aeth. προφήτας) ἐπ᾽ ὀνόματί σου (v. 17), Lat. praedicationes, quas in nomine tuo locuti sunt prophetae priores; vgl. Syr.

21. Syr. praem. ו. — פעלת קויך] vgl. Job. 7, 2. Gr. μισθὸν τοῖς ὑπομένουσί σε, wonach Syr.: Lohn dem, der hoffen wird auf dich. — Zu יאמינו (Nifal) vgl. 46, 15.

22. Vgl. Dan. 9, 17. — תשמע] Syr. praem. ו, Gr. add. κύριε (Lat. om.). — עבדיך] = Syr.; Gr. ἱκετῶν (aber Co. 70 253 23 106 S A 155 Aeth. Lat. οἰκετῶν). An sich könnte עבדך (= Israel) ursprünglich sein; doch vgl. Dan. 9, 17. 1 Reg. 8, 30. — כרצונך על עמך] vgl. 50, 22 und zu 48, 5. Nach Ps. 106, 4 ברצון עמך liest der Rand כרצונך. Dagegen Syr. איך צבינא דעמך; Gr. κατὰ τὴν εὐλογίαν Ἀαρὼν περὶ τοῦ λαοῦ σου, aber 307 hat richtig εὐδοκίαν (derselbe Fehler 42, 15), wonach Ἀαρών schlechte Glosse ist. — Lat. add. et dirige nos in viam justitiae. — וידעו] so Gr. Syr. Zu ויראו vgl. Jes. 52, 10. — כל אפסי ארץ] Syr. alle, die an den Enden (בסופיה) der Erde sind. So im Anschluss an Gr.: πάντες

οἱ ἐπὶ τῆς γῆς, Lat. omnes qui habitant terram. — אל עולם] vgl. Gen. 21, 33. Jes. 40, 28. Syr. Gott allein (w Maus. om.) für Ewigkeit der Ewigkeiten. Gr. für d: ὅτι (248 70 Syroh. (253 23) S k (55 254) add. σύ) κύριος (55 254 κύριε, 308 om.) εἶ (248 70 253 23 k om., 308 εἷς, S εἶ κύριος) ὁ (248 296 om.) θεὸς (248 om.) τῶν αἰώνων. Lat. quia tu es deus conspector (3, 31) seculorum. Ursprünglich ist wohl: ὅτι σὺ κύριος τῶν αἰώνων (= 248), und ὁ θεός Korrektur für κύριος. — Vgl. 1 Reg. 8, 60. — Bemerkenswert ist, dass vom Messias hier nichts gesagt wird (vgl. zu 47, 22).

XV. 36, 23 — 37, 15.

Ohne besondere Einleitung handelt das Stück von Gefahren und Vorteil, die aus der Gemeinschaft mit Menschen erwachsen, und von der Auswahl, die man danach unter ihnen treffen soll. So ist die Rede 36, 23—25 (= 3 Disticha) von der Tücke der Menschen, v. 26—31 (= 3. 2. 2) vom Glück der Ehe, 37, 1—6 (= 3. 3) von schlechten und guten Freunden, v. 7—15 (= 4. 6. 2. 2. 1) von schlechten und guten Ratgebern. Die vier Abschnitte haben ähnlich lautende Anfänge.

23. אוכל] = Gr. φάγεται; Syr. מקבלא (vgl. v. 26). סוגר (?) wäre = er verschliesst in sich, er nimmt auf; vgl. 38, 15. — גרגרת] der Singular findet sich im Kanon nicht. Als Femininum passt es zu אוכל nicht, und Gr. (κοιλία) und Syr. (נפשא) haben es beide nicht gelesen. Zu vermuten ist כרש (Jer. 51, 34), das vielleicht am Rande stand. Dagegen ist גרגרת mildernde Korrektur. — אך יש] Gr. ἔστιν δέ, aber Syr. ברם אית. — אוכל מאוכל (Rand מאכל ממאכל)] Gr. Syr. βρῶμα βρώματος. — נ[ע]ים] Syr. בסימא, Gr. καλλίον. Nach v. 26 kommt auch ינעם in Betracht, aber eine völlige Gleichmässigkeit mit v. 26 ist nicht erwünscht (s. d.).

24. חך] Gr. φάρυγξ (70 praem. ὡς), Syr. willkürlich: פומא. — יטעם] = Syr. טעם, Gr. γεύεται (S γεύσεται); vgl. Job. 12, 11. 34, 3. Richtige Deutung ist die Variante בחן. — מטעמי זבד] vgl. zu 40, 29, und zu זבד Gen. 30, 20. Gemeint sind entweder die Leckerbissen, die man am Tische eines vornehmen Mannes bekommt, oder die מנות von Neh. 8, 10. 12. Esth. 9, 19. 22. Gr.: βρώματα (s. z. 33, 13b) θήρας, was wohl Speisen von Wildpret

bedeuten könnte, sofern er etwa מטעמים wegen Gen. 27, 4 ff. so verstand oder auch ציד las. Jedenfalls ist aber eine solche Spezialisierung nicht am Platz. Vielleicht meint Gr. aber auch: Speisen der Nahrung (Ps. 132, 15), was auf eine schlechte Verallgemeinerung hinauskäme. Dasselbe gilt von דבר, das neben כזב übrigens auch kaum „Sache“ bedeuten könnte. Die Leckereien einer fremden Küche hat man Ursache zu beschmecken, vor allem aber die Liebenswürdigkeit, die Andere uns in Worten beweisen. Syr.: den Geschmack (טעמא) der Speisen, was vielleicht nur ein schlechter Kompromiss zwischen Hebr. und Gr. ist. — ולב מבין] Gr. οὕτως (Lat. et vgl. zu 13, 20) καρδία συνετή, Syr. und das Herz der (oder: des) Weisen. Aber Hebr. und Gr. sind schon wegen v. 25 im Recht. — מטעמי כזב] Gr. λόγους ψευδεῖς (51, 5), Syr. die Worte der Frevler (oder: des Frevels). Aber das erscheint als Erklärung, מטעמי drückt dagegen den täuschenden Schein der Lüge aus. Die Lesart דבר in a klingt wohl nur zufällig an Gr. Syr. an.

25. לב עקוב] vgl. Jer. 17, 9 (Targ. נכיל). Gr. καρδία στρεβλή, Syr. ein verstecktes (טמירא) Herz. — יתן עצבת] vgl. Prv. 10, 10, zu תן, oben 13, 12, und zu עצבת 38, 18 Hebr. Syr. Letzterer hier: viel ist seine Sorge (צפתה); Gr. δώσει λύπην. — ואיש] Gr. καὶ ἄνθρωπος. — ותיק] sonst neuhebräisch; vgl. arab. وثيق, eigentlich = fest, dann tüchtig, gewandt, Gr. πολύπειρος, Syr. חכימא. — ישיבנה בו] d. h. er wendet den Kummer auf ihn zurück, indem er seinen Anschlag durch Vorsicht vereitelt. Vgl. zu לב in persönlichem Sinne zu 3, 26, und zu ב die Wendung השיב בראשו. Gr. ungenau: ἀνταποδώσει (Lat. resistet) αὐτῷ. Syr. schlecht: er gibt Acht (מסתכל) auf dieses. Er dachte an השיב לב oder las etwas der Art.

26. Hebr. hat den Vers mit Unrecht hinter v. 23, hier dagegen eine sinnlose Variante, die aus v. 23. 26 komponiert ist. Im Syr. fehlt v. 26 (wie auch v. 28), aber wohl nur deshalb, weil er an seinem derben Inhalt Anstoss nahm. — זכר] ist in der Variante zu נכר entstellt. Gr. ἄρρενα. Die Worte entsprechen formell denen von v. 23 nicht genau, hier handelt sichs um das Subjekt, dort um das Objekt. — Gr. für b: ἔστι δὲ θυγατὴρ θυγατρὸς κρείσσων. Das ist wohl Freiheit; er wollte γυνή nicht wiederholen.

27. תואר] Gr. Syr. κάλλος (vgl. zu 11, 2). — יהליל] ist anzunehmen und als Hifil zu verstehen; vgl. החל Job. 31, 26 u. ö., sowie יקנין 37,30. Gr. ἱλαρύνει, wogegen Syr. נשבח = יהלל. — פנים] 307 add. ἀνδρός, Lat. add. viri sui. Syr. schlecht: ihr Gesicht. — עין] Gr. ἀνθρώπου (Sah. om.); מחמד עין auch 45, 12. — יגבר] vgl. 39, 21. 34. Syr. תעשן. Gr. ὑπεράγει (Lat. superducit desiderium); vgl. 36, 7. — Vgl. 26, 16 ff.

28. Syr. om. — Die Stellung von ועד hat wohl rhythmischen Grund (vgl. zu 35, 7). — בה ist kaum entbehrlich. — מרפא לשון] vgl. Prv. 15, 4. — Gr. für a: εἰ ἔστιν ἐπὶ γλώσσης αὐτῆς (Co. om.) ἔλεος καὶ πραΰτης; 248 70 add. καὶ ἴασις, was ursprünglich oder andere Uebersetzung von מרפא ist. Vgl. Lat. si est lingua curationis (est) et mitigationis et misericordiae. — אִשָּׁהּ] steht da, und es ist möglich, dass man auch so aussprach. — מבני] Gr. καθ' υἱούς, wohl = כבני, was vielleicht vorzuziehen ist. — Vgl. 26, 14. 15 Syr.

29. Gr. für a frei: ὁ κτώμενος γυναῖκα (Aeth. Lat. mulierem bonam, Tol. Sang. Am. om. bonam) ἐνάρχεται κτήσεως, Syr. am Anfang deines Erwerbes (קנינך) erwirb ein gutes Weib. Für den Impt. spricht die Parallele Prv. 4, 7 (wo mit Lagarde קנין oder dgl. für חכמה 1° zu lesen ist), aber das Partizip ist auch in der hebr. Randlesart (und ebenso auch in Cod. D) bezeugt und die dann sich ergebende Konstruktion gut hebräisch. Allerdings scheint Syr. in b Suffixe der 2. Person gelesen zu haben, aber Gr. würde schwerlich in a das Partizip angenommen haben, wenn er nicht in b ein Suffix der 3. Person gelesen hätte. — ראשית] = das Beste wie Prv. 4, 7. — עזר ומבצר] Gr. βοηθὸν κατ' αὐτόν = עזר כנגדו Gen. 2, 18. 20, wo LXX ebenso. עיר מבצר (R und D) ist aus Jer. 1, 18 eingedrungen, aber in Cod. B ist das ursprüngliche עזר erhalten. — Syr. für b: eine Hilfe ist sie nämlich wie du und eine Säule ist sie dir gegenüber. Das führt vielleicht auf eine schlechte Lesart: עזר כמוך ועמוד כנגדך. — משען] Gr. ungenau: ἀναπαύσεως, Lat. ut (Thielm. del.) requies (nach Thielm. = Genitiv). Vgl. Mibchar ha-peninim p. 49, 19 ed. Filipowski: שים קנינך בעולמך אשה טובה. וחבר טוב. תנוח אל האשה בבואך. ואל החבר בצאתך.

30. באין] vgl. zu 8, 16. — גדר] Syr. סינא, Gr. φραγμός (LXX). — יבוער] das Pual kommt im Kanon in dieser Bedeutung nicht vor; vgl. zu 6, 2. — כרם] Syr. כרמא, Gr. κτῆμα; vgl. zu

28, 24. — נע ונד] vgl. Gen. 4, 12. 14, wo LXX στένων καὶ τρέμων. Gr. στενάξει (106 Lat. στενάζει) πλανώμενος (Lat. egens = exgens). Vgl. aber auch LXX Nah. 3, 7 (στενάζειν = נוד). Syr. גלא ומבדר = ein Verbannter(?) und Verjagter(?). — Vgl. Jes. 5, 5. Prv. 24, 30. 31.

31. מי] Gr. Syr. add. γάρ. — בגדוד צבא] vgl. 1 Chr. 7, 4. Syr. לגדודא דדמא לטביא = dem Jüngling, der einer Gazelle gleicht. Er verstand גדוד in syrischer Bedeutung und hatte, falls er nicht ähnliches las, Cant. 2, 9 דומה דודי לצבי im Sinne, wo v. 7 בצבאות und v. 8 מדלג. Gr. εὐζώνῳ λῃστῇ. LXX setzt λῃστής (auch im Sing. Hos. 7, 1) für גדוד, εὔζωνος für חלוץ und חמוש, Aquila dagegen εὔζωνος (εὐζωνίζω) für גדוד (גדד). Uebrigens ist die Kriegerschar gemeint, griechische Truppenabteilungen, die durch das Land zogen. Der einzelne Räuber zieht nicht von Stadt zu Stadt. — המדלג] Syr. דהו שור, B (308) σφαλλομένῳ, 248 106 155 ἐφαλλομένῳ, die anderen (auch Sah.) ἀφαλλομένῳ (Lat. exsiliens). — קן] vgl. 14, 26 und Prv. 27, 8. Syr. erklärend: ein Weib. — המרגיע] Gr. καὶ καταλύοντι. — יעריב] wohl = wo er sich am Abend gerade befindet. So wird 1 Sam. 17, 16 und neuhebr. das Hifil gebraucht, aber auch das Kal hat kein Bedenken (Jdc. 19, 9. Jes. 24, 11). Gr. ὀψίσῃ. — Syr. für d: an dem Orte, da er gefunden wird (נשתכח), stirbt er. Wahrscheinlich ist נמות Fehler für נבות = wo er sich befindet, übernachtet er. — Kein Weib, kein Haus; vgl. Wellhausen, GGN 1893, 445.

37, 1. אהבתי] Gr. ἐφιλίασα αὐτῷ κἀγώ, aber αὐτῷ steht nur in B (308) und ist Dittographie von κἀγώ, das übrigens Zutat des Uebersetzers ist. Syr. hat für כל אוהב (Gr. πᾶς φίλος): und zu seinem Freunde. — שם אוהב] d. h. er ist (nur) der Name eines Freundes. Erleichternd Syr.: dessen Name Freund ist, Gr.: ὀνόματι μόνον (Anton. 723 om.) φίλος. — Vgl. Prv. 20, 6.

2. דין] vgl. zu 14, 1. — מגיע אל מות] d. h. wohl nicht: dieser Kummer dauert bis zum Tode, sondern: er kommt dem Tode nahe, er ist nahezu so schlimm wie der Tod. Vgl. v. 30. Ps. 88, 4. Gr. ἔνι ἕως θανάτου, Syroh. (253 23) S* B* A (308) lesen ἔνι (Lat. inest), die übrigen (auch Syroh.[marg]) μένει. Syr. für a: und (Ambr. w Maus. welcher) nicht reicht er bis zum Tode. — רע כנפש] vgl. zu 7, 21 und zu 27, 16. Gr. ἑταῖρος καὶ

φίλος. — נהפך לצר] vgl. 39, 27. Gr. τρεπόμενος (Syroh. Lat. Plural) εἰς ἔχθραν (70 307 A 254 155 296 308 Aeth. ἐχθρόν); vgl. 6, 9. — Syr. für b: ein wahrer Freund (רחמא דשררא) wie deine Seele sei dir. Ob er לצר zu v. 3 gezogen hat, ist unklar.

3. Syr. für a: Feind und Böser, wozu sind sie geschaffen? Auf alle Fälle hat er gekürzt. Dagegen Gr.: ὦ πονηρὸν ἐνθύμημα, πόθεν ἐνεκυλίσθης (vgl. 27, 27, Cod. 248 ἐκυλίσθης). Recht hat er mit der 2. Person gegen נוצרתי des Hebr. Denn wegen b kann weder der Verräter noch der Verratene in נוצרתי Subjekt sein. Der einzelne Verräter kann ja auch unmöglich die ganze Erde mit Treulosigkeit erfüllen. Also ist נוצרת zu schreiben. Der Fehler ist wohl aus 23, 14 (s. d.) eingedrungen. Dagegen ist der Ausdruck des Gr. rationalisierend, Gott soll auch nicht indirekt als der Schöpfer des Bösen bezeichnet sein. Indessen hat Lat.: unde creata es. Das kann auf Gr. II zurückgehen, aber ἐνεκυλίσθης kann auch Korrektur sein für ἐκτίσθης, die durch Verdoppelung des vorhergehenden εν nahegelegt war. Mit נוצרתי fällt יאמר (שאומר) als aus v. 1 eingedrungen. Ursprünglich stand da הוי יצר רע, woran נוצרת anklingen sollte. Vgl. betr. ἐνθύμημα = יצר 27, 6 und zu 17, 31. Vielleicht las Syr. noch ähnlich (צר). Gemeint ist die Heimtücke des falschen Freundes, die überall in der Welt ihr Wesen treibt. — למלא] Syr. erleichternd: wenn nicht um zu füllen; Gr. καλύψαι (vgl. zu 16, 30). — פני תבל] Gr. ξηράν (vgl. zu 39, 22), Syr. die Erde. — תרמית] Gr. ἐν δολιότητι (Lat. malitia et dolositate illius); Syr. frei: עבדא דעולא (Werke des Frevels).

4. Gr. für a: ἑταῖρος φίλου (248 70 Lat. wie v. 5 φίλῳ, 307 155 φίλος) ἐν (106 om.) εὐφροσύνῃ ἥδεται (307 ἔδεται vgl. 30, 19, 248 συνδιαίτᾳ (Co. add. ἐν) εὐφροσύνῃ, Lat. coiucundatur in oblectationibus). Er verstand מרע falsch, (Syr. richtiger: ביש), übrigens umschrieb er. — מביט אל שלחן] vgl. zu 40, 29. Syr. frei (wegen b): דקריב לפתורא. — ובעת (בעת)] Gr. Syr. καὶ (Am. om. et) ἐν καιρῷ. — מנגד יעמד] vgl. v. 9. 2 Sam. 18, 13. Abd. 11. Gr. ἔσται (vgl. zu 5, 14) ἀπέναντι. Es heisst aber: er tritt fern. Auch 2 Sam. 18, 13 ist der Sinn: oder ich hätte um den Preis meines Lebens (vgl. 1 Reg. 2, 23) Verrat (gegen den König) geübt, und nichts wäre dem König verborgen geblieben, und du wärest fern getreten (= hättest mich im Stich gelassen).

5. Syr. (gut ist der Freund) las vielleicht טוב אוהב; sodann lässt er עם זר aus. Gr. hat für a: ἑταῖρος φίλῳ (23 155 φίλος) συμπονεῖ χάριν γαστρός. Das ist mit Hebr. nicht zu reimen, passt aber auch nicht zu b. Es scheint, dass Gr. wie am Anfang so auch am Schluss von 4a beeinflusst ist. Vielleicht ist Textverderbnis im Spiel bei ihm selbst oder schon in seiner Vorlage. Sonst könnte man συμπονεῖ mit der Variante נוחל kombinieren wollen. Aber der hebräische Text scheint in Ordnung zu sein. — ונגד] Syr. Gr. ἔναντι (248 Sah. Lat. praem. καί). — ערים] neuhebr. (aram.) ist ער = צר, das Wort ist wegen 47, 7 vgl. 1 Sam. 28, 16 nicht anzufechten. Syr. בעלדבבא, Gr. πολέμου (248 Lat. richtig πολεμίου). — יחזיק] vgl. Ps. 35, 2. Gr. λήψεται.

6. תשכח] Syr. schlecht: תשבח. — חביר] Gr. φίλου, Syr. רחמא; vgl. 20, 23. 22, 20. 27, 17. 29, 10 Syr. — בקרב] = im Kriege. Gr. (ἐν τῇ ψυχῇ σου), Syr. (בקורבא) verstanden falsch. — תעזבהו] Gr. verdeutlichend: ἀμνημονεύσῃς αὐτοῦ; Syr. תשלטיוהי, was falsche Ausdeutung sein kann. Vgl. Gen. 39, 6. — בשללך] d. h. wenn du Beute machst. Gr. ἐν χρήμασί σου. Vielleicht las oder riet er בשלך; Syr. scheint sich ihm anzuschliessen mit בביתך.

7. יניף יד] könnte heissen „er meldet sich zum Wort" (vgl. im N. T. und klassisch κατασείειν τῇ χειρί). Aber es handelt sich hier um keine Volksversammlung, sondern um privaten Verkehr. Auch ist im Folgenden und v. 9 vom Wege die Rede. Deshalb ist nach Jes. 13, 2 zu erklären: „er zeigt einen Weg." Gr. ἐξαίρει (Lat. prodit = ἐξερεῖ 23 296) βουλήν. Er setzt 33, 3. 47, 4 ἐπαίρω für הניף, auch steht 6, 2 βουλή für יד. Aber er versteht wohl: „er schwenkt den Rat" im Sinne von „er bietet ihn dar." אומר חזה ist Erklärung. — Syr. willkürlich: jeden Ratgeber siehe an (חזי), aber es ist ein Rat, der schön gemacht ist. — דרך עליו] d. h. einen Weg gemäss ihm d. h. nach seinem Interesse. אל לין ist wohl Fehler für אלין. Gr. nur: εἰς ἑαυτόν (Lat. in semet ipso). — Man hat mit Recht verglichen: הוי זהיר מהיועץ לפי דרכו (Derech Erez zutta 8), aber das ist = B. Sanh. 76b.

8. מיועץ] Syr. add. einem frevelhaften (עולא); Corb. Tol. add. malo. — ישמור נפשך] vgl. 35, 23. — מה צורכו] d. h. was sein Vorteil ist; vgl. zu 15, 12. Syr. was er erstrebt (בעא); vgl. z. B. Syr. zu 38, 1. — לנפשו יחשב] Gr. ἑαυτῷ (Syroh. איך דלה = ὡς ἑαυτῷ?) βουλεύσεται (12, 16). לנפשו schlägt auf a zurück. Lat.: animo suo

cogitabit; vgl. zu 18, 23. Zu לנפשו vgl. Ps. 40, 18, zu נפשו Mal. 3, 16. Syr.: בנפשה, wozu man vielleicht ἐν ἑαυτῷ (S 157) vergleichen darf (s. aber z. 3, 7). — למה זה אליו יפול] darf man nach v. 7. Ruth 3, 8 wohl erklären: wozu soll es nach (אל = על) seinen Wünschen gehen! Zu Grunde liegt natürlich das Bild des Losens. Gr. μήποτε (8, 1) βάλῃ ἐπὶ σοὶ κλῆρον, Lat. ne forte mittat sudem in terram, Herkenne setzt sudem = σκῶλον. Vielleicht las Gr. עליך יפיל (vgl. Job. 6, 27. 1 Sam. 14, 42), aber das besagt nach v. 9 zu viel. Dasselbe gilt von Syr. (der vielleicht vom Gr. beeinflusst ist): damit er nicht werfe auf dich bösen Schaden (תוכא בישא).

9. מטוב דרכך] = Syr. מא טאבא הי אורחך. Im Kanon geht die Zusammenziehung von מה mit dem folgenden Wort nicht so weit wie hier. Gr. nur: καλὴ ἡ ὁδός σου. — וקם מנגד] Gr. καὶ στήσεται ἐξ ἐναντίας; vgl. zu v. 4. — ריישך] vgl. zu 4, 29. Syr. deine (an deiner) Schande (צערך; vgl. 41, 6 Gr.). Gr. τὸ συμβησόμενόν σοι.

10 steht in 248 70 Lat. vor v. 7, 248 wiederholt ihn hinter v. 9. — עם חמיך] im Cod. B stand ein ganz anderes Wort, aber חמיך wird ursprünglich sein. Gr. μετὰ τοῦ ὑποβλεπομένου σε (70 σου), Lat. cum eo qui tibi insidiatur. Gr. dachte wohl an aram. חמא (= sehen; vgl. zu 43, 1), und es ist sehr wohl denkbar, dass man חמה im Sinne von עוין (1 Sam. 18, 9) gebrauchte. Dagegen Codd. Sang. Corb. Theoder.: cum socero tuo (wohl = Gr. II). Aber der Schwiegervater des Mannes, der aram. freilich auch חמא (hebr. חתן) heisst, gehört nicht hierher. Syr. verstand das Wort nicht, er setzt בסנאך ומנה für עם חמיך וממקנא. Ich habe das Wort, das auch חָמֶךָ gesprochen werden könnte, früher mit dem arabischen حمك (= unzuverlässige Führer) verglichen. Aber dies Wort ist im Arabischen unsicherer Bedeutung. Sodann spricht das Fehlen eines Suffixes in ממקנא (Gr. add. σε) dafür, dass in חמיך ein Suffix steckt. Namentlich wäre aber „unzuverlässig" zu schwach. Uebrigens ist מקנא hier der gegenteilig Interessierte. — סוד] Syr. ראזך, Gr. βουλήν; vgl. zu 6, 6. 8, 17.

11 a b. Lat. praem. cum viro irreligioso (al. religioso) tracta de sanctitate et cum injusto (al. justo) de justitia. — על צרתה] Gr. περὶ (B om.) ἀντιζήλου αὐτῆς; vgl. zu 25, 11. 26, 6. Der Sinn wird sein: wegen einer zweiten Frau, die du zu ihr hinzu nehmen willst. Syr., der es mit der Monogamie zu halten scheint:

damit du nicht mit ihr die Ehe brichst (תגוריה). — Für b hat Syr.: und mit dem Feinde, damit du nicht kämpfest. Er drückt wie Gr. (περὶ πολέμου) das Suffix in מלחמתו nicht aus. Aber diese Lesart ist gegen מלחמה des D durch das freilich schlechte ממכרו des D und namentlich durch צרתה geschützt. Es handelt sich allerdings um das eigene Tun (anders nur in מלאכתו), aber entsprechend dem צרתה bedeutet מלחמתו wie 46, 6 den Krieg mit dem Vorhergenannten. Fast immer hat der Genitiv nach מלחמה diesen Sinn. Also ist μετὰ δειλοῦ, das Gr. für מדר setzt, falsch. In מדר und מקנה wirkt die Konstruktion von 10b nach wie in a c e die von 10a. Im Weiteren fallen beide Präpositionen fort. Gr. las etwa מרך (vgl. Dt. 20,8). Gemeint ist aber ohne Zweifel der Kriegsfeind, es ist deshalb מזר herzustellen (vgl. v. 5). Ebenso läge die Sache übrigens bei der Lesart מלחמה. Nicht erklären kann ich מלוכר.

11 c d. B* k Syr. praem. καί. — Entsprechend dem ממכר (Gr. πράσεως), das wie Lev. 25, 27. 29. 50 das Verkaufen bedeutet (anders 42, 5), muss hinter תתגר[ו] im Nomen מתגר (= Kaufen) stecken; vgl. aram. מתגרא bei Levy, übrigens תגר (Kaufmann) 42, 5. Gr. περὶ μεταβολίας (23 S 157 μεταβολῆς, 70 παραβολῆς). — ומקונה] Gr. καὶ μετὰ ἀγοράζοντος. — Syr. hat schlecht: und mit dem Kaufmann wegen seines Handels (תאגרותה) und mit dem Verkäufer (מזבננא) wegen seiner Ware (זבנה).

11 ef. עם איש רע] Syr. oder mit einem Frevler (עולא). Nach Gr. μετὰ (307 praem. καί) βασκάνου, Lat. cum viro (Tol. om) livido, scheint עין ausgefallen zu sein (vgl. 14, 3). Indessen könnte Gr. den Ausdruck auch willkürlich specialisiert haben. — אל תגמל חסד] vgl. תַּגְמוּל Ps. 116, 12. גמילות חסד ist targumisch und neuhebräisch. Vielleicht ist das eine Korrektur, die das Missverständnis אַל תגמוֹל abschneiden soll. Gr. περὶ εὐχαριστίας, was er als Gunsterweisung verstanden haben muss. Syr.: zu tun was schön ist. — ועם אכזרי] Gr. καὶ μετὰ ἀνελεήμονος, wonach Syr. ועם דלית לה רחמא (vgl. zu 13, 12). — על טוב בשר] d. h. wegen des Glückes von irgend welchen Menschen. Gr. frei: περὶ χρηστοηθείας. Syr. zu tun Barmherzigkeit. Lat. add. et cum inhonesto de honestate.

11 g h. פועל שוא] vgl. פועל 19, 1. Gr. μετὰ ὀκνηροῦ, Lat. cum operario agrario (Sang. agri). Herkenne vermutet danach μετὰ

ἐργάτου ἀγροῦ, wobei ἀγροῦ aus ἀργοῦ verderbt und dies aus i eingedrungen wäre. Jedenfalls dürfte ἐργάτου im Gr. einzusetzen sein (vgl. 19, 1. 40, 18). Syr. und mit einem Tagelöhner (אגירא), welcher lügt (דמדגל = שקר vgl. שכיר in D). — על מלאכתו] Gr. περὶ παντὸς ἔργου. — שכיר שנה] Gr. καὶ (S* k Lat. om.) μετὰ μισθίου ἀφεστίου; so liest B, dagegen Syroh. (253 23) ἐφεστίου, S* C (155 308) ἐπεστίου, die übrigen (307 om.) richtig mit Lat. ἐπετείου (vgl. Dt. 15, 18 LXX). Syr. ועם אגירא עולא = שכיר שוא. — על מוצא זרע] d. h. das Hinausgehen der Saat, nl. auf den Acker (umgekehrt תבואה = Ernte). Das war nach u. St. der Termin, zu dem die auf ein Jahr gemieteten Arbeiter frei wurden. Sie blieben aber keinen Tag länger als sie mussten (Jes. 16, 14). Gr. frei: περὶ συντελείας (Lat. add. anni). Syr.: nicht flicht (תקטור) Geheimnis (ראזא = רז vgl. רע in B).

11 i k. Hebr. om. — Syr. für i: und mit einem Sklaven, welcher sucht (דבעא) zu unterdrücken (למטלם) seinen Herrn (למרוהי). Danach darf man vermuten: עבד עצל על עשק גדול (רב) = mit einem faulen Sclaven wegen grosser Mühe. Vgl. עסק גדול 40, 1, למה תרבה עשקך 11, 10. Syr. verstand עשק. In οἰκέτῃ wechselt Gr. die Konstruktion in Rücksicht auf k. — Syr. für k: nicht sei ihm Mann (בעל) des Rates. Dem Zusammenhang würde entsprechen: nicht seien sie dir Männer des Rates. Aber die 2. Sing. ist auch durch Gr. bezeugt. בעל (6, 6) war wohl verderbt aus בכל (περί = ב 11, 9. 41, 2). Uebrigens hat C: ἐπὶ πάσῃ συμβουλίᾳ, Lat. in omni consilio. A om. πάσης. Gr. setzt ἐπέχειν meist für בטח, 5, 1 für נשען, aber 31, 2 hat Syr. הימן = האמין; vgl. v. 13. Also Gr. vielleicht = אל תאמן בם.

12. אך] Syr. om., Gr. ἀλλ' ἢ (44, 10), Lat. sed (Tol. Sang. Theoder. Aug. spec. om.). — Der Fehler אם zog יש für איש nach sich. — Gr. verkannte מפחד תמיד (= Prv. 28, 14 vgl. oben 18, 27): μετὰ ἀνδρὸς εὐσεβοῦς ἐνδελέχιζε, wonach Syr. עם אנשא דדיקא הוית עמר. — מצוה] Gr. ἐντολάς (308 ἐντολήν, 248 Syroh. add. κυρίου); vgl. zu 15, 15. Lat. timorem dei; vgl. zu 1, 26. — Syr. für b: welche sich fürchten zu sündigen vor Gott; vgl. zu 28, 6. Gr. ὃς ἐν τῇ ψυχῇ (4, 17) αὐτοῦ (70 Sah. Lat. ὅς ἐστιν ἡ ψυχὴ αὐτοῦ) = אשר בלבבו d. h. der dasselbe will wie du. Vgl. aber betr. עם auch zu 38, 23. — Syr. für c: und deren Herz gleicht deinem Herzen (aber w Maus. עם לבך). — תכשל] Gr. πταίσῃς (70 πέσῃς), Lat. add.

in tenebris. — Nach Gr. συναλγήσει (23 συναλλάσει) σοι ist יעּר בך (Nifal) anzunehmen, woraus sich die Varianten leicht ableiten lassen. Das Nifal ist so allerdings nicht belegt, aber unbedenklich anzunehmen. — Syr. für d: und wenn er dir übeltut, seiner Seele übeltut, und wenn er dir wohltut, seiner Seele wohltut.

13. הבין] Gr. schlecht στῆσον = הכין (47, 9). — Lat. für a: (et cor boni consilii statue (tecum). Die Herstellung in b nach Gr. οὐ γάρ ἐστίν σοι πιστότερος αὐτῆς. Lat. non est enim tibi aliud (Am. alius) pluris (al. plus, Am. fidelior) illo. — אמון] vgl. den Plural Ps. 12, 2. 32, 24. — Syr. ganz abweichend für v. 13: denn seine Treue, die macht leben, und auch treu ist er wie du. — Vgl. Alfab. Sir. I שתן טליבין יהן לך ומליבות נפשך לא תשבוק.

14. לב] Gr. ψυχὴ (v. 12) γάρ (23 70 Lat. om.). — אנוש] Gr. ἀνδρός (s. z. 14, 1); Lat. viri sancti. — יגיד שעיותיו] Gr. ἀπαγγέλλειν ἐνίοτε εἴωθεν, 157 add. τὸ ἀληθές, 106 marg. zu ἀπαγγέλλειν: τουτέστιν ἀληθινά. In der Vorlage des Lat. war εἴωθεν wohl durch ἀληθινά verdrängt: enunciat aliquando vera. Gr. dachte übrigens an שעה = Stunde, Zeit, und das ist jedenfalls der Sinn. Nur heisst שעה neuhebr. auch Glück und Unglück, und namentlich die rechte Zeit etwas zu tun, und die Lebensweisheit besteht darin, zur rechten Zeit zu handeln. In b werden Astrologen (das bedeutet hier צופים) gemeint sein, an die sich damals wohl auch Juden wandten. Ob die Form שעיותיו richtig ist, steht dahin. Anderen Sinn hat das Wort 38, 25. Man erwartet hier שעותיו. Syr. freut sich (נחרא = יגיל) an seinem Wege (= שבילותיו?); vgl. v. 15. — אל מצפה] Gr. ἐπὶ μετεώρου καθήμενοι (248 S Lat. καθ. ἐπὶ μετ.) ἐπὶ σκοπῆς. Wahrscheinlich hat er mit ἐπὶ μετεώρου (22, 18) und ἐπὶ σκοπῆς על מצפה doppelt übersetzt, καθήμενοι dürfte ebenfalls Zutat sein. — Syr. für b: mehr als der Reichtum (= שבעה?) der Welt (עולם :צופים?), welcher nicht nützt (שו :ישן?). — Vgl. Prv. 26, 16.

15. ועם כל אלה] Gr. καὶ ἐπὶ πᾶσι τούτοις; vgl. על 35, 13, עם beim Syr. 18, 11. 29, 8. 23. — B עתר, R und D העתר; vgl. das Hifil 38, 14. — אל] Gr. ὕψιστος (4, 10). — אשר] vgl. 38, 14. Gr. ἵνα; vgl. 38, 14. 45, 24. 47, 13. — צעדיך] D צעדך, was vielleicht auch B meint; vgl. Jer. 10, 23. Prv. 16, 9. Ps. 37, 23. Prv. 20, 24. Gr. (und nach ihm Syr.) τὴν ὁδόν σου.

XVI. 37, 16 — 38, 23.

Wort und Nachdenken bedingen alles (gedeihliche) Tun, Weisheit und Torheit bringen Gutes und Böses, Leben und Tod, Gewalt über das Schicksal der Menschen hat aber die Zunge des Lehrers (v. 16—18 = 3 Disticha). Wohl dem, der die Weisheit für sich selbst anzuwenden weiss! Aber noch besser wer andere und sein ganzes Volk mit ihr beraten kann (37, 19—26 = 1. 2. 2. 3)! Krankheit kann durch Selbstbeobachtung und Mässigkeit vermieden werden (v. 27—31 = 2. 2. 1). Uebrigens soll der Kranke die ärztliche Kunst, die von Gott den Menschen gegeben ist, nicht verabscheuen und sie neben dem Gebet, der Bekehrung und dem Opfer zu seiner Rettung aufbieten (38, 1—15 = 3. 3. 2. | 3. 3. 1.). Den Toten soll man beklagen und ehrenvoll bestatten, sich aber nicht lange der Trauer hingeben, die nur den eigenen Tod beschleunigen kann (v. 16—23 = 5 × 2). Der Abschnitt 37, 27—38, 23 umfasst im Ganzen 30 Disticha.

16. Cod. 155 marg. praem. περὶ ἰατρῶν ἀδελφοί (sic). — Syr. hat für v. 16. 17: vor den Menschen und vor allem und jedem (וקדם כל מדם) der Herr hat geschaffen alles. Auch Lat. verähnlicht v. 16a mit b: ante omnia opera (al. omnem operam) verbum verax praecedat te et ante omnem actum consilium stabile. — דבר] R und D מאמר; vgl. 3, 8. — Für וראש ist nach Gr. (καὶ πρό) mit R (und D) ולפני zu lesen. — פועל] Gr. πράξεως; vgl. 32, 24. — מחשבת] Gr. βουλή; vgl. Syr. 24, 29. — Das aramaisierende היא verbietet die Worte als Mahnung zu verstehen (vgl. 35, 19). Es ist aber nicht zu streichen (vgl. zu 14, 9).

17. 18a. Da v. 18a nähere Bestimmung zu v. 17b ist, müssen v. 17. 18ab Einen Satz bilden. Denn v. 18b kann nicht von v. 18a getrennt werden. Auch Gr. hat so verstanden: ἴχνος ἀλλοιώσεως καρδίας (B* S* 13 70 Sah. καρδια, 248 χαρᾶς, 248 155 C (?) add. πρόσωπον nach 13, 25. 26) τέσσαρα μέρη ἀνατέλλει. Lat. verbum (= λόγος?) nequam immutabit cor, (ex quo) partes quatuor oriuntur. Aber ἀνατέλλει ist transitiv. Gr. setzt ἴχνος 14, 26 für עקבת, 42, 19 für חקר, er las aber wohl עקבת, da er an 13, 26 erinnert wurde. Festzuhalten ist daher עקרת = Plural von עֵקֶר, das Lev. 25, 47 im Sinne von Sprössling vorkommt (aram. עִקָּר); hier ist die Grundbedeutung „Wurzel“ anzunehmen. Auch für תחבולות las Gr.

vielleicht anders (תחליפות?), er dachte an die Verschiedenheit der Denkweise und des Schicksals. Für שבטים ist das aramaisirende שרביטים kaum vorzuziehen, es bedeutet wie neuhebr. שבט Ranke, Rebe, Zweig (Gr. frei μέρη). Statt der vier Zweige hätte man ebenso gern zwei, aber טוב ורע sind moralisch gemeint.

18b c. Vgl. 36, 14 und Prv. 18, 21 (חיים ומות ביד לשון). — Gr. Syr. drücken das ו vor חיים nicht aus, in 248 fehlt καί auch vor κακόν und vor θάνατος. — ומושלת בם כליל] Gr. καὶ (Syroh. 248 70 106 307 157 A C 55 155 add. ἡ) κυριεύουσα ἐνδελεχῶς (307 om.) αὐτῶν (248 70 296 C Lat. αὐτ. ἐνδ.). Zu כליל vgl. 45, 14. Jes. 2, 18. — Syr. für b schlecht: und wer Gewalt hat über seine Zunge wird gerettet vom Uebel. Gemeint ist die Zunge des Lehrers, die die Herzen regiert.

19. יש] vgl. zu 4, 21. — חכם] Gr. ἀνὴρ (Syroh. 253 om., s. z. 3, 17) πανοῦργος. Er setzt dies Wort (wie öfter LXX) für חכם, weil σοφός ihm hier nicht zu passen schien (vgl. Syr. zu 21, 20. 21, 11). — לרבים נחכם] Gr. πολλῶν (B (308) praem. καί) παιδευτής (vgl. zu v. 23). Das Nifal von חכם ist sonst nicht belegt, aber natürlich unanfechtbar (= sich als weise bezeigen), entsprechend dem נואל. Er ist auch v. 22 nach D und v. 23 nach R anzunehmen. — ולנפשו] Gr. τῇ ἰδίᾳ ψυχῇ (ebenso v. 22). — נואל] Gr. ungenau: ἄχρηστος (23 χρηστός, Lat. Dubl. suavis, Am. insuavis); vgl. 16, 1. Syr. schlecht für v. 19: jeder (w Maus. praem. und), der weise ist in seinem Denken, der ist ein Tor.

20. ויש] Gr. om. ו, Syr. es ist nämlich (גיר). — Gr. verbindet בדברו mit חכם: ἔστιν σοφιζόμενος ἐν λόγοις (Syroh. add. καί) μισητός (vgl. zu 20, 5), Lat. qui sophistice loquitur odibilis est. Richtig Syr.: welcher weise und in seinen Reden verhasst ist. — Gr. für b: οὗτος (C praem. καί) πάσης τροφῆς καθυστερήσει, Lat. in (al. hic) omni re (?) defraudabitur (vgl. zu 14, 14). 248 70 Syroh. 253 23 S* 106 157 lesen schlecht σοφίας für τροφῆς (nach v. 21), dagegen Sah. richtig τρυφῆς (= תענוג). Derselbe Fehler findet sich 41, 1 (vgl. zu 11, 27). Dem neckischen Zufall, dass τροφῆς, das bei Sirach freilich nicht vorkommt, dem מאכל entsprechen, und also מאכל תענוג = τροφῆς + τρυφῆς sein könnte, steht die Aehnlichkeit von מאכל mit מכל gegenüber. Allem Anschein nach ist מאכל schlechte Dittographie von מכל (vgl. v. 28. 29 Syr.). Uebrigens könnte der Fehler schon dem Gr. vorgelegen

haben, so dass τροφῆς τρυφῆς bei ihm zu lesen wäre. Vgl. den ähnlichen Fall 20, 13. Jedenfalls ist מאכל תענג sachlich unmöglich, da die Schriftgelehrten jener Zeit keine blossen Schmarotzer waren. Dagegen ist תענג = Lebensfreude in weitestem Sinne (vgl. v. 24). — Syr. für b: und von jeder Ehre hält er zurück (כלא) seine Seele. Das ist entweder willkürliche Uebersetzung von v. 20b oder aber Wiedergabe von v. 21b.

21. Hebr. Syr. om., wohl wegen der Aehnlichkeit von v. 20b mit v. 21b. — Lat. om. γάρ, aber Am. Sang. Corb. Theoder. haben enim, das auch in b für ὅτι steht. — χάρις] vgl. zu 20, 19. 21, 16. — σοφίας] passt nicht. Man erwartet „Frucht der Weisheit" oder „Ehre" (כבוד); vgl. תענג und כבוד v. 24. 26, כבוד חן 4, 21, ferner zu ἐστερήθη מנע 7, 21, und überhaupt מנעך יהוה מכבוד Num. 24, 11. Syr. hat auch 7, 21 כלא, und es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, dass er (s. z. v. 20) den ursprünglichen Wortlaut von v. 21b erhalten hat.

22. Den beiden, die die Weisheit für sich und andere nicht zu verwerten wissen (v. 19—21), werden zwei gegenübergestellt, die das verstehen (v. 22—26). — Syr. stellt v. 22. 23 um. — Gr. für a: ἔστι σοφὸς τῇ ἰδίᾳ ψυχῇ (v. 19), aber Lat. est sapiens animae suae sapiens, Syr. und es ist ein Weiser, der für seine Seele weise ist. — פרי דעתו] Gr. καὶ οἱ καρποὶ τῆς συνέσεως αὐτοῦ (ebenso v. 23); Syr. willkürlich: und die Früchte seiner Werke. — על גויתו] Gr. ἐπὶ στόματος (Lat. om. ἐ. στ.) πιστοί (296 om., 248 70 αἰνετοί, Lat. laudabilis, 106 corr. πιστῶν, 253 πιστοῦ), lies: ἐπὶ σώματος αὐτοῦ (πιστοί ist aus v. 23 eingedrungen). Syr.: vom Anblick seines Angesichts (דאפוהי). Vielleicht ist er dabei von στόματος beeinflusst. — Vgl. Prv. 12, 14. 13, 2. 18, 21.

23. Gr. für a: ἀνήρ (איש: ויש) τὸν ἑαυτοῦ λαὸν παιδεύσει (248 70 253 Lat. παιδεύει); vgl. zu v. 19. Syr. schlecht: (und) es ist ein Weiser, der in jeder Zeit (= לעתו?) weise ist. — פרי דעתו בגויתם] Syr. schlecht: und die Früchte der Weisen sind für sie selbst (לנפשהון). Dagegen Gr. καὶ οἱ καρποὶ τῆς συνέσεως αὐτοῦ πιστοί (= נאמן vgl. 44, 11). Gr. ist im Recht. Denn בגויתם ist schon wegen des ב (statt על) verdächtig, übrigens muss gesagt sein, welchen Erfolg der Weise selbst von der Belehrung seines Volkes hat. Er hat ihn aber nicht nur in seinem zeitlichen Lebensglück (= על גויתו v. 22), sondern in ewigem Ruhm (v. 24—26).

25. Syr. om.; vielleicht nahm er Anstoss am Inhalt des Verses. Im Hebr. steht der Vers bei B und D vor v. 24, C hat wenigstens v. 24. 26 nach einander aufgenommen, ohne v. 25. In der Tat ist er zwischen v. 24 und v. 26 unerträglich, wogegen er zwischen v. 22. 23 und v. 24. 26 nicht übel passt. — איש wird durch ἀνδρός einigermassen gegen אנוש geschützt (doch s. z. 14, 1). Dagegen wird במספר ימים durch die Randlesart 41, 13, sowie durch ἐν (vgl. zu 21, 6) ἀριθμῷ ἡμερῶν hier und ἀριθμὸς ἡμερῶν 41, 13 gegen ימים מספר (vgl. Num. 9, 20) keineswegs gesichert. Der ungewöhnliche Ausdruck (vgl. מתי מספר) hat an sich den Vorzug, er wird ferner durch b sowie durch 17, 2 (s. d.) empfohlen. Nur ist hier nach 41, 13 ימי herzustellen. — In b hat Gr. gekürzt: καὶ αἱ ἡμέραι τοῦ Ἰσραὴλ ἀναρίθμητοι. — ישרון erscheint als origineller gegenüber dem עם ישראל, auch Ἰσραήλ kann sehr wohl auf ersteres zurückgehen. Zu ימי אין מספר vgl. 44, 13. — Nach der Glosse in D שם statt ישרון in den Text zu setzen (J. Lévi), hat man wegen 41, 13 noch kein Recht. — Vgl. 2 Macc. 14, 15.

24. חכם לנפשו] ebenso Syr. (praem. ܝ), Gr. schlecht: ἀνὴρ (s. z. 3, 17) σοφός. — תענג] vgl. v. 20. Syr. תפניקא, Gr. verschönernd: εὐλογίας. — In b entsprechen Gr. und Syr. der Wortstellung von B und D. — ויאשרוהו] ist durch ויאשרוהו herbeigeführt, aber nicht anzufechten. Vgl. Nah. 2, 4. Hab. 3, 10. Job. 24, 23. Prv. 29, 18. Gr. οἱ ὁρῶντες (106 k add. αὐτόν). Vgl. Job. 29, 11. Cant. 6, 9.

26. חכם עם] Gr. erleichternd: ὁ σοφὸς ἐν (13, 19) λαῷ αὐτοῦ (Lat. om.). — כבוד] Gr. πίστιν, aber 248 70. δόξαν, Lat. honorem. Vielleicht ist πίστιν aus τιμήν (3, 11 u. ö.) verderbt. — Vgl. Prv. 3, 35. — עומד לחיי עולם] Syr. ebenso, Gr. ζήσεται (248 70 ἔσται) εἰς τὸν αἰῶνα. Danach ist בחיי zu verwerfen. — Vgl. 39, 9. 41, 13. 44, 13. 14.

27. בחמר ist wohl Schreibfehler für בחייך. — Zu b vgl. 6, 36 (J. Lévi). — ואל (D) = Gr. καὶ μή, אל (B) = Syr. לא (Ambr. ולא). — Lat. für b schlecht: et si fuerit nequam, non des illi potestatem.

28. הכל לכל] = Gr. πάντα πᾶσιν; dagegen Syr.: כל מאכולתא (לכל: אכל); vgl. zu v. 20. — ולא] = Gr. Syr. καὶ οὐ. — לכל מין תבחר] Gr. ἐν παντὶ εὐδοκεῖ (248 70 εὐδοκιμεῖ). Ps. 144, 13. 2 Chr. 16, 14

steht זן in ähnlicher Bedeutung, es hier mit מזון zusammenzubringen ist unnötig. Vgl. noch zu 49,8. Syr. schlecht ausdeutend: בקליל מתרעיא (sie hat an wenigem Gefallen).

29. Gr. (μὴ ἀπληστεύου ἐν (s. z. 5, 9) πάσῃ τρυφῇ) bezeugt das in D und R fehlende כל, er hat übrigens v. 30b ἡ ἀπληστία für המרבה bezw. המזיע, das er dann freilich v. 31 für לא מוסר wiederholt. Es ist aber klar, dass v. 29a und 30b wie v. 29b und 30a einander entsprechen. Sodann ist המרבה v. 30 nach רוב אוכל unpassend und augenscheinlich Korrektur für das unverständliche המזיע. Also stützen המזיע (= R und D) und תזרע (= B) sich gegenseitig, um so mehr, als R und D v. 29a mit Unrecht כל auslassen. Die Lesarten תזר[ו] אל und תזד אל (weiche nicht ab zu, sei nicht übermütig zu) sind entartet aus תזר על und weiter aus תזרע לכל. Es fragt sich nur, ob v. 29 תזיע oder v. 30 מזרע zu lesen ist. Arabisch heisst ذرع die Hand begehrlich ausstrecken, in der IV. mit den Armen fassen (= syr. דרע im Pael), in der V. sich in der Rede ausbreiten. Aber vorzuziehen ist wohl הזיע als Hifil in verstärkter Bedeutung des Kal von זוע = in Unruhe sein, sich hastig über etwas hermachen. Vgl. auch arab. زلع Speisen an sich heranziehen. 38, 27 scheint הזיע von rastloser Arbeit gebraucht zu sein. Vgl. noch יזיע neben יזוע in der Variante zu 34, 13, sowie zu 38, 29. 43, 16. Syr. für a ungenau: nicht mache viel ihr Speisen (Mas. I w Maus. Ambr.: Speise; vgl. zu v. 20) und Leckereien. — תשפך] = Gr. ἐκχυθῇς (vgl. Ep. Jud. 11). Man hätte lieber תשתפך, Bevan erklärt indessen nach Ps. 73, 2 (Pual). Dagegen ist תתהנג wohl Fehler für תתענג, das Korrektur für תשפך war. — על כל מטעמים] R und D אל מ׳ bezw. על מ׳, Gr. ἐπὶ ἐδεσμάτων, aber Lat. super omnem escam. Betr. ἐδεσμάτων vgl. zu 33, 13b. — Syr. für b frei: und nicht sei missgünstig (תבאש) dein Auge über vielen Speisen.

30. Für תענוג (B) ist אוכל (R und D) nach Gr. (βρώμασιν) anzunehmen. — Statt יקנן (Piel) ist יקנין (D) anzunehmen, das Hifil ist nach dem syr. אקן möglich. Vgl. zu 36, 27. Neuhebräisch ist wie im Kanon nur das Piel belegt. ירון ist Schreibfehler. Gr. vermied den Tropus: ἐν πολλοῖς γὰρ βρώμασιν ἔσται νόσος (Lat. infirmitas, Sah. Krankheit, nur B (C 308) πόνος), wonach Syr.: denn aus (Sah. ἐκ?) der Menge von Speisen ist Krankheit; vgl. zu 5, 14. — והמזיע] s. zu v. 29. — Syr. für b ungenau: und wer

viel macht (= והמרבה) zu essen wird krank. — יגיע אל זרא] vgl. v. 2. Gr. ἐγγιεῖ (vgl. 32, 21) ἕως χολέρας. Mit χολέρα (= Brechruhr, vgl. 34, 20) übersetzt auch LXX זרא Num. 11, 20, wo Targ. תקלא, Syr. אפתרא (φθορά). Die allgemein übliche Deutung nausea (Hieron.) ist Num. 11, 20 aus dem Zusammenhang schlecht erraten. Auch das dortige עד אשר יצא מאפכם kann kaum heissen: bis ihr Widerwillen daran habt. Der Zusammenhang verlangt hier und dort vielmehr die Bedeutung einer schweren Krankheit, denn זרא muss Steigerung, bezw. Spezialisierung von חולי sein; vgl. auch zu 39, 27. Die Dysenterien sind im Orient sehr gefährlich. Uebrigens will der Verf. wohl an Num. 11 anspielen.

31. בלא מוסר] vgl. 34, 17. Prv. 5, 23. Gr. nach v. 30: δι' ἀπληστίαν, wonach Syr. für a: viele nämlich (גיר), welche gestorben sind wegen vieler Speise. Betr. διά vgl. zu 16, 8. — גועו] Gr. ἐτελεύτησαν, יגועו ועועו ist Dittographie. — והנשמר] Gr. ὁ δὲ προσέχων, Syr. ודמזדהר; vgl. zu 6, 13. — יוסיף חיים] vgl. Prv. 9, 11. Gr. προσθήσει ζωήν; vgl. 48, 23.

38, 1. רעה] wie 34, 15. Dagegen Gr. τίμα, Syr. יקר, entsprechend dem rabbin. כבד und אוקיר. Gleichwohl möchte ich an רעה festhalten. — לפני צרכך] las Syr. (עד לא נתבעא לך), auch die rabbin. Zitate setzen dies oder לפני צרכו voraus. Aber Gr.: πρὸς τὰς χρείας (Syroh. 253 k 307 S A 155 254 add. αὐτοῦ) τιμαῖς (70 106 296 om. τιμαῖς) αὐτοῦ, Clem. Alex. paedag. II 8, 69 hat nur: πρὸς χρείαν αὐτοῦ, S[ca]: πρὸς τὰς χρείας, Lat.: propter necessitatem. Das ist = לפי צרכו; vgl. betr. πρός zu 25, 19, und betr. des Suffixes v. 12. לפני, das wohl unter Einwirkung von 18, 19 entstand (Taylor), ist falsch. Denn der Verf. redet zu Leuten, die aus religiöser Scheu (2 Chr. 16, 12) den Arzt überhaupt nicht gebrauchen und also auch nie ehren wollen. — כי] = Gr. Syr. — חלק] Syr. ברא, Gr. ἔκτισεν; vgl. zu 34, 13.

2. מאת אל] Gr. παρὰ γὰρ (S* k om. γάρ, Tol. Sang. Aug. spec. om. enim) ὑψίστου (4, 10). Clem. hat hier κυρίου, dagegen v. 1 ὕψιστος. — יחכם רופא] Gr. frei: ἐστὶν ἴασις, Lat. est (omnis) medela. — משאות] Gr. δόμα (248 253 23 Sah. δόξαν, ebenso Syroh. im Text, am Rande aber δόμα).

3. דעת] Gr. ἐπιστήμη (vgl. zu 16, 25). — Syr. für a: wegen (מן) der Klugheit (תעריתה) des Arztes erhöhen sie ihn. — יתיצב לפני]

vgl. zu 8, 8. — נדיבים] vgl. zu 7, 6. — Gr. für b frei: ἔναντι μεγιστάνων (vgl. zu 11, 1) θαυμασθήσεται (= er wird geehrt; vgl. zu 7, 29). Syr. und vor die Könige (vgl. 28, 14) stellen sie ihn.

4. Nach Gr. (ἔκτισεν) ist ברא, aber nicht שמים (= סמים des rabbin. Zitats, Syr. סמׄמא) anzunehmen, das aram. und syr. Heilmittel bedeutet. Zu מוציא vgl. Gen. 1, 12 und das העלה des Zitats. — אל] Gr. οὐ. — ימאס] Syr. נבסא, Gr. προσοχθιεῖ (vgl. LXX). — Gedacht ist zunächst natürlich an vegetabilische Heilmittel.

5. הלא] Syr. גיר. — מעץ] Gr. ἀπὸ ξύλου; dagegen Syr. ביד קיסא, w Maus. בקיסא (= בעץ). — מים] Syr. מיא מרירא, Lat. aqua amara (Tol.* om.). Vielleicht ist beides durch Gr. II vermittelt. — Zu בעבור mit ל und dem Infinitiv vgl. 1 Chr. 19, 3 (Strack). — Gr. für b: εἰς τὸ γνωσθῆναι τὴν ἰσχὺν αὐτοῦ. Ebenso Syr. מטל דנתידע חילה דאלהא. Aber Lat. ad agnitionem hominum virtus (al. virtutis) illorum. 248 70 setzen am Schluss ὑπὸ (248 ἀπὸ) ἀνθρώπου hinzu. In der Tat kann כל אנוש kaum entbehrt werden, להודע (Nifal) zu schreiben empfiehlt sich nicht. Schwerlich geht das illorum des Lat. auf כחם zurück, es bezieht sich wohl auf hominum, obendrein hat Aug. spec. illius. Uebrigens ist Gottes Kraft gemeint (vgl. v. 6), wie Syr. richtig erklärt. — Vgl. Ex. 15, 23ff. Sirach versteht die Stelle richtig, das Wunder wurde durch die Natur des Holzes bewirkt.

6. ויתן] Syr. דיהב, lies ויהב. Gr. wohl erklärend: καὶ αὐτὸς ἔδωκεν. Der Sinn ist übrigens eher: und er gab auch den Menschen Verstand. — בגבורתו] Syr. בגברותה, Gr. ἐν τοῖς θαυμασίοις αὐτοῦ. Der Plural (בגבורותיו) ist durch בהם v. 7 erfordert. Gemeint sind die Heilmittel; vgl. zu גבורות = Wunderwerke zu 17, 8. Das Suffix geht natürlich auf Gott, dagegen sind in להתפאר die Menschen Subjekt; vgl. 39, 8. 50, 20. 17, 9.

7. 8a. Gr. für a: ἐν αὐτοῖς ἐθεράπευσεν καὶ ἦρεν τὸν (248 om., 23 τούς, 157 A C 155 παν, 70 307 πάντα) πόνον (23 πόνους, 157 [vid] νοσων) αὐτοῦ (Syroh. 70 106 k 157 307 S[ca] 55 254 296 Sah. Aeth. αὐτῶν), Lat. in his curans mitigabit (Aug. spec. -vit) dolorem (Aug. spec. add. ipsorum). Vielleicht zog Gr. das ו von וכן zum Vorigen. Betr. πόνος vgl. zu 3, 27. Ob Lat. für ἐθεράπευσεν καὶ ἦρεν (Hebr. יניח, Syr. מניח) anders las, steht dahin. Jedenfalls versteht Gr. nach dem vorliegenden Text die Worte von Gott selbst, während Sirach sagen will, dass der Arzt mit Gottes

Wunderkräften heilt. — וכן] vgl. 9, 8. Syr. ואף, Lat. et, Gr. hat ἐν τούτοις (s. o.), was mit ובהם des rabbinischen Zitats übereinkommt. Aber beides kann selbständige Deutung von וכן sein, das in der Tat diesen Sinn hat. — רוקח] Gr. μυρεψός (49, 1). — עושה] Gr. ποιήσει, Syr. מתקן. — מרקחת] Syr. בסמנא, Gr. μίγμα, Lat. pigmenta (al. -tum) suavitatis, Dubl.: unctiones sanitatis (al. suavitatis).

8bc. למען לא] Gr. καὶ οὐ μή. — ישבות] Syr. נבטל, Gr. συντελεσθῇ, ebenso Sah. Lat., nur B (55 155 308) συντελέσῃ. Betr. ישבח vgl. zu 45, 26. — מעשהו] Gr. ἔργα αὐτοῦ (Syroh. αὐτῶν, 308 om.), Syr. nur: das Werk. Aber der Sinn ist: Gottes Wunderwerk setzt sich fort in der Kunst des Arztes. Der Gedanke, dass auf der Erde immer Arbeit und Weisheit sein solle, wäre eine schlechte Rechtfertigung der den Frommen verdächtigen Arzneikunst. — תושיה] Syr. חכמתא, aber Gr. besser εἰρήνη (= Heil). — מבני (מפני) אדם (ארצו)] Syr. מן אפי ארעא, Gr. παρ' αὐτοῦ ἐστιν ἐπὶ προσώπου τῆς γῆς. Lat. für c: pax enim (γάρ für παρ') dei super faciem terrae. Danach ist zunächst die Randlesart vorzuziehen. Da aber מפני (statt מעל פני) im Kanon so kaum vorkommt, so ist als ursprünglich nach Gr. zu vermuten תושיה ממנו על פני ארצו. Zwischen ארצו (vgl. 43, 17a. Prv. 8, 31) und אדם bildete ein אדמה das Mittelglied.

9. Betr. בחולי und במחלה vgl. zu 34, 2. Gr. Syr. ἐν ἀρρωστήματί σου. — תתעבר] vgl. zu 5, 7. Gr. παράβλεπε, Lat. add. te ipsum (Tol. Sang. om.). — התפלל] Gr. praem. ἀλλά. Das Piel פלל (R) ist für „beten" nicht belegt. — Syr. verkürzend: Mein Sohn, auch in deiner Krankheit bete. — כי הוא ירפא] vgl. Ex. 15, 26. Syr. דהויו מאסא, Gr. καὶ αὐτὸς ἰάσεταί σε.

10. סור מעול] Gr. ἀπόστησον πλημμελείαν (vgl. 10, 7; 248 70 -λείας), Lat. averte a delicto. Vielleicht las Gr. הסיר מעל; vgl. die Randlesart. Syr. scheint Hebr. und Gr. zu kombinieren: אעבר עולא. — ומהכר פנים] Syr. ungenau: ושוקרא. Zum ungerechten Richten hat der Kranke kaum noch Gelegenheit. Dagegen ist εὔθυνον χεῖρας durch b gesichert. Man muss danach הבר כפים herstellen (Ps. 73, 1 εὐθύς = בר). — פשעים] Gr.: Singular.

11. Syr. om., gewiss mit Absicht. — Gr. für a: δὸς εὐωδίαν καὶ μνημόσυνον σεμιδάλεως. Im Hebr. stand nach אזכרתה (R) zu schliessen vorher ein Nomen femin., das wohl nur מנחה gewesen

sein kann. Es handelt sich um das Opfer von Lev. 2, 1 ff., bei dem auch 32, 9 (s. d.) מנחה und אזכרה unterschieden sind; vgl. auch 45, 16. אזכרה ist freilich überhaupt-der Teil des Opfers, der auf dem Altar verbrannt wurde. Hierzu gehörte aber aller Weihrauch, der deshalb im Unterschiede von מנחה (Mehl und Oel) a potiori als אזכרה bezeichnet werden konnte. Gr. hat frei übersetzt, σεμιδάλεως ist eigentlich = מנחה. — דשן] vgl. zu 14, 11. — ערוך] kann Infinitiv (vgl. zu 30, 19), aber auch Nomen (עֲרוּךְ zu sprechen?) sein. Vgl. das Nomen ערך Ex. 40, 4. 23, übrigens auch מערכות unten 50, 14, wo Gr. wie hier προσφορά. — בכנפי הונך] ist singulär. Schechter versteht כנפי als das Aufgesparte, es ist aber wohl eher s. v. a. das Aeusserste, das Letzte. Gr. ὡς μὴ ὑπάρχων (vgl. 17, 28) ist verderbt. Denn τὰ ὑπάρχοντα (41, 1) = הון (vgl. Prv. 6, 31. 11, 4). Aeth.: wie es dir möglich ist. Er las etwa ὡς τὸ ὑπάρχον (vgl. 1 Sam. 9, 7), was Unverstand korrigierte.

12. Die Lücken des Hebr. in a sind zu ergänzen nach Gr. Syr. καὶ ἰατρῷ δὸς τόπον (vgl. zu 4, 5). Gr. add. καὶ γὰρ αὐτὸν ἔκτισεν κύριος, was aus v. 1 eingedrungen ist. Im Cod. Tol. des Lat. fehlen die Worte. Anton. 953 ordnet die 4 Sätze, die v. 12 im Gr. bildet: 1. 4. 3. 2. — ולא ימוש] Gr. καὶ μὴ ἀποστήτω (32, 21) σου. Danach muss מאה (R) in מאתך geändert werden. Im Syr. fehlt der Satz. Uebrigens scheint מרש hier (vgl. zu 40, 10) nicht „weichen, fortgehen“, sondern „fern bleiben“ zu bedeuten. Denn es handelt sich nicht darum, dass der Arzt fortgeschickt wird, sondern dass man ihn überhaupt nicht holt. — כי גם בו צורך] der Ausdruck wie 15, 12. Gr. καὶ γὰρ αὐτοῦ χρεία, Syr.: weil auch an ihm Nutzen (s. z. 15, 12) ist.

13. 14a. כי יש עת אשר] Syr. ebenso, Gr. ἔστιν (Lat. est enim) καιρὸς ὅτε καί (70 Lat. om. καί). Man würde כי gern entbehren, aber R berechtigt nicht es zu streichen. — בידו מצלחת] das Nomen מצלחת (Gelingen) ist sonst nicht belegt. Syr. erklärend: durch seine Hand gelingt Heilung. Gr. ἐν χερσὶν αὐτῶν εὐοδία; vgl. 20, 9. Auch in v. 14 hat Gr. den Plural. Lat. schlecht ausdeutend: in manus illorum incurras (70 εὐοδοῦται). — Syr. für 14a: dass er bete (דנצלא) zu Gott. Er nimmt אשר aus b vorweg.

14bc. אשר יצלח] sollte Hifil sein. Gr. ἵνα (37, 15) εὐοδώσῃ (11, 17. 41, 1 vgl. zu 43, 26), Syr. ונתקן (11, 17), w Maus. schlecht:

ונתל. — לו] Syr. בידה (aus v. 13). — פשרה] im Kanon und sonst findet sich hebr. und aram. das mascul. פֵּשֶׁר. Das Wort muss hier die Diagnose bedeuten. Gr. rät wohl nur ἀνάπαυσιν, und danach Syr. חולמנא (Heilung). Vielleicht schrieb Gr. aber ἀνάλυσιν: vgl. λύσις = פשר Koh. 8, 1, und Sap. 8, 8. — ורפאות.למען מחיה] Gr. καὶ ἴασιν χάριν ἐμβιώσεως; vgl. zu 31, 26. Lat. et sanitatem propter conversationem illorum. מחיה steht im Sinne von Gen. 45,5. Syr. erleichternd: und dass komme Heilung durch seine Hand und Leben.

15. עושהו] Syr. Gott. — יתגבר] das Hithpoel nur hier; vgl. das Pual 36, 23 am Rande. Syr. מתידב, Gr. ἐμπέσοι, 23 55 254 ἐμπεσεῖται, Lat. incidet, Am. Sang. incidat. — על ידי] = Gr. Syr. εἰς χεῖρας; יתגבר לפני ר könnte bedeuten: er tritt hochmütig auf gegenüber dem Arzt. Das widerspricht aber dem Zusammenhang.

16. הריב] das Hifil sonst nicht belegt. Gr. κατάγαγε, Syr. mache viel. — התמרר] im Kanon das Piel מרר (z. B. Jes. 22, 4), im Hithpael aber nicht התמרר, sondern התמרמר, in etwas anderer Bedeutung (Dan. 8, 7. 11, 11). Syr.: und sei betrübt (תכאב לך), Gr. frei: καὶ ὡς δεινὰ πάσχων. — ונהה קינה] Syr. und sage die Totenklage, Gr. ἔναρξαι θρήνου. — Gr. Syr. drücken das Suffix an כמשפטו aus. — אסוף] = Syr. כנוש, Gr. περίστειλον; vgl. LXX Jes. 58, 8. אסף heisst hier aber einfach: die Leiche ins Grab bringen, wie das Getreide in die Scheunen (vgl. 2 Reg. 22, 20 und das Nifal נאסף). — שארו] Gr. τὸ σῶμα αὐτοῦ; vgl. zu 7, 24.— התעלם] vgl. 4, 4, hier absolut wie Dt. 22, 3. תתחר ist wohl entstellt aus תתאחר (Ryssel); vgl. 7, 34. — בגויעתם] das Nomen ist sonst neuhebräisch. Gr. Syr. drücken wie in c das Singularsuffix aus, das auch wegen v. 17 herzustellen ist. Von dem Moment an, wo der Kranke starb, wirkte die Leiche verunreinigend auf ihre Umgebung. Deshalb mochte Mancher in diesem Augenblick fortgehen. Vgl. die von Schechter angezogene Stelle B. Moed katon 27b. Die Aenderung מגויתו ist willkürlich. Gr. (καὶ μὴ ὑπερίδῃς τὴν ταφὴν αὐτοῦ) entscheidet nichts. Syr. folgt ihm: לא תבסא על קבורתה, indem er ταφή wohl richtig als Begräbnis versteht.

17. המר בכי] vgl. Zach. 12, 10. Gr. πίκρανον κλαυθμόν. — Für התם und הרם ist nach Gr. (θέρμανον) חחם zu schreiben. Derselbe Fehler findet sich 43, 4. Das ֹ wie 42, 3. 18. Hier kann es sich um kein Cholem handeln, was 42, 3. 18 denkbar wäre.

Man erhitzte sich durch das Rufen, das Schlagen auf die Brust usw.; vgl. übrigens Aruch s. v. — Syr. für a: Wein und Speisen den klagenden Menschen = הם מספד(?) חמר ובריה. — ושית] das Verbum steht im Kanon selten in dieser Bedeutung; doch vgl. Ex. 10, 1. Hos. 6, 11. Ps. 104, 20. Gr. καὶ ποίησον = Syr. ועבד; vgl. sonst עשה Gen. 50, 10. Jer. 6, 26. Ez. 24, 17. — אבלו] Syr. Gr. drücken das Suffix nicht aus; aber Lat. (Dubl.): luctum illius. — כיוצא בו] Syr. בודקה; vgl. zu 10, 28. — דמעה] Syr. der Menschen, Gr. διαβολῆς, wonach דבה zu lesen ist (51, 2 vgl. 42, 11). — עון] Syr. חיא (= חיין?). Gr. λύπης = דון, das durch v. 18 erfordert ist. — Die sieben Tage 22, 12 sind hiermit nicht im Widerspruch. Sirach will der herrschenden Sitte etwas abdingen. Schechter vergleicht B. Moed katon 27 b: Drei Tage für das Weinen (בכי), sieben für die Klage (מספד) und 30 für Haar und Bart.

18. מרין] ist nach Gr. Syr. (ἀπὸ λύπης) in מדון (s. z. 14, 1) zu ändern und davor nach Gr. Syr. כי zu setzen. — יוצא] Syr. אתילד. — אסון] Syr. schlecht: עקתא, was vielleicht aus v. 19 statt מותא eingedrungen ist. Dagegen Gr. θάνατος. Den Sinn des durch einen Unfall herbeigeführten plötzlichen Todes hat das Wort 41, 9 (Gr. ἀπώλεια), aber auch Gen. 42, 4. 38. 44, 29; auch Ex. 21, 22. 23 wird es so verstanden werden müssen, indem man v. 24. 25 vom Vorigen trennt. Onkelos hat überall מותא, ebenso versteht Hieronymus Ex. 21 das Wort. Auch hier ist das der Sinn, wie כן (Gr. schlecht: καί) zeigt. Man wird danach auch 34, 22 verstehen müssen. — רע לבב] Syr. umstellend: לבא בישא, Gr. λύπη (12, 9) καρδίας. — יבנה עצבה] ist nach Gr. κάμψει ἰσχύν (anders v. 30) in יענה עצמה zu ändern. Derselbe Fehler scheint bei עצבה 11, 9 vorzuliegen. Vgl. עצמה im Sinne von Lebenskraft 41, 2. 46, 9. Jes. 40, 29 und ענה כחי Ps. 102, 24. Lat. (Dubl.) „cooperit (καλύψει) virtutem“ und „flectit cervicem (αὐχένα)“. — Ueber Syr. vgl. zu v. 19.

19. Hebr. om. — Ausser B (55 254 308) lesen alle ἐπαγωγῇ (Lat. abductione; vgl. obductio 2, 2. 5, 8) und ausser B (55 155 308) alle (auch Lat.) παραμένει. Der Fehler παραβαίνει ist wohl unter dem Einfluss von ἐκβαίνει v. 18 entstanden. Uebrigens lassen 70 307 S^ca Lat. καί 1° aus, 248 70 55 254 haben κατάρα καρδίας (Lat. secundum cor eius). Gr. ist in a ganz unbefriedigend. Syr. hat für v. 18b 19: so nämlich ein böses Herz mehr als (יתיר מן) der

Tod zerbricht durch Kummer (בצפתא) den Armen und bringt herbei Not (ומיתא עקתא), denn das Leben des Armen ist zum Fluche des Herzens. Es scheint, dass Syr. v. 18b und 19a vermengt hat. Denn צפתא ist 36, 25 = עצבת, dagegen sollte vom Tode in v. 19a die Rede sein. Ich vermute für v. 19a: רע ממות דון עומד = schlimmer als der Tod ist dauernder Kummer (vgl. 30, 17). Syr. könnte רע in ריש verlesen haben, Gr. hätte רע übergangen und ממות (= Syr.) in מכות (vgl. 3, 28) verlesen. Er setzt 6, 8. 11, 17 παραμένειν für עמר. Unklar bleibt, wie Syr. zu מיתא kam. Vgl. aber auch Aeth.: und es führt herbei den Tod Trauer und Kummer. — In b dürfte πτωχοῦ Missverständnis von עני (Elend) oder dgl. sein.

20. אל תשיב אליו לב] ist singulär, müsste übrigens (wegen עוד) wohl heissen: wende dein Herz nicht auf ihn zurück. Aber Gr. Syr. sprechen für תשית (vgl. v. 26). Uebrigens rationalisieren Gr. Syr. die hartherzigen Worte. Gr. μὴ δῷς εἰς λύπην τὴν καρδίαν (307 ψυχήν) σου stimmt fast wörtlich mit 30, 21. Er bezog אליו auf das für v. 19 zu vermutende דון, Syr. dagegen vielleicht auf den Fluch: nicht gib dein Herz den Schwüren (למומתא). Aber dies Wort ist vielleicht verderbt. — Ebenso rationalisieren sie in b. Gr. ἀπόστησον (vgl. zu 34, 1) αὐτὴν μνησθεὶς τὰ ἔσχατα. Syr. mit Umstellung der Sätze: gedenke der Not und schaffe fort die Sünden.

21. Hebr. stellt v. 21 mit Unrecht hinter v. 22. Im Gegensatz zu einander stehen אל תזכרהו v. 21 und זכור חקו v. 22, aber ersteres muss dem letzteren vorausgehen. — Gr. hat für אל תזכרהו μὴ ἐπιλάθῃ. Das ist wohl willkürliche Umkehrung, um unmittelbaren Anschluss an הכור אחרית zu gewinnen. Sodann setzt er für תקוה erklärend ἐπάνοδος, dabei übergeht er לו in a, um es in b auszudrücken: καὶ τοῦτον οὐκ ὠφελήσεις. Jedenfalls ist bei יועיל ein לו durchaus entbehrlich. — Betr. מה vgl. zu 8, 1. — לך] Gr. σεαυτόν (vgl. zu 14, 11). — Syr. nach korrigierter Vorlage: „und vertraue nicht auf Reichtum, denn auf ihn ist kein Verlass (סברא = תקוה). Denn wie die Vögel des Himmels, die auffliegen und sich niederlassen, so ist der Reichtum vor den Menschenkindern. Dich erfreut er und einem anderen schadet er."

22. Nur B* hat dem Hebr. entsprechend ὅτι vor οὕτως (= כן), das bei ihm (und 308?) in οὕτω ὡς entstellt ist. Vgl.

Lat. sic enim erit et tuum. Ebenso haben B (253 308) dem Hebräer entsprechend αὐτοῦ (S om.), alle anderen (auch Sah. Lat.) μου, das aus b eingedrungen ist. — κρίμα = חק wie 41, 2. 3. 43, 10. Vgl. Syr. für a: und bedenke, dass es Bestimmung (פוסקנא) für dich ist. — לו] Gr. ἐμοί (= לי). Aeth. konsequent korrigierend: heute ich und morgen du.

23. כ] Gr. ἐν (vgl. zu 16, 26). — שבת] vgl. 44, 9. — ישבות] Gr. (κατάπαυσον) könnte הַשְׁבֵּת (10, 17) gelesen haben. Vgl. Syr. בטל und zu 24, 9. — והנחם] Gr. add. ἐν (248 55 254 Sah. ἐπ') αὐτῷ. Lat. et consolare illum. — עם] Gr. ἐν; vgl. v. 25. 40, 14. 26, und übrigens zu 16, 26. — נפשו] vgl. Gen. 35, 18. Gr. πνεύματος αὐτοῦ, was auf רוחו führen könnte; vgl. Ps. 146, 4. — Vgl. überhaupt 2 Sam. 12, 23.

XVII. 38, 24 — 41, 13.

Die Selbstempfehlung des Lehrers steigert sich hier zu einem längeren Loblied auf den Stand des Schriftgelehrten, der sich hoch über alle profanen Berufsarten erhebt (38, 24—39, 11 = 1. 3. 3. 4. 4. 2. 2. 2. | 2. 2. 2. 2. | 4. 2. 2.). Der Abschnitt ist von Interesse, sofern hier neben den Bauern die Handwerker des damaligen Jerusalem aufgezählt werden. Es sind das in der Reihenfolge der Vornehmheit: der Gemmenschneider und der Buntweber, sodann der Schmied und der Töpfer. Der Goldarbeiter tritt hinter den Gemmenschneider zurück, die gewöhnliche Weberei und die Tischlerei werden wohl deshalb übergangen, weil sie für das alltägliche Bedürfnis von Jedermann betrieben wurden. Aber von besonderer Wichtigkeit ist das Stück deshalb, weil wir allein aus ihm über die älteren Schriftgelehrten Näheres und Sicheres erfahren. Sie waren im Unterschiede von den späteren zumeist (doch vgl. 11, 1. Koh. 9, 16) von vornehmer Herkunft und von dem arbeitenden Volke der Bauern, Handwerker und Künstler durch eine grosse Kluft getrennt. Sie bedurften keines Erwerbs, sie führten aber das Wort in der Volksversammlung, sie gaben ihr Urteil in Rechtsfragen und sassen sogar auf dem Richterstuhl (38, 33). Danach gehörten sie selbst dem jerusalemischen Adel und als Richter jedenfalls auch dem priesterlichen Adel an. Sie waren also desselben Standes wie ihre

Jünger in den Proverbien und bei Jesus Sirach. Wie diese traten sie oft in die Dienste der heidnischen Könige, bei denen sie zugleich natürlich die Vertreter ihres Volkes waren. Ursprünglich war die Schriftgelehrsamkeit aus der Thora der Priester hervorgewachsen, und die Schriftgelehrten daher Priester. So war es auch noch zur Zeit Jesus Sirachs. — Hieran schliesst sich als Lehre diesmal ein Hymnus auf die göttliche Weltregierung, die sich überall als weise und gerecht bewährt (39, 12—35, im Ganzen 30 Disticha = 3. 3. | 1. 2. 2. | 2. 2. | 2. 2. 1. | 2. 2. 2. | 3. 1). Indessen erleidet dieser Glaube Abstriche, die seine Zuversicht erheblich mindern (40, 1—41, 13; s. d.).

38, 24. תרבה חכמה] = Syr. תוסף לה חכמתא; dagegen Gr.: ἐν εὐκαιρίᾳ σχολῆς (d. h. durch den glücklichen Umstand der Musse; Lat. schlecht: in tempore vacuitatis). Die Floskel geht schwerlich auf eine andere Vorlage zurück, vielmehr verstand der Uebersetzer חכמה als gelehrte Musse, er hätte nur diese Bedeutung dem Worte an erster Stelle und nicht an zweiter zumuten sollen. Schechter vergleicht B. Baba b. 21a קנאת סופרים תרבה חכמה. — וחסר עסק] d. h. wer keine (schwere) Arbeit hat; vgl. betr. עסק zu 3, 22. Gr. καὶ ὁ ἐλασσούμενος πράξει (11, 10) αὐτοῦ. Syr. frei: ודלא מפרק סריקתא = qui non studet vanitatibus (Gabr. Sion.); vgl. 1 Tim. 5, 13 Pesch. — Gr. übergeht הוא; betr. יתחכם (Gr. σοφισθήσεται, 248 70 praem. οὐ) vgl. zu 6, 32. — Aboth 4, 10 (14): הוי ממעט בעסק ועסוק בתורה. In der späteren Zeit galt es dagegen als Regel, dass die Schriftgelehrten ein Handwerk betrieben. Vgl. auch Aboth 2, 6 (5): ולא כל המרבה בסחורה מחכים. Vgl. oben zu 26, 29. Aber von der Kaufmannschaft ist im Folgenden nicht die Rede. Sie bedeutete entweder zu wenig oder sie war mit der Schriftgelehrsamkeit eher zu vereinigen.

25. מה] Syr. add. גיר. — תומך מלמד] Gr. ὁ κρατῶν (4, 13) ἀρότρου, Syr. אחיד חרבא דפדנא d. h. der die Pflugschar hält. Man vermisst ungern den Pflug (doch s. z. v. 26), zumal beim Pflügen der Ochsenstecken vor allem gebraucht wird. Indessen fragt sichs, ob Gr. anders las. מלמד, nur noch Jdc. 3, 31, wird dort von Targ. Syr. als Ochsenstachel gedeutet, aber von LXX. Theodot. ἀροτρόπους, Vulg. vomer, Symm. ἐχέτλη (Pflugsterz). Gr. könnte wie diese Uebersetzer verstanden haben und Syr. ihm gefolgt sein. Sachlich wären hier מלמד und מי חגית nach Ryssel

so verschieden, dass letzteres nur die eiserne Spitze bedeutete (vgl. Jes. 2, 4). Vgl. ZDPV 1889, 160 f. — Syr. om. b. — ומתפאר] Gr. καὶ καυχώμενος (48, 4. 50, 20), übrigens haben καί nur B (70 308) Lat. — מרעיד] ist wohl falsch, da חנית femin. ist, und der zitternde Spiess eine sonderbare Bezeichnung des Ochsenstachels wäre. Nach Gr. ἐν δόρατι κέντρου ist wohl מַרְדֵּעַ (neuhebr.) zu lesen. — באלוף ינהג] vgl. Ps. 144, 14. Gr. βόας ἐλαύνων. — וישובב בשיר] die Lesart wird dadurch empfohlen, dass sie das שעיותיו in b gut vorbereitet. Syr. las בשור (ובתורא מתיר). Gr. wohl willkürlich: καὶ ἀναστρεφόμενος ἐν ἔργοις αὐτῶν (106 αὐτοῦ). לשדד ist aus v. 26 eingedrungen. — שעיותיו] aram. und syr. findet sich שועיתא im Sinne von Gespräch, Erzählung. Vgl. zu 37, 14 und השתעה 44, 8, wo Gr. ἐκδιηγεῖσθαι wie hier ἡ διήγησις αὐτοῦ (S* B* 307 αὐτῶν). — עם בני שור] die Lesung wird gesichert durch Syr. עם בני תורא, Gr. ἐν (v. 23) υἱοῖς ταύρων.

26. Die Umstellung im Hebr. ist verkehrt, wie ו und die Analogie von v. 27 ff. beweist. — לב ישית] vgl. v. 20. Prv. 27, 23. Gr. καρδίαν αὐτοῦ δώσει (vgl. v. 20). Syr. frei: sein Herz sinnt (תנא); er fährt fort: בנלתא דורעה, was wohl nicht „über sein Saatfeld“, sondern „über seine Saatstreifen“ bedeutet. Denn in einzelnen Streifen, die für sich gepflügt und besäet werden, wird in Palästina der Acker bestellt. Vgl. zu לנתא targum. und neuhebr. לנה, arab. لَجْنَة (vgl. Nöldeke bei S. Fränkel, Aram. Fremdwörter S. 130, und Dalman, ZDPV 1905, 31 ff.). Das Targum gibt Jes. 28, 25 שורה, נסמן und נבלתו mit drei anscheinend synonymen Ausdrücken wieder: Weizen auf לינגין und Gerste auf סימנין und Spelt auf תחומין. Uebrigens erklärt Bar Bahlul (vgl. S. Fränkel, ZDPV 1905, 221 f.) לנתא mit מחדתא (Rand). Hiernach würde לנתא des Syr. genau dem von mir gelesenen נבלת entsprechen. Ich bemerke der Sache wegen, dass ich längst vor dem Erscheinen der beiden Abhandlungen von Dalman und Fränkel so gelesen habe. Gr. hat ἐκδοῦναι αὔλακας. Mit letzterem bestätigt er, obwohl αὖλαξ auch Acker bedeuten kann, anscheinend die Deutung von נבלת bezw. לנתא auf Saatstreifen, wogegen ἐκδοῦναι schlechte Wiedergabe von לשדד wäre, das v. 25 über der Zeile steht. Ein Infinitiv folgt auch v. 27. 30 in den entsprechenden Stichen. Er redet vom Eggen, weil damit die Bearbeitung des Bodens

beendet wird. ἑλκύσαι (Job. 39, 10) liegt weiter ab als das von Edersheim vorgeschlagene und von Sah. gelesene εὐθῦναι. — שקידתו] sonst neuhebr.; Syr. שהרה, Gr. ἡ ἀγρυπνία (34, 1) αὐτοῦ. — לכלות מרבק] Syr. (zu vollenden sein Werk) verstand מרבק nicht, oder las wie v. 27. 28. Gr. εἰς χορτάσματα δαμάλεων. Er verstand vielleicht מרבק als Maststall und dann als Vieh, und dachte an כלכל oder אכלה. Aber לכלות ist durch τελέσαι, συντέλεια, συντελέσαι v. 27. 28. 30 gesichert, und מרבק bedeutet hier wie Mal. 3, 20 die Mast. Vgl. aram. רבקא, sowie LXX Jer. 46, 21 σιτευτός, Vulg. saginatus, Targ. 1 Sam. 28, 24 פטים, Pesch. Mal. 3, 20 פטמא.

27 a b. אף עשה] Gr. frei: οὕτως (s. z. 13, 20) πᾶς. — חרש] וחושב = Gr. τέκτων καὶ ἀρχιτέκτων (LXX). חושב ist zunächst wenigstens der Buntweber oder -Sticker, חרש umfasst an sich neben dem Steinschneider (vgl. Ex. 28, 11) den Schmied, der aber v. 28 besonders behandelt wird. — אשר לילה כיומם] die Ergänzung nach Gr.: ὅστις νύκτωρ ὡς ἡμέρᾳ (so B (55 307 308), aber 248 ἡμέραν (Lat. diem), die übrigen ἡμέρας). — [ו]יׄעׄ[י]] neuhebr. bedeutet הזיע schwitzen, aber das ist hier zu stark. Vielmehr wird ein Hifil von זוע in verstärkter Bedeutung des Kal vorliegen (vgl. zu 37, 29). Syr. hat für a und b: so auch alle (= Gr.) Handwerker sind in Unruhe (מתתויעין) allzumal, und Nachts und bei Tage hierüber (בהון הו) sinnen sie (רנין). Augenscheinlich hat er חושב (= רנין) und יזיעו (= מתתויעין) mit einander vertauscht. Gr. hat διάγει, was an ינהג (Rand) anklingt. Aber letzteres ist wegen v. 25 nicht wahrscheinlich, und Gr. hat wohl frei übersetzt. Vgl. sonst נהג Koh. 2, 3. — Gr. hat in c den Plural, aber in b d e f den Singular, Syr. hat überall den Plural, aber ursprünglich stand vielleicht überall der Singular.

27 c-f. Im Cod. B des Hebr. folgt hier bis 39, 15 c eine Lücke, die 37 Distichen des Gr. entspricht. Es fehlt also ein Blatt = 36 Zeilen, und der Text der Handschrift deckte sich in seinem Umfang hier fast genau mit Gr. Auch Syr. gibt 36 Disticha wieder, indem er 38, 27 e f. 28 g h übergeht und 39, 13. 14 zwei Stichen zusetzt. — Syr. hat für den Rest des Verses: בעבדא דגלפא ודטבעא ודמרגניתא ואף חושבניהון לעבדא הו דאומנותהון מתבעין (p u מתקן) d. h. (sie sinnen) über das Werk der Eingrabungen und der Siegel und der Perlen, und auch ihre Ueberlegungen sind für das Werk ihrer Kunst erfordert. Ich setze מתבעין = חרש,

das als חרש nach v. 28 gehört (s. d.). In c las Syr. wohl mehr als Gr., aber ursprünglich stand da schwerlich mehr als מפתח פתוחי חותם (vgl. 45, 11). — ὑπομονή] nur in B (254 308), die übrigen ἐπιμονή (Lat. assiduitas), k korrigiert: ἐπιμέλεια. Es stand da vermutlich ein Nomen der Wurzel אמן, vielleicht אומנות (= Handwerk, Kunst), das nicht nur syrisch, sondern auch aramäisch und neuhebräisch ist und vom Gr. missverstanden wurde (vgl. zu v. 31. 34). Syr. scheint nämlich die Aequivalente von ποικιλίαν und ἐπιμονή vertauscht zu haben. Gr. setzt 45, 10 wie LXX ποικιλτής für חושב, LXX ποικιλία für מחשבה (Kunstgewebe), das Syr. hier mit חושבנא wiedergab. Für ἀλλοιοῦν (wohl = שנה) hat Syr. auch 36, 8. 11 עבר. Uebrigens war d wohl durch וגם (Syr. ואף) eingeleitet. — Beide Arten von Künstlern arbeiten nach Mustern (= ὁμοιῶσαι), und ζωγραφίαν ist wohl zu erklären nach ζωγραφέω, das Ez. 23, 14. Jes. 49, 16 für חקה und חקק steht. Vgl. מחקה Ez. 8, 10. 1 Reg. 6, 35. — τελέσαι (248 253 23 70 S^ca v συντελέσαι)] vgl. לכלות v. 26.

28. χαλκεύς] es stand da nur חרש, das Folgende charakterisierte ihn aber als den Schmied. — Syr. für a: erfordert sind (s. z. v. 27) zu sitzen am Ofen (על כורא). Es stand da על כור oder אצל כור; Gr. verlas כור in סר (neuhebr. = Amboss). Am Amboss sitzt der Schmied nicht, auch hat er da von der Hitze weniger zu leiden. Wohl aber sitzt er am Feuer und wartet, bis das Eisen heiss ist. — καὶ καταμανθάνων] Syr. ולמסתכלו. Zu vermuten ist eine Form von התבונן (9, 5) im Sinne von betrachten, beobachten. — ἀργῷ] ist fehlerhaft und findet sich nur in B, dagegen 23 ἔργῳ, 248 Syroh. richtig ἐν ἔργῳ; vgl. התבונן ב und Syr. במאני מתקלא. Die übrigen korrigieren ἔργον und ἔργα, 155 ἐργασίαν; ausser B lesen übrigens alle (auch Sah. Lat.) σιδήρου. Es stand da wohl בכלי משקל, wobei das Sitzen des Schmiedes sich um so besser begreift. Gr. übersetzte frei; ἔργον und מאנא scheinen auch v. 29 einander zu entsprechen. — ἀτμίς] Syr. שלהביתא; vgl. 43, 4, wo Hebr. לישון. — πήξει] lesen B (23 253 308), die anderen (auch Sah.) τήξει (Lat. ungenau: uret). Das letztere wird durch 34, 1 empfohlen, das erstere stimmt scheinbar besser zu Syr. מפקען, das auf בקע schliessen lässt (vgl. zu v. 30 und zu 30, 12). Indessen steht Mi. 1, 4 auch τήκομαι für התבקע (Ryssel). — καμίνου] Syr. דנורא, lies דכורא wie 34, 26 vgl. zu 27,5.

— διαμαχήσεται] ist, wie auch Edersheim sah, falsche Uebersetzung von התחרה (Syr. יקר). — Syr. für e: gegenüber (לוקבל, aus f eingedrungen) der Einsicht (סוכלא = חכמות: הלמות)?) neigt er seine Hand (אידה, lies mit Thorndyke ארנה = sein Ohr). Im Gr. ist καινιεῖ Fehler für κλινεῖ (4, 8. 6, 33. 51, 16), wie ebenfalls Edersheim schon bemerkte. Es ist also φωνῇ zu accentuieren. — ὁμοιώματος] Syr. צורתא; vgl. צורה Ez. 43, 11. — οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ] Syr. add. sie sind gerichtet (נצרן). — Syr. om. g und h. — εἰς συντέλειαν] = לכלות, das hier und v. 30 im Unterschied von v. 26. 27 im vorletzten Stichus stand. — Den letzten Stichus versteht man von der Politur, mit der die Arbeit ihren Abschluss findet. Aber κοσμῆσαι würde dann wohl allgemeiner im Sinne von verzieren verstanden werden müssen. Uebrigens passt ἐπὶ συντελείας (vgl. 22, 8. 43, 7) nicht zu ἀγρυπνία (= ständige Sorge). Es ist entweder verderbt oder falsche Uebersetzung. Lat. hat in perfectionem (Tol. in consummationem, Sang. in consummatione). Vgl. sonst 47, 10. Indessen gebraucht Gr. κοσμεῖν gewöhnlich im Sinne von abmessen, zurichten (16, 27. 42, 21).

29. οὕτως] Syr. add. אף. — Syr. hat für ἐν ἔργῳ αὐτοῦ על גיגלא, dagegen für τροχόν מאנא. Die Vertauschung fällt dem Gr. zur Last; vgl. v. 28a und zu ἔργον = מאנא zu v. 28b. — συστρέφων] lässt an סבב (Jes. 28, 27) denken, aber Syr. hat מזיע (er bewegt); vgl. zu 43, 16. — ἐν ποσὶν αὐτοῦ] Syr. wohl genauer: בפרסתה (mit seinen Fusssohlen). — ἐναρίθμιος (55 155 ἐν ἀριθμῷ. 307 k ἐν ἀριθμοῖς)] kann wohl nur bedeuten, dass er auf eine möglichst grosse Zahl von Produkten bedacht ist, die Qualität ist überall dieselbe. 106 liest ἀναρίθμητος (Am. Sang.[2] Theoder. innumera), was Korrektur ist. — Im Syr. sind c und d verstümmelt und entstellt: und (w Maus. Ambr. Mas. I om.) seine Augen sind auf die Gefässe aller seiner Arbeit.

30. τυπώσει] passt schlecht zu ἐν βραχίονι αὐτοῦ; denn auf der Drehscheibe formt der Töpfer den Ton mit den Händen. Syr. für a: und seine Arme reissen auseinander (מסקען) den Ton. Aber nach dem Folgenden war hier von etwas die Rede, das der Töpfer erleidet, nicht von etwas, das er tut. Beide Uebersetzer verwechselten Subjekt und Objekt; übrigens stand da wohl בקע (vgl. zu v. 28c und zu 30, 12), das Gr. willkürlich wiedergab. Bar Bahlul (bei Payne-Smith s. v.) erklärt richtig:

seine Hand springt auf von der Arbeit. — Man deutet b vom Kneten des Lehms, aber der Lehm wird mit den Füssen gestampft (Jes. 41, 25) und in κάμψει ἰσχὺν αὐτοῦ ist offenbar der Töpfer der Betroffene (vgl. v. 18). Ueberdies kommt blosses πρό im räumlichen Sinne bei den älteren Uebersetzern der LXX nicht vor, sie sagen dafür stets πρὸ προσώπου. Zu lesen ist πρὸ πολιῶν (vgl. 6, 18. 25, 4). Syr. für b: und ehe er stirbt (ועד לא מאת) ist er gebückt und krumm (כפוף ונחין). Vielleicht las er schlechtes ולפני מות für ולפני שיבה, dagegen hat Gr. כפוף (vgl. zu 12, 11) und ein Synonymon schlecht wiedergegeben. Frühzeitig krumm wird der Töpfer dadurch, dass er immerfort am Rade sitzt und vor dem Ofen hockt. — Hinter καρδίαν setzen 70 Syroh. 23 S Sah. Lat. αὐτοῦ hinzu, Syr. hat לבה; vgl. aber Hebr. zu v. 26. — χρῖσμα] ist wohl = משחה; Syr. sein Werk, ebenso Aeth. (falsch nach v. 27. 28). — καθαρίσαι] ist unpassend. Der Ofen des Töpfers bedarf keiner Reinigung, da der Russ, der sich bildet, durch die Glut völlig zerstört wird. Dagegen kommt für die Güte der Ware alles darauf an, dass der Ofen in die höchste Glut gebracht und beständig in ihr erhalten wird (vgl. 27, 5 לבער כבשן). Also ist καθαρίσαι (vgl. LXX Dt. 19, 13) falsche Uebersetzung von בער (Hos. 7, 4. Jer. 36, 22). Das Richtige hat auch Ryssel gesehen, ohne sich dafür zu entscheiden. Syr. schlecht: zu bauen.

31. εἰς χεῖρας αὐτῶν ἐνεπίστευσαν] gibt an sich einen erträglichen Sinn, aber nach dem Zusammenhang liegt ein Missverständnis von אָמַן (kunstgerecht arbeiten) oder אוּמָן (geschickt) oder dgl. vor. Syr. מטל כושרהון d. h. wegen ihrer Geschicklichkeit (oder: ihres Vorteils). Vgl. zu 40, 12. — ἐν ἔργῳ αὐτοῦ] Syr. wohl vollständiger: בעבדא דאומנותהון; vgl. zu v. 27 d. — σοφίζεται] Syr. נתחכמון.

32. οἰκισθήσεται] Syr. מתיתבא; vgl. 16, 4. — καὶ οὐ παροικήσουσιν] Syr. ואתר דעמרין. Es stand da wohl יגורו, das aber im Sinne von „wohnen“ gemeint war; vgl. zu 21, 28. — οὐδὲ περιπατήσουσιν] Syr.: nicht hungern sie; d. h. sie sind überall unentbehrlich und finden daher überall ihr Brot. Nach Edersheim hätte Gr. ירעבו und יעברו verwechselt. Aber das sinnlose οὐδὲ περιπατήσουσιν kann Gr. kaum geschrieben haben, und bei dem Zustande des

griechischen Textes ist auch denkbar, dass die Worte aus οὐ μὴ πεινάσουσιν entstellt sind.

33. 248 70 S^ca praem.: ἀλλ' (248 70 om.) εἰς βουλὴν (248 70 ἐν βουλῇ) λαοῦ οὐ (70 S^ca om.) ζητηθήσονται = Syr. בים למלכא דעמא לא נתבון (l. נתבען). Vgl. 21, 17, und betr. ἐν = ל zu 10, 18. Uebrigens stand da wohl ידרשו = sie werden befragt. — Sah. ordnet die folgenden Stichen: a c b. — ὑπεραλοῦνται] Syr. נתתרימון, etwa = ירומו; der sonderbare Ausdruck des Gr. ist kaum anzufechten. — διαθήκην κρίματος] ist nach Syr. (קימא ודינא) schlechte Wiedergabe von חק ומשפט; vgl. Gr. Syr. zu 45, 17. Auch Pesch. setzt קימא öfter für חק, und betr. διαθήκη des Gr. vgl. zu 14, 12. — διανοηθήσονται] das Verbum bedeutet hier wie 39, 7. 42, 18 (Hebr. התבונן) verstehen. Syr. נסתכלון. — δικαιοσύνην] haben nur B Syroh. Rand (253 308), alle anderen (auch Sah. Lat.) παιδείαν = Syr. יולפיא. Vgl. ἐκφαίνειν παιδείαν 16, 25. 24, 27. Uebrigens ist δικαιοσύνην trotz Prv. 2, 9 hier, wo es sich um die Weisheit handelt, nicht am Platz. Es ist wohl unter Einfluss von καὶ κρίμα eingedrungen. Sodann hat Syr. für καὶ κρίμα besser: דחכמתא. Vgl. παιδείαν διδασκαλίας αὐτοῦ 39, 8, wo Syr. ebenfalls יולפנא דחכמתא, sowie מוסר שכל 50, 27. Allerdings ist καὶ κρίμα nicht leicht zu erklären, aber nach dem Vorhergehenden kann hier weder חק noch משפט (vgl. sonst zu 18, 29) gestanden haben. — ἐκφάνωσι] vgl. auch 39, 8; Syr. נתבינון. Vielleicht las er יבינו statt יביעו (vgl. 16, 25). — ἐν παραβολαῖς] Syr. vollständiger: במתלא דחכימא; vgl. Hebr. Syr. zu 3, 29. — εὑρεθήσονται] Syr. נסתכלון; vgl. Hebr. Syr. zu 35, 16. — Alles hier Gesagte gilt von den Schriftgelehrten, und sie waren hiernach wenigstens zum Teil auch Priester, denn denen kam das Gericht zu (vgl. 45, 17).

34 a b. ἀλλά] Syr. מטל ד. Es stand da כי, das Syr. wohl richtiger verstand.— κτίσμα αἰῶνος στηρίσουσιν] Syr. in den Arbeiten der Welt sind sie klug (בעבידתה דעלמא הגון נהירין). Beide scheinen עולם gelesen zu haben, das aber weder im Sinne von Ewigkeit noch von Welt annehmbar ist. Es stand da ein dem ἐν ἐργασίᾳ τέχνης (Syr. בעבדא דאומנותהון vgl. zu v. 27) paralleler Ausdruck. Vermutlich war עלם aus פְּעָלָם verderbt. κτίσμα steht 36, 20 für מעשה, und στηρίσουσιν geht wohl auf יכינו zurück, das aus יבינו verlesen war (vgl. zu 6, 37). Syr. gab das letztere des Objekts wegen frei wieder. — Vom Gebet (δέησις) erwartet man nicht

zu hören. Syr. hat dafür רניא (Nachdenken), beides geht etwa auf הגות zurück, das Gr. falsch verstand.

34 c d. πλὴν] Syr. ברם. — τοῦ ἐπιδόντος] Syr. דיהב; vgl. 7, 20. 51, 26 und zu v. 30. — τὴν ψυχὴν αὐτοῦ] Syr. fügt mit Recht bei: zu fürchten Gott. Schwerlich war aber ליראת als Infinitiv gemeint. Syr. hat indessen auch für καὶ διανοουμένου den Infinitiv ולמסתכלו. — ἐν νόμῳ ὑψίστου] vgl. zu 6, 37. Syr. נמוסא דחיא; vgl. zu v. 8 und 17, 11. — Vgl. die Charakteristik Ezras Ezr. 7, 10.

39, 1. Syr. drückt כחכמת aus, das vielleicht aus לחכמת verderbt war. — ἀρχαίων (296 308 ἀνθρώπων, 70 add. ἀνθρώπων; vgl. zu 44, 22 c)] Syr. קדמיא; vgl. ראשנים 41, 3. 44, 22, übrigens Ps. 78, 2. — ἐκζητήσει] wohl = ידרש; vgl. v. 3 und zu 2, 16. — ἀσχοληθήσεται] vgl. ἀσχολία 40, 1 (= עסק). — Syr. für b: und zu (לות) den alten (קדמיא) Propheten sich wendet (נתפנא). Vielleicht las er פנה אל. — Lat. hat in prophetis (vgl. Lat. zu 44, 3. 46, 1). — Das Gesetz und die Weisheits- und Prophetenbücher sind die eine Quelle der Schriftgelehrsamkeit, die andere ist die mündliche Tradition der Gelehrten, von der v. 2. 3 die Rede ist.

2. διηγήσεις] so nur B (248 70 308), die übrigen (auch Sah. Lat.) διήγησιν, Syr. ותשועיתא; vgl. zu 6, 35. 8, 9. — ἀνδρῶν ὀνομαστῶν] = אנשי שם (44, 3), hier = berühmte Lehrer. Dagegen Syr.: דכל אנשא דעלמא. — συντηρήσει] = ישמר (vgl. משמרות 44, 4) oder = ינצר (vgl. z. B. Prv. 3, 1). Syr. schlecht נאלף (s. z. v. 3). — ἐν στροφαῖς παραβολῶν] vgl. στροφαὶ λόγων Prv. 1, 3. Sap. 8, 8. Syr. ברעמיקן; vgl. עמקות Job. 12, 22. Edersheim meint, עקם (aram. und neuhebr.) und עמק seien verwechselt. — συνεισελεύσεται] vgl. בוא Ps. 73, 17. Syr. נתחשב.

3. Syr.: die Weisheit der Sprüchwörter erlernt (נאלף s. z. v. 2) und über alles Verborgene (סתירתא) nachdenkt (נסתכל). — ἀπόκρυφα] wohl = נסתרות (vgl. zu 4, 18). Entweder hat Gr. oder Syr. das Wort umgestellt. — ἐν αἰνίγμασι παραβολῶν] vgl. παραβολαὶ αἰνιγμάτων 47, 15, übrigens חידה 47, 17. Prv. 1, 6. — ἀναστραφήσεται] vgl. zu 8, 8. 50, 28 und überhaupt 8, 8.

4. Syr. für a und b: und (w Maus. om.) inmitten der Gewaltigen (שליטנא) geht er (נהלך) und inmitten der Könige und der Grossen (רורבנא) dient er. Auch hier könnte einer der Uebersetzer ישרת oder dgl. umgestellt haben. Ferner könnte ὀφθήσεται freie

Uebersetzung von ילך oder יתהלך sein; vgl. Zach. 3, 7. Ez. 19, 6. Doch s. Syr. zu c. Vgl. daher ferner 8, 8 להתיצב לפני שרים, wo Gr. λειτουργῆσαι, sowie 38, 3 לפני נדיבים יתיצב, wo Gr. θαυμασθήσεται, auch 11, 1 בין נדיבים תושיבנו. — ἡγουμένου lesen B A (248 155 308). — ἐν γῇ] Syr. במדינתא, ebenso Syr. für ארץ 48, 15. — ἀλλοτρίων ἐθνῶν] Syr. דעלמא (l. דעממא?). — διελεύσεται] Syr. נהלך. — S* Syr. om. γάρ. — Gutes und Böses = was nützt und was schadet, d. h. aber: alles. — ἐπείρασε] ist auffallend, da lauter Futura vorhergehen und folgen. Lat. tentabit; Syr. ננסא. — Vgl. 31, 9—12. — Schon hier ist vom Erfolg des Studiums die Rede. Bildung und Schriftgelehrsamkeit waren gleichbedeutend, Schriftgelehrsamkeit deshalb auch die Vorbedingung für den Dienst am Königshofe. Aber das höchste Ziel ist, dass der Schüler selbst ein Lehrer wird und als solcher in der Gemeinde zum höchsten Ansehn gelangt.

5. τὴν καρδίαν αὐτοῦ ἐπιδώσει] Syr. ובלבה נסים; vgl. aber לב ישית 38, 26. — ὀρθρίσαι] = לשחר (vgl. zu 4, 12). Syr. למצלין (wie 35, 14).— πρὸς κύριον τὸν ποιήσαντα αὐτόν] Syr. om. 248 70 stellen πρὸς κύριον vor ὀρθρίσαι. Augenscheinlich ist κύριον Zutat eines Lesers oder des Uebersetzers. — Syr. für b: und von vor (s. z. 1, 1) Gott erbittet er Erbarmen. Vgl. 17, 25. — Gott muss die Sünden vergeben, ehe er Ausserordentliches gewähren kann. Aber die Hauptsache ist, dass nur der Schriftgelehrte wahrhaft fromm sein kann.

6. ἐάν] 106 157 296 308 add. γάρ. — κύριος ὁ μέγας] vgl. 46, 5, wo Hebr. אל עליון. — Syr. lässt a aus, er hat aber für 5d: und wegen seiner Sünden erbittet er Gutes. Danach ist ἐὰν θελήσῃ vielleicht = אם טוב בעיני (vgl. Esth. 3, 11 LXX). — Syr. für b: und durch den Geist der Einsicht wird er weise (נתחכם). Danach ist ἐμπλησθήσεται festzuhalten gegen ἐμπλήσει αὐτόν (106 k 157 307 S^ca A 155 296 308 Sah. Lat.); zu vermuten ist יִמָּלֵא (vgl. zu 48, 12). — Syr. für c: הו נפק מתלא חד תרין. Unter Vergleichung von ἀνομβρήσει ῥήματα (s. z. 18, 29) und von 48, 12 Hebr. ist anzunehmen: הוא יביע משל(ים) פי שנים. Betr. פי שנים vgl. zu 12, 5 und zu 18, 32. Die Aldina lässt αὐτοῦ hinter σοφίας aus, ebenso Brev. 553 suae. — αὐτός] d. h. er überliefert nicht nur die Weisheit der Väter, sondern bringt auch eigene vor. Vgl. zu 24, 33. — Syr. für d: ונודון לה בתרעיתה (und sie geben ihm Be-

kenntnis wegen seiner Gedanken, oder: seines Rates). Wahrscheinlich war עצה aus v. 7 (s. d.) eingedrungen, לו vielleicht Fehler für ליי (S om. κυρίῳ), יודו, das dem v. 9 vorgreift, Fehler für יודה. — Zu ἐν προσευχῇ vgl. בתפלה 51, 11.

7. κατευθυνεῖ] Syr. richtig: נסתכל (יכין: יבין vgl. 37, 15). — βουλὴν αὐτοῦ καὶ ἐπιστήμην] vgl. 19, 22. αὐτοῦ fehlt mit Recht in S 254. Syr. (s. z. v. 6) schlecht: Sprüchwörter der Weisen (w Maus. und Weisheit, Thorndyke: der Weisheit). — αὐτοῦ 2° drückt Syr. nicht aus, es ist wohl Fehler für αὐτῶν oder αὐτῆς; vgl. 14, 21. Betr. ἀπόκρυφα (Syr. auch hier סתירתא) vgl. zu 4, 18.

8. ἐκφαίνει] vgl. zu 16, 25. Syr. נפק; vgl. zu 22, 19. — παιδείαν διδασκαλίας αὐτοῦ] Syr. Lehre der Weisheit (w Maus. Weisheit der Lehre); vgl. zu 38, 33e. — ἐν νόμῳ διαθήκης κυρίου] ist eigen; A liest κυρίου διαθήκης. Vielleicht waren νόμῳ und διαθήκῃ ursprünglich Varianten. Syr. במנוסא דחיא, worauf kein sicherer Verlass ist (s. z. v. 1). — Zum Ausdruck vgl. 38, 6. 50, 20.

9. αἰνέσουσιν] Syr. willkürlich: es lernen (נאלפון). — σύνεσιν αὐτοῦ] Syr. von seiner Weisheit. — ἕως] ausser B (308) schicken alle καί voraus (so auch Lat. Syr.). — ἐξαλειφθήσεται] Syr. richtig: נתטעא שמה = יכרת שמו (vgl. 41, 11: 44, 13). Wahrscheinlich ist im Gr. τὸ ὄνομα αὐτοῦ ausgefallen. — ἀποστήσεται] könnte = יחדל sein (LXX Job. 7, 16), aber Syr. נבטל (vgl. שבת 38, 23). — ζήσεται] Syr. umschreibt: לא נתטעא (nach b). — Zu d vgl. 44, 14. 37, 26.

10. Der Vers lautete (abgesehen vom Numerus) ebenso wie 44, 15, b ganz wie 34, 11b. Die Eitelkeit des Uebersetzers setzt 44, 15 für עדה fälschend λαοί (vgl. λαός = עדה 46, 7), ebenso hier ἔθνη (B* S* 106 εθνει). Syr. hat für עדה hier כנושתא, indem er an die christlichen Gemeinden denkt, für קהל hat er dagegen עמא wie 44, 15. 50, 13. Für διηγήσονται (248 253 23 S 106 307 296 A C διηγήσεται, 155 διηγεῖται) hat er נתנין = תשנה 44, 15, für ἐξαγγελεῖ verflachend נאמר.

11. Syr. sinnlos: wenn er will (נצבא), in tausend wird er gelobt (נשתבח), und wenn er schweigt (נשתוק, p u נשתבק), in kleinem (זעורא) Volke. Nach Gr. handelt es sich um (langes) Leben und (frühen) Tod. ἐμμείνῃ ist wohl = יעמד (vgl. Gr. Hebr. zu 7, 22. 30, 17 und עמד 37, 26. 42, 23. Ex. 21, 21); Syr. las vielleicht יחמד. ἀναπαύσηται (106 157 307 S A C 55 254 παύσηται) kann auf

ינוח (22, 11. 46, 19), aber auch auf ישבת (38, 23. 44, 9) oder ישכב (47, 23) zurückgehen; Syr. stimmt am besten zu ישבת. — ὄνομα καταλείψει ἢ χίλιοι] lässt sich nicht retrovertieren, ist auch dem Sinne nach unpassend, da hier von der Ehre des Lebenden die Rede sein muss. Jedenfalls ist καταλείψει falsche Uebersetzung; ich vermute, dass Gr. יְאֻשַּׁר (= Syr.; vgl. 37, 24 und zu 11, 28) in ישאר verlas. Dabei wäre מאלף (Gr.) und באלף (Syr.) denkbar. Dagegen dürfte Gr. in Folge dieses Missverständnisses ὄνομα aus b vorweggenommen haben, wo er es in αὐτῷ wiederaufgenommen hat. Hier könnte, wie auch Ryssel und Herkenne bemerkt haben, ἐμποιεῖ τῷ ὀνόματι αὐτοῦ nach 42, 17 = יספוק שמו sein, im Sinne von „es genügt sein Name"; d. h. im Gedanken an das Gedächtnis, das er hat, kann er getrost sterben. Auch hier wäre dann aber ἐκποιεῖ herzustellen. Im Syr. beruht בעמא ועורא auf törichter Korrektur der Vorlage.

12. ἔτι] S Sah. add. δέ. Syr. om.; vgl. aber 24, 32. 33. — διανοηθείς] vgl. v. 32. Syr.: merket auf (אסתכלו, aber Mas. II אסתכל = Gr.). Die Anrede beginnt v. 13. — ἐκδιηγήσομαι] Syr. und ich will meine Lehre sagen. Nach b stand hier ein Verbum, das eigentlich „Licht geben" bedeutete, etwa אאיר; vgl. zu 24, 32. 35, 16. — καὶ (248 70 ὅτι, Lat. enim) ὡς διχομηνία ἐπληρώθην] Syr. wie der Mond am zwölften Tage. Zu vermuten ist nach 50, 6 כירח מלא בשנים עשר. Der zwölfte Tag ist vielleicht daraus zu erklären, dass man den Neumond ungenau beobachtete. Wellhausen verweist mich auf Kitab al Agh. XIV 156, 9, wo sogar von der 11. Nacht des Mondes die Rede ist. Vielleicht galt der Mond aber auch während mehrerer Tage für voll, vom 12. an. Er meint: ich will mein Bestes sagen.

13. Lat. praem. in voce dicit (Am. om.). — υἱοὶ ὅσιοι] 248 Syroh. om. υἱοί, 253 23 dafür οἱ. Lat. divini fructus. Syr. nur: זדיקא (ebenso v. 24). Es handelt sich um eine Bezeichnung der Juden gegenüber den Heiden, oder der Frommen gegenüber den Gottlosen. — καὶ βλαστήσατε] zieht Syroh. mit Recht zu a. Lat. stellt freilich mit Clem. Al. Paed. II 8, 76 βλαστήσατε an den Schluss von b, Aeth. drückt es an beiden Stellen aus. Syr. und es soll sprossen (נפרע, vgl. פרח 50, 8) euer Fleisch. Richtig versteht er die Worte verheissend; vgl. Hos. 14, 6ff. Ps. 1, 3. 92, 13. 14. — ὡς ῥόδον φυόμενον] Clem. Al. ὡς ῥόδον πεφυτευμένον.

Lat. quasi rosa plantata. Syr. wie Lilien und wie Zedern, die gepflanzt sind (דשתילין). Da die Lilien aus v. 14 eingedrungen sind, steht dem ῥόδον ארז gegenüber. Vielleicht hat Gr. aus der Zeder willkürlich eine Rose gemacht (s. z. 24, 14. 50, 8). Für die Zedern am Wasser vgl. Num. 24, 6. Ez. 31, 3ff. — ἐπὶ ῥεύματος ἀγροῦ] ausser B (55 254 70 155) alle ὑγροῦ. Clem. Al. ἐπὶ ῥευμάτων ὑδάτων. Lat. super rivos aquarum. Syr. am Wasser. Vgl. יבלי מים 50, 8 und פלגי מים Ps. 1, 3.

14. καὶ 1°] Clem. Al. Lat. om. — Syr. für a wiederum erweiternd: und wie gute Wohlgerüche (= לבונה) soll angenehm sein (נבסם) euer Duft, wie der Duft des Libanon in seinen Zedern. Vgl. 50, 8. Hos. 14, 7. Cant. 4, 11. — καὶ (Lat. om.) ἀνθήσατε ἄνθος (24, 17. 50, 8) ὡς κρίνον] vgl. 50, 8. Hos. 14, 6. Syr. nur: wie die Wurzel der Königslilie (vgl. zu 50, 8). — διάδοτε (23, 25) ὀσμήν (vgl. 24, 15)] Lat. (et) date odorem. Das ist offenbar falsch und aus dem Vorhergehenden entstanden. Dort handelt es sich um Verheissung, hier um Aufforderung. Syr.: erhebet eure Stimme. Die Aenderung φωνήν liegt nahe. — αἰνέσατε ᾆσμα] ist schwerlich wörtliche Uebersetzung. Syr. und lobet allzumal. Lies ἅμα. Lat. et frondete (ἀνθήσατε) in gratiam et collaudate canticum. — εὐλογήσατε] vgl. ברכו v. 35. Clem. Al. Lat. praem. καί. Syr. und lobet (ואודו = והודו; vgl. v. 15b). — ἐπὶ πᾶσι τοῖς ἔργοις] ausser B (253 307 308) setzen alle (auch Sah. Aeth.) hinzu: αὐτοῦ. Clem. Al. ἐπὶ τὰ ἔργα αὐτοῦ. Lat. in operibus suis.

15ab. Syr. hat dafür: Zählet auf seine Grosstaten (גברותה) in Lobliedern und Bekenntnis (תודיתא). — δότε μεγαλωσύνην] vgl. הבו גדל Dt. 32, 3. — Clem. Al. Paed. II 4, 44 und Lat. haben nur αὐτῷ für ἐν αἰνέσει αὐτοῦ; dagegen setzt Aeth. αὐτῷ hinter ἐξομολ. hinzu. Das ist wohl anzunehmen und αὐτοῦ zu streichen. Vermutlich stand da בתהלה.

15c d. Von hier an bis zum Schluss des Buches ist Cod. B des Hebr. vollständig erhalten. — בשירות נבל] Gr. ἐν ᾠδαῖς χειλέων, Lat. in voce labiorum vestrorum (et) in canticis labiorum. Ob χειλέων Fehler bezw. Korrektur für das in der Bibel nicht vorkommende χελύων oder für ναβλῶν ist oder ob es auf Willkür des Uebersetzers beruht, steht dahin. Die Abweichung beruht wohl auf der Eigenartigkeit des hebräischen Ausdruckes. Das zu נבל und כלי מינים gesungene Lied ist aber das im feierlichen

Chorgesang vorgetragene, dabei auch wohl das den heiligen Melodien angepasste (vgl. zu 47, 9).— ובכלי מינים] vgl. Ps. 150, 4. 45, 9. Gr. καὶ ἐν κινύραις. — Lies תאמרו nach ἐρεῖτε. — בתרועה] vgl. Ps. 33, 3. Gr. ἐν ἐξομολογήσει; vgl. Job. 8, 21 LXX, 33, 26 Theodot. und unten zu 51, 11. — Syr. für c d nur: und mit erhobener (רמא) Stimme und so saget.

16. כלם טובים] Gr. πάντα ὅτι (248 Lat. om. ὅτι) καλὰ σφόδρα, Syroh. 253 23 ὅτι καλὰ πάντα σφόδρα, Syr. alle (Werke Gottes sind) schön allzumal (אכחדא). Möglicher Weise geht ὅτι auf ein כי zurück, durch das טובים hervorgehoben werden sollte (doch vgl. zu 7, 16); dagegen ist σφόδρα Zutat, vielleicht nach Gen. 1, 31 (vgl. auch oben zu 13, 13). Syr. folgt dem καλά (v. 33 ἀγαθά) des Gr., dessen σφόδρα er dabei schlecht wiedergibt. Gr. καλός für טוב wie 41, 2. 46, 10, Lat. bona für καλά, wie ebenda. Für כלם hat der Rand auch v. 33 הכל, das setzt wohl den Singular מעשה voraus, der v. 33 im Text steht. Gegen מעשה spricht aber nicht nur טובים, sondern auch v. 17. 21. 34. — Die Randlesart צריך ist wohl Fehler für צרוך; vgl. v. 33 und zu 13, 6. — Für יספיק (v. 33 יספוק), das durch מעשה oder durch בעתו verursacht ist, hat der Rand mit Recht den Plural, da ohne Zweifel die Werke Subjekt sind. Das Nomen ספוק findet sich 34, 12, das Verbum 15, 18 anscheinend im Kal, ebenso 34, 20 das Piel, sicher das Hifil 42, 17. Es fragt sich daher, ob hier das Kal, oder v. 33 das Hifil zu lesen ist. Wegen des sächlichen Subjekts möchte ich das erstere vermuten. Denn 42, 17 heisst das Hifil wohl „etwas genügend tun.“ Im Kanon finden sich das Kal und das Hifil mit ש (1 Reg. 20, 10. Jes. 2, 6), aber das Nomen ספק auch Job. 20, 22 neben שפק Job. 36, 18. Das Kal bedeutet 1 Reg. 20, 10 mit ל für etwas ausreichen, das im Neuhebr. häufige Hifil Jes. 2, 6 mit ב an etwas Ueberfluss haben, von ihm voll sein. Im Aram. finden sich Kal, Pael und Afel, öfter mit צרוך im Acc. im Sinne von befriedigen. — Gr. las v. 33 augenscheinlich wie Hebr.: καὶ πᾶσαν χρείαν ἐν ὥρᾳ (248 70 καιρῷ) αὐτῆς (70 αὐτοῦ) χορηγήσει. Dagegen hat er hier ganz abweichend: καὶ πᾶν πρόσταγμα ἐν καιρῷ αὐτοῦ ἔσται (Lat. lässt b aus). Indessen lauteten v. 16b und 33b ursprünglich gewiss gleich; Gr. hat hier frei übersetzt. Abzuteilen ist wohl πρὸς τάγμα (= gemäss der Einrichtung); betr. des ἔσται vgl. zu 5, 14. Syr. hier nachlässig: und sie alle sind

für ihre Geschäfte (לצבותהן) geschaffen, v. 33: und jedes Ding (צבו) ist für seine Zeit geschaffen; vgl. zu v. 26 und zu 13, 6. — Ob Gr. Syr. וכל oder לכל lasen, ist zweifelhaft. Indessen wird לכל durch v. 21. 30 empfohlen.— Der Weltbestand ist gut, d. h. er entspricht der Gnade Gottes und seiner gerechten Vergeltung. Denn Gott ist allmächtig gegenüber der Natur und den Menschen (v. 17—20), und alle Dinge haben ihren besonderen Zweck und sind ihm angemessen (v. 21). Gottes Segen beglückt die Welt, aber sein Zorn vernichtet auch Völker und Länder. Dabei unterscheidet er zwischen den Guten und den Bösen. Jene geniessen das ihnen zugedachte Gute, für diese lässt er das Gute zum Unheil ausschlagen, obendrein hat er aber Rachegeister und Strafmittel für sie geschaffen (v. 22—31).

17. Betr. a und b des Gr. vgl. zu v. 21.— ברברו] nach Syr. Gr. Ersterer hat: durch sein Wort lässt er aufgehen die Sonne und durch sein Wort lässt er sie untergehen. Gr. ἐν λόγῳ αὐτοῦ ἔστη ὡς θημωνιὰ ὕδωρ καὶ ἐν ῥήματι στόματος αὐτοῦ ἀποδοχεῖα ὑδάτων (50, 3). Syr. las יערוך נר (vgl. Lev. 24, 4. Ps. 132, 17), Gr. las נד und er dachte dabei an Ex. 15, 8. Ps. 33, 7. Aber beide Deutungen sind kaum zu begreifen, wenn נר bezw. נד nicht näher bestimmt waren; auch der Verf. konnte sich kaum so rätselhaft ausdrücken. Ich glaube, dass במרום folgte (vgl. 43, 1. 26, 16), מרום wurde vom Gr. 40, 11 in ähnlicher Weise verkannt. Zu נר vgl. noch 43, 7. — Gr. bezog das Suffix in אוצרו grammatisch falsch auf das Wasser (Ps. 33, 7). Es kann auch auf נר nicht gehen, da der Verf. nur einen אוצר zu kennen scheint (v. 30. 43, 14. 48, 12). Man muss es also auf Gott beziehen (Dt. 28, 12. Jer. 50, 25). Vor אוצרו ist ב aus a zu subintelligieren, dagegen ובמוצא (vgl. Dt. 8, 3) nach Gr. Syr. anzunehmen.

18. Ein Femininum תנותו passt nicht in den Satz, es ist verderbt aus תחתו (= auf der Stelle, wie 2 Sam. 3, 12), das Cowley-Neubauer ohne weiteres lasen. Ryssel vermutet, dass Syr. (בחדותא = in Freude) eine Form von חדוה las oder annahm. Dagegen könnte Gr. ἐν προστάγματι αὐτοῦ auf תורתו (doch s. z. 6, 37) beruhen. Clem. Al. paed. II 4, 44 und Lat. praem. ὅτι. — רצונו יצליח] vgl. 11, 17. 43, 26, wo beide Mal יצלח steht, das auch hier herzustellen ist. Syr. sein Belieben wird getan. Gr. πᾶσα ἡ (70 S^ca om. ἡ) εὐδοκία (157 add. αὐτοῦ). Clem. Al. liest vielleicht

mit Recht: πᾶσα εὐδοκία γίνεται. Dann ist πᾶσα wie sonst öfter Zutat (vgl. auch zu 43, 26). Uebrigens hat Lat. nur: placor fit. — מעצור לתשועתו] vgl. 1 Sam. 14, 6. Gr. ὃς ἐλαττώσει τὸ σωτήριον αὐτοῦ; vgl. Syr. דמשוחר לפוקדנה = der (oder das) verzögert sein Gebot (l. פורקנה = seine Rettung). Aber besser Clem. Al. ἐλάττωσις εἰς τὸ σωτήριον αὐτοῦ, Lat. minoratio in salute ipsius. Ob Gr. מחסור (vgl. 40, 26) las, steht dahin, jedenfalls ist מעצור festzuhalten. — Die Rettung des frommen Israel ist immer das Hauptziel des göttlichen Waltens.

19. מעשה] Gr. und Syr. haben den Plural, nur Syroh. den Singular (kein Ribbui). — 70 om. b. — נסתר] zu מסותר vgl. Prv. 27, 5 und zu 41, 14. Gr. κρυβῆναι, aber Lat. quidquam absconditum. — מנגד עיניו] vgl. Am. 9, 3. Syr. מן קדמוהי. — Vgl. 17, 15. 20. 15, 19. Indessen will er hier nur sagen, dass die Menschen in Gottes Gewalt sind, weil er von all ihrem Tun weiss. Die Dinge kennen bedeutet sie beherrschen. In demselben Sinne heisst es v. 20, dass Gott den Weltlauf von Ewigkeit zu Ewigkeit übersieht; vgl. 42, 18ff.

20. Von den 4 Stichen des Hebr. hat Gr. den 1. und 4., Syr. den 3. und 4. Stichus. — ועד עולם] Gr. εἰς τὸν αἰῶνα, aber 253 55 254 ἕως (254 praem. καί) τοῦ αἰῶνος, Lat. usque in saeculum. — יביט] Gr. ἐπέβλεψε, Lat. respicit. Ueber den Sinn vgl. zu 42, 19. — קטן ומעט] Syr. קליל וסגי (wenig und viel). — נפלא וחזק] vgl. zu 3, 21 und zu 43, 32. Syr. עשין וקשא (stark und schwierig); vgl. zu 3, 21. Gr. nur θαυμάσιον, al. θαυμαστόν; vgl. 11, 4. 42, 17. 43, 29. — ממנו] Gr. ἐναντίον (S* ἐνώπιον ὀφθαλμῶν, Lat. in conspectu) αὐτοῦ, Syr. לקובלה. — Im 2. Stichus habe ich für מספר, das auf dem Facsimile deutlich ist, früher falsch סגורים gelesen, davor lesen Cowley-Neubauer und J. Lévi ש[הי], Schechter ש . . ., ich glaubte על כן לא auf der Photographie zu sehen. Nun passt b zu a (vgl. zu v. 19) nicht, eher zu c, wenn man b hinter c stellt. Aber b ist schlechte Variante zu v. 18 b, und c erscheint somit als eine Ergänzung, die die Paarzahl der Stichen herstellen sollte. Dagegen passt d zu a, נפלא וחזק bedeutet hier wie 3, 21 die intellectuelle Schwierigkeit. — Zu b des Hebr. vgl. noch Ps. 147, 5.

21. Die 4 Stichen des Hebr., von denen der 3. und 4. als v. 34 wiederkehren, hat Syr. sämtlich hinter v. 16. Gr. hat dort

den 1. und 4., hier den 1. und 2., aber Orig. 25,138 zitiert: 1. 2. 1. 4. Lat., der auch v. 16 b auslässt, hat hinter v. 16 nichts, hier dagegen den 1. und 4. Gegen Gr. spricht die Identität von v. 17a (Gr.) und v. 21a (Gr.). Uebrigens dürfen die beiden Disticha nicht von einander getrennt sein, ihre natürliche Stelle haben sie aber vor v. 22 — 31, in v. 17 c — 20 handelt es sich um etwas anderes. Ein alter Leser glaubte v. 21 hinter v. 16 stellen zu müssen, weil am Schluss v. 33 (= v. 16) und v. 34 (= v. 21 c d) auf einander folgen. Aber dass v. 34 nur das zweite der beiden Disticha wiederholt wird, begreift sich eben daraus, dass sie nicht unmittelbar auf v. 16 folgten. Entweder vergriff Gr. sich bezüglich des 3. Stichus oder die Umstellung drang nicht völlig durch. Syr. hat im Anschluss an Gr. die Umstellung völlig durchgeführt. Im Lat. weist das Fehlen von v. 16 b darauf hin, dass er einmal nach Gr. korrigiert war, dass später aber v. 17 a b des Gr. im Lat. wieder getilgt wurde, wobei auch v. 16 b verloren ging. Zugleich wurde v. 21 des Lat. nach v. 17 a b des Gr. korrigiert. Somit lässt sich die Stellung der Stichen in den 4 Rezensionen erklären, wenn ihr ursprünglicher Platz hinter v. 20 ist. Viel schwieriger ist die Differenz zu begreifen, wenn sie ursprünglich hinter v. 16 standen. Allerdings setzen sie voraus, dass vorher von den Werken Gottes die Rede war, aber unmittelbar brauchten sie deshalb auf v. 16 nicht zu folgen. — אין לאמר] vgl. Ezr. 9, 15. Nöldeke, Syr. Gramm. § 286. Syr. ולית דנאמר, ebenso v. 34. — זה למה זה] das erste זה ist energische Voraufnahme (vgl. 10,19), das zweite steht enklitisch. Gr. schlecht: τί τοῦτο, εἰς τί τοῦτο. Hieraus entstellt 248 an beiden Stellen: τί τοῦτό ἐστιν. Vgl. C zu v. 17: τί τοῦτό ἐστι, τί τοῦτο. Origen. (s. auch 19,116) διὰ τί τοῦτο ἢ εἰς τί τοῦτο. Vgl. Chrys. I 903, Theodoret. IV 686 und Cod. 296 zu v. 21: ἢ εἰς τί τοῦτο. Lat. quid est hoc aut quid est illud. Uebrigens fehlt v. 17 a in der Sixtina, aber in keiner griechischen Hs. (ausgenommen 296?). — כי הכל לצרכו נבחר] Gr. πάντα γὰρ εἰς χρείας αὐτῶν ἔκτισται; aber ausser B (253 254 308) haben alle mit Sah. Origen. Chrysost. Theodoret. χρείαν (doch vgl. v. 31. 42,23) und für αὐτῶν (Chrysost. I 903, Theodoret. om.) hat Chrys. VII 5 αὐτοῦ, für ἔκτισται haben Chrys. Theodoret. ἐγένετο. Syr.: denn sie alle sind in Angemessenheit (בוליתא) gemacht. Die Randlesart בעתו יגבר ist wohl aus d eingedrungen.

Allerdings würde bei Annahme der Randlesart und entsprechender Korrektur in d vielleicht die Reihenfolge von v. 17b 21b des Gr. hergestellt, auch könnte ἐκτίσθη vielleicht = יגבר sein (s. z. 43, 25). Aber dagegen spricht v. 34, der in allen Rezensionen gleichmässig überliefert ist. Uebrigens ist ja deutlich, dass Gr. (und Syr.) נברא statt נבחר lasen; vgl. 30c Hebr., wo der Texteslesart נבראו am Rande נבחרו gegenübersteht.— זה רע מזה] Syr. ungenau: dies ist schlecht und dies ist gut. — כי הכל בעתו יגבר] v. 34 steht יגביר (vgl. Ps. 12, 5), am Rande aber auch dort יגבר. Das Verbum bedeutet hier wie 36, 27 trefflich sein (vgl. גִּבּוֹר). Syr. hier: denn sie alle in ihrer Zeit beweisen sich stark (מתגברין), v. 34: und für den Termin (vgl. zu v. 30) ihrer Zeit beweisen sie sich stark. Gr. hier: πάντα γὰρ ἐν καιρῷ αὐτοῦ (248 70 Syroh. 253 Origen. αὐτῶν) ζητηθήσεται (70 εὐδοκιμηθήσονται). v. 34: π. γ. ἐν καιρῷ (Lat. add. suo) εὐδοκιμηθήσεται. Ob das letztere irgendwie mit נבחר in v. 21b zusammenhängt (vgl. zu 40, 25), darf man fragen; dagegen ist ζητηθήσεται (= es wird aufgeboten) wohl willkürliche Uebersetzung. Uebrigens lauteten v. 21d und 34b gewiss gleich. — Vgl. Koh. 3, 11.

22. ברכתו] nach Gr. Syr. — Für יאר, das Dan. 12, 5—7 im Sinne von Fluss steht, setzt Gr. wie LXX ποταμός, Syr. נהרא (ebenso beide 47, 14). Aber der Verf. dachte an den Nil (vgl. 24, 27), und bei נהר an den Euphrat. — הציפה] vgl. 47, 14, wo wie hier das Hifil gemeint sein kann, dessen Annahme in dieser Bedeutung kein Bedenken hat. Vgl. Syr. אטיף 24, 26. 47, 14. Syr. hier רויא, Gr. ἐπεκάλυψε. Nach Lat. (inundavit, Sah. Aeth. beide: er füllte sich) schreibt Herkenne ἐπέκλυσε, wobei er dieselbe Verwechslung in LXX-Hss. Dt. 11, 4 nachweist. Lat. mag ἐπέκλυσε gelesen haben, aber Gr., der ποταμός für נהר verbraucht hat, setzt rhetorisch κατακλυσμός für נהר. Damit wollte er wohl zugleich dem הציפה gerecht werden. Vgl. auch καλύπτειν = טלא 16, 30. 37, 3. — תבל] Gr. ξηράν (37, 3), 70 ξηρὰν γῆν, Sah. ϯγη, Syr. עלמא. — 155 Lat. om. καί, aber Codd. Am. Sang. Corb. Theoder. haben et.

23. Syr. für a frei: so er in seinem Zorn (aber w: so sein Zorn) die Völker richtet. — Für ὀργήν lesen S[ca] Sah. Aeth. richtig ὀργή, ebenso Lat.: sic ira ipsius gentes, quae non exquisierunt eum (vgl. zu 33, 2), haereditabit. Das Impf. יוריש steht

im präteritalen Sinne wie oft in der Poesie, es wird bestätigt durch κληρονομήσει. Gr. verstand das Verbum vielleicht im Sinne von austreiben. Gemeint sind die Kanaaniter (vgl. 16, 9). — A C 106 157 307 k 155 296 308 Aeth. stellen b schlecht hinter v. 24. — ὡς ist schlechte Wiedergabe von ו (Hebr. Syr.), und ὕδατα rhetorisch für משקה gesetzt, wofür Syr.: ihr bewässertes Land. — למלח] Gr. εἰς ἅλμην, wonach auf למלחה (Ps. 107,34) zu schliessen ist, das vermutlich auch am Rande stand. Syr. למלחא kann in verschiedener Aussprache ebensowohl = למלחה wie = למלח sein. — Lat. quomodo convertit aquas (in siccitatem) et siccata est terra. — Gemeint sind Sodom und Gomorra (vgl. משקה Gen. 13, 10).

24. Syr. für a: die Wege der Gerechten sind gerade vor seinem Angesicht. Das ist Ausdeutung der Texteslesart des Hebr. Dagegen Gr. αἱ (70 praem. ὡς) ὁδοὶ αὐτοῦ τοῖς ὁσίοις (v. 13) εὐθεῖαι. Danach ist vom Rande ארחותיו einzusetzen und sodann לתמים, das übrigens auch durch b erfordert ist, zu schreiben. Der Singular steht auch v. 25a. Lat. für a nach verderbter Vorlage: et viae illius viis illorum directae sunt. — כן] Syr. und auch (ebenso v. 25). — לזרים] ist nach Gr. (τοῖς ἀνόμοις) und Syr. (לרשיעא) wie öfter Fehler für לזדים. — יסתוללו] = Syr. מתפנין, aber der gegenteilige Sinn ist erfordert. Gr. προσκόμματα, 307 155 πρόσκομμα. Nach Ex. 9,17 könnte יסתוללו vielleicht bedeuten: sie sind gesperrt d. h. unwegsam. Man könnte sonst denken an יסתוררו (vgl. Thr. 3, 11), יתפתלו, יתקלקלו, יתעקלו. Lat. add. in ira eius, was wohl mit der zu v. 23 notierten Umstellung zusammenhängt. — Vgl. Hos. 14, 10. Ps. 18, 26 ff.

25. In das Loch am Anfang der Zeile passt טוב = Gr. ἀγαθά (70 praem. ὡς), Syr. טבתא. — לטוב] Gr. τοῖς ἀγαθοῖς, Syr. hat Pluralpunkte (vgl. zu v. 24). — חלק] verstehen Gr. (ἔκτισται, Sah. er hat geschaffen) und Syr. (אתברית) im Sinne von schaffen, nach v. 28 (נוצרו) und weil hier überall von den Werken Gottes die Rede ist. Aber „zuteilen“ genügt (s. z. 34, 13). — מראש] vgl. 16, 26. — לרעים] Gr. τοῖς ἁμαρτωλοῖς (12, 6), Syr. לעולא. — טוב ורע] Gr. nur: κακά, aber Lat. bona et mala, wonach Nöldeke ἀγαθὰ καὶ κακά herstellt. Syr. sei es zum Guten (w Maus. Gutes), sei es zum Bösen (w Maus. Böses). Der Rand hat vielleicht לרע, wonach v. 25 sich nur auf v. 26. 27 bezöge. Aber das Zeugnis

des Lat. fällt für die Textlesart ins Gewicht, und v. 25 ist wohl eher das Thema für v. 26—31. Uebrigens wäre der Ausdruck bei der Lesart לרע schief, da ihr in a לטוב in anderem Sinne (für den Guten) gegenüberstände. Sie beruht auf Missverständnis.

26. Gr. für a: ἀρχὴ πάσης χρείας εἰς ζωὴν ἀνθρώπου (70 155 Lat. ἀνθρώπων), Syr.: ריש כולהון צבותא דמתבעין לחיא דבני אנשא. Danach ist in die Lücke am Anfang ראש einzusetzen. Hinter כל könnte sodann im Hebr. צרך (vgl. Syr. צבותא und zu v. 16) ausgefallen sein. Aber Syr. ist mit דמתבעין לחיא dem Gr. gefolgt, vielleicht geht also auch צבותא nur auf χρείας zurück, das Gr. zugesetzt haben kann. Denn חיים kann Lebensunterhalt bedeuten (vgl. 4,1 und besonders 29, 21). — Vor πῦρ setzen ausser B S* (23 70 106 308) Lat. alle (auch Clem. Al.) ein καί hinzu, 253 70 S lassen es vor σίδηρος aus. — ἅλα] 248 106 (beide ex corr.) A ἅλας, Clem. Al. paed. 8, 76 γάλα (om. καὶ γάλα in c), Lat. (om. καί) sal (om. Tol. Am. Sang. Theoder.) lac (om. καὶ γάλα in c). 248 hat auch σίδηρον und S* C Clem. Al. σεμίδαλιν, aber ἅλα ist kein Accusativ; vgl. die NTl. Wörterbb. und Grammatiken, sowie zu 22, 15. 43, 19. — Syr. fährt fort: und Fett (ותרבא) und Weizen, was schlechte Uebersetzung von חלב חטים ist; vgl. Ps. 81, 17. 147, 14. Dt. 32, 14. Wie an letzterer Stelle sind Fett und Blut von Weizen und Trauben spielend in Parallele gestellt. Gr. frei: καὶ σεμίδαλις πυροῦ; Lat. et panis similaginis. Dass er von der Gerste schweigt, ist bemerkenswert. Indessen wollte er 10 Dinge aufzählen. — 248 70 Syroh. 253 23 S 106 k 157 307 Sah. lesen mit Hebr. Syr. richtig καὶ γάλα καὶ μέλι. — דם ענב] vgl. Gen. 49, 11. Gr. αἷμα σταφυλῆς (50, 15). Der Ausdruck ist hier kaum noch poetisch (1 Macc. 6,34). Lat. ungenau: et botrus uvae, Syr.: und Trauben und Wein (vgl. zu 50, 15). — ובגד] Syr. und Decke und Kleid. Aber בגד ist beides. — Vgl. überhaupt 29, 21.

27. Die Ergänzung nach Syr. und Gr. ταῦτα πάντα. — לטובים] Gr. τοῖς εὐσεβέσιν (vgl. zu 12, 4). — ייטיבו] Syr. מטאבן, Gr. εἰς ἀγαθά (nach b); vgl. zu 7, 13. — כן] Syr. ו; vgl. zu 13, 20. — לרעים] Gr. τοῖς ἁμαρτωλοῖς (v. 25), Lat. impiis et peccatoribus. — לזרא (vgl. zu 37, 30) ist alberne Variante. Syr. steigernd: zum Fluch.

28. Die Ergänzung in a nach Gr. Syr.: ἔστιν πνεύματα (70 S* korrigieren: πνεῦμα) ἃ (70 ὃ) εἰς ἐκδίκησιν ἔκτισται. Indessen steht יש wie 4, 21. — καὶ ἐν θυμῷ αὐτῶν] = Syr. וברוגזהין, 70 S^ca 106^marg. 157 307 korrigieren: αὐτοῦ, ebenso 248 70 S^ca 106^marg. 157: ἐστερέωσε. — [צור]ים יעתיק[ו]] statt צורים (Job. 14, 18. 18, 4) wäre an sich auch הרים (Job. 9, 5) denkbar. Syr. טורא עקרן = sie entwurzeln Berge. Gr. ἐστερέωσαν μάστιγας αὐτῶν; ob er anders las, steht dahin. Der hebr. Ausdruck ist nicht hyperbolisch zu verstehen (vgl. das rabbinische עוקר הרים bei Buxtorf s. v. עקר, und Edersh. z. St.), vielmehr ist das Erdbeben ein ständiges Moment des göttlichen Gerichts. Die hier gemeinten Geister walten auch nicht in den v. 29. 30 aufgezählten Uebeln, die ausdrücklich von ihnen unterschieden werden (s. z. v. 29), sie sind also geradezu die Urheber von Erdbeben und ähnlichen Katastrophen. — καί 2°] om. 248 70 Syroh. 253 (23) 106^marg 157 307 Lat. (aber nicht Sang. Theoder. Corb.) Syr. (aber nicht Ambr.). — συντελείας] wohl = כלה, das die öfter eintretenden Vertilgungsgerichte bezeichnet; vgl. בעת כלה 44, 17. Syr.: des Zornes; vgl. Gr. zu 44, 17 (ὀργῆς). Vielleicht las Syr. auch hier so in einem griechischen Text. — ἰσχὺν ἐκχέουσι] ist auffällig, 70 korrigiert: ὀργήν nach 16, 11. 33, 8. Dagegen Syr.: Kraft sie zeigen (מחוין), was angemessener erscheint. — καὶ τὸν θυμόν . . . κοπάσουσιν] Syr. מניחן . . . ורוחא; vgl. Zach. 6, 8. Ez. 5, 13. LXX hat öfter θυμός für רוח. — τοῦ ποιήσαντος αὐτούς (70 αὐτά)] Syr. דברא אנין; vgl. 15, 14, aber auch 7, 30. 47, 8.

29. אש וברד] vgl. Ex. 9, 22 ff. Ps. 148, 8. — רע ודבר] Gr. καὶ λιμὸς καὶ θάνατος (vgl. 40, 9), lies רעב (vgl. zu 40, 9). Lat. lässt καί 1° (so auch 307 Anton. 1229) und 2° aus. Syr. וכאפא דמותא (= und Steine des Todes), lies וכפנא ומותא (= Gr.). — גם אלה] Gr. Syr. πάντα ταῦτα, aber גם ist schon durch die Variante zu v. 30 geschützt, ferner wäre כל אלה vor dem von v. 30, das dort die Gesamtheit aller Strafmittel bedeutet, nicht am Platze. Dann sind aber auch die Geister von v. 28 hier in אלה nicht einbegriffen. Allerdings sind auch v. 29 kosmische Mächte gemeint, im Unterschiede von den irdischen v. 30. — למשפט] Gr. εἰς ἐκδίκησιν (so mehrmals LXX).

30. חית שן] vgl. 12, 13. Gr. erleichternd: θηρίων ὀδόντες; vgl. sonst Dt. 32, 24. — עקרב ופתן] Gr. σκορπίοι καὶ ἔχεις, Syr.

Skorpione und Schlangen. — וחרב] Syr. om. ו, wie vielleicht auch der Rand. — נקמות] Gr. ἐκδικοῦσα; vgl. חרב נֹקֶמֶת Lev. 26, 25. — להחרים] Syr. ולמובדו, Gr. εἰς ὄλεθρον. — Am Schluss hat Gr. ἀσεβεῖς (253 23 ἀσεβέσιν, Corb. impiis, Syroh. ἀσεβῶν, Tol. impiorum), das er meistens für רשע setzt. Auch hat Syr. לרֹשיעא. — Der 3. Stichus, für den die Textlesarten festzuhalten sind (גם stammt aus v. 29, נבחרו aus v. 21; vgl. dag. ברא 43, 14), ist in Gr. Syr. verloren gegangen. Er ist aber dadurch gesichert, dass Gr. und Syr. den 4. Stichus, freilich an falscher Stelle, haben. Bei Gr. findet sich hinter v. 31a: καὶ ἐπὶ τῆς γῆς εἰς χρείας (Lat. Singular) ἑτοιμασθήσονται. 253 lässt die Worte aus. Gr. verlas offenbar באוצר in בארץ, und ausserdem ולעת in לצרך. Für פקד (vgl. Lev. 5, 23) findet sich ἑτοιμάζω in der LXX. Im Syr. ist der 4. Stichus mit v. 34b verquickt: denn sie alle sind gesammelt (קפּיסין) in Rüstkammern (באוצרֿא) und sie sind für den Termin ihrer Zeit (= Hebr. ולעת vgl. zu v. 20) vortrefflich (ולעדן זבנהון מתגברין). Die Randlesarten des Hebr. sind auch hier zu verwerfen. — Der אוצר Gottes ist auch 43, 14 die Rüstkammer des Gerichts; vgl. Job. 38, 22 f. und dag. Dt. 28, 12 אוצרו הטוב, übrigens zu v. 17 und zu 48, 12.

31. בצותו אותם] Syr. und zur Zeit, da er Auftrag gibt (דפקד) ihnen. Gr. ἐν τῇ ἐντολῇ (Sah. Lat. in mandatis) αὐτοῦ. — ישישו] vgl. Ps. 19, 6. Gr. εὐφρανθήσονται (vgl. LXX und zu 32, 11), Syr. sie freuen sich. — ובחקם] Gr. καὶ ἐν καιροῖς αὐτῶν, was Missverständnis von חק sein kann. Syr. wohl in Verbesserung des Gr.: und alle ihre Tage; w Maus. Mas. I: und in allen ihren Tagen. Der Sinn ist aber: in ihrem Teil (= der ihnen zugewiesenen Aufgabe); vgl. zu 16, 26. Ex. 5, 14. — ימרו פיו] Gr. παραβήσονται (LXX) λόγον (s. z. 9, 18), Syr. מעברין מלתא (vgl. Syr. zu 16, 28). — Betr. des Gr. vgl. auch zu v. 30.

32. מראש] vgl. 16, 26.— התיצבתי] so nur hier; doch vgl. הציב 44, 23, aram. und neuhebr. יציבא, יציב (= gewiss). Gr. ἐστηρίχθην. Das Verbum ebenso für סמך 5, 10; LXX setzt es zweimal für הציב. — התבוננתי] steht entweder da oder ist herzustellen. Gr. καὶ διενοήθην; vgl. v. 12. — בכתב] Gr. ἐν γραφῇ; vgl. 42, 7. 44, 5. 45, 11. — הנחתי] Gr. in schlechtem Ausdruck ἀφῆκα (6, 3). — Syr. schlecht: weil sie von Anfang geschaffen sind, so bedenkt es ihr Menschen, dass im Buche geschrieben ist dies alles.

33. Schreibe nach Gr. Syr. מעשי und יספוקו und vgl. übrigens zu v. 16. — Syr. für. a: und alle seine Werke sind gut. — Betr. צרוך vgl. zu 13, 6.

34. Ueberall sind hier die Randlesarten anzunehmen; vgl. übrigens zu v. 21 und betr. des Syr. auch zu v. 30.

35. עתה] Gr. καὶ νῦν. Vgl. ועתה 45, 25. Indessen steht auch 50, 22 (Gr. καὶ νῦν) עתה in der Handschrift, und Syr. hat 45, 25 nur מכיל wie hier. — ופה] vom Syr. nicht ausgedrückt, ist nach Gr. in den Text zu setzen. — הרנינו] Gr. ὑμνήσατε (vgl. LXX). Der Fehler ὑμνήσαμεν findet sich nur in B*. — שם הקדוש] = Gr. ὄνομα κυρίου. — Syr. stellt um: Deshalb mit eurem ganzen Herzen segnet Gott und preiset (שבחו) seinen Namen. — Vgl. Ps. 145, 21.

40, 1—**41,** 13. Auf den volltönenden Hymnus von 39, 12—35 folgt hier sehr unerwartet die Klage, dass das menschliche Dasein leidvoll sei, und zwar nicht nur in Folge der Sünde der Menschen. Das Leiden ist auch ein Stück ihrer von Gott geschaffenen Natur. Ruhelos müssen sie ihr ganzes Leben hindurch sich sorgen und ängsten, und übrigens ist ihr Dasein ein furchtbarer Krieg Aller gegen Alle, dessen Schrecken sie bis in ihre Träume verfolgt. Aber die Gottlosen haben doch viel mehr zu leiden, als die Frommen. Ihr Glück vergeht, während das der Frommen gedeiht (v. 1—17, im Ganzen 20 Disticha = 3. 3. 4. | 2. 2. 1. | 2. 2. 1). Die Gottesfurcht bewährt sich als das höchste Gut, wie in neun (ursprünglich vielleicht zehn) Vergleichen dargelegt wird (v. 18—27 = 9. 2). Eine Lösung des Problems wird freilich nicht gefunden. Ebenso wird vom Tode geredet, der für die einen furchtbar und für die anderen willkommen ist, als göttliches Verhängnis aber unter allen Umständen willig ertragen sein will (41, 1—4 = 2. 2. 2. 1). Uebrigens bedeutet der Tod für die Gottlosen (v. 5—10 = 3. 3. 1) etwas anderes als für die Frommen, deren Name ewig bleibt (v. 11—13 = 3). Dazwischen steht unvermittelt eine Warnung vor dem Schmarotzertum (40, 28—30 = 3. 1). — Geschichtlich bedeutsam ist hier 41, 5 ff. die Apostrophe an die Gottlosen, die die väterliche Religion verlassen haben.

40, 1. עסק גדול] vgl. 7, 25 und zu 3, 22. Syr. schlecht: grosse Dinge (צבותא). Ebenso für עול כבד willkürlich: starke

Arten (גנסא תקיפא). — Gr. setzt die Konstruktion wie 34, 13 (s. d.) in das Passivum um und verlässt dabei den Wortlaut: ἀσχολία (39, 1) μεγάλη ἔκτισται παντὶ ἀνθρώπῳ. חלק (Syr. ברא) wird man nach 44, 2 (s. d.) erklären müssen (vgl. übrigens zu 34, 13).— אל] Syr. אלהא, Gr. κύριος; vgl. zu 44, 2. — על בני אדם] Gr. ἐπὶ υἱοὺς (S 106 k 157 296 308 υἱοῖς) Ἀδάμ. Man wird b als selbständigen Satz verstehen müssen. — צאתו] man erwartet צאתם. Syr. (דנפקו) hat überall in c und d den Plural. Gr. (ἐξόδου) übergeht das Suffix hier und bei שובו, dagegen hat er für אמו μητρὸς αὐτῶν (155 αὐτοῦ). — שובו] Syr. דסמכין (= שכבו?); Gr. ἐπὶ ταφῇ, A C k Sah. ἐπιταφῆς, Lat. sepulturae, S^ca επιστραφη, 70 157 ἐπιστροφῆς, und so auch Co. (248) ἕως ἐπιστροφῆς ἡμέρας. Vgl. ἀποστροφή 16, 30.— אל אם כל חי] vgl. Gen. 3, 20. Gr. εἰς μητέρα πάντων, Syr. willkürlich: לארעא דחיא d. h. zum Lande der Lebendigen (oder des Lebens). R: zum Gott alles Lebenden. Nach der Chaosvorstellung sind wie die Pflanzen so auch die Tiere (Gen. 1, 12. 24) und am Ende die Menschen selbst aus der Erde hervorgegangen. Das gilt aber auch noch jetzt von den einzelnen Menschen (Job. 1, 21. Ps. 139, 15). Vgl. auch zu 46, 12.

2. Hebr. om., aber das Distichon ist durch den formellen und inhaltlichen Parallelismus von v. 5 gesichert. — τοὺς διαλογισμοὺς (70 λογισμούς) αὐτῶν] wohl = מחשבתם (13, 26. 43, 23); also Homoiarkton mit v. 3. Syr. תשבוחתהון, was auf hebräischem oder syrischem Verderbnis beruht. Perles (WZKM XI 101) meint, מומותם und מזמורם seien vom Syr. verwechselt. — φόβον καρδίας] Syr. die Ueberlegung (תרעיתא) ihres Herzens. Das erscheint als zu schwach. Aber תרעיתא dürfte wie 47, 23 = עצה sein, das auch Kummer und Sorge bedeutet; vgl. 30, 21. Ps. 13, 3. — Die Accusative in a wie 26, 5, dagegen scheint b einen selbständigen Satz bilden zu sollen. Aber so sperren sich die beiden Stichen gegeneinander. Sodann kann ἡμέρα τελευτῆς weder in b noch in a und b Prädikat sein; denn die Menschen denken nicht von Jugend auf immerfort an ihren Todestag. Man darf aber auch ἡμέρα τελευτῆς nicht den drei vorhergehenden Ausdrücken koordinieren, denn ἡμέρα τελευτῆς ist nicht s. v. a. der Tod selbst. Syr. hat für b: und das Ende ihrer Worte (וחרתא דמליהון) bis zum Tage ihres Todes. In seiner Vorlage war אחרית דבריהם (= ihr letztes Schicksal) vielleicht Erklärung des Aequivalents von

ἐπίνοια προσδοκίας. Aber als ursprünglich ist anzunehmen עד יום מותם, und vielleicht ist auch im Gr. ἕως ἡμέρας herzustellen, 70 155 lesen ἡμέρας. Uebrigens ist nach Analogie von v. 5 das Ganze als Apposition zu עסק und על anzusehen und somit vor b auch das „und" des Syr. anzunehmen.

3. מיושב כסא לגבה] Gr. ἀπὸ καθημένου ἐπὶ θρόνου ἐν δόξῃ (so nur B (155), dag. 248 ἐ. θ. δόξης, alle anderen, auch Lat., ἐ. θ. ἐνδόξου), Syr. von denen, die sitzen (auf) den Thronen der Könige. Beide übersetzten frei. — עד לשוב עפר ואפר] Syr. und bis zu denen, die sitzen (in) Staub und Asche; er las wohl ליושב, was entsprechend dem doppelten עוטה v. 4 anzunehmen ist. Unannehmbar dagegen ist לובש wegen v. 4. Dagegen Gr. καὶ (A om.) ἕως τεταπεινωμένου ἐν γῇ καὶ σποδῷ (vgl. zu 10, 9). Vielleicht las er עד לְשֵׁח בעפר וא׳. Die Verbindung עד ל ist in den späteren Büchern des Kanons nicht selten. — Vgl. Ex. 12, 29.

4. מעוטה] Gr. ἀπὸ φοροῦντος (11, 5), Syr. מן קטרי (welche umbinden). — צניף וציץ] Syr. nur: תגא (Krone). Gr. ὑάκινθον (al. ὑακίνθινον) καὶ στέφανον; er setzte ein Kleid wegen b. Lat. ab eo qui utitur hyacintho et portat coronam. Vgl. aber 11, 5. 47, 6. — עוטה] Gr. der Abwechslung halber: περιβαλλομένου, ebenso Syr. דלבשין. — שמלת שי[ער]] vgl. אדרת שער Gen. 25, 25. Zach. 13, 4. Syr. frei: das Kleid der Armut. Gr. ὠμόλινον, was wohl willkürlich ist.

5a b. אך] lies אף nach Gr. (θυμός), Syr. (רוגזא); vgl. 30, 24.— קנאה דאגה ופחד] Syr. וכריותא וטננא ודחלתא, aber Ambr. וטננא וכריותא וד׳. Gr. ungenau: καὶ ζῆλος καὶ (248 70 Syroh. 253 23 S C om.) ταραχὴ καὶ σάλος. — אימת מות] vgl. Ps. 55, 5. Gr. Syr. praem. καί. — תחרה] vgl. 34, 29. Syr. חרינא (w Maus. Mas. I om. ו), Gr. καὶ (Lat. om.) μηνίαμα (al. μήνιμα, μῆνις vgl. zu 10, 6). — וריב] Syr. וקריא, Syr. καὶ ἔρις. — Alle diese Affecte sind als Leiden vorgestellt, dabei handelt es sich aber im Unterschiede von v. 2 um den Unfrieden unter den Menschen.

5c d. Vgl. Koh. 2, 22f. — c = 46, 19a, wo die Worte aber anderen Sinn haben. Syr. hat den Plural. — שינת] Gr. ὕπνος. Nöldeke erklärt die Orthographie aus der späteren aramäischen Aussprache שֵׁנַת. — תשנה דעתו] könnte angenommen werden nach Gr. ἀλλοιοῖ (12, 18) γνῶσιν αὐτοῦ. Der Sinn müsste sein: er verwirrt seinen Verstand. Zu γνῶσιν bemerkt Grotius: i. e. mentem.

Nam sic vocem Chaldaeam מנדעא, quae respondet Hebraeae מדע vel דעת, usurpat Daniel IV 31. 33. Vgl. auch שני את מדעיה Targ. Ps. 34, 1, und zu דעת in der Bedeutung Verstand 3, 25 und Cowley-Neubauer p. XXXI. Aber dass der Schlaf den Verstand des Menschen verwirrt, besagt תשנה nicht; es wäre auch zu wenig. Ich nehme daher רעתו an und erkläre תשנה „er verdoppelt". Vgl. zu 45, 20. Syr. im Schlaf der Nacht beunruhigt er sie (מנד להון). Er hat anscheinend vom Schluss von v. 5 auf den Schluss von v. 6b übergelesen.

6ab. Gr. übergeht לרוק. Augenscheinlich liegt ein Infinitiv mit ל vor, der durch das Impf. fortgesetzt wird. Möglicher Weise bedeutete רוק vacare, Ruhe haben. Zwischen לרוק und der freilich unsicheren Randlesart לקח liegt in der Mitte לרוח. Man sagte aber רוח לו. - - ישקוט] Gr. ἐν (23 om.) ἀναπαύσει (wegen ἐν ὕπνοις in b). — ומבין] Gr. καὶ ἀπ' ἐκείνου; vgl. 3 Ezr. 6, 19 (= מן ארין Ezr. 5, 16). Aramäisch ist מבין, man kann das oder aber מבין (vgl. 13, 7 und die Orthographie 35, 2) vermuten. — בחלמות] Gr. ἐν ὕπνοις. LXX setzt öfter ὕπνος für חלום, aber Armen. Sah. lasen (ἐν) ἐνυπνίοις. — נגרש] habe ich angenommen nach Jes. 57, 20, wo es שקט gegenübersteht (so auch Taylor). Gr. sinnlos: ὡς ἐν ἡμέρᾳ (248 70 ἡμέραις) σκοπιᾶς. Wahrscheinlich ist σκοπιᾶς Fehler für κοπιᾷ (Armen.). Gr. setzte unverständig ὡς ἐν ἡμέρᾳ hinzu und übersetzte נגרש frei; vgl. Syr. מנד להון. Vielleicht schrieb der Uebersetzer aber: ὡς ἡμέρας (38, 27) κοπιᾷ; der Fehler entstand dann dadurch, dass ἐν, das vor ἐνυπνίοις gehörte, an falsche Stelle geriet.

6 c d. מעט מע] ähnlich las wohl Syr., der bei דמתמלך an יעט (= יען) dachte. Indessen ist מעט wohl aus a eingedrungen. Man möchte deshalb מטעטע vermuten, das als Pulpal oder Hithpalpel mit מעה zusammengebracht werden könnte. Gr. τεθορυβημένος hätte dann freilich ungenau übersetzt. — מחזון] Gr. ἐν ὁράσει, Syr. בחזוא, aber מן ist deshalb nicht anzufechten. — נפשו] Gr. καρδίας (s. z. 31, 5), Syr. frei: der Nacht. — כשריד ב[ורח]] Gr. nur: ὡς ἐκπεφευγώς, Syr. איך גברא דערק. — מפני]] nach Syr. מן קדם רדופא. Gr. ἀπὸ προσώπου πολέμου (leg. πολεμίου?), Lat. in die belli.

7. Syr. für a: wie der Wille (צבינא (w Maus. Ambr. אן) איך) in seinem Herzen und er erwacht. Gr. ἐν καιρῷ σωτηρίας αὐτοῦ ἐξηγέρθη. Syr. hat צבינא öfter für צורך (13, 6), σωτηρίας ist aber wie 4, 23 = χρείας. צורך ist wie 15, 12. 38, 12 mit ב verbunden,

und was der aus dem Traum Auffahrende noch (עד) bedarf, kann nur der Schlaf sein. Wie Syr. auf בלבה kam, ist unklar. Gr. scheint [בשנה] übergangen zu haben, denn schwerlich darf man αὐτοῦ in ὕπνου ändern. Vermutlich verstand er צורך von der höchsten Not des Verfolgten. — Gr. für b: καὶ ἀποθαυμάζων εἰς οὐδένα φόβον. Das letztere ist = ואימת אין (d. h. nichtige, grundlose Furcht), dagegen wird Gr. im Uebrigen willkürlich übersetzt haben. Syr. folgt ihm: und er sieht, dass nicht ist an ihm (w Maus. ihm) etwas. Aber der Sinn kann nur sein, dass der böse Traum den Schläfer nicht nur erschreckt, sondern ihm auch den Schlaf raubt. נום und שנה werden hier wie gewöhnlich (vgl. zu 34, 1. 2) unterschieden sein.

8. Gr. für a: μετὰ πάσης σαρκὸς ἀπὸ ἀνθρώπου ἕως κτήνους. Aber so fehlt ein Prädikat. Aus dem Vorigen kann es nicht subintelligiert werden, da das Gesagte auf die Tiere nicht passt. כל בשר bedeutet öfter auch alle Menschen (z. B. 39, 19). Besser Syr.: bei (עם) allen Söhnen des Fleisches, ihre Sorge (צפתהון) ist bei ihnen. Er setzt צפתא für דאגה (zu 30, 24). Man könnte sonst an Verwechslung von מהומה und בהמה denken. — In b folgt der Trost, dass es den Gottlosen noch viel schlimmer ergeht. ... אף עם] Gr. καὶ ἐπὶ ἁμαρτωλῶν (307 157 106 -λῷ). — ἑπταπλάσια] vgl. zu 32, 13. Gemeint sind die v. 9 aufgezählten Uebel. — πρὸς ταῦτα geht natürlich auf das Vorige. Syroh. איך für πρός, vielleicht stand da כ (s. z. 25, 19). — Syr. für b schlecht: und der Reichtum vertreibt (מגר) ihren Schlaf; vgl. 34, 1. Es fragt sich aber, ob die Worte hierher gehören, da Syr. v. 9. 10 auslässt. Vielleicht sind sie Variante zu v. 7b.

9. Syr. om. — Da das 2. und 3. Paar eine Paronomasie darstellt und Gr. 39, 29 (wie öfter LXX) θάνατος für דבר setzt, wird man dies am Anfang ergänzen dürfen. Vgl. דבר ודם Ez. 5, 17. 28, 23. — חַרְחֻר וְחֶרֶב] die Punktation wie Dt. 28, 22, welche Stelle der Verf. wohl im Sinne hat. LXX hat dort ἐρεθισμός für חרחר, wogegen sie חרב scheinbar übergeht. Gr. hier ἔρις καὶ ῥομφαία; vgl. חרחר Prv. 26, 21. Aber „Streit und Schwert" passt im Dt. nicht. Man spricht deshalb dort חֹרֶב und versteht חרחר von einer Getreidekrankheit. Vgl. Sam. Targ.: ובדקיקתה ובנגבנה. Beides wird auch hier anzunehmen sein. — b fehlt nur in B*, die übrigen haben für b: ἐπαγωγαί, (55 add. καί) λιμὸς καὶ (S* om.)

σύντριμμα καὶ μάστιξ (70 S* Sah. μάστιγες, Lat. **flagella**). 248 korrigiert: λιμοῦ (so auch 70 Am. Corb. Theoder.) καὶ συντρίμματος καὶ μάστιγος. Für רעה ist nach λιμός, das freilich an falscher Stelle steht, רעב (vgl. zu 39, 29) zu lesen, und für מות, das hier nach דבר auffällig ist, wahrscheinlich מכה oder מכות. Es fragt sich dann nur, ob ἐπαγωγαί (vgl. zu 3, 28) oder μάστιξ = מכות, bezw. μάστιξ oder ἐπαγωγαί = שד ist. Der Plural ἐπαγωγαί könnte für das erstere sprechen. Dann hätte Gr. die Wortfolge total umgekehrt. — Zu שד ושבר רעב vgl. Jes. 51, 19.

10. Syr. om. — Vgl. 39, 25. 28 ff. — על רשע] Gr. ἐπὶ ἀνόμους; d. h. ihnen zur Last. — רעה] Gr. wohl willkürlich: ταῦτα πάντα; vgl. 39, 27. 30.— ובעבור] = Gr. καὶ δι' αὐτούς. — כלה] Gr. falsch ausdeutend: ὁ κατακλυσμός. Vgl. 44, 17 Syr. Es handelt sich hier aber vielmehr um die öfter wiederkehrenden Vertilgungsgerichte. — תמוש (Gr. ἐγένετο) ist wohl verderbt. Der Sinn ist entweder: sie tritt von Zeit zu Zeit ein, oder: sie ist (als Potenz) einmal geschaffen. Regelmässig wird כלה mit עשה verbunden, aber תעשה liegt graphisch nicht nahe. Da Sirach מוש im Sinne von fernbleiben gebraucht (38, 12), stimme ich jetzt dem Vorschlage לא תמוש bei (vgl. Prv. 17, 13).

11. כל מארץ] = Gr. Syr. πάντα ὅσα ἀπὸ γῆς; vgl. 41, 10 und 43, 30, sowie mit Cowley - Neubauer 1 Chr. 29, 11. 2 Chr. 32, 31.— ישוב] Gr. ἀναστρέφει, A Sah. -στρέψει, Lat. convertentur. — Gr. καὶ (70 add. ὅσα) ἀπὸ ὑδάτων εἰς θάλασσαν ἀνακάμπτει (Sah. ἀνακάμψει). Lat. et omnes aquae in mare revertentur (Koh. 1, 7). Gr. verlas מרם in מים (vgl. zu 39, 17), das er der Abwechslung halber verschieden übersetzte. Es handelt sich um die Rückkehr des Geistes zu Gott (Koh. 12, 7), die zur Vernichtung des Menschen gehört. Dass alle Menschen vergehen, ist ein Trost für das Glück der Gottlosen (vgl. 10, 11. Ps. 49). Die Randlesart 'יש, die wohl = ישר ist, will vielleicht den Frommen einen anderen Ursprung und Ausgang vindizieren.

12. Hebr. om. — Syr.: jeder, welcher sündigt (דחטא) und betrügt (oder lügt, מדגל), wird aufhören (נבטל), aber die Tüchtigen (כשירי) der Ewigkeit, auch sie werden bestehen (נתקימון). Vielleicht ist δῶρον = שחד (vgl. 20, 29 Syr.), wofür Syr. etwa שקר las, was besser passen würde. ἐξαλείφεσθαι neben בטל wie 46, 20. Vielleicht stand hier שבת. Was Syr. für πίστις las, ist unsicher.

Man darf aber אמונה vermuten (s. z. 38, 31). Jedenfalls hat Syr. mit Unrecht Konkreta an Stelle der Abstrakta des Gr.

13. Die Lesart מחול אל חול ist unter dem Einfluss von v. 11 entstanden; aber auch חיל מחיל kann nicht das ungerechte Gut bedeuten, da חיל nie = Gewalttat ist. Gr. (χρήματα ἀδίκων) und Syr. (נכסא דשוקרא) führen auf מעול, dessen ו sich in der Texteslesart erhalten hat. Vgl. עולה (16, 1) und עול (Frevler, 16, 13. 41, 6). — כנחל איתן] Gr. ὡς ποταμὸς (s. z. v. 16. 24, 30) ξηρανθήσεται, Syr. איך נחלא נתגרפון d. h. sie werden wie ein Bach fortgeschwemmt. Die übliche Deutung von איתן als perennierend, beständig, ewig, nach arab. وتن (von perennierendem Wasser) hat an den alten Uebersetzungen wenig Halt. Allerdings übersetzt Symmachus das Wort meistens mit ἀρχαῖος (einmal παλαιός), ebenso Aquila zweimal und Theodot. einmal, vielleicht auch Targ. 1 Reg. 8, 2. Vgl. auch Ex. 14, 27 Vulg. ad priorem locum (= לאיתנו). Bei Aquila ist die gewöhnliche Uebersetzung στερεός, dagegen im Targ. Syr. Vulg. stark; vgl. LXX Gen. 49, 24 (κράτος), Num. 24, 21 (ἰσχυρός), Job. 12, 19 (δυνάστης). Ein perennierender Bach kann a. u. St. mit נחל איתן unmöglich bezeichnet sein, sondern nur ein Winterbach, wie auch das Folgende zeigt. Aber auch Dt. 21, 4 ist die gewöhnliche Deutung mindestens sehr unwahrscheinlich, weil es nur bei wenigen Städten einen perennierenden Bach gab. LXX hat dort φάραγξ τραχεῖα, Vulg. vallis aspera et saxosa, Targ. Syr. ein unbebautes (בור) Tal. Aehnlich erklärt der Talmud. Vgl. dazu LXX Am. 5, 24 ἄβατος und איתן Prv. 13, 15, wo LXX ἐν ἀπωλείᾳ, Vulg. vorago. Ps. 74, 15 ist נהרות איתן wohl der stark fliessende Jordan (Jos. 3, 15). So erklärt auch der Aruch den Flussnamen איתן, und ebenso Targ. Am. 5, 24 (מגבר). Ex. 14, 27 heisst לאיתנו wahrscheinlich „mit aller Gewalt“ (Targ. לתוקפיה). Die Grundbedeutung ist wohl stark (vgl. Job. 12, 19), dann stark fliessend (vgl. hier das parallele אדיר), dabei im Arab. im Sinne von immerfliessend, im Hebr. von plötzlich fliessend. Für gewöhnlich ist ein נחל איתן trocken, steinig und unfruchtbar, weil der Wassersturz den Humus fortschwemmt. Vgl. hier ξηρανθήσεται, Jes. 51, 12 LXX ἐξηράνθησαν für ינתן, Job. 33, 19 Vulg. marcescere facit für אתן, wo LXX freilich ἐνάρκησεν. Das samaritanische Targum hat für איתן dreimal עמקא (Tal), ebenso Mi. 6, 2 LXX Syr. φάραγξ, עומקא. Für die gewöhnliche Deutung spricht

allein 1 Reg. 8, 2, wo der Monat אתנים von einer in der LXX fehlenden Glosse als der 7. Monat bezeichnet ist. Uebrigens ist dort gesagt, dass in jenen Monat ein Fest oder das Fest (חג) fiel, als welches im weiteren das Herbstfest erscheint. Man hat deshalb den Monat אתנים mit dem Oktober identifiziert. Denn Mitte bis Ende Oktober nimmt der Herbstregen gewöhnlich seinen Anfang, während die stärksten Regenfälle im Dezember und Januar vorkommen. Im Spätherbst haben daher allein die perennierenden Bäche Wasser, wogegen die Winterbäche im Dezember, Januar und Februar am stärksten fliessen. Heisst der Monat aber wirklich nach unserem איתן, so ist damit noch nicht bewiesen, dass איתן den perennierenden Wasserlauf bezeichnet. Es erscheint als unnatürlich, dass ein Monat nach einer Erscheinung benannt sein sollte, die im ganzen Jahre Statt hat. Sodann fragt sichs, ob der Monat von jeher dem Oktober entsprach, da die Monate bekanntlich oft von ihrer ursprünglichen Stelle im Jahre verschoben wurden. Habe ich Recht, so muss Am. 5, 24 als Drohung verstanden werden, was sich auch aus anderen Gründen empfiehlt. — Gr. für b: καὶ ὡς βροντὴ (= כא') μεγάλη ἐν ὑετῷ ἐξηχήσει. Er verstand אפיק nicht und hatte vielleicht קֹבֶּ אדיר nach 46, 17 im Sinn. Besser Syr.: und wie Flüsse, die voll sind von leichten (קלילתא = קלות) Wolken. Betr. חזיז קולות (vgl. Job. 28, 26. 38, 25) s. z. 32, 26. Hier ist die Bedeutung „Donnerregen" kaum zu bezweifeln. — Vgl. Job. 6, 15 ff.

14. Gr. für a sinnlos: ἐν (38, 23) τῷ ἀνοῖξαι αὐτὸν χεῖρας εὐφρανθήσεται (v -σονται). Er verstand כֵּפִים (vgl. Jer. 4, 29. Job. 30, 6) falsch als כַּפַּיִם und deutete שאתו willkürlich als öffnen. Uebrigens stand der Fehler יגילו vielleicht schon in seiner Vorlage. Syr. hat für den ganzen Vers: wenn sie weggerissen (גלידן) sind, hören sie auf. Er las vielleicht יְגֻלּוּ, aber näher liegt יִגָּלּוּ. — עם שאתו] kann heissen: wenn (s. z. 16, 26. 38, 23) er anschwillt, aber ich ziehe vor: mit seinem Schwall, bezw. bei seinem Schwall (vgl. עם ליליא, עם דר ודר). — Gr. für b: οὕτως (= כן) οἱ παραβαίνοντες (er verstand wohl פתאם als פְּתָאִים) εἰς συντέλειαν ἐκλείψουσιν. In der Tat wird לנצח hier völlig bedeuten wie an mehreren Stellen im Kanon (vgl. Gesen. Thes. s. v.). כן steht wie oft gegensätzlich.

15. Gr. für a: ἔκγονα ἀσεβῶν οὐ πληθυνεῖ κλάδους, Syr.: und Nachwuchs (חלפא) wird den gottlosen (רשיעא) Menschen nicht sein (Mas. II Ambr. bestehen; vgl. v. 17). Nach der Randlesart ist נצר anzunehmen, נוצר ist durch das sinnlose מחמס herbeigeführt, das wiederum unter Einfluss von v. 13 entstanden sein wird. Uebrigens könnte נ׳ מחמס so wenig wie נ׳ ח׳ die Nachkommen des Gottlosen bezeichnen, es ist vielmehr hier wie v. 16 von ihm selbst (vgl. Jes. 60, 21) die Rede. Betr. חמס vgl. zu 10, 23. Auch ינקה bedeutet nicht seine Nachkommen, sondern seinen Trieb schlechthin, wie ihn jede gedeihende Pflanze hat (auch LXX κλάδος für ינקת Hos. 14, 7). Wie ינקה auszusprechen ist, steht dahin. Vielleicht ist es aus ינק verderbt, unter Einfluss des bei Sirach öfter vorkommenden לא ינקה (= er bleibt nicht ungestraft); vgl. z. B. 9, 12. 34, 5. — ושורש חנף] = Gr. καὶ ῥίζαι ἀκάθαρτοι; dabei ist שורש wie 3, 9 die Pflanze selbst. Dagegen Syr.: die Wurzeln nämlich (ניר = כי) der Sünder. Sah.: die Wurzeln der Unreinen, dagegen vorher: die gottlosen Kinder. — על שן סלע] vgl. Job. 39, 28. 1 Sam. 14, 4 und oben zu 20, 16. Gr. ἐπ' ἀκροτόμου (s. z. 48, 17) πέτρας, Syr. erweiternd: wie eine Aehre, welche gewachsen ist auf dem Zahn eines Felsens (שקיפא). — Vgl. 23, 25. Job. 8, 11 ff.

16. Gr. für a: ἄχει ἐπὶ παντὸς ὕδατος καὶ χείλους ποταμοῦ (s. z. v. 13). Er las für das sinnlose כקרמות ein x + מים, wobei er die Wortfolge umstellte und auf ἄχει = אחו riet, von dem an der Musterstelle Job. 8, 11 (vgl. hier b und dort v. 12) die Rede ist. Es bietet sich קורמים, das B. Erubin 22a vorkommt als eine Art Schilf, die im Sumpf (אגמים) wächst; vgl. Buxtorf s. v. Dagegen will Levy (s. v.) קרמי[ם] lesen mit dem Aruch. Vgl. aber Löw, Pflanzennamen p. 202 (151), sonst neuhebr. קְרוֹמִית Rohr und קְרָמִית eine Art Mohn. Am Rande des Bachtals vertrocknet Schilf zuerst. — נפת] muss Ufer bedeuten, wie targ. נְף, נֵיף, syr. und christl. palästin. נַף, neuhebr. נָף. — Syr. für a: und wie Ackerwinde (חבלבלא?), welche wächst auf dem Vorsprung (גדנפא) des Bachtales (נחלא). — Nach Gr. Syr. ist לפני anzunehmen, aber auch חציר oder רטב statt מטר (Gr. χόρτος, Syr. יורק) zu schreiben. Denn כל מטר passt nicht, wenngleich der Regen dem verdorrenden Schilf aufhilft. — נדעכו] geht auf קורמים. Das Verbum bedeutet Job. 6, 17 vertrocknen vom Wasser, nach u. St. aber auch von

der Pflanze. Syr. יבשא, dagegen Gr. ἐκτιλήσεται, was schlecht geraten ist.

17. חסד und צדקה wie ἐλεημοσύνη und χάρις 17, 22. Vgl. betr. חסד zu 44, 1. — Syr.: und die Taten der Rechtschaffenen (דכאנא) sind in der Zeit (בעדנא) gesegnet, und die Taten der Gerechten werden in Ewigkeit bestehen. Gr. für a: χάρις ὡς παράδεισος ἐν εὐλογίαις. Gr. las כעדן, Syr. schlecht בעדן, das er aramäisch verstand. Beide Uebersetzer treten hier also als selbständige Zeugen dem Hebr. gegenüber. Der Anklang an v. 27 fällt dagegen nicht ins Gewicht (vgl. auch b mit v. 12), vielmehr steht v. 17a in diesem Wortlaut in gutem Gegensatz zu v. 15. 16. Gr. lässt mit Unrecht das ו am Anfang aus. Er hat ferner ἐν εὐλογίαις wie 45, 1. 46, 11. Aber hier stand schwerlich לברכה, sondern wie v. 27 wohl nur ברכה; vgl. betr. des ἐν zu 21, 6 und Zach. 8, 13 LXX. Uebrigens hat Anton. 1129 hier wie v. 27 nur εὐλογίας. Der Sinn ist aber: die Frömmigkeit ist Gedeihen (d. h. sie gedeiht) wie Eden (Jes. 51, 3). — תכון] Gr. διαμενεῖ, Syr. נתקימון.

18. Gr. für a (Syr. om.): ζωὴ αὐτάρκους ἐργάτου γλυκανθήσεται. Schon Grotius setzte hinter αὐτάρκους (Sah. om.) ein καί hinzu, das durch ἀμφότερα erfordert ist. Lat. für b: et in ea invenies thesaurum. — Vielleicht verstand Gr. αὐτάρκης als vermögend. Er las aber wohl wie der Rand יותר, das diesen Sinn haben kann; vgl. zu 8, 13. 10, 27. Dagegen fragt sichs, ob ἐργάτου wirklich auf שכיר zurückgeht, das übrigens unannehmbar wäre. Man wird aber ein intransitives שכר im Sinne von verdienen vermuten dürfen; vgl. das Hithpael Hagg. 1, 6 und im Neuhebr. (= Gewinn machen). Die Lesart יין ושכר ist aus v. 20 eingedrungen, יותר שכל hängt wohl mit מוצא חכמה zusammen. — ומשניהם] = und glücklicher als sie beide. Verschiedene Eigenschafts- und Verbalbegriffe sind hier und im Folgenden bei מן zu subintelligieren. Syr. und wer ihnen nahe kommt (מתקרב = משיגיהם?). — מוצא] verstehen Gr. Syr. mit Recht als Partizip. — סימה] das aram. Wort steht als Randlesart auch 41, 12 (סמה) und 41, 14 für אוצר.

19. Wie Hebr. hat auch Syr. 4 Stichen: Ehre (רבותא = עז: עיר?) und Ansehen (איקרא = יקר: ילד?) stellen auf einen Namen, aber (besser) als beides, wer Weisheit findet. Ein Bau (בניא =

οἰκοδομή) und eine Pflanzung (נצבתא) erneuern einen Namen, aber (besser) als beides ein weises (Ambr. gutes) Weib. Durch das Plus des Hebr. Syr. kommt eine Zehnzahl von Sätzen zu Stande, die vielleicht vom Verfasser beabsichtigt war. Gleichwohl ist das Plus zu verwerfen. Dass vom Namen zweimal geredet wird, ist unpassend. Dabei erscheinen יעמידו שם und יפריחו שם, sowie ילד ועיר und שגר ונטע als Varianten (s. u.). Formell passt מוצא חכמה zu ילד ועיר nicht. Namentlich aber darf von der Weisheit an dieser Stelle noch nicht die Rede sein. Jemand korrigierte indessen מוצא אוצר in מוצא חכמה, weil er an der Glücklichpreisung des Schatzfinders Anstoss nahm, und aus dieser Korrektur erwuchs die ganze Wucherung. — ועיר] Gr. verdeutlichend: καὶ οἰκοδομὴ πόλεως. Der Verf. denkt zunächst wohl an die Städtegründungen der griechischen Könige.— יעמידו] vgl. 37, 26. Ex. 9, 16, sowie הקים Dt. 25, 7. — שגר] im A. T. der Wurf des Viehes, hier vermutlich = Nachkommenschaft. — נטע] geht wohl nicht auf Parkanlagen; vgl. vielmehr zu 3, 9. — יפריחו] vgl. ינן (?) Ps. 72, 17. — אשה נחשקת] Gr. γυνὴ ἄμωμος λογίζεται. Es las vielleicht ein schlechtes נחשבת (vgl. 29, 6), in diesem Fall wäre ἄμωμος blosse Zutat. Indessen könnte auch ἄμωμος für נחשקת geraten sein (Syr. gut, Ambr. weise), das wahrscheinlich, „anhänglich, treu" bedeutet. Die Liebe einer kinderlosen Frau soll mehr gelten, als der Fortbestand des Namens in Kindern. Allerdings legt Sirach auf den Fortbestand des Namens den höchsten Wert, aber er will ihn anders begründet wissen. Vgl. 41, 11ff. 16, 1ff.

20. יין ושכר] Gr. (οἶνος καὶ μουσικά) las schlecht שיר (vgl. 35, 3). Syr. nur: alter Wein (חמרא עתיקא); vgl. zu 34, 25. — יעליצו] das Hifil nur hier; Gr. εὐφραίνουσιν, Syr. erfreut. — אהבת דודים] Syr. die Freundschaft (Liebe) des Freundes (Liebenden); vgl. Syr. zu 25, 1. Schlecht Gr.: ἀγάπησις σοφίας, was vielleicht spätere Korrektur ist. Indessen könnte Gr. auch ein schlechtes דעים gelesen haben; vgl. zu 25, 9. Uebrigens findet sich ἀγάπησις (abgesehen von dem Fehler 48, 11) nur in den unechten Zusätzen. — Vgl. 34, 27f.

21. חליל] nach Gr. Syr. αὐλός.— נבל] Syr. אפודיא, (= ἐπῳδία), was Barhebr. als Flöte (ناى) erklärt; vgl. Payne-Smith s. v. — העריבו שיר] vgl. zu 50, 18. שיר könnte hier übrigens = Musik

sein; Gr. ἡδύνουσιν μέλη, Syr. מבסמין וזמרא. — בדה] Syr. דביא; Gr. ἡδεῖα, was wohl durch ἡδύνουσιν herbeigeführt ist.

22. Gr. für a: χάριν καὶ κάλλος ἐπιθυμήσει ὁ ὀφθαλμός σου, aber σου haben nur B S C (307 308), Lat. (Am. om.). Syr. Schönheit und Anmut (יאיותא ושופרא) ist die Lust (רגתא) der Augen. יפי ונעם sind beide unsicher; aber חן, für das Gr. öfter χάρις setzt, stand nicht in der Hs. Beide Uebersetzer gaben ein eigenartiges יחמדו עין frei wieder. — צמחי] der Plural, nicht im Kanon, steht auch 43, 21. Gr. χλόην (307 157 C 296 Sah. χλόη); vgl. zu 43, 21. Syr. die Halme. — שדה] Gr. σπόρου, aber Sah. des Feldes (= ἀγροῦ?). — Lat. virides sationes, aber Sang. viride sationis. — Vgl. Matth. 6, 29.

23. [ע̄[מית ורע] Gr. (φίλος καὶ ἑταῖρος) scheint die Worte umgestellt zu haben und Syr. (רחמא חברא) ihm gefolgt zu sein. — [לע]ת ינהגו] Gr. εἰς καιρὸν ἀπαντῶντες, Syr.: werden in der Zeit gesegnet (נתברכון, lies nach 34, 22 נתקרבון = sie kommen heran). Das Verbum נהג ähnlich 3, 26. Uebrigens wird בעת ינהגו mit Gr. als Relativsatz und das Ganze als ein Exclamativsatz verstanden werden müssen. — אשה משכלת] vgl. 7, 19. 25, 8 und Prv. 19, 14. Syr. ein gutes (Ambr. weises) Weib; vgl. zu 25, 8. Gr. γυνὴ μετὰ ἀνδρός; vgl. das ἁρμόζουσα der LXX zu Prv. 19, 14. Beide Mal ist an ein שכל = arab. شكل (vgl. Gen. 48, 14) gedacht; vgl. aber auch Gr. zu 7, 19. 25, 8. — Vgl. 25, 1.

24. ש lässt kaum eine andere Ergänzung als שותף (= שֻׁתָּף vgl. die Randlesarten 41, 18. 42, 3) zu. Bei שולם würde die Spitze von ל erkennbar sein. — Gr. für a: ἀδελφοὶ καὶ βοήθεια εἰς καιρὸν (Anton. 723 ἐν καιρῷ) θλίψεως. Nach ihm wohl Syr.: Bruder und Helfer in der Zeit der Not. Aber Gr. meinte wohl: Brüder sind auch eine Hülfe usw. Ich setze ἀδελφοι = אח ושותף, καί = גם, und betrachte βοήθεια als erklärenden Zusatz. Hebr. = Bruder und Gefährte, die es auch sind in der Zeit der Not. Es ist ein Exclamativsatz wie v. 23. — Vgl. Prv. 17, 17. — 253 23 S A C 307 157 106 k 155 296 308 ῥύεται. — Vgl. Prv. 10, 2. 11, 4. 6.

25. Gr. ἐπιστήσουσι (Lat. est constitutio), Syr. מקימים. Es ist Raum für מכינים, nicht für מקימים, geschweige denn מעמידים. — Neubauer vergleicht B. Pes. 119a, wo R. Eleazar sagt: זה ממונו של אדם שמעמידו על רגליו. — [עצה נבחרה]] nach Gr. βουλὴ εὐδοκιμεῖται

(41, 16), Lat. consilium beneplacitum, Syr. guter Rat. Letzterer verstand das hebr. Wort mit Unrecht als Attribut. — Der Fehler γυνή nur in B* 55.

26. ינוללו] ein Polel von גיל kommt sonst nicht vor, ist aber unbedenklich. Gr. ἀνυψώσουσι, wonach auch Syr. מרימין. Vielleicht las Gr. יגדלו, was aber nur im schlechten Sinne zu verstehen wäre. Freilich könnte Gr. ἀνυψ. so gemeint haben, gegen die Meinung des Verfassers. Uebrigens steht 31, 20 dem ἀνυψῶν ψυχήν beim Syr. „Freude des Herzens" gegenüber. — ביראת] Syr. בדחלתה, Gr. φόβῳ, aber ausser B 23 (254 296 308) alle mit Sah. Lat. ἐν φόβῳ, 23 φόβος. — Er will sagen: die Gottesfurcht ist das eine vollkommene Gut. Vgl. auch Ps. 34, 10. — עמה] Gr. ἐν αὐτῷ; vgl. zu 38, 23. Der Sinn ist: neben ihr, zu ihr hinzu. — Gr. βοήθειαν, Syr. einen Helfer (מעדרנא); vgl. v. 24. Vielleicht folgte Syr. dem Gr. hier wie dort. Zu משען, das wohl in der hebr. Hs. stand, vgl. 3, 31. 36, 29. — Syr. add.: die Furcht Gottes über alles sich erhebt, ergreife sie, mein Sohn, und lass sie nicht fahren, denn nichts ist ihr gleich. Vgl. zu 25, 11.

27. כעדן ברכה] Gr. falsch verbindend: ὡς παράδεισος εὐλογίας, Syr. ist in der Zeit gesegnet; vgl. zu v. 17. — וכן כל כבוד] Gr. καὶ ὑπὲρ πᾶσαν δόξαν, Syr. ולעל מן כל איקר. Man wird danach ועל lesen müssen. Der Rand hatte vielleicht כי על (Jes. 4, 5). — חפתה] Syr. sie ist gelobt (משתבחא), Gr. ἐκάλυψαν αὐτόν, aber so nur B (C 155 308) Lat., die übrigen ἐκάλυψεν α., Sah. sie wird ihn bekleiden. — Es handelt sich wohl schon Jes. 4 um eine sprüchwörtliche Redensart. Grotius: Plus habet gloriae quam qui regaliter vestiuntur.

28. חיי מתן] Gr. ζωὴν ἐπαιτήσεως, Syr. wer dich bittet, nicht halte ihn zurück. Vielleicht lasen sie שאלה. — Syr. für den Rest: und (w Maus. om.) sei (= תחי) nicht gut zu töten, sondern sei gut am Leben zu erhalten. — Lat. für a: fili in tempore vitae tuae ne indigeas. Cod. 106 marg. πτωχείας für ἐπαιτήσεως, aber Lat. hat indigere auch für ἐπαιτεῖν, und inopia für ἐπαίτησις (v. 30). — נאסף] vgl. zu 8, 7. Gr. ἀποθανεῖν. — ממסתולל] Gr. ἢ ἐπαιτεῖν. Ob das Verbum diese Bedeutung hatte, steht dahin. Ryssel bringt es mit מסלה zusammen: der sich auf der Landstrasse umhertreibt. Vgl. מסתופף Ps. 84, 11. — Reifmann (bei

Cowley - Neubauer p. XXX) vergleicht Mibchar ha - peninim Nro. 564 (= p. 62, 2[1] ed. Filipowski): ואמר הקבר ולא הרש.

29. Vgl. Aboth de R. Nathan 25: ל׳ מצפה על שלחן חברו עולם חשך בעדו, ferner B. Beza 32b: שלושה חייהן אינם חיים ואילו הן מצפה לשלחן חברו ומי שאשתו מושלת עליו ומי שיסורין מושלין בגופו. — משגיח] Syr.: welcher hofft (סבר). Vgl. oben 37, 4. — b = nicht ist sein Leben zu rechnen als Leben. Gr. οὐκ ἔστιν ὁ βίος αὐτοῦ ἐν (s. z. 5, 9) λογισμῷ ζωῆς. Syr.: niemand wird ihn rechnen, als ob er lebte. — Nach Gr. (ἀλισγήσει τὴν ψυχὴν αὐτοῦ) und Syr. (es hasst seine Seele) ist מגעל (abstr. = Befleckung) zu schreiben. אתגעל aram. = befleckt werden. Betr. מטעמים s. z. 33, 13b. — Dass Gr. Syr. נפשו lasen, steht natürlich nicht fest. Es ist aber um seiner selbst willen vorzuziehen. — Die Randlesart מטעמי זבד wird durch 36, 24 empfohlen. Gr. willkürlich: ἐν ἐδέσμασιν ἀλλοτρίοις. Syr. gar: welcher liebt Begehrtes (oder: Begierden, רגיגתא). Die Leckerbissen verunreinigen nicht, sofern sie geschenkt sind, sondern sofern sie erbettelt sind. Das ergibt sich hier aus dem Vorigen, übrigens ist deshalb נפשו gesagt. Aber שאלה ist Korrektur. — In d wirkt das Subjekt aus c nach: und einem verständigen Manne sind sie Qual der Eingeweide. Ebenso Syr., wogegen Gr. ἀνὴρ δὲ ἐπιστήμων (= יודע vgl. zu 16, 25) καὶ πεπαιδευμένος φυλάξεται. Dabei ist יסור vielleicht mit πεπαιδευμένος (vgl. zu 7, 23) und φυλάξεται doppelt übersetzt. — Vgl. auch 29, 28. und betr. יסור (= Züchtigung, Krankheit) vgl. 4, 17 und die obige Talmudstelle.

30. לאיש ist aus v. 29 eingedrungen, Gr. Syr. (ἐν στόματι) lasen בפי. — עז נפש] vgl. Jes. 56, 11 und עזי נפש 6, 4. 19, 3. Gr. ἀναιδοῦς, Syr. חציפא. — תמתיק] das Hifil wie 38, 5. 49, 1. Job. 20, 12. Gr. γλυκανθήσεται, Syr. תבסם. — תבער כמו אש] = Gr. πῦρ (Syroh. 70 praem. ὡς) καήσεται, dagegen Syr. wie ein brennendes Feuer = Rand. Vgl. Jer. 20, 9.

41, 1. הוי למות ל] wie Ez. 13, 18 mit nachfolgender Anrede. Gr. ὦ θάνατε, Syr. יא מותא. — זכרך] nach Gr. τὸ μνημόσυνόν σου. — Syr. nur: wie böse bist du. — לאיש] Syr. dem reichen Manne. — שוקט על מכונתו] wie 44, 6 bedeutet מכונה hier die Wohnstätte. Gr. frei: εἰρηνεύοντι (44, 6) ἐν τοῖς ὑπάρχουσιν αὐτοῦ (Syroh. 23 S 307 254 v αὐτῷ). Danach Syr.: welcher sitzt auf seinem Gelde

(נכסותי). Aber מכונה heisst doch wohl nur (fester) Platz. — שליו] wohl = Gr. ἀπεριστάστῳ; dag. Syr. stark (עשין). — בכל] Syr. in aller Zeit (vgl. v. 2). — תענוג] = Syr. תפניקא, Gr. τροφήν (leg. τρυφήν; vgl. zu 11, 27 und zu 37, 20). — קבל ת׳] wie 34, 3.

2. האח למות] die Konstruktion wie v. 1 Gr. ὦ θάνατε, Syr. או מותא. — כי] Syr. מא, Gr. om., aber Syroh. 253 S^ca Sah. ὡς. Es ist wohl מה herzustellen. — טוב חוקך] חק wie 14, 12 = Beschluss. Gr. καλὸν (s. z. 39, 16) τὸ κρίμα (s. z. 38, 22) σου. Syr. nur: כשיר אנת. — לאיש אונים] es ist wohl אֻנִים zu sprechen (wie גוים, ענוים u. a.); vgl. syr. אונתא (Trauer), aber auch syr. אנתא (Seufzen), aram. אניותא, neuhebr. אנינה (Traurigkeit), und übrigens התאונן im Kanon. Dagegen wäre אונים nach Hos. 9, 4 zu erklären. Gr. ἀνθρώπῳ ἐπιδεομένῳ, Syr. wohl frei: dem Manne, der zerbrochen ist. — חסר עצמה] vgl. 46, 9. Syr. unerklärlich: und dem die Seele mangelt (חסיר נפש; s. z. d). — איש כושל] כושל hier und 42, 8 in der Bedeutung alt (neuhebr. = schwach, krank, arm). Allerdings spielt hier die Grundbedeutung „stolpernd" noch hinein (vgl. zu 30, 21). Gr. ἐσχατογήρῳ (vgl. zu 42, 8), Syr. גברא סבא. — ונוקש בכל] vgl. zu 9, 5. Syr. welcher anstösst (מתתקל) in aller Zeit (vgl. zu v. 1), Gr. frei: καὶ περισπωμένῳ (vgl. ἀπερισπάστῳ v. 1) περὶ πάντων. — סרב] Syr. wohl ratend: und ermangelnd (חסיר) des Geldes (ממונא, aber w Maus. Mas. I מזונא = der Nahrung). Wie der Rand scheint er kein blosses סרב gelesen zu haben, und ich habe früher nach der Randlesart אבד המראה kombiniert (שֶׂבֶר) אבד סבר; vgl. 27, 21 Syr. פסק סברא = ἀπήλπισεν. Dabei könnte המראה schlechte Erklärung von סבר sein. Indessen wird סרב durch Gr. ἀπειθοῦντι empfohlen, vielleicht bedeutet das Wort hier anders als Ez. 2, 6 (vgl. oben 4, 25) „missmutig". — ואבד (11, 12) תקוה] Gr. καὶ ἀπολωλεκότι ὑπομονήν (vgl. 16, 22). Der Ausdruck steht hier neutral (vgl. zu 17, 24) wie Ez. 37, 11, anders 2, 14. Syr. und nicht ist Kraft zu arbeiten (ולית חילא למפלח). Vielleicht ist er dabei durch חסר עצמה geleitet, אבד תקוה verstand er auch 2, 14. 17, 24 nicht.

3. חוקך] vgl. 38, 22. — עמך] nl. in der Hölle, oder: in diesem Schicksal. — Gr. frei und abschwächend: μὴ εὐλαβοῦ κρίμα (v. 2) θανάτου, μνήσθητι προτέρων σου καὶ ἐσχάτων.

4. זה חלק] vgl. Job. 20, 29. 27, 13. Gr. τοῦτο (248 70 add. γάρ) τὸ κρίμα. Vielleicht las er ein schlechtes חוק. — 248 70 in der Wortstellung des Hebr. πάσῃ σαρκὶ παρὰ κυρίου. — Syr. für a:

denn das ist das Ende aller Menschenkinder (aber Ambr.: Fleischeskinder) vor Gott. — Syr. om. b—d. — ובמאס בתורת] Gr. ἀπαναίνῃ (LXX) ἐν εὐδοκίᾳ. בתורת ist falsch. Es handelt sich um die Bestimmung des Todestermins für den Einzelnen, die nicht als תורה bezeichnet sein kann. Am nächsten liegt es, בּרעוּת (im Sinnne von arbitrium) zu lesen. — In c drückt Gr. das ל (= was betrifft, Ew. § 310a) durch dreimaliges εἴτε aus, übrigens kehrt er die Reihenfolge der Zahlen um. — Auch in d ändert er die Wortfolge und zugleich die Konstruktion: οὐκ ἔστιν ἐν ᾅδου ἐλεγμὸς ζωῆς. Der Sinn ist: in der Hölle, wo sie alle tot sind, kann keiner dem anderen die Kürze seines Lebens vorhalten und damit gegen ihn grosstun.

5. Der ingrimmige Zorn der hier folgenden Apostrophe hat einen zeitgeschichtlichen Hintergrund. Es handelt sich dabei z. T. gewiss auch um Abfall von der väterlichen Religion (vgl. v. 8 mit 49, 4). Dabei scheint Sirach aber besonders die hohepriesterliche Familie im Auge zu haben (s. z. v. 6). — Syr.: ein verachteter Same ist die Nachkommenschaft (תולדתא) der Frevler (עולא, w Maus. Mas. I der Sünder, חטיא), und ein Stamm (שרבתא), wehe ihm, ist die Nachkommenschaft (תולדתא) der Sünder (w Maus. Mas. I der Frevler). — נין נמאס דבר רעים] Gr. τέκνα βδελυρὰ (nur B βδελυκτά) γίνεται τέκνα ἁμαρτωλῶν (12, 6). Für דבר liegt die von mir vorgeschlagene Aenderung דור (vgl. Ex. 27,21. 40, 15 u. ö.) nahe (doch s. u.). — Gr. für b: καὶ συναναστρεφόμενα παροικίαις ἀσεβῶν. Er setzt παροικία für מגורים (16, 8), wovon im נ des Hebr. eine Spur erhalten ist. Dagegen geht συναναστρεφόμενα vielleicht auf eine Lesart אהלם zurück. Syr. zerlegte איל, das viel zu schwach ist, in אוי ל und dahinter sah er ein Wort für Nachkommen. Nun heissen גורים sonst die Jungen von Tieren, aber es ist nicht verwunderlich, wenn der Verf. diesen Ausdruck hier gebrauchte. Ich wage danach herzustellen: דבר אוי לדם גורי רשע. Die Raumverhältnisse passen dazu. Wahrscheinlich steckt dann auch in דבר ein Wort, das tierische Nachkommenschaft bedeutet. Arabisch bedeutet دَبْر und دِبْر den Bienenschwarm und den Hornissenschwarm, letzteres aber auch junge Heuschrecken. Auch im Syrischen hat דבורא allgemeinere Bedeutung.

6. Gr. für a: τέκνων ἁμαρτωλῶν ἀπολεῖται κληρονομία, Syr. von dem frevelhaften (עולא) Sohne geht verloren (נאבד) die Herrschaft (שולטנא). Syr. verkannte den Stat. constr. in מבן עול, Gr. hat vielleicht ממלכה frei übersetzt. Im Hebr. fehlt ein Verbum. Man darf aber das sinnlose ממלכתרע wohl ändern in ממשל[ה] ת[ק]רע; vgl. 1 Sam. 15, 28. 28, 17. 1 Reg. 11, 12. 13. 31. 14, 8. 2 Reg. 17, 21. Allerdings steht an allen diesen Stellen ממלכה. Syr. wird bezüglich des Verbums dem Gr. gefolgt sein. — Gr. für b: καὶ μετὰ τοῦ σπέρματος αὐτῶν ἐνδελεχιεῖ (248 70 -χίζει) ὄνειδος (Lat. assiduitas opprobrii). Syr. und bei seinem Samen wohnt der Mangel (נעמר חוסרנא). In der Wortstellung weichen beide Uebersetzer vom Hebr. ab. Aber am Anfang stand im Hebr. wahrscheinlich רש oder ריש (vgl. 18, 32 u. ö. und die Randlesart), das 37, 9 vom Syr. mit Schande übersetzt wird. Es fragt sich daher, ob חוסרנא = ריש, oder ob es Fehler für חוסדא ist (vgl. zu 34, 31). Am Schluss stand vermutlich תמיד (vgl. Gr. Syr. zu 37, 12). — Vgl. 1 Sam. 2, 36. Die Beispiele des Hauses Davids und des Hauses Elis, das ihrem Hause vorausging, mögen die griechenfreundlichen Sadokiden sich merken!

7. יקוב ילד] Gr. abschwächend: μέμψεται τέκνα, Syr. erweiternd: seine rechtschaffenen Söhne verfluchen ihn. — Gr. für b: ὅτι δι' αὐτὸν ὀνειδισθήσονται. Aber Syr.: weil seinetwegen sie wurden Verachtete in der Welt. Vielleicht stand in seiner Vorlage ein לעולם.

8. Gr. für a: οὐαὶ ὑμῖν ἄνδρες ἀσεβεῖς. Aber Syr. (וי להון לאנשא עולא) las schwerlich לכם, das auch im Hebr. nicht auf אוי folgte, sondern eher לאנשים רעים. Vgl. z. B. 6, 1 und betr. ל zu v. 1. — Syr. om. b. — Gr.: οἵτινες ἐγκατελίπετε νόμον θεοῦ ὑψίστου (155 ὑψίστου θεοῦ, 248 S om. θεοῦ, Anton. 777 om. ὑψίστου). Der Raum reicht für עוזבי תורת עליון; vgl. 49, 4 und zu 7, 9.

9. Der 1. Stichus des Hebr. wird im Syr. umschrieben: welchen Krankheit (דוונא = אסון) anhaftet bis zum Tage ihres Todes. Im Gr. ist er nur erhalten in Co. (248) 70 und bei Anton. 777: ἐὰν γὰρ πληθυνθῆτε (Anton. πληθύνητε; vgl. zu 16, 2) εἰς ἀπώλειαν. Dass er im Gr. aber ursprünglich ist, deutet καὶ (Syroh. 253 23 om.) vor ἐὰν γεννηθῆτε an. Mit dem 1. Stichus des Hebr. ist aber auch der 3. als ursprünglich gesichert, da der 4. für sich nicht bestehen kann. — Für תפרו spricht πληθυνθῆτε

(16, 2); betr. אסן = ἀπώλεια vgl. zu 38, 18. — על ידי] vgl. z. B. 2 Reg. 10, 24. Jer. 18, 21. — ואם תולידו לאנחה] nl. über den vorzeitigen Tod. Gr. καὶ ἐὰν γεννηθῆτε εἰς κατάραν γεννηθήσεσθε. Er setzt das Verbum schlecht ins Passivum um und hat κατάραν aus dem 4. Stichus vorweggenommen. — Gr. lässt den 3. Stichus aus, Syr. zieht ihn, vielleicht in halbem Anschluss an Gr., mit dem 2. zusammen: ein Weib gebiert (= אם תלד) zur Freude ihres Volkes (= לשמחת עם?). Zu עולם vgl. z. B. Ps. 5, 12. Jer. 20, 11. — לקללה] Gr. auch hier erweiternd: εἰς κατάραν μερισθήσεσθε. — Der Stichus fehlt in 253 70. Syr. hat: wenn stirbt der gottlose Vater, seine rechtschaffenen Söhne trauern nicht über ihn. Das ist aber vielleicht Variante zu 7a.

10. Syr. om. a. — כל מאפס אל אפס] vgl. zu 40, 11. Gr. nach 40, 11: πάντα ὅσα ἐκ γῆς εἰς γῆν. Zur Variante אונים vgl. Prv. 11, 7. — חנף] Gr. ἀσεβεῖς. — מתהו אל תהו] Gr. willkürlich: ἀπὸ κατάρας εἰς ἀπώλειαν.. Danach Syr. für b: der Gottlose nämlich, sein Ende ist zum Untergang.

11. Syr. om. a. — הבל] Gr. πένθος, als ob er אבל gelesen hätte. Dann wäre ב = die Totenklage geschieht an. Aber בל passt besser zu b. — אדם] Gr. ἀνθρώπων. Vielleicht las er בני אדם (Rand), was בגויתם erfordern würde. — S* 307 155 Sah. Lat. σώματι. — אך שם חסד לא יכרת] Syr. und der Name der Gutes Tuenden wird nicht vergessen (נתטעא vgl. 39, 9, aber w נתמא = wird nicht vertilgt) in Ewigkeit. Die ursprüngliche Lesart des Gr. haben S^{ca} und der Armenier: ὄνομα δὲ ἀγαθὸν οὐκ ἐξαλειφθήσεται. Zu den Varianten des Griechen vgl. die Einleitung § 7. — Zu חסד vgl. 44, 1. — Vgl. Jes. 56, 5.

12. פחד] Gr. φρόντισον (LXX) = Syr. אבף. — περὶ ὀνόματος (S^{ca} add. καλοῦ), Lat. de bono nomine. — ילוך] vgl. Koh. 8, 15. Gr. σοι διαμενεῖ. — מאלפי אוצרות חמדה] betr. der Verwechslung von חכמה und חמדה vgl. zu 1, 17, und betr. סימה zu 40, 18. Syr.: mehr als tausende von Schätzen des Unrechts (oder des Truges, דעתא). Aber von ungerechtem Gut darf hier nicht die Rede sein. Gr. ἢ (vgl. zu 20, 2) χίλιοι μεγάλοι θησαυροὶ χρυσίου. 248 253 23 stellen μεγάλοι hinter θησαυροί, 106 om. μεγάλοι, Anton. 1129 om. χρυσίου. Lat. quam mille thesauri pretiosi (et) magni. Vielleicht ist μεγάλοι unecht oder Zutat des Uebersetzers (25, 22), χρυσίου wahrscheinlich freie Wiedergabe von חמדה (s. z. 7, 19). — Vgl.

Prv. 22, 1. — Syr. fährt fort: weil es (d. h. das Unrecht?) bricht (מבטל) Gaben (מוהבתא, lies מומתא = Eide) und Bündnisse. Das ist = v. 19b (s. d.). Im Syr. fehlen also v. 13—18.

13. טוב חי und וטוב שם sind wohl Korrekturen, die den Fehler חי ימי für חיים ימי voraussetzen. — Gr. ἀγαθῆς ζωῆς ἀριθμὸς ἡμερῶν καὶ ἀγαθὸν ὄνομα εἰς τὸν αἰῶνα διαμενεῖ. Er kehrte die drei ersten Wortpaare um, den Schluss übersetzte er frei. Ob er mit R מספר ימים las, ist zweifelhaft; auf alle Fälle verdient ימי מספר den Vorzug (s. z. 37, 25). — Vgl. zu 37, 26.

XVIII. 41, 14 — 42, 14.

Eine Aufzählung der Moralpflichten unter dem Gesichtspunkt der wahren (41, 14a. 16—42, 1 d) und der falschen (42, 1e—8) Scham. Die Aufzählung erfolgt in 10 bezw. 8 Distichen, die von 2 bezw. 1 Distichon eingeleitet und von je einem Distichon abgeschlossen werden. Betr. v. 14bc 15 s. u. Vgl. übrigens 4, 20 ff. Hieran schliesst sich in 10 (= 4. | 2. 2. 2) Distichen eine Mahnung zur Strenge in der Behandlung erwachsener Töchter (42, 9—14).

14 b c. 15. Hebr. stellt diese vier Stichen, die sich auch 20, 30. 31 finden, mit Recht vor v. 14a. An sich ist die Wiederholung nicht auffällig, aber dass Gr. die Stichen an falscher Stelle hat und vermutlich auch fand (s. z. v. 16), erweckt den Verdacht, dass sie ursprünglich am Rande nachgetragen waren. Im Gr. fehlt δέ hinter σοφία in 248 70 S[ca] k Sah. — ואוצר מוסתר] das Hofal von סתר ist sonst nicht belegt; betr. מסותרת vgl. zu 39, 19. Gewöhnlich steht im Hebräer das Nifal. Betr. סימה vgl. zu 40, 18. Gr. θησαυρὸς ἀφανής. — תועלה] vgl. zu 30, 23. — מצפין] vgl. 4, 23 gegen מטמין. — Vgl. Buxtorf s. v. חכמה (aus Mibchar ha-peninim) כל חכמה שלא ידובר בה כמטמון שאין מוציאין ממנו. Vgl. auch Matth. 13, 52.

14a. 16. Die hebräische Ueberschrift fehlt in den Uebersetzungen. — מוסר בשת] Gr. παιδείαν ἐν εἰρήνῃ. Entweder ist zu schreiben ἐν αἰσχύνῃ, oder Gr. verlas בשת in בשלו. — שמעו] Gr. συντηρήσατε = שמרו. Hebr. ist durch 23, 7. 16, 24 empfohlen, zum Gr. vgl. v. 16. — והכלמו] Gr. τοιγαροῦν ἐντράπητε. Hier ist τοιγαροῦν wohl ein Flickwort, das das Eindringen von v. 14bc 15 voraussetzt. — על משפטי] d. h. nach meiner Lehrweise. Vgl. zu

18, 29. Gr. ἐπὶ τῷ ῥήματί (leg. κρίματί?) μου. — נאה] vgl. zu 15,9. — ולא כל הכלם נבחר] Gr. καὶ οὐ πάντα πᾶσιν ἐν πίστει (S* παστει, 70 Sah. παντί) εὐδοκιμεῖται (40, 25). Er verstand הכלם falsch, las aber dahinter noch באמת, das nach v. 42, 1. 8 (Gr. dort beide Mal ἀληθινῶς) einzuschalten ist.

17. בוש] Gr. αἰσχύνεσθε; vgl. aber den Singular v. 19. 22. 42, 1. 8. — Für זנות (= Gr. πορνεία) setzt R פחז; vgl. zu 19, 2. — מנשיא ושר] nach Gr. καὶ ἀπὸ ἡγουμένου καὶ δυνάστου (s. z. 10,3). Gemeint ist zunächst wohl die Lüge vor Gericht.

18. 19a. מארון וגברת] bezieht sich auf die heidnischen Könige und Königinnen, in deren Dienst die jüdischen Aristokraten in Aegypten und vielleicht auch in Syrien standen. Wegen גברת möchte man an Pagendienst am Hofe denken (vgl. 23, 14). Gr. schlecht ἀπὸ (248 praem. καί) κριτοῦ (מדין?) καὶ ἄρχοντος. — על שקר] Gr. περὶ πλημμελείας. Er gebraucht wie LXX das Wort in recht schlimmer Bedeutung; vgl. 10, 7. 38, 10. 49, 4 und 26, 11 Syr. — Betr. משותף vgl. zu 40, 24. — וממקום תגור] vgl. 42, 11. Gr. καὶ ἀπὸ τόπου οὗ παροικεῖς; vgl. zu 21, 28. — Für das unverständliche על זר hat der Rand על יד oder על זד. Ein זדא (Uebermut) findet sich im Liber Adami (ed. Norberg). Gr. περὶ κλοπῆς, was geraten ist. S wohl korrigierend πλοκῆς (Betrug), das zur Not freilich auf זד zurückgehen könnte.

19 b c. Gr. für b offenbar schlecht: καὶ (248 70 Lat. om.) ἀπὸ ἀληθείας θεοῦ καὶ διαθήκης. Er verlas אלה in אלוה. Da אלה וברית hier Vertrag bedeuten muss (vgl. Gen. 26, 28. Ez. 17, 13 ff.), so handelt es sich um die Verletzung der vertragsmässigen Verpflichtung bezw. um den Rücktritt von ihr (Lev. 5, 4. Ps. 15,4). Dazu passt das Piel von שנה; vgl. Prv. 31, 5. Dan. 3, 28 und bes. Ps. 89, 35, wo ברית im parallelen Stichus steht. Syr. (vgl. zu v. 12) kann שנה mit בטל übersetzt haben. Ob ἀληθείας verderbt ist oder auf ein aus שנות entstelltes אמת zurückgeht, steht dahin. — Syr. om. c. Gr. καὶ (307 A k 296 Lat. om.) ἀπὸ πήξεως ἀγκῶνος ἐπ᾽ ἄρτοις (B 155 ἄρτους). LXX setzt πήγνυμι öfter für נטה und הטה, von dem hier ein abstraktes מטה (eigentl. ein Infinitiv) vorliegt. Uebrigens versteht Gr. wohl: den Ellbogen beim Mahl aufzustemmen, d. h. zu Tisch zu liegen, was in der Tat der Sinn des Hebr. ist; vgl. zu 9, 9. Betr. אציל vgl. Jer. 38, 12. Ez. 13, 18. 41, 8 (?), und betr. על לחם zu 34, 23. — Die

beiden Stichen passen inhaltlich nicht gut zu einander, aber das ist bei einer solchen Aufzählung nicht befremdlich.

19d. 21ab. 20a. Bickell stellte schon früher 20ab hinter 21a, so lesen im Hebr. Text und Rand. — Syr. hat von allem weiteren bis 42, 8 incl. nur v. 20a in der Paraphrase: jeder, welchen sie grüssen, und er schweigt, der ist ein grosser Räuber. Den Gruss, den du ihm gibst, gibt er dir nicht zurück. Das Pfand, das du ihm gibst, wie sollte er dir das zurückgeben? Vielleicht ist dabei ein Missverständnis von v. 21a im Spiel. — Gr. für 19d: ἀπὸ (106 k 157 A C 55 254 155 308 Lat. praem. καί) σκορακισμοῦ λήψεως καὶ δόσεως. Er verstand ממנֿע (lies ממנוע) gegen den Zusammenhang von der Verweigerung der Annahme (statt des Gebens) und setzte willkürlich καί hinzu (vgl. zu 21b). Vielleicht las er statt שאלה (vgl. die Variante zu 22d) שואה (vgl. zu 42, 7). Doch könnte er auch das erstere frei mit λῆψις übersetzt haben. Die Umstellung fällt ihm vielleicht nicht zur Last (70 Lat. δόσεως καὶ λήψεως). — מהשב אפי] Gr. καὶ ἀπὸ ἀποστροφῆς προσώπου (vgl. zu 18, 24). Im Kanon ist אפים für פנים selten, namentlich findet sich dort השיב פנים, als Aramaismus erscheint deshalb אפי (vgl. 18, 24 Syr.), aus dem der Fehler השע פי (vgl. zu 13, 6) entstand. — רעך] Gr. richtig deutend: συγγενοῦς. — Lat. add. ne avertas faciem a proximo tuo. — מהשבית] nach Gr. ἀπὸ (106 157 Lat. praem. καί) ἀφαιρέσεως (LXX).— מחלקות מנה] hier ist מחלקות nach 42, 3 = Verteilung. Es handelt sich wohl um die Verteilung von Opferfleisch an die Armen (vgl. חלק 2 Sam. 6,19), und להשבית weist darauf hin, dass die alte Sitte damals in Abgang kam; vgl. oben 7, 32. Wahrscheinlich steht auch das sofort folgende Grüssen damit in Beziehung (4, 8. 1 Sam. 25, 5). Gr. μερίδος καὶ (vgl. zu 19d) δόσεως. Danach מתנה anzunehmen ist mindestens voreilig. Vgl. zu מנה 1 Sam. 1, 4. 5. 9, 23 u. ö. — משואלי שלום] vgl. 6, 5. καὶ (Lat. om.) ἀπὸ ἀσπαζομένων (248 k -μένου).

20b. 21c. 22ab. מהביט אל אשה זרה] nach Gr. ἀπὸ (307 106 157 A C 155 296 praem. καί) ὁράσεως γυναικὸς ἑταίρας (vgl. zu 9, 3). — Hebr. lässt 21c 22a mit Unrecht aus. Gr. καὶ (Syroh. 253 A C 254 Lat. om.) ἀπὸ κατανοήσεως γυναικὸς ὑπάνδρου ist wohl = ומהתבונן בבעולה oder בבעולת בעל; vgl. zu 9, 5. 9. Hebr. las wohl von ומהתבונן זרה auf נערה ומהתקומם über. Das 22a zu ver-

mutende נערה bedeutet nach Gr. (παιδίσκης αὐτοῦ) hier die Sklavin. Aber statt αὐτοῦ, das Rückbeziehung auf ein בעל andeuten könnte, lesen 70 Syroh. 253 157 k 55 296 308 Anton. 1153 αὐτῆς, 248 lässt es aus. Nach Hebr. ist αὐτοῦ bezw. αὐτῆς unecht oder Zutat des Uebersetzers, und nach b scheint es sich um eine Sklavin im eigenen Hause zu handeln, wenn, wie man zunächst annehmen muss, ἐπὶ τὴν κοίτην αὐτῆς im Wortsinne zu verstehen ist. Der Umgang mit jeder Sklavin im Hause war nach der Erzvätergeschichte schon im Altertum dem Manne nicht ohne weiteres erlaubt. Indessen darf hier die Jungfrau nicht fehlen; vgl. 9, 5 und נערה 30, 20. Dt. 22, 18. Welches hebräische Wort hinter ἀπὸ (106 157 Lat. praem. καί) περιεργείας (253 S^{ca} 307 155 157 περιεργασία; vgl. 3, 23) steckt, ist unklar. Aeth. versteht: verführen. Man könnte an עשק (Jes. 23, 12) denken, das Gr. als עסק verstand. Syroh. מדעתא (Anschauen), nach dem Vorigen. Vgl. auch Symmachus zu 2 Sam. 11, 3. Uebrigens lesen 248 70 S^{ca} καὶ παιδίσκης. Vielleicht ist vorher ein Synonymum ausgefallen, aber dann lag eine Hendiadys vor. — ומהתקומם על משכבה] nach Gr. καὶ μὴ ἐπιστῇς ἐπὶ τὴν κοίτην (40, 5) αὐτῆς (296 308 αὐτοῦ).

22cd. מאוהב] Gr. ἀπὸ φίλων (Co. 55 254 Anton. 1153 φίλου). — על דברי (R דבר) חרפה] vgl. 34, 31 (דבר), Gr. περὶ λόγων (aber 70 307 106 k 157 S A C 155 296 308 Sah. λόγου) ὀνειδισμοῦ; vgl. zu 22, 22. Uebrigens erscheint חסד kaum als ursprünglicher gegenüber dem bei Sirach gewöhnlichen חרפה. — שאלה] ist richtig erklärende Glosse. Vgl. 18, 15 ff.

42, 1abcd. 248 praem. καί. — משנות] vgl. Prv. 17, 9, übrigens zu 44, 15. Gr. ἀπὸ δευτερώσεως; vgl. 19, 7. — דבר תשמע] Gr. καὶ (70 Lat. om.) λόγου (70 157 add. καί) ἀκοῆς; vgl. 43, 24 und betr. καί zu 19d. — ומחסוף] vgl. 6, 9. Gr. καὶ (Lat. om.) ἀπὸ ἀποκαλύψεων, aber ausser B (55) 254 (308) alle ἀποκαλύψεως. — כל סוד עצה] vgl. 8, 17. Gr. λόγων κρυφίων. Vgl. 22, 22. 27, 16 ff. — בוש] als Adjektivum nur hier und 35, 10. Gr. αἰσχυντηρός (auch 26, 15). — בעיני] Gr. ἔναντι; vgl. zu 7, 33. — חי] vgl. 42, 8. Gr. ἀνθρώπου.

1ef. Die 8 Distichen gruppieren sich hier nicht so deutlich zu Verspaaren wie vorher. Vielleicht standen aber auch hier ursprünglich 10 Disticha. — אך] Gr. om. — וחטא] ist nach τοῦ ἁμαρτάνειν in לחטא (לַחֲטֹא oder לְחַטֵּא) zu ändern.

2. וחוק] = Gr. καὶ διαθήκης; vgl. zu 14, 12. Gemeint ist die Verläugnung der väterlichen Religion vor den Griechen. — ועל מצדיק] Gr. καὶ περὶ κρίματος = ועל משפט (R). — Die richterliche Funktion der Schüler wird als selbstverständlich vorausgesetzt (vgl. v. 8).

3. על חשבון חובר וארח] = Gr. περὶ λόγου (vgl. zu 27, 4) κοινωνοῦ (70 S C Lat. -νῶν, vgl. zu 6, 10) καὶ ὁδοιπόρων (307 -πόρου, vgl. 26, 12). חשבון bedeutet auch hier die Ausforschung (vgl. zu 27, 4). Es ist falsche Vornehmheit, einen Reisegefährten und einen einkehrenden Gast nicht auszufragen, wer er sei. — חובר] ist neuhebräisch, Sirach schreibt sonst חבר (6, 10. 37, 6). — Betr. שותף vgl. zu 40, 24, betr. des Zakef zu 38, 17. — ועל מחלקות] wird denselben Sinn haben wie 41, 21. Gr. ungenau: καὶ (307 106 k 157 B* A 155 296 308 om.) περὶ δόσεως. — נחלה ויש] Gr. wohl frei erklärend: κληρονομίας (70 k praem. καί) ἑταίρων (Syroh. 253 23 70 307 106 S A C 155 ἑτέρων). Er dachte bei ἑταίρων wohl an die Erben. Indessen handelt es sich bei יש (vgl. zu 13, 5) vielleicht noch um andere Güter, zu deren Verteilung man aufgerufen werden kann. Man soll sich diesen Geschäften nicht entziehen, wenn man auch meistens Verdruss davon hat.

4a. על שחק] Gr. περὶ (248 καί) ἀκριβείας. Wahrscheinlich liegt der Infinitiv eines Verbums vor, das mit שחק Jes. 40, 15 (LXX ῥοπή) zusammenhängt. Eigentl. abreiben, dann ins Gleichgewicht bringen. Man soll die Wage, Gewichte und Masse des Kaufmanns prüfen. Das meint auch wohl Gr. mit ἀκρίβεια (vgl. zu 46, 15). — Im Gr. fehlt: ועל תמחות איפה·ואבן (die Randlesart kommt nicht in Betracht). Neuhebr. bedeutet המחה die Gewichte prüfen, (מומחה = erprobt). Danach wird הַמְחוֹת oder vielleicht תמחות zu schreiben sein. Die Grundbedeutung ist auch hier vielleicht abwischen. Indessen vergleicht Nöldeke مكحص (prüfen), das ebenso wie مخحص (schlagen) aram. zu מחא geworden wäre.

4b. 5a. על מקנה] hier = wegen des Kaufens (vgl. Jer. 32, 11 ff.). Gr. περὶ κτήσεως, ausser B (23 55 k 307) schicken alle καί vorauf. Die Variante חשבון ist wertlos, sie gehört wenigstens nicht hierher. — בין רב למעט] d. h. das eine Mal viel, das andere Mal wenig; vgl. Num. 26, 56. Gr. πολλῶν καὶ ὀλίγων. — ועל ממחיר] Gr. περὶ ἀδιαφόρου, aber die meisten Zeugen haben διαφόρου, auf das auch hier Lat. (de corruptione = διαφθορᾶς) hinweist. Vgl. zu

7, 18. Nach den Parallelstellen sah Gr. hier ein Wort wie מחיר. Man wird danach המחיר oder תמחיר im Sinne von abschätzen, Abschätzung, annehmen müssen. — ממכר תגר] betr. ממכר vgl. 37, 11. Aram. und neuhebr. ist תַּגָּר; vgl. zu 37, 11. Im Unterschiede von סוחר, das eigentlich den Hausierer bedeutet, ist תגר wohl der Krämer. Gr. πράσεως καὶ ἐμπόρων (C ἐμπόρου), aber καί findet sich nur in B (55 308) nnd Lat.

5bc fehlen im Hebr. Dass er sie ursprünglich las, beweist die Variante מוסר (= παιδείας) zu 5a. — πλευρὰν αἱμάξαι] vgl. zu 30, 12, wonach auch wohl hier stand בקע מתני.

6. Die Konstruktion wird hier geändert, was dadurch erleichtert ist, dass schon vorher von häuslichen Dingen die Rede war. Dabei erscheinen v. 6. 7 fast wie eine Parenthese, v. 8 schliesst sich formell an v. 1—5 an. — רעה] = Gr. πονηρᾷ. Die Variante טְפֵשָׁה (טְפֵשׁ aram. = töricht, schlecht; vgl. Ps. 119, 70) kommt deshalb nicht in Betracht. — חותם: חכם] das in der Randlesart fehlende חכם wird übrigens durch die Interpunktion verdächtigt. Gr. hat freilich καλὸν σφραγίς, und 22, 27 steht σφραγῖδα πανοῦργον. Aber letztere Stelle (s. d.) dient nicht zur Aufklärung von חכם, das weder als Nomen noch als Verbum sich in Zusammenhang fügt, da es sich hier um ein gewöhnliches Schloss, wie in b um einen gewöhnlichen Schlüssel handelt. Gr. hat καλόν wohl nur zugesetzt. — Gr. für b: καὶ ὅπου (vgl. 35, 4) χεῖρες πολλαὶ κλεῖσον. Aber על wirkt wohl nach. Uebrigens ist nach Gr. רבות zu schreiben und für תפתח vielmehr מפתח. Letzteres ist durch das parallele חותם erfordert, Gr. übersetzt frei.

7. על מקום מפקד יד] vgl. das Hofal הפקד Lev. 5, 23, הפקיד mit ביד und על יד Ps. 31, 6. 2 Chr. 12, 10, פקדון Lev. 5, 21. 23 und תשומת יד Lev. 5, 21. Gr. für a: ὃ (70 55 καί, Lat. praem. et, 106 ἤ, 248 om.) ἐὰν παραδιδῷς ἐν ἀριθμῷ καὶ σταθμῷ. Lat. hat in konformierender Korrektur: numera et appende, ebenso describe für ἐν γραφῇ. Nach Gr. ist תחשוב falsch, aber παραδιδῷς zeugt nicht für תפקד. Gr. nimmt auch wohl mit Unrecht an, dass der Angeredete Deponent (statt Depositarius) ist. Denn wegen der engen Verbindung mit dem Vorigen scheint es sich um einen Vorgang im eigenen Hause zu handeln. Immerhin dürfte Gr. על מפקד יד מספר ומשקל gelesen haben. Bei der Lesart des Hebr. müsste man מספר als Verzeichnis verstehen, man sieht

aber nicht ein, weshalb ein Verzeichnis gerade bei dem Depositum liegen, und seine Niederlegung dort eine Zumutung an das Ehrgefühl des Depositarius sein soll. Man soll aber nach Gr. nicht zu vornehm sein, durch Feststellung von Zahl und Gewicht des Depositums bei der Uebernahme sich gegen spätere Beschwerden des Deponenten zu sichern. מקום dürfte aus dem Vorigen eingedrungen sein. Da die jüdischen Aristokraten oft ins Ausland gingen, kamen solche Depositionen wohl oft vor. — ומתת ולקח] = Gr. καὶ δόσις καὶ λῆψις. Ein Nomen שואה lässt sich begreifen, kaum aber ein תתה. Zu מתת vgl. zu 32, 12, zu כתב zu 39, 32. Wahrscheinlich bezieht sich auch b auf das Depositum.

8. מוסר ist gegen das aram. מרדות festzuhalten. — פותה וכסיל] Gr. ἀνοήτου καὶ μωροῦ. — Für ἐσχατογήρου hat S ἐσχατογηρους, B 68 ἐσχατογήρως, 106 k A C 55 254 155 296 308 ἐσχατογήρω, diese letzteren aber auch falsch κρινομένῳ. Eben deshalb stellt Fritzsche mit Recht hier ἐσχατογήρῳ und 41, 2 ἐσχατογήρῳ her. — Für πρὸς νέους haben 70 Syroh. 253 23 307 k Sah. Aeth. richtig περὶ πορνείας. — Zu lesen ist im Hebr. כושל (oder וישיש) ושב עונה בזנות. Denn וישיש (8, 6) und ושב (8, 9) sind Varianten. כושל (vgl. zu 41, 2) verdarb einerseits in נוטל, anderseits wurde es nach עונה in שואל korrigiert. עונה, vor dem nach Gr. und der Variante עצה das ו zu streichen ist, = κρινομένου; vgl. Wellh. zu Mal. 2, 12 und lat. respondere vom Angeklagten. — Vgl. überhaupt 25, 2. — זהיר] heisst hier wohl nicht vorsichtig (aram.; vgl. 13, 13), sondern gebildet (einer, der sich belehren lässt), Gr. πεπαιδευμένος. — ואיש צנוע] Gr. καὶ δεδοκιμασμένος; vgl. zu 16,25.

9. 10. Im Talmud ist der letzte Stichus Zutat, die beiden ersten = 9a b, der dritte = 10a, der sechste = 10d, der vierte und fünfte = 9c d.

9ab. מטמנת שקר] Gr. in sonderbarer Umkehrung: ἀπόκρυφος ἀγρυπνία. Er las aber richtig שקד (vgl. zu 34, 1). Das שוא des Talmud setzt wohl den Fehler שקר voraus. Die Form מטמנת steht auch im Talmud. — Syr. für a frei: eine Tochter ist auf ihrem Vater sehr schwer (יקירא). — Gr. für b: καὶ ἡ μέριμνα (30, 24) αὐτῆς ἀφιστᾷ (34, 1) ὕπνον. Danach und nach 34, 1 ist zu lesen: ודאגתה תפריע שנה. Syr. und ihre Sorge (so w Maus. Mas. I, die andern: in ihrer Sorge) vertreibt (מנדא, w Maus. Mas. I מפרדא; vgl. zu 34, 1) seinen Schlaf.

9cd. פן תנור] Gr.: μήποτε παρακμάσῃ, dass sie nicht verblühe (und deshalb unverheiratet bleibe). Vielleicht las oder vermutete er תבגור (vgl. das talmud. Zitat), aber בגר heisst mannbar werden. Uebrigens könnte Gr. auch נגר oder נגר so übersetzt haben. Syr.: dass sie nicht geschmäht werde (תצטחא), was wohl nur geraten ist. Der Parallelismus verlangt entweder: dass sie die jungen Männer nicht anziehe, oder: dass sie von den jungen Männern nicht angezogen werde. Das erstere ist das wahrscheinlichere (vgl. v. 12). Neuhebr. heisst גרר Jem. an sich ziehen, den Appetit reizen. Danach ist vielleicht תגורר zu lesen. Mit תגורם kann ich nichts anfangen. — ובבתוליה] ist aus 10a eingedrungen. Gr. καὶ συνῳκηκυῖα (S^ca Lat. add. ἀνδρί) vgl. 25, 8, wo בעל. Syr. ומן בעלה. Danach ist ובעולה wahrscheinlich. Ebenso תשנא nach Gr. Syr. μισηθῇ, תסתנא. Das talmudische תנשא ist wohl hieraus entstellt.

10. Hebr. (Text) ordnet die Stichen mit Recht: a, c, b, d. Im Syr. fehlen b und d. — תפותה] das Pual passt wegen des Gegensatzes zu c wohl besser als das Hithpael, das im Kanon nicht vorkommt. Gr. ungenau: βεβηλωθῇ, ihm folgt Syr. mit תתפרסא (doch vgl. auch zu 23, 21). — ובבית בעלה] Gr. μετὰ (248 Syroh. 253 23 S 106 55 296 Anton. 1052 praem. καί) ἀνδρὸς οὖσα, Syr. ועל בעלה.— תנשה (l. פן) לא] ist schwerlich richtig. Gr. μήποτε παραβῇ (vgl. 23, 18). Syr. דלמא תשטא במדעה = dass sie nicht töricht werde in ihrem Verstande. Er fügt hinzu: und einem anderen Manne nachgehe (ob = d?). Danach las er wohl תשטה, das er falsch deutete. Erfordert ist jedenfalls, dass die Frau von sich aus den Ehebruch begeht. — Gr. καὶ ἐν τοῖς πατρικοῖς αὐτῆς ἔγκυος γένηται (Lat. inveniatur). Es stand gewiss da: תהרה. Das καὶ erklärt sich aus der Umstellung. — ובבית אישה] Gr. συνῳκηκυῖα (Lat. certe?). — תעצ̄ר] das Verbum ist im Nifal in dieser speziellen Bedeutung sonst nicht belegt. Gr. στειρωθῇ, nur B (253 308) und Syroh. (תעקר) στειρώσῃ. Das griechische Verbum findet sich in der Bibel nur hier. Ein Verbum עקר im Sinne von unfruchtbar sein ist nur syrisch belegt, das Kal hier in der Hexapla, das Afel sonst noch.

11a-d. Gr. für a wie 26, 10: ἐπὶ θυγατρὶ ἀδιατρέπτῳ στερέωσον φυλακήν. Das kommt der Texteslesart am nächsten, für die statt פחזה (אשה) אי des R etwa בת נבלה (vgl. Job. 2, 10) oder בת

עולה (16, 1) zu vermuten ist. Dagegen las Syr. wohl wie R[1]: mein Sohn, gegen deine Tochter stelle auf (vgl. 22, 27 Syr.) eine Wache. Das letztere ist ungenau für החזק משמר gesetzt, das vermutlich auch Gr. las (στερεόω = חזק 34, 11. 50, 1). — Gr. für b: μήποτε ποιήσῃ σε ἐπίχαρμα ἐχθροῖς (307 55 254 Anton. 1053 ἐχθρῶν, 70 add. σου); vgl. 6, 4. 18, 31. Das stimmt mit R[1] פן תע׳ מ׳ לא׳, was zunächst aufzulösen wäre: פן תעשך משוש לאויב (oder משל?). Indessen wird מ Fehler für ש = שמחה sein, aus dem שם סרה entstand. Dagegen Syr.: damit sie dich nicht mache zu einem bösen Namen (= Text). Besser ist übrigens wohl סרה (vgl. syr. שמא סריא = stinkender Name, bei Payne-Smith) als סרח, obwohl diese Wurzel im Neuhebr. stinken bedeutet. — Lat. ne quando faciat te in opprobrium venire (s. z. 8, 7) inimicis. — דבת עיר] vgl. 38, 17. Gr. λαλίαν ἐν (13, 19) πόλει; vgl. 26, 5, wo wesentlich dieselben Dinge aufgezählt waren. Zuerst entsteht ein Gerede, dann rottet sich das Volk zusammen, was zu einer Gerichtsverhandlung führt. — וקהלת עם] Gr. καὶ ἔκκλητον λαοῦ. 70 k lesen schlecht ἐγκλητόν (= Lat. objectione). Das in der Bibel nur hier vorkommende ἔκκλητος ist = ἐκκλησία. Vgl. קהלה 7, 7. Neh. 5, 7. — בעדת שער] Gr. ἐν πλήθει πολλῶν, nach 7,7 (s. d.) darf man ἐν πλήθει πόλεως vermuten, obwohl ἐν πόλει vorhergeht. — Syr. stellt die Wörter um: und zu Gerede und Murren (שועיתא ורטוניא = דבת) im Volke (= עם), und in der Versammlung (ובכנשא = קהלת) der Stadt (= עיר) sie dich zu Schanden mache in dem Murren des Volkes. Am Schluss las er wohl anders. Vgl. auch den Fehler דבת עם 51, 2.

11ef. Die Stichen fehlen im Gr., sind aber wohl echt, da v. 12 für sich allein schlecht bestehen kann. — Syr. schlecht: am Ort, wo sie wohnt, lass sie nicht hinausgehen, und in den Häusern sei sie nicht umhergehend. — מקום תגור] vgl. 41, 19. 34, 14. Hinter בית מבים muss ein analoger Ausdruck stecken. Ich vermute תבות nach aram. בית מבתא = Nachtquartier. Allerdings ist בות (übernachten) im Kal nur aramäisch belegt, aber das Hifil ist auch neuhebräisch. Ich finde es wenigstens in der Bedeutung Jem. ins Haus aufnehmen bei R. Nissim (Sefer Maasijoth ed. Warschau 1886 p. 42).

12. Mit der Randlesart [מוזכרי[ם kann ich nichts anfangen. Wie 16, 1 bedeutet תאר hier Anblick. Gr. sonderbar missver-

stehend: παντὶ ἀνθρώπῳ μὴ ἔμβλεπε ἐν κάλλει (11, 2), wobei er תאר doppelt übersetzt. Nicht besser Syr.: Jedem Manne nicht offenbare was in deinem Herzen ist. — ובית] nach Gr. (καὶ ἐν μέσῳ) und Syr. (ובינת) ist wohl בין zu schreiben, da בית נשים (Esth. 2,3.9.13) etwas ganz anderes bedeuten würde. Die Jungfrau soll aber auch mit verheirateten Frauen nicht verkehren. — תסתויד] Rand הסתיד; vgl. zu 8, 17. Gr. συνέδρευε, Syr. frei: תשפר שועיתא; vgl. Syr. zu 22, 13. — Vgl. auch 27,12.

13. Betr. der Meinung, dass die Motte aus den Kleidern komme, vgl. Edersh. z. St. — Syr. rationalisierend: denn wie auf das Kleid fällt die Motte, so die Eifersucht des Weibes (w Maus. Mas. I auf das Weib) von der Bosheit ihrer Gefährtin. — Für γυναικός 2⁰ hat 106 corr. ἀνδρός (Lat. viri) nach 25, 24. — Uebrigens geht v. 13 nicht auf die Weiber von v. 12, sondern auf die Tochter.

14. Syr. om. — Gr. für a ungenau: κρείσσων πονηρία ἀνδρὸς ἢ ἀγαθοποιὸς γυνή. Bei der Lesart רוע, die auch wohl Gr. vor sich hatte, muss man מְטוֹב sprechen. Im Text ist מטוב richtige Korrektur für מטיב, die aber an den falschen Ort geraten ist. — Gr. für b wieder ungenau: καὶ γυνὴ καταισχύνουσα εἰς (7, 13) ὀνειδισμόν. — ובית ist aus v. 12, אשה aus v. 13 eingedrungen. Der Sprachgebrauch und das Wortspiel erfordern מחפרת für מחרפת. Zu תביע vgl. 10, 13.

XIX. 42, 15 — 43, 33.

Das Lob Gottes als des Herrn der Schöpfung umfasst 53 Disticha, von denen 15 (1. 7×2) auf die Einleitung, und 8 (3. 2. 2. 1) auf den Schluss kommen. Der Hauptteil handelt in 30 Versen vom Firmament und der Sonne (6 = 1. 4. 1), dem Mond (4), den Sternen und dem Regenbogen (4 = 2. 2), dem Gewitter (4), dem Schnee und dem Reif (4), dem Frost (4), und endlich vom Meer (4 = 3. 1). Von der Entstehung des Himmels, des Festlandes und des Meeres ist nicht die Rede (vgl. nur die Besiegung des Drachen und die Entstehung der Inseln 43, 23), ebenso wenig von der Schöpfung der Vegetation, der Landtiere und der Menschen. Die beiden letzteren werden überhaupt nicht erwähnt, wohl aber die Seetiere (43, 25), und die Vegetation wenigstens nebenher (v. 21 f.).

Der Verf. will den Eindruck wiedergeben, den die Naturerscheinungen namentlich in ihrem Wechsel auf ihn machen. Hierin beweist Gott sich ihm als der Beherrscher der Natur.

15. Zu a vgl. Ps. 77, 12. Nach dem dortigen Ketib und unten 49, 9 (s. d.) אזכיר herzustellen empfiehlt sich nicht. Vgl. dag. 39, 12. Uebrigens ist אזכר geschützt durch das ו vor אספרה, das Gr. Syr. freilich nicht ausdrücken. Das μνησθήσομαι des Gr. beweist natürlich nichts, aber Syr. hat אתדכר, Ambr. w Maus. Mas. I schlecht אתדכרו. — Der Fehler δέ für δή (= נא) nur in B Syroh. — In b (= Job. 15, 17) macht Sirach einen Vorbehalt; vgl. zu v. 17. Vgl. übrigens v. 31. — In c ist mit dem Rande מעשיו statt רצונו zu lesen nach Gr. Syr. Letzterer erklärt: durch sein Wort sind geschaffen seine Werke; vgl. 43, 26. — Syr. für d: und alle seine Geschöpfe seinen Willen tun (= רצונו לקחו). Griechisch findet sich der Stichus nur in S[ca]: καὶ γέγονεν ἐν εὐλογίᾳ (leg. εὐδοκίᾳ; vgl. zu 36, 22) αὐτοῦ κρίμα; vgl. Sah.: und der Segen seiner Gesetze ward. Danach ist לְחֻקּוֹ (= gemäss seiner Bestimmung) zu schreiben; vgl. zu 38, 22. Gr. hat die Präposition (ἐν wie oft = ל) vor das falsche Wort gesetzt.

16. זורחת] nach Gr. φωτίζων, Syr. רדניח; vgl. zu 26, 16. — על כל נגלתה] d. h. sie ist überall sichtbar. Gr. ungenau und schlecht: ἐπέβλεψε. — Ausser B S* 106* (254 308) haben alle (auch Lat. Sah. Aeth.) τῆς δόξης κυρίου. — Syr. (teile ab: אתגלי ורחמוהי) las חסד für כבוד (vgl. zu 44, 1, aber auch Ps. 145, 9). — על כל מעשיו] Gr. ungenau: πλῆρες τὸ ἔργον αὐτοῦ.

17. Gr. für a: οὐκ ἐνεποίησε τοῖς ἁγίοις κύριος (Lat. schlecht: nonne dominus fecit sanctos). Aber 248 Syroh. 253 S lesen richtig κυρίου (23 αὐτοῦ). Lies übrigens ἐξεποίησε (vgl. zu 18, 4, übrigens zu 39, 11). Auch Syr. נופק = הספיקו; vgl. zu 39, 16. — קדושי אל] = Engel; vgl. Job. 15, 15 u. ö. — לספר] vgl. zu v. 15. — נפלאות ייי] Syr. גברותא דפרישתה, das ist Umkehrung von נפלאות גבורותיו; vgl. zu 48, 14. Ein solcher Ausdruck ist hier am Platze, ייי neben אל ist dagegen anstössig und ursprünglich wohl eine Variante dafür. Auch Gr. (πάντα τὰ θαυμάσια αὐτοῦ) las wohl wie R, er setzt θαυμάσια für גבורה (38, 6) wie für נפלאות (39, 20). Vgl. κράτος μεγαλωσύνης 18, 5. Uebrigens ist nach Gr. nicht etwa noch ein כל einzusetzen wegen v. 15. Vielmehr besagt נפ׳ גב׳ die wunderbarsten seiner Grosstaten. Gr. setzt dafür πάντα. Sirach

will hier die Restriktion von v. 15. 43, 27—33 begründen: nicht einmal die Engel können die höchsten Wunder Gottes aufzählen, sondern Gott muss sie sogar in Stand setzen, seine Nähe überhaupt zu ertragen. — צבאיו] wie 17, 32. Ps. 103, 21. 148, 2 von den Engeln. — Gr. für c willkürlich und in falscher Beziehung: ᾶ (248 C om.) ἐστερέωσε κύριος ὁ παντοκράτωρ. Aber er las schwerlich אלהי הצבאות. Syr. stiess sich ebenfalls an צבאיו: Kraft gab er denen, die ihn lieben (w Maus. Mas. I: fürchten). — Gr. für d: στηριχθῆναι ἐν δόξῃ αὐτοῦ τὸ πᾶν (254 τὰ πάντα). Aber τὸ πᾶν fehlt in Lat. und ist wohl zu streichen (Nöldeke). Syr. zu stehen (vgl. Syr. zu 3, 9) vor seiner Herrlichkeit.

18. Allwissenheit = Allmacht. — תהום ולב חקר] bei תהום ist an Rahab, Leviathan usw. gedacht. Die Dämonen und die Menschen sind in Gottes Gewalt. Es ist wohl eine sprüchwörtliche Redensart; vgl. Prv. 15, 11. Job. 26, 6 und Lat. zu 23, 19. Bedeutet : ein Zakef (vgl. zu 38, 17), dann ist das Wort falsch betont und nach Job. 38, 16 missverstanden. — ובכל מערומיהם] in dieser Bedeutung kommt das Wort im Kanon nicht vor. Gr. καὶ ἐν πανουργεύμασιν; vgl. zu 1, 6. Das Wort hat auch hier wohl neutrale Bedeutung. Syr. freilich: und alle Ueberlegungen (תרעיתהון, w Maus. כסיתהון, u תרעיתא כסיתא) der Menschen wie die Sonne offenbar sind vor ihm (vgl. Syr. zu 17, 19). — Der Fehler διενοήθην nur in B (C). — Hebr. om. c und d. — Ausser B C^corr. (55 254 296 308) Lat. haben alle Hss. ὕψιστος für κύριος, und 70 307 k S C 55 254 155 296 308^vid. Sah. schlecht συνείδησιν für εἴδησιν. — Syr. für c: denn nicht ist verborgen vor Gott etwas. — Syr. für d: und offenbar sind vor ihm alle (Dinge), welche kommen in die Welt. Für σημεῖον hat 248 σημεῖα, Gr. verwechselte אתות und אתיות (Jes. 41, 23. 44, 7. 45, 11), Syr. verstand לעולם falsch. Die Worte bereiten v. 19 vor; vgl. zu 39, 19 f. Anders ist σημεῖον αἰῶνος 43, 6.

19. Dass Gott Vergangenes und Zukünftiges den Menschen offenbart, beweist, dass er den Weltlauf von Anfang bis zu Ende übersieht (39, 20) und regiert (Deutero-Jesaja). Unter dem Vergangenen ist zunächst wohl die Weltschöpfung gemeint. — מחוה] das Verbum heisst hier s. v. a. offenbaren; vgl. zu 44, 3. Gr. ἀπαγγέλλων (16, 25), Syr. om. — חליפות ונהיות] beide Ausdrücke finden sich nicht im Kanon, sind auch neuhebr. nicht belegt.

Aber נהיות steht ebenso 48, 25; vgl. dazu נברא Ps. 102, 19 und נולד Ps. 22, 32. Gr. τὰ παρεληλυθότα καὶ τὰ ἐπεσόμενα, so nur B 253 (296 308), (Lat. superventura), die übrigen τὰ ἐσόμενα (so alle 48, 25). Schlecht Armen. (nach Herkenne): καὶ ἔτι ἐσόμενα. — חקר] Gr. ἴχνη (LXX); vgl. ἐξιχνιάζειν = חקר 6, 27. — נסתרות] s. z. 3, 22. — Syr. für b ungenau: und offenbar ist vor ihm alles Verborgene.

20. Gr. hat in a: οὐ παρῆλθεν αὐτόν, in b: οὐκ (70 S[ca] Lat. praem. καί, 308 οὔτε) ἐκρύβη ἀπ' αὐτοῦ. Da חלף מנו als Korrektur erscheinen kann, und Gr. παρέρχεσθαι für חלף setzt (v. 19. 11, 19), so scheint er die Verbalausdrücke vertauscht zu haben (so auch J. Lévi). Syr. hat in a: עברא, in b: משא (dies nach Gr.). מנו ist wohl = מנהו Job. 4, 12. — שכל] Syr. חכמא, Gr. διανόημα (wie 35, 18, vgl. zu 24, 29). — דבר] Gr. λόγος, Syr. ראז. Es handelt sich natürlich nicht darum, dass er jedes Wort der Menschen kennt, oder ihm selbst jedes Wort zur Verfügung steht. Vielmehr kennt Gott alle Mittel und Wege, aber auch alle Dinge, die ihm etwa hinderlich sein könnten.

21. Syr. für a und b: Gewalt (גנברותא) und Weisheit (lies וחכמתא = der Weisheit) vor ihm besteht (קימא) in Ewigkeit. Er verstand תכן (= תִּכֵּן) falsch als תָּכֵן und zog die beiden Stichen in freier Wiedergabe in einen Satz zusammen. Gr. für a: τὰ μεγαλεῖα (vgl. zu 17, 8 und zu 48, 24) τῆς σοφίας αὐτοῦ ἐκόσμησε (vgl. zu 16, 27). Für den Text der hebräischen Handschrift ist im Unterschiede von der Randlesart und nach dem Syr. גבורת zu vermuten, aber Gr. verstand oder las wie der Rand גבורות = die Riesenwerke der Schöpfung, die Gott vermittels der Weisheit zu Stande brachte. Der Sinn wäre dann: Gott hat die einzelnen Stücke, aus denen er die Welt zusammensetzte, kraft seiner Weisheit und zwar sofort in absoluter Vollkommenheit geschaffen. Er brauchte deshalb kein Ding nachträglich zu verbessern, und alles wird auf ewig so bestehen bleiben, wie er in seiner Weisheit von Anfang an bestimmt hat. Vgl. 18, 6 und Koh. 3, 14. Aber גבורות חכמתו wäre ein geschraubter Ausdruck. Von dem ewigen Bestande aller Werke Gottes ist v. 23 die Rede, und c ist wegen d viel eher auf die Weisheit Gottes zu beziehen, die ebenso unveränderlich ist wie sein Gesetz. Ich verstehe daher: „das Riesenwerk seiner Weisheit" (vgl. 43, 25 und zu 1, 4), d. h. die Weisheit

selbst, die das erste und grösste seiner Geschöpfe und das Mass für alle späteren ist. אחד הוא bezieht sich frei auf den ganzen Ausdruck zurück. — Gr. für b: ὡς (so haben 253 23 S Aeth., dagegen B (308) καὶ ἕως, die übrigen mit Lat. ὅς) ἔστιν πρὸ τοῦ αἰῶνος καὶ εἰς τὸν αἰῶνα. Das darf man vielleicht übersetzen: wie es ist von Ewigkeit (so ist es) auch in Ewigkeit. Sah. hat dagegen: „er aber ist", was = καὶ αὐτός ἐστιν sein könnte. Aber die Aenderung εἷς ist kaum abzuweisen. Gr. dachte dann freilich sehr unpassend an Gott selbst. Sodann ist πρὸ τοῦ αἰῶνος, das eben wegen der Beziehung auf Gott gesetzt ist, = מעולם (vgl. zu 24, 9); dahinter ist aber kaum ועד עולם im Hebr. einzuschalten. — Syr. om. c und d. — Betr. נאצל (Gr. ἠλαττώθη) vgl. Ez. 42, 6, und das Kal und das Hifil Num. 11, 17. 25. נוסף ist nach Gr. προσετέθη angenommen. Vgl. Dt. 4, 2. 13, 1. Im Hintergrunde steht wohl der Gedanke, dass Israel der griechischen Weltweisheit entraten kann. — צריך] Rand צרך; vgl. 34, 4. Als ein Perfektum, das hier ohne Zweifel vorliegt, wäre צריך = צָרַךְ. — מבין] gibt Gr. frei durch σύμβουλος wieder. Vgl. Jes. 40, 10. Um die Dinge sofort in unverbesserlicher Vollkommenheit zu schaffen, bedurfte Gott keines Lehrers (Jes. 40, 14).

22 ist im Hebr. ausgefallen. — Syr.: und alle seine Werke für Ewigkeit (Mas. II und alle Werke Gottes) in Wahrheit (בקושתא, Ambr. in Heiligkeit, בקדישותא) lässt er wohnen (משרא), und in Heiligkeit sind gelobt (herrlich, משבחין, oder: loben) sie alle. Das „sie alle" entspricht dem πάντα (ταῦτα) v. 23. Sodann ist בקושתא = באמת (vgl. z. B. 42, 1. 8), משבחין wohl = נהדר (s. z. 43, 1), parallel dem ἐπιθυμητά des Gr. in a. Aus v. 21 oder v. 23 dürfte „für Ewigkeit" eingedrungen sein, das neben „in Wahrheit" keinen Platz hat. Falsch ist aber בקדישותא; man erwartet eher נאדר בכבוד (vgl. 43, 11) oder eher nach Gr. θεωρῆσαι נהדר להביט (vgl. 43, 1). Gr. scheint den ersten Stichus mit ὡς dem zweiten konformiert zu haben. Das ἐπιθυμητά könnte = נבחר (vgl. 39, 21) oder auch = נאוה sein, ist aber mit Syr. משרא schwer zu reimen. Unverständlich und offenbar verderbt ist καὶ ὡς (248 Syroh. 253 23 S C k 55 296 ἕως) σπινθῆρος (106 σπινθῆρες, 70 σπινθῆράς) ἐστι (S om.) θεωρῆσαι (S ἐπιθεωρῆσαι). Erfordert ist für σπινθῆρος ein dem ἐπιθυμητά paralleles Adjektivum oder Adverbium. Aber ἐπίδοξα oder ἐπιδόξως, das etwa dem משבחין

des Syr. entsprechen würde (vgl. 46, 2. 50, 5. 11) liegt weit ab. Uebrigens wird in v. 22 wohl überall der Singular gestanden haben.

23. הוא] könnte wohl nur auf Gott bezogen werden, ist deshalb aber höchst wahrscheinlich Korrektur. Gr. πάντα ταῦτα. Syr. für a: und (sie) leben und bestehen für Ewigkeit. Aber auch er scheint כלו oder הכל gelesen zu haben (s. z. v. 22), das sich in den Exclamativsatz des Gr. in v. 22b schlecht fügt. — עומד] Gr. μένει, Syr. קים; vgl. zu 30, 17. 44, 13. Dass Sonne, Mond und Sterne, Donner, Blitz usw. lebende Wesen sind, ist selbstverständlich. — Wie נשמע würde auch ישמע Nifal sein (12, 11). — Gr. für b: ἐν (s. z. 10, 18) πάσαις χρείαις καὶ πάντα ὑπακούει, aber Lat. Sah. stellen καί voran. Betr. צרוך vgl. zu 13, 6. Syr. erweiternd: und für alle seine Wünsche (צבינוהי s. z. 13, 6) sie alle sind bereit und eilen (מסרהבין s. z. 43, 5) sehr in ihren Herrschaften (שולטניהון).

24. Für a hat Syr. nach Gr.: und sie alle sind (je) zwei (und) zwei, eines gegenüber dem einen. Aber Gr. hat שנים nach 36, 15 missverstanden, von zusammengehörenden Paaren ist im Folgenden nicht die Rede, sondern von buntfarbiger Mannigfaltigkeit. Vgl. שונים und שנות mit מן Esth. 1, 7. 3, 8. — עשה] Syr. ברא. — מהם שי[ש]איר] Syr. eins von ihnen unnütz (בטלאית). Gr. οὐδὲν ἐλλεῖπον (A ἐλλιπόν, B ἐκλιπόν, ἐκλεῖπον; vgl. zu 24, 9), Lat. aliquid deesse (155 ἐλλιπεῖν). Gr., dem Syr. vielleicht folgte (vgl. 24, 9), könnte השאיר gelesen haben (vgl. 2 Reg. 7, 13), das möglicher Weise auch die Bedeutung übrig sein und überflüssig sein hatte. Ryssel vergleicht syr. יתר, יתיר.

25. Man darf a wohl übersetzen: die (besondere) Vortrefflichkeit des einen Dinges übertrifft die des anderen. Allerdings ist חלף in dieser Bedeutung nicht belegt, sie kann aber leicht angenommen werden. Gr. ungenau und falsch: ἓν τοῦ ἑνὸς ἐστερέωσε τὰ ἀγαθά. Syr. in Fortsetzung des Missverständnisses von v. 24: sondern dieses mit diesem (bildet) Paare, Paare (זוגין). Pesch. setzt das letztere Wort für חליפה. — תואר] vgl. zu 11, 2. Gr. δόξαν (vgl. 45, 7) αὐτοῦ, Syr. ihre Ehre. Gemeint ist die Schönheit der ganzen Welt.

43, 1. Syr. om. a. — Gr. hat hier für תואר γαυρίαμα. Aber deswegen und auch wegen des Gleichklangs mit v. 9 (תאר שמים והדר כוכב) darf man תואר nicht anfechten, da Gr. für תואר auch δόξα setzt (s. z. 42, 25), und מרום und שמים verschieden sind. Die Wiederaufnahme des תואר vom Schluss des vorigen Verses hat nichts anstössiges, und תואר ergibt mit טהר die beliebte Assonanz. Dagegen ist nach Gr. στερέωμα καθαριότητος רָקִיעַ טֹהַר zu lesen; vgl. Ex. 24, 10, welche Stelle auch in b zu Grunde liegt. Lat. drückt γαυρίαμα nicht aus: altitudinis firmamentum pulchritudo (eius) (est). — ועצם] Gr. εἶδος. LXX hat Ex. 24, 10 in doppelter Uebersetzung εἶδος στερεώματος, Onkelos מיחזי, ebenso Targ. Thren. 4, 7 חיזו, aber a. u. St. ist עצם wohl dasselbe wie רקיע. Trotzdem ist das von Gr. nicht ausgedrückte ו kaum zu streichen. Für מביט bezw. מרבים ist מבט zu schreiben, wenngleich das Wort im Kanon eine speziellere Bedeutung hat. Gr. rhetorisch: ἐν (vgl. zu 21, 6) ὁράματι. נהדר kann nach Gr. (δόξης) und v. 9 gegen הדרו nicht aufkommen. Das von Gr. nicht ausgedrückte Suffix könnte auf מרום bezogen werden, wenn man מבט im Sinne von Front verstehen dürfte. Es ist aber doch wohl zu tilgen. — Syr. für b in Verquickung mit v. 2a: er hat gemacht die Sonne um zu sehen und zu loben (למשבחו vgl. zu 42, 22). Syr. hat sodann in v. 2b—10, weil ihm das Hebräische hier zu schwierig war, fast genau nach dem Gr. übersetzt. Den Rest von c. 43 hat er fortgelassen, weil ihm der Inhalt gleichgiltig war.

2. Gr. für a: ἥλιος ἐν ὀπτασίᾳ (vgl. v. 16) διαγγέλλων ἐν ἐξόδῳ. Er entscheidet für מביע (vgl. 16, 25) und בצאתו. Uebrigens dachte er bei חמה an aram. חמא = sehen; vgl. zu 37, 10. Vom Licht der Sonne wird nur nebenher (v. 4cd) geredet, aber das Licht ist einigermassen v. 1 vorweggenommen, und v. 3 scheint der Ausdruck ירתיח vorauszusetzen, dass vorher schon von der Sonnenhitze geredet war. — מה נורא] Gr. σκεῦος θαυμαστόν (vgl. v. 8. 48, 4) = מן נ׳. Aber מה ist durch v. 8. 48, 4 geschützt; vgl. Ps. 66, 3. — Dem ײ steht ὑψίστου gegenüber wie 12, 2. 48, 5.

3. בהצהירו] das Verbum denominativ von צהרים fanden, woran Peters erinnert, die Gewährsmänner des Hieronymus Job. 24, 11 (meridiati sunt). Im Arabischen findet sich اظهر in derselben Bedeutung. Gr. las wie Hebr.: ἐν μεσημβρίᾳ αὐτοῦ. Lat. Syr. lassen αὐτοῦ mit Unrecht aus. — ירתיח] das Verbum

bedeutet im Kanon sieden, aram., samarit., neuhebr. und syr. auch überhaupt heiss werden, samarit. רתח auch von der Tageshitze. Gr. abschwächend: ἀναξηραίνει (253 k ἀναξηρανεῖ). Er setzt sonst wohl ξηρά für תבל (37, 3. 39, 22). Syr. מוקד, Lat. exurit (exuret). Vielleicht lasen Syr. Lat. im Gr. anders, sie könnten freilich auch beide spontan von ihm abgegangen sein. — תבל] Gr. χώραν (vgl. Jes. 18, 3 LXX). — Zu b vgl. Ps. 19, 7. — לפני] Gr. Syr. praem. καί, ebenso Lat., aber nicht Cod. Sang. — יתכלכל] vgl. zu 12, 15; Gr. ὑποστήσεται.

4ab. כור נפח] vgl. סיר נפוח Jer. 1, 13. Gr. κάμινον φυσῶν. Syr. wie ein Ofen, welcher bläst. Sah. ein Ofen, der angeblasen wird. Indessen wird φυσῶν und vielleicht auch κάμινον beabsichtigt sein, indem Gr. die Worte als Fortsetzung von 3a verstand. Den Fehler φυλάσσων (B S* C) hatte auch Lat. vor sich. — מחם מוצק] Gr. willkürlich: ἐν ἔργοις καύματος, er las aber wohl richtig מחם. Das Hifil ist von der Ueberlieferung auch 38, 17 verkannt. Syr. in die Werke des Schmiedes; vielleicht las er im Hebr. wie 34, 26. — שולח] Gr. τριπλασίως, ebenso Syr., aber „dreifach" (= drei Mal so stark) wäre Unsinn, auch könnte שלש, wie Gr. vermutlich las, das kaum bedeuten. Dagegen wird שולח oder שלח etwa Strahl bedeuten. — יסיק (= ישיק) könnte nach v. 21 vorzuziehen sein.

4cd. Gr. für a: ἀτμίδας πυρώδεις (= מאור) ἐκφυσῶν (= נושבת). Die Lesart ἐμφυσῶν nur in B (55 155 308). Syr. frei nach Gr.: ihr Dunst ist wie der Rauch des Feuers. Uebrigens ist לשון nach Jes. 5, 24, מאור nach Gen. 1, 14ff. zu verstehen; נושבת = ארץ נ׳ Ex. 16, 35, da gibt es Vegetation. Es fragt sich, ob ἀτμίδας = לשון oder = תגמר ist. Letzteres ist wohl ein von גומרא (Kohle, vgl. zu 8, 10) denominatives Piel, das neuhebr. Räucherwerk verbrennen heisst. Belegt ist ferner targ. und talmud. das Ethpaal im Sinne von durchräuchert werden, talmud. מוגמר, christl.-pal. מגמורא Räucherwerk, syr. bedeutet das Pael auch mit brennenden Kohlen etwas erhitzen, arab. die VIII. räuchern und nach Dozy, Suppl. die II. einfach auch verbrennen. Jedenfalls kann diese Bedeutung hier vermutet werden. — Gr. für b: καὶ ἐκλάμπων ἀκτῖνας ἀμαυροῖ ὀφθαλμούς = Syr. und leuchten lassend seine Strahlen und blendend (ומשרג) die Augen. Vielleicht las Gr. יכהה, aber יכוה ist durch תגמר empfohlen. Im Kanon findet sich das Nifal von

כמה, neuhebr. das Kal, Piel und Hifil, syr. und arab. das Kal, syr. auch das Pael, christl.-pal. und targum. das Ethpaal. Da מְנוֹרָה dem מָאוֹר entspricht, so wird im Hebr. hinter ו ein dem לשון entsprechendes Wort (vgl. Gr. ἀκτῖνας) ausgefallen sein.

5. כי] Gr. Syr. om. — ייי] Gr. Syr. κύριος, was gegen עליון (vgl. zu 6, 37) spricht. — Gr. für b: καὶ ἐν λόγοις αὐτοῦ κατέσπευσε (al. schlecht κατέπαυσε; vgl. zu v. 13. 45, 3) πορείαν. Ihm folgt Syr., der αὐτοῦ in ἁγίου (s. z. v. 10) verlas. Gr. setzt ἐν erleichternd (vgl. v. 16b und die Dative v. 13. 23), vielleicht las aber auch er den Plural ודבריו, wofür ודברו zu schreiben ist. Betr. ינצח (Syr. סרהב), neben dem ינצח nicht in Betracht kommt, vgl. zu 35, 10. Nach v. 13 ist אבידיו Objekt, gemeint ist dann aber die Sonne. Also ist אבירו zu lesen, was nach Ps. 19, 6 vgl. 78, 25 als Bezeichnung der Sonne passt (so schon J. Lévi), und wie R vielleicht hatte. Von אבריו (seine Flügel) kann kaum die Rede sein. Gr. hat schlecht gelesen oder geraten. Uebrigens beseitigt er auch v. 14. 15b. 16 die göttliche Kausalität.

6. Gr. für a: καὶ ἡ σελήνη ἐν πᾶσιν εἰς καιρὸν αὐτῆς (307 praem. ἐπ'), 248 70 καὶ σελήνην ἐποίησεν εἰς στάσιν (70 ἐν στάσει) εἰς κ. α. Syr. und der Mond steht zu seiner (w Maus. om.) Zeit. Die Lesart von 248 70 ist wahrscheinlich aus Addition des falschen ἐν πᾶσιν zu dem vielleicht richtigen ἐν στάσει, das auch Syr. im Gr. fand, entstanden, vielleicht unter dem Einfluss von Ps. 104, 19. Uebrigens wird Gr. hier und am Schluss ungenau übersetzt haben. Verderbt ist auch ירח 2⁰, die Aenderung יָרִחַ liegt vor der Hand. Das Verbum heisst auch strahlen (Job. 9, 7. Jes. 58, 10), ebenso hat das Nomen Jes. 60, 3 allgemeinere Bedeutung, wie das syr. דנח. עתות שבות erscheint als Erklärung von עת עת, das sehr wohl diesen Sinn haben kann. שבות ist natürlich Fehler für שבות. — ἀνάδειξιν χρόνων, das εἰς καιρὸν α. fortsetzt, ist freie Uebersetzung von ממשלת (vgl. 16, 27. Gen. 1, 16) und wohl falsche von קֵץ. Denn קֵץ bedeutet neuhebr. freilich auch Zeit (vgl. auch LXX Job. 6, 11) und Termin, aber hier scheint es synonym mit עולם zu sein; vgl. zu 16, 27. — Der Verf. versteht אות Gen. 1, 14 als Zeitmesser. Als solcher dient der Mond, eben weil er nicht immer scheint, viel mehr als die Sonne.

7. Gr. für a: ἀπὸ σελήνης σημεῖον ἑορτῆς. Er gibt das Suffix durch das Explicitum und den Rest willkürlich wieder. בו und

ממנו haben neben einander nicht Platz, aber ursprünglich stand wohl ממנו (= Gr. ἀπό) an der Stelle von בם, wofür בו Korrektur ist. Mit מועד (vgl. Gen. 1, 14. Ps. 104, 19) sind schwerlich nur die Feste gemeint. — נרחפין] muss in נר חפץ aus einander gelegt werden; vgl. נר 39, 17. Gr. (φωστήρ) und Syr. (נהירא) übergehen חפץ aus Bequemlichkeit. — עוֹפה] wäre Part. Kal von עפה = עוּף, der Rand hatte vielleicht ein schlechtes תעופה. Gr. μειούμενος, Syr. דנמר. — בתקופתו] vgl. Ps. 19, 7; Gr.: ἐπὶ συντελείας; vgl. 2 Chr. 24, 23 LXX. Syr. לאחריתא. Eigentlich ist תקופה aber die Vollendung der Lunation.

8. חדש] Gr. μήν (= Syr. ירחא). Nach der gewöhnlichen Lesart verstände Gr. schlecht: Der Monat hat vom Monde den Namen. Codd. 307 v lesen μήνη. Dieselben aber, und ausser B (308) alle, haben αὐξανόμενος. Das ist vielleicht anzunehmen, dann aber auch αὐτοῦ zu schreiben. So könnte μήν = Neumond sein. Gr. interpungiert übrigens schlecht hinter הוא, übergeht מה (vgl. v. 2) und setzt für התחדש ungenau αὐξαίνεσθαι.— Betr. כשמו vgl. zu 46, 1. Der Fehler בחדשו beruht wohl auf Num. 28, 14. Jes. 66, 23.— θαυμαστῶς = נורא, wie v. 2. 48, 4.— In b gibt Gr. בהשתנותו mit ἐν ἀλλοιώσει, Lat. in consummatione (Thielm. in commutatione) wieder. Aber dann träte schon hier, wie freilich in c und d, der Mond an die Stelle des Neumondes. Indessen kann בהשתנותו auch heissen: in seiner Erneuerung. — כלי צבא] ist das Feuerzeichen, das der Karawane und dem Heereszug vorausgetragen wird. — Gr., der für צבא (vgl. zu 17, 32) παρεμβολῶν setzt, übergeht נבלי, ebenso Syr., der ihm hier überall folgt. Aber das Wort kann nicht gut entbehrt werden, da צבא dann in verschiedenem Sinne mit כלי und מרום verbunden wäre. Es ist freilich unerklärlich und wohl nach Job. 38, 37 entstellt. Die Aenderung גבורי liegt nicht zu weit ab. Man könnte sonst an נכלי denken, nach arab. نَكَلَ (stark, vom Krieger und vom Reittier); vgl. LXX Mal. 1, 14 δυνατός für נוכל. Peters schlägt נְפָלֵי vor. — מרצף] nach רצפה, arab. رضف (vgl. syr. רעפא), heisst das Verbum in Glut versetzen; nach Dozy, Suppl. heisst aber auch رصف II erleuchten. Dagegen ist מערין nicht zu erklären. — זהירה] Glanz, nur hier. Vgl. syr. זהירא. Statt מן, das unbedenklich ist, hatte R vielleicht ב. — Gr. für d ungenau: ἐν στερεώματι οὐρανοῦ ἐκλάμπων. Man erwartet ἐκλάμπον (k).

9. תואר] Gr. κάλλος; s. z. 11, 2 und zu v. 1. 42, 25. — והדר כוכב] Gr. δόξα ἄστρων. Aber והדר ist dem תואר koordiniert (vgl. v. 1), Syr. hat ותשבוחתא דכוכבא, Cod. 155 καὶ δόξα ἀστ. Auffallend ist der kollektivische Gebrauch von כוכב, wofür vielleicht כוכבים herzustellen ist. Allerdings setzen אורו und die Verba v. 10 den Singular voraus; vgl. aber dort באשמרותם. Vielleicht hat man den Singular in den Text hineinkorrigiert, weil man die Worte vom Monde verstand. — Syr. om. b. – Nach Gr. κόσμος ist עדי anzunehmen, übrigens משריק (Gr. φωτίζων) auch wegen 50, 7 dem gewöhnlicheren מזהיר (vgl. Dan. 12, 3) vorzuziehen. Nach dem arab. شرق, اشرق (vom Aufgehen und Strahlen der Sonne) ist das Wort mit שׁ zu sprechen, daneben ist nur an einer Stelle syr. אשרק (von glänzenden Kleidern) belegt. Obendrein ist diese Stelle (vgl. Payne-Smith und Brockelmann s. v.) spät, und der Ausdruck dort möglicher Weise aus dem Arabischen entlehnt (Nöldeke). Man wird משריק deshalb zunächst mit שָׂרֹק und שָׂרֹק zusammenstellen müssen. — במרומי אל] vgl. Job. 25, 2 und zu 26, 16. Der Fehler κύριος, der κόσμον (23 Aeth. Sah.) nach sich zog, nur in B S* (296 308).

10. בדבר אל] Gr. ἐν λόγοις ἁγίου, der Fehler ἁγίοις (Corb. sanctis) nur in B, αὐτοῦ lesen 23 Sah.; vgl. zu v. 5 und übrigens zu 47, 8. 45, 2 und zu 23, 9. 48, 20. — יעמד חק] betr. des Singulars יעמד s. z. v. 9. Der Accusativ bei עמד auch Hab. 3, 11. Nämlich חק ist der Platz, der jedem Stern am Himmel als sein Gebiet angewiesen ist; vgl. Syr. zu 16, 26. Gr. στήσονται κατὰ κρίμα (s. z. 38, 22, Syr. איך דינהון). Danach כחק herzustellen ist unratsam. Eher könnte an בחק (vgl. 11, 20) gedacht werden. — Für ישה bezw. ישן (vgl. den Infinitiv Koh. 5, 11, ישה ist wohl Fehler für ישנו), hat Gr. ἐκλυθῶσιν (248 ἐκκαυθῶσιν, Tol. Sang. exardescent, Aeth. ἐκκλιθῶσιν), was vielleicht freie Uebersetzung von ישנו ist (vgl. 16, 27). Syr. (נשתחלפון) hat vielleicht ישנו missverstanden. — באשמורתם] das Wort, sonst im Sinne eines Zeitmasses, scheint hier den Wachposten zu bedeuten. Gr. ἐν φυλακαῖς (Syroh. 253 23 -κῇ) αὐτῶν; vgl. Bar. 3, 34. Syr. ungenau: in ihrem Lauf.

11. Im Syr. fehlt der Rest des Kapitels. — וברך עשיה] weil er das Zeichen des Bundes mit Noa ist. Er meint wohl eine bei diesem Anblick übliche Formel (s. Aruch s. v. קשת). — Gr. om. כי. — Zu נאדרה vgl. Ex. 15, 6. 11 und האדיר 33, 7, zu נהדרה vgl. 46, 2.

50,5. Thr. 5,12. Gr. ὡραῖον (vgl. LXX und Syr. zu 46,2. 50,5. 11). — בכבוד] Gr. ἐν αὐγάσματι αὐτοῦ ist wohl freie Uebersetzung, um nicht zweimal nach einander δόξα (vgl. v. 12) zu gebrauchen.

12. Gr. für a frei: ἐγύρωσεν (= חוג; vgl. γῦρος 24, 5 und LXX) οὐρανὸν ἐν κυκλώσει (= הקיפה; vgl. 45, 9. 50, 12 und 24, 5) δόξης. — ויד אל] Gr. χεῖρες ὑψίστου (4, 10). — Gr. om. בגבורה, jedenfalls mit Unrecht. — Der Regenbogen ist hier kaum als Kriegsbogen vorgestellt, da נטה vom Kriegsbogen nicht gesagt wird.

13. Gr. gibt נערתו abschwächend mit προστάγματι wieder, wobei er die Konstruktion ändert (vgl. zu v. 5). גבורתו ist wohl aus v. 12 oder v. 15 (s. d.) eingedrungen. Sinnlos und verderbt ist χιόνα (vgl. übrigens v. 17). Da Gr. ἀστραπαί ebenfalls abschwächend für זיקות setzt, darf man hier kaum ein Aequivalent von ברק suchen. Vielleicht ist χειμῶνα (= Sturm) zu lesen. Jedenfalls wollte Gr. die Brandpfeile umgehen. Schon Fritzsche vermutete χειμῶνα, aber nur, um das zu verwerfen.— תתוה wird vom Gr. synonym dem תנצח (s. z. 35, 10) verstanden (κατέσπευσε, ταχυνεῖ). Allerdings ist ein Verbum תוה in dieser Bedeutung sonst unbekannt, arab. heisst تَوَى Jem. zuvorkommen. — Zu זיקות und זיקים vgl. für ersteres Jes. 50, 11 und für letzteres Prv. 26, 18.— Uebrigens kann κρίματος αὐτοῦ auf במשפט zurückgehn. — Der wahre Sinn der jüdischen Naturbetrachtung blickt hier durch. Jedes Gewitter kann als ein Vorspiel des Weltgerichts erscheinen (Ps. 29). — Der Fehler κατέπαυσε bei 248 70 B* S k; vgl. zu v. 5.

14. למענו] die Form findet sich nicht im Kanon, steht aber auch v. 26 neben למענהו (vgl. Prv. 16, 4) und sinnlosem למען. Das Suffix könnte zur Not auf משפט bezogen werden (Gr. διὰ τοῦτο). Aber näher liegt jedenfalls die Erklärung nach v. 26 und Prv. l. l.: für ihren Zweck hat er die Rüstkammer geschaffen. Zu dieser Deutung von למענהו passt ἠνεῴχθησαν θησαυροί schlecht. Gr. wollte ברא (vgl. 39, 30 und עשה v. 5. 11), bei dem zugleich an den Inhalt des אוצר zu denken ist, damit verbessern. Uebrigens ist auch 39, 30 von nur einem אוצר die Rede (s. d. und zu 48, 12). — ויעף] ist Hifil; vgl. Prv. 23, 5. Gr. freilich ἐξέπτησαν, indem er wie in a und v. 15. 16 das Passivum für das Activum setzt (vgl. zu v. 5). — Die Ergänzungen nach Gr. νεφέλαι ὡς πετεινά.

15. גבורתו] ist nach den Spuren in der Hs. und Gr. ἐν μεγαλείῳ αὐτοῦ wahrscheinlich; vgl. 42,21 Gr. und zu 17,8, und betr. des ἐν zu v. 5. — ἴσχυσε νεφέλας] die transitive Konstruktion von ἰσχύω ist beispiellos, aber nicht anzufechten. Syroh. 307 k 55 254 korrigieren ἰσχύς ἐν νεφέλαις, 253 23 A 155 ἴσχυσε νεφέλαις, 248 ἴσχυσαν νεφέλας, Lat. korrigiert posuit. Vgl. Job. 26, 8. Ich habe תחזק angenommen, weil für תאמץ (vgl. Prv. 8,28 u. o. 42,17) der Raum nicht ausgereicht. Ist מלתו anzunehmen, so stand da wohl das המלה von Jer. 11, 16. Ez. 1, 24, das etwa das Donnergetöse bezeichnet. — Nach λίθοι χαλάζης ist אבני אלגביש zu vermuten; vgl. Ez. 13, 11. 13. 38, 22 und unten zu 46, 5. — διεθρύβησαν (307 διεθορυβήθησαν) wird auf ein Verbum zurückgehen, das zerbrechen und werfen oder schleudern bedeutete. Danach dürfte ויפיץ dagestanden haben.

16. 17. Gegen den griechischen Vulgärtext und Lat. stellen 248 70 Syroh. 253 23 106 157 Sah. mit Recht v. 16 hinter v. 17a, ebenso der Rand des Hebr., in dessen Text v. 16 fehlt. Nun haben im Gr. alle Hss. das καί v. 16a (Lat. om.), wogegen es v. 16b in den meisten fehlt (307 157 k A C 254 Lat. haben es). Danach scheint im Gr. die richtige Ordnung ursprünglich zu sein.

17a. 16a. יחיל (vgl. Ps. 29, 8) versteht Gr. als ὠδίνησεν, was B S C 23 70 106 157 307 308 in ὠνείδισεν, Syroh. 253 in συνέσεισεν, Lat. in verberavit (Tol. Sang. exprobravit, -bit) korrigieren. — ארצו] Gr. drückt das Suffix nicht aus; doch vgl. zu 38, 8. — ובכחו] Gr. καὶ ἐν ὀπτασίᾳ αὐτοῦ, nur B (296) haben den Plural (nicht Lat. und Sah.); vgl. v. 2. Vielleicht las Gr. anders, auch wäre neben dem Hören das Sehen wohl am Platz (vgl. 16, 19), gleichwohl möchte ich des Zusammenhanges wegen den Hebr. vorziehen; vgl. Job. 26, 12. Ps. 65, 7. — יזעים ist wohl aus יזיע (vgl. 48, 12 Hebr. Gr., Koh. 12, 3 und zu 38, 29) und יעים gemischt, letzteres entstand vielleicht in Analogie von יחיל in a. Zu dem passivischen σαλευθήσεται vgl. zu v. 5.

16b. 17b. אימתו ist auffällig. Der Gedanke, dass die schrecklichen Sturmwinde von Gottes Schrecken in Bewegung gesetzt werden, hat etwas Spielendes. Nach ἐν (s. z. v. 5) θελήματι αὐτοῦ (αὐτοῦ fehlt nur in B) habe ich früher אמרתו (LXX 2, 14 θελέω für אמר) vermutet. Aber אימתו ist durch den Anklang an תימן

einigermassen geschützt. — תחרף passt in der gewöhnlichen Bedeutung des Verbums (vgl. v. 13) nicht. Aber syr. und christl.-pal. heisst das Afel auch anstacheln; vgl. syr. חריף, חריפותא schnell, Schnelligkeit. Dieselbe Bedeutung hat das Piel vielleicht auch Jdc. 5, 18. Die Aenderung תחליף (vgl. das Kal Job. 4, 15. Jes. 21, 1) nach Gr. πνεύσεται ist deshalb voreilig. — זלעפות passt zu צפון nicht, es ist wohl aus עלעול צפון entstellt. Man muss deshalb nach R, bei dem freilich צפון fehlt, das sonst aram. עַלְעוֹל (Sturm, Wirbelwind) annehmen. Gr. καὶ καταιγὶς βορέου und für das Weitere rhetorisch: καὶ συστροφὴ πνεύματος. Vgl. סופה וסערה Jes. 29, 6.

17 c d. Gr. für c: ὡς πετεινὰ καθιπτάμενα πάσσει χιόνα. Bei רשף hätte man gern ein Attribut entsprechend dem ישכון bei ארבה. Man darf aber יניף (vgl. Ps. 68, 10, Gr. πάσσει), das unentbehrlich ist, nicht in יעוף ändern, vielmehr ist ישכון in καθιπτάμενα vorweggenommen. רשף, das im Kanon alle Uebersetzer (an verschiedenen Stellen freilich) mit Vogel wiedergeben, bedeutet hier dagegen neben ארבה wohl Vogel-, wenn nicht gar Insektenschwärme. Uebrigens hat Lat. avis deponens ad sedendum. — Das Suffix in שלגו ist kaum anzufechten. — ישכון] Gr. καταλύουσα (307 καταδύουσα, Lat. demergens); vgl. zu 14, 25. — ורדתו] Gr. ἡ κατάβασις αὐτῆς; vgl. Num. 11, 9. Jes. 32, 19 (?).

18. תואר] Gr. κάλλος (11, 2), aber das Wort bedeutet hier Anblick wie 42, 12. — לבנה] müsste Weisse bedeuten, man hätte lieber ein entsprechendes Nomen mit Suffix; vgl. Gr. λευκότητος αὐτῆς und neuhebr. לְבָן. — Für יגהה oder יהגה bieten Hos. 5, 13 und Prv. 25, 4. 5. Jes. 27, 8 (vgl. הוגה 2 Sam. 20, 13) die Bedeutungen entfernen, vertreiben, wegstossen, was hier genügt. Die Aenderung יכהה (nach aram. Afel) ist bedenklich, da Gr. kaum so gelesen hat. Denn כהה kannte er (s. z. v. 4), er setzt aber ἐκθαυμάσει (27, 23) und in b ἐκστήσεται. Das erscheint als doppelte Uebersetzung von יהמה oder יתמה, wie er vielleicht las. Mit besserem Recht schlagen Cowley-Neubauer ינהר vor, nach syr. נהר, אנהר (= blenden). Uebrigens ist יהמה festzuhalten (vgl. Jer. 4, 19). — מטר steht hier in allgemeinerem Sinne.

19. ἅλα] 248 70 253 23 ἅλας; vgl. zu 39, 30. — Gr. setzt hinzu ἐπὶ γῆς (248 70 k γῆν). — ישפך = χέει; zu ישכון vgl. v. 17. — Gr. für b: καὶ παγεῖσα γίνεται σκολόπων ἄκρα. Er verlas כספיר

in ככפור (vgl. πάχνην = כפור) und ציצים (צצים) in צנים (צינים). Da הציץ auch „strahlen" bedeutet (Ps. 132, 18), und ציצא Esth. 1, 2 Targ. II (ed. Lagarde 227, 14) Name eines Edelsteines ist, wird man ציצים als Krystalle (Fassetten) verstehen dürfen. Bläuliche Farbe haben Reif und Schnee; vgl. auch ספיר Thr. 4, 7. Cant. 5, 14. — Vgl. zum Ausdruck in b noch Num. 17, 23, zu v. 17—19 übrigens Ps. 147, 16. 17.

20 a b. Subjekt muss in a nach dem Vorigen Gott sein. Also ist die Verbindung צינת רוח צפון (vgl. Prv. 25, 13) in Ordnung. Gr. ψυχρὸς ἄνεμος βορέας πνεύσει. Vgl. Ps. 147, 18 ישב רוחו. Wie in der LXX zu dieser Stelle ist πνεύσει transitiv (vgl. Jes. 40, 24 und dag. oben v. 16 πνεύσεται), und daher ψῦχος zu schreiben, aber man darf danach nicht etwa צנה vermuten. — Gr. für b frei: καὶ παγήσεται κρύσταλλος 'ἀφ' (aber Syroh. S 307 106* k A 155 296 Sah. Aeth. ἐφ') ὕδατος. Dem κρύσταλλος könnte קרח nur im Sinne von Eis zu Grunde liegen, vom Krystall kann nicht die Rede sein. Aber das Eis darf nicht genannt sein, denn in b, c und d ist, wie v. 21 voraussetzt, der Nordwind Subjekt, mit dem das Eis übel konkurieren würde. Auch läge לקח ziemlich weit ab. Sinnlos ist וכרקב, was wohl bedeuten soll: wie in einem Schlauch (aram. רוקבא). Der Fehler ist vielleicht daraus entstanden, dass ein Abschreiber wegen יקפיא nach Job. 10, 10 an das Gerinnen der Käsemilch im Schlauch dachte. Wellhausen und Bacher vermuten וכרקיע; vgl. neuhebr. רקועין Metallplatten. Aber das besagt für das Eis, das in Palästina vorkommt, etwas zu viel. Naher läge וכקרם; vgl. aram. קרמא, neuhebr. קרום Ueberzug, Decke, Kruste. Man könnte auch an דבק Jes. 41, 7 denken. Für מקוה setzt Gr. auch 48, 17 (vgl. zu 50, 3) ὕδωρ (ὕδατα); das Wort ist freilich entweder hier oder in d nicht an seinem Platze. Indessen hat das Suffix von מקורו hier keine Beziehung, wohl aber in d (auf מעמד). Also wird מקורו nach d gehören. Auch 10, 13 stehen מקוה und מקור nebeneinander.

20 c d. מעמד מים, so nur hier, ist gleichbedeutend mit מקוה מים (vgl. Gr. συναγωγὴ ὕδατος). — הקרים muss hier, weil der Nordwind Subjekt ist, überziehen heissen, wie Ez. 37, 6, neuhebr. und aram. das Kal, syr. das Kal und das Pael; neuhebr. ist das Hifil (wie öfter auch das Kal vgl. Ez. 37, 8) in der Bedeutung „eine Kruste bekommen" nachgewiesen. Das Wort ist durch

ילבש geschützt (Gr. schlecht: καταλύσει). Bei jeder Quelle ist regelmässig ein Teich, und umgekehrt, daher עין = Quelle und κρήνη LXX = ברכה. Mit dem Teich wird auch die Quelle (מקורו, s. o., Gr. freilich auch hier τὸ ὕδωρ) vom Frost verschlossen. — Gr. (ἐνδύσεται) macht mit Unrecht das Wasser zum Subjekt. Vgl. Jes. 59, 17.

21. Gr. (καταφάγεται) verlas יבול in יכול, כ 1⁰ vielleicht in ו (καὶ ἔρημον), ונוה etwa in וכבה (ἀποσβέσει; vgl. zu 3, 30). Betr. ישיק vgl. zu v. 4, betr. χλόην für צמחים zu 40, 22, betr. πῦρ für להבה zu 51, 4 und LXX. — Von der Kälte sagt man auch lateinisch urere. — Vgl. noch נאות דשא Ps. 23, 2 und בול הרים Job. 40, 20, wo wohl ebenfalls יבול zu lesen sein wird.

22. מרפא כל] Regen und Tau machen den Schaden von Frost und Hitze, die im Anschluss an v. 21 zusammengefasst sind (= כל?), wieder gut. Aber die Hitze (vgl. שרב) ist die Hauptsache. — Das Nomen מערף nur hier; vgl. das Verbum Dt. 32, 2. 33, 28. Gr. verstand es nicht und setzt dafür: κατὰ σπουδήν (s. z. 20, 18), wobei פורע eingewirkt haben kann (s. u.), und für ענן ungenau: ὁμίχλη (24, 3). Vielleicht stiess er sich daran, dass der Regen vor dem Tau genannt sein sollte. Aber טל umfasst beides. — Gr. für b: δρόσος ἀπαντῶσα ἀπὸ καύσωνος (s. z. 18, 16) ἱλαρώσει. Aber שרב ist hier wie auch Jes. 35, 7 das verbrannte Land, die Wüste (aram. שרובא), übrigens hat Gr. דשן (vgl. zu 14, 11) frei wiedergegeben und die Konstruktion geändert. Das Verbum פרע scheint hier „schnell tun“ zu bedeuten; vgl. aram., syr. und christl.-pal. פריע (schnell), christl.-pal. auch פורע, אופרע, אפרוע. Ob Gr. etwa פוגע las oder ob er ἀπαντῶσα im Sinne von plötzlich eintretend für פורע setzte, steht dahin (vgl. zu 46, 7). — Lat. für ἱλαρώσει: humilem (l. hilarem oder humidum?) efficiet.

23. מחשבתו] Gr. λογισμῷ αὐτοῦ (vgl. zu v. 5). — עשיק.] Gr. ἐκόπασεν, wonach man auf השקיע (Ez. 32, 14) oder השקיט (Jes. 57, 20) geschlossen hat. Aber das passt zu רהב nicht, wie für רבה zu lesen ist. Denn letzteres ist Korrektur oder Fehler nach תהום רבה (Gen. 7, 11 u. ö.), da רבה vor תהום nicht wohl = ת׳ ר׳ sein kann. Auch nach מחשבה ist nicht von der schöpferischen Allmacht, sondern vom Triumph über einen Gegner die Rede. Vgl. Job. 26, 12 בתבונתו מחץ רהב. Das Hifil von עשק bezw. עשק

ist freilich nicht belegt, und das letztere passt überhaupt nicht. Aber das Hifil könnte leicht nach Analogie der voraufgehenden entstanden sein, und עשק in der Bedeutung übervorteilen oder in der von überwältigen in Betracht kommen; vgl. Jes. 23, 12 (Pual) und Job. 40, 23, wo das Verbum herandringen zu bedeuten scheint. — Gr. stiess sich wohl an dem mythologischen Sinn der Worte, er lässt רהב aus und nimmt dafür תהום (ἄβυσσον s. z. 1, 3) aus b herüber. Codd. 70 S^ca 55 155 Co. lesen ἄβυσσος. — ויט] Gr. καὶ ἐφύτευσεν, wonach ויטע anzunehmen ist (s. z. 3, 9). — Betr. der griechischen Varianten vgl. die Einleitung § 7. Mit der Lesart Ἰησοῦς hängt zusammen im Lat. das dem Verse voraufgeschickte Plus: in sermone eius siluit ventus. Das ist aber wohl die ältere Uebersetzung von a.

24. יורדי הים] vgl. Jes. 42, 10. Ps. 107, 23. Gr. οἱ πλέοντες τὴν θάλασσαν (LXX). Uebrigens bedeutet ירד in dieser Wendung wie öfter in den historischen Büchern (z. B. Jdc. 11, 37) einfach ausziehen, reisen, marschieren. — קצהו] d. h. seine Weite, Gr. willkürlich: τὸν κίνδυνον αὐτῆς. — לשמע] Gr. καὶ ἀκοαῖς (vgl. 42, 1).

25. Gr. praem. καί (70 Lat. om.). — פלאות תמהי מעשהו] den Singular מעשהו ziehe ich nach 48, 14 vor. Gr. ungenau wie dort: τὰ παράδοξα καὶ θαυμάσια ἔργα, 106 k 157 307 A C 155 296 τὰ θαυμ. κ. παρ. ἔ. Betr. פלאות vgl. 11, 4. 3, 21, betr. תמה zu 16, 11. — מין] Gr. ποικιλία. — רבה] Gr. κτῶν (70 106 307 SCA 254 Aeth. κτηνῶν, Lat. beides), wonach דגה zu lesen ist. — גבורות] = die gewaltigen Schöpfungswerke; vgl. zu 17, 8. Gr. ungenau: κτίσις (vgl. 49, 16 und zu 39, 21). — Vgl. Ps. 104, 25. 26. 107, 23. 24.

26. למענהו] vgl. v. 14. Gr. auch hier: δι' αὐτόν. — יצלח מלאך] Gr. εὐοδία τέλος αὐτοῦ, wonach Lat. frei: confirmatus (Am. Theoder. consummatus) est itineris finis. Aber 248 70 k: εὐοδοῖ (vgl. zu 11, 17) ὁ ἄγγελος αὐτοῦ (= hat Gelingen sein Engel), was Hebr. in der Tat meint. — ובדברו] ist nach Gr. καὶ ἐν λόγῳ αὐτοῦ zu lesen. Denn das hier in Betracht kommende Wort Gottes ist Eines: vgl. ישלח דברו Ps. 147, 18. In יפעל רצון ist Gott Subjekt; vgl. v. 15 פועל רצונו. Die Worte leiten auf den Ausgang zurück. Gr. sehr frei: σύγκειται τὰ πάντα.

27. נוסף] er fasst sich mit denen zusammen, die nach v. 30 in seinen Lobgesang einstimmen sollen. Vgl. v. 28. 49, 11 und dag. v. 32. 42, 15. 44, 1. Uebrigens müsste man wohl נסף sprechen.

Aber „mehr der Art wollen wir nicht hinzufügen“ ergibt einen lahmen Schluss und passt schlecht zu b. Vortrefflich dagegen Gr. πολλὰ ἐροῦμεν καὶ οὐ μὴ ἐφικώμεθα (al. ἀφικ.; vgl. v. 30. 47, 16). Lat. multa dicemus et deficiemus in verbis. Gr. verstand עוד כאלה richtig: „wenn wir noch einmal soviel als das Bisherige sagen wollten“, und las ולא נסוף = so kämen wir nicht zum Ziel. Vgl. סוף Dan. 4, 30. Derselbe Fehler, der sich hier beim Hebr. findet, stand 18, 5 in der Vorlage des Gr. oder wurde von ihm in der Uebersetzung begangen. — וקץ דבר] vgl. Koh. 12, 13 סוף דבר. Gr. καὶ συντέλεια λόγων. — והוא הכל] d. h. er ist alles, was sich an Grösse und Herrlichkeit ausdenken lässt. Gr. τὸ πᾶν ἐστιν αὐτός, aber 248 70 αὐτός ἐστι τὸ πᾶν, Lat. ipse est in omnibus. Von Pantheismus ist natürlich keine Rede.

28. Gr. für a: δοξάζοντες (vgl. v. 30) ποῦ (Syroh. 253 praem. οὖν) ἰσχύσωμεν; Das ist freie und schlechte Uebersetzung, wie zum Ueberfluss aus v. 30f. deutlich ist. Unentbehrlich ist עוד im Gegensatz zu dem von v. 27. Denn נגדלה עוד bedeutet, dass er nicht mehr weitere Wundertaten Gottes aufzählen will, als ob er damit seine Grösse erschöpfen könnte, sondern dass er nur noch rufen will: Gott ist gross. Vgl. הרימו קול v. 30. Die Menschen können nicht mehr als die Engel (42, 17). ποῦ braucht nicht = כי איך zu sein. — והוא גדול] Gr. verdeutlichend: αὐτὸς γὰρ ὁ μέγας, 248 Syroh. 253 23 106 157 Sah. om. ὁ. — חקר] heisst hier erschöpfend darlegen wie v. 30 (vgl. zu 18, 4). — Für מן hat Gr. παρά wie 15, 5. — Vgl. Ps. 145, 3.

29. מאד מאד] Gr. frei: καὶ σφόδρα μέγας. — Gr. für b: καὶ θαυμαστὴ (39, 20) ἡ δυναστεία αὐτοῦ, aber danach ist noch nicht ונפלאת גבורתו anzunehmen; vgl. δυναστεία für גבורות 15, 18.

30. מגדלי] Gr. δοξάζοντες (v. 28). — הרימו קול] Gr. schlecht verkürzend: ὑψώσατε. — בכל תוכלו] vgl. zu 40, 11. Gr. καθ' ὅσον ἂν δύνησθε. — כי יש עוד] Gr. frei: ὑπερέξει (36, 7) γὰρ καὶ ἔτι. — מרוממיו] Gr. praem. καί. — החליפו כח] vgl. Jes. 40, 31. 41, 1. Gr. frei: πληθύνατε ἐν ἰσχύι. — ואל] Gr. nur μή (schlecht). — תחקרו] Gr. ἀφίκησθε, (248 23 55 296) 308 ἐφίκ. (vgl. zu v. 27). Lat. comprehendetis (Am. Corb. Theoder. pervenietis).

31. Hebr. om., gewiss mit Unrecht. Vgl. 42, 15. — Lat. i. f. add. ab initio.

32. נפלא חוק] vgl. zu 39, 20. Gr. für a frei: πολλὰ ἀπόκρυφά (vgl. Jer. 32, 17 LXX) ἐστιν μείζονα τούτων. — מעט] Gr. add. γάρ (248 70 Syroh. 253 23 106 157 296 om.). — ראיתי] vgl. 42, 15. Gr. ἑωράκαμεν; vgl. zu 44, 1.

33. הכל] Gr. add. γάρ (307 om.), Lat. add. autem (Tol. Theoder. enim). — Für καὶ τοῖς εὐσεβέσι hatte Hebr. einen längeren Ausdruck. Wahrscheinlich stand da ולאנשי חסד; vgl. zu 49, 3. 1, 15 und übrigens 1, 10. Damit wäre das Folgende vorbereitet. Dass die ganze Welt von Gott gemacht und in seiner Gewalt ist, soll dem Menschen genügen, im Uebrigen hat er ihm in der Gottesfurcht die Weisheit, d. h. den Weg zum Heil, gegeben. — Vgl. noch zu 50, 29.

XX. c. 44—49.

Mit dem hier folgenden Lobe der frommen Väter Israels hängen 42, 15—43, 33 und 50, 1—24 eng zusammen, es steht aber auf sich selbst. Das Lob des Hohenpriesters Simon c. 50, 1—24 ist von dem Lobe der vorzeitlichen Väter scharf geschieden. Sodann sind c. 44—49 mit c. 42, 15—43, 33 freilich in sofern parallel, als der jüdische Gottesglaube dort nach seiner kosmischen, hier nach seiner geschichtlichen Seite dargelegt wird. Indessen kommt das geschichtliche Walten Gottes im Wesentlichen auf die Herrlichkeit Israels hinaus, und der geschichtliche Gottesglaube auf das geschichtliche Selbstbewusstsein der Juden. In dieser Beziehung ist das Stück die Krone des ganzen Buches. Es ist dabei das Gegenstück zum Lobe der Weisheit c. 24, indem es in konkreter Unmittelbarkeit zum Ausdruck bringt, was dort abstrakt formuliert ist.

Israel ist innerhalb der Menschheit das einzigartige Adelsgeschlecht, das in der Kette seiner Väter bis an den Anfang der Welt zurückreicht und in seinen Helden, aber auch in seinem gesamten von Gott geheiligten Wesen, Träger der göttlichen Wahrheit und der Frömmigkeit, und zugleich der höchsten Herrlichkeit ist. Jede menschliche Grösse war dem Volke von jeher verliehen (44, 2—6), auch die unvergleichliche Herrlichkeit des ersten Menschen wird für Israel in Anspruch genommen (49, 16). Sodann ist all dieser Ruhm dem Volke in seiner Gesamtheit

eigen, weil es in allen seinen Gliedern die Nachkommen seiner Helden darstellt (44, 1. 46, 12). Der Ruhm Israels beruht aber auch auf dem ewigen und immerfort erneuerten Gedächtnis, das den Frommen in der Gemeinde bleibt, das nur ihnen gebührt (vgl. 44, 15, sowie זכר 44,9. 13. 45,1. 46,11. 49,1. 9. 13), und das zu pflegen zum Dienste Gottes gehört (49,1). Denn nicht alle Herrlichkeit, die es in Israel gab, hatte Bestand; die der Gottlosen ging unter, und ihr Name soll in Israel nicht genannt werden (44, 9. 47, 23). Denn die Geschichte Israels ist überall der Erweis der Gerechtigkeit Gottes, der die Sünde der Väter an ihren Kindern wie an ihnen selbst strafte, der aber auch das Verdienst der Väter den Kindern zu gut kommen liess (44, 9 ff.). Die Gerechtigkeit der Frommen hat auch nach ihrem Tode kein Ende (44, 13). Eben dadurch ist die Nachwelt überall den Altvordern verpflichtet. Nicht nur wurde Isaak um Abrahams willen, und Salomo um Davids willen gesegnet (44, 22. 47, 12), die von den Erzvätern erworbene Gnade Gottes besteht bis heute fort, um Davids willen kann der Messias nicht ausbleiben, und um Pinehas' willen hat das Haus Sadoks ein ewiges Hohespriestertum (47, 22. 45, 24). Ebenso ist es Noas Verdienst, dass die Sündflut nicht wiederkehren kann (44, 17). Umgekehrt müssen die Juden noch jetzt über Salomos Sünde seufzen (47, 20). Deshalb ist im Gedächtnis der Frommen die Vergangenheit wie gegenwärtig, Salomo und Elia werden förmlich apostrophiert (47, 14 ff. 48, 4 ff.).

Die Herrlichkeit Israels tritt besonders in seinem Kultus in die Erscheinung. So gering Sirach vom Kultus als solchem denkt, als der Ausdruck der Beziehung Israels zu Gott ist er die grösste Auszeichnung des Volkes und der hohepriesterliche Ornat sein höchster Ruhmestitel (45, 13). Deshalb tritt Mose hinter Aharon zurück, erscheint David in erster Linie als der heilige Psalmdichter und der Stifter der Tempelmusik (47, 8 ff.), und ist das ewige Hohepriestertum des Hauses Sadoks wichtiger als der Messias aus Davids Stamm (45, 24. 47, 22). Die Sünde der Väter ist deshalb auch der Götzendienst, wobei Sirach sich übrigens von der Schönfärberei des Chronisten durch sein Urteil über Salomo und die Könige von Juda erfreulich unterscheidet (47, 18 ff. 49, 4 vgl. auch 47, 11). Die Zukunft soll aber die Herrlichkeit Israels erst vollenden. Die Hoffnung auf sie klingt

öfter durch (47, 22. 48, 24. 49, 10. 12), und den Höhepunkt des Ganzen bildet die Apostrophe an Elia, der in der himmlischen Kammer bereit steht die Endzeit herbeizuführen (48, 10. 11). Deshalb macht sich auch das apokalyptische Interesse und die eschatologische Gnosis gelegentlich fühlbar (49, 8. 16).

Verbürgt ist für Israel die Wahrheit in der Succession der Propheten (46, 1. 47, 1), vor allem aber in seiner heiligen Schrift (vgl. בתוכח 48, 10 = Mal. 3, 23. 24). Freilich verkünden auch die gegenwärtigen Lehrer Israels in göttlicher Inspiration die Wahrheit (15, 9. 10. 24, 33. 30, 25. 39, 6), aber im Wesentlichen liegt die Offenbarung dahinten. Die Vergangenheit Israels wird eben deshalb mit so viel Liebe und Begeisterung vergegenwärtigt, weil die Gegenwart von ihr doch völlig verschieden ist, die zu ihr als der klassischen und kanonischen Zeit aufblickt. Nehemia ist der letzte Held, mit dem die Reihe der Väter schliesst, die dann durch den Rückgang auf Adam von aller späteren Zeit abgegrenzt wird (49, 14 ff.). Im Grunde ist die kanonische Zeit damit als die vorgriechische bezeichnet. Mit offenbarer Absichtlichkeit wird dabei Bezug genommen auf die einzelnen Bücher, die Sirach als heilige kennt oder anerkannt wissen will. Es geschieht das freilich öfter nur in der Form von Anspielungen auf ihren Wortlaut. Neben dem Gesetz und den Propheten kennt er die Chronik (47, 8 ff.) und Nehemia (49, 13), die Psalmen (44, 5. 47, 8 ff.) und die Proverbien (44, 5. 47, 17), Hiob (49, 9) und vielleicht auch den Prediger (47, 23). Daniel war zu seiner Zeit noch nicht vorhanden, dasselbe gilt aller Wahrscheinlichkeit nach für Esther. Ob ihm Ruth, die Klagelieder und das Hohe Lied als heilige Schriften galten, ist nicht zu erkennen. Aus der Art wie er den Hiob, den er übrigens als Propheten zu bezeichnen scheint, einführt, ist vielleicht auf einen Widerspruch zu schliessen, den das Buch fand. — Für Sirachs Schriftverständnis ist es bezeichnend, dass er die Einkünfte der Priester als eine Entschädigung für die Anfeindung betrachtet, die Aharon von Dathan, Abiram und Kora erfuhr (45, 20). Ebenso sieht er in der Zerstörung Jerusalems z. Th. die Strafe dafür, dass die Judäer den Jeremia misshandelt hatten (49, 6), und in den Wundern Elias und Elisas ein Mittel, durch das Gott die Israeliten

bekehren wollte (48, 15). Gelegentlich findet sich eine Argumentation, die eines Philo würdig wäre (49, 14. 15).

Das Ganze ist mit Geschick angelegt und umfasst 211 Disticha, die sich überall zu Strophen zusammenschliessen. Auf die Einleitung entfallen 18 (2. 7. 3. 3. 3), auf Henoch und Noa 4 (1. 3), auf Abraham, Isaak und Jakob 10 (3. 3. 1. 3), auf Mose 9 (3 × 2. 3), auf Aharon 32 (3. 6 × 4. 3. 2), auf Pinehas 10 (3. 4. 3), auf Josua 10 (3. 3. 4), auf Josua und Kaleb 8 (3. 2. 3), auf die Richter 3, auf Samuel 13 (2. 3. 4. 4), auf David 17 (2. 3. 3. 2. | 3. 2. 2), auf Salomo 16 (3. 4. 1. | 3. 2. 3), auf die Reichsteilung 5 (2. 3), auf Elia 12 (4 × 3), auf Elisa 5 (2. 3), auf den Untergang Israels 4, auf Ezechias 8 (4 × 2), auf Jesaia 5 (2. 3), auf Josia 4 (2. 2), auf den Untergang Judas und Jeremia 6 (3 × 2), auf Ezechiel, Hiob und die 12 Propheten 4 (2. 2), auf Zerubbabel und Josua und Nehemia 5 (3. 2), auf den Schluss 3.

44, 1. Für שבח אבות עולם haben die griechischen Hss. (auch Syroh. und Lat.) πατέρων ὕμνος, was in Co. 253 23 106 fehlt. Vielleicht rührt die Ueberschrift vom Verf. her. Vgl. zu 24, 1. שֶׁבַח ist sonst neuhebr., das Verbum findet sich schon im Kanon. — אהללה נא] Syr. in sonderbarem Missverständnis von נא: und auch ich will loben. Gr. αἰνέσωμεν δή. Er gebraucht auch in der Vorrede den Plural; vgl. betr. des Hebr. zu 43, 27. 32. — אנשי חסד] Gr. ἄνδρας ἐνδόξους. Er verlas wol חסד, das durch v. 10 (vgl. Jes. 57, 1 und zu 1, 15. 43, 33) geschützt ist, in כבוד unter dem Einfluss von v. 2 (vgl. Syr. zu 42, 16, LXX zu Jes. 40, 6). Zu חסד im Sinne von Frömmigkeit vgl. noch 40, 17. 41, 11. 46, 7. 49, 3. Neh. 13, 14. 2 Chr. 32, 32. 35, 26. — אבותינו] Gr. praem. καί (schlecht). — בדורותם] d. h. in geschichtlicher Reihenfolge. Gr. unpassend: τῇ γενέσει (LXX). Der Ausdruck zeigt aber, dass unter den Vätern nicht nur die Erzväter gemeint sind, sondern alle im Folgenden Aufgezählten; vgl. o. S. 413.

2. חלק] Gr. ἔκτισεν (vgl. zu 34, 13). Die Lesart להם, das entweder eingeschaltet oder für עליון gesetzt werden soll, erfordert dagegen die Deutung „er hat zugeteilt". Vgl. Syr. für a: viel Ehre wollen wir ihnen zuteilen. Mit להם hängt aber ἐν αὐτοῖς zusammen, das 248 70 Syroh. 55 Aeth. hinter ὁ κύριος hinzusetzen und das wegen des ἐν (s. z. 10, 18) auf Gr. I zurückzuführen ist. Die Lesart ist somit alt, sie ist aber auch gut, sofern

sie die enge Verbindung von v. 1. 2 in unerlässlicher Weise zum Ausdruck bringt. Lässt man nämlich לדם fort, so muss תרלו als Prädikat auf die 12 Kategorien v. 3—6 bezogen werden, in denen neben den frommen Israeliten auch die gottlosen einbegriffen sind. Das wäre formell hart, und sachlich passt מימות עולם auf die Gottlosen nicht, die in v. 3—6 neben den Frommen in Betracht kommen, denn deren Herrlichkeit nahm sofort ein völliges Ende. Dagegen ist es in der Ordnung, dass hier im Anschluss an v. 1 von dem göttlichen Recht des Lobes der Väter geredet wird. — עליון] erscheint als passend, Gr. (ὁ κύριος) las aber wohl anders (vgl. zu 6, 37). Auch steht bei חלק sonst überall אל 7, 15. 15, 9. 34, 13. 38, 1. 40, 1, an letzterer Stelle nur als Randlesart עליון, das auch hier nicht ursprünglich sein dürfte. Syr. scheint אל in וכל verlesen zu haben (s. u.). — תגדלו] vermutete schon Edersheim als Urtext. Gr. τῇ μεγαλωσύνῃ αὐτοῦ, B S* A (254 308) τὴν μεγαλωσύνην αὐτοῦ (Cod. Tol. magnificentiam suam). Syr. und alle ihre Grösse. — מימות עולם] Syr. konsequent: auf ewige Geschlechter. Gr. kürzend: ἀπ' αἰῶνος.

3—6. Nach v. 8. 9 haben die hier Aufgezählten zum Teil ein ruhmvolles Gedächtnis hinterlassen, zum Teil sind sie vergessen. Dann heisst es v. 10 ff., dass im Weiteren nur von den Frommen der Vorzeit die Rede sein solle, deren Name und Nachkommen in Ewigkeit bestehen. J. Lévi meint, und Ryssel stimmt ihm bei, dass v. 3—9 allein auf die Heiden eghe. Entscheidend ist für ihn, dass v. 3—6 die Priester fehlen. Aber auch in Israel wird zwischen denen unterschieden, die ein Gedächtnis haben und die keines haben sollen (46, 11. 47, 23), und v. 8 und v. 10 ff. müssen sich auf dieselben Menschen beziehen. Denn ein Gedächtnis sollen nur die Frommen haben, zu denen Sirach schwerlich Heiden zählt. Unter den Heiden gab es seiner Meinung nach auch kaum חוזי כל בנבואה (v. 3), übrigens hat er v. 4cd 5 augenscheinlich die Lehrer und Schriftsteller der Juden im Sinn. Die Priester sind unter den Lehrern und den Fürsten einbegriffen. Man braucht nicht einmal anzunehmen, dass er auch nur nebenher Heiden im Sinne hat. Wenigstens lässt sich bei allen hier aufgezählten 12 Kategorien an Israeliten bezw. Männer des A. T. denken, wenngleich vielleicht nicht für jede Kategorie im Folgenden ein Beispiel vorkommt und

man fragen kann, unter welche Kategorie Mose, Aharon und Pinehas gehören. Aber das erklärt sich aus der systematischen Natur der Aufzählung, mit der er ausdrücken will, dass alle nur denkbare menschliche Grösse Israel beschieden war. Uebrigens lehrt der Augenschein, dass die v. 3—6 Aufgezählten die Väter der Vorzeit von v. 1. 2 sind. Auf die Beherrscher der Erde (David und Salomo) und die Kriegshelden (Josua) folgen die weltlichen und geistlichen (Elisa, Jesaja) Berater der Könige und des Volkes, dann die Statthalter der Heidenkönige (Joseph) und die Volkshäupter der Juden (Zerubbabel, Josua, Nehemia), weiter die Schriftgelehrten, die Spruchredner (Salomo) und Psalmdichter (David und die Tempelsänger (?)), woneben besonders noch die Verfasser von Spruchbüchern genannt werden (Salomo). Den Schluss machen die vornehmen Privatleute (die Erzväter und vielleicht Hiob).

3. Syr. om. a—c. — רודי ארץ] Gr. nur: κυριεύοντες. — במלכותם] in ihrer Königsherrschaft. Gr. schlecht: ἐν ταῖς (253 23 om.) βασιλείαις αὐτῶν, Sah. hat den Singular. — אנשי שם] vgl. Gen. 6,4. — Das Suffix in בגבורתם drückt Gr. nicht aus, ebenso in d und 4a. — Für βουλεύσονται (so nur B) haben 253 23 S 70 βουλεύονται, A βουλευεται, 296 308 k Aeth. βουλευταί, 248 Syroh. 106 157 55 254 155 Sah. wohl ursprünglich: βουλεύοντες. — Lat. für c: et prudentia sua praediti. — חוזי כל] vgl. חזה 46, 15. 48, 24 und 15, 18. Aber Gr. (ἀπηγγελκότες) las חווי (vgl. zu 16, 25. 42, 19). Ebenso Syr.: und sie brachten hervor (וחויו) in ihrer Prophetie Zeichen (אתותא), wobei er vom Gr. offenbar unabhängig ist. חוזי entspricht aber auch besser dem Zusammenhang. Vgl. z. B. 2 Reg. 6,12. Im Syr. אתותא in דאמותא zu ändern und hinter ומלכא v. 4 zu stellen (Nöld.), ist an sich bedenklich, übrigens deshalb zu verwerfen, weil Syr. kaum einmal אומתא hat (24, 6). Vgl. vielmehr Syr. zu 48, 12. 25. — Lat. Codd. Tol. Sang. Corb. (Am.). Brev. 1025: nuntiantes in dignitate prophetarum (46, 1. 39, 1). — Gr. ἐν προφητείαις wie 46, 1.

4. שרי גוים] Syr. nur ומלכא. Gr. ἡγούμενοι λαοῦ (Sah. Aeth. λαῶν). Lat. für a: et imperantes in praesenti (Am. praesentiis, leg. praescientia? prudentia?) populo (Am. populorum). — במזמתם] Gr. ἐν διαβουλίοις αὐτῶν. Der Verf. denkt wohl an Joseph und seine klugen Massregeln. — Für den Rest des Verses hat Gr.:

καὶ (248 70 253 23 S k 55 Sah. Aeth. add. ἐν) συνέσει γραμματείας (S -τιαις. Sah. Aeth. γραμματεῖς) λαοῦ σοφοὶ λόγοι (296 λόγοις, A ἐν λόγοις, 308 λόγους, 70 λόγιοι) ἐν (A om.) παιδείᾳ αὐτῶν. Lat. dafür: et virtute prudentiae populis (Am. Sang. populi) sanctissima (sanctus ist bei ihm ein Allerweltswort) verba in peritia sua. Syr. nur: „Weise lehrten in ihrer Weisheit“, was den letzten Worten des Gr. entspricht. Sodann zieht er ומושלים mit Uebergehung von במשמרותם zu v. 5. Gr. sagt sonst σοφὸς ἐν λόγῳ (s. z. 9, 17, oder ἐν λόγοις 20, 27), hier schrieb er aber vielleicht σοφοὶ λόγῳ (vgl. 20, 8), weil ἐν folgte; λόγος = שיח wie 13, 11. 11, 8. Zu שיח überhaupt vgl. zu 6, 35. Uebrigens sind im Gr. ורוזנים und ומושלים nicht ausgedrückt, der Rest der hebräischen Wörter ist von ihm durcheinander geschüttelt. Es fragt sich freilich, wie weit der Uebersetzer oder aber die Textüberlieferung hieran die Schuld trägt. Man ist versucht herzustellen: γραμματεῖς λαοῦ ἐν συνέσει. Man erwartet jedenfalls nach שרי גוים ein רוזני עם statt des blossen ורוזנים. Vgl. οἱ γραμματεῖς τοῦ λαοῦ, das in der LXX (vgl. 1 Macc. 5, 42) öfter für שוטרי העם steht; s. aber auch zu 46, 20. — במחקרותם] das Wort ist unbekannt, aber חקר ist Prv. 25, 2 die Kunst des königlichen Richters; vgl. חקר mit ריב Job. 29, 16, und neuhebr. חקירה vom Zeugenverhör. — ספרתם bezw. מספרתם, ebenfalls unbekannt, ist Buchgelehrsamkeit. Die Aussprache ist nicht festzustellen; vgl. aber Ps. 71, 15 γραμματεία für ספרות, sowie talmud. ספרותא (Lehramt) und ספירות (Schreibkunst), syr. ספירותא (Gelehrsamkeit), ספרותא (Schreibkunst und Literatur). Neuhebräisch bedeutet ספרה Literatur. — מושלים sind hier natürlich Spruchredner (vgl. Num. 21, 27). משמרות kann Ueberlieferungstreue bedeuten; vgl. Prv. 4, 21. 7, 1. 22, 18 und oben 39, 2.

5. חוקרי מזמור על חוק] Gr. ἐκζητοῦντες μέλη μουσικῶν. Er setzt 35, 6 μέλος μουσικῶν für קול מזמור, er hat also על חוק übergangen. Aber vielleicht meint er dasselbe wie Syr., der ומושלים aus v. 4 herüberzieht: ושליטנא בדקו בתשבחתהון על אידי קיתרא וכנרא. Danach handelt es sich um die Anpassung der Psalmen (vgl. betr. מזמור zu 35, 4) an überlieferte Melodien. In diesem Sinne ist חוק das Metrum, für dessen Gebrauch unsere Stelle im Verein mit 47, 9. Koh. 12, 9 beweisend ist. Denn an letzterer Stelle heisst es sogar von den משלים, dass sie durch אִזֵּן חִקֵּר תִּקֵּן zu Stande kommen. Statt des Piel steht hier das Partizip des Kal, was natürlich

nichts austrägt. חקר heisst dabei eigentlich ausprobiren (vgl. Prv. 23, 20 Wein probiren), daher wohl geradezu scandieren. Vgl. auch zu 50, 27. Wie ich nachträglich sehe, hat schon Peters (S. 88*) die Frage aufgeworfen, ob die Worte auf ein Metrum gedeutet werden könnten. Dass es sich nicht um die Erfindung von Melodien handelt, ist klar. Denn מזמור heisst nicht Melodie, und die Psalmdichter dürfen neben den Verfassern von Spruchbüchern nicht fehlen. — נושאי משל] richtig Syr. ואמרי מתלא. Gr. καὶ διηγούμενοι ἔπη; καί fehlt nur in B (248 308). Das im Hebr. zuzusetzende ו steckt vielleicht in חקן des R. — בכתב] vgl. zu 39, 32. — Dass die Verfasser von Spruchbüchern neben den Spruchrednern noch besonders genannt werden, ist nicht aus der Selbstschätzung Sirachs zu erklären (s. z. 24, 32f.), weil es sich ja um die Männer der Vorzeit handelt. Er kann damit wohl nur ein oder mehrere Spruchbücher für heilige Schrift erklären wollen, was betr. des Gesetzes, der Propheten und der Psalmen unnötig war. Ob er den Plural (wie vielleicht in a und 4a) amplificativ setzt oder ob er neben Salomo an die „Männer des Hiskia“ (Prv. 25, 1) und andere denkt, bleibt ungewiss.

6. אנשי חיל] Syr. דאנשא דתוקפא, Gr. falsch deutend: ἄνδρες πλούσιοι. — וסמוכי כח] vgl. z. B. Gen. 27, 37. Gr. κεχορηγημένοι (155 καὶ χορ.) ἰσχύι (248 S A etc. praem. ἐν). — Lat. für a: homines divites (Tol. viri praediti) in virtute, pulchritudinis (Tol. multum) studium habentes. — Zu b vgl. 41, 1. — על מכונתם] = Syr. על תוקנהון, Gr. ἐν παροικίαις (al. κατοικίαις, Lat. domibus) αὐτῶν.

7. בדורם] Gr. ἐν γενεαῖς (70 add. αὐτῶν, Lat. in generationibus gentis suae). — תפארתם] Gr. nur: καύχημα (9, 16).

8. יש מהם] vgl. 48, 16 und zu 4, 21. Gr. εἰσὶν αὐτῶν. — הניחו] vgl. Koh. 2, 18 u. ö. Gr. κατέλιπον. — להשתעות] das Verbum sonst aram. u. syr.; vgl. zu 14, 20, ferner das Nomen שעיה oder שעית 38, 25. 37, 14. Syr. למשתעין, Gr. τοῦ ἐκδιηγήσασθαι. — בנחלתם] Syr. על תשבחתהון, Gr. ἐπαίνους. Letzteres (vgl. v. 15) führt auf תהלתם oder בתהלתם. Das Verbum wird syr. und targ. mit על, syr. auch wohl mit ב konstruiert.

9. Das hier Gesagte bezieht sich natürlich nicht auf jede der zwölf vorher aufgezählten Klassen von Israeliten, sondern vor allem auf die gottlosen Könige. Auch die Chronik übergeht das Reich Israel fast ganz mit Stillschweigen. — אשר אין לו]

Syr. דלית להון, Gr. ὧν οὐκ ἔστιν. Danach zu ändern ist unerlaubt. — וישבתו כאשר שבתו] vgl. 38, 23. Gr. frei: καὶ ἀπώλοντο ὡς οὐχ ὑπάρξαντες. — Syr. om. c und d, wohl des für den Christen bedenklichen Inhalts wegen. — Vgl. Job. 10, 19. Ob. 16. — Für μετ᾽ αὐτούς Syroh. Aeth. Lat. schlecht μετ᾽ αὐτῶν.

10. ואולם] Gr. ἀλλ᾽ ἤ; vgl. 37, 12. — אנשי חסד] vgl. v. 1. — ותקותם ל[א תשב]ת] Gr. ὧν αἱ δικαιοσύναι (248 Sah. add. αὐτῶν) οὐκ ἐπελήσθησαν. Syr. (der vorher אנשא דטיבותא ודזדיקותא hat; vgl. zu v. 23f): ihre Güte (טיבותהון) wird nicht aufhören (תגמר). Die Ergänzung תשבת wird empfohlen durch 14, 2. 16, 13, wo שבת mit תוחלת und תקוה verbunden ist, sie passt zu Syr. und erklärt zugleich Gr., der (vgl. zu 45, 26) תשכח und תשבת, sowie צדקותם und ותקותם verwechselt zu haben scheint. Uebrigens könnte ἐπελήσθησαν hier auch auf Korrektur beruhen, Lat. hat dafür: defuerunt. Syr. hat einen Kompromiss zwischen Hebr. und Gr. geschlossen, weil auch er bei dem Ausdruck ותקותם anstiess. In den Zusammenhang passt aber Hebr. besser als Gr. (vgl. zu v. 13). Die תקוה, das Endglück der Frommen, hat in ihren Kindern und in ihrem Nachruhm überhaupt kein Ende. Die Wiederkehr von שבת nach v. 9 ist deshalb unanstössig, man könnte sonst freilich auch an תכרת (Prv. 23, 18. 24, 14) denken.

11. Gr. wohl fehlerhaft überliefert: μετὰ τοῦ σπέρματος αὐτῶν διαμενεῖ (Syroh. marg add. רחמא) ἀγαθή (Lat. permanent bona) κληρονομία ἔκγονα (vgl. 45, 13) αὐτῶν. — Syr. wie Hebr., nur ועקרהון (und ihre Wurzel) für ונחלתם. — טובם] vgl. 34, 11. 45, 26.

12. Hebr. om., offenbar mit Unrecht. — ἐν ταῖς διαθήκαις (70 add. αὐτῶν)] Syr. ובקימהון = בבריתם; vgl. διαθῆκαι v. 18, εὐλογίαι v. 23 und ברית v. 22. Das Wort bedeutet hier und im Folgenden überall Gnadenverheissung. Gemeint sind übrigens nicht nur die Bünde mit Noa und Abraham (v. 17. 18. 20), sondern auch die mit Aharon, Pinehas und David (45, 15. 24. 25). — ἔστη] Syr. קאם, wohl = עמד. Aus עמד זרעם hier und יעמד זכרם würde sich der Ausfall im Hebr. um so leichter erklären. — Für καὶ τὰ τέκνα αὐτῶν hat Syr.: ובני בניהון (vgl. zu 47, 20). — δι᾽ αὐτούς] = בעבורם (vgl. v. 22. 47, 12), Syr. schlecht: in guten Werken (= בעבודם).

13. Zu a vgl. 39, 9bc. — יעמד] Gr. μενεῖ; vgl. 12, 15. 42, 23. — וזכרם] Gr. schlecht: τὸ σπέρμα αὐτῶν (= וזרעם aus v. 12).

— וצדקתם] Gr. καὶ ἡ δόξα αὐτῶν, ebenso Syr. ואיקרהון; aber Syr. folgte wohl dem Gr., der wegen der Abwechslung mit v. 10 (s. d.) frei übersetzte. — Nach ἐξαλειφθήσεται (A S Lat. ἐγκαταλειφθήσεται) und Syr. נתטעא könnte man תכרת vermuten (vgl. zu 41, 11), aber am Schluss des Wortes stand in der Hs. schwerlich ein ת, sondern wahrscheinlich ה. Vgl. also מחה 3, 14. Nöldeke möchte auch hier נתעטא lesen; vgl. aber Syr. zu 39, 9.

14. Für גויתם reicht der Raum, Gr. Lat. Sah. τὰ σώματα αὐτῶν, nur B (308) τὸ σῶμα αὐτῶν, Syr. פגריהון; vgl. zu 41, 11, wo ebenfalls גויה und שם neben einander stehen. — נאספה] nach Syr. אתכנשו (vgl. 38, 16), Gr. ἐτάφη. — b = 39, 9d. Vgl. auch 37, 26. — Die Ergänzung nach Gr. Syr. — לדור ודור] Gr. εἰς γενεάς, aber 248 Lat. εἰς γενεὰν καὶ γενεάν, 70 Tol. Am. Sang. Corb. Theoder. εἰς γενεὰς καὶ γενεάς. Syr. מן דר לדר.

15. Vgl. 39, 10. — Syr. om. a. — Zu חכמה (= Religion) vgl. 43, 33. — תשנה] das Verbum hier in der Bedeutung erzählen (etwas anders 42, 1). Im Neuhebräischen haben Kal und Piel diese Bedeutung, ebenso aram. (תנא) Kal und Pael. Vgl. Syr. 39, 10 נתנין. Gr. hier wie dort διηγήσονται und für עדה fälschend λαοί (vgl. zu 46, 7), ebenso 39, 10 ἔθνη (s. d.). — 248 70 106 k 157 A 296 308 Lat. καὶ τὸν ἔπαινον αὐτῶν. — יספר] 70 Co. 106 A 55 254 296 Lat. ἐξαγγελεῖ. — קהל] Syr. עמא; vgl. zu 39, 10. 46, 7. 50, 13 und Gr. zu a. — Zu b vgl. auch 34, 11.

16. Syr. om. — נמצא תמים] ist aus v. 17 eingedrungen (Gr. om.). — Gr. für a: Ἐνὼχ εὐηρέστησε κυρίῳ καὶ μετετέθη (Lat. add. in paradisum) nach Gen. 5, 22. 24 LXX, wonach 70 auch τῷ θεῷ, 248 κυρίῳ θεῷ, Lat. deo. Zu נלקח vgl. noch 48, 9. 49, 14. — אות דעת לדור ודור] schon hier ist wunderbare Erleuchtung als der Sinn von Henochs Verkehr mit Gott verstanden, und wohl mit Recht. Gr. ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς. Das erklärt Lat.: ut det gentibus poenitentiam (vgl. Ep. Jud. 14). Aber Cod. 23 hat nach Lagarde's Collation διανοίας (= דעת), woraus vielleicht das αἰῶνος von Syroh. 253 entstellt ist, und Corb. sapientiam (am Rande poenitentiam). Danach ist μετανοίας (vgl. zu 17, 24) Korrektur nach dem Judasbrief oder auch nach Philo (vgl. de Abraamo Mang. II p. 3. 4). — Bickell streicht v. 16, weil der Vers strophisch vereinzelt steht und im Syr. fehlt, übrigens 49, 14 noch einmal von Henoch geredet wird. Aber vereinzelte

Verse kommen öfter (z. B. v. 22) vor, und der Syr. lässt den Vers wohl wegen seines Inhalts aus; er unterdrückt auch 49, 14b. Dass Henoch 49, 14 noch einmal erwähnt wird, hat seinen Grund darin, dass dort zum Schluss auf die Urzeit der Welt der Rückgang genommen ist, wobei naturgemäss an Henoch, von dem der Ausgang genommen war, wieder angeknüpft wird. Nur wird 49, 14 vorausgesetzt, dass bis dahin von der Entrückung Henochs noch nicht die Rede war. Aber deshalb ist noch nicht der ganze Vers zu streichen, sondern nur תלקח. Es überfüllt übrigens den Stichus. Wie ich nachträglich sehe, streicht Schlatter תלקח aus diesem Grunde.

17. Zum Wortlaut von a vgl. Gen. 6, 9. 7, 1 sowie oben 34, 8 נמצא תמים und v. 20. Richtig versteht Syr.: Noa, der Gerechte, wurde gefunden in seinem Geschlecht vollkommen (שלם). Schlecht Gr.: Νῶε εὑρέθη τέλειος δίκαιος; vgl. aber auch dazu LXX Gen. 6, 9. — בעת כלה] vgl. 39, 28. Gr. erklärend: ἐν (106 157 Lat. praem. καί) καιρῷ ὀργῆς (vgl. Syr. zu 39, 28). Anders erklärend Syr. hier: in der Zeit der Sündflut (vgl. Gr. 40, 10). — תחליף] noch 46, 12. 48, 8; zur Bildung vgl. Stade § 265. Als Eigenname kommt aram. תחליפא vor. Das Wort bedeutet an diesen Stellen Ersatz, Nachwuchs, Nachfolger. Gr. hier ἀντάλλαγμα, 46, 12 ἀντικαταλλάσσεσθαι, 48, 8 διάδοχος. Syr. hier חלפתא, das für vicarius vorkommt; an den anderen Stellen übersetzt er frei. Vgl. übrigens betr. einer חלפתא des Noa Payne-Smith s. v. — Erweiternd setzt Syr. „für die Welt“ hinzu, wohl beeinflusst vom Gr., der in c τῇ γῇ beifügt. — בעבור] d. h. auf seinem Verdienst beruht der Bestand der zweiten Welt. Gr. schlecht: διὰ τοῦτο. — שארית] Gr. κατάλειμμα, Syr. משחכבותא; vgl. zu 47, 22. — חדל] könnte nach Gen. 6, 18. 8, 1 verstanden werden: sie hörte auf. Aber der enge Anschluss des Folgenden und Gen. 9 sprechen für die Deutung: sie kehrte nicht wieder. So versteht auch Syr.: und es schwor ihm Gott, dass nicht sein sollte abermals eine Sündflut. Gr. für d: διὰ τοῦτο (für beides S^ca A 106 k 157 55 254 155 296 308 Lat. Aeth. ὅτε) ἐγένετο (248 70 A 106 k 157 155 add. ὁ) κατακλυσμός. Auch abgesehen von διὰ τοῦτο ist dieser Text vielleicht nach c entstellt. Denn 248 23 S* lassen c aus, 70 Sah. stellen d vor c.

18. כאות עולם] (vgl. 43, 6 und Gen. 9, 12. 13. 17)] lässt sich erklären, wenn man annimmt, dass Sirach wie הקים für הקים ברית (s. z. v. 21) so auch כרת für כרת ברית sagte. Aber Gr. hat διαθῆκαι (vgl. v. 12, 248 70 praem. καί) αἰῶνος; danach und nach Gen. 9, 16 ist ברית zu schreiben. Korrektur ist διαθήκη (70 55 254 Sah.) und ἐτέθη (55 254 Sah.). — נכרתו] Gr. ἐτέθησαν (vgl. LXX); dagegen Co. 253 70 ἐστάθησαν (vgl. v. 20. 45, 24). Syr. für a frei: Schwüre schwor er ihm in Gewissheit (vgl. zu v. 22. 45, 24). נכרת kann sich auf das femininische ברית beziehen. Es wird durch ἐτέθησαν nicht gerade bezeugt, aber auch durch נתנו v. 22 geschützt. Syr. las wohl eher כרת, was als Erleichterung erscheint. — עמו] Gr. πρὸς αὐτόν; vgl. zu 22, 13. — השחית] Gr. übersetzt ins Passiv ἐξαλειφθῇ und fügt κατακλυσμῷ hinzu. Aehnlich Syr.: dass nicht umkommen sollte alles Fleisch. Gen. 6, 17. 9, 15 steht das Piel, vgl. indessen Gen. 6, 13.

19. אב] Gr. πατὴρ μέγας; vgl. zu 25, 22. — Vgl. Gen. 17, 4, wo LXX πατὴρ πλήθους ἐθνῶν. — Gr. für b: καὶ οὐχ εὑρέθη ὅμοιος (A k Sah. Lat. add. αὐτῷ) ἐν τῇ δόξῃ (248 70 Sah. add. αὐτοῦ, 106 add. αὐτῷ). Syr. und nicht wurde gegeben ein Flecken (מומא) an seine Ehre. Wie αὐτοῦ noch andeutet, ist μῶμος zu lesen (vgl. zu 11, 33); οὐχ εὑρέθη ist freie Uebersetzung, wenn nicht Fehler für οὐκ ἐδόθη (18, 15. 30, 31. 47, 20. 11, 33). Uebrigens ist נתן Kal (vgl. 47, 20), und καί vom Gr., dem Syr. vielleicht folgte, wohl mit Unrecht zugesetzt. — Nach Gr. und 47, 20 ist מום dem דופי vorzuziehen. Gemeint ist, dass die Heiden (Pharao, Abimelech) die Ehre Abrahams nicht antasten durften. Vgl. 11, 33. 30, 31. Hiernach ist auch 47, 20 zu verstehen.

20. Vgl. Neh. 9, 8, zu a bes. Gen. 26, 5. — שמר] Syr. עבד (32, 1). — מצות] kann Singular sein. Gr. νόμον (vgl. LXX), Syr. die Worte. — ובא] Gr. καὶ ἐγένετο (LXX). — בברית] in der Hs. stand ursprünglich wohl בבריתת (vgl. Gen. 15. 17). Gr. Syr. ἐν διαθήκῃ. — Gr. für c: καὶ (248 70 Syroh. 253 23 A 106 k 157 155 Lat. om.) ἐν σαρκὶ αὐτοῦ ἔστησε (vgl. LXX Dt. 28, 69 und oben zu v. 18) διαθήκην (vgl. zu 14, 12). Danach Syr.: an seinem Fleische wurde ihm errichtet ein Bund (קימא). Aber es darf nur von etwas die Rede sein, was Abraham selbst tat. Also ist כרת nach Ex. 4, 25 zu erklären, und חק bedeutet metonymisch die Beschneidung. So auch J. Lévi. — ובניסוי] vgl. zu

36, 1. — נמצא נאמן] vgl. zu v. 17. — Wörtlich kehrt d wieder 1 Macc. 2, 52.

21. בשבועה] vgl. Gen. 22, 16. 26, 3. — הקים לו (vgl. v. 22) ist wohl verkürzt aus הקים ברית. Vgl. aber auch קִיֵּם Esth. 9, 21. 27. 29. 30. 31. Gr. ἔστησεν αὐτῷ, Syr. frei: es schwor ihm Gott. — לברך] bedeutet: „dass sich segnen sollten", obwohl der Wechsel des Subjekts im Folgenden dabei unbequem ist. Gr. Syr. setzen (wie LXX Gen. 22, 18) das Passivum, aber 248 hat ἐνευλογεῖν. Lat. für b nur: gloriam in gente sua. — גוים] Syr.: alle Völker der Erde (w Maus. om. der Erde). Natürlich ist das nur eine Korrektur nach Gen. 22, 18. — Im Hebr. sind c und d ausgefallen, ebenso im Cod. S* des Gr., d im Cod. 248. Das Zusammentreffen ist aber wohl zufällig. Im Gr. enden b und d ähnlich, im Hebr. hatten sie wohl ähnliche Anfänge. Die Echtheit ist zweifellos. — πληθῦναι] Syr. praem. ו (w Maus. om.). — αὐτόν] Syr. זרעה. — ὡς χοῦν τῆς γῆς] vgl. כעפר הארץ Gen. 13, 16. 28, 14. Syr. wie den Sand des Meeres (איך חלא דימא); vgl. כחול אשר על שפת הים Gen. 22, 17, כחול הים Gen. 32, 13. Die Wahl ist schwer. Jahve schwört Gen. 22, 16, aber eben deshalb könnte im Syr. Korrektur vorliegen. — Für καὶ ὡς ἄστρα ἀνυψῶσαι τὸ σπέρμα αὐτοῦ hat Syr.: und zu setzen (geben) seinen Samen oberhalb von allen Völkern (vgl. Dt. 28, 1). Man darf danach etwa kombinieren: ולתת זרעו ככוכבים (vgl. Dan. 12, 3). Der Wortlaut von Gen. 22,17. 26,4 vgl. 15,5 stand schwerlich da. — In e und f wird das Gen. 15, 18 Gesagte mit den Worten von Ps. 72, 8. Zach. 9, 10 übertrieben; vgl. Ex. 23, 31. Dt. 11, 24. Jos. 1, 4. — להנחילם] Gr. praem. καί (70 om.). — ועד 1°] 155 καὶ ἕως. Syr. ל. — ועד אפסי] Gr. ἕως (Syr. עדמא) ἄκρου (55 254 ἄκρων, Lat. terminos).

22ab. Vgl. Gen. 26, 3. 17, 19. — ליצחק] Gr. ἐν τῷ Ἰσαάκ; vgl. zu 10, 18. — הקים כן] vgl. v. 21. Gr. ἔστησεν οὕτως, Syr. nur: er schwor (s. z. v. 18). — בעבור] vgl. Gen. 26, 24. 5 und oben v. 12.

22c. 23a. Nach dem Vulgärtext zieht Gr. v. 22c zum Vorigen. Vgl. auch Lat.: benedictionem omnium gentium dedit illi (dominus) et testamentum confirmavit (vgl. zu 17, 24. 32,21) super caput Jacob. Aber 253 Sah. lassen καί vor κατέπαυσεν aus. Sah. übersetzt dabei, als ob er in 22c Nominative und sodann

κατέπαυσαν gelesen hätte. Freilich gebraucht Gr. καταπαύω wie LXX transitiv und intransitiv (24, 8. 5, 6), aber hier liegt wohl dieselbe Korrektur vor wie 24, 11. — Gr. stellt ברית und ברכה um, wobei er נתנו nicht ausdrückt. Syr. lässt auch den Bund fort: und der Segen aller Früheren (קדמיא) ruhte auf dem Haupte Israels. Indessen ist im Gr. ein ἔδωκεν αὐτῷ vielleicht nur ausgefallen (vgl. Lat.). Man kann dann aber für Gr. heranziehen Gen. 28,4 ויתן לך את ברכת אברהם. Anderseits kommt indessen für Hebr. in Betracht Lev. 26, 45 ברית ראשנים, und נחה passt besser zu ברכה als zu ברית. — Vielleicht hat ἀνθρώπων, das Gr. für ראשון (vgl. 41, 3) hat, ein ἀρχαίων verdrängt (vgl. zu 39, 1), oder Gr. hat ראשון in אנשים verlesen. Uebrigens hat er am Schluss Ἰακώβ (vgl. zu 48, 10), umgekehrt Ἰσραήλ für יעקב 46, 10. — נתנו ist als Prädikat zu ברית כל ר׳ möglich und daher nicht anzufechten. Das Nifal ist nach b und v. 21 anzunehmen, und ראשון bei ברכה zu subintelligieren.

23bc. ויכנהו בבכורה (= Syr. welchen er nannte ihn mein Sohn mein Erstgeborener Israel) ist Korrektur nach 36, 17, die durch 45, 2 beeinflusst ist (s. d.). Unbrauchbar ist aber auch ויכוננהו, das sich freilich zu בבכורה, nicht aber zu dem von Gr. gelesenen בברכה fügt. Besser Gr. ἐπέγνω = ויכירהו; vgl. 15, 18 und Dt. 21, 17 (so schon Edersheim). — Zu ἐν εὐλογίαις αὐτοῦ vgl. zu v. 12 und zu 46, 11. — Für καὶ ἔδωκεν αὐτῷ ἐν κληρονομίᾳ lesen 248 70 k Aeth. wie 45, 20b κ. ἔ. αὐ. κληρονομίαν, vgl. aber zu 45, 17. 20d und zu 21, 6.

23de. Gr.: καὶ (253 om.) διέστειλε (A διέστησεν vgl. 28,14) μερίδας (Lat. partem) αὐτοῦ (70 Lat. αὐτῷ; vgl. 16,26), ἐν (10, 18) φυλαῖς (248 70 add. αἷς) ἐμέρισεν δεκαδύο. Er stellt die Wörter um und übersetzt חלק zweimal oder gar dreimal, Lat. übergeht freilich ἐμέρισεν. Uebrigens versteht er wohl: Gott teilte den Teil (μερίδα) Jakobs den Stämmen zu. Vgl. 45, 22. — Syr.: und er setzte ihn (ואקימה) zum Vater für die Stämme und sie gingen aus (vgl. f) und teilten sich zu zwölf Stämmen. Indessen haben Ambr. w Maus. Berol. Mas. I und II: und er ging aus und teilte sich. „Zum Vater" ist Zutat, beweist aber, dass Syr. (wie vielleicht schon Gr.) ויציבהו (vgl. das Hithpael 39, 32) las. Gleichwohl dürfte ויציבה (= er bestimmte es; vgl. Dt. 32, 8) und לשנים zu lesen sein. Gen. 49 bestimmt Jakob z. T. aus-

drücklich die Gebiete der Stämme. Allerdings könnte auch an die Gesetze über die Landesverteilung gedacht sein, so dass Gott Subjekt wäre.

23fg. ויוצא] das an מוצא anklingen soll, nach Gr. καὶ ἐξήγαγεν (Lat. schlecht: conservavit); vgl. Jes. 65, 9. — ממנו] Sah. Aeth. schlecht: ἐξ αὐτῶν. Lat. illi (illis). — איש] Gr. ἄνδρα ἐλέους. Die Söhne Jakobs werden nicht weiter berücksichtigt. Joseph wird 49, 15 nachgebracht. 70 Lat. Aeth. korrigieren ἄνδρας (und εὑρίσκοντας). Danach vielleicht Syr.: und es gingen von ihm aus gerechte (זדיקא) Männer. Indessen hat w תנפק, wonach man „ein gerechter Mann" verstehen kann, und in b hat Syr. den Singular. Immerhin kann Syr. dem griechischen Vulgärtext gefolgt sein, so dass er kein zuverlässiger Zeuge für ein Aequivalent von ἐλέους (= חסד) ist. Das blosse איש könnte genügen und ἐλέους Zutat sein. Aber die Randlesart ומצא scheint auf ein Wort hinzuweisen, das auf איש folgte. Syr. hat משכח, aber Ambr. w Maus. Berol. Mas. I ומשכח. — כל חי] Gr. πάσης σαρκός (s. z. 13, 15). Gedacht ist wohl an die Tochter Pharaos und den Priester von Midian; vgl. aber auch Ex. 11, 3.

45, 1. Mit Unrecht lassen Gr. (ἠγαπημένον) und Syr. (ואחדים) die Worte von ויוצא abhängen, was ihr logisches Verhältnis zum vorhergehenden Stichus verbietet. Lat. dilectus. — Vgl. 46, 13. — לטובה] d. h. er wird zum Guten, nämlich zum Segen, gebraucht. Ob Gr. (ἐν εὐλογίαις; vgl. betr. ἐν zu 10, 18) und Syr. (לבורכתא) wie 46, 11 lasen, ist unsicher. Im Neuhebr. ist זכור לטוב geläufig. Vgl. dazu Zunz, Zur Literatur und Geschichte S. 321f.

2. Die Ergänzung ויכנהו באלהים (vgl. ויכנהו ברכבה 47, 6) nach Gr. ὡμοίωσεν (vgl. 36, 17) αὐτὸν δόξῃ (S A Lat. praem. ἐν) ἁγίων (vgl. 43, 10). Ein δόξα setzt Gr. auch 9, 11. 49, 8. 50, 7 vgl. 47, 6. 11 hinzu, hier passender als an jenen Stellen. Vgl. sonst noch die Variante zu 44, 23. Sirach hat Ex. 4, 16. 7, 1 im Sinn. Für ויכבדהו בא' reicht der Raum nicht und übrigens scheinen Gr. (ἐν) und Syr. ein ב gelesen zu haben. Beide nahmen an dem Sinn Anstoss. Gr. schwächte ab, Syr. ganz willkürlich: und er zog ihn gross (ורביה) durch Segnungen. Er griff nach dem καὶ ἐμεγάλυνεν αὐτόν, das Gr. in freier Uebersetzung für ויאמצהו hat (vgl. zu v. 3b). Dafür hat Syr. aber ותקפה. Aehnlich verfährt

Syr. in v. 7. — במוראים] gemeint sind die Wunder in Egypten; vgl. Dt. 4, 34. 26, 8. 34, 12. Gr. schlecht: ἐν φοβοῖς ἐχθρῶν. Syr. לדחלולין. — Die Aussagen über Mose sind nicht nach der Reihenfolge der pentateuchischen Erzählung, sondern sachlich geordnet. Deutlich gehören zusammen: v. 2. 3ab = Moses Macht gegenüber den Heiden, (wobei v. 2a besonders an Ex. 7, 1 gedacht ist), v. 3cd. 4 = Moses Auszeichnung innerhalb Israels, 5a-f die Offenbarung des Gesetzes durch ihn.

3ab. Syr. om. a. — Gr. hat nur ἐν λόγοις αὐτοῦ, aber in der Hs. stand mehr als בדבריו, nach dem בדברו פ̄י[ו] des Randes ist בדבר פיו zu vermuten, das in die Lücke passt. Vgl. zu 46, 15. — אותת nach σημεῖα, dagegen ist κατέπαυσεν nach מהר Fehler für κατέσπευσεν (vgl. zu 43, 5). — ויחזקהו] d. h. er gab ihm Mut oder Kraft. Gr. ähnlich wie v. 2 (s. d.) ἐδόξασεν (248 praem. καί). Syr. schlecht: und er stellte ihn. — מלך] Gr. Syr. βασιλέων (55 254 Sah. βασιλέως, Cod. Ambr. ohne Pluralpunkte).

3cd. Die Ergänzung nach Gr. ἐνετείλατο (106 Lat. praem. καί) αὐτῷ πρὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ, Syr. ופקדה על עמא. Für על reicht der Raum nicht, und obwohl אל = על sein könnte, muss man jedenfalls nach Ex. 6, 13 אל annehmen, wo Sirach wohl wie MT las (J. Lévi). Dagegen stand in der Hs. dem Syr. entsprechend העם. — Gr. für d: καὶ ἔδειξεν αὐτῷ (106 ἐνέπλησεν αὐτόν, 70 ἐδίδαξεν αὐτῷ) τῆς δόξης αὐτοῦ = etwas von ihr; vgl. Ex. 33, 18ff. Aber Syr. hat blosses איקרה, so dass die Abschwächung wohl nur dem Gr. zuzuschreiben ist; vgl. zu v. 5a. Auch Lat. hat gloriam suam. — Im Syr. folgt hier 5a.

4. Zu אמונה und ענוה vgl. Num. 12, 3. 7 und oben 1, 27. ענותנות ist talmudisch. Gr. fügt bei ἡγίασεν, auf das ausser (23) B A k (155 296 308) alle übrigen Hss. (auch Sah. Aeth. Lat.) αὐτόν und 70 Lat. noch καί (296 nur καί) folgen lassen. Aber schon durch das Fehlen von αὐτὸν καί in so guten Hss. wird das Wort als späterer Zusatz verdächtig, der den Stichus zu einem vollständigen Satz ergänzen sollte. — מכל בשר] nach Gr. ἐκ πάσης σαρκός. Syr. aus allen Menschensöhnen (vgl. zu 14, 17). Gemeint sind aber die Israeliten wie 50, 17 (s. d.). — Vgl. v. 16.

5. את קולו] vgl. Dt. 4, 36. Gr. τῆς φωνῆς αὐτοῦ; vgl. zu v. 3d, aber auch Fritzsche z. St. — ויגישהו] vgl. Ex. 20, 21. Gr. ungenau: καὶ εἰσήγαγεν αὐτόν. — אל הערפל] Gr. εἰς τὸν γνόφον

(LXX). — Ob Gr. (καὶ ἔδωκεν) und Syr. (וסדר) hier ויתן (vgl. Ex. 24, 12. 31, 18) oder וישם lasen, ist nicht zu entscheiden. Für בידו (Ex. 32, 15) hat Gr. αὐτῷ κατὰ πρόσωπον, was wiederum als Abschwächung erscheint. Syr. folgt ihm. — מצוה] vgl. Ex. 24, 12. Gr. ἐντολάς; vgl. zu 15, 15. Syr. om. — Er meint den Dekalog auch mit תורת חיים ותבונה (vgl. zu 17, 11). Syr. verlas das letzte Wort in והברכה. — ליעקב ist durch לישראל nicht gerade erfordert (vgl. zu ב Ezr. 7, 10 und zu ל Job. 21, 22). Syr. stellt die beiden Nomina um. — Gr. hat für חקיו διαθήκην (vgl. zu 14, 12) und lässt, vielleicht mit Recht (s. z. v. 17), ועדותיו (Syr. וקימוהי nach διαθήκην) aus.

6. Gr. setzt את אהרן aus b an die Spitze und an seiner Stelle ἀδελφὸν αὐτοῦ hinzu. Lat. hat freilich fratrem eius et similem sibi. — Zur Bezeichnung Aharons als קדוש vgl. Ps. 106, 16. Num. 16, 3. 5. 7. — Im Hebr. ist כמוהו (= ὅμοιον αὐτῷ vgl. 30, 4. 48, 4) ausgefallen, das Syr. hinter וירם, Gr. hinter קדוש ausdrückt. Aber logisch gehört es zu ersterem (vgl. v. 23). — למטה] Gr. Syr. ἐκ φυλῆς; vgl. v. 25.

7. In der Hs. ist v. 6 in einen Stichus zusammengezogen, in Folge dessen sind die 4 Stichen von v. 7 um eine Stelle vorgeschoben, am Schluss ist durch Beifügung eines unechten Stichus die Paarzahl wiederhergestellt. Das hängt wohl irgendwie damit zusammen, dass bei v. 8 die am Rande verglichene Hs. aufhörte. Denn das im Hebr. überschiessende וילבישהו פעמונים ist eine wohl aus derselben Ursache entstandene Variante (= 8a init. + 9a fin.). Ebenda tritt übrigens im Syr. eine grosse Lücke ein. — וישימהו לחק עולם] im Pentateuch wird חק עולם besonders oft von den Rechten Aharons gesagt. Hier ist der Ausdruck auf Aharon selbst übertragen: in der Herrlichkeit des Hohenpriestertums ist er ein חק עולם. Vgl. 47, 10, und übrigens das ואתנך לברית עם Jes. 42, 6. 49, 8. — Gr. ἔστησεν αὐτὸν (so B S 55, die anderen, auch Lat., schlecht αὐτῷ) διαθήκην (s. z. 14, 12) αἰῶνος (155 αἰώνιον s. z. v. 15). Syr.: und er setzte ihn zur Gewissheit (שררא = חק?) des Volkes (p u im Volke). Schwerlich las er עם für עולם. Er wollte aber als Christ das ewige Hohepriestertum Aharons, das er freilich v. 15 bestehen lässt, nicht anerkennen und riet auf עם, indem er sich (ähnlich wie v. 2, s. d.) durch Gr. leiten liess, der für לו הודו αὐτῇ ἱερατείαν λαοῦ

hat. Das letztere ist wohl Ausdeutung (vgl. betr. λαοῦ zu 46, 20) von לו הודו (vgl. 10, 5). Es gibt eine כהנת יי (Jos. 18, 7), aber nicht Israels. Vgl. zu הודו, das wohl Aharons besondere Hoheit im Unterschied von der Moses bedeutet, Num. 27, 20. Aber עליו הוד erscheint nach Gr. (αὐτῷ) als Korrektur nach Num. 27, 20 vgl. 1 Chr. 29, 25. So las freilich auch Syr., der für b und c hat: und er legte auf ihn von seiner Herrlichkeit (מן איקרה, Berol. om. מן) und pries ihn (ושבחה = ἐμακάρισεν αὐτόν, Ambr. w Maus. Berol. schlecht: ושובחה). In איקרה (מן) sind הוד[ו] und בכבודו zusammengezogen. — Für וישרתהו ist nach Gr. Syr. ויאשרהו im Sinne von 25, 23 (s. z. 4, 18. 11, 28) zu lesen, das nach Bedeutung und Wortklang zu ויאזרהו passt. Syr. hat für letzteres ונביהי (= er erwählte ihn); vgl. v. 4. 16. — Gr. hat an Stelle von בכבודו (vgl. Ex. 28, 2) ἐν εὐκοσμίᾳ, für תואר (s. z. 11, 2) δόξης (s. z. 42, 25). ראם ist Korrektur nach Num. 23, 22. 24, 8. Für תועפות, wozu eigentlich die Variante תעופה v. 8 gehört, hat Gr. περιστολήν (23 A περιστολῇ, Lat. zona, die Lesart στολήν hat höchstens 308). Das Wort sonst noch Ex. 33, 6 (= עדי?). תועפות scheint hier im Sinne von Pracht zu stehen (vgl. LXX δόξα Num. 23, 22. 24, 8). Syr. hat ברומא דאיקרה. Die Targume setzen רומא für ראם, die Peschita Ps. 95, 4 (vgl. LXX) für תועפות. Also hat Syr. wohl Hebr. und Gr. kombiniert.

8 a b. Gr. übergeht ו (Lat. et) und setzt für כליל תפארת συντέλειαν καυχήματος; vgl. zu 50, 11. Syr. Kleider von Purpur (vgl. v. 10). — ויפארהו] = Syr. ויקרה, Gr. καὶ ἐστερέωσεν αὐτόν. Lies ἐστεφάνωσεν nach Lat. coronavit. — בכבוד ועוז] vgl. Ps. 29, 1. 96, 7. Aber כבוד ist schon wegen v. 7 unwahrscheinlich. Lies בכלי עוז, was übrigens Anklang an כליל ergibt; vgl. Syr. במֽאנא דתוקפא, Gr. σκεύεσιν (Co. 70 Syroh. S k Sah. Lat. praem. ἐν) ἰσχύος.

8 c. 9. Syr. om. 8 c—14.— מכנסים] Ex. 28, 42. — Gr. setzt hier Akkusative, in Anschluss an v. 8 a, dann fährt er v. 10 f. im Dativ fort in falscher Beziehung auf ויקיפהו, v. 12 kehrt der Akkusativ wieder. — כתנות ומעיל] Gr. ποδήρη καὶ ἐπωμίδα. LXX setzt ἐπωμίς oft für אפוד, ausserdem Ex. 28, 7. 39, 4 (36, 11) für כתפת, ποδήρης im Exodus je zweimal für מעיל und חשן, einmal für אפוד. Da 27, 8 ποδήρης wohl = מעיל ist, so könnte Gr. fehlerhaft כתפת gelesen haben. Er hat aber wohl ἐπωμίς für מעיל gesetzt, weil אפוד am מעיל befestigt war, und ποδήρης für כתנת,

weil χιτών ihm zu gemein war. Uebrigens könnte ἐπωμίδα Fehler für διπλοΐδα (oft = מעיל in der LXX) sein. Jedenfalls darf vom אפוד hier nicht die Rede sein, er ist v. 10 am Ort, wo Gr. freilich abweicht. Anderseits darf der מעיל nicht fehlen und muss an letzter Stelle stehen wegen des Folgenden (vgl. Ex. 28, 31. 32). Nur wird man כתנת schreiben müssen (Ex. 28, 4. 39), der Plural ist wohl durch מכנסים herbeigeführt. — ויקיפהו] Gr. καὶ ἐκύκλωσεν αὐτόν (s. z. 43, 12). — Nach Gr. ῥοΐσκοις, χρυσοῖς κώδωσιν, wobei χρυσοῖς wie v. 11 Zutat ist, רמונים ופעמונים herzustellen, ist unrätlich. Die Schellen, die auch Ex. 28, 34. 39, 26 voranstehen, sind als die Hauptsache zuerst genannt. Uebrigens hat Lat., der ῥοΐσκοις übergeht: tintinnabulis aureis. — Für המון, das hier Geläut bedeutet (vgl. 50, 18), Gr. schlecht πλείστοις. — לתת נעימה] das Nomen ist sonst neuhebräisch und heisst hier Wohllaut; vgl. הנעים 47, 9. Im Talmud findet sich das Wort synonym mit זמירה (Aruch s. v.). Gr. frei: ἠχῆσαι φωνήν. — Gr. setzt für בדביר schlecht ἐν ναῷ und für קולו (Ex. 28, 35) verschämt ἦχον (vgl. 47, 9). Uebrigens rationalisiert schon der Verf. gegen Ex. 28, 35. — Zu e vgl. Ex. 28, 12, wo aber von den Steinen des Brustschildes die Rede ist.

10 a b. בגדי] Gr. στολῇ, er setzt auch 6, 29. 31. 50, 11 den Singular. — Lat. hat stolam sanctam, 70 253 haben in b πορφύραν, 70 ἔργον, BS ἔργων, 106 ἔργα, ebenso haben v. 11 c B ἔργων, 23 ἔργον, 70 ἔργα, Lat. hat v. 10 b. 11 a opus. Aber das alles sind wohl Korrekturen nach v. 8. — בגדי קדש heissen Ex. 28, 2. 4 alle Kleider, hier sind nur חשן, אפוד und אזור gemeint. — תכלת] Gr. praem. καί. Aber so tritt die rhythmische Trennung des וארגמן vom Vorigen nicht hervor. Vgl. zu 49, 4 und zu 1, 2. — חש] = Gr. ποικιλτοῦ; vgl. LXX und Syr. zu 38, 27 d.

10 c. 11 a. חשן] Gr. λογείῳ wie LXX. — Für אפד ואזור hat Gr., der den Efod schon v. 8 brachte, willkürlich δήλοις ἀληθείας (vgl. zu 36, 3). Aber Hebr. ist durch בגדי geschützt. Uebrigens heisst der Gürtel Ex. 28, 39. 40 אבנט. Gemeint ist hier aber der חשב von Ex. 28, 8, der aus denselben Stoffen gemacht war wie אפוד und חשן (vgl. dag. Ex. 28, 39. 40). — Das ו vor שני ist zu streichen und nach 248 und Lat. (torto cocco) κεκλωσμένῳ zu schreiben. Uebrigens steht im Kanon stets תולעת שני. LXX hat öfter κεκλωσμένος für שני, so auch an der hier in

Betracht kommenden Stelle Ex. 28, 15. — אורג] wird im Exodus nur beim מעיל genannt (28,32). Gr. verschönernd: τεχνίτου (9,17). Die Trennung des שני תולעת und der אבני חפץ von den Stoffen in a hat nur rhythmische Bedeutung, ebenso der אורג neben dem חשב.

11 b-e. אבני חפץ] = Gr. λίθοις πολυτελέσι (vgl. 50, 9. Jes. 54,12). — Das im Gr. fehlende על החשן bringt eine Einschränkung, die vom Verf. schwerlich beabsichtigt war (vgl. Ex. 28, 11. 21). Es ist die Glosse Jemandes, der nur die 12 Steine des Brustschildes hier finden wollte, sich aber daran stiess, dass unmittelbar vorher von אפוד ואזור die Rede war. Die Worte überfüllen aber auch den Stichus, zu dem an ihrer Stelle פתוחי חותם (= γλύμματος σφραγῖδος vgl. 38, 27 und LXX a. a. O.) zu ziehen ist. — Für במל[ואי]ם] hat Gr. ἐν δέσει χρυσίου; vgl. LXX zu Ex. 39, 13 (36, 20) συνδεδεμένα χρυσίῳ, Ex. 28, 17. 39, 10 (36, 17) καθυφαίνειν ὕφασμα und συνυφαίνειν. Dahinter ist ausgefallen מעשה חרש אבן = ἔργῳ λιθουργοῦ; vgl. Ex. 28, 11 LXX ἔργον λιθουργικῆς τέχνης. Die Worte sind verdrängt durch כל אבן יקרה, das wohl Glosse zu אבני חפץ ist. — בכתב חרות] vgl. zu 39,32 und Ex. 32,16; Gr. ἐν γραφῇ κεκολαμμένῃ (= LXX a. a. O.).

12. עטרת פז] vgl. Ps. 21, 4. Gr. στέφανον χρυσοῦν. Vgl. Josephus Antt. III 7, 6. Bell. V 5, 7; betr. des Akkusativs vgl. zu v. 8. — מעל מצנפת] nach Gr. ἐπάνω κιδάρεως. — Gr. übergeht וציץ, für das ציץ (Ex. 28, 36) zu lesen ist, und hat für den Rest des Stichus: ἐκτύπωμα σφραγῖδος ἁγιάσματος (s. z. 36, 18), Lat. expressam (sc. coronam) signo sanctitatis. Danach stand wohl חותם קדש da, das man als heilige Inschrift deuten darf. Das קדש ליי des Exodus vermeidet der Verf., um es nicht zu profanieren. Für ἐκτύπωμα vermutete ich früher nach Ex. 28, 36 LXX פתוחי, aber das stand in der Hs. nicht, sondern wahrscheinlich חרות (J. Lévi). Gr. folgte also wohl dem Wortlaut der LXX. — Gr. hat an Stelle von הוד καύχημα, das aber eigentlich wohl dem תהלה (vgl. LXX und zu 11, 4) entspricht, an Stelle des letzteren hat er erklärend ἔργον (248 ἔργα), weil die griechischen Synonyma ihm ausgehen. — מחמד עין] vgl. 36, 27. Gr. ἐπιθυμήματα (253 23 106 157 ἐπιθυμητά; vgl. 1, 17) ὀφθαλμῶν (70 55 -μοῦ). — ומכלל יופי] ist nach Ps. 50, 2 angenommen. Gr. κοσμούμενα ὡραῖα, wobei die Bedeutung des zweiten hebr. Wortes die Wiedergabe des ersten bestimmt hat (doch vgl. zu 16, 27). — Das Pathos

der Stelle ist echt, die Majestät des Hohenpriesters ist die Majestät Israels und der Wahrheit auf Erden.

13. לפנים] das dem עד עולם entspricht, stand wohl in der Hs. Gr. πρὸ (70 praem. καί) αὐτοῦ (aber 23 αὐτῶν). — Der Raum reicht für היה כן, kaum für היה כהן; vgl. Ex. 10, 14. 1 Reg. 10, 12. Uebrigens ist hier der gesamte hohepriesterliche Ornat gemeint. — Gr. für b: ἕως (248 70 S^{ca} praem. καί) αἰῶνος οὐκ ἐνεδύσατο (Sah. ἐνδύσεται, S^{ca} Lat. add. αὐτά) ἀλλογενής. — Vgl. betr. זר v. 18. Num. 17, 5. 18, 4 u. ö. — Aus Gr. πλὴν τῶν υἱῶν αὐτοῦ μόνον (70 106 k 157 μόνων) ist zu schliessen, dass er schon den Plural בניו las, von dem in der Hs. ל nicht getrennt werden kann. Es muss aber gesagt sein, dass nur einer seiner Söhne (Eleazar) den Ornat getragen hat, ferner ist ein verbales Prädikat erforderlich, das in d nachwirkt. Ein Hofal האמן entsprechend dem Hifil von Judic. 11, 20 ist am Platze, und בדד kann sehr wohl „ein einziger" heissen. — Gr. übersetzt hier aufs Geratewohl. — Für d hat er: καὶ τὰ ἔκγονα (vgl. 44, 11) αὐτοῦ διὰ παντός. Vielleicht las er schlecht ובן. Uebrigens ist der Ausdruck hier vielleicht mit Absicht unbestimmt gehalten; vgl. zu v. 25.

14. Wie ihre gesamte Beziehung zu Gott so betrachten die Juden speziell die kultische als ihre Auszeichnung vor aller Welt. Besonders ausgezeichnet ist der Hohepriester durch die Mincha, die er täglich zweimal für sich selbst darbringen darf. Vgl. Lev. 6, 12—16 und dazu Dillmann. Daneben steht in zweiter Linie, dass die gesamte Priesterschaft mit ihm den kultischen Verkehr Israels mit Gott vermittelt. — Gr. hat in a schlecht den Plural: θυσίαι (B θυσίαν) αὐτοῦ (248 70 Syroh. 253 23 S Sah. αὐτῶν; vgl. אהרן ובניו Lev. 6, 13) ὁλοκαρπωθήσονται. Es ist nur Eine Mincha, die zur Hälfte Morgens und Abends dargebracht wird. Mit den Priestern teilt der Hohepriester die Auszeichnung, dass seine Mincha im Unterschiede von der der Laien ganz verbrannt, d. h. Gott dargebracht wird. Ursprünglich war das freilich keine Auszeichnung, sondern der Unterschied hatte einen ganz anderen Grund. — כליל תקטר] wie Lev. 6, 15. Diese Mincha heisst deshalb dort auch כליל (v. 16) und sie ist übrigens ein תמיד. Das Wort ist hier und Lev. 6, 13 deutlich Nomen, wie התמיד im Daniel (Bevan); s. z. 47, 8. Gr. schlecht:

ἐνδελεχῶς. Dagegen hat er für וכל יום richtig καθ' ἡμέραν = כל יום (Ps. 140, 3) oder vielmehr = בכל יום (s. z. 47, 8). Nach dem Hebr. ist a eine generelle, b eine spezielle Aussage. Aber als generelle Aussage trifft a für alle Priester zu (Lev. 6, 16), deshalb ist ו unmöglich.

15. Vgl. Lev. 8. — את ידו] Gr. τὰς χεῖρας (248 70 S^ca Sah. Aeth. Lat. add. αὐτοῦ). — Syr. für a schlecht: und es legte auf ihn Mose seine Hand. — Die Salbung bedeutet eine ewig gültige Verheissung des Priestertums für Aharon und seine Nachkommen. Der Ausdruck in c (vgl. Num. 18, 19) ist gewählt wegen v. 24. — ברית] Gr. Syr. εἰς διαθήκην. Ob danach לברית herzustellen ist, ist zweifelhaft; vgl. zu 6, 29. — Für αἰώνιον haben 248 70 253 23 S 106 157 αἰῶνος; vgl. 15, 6. 44, 18. 45, 7, αἰώνιος findet sich 30, 17 und 2, 9 im Zusatz, als Variante zu 45, 7. — ולזרעו] Gr. καὶ ἐν τῷ σπέρματι αὐτοῦ; vgl. zu 10, 18. Mit Unrecht fehlt ἐν in den Hss. ausser B (296 308), auch Lat. hat es nicht. — כימי שמים] vgl. 50, 24. Ps. 89, 30. Dt. 11, 21. Gr. schlecht: ἐν (16, 26) ἡμέραις (248 ἡμέρᾳ) οὐρανοῦ; vgl. zu 50, 24. Aber Lat. (nach Gr. II?) sicut dies coeli. — Gr. übersetzt לו hinter לשרת und setzt dann ἅμα (Lat. Aeth. om.) hinzu, Syr. om. ולכהן לו. — Schlecht lassen A B S* 23 155 am Schluss αὐτοῦ aus. — Vgl. Num. 6, 27. Dt. 10, 8.

16. Zu a vgl. v. 4. Num. 16, 5. 7. 17, 20. — עלה חלבים] d. h. ausser den Brandopfern, die ganz auf den Altar kommen, die Altaranteile der übrigen. Syr. sachlich richtig: עלותא ודבחא, Gr. schlecht: κάρπωσιν κυρίῳ. — ריח ניחח ואזכרה] das erstere bezieht sich auf die Darbringung der Fleischstücke und des Fettes (Lev. 1, 8. 9), letzteres auf die der Mincha (doch vgl. auch Lev. 2, 2. 9). Syr. hat für den ganzen Stichus nur: und Wohlgerüche. Gr. ganz frei: θυμίαμα καὶ εὐωδίαν εἰς μνημόσυνον. — ולכפר] Gr. om. ו. — על בני ישראל] Syr. für ganz Israel, Gr. περὶ τοῦ λαοῦ σου (S* 248 om., 70 23 Lat. αὐτοῦ); vgl. zu 48, 15.

17. ויתן לו מצותיו] Gr. ἔδωκεν αὐτὸν ἐν ἐντολαῖς αὐτοῦ. Aber αὐτόν haben nur B Syroh. (253 23), die übrigen (auch Lat.) mit Recht αὐτῷ. Dagegen lassen Syroh. 253 106 157 254 mit Unrecht ἐν aus, 248 70 S lesen dabei schlecht ἐντολάς; vgl. zu 44, 23c. — וימשילהו] vgl. 15, 10. Syr. ואשלטה, Gr. kürzend: ἐξουσίαν; vgl. zu 30, 11. — בחוק ומשפט] Gr. schlecht: ἐν διαθήκαις (s. z.

14, 12) χριμάτων, von ihm beeinflusst Syr.: בקימא ודינא (vgl. zu 38, 33). — Syr. om. c und d. Gr. hat dafür vielleicht origineller: διδάξαι τὸν Ἰακὼβ τὰ μαρτύρια (S^ca add. αὐτοῦ) καὶ ἐν νόμῳ αὐτοῦ φωτίσαι (70 Syroh. 253 23 S B Sah. schlecht φωνῆσαι) Ἰσραήλ. Er hat etwa gelesen: ללמד ליעקב עדותיו ותורתו להורות את ישראל. Es stand wohl nicht להאיר (vgl. Ps. 119, 130), sondern להורות da, für das LXX öfter φωτίζειν setzt. ללמד ist nach v. 16 wahrscheinlich. עדותיו ist v. 5 kaum am Platze und wohl von hier dorthin verschlagen. Umgekehrt wird Hebr. hier nach v. 5 entstellt sein. Gegen ihn spricht auch das בני ישר׳ nach v. 16, wo Gr. freilich auch abweicht. Vgl. Dt. 33, 10 יורו משפטיך ליעקב ותורתך לישראל. Sirach bezog Dt. 33, 8ff. (vgl. Dt. 17, 8ff.) gewiss auf Aharon, aber was er hier sagt, gilt natürlich noch von den Priestern seiner eigenen Zeit; vgl. zu 38, 33.

18. ויחרו בו] ist nach Jes. 41, 11. 45, 24. Cant. 1, 6 vielleicht Nifal. Gr. ἐπισυνέστησαν αὐτῷ. Er dachte wohl an Num. 16, (3). 19. 26, 9 LXX, wo MT הקהיל und הצה hat. Syr. ואתחריו עמה. — זרים] vgl. zu v. 13. — ויקנאו בו] vgl. 9, 11 sowie Ps. 106, 16. — אנשי דתן] Gr. ἄνδρες οἱ περὶ (Sah. Aeth. om.) Δαθάν. — בעוזו אפם] Gr. ἐν θυμῷ καὶ ὀργῇ; vgl. Hebr. Gr. zu 10, 18. Syr. nur בתוקפא, Lat. in iracundia.

19. Für ויתאנף hat Gr. abschwächend καὶ οὐκ εὐδόκησεν, ebenso für ויכלם καὶ συνετελέσθησαν (Aeth. vielleicht: συνετέλεσεν αὐτούς). — Im Syr. sind b und d vertauscht. — בחרון אפו] Gr. ἐν θυμῷ (vgl. zu 48, 10) ὀργῆς. Syr. בתוקפא דרוגזה (vgl. v. 18). — ויבא] ist nach Syr. (וברא), Gr. (καὶ ἐποίησεν; s. z. 15, 14) und Num. 16, 30 Fehler für ויברא. — להם] Gr. αὐτοῖς, 248 Syroh. 253 S 106 157 Sah. praem. ἐν, 23 praem. ἐπ'; vgl. zu 10, 18. — אות] in anderem Sinne Num. 17, 3. 25. Gr. τέρατα, Syr. ausdeutend: מחותא. — ויאכלם] Syr. ואוקד אנון, Gr. καταναλῶσαι (LXX), Lat. et consumpsit illos. — בשביב אשו] vgl. Job. 18, 5. Dan. 3, 22. 7, 9. Syr. nur בנורא, Gr. ἐν πυρὶ φλογὸς (55 254 Aeth. Lat. φλογὶ πυρὸς) αὐτοῦ; vgl. zu 8, 10. Ausser B (70 155) haben alle Hss. (auch Aeth. Lat.) αὐτούς, aber das Suffix ist nicht anzufechten.

20ab. Nicht nur das Wunder von Num. 17, sondern auch das Gesetz von Num. 18 fasst der Verf. als weitere Genugtuung für die dem Aharon angetane Unbill auf (vgl. Num. 18, 1—7). — Gr. für a: καὶ προσέθηκεν (70 add. τῷ) Ἀαρὼν δόξαν, danach

wohl Syr.: und er legte auf Aharon Ehre. Im Hebr. kann nicht ויוסף gestanden haben, Syr. hätte es gewiss beibehalten. Der angebliche Schweif des ף ist ein Riss im Papier. Dagegen kann Gr. וישנה (vgl. zu 40, 5) gelesen haben (Job. 29, 22 LXX), auch das Suffix wird durch Gr. Syr. nicht verdächtigt, Gr. drückt es auch bei נחלתו nicht aus. Vgl. v. 7 und zu b 44, 23c.

20c 21a 20d 21b. Mit Recht hat Hebr. die Stichen in dieser Reihenfolge, denn לחם (vgl. 7, 31) gehört mit יאכלון, und חלקו mit ומתנה zusammen. Dann gehört aber auch im Gr. ἄρτον zum Vorhergehenden. Syr., der נתן mit ויתן v. 20b zusammenfasst, hat für die vier Stichen in willkürlicher Kürzung: רֿשיתא דקודשא וסרֿא דלחמא לה ולזרעה (die heiligen Erstlingsgaben und die Reihen des Brodes ihm und seinem Samen). — Gr. für 20c: ἀπαρχὰς (248 ἀπαρχήν) πρωτογεννημάτων ἐμέρισεν αὐτῷ ἄρτον. Nur B hat gegen alle anderen Hss. und Lat. αὐτοῖς (Sah. Aeth. om. ἐμ. αὐτ.). Lat. setzt hinter ἄρτον, das er zu 20d zieht, αὐτοῖς hinzu. — 7, 31 steht תרומת קדש, aber hier ist wohl der Plural am Platze (Num. 18, 19. 8), gemeint ist namentlich der Zehnte. Das πρωτογεννημάτων des Gr. (für קדש) ist wohl durch ראשית in 20d herbeigeführt, wie ἐμέρισεν durch חלקו, weil Gr. ἔδωκεν nicht wiederholen wollte. — Zu 21a vgl. Dt. 18, 1. Gr. praem. καὶ γάρ. — Für ראשית (vgl. Syr. und Num. 18,12) steht 1 Sam. 15, 21. Am. 6, 6. Job. 8, 7 τὰ πρῶτα (vgl. τὰ νέα und zu 24, 25), und die richtige Lesart ist ἐν πρώτοις. Das von 70 253 S B A 155 ausgelassene ἐν erklärt sich wie 44,23c. Syr. hat auf die Schaubrode nach Gr. geraten. — Es folgen 20d. 21b die mehr nach Belieben abzumessenden Gaben (= תרומת יד 7, 31). — Nach ἡτοίμασε habe ich ויכן (vgl. 18, 23. 47, 13) angenommen, für mehr reicht der Raum nicht. — Für חלקו, das er in 20c verbraucht hat, setzt Gr. πλησμονήν (70 106 k 157 praem. εἰς, 248 S A 55 254 Sah. ἐν πλησμονῇ, 155 πλησμονῇ, die Ueberlieferung des Lat. schwankt zwischen ἐν und εἰς). — ומתנה] Gr. ἃς (sc. θυσίας) ἔδωκεν.

22. Vgl. Num. 18, 20: בארצם לא תנחל וחלק לא יהיה לך בתוכם אני חלקך ונחלתך בתוך בני ישראל. — Syr. für a und b: allein in ihrem Lande nicht erbten sie (w Maus. erbte er) ein Erbe und nicht teilten sie (w Maus. Mas. I teilte er) einen Anteil mit ihnen. Aber nach Gr. ἐν γῇ λαοῦ ist בארץ עם, das in die Lücke passt, anzunehmen. — Gr. für b fast wie Num. καὶ μέρις οὐκ

ἔστιν (Syroh. 253 23 106 ἔσται) αὐτῷ ἐν λαῷ. Aber ἐν λαῷ ist nach a unrichtig (s. z. 46, 20). — Gr. für c: αὐτὸς γὰρ (= אשר ייי) μερίς σου (253 23 om., 248 70 Syroh. Lat. αὐτοῦ) καὶ κληρονομία. Nur in B S* und 248 (κληρονομίας) fehlt καί, Lat. hat es. Die Ergänzung im Hebr. übrigens nach Syr. מטל דמריא מנתה וירתותה. Zu dem Fehler אשי (aus 21a) vgl. Dt. 18, 1. Jos. 13, 14. — Gr. om. d. Syr. בית ישראל (= zwischen Israel), aber der Araber: zwischen den Söhnen Israels.

23. Dass Pineḥas als der dritte neben Mose und Aharon gestellt wird, erklärt sich aus Successionsstreitigkeiten um das Hohepriestertum, in denen vielleicht schon die Erzählung von Num. 25, 7 ff. ihren Ursprung hat. Vgl. 50, 23. 24 und unten zu v. 25, übrigens 1 Macc. 2, 54. 4 Macc. 18, 12. — Syr. für b: für (ב) seine Mannhaftigkeit empfing er (נסב, Ambr. add. לה) drei Ehren. Gr. verkürzend: τρίτος εἰς δόξαν, d. h. wohl: er gelangte als dritter zu Ehren. Lat. tertius in gloria. Für die Ergänzung נח̄[ל כבוד שליש]י reicht der Raum nicht (Peters), wohl aber für נח̄[דר שליש]י; vgl. נהדר 46, 2. 50, 5 und dazu Gr., und für εἰς δόξαν s. z. 7, 13. Der Sinn ist dann aber: durch Tatkraft war er herrlich als der Dritte. — בקנאו] vgl. Num. 25, 11. 13. — לאלהי כל ist wohl verderbt aus לאלהי הכל (s. z. 33, 1). Num. 25, 13 steht לאלהיו. Betr. לאלוה vgl. zu 32, 13. Gr. ἐν φόβῳ κυρίου, was als willkürliche Abschwächung erscheint. Ganz willkürlich Syr.: in seinem Eifer, den er eiferte an der Midianitin und dem Sohne Israels. — ויעמד] Gr. καὶ στῆσαι (248 106 k 157 A 155 στῆναι) αὐτόν, Lat. et stare, Sah. und (er) stand. — בפרץ] vgl. Ez. 13, 5. 22, 30. Ps. 106, 23. Syr. בתורעתא. Dagegen Gr. falsch: ἐν τροπῇ (155 Lat. ἐν ἐντροπῇ). LXX setzt das Wort für אד, חלושה, מכה. Gr. dachte wohl an פרץ Ps. 106, 29. 2 Sam. 6, 8. — עם] Syr. בעמא, aber w Maus. דעמה, Ambr. Berol. דעמא. — אשר נדבו לבו] vgl. Ex. 25, 2. Syr. om.; Gr. ἐν ἀγαθότητι (אשר: ישר?) προθυμίας ψυχῆς (s. z. 4, 17) αὐτοῦ. — ויכפר] Syr. ובעא (und er betete), wozu J. Lévi ויפלל Ps. 106, 30 vergleicht. — Gr. Syr. om. בני; vgl. aber Num. 25, 13.

24. לכן גם] Gr. Syr. nur: διὰ τοῦτο, aber גם ist für die Hervorhebung des לו unentbehrlich. Pinehas bekam auch nur, was Aharon schon hatte. — לו הקים חק] d. h. er stellte für ihn ein Recht auf (vgl. 45, 7). Gr. ἐστάθη (248 ἔστη, Syroh. קמת,

Co. übrigens διαθήκην, Lat. statuit illi, vgl. aber 44, 18) αὐτῷ. Er übergeht חק, das er regelmässig mit διαθήκη übersetzt, um das Wort nicht zweimal setzen zu müssen. — ברית שלום] das drückt auch LXX Num. 25, 12 aus. — לכלכל מקדש] vgl. Ps. 55, 23. 112, 5. Gr. frei: προστάτην ἁγίων καὶ λαῷ αὐτοῦ. Lies προστατεῖν nach 106 157 254 Sah., und λαοῦ nach 70 253 23 S[ca] 106 155 Sah. Lat. Vgl. προστατεῖν 1 Macc. 14, 47 und προστάτης 2 Macc. 3, 4. 3 Ezra 2, 11 (= נשיא). Das καὶ λαοῦ αὐτοῦ ist Zusatz des Gr. (s. z. 46, 20), der damit zugleich die Uebergehung von חק gut machen will. Aber dass er diesen Zusatz ohne weiteres hier machen kann, ist bemerkenswert. Für die damaligen Juden schloss das Hohepriestertum die Ethnarchie in sich, und auf die kam es den Prätendenten um das Hohepriestertum allein an. — Syr. für a und b: darum mit Schwüren (w Maus. Berol. om. mit Schwüren) schwor ihm (vgl. 44, 18 Syr.) Gott, dass er ihm einen Altar bauen solle (oder wolle?). — אשר] Gr. ἵνα (s. z. 37, 15); Syr. ܕ. — כהונה גדולה] der Ausdruck oft bei den Rabbinen. Vgl. auch כהונתא רבתא Targ. Num. 16, 10. Gr. rhetorisch: ἱερωσύνης μεγαλεῖον. — עד עולם] Gr. εἰς τοὺς αἰῶνας, 248 Sah. εἰς τὸν αἰῶνα, Lat. in aeternum.

25 a-d. וגם בריתו עם דוד] Gr. καὶ διαθήκην τῷ Δαυεὶδ (Lat. add. regi), lies mit 70 106 Sah. διαθήκη (oder διαθήκη ἦν). בריתו wird durch כבודו geschützt. Ueber den Bund mit David vgl. 2 Sam. 23, 5. Jer. 33, 21. Ps. 89, 4. 2 Chr. 13, 5. 21, 7. Jes. 55, 3 und übrigens zu 47, 11. 22. — בן ישי] Gr. υἱῷ (70 S[ca cc] A k Lat. add. Ἰεσσαί). — למטה] Gr. ἐκ φυλῆς (vgl. v. 6). — נחלת אש לפני כבודו] lies איש (so jetzt auch Peters) nach איש מלפני 1 Reg. 8, 25. Jer. 33, 18. Gr. κληρονομία βασιλέως (Aeth. der Herrschaft) υἱοῦ (23 Aeth. υἱῶν) ἐξ υἱοῦ μόνου. Hier könnte βασιλέως = איש לפני כבודו und das Uebrige Zutat sein. Vielleicht las Gr. aber auch anders (etwa לבנו לבדו). Im Lat. fehlt der Stichus wegen Homoiarkton. Syr. ungenau nach Gr. für a-c: und auch David der Sohn Isais das Erbe der Könige (oder: des Königs) allein er erbte. Nur sieht er mit Recht in c das Prädikat zu a und b. — Syr. für d: und (Ambr. om.) das Erbe Aharons (gehört) ihm und seinem Samen. Gr. κληρονομία Ἀαρὼν (S αὐτῶν, 155 αὐτοῦ, A k Aeth. Lat. αὐτῷ) καὶ τῷ σπέρματι αὐτοῦ. Zu lesen ist Ἀαρὼν αὐτῷ καί. Parallelisiert wird die hochpriesterliche Succession

mit der königlichen nach Jer. 33, 17—26 (vgl. dort v. 21 sowie dort v. 18 ולכהנים הלוים לא יכרת איש mit 1 Reg. 8, 25), und nach Gr. Syr. will der Verf. nur sagen, dass das Hohepriestertum allein dem Pinehas und seinen Nachkommen gehört wie das Königtum allein dem Salomo und seinen Nachkommen. Denn Salomo ist mit איש לפני כבודו gemeint. Der enge Anschluss von v. 25 (וגם) an das Vorige lässt auch nur dies erwarten. Lies also nach Gr. Syr. לו ולזרעו; vgl. Num. 25, 13 und unten 50, 24 אשר לא יכרת לו ולזרעו. Dagegen würde לכל זרעו bedeuten, dass jeder Nachkomme des Pinehas Hoherpriester werden könne. Man müsste dann איש im Sinne von „ein beliebiger“ verstehen und daran denken, dass im Hause Davids nicht immer der Erstgeborene succedierte (z. B. Salomo selbst). Aber die Parallelstellen und der Zusammenhang entscheiden für Gr. Syr. Von der Succession in der Erstgeburt ist freilich auch v. 13 nicht die Rede. Auch Gr. sagt hier nichts davon. Aber Sirach kann auch nicht sagen wollen, dass das Hohepriestertum auf jeden Nachkommen des Pinehas übergehen könne. Er will, dass es bei Simon und seinen Söhnen bleiben solle, die als Nachkommen des Pinehas galten, denen aber von solchen, die nicht von Pinehas hergeleitet wurden, der Besitz des Hohenpriestertums streitig gemacht war (v. 26. 50, 22—24), nämlich von den Tobiaden.

25 e f. Gr. om. Aber als Einleitung zu v. 26 sind die Stichen nicht zu entbehren. — Zu e vgl. 50,22. Syr. für e nur: also (vgl. zu 39, 35) segnet Gott; f lässt er aus. — את יי הטוב] vgl. 2 Chr. 30, 18. — המעטר אתכם כבוד] vgl. Ps. 8, 6.

26. a = 50, 23 a, wo יתן statt ויתן. Gr. auch hier nur δῴη, Lat. ut daret. Syr. ויהב. — חכמת לב] Gr. σοφίαν ἐν (s. z. 13, 19) καρδίᾳ ὑμῶν (Lat. in cor nostrum, 106 ἡμῖν für ὑμῖν; vgl. zu 50, 23). — Hebr. om. b. Gr. κρίνειν τὸν λαὸν αὐτοῦ ἐν δικαιοσύνῃ (vgl. Ps. 72, 2). Syr. für letzteres schlecht: in seinem Namen. Vermutlich war בשמו aus v. 15 eingedrungen. — Falsch Hebr. ישכח (= Syr. נתטעא), denn טובכם (Gr. Syr. schlecht: τὰ ἀγαθὰ αὐτῶν) ist nicht eure Tugend, sondern euer Glück; vgl. auch 34, 11. 44, 11. Also ist ישכח Fehler für ישבת, wie Gr. (ἀφανισθῇ) etwa las; vgl. LXX Ex. 12, 15. Ez. 34, 25. Gr. hatte 44, 10 denselben Fehler in seiner Vorlage, der übrigens 38, 8 als Variante erscheint. — Im Folgenden stand in der Hs. nicht וגבורתכם (das

übrigens nicht passen würde; vgl. v. 23), aber auch nicht, wie ich früher meinte und man nach 44, 7 etwa erwarten könnte, ותפארתכם. Das Facsimile zeigt אמורתכם. Gr. καὶ τὴν δόξαν αὐτῶν (248 70 αὐτοῦ), Syr. ושולטנהון. Ein Wort für Herrschaft wäre hier am Platze, vielleicht gab es in diesem Sinn ein אמורה, so dass ואמורתכם zu lesen wäre. Der Akkusativ τὴν δόξαν αὐτῶν erklärt sich vielleicht aus dem Wechsel passivischen und aktivischen Gebrauchs des Passivs im Hebräischen. — לדורות עולם] Syr. für alle Geschlechter der Ewigkeit. Gr. εἰς γενεὰς (S A 157 γενεάν) αὐτῶν (Sah. γενεῶν), Lat. in gentem eorum aeternam fecit. Danach ist vielleicht αἰῶνος oder αἰώνων für αὐτῶν zu lesen. — Diese Apostrophe verrät ebenso wie die von 50, 22—24 das zeitgeschichtliche Interesse, das Sirach am Pinehasbunde nimmt. Die pluralische Anrede ist hier nicht die rücksichtsvolle Form, in der z. B. Jesaja (Jes. 7, 13) den Ahas behandelt. Vielmehr wendet Sirach sich tatsächlich an die Sadokiden in ihrer Gesamtheit, wie das 50, 23 die Ermahnung zur Eintracht deutlich zeigt. Es handelte sich schon damals nicht nur darum, ob Onias III., sondern ob überhaupt die Sadokiden das Hohepriestertum gegen die Tobiaden behaupteten. Durch ihre Zwietracht arbeiteten sie den Tobiaden in die Hände, überdies aber wirft Sirach ihnen wenigstens indirekt grobe Gleichgiltigkeit gegen die Religion (s. z. c. 50) vor, hier, wie es scheint, auch Ungerechtigkeit in der Regierung.

46, 1. גבור בן חיל] Gr. κραταιὸς (32, 22) ἐν (13, 19) πολέμοις (248 S A C 106 k 157 155 Lat. πολέμῳ). Grimme streicht בן 1⁰, das Syr. ausdrückt. — יהושע בן נון] Gr. Ἰησοῦς (254 υἱός, 70 Syroh. 23 106 k 157 A 155 Sah. Aeth. add. υἱός, S* add. ὁ, 248 S ca add. ὁ τοῦ) Ναυή. — משרת משה] vgl. bes. Ex. 33, 11 sowie Ex. 24, 13. Num. 11, 28. Jos. 1, 1, und von Elisa 1 Reg. 19, 21. Gr. richtig erklärend καὶ (Lat. Palaestin. om.) διάδοχος (vgl. 48, 8) Μωυσῆ. Denn der Diener und Gehülfe des Propheten in seinem Amt ist wie Elisa auch sein Nachfolger. Die Vorstellung von der Succession der Propheten (vgl. zu 47, 1) findet sich schon in der Chronik, sie stammt aus Dt. 18, 15. Von der Succession der Propheten zu reden gibt übrigens die hohepriesterliche Succession hier Anlass. — בנבואה] Gr. ἐν προφητείαις (44, 3). Lat. (in prophetis) in dignitate prophetarum (44, 3. 39, 1). — אשר נוצר

להיות] Gr. nur ὃς ἐγένετο. — בימיו] ist nach Gr. (κατὰ τὸ ὄνομα αὐτοῦ) vielleicht Fehler für כשמו (vgl. 43, 8). — Syr. für b—d: durch die Prophetie wurde er behütet (אתנטר) zu sein wie Mose, der grosse, zu bringen durch seine Hand (בידו: בימיו? vgl. zu 48, 23. 49, 6) Erlösung für die ihn Liebenden (47, 22). Das ist gemischt aus Hebr. und Gr., der in d wohl frei übersetzt: μέγας ἐπὶ σωτηρίᾳ ἐκλεκτῶν αὐτοῦ (Syroh. 253 23 om., Lat. dei). Vgl. zu לבחיריו 47, 22. Num. 11, 28 LXX Sam. Vulg. — להנקם נקמי אויב] vgl. Jos. 10, 13. Auf נקם und נקמה folgt sonst im Genitiv der, für den Rache genommen wird, und der Plural נקמים ist sonst nicht belegt. Gr. stiess an: ἐκδικῆσαι ἐπεγειρομένους (= בקמי?) ἐχθρούς. Syr. und sich zu rächen an den feindlichen Männern. — ולהנחיל] vgl. Dt. 1, 38. 3, 28 u. ö.; Gr. ὅπως κληρονομήσῃ (aber 248 70 23 S A 106 157 55 254 155 κατακληρονομήσῃ, s. z. 15, 6). — Syr. hat in f: „die Söhne Israels“ und setzt hinzu: „das Land der Verheissung“ (vgl. zu v. 7).

2. מה נהדר] vgl. 50, 5. 43, 11 und zu 45, 23. Syr. מא יאא, Gr. ὡς ἐδοξάσθη; vgl. zu 50, 5. 11, und betr. des Syr. noch Gr. zu 43, 11. — בנטותו יד] vgl. Jos. 8, 18 und bes. dort v. 26: יד אשר נטה בכידון. Gr. ἐν τῷ ἐπᾶραι χεῖρας (Syroh. 155 χεῖρα) αὐτοῦ. Syr. zieht כידון aus b herüber und übersetzt nach Pesch. כד מרים בנזיכא דבאידה. — ובהניפו] Syr. praem. ו; Gr. καὶ (248 253 23 S^{ca} A k 157 155 Sah. add. ἐν) τῷ (70 253 om.) ἐκτεῖναι (nur B (C 254) ἐκκλῖναι). Vielleicht hat Gr. die Verba vertauscht, er hat ἐπαίρειν allerdings nicht nur für הניף (33, 3. 47, 4), sondern auch für נטה (48, 18), aber ἐκτείνειν ist doch wohl = נטה. — כידון] Gr. rät ῥομφαίαν (70 155 Lat. ῥομφαίας). — על עיר] Gr. übertreibend: ἐπὶ πόλεις.

3. Zu a vgl. Jos. 1, 5. — Vielleicht im Gedanken an Jos. 10, 14 verfällt Gr. auf das grobe Missverständnis: τίς πρότερον (al. πρότερος) αὐτοῦ οὕτως ἔστη.— Zu b vgl. 1 Sam. 18, 17. 25, 28. Gr. τοὺς γὰρ πολεμίους (248 70 Syroh. 253 23 S^{ca} Pal. πολέμους) κύριος (248 70 Syroh. S^{ca} A 106 Pal. κυρίου) αὐτὸς ἐπήγαγεν (A ἀπήγαγεν). Das letzte Wort ist wohl verderbt. Syr. עבד (= αὐτός) הו.

4. הלא] Syr. מטל = כי (aus v. 3). — עמד] vgl. Jos. 10, 13. Gr. ἀνεπόδισεν (ebenso 48, 23), k 155 ἀνεποδίσθη, A ἐνεποδίσθη, S ἐνεπόδισεν, Lat. impeditus est. — Gr. für b: καὶ μία ἡμέρα ἐγενήθη πρὸς δύο (= Lat. quasi duo). Er las כשנים היה (vgl. zu 25, 19),

das auch wohl in der Hs. stand. — Syr.: und es wurde ein Tag zwei Tage.

5. כי קרא אל אל עליון] vgl. 47, 5. 48, 20. 46, 16. Gr. ἐπεκαλέσατο (70 add. γάρ) τὸν (S add. κύριον) ὕψιστον δυνάστην; vgl. zu v. 6e. 16. Syr. denn er betete vor dem Herrn. — כאכפה] das Verbum (= Inf. Kal) ebenso v. 16; vgl. Prv. 16, 26 (LXX ἐκβιάζεται) und das Nomen Job. 33, 7 (Araber: mein Angriff). Im Talmud heisst das Nomen אַכְפָּה Bedrückung, Zwang. Gr. ἐν (16, 26) τῷ θλίψαι, Lat. in oppugnando. — Nach v. 16 folgte איביו מסביב (Gr. ἐχθροὺς κυκλόθεν). — Syr. hat für b: und er erhörte ihn und gab in seine Hand Kraft. Er las hier wie 47, 5. — ויענהו] Gr. καὶ ἐπήκουσεν αὐτοῦ, nur B (C 23 155) lesen αὐτῶν. — אל עליון] Syr. om., Gr. der Abwechslung halber: μέγας (Sah. om., 106 157 praem. ὁ) κύριος, Lat. magnus et sanctus (= ἅγιος? vgl. zu 43, 10) deus; vgl. 39, 6. — ברד] nach Gr. Syr. χαλάζης und Jos. 10, 11. — ואלגביש] vgl. zu 43, 15. Gr. etymologisierend(?) δυνάμεως κραταιᾶς. Syr. rät: und Schwefel vom Himmel warf er hernieder.

6a-d. Gr. hat am Anfang κατέρραξεν, Syr. וחבט, wahrscheinlich stand חבטם (vgl. zu 32, 17) in der Hs. — Im Syr. folgt על עמא סנאא, wonach im Gr. für ἐπ᾽ ἔθνος πόλεμον mit Aeth. Palaestin. Lat. ἐ. ἔ. πολέμιον zu lesen ist = על עם (גוי) אויב. — Gr. für b: καὶ ἐν καταβάσει ἀπώλεσεν ἀνθεστηκότας, wonach zunächst ובמורד (Jos. 10, 11) und weiter wohl האביד (vgl. אובד des Syr. und zu 46, 18. 49, 7) anzunehmen ist. Aber mit ἀνθεστηκότας ist עָ֑ן nicht ohne weiteres zu reimen. Es stand da wohl כנען, das Gr. mit Absicht umging. Syr. hat nur ואובד לכלהון, vielleicht deshalb, weil er an der Differenz von Gr. und Hebr. anstiess (s. z. v. 7). — למען דעת וגו׳] vgl. Jos. 4, 24. — כל גוי חרם] vgl. 16, 9. Syr. setzt den Plural: כלהון עממא חרמא. Vgl. Gr. für c: ἵνα γνῶσιν ἔθνη πανοπλίαν αὐτῶν; aber αὐτῶν lesen nur B Syroh. (248 23 C), die übrigen mit Aeth. Lat. αὐτοῦ, S* lässt das Wort aus. Um so mehr fragt sichs, ob Gr. חרם etwa in חרבו verlas oder πανοπλίαν etwa Fehler für ἀπωλείας (16, 9) ist. — Gr. für d ungenau: ὅτι ἐναντίον κυρίου ὁ πόλεμος αὐτοῦ (aber 23 richtig αὐτῶν). Danach Lat. frei: quia contra deum pugnare non est facile. Syr.: dass Gott selbst kämpfte mit ihnen. Hebr. ist nicht anzufechten. Das Suffix in מלחמתם geht auf die Kanaaniten und der Sinn ist

wohl: „der Krieg gegen sie“ (vgl. 37, 11), obwohl in diesem Fall die Kanaaniter die Angreifer waren. Zu צפה vgl. Gen. 31, 49 und oben 11, 12.

6e. 7. וגם steht korrelativ zu גם v. 8. Gr. für וגם כי schlecht καὶ γάρ (Lat. om.), Syr. und auch er. — מלא אחרי] vgl. v. 10. Num. 14, 24. Jos. 14, 8. 9. 14. Gr. ἐπηκολούθησεν (v. 10 πορεύεσθαι) ὀπίσω. — אל] Gr. δυνάστου (v. 5). — עשה חסד] vgl. 49, 3 und zu 44, 1. Gr. ἐποίησεν ἔλεος (vgl. 29, 1). — להתיצב בפרע קהל] Gr. ἀντιστῆναι ἔναντι (al. ἐναντίον) ἐχθροῦ (S* om., 70 k 55 254 ἐχθρῶν, 248 Syroh. 253 23 ἐκκλησίας). Ohne Zweifel ist ἐχθροῦ (vgl. 29, 13. 30, 6) Korrektur für ἐκκλησίας. Syr.: למקם בתורעתא דעמא. Hier kann עמא = קהל sein (vgl. zu 44, 15), übrigens las er vielleicht wie 45, 23 בפרץ. Aber entweder seine Vorlage oder er selbst ist nur von 45, 23 beeinflusst, denn בפרץ passt nicht, da das Eintreten Josuas und Kalebs nichts half (Edersheim). Dagegen hat Gr. schwerlich בפרץ gelesen; vgl. ἀπαντῶσα 43, 22 für פורע. Also ist פרע wohl Nomen (= Aufregung, Empörung) oder Infinitiv intransitiver Bedeutung; vgl. Prv. 8, 33 und Prv. 29, 18, wo Nifal punktiert ist, und פרוע (zuchtlos) 10, 3. — להשיב חרון מעדה] vgl. Num. 25, 11. Gr. κωλῦσαι (LXX) λαὸν (44, 15) ἀπὸ ἁμαρτίας. Das ist entweder absichtliche Abschwächung, oder er bezog חרון falsch auf das Volk. Syr., der den Zorn Gottes gern bei Seite schiebt (s. z. 47, 20), übrigens auch wohl hier an der Differenz von Gr. und Hebr. anstiess (s. z. v. 6), nur: um zurückzuwenden die Gemeinde. Das ist ein Kompromiss zwischen Gr. und Hebr. — ולהשבית] Gr. καὶ κοπάσαι (vgl. zu 48, 10). — דבה רעה] vgl. Num. 13, 32. 14, 36. 37. Gr. γογγυσμὸν πονηρίας. Er hat vielleicht LXX im Sinne, die γογγυσμός Ex. 16. Num. 17 für תלונה (vgl. Num. 14, 27) setzt. Syr. טבא בישא und fügt hinzu „vom Lande der Verheissung“ (vgl. zu v. 1).

8. לכן גם] vgl. zu v. 6e. Gr. Syr. nur: καί. — בשנים] Gr. δύο ὄντες. Syr. sie allein (בלחודיהון). Zu ב vgl. Dt. 28, 62. — נאצלו] vgl. das Kal Gen. 27, 36, sowie נפש נאצלת und כח נאצל bei Buxtorf s. v. Gr. (διεσώθησαν) denkt an נצל, und Syr. (אתפציו) folgt ihm. — רגלי] Syr. om. — In להביאם ist das Subjekt (Gott) verschwiegen (vgl. v. 9c). — אל נחלתם] Gr. εἰς κληρονομίαν.

9. Vgl. Jos. 14, 11. — ויתן] Gr. add. ὁ κύριος. — עצמה] wie 41, 2. — להדריכם] ist Fehler nach להביאם v. 8; lies nach Gr.

(ἐπιβῆναι αὐτόν; vgl. zu 9, 2) und Syr. (למשלטותה) להדריכו; vgl. דרך Jos. 14, 9. Dt. 1, 36. — על במתי] Gr. ἐπὶ τὸ ὕψος. Der Artikel fehlt nur in B (157). Syr. על תוקפה; vgl. zu 9, 2 und zur Sache Jos. 14, 13ff.— ירש] Gr. κατέσχεν (LXX). Schlechter Syr. futurisch נארת. Vgl. Num. 14, 24. Jos. 15, 16ff. Jdc. 1, 11ff.

10. כל זרע יעקב] Syr. om. כל. Gr. ungenau: πάντες οἱ υἱοὶ Ἰσραήλ. Er las gewiss auch זרע, das absichtlich aus v. 9 wiederholt ist. Betr. Ἰσραήλ vgl. zu 44, 23. — טוב] Gr. καλόν (s. z. 39, 16). — למלא] s. z. v. 6e. — Syr. für b schlecht: welcher erfüllt hatte (שלם) das Gesetz des Herrn und seine Rechte (ודינוהי). Er verstand והשופטים nicht oder verlas es in והמשפטים. Indessen hat Maus. ודינֿא = Hebr. Gr. — Vgl. 23, 27. — Dass Kaleb neben Josua genannt wird, ist auch darin begründet, dass die jüdische Landbevölkerung sich grossenteils von ihm ableitete.

11. איש בשמו] er will die Richter nicht mit ihren Namen aufzählen, muss aber von ihren Namen wenigstens reden; vgl. v. 12. 44, 8. Der Schreibfehler ἑκάστῳ in B S*. — כל אשר לו נשא לבו] vgl. das Nifal Jes. 19, 13. Er denkt wohl an Simson (vgl. Jdc. 16, 15. 17. 18), wie im Folgenden an Gideon (Jdc. 8, 27) und vielleicht auch an Abimelech. Gr. ὅσων οὐκ ἐξεπόρνευσεν ἡ καρδία, was wohl Ausdeutung auf den Götzendienst Gideons ist (vgl. Jdc. 8, 27 זנה). Aber so sind b und c tautologisch, und c obendrein schwächer als b. Knabenbauer will nach 2 Reg. 14, 10 erklären. Aber dann wäre נשאו erforderlich; übrigens ist vom Uebermut eines Richters nichts berichtet. Syr. כל דלא טעא לבהון, womit er sich an Gr., aber auch an Hebr. (vgl. Gen. 3, 13. Ob. 3 Pesch.) angeschlossen haben kann. — ולא נסוג מאחרי אל] bezieht man am besten auf לבו (Ps. 44, 19). Dagegen Gr. καὶ ὅσοι οὐκ ἀπεστράφησαν ἀπὸ κυρίου. Syr. und nicht kehrten sie (aber Ambr.: kehrte er) um vom Gesetz Gottes.— לברכה] Gr. ἐν (s. z. 10, 18) εὐλογίαις (Lat. in benedictione); vgl. zu 45, 1. 44, 12. 23, übrigens Zach. 8, 13 LXX.

12. Hebr. om. a; Gr. gleichlautend mit 49, 10b: τὰ ὀστᾶ αὐτῶν (fehlt 49, 10, aber 70 hat dort: ἀναθάλοι τὰ ὀστᾶ αὐτῶν) ἀναθάλοι ἐκ τοῦ (248 hier: ἐπὶ τοῦ, 70 ἐπί) τόπου αὐτῶν = Hebr. 49, 10b תהי עצמתם פר[חות תח]תם = Syr. 49, 10b נהוון גרמיהון מוהרין תחותיהון = mögen ihre Gebeine glänzen unter ihnen. Die Begriffe glänzen und blühen gehen durcheinander. Für τόπος = תחת

zu 12, 12, und für תחתיו = Grab 48, 13. Für מתחתם (vgl. 48, 13) ist 49, 10 in der Lücke kein Raum. Uebrigens setzt der Wortlaut in b für a eine Verbindung wie תהי פרחות voraus. Dagegen hat Syr. hier für a: und es mögen glänzen ihre Gebeine wie Lilien (שושנא), was Abwandlung nach 39, 14 ist. Der merkwürdige Ausdruck kann bei Sirach nicht von einer Auferstehung der Toten verstanden werden. Aber die einzelnen Menschen gehen aus der Erde hervor und beim Tode kehren sie an ihren unterirdischen Ursprungsort zurück (s. z. 40, 1). Dabei hat man die Entstehung der Menschen vielleicht auch in Beziehung zu den Gräbern ihrer Vorfahren gebracht. Dann wäre der Sinn, dass die Richter in Nachkommen wiederaufleben sollen. Vgl. noch Jes. 66, 14, wo der Ausdruck für die Freude der Lebendigen gebraucht ist. Bei den Arabern wird den Toten oft gewünscht, dass Regen auf ihre Gräber falle. Umgekehrt heisst es in b, dass der Name der Vorfahren für die Nachkommen ein Nachwuchs sein soll, d. h. dass sie in ihrem Namen bei den Nachkommen stets gegenwärtig bleiben. Undenkbar ist es nicht, dass sich jüdische Familien der damaligen Zeit von den Richtern herleiteten. Vgl. aber vielmehr Tob. 4, 12: υἱοὶ προφητῶν ἐσμεν, und oben S. 413. Betr. תחליף vgl. zu 44, 17. Syr. für b frei: und sie mögen hinterlassen ihren guten Namen ihren Söhnen und dem ganzen Volke ihren Ruhm (תשבחתהון, Ambr. תשבותהון). Aber die letzten Worte stammen aus v. 13, dessen Anfang auch im Gr. mit v. 12 verquickt ist. Er hat für b: καὶ τὸ ὄνομα αὐτῶν ἀντικαταλλασσόμενον (vgl. zu 44, 17) ἐφ' (248 70 ἐν) υἱοῖς (308 υἱούς) δεδοξασμένων αὐτῶν = und ihr Name (möge grünen) übertragen auf Söhne. Er denkt wohl daran, dass den Kindern die Namen von Vorfahren gegeben werden. Lat. et nomen eorum permaneat (al. permanet) in aeternum permanens (al. permanet) ad filios illorum sanctorum virorum gloria. Im Am. fehlt permaneat in aeternum. Uebrigens entspricht das im Gr. überschiessende δεδοξασμένων (v und vielleicht Sah. δεδοξασμένοις) αὐτῶν einem Ausfall bei Gr. in v. 13, wo er für אהוב עמו ורצוי עושהו nur hat: ἠγαπημένος ὑπὸ κυρίου (vgl. zu 3, 16) αὐτοῦ, Syr. nur: und geliebt von seinem Schöpfer. Augenscheinlich hat Gr. (und vielleicht auch Syr.) אהוב (vgl. 45, 1) an Stelle von רצוי (vgl. Dt. 33, 24) gelesen, dagegen wird hinter δεδοξασμένων נכבד (vgl. 1 Sam. 9, 6

והאיש נכבד und 48, 6), und hinter αὐτῶν entweder עמ oder אנשים (vgl. 1 Sam. 2, 26 und 45, 1) stecken. Denn αὐτῶν ist wohl wie 10, 17 (s. d.) aus ανων = ἀνθρώπων verlesen, ebenso δεδοξασμένοις aus δεδοξασμένος. Lat. scheint ein fehlerhaftes δόξα vorauszusetzen, aus dem sich vielleicht auch תשבחתהון bezw. תשבוחתהון des Syr. erklärt. Ich setze nach Gr. Syr. נכבד an Stelle von אוהב, und letzteres als ואהוב an Stelle von ורצוי.

13. Zu a s. o. — המשואל] las vielleicht schon Syr. (דאשתאל), erfordert ist durch 1 Sam. 1, 28 המושאל; vgl. Wellhausen, Prolegomena (1883) S. 141. — נזיר ייי בנבואה] Syr. om. ייי. Vgl. נזיר אלהים Jdc. 13, 5. 16, 17. Sirach versteht 1 Sam. 1, 11 (vgl. dort LXX) falsch vom Naziräat. Dagegen stösst er sich an dem Priestertum Samuels und setzt deshalb abschwächend ומכהן, wofür Syr. freilich וכהנא hat. — Gr. hat für b-d nur: Σαμουὴλ προφήτης κυρίου, und für e nur: κατέστησε (vgl. zu 48, 10) βασιλείαν. Dafür Syr. passivisch: durch dessen Wort festgestellt wurde (תקנת) das Königtum. Man muss danach aber אל [ב]דבר ergänzen; vgl. דבר אלהים 1 Sam. 9, 27. — נגידים] vgl. 1 Sam. 9, 16. 10, 1. 13, 14. 25, 30 u. ö. Gr. ἄρχοντας. Syr. שליטנא ומלכא. — על עם] Gr. add. αὐτοῦ, Syr. לעמא.

14. Nach Syr. בנמוסה und Gr. ἐν νόμῳ κυρίου ist nicht בתורתו anzunehmen, sondern במצוה (vgl. zu 44, 20), das in die Lücke passt und an במצפה anklingt. — צוה] Syr. פקד; Gr. vielleicht willkürlich: ἔκρινεν. Gemeint ist das 1 Sam. 7, 2 ff. Erzählte. — ויפקד אלהי יעקב] gibt Syr. wieder mit: wie befohlen hatte (פקד) der Herr (מרה) Jakobs. Gr. καὶ ἐπεσκέψατο (Lat. schlecht vidit) κύριος τὸν Ἰακώβ. Auch er hatte wohl schon unseren Text vor sich. Man darf aber nicht אלהים את יעקב herstellen. Ein Subjektswechsel ist unwahrscheinlich, und vom Siege bei Ebenezer ist erst v. 16 die Rede. Deshalb hat J. Lévi mit Recht אהלי emendiert (vgl. Num. 24, 5). Sirach hat wohl 1 Sam. 7, 16 f. im Sinn, wobei er an Visitationen wie 2 Chr. 17, 7 ff. denkt.

15. Syr. om. — Gr. für a: ἐν πίστει αὐτοῦ ἠκριβάσθη προφήτης. Aber am Anfang stand in der Hs. nicht באמונתו, sondern באמונת פיו, Gr. hat also wohl gekürzt (vgl. zu 45, 3). Uebrigens heisst ἠκριβάσθη (= דרוש; vgl. 1 Sam. 9, 9) wohl: er wurde auf genaue Probe gestellt; vgl. ἀκρίβεια 42, 4. Saul und sein Begleiter gingen zu Samuel um seines Rufes willen; vgl. 1 Sam. 9, 6.

In der Hs. steht ודוש, nicht wie v. 20 נדרש, das dort auch etwas anderes bedeutet.— Gr. für b: καὶ ἐγνώσθη ἐν ῥήματι (S A C 106 k 157 155 Lat. -μασιν, B (308) πίστει) αὐτοῦ πιστὸς ὁράσεως (70 ὁράσει). Vgl. 48, 22 πιστὸς ἐν ὁράσει αὐτοῦ. Lat. hat für ὁράσεως: quia vidit deum lucis. Gr. verstand רואה (wie für רועה nach 1 Sam. 9, 9 ff. zu lesen ist) falsch als Abstractum, aber נאמן verstand er richtig (vgl. 36, 21). — Vgl. 1 Sam. 3, 19—21.

16. Zu a und b vgl. zu v. 5. Gr. übergeht mit Unrecht הוא, dafür übersetzt er אל אל doppelt mit τὸν κύριον δυνάστην (s. z. v. 5). Syr. zieht a und b zusammen in: und auch er besiegte (תבר) die Feinde auf allen Seiten (מן כלהון חדרוהי). Gr. für b: ἐν τῷ θλίψαι (248 70 Sah. Aeth. add. αὐτόν, S* add. αὐτοῦ) ἐχθροὺς αὐτοῦ (S* om.) κυκλόθεν. — Nach Syr. במסקה und 1 Sam. 7, 9 ist בהעלותו herzustellen; Gr. hat ἐν προσφορᾷ. Zu ergänzen ist sodann [ט]לה ח[ל]ב nach Syr. אמרא דחלבא und Gr. ἀρνὸς γαλαθηνοῦ; vgl. 1 Sam. 7, 9 und dort LXX. — Uebrigens fehlt in allen drei Texten ein Stichus, der etwa gelautet haben mag: ויתפלל בעד ישראל (vgl. 1 Sam. 7, 5) oder עלה כליל לייי (ebendort v. 9).

17. Die Ergänzung in a nach Gr. καὶ ἐβρόντησεν ἀπ᾽ οὐρανοῦ κύριος, Syr. מריא (Ambr. Mas. II בשמיא) ורעם מן שמיא, sowie 2 Sam. 22, 14. 1 Sam. 7, 10. — בפקע] Syr. ובפקעא, Gr. καὶ (k om.) ἐν ἤχῳ. Das Nomen ist in dieser Bedeutung sonst syrisch, neben פקעא findet sich auch פוקעא, daneben das Verbum im Pael. Aber auch aram. heisst פקע lärmen, öfter aram. und neuhebr. wie auch syr. spalten; vgl. auch zu 30, 12. — אדיר] Syr. חסינא, Gr. μεγάλῳ (248 70 add. βροντῆς). Vgl. קול אדיר 50, 16 und אדיר 40, 13 (Gr. hat beide Mal μέγας), übrigens בקול גדול 1 Sam. 7, 10. — נשמע] Gr. ἀκουστὴν ἐποίησε, Syr. אשמע. Da Gr. in solchem Fall eher das Passivum für das Activum setzt als umgekehrt, ist vielleicht השמיע zu schreiben (vgl. auch 50, 16).

18. ויכנע] vgl. 1 Sam. 7, 13. Gr. καὶ ἐξέτριψεν, Syr. תבר (Ambr. ותבר); vgl. zu 33, 9. — נציבי] er versteht 1 Sam. 10, 5. 13, 3. 4 richtig. Um die Zerstörung einer Säule kann es sich 1 Sam. 13 nicht handeln, denn ein derartiger symbolischer Akt müsste von Saul oder vom Volke vollzogen werden. Vielmehr vollbringt Jonathan eine Heldentat. Gr. ἡγουμένους, Syr. nach b כלהון שליטנא. — צר] muss wegen נציבי nach 47, 7 erklärt werden (J. Lévi). Gr. schlecht Τυρίων, Syr. folgt ihm mit דצור. — [ויא[בד]

die Ergänzung nach Syr. ואובד; Gr. om. — סרני] Syr. טרונא, Gr. ἄρχοντας.

19. a = 40, 5c. — Gr. καὶ πρὸ καιροῦ κοιμήσεως αἰῶνος. Hier ist πρό abschwächend gesetzt; 1 Sam. 8, 1. 12, 2 heisst es nur זקן. Uebrigens ist נוחו על משכבו (vgl. Jes. 57, 2 und שכב 47, 23) nach 30, 17 wiedergegeben; vgl. zu 48, 13. — ייי ומשיחו] vgl. 1 Sam. 12, 5. Gr. abschwächend nach 1 Sam. 12, 3 ἔναντι (vgl. zu 10, 7, aber ἔναντι fehlt im Cod. 23) κυρίου καὶ χριστοῦ (248 70 S[ca] Aeth. add. αὐτοῦ), dem Textfehler folgt Syr. (קדם מריא וקדם משיחא). — ונעלם ist nach Gr. sowie 1 Sam. 12, 3 LXX und Am. 2, 6. 8, 6 Fehler für ונעלים, das auch durch den Fehler ואעלים 1 Sam. 12, 3 MT bezeugt ist. Sirach las dort noch wie LXX. Die Ergänzung ממי לקחתי nach 1 Sam. 12, 3. Gr. frei: χρήματα καὶ ἕως ὑποδημάτων (vgl. Gen. 14, 23) ἀπὸ πάσης σαρκὸς οὐκ εἴληφα, Syr. z. T. ihm folgend: Bestechung und Geschenk habe er von keinem Menschen genommen. Sie beide gehen der harten Verbindung כופר ונעלים aus dem Wege. — כל אדם] Gr. ἄνθρωπος, Syr. כל בסר (vgl. Gr. zu c). — ענה] Gr. ἐνεκάλεσεν, Syr. אסהד. — Das im Hebr. folgende Distichon fehlt im Gr. und Syr. und ist unecht. Die Korrelation von v. 19a und 20a schliesst es aus. Der Glossator vermisste aber einen Hinweis auf 1 Sam. 13, 8—15. 15. 16, 1 ff. 19, 18 ff.

20. Gr. setzt in Fortfürung des bildlichen Ausdrucks von v. 19 für אחרי מותו μετὰ τὸ ὑπνῶσαι αὐτόν, dagegen für דרכיו ausdeutend τὴν τελευτὴν αὐτοῦ. Danach las er wohl דרכו, auf das auch אורחה des Syr. führt. דרכיו müsste man, דרכו könnte man (vgl. Job. 21, 31), auf die Sünden Sauls beziehen. Aber Saul fragt wegen seines Schicksals, und auf das muss die Antwort gehen. Sodann hat Sirach offenbar 1 Sam. 9, 6. 8 im Sinn, er verdreht das יגיד את דרכנו in Hass gegen Saul. Diese hässliche Kehrseite hat der jüdische Glaube an die Allmacht des Guten auch bei ihm. — ויגד] Gr. καὶ ὑπέδειξεν (vgl. zu 14, 12). — Das Nifal נדרש heisst im Kanon sich befragen lassen und das ist auch hier angemessen, daher Gr. nicht unrichtig προεφήτευσε. Syr. hat אשתאל. Vgl. sonst 1 Sam. 28, 7. — וישא מארץ קולו] ist Abschwächung des 1 Sam. 28 Erzählten. Gr. καὶ ἀνύψωσε κτλ.; vgl. zu 11, 1. — Im Hebr. ist d zumeist ausgefallen, vielleicht deshalb, weil schon in einer Vorlage der Hs. vier Stichen in

eine Zeile zusammengedrängt waren. Syr. hat בנביותא למסבלו חטאא wonach בנבואה zu d gehört. Gr. ἐν προφητείᾳ (S -τείας; vgl. zu 44, 3) ἐξαλεῖψαι (s. z. 40, 12) ἀνομίαν λαοῦ. Aber λαοῦ ist gewiss Zutat; vgl. 45, 7. 22b. 24. 49, 2. Von der Sünde des Volkes kann Sirach hier nicht geredet haben, sondern nur von der Sünde Sauls, die freilich auf dem ganzen Volke lag. Durch die Niederlage auf dem Gilboa und Sauls Untergang wurde sie gesühnt, das Ereignis wurde aber bewirkt durch Samuels Weissagung (vgl. 49, 7), die zugleich für das Glück Davids Raum schaffte. Nach Syr. stand da להשבית (49, 2), und sodann עם (49, 2) oder dgl.

47, 1. אחריו] Gr. μετὰ τοῦτον, nur C (248 55 254) Sah. Lat. μ. τοῦτο. — עמד] hier und v. 12 im Sinne von aufstehen wie öfter in Daniel. — להתיצב לפני דוד] vgl. zu 8, 8. Gr. willkürlich und schlecht: προφητεύειν (248 70 Lat. ὁ προφήτης) ἐν ἡμέραις δαυιδ. Von ihm beeinflusst Syr.: der Prophet, um zu predigen (למשבט) vor David. Nathan nennt sich dem David gegenüber עבדך (1 Reg. 1, 26). Die Worte zeigen noch deutlicher als 46, 1, wie sehr die Succession der Propheten für Sirach das Schema der Geschichte ist. David muss im Schema dem Nathan untergeordnet werden, obwohl Nathan sein Diener war und weiter von Nathan nichts zu sagen ist. Deshalb kann von „den Tagen Davids“ des Gr. nicht die Rede sein. Dass ein Prophet einem Könige diente, war ausserordentlich, daher v. 2 das vom Gr. freilich übergangene כי. Von Nathan wird übrigens wohl deshalb geredet, um nebenher die königliche Succession und so besonders auch den Saul auszuschliessen. Vgl. überhaupt zu 46, 1.

2. מורם] vgl. Lev. 4, 8. 10. 19. Gr. ἀφωρισμένον (LXX). — מקדש] Gr. frei: ἀπὸ σωτηρίου (Lat. a carne). קדש ist das Schlachtopfer, aber קדש קדשים sind die Fettstücke, die auf den Altar kommen. Aehnlich wird 49, 1 das Gedächtnis Josias mit dem hochheiligen Räucherpulver verglichen. Vgl. Sap. Sal. 3, 6. — In b wirkt מורם nach; Schechter (the Wisdom of Ben Sira p. 31) vergleicht gut Ps. 89, 20 הרימותי בחור מעם. Syr. wiederholt רם. — מישראל] Gr. ἀπὸ τῶν υἱῶν Ἰσραήλ (vgl. zu 50, 20).

3. שחק] Gr. ἔπαιξεν, B* A ἔπαιζεν; 248 70 254 ἐπεξένωσεν (vgl. Jes. 11, 6 f.) aber 70 254 lassen dabei ὡς ἐν aus; C (308)

ἔπαισεν, danach vielleicht Syr.: Löwen tötete er. — שחק mit ל heisst im Kanon über Jem. lachen, bei der Bedeutung spielen findet sich dort ב. Gr. hat beide Mal ἐν, was bei ihm ebenso wohl auf ל wie auf ב zurückgehen kann. — כגדי] Gr. Syr. haben den Plural, der wohl herzustellen sein wird. — כבני בשן] könnte nur heissen: wie mit Stieren (Dt. 32, 14 gehört ואילים zum vorigen Stichus). Dagegen Syr. איך אמרא; Gr. ὡς ἐν ἄρνασι προβάτων; vgl. LXX Ps. 114, 4. 6 (בני צאן), Gen. 21, 28 (כבשות הצאן). Zu schreiben ist כבני צאן oder eher כבני כבשים, obwohl diese Verbindung im Kanon nicht vorkommt; vgl. aber בני עזים 2 Chr. 35, 7. — Vgl. 1 Sam. 17, 34—37 und Jes. 11, 6 ff.

4. בנעוריו] Gr. add. οὐχί (248 70 k om.). Vielleicht las er ein הלא (vgl. 46, 4). — גבור] vgl. 1 Sam. 17, 51. Gr. γίγαντα. — ויסר] Syr. ואעבר, Gr. καὶ ἐξῆρεν (LXX). — חרפת עולם] vgl. Jer. 23, 40. Ps. 78, 66. Syr. חסדא דעמה; vgl. Jes. 25, 8. Gr. ὀνειδισμὸν ἐκ λαοῦ. Vgl. Ps. 151, 7 und 1 Sam. 17, 26 והסיר חרפה מעל ישראל, wonach מעל עם zu schreiben ist. — בהניפו] Syr. אניף, Gr. ἐν τῷ ἐπᾶραι (s. z. 37, 7). — ידו] Gr. χεῖρα (23 A k χεῖρας). — על קלע] Syr. erleichternd: בקלעא, Gr. ἐν λίθῳ σφενδόνης, 70 ἐν λίθοις σφενδόνος (sic); aber Syroh. hat für ἐν על = ἐπί. — וישבר] Gr. καὶ (248 70 23 Sah. Lat. om.) καταβαλεῖν (Syroh. S 106 corr v C 155 Lat. κατέβαλεν). Ob er anders las, steht dahin. — תפארת] Gr. γαυρίαμα.

5. Zu a vgl. 46, 5. — Syr. denn er betete vor Gott. — בימינו] Syr. בידה. — להדף] Syr. למקטל; Gr. ἐξᾶραι (vgl. zu 33, 9). — יודע מלחמות] vgl. איש מלחמה מנעריו 1 Sam. 17, 33. Gr. δυνατὸν ἐν (13, 19) πολέμῳ (Sah. πολέμοις; vgl. 46, 1); vgl. LXX 2 Chr. 35, 3 (δυνατός = מבין). — Zu d vgl. Ps. 148, 14 und unten v. 11. 51, 12 15. — ולהרים] Gr. Syr. om. ו (254 Lat. haben καί). — Syr. i. f. add. איסריל.

6ab. Vgl. 1 Sam. 18, 6 ff. — Gr. οὕτως ἐν μυριάσιν ἐδόξασεν (lies ἐδόξασαν) αὐτὸν καὶ ᾔνεσεν (lies mit 70 S ca 106 157 308 Aeth. ᾔνεσαν) αὐτὸν ἐν εὐλογίαις κυρίου. Hier ist οὕτως vielleicht nur schlechte Uebersetzung von על כן und ἐν μυριάσιν und ἐν εὐλογίαις κυρίου doppelte von ברבבה (בברכה). Syr. hat in halbem Anschluss an Gr.: darum lobten ihn die Weiber mit Myriaden. Jedenfalls ist Hebr. beiden überlegen. — Betr. כנה ב vgl. zu 45, 2.

6c. 7. בעשותו צניף] vgl. zu 11, 5. 40, 4. Gr. zieht die Worte schlecht zum Vorigen: ἐν τῷ φέρεσθαι αὐτῷ διάδημα (11, 5) δόξης. Er übergeht נלחם und setzt dafür ein nichtsnutziges δόξης hinzu (s. z. v. 11 und zu 45, 2). Uebrigens ist αὐτῷ wohl nach 2 Sam. 1 korrigiert aus αὐτόν (= als er die Krone erlangte); vgl. φορεῖν für עטה 11, 5. 40, 4. — Syr. ist für 6c verstümmelt und verderbt קליל אתכתש (wenig kämpfte er). Lies כלילא (Krone), wovor etwas ausgefallen ist. — צר (2 Sam. 8, 1) ומסביב הכניע] Gr. ἐξέτριψε (33, 9) γὰρ ἐχθροὺς κυκλόθεν, danach Syr. סנאא מן כלהון חדרוהי (33, 9) תבר. — ויתן בפלשתים ערים] Gr. καὶ ἐξουδένωσε Φυλιστιεὶμ ὑπεναντίους. Danach hat er ערים (vgl. 37, 5), das vielleicht an ערלים anklingen soll, wohl schon gelesen. Aber ויתן ist verderbt und ἐξουδένωσε passt in der gewöhnlichen Bedeutung nicht; Lat. setzt wohl willkürlich exstirpavit. Indessen steht das Verbum auch Judith 13, 17 in Verbindung mit ἐχθρούς, dem Anschein nach im Sinne von zu Schanden machen. Vielleicht hat Gr. הכניע doppelt übersetzt. Syr. hat mit Uebergehung von ערים: und er rächte sich (ואתפרע) an (מן) den Philistern. Danach darf man aber nicht etwa וינקם (vgl. 46, 1) herstellen; vgl. dagegen zu 13, 12. — קרנם] nach Gr. Syr.

8. נתן הודות] auch im Kanon wird der Inf. הודות öfter (z. B. 1 Chr. 25, 3) wie ein Nomen gebraucht; vgl. אתן הודאה 51, 17 und נתן תודה Jos. 7, 19. Gr. ἔδωκεν ἐξομολόγησιν; vgl. zu 17, 27. 18, 28. — לאל] Gr. ἁγίῳ (s. z. 43, 10). — באמרי כ[בוד]] die Ergänzung, für die der Raum ausreicht, nach Gr. ῥήματι (70 C ῥήματα, 155 ῥήμασιν) δόξης. Vgl. Syr., der a und b zusammenzieht in: deshalb gebend war er Stimme in Worten (w Maus. Berol. Worte in der Stimme) des Bekenntnisses und der Ehre. — Zu c vgl. Dt. 6, 5. — אוהב] lies אהב. Gr. ὕμνησε καὶ ἠγάπησε; aber ὕμνησε ist entweder Variante (vgl. 39, 35) bezw. Dittographie von ἠγάπησε (Schlatter) oder ein Rest von d, und καί vielleicht Fehler für κν = κύριον, das 70 hinter τὸν ποιήσαντα αὐτοῦ beifügt. Vgl. Lat. laudavit dominum et dilexit deum, qui fecit illum et dedit illi contra inimicos potentiam. — Im griechischen Vulgärtext fehlt d, aber hierher gehört, wie zuerst Schlatter gesehen hat, was 248 70 hinter v. 9 lesen: καὶ καθ' ἡμέραν (= בכל יום vgl. zu 45, 14) αἰνέσουσιν ἐν ᾠδαῖς αὐτῶν (70 om.). Gr. hat wie auch im Folgenden den Plural (= die Tempelsänger) für den

Singular (= David) gesetzt. Uebrigens ist nach αἰνέσουσιν יהלל oder הלל in Fortsetzung von נתן הודות anzunehmen, wogegen ἐν ᾠδαῖς, wenn es richtig überliefert ist, auf freier Uebersetzung beruht. Syr. hat nämlich für 8d 9: und an jedem Tage beständig (אמינאית) seine Loblieder (תשבּחתה) sagend war er vor dem Altar. Er zieht יהלל und נגינות שיר zusammen, weil auch er הכין nicht las. Aber in 8d las er wie 45, 14 תמיד, das indessen hier wie dort als Nomen zu verstehen war: und alltäglich lobsagte er in einem ständigen Opfer (= Accusativ des Produkts). Es wird angespielt auf 1 Chr. 16, 6. 37, wo es von dem musikalischen Gottesdienst, den David bei der Lade einrichtete, heisst: תמיד לפני ארון וגו׳ und תמיד לדבר יום ביומו.

9. Betr. des Syr. s. o. — נגינות שיר] können Zither und Harfe heissen, weil sie den Gesang begleiten; vgl. כלי שיר 1 Chr. 16, 42. Allerdings heisst שיר vielleicht auch die blosse Instrumentalmusik (s. z. 40, 21). Gr. ψαλτῳδούς; dasselbe Wort steht 50, 18 für השיר. — Nach Gr. ἔστησεν ist הכין vom Rande aufzunehmen. — Ob zugleich an die Erfindung der Instrumente durch David gedacht ist (vgl. 1 Chr. 23, 5. 2 Chr. 7, 6. 29, 27. Neh. 12, 36. Ps. 151, 2), steht dahin. — קול מזמור] ist wie 35, 6 = Liederklang, hier metonymisch für die Psalmen selbst. — תיקן] bedeutet wie Koh. 12,9 und חקר 44, 5 (s. d.) s. v. a. scandiren, in metrischer Form abfassen. — לנבלים] d. h. entsprechend den überlieferten Melodien = עלי חוק 44, 5. Vgl. auch שירות נבל 39, 15. — הנעים ist Variante zu (לנבל)ים תקן; vgl. נעימה 45, 9, wonach es übrigens auch bedeuten könnte: er liess wohltönend erklingen. — Gr. hat die Wörter umgestellt: καὶ (157 om.) ἐξ ἤχους (= קול wie 45, 9) αὐτῶν γλυκαίνειν μέλη. Codd. (23 55 155 308) korrigieren γλυκαίνει (Lat. dulces facit), aber die Fortsetzung des Verbum finitum durch den Infinitiv ist ein Hebraismus; vgl. 49, 9. Ich setze μέλη = מזמור לנבל(ים) (vgl. zu 44, 5 und die Randlesart נבל), dagegen γλυκαίνειν = ים תיקן. Allerdings könnte γλυκαίνειν auch = הנעים sein, aber die Wurzel wird nie so wiedergegeben, und das technische תיקן hat das Vorurteil für sich.

10. Die damaligen Sadokiden waren im Kultus lax, auch deshalb wird wohl Davids Bemühung so hervorgehoben, besonders wird aber der Musik der Festtage gedacht. — Gr. für a: ἔδωκεν

(Lat. praem. et) ἐν (= ל vgl. zu 10, 18) ἑορταῖς (vgl. 43, 7) εὐπρέπειαν. Danach könnte man vermuten: ויתן למועדים כבוד = und er ehrte die Festtage. — Syr. hat für den ganzen Vers: er gab grosse Loblieder (תשבחתא רורבתא) jedes Jahr an Jahr (כל שנא בשנא). Die Loblieder stammen aus c und d oder aus 9 b, dagegen ist am Schluss von b שנה בשנה anzunehmen, wovor etwa für ein Verbum mit Suffix Raum wäre. Gr. hat: καὶ ἐκόσμησεν καιροὺς μέχρι συντελείας. Die letzten Worte sind vielleicht Uebersetzung von שנה בשנה. Vgl. 1 Chr. 23, 31, übrigens oben 38, 28. — [בהלל[ו] Gr. setzt auch hier den Plural: ἐν τῷ αἰνεῖν αὐτούς. Aber der Aethiope (und er lobte) drückt αὐτόν aus, und Miss. Moz. 384 hat: ut laudaret, und in d: amplificaret. — לפני בקר] kann nur heissen: vor dem Morgen, nicht: alle Morgen (vgl. 1 Chr. 23, 30). Gemeint sein müssen Vigilien (vgl. Ps. 57, 9). Gr. ungenau: καὶ ἀπὸ πρωί, ausser B (55 308) haben alle ἀπὸ πρωίας. — ירון] vgl. 50, 19. Gr. ἠχεῖν (70 ἤχει, S^ca praem. φωνῇ), was nach 50, 16 auf das Heiligtum zu beziehen ist. — 248 τὸ ἁγίασμα αὐτοῦ, Lat. dei sanctitatem.

11. גם] Syr. ܐܦ, Gr. om. — העביר] vgl. 2 Sam. 12, 13. 24, 10. Gr. ἀφεῖλε, Syr. שבק. — פשעו] Gr. τὰς ἁμαρτίας αὐτοῦ, Syr. חטלוהי. — קרנו] vgl. zu v. 5, sowie Ps. 89, 25. 132, 17. — חק ממלכת] wäre jedenfalls herzustellen statt des von Cowley-Neubauer gelesenen חקת מלכת; vgl. חק 45, 7. 24 und ממלכת 46, 13. 47, 21. Gr. διαθήκην (s. z. 14, 12) βασιλέων (55 254 βασιλέως), aber 248 70 Lat. haben richtig βασιλείας (vgl. Syroh. במלכותא). Gemeint ist (vgl. zu v. 22) das ewige Königtum des Hauses David. — Vgl. zu d 2 Sam. 7, 12. 13. 16. — וכסאו הכין] Gr. καὶ θρόνον δόξης. Ob er וכסא כבוד (vgl. 1 Sam. 2, 8. Jes. 22, 23. Jer. 14, 21. 17, 12) las, ist mindestens zweifelhaft; vgl. zu v. 6 und zu 45, 2. — Für ירושלם ist nach Gr. ישראל herzustellen. Syr. hat für c und d: und er gab ihm den Thron des Königtums über Israel auf ewig (w Maus. Berol. om. לעלם).

12. ובעבורו] vgl. zu 44, 12. Salomo hatte kein ausreichendes eigenes Verdienst (vgl. 44, 22 b und 1 Reg. 11, 12. 13. 32. 34). — עמד] s. z. v. 1. — משכיל] vgl. 1 Reg. 2, 3 und בן חכם 1 Reg. 5, 21. — לבטח] vgl. 1 Reg. 5, 5. — Gr. stellt um: μετὰ (C praem. καί) τοῦτον ἀνέστη υἱὸς ἐπιστήμων καὶ δι' αὐτὸν κατέλυσεν (= שכן 14, 25 u. ö.) ἐν πλατυσμῷ. 253 70 lesen τοῦτο, sodann S 70 Lat. κατέπαυσεν

(aus v. 13). Wie Gr. auf ἐν πλατυσμῷ verfiel, ist unklar. Las er wirklich במרחב, so müsste das in übertragenem Sinne gemeint sein (vgl. Ps. 118, 5), aber der Ausdruck wäre wunderlich. Lat. für b: et propter illum dejecit (vgl. auch zu v. 13; Sang. Corb. perfecit) omnem potentiam inimicorum. Syr. folgt dem Gr. und ändert dabei willkürlich. Er hat für 12. 13a und es stand auf nach ihm ein mächtiger (תקיפא) König, es wohnte in Sicherheit (בשליא = לבטח oder בשלוה?) Salomo.

13. שלמה] Syroh. add. ὅς. — שלוה] vgl. שליו 41, 1. Gr. εἰρήνης. Betr. des Syr. s. o. Man darf schwerlich שלום herstellen nach 1 Reg. 5, 4. 26. 248 70 add. καὶ ἐδοξάσθη.— ואל] Gr. ᾧ ὁ θεός. — 248 κυκλόθεν αὐτοῦ. — Lat. für b: cui subjecit deus omnes hostes. — Vgl. zu b 1 Reg. 5, 18. — אשר] Gr. schlecht: ἵνα (vgl. 37, 15). Syr. ihm folgend und kürzend für c und d: damit er baute ein Haus für seinen Namen in Ewigkeit. Gr. vertauscht הכין (στήσῃ) und ויצב (ἑτοιμάσῃ) und setzt für לשמו ἐπ' ὀνόματι αὐτοῦ, aber Lat. (in nomine suo) las vielleicht ἐν = ל; vgl. zu 10, 18.

14. Die Anrede in v. 14—20 an Salomo und 48, 4—11 an Elia ist charakteristisch; etwas anderes ist es, wenn in der Totenklage ein eben Verstorbener angeredet wird (2 Sam. 1, 26. 3, 34). — בנעריך] Syr. add. שלימון. — ותצף כיאר] vgl. zu 39, 22. Gr. καὶ ἐνεπλήσθης ὡς ποταμός (wonach Syr. נהרא); vgl. ἀναπληρῶν 24, 26 = Syr. מסיפא, sowie Gr. Syr. zu 39, 22. — מוסר] Syr. חכמתא, Gr. συνέσεως; vgl. 24, 26.

15. Das Bild von der Ueberschwemmung des Nils wird fortgeführt, der Sinn muss deshalb sein, dass die ganze Welt von Salomo belehrt wurde. Also ist der eigenartige Ausdruck nach שפך שיח (35, 4) und שפך נפש (1 Sam. 1, 15. Ps. 42, 5) zu verstehen. Gr. ändert die Konstruktion: γῆν ἐπεκάλυψεν ἡ ψυχή σου (248 70 add. πᾶσαν).— Syr. hat für v. 15, den er mit v. 16 verbindet, nur: durch deine Einsicht (בסוכלך) und durch die Höhe der Ehre der Könige. Er las also במרום und etwa auch שירה, das er mit שרר zusammenbrachte. — ותקלס] das Verbum bedeutet neuhebr. ganz allgemein in sich aufnehmen, in sich fassen, und das letztere passt hier. Gr. καὶ ἐνέπλησας (248 k ἐνέπλησε, 70 ἐνεπλήσθη). — במרום שירה] unpassend, weil zu speziell, ist zunächst שירה, wofür man überdies שיר erwarten sollte. Gr. hat ἐν (248

om.) παραβολαῖς αἰνιγμάτων (Lat. aenigmata); vgl. αἰνίγματα παραβολῶν 39, 3. Aber 13, 26 steht παραβολαί für שיח, und man darf hier שיחה (vgl. zu 6, 35) vermuten. Dagegen kann αἰνιγμάτων = במרום sein, das Gr. im Sinne von Ps. 10, 5 verstand. Aber תקלס mit Gr. transitiv zu verstehen und aus a als Objekt die Erde herbeizuziehen ist bedenklich, und מרום שיחה wäre auch dann wunderlich, wenn man מרום im Sinne von Hochflut nehmen dürfte. Da 24, 29 und 24, 31 auf den Fluss das Meer folgt, das man hier übrigens neben der Erde erwartet, so ist במרום wohl ein alter Fehler für כמו ים; vgl. כמו 40, 30 und die Verwechslung von מים und מרום 39, 17. 40, 11. — Vgl. noch 1 Reg. 5, 9 ורחב לב כחול אשר על שפת הים und überhaupt dort v. 9—14.

16. Hebr. om. — εἰς νήσους πόρρω] Syr. עדמא לגזרתא רחיקתא; vgl. איים רחוקים Jes. 66, 19. — ἀφίκετο] Syr. מטא, es stand da wohl הגיע oder einfach בא. — Für das sinnlose καὶ ἠγαπήθης ἐν τῇ εἰρήνῃ σου hat Syr. ומסכין לשמעך. Gr. verwechselte wohl ויחכו mit ויחבו und לשמעך (1 Reg. 10, 1) mit לשלומך. Für ἐν = ל s. z. 5, 9. 10, 18.

17. Gr. setzt für die vier Nomina am Anfang überall den Plural und verbindet sie sämtlich (aber mit Unrecht) mit καί. Dabei hat er für חידה ungenau παραβολαί und für ומליצה (vgl. Prv. 1, 6) schlecht καὶ ἐν (248 om.) ἑρμηνείαις (253 B 68 ἑρμηνείᾳ vgl. המליץ Gen. 42, 23). Er zieht aber das letztere Wort mit Recht zu b (vgl. zu 1, 2). Syr. hat dafür ebenso schlecht ובנביותא, und für a: deutend (פשר = פשר: בשיר) Sprüche der Weisheit in einem Buch. Wahrscheinlich spielt Sirach auf Prv. 1, 6 an. — עמים הסערתה] man erwartet השערתה; vgl. das Kal im Kanon. Syr. אתמהת עממא, Gr. ungenau: ἀπεθαύμασάν σε, und vielleicht willkürlich: χῶραι. Uebrigens hat Theoder. gentes für terrae, Tol. gentes terrae.

18ab. Falls im Gr. nicht ein ὠνομάσθης ausgefallen ist, zieht er a und b mit c und d zu einem Satze zusammen: ἐν ὀνόματι κυρίου τοῦ θεοῦ (23(?) k Aeth. Am. Corb. om. τοῦ θεοῦ, 248 70 add. πάσης τῆς γῆς; vgl. z. 2,1) τοῦ ἐπικεκλημένου (248 ἐπικαλεσαμένου τοῦ (Co. σου), 70 add. σοι) θεοῦ Ἰσραήλ. Er übergeht נקראת, erklärt הנכבד und las vielleicht ein schlechtes אל für על. Das σοι ist wohl nur Korrektur, die das Richtige ahnt. Syr. erklärt nach

Gr. בשם הנכבד (vgl. Dt. 28, 58) durch: mit dem Namen Gottes, dessen die Ehre ist. Vgl. 36, 17 und 2 Sam. 12, 25.

18cd. Wenn Gr. a—d wirklich in einen Satz zusammenzog, so hat er den Sinn gründlich missverstanden. Das Gold und Silber Salomos war für Sirach keinesfalls die Hauptsache an seinem Glück. Im Gegenteil zählt er es gar nicht zu seinem Glück, von dem v. 18ab das Höchste und das Letzte gesagt ist, sondern nach Dt. 17, 17 (וכסף וזהב לא ירבה לו מאד) zu seiner Sünde, wenngleich das nicht die Meinung von 1 Reg. 10, 27 ist. Vgl. aber auch Zach. 9, 3, wo צבר כסף die Sünde von Tyrus und Sidon ist, und Job. 27, 16, wo dasselbe vom Gottlosen gesagt ist. — כברזל] nach Syr. (איך אברא) und Gr. (ὡς κασσίτερον) ist vielleicht כבדיל anzunehmen. — וכעפרת] Syr. ואיך עפרא = כעפר, Korrektur nach Job. 27, 16. Zach. 9, 3. — 1 Reg. 10, 27 heisst es כאבנים. — הרבית] Syr. om.

19. ותתן] der Ausdruck kann als Umbildung von Prv. 31,3 verstanden werden. Er will nicht geradezu sagen נפשך wie 9,2. Allerdings könnte ותתן leicht aus v. 20 eingedrungen sein. Aber Gr. (παρανέκλινας, al. παρέκλινας, al. e sil. παρενέκλινας, Lat. praem. et) hat wohl variiert und zugleich abgemildert. Vgl. sonst הטה און und הטה לב, beides mit ל. — כסליך] Gr. τὰς λαγόνας σου (Lat. femora tua); die späteren griechischen Uebersetzer setzen das Wort für כסל, חלצים, מתנים, חמש; 248 τὰ σπλάγχνα σου; Syr. תוקפך, was vielleicht Korrektur nach Prv. 31, 3 (חילך) ist; vgl. sonst ἰσχύς Job. 31, 24 LXX. — ותמשילם gibt Gr. mit καὶ (Lat. om.) ἐνεξουσιάσθης (20, 8 vgl. zu 30, 11) wieder, womit er zur Not meinen könnte: und du wurdest beherrscht. Vgl. Syroh. אתתשלטת מן פגרך mit der Glosse אשתלט עליך פגרך. Aber 23 schreibt das folgende ἐν doppelt und zu lesen ist ἐνεξουσιάσθησαν. Auch so liegt eine Abschwächung vor.

20. ותתן] Gr. ἔδωκας (Syroh. 253 praem. καί). — Vgl. zu a 44, 19 und das dort Bemerkte, und zu b Gen. 49, 4. Vom Götzendienst Salomos redet er nicht ausdrücklich, er weist nur indirekt darauf hin. — יצועיך] Gr. wohl nur ausdeutend: τὸ σπέρμα σου; vgl. Ezra 9, 2. Mal. 2, 15. Man darf schwerlich στρῶμα (LXX Prv. 22, 27, Hexapl. 4 Reg. 8, 15) herstellen. — להביא] die Ergänzung nach Gr. ἐπαγαγεῖν, Syr. למיתיו. — אף] Syr., der auch 47, 7. 48, 10 den Zorn beseitigt: עולא. — על צאצאיך] Syr.

על בני בנך, Gr. ἐπὶ τὰ τέκνα σου (vgl. zu 44, 12). — ואנחה] hängt nicht von להביא ab, sondern leitet einen koordinierten Satz ein; vgl. 32, 19. Gr. καὶ κατενύγην (23 κατενύγη), aber richtig 248 70 106 k Lat. καὶ κατανυγῆναι (Sah. Herzeleid, vielleicht = κατανυγήν); vgl. zu 12, 12 und zum Infinitiv vgl. zu v. 9. — על משכבך] d. i. etwas weniger als: über dich. Gr. erklärend: ἐπὶ τῇ ἀφροσύνῃ σου. — Syr. falsch umschreibend: dass sie seufzen auf ihren Lagern. Es seufzen vielmehr die Juden, die von Salomo lesen.

21. Die von J. Lévi vorgeschlagene Ergänzung להיות עם findet am Facsimile wenigstens für עם Unterstützung. Gedacht ist aber an die beiden Hölzer Ez. 37, 15 ff., die dort (v. 22) auf die beiden Königreiche gedeutet sind. Sirach versteht darunter wohl mit Recht Szepter. Gr. ungenau: γενέσθαι δίχα τυραννίδα, wonach Syr.: sich zu teilen in zwei Königreiche. — Das Zeugma in b beseitigt Gr., indem er ἄρξαι einsetzt, das er parallel mit γενέσθαι wohl als „Anfang nehmen“ versteht. — ממלכת חמס] vgl. הממלכה החטאה Am. 9, 8. Gr. βασιλείαν ἀπειθῆ (vgl. 16, 6, wo חנף). Syr. מלכותא חנפיתא (p u Maus. Berol. חנפתא). Betr. חמס vgl. zu 10, 23.

22. Am Anfang hat Gr. ὁ δὲ κύριος, es stand aber wohl da אולם (vgl. 44, 10). — ימוש] Gr. καταλίπῃ, al. ἐγκαταλίπῃ (vgl. 9, 10), Syr. שבק. — חסד] vgl. 2 Sam. 7, 15. Ps. 89, 34. Gr. Syr. τὸ ἔλεος αὐτοῦ. — Syr. für b wie Hebr. (nur מלוהי für מדבריו). Gr. frei: καὶ οὐ μὴ διαφθαρῇ (al. διαφθείρῃ, Lat. non corrumpet nec delebit) ἀπὸ τῶν ἔργων αὐτοῦ. Hier ist ἔργων Fehler für λόγων; vgl. zu 7, 36. Der umgekehrte Fehler findet sich in 248 zu 3, 23, und zu 4, 29 in S[ca] Anton. 993. Zum hebr. Ausdruck vgl. 1 Sam. 3, 19, dasselbe im Kal 1 Reg. 8, 56 u. ö. — ולא] Gr. οὐδὲ μή. — Ergänzt habe ich יכרית nach Jes. 14, 22 und 1 Reg. 2, 4. 8, 25. 9, 5. Gr. ἐξαλείψῃ (41, 11 = כרת); Syr. עבר. — Nach ἐκλεκτοῦ αὐτοῦ ist nicht notwendig לבחירו herzustellen, obwohl בחיר Ps. 89, 4 (vgl. 2 Sam. 6, 21. 1 Reg. 8, 16. Ps. 89, 20) von David gesagt wird. Vgl. aber auch בחיריו 46, 1 = Israel. Ich mag auch nach Gr. τοῦ ἀγαπήσαντος αὐτόν nicht אוהבו herstellen. Denn nicht nur der Syrer hat beide Mal den Plural, sondern auch der Aethiope. Durch אוהביו wird aber auch בחיריו empfohlen. — נין ונכד sind nach 41, 5 auf beide Stichen zu verteilen; vgl. Gr. ἐκλεκτοῦ ἔκγονα καὶ σπέρμα τοῦ ἀγαπήσαντος αὐτόν, Syr. den Samen der ihn Liebenden (vgl. Syr. zu 46, 1) und die Söhne

seiner Frommen (וידיקוּי). — ישמיד] Gr. ἐξάρῃ, Syr. נגמר. — Gr. lässt in f בית aus. Es fehlt freilich auch in Codd. Ambr. w Maus. Berol. des Syr. Mit Unrecht versteht Gr. ויתן präterital, es ist futurisch (aber nicht als Wunsch) zu verstehen. — Nach Gr. κατάλειμμα, Syr. משתכותא ist שארית wahrscheinlich; vgl. zu 44, 17. Die Ergänzung in f nach Gr. ἐξ αὐτοῦ ῥίζαν. Vgl. שרש Jes. 11, 1. 10. Syr. schlecht: ein grosses Königreich. Die Messiashoffnung ist passend hier angeknüpft nach 1 Reg. 11,39b; vgl. oben v. 11. 45, 25. 51, 12[x].

23 a b. וישכב] ohne nähere Bestimmung heisst שכב im Kanon selten sterben; vgl. Jes. 14,8 und oben 46,19. Gr. καὶ ἀνεπαύσατο (22, 11). — Bei מיואש oder מיוּעש stiessen die Uebersetzer an, Syr. lässt das Wort aus, Gr. setzt willkürlich das ständige μετὰ τῶν πατέρων (Syroh. S A und andere Hss., Sah. Lat. add. αὐτοῦ). מיושש stand schwerlich da, „hochbetagt“ würde auch schlecht passen. יָשַׁשׁ wird freilich von Schechter (the Wisdom of Ben Sira p. 29 n. 4) belegt. Zu מיועש vgl. עשש Ps. 31, 11, woneben man ein יעש in der Bedeutung von hinschwinden, schwach werden, vermuten könnte. Aber der so sich ergebende Sinn ist unbefriedigend und von Salomos Altersschwäche ist, abgesehen von 1 Reg. 11, 4, nichts Besonderes überliefert. Dagegen ist ein מיואש nach dem Piel Koh. 2, 20 leichter anzunehmen, und es ergibt einen guten Gegensatz zu b. Es liegt dann aber wohl eine Anspielung auf Koheleth vor, denn an eben jener Stelle grämt Salomo sich über die Möglichkeit eines törichten Nachfolgers. — ויעזב] Syr. schlecht וקם (vgl. v. 24). — מָנוֹן] Syr. om., Gr. ἐκ σπέρματος αὐτοῦ (= מנין vgl. LXX zu Gen. 21, 23). Das Wort scheint hier „übermütig“ zu bedeuten. Es findet sich ebenso noch Prv. 29, 21, wo LXX mit ὀδυνηθήσεται (= Pesch. נתתנח) auf מאנן rät; Symm. hat dort γογγυσμός, Targ. unverständlich: מנסה, dagegen Hieron. contumax. An jener Stelle muss אחריתו wegen מנער auf den Sklaven gehen (s. oben zu 8, 18). Zu vergleichen ist nicht nur äthiop. מנן (verachten), sondern auch arab. مَنَّ على (eine Wohltat schmähen). Davon liegt „übermütig sein“ nicht weit ab.

23 c d. רחב und עם rahmen das Distichon ein. Zu רחב אולת vgl. רחב לב 1 Reg. 5,9. Syr. מסנא סכלותא, Gr. offenbar verderbt: λαοῦ ἀφροσύνην, Syroh. λαὸν ἀφροσύνης. Zu lesen ist vielleicht

πλατὺν ἀφροσύνῃ. — חרבעם] Gr. add. ὅς (70 S* om.). Aber חב und עם schliessen die Nennung Rehabeams aus; ursprünglich wird hier wie in f nur אשר gestanden haben (Schlögl). Der Gottlose darf auch hier nicht geradezu genannt sein. — ויפריע] das Hifil heisst hier abwendig machen (vgl. Ex. 5, 4 und das Kal Ex. 32, 25). Gr. ἀπέστησε (vgl. zu 34, 1); Syr. דבר. — בעצתו] vgl. 1 Reg. 12, 8. 13. 14. Syr. בתרעיתה; Gr. ἐκ βουλῆς αὐτοῦ, aber Lat. consilio suo, Sah. Aeth. durch seinen Rat. — עם] vgl. 1 Reg. 12, 5 ff.; Syr. לעמה.

23 e f. Der Text ist hier früh glossiert. Wie Schlatter zuerst bemerkt hat, ist ירבעם בן נבט unvereinbar mit אל יהי לו זכר, das Gr. übergeht, das aber gleichwohl festzuhalten ist (vgl. 44,9). Auch ist das blosse καὶ Ἱεροβοάμ υἱὸν Ναβάτ (alle ausser B A (23 308) korrigieren υἱός) beziehungslos, da es von ויעזב nicht abhängen kann. Syr. hat: und nicht sei ihm ein Gedächtnis, dem Jerobeam usw., was auch nicht ursprünglich sein kann. Falsch auch Hebr. עד אשר קם, was hier nicht passt und aus 48, 1 eingedrungen ist (vgl. zu v. 25). Aber es ist wohl nur eingedrungen, weil ursprünglich ויקם dastand. — חטא ויחטיא] vgl. 1 Reg. 14, 16; Gr. nur ἐξήμαρτε.

23 g. 24 b. לאפרים] Syr. sagt wegen der folgenden Plurale: לדבית אפרים. — מכשול] erklärt Gr. ὁδὸν ἁμαρτίας, wobei er vielleicht an מכשול עון denkt. — Hebr. Syr. haben v. 24 b mit Recht vor v. 24 a, die Umstellung im Gr. hängt wohl mit der Wucherung in v. 25 zusammen. — להדיחם] vgl. 2 Reg. 17, 21, wo der Ausdruck anderen Sinn hat. Gr. ἀποστῆσαι αὐτούς, Syr. למגליו אנון. — מאדמתם] Syr. מן אתרהון (vgl. zu 48, 15). — Wegen der Sünde Jerobeams wird dem Nordreich sofort bei seiner Entstehung der Untergang angekündigt (1 Reg. 14, 15. 16).

24 a. 25. ותגדל חטאתו] Gr. καὶ ἐπληθύνθησαν αἱ ἁμαρτίαι αὐτῶν, Syr. vermittelnd: und er machte viel ihre Sünden. Es ist חטאתם zu schreiben, weil wegen 48, 1 von der Sünde des Volkes die Rede sein muss. Ebenso התמכרו; vgl. 2 Reg. 17, 17 und sonst 1 Reg. 21, 20. 25. Gr. καὶ πᾶσαν πονηρίαν ἐξεζήτησαν (Lat. Sah. freilich ἐξεζήτησεν). Syr.: und wegen aller Bosheiten beriet er sich (אתמלך). Vgl. ויועץ 1 Reg. 12, 28, aber auch אתחשב in der Peschita 1 Reg. 21, 25. 2 Reg. 17, 17. — 248 70 om. v. 25 a. — Gr. add. ἕως (248 70 add. ὀργὴ καί) ἐκδίκησις ἔλθῃ ἐπ' αὐτούς.

Lat. usque dum perveniret ad illos defensio et ab omnibus peccatis liberavit eos (dominus). Das ist eine Wucherung (etwa = עד אשר נקם יבוא), die sich entwickelt hat aus עד אשר קם נביא 48, 1, wofür Gr. nur καὶ ἀνέστη Ἠλίας προφήτης hat. Sie ist wohl aus dem Bedürfnis entstanden, die durch die Glosse in v. 23e herbeigeführte Störung der Distichen auszugleichen. Um v. 24 sodann mit v. 25 zu konformieren, wurde v. 24a vor v. 24b gestellt.

48, 1. Gr. (s. o.) bringt hier sofort den Namen Elias, den Hebr. Syr. mit Recht erst v. 4 nachholen. — ודבריו] ist vielleicht nach Gr. Syr. in ודברו zu ändern, da Gr. in solchem Fall öfter den Plural für den Singular setzt als umgekehrt. — כתנור בוער] vgl. Mal. 3, 19. Gr. verschönernd: ὡς λαμπὰς ἐκαίετο. Syr. den Hebr. und den Gr. addierend: es brannte wie ein flammender Ofen.

2. וישבר להם מטה לחם] vgl. Ez. 4, 16 u. ö.; Gr., dem Syr. folgt, erklärend: ὃς (Syr. und) ἐπήγαγεν ἐπ' αὐτοὺς λιμόν. 248 add. ἰσχυρόν, 70 hat in b: τῷ ἰσχυρῷ ζήλῳ. — ובקנאתו] vgl. 1 Reg. 19, 10. — המעיטם] vgl. 1 Reg. 19, 18. Syr. sonderbar: er zerriss (בזע) sie. — Lat. las schlecht αὐτῶν für αὐτοῦ (106* αυτω) und fügt hinzu: non enim poterant sustinere praecepta domini.

3. עצר] bei שמים auch Dt. 11, 17 u. ö.; Gr. ἀνέσχεν, Syr. כלא. — Zwischen גם und שלש ist nur für ירדו, nicht für הוריד, Platz. שלש heisst dreimal wie im Kanon אחת, שתים, שבע. Der Plural אשות ist neuhebräisch und aramäisch, hier steht er wie oft עצים. Gr. κατήγαγεν (248 70 Syroh. 253 106[corr.] k 55 Aeth. Lat. praem. καί) οὕτως (Syroh. 253 23 S[ca] Sah. Lat. om.) τρὶς πῦρ; 248 70 Syroh. Aeth. Lat. add. ἐξ οὐρανοῦ. Vgl. Syr. und er liess herabkommen drei Mal Feuer vom Himmel, auf den Altar und auf die gottlosen Menschen (1 Reg. 19, 38. 2 Reg. 1, 10. 12). Betr. οὕτως vgl. zu 13, 20.

4. מה נורא אתה] Gr. erweiternd: ὡς ἐδοξάσθης ἐν τοῖς θαυμασίοις (vgl. 43, 2. 8) σου (70 Lat. schlecht ἐδοξάσθη und αὐτοῦ). Die Apostrophe wie 47, 14 ff. — Gr. für b: καὶ τίς ὅμοιός σοι vgl. zu 45, 6) καυχᾶσθαι (55 254 308 καυχήσασθαι, S A 106 k 155 296 καυχήσεται; vgl. zu 38, 25). Aber Hebr. erscheint als origineller.

5. נגע] vgl. zu 8, 7. — ממות ומשאול] Syr. nur מן שיול; 248 70 Syroh. 253 add. ψυχήν. — Gr., der übrigens verflachend ἐν λόγῳ setzt, las vielleicht ברצון (vgl. zu 36, 22), aber Syr. ברצן. — ייי] Gr. ὑψίστου (vgl. 12, 2. 43, 2.), Lat. domini dei.

6. Syr. übergeht מלכים על שחת ו und deutet ממטותם (2 Reg. 1, 4. 6. 16; Gr. ἀπὸ κλίνης αὐτῶν) um: von ihren Thronen. Doch könnte כורסותהון Fehler für ערסתהון sein. — Gr. setzt für שחת ἀπώλεια (s. z. 9, 9). — Die Plurale sind amplificativ, falls nicht auch an 1 Reg. 21, 19 ff. gedacht ist. — Lat. schaltet vor b ein: et confregisti facile potentiam illorum.

7. והשמיע] las auch Syr. (ואשמע, Berol. ותשמע), es ist aber Korrektur für השומע, die auf einem Missverständnis von תוכחות (Anklage statt Strafe; vgl. 1 Reg. 19, 10. 14) beruht. Aber b verlangt השומע, die beiden Stichen besagen dasselbe (wie in v. 6). — Lies ὁ ἀκούων, obwohl ὁ sich nur in (248 70 308) findet. — בסיני verlas Syr. in בנסוי. — תוכחות] Gr. ἐλεγμόν (248 70 Syroh. 253 add. κυρίου), Syr. ihre Zurechtweisung. — Syr. om. b.

8. Syr. ומשח, aber w Maus. Mas. I דמשח. — מלא] ist nach Gr. Syr. Fehler für מלכי. -- תשלומות] vgl. zu 12, 2. Gr. εἰς (6, 29) ἀνταπόδομα, Syr. למרמיו חובלא (s. z. 3, 6). — ונביא תחליף] vgl. zu 44, 17. Gr. wohl willkürlich: καὶ προφήτας διαδόχους. — תחתיך] vgl. 1 Reg. 19, 16. Gr. hat gräcisierend die 3. Person: μετ' αὐτόν. Vgl. Syr.: und einen Propheten, der nach ihm war. Aber Lat., der die Participia überall durch das Verbum finitum wiedergibt: et prophetas facis successores post te.

9. Am Schluss ist nach Syr. (לשמיא) und 2 Reg. 2, 1. 11 שמים zu ergänzen. Gr. übergeht wohl absichtlich מעלה und שמים, weil er an der Himmelfahrt Anstoss nahm oder vor den Griechen sich ihrer schämte (vgl. zu v. 12). — הנלקח] vgl. zu 44, 16 und 2 Reg. 2, 3. 5. 9. 10. Gr. ὁ ἀναληφθείς (vgl. 49, 14), Syr. ואתחטף. — בסערה] vgl. 2 Reg. 1, 1. 11. Gr. ἐν λαίλαπι πυρός.— ובגדודי אש] ist origineller als Gr. ἐν ἅρματι ἵππων πυρίνων (vgl. 2 Reg. 2, 11), wonach Syr. ברכשא דנורא.

10. הכתוב] vgl. Mal. 3, 23. 24. — נכון] Gr. ἐν ἐλεγμοῖς, aber so lesen nur B (155 296 308); vgl. Lat. in judiciis temporum. Dagegen S ἐν ἐλλεγμουις (korrigiert in ἐλλεγμους) mit Auslassung von εἰς, 248 nur ἐλεγμούς, alle übrigen ἐλεγμός, das aus ἕτοιμος

verderbt ist. — לעת] Gr. εἰς καιρούς (Syroh. 23 55 254 καιρόν). — Syr. für a: und er, der bereit ist zu kommen.— להשבית] Gr. κοπάσαι wie 46, 7. — אף לפני] חרון א[ל] die Ergänzung nach Gr. ὀργὴν (248 70 add. κρίσεως κυρίου) πρὸ θυμοῦ. Lat. nur: iracundiam domini. Für θυμός = חרון vgl. zu 45, 19 und LXX. — Syr., der auch hier dem Zorne Gottes aus dem Wege geht (s. 47, 20), für b: bevor kommt der Tag des Herrn (nach Mal. 3, 23). — להשיב] Gr. praem. καί, aber es fehlt in 248 70 Syroh. 106 k S A 157 155 296 Lat. — Syr. om. לב. — אבות על בנים] vgl. Mal. 3, 23. Gr. πατρὸς (Syroh. 253 πατέρων) πρὸς (253 23 155 ἐπί) υἱόν (k υἱούς, Syroh. 253 τέκνα); die Singulare hat LXX in Malachi, die Plurale (und zwar ἐπὶ τέκνα) Luc. 1, 17. Syr. umkehrend: die Söhne zu den Vätern. — ולהכין] Gr. καὶ καταστῆσαι (vgl. zu 46, 13), Syr. ולמסברו = ולהבין? — ישראל] Gr. Syr. Ἰακώβ; vgl. zu 45, 23 und Jes. 49, 6 להקים את שבטי יעקב. Vielleicht verstand Sirach unter jenem Knechte Jahwes den Elia.

11. Selig sind die zu preisen, die die Ankunft des Elia erleben und erst nach einem solchen Erlebnis aus der Welt scheiden müssen, das ihrem Tode die Bitterkeit nimmt (vgl. Num. 23, 10). Aber vom Tode dieser Glücklichen wird nur geredet, um ihm das Leben eines noch Glücklicheren gegenüberzustellen, nämlich das ewige Leben des Elia. Denn das Todesgeschick aller Menschen ist unwiederbringlich, nach unserer Stelle besteht es auch in der messianischen Zeit fort, allein Elia und Henoch leben ewig. Im 2. Stichus kann nur von Elia die Rede sein, und man muss zunächst unter Vergleichung von Gr. Syr. (s. u.) כי חיה תח[יה] ergänzen, aber auch die Ergänzung [ואשרי]ך erscheint als unumgänglich. In a אשר in אשרי zu ändern ist vielleicht voreilig. Denn אשרי sieht wie ein Dual aus und ist das auch wohl. Als Singular, den der Verf. übrigens selbst gebildet haben könnte, darf man vielleicht אֶשֶׁר vermuten; doch vgl. בְּאָשְׁרִי Gen. 30, 13. So käme die Steigerung durch Singular und Dual zum Ausdruck. — Syr. hat für a: Selig (טובוהי) wer dich gesehen hat und gestorben ist (ומית). Danach folgte im Hebr. auf ומת schwerlich noch ein anderes Wort, in der Hs. wäre dafür auch kein Raum. Allerdings hat Gr. für a: μακάριοι οἱ ἰδόντες σε καὶ οἱ (254 om.) ἐν ἀγαπήσει κεκοσμημένοι. Letzteres ist nach 248 Syroh. 253 254 155 296 Sah. in κεκοιμημένοι zu

ändern; vgl. κοίμησις v. 13. 46, 19. Aber sinnlos und verderbt ist auch ἐν ἀγαπήσει (S* ἀγάπῃ, S^{ca} ἀγαπήσει σου, Lat. in amicitia tua), das die Korrektur κεκοσμημένοι hervorgerufen hat. Lies ἐν ἀναπαύσει nach 38, 23 u. a. St. Gr. hat das blosse ומת verschönert, weil er auch an eine Auferstehung der vor Elias Ankunft Sterbenden glaubt, auf die er ומת falsch bezieht. Er fährt nämlich in b fort: καὶ γὰρ ἡμεῖς ζωῇ (70 ζωήν, S* A ζωῆς) ζησόμεθα (Aeth. add. durch dich). Das ist ohne Zweifel eine willkürliche Abwandlung, die schwerlich auf späterer Korrektur beruht, sondern entweder ihm selbst oder schon seiner Vorlage zur Last fällt. Die Worte erscheinen im Zusammenhang des Gr. als Begründung zu a, aber eigentlich will Gr. überhaupt nur sagen: nicht nur Elia lebt, sondern auch wir werden leben. Mit καὶ γὰρ ἡμεῖς verräth er, dass ursprünglich in b von Elia die Rede war. Denn in Bezug auf die vor der messianischen Zeit Sterbenden hat καὶ γὰρ κτλ keinen Sinn. Lat. lenkt in richtiger Empfindung auf Elia zurück: nam nos vita vivimus tantum, post mortem autem non erit tale nomen nostrum. Die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tode ist in der Zeit, die zwischen dem Grossvater und dem Enkel liegt, aufgekommen (vgl. die Korrektur des Gr. zu 7, 17). Anders korrigiert Syr. oder vielmehr wohl schon seine Vorlage: aber er (der nl. deine Ankunft erlebt) stirbt nicht, sondern er wird leben (מחא נחא, besser Mas. 1 w Maus. מחא חיא). Es liegt auf der Hand, dass der Verf. selbst sich so nicht verbessern konnte.

12a-d. Gr. für a: Ἠλείας ὅς (70 k om., 155 ὡς, Lat. quidem, al. qui) ἐν λαίλαπι ἐσκεπάσθη (70 ἐπετάσθη). Augenscheinlich ist ἐσκεπάσθη wörtliche Uebersetzung von נסתר (vgl. σκέπη 31, 16 = Syr. מסתרנא, und LXX σκεπάζειν = סתר). Mit נסתר wäre שבסערה, das man nach Gr. (vgl. zu v. 9) vermuten könnte, vielleicht zu reimen. Auch würde diese Buchstabengruppe in die Lücke passen. Indessen gilt das letztere auch für שבאוצר, das Syr. las. Es fügt sich aber besser zu נסתר und verdient um seiner selbst willen den Vorzug. Syr. hat nämlich: Elia in die Kammern (באוצרא) wurde eingesammelt zum Himmel. Das „eingesammelt“ beruht wohl auf freier Uebersetzung, „zum Himmel“ ist erklärender Zusatz, aber באוצרא geht ohne Zweifel auf seine hebräische Vorlage zurück. Die Pluralpunkte darf

man ignorieren, im Hebräischen stand באוצר, da Sirach nur einen אוצר über der Erde kennt (39, 17. 30. 43, 14). Erst später wurden die Seelen der Abgeschiedenen in dieser Kammer und dann in verschiedenen Kammern gedacht. Vgl. Henoch c. 22 und im IV Ezra promptuaria 4, 35. 41. 5, 37. 6, 22, sodann 6, 54. 60. 68. 74 bei Fritzsche p. 609 ff., 7, 32. 95 bei Bensly. Vgl. auch Apoc. Bar. 30, 2. Gr. schämte sich der Kammer (vgl. zu 9) und setzte dafür ἐν λαίλαπι. — Syr. für b: und es empfing (וקבל) eine doppelte (אעפא) Prophetie Elisa. Hier ist אעפא = פי שנים in c. Dagegen hat Gr. für b: καὶ Ἐλισαῖε ἐνεπλήσθη πνεύματος αὐτοῦ (248 70 Syroh. A ἁγίου). Das ist als wörtliche Uebersetzung anzusehen wegen 39, 6 πνεύματι συνέσεως ἐμπλησθήσεται, wo im Hebr. ebenfalls פי שנים folgte (s. d.). Vgl. 2 Reg. 2, 9. 15. — פי שנים] wird vom Verf. auch hier augenscheinlich anders verstanden als 2 Reg. 2, 9 (vgl. zu 12, 5). — Gr. lässt c und d aus. Syr. hat dafür unordentlich: und viele Wunder und Zeichen (נסיונא ואתותא vgl. v. 25) redete sein Mund. נסיונא = aram. נִסָּא, neuhebr. נס.

12e f. מימיו] vgl. Job. 38, 12. Syr. מן יומוהי, Gr. καὶ (Lat. om.) ἐν ἡμέραις αὐτοῦ. — זע] das Verbum steht hier wohl nicht wie Dan. 5, 19. 6, 27 im Sinne von sich fürchten, sondern wie Esth. 5, 9 in der Bedeutung weichen. Syr. ebenso, Gr. ἐσαλεύθη (s. z. 43, 16). — מכל] wird von Syr. mit מן בר אנשא, von Gr. ὑπὸ (248 55 ἀπό) ἄρχοντος (248 70 ἀρχόντων) vielleicht nach 2 Reg. 3, 13 f. 6, 15 ff. 30 ff. erklärt. Oder ist ἀπὸ ὑπάρχοντος zu lesen? — משל] Syr. שלט, Gr. κατεδυνάστευσεν (vgl. 4, 27. 10, 24). — ברוחו כל בשר] der Geist ist der in b genannte. Syr. verflachend: בה כל בשר, noch mehr Gr.: αὐτὸν οὐδείς.

13. נפלא ממנו] vgl. 39, 20. Syr. erklärend: אתכסית מנה, Gr. ὑπερῆρεν αὐτόν. — Syr. om. b. — ומתחתיו] d. h. von seinem Orte (= Grabe) aus; vgl. 49, 10 und zu 46, 12. Gr. wohl nur erklärend: καὶ ἐν κοιμήσει αὐτοῦ; vgl. 46, 19. — נברא] lies nach Gr. ἐπροφήτευσε נבא, was hier „Wunder tun" zu bedeuten scheint, weil der Prophet Wundertäter war. Er stellt spielend בשרו (Gr. τὸ σῶμα αὐτοῦ vgl. zu 30, 14) dem כל בשר v. 12 f gegenüber, ebenso entspricht נבא dem ברוחו. — Vgl. 2 Reg. 13, 20 f.

14. Gr. praem. καί (70 Lat. om.). — נפלאות] = Syr. פרישתא (s. z. 11, 4. 42. 17); Gr. τέρατα, indem er das gewöhnliche θαυμάσια für תמהי (vgl. zu 16, 11) setzt. Uebrigens hat er für תמהי מעשה

wie 43, 25 ungenau: θαυμάσια τὰ ἔργα αὐτοῦ. — Hinter ἐν τελευτῇ setzen 248 70 wohl mit Unrecht αὐτοῦ hinzu. — Syr. für b erklärend: und in seinem Tode machte er lebendig einen Toten. Aber hier ist das 2 Reg. 13, 14—19 Erzählte gemeint.

15. Die Wundertaten Elias und Elisas hätten das Volk zur Bekehrung bringen sollen, wie es 1 Reg. 18 für den Augenblick wirklich geschieht. — Zu a vgl. Jes. 9, 12. — שב] Gr. μετενόησεν (vgl. zu 17, 24). — חדלו] Gr. ἀπέστησαν (LXX) = Syr. פרקו. — מחטאתם] vgl. das solenne: er wich nicht von der Sünde Jerobeams. Syr. מן עבדיהון בישא, Gr. ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν (248 70 Syroh. S 106 157 55 254 155 Sah. Aeth. Lat. add. αὐτῶν). — נסחו] vgl. Dt. 28, 63. Syr. גליו, Gr. ἐπρονομεύθησαν. Das Verbum steht in der LXX öfter für שבה. — מארצם] entweder ist מארצם oder das sofort folgende הארץ falsch. Vieleicht stand hier מאדמתם; vgl. Dt. 28, 63 und oben 47, 24, wo Syr. wie hier מן אתרהון. Sonderbarer Weise findet sich derselbe Fehler 10, 17 bei נסח. — הארץ] Syr. מדינתא (s. z. 39, 4). — ליהודה מוער] vgl. Jes. 24, 6. Gr. ὁ λαὸς (s. z. 45, 16) ὀλιγοστός. Aber ליהודה ist durch לבית ד׳ geschützt. Vielleicht ist der griechische Text verstümmelt. — Gr. om. עוד. — Mit Ausnahme von B C (55) lesen alle Hss. mit Lat. Sah. richtig ἐν τῷ οἴκῳ = לבית; vgl. zu 10, 18. — Syr. für e und f: und übrig blieb Juda allein eine kleine Herrschaft für das Haus Davids.

16. יש מהם — ויש מהם] vgl. zu 44, 8. 9. Gr. hier: τινὲς μὲν αὐτῶν — τινὲς δέ. Syr. (aber nicht w Maus.) gibt auch das zweite מהם wieder. Der Plural geht auf das Haus Davids. Mit den gottlosen Königen sind vor allem Ahas und Manasse gemeint; vgl. sonst 49, 4. — עשו יושר] nach ויעש הישר בעיני יי im Königsbuch. Syr. ausdeutend nach v. 15a: דעבדו תיבותא; Gr. ἐποίησαν τὸ ἀρεστόν (70 add. κυρίου, Lat. add. deo, al. domino). wie öfter LXX; vgl. aber auch zu v. 22. — הפליאו מעל] vgl. נפלאות Dan. 8, 24. 11, 36. Gr. abschwächend: ἐπλήθυναν ἁμαρτίας, ebenso Syr.: דאוספו חטהא על חטהא (Ambr. w Maus. Berol. om. על חטהא).

17. חזק] vgl. 50, 1. 4. 2 Chr. 32, 5. Das Wortspiel wird v. 22 in anderer Weise wiederholt. Gr. ὠχύρωσε, Syr. בני. — עירו] vgl. 50, 4. Syr. die Stadt. — בהטות] ist origineller als Gr. καὶ εἰσήγαγεν = Syr. ואעל; vgl. dazu ויבא 2 Reg. 20, 20 und sonst

2 Chr. 32, 30. — אל תוכה] Gr. εἰς μέσον αὐτῶν (aber 248 70 106 157 A 155 Lat. richtig αὐτῆς). — מים] B (C) des Gr. τὸν γωγ, Sah. (τὸν) ωγ, 253 23 S* τὸν ηωγ, was S^ca in τὸν ἀγωγόν korrigiert. 70 τὸν νηωρ, Syroh. לסיור, die übrigen mit Lat. richtig ὕδωρ. — Syr. om. c und d. — ויחצב בנחשת צורים] auf der Siloa-Inschrift kommen חצב und צור je zweimal vor. Ersteres, das sonst mit dem Akkusativ vom Aushöhlen eines Grabes, einer Kelter oder einer Cisterne gebraucht wird, steht hier ebenso vom Durchgraben des Felsens. Gr. setzt (wie zuweilen LXX) ὤρυξε (Lat. praem. et) für ויחצב, und ἀκρότομον (vgl. 40, 15 und LXX Jos. 5, 2. 3) für צורים, dagegen σιδήρῳ (248 70 Syroh. 253 23 Sah. Aeth. praem. ἐν) wohl willkürlich für בנחשת. — J. Lévi und Peters übersetzen d richtig: und er dämmte mit Bergen das Bassin ein. Ich bin unabhängig von ihnen zu dieser Deutung gelangt, die meine Vorgänger übrigens nicht begründet haben. Gr. sinnlos: καὶ ᾠκοδόμησε κρήνας εἰς ὕδατα (155 ὕδωρ, Lat. ad aquam puteum). Dem מקוה (vgl. Jes. 22, 11) steht auch 43, 20 ὕδωρ gegenüber, הרים ist durch צורים gedeckt, חסם hatte wohl auch bautechnische Bedeutung (vgl. LXX Ez. 39, 11 περιοικοδομεῖν), und der doppelte Akkusativ ist aus der Analogie der Verba des Umgebens verständlich. Der hyperbolische Ausdruck ist daraus zu verstehen, dass dem Hiskia die Anlage des Siloateiches zugeschrieben wird. Nun wird κρήνας Fehler oder unverständige Korrektur für κρημνούς (vgl. LXX 2 Chr. 25, 12 = סלע) sein. Gr. setzte den Ausdruck erklärend, wobei er εἰς ὕδατα entweder „in das Wasser“ oder „für eine Teichkonstruktion“ verstand.

18. Syr. setzt hinter עלה und hinter וישלח ein עליהן hinzu; es fehlt aber in w Maus. an der ersteren Stelle.— Hinter רב שקה setzt Gr. καὶ ἀπῆρεν (S* ἀπέτρεψεν für ἀπέστειλεν) hinzu, 248 70 haben davor noch ἐκ Λαχείς (2 Reg. 18, 17). Aber καὶ ἀπῆρεν ist Dittographie von καὶ ἐπῆρεν (= ויט vgl. zu 46, 2), das in 248 fehlt. Lat. hat zu c die Variante: et sustulit manum suam contra illos (vgl. Syr. zu a und b). — Zu c vgl. Jes. 10, 32 und oben 46, 2 sowie Job. 15, 25. — Für ἡ χείρ haben 248 70 Syroh. 106 k A 55 254 155 Sah. Aeth. Lat. richtig χεῖρα, ebenso setzen vor ὑπερηφανίᾳ 70 23 106 157 155 Sah. ἐν ein (70 om. αὐτοῦ). — ויגדף אל (vgl. 2 Reg. 19, 6. 22) schwächt Gr. in καὶ ἐμεγαλαύχησεν ab.

19. Syr. om. — Am Anfang ist אז nach Gr. τότε zu ergänzen. — בגאון לבם] die Wiederkehr von גאון nach v. 18 ist unerträglich. Wahrscheinlich stand hier ursprünglich ein anderer Ausdruck, etwa בגבה ל׳; vgl. 2 Chr. 32, 25. 26, wo freilich in anderem Zusammenhang von dem Hochmut und der Demütigung Hiskias und der Jerusalemer die Rede ist. Gr. καρδίαι καὶ (253 23 S 106 A 55 254 add. αἱ) χεῖρες αὐτῶν. Aber zu נמוג passen die Herzen (Ez. 21, 20), nicht die Hände, und anscheinend ist Gr. verderbt. — Zu b vgl. 2 Reg. 19, 3. Jes. 13, 8. — כיולדה] Gr. ὡς αἱ τίκτουσαι, aber Sah. Aeth. haben den Singular und 23 liest ὡσεί (50, 3. 8).

20. Betr. a vgl. zu 46, 5. Gr. hat hier für עליון τὸν ἐλεήμονα. Ob er wie 50, 19 רחום vor sich hatte, ist zu bezweifeln. — ויפרשו] anders 2 Reg. 19, 14f., wo nur vom Gebet Hiskias die Rede ist. Danach Syr. hier für a und b: und es breitete Hiskia vor (s. z. 5, 7) dem Herrn seine Hände aus. — Für πρὸς αὐτόν hat 70 nach 51, 19 πρὸς ὕψος, Lat. ad coelum. — In der hebr. Hs. stand in c schwerlich etwas anderes als וישמע] בקול תפלתם]. Gr. hat freilich: καὶ ὁ ἅγιος ἐξ οὐρανοῦ ταχὺ ἐπήκουσεν αὐτῶν. Er setzt auch 4, 6 ἐπακούειν für שמע בקול. Hier scheint er auch תפלה zu übergehen und dafür anderes einzusetzen. Indessen ist φωνῆς wohl vor αὐτῶν gestrichen; vgl. Lat. vocem ipsorum und zu 17, 7. Dagegen ist ἅγιος (Lat. sanctus dominus deus) wohl eingetragen (wie vielleicht auch 23, 9); vgl. sonst zu 43, 10. Zugesetzt ist vielleicht auch ταχύ, das in 248 23 fehlt und im Lat. an anderer Stelle steht (vgl. 11, 22 den Zusatz ταχινῇ). Auch ἐξ οὐρανοῦ wird vom Lat. nicht ausgedrückt, der in b ad coelum für πρὸς αὐτόν hat. Vielleicht ist ἐξ οὐρανοῦ jünger als der Fehler πρὸς οὐρανόν (s. z. 50, 24). Lat. fährt fort: non est commemoratus peccatorum illorum neque dedit illos inimicis suis, sed purgavit (= καὶ ἐλουτρώσατο?). Syr. scheint Hebr. und Gr. zu kombinieren: und auch Gott schnell hörte ihr Gebet. — ויושיעם (Gr. καὶ ἐλυτρώσατο vgl. zu 49, 10) ist gesichert durch ישעיהו, wozu Syr. נביא, Lat. sancti prophetae hinzufügt. — Die Rettung Jerusalems wird auch 2 Reg. 19, 20 einigermassen mit dem Gebet Hiskias in Verbindung gebracht.

21. Nach Gr. ἐπάταξε (55 254 155 v praem. καί) und 2 Reg. 19, 35 ויך במחנה אשור ist zu ergänzen ויך את, was in die

Lücke passt. — ויהמם במגפה] vgl. etwas anders 1 Sam. 7, 10, und zu המם Dt. 2, 15, wo das Verbum von den Uebersetzern mit Recht im Sinne von vernichten verstanden wird (vgl. auch LXX zu Dt. 7, 23). So ist es wohl auch hier gemeint. Gr. καὶ ἐξέτριψεν αὐτοὺς ὁ ἄγγελος αὐτοῦ (Lat. dei, al. domini). Das letztere ist Ausdeutung nach 2 Reg. 19, 35. — Syr. für v. 21: und er zerbrach (תבר) das Heer der Assyrer und schlug (מחא = ויך) sie einen grossen Schlag (מחותא).

22. Die Ergänzung im Hebr. nach Gr. Syr. ἐποίησε γάρ. — הטוב] Gr. erklärend: τὸ ἀρεστὸν κυρίῳ (S* om., 248 253 23 Sah. κυρίου, 70 ἐνώπιον κυρίου). LXX setzt ἀρεστόν (vgl. v. 16) öfter für טוב. — ויחזק] vgl. v. 17. Gr. καὶ ἐνίσχυσεν (LXX). — בדרכי] Gr. ἐν (248 om.) ὁδοῖς (al. und Lat. ὁδῷ). — דוד] Gr. δαυεὶδ (S* om.) τοῦ πατρὸς αὐτοῦ. Letzteres ist Zutat nach 2 Reg. 18, 3. Syr. umschreibend: und er ging in den Wegen Davids. — In der Hs. sind c und d zerstört. Syr.: welche (oder: was) ihm befahl Jesaja, der Prophet, der gepriesenste (משבחא) der Propheten. Das ist für d freie Uebersetzung, und zwar wohl nach Gr. ἃς (254 ἅ, 248 70 106 ὡς) ἐνετείλατο (Lat. add. illi) Ἡσαΐας ὁ προφήτης ὁ μέγας καὶ πιστὸς (Syroh. ὁ πιστὸς καὶ μέγας) ἐν ὁράσει αὐτοῦ (Lat. dei). Da Jesaja schon v. 20 genannt ist, kann er hier nicht als „Jesaja, der Prophet" bezeichnet sein. Also gehörte das Aequivalent von ὁ προφήτης zu d, und c lautete etwa: כאשר צוהו ישעיהו. Wenn aber καὶ πιστὸς ἐν ὁράσει αὐτοῦ (vgl. 46, 15) etwa auf נאמן מראה zurückgeht, so wird hinter ὁ προφήτης ὁ μέγας גדול נבואה oder dergl. stecken; vgl. Gr. Syr. zu 49, 11. Mit ersterem ist gemeint, dass alle seine dem Hiskia gegebenen Weissagungen sich erfüllten.

23. Das Distichon ist in der hebr. Hs. ebenfalls zerstört. Aber a war wesentlich gleichlautend mit 46, 4. Gr. ἐν ἡμέραις αὐτοῦ ἀνεπόδισεν ὁ ἥλιος; aber Syr.: denn durch seine Hand stand (still) die Sonne. Gr. verlas בידו in בימיו. Vgl. denselben Fehler im Syr. zu 46, 1. 49, 7 und übrigens 2 Reg. 20, 8 ff.; aber vorher stand sicher ein גם (bezw. כי גם), obwohl beide Uebersetzer es nicht ausdrücken. — In b stand wohl ויוסף על חיי המלך; vgl. 2 Reg. 20, 6 והספתי על ימיך. Gr. καὶ προσέθηκεν ζωὴν βασιλεῖ, Syr. ואתוספו (w Maus. Berol. ואתתוסף) על חיוהי דמלכא. Syr. verstand

ויוסף wohl mit Recht passivisch. Gedacht ist an das Wunder 2 Reg. 20, 7.

24. ברוח גבורה] der Ausdruck erscheint uns als geschraubt; vgl. dag. Jes. 11, 2. Gr. πνεύματι μεγάλῳ; vgl. μεγαλεῖα = גבורה 42, 21 (s. d.). — אבלי ציון] Gr. τοὺς πενθοῦντας ἐν (55 254 om.(?), ebenso Sang. Corb. Theoder.; vgl. aber z. B. 13, 19) Σιών. Vgl. Jes. 61, 3. Sirach las Jes. 40ff. im Buche Jesaja, das die Hauptquelle der jüdischen Zukunftshoffnung war.

25. עד עולם] Syr. schlecht: (Ambr. הוא) וכד בעלמא הו; vgl. zu 42, 18. — הגיד] Syr. חזא (aus v. 24), aber Gr. ὑπέδειξε (zu 14, 12). — נהיות] Gr. τὰ ἐσόμενα (wie 42, 19). Syr. hat אתיתא und für נסתרות (s. z. 3, 22) sonderbar ונסיונא. Die Aenderung אתיתא וכסיתא liegt nahe, ist aber wegen v. 12. 44, 3 Syr. nicht unbedenklich. Vgl. sonst zu 42, 18. — לפני בואן] vgl. Jes. 41, 22f. 42, 9.

49, 1. שם] Gr. μνημόσυνον, indem er זכרו aus c, wo er es auslässt, vorwegnimmt. Lat. hat dort freilich: memoria eius; aber das ist bei ihm vielleicht nur unwillkürliche Wiederholung des Subjekts aus a. — כקטרת סמים] Syr. schlecht: wie die Räucherpfanne (פירמא vgl. 50, 9) der Wohlgerüche (דבסמא). Gr. nach LXX Ex. 35, 28. 38, 25 (= MT 37, 29) εἰς σύνθεσιν θυμιάματος. Vielleicht las er ל statt כ, das aber durch 47, 2 geschützt ist. Die Nennung des Namens Josias ist eine fromme Uebung, die ebenso Gott aufs höchste wohlgefällt, wie sie nach c und d die Frommen beglückt. — הממלח] vgl. Ex. 30, 35. Syr. das gemischt ist (דחליט = LXX μεμιγμένον). Gr. frei: ἐσκευασμένον. Das Neutrum steht wie hebräisch הממלח in freiem Anschluss an das Vorige; S* Sang.* ἐσκευασμένου, 253 23 -μένη, 248 -μένῳ, Sang.corr. Corb. factam. — מעשה רוקח] vgl. Ex. 30,35. 37,29. Syr. schlecht: mit einer Menge von Wohlgerüchen. Gr. ἔργῳ (A k 155 Lat. ἔργον vgl. zu 45,10. 11) μυρεψοῦ (38, 8). — בחך] vgl. Prv. 24,13. Syr. לחכא, Gr. ἐν παντὶ στόματι (40, 32), wobei er mit παντί den Ausfall von זכרו deckt. — וכמזמור] Syr. ואיך תשבחתא, aber Gr. καὶ ὡς μουσικά; vgl. zu 35, 4—6. — על] Gr. wie öfter: ἐν. Vgl. überhaupt 35, 5. 6.

2. כי נחל על משובתינו] gemeint ist wohl das 2 Reg. 22,11ff. Erzählte. Man darf לא נחלו על שבר יוסף Am. 6, 6 und אין חלה מכם

עלי 1 Sam. 22, 8 vergleichen. Vielleicht ist dann נחלה herzustellen. Die Ueberss. lassen uns hier im Stich. Gr. αὐτὸς κατευθύνθη ἐν ἐπιστροφῇ λαοῦ (S* αὐτοῦ), was wohl heissen soll: er war rechtschaffen in der Bekehrung des Volkes (indem er das Volk bekehrte). Vgl. κατευθύνειν v. 3 und zu 20, 21, sowie εὐθύνειν v. 9. Vielleicht dachte er an נהל. Auf λαοῦ statt des Suffixes (vgl. v. 13) ist nichts zu geben (vgl. zu 46, 20), und die Bekehrung (neuhebr. תשובה?) hat Gr. wohl willkürlich statt des Abfalls gesetzt. Vielleicht ist aber ἀποστροφῇ zu schreiben. Syr. scheint blind zu raten: weil er beschützt würde (אתחשי = κατευθύνθη?) vor dem Unglück (נסיונא); er hat vielleicht an 2 Reg. 22, 19f. gedacht. — וישבת] vgl. 2 Reg. 23, 5. 11. Gr. καὶ ἐξῆρεν, Syr. ובטל; vgl. zu 7, 6. — תועבות] vgl. 2 Reg. 23, 13. Syr. schlecht: עבדא. — הבל] Syr. דטליותא, lies mit Nöldeke דטעיותא; Gr. ἀνομίας (vgl. Prv. 13, 11 LXX).

3. ויתם אל אל לבו] der Ausdruck ist gebildet nach תם לבב (Gen. 20, 5 u. ö.); vgl. auch das Hifil Job. 22, 3. Gr. κατεύθυνεν (Lat. et gubernavit = καὶ εὔθυνεν?) πρὸς κύριον τὴν καρδίαν αὐτοῦ; vgl. 51, 20, wo Hebr. נפשי נתתי, aber auch 7, 6, wo εὐθύτης = תמים. Syr. ואשלם לאלהא לבה. — Vgl. 2 Reg. 23, 3. 25. — ובימי חמס] vgl. zu 18, 21. 27 und zu 10, 23. Gr. καὶ ἐν ἡμέραις ἀνόμων. Syr. ובְיומי חטּהא. — עשה חסד] vgl. 46, 7 und zu 44, 1. Gr. willkürlich: κατίσχυσεν τὴν εὐσέβειαν. Syr. עבד קושתא.

4. Zum Versbau in a und b vgl. zu 1, 2. Griechisch war er schlecht wiederzugeben, Gr. zog deshalb ויאשׁרו zu a und setzte für השחיתו πλημμελείαν (Syroh. om., 253 -λείας, A 106 -λείᾳ) ἐπλημμέλησαν (vgl. zu 5, 15 und zu 41, 18). Uebrigens fügen Gr. Syr. vor יחזקיהו mit Unrecht ein καί hinzu. Vgl. zu 45, 10. — Zu c vgl. zu 41, 8. — ויעזבו] Gr. κατέλιπον γάρ. — Syr. om. עליון. — Gr. für d schlecht: οἱ (Syroh. 253 157 ὅν, 23 praem. ὡς) βασιλεῖς Ἰουδα ἐξέλιπον. Lat. reges Juda (defecerunt) et contempserunt timorem dei. Man darf aber vielleicht ἕως vor ἐξέλιπον einsetzen; vgl. Cod. 23 und LXX Jer. 24, 10. — Sirach urteilt über die judäischen Könige etwas anders als die Chronik, nach der schon Assa und Josaphat die Höhen beseitigt haben.

5. Nach Gr. ἔδωκαν (Co. 70 155* ἔδωκεν) γάρ (248 om.) τὸ κέρας αὐτῶν ἑτέροις und Syr. „und sie gaben ihre Macht Anderen“ ist ויתנו und לאחר zu schreiben (vgl. 1 Macc. 2, 48 und zu 11, 19).

Sodann ist נבל, das Gr. Syr. nicht ausdrücken, zu streichen. Es ist eine vielleicht aus 50, 26 eingedrungene Variante. — Durch ihre Sünde brachten die Könige es dahin, dass die nationale Herrlichkeit unterging.

6. ויציתו] Gr. ἐνεπύρισαν; Syr. ועקרו, was vielleicht in ואיקדו zu ändern ist. Aber Syr. kann auch ויציתו und ויתצו verwechselt haben. — קרית קדש] Gr. verschönernd: ἐκλεκτὴν πόλιν (253 πόλιν ἐκλ.) ἁγιάσματος (s. z. 36, 18). — וישמו] ist wegen des Folgenden als Prädikat auf ארחתיה zu beziehen, Gr. (καὶ ἠρήμωσαν) und Syr. (ואצדיו) beziehen es falsch auf die Juden. — ארחתיה] ist nach דרכי ציון Thr. 1, 4 zu erklären. Syr. sinnlos: כלהין חרבתה; vielleicht ist אורחתה herzustellen.

7. Jeremias Weissagung bewirkte den Untergang Jerusalems, sie war übrigens veranlasst durch die Misshandlung, die er von Seiten der Judäer erfuhr. Vgl. das Jer. 36—38 Erzählte. In der Tat verlangt Jeremia überall, wo er seine Verfolger verwünscht, indirekt den Untergang Judas. — ביד] Syr. ביומי (vgl. zu 48, 23). — כי ענוהו] Syr. om., Gr. ἐκάκωσαν γὰρ αὐτόν. — Zu b vgl. Jer. 1, 5. — מרחם נוצר] vgl. auch 46, 1. Gr. ἐν μήτρᾳ (k Aeth. ἐκ μήτρας, Lat. a ventre matris) ἡγιάσθη. Das letztere ist offenbar willkürliche Abwandlung nach Jer. 1,5, aber auch מרחם ist nicht anzufechten. — Syr. für b: welcher war vom Leibe seiner Mutter ein Prophet. — Syr. om. c und d. — Gr. ἐκριζοῦν καὶ κακοῦν (Lat. eruere) καὶ ἀπολλύειν ὡσαύτως οἰκοδομεῖν καὶ καταφυτεύειν (Lat. renovare). Vgl. LXX Jer. 1, 10: ἐκριζοῦν καὶ κατασκάπτειν καὶ ἀπολλύειν καὶ ἀνοικοδομεῖν καὶ καταφυτεύειν. Dass Gr. ihr, wenn auch nur gedächtnismässig, folgte, ist wegen des sonst im griechischen A. T. nicht vorkommenden ἀπολλύειν wahrscheinlich. Vgl. zu κακοῦν statt לנתוץ auch LXX zu der Parallelstelle Jer. 31, 28 (= להרע). Aus dem Anschluss an LXX begreift sich auch die Uebergehung von ולהשיב (das Verbum oft bei Jeremia; vgl. auch Dan. 9, 25). Dagegen ist להרס höchst verdächtig, weil ו davor fehlt, und LXX es nicht ausdrückt. Streicht man es, so stehen in beiden Stichen je drei einander entsprechende Verba sich gegenüber. Also wird להרס aus MT nachgetragen sein. — Wahrscheinlich hat Sirach Jer. 1, 10 das לבנות ולנטוע gelesen, im Cod. Al. der LXX fehlt καὶ ἀνοικοδομεῖν καὶ καταφυτεύειν, während der

Enkel es vermutlich auch in der LXX las. Aber es konnte sehr wohl schon zu seiner Zeit eingetragen sein.

8. Syr. mit Umstellung der Worte: und Ezechiel machte bekannt die Arten (גנסא, l. גנסא) des Wagens und sah ein Gesicht. Aber die Umstellung ist auch im Syr. wohl nicht ursprünglich. Denn p u haben חזוא für גנסא, vermutlich hat ein Abschreiber חזא und זני vertauscht. — יחזקאל] Gr. sinnlos Ἰεζεκιὴλ ὅς, 157 Ἰεζεκιῆλος. — מראה] Gr. ὅρασιν δόξης, aber letzteres ist Zutat (vgl. zu 45, 2 und כבוד Ez. 1,28. 3,12 usw.). Vgl. Ez. 1, 1 ואראה מראות אלהים, auch sonst oft ראה מראה bei Ezechiel. — Gr. für b ungenau: ἣν ὑπέδειξεν (s. z. 14, 12) αὐτῷ ἐπὶ ἅρματος χερουβείμ. זני (von זן 37, 28. Ps. 144, 13. 2 Chr. 16, 14. Dan. 3, 5. 7. 10. 15 sowie Syr. zu 23, 16) wird allerdings die Mischgestalten der Cherube bedeuten. Syrisch heisst זניא mannigfaltig. Den Ausdruck מרכבה gebraucht Ezechiel nicht; vgl. aber schon 1 Chr. 28, 18. Ein apokalyptisches Interesse blickt in den Worten durch.

9. Man konnte sich nicht darin finden, dass von Ezechiel so wenig gesagt und gar Hiob hier zwischen ihm und den Zwölfen als Prophet aufgeführt sein sollte. Deshalb änderte man נזכיר oder אזכיר in הזכיר, was schon Gr. vor sich hatte, der obendrein אויב für איוב las oder annahm: καὶ γὰρ (vgl. zu v. 14) ἐμνήσθη τῶν ἐχθρῶν (Sah. Aeth. ἐχθροῦ) ἐν ὄμβρῳ (Aeth. im Zorn). Er gewann damit eine Anspielung auf den Gog in Ez. 38. 39, die anderen eine auf Ez. 14, 12ff. Syr.: und auch über Hiob redete er (אמר). Dass איוב richtig ist, zeigt b; übrigens kann Sirach es unmöglich dem Ezechiel zum Verdienst anrechnen, dass er irgendwo den Hiob erwähnt hat. Dass Sirach damit aber die kanonische Würde des Buches Hiob habe beweisen wollen, ist kaum denkbar. Vielmehr handelt es sich um den זכר Hiobs im Munde Sirachs, von dem Hiob mit Ehren genannt wird als einer, der in die Reihe der Propheten gehört. Auch Abraham heisst נביא Gen. 20, 7. Ps. 105, 15, und Prophetie nimmt Sirach nahezu für sich selbst in Anspruch (vgl. 24, 33 und zu 50, 27), weil alle Wahrheit durch die Prophetie von Gott kam. Also kann er auch das Buch Hiob zu den Prophetenbüchern rechnen wie Josephus (c. Ap. I 8). Nur so kann es verstanden werden, dass er den Hiob an diese Stelle setzt. Er muss ihn deshalb aber auch ausdrücklich als Propheten bezeichnen. Syr. übergeht das

Wort, das hinter איוב stand, vermutlich, weil ihm Hiob nicht als Prophet galt. Aus demselben Grunde war נביא in der Hs. anscheinend in נשיא korrigiert. Gr. (ἐν ὄμβρῳ) hat נביא, das zu איוב nicht passte, mit נבע (vgl. zu 18, 29) zusammengebracht, womit der Fehler ניבע für נבא 50, 27 sonderbar stimmt. Die Succession der Propheten kommt für Hiob nicht in Betracht, auch bei den Zwölf war sie nicht durchzuführen. Aber eben der letztere Umstand gibt die Gelegenheit, den Hiob hier einzuschalten. Immerhin scheint Sirach den Hiob nicht für uralt gehalten zu haben. Obendrein würde aus וגם אזכיר vielleicht zu schliessen sein, dass die Autorität des Buches Hiob nicht allgemein feststand. Sirach begründet sie aus Hiobs vollkommener Gerechtigkeit. — כלכל bedeutet hier wie 6, 20 einen Weg einhalten. — Die Ergänzung ד]רכי צ[דק nach Syr. דכלהין אורחתה ודיקותא הוי. Gr. καὶ (Lat. Sah. om.; aber Sang. Corb. Theoder. et) ἀγαθῶσαι (23 κατορθῶσαι, 248 70 Syroh. 253 106 157 Aeth. κατώρθωσε) τοὺς εὐθύνοντας ὁδούς. Ich halte κατορθῶσαι für das Ursprüngliche (zum Infinitiv vgl. zu 47, 9), es entspricht wohl dem מכלכל, wogegen das Uebrige Umkehrung von דרכי צדק ist, wobei Gr. דרכי als Partizip verstand.

10. Gr. fasst a richtig als vorausgestellten Nominativ zu b: καὶ τῶν δώδεκα προφητῶν τὰ ὀστᾶ κτλ.; vgl. zu 46, 12. Cod. 70 hat vor b nach letzterer Stelle εἴη τὸ μνημόσυνον ἐν εὐλογίαις und hinter d: εἴη τὸ μνημόσυνον αὐτῶν ἐν εὐλογίαις. Cod. 248, der von einem der identischen Sätze zum andern überlas, hat nur das erstere und lässt b—d aus. — אשר החלימו] Gr. παρεκάλεσε (70 253 k A 55 254 155 Lat. (?) παρεκάλεσαν) δὲ (Syroh. 253 om.: 70 S[ca] 106 k 157 A 55 254 155 Lat. γάρ), Syr. דאסר; vgl. zu 15, 20. — Für Jakob haben 70 und Syr. Israel. — וישעוהו] könnte als Kal oder Piel verstanden werden, für das man nach dem Nifal (auch = vertrauen) die Bedeutung Zuversicht geben, trösten, annehmen dürfte. Indessen stand, wie Peters gesehen hat, ursprünglich wohl וישעוהו in der Hs., was auch Gr. (s. z. 48, 20) empfiehlt. Er hat für d: καὶ ἐλυτρώσατο (aber A 254 Lat. ἐλυτρώσαντο) αὐτοὺς ἐν πίστει ἐλπίδος (Lat. virtutis). Das letztere ist vielleicht = בתקות אמת. Syr. scheint den Satz umzudrehen: und sie verhiessen (oder: gaben Vertrauen, ואתכלו) ihnen, dass sie erlöst werden würden (דמתפרקין). Weshalb die meisten griechischen

Hss. das Verbum beide Mal im Singular haben, bleibt unklar. — Dass die Zwölf als Tröster erscheinen, ist z. T. durch die Stelle veranlasst, die sie hier einnehmen.

11. מה] = Syr. מנא; Gr. πῶς. — נגדלה] vgl. 43, 28. 30, und betr. des Plurals zu 43, 27 sowie v. 2. 13. Gr. μεγαλύνωμεν, Syr. נשבח; vgl. zu 48, 22. 17, 13. — Zu b vgl. Hagg. 2, 23. Jer. 22, 24 und zu 17, 22. — Gr. Syr.: καὶ αὐτὸς (Lat. nam et, Syr. welcher war) ὡς σφραγὶς ἐπὶ δεξιᾶς χειρός. In der hebr. Hs. war die Wortstellung anders. Cod. 23 om. ὡς (Lagarde schweigt aber darüber).

12. Für οὕτως hat Sah. „und", Lat. sic (Am. Sang. Corb. om.) et, Syr. ואף. Danach ist wohl וגם zu vermuten; doch vgl. zu 13, 20. — Für Ἰησοῦς υἱὸς Ἰωσεδεκ (23 αδαχ) hat Lat. Jesum (filium) Josedec. Durch den Relativsatz ist der Akkusativ nicht erfordert. — Für οἱ ἐν ἡμέραις αὐτῶν ᾠκοδόμησαν οἶκον (B* A πύργον) hat Syr.: die in ihrer Armut (במסכנותהון, w Ambr. במכסנותהון) aufrichteten (אקימו) den Altar. Syr. wird bezüglich des Altars schon durch seine Uebersetzung von 45, 24 (s. d.) einigermassen verdächtigt, immerhin mag er ihn in seiner Vorlage gefunden haben (vgl. Ezr. 3, 2. 3). Aber auf הבית (= οἶκον) möchte man nach 50, 1. 47, 13 schliessen, wo es beide Mal dem היכל (= ναόν) bezw. מקדש voraufgeht. Uebrigens dürfte οἶκον Korrektur für πύργον sein. Denn das letztere, das jedes hohe Gebäude bezeichnen kann, ist der Rhetorik des Gr. angemessen; vgl. auch Joseph. Bell. VII 10, 3, wo der Tempel von Heliopolis als πύργῳ παραπλήσιος bezeichnet ist. Erklärlich ist die Korrektur von πύργον in οἶκον, nicht aber die gegenteilige. Stand aber πύργον da, so kann das nicht auf מזבח, wohl aber auf הבית zurückgehen, das später in מזבח geändert war. Ebenso mag Syr. בעניתם statt בימיהם in seiner Vorlage gefunden haben; vgl. 1 Chr. 22, 14 בעניי und Ps. 132, 1 כל ענותו, beides von Davids Bemühung um den Tempelbau. Aber auch das Verdienst des Simon um den Tempel wird 50, 1 mit בימיו verumständet; vgl. Neh. 12, 7. 47. Uebrigens hat Syr. ובנו an Stelle von וירימו (Gr. ἀνύψωσαν vgl. רומם Ezr. 9, 9), אקימו an Stelle von ᾠκοδόμησαν gestellt. — היכל קדש] Gr. erweiternd: ναὸν (B S Syroh. Sah. Aeth. λαόν vgl. zu 36, 19) ἅγιον κυρίῳ. — Am Schluss klingt die messianische Hoffnung durch; vgl. Hagg. 2, 7. 9.

13. Ausser 248 70 Syroh. 253 23 S* B haben alle Hss. des Gr. für a: καὶ Νεεμίου ἐπὶ πολὺ τὸ μνημόσυνον. Das καί könnte wieder = וגם sein, aber im Tol. fehlt et, und der Letzte in der Reihe wird passend ohne jede Kopula eingeführt. — LXX setzt ἐπὶ πολύ öfter für רבה, aber Gr. las schwerlich ירבה, und נסגא, das Syr. für יאדר hat, geht auf Gr. zurück. Uebrigens ist יאדר vielleicht als Nifal oder Hofal zu sprechen nach נאדר 43, 11 bezw. האדיר 33, 7. — Im Gr. trennte man Νεεμι ου, dann fiel ου aus (Amiat. Neemi). Weiter wurde νεεμι zu νεμει und μενει (so 253 = Syroh. נקוא), und das wurde (auf Zerubbabel und Josua bezogen) in νέμουσιν (B S*) und μένουσιν (23) korrigiert. Sah. (wir geben) las vielleicht νέμομεν. — Dagegen 248 70: καὶ ἐν ἐκλεκτοῖς ἦν Νεεμίας (70 Ἰερεμίας) οὗ ἐπὶ πολὺ τὸ μνημόσυνον αὐτοῦ (70 αὐτῶν). — חרבתינו] Gr. frei: ἡμῖν (70 Syroh. 253 23 S 106 157 Sah. richtig ἡμῶν) τείχη πεπτωκότα. — Gr. stellt c schlecht hinter d. — וירפא] vgl. 1 Reg. 18, 30. Syr. und er baute wieder auf (ובני), Gr. καὶ ἀνεγείραντος. — את הריסתינו] vgl. Am. 9, 11. Syr. מסחפתן, Gr. τὰ οἰκόπεδα ἡμῶν; vgl. LXX Ps. 102, 7 (= חרבות). — ויצב] vgl. Jos. 6, 26. Syr. schlecht: ועבר. — דלתים בריח] vgl. Dt. 3, 5. 1 Sam. 23, 7 u. ö. Gr. Syr. setzen auch für בריח den Plural; vgl. zu 28, 25. Er spielt an auf Neh. 6, 1. 7, 1, meint aber etwas Allgemeineres. Er verwechselt nämlich die Neh. 1 vorausgesetzte Zerstörung der Mauern Jerusalems mit der chaldäischen (vgl. 2 Macc. 1, 18). — Mit Nehemia schliesst die kanonische Zeit ab, weshalb er 2 Macc. als der zweite und letzte Sammler des Kanons erscheint. Dass Ezra übergangen wird, ist auffällig. Es erklärt sich aber wohl daraus, dass Sirach über die Entstehung des Kanons noch nicht reflektiert. Deshalb war die Erzählung von der Einführung des Gesetzbuchs durch Ezra für ihn bedeutungslos. Die über die Scheidung der Mischehen war ihm dagegen wohl unverständlich oder gleichgültig, da seine Zeit die Mischehen duldete. Vgl. übrigens zu 38, 34c d.

14—16. Um das Lob der Väter abzuschliessen und es zugleich gegen das Lob des Simon abzugrenzen, biegt Sirach jetzt auf die Urzeit zurück. Er holt von den Vätern Israels nebenher den Joseph nach, um dann aber auf den ersten Menschen hinauszukommen, den er als Träger der Wahrheit und zugleich der höchsten Herrlichkeit ebenfalls für Israel in Anspruch

nimmt. Dabei stellt er in zwei Vergleichen Joseph dem Henoch, Adam dem Sem und Seth gegenüber. Mit dem ersten Vergleich knüpft er an den Anfang der Aufzählung 44, 16 (s. d.) an.

14. מעט נוצר] Syr. זעורין אתברין. Das beweist nicht für נוצרו, in das נוצר allerdings korrigiert zu sein scheint. Gr. vergröbernd: οὐδεὶς (aber B A[ab] οὐδὲ εἷς) ἐκτίσθη. — Mit οἷος Ἐνὼχ τοιοῦτος ἐπὶ τῆς γῆς stehen B (157) allein. Nach Hebr. Syr. ist mit 106 55 254 Lat. zu lesen: ἐπὶ τῆς γῆς οἷος Ἐνώχ. Ebenso lesen die übrigen Handschriften, nur dass 248 70 das unechte τοιοῦτος vor ἐπί, alle anderen es vor οἷος haben. — Syr. om. b, aus Bedenklichkeit, wie 44, 16. — וגם הוא] Gr. καὶ γὰρ (A om.) αὐτός; vgl. zu v. 9. Zurückverwiesen wird hierbei nur auf Elia; vgl. zu 44, 16. — נלקח] Gr. ἀνελήφθη (vgl. 48, 9, A μετετέθη vgl. 44, 16). — פנים] Gr. rathlos: ἀπὸ τῆς γῆς. Indessen steht פנים deutlich im Gegensatz zu גויתו v. 15 und heisst wohl s. v. a. in Person, leibhaftig.

15. Gott kümmerte sich sogar um die Leiche Josephs, indem er sie nach Kanaan gelangen liess. Das soll mehr bedeuten, als dass er einen lebendigen Menschen in den Himmel entrückte. Sirach ist hier nicht mehr weit von der alexandrinischen Exegese. — Betr. der Wortstellung in a vgl. zu 35, 7. — Gr. für a unverständig: οὐδὲ ὡς (B 68 für beides nur: ὁ δέ, Hss. des Lat. nur: et, 253 om. ὡς) Ἰωσὴφ (Lat. add. qui, aber Tol. Am. Sang. Theoder. om.) ἐγεννήθη (B S A 106 schlecht ἐγενήθη) ἀνήρ. Syr., der אם freilich missversteht, errät richtig den Sinn: und eine Mutter wie den Joseph nicht gebar. „Wenige wie Henoch, keiner wie Joseph!“ — Im Gr. folgt nach a, was Hebr. Syr. richtig vor 50, 1 lesen. — גויתו] Gr. τὰ ὀστᾶ αὐτοῦ, in Erinnerung an עצמות Gen. 50, 25. Ex. 13, 19. Jos. 24, 32. — נפקדה] der Ausdruck ist nach Gen. 50, 25 gewählt. Gr. ἐπεσκέπη (248 70 add. ὑπὸ κυρίου, Lat. add. et post mortem prophetaverunt vgl. 48, 13). — Syr. für b: und auch sein Leib wurde bestattet (אתכניש) in Frieden (vgl. 44, 14).

16. Im Anfang ist ו nach den Verss. zu streichen. — Syr. Lat. stellen Seth vor Sem, wobei sie beide vermutlich einem griechischen Text folgen. — ואנוש נפקדו] Gr. ἐν ἀνθρώποις ἐδοξάσθησαν. Syr. ואנוש באנשא אתברין (für באנשא setzt t korrigierend בכאנותא nach u כאנותא). Er hat ואנוש und ἐν ἀνθρώποις addiert, übrigens hat er ein anderes Verbum gelesen. Nun ist נפקדו offenbar aus v. 15

eingedrungen. Die Differenz von Gr. und Syr. hat aber ihr Komplement darin, dass in b dem ἐν τῇ (S^{ca} om.) κτίσει beim Syr. תשבוחתא = Hebr. תפארת gegenübersteht. Hier sind nun Hebr. Syr. augenscheinlich im Recht. Es ist deshalb zu vermuten, dass in a נבראו (vgl. 16, 26) oder נחלקו (vgl. 34, 13) stand, und Gr. נבראו und תפארת vertauschte. Dagegen ist er mit באנוש gegen ואנוש im Recht. Man kann sich für letzteres darauf berufen, dass abgesehen von Henoch und Noa nur bei Sem, Seth und Enos etwas berichtet wird, wodurch diese drei zugleich als Gottbegnadete bezeichnet werden (Gen. 4, 25. 26. 9, 26). Aber die Reihenfolge wäre unbegreiflich, und נבראו kann für sich allein nicht bestehen. Deshalb ist es wohl in נפקדו korrigiert. Uebrigens entsprechen einander in v. 14—16 על הארץ ,נבר ,באנוש und כל חי, ebenso נוצר ,נולד und נבראו. Die Verwechslung von ב und ו findet sich im Hebr. auch 45, 14. Sem und Seth sind die beiden Söhne Noas und Adams, von denen die heiligen Linien der zweiten und der ersten Menschheit abstammten. Dadurch nehmen sie eine sehr hohe Stellung in der Geschichte ein, aber alle menschliche Herrlichkeit übertrifft die Herrlichkeit Adams. Zum ersten Mal taucht Adam in der jüdischen Literatur hier als der unvergleichlich Herrliche auf. Diese Schätzung des ersten Menschen, bei der man der Poesie von Gen. 2 einen neuen, und den Worten von Gen. 1, 26 einen persönlichen Sinn gab, hatte ihre Wurzel in der messianischen Hoffnung, die ihr Ideal in der Vergangenheit suchte und es bis auf den Anfang der Welt zurücktrug. — ועל כל חי] Gr. καὶ ὑπὲρ πᾶν ζῶον (248 om.). Lat. et super omnem animam, Syr. ועל כולהין הלין. — ἐν κτίσει] Lat. in origine. Grotius: habuit hoc Adam eximium quod non genitus a parente sed a Deo factus est, unde Dei filius vocatur Luc. 3, 38.

XXI. c. 50.

Lob des Hohenpriesters Simon. — Schluss.

Der Hohepriester Simon gehört nicht zu den heiligen Vätern der Vorzeit, deren Reihe mit dem Rückgang auf Adam 49, 14—16 scharf abgegrenzt ist. Aber das Lob, das ihm gespendet wird, klingt im Ausdruck öfter an das Lob der Väter an und es findet seinen Abschluss in ähnlichen Worten wie das Lob des Pinehas.

In warmer Verehrung wird Simon als ein Hoherpriester gefeiert, der der grossen Vergangenheit Israels wert war, seinem Volke ein Hort gegenüber den Heiden und sein höchster Stolz in seiner priesterlichen Herrlichkeit. Vor allem aber wird sein Geschlecht aufgefordert, Gott um dieses Mannes willen zu preisen, in Weisheit seinem Vorbilde zu folgen und Frieden unter sich zu halten, damit das Hohepriestertum stets bei Simons Geschlecht bleibe. Man könnte meinen, Simon lebe noch; ich selbst habe das früher angenommen. Der vorliegende griechische Text von v. 24b kann nur so verstanden werden, und auf diese Auffassung führt zunächst auch der Wunsch v. 24a, dass Gottes Gnade bei Simon bleiben möge. Uebrigens wird die Herrlichkeit Simons zumeist in seiner hohenpriesterlichen Funktion am Versöhnungstage geschildert. Das erscheint als einigermassen verständlich bei einem noch lebenden Hohenpriester, in dessen heiligster Amtshandlung zugleich die Herrlichkeit des Volkes gipfelt. Ist Simon dagegen schon tot, so fragt man sich, wie Simon durch diese Schilderung gefeiert werden konnte, die, wie man meinen sollte, ebenso auf seinen Nachfolger passte. Denn Simon, die Priester, die Sänger und das Volk tun hier nur, was vermutlich bei jeder gesetzlichen Feier des Versöhnungstages geschah. Aber eine ähnliche Frage erhebt sich, wenn ein noch lebender Hoherpriester gefeiert wird. War die Feier nicht unter allen seinen Vorgängern dieselbe gewesen? Dazu kommt, dass von Simon überall im Perfektum geredet wird. Seine Regierungszeit erscheint v. 1—3 als ein abgeschlossener Zeitraum, und die Mahnung v. 22—24 scheint sich zu v. 1—21 ebenso zu verhalten wie 45, 26 zu 45, 23—25, und an die Söhne eines Verstorbenen zu ergehen. Der griechische Text von 50, 24b könnte höchstens beweisen, dass man einmal c. 50 auf einen noch lebenden Simon bezogen hätte. Aber der hebräische Text ist ihm überlegen, der griechische obendrein wahrscheinlich verderbt, und v. 24a kann auch auf einen schon verstorbenen Simon sich beziehen (s. d.). Man muss deshalb annehmen, dass Simons Nachfolger, Onias III., am Versöhnungstage nicht mehr funktionierte, und die Feier zu seiner Zeit überhaupt nicht in früherer Weise gehalten wurde. Das ist auch aus anderen Gründen nicht unwahrscheinlich (vgl. zu 41, 5 und Wellhausen, Israel. Gesch. [4] S. 253). Gleichgültigkeit

gegen den Kultus wird auch sonst von Sirach bekämpft (7, 29—31. 32, 6 ff.). Man wird deshalb aber auch die Mahnung v. 23a zu einem Teil hierauf beziehen müssen. Die Streitigkeiten innerhalb der hohenpriesterlichen Familie, die den Anstoss zur syrischen Religionsverfolgung gaben, blicken v. 23b durch. Vermutlich bestand schon damals der Antagonismus zwischen Onias und Jason.

Gefeiert werden Simons Verdienste um die Renovierung des Tempels sowie um seine und der Stadt Befestigung, überhaupt um die Sicherheit des Volkes und der Stadt (v. 1—4 = 1. 3. 1), zumeist wird aber seine Herrlichkeit am Versöhnungstage geschildert (v. 5—21). Von der Darbringung des Blutes der beiden Sündopfer im Allerheiligsten, der Entsündigung des Altars und der Entsendung des Bockes an Azazel ist dabei nicht die Rede. Alle diese Dinge werden vielmehr der Euphemie halber übergangen, und eingesetzt wird erst bei dem Moment von Lev. 16, 24, wo Simon nach Ablegung der weissen Kleider zum letzten Mal aus dem Tempel hervortrat (v. 5—10 = 3. 2. 2), die gewöhnlichen hohenpriesterlichen Kleider anlegte, die Brandopfer (v. 11—13 = 3. 3) und die Weinspende (v. 14—19b = 3. 2. 2. 2) darbrachte und zuletzt den Segen erteilte (v. 19c—21 = 3. 1). Dahinter folgt die Mahnung an das hohepriesterliche Geschlecht (v. 22 — 24 = 2. 3). Das Ganze umfasst 36 Disticha. Die Schilderung ist wichtig für die Geschichte des Kultus.

49, 15b. **50,** 1. Hebr. Syr. haben 49, 15b mit Recht vor 50, 1, die Umstellung im Gr. ist vielleicht vom Uebersetzer oder schon in seiner Vorlage absichtlich gemacht, um dem Sadokiden diese Prädikate zu nehmen; vgl. zu 50, 24. — גדול אחיו] vgl. Lev. 21, 10, wo der Hohepriester הגדול מאחיו heisst. Gr. frei: ἡγούμενος ἀδελφῶν; vgl. 10, 20 und μέγας im folgenden Stichus. Ebenso für ותפארת עמו στήριγμα λαοῦ; Syr. und die Krone (כלילא) seines Volkes. Aber danach תפארת anzuzweifeln ist verkehrt. — יוחנן] Gr. Ὀνίου, aber 253 23 S* B* Ἰονίου, 155 Ἰωναου (l. Ἰωανου?); Sah. Ἰεχονίας. Syr. und nach ihm Syroh. נתניא. Der König יכין hiess auch יכניה(ו) und כניהו, und ein יוחנן auch יחניה, חניה (vgl. Wellhausen, Geschichte[5] 192). Letzteres findet sich auf altjüdischen Inschriften. Auch יחני soll Pal. Explor. Fund, Quart.

Stat. Oct. 1904 S. 320—354 belegt sein. Danach Griechisch Ἰονίας und Ὀνίας. Die erstere Form findet sich oft auch in den Josephus-Handschriften, von der letzteren wusste der Syrer des 1. Makkabäerbuches, dass sie = חניה war. Er hat 1 Macc. 12, 7 חוניא, ebenso Barhebraeus zu u. St. und Cod. Berol. in der Unterschrift zum Sirach. Vielleicht fand Syr. in seiner Vorlage ein fehlerhaftes נתניה. Denn für יוחנן findet sich auch נחוניא, und Onias III. heisst im Talmud auch חוניו und נחונין (vgl. Herzfeld, Geschichte I (II) 212, und A. Geiger, ZDMG XII 541). Aber eher wird נתניא aus חוניא verderbt sein. Jedenfalls ist die Form יוחנן wegen Gr. Syr. noch nicht anzufechten; Gr. kann die im Griechischen geläufige Namensform gesetzt haben, und Syr. ihm gefolgt sein (vgl. Syr. v. 26). — Uebrigens hat 248 ὁ Ὀνίου für Ὀνίου υἱός; vgl. zu v. 27. — הכהן] Gr. Syr. erklärend: ἱερεὺς ὁ μέγας (vgl. zu 25, 22). גדול steht schon in a, und blosses הכהן ist alter und vornehmer Ausdruck (vgl. Ps. 110, 4). — בדורו] = in seiner Zeit; so דר zuweilen im Syrischen. Aber Syr. nimmt kürzend בימיו vorauf, das er an seiner Stelle auslässt. Gr.: ἐν τῇ ζωῇ αὐτοῦ. Der Ausdruck weist darauf hin, dass Simon schon tot ist. — נפקד] ist wohl fehlerhaft aus 49, 15. 16 eingedrungen. Syr. אתבני. Gr. ὑπέρραψεν. Lat. suffulsit. Danach ist mit Schechter נבדק zu vermuten; vgl. בדק neben חזק 2 Chr. 34, 10 und oben zu 34, 10. Gr. setzt das Aktivum, ebenso für חזק ἐστερέωσεν. Aber das Nifal wird durch v. 2. 3 geschützt, und für חזק ist ein sonst freilich nicht vorkommendes Pual anzunehmen. Letzteres bedeutet hier befestigen; vgl. v. 4. 48, 17. — Von Bauten im Tempel zur Zeit Antiochus' III. ist in einem Schreiben des Königs (Jos. Antt. XII 3, 3, 141) die Rede: καὶ τὸ περὶ τὸ ἱερὸν ἀπαρτισθῆναι ἔργον τάς τε στοάς κἂν εἴ τι ἕτερον οἰκοδομῆσαι δέοι. Das Schreiben ist wohl gefälscht, kann sich aber darum doch auf die hier und v. 2 beschriebenen Bauten beziehen.

2. Hebr. stellt v. 2 hinter v. 3. Hätte er Recht, so müsste man wohl annehmen, dass die Teichanlage von v. 3 im Tempelgebiet lag. Denn nur so wäre die Reihenfolge von Tempel, Teich, Ringmauer verständlich. Aber wahrscheinlich war die Oertlichkeit eine andere, und v. 2 erscheint als naturgemässe Fortsetzung von v. 1. Hebr. hat ferner v. 3 בדורו, v. 2 בימיו, entsprechend dem בדורו, בימיו in v. 1. Dagegen beginnt bei Gr.

v. 2 mit καὶ ἐπ' αὐτοῦ (so 70 richtig für ἐπ' αὐτῷ des Cod. 248 und ὑπ' αὐτοῦ der übrigen Hss.) = אשר בדורו, und umgekehrt v. 3 mit ἐν ἡμέραις αὐτοῦ = אשר בימיו. Stellt man daher die Verse nach Gr. Syr. um, so müssen בדורו und בימיו ihren Platz behalten. — נבנה] Gr. rhetorisch (?) ἐθεμελιώθη. — קיר] Gr. sinnlos: ὕψος διπλῆς (248 70 Syroh. Lat. διπλοῦν). Wahrscheinlich ist ὕψος, das durch ἀνάλημμα geschützt ist, ein geschraubter Ausdruck für „hohe Mauer", und διπλῆς Fehler für αὐλῆς. — Lat. für a: templi etiam altitudo ab ipso fundata est duplex. Aber templi fehlt im Liber com., und templum am Schluss von v. 1 im Tolet. und Sang. — פנות מעון] Gr. ἀνάλημμα ὑψηλόν. Ersteres steht 2 Chr. 32, 5 für מלוא (= Festungswerk), es fragt sich, ob es hier dem פנות oder dem für מעון mit Schechter zu vermutenden מעה entspricht. — Für בהיכל מלך, das übrigens auch durch die Lesart des Hebr. in v. 7 einigermassen gestützt wird, ist מ׳ מ׳ zu schreiben; vgl. denselben Fehler v. 3. Gr. stiess sich wohl an dem Vergleich und setzte daher περιβόλου ἱεροῦ. Im Lat. ist nach Tol. Am. Sang. (Corb. Theod. Lib. com.) zu lesen: aedificatio excelsa parietis templi. — Syr. übernimmt aus Gr. den Vorhof und addiert ἐθεμελιώθη und נבנה: und es wurde gesetzt die Mauer (w Maus. Berol. Mas. I II add. und) die Zinnen (עִּיעָתא = פנות) und es wurde gebaut der Vorhof.

3. Syr. nur: und er grub eine Quelle. Vielleicht las er ein schlechtes מקור. Gr. hat für נכרה מקוה ἠλαττώθη ἀποδοχεῖον (70 S 106 k 157 A 155 296 308 Lat. Sah. Aeth. -χεῖα) ὑδάτων; vgl. 39, 17 und zu 43, 20. Fritzsche emendierte mit Recht ἐλατομήθη, das in LXX für כרה, und mehrmals in Verbindung mit λάκκος vorkommt. Der hebr. Ausdruck führt nicht gerade darauf, dass der Teich in den Felsen gehauen wurde, aber der Uebersetzer konnte über die Sache Bescheid wissen, die übrigens kaum anders denkbar ist. — אשיח] ist vermutlich in das auf der Mesa-Inschrift vorkommende אשוח zu ändern; vgl. aram. שׁוּחָה, syr. שיחא (Brunnen). Gr. χαλκός, wofür A k 55 254 155 296 308 Aeth. richtig λάκκος. Das Wort findet sich in der Hexapla zu Ps. 56, 7 (57, 7) für שיחה. — Lat. für b: et quasi mare adimpleti sunt supra modum. — כם ist nach Gr. ὡσεὶ θαλάσσης Fehler für כים. — בהמונו] d. h. mit seiner Wassermenge. Gr. wohl willkürlich; τὸ περίμετρον (70 Syroh. add. αὐτῆς). —

Die Teichanlage sollte jedenfalls den Tempel oder die Stadt für den Fall der Belagerung mit Wasser versorgen.

4. הדואג לעמו] = Gr. ὁ φροντίζων τοῦ λαοῦ αὐτοῦ; vgl. zu 35, 1. Syr. für den ganzen Vers: und er rettete sein Volk (ופצי לעמה) vor dem Feinde. Man möchte lesen ויצף (= und er sorgte); vgl. Syr. zu 35, 1. Aber Lat. für a: qui curavit gentem suam et liberavit (Lib. com. curabit) eam a perditione. — מחתף] vgl. zu 35, 21. Gr. ἀπὸ πτώσεως; vgl. zu 4, 19. — מחזק עירו] vgl. 48, 17. Gr., der hier das Suffix wohl absichtlich übergeht: ἐνισχύσας πόλιν. — מצר] las auch Syr.; dagegen Gr. ἐμπολιορκῆσαι (Lat. amplificare, Miss. Moz. 153 aedificare), 253 106 157 254 ἐν πολιορκήσει, Syroh. במתחשבנותא = ἐν + x, 55 εμπολιορκησει, B* (S) ενπολιορκησαι, 70 ἐκ πολιορκίας. Der Infinitiv ist sinnlos, da ἐμπολιορκῆσαι nicht wohl = τοῦ μὴ ἐμπολιορκηθῆναι sein kann. Allerdings kommt πολιόρκησις sonst nicht vor, aber auch ἐμπολιορκεῖν ist selten und findet sich in der Bibel nicht. Jedenfalls las Gr. nicht מצר, sondern מצור bezw. במצור oder ממצור. Das letztere ist wohl anzunehmen. Uebrigens passt מצור auch besser zu dem wahrscheinlich (s. z. 35, 21) abstrakten חתף. Bei a ist wohl auch an die Sicherung des platten Landes zu denken.

5. מה נהדר] Syr. מא יאא, Gr. ὡς ἐδοξάσθη; vgl. zu 46, 2. — בהשגיחו מאהל] das Verbum heisst sonst auf etwas sehen, dann herausschauen, hier s. v. a. herauskommen. Syr., der die Verba vertauscht; כד מתחזא. Gr. in geschraubter und griechisch kaum möglicher Wendung: ἐν περιστροφῇ λαοῦ. Zu lesen ist ναοῦ (= Syr. מן היכלא); vgl. zu 36, 19. Ebenso setzt Gr. für ובצאתו מבית הפ׳ ἐν ἐξόδῳ οἴκου καταπετάσματος. Vgl. auch zu 51, 9. 10. In der Vorlage des Syroh. war hinter ἐξόδῳ eingeschaltet προπύλων oder dgl. (במפקנא דאפי תרעא דביתא). Vgl. Lat. für b: et ingressum domus et atrii amplificavit (al. amplificatus est). Syr. setzt schlecht מן תחית für מבית. Uebrigens ist nach Gr. Syr. das ו vor בצאתו zu streichen, da b nur Bestimmung zu a ist. Es heisst Lev. 16, 2. 12. 15 מבית לפרכת (Gegenteil מחוץ לפ׳). Auch מבית הפ׳ soll wohl „hinter dem Vorhang weg" bedeuten. — Schon Rapoport (vgl. Zunz, Gottesdienstl. Vortr. S. 103) hat zu v. 5ff. das Loblied auf den Hohenpriester verglichen, das sich im Musaph-Gebet des Versöhnungstages nach deutschem Ritus findet (vgl. z. B. W. Heidenheim, Machzor. Hannover 5597 S. 339f.). Es heisst da

מה נהדר היה כהן גדול בצאתו מבית קדשי הקדשים . . . כדמות הקשת בתוך הענן . . . כורד הנתון בתוך גנת חמד . . . כזר הנתון על מצח מלך . . . ככוכב הנגה בגבול מזרח . . . כצורת הבית ופרוכת העדות . . . כרואה זריחת שמש על הארץ . . . כשושנת גן בין החוחים. Schechter verweist auf Landshut, ʿAmude haʿabodah p. 274 und Rapoport, Bikkure haʿittim IX 116. — Der Moment ist übrigens der von Lev. 16, 24, v. 11ff. sind nähere Verumständung von v. 5ff.

6. כוכב אור] Syr. (כוכב נוגהא) und Gr. (ἀστὴρ ἑωθινός) nehmen eine Genitivverbindung an. Vgl. כוכבי אור Ps. 148, 3 und כוכבי בקר Job. 38, 7. Aber אור ist Partizipium (vgl. 13, 26). — מבין] Gr. ungenau ἐν μέσῳ. — עבים] Gr. νεφέλης, aber 248 70 Syroh. 253 23 S 106 157 Sah. νεφελῶν. — וכירח] Gr. om. ו (Lat. hat et). — מלא] Syr. om.; vgl. 39, 12. — בימי מועד] die beiden Hauptfeste fielen auf den Vollmond. Syr. zu speziell erklärend: בימי ניסן, Gr. ἐν ἡμέραις (248 70 Syroh. Lat. Sah. add. αὐτῆς, leg. ἑορτῆς).

7. 248 70 Syroh. 253 23 stellen a hinter b. Damit hängt das ו vor כשמש vielleicht zusammen. Auch Lat. hat et vor a, nicht aber vor b; καί fehlt vor b auch in 106 k 157 A 254 155 296. Aber die Umstellung ist schwerlich anzunehmen. — משרקת] vgl. 43, 9. Syr. דדניח, Gr. ἐκλάμπων. — אל היכל המלך] Syr., der freilich nur על אפדנא hat, las wohl ebenso, er stiess sich aber mit Recht an dem heidnischen Königspalast, der hier nicht passt, auch nicht so bald nach v. 1 wiederkehren kann. Gr. ἐπὶ ναὸν ὑψίστου, wonach אל oder עליון zu vermuten ist. Vgl. Joseph. Bell. V 5, 6. — נראתה] vgl. Gen. 9, 14. Gr. φωτίζον, Syr. om. — בענן] Gr. ἐν νεφέλαις δόξης; vgl. zu 45, 2. — Gedacht ist hier wohl an Ez. 1, 28.

8ab. Wenn בימי מועד v. 6 richtig ist, so ist es hier falsch. Gr. ἐν ἡμέραις νέων, was auf בימי אביב schliessen lässt (s. z. 24, 25). So las wohl auch Syr., der für a nur hat: und wie die Aehren des Ackers. Den Monat Nisan hat Syr. schon v. 6 genannt, jedenfalls hat er hier aber die Osterzeit gefunden. Mit כנצעני wusste er wohl nichts anzufangen, Gr. hat dafür ὡς ἄνθος (Sab. Blumen) ῥόδων, was vielleicht (doch s. ורד in dem Zitat zu v. 5) willkürliche Abwandlung ist. Vgl. sonst zu 24, 14. 39, 13. Im Hebr. möchte man נצני ענפים herstellen; vgl. den Plural ענפים 14, 26. Ps. 80, 11 und Lev. 23, 40 Sam. Die Bäume blühen in Palästina noch um Ostern (vgl. Schechter z. St.), aber kaum

noch um Pfingsten. — וכשושן] Gr. ὡς (Lat. praem. et (Tol. Am. Sang. Lib. com. om.), ebenso vor a und c) κρίνα, Syr. ואיך שושנת מלכא; vgl. zu 39, 14 und H. Christ, ZDPV 1899, 65ff. — על יבלי] vgl. Jes. 30, 25. 44, 4. Syr. במבועי, Gr. ἐπ᾽ ἐξόδῳ (so auch Lat.), nur B (55) richtig ἐπ᾽ ἐξόδων.

8c. 9a. כפרח לבנן] vgl. Nah. 1, 4 und zu 39, 14. Gr. ὡς βλαστὸς Λιβάνου, Lat. et quasi thus redolens, Syr. und wie die Bäume des Libanon. Gemeint sind wohl nicht gerade die Blüten (vgl. Nah. 1, 4), denn die Jahreszeit ist der Sommer. Für קיץ hat Gr. θέρους (so meistens LXX), Syroh. קיטא; Syr. קטפא (in der Pesch. meistens = בציר vgl. zu 24, 27). — וכאש לבונה] Gr. auflösend: ὡς πῦρ καὶ λίβανος, Syr. erklärend: und wie der Duft des Weihrauchs. — Für המנחה ist nach Gr. (ἐπὶ πυρείου) und Syr. (על פירמא) zu schreiben המחתה. Da Simon die מחתה vorher, wenn auch nicht unmittelbar vorher, in der Hand hatte, so ist der Vergleich etwas schielend; vgl. aber 49, 1.

9bc. ככלי] Syr. und wie eine Halskette (= schlechtem כחלי?). — תפילת אטיל] תפל heisst Tünche, Mörtel, Verputz der Wand, ebenso aram. und neuhebr. טפיל und טפילה. Aber die Grundbedeutung ist wohl Ueberzug. Danach dürfte תפילה hier Email oder auch das emaillirte Kleinod bedeuten. In beiden Fällen kann תפילת א׳ als Apposition verstanden werden. Das unverständliche אטיל ist vielleicht ein Fremdwort. Gr. hat für ת׳ א׳ ὁλοσφύρητον (= Syroh. טמימא, massiv), vielleicht dachte er bei אטיל an נטל. Besser wohl Syr.: das schön bunt gemacht ist (דמפתך שפיר). Vgl. über die Emaillirkunst der Alten H. Blümner, Technologie IV 407ff. — הנאחז על אבני חפץ] vgl. 45, 11. Gr. κεκοσμημένον παντὶ λίθῳ πολυτελεῖ = Syr. das geschmückt ist mit guten Steinen. Da הנאחז auf כלי zu gehen scheint, wird man כל oder בכל lesen müssen.

10. Elf Vergleiche sind in 3 × 2 Distichen aneinander gereiht; das erste Paar geht auf Lichtglanz, das zweite auf Blumen und Wohlgeruch, das dritte auf plastische Schönheit. Ueber Kleinodien wird dabei die Pracht der Vegetation gestellt (vgl. 40, 22). — ורענן] vgl. Jer. 11, 16. Ps. 52, 10. Gr. om., aber 248 70 haben εὐπρεπής (vgl. 24, 14), Syr. הדירא. — מלא גרגר] vgl. Jes. 17, 6. Gr. ungenau: ἀναθάλλουσα (vgl. zu 1, 18) κάρπους (Lat. om., aber Miss. Moz. 858: fructum); Syr., der גרגר vielleicht

nicht verstand: deren Zweige gross (חורבן) sind. — וכעץ שמן] Gr. καὶ ὡς κυπάρισσος; vgl. zu 24, 13. Dass der Baum hier neben der Olive genannt wird (vgl. Neh. 8, 15), spricht dafür, dass er der Oleaster ist. Dass aber die beiden an dieser Stelle erscheinen, hat in einer gewissen Heiligkeit des Oelbaumes (Ps. 52, 10), besonders aber in Zach. 4 seinen Grund. — מרוה ענף] = Syr. welcher gesättigt ist in seinen Zweigen. Gr. (ὑψουμένη ἐν (248 om.) νεφέλαις (248 νεφέλας)) las schlecht ענן, aber für מרוה wohl מרבה, was vermutlich zu schreiben ist. Vgl. Gr. und Syr. zu 24, 13f., und zur Verwechslung von ב und ו zu 45, 14. 49, 14. Der Oelbaum hat viele und weitreichende Zweige.

11ab. בעטותו] bis v. 13 einschliesslich läuft ein Satz, zu subintelligieren ist מה נהדר v. 5. Allerdings klingt v. 11ab so, als ob Simon noch mit den weissen Kleidern angetan aus dem Tempel hervorträte (gegen Lev. 16, 24). Gr. ἐν τῷ ἀναλαμβάνειν αὐτόν; vgl. LXX zu Dt. 1, 41. Job. 40, 10. Möglich wäre auch ἀναβάλλειν (S*); so LXX für עטה 1 Sam. 28, 14. Ps. 104, 2. — בגדי כבוד] = Gr. στολὴν δόξης; vgl. zu 6,31. 45,9. Syr. מאנא דקודשא. Gr. setzt nachher ἅγιος für הוד, Syr. wechselt in Anlehnung an ihn hier den Ausdruck, indem er für בגדי תפארת setzt מאנא דאיקרא. Für letzteres hat Gr. richtig συντέλειαν καυχήματος, wonach כליל für בגדי 2⁰ zu schreiben ist; vgl. zu 45, 8, wo es auch mit לבש verbunden ist. התלבש findet sich nicht im Kanon.

11cd. בעלותו על מזבח] Gr. ἐν ἀναβάσει θυσιαστηρίου, was nicht so hart ist wie der Ausdruck v. 5. — Syr. für c unverständig: bei seinem Aufsteigen (במסקה, l. במסקה) um zu übernehmen (?למקבלו) die Loblieder (w Maus. Berol. Mas. I das Lob). — ויהדר] versteht Gr. falsch als Nachsatz. Uebrigens ist es widersinnig, dass der Hohepriester mit seinem Ornat den Absatz des hochheiligen Altars verherrlicht hätte. Vielmehr muss das Verbum synonym mit בעלותו sein, zu schreiben ist daher wohl ויחדר. Das Verbum חדר findet sich 51,19, und zwar wie Ez. 21,19 mit ל der Person. Die bei Ezechiel nach dem syr. חדר (vgl. Symmachus z. St.) gewöhnlich angenommene Bedeutung „umgehen, umringen“ passt 51,19 nicht, sie könnte auch hier nicht gut angenommen werden. Wenigstens ist nichts davon bekannt, dass der Hohepriester um den Altar herumgegangen wäre. Vielmehr scheint das Verbum 51, 19 mit ל einfach zu Jem. kommen, zu ihm hineingehen, zu

bedeuten (vgl. arab. خدر). Hier würde die Bedeutung „betreten“ passen. Der Fehler lag schon dem Gr. (ἐδόξασε vgl. zu 46, 2) und dem Syr. (s. u.) vor, er entstand unter dem Einfluss von הוד. — עזרת מקדש] vgl. zu עזרה Ez. 43, 14, wonach der Altar zwei עזרות hatte, aber eine davon (die obere) wird Ez. 43, 17. 20. 45, 19 als העזרה schlechthin bezeichnet. Gr. περιβολὴν ἁγιάσματος. Ob auch er wie Syr. (s. u.) מקדש las (vgl. Gr. zu 47, 10. 13) oder קדש (vgl. zu 36, 18), ist nicht zu entscheiden. Als Bezeichnung des Altars ist מקדש singulär. Vgl. aber מקדשי בית יי Jer. 51,51. — Syr. für d: in der Schönheit (s. z. 46, 2) der Stärke (תוקפא = עז?) des Heiligtums (מקדשא).

12a-d. Strack verweist auf M. Thamid 7, 3. 70 Syroh. 253 23 k om. δέ. — נתחים] Syr. הדמא דבסרא, Gr. μέλη (LXX). — מיד אחיו] Gr. erklärend: ἐκ χειρῶν (248 155 Lat. χειρός) ἱερέων. — על מערכות] = Syr. לעל מן סדרא; Gr. richtig erklärend: παρ' ἐσχάρᾳ βωμοῦ, Lat. nur: juxta aram. Mit מערכות ist v. 14 alles bezeichnet, was auf dem Altar verbrannt wird, hier der Holzstoss (vgl. Jud. 6, 26 und ערך Gen. 22,9, Schechter z. St. und Levy s. v.). Es gab auf dem Altar, namentlich am Versöhnungstage, nach dem Talmud verschiedene Holzstösse neben einander. — לו] Gr. αὐτοῦ (Syroh.[text] 253 23 S B αὐτός). — בנים] Gr. ἀδελφῶν, wonach Syr. אחוהי. Aber die Brüder dürfen so bald nach a kaum schon wiederkehren. Brüder des Hohenpriesters sind überdies alle בני אהרן (v. 13), vor ihnen ausgezeichnet werden die Söhne des Hohenpriesters; jene werden mit Bachweiden, diese mit Zedern verglichen. Empfohlen werden die Söhne auch durch עטרת (vgl. Prov. 17, 6) sowie durch כשתילי ארזים (vgl. כשתילי זיתים Ps. 128,3); Gr. ὡς βλάστημα κέδρων, nur B (55 308) Lat. Sah. κέδρου. — Syr. om. d.

12e. 13. Syr. om. 12e. — כערבי נחל] d. h. so dichtgedrängt; vgl. Lev. 23, 40. Job. 40, 22. Jes. 44, 4. Uebrigens wurden ערבי נחל auf Laubhütten an den Seiten des Altars aufgestellt (A. Büchler, ZATW 1900, 109); vgl. auch Ps. 118, 27. Gr. hat dagegen ὡς στελέχη φοινίκων. Die Bachweiden erschienen ihm hier zu gemein. Er verstand deshalb נחל als Palme (= arab. نَخْل) und gab ערבי willkürlich wieder. Wahrscheinlich steht נחל, wie F. Perles (JQR XI 688f. Or. Lit. Ztg. IV 131) bemerkt hat,

Num. 24, 6. Cant. 6, 11 wirklich in der Bedeutung Palmen. Die Uebersetzung des Gr. ist aber ein Beweis dafür, dass es im Hebräischen נחל im Sinne von Palme gab. LXX hat Job. 29, 18 ὡς στέλεχος φοινίκων für כחול. Dass die Palmenkultur in Arabien nicht uralt ist, wusste man schon früher (vgl. S. Fränkel, Aramäische Fremdwörter S. 145f.). Wahrscheinlich ist nun aber auch نخل im Arabischen ein Lehnwort. — Die Umdeutung des Gr. ist z. T. wohl dadurch veranlasst, dass er a fälschlich auf die Söhne des Hohenpriesters bezog. Er setzt für כל schlecht καὶ πάντες. — ואשי ייי] Gr. καὶ προσφορὰ κυρίου, Syr. abschwächend nur קורבנא. — בידם] Gr. ἐν χερσὶν αὐτῶν. — קהל] Syr. עמא (44, 15). — Zu c vgl. 1 Reg. 8, 22.

14. Mit עד כלותו לשרת wird hier die Weinspende, v. 19c der Segen eingeleitet (vgl. auch אז v. 16. 20). Gr. barbarisch: καὶ συντέλειαν λειτουργῶν, dabei ignoriert er den plusquamperfektischen Sinn des Ausdrucks (vgl. dag. v. 19c). — מזבח] Gr. ἐπὶ βωμῶν (23 k βωμόν, 248 70 βωμοῦ), Lat. in ara (al. aram). Vgl. משרתי מזבח Jo. 1, 13 und dazu Ez. 40, 46. — ולסדר] vgl. 10, 1; hier vielleicht Piel. Gemeint ist dasselbe, was Lev. 1, 7. 8 ערך heisst. Syr. wiederholt (ו)למשמשו aus a; Gr. κοσμῆσαι. — מערכות עליון] vgl. zu v. 12. 38, 11. Gr. steigernd: προσφορὰν (38, 11) ὑψίστου παντοκράτορος; Syr. abschwächend: die heilige Opferung (בחרותא leg. דבחותא).

15. Hebr. om., vielleicht, weil v. 14. 15 beide mit עליון endeten. — ἐξέτεινεν] Syr. אושט. Vermutlich stand da ויושט (vgl. zu 4, 31). — ἐπὶ σπονδείου] Syr. על קסטא; es stand da wohl קשת (oder קשוה, aram. talmud. קסוה); im Kanon nur der Plural קשות. — Für καὶ ἔσπεισεν hat Syr. ונסב, und für ἐξέχεεν ונסך. — ἐξ αἵματος σταφυλῆς] vgl. 39, 26. Syr. schlecht: alten Wein (s. z. 34, 25). — εἰς (248 70 ἐπί) θεμέλια θυσιαστηρίου] vielleicht = אל יסוד מזבח, wie im Pentateuch von der Ausschüttung des Blutes. Josephus (Antt. III 9, 4, 234): περὶ τὸν βωμόν. Syr. freilich: an die Seite (על גנב = על צד?) des Altars. Nach der talmudischen Ueberlieferung wurde die Spende in eine Röhre am Altar gegossen. Aber das ist unwahrscheinlich, weil das Trankopfer hier wie Num. 15, 7. 10 als ריח ניחוח (Gr. ὀσμὴν εὐωδίας, Syr. לריחא דניחא) bezeichnet wird. Dabei scheint der Hohepriester noch oben auf dem Altar gestanden zu haben; vgl. ירד v. 20 (doch s. d.). —

ὑψίστῳ παμβιλεῖ] etwa = לאל עליון. Syr. übergeht die Worte auch hier absichtlich. — Das starke Hervortreten des Trankopfers ist merkwürdig; vgl. darüber und betr. einer scheinbaren oder wirklichen Abweichung von der Darstellung der Mischna A. Büchler a. a. O. S. 104ff.

16. יריעו] Gr. ἀνέκραγον (vgl. Jos. 6, 5. 1 Sam. 4, 5 LXX), Syr. יבבו. — Das von Gr. Syr. nicht ausgedrückte הכהנים ist Glosse. — בחצצרות מקשה] Gr. ἐν σάλπιγξιν ἐλαταῖς (LXX). Syr. nur בקרנתא, worauf er fortfährt: קדם כולה עמא דאיסריל. Das ist eine schlechte Korrektur zu d (s. u.) nach v. 13c. — Gr. stiess sich an der Anaphora ויריעו, das er als ἤχησαν zu b zieht, worauf er ohne Copula fortfährt. — קול אדיר] Syr. קלא תקיפא, Gr. φωνὴν μεγάλην (vgl. zu 46, 17). — להזכיר] zum Infinitiv vgl. 1 Chr. 16, 4 (Bevan). Gr. (εἰς μνημόσυνον) schwächte ab im Gedanken an לזכרון Num. 10, 10. Syr. zieht gar d und 13a zusammen in: um zu segnen (למברכו, leg. למדכרו?) vor dem ganzen Volke (= Gr.).

17. Vgl. 2 Chr. 29, 28. — Gr. schickt τότε (vgl. 18, 7) voraus. — כל בשר] = Gesamt-Israel; vgl. 45, 4. Ps. 65, 3. Joel 3, 1. Gr. erklärend: πᾶς ὁ λαός. Syr. (s. o.) wiederholt כולה עמא in c, zieht יחדו zu b und übergeht נמהרו. Letzteres heisst hier anders als im Kanon sich beeilen. Gr. κατέσπευσε, Syroh. B[ab] S A (106) k Lat. κατέσπευσαν (al. κατέπαυσαν, vgl. zu 43, 5). — Für לפני עליון לפני קדוש ישראל hat Syr. nur לאלהא, Gr. (τῷ κυρίῳ αὐτῶν παντοκράτορι θεῷ (τῷ) ὑψίστῳ) hat die Worte umgestellt. Er setzt θεὸς ὕψιστος auch für blosses עליון (41, 8 vgl. zu 7, 9), und τῷ κυρίῳ αὐτῶν παντοκράτορι kann = קדוש ישראל sein.

18. ויתן השיר קולו] vgl. zu השיר 2 Chr. 29, 28. Gr. καὶ ᾔνεσαν οἱ ψαλμῳδοὶ (= השיר vgl. zu 47, 9) ἐν φωναῖς αὐτῶν. Er hat den Ausdruck abgewandelt, bei ᾔνεσαν ist er vielleicht durch השיר beeinflusst (vgl. zu 51, 29). — Syr. hat für v. 18. 19ab in willkürlicher Kürzung: und sie gaben zum Bekenntnis (לתודיתא) ihre Stimme und freuten sich (ואתבסמו) zusammen im Gebet (= בתפלה). — ועל המון] das Nomen המון heisst hier offenbar (vgl. zu 45, 9) Musik, und zwar Saitenklang; denselben Sinn hat das Wort Am. 5, 23. LXX übersetzt es Ez. 23, 42 mit ἁρμονία. Vgl. המיה Jes. 14, 11 und das Verbum Jes. 16, 11 = Jer. 48, 36. Gr. ἐν (Lat. praem. et) πλείστῳ οἴκῳ (248 70 Syroh. S[ca] 106 157 ἤχῳ). Hier könnte πλείστῳ (vgl. 45, 9) und ἤχῳ (vgl. LXX) doppelte Uebersetzung

von המון sein. Dass Gr. für על (vgl. z. B. 35, 5. 6. 49, 1) ein schlechtes וקול (vgl. zu 45, 9. 47, 9) gelesen hätte, ist unnötig anzunehmen; vgl. eher ἠχεῖν = רנן 47, 10. Nämlich in יעריבו נרו ist nach Gr. ἐγλυκάνθη (vgl. Syr. אתבסמו) μέλος (vgl. 47, 9 Gr.) zunächst יעריבו (vgl. 40, 21. 6, 5) herzustellen. Der Fehler יעריבו hat aber auch das sinnlose נרו herbeigeführt, für das nach 47,10 sowie nach וירנו v. 19 רנה oder רנן zu vermuten ist. Denn das folgende כל עם ארץ lässt schliessen, dass vorher von den Sängern derselbe Ausdruck gebraucht war. — Lat. drückt den Fehler ἐμεγαλύνθη, aber daneben ἐγλυκάνθη aus.

19ab. וירנו] vgl. Lev. 9, 24 und oben 47, 10. Gr. falsch: καὶ ἐδεήθη. Gemeint ist, dass das Volk mit Halleluja in den Gesang der Leviten einfällt. — כל עם הארץ] vgl. Syr. zu v. 22. Gr. ὁ λαὸς κυρίου ὑψίστου. Ihm war der hebräische Ausdruck wohl zu simpel. — בתפלה] ebenso 51, 11 beim Lobe Gottes.

19cd. Syr. lässt v. 19c—21 aus, vor allem wohl wegen des Anstosses, den er an 19cd nahm. — Gr. hat an Stelle von לשרת מזבח κόσμος κυρίου, und von ומשפטיו καὶ τὴν λειτουργίαν αὐτοῦ. Er hat לשרת (vgl. v. 14) und משפטיו vertauscht, übrigens hat er mit Recht את ייי oder אל für das hier nach v. 14 unmögliche מזבח gelesen. Vom Priester wird bekanntlich שרת את ייי gesagt, der umfassendere Ausdruck begreift im Unterschied von שרת מזבח auch die Weinspende in sich. Man stiess sich aber an משפטיו, das Gr. abschwächend mit κόσμος (= Verehrung) übersetzt; die Korrektur will es auf den Altar bezogen wissen. Aber das Gesetz bestimmt, was Gott gebührt. Ebenso setzt Gr. für הגיע אליו abschwächend ἐτελείωσαν, indem er die Priester, die Sänger und das Volk einbezieht.

20. ירד] Lev. 9, 22 steigt Aharon erst vom Altar herab, nachdem er das Volk gesegnet hat; vgl. aber dort auch v. 23. — ונשא] das Perfectum so bei enger Verbindung (vgl. z. B. Jes. 1, 2). — ישראל] Gr. υἱῶν Ἰσραήλ (47, 2). — וברכת ייי בשפתיו] Gr. verdeutlichend: δοῦναι εὐλογίαν κυρίῳ (Co. 70 Syroh. 253 23 S k Aeth. richtig κυρίου) ἐκ χειλέων αὐτοῦ. — ובשם ייי] Gr. καὶ ἐν ὀνόματι αὐτοῦ (157 κυρίου). Die Wiederholung von ייי ist angemessen wegen des התפאר (Gr. καυχᾶσθαι, vgl. zu 38, 25). Nach der jüdischen Ueberlieferung wurde der Gottesname beim priesterlichen Segen ausgesprochen. Das war also auch ein priesterliches

und vielleicht hohepriesterliches Vorrecht. Vgl. zur Ausdrucksweise noch 38, 6. 39, 8.

21. וישנו לנפל] Gr. καὶ ἐδευτέρωσεν (248 70 Syroh. 23 Aeth. richtig -σαν) ἐν προσκυνήσει (S^ca add. κυρίου, Lat. add. αὐτοῦ). — שנית ist nach וישנו unerträglich, man erwartet ein Verbum entsprechend dem ἐπιδέξασθαι, wie mit 248 70 Syroh. 253 157 Sah. für ἐπιδείξασθαι zu lesen ist. Uugezwungen bietet sich לשאת (vgl. 51, 26 Hebr. Gr.); vgl. was Ps. 24, 5 den Frommen als die Frucht ihres Gottesdienstes versprochen wird. Der Fehler entstand daraus, dass man sich in die Cäsur (vgl. zu 1, 2) nicht finden konnte. — Mit Unrecht stellt Gr. [א]ל מפניו um: παρὰ ὑψίστου. Denn מפניו geht auf Simon. — Für τὴν εὐλογίαν las Gr. schwerlich ברכת (vgl. v. 20). Lat. hat virtutem, aber er setzt virtus z. B. auch für ἐλπίς (49, 10). Die Buchstabenreste lassen זכיות zu. Im Talmud findet sich זכיה und dazu Plur. זכיות, was = צדקות Ps. 24, 5 wäre. Jedenfalls dürfte Gr. seine Vorlage frei wiedergegeben haben.

22. Preisen sollen die Söhne Simons den Gott, der ihren Vater zu Grösse und Ruhm erhoben hat. — Zu a vgl. 45, 25. — עתה] vgl. zu 39, 35. — Syr. für a: und es lobte das Volk des Landes Gott; vgl. zu v. 19. — נא] Gr. om. — את ייי אלהי ישראל] Gr. τῷ θεῷ (248 55 τὸν θεόν vgl. zu 51, 12) πάντων (nur B (55 254 308) haben πάντες, 155 παντοκράτωρ), auch Lat. Sah. Aeth. drücken πάντων aus; vgl. 33, 1, wonach אלהי הכל herzustellen ist. — המפלא לעשות] schreibe nach 34, 9 המפליא. Syr. דעבד פרישתא, Gr. τῷ μεγαλοποιοῦντι, al. τῷ μεγάλα ποιοῦντι, 248 55 254 haben den Akkusativ. — בארץ] Gr. πάντῃ (248 praem. μόνον), aber Lat. in omni terra. — המגדל] vgl. Jes. 1, 2. Gr. τὸν ὑψοῦντα (vgl. Jes. 51, 18 LXX), Syr. schlecht: דברא. — אדם] Syr. בני אנשא; Gr. sonderbar: ἡμέρας ἡμῶν. Vielleicht las er ארם. Uebrigens werden durch die erste Pluralis die Worte hier schon auf Israel umgebogen. — מרחם] Syr. erklärend: מן כרסא דאמהן, ebenso Lat.: a ventre matris nostrae (s. z. 1, 14). — ויעשהו] = und ihn zu etwas macht. Gr. erklärt die Ausdrucksweise nicht ganz unrichtig: καὶ ποιοῦντα μεθ' (s. z. 51, 20) ἡμῶν; ähnlich Syr.: ומדבר להון. — כרצונו] vgl. 36, 22. 48, 5. Gr. κατὰ τὸ ἔλεος αὐτοῦ (vgl. zu 32, 26).

23. a = 45, 26a. — יתן] Syr. versteht: למתל. — Für לכם haben nur 70 B A k 155 ὑμῖν, die anderen (auch Lat.) ἡμῖν. Ist

ὑμῖν nicht aus 45, 26 nachträglich eingedrungen, so wird man vielleicht auch in ἐν ἡμέραις ἡμῶν nach Hebr. ein ὑμῶν herstellen müssen (Gr. verlas ביני in בימי); ob und wo sonst etwa im Gr. in v. 22. 24 die erste Person in die zweite zu ändern wäre, ist aber schwer zu sagen. Vgl. die Korrektur in 45, 26a. Syr. fährt nach v. 23 in der 3. Pluralis fort (להון und בינתון). — חכמת לבב] 45, 26 steht לב. Gr. sonderbar: εὐφροσύνην (leg. σωφροσύνην?) καρδίας. — In בשלום wollte der Schreiber schon ביניכם anfangen; Gr. Syr. drücken ב nicht aus. — Vgl. übrigens oben S. 478.

24. יאמן] wird Nifal sein; vgl. 44, 11. Jes. 55, 3. Syr. ונתקים, dagegen Gr. ἐμπιστεῦσαι. — עם שמעון] Gr. μεθ' ἡμῶν. Ich habe das früher als Fehler oder Korrektur für μετὰ Σιμών angesehen. Aber es ist wohl denkbar, dass Gr. selbst den Simon hier überhaupt eliminierte (vgl. zu v. 1). — חסדו] Syr. nur חסדא. — Die Worte in a können übrigens sehr wohl auf einen schon Verstorbenen gehen; vgl. Gen. 24, 12. 27, wo der Knecht Abrahams von seinem schon verstorbenen Herrn redet (der Tod war ursprünglich vor 24, 10 berichtet). — Zu dem Pinehasbunde vgl. 45, 24. 25. — Gr. drückt b und c nicht aus. Diese Kürzung ist schwerlich zufällig, denn zur Zeit des Gr. war der Pinehasbund für Simon dahin gefallen. Dagegen findet sich כימי השמים (vgl. 45, 15) bei Gr. doppelt. Er hat vor v. 24a: ἐν Ἰσραὴλ κατὰ τὰς ἡμέρας τοῦ αἰῶνος. Hier ist τοῦ αἰῶνος wohl willkürliche Abwandlung des Ausdrucks; ἐν Ἰσραήλ, das freilich in Cod. 70 fehlt, dürfte sich aus לזרעו entwickelt haben, das zu d gehört (s. z. 1, 2). Hinter v. 24a hat Gr. aber: καὶ ἐν (16, 26) ταῖς ἡμέραις αὐτοῦ (248 55 Aeth. ἡμῶν) λυτρωσάσθω ἡμᾶς. Die Worte fehlen wiederum im Cod. 70, sind aber darum nicht anzufechten. Denn αὐτοῦ ist nach 45, 15 wohl verlesen aus ουνου = οὐρανοῦ. Vgl. ad coelum für πρὸς αὐτόν beim Lat. zu 48, 20, und für οὐρανοῦ das ανου, das öfter (s. z. 10, 17) mit αὐτοῦ verwechselt ist, im Cod. S_1^* 43, 1, im Cod. 155 45, 15. Dann hat Gr. wohl schon in seiner Vorlage vor a eine Variante von d gelesen, die eine Korrektur in antisadokidischem Sinne war. — Auch Syr. übergeht b und c, vermutlich auf der Spur des Gr., er gibt aber ולזרעו, um Anschluss an a zu gewinnen, mit ועם זרעה wieder.

25. Vor der Verfasserangabe drängt sich noch ein Stossseufzer über die Heiden, und zwar über drei böse Nachbarn, ein.

Er richtet sich gegen die Idumäer, die seit dem Exil so bitter gehasst wurden, die vermutlich völlig hellenisierten Philister, an denen später die Hasmonäer schreckliche Rache nahmen, aber noch schlimmer als diese beiden sind die Samariter in Sichem. Besonders gefährlich waren die Nachbarn in jener Zeit, weil die Seleuciden mit ihnen gegen die Juden gemeinsame Sache machten. H. Willrich (Juden und Griechen, 1895, p. 112 ff.) postuliert aber wohl mit Recht für diese Verse einen speziellen zeitgeschichtlichen Anlass, der sich freilich nicht näher bestimmen lässt. Vielleicht sind sie von Sirach später beigefügt, wie das auch für den unter bestimmten zeitgeschichtlichen Umständen verfassten Psalm 51, 1—12 anzunehmen ist. — Betr. der Form des Spruches vgl. zu 23, 16. — קצה נפשי] vgl. Num. 21,5. Gr. προσώχθισεν ἡ ψυχή μου, Syr. אתעיקת נפשי; vgl. zu 6, 25. — והשלישית] muss falsch sein; man sieht nicht ein, welches Femininum an Stelle von גוים gestanden haben könnte. — איננו עם] vgl. לא עם Dt. 32, 21. 1 Petr. 2, 10.

26. שעיר] Syr. gelehrt deutend: גבל (Gebalene); Gr. ἐν (13, 19) ὄρει Σαμαρείας, wie auch die Synopsis des Athanasius las, aber Lat.: in monte Seir. Allerdings könnte Samaria neben Sichem stehen (vgl. Wellhausen, Israel. Gesch.[4] S. 192), aber die Idumäer dürfen nicht fehlen, für Seir und gegen Samaria spricht die geographische Reihenfolge (Grotius), und Lat. fällt gegen die Einstimmigkeit der griechischen Hss. ins Gewicht. Der Fehler entstand vielleicht durch Vermittlung von Σαειρα, Σηειρα, Ασσεειρα, was sich neben Σηειρ findet (vgl. Hatch-Redpath s. v.). Bemerkenswert ist dabei das Fehlen von καί vor Φυλιστιείμ (Lat. et Philisthiim, Syr. ופלשתיא, Hebr. ופלשת), 106 k 157 A 155 296 Aeth. setzen es freilich hinzu, 248 70 Syroh. haben gar καὶ ἄνδρες οἱ κατοικοῦντες Φυλ. Uebrigens könnte Gr. דר שעיר gelesen haben. — וגוי נבל] vgl. zu 49, 5 und Dt. 32, 21. Gr. καὶ ὁ λαὸς μωρός. Aber so lesen nur B (253 23), 248 70 S lassen ὁ aus, S und die übrigen setzen es vor μωρός hinzu. — הדר] vgl. Ps. 84, 11. Gr. ὁ κατοικῶν, Syr. דיתב. — בשכם] Gr. ἐν Σικίμοις; die Form Σικιμα (Plural) findet sich bei Josephus, öfter aber auch in der LXX, namentlich im Cod. A (vgl. Hatch-Redpath s. v.).

27. Gr. für a: παιδείαν συνέσεως καὶ ἐπιστήμης, Syr.: alle Sprüchwörter der Weisen und ihre Rätsel. Beide Uebersetzer stiessen bei אופנים an, wobei Gr. מושל nicht ausdrückt, für das Syr. מ̈תלא hat. Danach ist vielleicht משלי zu schreiben, unter welchem Titel Hieronymus das Buch kannte. Die Punktation scheint freilich Job. 41, 25 ein מְשָׁל im Sinne von Aehnlichkeit anzunehmen, und für ein solches Wort wäre auch die Bedeutung „Spruchrede“ denkbar. Dagegen wird אופנים hier in derselben Bedeutung stehen wie עַל־אָפְנָיו Prv. 25, 11, das Targ. mit בסאית (angemessen), Aq. Theod. mit ἐπὶ ἁρμόζουσιν αὐτῷ wiedergeben. Neuhebr. heisst אֹפֶן Art und Weise. Prv. 25, 11 und hier dürfte אופנים auf die metrische Form der Spruchrede gehen; vgl. arab. فَنّ, das man längst zu Prv. 25, 11 verglichen hat, und das oben zu 44, 5 Bemerkte. אופנים (משלי) מושל könnten danach Sprüchwörter von regelrechtem rhythmischem Versbau sein; die scheinbar dualische Aussprache אָפְנָיו Prv. 25,11 ist auf alle Fälle sonderbar. — Gr. setzt für das folgende ל erklärend: ἐχάραξα (Co. k richtig: ἐχάραξε, Lat. scripsit) ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ, wonach Syr.: sind geschrieben in diesem Buch. Um das so entstandene Plus einzugliedern, zieht Gr. die beiden letzten Stichen des Verses in einen zusammen (s. u.), Syr. lässt die drei letzten überhaupt aus. — לשמעון בן ישוע] Gr. nur Ἰησοῦς. Allerdings hat Hebr. in den beiden Unterschriften hinter 51, 30 dasselbe, aber nach dem Prolog hiess der Verfasser Ἰησοῦς, also ist לישוע herzustellen, שמעון בן ist wohl aus v. 1. 24 eingedrungen. In der syrischen Ueberschrift und Unterschrift des Buches erscheint Simon freilich als Vater des Jesus (vgl. in der Einleitung § 5). Indessen dürfte Syr. an beiden Stellen den Simon als Verfasser des Buches gefunden und in Rücksicht auf Gr. die Namen umgestellt haben. Für ein höheres Alter der syrischen Lesart könnte nur sprechen, dass Syncellus den Jesus Sirach für einen Hohenpriester hält, der auf Simon, den Sohn Onias' II, folgte (Chron. ed. Dindorf I 525). Aber Syncellus kann das auch selbst aus Sir. 50 kombiniert haben. — בן אלעזר בן סירא] Gr. υἱὸς (248 23 praem. ὁ) Σειρὰχ Ἐλεαζάρου ὁ Ἱεροσολυμείτης. Das letztere (S* ὁ ἱερεὺς ὁ σολυμείτης) ist Zutat des Uebersetzers für die griechischen Leser. Uebrigens haben nur 68 Ald. richtig Ἐλεαζάρου

und Syroh. דאליעזר, Aeth.: der Sohn des Eleazar; dagegen haben 253 23 Ἐλεάζαρος, die übrigen (auch Sah.) Ἐλεαζάρ, nur 248 70 (254) Lat. (jedoch Tol. Eleazari) lassen den Namen aus, der auch in der Synopse des Athanasius fehlt. Zum Ausdruck υἱὸς Σειράχ Ἐλεαζάρου vgl. zunächst zu v. 1 und 46, 1. Da בן אליעזר (vgl. auch die hebr. und syr. Unterschrift hinter 51, 30) auch in der griechischen Ueberlieferung so stark bezeugt ist, darf es nicht angezweifelt werden, zumal לישוע בן סירא für einen Stichus zu wenig wäre. Wegen der alten Ueberschrift Ἰησοῦς Σειράχ, und weil der Verfasser bei den Rabbinen überall בן סירא heisst, darf man aber auch noch nicht בן אלעזר nach Gr. an den Schluss stellen. Auch Saadia (Sefer hagalui S. 151) las wie die hebr. Handschrift (nur אליעזר), und auch in äthiopischen Hss. findet sich in der Ueberschrift: Jesu Sohn des Eleazar (ohne: Sohn des Sirach); vgl. Dillmanns Ausgabe S. 114. Vielmehr ist in der griechischen Ueberlieferung wegen des solennen υἱὸς Σειράχ ursprüngliches Ἰησοῦς Ἐλεαζάρου υἱὸς Σειράχ korrigiert in Ἰ. υ. Σ. Ἐ. Ein υἱὸς Σειρὰχ Ἐλεαζάρου ist von vornherein unwahrscheinlich. Vgl. dagegen Zach. 1, 1. 7 πρὸς Ζαχαρίαν τὸν τοῦ Βαραχίου υἱὸν Ἀδδώ. Es kommt oft vor, und nicht nur bei den Juden, dass Jemand mit dem Namen seines Grossvaters zubenannt wird, namentlich wenn der Name seines Vaters ein gewöhnlicher war. Vgl. מפיבשת בן שאול 2 Sam. 19, 25. Die beiden Autoritäten der abendländischen und der morgenländischen Punktation heissen Ben Ascher und Ben Naphtali nach ihren Grossvätern, und so dieser Jesus nach seinem Grossvater Ben Sira. — Für c und d hat Gr. nur: ὃς ἀνώμβρησεν σοφίαν ἀπὸ καρδίας αὐτοῦ. Er hatte hinter a einen neuen Stichus geschaffen, vielleicht weil er hier den ihm unbequemen Wortlaut seiner Vorlage kürzen wollte. Nun ist ἀνώμβρησεν (vgl. zu 18,29) = הביע (vgl. 16, 25) und σοφίαν wohl eher = תבונות (vgl. 15, 3), als= פתור. Uebrigens änderte Gr. die Konstruktion, weil er den neutrischen Sinn von אשר verkannte. Neben הביע ist ניבע nicht möglich, weil beide Mal der Verfasser Subjekt sein muss. Schon Taylor hat auf נבא geraten, ohne zu bemerken, dass das an ὡς προφητείαν und בנביותא 24, 33 (s. d.) eine starke Stütze hat. Man korrigierte den Ausdruck, den man dem Verf. nicht zutraute, der aber zu seinem Selbstgefühl (24, 30 ff. 30, 25 ff.) stimmt. Aehnlich steht

übrigens 49, 9 ἐν ὄμβρῳ für höchst wahrscheinliches נביא. Vgl. sodann den Gebrauch von נבא 1 Chr. 25, 2. 3, und von נאם Prv. 30, 1. Ps. 110, 1. Das Wort hatte hier wohl den allgemeineren Sinn „göttliche Wahrheit verkünden", was näher bestimmt, aber auch eingeschränkt wird durch בפתור לבו, d. h. vielleicht: in der Auslegung, die sein Herz dem Schriftwort gab. Schechter möchte event. פִּתּוּר aussprechen, aber der Infinitiv פְּתוֹר würde genügen.

28. איש] Gr. ὅς; vgl. zu 14, 1. — יהגה] vgl. 14, 20. Syr. נרנא; dagegen Gr. ἀναστραφήσεται (vgl. zu 8, 8). — ונותן] Gr. καὶ θείς, S* Syroh. (248 70 23 k) praem. ὁ; Lat. qui ponit. Syr. für b schlecht: und sie lernt und sie kennen lernt (נתכם).

29. Im Hebr. ist a verloren gegangen. — ἐὰν γὰρ (70 om.) αὐτὰ (106 A 155 296 308 Lat. Sah. ταῦτα) ποιήσῃ] Syr. und er wird sie tun. Es stand wohl da: ועושה אותם; vgl. betr. ἐάν z. B. 9, 10. 25, 22. — πρὸς πάντα ἰσχύσει (253 S 106 A[vid] ἰσχύει)] Weisheit und Macht sind Wechselbegriffe. Aber Syr. hat für den Rest des Verses: die Höhe (רומא) der Furcht des Herrn (w Maus. Berol. Gottes) ist über alles (על כל מרם) erhaben (אתרימת), ergreife sie (dafür w Maus. Berol. Ambr. Mas. I II siehe auf sie, חויה), mein Sohn, und lass sie nicht fahren. Er wiederholt da ungefähr, was er hinter 40, 26 nach 25, 11 zusetzt. Aber an jenen Stellen fehlt רומא, zu dem das Folgende nicht passt. Es sollte entweder אתרים heissen oder רומא ד sollte fehlen. Aber eben deshalb scheint רומא auf hebräische Vorlage zurückzugehen, zumal על כל מרם an πρὸς πάντα ankingt. Vielleicht stand in der Vorlage des Syr. על כל ירום, was den Anlass zu dem Zusatz gab. Auch Gr. könnte ירום (vgl. 15, 5) gelesen und es frei mit ἰσχύσει (vgl. Dt. 2, 10 LXX) wiedergegeben haben. Man könnte sonst nach Gr. etwa auch (oder יחזק) על כל יגבר (vgl. zu 39, 21. 34) vermuten. Aber dass der Weise alles vermag, sagt Sirach sonst nicht, oft dagegen, dass er zur höchsten Ehre gelangt (vgl. z. B. 40, 27. 11, 1). — יראת] Gr. φῶς (aber 106 richtig φόβος). — חיים] erscheint als zu allgemein (vgl. sonst Prv. 14, 27. 19, 23), und befriedigt auch deshalb nicht, weil so die Gottesfurcht ohne weiteres an die Stelle der Weisheit von v. 27 träte. Es sollte vielmehr hier ausdrücklich gesagt sein, dass die vorgetragene Lehre mit der Gottesfurcht identisch ist. Davon wird c. 1 der Ausgang genommen. Gr. hat scheinbar sinnlos τὸ ἴχνος αὐτοῦ, was die

Korrektur φῶς herbeigeführt hat. Aber ἴχνος steht 42, 19 für חקר, das dort das innerste Wesen einer Sache bedeutet. Vermutlich ist חיים Fehler für חקרם = das Wesen des in diesem Buche Enthaltenen (= אלה v. 28). Vgl. 1, 20. Vielleicht schrieb Gr. αὐτῶν, er könnte freilich auch nachlässig αὐτοῦ gesetzt haben. Dass wenigstens der Sinn von v. 29b ungefähr dieser war, wird einigermassen bestätigt durch das Plus, das 248 70 Syroh. 55 254 hier haben: καὶ τοῖς εὐσεβέσιν ἔδωκε σοφίαν. εὐλογητὸς κύριος εἰς τὸν αἰῶνα. Der erste der beiden Sätze ist = 43, 33b, vermutlich ging ihm einst auch hier 43, 33a vorauf, und das Distichon kann hier ursprünglich wiederholt sein. Allerdings begreift sich die Wiederholung auch aus der merkwürdigen Sonderstellung, die c. 44 ff. in der Ueberlieferung einnehmen. Der zweite Satz steht im Hebr. Syr. hinter 51, 30, wo noch ein weiterer folgt (s. d.). Syroh. endet mit dem ersten der beiden Sätze. Cod. 70, in dem c. 51 ebenfalls fehlt, hat hinter dem zweiten noch: δόξα σοι, ὁ θεὸς ἡμῶν, δόξα σοι.

XXII. c. 51.

Nachtrag. Zwei Lieder.

Der Abschnitt fehlt in Codd. 296 308, die auch sonst lückenhaft sind, im Syroh. in Folge einer Beschädigung der Hs., im Cod. 307 mit c. 44—50, er fehlt aber auch im Cod. 70. Die Weglassung erklärt sich daraus, dass das Buch mit 50, 27—29 beendigt zu sein schien. Die Synopse des Athanasius hält wohl aus demselben Grunde den Enkel für den Verfasser der beiden Lieder. Aber sie wollen als ein Nachtrag hingenommen sein, und sie dem Grossvater abzusprechen, besteht kein Grund. Vielmehr zeugt ihre Sprache und Form, aber auch ihr Inhalt (vgl. zu v. 12 add.) laut für ihre Echtheit. Im ersten Liede (v. 1—12) dankt der Betende Gott für die Erhaltung seines Lebens in grosser Gefahr, im zweiten (v. 13—30) rühmt Sirach den Erfolg seiner Bemühungen um die Weisheit, und ladet daraufhin die Jugend zu seinem Unterricht ein.

Das erste Lied, das 36 Disticha (= 3 × 2. 3. | 4 × 2. 3. | 1. 3 × 4. 3) umfasst, ist nach Inhalt und Form ziemlich farblos. Rabanus Maurus (bei Knabenbauer z. St.): sequitur

oratio eiusdem Jesu, quam melius generaliter ad totam ecclesiam transferimus, quam specialiter ad cuiuslibet viri personam; quia cum multae describuntur in ea species tribulationum et diversa solatia juvaminum, melius ad totum corpus referuntur quam ad quandam partem corporis. Das Richtige ist damit geahnt. Besser noch hätte Rabanus die völlige Unklarheit hervorgehoben, in der uns das Lied über die wirkliche Not des Betenden lässt. Versteht man was v. 1—12 von ihr und der Rettung gesagt wird, von Jesus Sirach persönlich, so begreift man nicht, weshalb am Schluss in soviel Worten der Gott und Retter Israels gepriesen wird, der das Horn seines Volkes erhöht hat. Nach dem griechischen und syrischen Texte, die darin recht haben werden, heisst Gott v. 1 יי המלך, was im Munde des Einzelnen kaum verständlich ist. Sodann wird v. 8 nach Ps. 25, 6 auf die von Ewigkeit her bestehende Gnade Gottes verwiesen, die doch nur die Gesamtheit angeht. Ebenso wird v. 10 fast wörtlich Ps. 89, 27 zitiert, und der dort dem Messias bezw. dem Volke Israel verliehene Anspruch vom Betenden erhoben. Nach alledem muss Israel der Betende sein, und die Farblosigkeit und Unklarheit der Schilderung erklärt sich wie in sovielen Psalmen aus der Personifikation des Volkes, bei der überdies die vergangene allgemeine Not als bekannt vorausgesetzt wird. Deutlich ist nur, dass die Gemeinde bei ihrem Oberherrn (s. z. v. 6) verleumdet und dadurch in grosse Gefahr geraten war. Nun ist sie gerettet und ihre Freude darüber so gross, als ob die messianische Zeit anbrechen wollte. Das letztere haben die Juden freilich bei jeder glücklichen Wendung ihrer Schicksale gehofft. Geht das Lied aber auf Israel, so muss man für die zu Grunde liegenden zeitgeschichtlichen Ereignisse seine Stellung innerhalb des Buches in Betracht ziehen. Es handelt sich dann um eine Not, die an das Ende von Sirachs Leben fällt. Vielleicht sind wir hier in den Tagen Seleukus' IV., und unter den Verläumdern sind dann wohl die Tobiaden zu verstehen, möglicher Weise aber auch die Samariter (s. z. 50, 25. 26). Die Ueberschrift προσευχὴ Ἰησοῦ υἱοῦ Σειράχ (vgl. zu 1, 1) fehlt im Cod. 106 und im Aeth., steht aber im Lat. und Sah., sie kann sehr wohl aus der Vorlage des Griechen und vom Verfasser selbst stammen. Ueber den Sinn des Ganzen wäre damit aber nichts entschieden (vgl. Hab. 3, 1).

1ab. Hebr. hat gegen Gr. Syr. a unrichtig hinter b, denn אהללך muss als der stärkere Ausdruck an zweiter Stelle stehen (vgl. auch zu v. 12). — [א]ו[ד]ך nach Syr. אודא לך, Gr. ἐξομολογήσομαί σοι. — אלהי אבי] kann nicht aufkommen gegen Gr. κύριε βασιλεῦ (253 κύριε ὁ θεὸς ὁ βασιλεύς s. z. 2, 1) = Syr. מריא מלכא = יי המלך (vgl. אלהי המלך Ps. 145, 1). Das אלהי אבי ist vielleicht nicht aus Ex. 15, 2 eingedrungen, sondern aus 23, 1. 4, wo δέσποτα (al. θεὲ) ζωῆς μου auf מעוז חיי zurückgehen könnte. Daraus würde sich zugleich die Umstellung im Hebr. erklären. — אלהי ישעי] vgl. Ps. 18, 47. 25, 5 u. ö. Gr. θεὸν τὸν σωτῆρά μου, 23 ἐν τῷ σωτηρίῳ μου. — Im Syr. ist b nach v. 11 entstellt: und ich will loben deinen Namen, o Herr, an jedem Tag.

1c. 2a. אספרה שמך] vgl. Ps. 22, 23. 102, 22. Ex. 9, 16. Syr. add. בתשבחתא (vgl. v. 11), Gr. schlecht: ἐξομολογοῦμαι τῷ ὀνόματί σου (Brev. 1014 nomini tuo magno). — מעוז חיי] vgl. Ps. 27, 1 und zu a. Syr. verbessernd: meine Zuversicht, die von Ewigkeit her ist, ist der Höchste. Für das folgende כי hat er nur ד. Gr. ὅτι σκεπαστὴς καὶ βοηθὸς (Lat. adjutor et protector; vgl. zu 2, 11, aber auch Ex. 15, 2 LXX) ἐγένου μου. Er nimmt כי vorweg, übergeht ממות נפשי חשכת und setzt καὶ ἐλυτρώσω (= פדית). Indessen hat in 2b für corpus meum = τὸ σῶμά μου das Brev. Mozarab. 1014 animam meam. Danach hat das Fehlende auch wohl einmal in einem griechischen Text gestanden.

2b (bc). חשכת] vgl. Job. 33, 18. Jes. 38, 17. Syr. חסכת. — בשרי] Gr. τὸ σῶμά μου; vgl. zu 30, 14. — משחת] Gr. ἐξ ἀπωλείας = Syr. מן חבלא (s. z. 9, 9). — Der im Hebr. folgende Stichus wird von Gr. mit Unrecht übergangen, Syr. hat ihn gleichlautend.

2cd (de). Syr. om. 2c-e (f) (s. z. v. 3a). — פציתני] Gr. nur καί (Lat. om., Brev. Moz. et), wohl nur deshalb, weil ihm die Wiedergabe der synonymen Verba Schwierigkeit macht. — מדבת עם (Ez. 36, 3) ist schlechte Variante zu משוט דבת לשון. Gr. hat nur: ἐκ παγίδος διαβολῆς (vgl. zu 38, 17) γλώσσης. Scheinbar wird ἐκ παγίδος durch das unmittelbar Vorhergehende empfohlen; vgl. aber 26, 6. — ומשפת] Gr. ἀπὸ (Lat. praem. et) χειλέων. — שטי כזב] vgl. Ps. 40, 5. Gr. ἐργαζομένων ψεῦδος. Auch die Masora scheint Ps. 40, 5 ein Participium zu verstehen; vgl. Targ. Syr. מטללא, Symm. etwa: νεύοντας (רמזא). Das ist nach unserer Stelle wahrscheinlich richtig; aber die Bedeutung des Wortes bleibt unklar.

2 e (f). 3 a. נגד קמי] Gr. καὶ ἔναντι τῶν παρεστηκότων (248 Sah. ἀνθεστηκότων vgl. 46, 6. 7). — הייתה לי עזרתני] Gr. μοι ἐγένου μοι βοηθὸς καὶ ἐλυτρώσω. Nur 248 (155), Lat. haben μοι, die übrigen lassen es aus. Uebrigens ist βοηθός wohl Zutat und ἐλυτρώσω freie Uebersetzung. Vgl. zu היה ל Gen. 31, 42. Ps. 124, 1. 2. 56, 10, und zu עזר mit מן Ezr. 8, 22. Syr., der bei 3 a wieder einsetzt, hat ופרקתני. Die Lücke ist wohl dadurch entstanden, dass in seiner Vorlage oder in seinem Texte 2 c (d) und 3 a denselben Anfang hatten. — כרוב] Syr. drückt ברוב aus. — חסדך] Gr. ἐλέους (248 55 praem. τοῦ, S^ca Theoder. add. σου) καὶ (248 55 τοῦ, 253 Lat. om.) ὀνόματός σου (253 om.). Woher καὶ ὀνόματος stammt, ist unklar; vgl. Sah. zu v. 8 a.

3 b c. ממוקש] = Syr. מן תוקלתא (s. z. 9,5). Gr. ἀπὸ βρυγμῶν, was auf eine ungewöhnliche Metonymie hinauskäme und zu b nicht besonders passt. Es ist wohl Korrektur, herbeigeführt durch βρῶμα, und βρόχων (so auch Peters) zu lesen; vgl. Prv. 22, 25 LXX und oben zu 27, 20. — צופי סלע] was Schechter wohl richtig nach שומרי צלעי Jer. 20, 10 in צופי צלעי ändert. Gr. ἑτοίμων (23 S B 254 ἕτοιμος) εἰς βρῶμα (106 v θήραν). Wie Ps. 17 (16), 12 für כסף kann ἕτοιμος hier für צפה stehen. Dagegen dürfte βρῶμα geraten sein. Vielleicht dachte Gr. an בלע (J. Lévi) oder לעם, was aber beides zu מוקש nicht passt. — Syr. las b vielleicht etwas anders: von dem Anstoss und dem Untergang hast du mich gerettet (שוזבתני wie in d). Er fügt auch am Schluss von c hinzu פרקתני. Auch Sah. hat vor b: du rettetest mich. — ומיד] Gr. om. ו (S καί). — מבקשי] Syr. hat den Singular.

3 d. 4 a. מרבות] zur Wortstellung vgl. Ew. § 293 b. Syr. praem. ו (Lat. et). — הושעתני] las auch Syr. (s. o.), ist aber kaum besser als die Zusätze des Syr. zu b und c. Zu dem parallelen Stichus passt es nicht, man erwartet überhaupt kein Verbum der Art neben dem מן, das von v. 3 b—6 a durchgeht. Gr. ὧν ἔσχον, was freie Uebersetzung ist. Graphisch liegt השיגוני nicht weit ab. — ממצוקות] das Nomen im Kanon mehrmals neben צרה, Gr. spezialisierend: ἀπὸ (155 Sah. praem. καί) πνιγμοῦ. Syr. übergeht das Wort, er setzt aber für שלהבת die Flamme des Feuers. Gr. hat dafür πυρός (vgl. 43, 21), B S A 106 157 155 lesen πυρᾶς, was wohl Korrektur ist. Uebrigens haben Lat. Sah. flammae. — Am Schluss hat Syr. דחדרתני, Gr. κυκλόθεν, Lat. quae circumdedit

me. Zu vermuten ist wohl nicht סביב, wovon Cowley Spuren zu erkennen glaubt, sondern eher סבבתני.

4 b. 5 a. Syr. om. — מכבות אש] Gr. καὶ (248 Sah. om.) ἐκ μέσου πυρός. Ein מבינות nach Ez. 10,2 anzunehmen, ist bedenklich. Schechter will מלבות nach Ex. 3, 2 lesen. Vielleicht steckt aber in כבות die aram. Wurzel כבב brennen, assyr. kibbatu Brand, Lohe; vgl. ZATW 1901, 143 f. wo auch ki-ib-bat išâti = כבת אש nachgewiesen ist. — לאין פחה] Gr. οὗ (om. 248 155) οὐκ (om. 106 157 254) ἐξέκαυσα, Lat. non sum aestuatus, Sah. bevor ich verbrannt wurde. Schechter emendiert mit Recht לא נפחה; vgl. Job. 20, 26, wo der Blitz gemeint ist. Sirach will sagen: kein wirkliches Feuer, aber etwas viel schlimmeres. Gr. verwandelt das Passivum falsch in die 1. Person des Aktivums, um hier die Unschuld des Verfolgten zu finden. LXX hat ἐκκαίειν auch für הפיח. — מרחם תהום] ist eigen, da רחם in dieser Bedeutung im Kanon nicht vorkommt, aber בטן Jon. 2, 3 ist auch einzig. Gr. für 5a erleichternd und ungenau: ἐκ (248 praem. καί) βάθους κοιλίας ᾅδου. Der Parallelismus ergibt die Ergänzung לא מ[ים:]. Uebrigens ist κοιλίας ᾅδου (248 254 om.) vielleicht Korrektur nach Jon. 2, 3 LXX (= בטן שאול). Cod. 23 hat λαοῦ (= לאמים?) für ᾅδου.

5 b. 6 a. משפתי זמה] Gr. καὶ ἀπὸ γλώσσης (s. z. 6, 5) ἀκαθάρτου. — ומטלי שקר] vgl. Job. 13, 4. Ps. 119, 69. Gr. καὶ (248 add. ἐκ) λόγου ψευδοῦς (vgl. 36, 24). — וחצי] Gr. βασιλεῖ διαβολῇ (253 23 S 106 A 55 διαβολῆς, 253 add. καί, 248 add. ἐκ), Lat. a rege iniquo et. Wie das Textverderbnis zu heilen sei, ist nicht abzusehen. Es handelt sich aber in der Tat um eine Verleumdung der jüdischen Gemeinde beim seleucidischen Oberherrn, und der Uebersetzer kann den König erklärend eingetragen haben. — לשון מרמה] vgl. Ps. 52, 6. Gr. verflachend: γλώσσης ἀδίκου. — Vgl. Jer. 9,7.

6 b c. ותגע] ist wohl Hifil; vgl. 32, 21. 37, 30 sowie überhaupt Ps. 88,4. Den Fehler ᾔνεσεν für ἤγγισεν (32,21) hat ausser B auch Lat. (laudabit dominum). — למות] Gr. ἕως θανάτου. — לשאול תחתיות] vgl. Ps. 86, 13. 88, 7. Thr. 3, 55. Ez. 26, 20. Gr. verdeutlichend: ἦν συνεγγὺς ᾅδου κάτω (248 253 S^{ca} κατωτάτου). — Syr., der übrigens מות und שאול vertauscht, hat für c im Anschluss an Gr.: und mein Geist dem Tode näherte sich.

7. ואפנה] = Syr. ואתפנית. Gr. (περιέσχον με) las etwa אפפוני. Aber Tod und Hölle können nicht Subjekt sein, und der Pa-

rallelismus spricht für Hebr. Syr. — סביב ואין עוזר לי] Gr. πάντοθεν καὶ οὐκ ἦν ὁ (23 om.) βοηθῶν. Syr. vielleicht nach anderer Lesart: hinter mich, dass ich unterstützt würde. לי drücken beide nicht áus. — ואצפה] Gr. ἐμβλέπων, 248 157 106 Aeth. ἐνέβλεπον, A k ἔβλεπον. — סומך] Gr. frei: εἰς ἀντίληψιν ἀνθρώπων (s. z. 3, 17). — Vgl. Jes. 63, 5. 59, 16.

8. Am Anfang lassen S* 254 Lat. καί aus. — את רחמי ייי] Gr. τοῦ ἐλέους σου (Sah. deines Namens; vgl. v. 3a) κύριε. Er stellt in v. 8 überall die Anrede her, die aber erst v. 10 beginnt. — וחסדיו] Gr. καὶ τῆς ἐργασίας σου. Ein entsprechender hebräischer Ausdruck wäre denkbar (z. B. Ps. 143, 5). Aber wahrscheinlich schrieb Gr., der die Composita mit εὖ liebt, εὐεργεσίας, und jedenfalls ist חסדיו nicht anzufechten; vgl. Ps. 25, 6. — המציל] Gr. ὅτι ἐξελῇ, aber ausser B (55 254) haben alle ἐξαιρῇ (Lat. eruis, al. erues). — את חוסי בו] Gr. τοὺς ὑπομένοντάς σε (Co. 23 om.), was eher = חוכי לו wäre; Gr. übersetzt sonst קוה so. Syr. alle die auf ihn vertrauen. — ויגאלם] Gr. καὶ σώζεις. — מכל רע] vgl. v. 12. Gen. 48, 16. Ps. 121, 7. Syr.: von dem, der stärker ist als sie. Gr.: ἐκ χειρὸς ἐθνῶν, so B und Lat., die anderen (auch Sah. Aeth.) ἐχθρῶν, nur 23 richtig πονηρῶν. Gr. las wohl מכף רע (vgl. Hab. 2, 9), und ebenso vielleicht Syr. Vermutlich ist מכל aus v. 12 eingedrungen.

9. Ausser B* (Lat. super) haben alle Hss. (auch Sah. Aeth.) ἀπό statt ἐπί. — קולי] Gr. rhetorisch: ἱκετείαν μου (32, 17). Ebenso für b geschraubt: καὶ ὑπὲρ θανάτου (A κ. ἀπὸ ἀθανάτου) ῥύσεως ἐδεήθην, was heissen soll: und wegen der Rettung vom Tode bat ich (vgl. ähnlich v. 10c. 50, 5). Er las für ומשערי etwa ומשעת. Uebrigens ist שועתי wohl Verbum (vgl. Jon. 2, 3). Syr. hat für b nur: und ich betete. Er nahm wohl Anstoss an משערי שאול (Jes. 38, 10).

10a. Gr.: ἐπεκαλεσάμην (248 Aeth. praem. καί) κύριον πατέρα (Aeth. add. μου, S[ca] add. τοῦ) κυρίου (Ald. κύριον, Aeth. καὶ κύριον) μου. Syr.: und ich rief meinen Vater aus der Höhe, den Herrn, den Starken (גנברא) und den Erlöser. Im Hebr. ist das unpassende וארוממ unter dem Einfluss von וארים v. 9 entstanden. Da Ps. 89,27 zu Grunde liegt, ist nach Gr. ואקרא zu schreiben. Syr. schliesst hierfür zwischen Gr. und Hebr. einen Kompromiss. Falsch ist ferner כי אתה, denn Gott ist noch nicht Vater, weil er Helfer ist.

Es liegt Wiederholung von אבי אתה vor. Verdrängt ist dadurch aber ו אלי (vgl. Ps. 89, 27) = κύριόν μου = Syr. מריא. Gr. überging אתה, weil er sich in ואקרא als Einführung der direkten Rede nicht finden konnte, und ונבור ישעי vielleicht deshalb, weil ihm der Ausdruck zu kühn war. Uebrigens ist sein Text verstümmelt. Syr. hat ונבור ישעי, wofür Ps. 89 וצור ישועתי steht, leicht abgewandelt. — Vgl. übrigens oben S. 496 und das zu 23, 1. 4. 4, 10 Bemerkte.

10bc. אל תרפני] Gr. beseitigt auch hier die Anrede: μή με ἐγκαταλιπεῖν. — ביום] Gr. ἐν ἡμέραις, aber 248 253 106 (?) 155 Lat. ἐν ἡμέρᾳ. — ביום שואה ומשואה] vgl. Soph. 1, 15, wo ebenfalls ביום צרה vorhergeht. Gr. geschraubt: ἐν καιρῷ (s. z. 11, 19) ὑπερηφανιῶν ἀβοηθησίας. Ausser B Ald. haben die übrigen schlechter: ὑπερηφάνων. Vgl. LXX zu 74, 3. 23. — Syr. für צרה וגו kürzend: דעקתא דמעיקא.

11ab. ואזמרך] = Syr. ואתרכרך. Man erwartet zunächst ואזכירך. Aber Gr. hat καὶ ὑμνήσω (248 253 23 155 add. σε, 157 add. σοι), was auf ואזמרך führt. In den Psalmen steht זמר meist neben הודה, aber auch neben und hinter הלל (Ps. 135, 3). — בתפלה] vgl. ebenso 50, 19. Gr. wohl willkürlich: ἐν ἐξομολογήσει (vgl. zu 39, 15). Syr. verflachend: בתשבחתא (vgl. zu v. 1).

11cd. Von den beiden im Hebr. Syr. gleichmässig erhaltenen Stichen findet sich im Gr. nur der zweite wieder: καὶ εἰσηκούσθη ἡ δέησίς (vgl. zu 32, 16) μου. Vielleicht fällt die Lücke nur der griechischen Ueberlieferung zur Last. — Vgl. zu b Ps. 143, 1.

12ab. ויפדני] Gr. ἔσωσας γάρ με. Lat. et (Tol. Am. Sang. Corb. Theoder. om.) liberasti (Am. add. enim) me. Brev. 1014 liberasti animam meam. Danach ist γάρ vielleicht nicht ursprünglich, sicher ist das für den unpassenden Rückfall in die Anrede. Für וימלטני hat der Vulgärtext καὶ ἐξείλου με, aber 23 καὶ εξελου μαι und A setzt hinter πονηροῦ hinzu: καὶ εξιλου μαι. Danach ist καὶ ἔσωσέν με und καὶ ἐξελοῦμαι herzustellen. Man korrigierte, weil man an dem passivischen Gebrauch von ἐξελοῦμαι (vgl. zu 26, 29) Anstoss nahm. Allerdings hat auch der Cod. Berol. des Syr. in b פרקתני für ופרקני, aber Aeth. hat in a und b: und er rettete mich, und er befreite mich. — Für מכל רע (vgl. v. 8)

hat Gr. ἐξ ἀπωλείας, dagegen für ביום צרה (vgl. v. 10) ἐκ καιροῦ πονηροῦ, Syr.: aus aller Not.

12cd. Die Kohortativformen, aber auch הודיתי, verstehen die Uebersetzer mit Recht futurisch; vgl. zu הודיתי die folgenden הודו und zu ואהללה das הללויה am Schluss. Hinter ἐξομολογήσομαι setzen ausser B (248) Lat. alle Hss. σοι hinzu, und ausser S* B* A (157 k) Lat. haben alle αἰνέσω σε (statt σοι; vgl. zu 17, 27). — τῷ ὀνόματι (248 55 254 155. Am. Sang. Corb. Brev. Moz. τὸ ὄνομα; vgl. dag. 50, 22) κυρίου (248 55 254 Sah. Aeth. Am. σου κύριε)] Syr. deinen (Ambr. w Maus. Berol. seinen) heiligen Namen. Aber die Anrede ist auch hier überall später eingetragen.

Die im Hebr. folgenden 16 Disticha fehlen im Gr. und Syr., sie bilden aber den notwendigen Schluss zu v. 1—12 (vgl. zu v. 1. 12). Uebrigens ist das neunte Distichon offenbar vor dem Sturz des Hauses Sadok entstanden. Gr. hat die Verba aber schwerlich allein wegen dieses Distichons übergangen, das er ja leicht allein hätte fortlassen können. Ihm erschien das Stück wohl auch zu ungriechisch. Syr. ist in seiner antijüdischen Tendenz dem Gr. gefolgt. — Schon durch die Länge des 1. Gliedes heben sich 6—9 deutlich vom Vorhergehenden und Nachfolgenden ab. Sie reden unverkennbar von der Zukunft Israels, für die neben dem Davidischen Könige (vgl. 45, 25. 47, 11. 22) der ewige Bestand des Hauses Sadok für Sirach wichtig ist (vgl. 45, 25f. 50, 22ff.). Formell und inhaltlich sind auch 10—13 unter sich gleichartig, die auf die Anfänge der Religion zurückgreifen, und 2—5 preisen in allgemeinen Ausdrücken den herrlichen und allmächtigen Gott, der der Hüter und Retter Israels ist. Aber auch 14—16 gehen indirekt auf die messianische Zeit (s. z. 15). Die Zukunftshoffnung sollen daher auch 2—5 und 10—13 begründen, und das Ganze will in diesem Sinne den Inhalt der altherkömmlichen Formel darlegen, die an der Spitze steht. In anderer Art ist dasselbe Ps. 136 geschehen, und vermutlich hat eines der beiden Stücke dem andern zum Muster gedient. Uebrigens sind die beiden letzten Disticha = Ps. 148, 14, und auch da darf man die Prioritätsfrage stellen. Verwandtschaft besteht aber auch zwischen diesem Abschnitt und dem Achtzehner-Gebet, dessen 1. 7. 10. 14. 15. Benediktion hier dem 10. 5. 6. 7. 8. Satz entspricht. Dabei

kehrt der 2. 3. 4. Satz in Gebeten wieder, die mit dem Achtzehner-Gebet in Beziehung stehen. Vgl. J. Lévi z. St., der auch den Ausdruck אל התשבחות belegt. Das Wort ist wohl תִּשְׁבָּחָה zu sprechen; vgl. Lagarde, Semitica I 4. Nöldeke, Mand. Grammatik S. 133. — שומר ישראל] vgl. Ps. 121, 4. — יוצר הכל] vgl. 24, 8. Jer. 10, 16. — גואל ישראל] vgl. Jes. 49, 7. 44, 6 u. ö. — מקבץ נדחי י׳] vgl. Jes. 56, 8. Ps. 147, 2. — בונה עירו] vgl. Ps. 147, 2. — מצמיח קרן] vgl. Ez. 29, 21. Ps. 132, 17. — בוחר בבני צדוק לכהן] Schechter (p. 35) vergleicht Mischna Middoth V 3: וברוך הוא שבחר באהרן ובבניו וגו׳ und J. Joma 44b הבוחר בכהנים. — מגן אברהם] vgl. Gen. 15, 1. — אביר יעקב] vgl. Gen. 49, 24 u. ö. — בוחר בציון] vgl. Ps. 132, 13. Zach. 3, 2. — מלך מלכי המלכים] belegt Schechter nach Landau, Die dem Raume entnommenen Synonyma für Gott (1888), S. 9. — וירם] ist nicht futurisch (vgl. LXX Hieron. zu Ps. 148, 14) bezw. optativisch zu verstehen, sondern präterital (Masora, Targum, Vulgata). Gemeint ist eben die Rettung von v. 1—12, die als solche die Hoffnung auf den Anbruch der messianischen Zeit erweckt. Vgl. noch 47, 5. 11.

13—30. Den alfabetischen Charakter des zweiten Liedes erkannte Bickell aus dem Syrer längst vor der Entdeckung des Hebräers (Ztschr. f. kath. Theol. 1882, 319ff.). Die von ihm damals versuchte Rekonstruktion hat sich in hohem Masse bestätigt. Im hebr. Text sind die alfabetischen Anfänge nur bei א, ח, י, (ל), מ, נ, ע, פ, (צ), ק, ר, ת erhalten, sie sind freilich bei fast allen übrigen Versen mit Sicherheit wiederherzustellen. Indessen ist der נ-Vers ganz verloren, vom ט-Vers wenigstens der zweite Stichus, und ebenso der zweite bezw. erste Stichus der Verse mit ב und ה. Dabei steht die erhaltene Hälfte des ב-Verses und ebenso die erste Hälfte des כ-Verses an falscher Stelle. Aber auch der erhaltene Wortlaut ist stark verderbt. Man könnte hiernach über den gesamten Text der hebräischen Fragmente ein sehr ungünstiges Vorurteil gewinnen. Aber am Schluss des Buches kann der Text aus äusserlichen Gründen früh gelitten haben. Er lag dem Syr. fast überall schon in dem gegenwärtigen Zustande vor. Die Behauptung aber, dass wenigstens dies Stück im Hebr. Rückübersetzung aus dem Syr. sei, verdient keine Beachtung. Wer sehen kann und sehen will,

muss zugeben, dass Hebr. v. 26b 29a dem Syr. wie dem Gr. gegenüber original ist.

13. אני נער] Gr. ἔτι ὢν νεώτερος. Bei Lagarde ist אלא Druckfehler für אנא. — הייתי] vgl. Ps. 37, 25. Aber das genügt nicht zur Vollständigkeit des Stichus, es ergibt auch keinen passenden Temporalsatz. Syr. om.; dagegen Gr. πρὶν ἢ πλανηθῆναί με, wonach לפני תעותי (vgl. 48, 25) oder בטרם תעיתי vermutet werden darf. Gemeint ist aber nicht die Torheit, der der Jüngling ohne die Weisheit verfällt, sondern das Reisen; vgl. zu 31, 9ff. — Gr. für b: ἐζήτησα σοφίαν προφανῶς. Die mit absichtlicher Unbestimmtheit gesetzten Suffixe (vgl. zu v. 15d. 25) deutet er aus; dagegen ist das sinnlose προφανῶς vielleicht Fehler für προθύμως (vgl. προθυμία 45, 23) = חפצתי בה. — Vgl. Sap. 8, 2.

14. Im Hebr. und Syr. folgt zunächst eine Lücke bis v. 15c, aber v. 14a ist bei ihnen erhalten vor v. 16b, wo er v. 16a verdrängt hat: ואתפלל תפלה בנערותי. Syr. hat dasselbe, nur sonderbar: sein Gebet. Die Worte sind umzustellen בנערותי אתפלל תפלה. Gr. hat תפלה mit ἐν προσευχῇ μου zu v. 13 gezogen. Für den Rest hat er ἔναντι ναοῦ ἠξίουν περὶ αὐτῆς. Die letzten Worte sind eine Auffüllung an Stelle des vorweggenommenen תפלה; eine nähere Bestimmung kann hier entbehrt werden. Dagegen ist ἔναντι ναοῦ Fehler für ἐν νεότητί μου. Denn ἔναντι ναοῦ ist zu speziell, auch vermisst man dann ein gegensätzliches Komplement zu ἕως ἐσχάτων. — Betr. נערותי vgl. zu 25, 3. — Vgl. 1 Reg. 3, 6ff.

15ab. Für das sinnlose ἐξ ἄνθους haben 254 ἐξανθοῦσα, 253 ἐξανθούσῃ (A ἕως für ὡς), 23 ἐξανθούσης. Sah. hat für a: ich liess sie sprossen gleich einer Weintraube, die gereift(?) ist. Lat. et effloruit (Tol. Sang. Brev. 869 nur: defloriet, defloruit) tanquam praecox uva. Danach ändert Bickell: ἐξήνθησε ὡς περκάζουσα σταφυλή, was der Uebersetzer allerdings besser geschrieben hätte. Aber ἐξανθούσης κτλ ist ihm zuzutrauen. Bickell vermutet גמלה כענב בשל. Vgl. גמל 14, 18, wo es im Sinne von heranwachsen steht, und ἐξανθεῖν = גמל Jes. 18, 5; ferner הבשיל Gen. 40, 10 und targ. בשיל, בשל reif werden. Man könnte auch an neuhebr. בחל (vgl. Aquila Zach. 11, 8) denken, übrigens nach Jes. 18, 5 an בסר statt an ענב. — In b (vgl. v. 29) hat Gr. wohl gekürzt.

15cd. Syr. für c: דרכת רגלי בקושתא מרי, Gr. ἐπέβη ὁ πούς μου ἐν (106 157 add. αὐτῇ) εὐθύτητι. באמתה gehört hinter רגלי.

Die Umstellung ist wohl dadurch veranlasst, dass v. 15c auf v. 13 folgte. Verderbt ist באמתה (vgl. Ps. 25, 5); Gr. las vielleicht באשרה (vgl. zu 4, 18 und Job. 23, 11), das er falsch verstand. Das schon vom Syr. gelesene ארני ist zu streichen. Vielleicht ist es schlechte Variante zu אזני, das v. 16 stand (vgl. zu 42, 5). — מנעורי] vgl. 6, 18. Syr. praem. ו. — חכמה למדתי] vgl. Prv. 30, 3. Ps. 71, 17. Syr. ידעת יולפנא (= חכמתי למוד?). Gr. ἴχνευσα αὐτήν. Er setzt das Pronomen, weil er die Weisheit schon v. 13a genannt hat. Aber der Hebr. nennt sie absichtlich erst hier bei ihrem Namen (vgl. v. 16b). Dagegen las Gr. für למדתי wohl חקרתי, was als besser erscheint (vgl. 14, 20).

16. Im Hebr. und Syr. ist a durch v. 14a (s. d.) verdrängt. — Gr. ἔκλινα ὀλίγον τὸ οὖς μου καὶ ἐδεξάμην. Vgl. 4, 8. 6, 33, wonach etwa הטיתי מעט אזני ואקבל anzunehmen ist. 6, 33 steht ἐκδέξῃ ebenso absolut wie hier ἐδεξάμην (= ich lernte). Cod. 248 und Sah. haben ὀλίγον hinter μου, k lässt es aus; es ist aber durch הרבה geschützt; vgl. 6, 19. — מצאתי דעה] Gr. εὗρον ἐμαυτῷ παιδείαν. — Sah. fügt am Schluss hinzu: wegen ihrer.

17. עלה] = Syr. נירה; vgl. v. 26. 6, 30. Gr. προκοπή. Lies ועלה. Gr. verkannte על (Joch) auch 6, 30 vgl. 30, 13. Sein προκοπή (noch 2 Macc. 8, 8) könnte = יעלה sein, das er mit יעל zusammenbrachte. Aber 30, 13 stehen עולו und ἐν αὐτῷ einander gegenüber, also ist προκοπή wohl eher = כבוד (vgl. 6, 31). Dagegen setzt er im Gedanken an הוד (vgl. 10, 5) δόξαν für הודאה (vgl. נתן הודות 47, 8), das auch im Neuhebräischen vorkommt (vgl. Levy s. v., und zur Form zu 14, 13). — ולמלמדי] das Piel bedeutet hier anstacheln (mit dem מלמד); vgl. Hos. 10, 11. Jer. 31, 18. Gr. τῷ διδόντι μοι σοφίαν; vgl. 6, 37. Gemeint ist aber Gott.

18. חשבתי] ist wahrscheinlich unter dem Einfluss von חשקה v. 19 für זממתי eingedrungen. In a fehlt übrigens ein Objekt zu להיטיב, das vermutlich dahinter stand. Man kann an חקרה (= sie auszuforschen) denken (vgl. z. B. Dt. 13, 15). Auf ein maskulinisches Nomen scheint das freilich fehlerhafte אמצאנו hinzuweisen. Die Lücke fand wohl schon Gr. vor; er hat für den Vers: διενοήθην γὰρ τοῦ ποιῆσαι (A 157 add. με) αὐτήν, καὶ (155 Lat. om., Tol. et) ἐζήλωσα τὸ ἀγαθὸν καὶ οὐ μὴ αἰσχυνθῶ. Er nimmt כי aus b nach a herüber, und ebenso das Suffix, das er mit τὸ ἀγαθόν ersetzt. Uebrigens scheint er in b die Sätze

umzustellen; denn für אהפך, das vermutlich aus v. 19 eingedrungen ist, scheint er אחפר oder אבוש gelesen zu haben (vgl. 24, 22). Auffällig ist ἐζήλωσα τὸ ἀγαθόν, da Gr. den Ausdruck sonst nur im Sinne von beneiden gebraucht. Las er aber אקנאנו, so wäre das wohl zu verwerfen. Vielleicht ist ἐζήλωσα Fehler für ἐζήτησα; vgl. 30, 40, wo ζητεῖν syrischem שכח, und Gen. 19, 11, wo es hebräischem מצא gegenübersteht. Uebrigens wird אמצאנה zu lesen sein, da hier überall die Weisheit Objekt ist. Syr. setzt כד für כי.

19 a b (a-d). חשקה] vgl. Gen. 34, 8. Syr. אתדבקת. Gr. (διαμεμάχισται) las schlecht עשקה. — An Stelle der 3 Stichen, die vor ידי (= v. 19c des Gr.) erforderlich sind, hat Gr. nur einen, Hebr. und Syr. dagegen zwei. Die Vermutung liegt nahe, dass zwei Stichen schon zur Zeit des Gr. verloren gegangen waren, und einer der beiden im Hebr. und Syr. erhaltenen Stichen lediglich Variante ist. Aber ופני לא אהפך ממנה ist schwerlich Variante zu v. 18b, der vielmehr hiernach entstellt zu sein scheint. Die Worte fügen sich auch passend zu v. 19a. Eher könnten die Worte ולנצח נצחים לא אטה ממנה Variante zu ופני וגו sein. Aber sie nehmen die Stelle des zweiten Stichus des ט-Verses ein, dessen erster durch v. 20a verdrängt zu sein scheint, und sind auch inhaltlich hier am Platze. Vor ידי muss nämlich gesagt sein, dass er bei der Wohnung der Weisheit sich niederliess (vgl. 14, 24 ff.), und dazu passen diese Worte. Der Ausfall des ט-Verses bei Gr. erklärt sich dann aus dem Homoioteleuton. Er hat καὶ ἐν ποιήσει λιμοῦ (106 157 A 155 254 Aeth. μου) διηκριβωσάμην (23 ἠκριβασάμην). Lat. et in faciendo eam confirmatus sum. Fritzsche ändert nach 19, 20 λιμοῦ in νόμου, was Gr. geschrieben haben könnte, was aber keinenfalls entsprechende Uebersetzung des Ursprünglichen ist. Vielleicht riet er am Schluss auf נאמנה (vgl. ἀκριβής = נאמנה 34, 24), und καὶ ἐν ποιήσει kann = ובפעל sein, das aus ופני ל(א) verlesen wurde. — לא אטה [מ]מ̄[נה]] Syr. ich werde ihn (= יולפנא v. 15. 16?) nicht vergessen.

19 c d (e f). Gr. für a: τὰς χεῖράς μου ἐξεπέτασα πρὸς ὕψος. Er las schlecht מעלה. Von den Toren (Syr. Sing.) der Weisheit wird geredet, weil sie einen Palast hat (Prv. 9). Zu Grunde liegt aber auch die Vorstellung vom Betreten eines Heiligtums, in dem ein Gottesbild steht. Zum Schauen der Weisheit vgl. 1, 9. 15, 7. — ולה אחדר] = Syr. ואתחררת לה; vgl. zu 50, 11. —

[ואביט ב[ה] die Ergänzung nach Syr. ואסתכלת בה. — Gr. für d sinnlos: καὶ τὰ ἀγνοήματα αὐτῆς ἐπένθησα. Zu lesen ist nach 248 253 23 k 55 254 ἐπενόησα; der Fehler ist verursacht durch ἀγνοήματα, das man in der gewöhnlichen Bedeutung von Sünde (vgl. 23, 2) verstand, während es im Sinne von Unbekanntes gemeint war (vgl. ὑπονοήματα 25, 7). Gr. setzte das Wort, das sonst in diesem Sinne freilich nicht belegt und vielleicht von ihm selbst improvisiert ist, in freier Wiedergabe, indem er an חֶדֶר dachte. Uebrigens könnte man nach Gr. und Syr. אבין statt אביט vermuten. Denn הביט findet sich mit ב nur einmal und zwar in schlimmem Sinne (Ps. 92, 12). Aber אביט wird durch den Fehler v. 21 gestützt und LXX setzt κατανοεῖν auch für הביט und ראה. Auch wäre אבין zu schwach. Gr. hat den Ausdruck also wohl abgemildert, und Syr. (doch vgl. z. B. Ps. 94,9 Pesch.) ist ihm gefolgt.

20 a c. Gegen B stellen alle Hss. und Uebersetzungen mit Hebr. b hinter c. Hebr. und Syr. lesen a hinter 19 b. — [נתתי ist nach Gr. κατεύθυνα Fehler für כוננתי, das an die Spitze gehört. Man sagt כונן vom Schützen (z. B. Ps. 11, 2), es wird aber auch im geistigen Sinne gebraucht (absolut Job. 8, 8). — [אחריה Gr. verflachend: εἰς αὐτήν. — [ובטהרה Gr. ἐν καθαρισμῷ, ebenso Syr.; es ist aber wohl טהר (43, 1) mit Suffix anzunehmen.

20 b d. [ולב Gr. nur: καρδίαν. — [לה Syr. לי, Gr. μετ᾿ αὐτῆς, nur B (S 155) μ. αὐτῶν. עמה herzustellen empfiehlt sich aber nicht, denn aus עמה konnte לה bezw. לי nicht leicht entstehen, und μετ᾿ αὐτῆς ist wohl Umschreibung des Suffixes (vgl. 13, 26. 22, 23. 50, 22) in מתחלתה, wofür Gr. übrigens ἀπ᾿ ἀρχῆς, Syr. מן רשיתא bietet. Aber מתחלתה kann nicht bedeuten: von dem Augenblick an, als ich zuerst bei ihr weilte. Das Suffix zu streichen, hat man kein Recht, zumal auch blosses מתחלה nicht genügen würde. Sirach setzt dafür übrigens מראש oder מראשית. Auch kann er kaum sagen wollen, dass er sofort, als er die Weisheit erblickte, weise war. Vielmehr wurde er weise durch den steten Umgang mit ihr, und deshalb will er sie nie verlassen. Es ist daher nach 37, 17 מתחבלתה oder dgl. zu vermuten. לה wird für לי (= Syr.) aus v. 21 eingedrungen sein. — Am Schluss hat Gr. οὐ μὴ ἐγκαταλειφθῶ, aber Syr. richtig: לא אשבקיוהי (vgl. zum Suffix zu v. 19 b). Danach ist לא אעזבנה (7, 30. 49, 4) oder לא אטשנה (9, 10) anzunehmen.

21. מעי יהמו כתנור לה להביט בה] damit stimmt Syr., nur dass er יחמו (vgl. Hos. 7, 7) ausdrückt. In der Tat hat כתנור diese Lesart zur Voraussetzung. Indessen stimmt יהמו zu Gr.: καὶ (Lat. om.) ἡ κοιλία μου ἐταράχθη (τοῦ) ἐκζητῆσαι αὐτήν. Oefter findet sich המה bei מעים (vgl. z. B. Jer. 31, 20), dagegen wäre כתנור eine sonderbare Uebertreibung. Als überflüssig erscheint לה, sodann kommt להביט בה hier zu spät, es besagt auch zu wenig im Verhältnis zu b. Gr. drückt es nicht aus, er scheint aber für כתנור לה gelesen zu haben לחקר לה; vgl. 44, 5 und zu ל Job. 28, 3. In Folge eines fehlerhaften יחמו ist לחקר in כתנור entstellt, und להביט בה als Ergänzung zu לה (nach v. 19d) zugesetzt. — Für κοιλία haben Co. Sah. schlecht καρδία, 253 gar ψυχή; vgl. zu 19, 12. Gr. übergeht das Suffix in קניתיה. — Vgl. Prv. 4, 7.

22. Gr. für a: ἔδωκεν κύριος γλῶσσάν μοι μισθόν μου (S 106 k 55 vertauschen μοι und μου). Er setzt für שפתות wie auch sonst (vgl. zu 6, 5) γλῶσσα, und nachdem er es in a verbraucht hat, in b für בלשוני ἐν αὐτῇ. Syr. vertauscht im halbem Anschluss an Gr. die beiden Worte, übrigens wandelt er das einwandfreie שכר שפתותי in anderer Weise ab: es gab der Herr meiner Zunge Lohn. Gemeint ist mit שכר zunächst wohl der Erfolg des Lehrers; vgl. sonst 37, 19 ff. — אהודנו] vgl. Ps. 28, 7.

23. פנו] Syr. סטו; er las wohl noch סורו (vgl. zu 24, 19 und Prv. 9, 4. 16). Gr. frei: ἐγγίσατε. — סכלים] Gr. ἀπαίδευτοι. — בבית מדרשי] der Ausdruck ist geschichtlich wichtig als Bezeichnung des Hauses des Weisheitslehrers; vgl. zu v. 29. Gr. Syr. übergehen wohl mit Unrecht das Suffix und setzen für מדרש παιδεία und יולפנא, wobei Syr. gewiss nur dem Gr. folgt.

24. עד מתי] vgl. Prv. 1, 22. B καὶ ὅτι; (248 23 157) διότι, das sich 1 Sam. 6, 3. Jes. 50, 2 in der Hexapla in direkter Frage findet; Sah. διὰ τί; die übrigen mit Aeth. τί ὅτι; Lat. quid adhuc = τί ἔτι, was vielleicht das Ursprüngliche ist. — תחסרון מן אילו ואילו] zu מן vgl. Koh. 4, 8. Das neuhebräische Pronomen wird man vielleicht ebensowenig wie seine Wiederholung anfechten dürfen. Vgl. indessen הללו—והללו in dem talmudischen Zitat von 14, 18 für שזה—ואחר. Sodann hat Syr. nur: תחסרון מן הלין, Gr. ὑστερεῖτε ἐν τούτοις. Vor ἐν haben alle Hss. λέγετε (253 ἐλήγετε), 23 setzt davor noch καί, 253 S[ca] ἤ, 248 ἤ τί. Lat. hat: et quid dicitis. Vermutlich liegt eine Dittographie von τερειτε

vor. — Gr. drückt תהיה nicht aus, vielleicht setzt sich aber die Frage in b fort.

25. Gr. Syr. drücken פתחתי vor פי aus, worauf nichts zu geben ist. Uebrigens übergeht Gr. בה und חכמה, deren Reihenfolge der Redeweise in v. 13—15 entspricht. Tol. Am. Corb. Theoder. Brev. 870 haben am Schluss des Verses sapientiam, was freilich auf späterer Ergänzung beruhen kann. — Syr. (סבו) las statt קנו vielleicht ein schlechtes קחו. — Der Unterricht war hiernach unentgeltlich; vgl. aber Prv. 17, 16 und Schürer, Geschichte[3] II 318f., übrigens Jes. 55, 1. 2.

26ab. Auch Syr. und Lat. haben am Anfang „und". — בעלה הביאו] vgl. Syr. zu 6, 24; Gr. frei: ὑπόθετε ὑπὸ ζυγόν (Sah. add. mein, Am. Theod. add. eius). — ומשאה תשא נפשכם] Gr., dem Syr. wörtlich folgt, biegt das um in: καὶ ἐπιδεξάσθω ἡ ψυχὴ ὑμῶν παιδείαν. Vgl. dag. 6, 24 Syr. טענא für κλοιός und Matth. 11, 29f.

26c. Im Gr. ist nur erhalten: ἐγγύς (S Lat. Sah. add. γάρ) ἐστιν εὑρεῖν αὐτήν. Hinter ἐστίν ist eine Lücke, die durch Aenderung von εὑρήσει in εὑρεῖν überbrückt wurde. — ונותן נפשו] vgl. zu 7, 20. — Vgl. Dt. 30, 14.

27. כי קטן הייתי ועמדתי בה] Syr. מטל דזעור הו עמלת בה; Gr. ὅτι ὀλίγον ἐκοπίασα. קטן steht hier in zeitlichem Sinne wie Jes. 54, 7. Unverstand trug das von Gr. Syr. nicht ausgedrückte הייתי ו ein. Ferner ist עמדתי nach Gr. Syr. (vgl. zu 11, 11. 34, 3) Fehler für עמלתי (vgl. denselben Fehler 6, 19). Schliesslich gehört בה zum zweiten Stichus, der ursprünglich wohl lautete והרבה מצאתי מנוחה; vgl. v. 16 und Gr. καὶ εὗρον ἐμαυτῷ πολλὴν ἀνάπαυσιν. Vgl. zu ἀνάπαυσις 6, 28 (מנוחה) und 11, 19 (נחת). Mit מצאתי ist מנוחה in מצאתיה zusammengeflossen, vor das bei falscher Beziehung von בה ein ו trat. Gegen die Interpunktion des Hebr. zieht Syr. (סגי) das רבים von v. 28 zu v. 27. Auch v. 16 setzt Gr. ἐμαυτῷ hinzu, aber Brev. 1015 fehlt mihi.

28. Es entsprechen einander שמעו למודי und μετάσχετε παιδείας (B 23 S* παιδείαν). Gr. überging das Suffix, das Verbum übersetzte er rhetorisch. Vgl. zu dem sonst neuhebr. למוד Jes. 50, 4f., wo LXX למודים als παιδεία versteht. Sodann hat Gr. für תקנו בי κτήσασθε ἐν αὐτῇ, wonach בו herzustellen ist. Uebrigens steht dem רבים und dem בנערותי וכסף וזהב (בנערי = Syr. כד זעור vgl. v. 14) gegenüber ἐν πολλῷ ἀριθμῷ ἀργυρίου καὶ πολὺν χρυσόν.

Wahrscheinlich stand schon in der Vorlage des Gr. das sinnlose רבים, wenn auch vielleicht nicht an derselben Stelle. Jedenfalls dürfte er aber ausserdem noch ein רב, und übrigens במספר gelesen haben, und als Urtext ist zu vermuten: במספר ורב כסף וזי. Gr. verstand במספר (= wenig an Zahl) nicht und verband die Worte falsch. רבים ist wohl eine gleichem Unverstand entsprungene Glosse. בנערותי (s. z. 25,3) hängt vermutlich mit der von Syr. v. 29 ausgedrückten Lesart בשיבתי zusammen, und geht zunächst vielleicht auf ein מזער ורב zurück. Aber במספר erscheint als ursprünglich. — Dass der Verf. hier zum Schluss noch viel Silber und Gold verspricht, ist charakteristisch.

29. Für נפשי haben Gr. Syr. ἡ ψυχὴ ὑμῶν, aber Aeth. hat: meine Seele. Es erscheint angemessener, dass der Lehrer sich an seiner Hörerschaft erfreut, die seine Lehre übrigens mit der Tat befolgt, als dass diese sich an seinem Unterricht erfreut; vgl. 3, 29. Syr. hat also wie sonst oft nach einer schlechten griechischen Lesart übersetzt. — בישיבתי] d. h. an meiner Hörerschaft, meinem Auditorium. Der sonst neuhebr. Ausdruck darf so wenig befremden wie der von v. 23. Allerdings konnte man sich schon früh in den sehr natürlichen und einfachen Sinn, eben wegen seiner Einfachheit, nicht finden. Syr. בתיבותי (an meiner Bekehrung) = בשובתי oder בשיבתי, was aber wohl „an meinem Greisenalter“ heissen sollte (vgl. בנערותי v. 28). Gr. bezog das Wort schlecht auf Gott: ἐν τῷ ἐλέει αὐτοῦ = בישועתו (s. z. 32,25). — Für αἰσχυνθείητε haben (23) 155 Lat. dem Sinne angemessen αἰσχυνθῆτε. — בשירתי] d. h. wenn ihr mein Lob singt. Syr. בתשבוחתי, Gr. ἐν αἰνέσει αὐτοῦ = בשירתו (vgl. zu 9, 17).

30. מעשיכם עשו] Gr. Syr. stellen das Verbum vorauf. — Am Schluss von Ps. 25. 34 findet sich hinter dem ת-Vers noch ein Vers mit פ, wonach Bickell hier פעלו פעלכם vermutete. Aber danach מעשיכם עשו zu ändern ist unrätlich. Ein gewisses Uebermass haben fast alle alfabetischen Psalmen am Schluss (Ps. 10. 37. 119. 145). — בצדקה] Gr. πρὸ καιροῦ, Syr. דלא בעדנה, wonach בלא עת (= vor der Zeit der Vergeltung) anzunehmen ist; vgl. Gr. Syr. zu 30, 24. — והוא נותן] der Ausdruck weist unbestimmt auf Gott hin. Syr. verschlechternd: ונתיהב, Gr. καὶ δώσει. — לכם] drücken Gr. Syr. nicht aus, es ist grammatisch und wohl auch rhythmisch überflüssig. Vgl. Gen. 30, 18. Ex. 2, 9. Dt. 24, 15.

Lat. hat freilich vobis, er kann das aber spontan zugesetzt haben. — Die vielleicht vom Verf. herrührende erste Doxologie findet sich gleichlautend im Syr. (nur אלהא für ייי, und לדר דרין für לדור ודור). Sie fehlt freilich im Griechen, aber die erste Hälfte (= Ps. 89, 53) steht in griechischen Handschriften hinter 50, 29. — Die doppelte Unterschrift der hebräischen Handschrift stand ebenso in der Vorlage des Syr., was für die Geschichte des hebräischen Textes wichtig ist. Vgl. die Einleitung § 5, und betr. der Nennung Simons und Eleazars und der Umstellung der Namen im Syr. zu 50, 27. — Die zweite Doxologie ist = Ps. 113, 2.

Berichtigungen[1]) und Zusätze.

S. 15 zu v. 22. δυνήσεται δικαιωθῆναι ist = יִצְדָּק; vgl. zu 17, 30.— S. 18 Z. 9. Lies (248).— S. 19 Z. 12 v. u. Lies 155 296 Fragm. — S. 24 Z. 6. Lies 1048. — S. 24 Z. 16. Zu der Emendation מניח vgl. das zu 12, 3 Bemerkte. — S. 25 zu 3, 12. L. Ginzberg (bei C. Bezold, Orientalische Studien Theodor Nöldeke gewidmet, 1906, S. 610) verweist auf den mir unzugänglichen Midrasch Mischle XVI 34 (ed. Buber S. 83), wo es von Joseph heisst (al. אחיו) ונתחזק בכבוד אביו. Damit ist die Ursprünglichkeit von התחזק בכבוד freilich nicht erwiesen. Ich hätte aber wenigstens התחזק im Text stehen lassen sollen, das ebenso wie event. החזק „unterstütze“ zu erklären ist (vgl. 2 Sam. 3, 6). — S. 26 Z. 2 v. u. Für σου 2° hat DS tibi = Syroh. Hebr. Syr., und sodann serenum in glacie = Gr. Hebr. Syr. — S. 30 Z. 1 v. u. L. Ginzberg (a. a. O. S. 611) will תֵּמַר = תֹּאמַר lesen. Aber das neuhebr. האמיד „vermuten“ würde hier zu wenig besagen. — S. 33 Z. 16 v. u. ἐπιθυμία σοφοῦ ist rhetorische Floskel des Griechen, bei dem ἐπιθυμία auch 18, 31. 20, 4 (vgl. auch 6, 37) sehr verdächtig ist. — S. 39 Z. 7. Lies ἀντιλαμβάνεται. — S. 42 Z. 19. Der Plural διανοήματα findet sich 24, 29 in den meisten

---

[1]) Die von Holmes-Parsons angeführten Varianten der griechischen Handschriften musste ich dem oft abweichenden Swete'schen Text anpassen. Ich habe sie aber auch entsprechend der Verwandtschaft der Handschriften gruppiert. Ausserdem habe ich der Abkürzung halber, statt die abweichenden Handschriften sämtlich aufzuzählen, oft nur die Variante angeführt und die für die übrigen Zeugen e silentio zu erschliessende Uebereinstimmung mit B in Klammern ( ) notiert. Bei dieser Umrechnung sind mir leider Versehen untergelaufen, die selten die Lesart, öfter aber die einzelnen Zeugen betreffen. Sie sind deshalb fast überall nur für die Charakterisierung der Handschriften von Interesse. Gleichwohl führe ich sie hier vollständig auf.

Handschriften, ebenso 22, 16 bei Maximus 732. — S. 44 Z. 12 v. u. In der Handschrift steht עם האל. — S. 48 Z. 13 v. u. Lies S^cc (vid.). — S. 50. 51 zu 5, 11. L. Ginzberg (a. a. O. S. 614) vergleicht מהיר לשמוע, das Aboth 5, 12 vom Schüler gesagt wird. Aber hier muss wie in b so auch in a vom Lehrer die Rede sein. — S. 53 Z. 21. Vielleicht hängt διαρπαγῇ irgendwie damit zusammen, dass ὡς ταῦρος in der Vorlage des Lateiners fehlte. Aber כשור wird gleichwohl ursprünglich sein. — S. 54 Z. 3. Lies 307 statt 308. — S. 54 Z. 5 v. u. Lies ἔχθραν. — S. 58 Z. 4. DS lässt sapientia aus. — S. 58 Z. 6 v. u. Lies 23. 24 statt 22. 23. — S. 59 Z. 9. Lies κλοιὸν. — S. 59 zu v. 27. Nach L. Ginzberg (a. a. O. S. 616) findet sich der Vers aramäisch in dem mir unzugänglichen Midrasch Abba Gorion (in Buber's Sifre de Agadta S. 19). — S. 65 Z. 8. Lies S* statt S. — S. 70 Z. 14. Die griechische Lesart wird auch dadurch verdächtig, dass et curva illos in DS fehlt. — S. 72 Z. 4. Gr. hat φοβοῦ der Bequemlichkeit wegen gesetzt, und Syr. ist ihm gefolgt. — S. 76 Z. 3 v. u. Lies ἐχθροτάτῳ. — S. 78 Z. 8 v. u. Lies 23 statt 253. — S. 80 Z. 5 v. u. L. Ginzberg (a. a. O. S. 618) belegt קל בעיני aus B. Megilla 15a. — S. 91 Z. 5. S^ca hat πλημμέλεια ἀδικία, was völlig dem Hebr. entspricht. — S. 92 Z. 3. Auch S^ca hat αὐτοῦ. — S. 96 Z. 2. Lies (248 23 70). — S. 97 zu 10, 19. Das Fragewort מה ist nachgestellt wie 39, 21. — S. 98 Z. 2 v. u. Lies θαυμασθήσεται. — S. 98 Z. 15. DS non despicere justum hominem pauperem. — S. 103 Z. 17 v. u. Auch (S) hat ἑταίρων. — S. 104 Z. 12. Lies ῥῆμα statt λόγον. — S. 110 Z. 8. Auch 253 hat: αὐτάρκη μοι ἐστὶν ἃ ἔχω. — S. 110 zu 11, 25 — 27. Im Syrer fehlen v. 25a 26. 27a. — S. 116 Z. 14. Lies οἷς. — S. 118 Z. 4. Lies κατίωται. — S. 120 Z. 4. πρότερον ἐκεῖ σου lesen S* B A 155. — S. 121 Z. 18. 19. 24. Lies ἰσχυροτέρῳ. — S. 124 Z. 9. Lies 23 106 add. — S. 128 Z. 6. Lies ן statt ו. — S. 135 Z. 13 v. u. DS hat para justitiam. — S. 135 Z. 12 v. u. Lies τροφή statt τρυφή. — S. 135 Z. 10 v. u. Lies μνησθῆναι. — S. 137 Z. 7 v. u. DS hat aber auch das: et in sensu etc. — S. 144 Z. 7. Lies S* statt S. — S. 144 Z. 8. Lies B (55 308). — S. 145 Z. 15 v. u. Mit רבים hängt vielleicht durch רבו die Lesart μύριοι zusammen. — S. 148 Z. 12. Streiche 70. — S. 148 Z. 4 v. u. Lies B (23

308). — S. 154 Z. 15. Lies Grabe statt A. — S. 158 Z. 1. Lies S statt A. — S. 159 Z. 18. Lies ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτοῦ. — S. 162 zu v. 30. δύναται kommt auf Rechnung des Uebersetzers; vgl. das zu S. 15 Bemerkte. — S. 164 Z. 4 v. u. Lies 106 statt 70. — S. 171 Z. 9 v. u. Lies ὀπίσω. — S. 172 Z. 1—3. Vgl. das oben zu S. 33 Bemerkte. — S. 173 Z. 9. Lies 253 om. — S. 175 Z. 17 v. u. Lies A μασησει, 248 μισεῖ, 155 μησει, — S. 177 Z. 17 v. u. Lies γενόμενος αμηνης (= ἄμηνις). — S. 181 Z. 8. Betr. ἐπιθυμία vgl. das oben zu S. 33 Bemerkte. — S. 182 Z. 9. v. u. LXX setzt εὕρεμα für שלל. — S. 186 Z. 18. DS hat für v. 22b nur: et prae personae acceptione perdet se. — S. 188 Z. 16 v. u. Lies 248 statt 244. — S. 189 Z. 16 v. u. DS quasi dentes leonis = Syr. — S. 190 Z. 18. DS hat für v. 5: deprecatio pauperis ex ore festinat usque ad nubes, et judicium festinato veniet illi, et precationem molesti exaudit. Vgl. dazu den Syrer, aber auch 32, 20 f. — S. 191 Z. 8. Lies und Syroh. 253. — S. 191 Z. 8 v. u. DS hat: via peccantium plana ab offensu et finis illorum etc. Fulgentius, de rem. pecc. (Paris 1684) p. 381: via peccantium plena offensis. — S. 192 Z. 19 v. u. Lies ἔστι. — S. 197 Z. 1 v. u. A hat βαθεου, und ausser Co. 106 hat nicht nur C (Tischendorf) βαθεος, sondern auch B S (Nestle, Swete) lesen so. Dagegen hätten nach Holmes - Parsons ausser A alle Handschriften βαθέως, das auch Lat. und Syr. (מן שנתא עמיקתא) ausdrücken. In der Tat ist βαθεος (vgl. dagegen 51, 5 βάθους) = βαθέως. Ein שנה עמקה ist freilich sonst nicht belegt, syrisch findet sich aber אתעמק בשנתא bei Barhebraeus (vgl. Payne Smith s. v.). — S. 198 Z. 12. Lies B* statt B[ab]. — S. 201 Z. 5 v. u. Lies δολία. — S. 203 zu 23, 1. Für κύριε hat Syr. אלהא, DS deus. — S. 204 Z. 2 v. u. Lies B (23 308). — S. 208. 209. 23, 12. 14. Ich hatte v. 14 anfangs auf Päderastie gedeutet, deren Opfer die jüdischen Jünglinge am griechischen Hofe wurden, und komme darauf zurück (vgl. auch v. 14a mit 41, 17a). Daher nehme ich an, dass λέξις ἄλλη v. 12 nur eine sekundäre griechische Lesart war, der der Lateiner und der Syrer folgten, und setze λέξις = דבר = Sache. Vielleicht müssen nun v. 13. 15 hinter v. 11 gestellt werden. — S. 212 Z. 2 v. u. Natürlich steckt hinter pullus equinus ein πῶλος (statt πόλεως). — S. 213 Z. 17 v. u. Lies B (55 296 308). — S. 217 zu 24, 5.

Cyprian (ed. Hartel) I 62, 18 lässt sola = μόνη aus. — S. 218 Z. 2. Lies 248 ἐλλείπω. — S. 218 Z. 18. Lies (A ἐξουσίαν) μου. — S. 220 Z. 1 v. u. Natürlich zweifle ich nicht daran, dass ὑπὲρ μέλιτος κηρίον zu lesen ist. — S. 222 Z. 2 v. u. Lies (S 157 155). — S. 225 Z. 19 v. u. Lies μωρόν (wie umgekehrt μοιχός in 23 usw. — S. 225 Z. 27 v. u. Auch S^{ca} hat dem Lat. und Syr. entsprechend schlecht: καὶ ἐλασσούμενον. — S. 230 Z. 4 v. u. 248 hat δι' αὐτήν an Stelle von πικρά. — S. 231 Z. 16. Für respicias Ambrosius I 710a intendas, DS adtendas. — S. 231 Z. 3. 4 v. u. Streiche: Die reiche Frau — zugleich. — S. 232 Z. 11—13. DS hat offenbar ursprünglicher für v. 22b: mulier si primatum habeat et administret viro suo, und für v. 23b am Ende: mulier nequam et contraria viro suo. — S. 248 Z. 2. Lies B (254 155 308). — S. 251 Z. 20. Für die von mir vorgenommene Umstellung der Stichen kommt noch in Betracht, dass das γάρ v. 8 in Cod. 155 und Sah. fehlt. — S. 252 Z. 1 v. u. DS hat: si sufflaveris quasi scintilla exardebit. Dadurch werden in scintillam und σπινθῆρα noch verdächtiger. — S. 254 Z. 11 ἐν στόματι kann = לפי sein, da der Enkel ἐν für jedes ל setzt. DS hat: in casus (= πτώματι) gladii. — S. 258 Z. 3 Lies $S^{?}$ statt S*. — S. 258 Z. 1 v. u. Zu a passt ἰωθήτω besser als κατάκρυβε αὐτό. Also stammt das letztere wohl aus Gr. II oder es ist griechische Korrektur, der Lat. und Syr. folgten. — S. 260 Z. 15. Lies αὐτόν für αὐτου. — S. 263 Z. 2 v. u. Lies 3. 1. | 2. 2. — S. 268 Z. 1. 2. Vertausche περὶ βρωμάτων und περὶ ὑγιείας. — S. 271 Z. 5. Zu הם vgl. הוא 14, 9 und היא 37, 16. — S. 273 Z. 5 v. u. Streiche 308. — S. 276 Z. 6. DS lässt sacrificantium aus, ebenso Paulinus (ed. Hartel, epist. XXV* p. 226), der aber für vae illis hat: et dejecit (al dejiciet) eos. — S. 283 Z. 13 v. u. Streiche 155. — S. 283 Z. 17. L. Ginzberg (a. a. O. S. 623) will לְמַצּוֹת sprechen, was er nach B. Menachoth 18a als „erproben" erklärt. Ich weiss nicht, was למצות מדותיו an jener Talmudstelle bedeutet, aber לצים ist dem מעשה לוטש nicht parallel. Ich halte deshalb an לְמַצּוֹת fest. — S. 288 Z. 14 v. u. L. Ginzberg (a. a. O. S. 624) vergleicht לקט יושר ed. Freimann I 38 (mir unzugänglich) מחזיק בו ב׳ פעמים ושלש, was dort bedeute: er ersuchte ihn dringend zwei- oder dreimal. — S. 290 Z. 13 v. u. Als blosse Glosse ist ואם

עולה על לבך דבר an sich kaum zu begreifen, es wird obendrein aber auch durch λόγῳ bestätigt. Ich setze es daher = v. 12a, wo Gr. frei übersetzt hat, übrigens ἐκεῖ vielleicht in καί (= Aeth.) zu ändern ist. Gleichwohl möchte ich ושם für ואם lesen. Dagegen ist v. 11 καὶ ἐκεῖ (= Lat. Aeth.) ῥᾳθύμει = ושלם רצון. — S. 293 Z. 1 v. u. Lies 157 statt 155. — S. 314 Z. 11 v. u. Entsprechend dem Syr. hat D S orationem für loquelam gemitus. — S. 314 Z. 11 v. u. χήρας fehlt im Speculum August., in DS und Cod. Sang. — S. 315 Z. 2. Lies Co. statt 248. — S. 315 Z. 4. Spec., DS und Cod. Sang. haben delectans für non delectabitur. — S. 316 Z. 6. Lies C statt A. — S. 318 Z. 8. DS hat necessitatis (für siccitatis), was dem Syrer und der hebräischen Dublette entspricht. — S. 318 zu 33, 1 ff. S. 321. 322 zu 36, 17—19. L. Ginzberg, der übrigens auch auf Perles (Orient. Lit. Ztg. V 493—494) verweist, macht darauf aufmerksam, dass in dem Neujahrsgebet ובכן תן פחדך (vgl. z. B. Heidenheim, Machsor Rosch ha-Schana I p. XV) starke Anklänge an 33, 1 ff. vorkommen. Ebenso vergleicht er für 36, 17—19 in der ברכת המזון die Worte רחם יי על ישראל עמך ועל ירושלים עירך ועל ציון משכן כבודך ועל הבית הגדול והקדוש שנקרא שמך עליו. — S. 319 Z. 2. Lies B (C) Syroh. — S. 319 Z. 18. Lies ὅπερ für ὥσπερ. — S. 321 Z. 14. Lies 70 κατακληρονόμησον. — S. 327 Z. 2. Lies εἰς ἔχθραν. — S. 329 Z. 14 v. u. Auch neuhebräisch heisst חם zugleich der Schwiegervater des Mannes. L. Ginzberg (a. a. O. S. 624) verweist auf Mechilta, Amalek (Jithro I) = p. 66a oben ed. J. H. Weiss. — S. 331 Z. 6. 7. Auch S* (155 308) haben ἐφεστίου. — S. 333 Z. 17. Lies ἰατρῶν. — S. 333 Z. 8 v. u. Lies 23 statt 13. — S. 336 Z. 17 v. u. Lies ויאשרוהו. — S. 337 Z. 3 v. u. Lies (C 355 308). — S. 338 Z. 16 v. u. Lies 253 23 k. — S. 338 Z. 14 v. u. Lies S[ca] πρὸς τὰς χρείας αὐτοῦ, 157 πρὸς τὰς χρείας. — S. 339 Z. 7 v. u. Lies 155[vid] statt 157[vid]. — S. 344 Z. 2 v. u. Lies: Nur in B* (55 308) ist das dem Hebr. entsprechende ὅτι οὕτως in οὕτω ὡς entetellt. — S. 345 Z. 1 Lies Dagegen statt Ebenso. — S. 347 Z. 14 v. u. Zu לגתא vgl. jetzt auch Fr. Schulthess, Zeitschr. für Assyriol. XIX 128 f. — S. 355 Z. 3. Lies S* für S.— S. 357 Z. 16 v. u. Lies B (S* C 23 253 usw. — S. 359 zu 39, 17. Cod. 106 hat θημωνιὰ ὡς ὕδωρ (= נד כמים?) — S. 360 Z. 13 v. u. Lies add. τῶν für ἐνώπιον. —

S. 361 Z. 11 v. u. Streiche τί 3°. — S. 365 Z. 2. Lies S* C. — S. 365 Z. 15. καί 2° fehlt auch in A. — S. 368 Z. 9. Auch C hat αὐτοῦ. — S. 387 Z. 9. Joh. Buxtorf fil. citiert in seinem Florilegium Hebraicum p. 301 f. ואם נתן לו שלום ולא החזיר לו שלום נקרא גזלן. Er bezeichnet das als entnommen aus Berachoth c I, es stammt aber aus B. Berachoth 6b (Bacher). — S. 391 Z. 6 v. u. Die Randlesart מטמן ist noch nicht deshalb vorzuziehen, weil מטמן im Kanon vorkommt, vielleicht aber deshalb, weil sich aus ihr das ἀπόκρυφος ἀγρυπνία des Gr. leichter erklärt als aus מטמנת. — S. 393 Z. 17 v. u. Für πολλῶν hat 70 λαοῦ, Lat. populi. Vgl. dazu den Syrer.— S. 415 zu 44, 2. Bacher vergleicht B. Zebachim 102a כבוד גדול חלק לה הקב״ה למרים, und B. Berachoth 19b אין חולקים כבוד לרב. — S. 429 Z. 13. Vielleicht ist im Syrer וכבנה (= ויאודוו) für ונבידו zu lesen. — S. 467 zu 48, 23. Für ἀνεπόδισεν, das 46, 4 nach Cod. Al. und Lat. vielleicht in ἐνεποδίσθη zu ändern ist, hat Syr. wie 46, 4 קם = Hebr. עמד. Das letztere las Syr. also wohl auch hier, und Gr. könnte ἀνεπόδισεν im Gedanken an ישוב הצל 2 Reg. 20, 9—11 für עמד gesetzt haben Allerdings besteht auch die Möglichkeit, dass die Vorlage des Syr. nach 46, 4 korrigiert war, Gr. dagegen in seiner Vorlage שב las. Dann wäre statt גם etwa הלא anzunehmen. — S. 479 Z. 12. Als die feierlichere Namensform ist יוחנן hier am Platz. Uebrigens hat H. Willrich (Juden und Griechen S. 89 f.) wahrscheinlich gemacht, dass die beiden Enkel Eljaschibs, Joannes (vgl. Neh. 12, 22) und Jesus, von denen Josephus Antt. XI 297—301 erzählt, in Wahrheit Onias III. und sein Bruder Jason sind. — S. 488 Z. 15. Zu בתפלה vergleiche auch התפלל 1 Sam. 2, 1 sowie προσευχή 51, 1.

Stellen-Verzeichnis.

